ZWISCHEN TRADITION UND INNOVATION

DIE KLEINFUNDE AUS FELSGESTEIN DER AKERAMISCHEN SIEDLUNG VON NEVALI ÇORI

Inauguraldissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät
der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg,

vorgelegt von:

Michael Morsch

Erstgutachter: Prof. Dr. Joseph Maran
Zweitgutachter: Prof. Dr. Philipp Stockhammer

Datum: 10.01.2022

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich allen Menschen danken, die durch ihre Mithilfe und Unterstützung auf die eine oder andere Weise zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

An erster Stelle meinem Betreuer Prof. Dr. Joseph Maran, der sich meines Wunsches annahm, das Dissertationsprojekt wieder aufleben zu lassen, und mich ermutigte, die Arbeit fertigzuschreiben. Ihm danke ich sehr herzlich für seine Unterstützung und wissenschaftlichen Stellungnahmen.

Prof. Dr. Harald Hauptmann, der mir das Material zur Verfügung stellte und mich immer wieder ermutigt hat, das Projekt weiterzuführen. Ihm danke ich posthum für das große Vertrauen und seine schier endlose Geduld. Er konnte die Fertigstellung der Arbeit leider nicht mehr miterleben.

Prof. Dr. Klaus Schmidt, der mich in meiner Zeit im Team auf der Grabung in Nevalı Çori und bei den späteren Aufarbeitungskampagnen mit dem akeramischen Neolithikum bekanntmachte. Er ließ mich seit unserer ersten Begehung 1994 an der Begründung des Göbekli-Projekts teilhaben und stand mir auch später noch durch unseren wissenschaftlichen Austausch mit Rat und Tat zur Seite. Durch seinen so frühen und tragischen Tod konnte er die Fertigstellung der Arbeit ebenfalls nicht mehr miterleben.

Weiterhin danke ich:

Marion Benz für wissenschaftlichen Rat, kritische Stellungnahmen und moralische Beihilfe. Meinem „großen Bruder“ Murat, der mich seit der ersten Grabungskampagne in Nevalı Çori durch die Archäologie begleitet hat, für seine Unterstützung und dass er immer an mich geglaubt hat. Philipp Stockhammer für seinen Beitrag durch freundschaftliche und wissenschaftliche Diskussionen. Samuel van Willigen, der mich in die Technik der digitalen Umzeichnung einführte und mir bei der Erstellung der zahlreichen Abbildungen im Katalog mit Rat und Tat zur Seite stand. Ohne seine Hilfe wäre es mir nicht möglich gewesen, dieses aufwendige Fundmaterial grafisch umzusetzen.

Und dann gibt es da noch einige Freunde, darunter Archäologen und normale Menschen, die meinen Weg begleitet haben und denen ich an dieser Stelle für ihre wertvolle Hilfe in fachlichen oder technischen Fragen, aber auch für ihre moralische Unterstützung danken will:

Emmanuela Dabbeni und Istok Golić, Hans-Georg Gebel, Dirk Hecht, Jessika Lemke, Martina Sicker-Akman, Nadja Wrede, Necmettin Yaşar und meinen Eltern und meinen Brüdern.

Ganz besonderen Dank schulde ich meiner Frau Maryam, die den Funken, das Bedürfnis in mir gesehen hatte, meine Dissertation wiederaufzunehmen, und mir in den Jahren der Fertigstellung durch alle Stimmungsphasen, die eine solche Arbeit mit sich bringt, mit liebevoller Geduld und Zuversicht zur Seite stand.

Ihr ist diese Arbeit gewidmet.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung ..... iii-iv

I. THEORIEBILDUNG UND METHODISCHE GRUNDLAGEN 1

I. 1 AUSGANGSSITUATION UND ZIELE 1

I. 2 MÖGLICHKEITEN UND BESCHRÄNKUNGEN BEI DER REKONSTRUKTION SCHRIFTLOSER KULTUREN 3

I. 2.1. Die Aussagekraft archäologischer Hinterlassenschaften 3

I. 2.2. Das menschliche Denken 3

I. 2.3. Analogieschlüsse 5

I. 2.4. Kontextuelle Analysen 9

I. 2.5. Umweltarchäologie 12

I. 2.1. Analyse von Fundmaterial, Herstellung und Rohstoffen 13

I. 3 ZUR METHODIK DER REKONSTRUKTION FRÜHNEOLITHISCHER LEBENSWEISEN 15

II. EINLEITUNG 2

II. 4 GEGENSTAND DER ARBEIT 2

II. 5 DIE FRÜHNEOLITHISCHE SIEDLUNG VON NEVALI ÇORI 2

II. 6 GEOGRAFIE UND ÜBERREGIONALE ANBINDUNG 3

II. 7 FORSCHUNGSGESCHICHTE UND CHRONOLOGIE 5

II. 7.1. Das Neolithikum – Begriffsbildung, Definition und Kausalität 5

II. 7.2. Der fruchtbare Halbmond – Genzentren und Gründerpflanzen 7

II. 7.3. Das akeramische Neolithikum 9

II. 7.4. Der archäologische Forschungsstand 10

II. 8 KLIMATISCHE BEDINGUNGEN 14

II. 8.1. Anatolien 16

II. 8.2. Levante und Nordsyrien 16

II. 8.3. Klimageschichte und Chronologie – Ein Abgleich 17

II. 8.4. Klima und Vegetation der Umgebung von Nevalı Çori 19

II. 9 TOPOGRAFIE, ZEITSTELLUNG UND SUBSISTENZ DER AKERAMISCHEN SIEDLUNG VON NEVALI ÇORI 21

II. 9.1. Grabungstechnik und Funderfassung 24

II. 9.2. Stratigrafie 24

II. 9.3. Chronologie 26

II. 9.3.1 Radiokarbondaten ... 26
II. 9.3.2 Lithische Industrie ... 27
II. 9.3.3 Architektur ... 29
II. 9.4. Kulturelle Einordnung und Siedlungsfunktion ... 29
II. 9.5. Paläobotanische Analysen ... 33
II. 9.6. Archäozoologie ... 35
II. 9.7. Isotopenanalysen ... 36
II. 10 Beobachtungen zu Bearbeitungstechniken und Rohstoffquellen ... 37
II. 10.1. Möglichkeiten der Rohmaterialgewinnung ... 37
II. 10.1.1 Aufsammeln aus Geröllhalden, Schotterterrassen und an Flussufern ... 37
II. 10.1.2 Abbau in Steinbrüchen über Tage ... 37
II. 10.1.3 Abbau in Bergwerken unter Tage ... 38
II. 10.1.4 Transport und Austauschbeziehungen ... 38
II. 10.1.5 Materialien und Materialgewinnung in Nevalı Çori ... 38
II. 10.2. Bearbeitung von Felsgestein ... 41
II. 10.2.1 Abrasionstechniken ... 42
II. 10.2.2 Sägen ... 42
II. 10.2.3 Abradierendes Bohren ... 43
II. 10.2.4 Schleifen ... 43
II. 10.2.5 Perkussionstechniken ... 44
II. 10.2.6 Abschlagen oder Behauen ... 44
II. 10.2.7 Picken ... 44
II. 10.2.8 Spanendes Bohren ... 45
II. 10.2.9 Schneiden und Sägen ... 46
II. 10.2.10 Schaben und Schnitzen ... 46
II. 10.2.11 Wässern ... 46
II. 10.2.12 Erhitzen oder Tempern ... 47
II. 10.3. Organisation von Arbeitsabläufen und Herstellungstechniken ... 47
II. 10.3.1 Steinbeile ... 47
II. 10.3.2 Perlen und Schmuck ... 50
II. 10.3.3 Kugeln und Klopfsteine ... 51
II. 10.3.4 Mörser und Stößel ... 51
II. 10.3.5 Steingefäße ... 52
II. 10.3.6 Figürliche Objekte ... 52
II. 10.3.7 Architekturteile ... 52
III. DAS FUNDMATERIAL ... 55
III. 1 Steinplastik und Reliefdarstellungen ... 57
III. 1.1. Menschengestaltige Figuren ... 57
III. 1.1.1 Köpfe ... 57
III. 1.1.2 Masken und Maskendarstellungen ... 60
III. 1.1.3 Mensch stehend ... 68

III. 1.1.4 Mensch sitzend ... 69
III. 1.1.5 Mischwesen ... 70
III. 1.1.6 Kompositfiguren und Totempfähle ... 71
III. 1.2. Tierfiguren ... 73
III. 1.2.1 Vierbeinige Tiere ... 73
III. 1.2.2 Vogelplastiken ... 76
III. 1.2.3 Stäbe mit Tierkopfprotome ... 78
III. 1.2.4 Zusammenfassung Tierfiguren ... 81
III. 1.3. Bauplastik und Architekturteile ... 82
III. 1.3.1 T-Kopf-Pfeiler ... 82
III. 1.3.2 Fenster- oder Türlochsteine ... 85
III. 1.4. Reliefs und Ritzungen ... 85
III. 1.4.1 Szenische Darstellungen ... 85
III. 1.4.2 Ritzungen und Reliefs mit Symbolcharakter ... 88
III. 1.5. Abstrakte Formen, Fragmente und Unklassifizierbare ... 90
III. 1.5.1 Figürliche Anhänger ... 90
III. 1.5.2 Spielsteinförmige Objekte ... 91
III. 1.5.3 Gegabelte Objekte oder Objekte mit „Hörnern“ ... 94
III. 1.5.4 Phallusähnliche Objekte ... 95
III. 1.5.5 Abstrakte Formen ... 99
III. 1.5.6 Dreiecke, Tetraeder, Quaderförmige ... 100
III. 1.5.7 Unbestimmbare ... 101
III. 1.6. Zusammenfassung ... 101
III. 2 SCHMUCK ... 104
III. 2.1. Ringe und Armringe ... 104
III. 2.1.1 Diskussion ... 106
III. 2.1.2 Zusammenfassung ... 109
III. 2.2. Perlen, Knöpfe und Anhänger ... 109
III. 2.2.1 Zylindrische Perlen ... 110
III. 2.2.2 Tonnenförmige Perlen ... 111
III. 2.2.3 Taillierte Perlen ... 114
III. 2.2.4 Perlen mit polygonalem Querschnitt ... 114
III. 2.2.5 Schieberperlen ... 114
III. 2.2.6 Knöpfe ... 116
III. 2.2.7 Anhänger ... 116
III. 2.2.8 Halbfabrikate und Abfälle ... 118
III. 2.2.9 Farbverteilung bei den Perlen ... 118
III. 3 PERKUSSIONSGERÄTE ... 122
III. 3.1. Beile, Dechseln, Keile und Meißel ... 124
III. 3.1.1 Dreieckige Beile ... 125
III. 3.1.2 Ovale Beile ... 126
III. 3.1.3 Breite Rechteckbeile ... 127
III. 3.1.4 Schmale Rechteckbeile oder Dechseln ... 127

III. 3.1.5 Meißel ... 128
III. 3.1.6 Miniaturen ... 129
III. 3.1.7 Unklassifizierbare ... 132
III. 3.1.8 Zusammenfassung ... 132
III. 3.1.9 Rituelle und soziologische Aspekte ... 134
III. 3.2. Klopfsteine und Klopfkugeln ... 135
III. 3.2.1 Klopfkugeln und subrunde Klopfsteine ... 135
III. 3.2.2 Klopfstein, flach, rund oder oval ... 138
III. 3.2.3 Klopf- oder Hammerstein, länglich, zylindrisch ... 138
III. 3.2.4 Sonderformen / Varia ... 139
III. 4 ABRASIONSGERÄTE ... 141
III. 4.1. Reibeplatten oder Trogmühlen ... 141
III. 4.2. Läufersteine ... 143
III. 4.2.1 Stratigrafische Beobachtungen ... 145
III. 4.2.2 Interkultureller Vergleich und Analysen zur Verwendung von Reibsteinen ... 145
III. 4.3. Schleif- und Poliersteine ... 147
III. 4.4. Stößel ... 148
III. 4.4.1 Konische Stößel ... 148
III. 4.4.2 Zylindrische Stößel ... 149
III. 4.4.3 Stößel mit abgesetztem Griff ... 150
III. 4.4.4 Stecker, Stöpsel oder kleine Stößel mit abgesetztem Griff ... 151
III. 4.4.5 Diskussion / Zusammenfassung ... 152
III. 5 STEINGEFÄßE ... 155
III. 5.1. Definitionen, Rohmaterial und Herstellung ... 155
III. 5.1.1 Allgemeine Bemerkungen, Begriffsbestimmung und Abgrenzung ... 155
III. 5.1.2 Erhaltungszustand ... 155
III. 5.1.3 Rohmaterial ... 156
III. 5.1.4 Herstellung ... 156
III. 5.2. Typologische Untersuchungen ... 157
III. 5.3. Gefäßformen – Details ... 158
III. 5.3.1 Grundformen ... 158
III. 5.3.2 Wandverläufe, Bodenformen und Grundflächen ... 158
III. 5.3.3 Profilformen ... 160
III. 5.3.4 Proportionen und Größenklassen ... 161
III. 5.3.5 Verzierungen ... 165
III. 5.4. Gefäßtypen ... 167
III. 5.4.1 Platten mit Vertiefung ... 168
III. 5.4.2 Teller ... 172
III. 5.4.3 Runde Schalen, flachbodig ... 176
III. 5.4.4 Schalen mit Rundboden ... 179
III. 5.4.5 Schalen mit Standplatte oder Standfüßen ... 182
III. 5.4.6 Becken und Wannen ... 184

III. 5.4.7 Näpfe und tiefe Gefäße ... 186
III. 5.4.8 Mörser ... 188
III. 5.5. Auswertung und Vergleich der Gefäßformen ... 189
III. 5.5.1 Formgebung ... 189
III. 5.5.2 Herstellung ... 189
III. 5.5.3 Gebrauchsspuren, Formen und Verwendungsmöglichkeiten ... 190
III. 5.5.4 Stratigrafische Beobachtungen ... 198
III. 5.6. Die Entwicklung der Steingefäßindustrien in Obermesopotamien ... 199
III. 5.6.1 Zusammenfassung ... 201
III. 6 Durchlochte Steine ... 202
III. 6.1. Durchlochte Scheiben ... 202
III. 6.1.1 Runde oder ovale durchlochte Scheiben ... 202
III. 6.1.2 Rechteckige durchlochte Scheiben ... 203
III. 6.1.3 Polygonale, durchlochte Scheiben ... 203
III. 6.1.4 Diskussion ... 204
III. 6.2. Steinringe ... 204
III. 6.3. Durchlochte Steine ... 205
III. 6.4. Angebohrte Steine ... 209
III. 7 Scheiben, Tafeln und Platten ... 211
III. 7.1. Steinscheiben ... 211
III. 7.1.1 Diskussion ... 213
III. 7.2. Gekerbte Steine ... 214
III. 7.2.1 Gekerbte Steine ohne Verzierung aus Mergel ... 214
III. 7.2.2 Gekerbte Kieselsteine ohne Verzierung ... 215
III. 7.2.3 Gekerbte Steine mit Verzierung ... 215
III. 7.2.4 Zur Verwendung von gekerbten Steinen ... 219
III. 7.2.5 Interkultureller Vergleich und Diskussion ... 221
III. 7.3. Platten und Steine mit Ritzungen, Schnitt- und Arbeitsspuren ... 222
III. 7.3.1 Kiesel mit Ritzung ... 222
III. 7.3.2 Platte mit zentraler Ritzung ... 223
III. 7.3.3 Steinbrocken und Platten mit Arbeitsspuren ... 224
III. 7.3.4 Platte mit gepickten Vertiefungen ... 225
III. 8 Kugeln und Gewichte ... 226
III. 8.1. Kugeln ... 226
III. 8.2. Steine mit umlaufender Kerbe ... 228
III. 8.2.1 Kiesel mit umlaufender Kerbe ... 228
III. 8.2.2 Steine mit umlaufender Kerbe aus Mergel ... 228
III. 8.2.3 Diskussion ... 229
III. 8.2.4 Zusammenfassung ... 232
III. 9 Geometrische Formen und Fragmente ... 233
III. 9.1. Linsen- und walzenförmige Objekte ... 233

III. 9.2. L-förmige Fragmente ... 233
III. 9.3. Zapfen und konische Objekte ... 234
III. 9.4. Stäbe mit rundem oder ovalem Querschnitt ... 234
III. 9.5. Stäbe mit rechteckigem Querschnitt ... 235
III. 10 VARIA UND UNKLASSIFIZIERBARE ... 235
III. 10.1. Objekte mit Tierverbiss ... 235
III. 10.2. Unklassifizierbare oder Naturspiele ... 236

IV. AUSWERTUNG UND ZUSAMMENFASSUNG ... 237

IV. 10.1. Geräte – Produktion – Subsistenz ... 237
IV. 10.1.1 Naturwissenschaftliche Analysen zur Subsistenz ... 238
IV. 10.1.2 Jagd, Fischfang und Viehzucht ... 240
IV. 10.1.3 Feldbau und Ernte ... 240
IV. 10.1.4 Aufbereitung von Nahrungsmitteln und Zubereitung von Speisen ... 241
IV. 10.1.5 Konservierung und Lagerung von Fleisch ... 241
IV. 10.1.6 Konservierung und Lagerung von pflanzlichen Lebensmitteln ... 243
IV. 10.1.7 Steinbearbeitung ... 244
IV. 10.1.8 Holzbearbeitung ... 244
IV. 10.1.9 Herstellung von Geweben und Geflechten ... 245
IV. 10.1.10 Herstellung von Filzen oder Baststoffen ... 246
IV. 10.1.11 Verarbeitung von Häuten und Leder ... 247
IV. 10.1.12 Figuren, Schmuck und Gefäße aus Ton ... 247
IV. 10.1.13 Gerätetypen und Siedlungsstruktur ... 248
IV. 10.2. Steinplastik – Kult – Religion ... 249
IV. 10.2.1 Miniaturismus bei figürlicher Plastik und Geräten im Frühneolithikum ... 251
IV. 10.2.2 Schematisierung und Standardisierung ... 253
IV. 10.2.1 Intermedialität und Kontinuität ... 254
IV. 10.3. Abschließend – Fazit ... 255

V. LITERATURVERZEICHNIS ... 259

VI. LISTEN, TABELLEN UND PLÄNE ... 310

VII. FUNDKARTIERUNG

VII. 1 ERLÄUTERUNGEN ZUR FUNDKARTIERUNG ... 1
VII. 1.1. Sortierungen der Karten ... 1
VII. 1.2. Darstellung der Baubefunde und Installationen ... 1
VII. 1.3. Verortung der kartierten Funde ... 1

TEIL II: TAFELN UND ABBILDUNGEN

VIII. TAFELVERZEICHNIS

VIII. 1 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN FUNDBESCHREIBUNGEN 1

VIII. 1.1. Sortierung 1

VIII. 1.2. Abkürzungen der Typbezeichnungen im Abbildungsverzeichnis 1

VIII. 1.3. Andere Abkürzungen 2

VIII. 1.4. Doppelte Abbildungsnummern 3

VIII. 1.5. Bemerkungen 3

VIII. 1.6. Gesteinssorten und Farbe 3

VIII. 1.7. Fundkontext / Verortung 3

VIII. 1.8. Erläuterungen zu den Abbildungen: 4

VIII. 1.8.1 Maßstab der Abbildungen 4

VIII. 1.8.2 Schattierung: 4

VIII. 1.8.3 Farben 4

VIII. 1.8.4 Abbildungsformen 4

IX. TAFELN

X. KATALOG

X. 1 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN FUNDBESCHREIBUNGEN 1

X. 1.1. Abkürzungen der Typbezeichnungen im Katalog 1

X. 1.2. Andere Abkürzungen 3

X. 1.3. Doppelte Abbildungsnummern 3

X. 1.4. Bemerkungen 3

X. 1.5. Metrische Angaben 3

X. 1.6. Gesteinssorten und Farbe 3

X. 1.7. Fundkontext / Verortung 4

I. THEORIEBILDUNG UND METHODISCHE GRUNDLAGEN

I. 1 AUSGANGSSITUATION UND ZIELE

Das akeramische Neolithikum (9.600-7.000 v. Chr.) ist durch den Übergang von einer aneignenden zu einer produzierenden Lebensweise geprägt. In dieser Zeit erfahren die traditionellen Jäger- und Sammlerkulturen des ausgehenden Epipaläolithikums durch die Einführung maßgeblicher Innovationen einen deutlichen Umbruch. Die Domestikation verschiedener Nutzpflanzen und Nutztierarten führte zu einer Wirtschaftsweise, bei der nun Feldbau und Viehzucht, aber auch die Lagerung der erzeugten Nahrung im Vordergrund stehen. Im Rahmen dieser Entwicklung sind auch deutliche Veränderungen bei Siedlungsformen, Architektur, Organisation, Weltanschauungen und religiösen Vorstellungen zu beobachten, sodass von einem allgemeinen kulturellen Wandel gesprochen werden kann. Der Region Nordmesopotamien in der Gegend des heutigen Şanlıurfa kommt in dieser Epoche eine Schlüsselrolle zu, insbesondere der in dieser Arbeit behandelten Siedlung von Nevalı Çori, da hier die frühesten Nachweise domestizierter Getreideformen vorliegen.

Aber wie lässt sich die Einführung von Innovationen in der materiellen archäologischen Hinterlassenschaft erkennen und nachvollziehen? Wie äußert sich ein subsistenzieller oder ideologischer Wandel? Welche Indikatoren können für die Einführung der agro-pastoralistischen Lebensweise herangezogen werden? Wie äußert sich eine solche Entwicklung in der soziokulturellen Organisation? Wie verändert sie die Weltanschauungen einer frühneolithischen Gesellschaft?

Für die Beantwortung dieser Fragen stellt die archäologische Hinterlassenschaft von Nevalı Çori eine ideale Grundlage dar. Das umfangreiche Fund- und Befundmaterial dieses intensiv ergrabenen Fundplatzes liefert tiefergehende Einblicke in die Herstellung und Aufbereitung von Nahrung, aber auch anderer Produktionsprozesse, was es ermöglicht, die Analyse der Kleinfunde durch geografische, archäobotanische und paläozoologische Befunde in einen kontextuellen Rahmen zu stellen, der Aussagen zur Organisation von Produktionsprozessen und deren topografische Anordnung in der Siedlung gestattet. Aus diesem Grund nimmt die vorliegende Arbeit die Möglichkeit wahr, über die ursprüngliche Zielsetzung einer

„klassischen“ Materialvorlage mit interkulturellem Vergleich hinaus[1], die Wirtschaftsweise und Weltanschauungen der damaligen Menschen zu rekonstruieren. Dieser Ansatz sah auch vor, Ergebnisse von Nachbarwissenschaften und Begleitstudien zu integrieren, um eine möglichst wahrscheinliche Rekonstruktion zu ermöglichen, wobei sich ein neues Bild ergab. Hatte die am Fundmaterial ausgerichtete Analyse noch den Eindruck einer sesshaften Jäger- und Sammlergesellschaft im PPNB-zeitlichen Nevalı Çori vermittelt, verwiesen die Resultate aus naturwissenschaftlichen Studien zur Subsistenz nun auf eine agro-pastoralistische Wirtschaftsweise mit vorwiegend pflanzlicher Ernährung und zeigten damit die Schwachstellen einer „klassischen“ Materialstudie auf. Aus diesem Grund wurde der ursprünglich vorgesehene Ansatz der materialorientierten Interpretation zu einer Beurteilung des Fundmaterials aus der Sicht der Ergebnisse der Nachbarwissenschaften modifiziert. Für diesen neuen Ansatz lieferten besonders die Analysen zur Subsistenz wertvolle Hinweise zur Wirtschaftsweise und ihrer Entwicklung in frühneolithischen Gesellschaften. Die Analyse stabiler Isotope erbrachte den Nachweis, welche Nahrungsformen in welcher Quantität tatsächlich von den damaligen Individuen aufgenommen wurden. Archäobotanik und -zoologie zeigen auf, welche Tier- und Pflanzenarten für eine solche Ernährung zur Verfügung standen. Aus dieser Perspektive gesehen, ist es die Aufgabe der Archäologie, aus der materiellen Hinterlassenschaft in Form von Funden und Befunden mittels einer bewertenden Integration des Fundmaterials in die rahmengebenden Ergebnisse der umweltarchäologischen Nachbarwissenschaften ein Szenario zu ermitteln, mit welchen Geräten und Installationen die Subsistenzwirtschaft von den damaligen Menschen umgesetzt wurde[2]. Dies bedeutet eine Umkehrung des ursprünglich angedachten induktiven Ansatzes der Deutung prähistorischer Kulturen aus der Materialvorlage heraus[3] zu einer hypothetisch-deduktiven Vorgehensweise[4], die die Plausibilität und Gewichtung zweier gleichwertiger Hypothesen zur Subsistenz überprüft. Hierbei stelle ich die Fragen an das Fundmaterial, ausgehend von den Rahmenbedingungen, die die

---

1 Die ursprünglich vom Ausgräber und Betreuer Prof. Harald Hauptmann vorgesehene Konzeption dieser Arbeit sah lediglich eine katalogische Vorlage des Fundmaterials mit typologischer Auswertung und interkulturellem Vergleich der generierten Typen vor. Sie sollte sich damit in die Serie der Materialvorlagen mit katalogischem Charakter einreihen, die für die damalige Zeit nicht untypisch waren (Bernbeck 1997, 30-31) Auch wenn die Heidelberger Schule unter Prof. Hauptmann Anfang der neunzehnhundertneunziger Jahre offen für ein weites Spektrum an Themenbereichen war, legte er besonders für die Auswertung seiner Forschungsprojekte und Grabungen Wert auf umfangreiche und detaillierte Materialvorlagen. Beispielhaft sind hier die Abschlussarbeiten von Beile-Bohn 1996; Kaschau 1999; Morsch 1997; Schmidt 1996a; Schmidt 2002a) genannt.

2 Der Sachverhalt wird noch in Kapitel IV. 10.1 weiter erläutert.

3 Bernbeck 1997, 51-64, bes. 63.

4 Bernbeck 1997, 49.

Nachbarwissenschaften für die Menschen von Nevalı Çori und ihre Hinterlassenschaften definieren.

I. 2 Möglichkeiten und Beschränkungen bei der Rekonstruktion schriftloser Kulturen

I. 2.1. Die Aussagekraft archäologischer Hinterlassenschaften

Auch wenn die Aufgabe der Archäologie, vergangene Kulturen, ihre Wirtschaftsweise und Weltanschauungen wieder zu beleben und zu erklären, wie eine Anthropologie der Vergangenheit anmutet, ist sie doch durch den Charakter der Informationen, aus denen sie schöpfen kann, in ihrer Methodik verschieden. Während die anthropologische Feldforschung ihre Erkenntnisse durch den direkten gegenwärtigen Kontakt, durch Beobachtungen, aber auch Gespräche gewinnt, ist die Archäologie auf die Analyse von Hinterlassenschaften angewiesen, deren Erzeuger seit Jahrhunderten oder Jahrtausenden nicht mehr leben und im Falle der Prähistorie auch keine schriftlichen Aufzeichnungen hinterlassen haben, die Aufschlüsse über die Sprache oder Lebensweise der damaligen Menschen überliefern. Die archäologische Forschung verfügt dabei über ein weites Spektrum von analytischen Methoden, die es ermöglichen, die Vergangenheit aus Funden und Befunden zu rekonstruieren[5]. Die Interpretation der Vergangenheit ist aber immer ein Versuch, sich einer historischen Realität auf der Basis von Indizienbeweisen zu nähern, wobei die Deutung aber immer aus einem Vergleich mit bekannten Gegenständen oder erlerntem Sachverhalten resultiert. Sie stellt damit eine Beweisführung auf der Grundlage von Analogieschlüssen dar, die bewusst oder unbewusst erfolgen, was auf einer Eigenschaft menschlichen Denkens beruht.

I. 2.2. Das menschliche Denken

Das menschliche Gedächtnis sammelt im Laufe eines Lebens einen Wissensschatz, der je nach persönlichem Werdegang und sozialem Hintergrund die Basis für das Denken und die Weltanschauungen einer Person bildet und damit auch ihre wissenschaftlichen Interpretationen bewusst oder unbewusst beeinflusst. Übertragen auf die Rekonstruktion historischer Realitäten durch die archäologische Forschung bedeutet dies, dass Forschende bei der Deutung der Vergangenheit zu unterschiedlichen, durch ihre Persönlichkeit geprägten Ergebnissen zu kommen, da ihre Bewertungen von Faktoren wie ethnischer Zugehörigkeit, geografischem

---

5 Ich sehe auch die Ergebnisse der Nachbarwissenschaften und Begleitstudien als Befunde.

Setting, sozialem Hintergrund, Religion, aber auch der körperlichen Verfassung beeinflusst sind – dem schon erwähnten Wissensschatz, aus dem bewusst oder unbewusst Vergleiche gezogen werden. Das menschliche Denken ist offenbar auf Analogien ausgelegt, was durch die Fortschritte der Neurowissenschaften ab den 2000er-Jahren mittlerweile bestätigt wurde[6]. Die Erkenntnis, dass Wissenschaftler mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen die Vergangenheit auch unterschiedlich interpretieren, ist eine grundlegende Einsicht der modernen Geschichtswissenschaft und Sozialwissenschaft[7]. Sie wurde von Vertretern der postprozessualen Archäologie vom Beginn der 1980er-Jahre an thematisiert[8] und kommt in dem richtungsweisenden Postulat von Ian Hodder aus dem Jahr 1982 zum Ausdruck, dass die gesamte Archäologie auf Analogien mit der Welt um uns herum basiert[9]. Im Spiegel der aktuellen Neurowissenschaften kann diese Ansicht auf den Standpunkt erweitert werden, dass (fast) alle menschlichen Denkvorgänge auf Analogien basieren.

Analogisches Denken gibt unsere Sichtweise auf die Dinge vor, die wir beurteilen, was bedeutet, dass der Standpunkt einer bewussten analogischen Beweisführung von einer unbewussten beeinflusst wird. Diese Eigenschaft des menschlichen Verstandes sollte im wissenschaftlichen Denken stets berücksichtigt werden, ebenso wie die Tatsache, dass eine vollständige Kompensation nicht möglich ist. Für eine möglichst unvoreingenommene Deutung archäologischer Hinterlassenschaften ist es daher notwendig, bei der Bildung von Analogien und Interpretationen die eigene Subjektivität zu hinterfragen[10].

---

6 Eine besondere Eigenschaft des menschlichen Denkens bei der Auswertung von Informationen, ist ein Reaktions- und Bewertungsverhalten, das Informationen zuerst auf der unbewussten Ebene mit den gesammelten Erfahrungen vergleicht, bevor sie in die Ebene des Bewusstseins weitergegeben werden. Die aktuelle Gehirnforschung geht davon aus, dass ein Mensch pro Tag etwa 20.000 Informationen verarbeitet, die wiederum in Entscheidungen münden. Etwa 95% dieser Entscheidungen, aber auch Bewertungen werden durch das Unterbewusstsein getätigt und im Nachgang durch das bewusste Denken bestätigt (Galdi – Arcuri – Gawronski 2008; Hofstadter – Sander 2014, 512; Ferrante – Gorska-Klimowska *et al.* 2025).

7 Diese Erkenntnis erfuhr eine prominente, aber auch systematische Formulierung durch Edward H. Carr in den 1960er Jahren. Er betont die Wechselwirkung zwischen Forschenden und Fakten, beeinflusst durch Herkunft, Sprache, familiäre Strukturen sowie soziale Faktoren, wodurch Gesellschaft und Individuum nicht getrennt betrachtet werden sollten, sondern ihre gegenseitige Abhängigkeit berücksichtigt werden muss. Dies bedeutet, dass jeder Historiker – bewusst oder unbewusst – von seinem sozialen und kulturellen Hintergrund beeinflusst wird und daher die Vergangenheit unterschiedlich interpretiert (Carr 1987, 17-30).

8 Hodder 1982, 171; 1991, 15-16; 2005, 209; Bernbeck 1997, 271-294; Johnson 1999.

9 Hodder 1982, 9. „All archaeology is analogy".

10 Die Problematik, dass Deutungen der immateriellen Aspekte archäologischer Hinterlassenschaften „unsere eigenen, auf die Vergangenheit projizierten Konventionen sind" (Carr 1987, 17-30; Bernbeck 1997, 284;) und die daraus notwendige Selbstreflexion wurde Anhängern und Kritikern der postprozessualen Archäologie diskutiert (Hodder 1982, 9; 1991, 16; Binford 1989, 28; Tilley 1990, 143; Johnsen und Olsen 1992, 231).

Die Möglichkeiten, die materiellen Aspekte vergangener schriftloser Gesellschaften zu rekonstruieren, sind zahlreich und erstrecken sich von typologisch-morphologischen Untersuchungen über verschiedene naturwissenschaftliche Analysen bis hin zu Vergleichen mit rezenten, subrezenten oder historischen Ethnien. Dagegen verschließen sich die immateriellen Aspekte der archäologischen Hinterlassenschaft dem direkten Zugriff der wissenschaftlich-analytischen Betrachtungsweise. Hier sind Analogieschlüsse die einzige Möglichkeit, sich einer historischen Realität zu nähern, die auch in der vorliegenden Arbeit zur Anwendung kommen.

I. 2.3. Analogieschlüsse

Die Verwendung von Analogieschlüssen ist bei der Interpretation archäologischer Hinterlassenschaften und der Rekonstruktion vergangener Kulturen eine hilfreiche Methode zur Bildung von Hypothesen, aber auch zur Horizonterweiterung für die Deutung der Vergangenheit, die als wichtiger Bestandteil der archäologischen Forschung zu verstehen ist. Da die Schöpfer der materiellen Hinterlassenschaften prähistorischer Kulturen weder befragt werden können noch schriftliche Überlieferungen hinterlassen haben, kann die Verbindung vom Immateriellen zum Materiellen nur indirekt durch Analogien hergestellt werden. Eine Analogie (aus dem Griechischen ἀναλογία : *analogía* „Verhältnis, Proportionalität, Entsprechung“) beschreibt die Kongruenz von Eigenschaften verschiedener vergleichbarer, aber nicht verwandter Phänomene oder Gegenstände. Die Archäologie nutzt Analogien, um eine Deutung durch Ähnlichkeit oder den Vergleich von Merkmalen vorzunehmen. Dies geschieht unter der Annahme, dass bei Übereinstimmung zweier oder mehrerer Phänomene in einem oder mehreren Aspekten auch eine Gleichartigkeit in anderen Bereichen vorliegt[11]. Diese Vorgehensweise stellt aber in jedem Fall eine hypothetische Rekonstruktion der Vergangenheit mit dem Charakter eines Indizienbeweises dar, die weder zu verifizieren noch zu falsifizieren ist, sodass sich verschiedene Deutungen lediglich in ihrer Plausibilität unterscheiden. Es kann auf diesem Weg keine Gewissheit geschaffen werden, da sich die Deutungen aus den gewonnenen Erkenntnissen nicht im naturwissenschaftlichen Sinne überprüfen lassen[12]. Ein häufig geäußerter Kritikpunkt ist daher, dass Analogieschlüsse unpräzise und fehleranfällig

---

11 Bernbeck 1997, 85; Eggert 2001, 324.

12 Hodder 1982, 9: Archäologen können ihre Hypothesen nicht auf der Grundlage unabhängiger Daten beweisen oder widerlegen. Sie können lediglich nachweisen, dass eine Hypothese oder Analogie sowohl theoretisch als auch in Bezug auf Daten besser oder schlechter ist als eine andere.

sind, da damit höchstens Wahrscheinlichkeiten, aber keine historischen Tatsachen geschaffen werden können[13].

Für die Verwendung von Analogieschlüssen spricht aber die im vorigen Kapitel erörterte Tatsache, dass das menschliche Denken bei der Deutung der schriftlosen Vergangenheit in jedem Falle bewusst oder unbewusst analogisch vorgeht[14]. Daher ist es die Aufgabe prähistorischer Forschung, Analogieschlüsse zu systematisieren, damit sie bei einer gezielten Anwendung zu einem effektiven Werkzeug bei der Erforschung der Lebensweise schriftloser Kulturen werden, um das menschliche Verhalten hinter der archäologischen Hinterlassenschaft zu rekonstruieren. Die verschiedenen Formen der Analogie und ihrer Beweiskraft wurden von mehreren Autoren systematisiert und erörtert[15], sodass sie nachstehend nur noch zusammenfassend in Anlehnung an die Einteilung von Reinhard Bernbeck vorgestellt werden:

1) **Genetische Analogie**: Vergleicht vergangene und moderne Gesellschaften basierend auf hypothetischen technologischen Ähnlichkeiten, um eine Abstammung abzuleiten.
2) **Historische Analogie**: Nutzt historische, ethnohistorische und ethnografische Berichte, um den Zustand einer Kultur in früheren Zeiten durch das gegenwärtige Bild derselben Kultur zu verstehen.
3) **New Analogy**: Ein allgemeiner Analogieschluss ohne historische Bezüge, basierend auf ähnlichen ökologischen Bedingungen und technologischem Entwicklungsstand.
4) **Formale Analogie**: Verwendet historisch unabhängige Quellen mit mindestens zwei gemeinsamen Aspekten, um regelhafte Merkmalskombinationen für prähistorische Verhältnisse zu zeigen.
5) **Relationale Analogie**: Ähnlich der formalen Analogie jedoch müssen gemeinsame Aspekte in einem beobachtbaren Zusammenhang stehen.
6) **Komplexe Analogie**: Kombiniert mehrere verschiedene relationale Analogien, um bessere Ergebnisse zu erzielen, indem sie die methodischen Vorgehensweisen addiert.

Die in dieser Arbeit verwendeten Formen und ihre Anwendbarkeit für die Aufgabenstellung der vorliegenden Arbeit werden im Folgenden erörtert.

---

13 Zur Forschungsgeschichte des Analogieschlusses: Orme 1974, 199–210; Stiles 1977, 89 f.; Hodder 1982b, 31–33; Wylie 1985, 65–93; Eggert 1998, 109–122; Eggert 2001, 315–327; Fischer 1999, S. XXI-XXIII. (vgl. dazu Eggert 1993, 147). Eine Zusammenfassung der immer wieder vorgetragenen Kritikpunkte findet sich bei Orme 1974, 205 und Wotzka 1993, 253.

14 Hodder 1982, 9; Bernbeck 1997, 85; Stockhammer 2008, 5.

15 Bernbeck 1997, 85-108; Stockhammer 2008, 6-7; Gramsch 2014, 19-23.

1. Analogieschlüsse durch Vergleiche auf der Basis historischer oder ethnografischer Berichte im Sinne der Historischen und New Analogie[16] zur Wirtschaftsweise und Organisation halte ich bei der Erklärung funktionaler Aspekte der Gerätegruppen für gerechtfertigt, da sich die Gerätschaften und Vorgehensweise bei Herstellungsprozessen von Artefakten und Nahrung über Jahrtausende nicht verändern. Für die Rekonstruktion der sozialen Organisationsstrukturen, Weltanschauungen und Kultpraktiken erscheinen mir diese Formen der Analogie zu spekulativ, da bereits bei rezenten Gruppen mit Übereinstimmungen bei Subsistenz, technologischem Entwicklungsstand und Umwelt nicht unbedingt dasselbe Verhalten festzustellen ist, sodass sich hier nur sehr allgemeine Ergebnisse herausarbeiten lassen[17]. Gründe für diese Varianz bei den Verhaltensweisen können Wanderungsbewegungen, Subsistenzwechsel oder Entwicklungsvorgänge in der Historie einer Gesellschaft sein, was jeder Form von genetischer, historischer und allgemeiner Analogie einen hochspekulativen Charakter verleiht. Hier zeigt sich, dass die Plausibilität der Deutung mit zunehmender Komplexität und Abstraktheit der verglichenen Themen abnimmt, eine Schwachstelle, die von verschiedenen Wissenschaftlern kritisiert wurde[18].

2. Ein wichtiger Faktor bei Analogieschlüssen ist die Datendichte. Da ethnografische Feldforschungen von der Betrachtungsweise sowie der Forschungsrichtung der Studien abhängen, ist es möglich, dass Teilbereiche einer Gesellschaft nicht behandelt oder übersehen werden, was beim Vergleich einzelner oder weniger Gesellschaften zu Fehlinterpretationen führen kann. Aus diesem Grund ist es notwendig, Analogien auf eine breite Datenbasis zu stellen, um über den Nachweis kombinierter Merkmale regelhaft Verhaltensweisen definieren zu können, was mit Bernbecks formaler, aber auch relationaler Analogie übereinstimmt. Gerade im funktionellen Bereich wie bei der Deutung neolithischer Gerätetypen führt die Verwendung von ethnologischen „Megastudien“, die Technologien größerer Regionen oder gar Kontinente zusammenfassen, zu Resultaten mit einer hohen Plausibilität[19]. Bei der Rekonstruktion der Weltanschauungen schriftloser frühneolithischer Gesellschaften dagegen sind die Ergebnisse

---

16 Bernbeck, 89-94.

17 Die Verwendung von historischen Analogien macht für die Deutung der Weltanschauungen frühneolithischer Kulturen wenig Sinn, da eine Kontinuität bis zu den ersten schriftführenden Gesellschaften aufgrund der zeitlichen Abstände nicht gegeben erscheint. Analogien zu vorangegangenen Kulturen des Spät- und Epipaläolithikums sind ebenfalls hypothetisch. Auch wenn immer wiederkehrende Darstellungsmodi auf ein regelhaftes Verhalten schließen lassen, entziehen sich sowohl Subjekt als auch Quelle durch ihre Schriftlosigkeit der Deutung. Beide Formen der historischen Analogie beschränke ich daher auf die Interpretation der Verwendung von Artefakten, hauptsächlich Geräten.

18 Ascher 1961, 317, 319, 322; Bernbeck 1997, 93.

19 Als Beispiele, die auch in der vorliegenden Arbeite verwendet werden, nenne ich hier: Feest – Janata 1989; 1999; Köhler 1953.

bei dieser Form des Vergleiches wenig ergiebig, da einer regelhaften Erscheinung im archäologischen Befund eine ebenso regelhafte Verhaltensweise, gewonnen aus ethnohistorischer und ethnoarchäologischer Generalisierung, gegenübergestellt werden muss[20]. Hier fordere ich zusätzlich auch eine größtmögliche Ähnlichkeit, wenn nicht Übereinstimmung von Umwelt, Subsistenz und Technologie, eine Konstellation, die nur selten gegeben ist, was aus zusammenfassenden Studien über ethnologische Feldforschungen zum Thema Weltanschauungen und Ritualpraktiken erkennbar wird[21]. Dies hat zur Folge, dass ein analogiebasiertes Vorgehen in diesem Bereich zu sehr allgemeinen oder sehr hypothetischen Aussagen führen[22]. Auch hier ist feststellbar, dass Analogieschlüsse mit steigender Immaterialität der rekonstruierten Aspekte einer vergangenen Gesellschaft an Plausibilität einbüßen. Aus den vorangestellten Überlegungen verwende ich die oben genannten Analogieformen gerne bei der Funktionsanalyse von Geräten, für die Interpretation der immateriellen Inhalte hinter Bildwerken und Symbolik dagegen nur im Einzelfall für allgemeine Deutungen. Eine alternative Vorgehensweise erörtere ich an anderer Stelle[23].

3. Die verschiedenen Formen des Analogieschlusses vergleichen ähnliche Erscheinungen aus verschiedenen Kulturen, unabhängig von Inhalt, Raum oder Zeit. Im Gegensatz dazu bezeichnet eine Homologie den Vergleich zweier Phänomene desselben Ursprungs aus der gleichen Zeit und dem gleichen Raum. Eine besonders in der deutschen Forschung häufig verwendete Form der Homologie erfolgt über den sogenannten interkulturellen Vergleich mit zeitgleichen Fundplätzen. Sie ermöglicht neben der Rekonstruktion unvollständiger Funde

---

20 Hierzu auch Stockhammer 2008, 11-13.

21 Bereits in den 1960er Jahren nahm Anthony Wallace eine Einteilung der ohnehin schon schwer klassifizierbaren Religionsformen von Naturvölkern bis hin zu industriellen Gesellschaften in vier Typen vor. Er und postulierte einen Zusammenhang zwischen Subsistenz, Organisation sowie technischem Entwicklungsstand und den ausgeübten Kultpraktiken (Wallace 1966), der in jüngeren Studien durch statistische Analysen (Roberts – Sanderson 2007; Murdoch – White) bestätigt wurde. Ein Kritikpunkt an der Einteilung ist, dass sie ein sehr grobmaschiges System darstellt. Zwar lassen sich bei der Klassifizierung von Weltanschauungen und damit verbundenem rituellem Verhalten gewisse Tendenzen aufzeigen, aber es ist auch bei Gesellschaften mit verschiedenen Wirtschaftsweisen ein konvergentes Verhalten erkennbar, sodass ein regelhaftes Verhalten daraus nicht mit Gewissheit abgeleitet werden kann.
Die Ergebnisse zeigen weiterhin, dass bei der Entwicklung ritueller Praktiken bei einer Veränderung der Rahmenbedingungen sowohl Kontinuität als auch Wandel feststellbar ist. Sie können sich an neue Bedürfnisse anpassen, aber auch beibehalten werden. Besonders bei einer Rückorientierung auf frühere oder von Nachbargruppen übernommene Subsistenzformen müssen sich die Religionsvorstellungen nicht unbedingt ändern. Das gleiche gilt für den Einfluss von Migrationsbewegungen. Wenn bei den für ethnographische Vergleiche herangezogenen Studien bereits verschiedene Erklärungen für die Entstehung konvergenten Verhaltens möglich sind, wie mag es dann bei vergangenen Kulturen aussehen?

22 Hierzu auch die Diskussion der *Archaeology of Contextual Meaning* in Kapitel I. 2.4 ab Seite 9.

23 Ebenda.

Aussagen zu Funktion und Herstellungsprozessen und Organisation bei besser beobachteten oder erhaltenen Kontexten, aber auch die Bildung von Generalisierungen durch statistische Analysen, um über mehrere Fundplätze hinaus regelhafte Merkmalskombinationen herauszuarbeiten. Werden sie mit analogischen Deutungen kombiniert, erhöhen sie die Plausibilität der Aussagen enorm, da sie eine verdichtete, der gegenübergestellten Kultur ähnliche Quellenlage schaffen und es ermöglichen, ein Analogon präziser auszuwählen. Gerade bei der Deutung von Organisationsstrukturen oder Weltanschauungen mittels (komplexer) Analogien halte ich diese Vorgehensweise zur Ausarbeitung anschaulicher Vergleiche für unerlässlich. Hierbei wird sowohl für das archäologische Subjekt als auch für die Quelle eine möglichst gut dokumentierte und umfangreiche Datenbasis gebildet, um valide Vergleiche zwischen ähnlichen Objekten anzustellen. Im Umkehrschluss schränken unzureichende Daten die Aussagekraft von Analogien erheblich ein.

Zusammenfassend gesehen sind Analogieschlüsse durch Vergleiche mit rezenten oder subrezenten Ethnien eine Methode, die Plausibilität von Interpretationen zu erhöhen und Fehlerquellen zu entschärfen, die das ohnehin schon auf Analogien basierende menschliche Denken in die Interpretation der Vergangenheit einbringt. Dies betrifft auch die Auswahl der für den Vergleich herangezogenen Studien[24], wodurch Forschenden bei der Interpretation archäologischer Hinterlassenschaften Obliegenheit zukommt, bei jedem Vergleich eine Hinterfragung der eigenen Sicht auf die Dinge vorzunehmen.

I. 2.4. Kontextuelle Analysen

Auch wenn Artefakte auf den ersten Blick ähnlich aussehen, kann ihre Bedeutung in unterschiedlichen Kontexten verschieden sein. Damit kommt der Lokalisierung und Kartierung von Funden auch in Bezug auf andere Fundgruppen eine besondere Bedeutung zu, denn sie ermöglichen die Rekonstruktion der Funktion von Artefakten und der Prozesse, in die sie eingebettet waren, was Analysen zum Kontext bei der Interpretation prähistorischer Überreste unerlässlich macht[25]. Als kontextuelle Beobachtung betrachte ich nicht nur die Verortung eines Einzelfundes, sondern auch die des Fundplatzes mit seiner kompletten Hinterlassenschaft als Ganzes in seiner damaligen Umwelt[26]. Dieser methodische Ansatz geht auf Walter Taylor

---

24 Bernbeck 1997, 284.

25 Butzer 1980; Hodder 1982b, 241ff; 1987a, 45, 50f, 55f; Talalay 1983, 233; Banffy 1986, 154; Hamilton et al. 1996, 285; Morsch 2002, 151, 159.

26 Den Aspekt der Umweltsituation als Kontext bespreche ich im folgenden Kapitel.

zurück[27] und wurde unter dem Gesichtspunkt einer holistischen Betrachtung von Fund, Fundplatz und Umwelt ein wichtiger Aspekt der prozessualen Archäologie[28], deren Vertreter die Notwendigkeit einer Interpretation archäologischer Hinterlassenschaften auf der Grundlage einer möglichst breit aufgestellten interdisziplinären Vorgehensweise anstrebten[29].

Auch die Vertreter der postprozessualen Archäologie betonten die Notwendigkeit kontextueller Analysen bei der Deutung der Vergangenheit, entwickelten aber unter der Führung von Ian Hodder einen eigenen Ansatz, der als *Contextual Archaeology oder Archaeology of Contextual Meaning* bezeichnet wurde, und versuchten, physischen Kontexten archäologischer Funde und Befunde ideelle oder symbolische Aspekte zuzuordnen[30]. Diese Herangehensweise kann bei historischen Gesellschaften, die die Bedeutung ihrer Hinterlassenschaften überliefert haben, noch zu plausiblen Ergebnissen führen. Sie ist jedoch für die Rekonstruktion von Zeichensystemen schriftloser Kulturen wenig sinnvoll, da sie auf der Gegenwart entnommenen Analogien basiert, was eine Allgemeingültigkeit und Konstanz von Symbolen und Symbolrelationen voraussetzt, die aus der Sicht der Kulturanthropologie nicht bestätigt werden kann. So stößt Hodders Versuch, bei der Interpretation der Befunde und Symbolik von Çatal Höyük Symbolsysteme in Form von Gegensatzpaaren aus kontextuellen Analysen zu

---

27 Taylor 1948. Die Beobachtung des Kontextes archäologischer Funde, war schon vorher ein wesentlicher Bestandteil der archäologischen Forschung, geht man davon aus, dass auch die Definition des geschlossenen Befundes von Oskar Montelius eine kontextuelle Beobachtung darstellt (Montelius 1903, 3). Der Kritikpunkt der anglo-amerikanischen Forschung aber, lag auf der Tendenz, einen bestimmten Kontext zu fokussieren, statt eine holistische Betrachtung von Fund, Fundplatz und Umwelt anzustreben (Bernbeck 1998, 36-37; Trigger 2006, 367-369).

28 Flannery 1972, 400; Binford 1987, 391-404; Trigger 1989, 277-278; 2006, 367-369; Demarrais 2005, 141-144. Zusammenfassend: Bernbeck 1997, 36. Es fällt auf, dass bereits zu Beginn der *New*- oder *Processual Archaeology*, besonders bei der Interpretation von figürlicher Plastik und Symbolik, die Wichtigkeit kontextueller Analysen hervorgehoben wurde (Ucko 1962; Broman-Morales 1983, 393 in Anlehnung an ihre Masterarbeit von 1958).

29 Binford 1962, 217-225.

30 Hodder 1982b, 214ff; 1987b, 1-3.

generieren, auf deutliche Grenzen[31], da der geistige Kontext der Hinterlassenschaften nun einmal nicht bekannt ist, wie er resümierend am Ende seiner Studie eingesteht[32]. Seine Vorgehensweise wurde daher von Vertretern der deutschen und englischsprachigen Forschung kritisiert, die die räumlichen, zeitlichen und kulturellen Abstände seiner Analogien für zu groß erachteten, um plausible Vergleiche zu ziehen[33]. Für die vorliegende Arbeit, die ebenfalls die Hinterlassenschaft einer frühneolithischen Siedlung zum Thema hat, halte ich Ihre Anwendung aus denselben Gründen nicht für sinnvoll.

Als alternative Methode, die Inhalte der Symbolsysteme einer frühneolithischen Gesellschaft zu deuten, verwende ich eine Vorgehensweise auf der Basis von Umweltfaktoren, Subsistenz und der sich daraus ergebenden Bedürfnisebenen. Im Falle der vorliegenden Arbeit bieten sich besonders die Hinterlassenschaften des T-Kopf-Pfeiler-Horizontes an, die ein semantisches System aus stereotyp wiederholten Bauwerken und Bildwerken, aber auch Darstellungs- und Kleiderordnungen erkennen lassen, das offenbar jedem Mitglied der damaligen Gesellschaft bekannt war[34]. Im letzten Kapitel rekonstruiere ich in Kapitel IV. 10.2 die Inhalte dieses semantischen Systems, indem ich Symbolsysteme nach Bedürfnisebenen systematisiere. Die daraus generierten Themenkomplexe schaffen ein plausibles Grundgerüst für die Deutung neolithischer Symbolsysteme, auch wenn nur allgemeine Aussagen getroffen werden können. Die Bildung von Analogieschlüssen zur weiteren Interpretation wurde bewusst unterlassen, da bei dieser Herangehensweise nur Vergleiche im Sinne der *New Analogy* sinnvoll erscheinen,

---

31 Hodder versucht die Weltanschauungen und soziale Bedeutung der Symbolsysteme von Çatal Höyük und ihrer Inhalte zu nachzuvollziehen, indem er Gegensatzpaare und Symbolkomplexe herausarbeitet, die auf Wertesystemen basieren, die er aus den Weltanschauungen westlicher Industriegesellschaften entnimmt (1987a, 50-51; 1987b, 1-3) und auch bei ethnoarchäologischen Untersuchungen in ostafrikanischen Gesellschaften im Südsudan und Nordkenia belegt sieht (Hodder 1982b, 210). Seine Studien sind wegweisend für die Entwicklung der postprozessualen Archäologie und aber auch der Methodendiskussion in der Archäologie. Sie weisen aber auch Schwachstellen auf, da er selbst erkennt, dass die Vorstellungswelt früher Jäger- und Sammler- oder Pflanzergesellschaften nicht aus den Weltanschauungen rezenter Gesellschaften ableitbar sind. Auch die postulierten Dualismen, zum Beispiel die Gegenüberstellung von „wild“ und „häuslich/domestiziert“ (Hodder 1987, 43) sind bei Gesellschaften mit dieser Subsistenz- und Organisationsstruktur nicht unbedingt zu erwarten oder gar ein universelles Verhalten (Bernbeck 1997, 284-285). Weiterhin ist eine Beeinflussung der von ihm beobachteten Gesellschaften durch benachbarte Kulturen, aber auch durch den über den Handel im Indischen Ozean anzunehmen, was die in seiner Studie geforderte isolierte Entwicklung unwahrscheinlich macht. Insgesamt zeigt sich ein Widerspruch zwischen seiner Vorgehensweise und seiner Kritik an der Voreingenommenheit von Wissenschaftlern aber auch seiner Forderung einer kritischen Auseinandersetzung mit Analogien (Hodder 1982a, 9, 20-27.)

32 Hodder 1987a, 56-57.

33 Barrett 1987; Binford 1989, 27-40; Röder – Hummel – Kunz 1996, 281-286; Bernbeck 1997, 278-291; Porr 1998, 205-207; Kehrig 1998, 236; Stockhammer – Furholt 2008, 66; M.K.H Eckert 2012, 365-374; Trigger 2006, 452-456.

34 Morsch 2017, 78.

um Kulturen mit ähnlichen Bedürfnisebenen zu vergleichen, was sich im Fall von Nevalı Çori schwierig herausstellte, da Ethnien mit einer größtmöglichen Ähnlichkeit von Umweltbedingungen, Subsistenz und technologischer Entwicklung nicht mehr zu finden sind[35]. Auch diese Vorgehensweise, die Zeichensysteme frühneolithischer Gesellschaften zu interpretieren, sehe ich dabei unter dem Bewusstsein, dass im konkreten Einzelfall einer prähistorischen Befundsituation kaum mehr als eine – wenn auch konstruktive und plausible – Spekulation möglich ist[36].

Resümierend aus den vorangegangenen Überlegungen fokussiere ich meine Analysen zum Kontext der Funde auf funktionale Aspekte wie Rohstoffe – Herstellung – Funktion – Arbeitsabläufe – Entsorgung oder Deponierung, die sich aus der räumlichen Verteilung ergeben. Die Lokalisierung der Artefakte in den einzelnen Befunden wie Häusern, Gruben oder Freiflächen, aber auch ihre zonale Gruppierung liefern hierüber wertvolle Informationen, da die gewonnenen Ergebnisse sich mit ethnografischen Studien vergleichen lassen. Analogien zu wirtschaftlichen Aktivitäten, Geräten, Herstellungsprozessen und Lagerung von Nahrung erachte ich als gerechtfertigt, da sich, wie im vorangestellten Kapitel schon erwähnt, solche Techniken bei Ethnien mit ähnlicher Wirtschaftsform und technologischem Entwicklungsstand über Jahrtausende nur geringfügig verändern. Im Falle von Nevalı Çori umfassen die kontextuellen Analysen neben Einzelverortungen auch eine Fundkartierung, die eine zonale Auswertung über die ganze Siedlung ermöglicht, wodurch Verteilungsmuster über die verschiedenen Nutzungsbereiche erkennbar werden. Über die Betrachtung der verschiedenen Fundgruppen hinaus erscheint auch ein Abgleich mit den in dieser Arbeit nicht behandelten Fundgattungen sinnvoll. Sie sind ebenfalls als Kontext zu sehen, konnten aber nicht einbezogen werden, da die abschließenden Publikationen dieser Materialgruppen noch nicht vorliegen.

I. 2.5. Umweltarchäologie

Der primäre oder, wenn eine Umlagerung nachweisbar ist, sekundäre Kontext eines Fundes, der sich durch Fundlage, stratigrafische und topografische Verortung ergibt, ist wiederum in die Umwelt eines Fundplatzes eingebettet, der die naturräumlichen Gegebenheiten wie die geografische Lage, klimatischen Bedingungen, Geomorphologie, aber auch Fauna und Flora des Habitats der Siedlung von Nevalı Çori und die sich daraus ergebenden Rohstoff- und Nahrungsquellen umfasst. Ihre Erforschung wird von dem archäologischen Teilgebiet der Umweltarchäologie abgedeckt, die in den 1970er-Jahren im Rahmen der prozessualen

---

35 Siehe Kapitel I. 2.3, ab Seite 5.
36 Eggert 2012, 370-374; Stockhammer und Furholt 2008, 68.

Archäologie mit dem wachsenden Interesse an naturwissenschaftlichen Begleitstudien einen enormen Entwicklungsschub erfuhr[37]. Zu diesem Thema liegen ausführliche Ergebnisse aus umweltarchäologischen Studien vor, die der Materialvorlage bewusst vorangestellt sind, um dem Leser die Möglichkeit zu geben, die Lebensumstände der damaligen Menschen und der Fundstücke, die sie erschufen, nachzuvollziehen. Auch die Analysen zu stabilen Isotopen, Archäobotanik und Archäozoologie sind in diesem Bereich aufgeführt, da sie detaillierte Einblicke in die Ernährungsgewohnheiten ermöglichen und somit dazu beitragen, die Subsistenzwirtschaft der Bevölkerung von Nevalı Çori zu skizzieren und auf dieser Basis die Fragen nach ihrer Lebens- und Wirtschaftsweise an das Fundmaterial zu stellen. Da die in dieser Arbeit analysierten Werkzeuge ohne größere Abweichungen in den Gerätespektren von Ethnien verschiedener „Entwicklungsstufen" zwischen Wildbeutern und Bauern, „Horden"- und Stammesverbänden nachweisbar sind, können sie, allein für sich gesehen, nur mit Einschränkungen als Indizien für präzise Aussagen über die Ernährung der Menschen in Nevalı Çori gelten. Die umweltarchäologischen Disziplinen sind daher entscheidend für die Interpretation der archäologischen Funde und Subsistenzstrategien einer frühneolithischen Siedlung, die im konkreten Fall für das PPNA und PPNB zwischen einer jägerischen und agro-pastoralistischen Subsistenz hin- und herpendelt. Wie im Schlusskapitel dieser Arbeit erörtert, sind ohne Befunde aus Archäozoologie, Archäobotanik und besonders der Isotopenanalysen keine gesicherten Aussagen über die Wirtschaftsweise, Organisation und Weltanschauungen einer frühen, schriftlosen Kultur möglich.

I. 2.1. Analyse von Fundmaterial, Herstellung und Rohstoffen

Das Kernstück dieser Arbeit, die Publikation des Fundmaterials, ist an der Zielsetzung ausgerichtet, die Siedlung von Nevalı Çori und die Lebensweise ihrer Bewohner in ihrer damaligen Umgebung zu rekonstruieren. Infolgedessen lag der Fokus bei der Vorlage und Analyse des Fundmaterials aber auch auf der Ermittlung der Funktion der Artefakte, die bei einigen Fundgruppen unbekannt oder nicht sicher geklärt ist. Hierfür wurden in einem ersten Schritt durch Zeichnung, Fotografie, Beschreibung der Morphologie, Oberfläche und

---

37 Das Bedeutung der Geo- und Umweltarchäologie wurde bereits in den 1960er Jahren erkannt (Butzer 1964, 7, 341-342; 1982, 1987, 418.) Die Archäobotanik erfuhr in den 1970er Jahren einen deutlichen Aufschwung durch die Einführung von Flotationsanalysen und ist in der modernen Forschung nicht mehr wegzudenken (Renfrew 1973; Jacomet – Kreuz 1999.), während die Archäozoologie bereits kurz nach dem II. Weltkrieg besonders in Deutschland in den Fokus der archäologischen Forschung rückte und seitdem kontinuierlich zu einer maßgeblichen Disziplin der archäologischen Forschung weiterentwickelt wurde (Becker – Bernecke 2001, 163-182; Thomas 1996, 1-4; Landon 2005, 1-36.).

Materialbestimmung so viele Informationen wie möglich über das Einzelstück ermittelt. Wo immer eine ausreichende Anzahl an Objekten es zuließ, wurden statistische Auswertungen über metrische Werte, Farben und Typen durchgeführt[38]. Naturwissenschaftliche Untersuchungen wie mikroskopische Methoden und phytologische Spurenanalysen, die in der Forschung mittlerweile einen Standard darstellen[39], wurden an den Fundobjekten von Nevalı Çori bisher nur in geringem Umfang durchgeführt, da sie zur Zeit der Materialaufnahme nicht zur Verfügung standen, und beschränken sich auf Analysen zu den Brenntemperaturen der Tonobjekte und des Terrazzofußbodens im Sondergebäude Haus 13[40]. Neben der oben genannten Dokumentation des Materials wurde ein weiterer Schwerpunkt auf die Beschaffung der Rohstoffe, die Herstellung, Bearbeitung und Verwendung gelegt. Aus diesem Grund werden bei der Vorstellung der verschiedenen Materialgruppen eingangs die einzelnen Stufen der „chaîne opératoire“ bei der Erzeugung der Artefakte erörtert, um Aufschlüsse über das Ressourcenmanagement und den Herstellungsprozess zu erhalten.

In einem zweiten Schritt werden, wo immer es möglich erscheint, Analogien ausgebildet, welche die ermittelte Funktion der Artefakte mit ethnologischen Studien vergleichen, um die Möglichkeiten der Nutzung eines Artefaktes nachzuvollziehen. Hier rechtfertigt die Beschränkung auf den funktionellen Aspekt der Artefakte eine Ausweitung der Vergleiche auf rezente und subrezente Ethnien, deren Wirtschaftsweise und Subsistenz aber nicht völlig mit Nevalı Çori übereinstimmen müssen, da sich viele der Geräteformen im Inventar der verschiedensten Wirtschaftsformen wie Wildbeutern, Pflanzern, aber auch Ackerbauern finden. Dabei fällt auf, dass sich einige Techniken bei Gruppen mit ähnlicher Wirtschaftsform und technologischem Entwicklungsstand über Jahrtausende nur geringfügig verändern und oft über große räumliche und zeitliche Abstände ein konvergentes Verhalten zu beobachten ist, was allgemeine Analogieschlüsse im Sinne der an anderer Stelle besprochenen *Historischen Analogie* und *New Analogy* ermöglicht[41]. Um die Vergleiche objektiv zu gestalten, wurden alle Verwendungsmöglichkeiten der einzelnen Typen anhand von Morphologie, Gebrauchsspuren und Literaturrecherche aufgeführt und abschließend bewertet. Dabei wurde auch in Betracht gezogen, dass mehrere Interpretationen in ihrer Plausibilität gleichwertig nebeneinanderstehen können, ohne dass ein eindeutiges Ergebnis vorliegt[42]. Weiterhin wird, wie bei einigen

---

38 Als Richtwert betrachte ich eine Anzahl von mindestens 30 Individuen.
39 Bofill et al. 2013; Dietrich, L. et al 2020
40 Crepaldi-Affonso 1997, 28-30; Affonso – Pernicka 2006.
41 Ascher 1961, 317-322; Bernbeck 1997, 93. Hierzu auch Kapitel I. 2.35.
42 Einen ähnlichen Ansatz beschreibt Ian Hodder (Hodder, 1982/2005, 11)

Fundgruppen festgestellt, die Möglichkeit einer Multifunktionalität, aber auch Sekundärnutzung der Artefakte erörtert.

Einen Anspruch auf eine absolute Wahrheit oder endgültige Erkenntnis als Ergebnis der Analysen lehne ich in diesem Zusammenhang bewusst ab. Vielmehr soll eine möglichst genaue Materialvorlage zukünftigen Wissenschaftlern ermöglichen, die vorliegenden Ergebnisse zu überprüfen, zu erweitern oder zu widerlegen. Hier bietet sich an, die Ergebnisse in eine erweiterte Betrachtung durch das Zusammenfassen der Daten mehrerer Fundplätze einzubetten. Die Vorteile solcher *Big-Data-Analysen* zeigen sich bereits am Beispiel der umfangreichen Datenbasis des Fundplatzes Nevalı Çori, die es ermöglicht, 103000 Kleinfunde statistisch auszuwerten und kartografisch darzustellen. Die Plausibilität der Ergebnisse aus einer solchen Studie kann durch eine Koordination mit anderen Feldforschungsprojekten noch signifikant verstärkt werden[43]. Eine auf diese Weise geschaffene Erweiterung der Datenbasis bewirkt eine Erhöhung der statistischen Wahrscheinlichkeiten und damit der Plausibilität der Interpretationen. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass eine verringerte Datenbasis oder eine Fokussierung auf eine oder wenige Fundgruppen ohne Berücksichtigung des Kontextes der Fundstücke die Plausibilität verringert.

I. 3 Zur Methodik der Rekonstruktion frühneolithischer Lebensweisen

Auf der Basis der vorangehenden Überlegungen zu Analogien, Kontextanalysen, Umweltarchäologie, Materialanalyse und Herstellungsprozessen ergibt sich folgende Herangehensweise für die Rekonstruktion der Lebensweise der Menschen von Nevalı Çori: Ausgehend von der Vorstellung der Felsgesteinartefakte konzentriert sich meine Forschung primär auf die Darstellung der Herstellungs- und Zubereitungsprozesse von Lebensmitteln sowie anderer Produktionsprozesse und deren Rahmenbedingungen. Aus den Ergebnissen werden als sekundäres Ziel daraus resultierende Bedürfnisebenen definiert, woraus sich wiederum Hinweise auf die damaligen Weltanschauungen und religiösen Vorstellungen ergeben. Die Herangehensweise erfolgt in den nachstehenden Einzelschritten:

1. Zu Beginn steht die Rekonstruktion der holozänen Umweltbedingungen der Siedlung von Nevalı Çori. Dies umfasst die geografische Lage, die klimatischen Bedingungen sowie die

---

43 Für solche Studien zeigt das aktuelle Taş Tepeler Projekt in der Provinz Şanlıurfa (SO-Türkei) mit mehr als zehn ergrabenen oder in Grabung befindlichen Fundplätzen ein enormes Potential, die Ergebnisse der Forschungen einer ganzen Region zu koordinieren.

Rohstoff- und Nahrungsquellen auf der Basis umweltarchäologischer Untersuchungen des Taurusvorlandes und des Euphrattales, um einen naturräumlichen Rahmen für die weitere Auswertung zu schaffen. Hierbei werden auch die Möglichkeiten für Materialgewinnung und Transport erörtert.

2. Aus den Ergebnissen der botanischen und zoologischen Analysen wird die Grundlage der Subsistenz ermittelt, wobei die Untersuchungen an Menschenknochen und Isotopenanalysen letztendlich Aufschluss über die tatsächlichen Ernährungsschwerpunkte geben.

3. Die Umsetzung der Subsistenzstrategien ergibt sich wiederum aus der Analyse der Funde und Befunde hinsichtlich Typologie, Material, Herstellungs- und Gebrauchsspuren und Kontext. Die Funktionsanalyse erfolgt zunächst auf Basis von Morphologie, Material und Gebrauchsspuren.

4. Anschließend werden, wo es möglich ist, Analogieschlüsse zu rezenten und subrezenten Ethnien gebildet, um praktische Beispiele für die Verwendung der Artefakte darzustellen.

5. Die Rekonstruktion von Produktionsprozessen erfolgt ebenfalls anhand ethnografischer Vergleiche, aber auch anhand von Kontext und Kartierung. Hier werden alle Prozesse, die mit den vorhandenen Funden und Befunden möglich sind, durch Analogien überprüft, wobei, wie an anderer Stelle erläutert[44], Technik und Arbeitsvorgang gegenüber der kulturellen Verwandtschaft im Vordergrund stehen.

6. Schließlich erfolgt die Deutung der Weltanschauungen und religiösen Vorstellungen der Gesellschaft von Nevalı Çori durch die Gruppierung der Bildwerke nach Themen bezüglich der Bedürfnisebenen, die aus den Ergebnissen der voranstehenden Herangehensweise generiert werden. Bei diesem Teil der Analyse sind analogische Vergleiche bewusst allgemein gehalten oder es wird ganz darauf verzichtet, da die Vielschichtigkeit der Thematik eine möglichst ähnliche Vergleichsbasis erfordert, die für den konkreten Fall von Nevalı Çori nicht gegeben ist[45]. Hier muss die archäologische Forschung eine Grenze akzeptieren, hinter der die Interpretationen beim gegenwärtigen Stand der Forschung nicht mehr plausibel sind.

---

44 Siehe Kapitel I. 2.3, S. 5ff.
45 Siehe Kapitel I. 2.4, S. 10f.

II. EINLEITUNG

II. 4 GEGENSTAND DER ARBEIT

Die vorliegende Arbeit behandelt die Kleinplastik und Felsgesteinartefakte der akeramischen Siedlung von Nevalı Çori. Das erste Kapitel ist der Vorstellung des Fundplatzes, seiner geografischen Lage und Topografie, Forschungsgeschichte und chronologischen Einordnung, aber auch den klimatischen Bedingungen im PPNB Vorderasiens und den bisher durchgeführten naturwissenschaftlichen Analysen an Funden und Befunden gewidmet. Abschließend werden Beobachtungen zu den Rohstoffquellen, dem Abbau und Transport des Materials bis zur Verarbeitung zum fertigen Artefakt erörtert. Das zweite Kapitel behandelt die Vorstellung, Klassifizierung und chronologische Einordnung des Fundmaterials im Vergleich zu anderen zeitgleichen Fundplätzen. Auch Aussagen zur Verwendung der Artefakte und ihrer technologischen Entwicklung werden an dieser Stelle gemacht.
Im letzten Kapitel wird der Versuch unternommen, auf der Basis einer Zusammenschau der behandelten Funde und Befunde mit den Ergebnissen der naturwissenschaftlichen Analysen das tägliche Leben der Menschen von Nevalı Çori zu rekonstruieren. Ziel ist die Darstellung der Subsistenz- und Produktionswirtschaft, aber auch der Vorstellungswelt der frühneolithischen Bevölkerung.

II. 5 DIE FRÜHNEOLITHISCHE SIEDLUNG VON NEVALI ÇORI

Nevalı Çori, in einem Seitental des mittleren Euphrat gelegen, war von 1983 bis 1991 Gegenstand archäologischer Untersuchungen im Rahmen des „Unterer Euphrat-Rettungsprojektes“ der ODTÜ (Orta Doğu Teknik Üniversitesi) als Gemeinschaftsprojekt mit dem archäologischen Museum von Şanlıurfa. Die Grabungen erbrachten bis zu 2,50 m dicke Schichtpakete der mittleren Stufe des akeramischen Neolithikums (PPNB). Für diese ergibt sich nach ^{14}C-Daten ein Zeitraum zwischen 8.600-7.600 v. Chr., der in Çayönü den Subphasen *channelled (ch)* und *cobble paved (cp)*[46] und auf dem Göbekli Tepe der Phase II entspricht. Die Ergebnisse aus 5 Siedlungsphasen haben das Bild des frühen Neolithikums in Vorderasien, nicht nur durch die Entdeckung eines eigenen Sakralbaus und monumentaler Skulptur, wesentlich verändert. Neben Çayönü, Göbekli Tepe und Körtik Tepe steht Nevalı Çori für die

[46] Bei der Stratigraphie der Siedlung von Çayönü verwende ich das von den Ausgräbern ausgearbeitete System (Erim-Özdoğan 2011, 192)

besondere Rolle der Kulturlandschaft Obermesopotamiens bei der Entwicklung zur neolithischen Lebensweise im Vorderen Orient.

II. 6 GEOGRAFIE UND ÜBERREGIONALE ANBINDUNG

Die Region Obermesopotamien oder Osttaurus-Vorland[47], ist das von Euphrat und Tigris durchflossene, südosttürkische Hügel- und Tafelland zwischen der nordsyrischen Tiefebene und dem ehemals bewaldeten Hauptkamm des Taurusgebirges (Abb. 1). Sie wird im Norden durch die über 2.000 m aufragende Kette des Osttaurus, die im Osten in das Zagrosgebirge übergeht, und im Westen hin durch die in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Ketten des Amanusgebirges beziehungsweise der Kurd-Dağları begrenzt. Im Süden geht sie in die nordsyrische und nach Südosten in die mesopotamische Tiefebene über. Sie liegt im Scheitelpunkt des fruchtbaren Halbmondes, einem klimatischen Gunstraum, der aufgrund seiner fruchtbaren Böden und ausreichenden Niederschlagsmengen die Möglichkeit zum Regenfeldbau bietet.

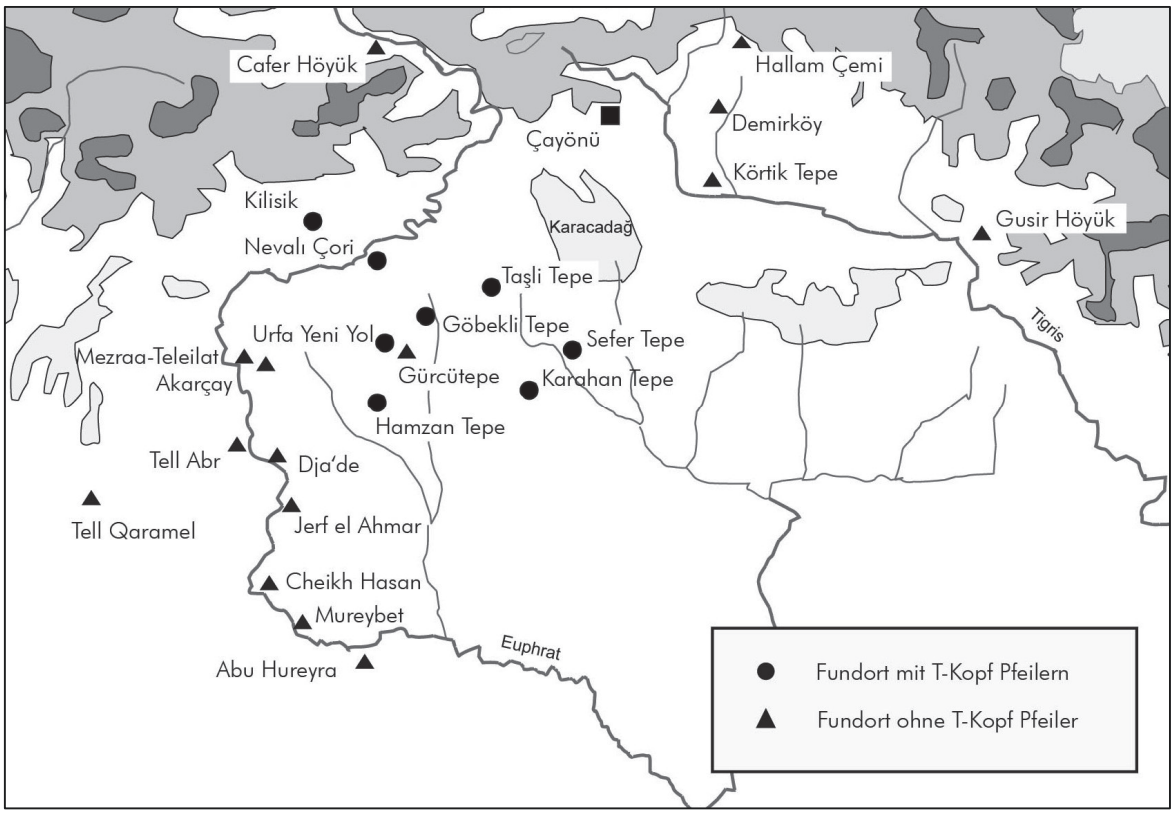


Abb. 1 Karte wichtiger neolithischer Fundplätze am Oberlauf des Tigris und des Euphrat.

47 Louis 1985, 206.

Die Region kann noch einmal in zwei Siedlungslandschaften, dem Oberlauf des mittleren Euphrat und den des mittleren Tigris unterteilt werden, die in der neueren Literatur auch als oberes Euphrat- und Tigrisbecken bezeichnet werden[48]. Dazwischen erhebt sich als natürliche Barriere die Kuppe des Karacadağ mit einer Meereshöhe von 1.957 m, an die sich im Südosten der Tur ‘Ab-Din anschließt. Die Landschaft ist geprägt von Hochebenenresten in Form von tafelartigen Plateaus, die von 100-200 m tiefen Tälern von Tigris und Euphrat und deren Nebenflüssen durchzogen werden. Nach Süden hin fällt die so gebildete Beckenlandschaft in einer Reihe von Tiefebenen ab und geht in die Nordsyrische beziehungsweise mesopotamische Tiefebene über.

Die Region ist durch ihre geografische Lage ein klassisches Durchgangsland, da sie von einigen wichtigen, seit frühester Zeit genutzten Verbindungsachsen sowohl in Nord-Süd als auch in Ost-West-Richtung durchzogen wird[49]. Eine Nord-Süd-Verbindung führt vom nördlich gelegenen Ostanatolien ins syromesopotamische Tiefland im Süden durch den Taurusdurchbruch des Euphrat. Eine Weitere durchquert den Taurus vom Van-See herkommend entlang des Tigris-Oberlaufes, umgeht den Karacadağ nördlich oder südlich und teilt sich dann in eine Route nach Westen über den Amanus ins westliche Kilikien und eine nach Nordwesten zum Tauruspass bei Maraş nach Inneranatolien. Dazwischen gab es noch eine dritte Möglichkeit den Taurus von der Altınova bei Elazığ kommend, entlang des Maden, einem der Quellflüsse des Tigris, zu überqueren.

Die nördliche Ost-West-Verbindung durch Obermesopotamien verläuft entlang der Ausläufer des Taurusgebirges. Übergangsmöglichkeiten über den Euphrat gab es besonders im Bereich des Karababa-Beckens, dem heutigen Einzugsgebiet des Atatürk-Stausees, wo neben dem Hauptstrom mehrere durch ausgeprägte, große Flussauen getrennte Seitenarme mit geringer Tiefe und Fließgeschwindigkeit existierten. So sind Furten bei Gerger, Samsat und Belkis (Birecik) bereits in antiken Schriftquellen erwähnt. Für die Siedlung von Nevalı Çori dürfte der Übergang beim Lidar Höyük die größte Bedeutung gehabt haben, was durch den Nachweis

---

48 Özdoğan, M. et al. 2011, VII.

49 Der Nachweis von Obsidian aus Zentral- und Ostanatolien in obermesopotamischen Fundplätzen des 14. Jt. v. Chr. spricht für eine Nutzung der Nord-Süd-Verbindungen bereits in epipaläolithischer Zeit (Vgl. Pernicka et al. 1997; Cauvin – Chataigner 1998, 325-350; Chataigner et al.1998, 517-537; Carter et al. 2013, 560-563, 569.).
Mollusken aus dem Mittelmeer und dem Persischen Golf, die im Fundmaterial von Nevalı Çori ebenfalls belegt sind (Von den Driesch – Peters 2001, 114f, Tab. 2.) bezeugen einen Handel in die Gegenrichtung, der ebenfalls bis in das Epipaläolithikum zurückreicht (Bar-Yosef Mayer 2005, 182; Baysal 2013, 266; Von den Driesch 1995, 349-354.).
Die große Ähnlichkeit der Architektur von Nevalı Çori, Göbekli und weiterer Fundplätze des Nevalıçorien bis hin nach Çayönü, spricht dafür, dass die Querverbindungen entlang der Tauruskette schon in frühneolithischer Zeit genutzt wurden.

einer PPNB-zeitlichen Besiedlung auf dem Siedlungshügel Gritille am gegenüberliegenden Flussufer eindrucksvoll bestätigt wird. Die weiter stromaufwärts gelegenen Querungen bei Tille, in der Nähe des Hassek Höyük, wie auch der erste Übergang südlich des Taurusdurchbruches des Euphrats bei Gerger, direkt am Fuß des Taurusgebirges sind hier noch der Vollständigkeit wegen erwähnt[50].

Eine weiter südlich gelegene Ost-West-Verbindung führt von Osten kommend, am Rand der syro-mesopotamischen Steppe, nördlich des Jebel Sinjar über die Euphratquerung bei Karkamiş, um sich dann ebenfalls über den Amanus ins westliche Kilikien oder nach Süden in den syro-palästinischen Raum zu verzweigen. Eine direkte Verbindung vom Karababa-Becken nach Süden durch die Harranebene entlang des Karakoyun oder des Çülab, zweier Zuflüsse des Baliḫ an den syrischen Euphrat, wurde ebenfalls schon seit frühneolithischer Zeit genutzt[51].

II. 7 FORSCHUNGSGESCHICHTE UND CHRONOLOGIE

II. 7.1. Das Neolithikum – Begriffsbildung, Definition und Kausalität

Das Neolithikum oder die Entwicklung zur neolithischen Lebensweise ist ein Abschnitt der Menschheitsgeschichte, in dem ein grundlegender Wandel von der aneignenden zur produzierenden Lebensweise zu beobachten ist. Damit verbunden sind die Domestikation (und Haltung) von Nutztieren sowie (die Kultivierung) bestimmter Nutzpflanzen, Getreideformen und Hülsenfrüchte aber auch die Sesshaftwerdung.

Der Begriff Neolithikum als eigenes Zeitalter oder Kulturphase geht auf den Archäologen und Biologen Sir John Lubbock zurück, der 1865 beeinflusst von der Evolutionstheorie von Charles Darwin, mit dem er eng befreundet war, eine Einteilung der frühen Menschheitsgeschichte in vier Stufen vornahm[52]: das Paläolithikum als Zeitalter der geschlagenen Steingeräte und das Neolithikum als Epoche der geschliffenen Steinwerkzeuge sowie die Bronzezeit und die Eisenzeit. Grundlage für seine Klassifizierung bildete das von Christian Thomsen erstellte Dreiperiodensystem, das eine Gliederung in eine Stein-, Bronze- und Eisenzeit vorsah[53]. Die Einteilung in eine ältere und eine jüngere Phase der Steinzeit wurde sehr schnell populär und ein Jahr später durch die von Hodder Westropp vorgenommene Abgrenzung eines

---

50 Vgl. Becker 2007, 3; Gerber 2005, 1.

51 Die obermesopotamisch-nordsyrischen Beziehungen im PPN werden in Kapitel II. 9.2 und II. 9.4 besprochen.

52 Lubbock 1865, 2-3.

53 Thomsen 1836. Thomsen hatte bereits 1818 in einem Brief von seinem Dreiperiodensystem berichtet. Vgl. Hansen 2001, 11.

Mesolithikums ergänzt, das er zwischen die beiden Phasen einschob[54]. Da seine Theorie auf Oberflächenfunden basierte, wurde sie von einigen Wissenschaftlern, die zwischen Paläolithikum und Neolithikum einen Hiatus sahen, nicht anerkannt[55]. Sie konnte aber durch die Forschungen von Edouard Piette in Mas d'Azil 1887-1888 bestätigt werden[56]. Als Wirtschaftsform für das Paläolithikum und Mesolithikum postulierte er eine jägerische Lebensweise für das Neolithikum, den Beginn der Viehzucht, während der Ackerbau und die Sesshaftigkeit erst in der Bronzezeit eingeführt wurden.

Gabriel de Mortillet stellte 1883 und 1885 ein Grundkonzept des Neolithikums vor, das als kennzeichnende Kriterien der neolithischen Lebensweise neben Steinschliff und Töpferei vor allem die bäuerliche Wirtschaftsform und die Anlage von festen Dörfern voraussetzte[57].

Davon beeinflusst, fokussierten viele Altertumsforscher ihre Tätigkeit neben der Definition auch auf die Entstehung dieser Perioden. Das Thema der Genese und Ausbreitung des Neolithikums wurde in den folgenden Jahrzehnten noch von zahlreichen Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Schulen diskutiert, wobei die Denkansätze und Theorien von den neu aufkommenden wissenschaftlichen, ideologischen und religiösen Strömungen im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert beeinflusst waren, einer Zeit der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche.

Der grundlegende Unterschied der neolithischen zur jägerischen Wirtschaftsform der vorangegangenen Altsteinzeit veranlasste Wissenschaftler wie Gabriel de Mortillet[58], Alfred Wallace[59] und John Lubbock[60], später aber auch Edouard Desor[61], konträr zur Evolutionstheorie Charles Darwins von einer revolutionären Veränderung in der Menschheitsgeschichte zu sprechen.

Darauf fußend, prägte Vere Gordon Childe im Rahmen einer von diffusionistischen, evolutionistischen und marxistischen Elementen geprägten Geschichtsinterpretation den Begriff „Neolithische Revolution", der Generationen von Kulturforschern beeinflusste. Er

---

54 Westropp 1866, 288. Die Einteilung wurde auch von dem deutschen Arzt, Zoologen und Philosophen Ernst Haeckel übernommen, der die Dreiteilung zwischen 1867-1868 in mehreren Vorträgen vorstellte und 1870 publizierte (Haeckel 1870).

55 Vgl. Evans 1872, 12. Mortillet bemerkte 1872 auf dem Congrès International d'Anthropologie in Brüssel, dass sich zwischen dem Paläolithikum und dem Neolithikum eine weite Lücke, ein Hiatus befindet. Eine Theorie, die er zwei Jahre später wieder relativierte (Piette 1895, 239).

56 Piette 1895, 239

57 Mortillet 1885; Mortillet 1883, 23.

58 Mortillet 1979, 2. Mortillet spricht von einer industriellen Revolution, vergleichbar mit derjenigen, die mit der Ankunft der Europäer in Amerika geschaffen wurde.

59 Wallace 1864, 168.

60 Lubbock 1865, 481, 584.

61 Howard 1875, 347.

übernimmt die Theorie erstmals in seinem Buch, *The Dawn of European Civilisation*, das 1925 erschien. Seine anfangs eher auf die Nahrungsproduktion bezogene Theorie diskutierte er in weiteren Veröffentlichungen, besonders angesichts des aufkommenden NS-Regimes in Deutschland, das mehr und mehr sein wahres Gesicht zeigte, als den ersten Schritt der Menschheit, sich von der Abhängigkeit der Natur zu emanzipieren und sich zur klassenlosen Gesellschaft zu entwickeln, was von diktatorischen Aggressoren immer wieder unterbunden wurde. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse stellt das Buch, *Man makes himself* aus dem Jahr 1936 dar[62]. Hier beschrieb er eine Entwicklung vom Jäger- und Sammlertum des Paläolithikums zu den deutlich veränderten Lebensweisen in der Jungsteinzeit als Neolithische Revolution. Die Begriffswahl sollte die drastisch oder eben revolutionär modifizierten Lebensweisen gegenüber der paläolithischen Ausgangslage betonen.

Im Zuge einer Ausweitung der Forschungstätigkeit nach dem Krieg, die einen kontinuierlichen Anstieg der bekannten Fundorte und genauere Datierungen durch ^{14}C-Analysen ergab, änderte sich das Bild mehr und mehr in Richtung einer evolutionistischen Sichtweise. Besonders in den letzten 30 Jahren, durch das deutliche Ansteigen der Zahl erforschter Fundplätze sowie immer detaillierterer Analysen auf dem Feld der Archäobotanik und Archäozoologie, aber auch Isotopen- und DNA-Analysen, entstand das Bild eines über Jahrtausende andauernden Entwicklungsprozesses, der besonders durch klimatische Einflüsse deutlichere Veränderungen hervorbrachte, um dann wieder langsamer zu verlaufen.

II. 7.2. Der fruchtbare Halbmond – Genzentren und Gründerpflanzen

Abseits der Überlegungen zu Kausalität und Chronologie stellte der russische Botaniker, Genetiker und Forschungsreisende Nikolai Vavilov bei seinen Forschungen zu homologen Pflanzenreihen in den Zwanziger und Dreißigerjahren fest, dass genetische Variationen oder Formenmannigfaltigkeit bei Kulturpflanzen und damit die Ausgangsbasis Pflanzendomestikation zu Beginn des Holozäns weltweit in wenigen Zentren konzentriert sind. Aus dieser Erkenntnis entwickelte er die Theorie über die Entstehungszentren der Kulturpflanzen, die er erstmals 1926 in seinem Buch, *Studies on the origin of cultivated plants* vorstellte[63]. Er definierte acht Ursprungszentren der frühen Pflanzendomestikation: 1. Mittelamerika, 2. Südamerika/Anden 3. Mittelmeerraum, 4. Mittlerer Osten, 5. Äthiopien, 6. Zentralasien, 7. Indien, 8. China.

---

62 Childe 1925; 1936. Für eine ausführliche Abhandlung der Entwicklung von Gordon Childe und seiner Theorien siehe: Brami 2019, bes. 23ff.

63 Vavilov 1926.

In den Dreißigerjahren des 19. Jahrhunderts grenzten die englischen Forscher Herbert Fleure und Harold Peake in mehreren Publikationen (*The Corridors of Times*) das Genzentrum in Südwestasien ein und definierten eine Region, die das Vorland der Gebirge vom Zagros über den Taurus bis zum Libanon umfasst und bereits als „Fruchtbarer Halbmond" bekannt war[64].
Der fruchtbare Halbmond, ein Gebiet mit sichelförmigem Umriss, umfasst das hügelige Vorland des südwestasiatischen Gebirgsbogens zwischen Palästina und dem Nordwestiran einschließlich des Zweistromlandes (Euphrat und Tigris), aber auch das untere Niltal und Zypern. Der Begriff wurde ab 1914 von dem englischen Ägyptologen James Breasted geprägt[65], der in der Übergangszone zwischen Bergen und Tiefebenen eine kultivierbare Zone definierte, in der er aufgrund des Vorhandenseins fruchtbarer Böden, der durchschnittlichen Jahresniederschlagsmenge, die gerade noch Regenfeldbau möglich macht, und der hier beheimateten Wildformen heutiger Nutzpflanzen, eine der Keimzellen der Entwicklung des

Domestizierte Form		Wildform / Vorläufer	
Getreide			
Einkorn	Triticum monococcum	Wildes Einkorn	T. boeoticum
Emmer	Triticum dicoccum	Wilder Emmer	T. dicoccoides
Gerste	Hordeum vulgare/sativum	Wilde Gerste	H. spontaneum
Hülsenfrüchte			
Linse	Lens culinaris	Wilde Linse	Lens orientalis
Erbse	Pisum sativum	Wilderbse	Pisum humile
Kichererbse	Cicer arietinum	Wilde Kichererbse	Cicer reticulatum
Linsenwicke	Vicia ervilia	Linsenwicke	Vicia ervilia
Öl- / Faserpflanze			
Flachs	Linum usitatissimum	Wild-Lein	Linum bienne

Abb. 2 Gründerpflanzen (nach Zohary 1973; Weiss – Zohary 2011)

64 Fleure – Peake 1927, 140.

65 Breasted 1914, 100-101; Breasted 1916, 56-57; Breasted 1926, 116. Die ursprüngliche Definition Breasteds, die nur eine schmale Übergangszone zwischen Bergen und Ebenen berücksichtigt, weicht von der heutigen ab, die heute weiter gefasst wird und die Flusssysteme von Euphrat, Tigris und Nil, aber auch Zypern und das anatolische Hochland miteinbezieht.

Ackerbaues und damit der Sesshaftigkeit vermutete. Die wichtigsten Wildformen für den Pflanzenanbau, drei Getreidesorten, vier Hülsenfrüchte und eine Öl- oder Textilpflanze, wurden Anfang der 70er-Jahre von dem Botaniker Jack Harlan[66] zusammengefasst und von Daniel Zohary und Maria Hopf als die acht Gründungspflanzen (founder crops) bezeichnet[67].

II. 7.3. Das akeramische Neolithikum

Bei seinen Ausgrabungen auf dem Tell es Sultan, dem biblischen Jericho, legte John Garstang 1936 Schichten eines frühen, keramiklosen Neolithikums frei, ohne jedoch die Bedeutung der Befunde zu erfassen[68]. Die Tragweite seiner Entdeckung offenbarte sich erst durch die Wiederaufnahme der Grabungen durch Kathleen Kenyon in den Jahren 1952-1958, die eine Großsiedlung des Frühneolithikums nachweisen konnte, die bereits eine Umfassungsmauer mit einem vorgelagerten Turm besaß[69]. Auf der Basis verbesserter stratigrafischer Beobachtungen definierte sie eine ältere (PPNA) und eine jüngere Stufe (PPNB), die noch heute das Grundgerüst des akeramischen Neolithikums darstellen.

Bei den Ausgrabungen in Jericho wurden aber auch Schichten ergraben, die ins 11. bis 13. Jt. v. Chr. datieren und einer bereits 1929 von Dorothy Garrod entdeckten epipaläolithischen Kultur zugeordnet werden konnten, die nach einem Fundplatz im Wadi Natuf als Natufien bezeichnet wird[70].

Die Existenz einer vorkeramischen Frühphase der neolithischen Entwicklung war schon zuvor durch die Feldforschungen von Robert Braidwood zwischen 1948 und 1955[71] im irakischen Kurdistan mit Grabungen in Qalat Jarmo und Karim Shahir nachgewiesen worden. Die Forschergruppe um Robert Braidwood, einem Schüler von Gordon Childe vermutete die Anfänge der Neolithisierung im hügeligen Vorland der Bergausläufer (*Hilly Flanks*) von Taurus- und Zagrosgebirge, wo neben einer gerade noch ausreichenden Niederschlagsmenge für den Regenfeldbau, ein hoher Artenreichtum bei den Wildformen später domestizierter Pflanzen und Tierformen zu beobachten war[72]. Das Projekt war erstmalig nach interdisziplinären Gesichtspunkten organisiert, um mit verfeinerten Untersuchungsmethoden

---

66 Harlan 1971, 469.
67 Harlan 1971, 469; Zohary – Hopf 1973, 887-894; 2000, 16; Weiss – Zohary 2011, 237, Abb. 1.
68 Garstang – Garstang 1940.
69 Kenyon 1957.
70 Garrod 1928. Den Begriff Natufien schlug Dorothy Garrod bereits 1929 an anderer Stelle vor (Garrod 1929, 220-222).
71 Braidwood – Howe 1960, 19-23. Im Rahmen des Irak-Jarmo-Projektes der Universität Chicago und dem irakischen Antikendienst wurden 16 Fundplätze aus mittelpaläolithischer bis neolithischer Zeit erfasst und zum Teil durch Testsondagen, aber auch Flächengrabungen untersucht.
72 Braidwood 1952, 11-13; Braidwood – Howe 1960, 3, 183f.

den Vorgang der Domestizierung von Pflanzen und Tieren zu präzisieren. Zu seinem Team gehörten neben Archäologen auch Geologen, Paläobotaniker, Spezialisten für Radiokarbondatierung und Zoologen. Eines der Ergebnisse seines 1960 veröffentlichten Arbeitsberichtes ist der Versuch einer Chronologie der frühneolithischen Fundorte im Nordirak, die einen dreiphasigen Neolithisierungsprozess vorsieht. Ausgehend von einer Phase des Nahrungssammelns im Epipaläolithikum folgt eine frühe Phase der einleitenden Kultivierung von Getreide, die zu einer Phase der frühen Bauerndörfer (*early Billige Baring*) überleitet[73]. Diese Einteilung kann mit der in Jericho beobachteten Abfolge von Natufien, PPNA und PPNB gleichgesetzt werden.

Diese Kulturabfolge bildet bis heute das Chronologiegerüst des akeramischen Neolithikums und konnte durch zahlreiche Ausgrabungsprojekte in den folgenden Jahrzehnten noch verfeinert und an regionale Ausprägungen angepasst werden.

II. 7.4. Der archäologische Forschungsstand

Archäologische Forschungen unterliegen damals wie heute den jeweils besonderen Gegebenheiten der Länder, innerhalb deren Grenzen sie stattfinden. Aus diesem Grund wird die Forschungsgeschichte des akeramischen Neolithikums im Fruchtbaren Halbmond getrennt nach den heutigen Staaten Türkei, Syrien und Irak mit Schwerpunkt auf dem türkisch-obermesopotamischen Forschungsgebiet vorgestellt. Die folgende Darstellung will dem Leser lediglich einen Überblick über die wichtigsten Stationen der Forschungsgeschichte vermitteln, da genauere Zusammenstellungen bereits von mehreren Autoren vorliegen[74].

Türkei

Die archäologische Erforschung vor- und frühgeschichtlicher Fundorte in Obermesopotamien beginnt Ende des 19. beziehungsweise am Anfang des 20. Jahrhunderts mit Ausgrabungen in Sakçagözu/Coba Höyük[75], Karkamiş[76] und Yunuş[77], wo im Rahmen der Erforschung späthethitischer Fürstentümer auch chalkolitische und frühbronzezeitliche Befunde freigelegt

---

73 Die drei Phasen entsprechen in etwa der für die Levante, Syrien und Obermesopotamien vorgenommenen Einteilung in Epipaläolithikum (Kebarien, Natufien, Khiamien), PPNA und PPNB/PPNC (Cauvin 1994, 21-23; Aurenche – Kozlowski 1999, 255; Schmidt 1998b, 17-24, Abb. 1; 2006. Özdoğan et al. 2011, 270.)

74 Detailliertere Darstellungen für die Forschungsgeschichte Obermesopotamiens finden sich besonders bei Moetz 2014, 36-38; Sanlaville 1985; Akkermans 1993; Matthews 2000; Akkermans – Schwarz 2003.

75 Garstang 1908; Garstang 1911; Plat Taylor, du – Seton-Williams – Waechter 1950, 53-138.

76 Oppenheim – Schmidt 1943.

77 Hogarth 1914; Woolley 1921; Woolley – Barnett 1952.

wurden[78]. Durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges fanden archäologische Feldforschungen in der Südosttürkei ein jähes Ende und konnten erst in den dreißiger und vierziger Jahren fortgeführt, aber auch intensiviert werden. So fanden in der Amuq-Ebene zwischen 1932 und 1938 unter der Leitung von Robert Braidwood umfangreiche Geländebegehungen statt, die archäologische Ausgrabungen an mehreren Fundplätzen zur Folge hatten[79]. Hierbei wurden mit Befunden, die vom ersten bis zum siebten Jt. v. Chr. reichen, auch erstmals neolithische Schichten ergraben, wie auch in Mersin, wo die Forschungen von John Garstang in den Jahren 1937-1940 und 1946-1949 ebenfalls eine Kulturabfolge erbrachten, die bis ins Neolithikum zurückreicht. Die Ausgrabungen von Hetty Goldmann auf dem Gözlükule bei Tarsus (1934, 1936/37 und 1947-1949) lieferten eine weitere stratigrafische Abfolge vom Hellenismus bis zur Jungsteinzeit[80].

Eine zunehmende Systematisierung erfuhr die Erforschung prähistorischer Fundplätze in der Südost- und Osttürkei nach dem 2. Weltkrieg zwischen 1946 und 1952 mit der Durchführung erster Geländebegehungen zur flächendeckenden Erfassung antiker Bodendenkmäler. So wurden ab 1946 Geländeprospektionen im Auftrag der Türkischen Historischen Gesellschaft (Türk Tarih Kurumu) in den Provinzen Urfa, Elâzığ und Diyarbakir[81] unternommen. 1956 folgten Geländebegehungen um den Van-See und in der Gegend von Adiyaman, Malatya und Elâzığ[82] sowie 1961 in der Provinz Gaziantep[83].

Den Grundstein für die Erforschung des Neolithikums im türkischen Teil des fruchtbaren Halbmondes legten Robert Braidwood, Halet Çambel und Bruce Howe mit dem 1963 begonnenen Gemeinschaftsprojekt der Universitäten Istanbul und Chicago[84]. Auf der Basis überregionaler Surveys in den Provinzen Siirt, Diyarbakır und Şanlıurfa[85] erfolgten ab 1964 kleinere Sondagen in Biris Mezarlığı sowie Söğüt Tarlası[86] und die Ausgrabungen in Çayönü, die ein umfassendes Bild einer frühneolithischen Siedlung erbrachten[87].

Weitere ausgedehnte Feldforschungen erfolgten ab Mitte der Sechzigerjahre des vorigen Jahrhunderts im Rahmen von Rettungsprojekten in den Überflutungsgebieten der großen Staudämme entlang des türkischen Euphrat und Tigris und ihrer Nebenflüsse, um die bedrohten

---

78 Woolley 1934a, 146-162; Dirvana 1944, 403-420.
79 Braidwood – Braidwood 1960.
80 Goldmann 1950; Goldmann 1957; Goldmann 1960.
81 Kökten 1947a; 1947b; 1952; Cambel – Braidwood 1980, 97.
82 Burney 1958
83 Perrot 1962.
84 Çambel – Braidwood 1980.
85 Benedict 1980.
86 Benedict 1980, 136.
87 Özdoğan, A. 1999; Erim- Özdoğan 2011.

archäologischen Fundstätten zumindest zu erfassen und, wo möglich, durch Rettungsgrabungen zu erforschen. So wurden 1967 im Becken des Keban-Stausees vorbereitende Geländebegehungen zur Erfassung gefährdeter Altertümer durchgeführt[88], die die Ausgangsbasis für zahlreiche Rettungsgrabungen bildeten. Im Vorfeld der Stauseeprojekte Gölköy, Karakaya und Karababa fanden in den Provinzen Malatya, Elâzığ, Şanlıurfa und Adiyaman von 1976-1987 ebenfalls archäologische Feldforschungen in Form von Surveys und Grabungen statt[89]. Auf dem Cafer Höyük wurden Teile einer Siedlung des akeramischen Neolithikums freigelegt[90].

Das zu Beginn der Achtzigerjahre in Angriff genommene Süd-Ost-Anatolien Projekt (*Güneydoğu Anadolu Projesi (GAP)*) umfasst unter anderem den Bau von 22 Staudämmen, in deren Überflutungsgebieten weitere Oberflächenuntersuchungen und Rettungsgrabungen erforderlich wurden. Die durch den Bau des Atatürk-Staudamms 1983-1995 notwendig gewordenen Geländeuntersuchungen führten zu den Grabungen von Gritille, Hayaz Höyük und Nevalı Çori[91], welche die in Çayönü gewonnenen Erkenntnisse bestätigten und erstmals detailliertere Aussagen über die chronologische und räumliche Struktur einer Siedlungskammer in neolithischer Zeit ermöglichten.

Zwischen 1987 und 1994 wurden weitere Geländebegehungen in den Provinzen Elâzığ, Bingöl und Tunceli[92] sowie im Einzugsgebiet der Staudammprojekte Birecik, Kargamiş, Cizre und Ilısu[93] unternommen, die als Ergebnis zahlreiche Rettungsgrabungen, unter anderem die von Akarçay Tepe, Mezraa Teleilat, Hallan Çemi, Demirköy, Körtik Tepe und Gusir Höyük[94] zur Folge hatten.

Das durch die Grabungen in Nevalı Çori initiierte Obermesopotamien-Projekt mit Geländebegehungen und Grabungen am Gürcütepe und Göbekli Tepe hatte das Ziel, die in Nevalı Çori gewonnenen Ergebnisse zu überprüfen und darüber hinaus weitere Kenntnisse über die Siedlungsstruktur und Chronologie des Neolithikums am Oberlauf des mittleren Euphrat zu erlangen. Während die Sondagen auf dem aus mehreren Siedlungshügeln bestehenden Gürcütepe eine Abfolge von Siedlungen dörflichen Charakters vom späten PPNB (PPNC) bis zum frühen keramischen Neolithikum erbrachten, wurde bei den großflächig angelegten

88 ODTÜ 1967; Whallon – Kantman 1970; Whallon 1979.
89 Özdoğan, M. 1977.
90 Özdoğan, M. 1977; Cauvin 1988; Cauvin et al. 1999, 2011.
91 Voigt 1985; Roodenberg 1989; Hauptmann 1999a; Hauptmann 2007; Hauptmann 2011.
92 Bahar 1988.
93 Algaze et al. 1994; 2012.
94 Karul 2011.

Grabungen am Göbekli Tepe ein rituelles Zentrum von überregionaler Bedeutung freigelegt, das von den Ausgräbern als älteste bekannte Tempelanlage der Menschheit interpretiert wird[95]. Weitere Oberflächenuntersuchungen wurden 1993-1994 bei Kahramanmaraş[96], 1995-1996 bei Sakcagözü[97], seit 2000 in der Harran-Ebene[98], seit 2004 in der Provinz Şırnak[99] und bei Mardin und Bitlis[100] durchgeführt[101]. Das seit 2011 durchgeführte Projekt der türkischen Akademie der Wissenschaften (TÜBITAK) zur Bestimmung, Bestandsaufnahme und Bewertung der Kulturdenkmäler in der Provinz Şanlıurfa erbrachte zahlreiche frühneolithische Fundplätze, unter anderem den Karahan Tepe[102].

Syrien

Die frühesten Forschungen zur Jungsteinzeit auf dem Gebiet des heutigen Syrien begannen ab 1911 mit Grabungen auf dem 1889 entdeckten Tell Halaf, wo auch neolithische Schichten erreicht wurden[103]. Erst zwischen 1934 und 1938 wurden weitere Fundplätze in der Jezirah untersucht, die ebenfalls neolithische Funde und Befunde erbrachten[104]. Auf dem ab 1940 erforschten Tell Fakhāriyah wurden ebenfalls Schichten des Neolithikums erreicht[105].

Wie auch in der Türkei war der Auslöser für eine intensive Erforschung neolithischer Fundplätze ihre Bedrohung durch Stauseeprojekte. Der Bau des Taqba-Staudammes (1968-1974) löste Geländebegehungen und Notgrabungen aus, bei denen mit Mureybet, Abu Hureyra und Sheikh Hassan[106] auch neolithische Fundplätze untersucht wurden. Bei weiteren Surveys zwischen Baliḫ und Ḫabur (1969), im Tal des Qoueiq (1977-1979) und im Baliḫtal (1978) wurden zahlreiche, bisher unbekannte neolithische Fundplätze entdeckt und zum Teil auch ausgegraben[107]. Die Staudämme am Ḫabur und der Tishrin-Staudamm erforderten weitere Geländebegehungen, auf die die Rettungsgrabungen von Tell Halula, Tell Kosak Samali, Tell

95 Beile et al. 1996; Schmidt 2007a; Schmidt 2011.
96 Carter 1995 ; 1996.
97 Garrard et al. 1996; Garrard 2004.
98 Yardimcı 2004.
99 Kozbe 2005.
100 Pektaş 2010.
101 Für eine genauere Aufstellung und Kartierung der Geländeprospektionen in der Südosttürkei vgl. Moetz 2014, 36-38, Abb. 10.
102 Çelik – Güler – Güler 2011; Güler – Çelik – Güler 2013; Çelik 2015.
103 Oppenheim 1931.
104 Mallowan 1940.
105 McEwan 1958.
106 Cauvin 1977; 1980; Moore – Hillman – Legge 2000.
107 Cauvin 1970; Matthers 1981; Copeland 1979; Copeland 1982.

ʿAbr 3, Jerf el-Ahmar, Dja'de und Quaramel[108] erfolgten. Mit dem Ausbruch des Bürgerkrieges in Syrien im Frühjahr 2011 kam jegliche archäologische Forschungstätigkeit zum Stillstand.

Irak

Die ersten Forschungen zum Neolithikum im Nordirak begannen mit dem Irak-Jarmo-Projekt in den hügeligen Ausläufern des Zagros-Gebirges unter der Leitung von Robert Braidwood, der zwischen 1948 und 1955 Geländeprospektionen und Grabungen im Chamchamaltal, südlich von Kirkuk, unternahm[109]. Im Zuge dieser Unternehmung wurden unter anderem die Fundplätze Qalat Jarmo, Karim Shahir, Matarrah, Gird Chai und Tell M'lefaat erforscht[110]. In den Fünfzigerjahren erfolgten Untersuchungen unter der Leitung von Ralph Solecki im Shanidartal mit Ausgrabungen in der Shanidar-Höhle und in Zawi Chemi Shanidar[111], deren Zielsetzung ebenfalls die Erforschung des Übergangs zur neolithischen Lebensweise war. Von 1969 bis 1980 wurden in der Gegend südlich des Gebel Sinjar, am Nordrand der mesopotamischen Tiefebene, ebenfalls archäologische Feldforschungen durchgeführt, in deren Rahmen die Grabungen von Tell Sotto, Kültepe, Tell Maghzaliya und Yarimtepe stattfanden[112]. Die Gefährdung zahlreicher archäologischer Fundplätze durch den Bau der Mosul-Talsperre in den Achtzigerjahren erforderte weitere Geländebegehungen[113], die das *Eski Mosul Research Project* mit Rettungsgrabungen in Nemrik und Quermez Dere auslösten[114]. Weitere Feldforschungen mit dem Schwerpunkt auf der Rekonstruktion archäologischer Landschaften im Nordirak wurden von Wilkinson und Tucker durchgeführt[115].

II. 8 KLIMATISCHE BEDINGUNGEN

Zur Rekonstruktion der klimatischen Bedingungen im Holozän stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Alle basieren auf der Auswertung sogenannter Klimaarchive, die globale, regionale, aber auch lokale Daten liefern. Die globale Klimaentwicklung im Quartär kann durch die Forschung der letzten 20 Jahre recht genau rekonstruiert werden. Die

---

108 Jerf el-Ahmar: Stordeur 2000b, 2012.
Tell Quaramel: Mazurowski 2000; Mazurowski 2003; Mazurowski 2004; Mazurowski 2005; Mazurowski – Jamous 2000; Mazurowski – Yartah 2002.
Dja'de: Coqueugniot 1999; Coqueugniot 2000.

109 Braidwood – Howe 1960.

110 Braidwood 1952, 11-13; Braidwood – Howe 1960, 3, 183f.

111 Solecki 1961; Solecki 1981; Solecki et al. 2004.

112 Bader 1989.

113 Roaf 1997. An dieser Stelle auch weitere Literaturangaben.

114 Kozlowski 1989; Kozlowski 1990; Kozlowski 2002; Watkins et al. 1987; Watkins et al. 1991; Watkins et al. 1995.

115 Wilkinson – Tucker 1995; Wilkinson 2005.

Fortschritte der Paläoklimatologie basieren besonders auf der Analyse von Eiskernprofilen aus Bohrungen in den Eisschilden von Grönland und in der Antarktis, die Aufschluss über die globale Klimaentwicklung der letzten 900.000 Jahre geben, was mehr als acht Eiszeitzyklen entspricht. Die regionale Klimaentwicklung wird aus geologischen und paläobiologischen Klimaarchiven abgeleitet. Im Wesentlichen sind das Pollendiagramme und geomorphologische Beobachtungen wie Seespiegelstände und Entwicklungen von Gletschern[116]. In jüngerer Zeit kamen noch Bohrungen in Tiefseesedimenten und den Speläothemen von Höhlen (Höhlenmineralien) dazu[117]. Alle Klimaarchive haben die Gemeinsamkeit, dass sie in den meisten Fällen keinen direkten Bezug zu archäologischen Fundstellen haben und deswegen nur regionale oder überregionale Bedeutung haben.

Die globale Entwicklung des ausgehenden Pleistozäns und Holozäns (11400 v. Chr. bis heute) im östlichen Mittelmeerraum lässt sich grob in drei Abschnitte zusammenfassen. In der letzten Warmphase, dem Alleröd-Interstadial (11400-10730 v. Chr.), das dem heutigen Klima recht ähnlich war, ist ein Anstieg der Temperaturen und Niederschlagsmengen nachweisbar. In der nachfolgenden jüngeren Dryaszeit (10700-9700 v. Chr.) fand ein deutlicher Klimaumschwung statt, der sich in einem Kälteeinbruch bemerkbar machte, wodurch ein sehr trockenes Klima mit einer ausgeprägten Steppenvegetation entstand[118]. Das Ende der Jüngeren Dryaszeit bedeutete auch das Ende des Pleistozäns. Im darauffolgenden Holozän (9700-heute) stiegen die Temperaturen und Niederschlagsmengen wieder deutlich an. Es wurde wärmer und feuchter, mit einem Höhepunkt im Atlantikum zwischen (7300-3700 v. Chr.), das auch als holozänes Klimaoptimum bezeichnet wird. Die Temperaturen in Nordeuropa dürften etwa 2,5 K über den heutigen gelegen haben.

Die Kombination von globalen und lokalen Klimadaten ermöglicht die Klimageschichte der einzelnen naturräumlich-geographischen Regionen Vorderasiens zu rekonstruieren und mit der kulturgeschichtlichen Abfolge vergleichen[119]. In Abb. 3 wurde eine Gegenüberstellung der Klima- und Kulturphasen sowie der wichtigsten Fundplätze der Region vorgenommen.

---

116 Benz 2000, 44-51; Roberts 2014, 67-79.

117 Vgl. Raymond – Bradley 2015; Roberts 2014, 71-74.

118 Cauvin et al. 1997, 58f; Kuzcuoğlu – Roberts 1997, 16f; Roberts 2014, 79.

119 Die verschiedenen Möglichkeiten der Rekonstruktion globaler und regionaler Klimaveränderungen wurden von mehreren Autoren ausführlich diskutiert (Benz 2000, 44ff; Willcox et al. 2009; Roberts 2014; Clare 2016.). Die Ergebnisse werden hier lediglich zusammengefasst und um eine genauere Beobachtung der Entwicklung im Holozän ergänzt.

II. 8.1. Anatolien

Die Periode der globalen Klimaerwärmung der Späteiszeit machte sich auch in Anatolien bemerkbar, wo ein Anstieg der Seenspiegel festgestellt werden konnte. Während in Nord- und Nordwestanatolien eine fortschreitende Bewaldung mit Birken, Eichen, Wacholder und Pinien in einer nacheiszeitlichen Waldsteppe nachweisbar ist, wandelte sich die zentralanatolische Krautsteppe in eine Grassteppe ohne deutliche Wiederbewaldung. Das Einsetzen der jüngeren Dryaszeit (um 10730 v. Chr.) bescherte Zentralanatolien ein kaltes und sehr trockenes Klima, was sich im Rückgang der Seespiegel bis hin zur Austrocknung niederschlug und die vorangegangene Wiederbewaldung in eine Wald- und Krautsteppen-Vegetation zurückverwandelte[120]. Diese Phase fand um 9700 v. Chr. ein abruptes Ende, worauf es im darauffolgenden Holozän wieder wärmer und feuchter wurde. Das Optimum war etwa um 4000 v. Chr. erreicht.[121] In dieser Phase setzte ein rascher Übergang zu Grassteppenlandschaften mit kontinuierlicher Bewaldung ein, sodass je nach lokaler Ausprägung der Niederschlagsmengen, Zonen mit Mischwäldern, Parklandschaften oder Waldsteppe entstanden. Eine Unterbrechung erfuhr diese Entwicklung durch das sogenannte 8,2 k.a.-Ereignis um 6200 v. Chr., einem kurzen Intervall mit trockenen und kalten Wetterbedingungen[122].

II. 8.2. Levante und Nordsyrien

Die Entwicklung von Klima und Vegetation in der Levante, Nordsyrien und Obermesopotamien unterliegt ebenfalls den globalen Trends, ist aber aufgrund der landschaftlichen Besonderheiten von Anatolien entkoppelt zu sehen. Das späteiszeitliche Alleröd-Interstadial (11400-10730 v. Chr.) schenkte dem östlichen Mittelmeerraum und der Levante wärmere Wetterbedingungen, die zwar etwas kühler als heute waren, aber ausreichende Niederschläge für eine Waldsteppenvegetation boten[123]. Der globale Wetterumschwung der jüngeren Dryaszeit (10730-9700 v. Chr.) brachte der Region drastisch kühlere Temperaturen und eine extreme Trockenheit[124]. Im darauffolgenden Holozän fand wieder ein Wechsel zu einem wärmeren und feuchteren Wetter statt. Der Bewaldungsprozess begann in der Levante und Nordsyrien bereits nach der letzten Eiszeit, ausgehend von der

---

120 Kuzcuoğlu – Roberts 1997, 16f; Roberts et al. 2011, 157; Roberts 2014, 79.
121 Vgl. Kuzcuoğlu – Roberts 1997, 16f; Eastwood et al. 1999; Kuzcuoğlu 2002; Özdoğan, M. 1997, 32-38, Roberts et al. 2011; Roberts 2014, 79-86, Tab. 1.
122 Für eine ausführliche Diskussion dieser Entwicklung vgl. Clare 2016, bes. 2008-2012.
123 Willcox et al. 2009, 152.
124 Rossignol-Schick 1999, 524-529.

Levante, von wo er sich dann landeinwärts in den Norden des Fruchtbaren Halbmondes ausbreitete[125]. Der Wettereinbruch der Jüngeren Dryas setzte dieser Entwicklung ein vorläufiges Ende[126], das sich in einem deutlichen Rückgang der Bewaldung äußerte. Mit dem Beginn des Holozän ist wieder eine Ausbreitung der Bewaldung festzustellen, ein Prozess, der wie in Anatolien bis um 4000 v. Chr. fortschritt, aber mehreren Schwankungen unterworfen war[127].

II. 8.3. Klimageschichte und Chronologie – Ein Abgleich

Eine Gegenüberstellung der archäologischen Chronologie des syro-levantinischen Raumes mit der von Paul Sanlaville entwickelten Klimakurve[128] lässt erkennen, dass sich der Wechsel

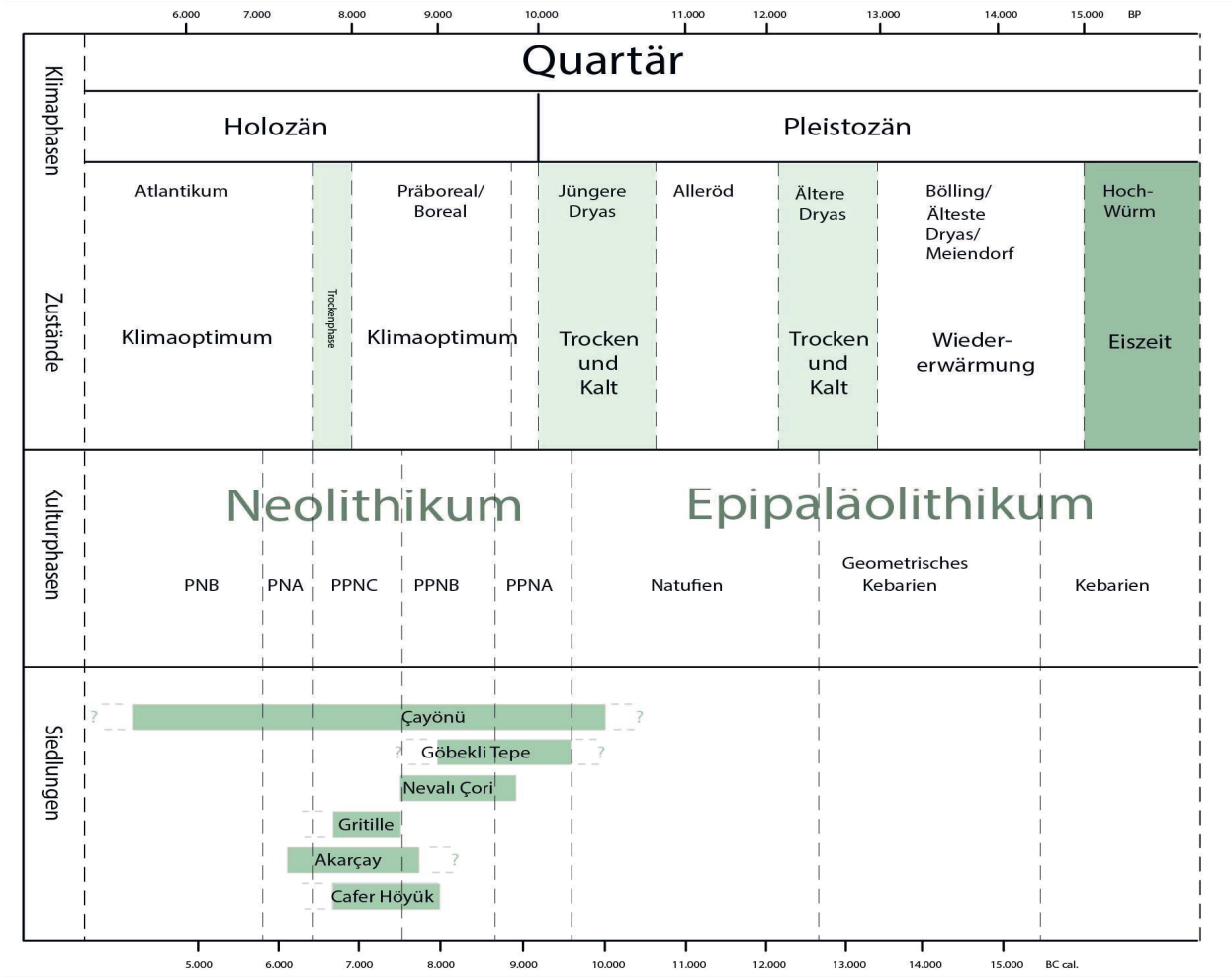


Abb. 3 Graphischer Vergleich von Klimadaten und Kulturgeschichte im Quartär anhand Kulturphasen und der Belegungsdauer einiger frühneolithischer Siedlungen in Obermesopotamien.

125 Benz et al. 2015, 15.
126 Benz et al. 2015, 16.
127 Roberts et al. 2011, 151-153.
128 Sanlaville1996, Abb. 5.

zwischen den Kulturphasen im Frühneolithikum, wenn auch mit einer zeitlichen Verzögerung, mit der globalen Klimakurve synchronisieren lässt. Die im Wandel des regionalen und globalen Klimas auftretenden Veränderungen der Umweltbedingungen veranlassen die Menschen seit jeher zu Anpassungsreaktionen und stellen damit einen wichtigen Einflussfaktor auf geschichtliche Ereignisse dar. Dieser Eindruck manifestiert sich in den ständigen Veränderungen der Ausprägung und Anzahl von Werkzeuggruppen und Bauformen, die die einzelnen Kulturstufen des Jungpaläolithikums und Frühneolithikums definieren. Demnach sind Klimaschwankungen ein wesentlicher Grund, die Ausrüstung an veränderte Umweltbedingungen anzupassen, um auf die veränderten Umwelteinflüsse reagieren zu können, was sich wiederum in der archäologischen Hinterlassenschaft niederschlägt.

Das Natufien fällt in die späte Dryaszeit, die von einem trockenen und kalten Klima geprägt war. Im Verlauf dieser Periode können bei den in epipaläolithischer Tradition stehenden halbnomadischen Jäger- und Sammlergruppen Vorderasiens deutliche Veränderungen der Lebensweise beobachtet werden. Die Nutzung von Wildgetreide, das zu Anfang nur in der Umgebung der Siedlung gesammelt wurde, wird intensiviert, ein Vorgang, der möglicherweise eine Reaktion auf eine Verknappung tierischer Ressourcen aufgrund der schlechteren Wetterbedingungen ist. Sie manifestiert sich in einem Anstieg der Artenvielfalt im paläozoologischen Fundmaterial epipaläolithischer Siedlungen gegenüber einem Rückgang des erlegten Großwildes, das wohl seltener geworden war. Offenbar wurde gejagt, was essbar war. Es entstanden Siedlungen mit Rundbauten aus Steinfundamenten und Stampflehmaufbauten. Die Siedlungsdichte und -größe nahmen kontinuierlich zu, was für eine zumindest saisonale Sesshaftigkeit spricht.

Das nachfolgende PPNA begann fast zeitgleich mit dem Holozän[129], einer wärmeren und feuchteren Phase, die um 9700 v. Chr. einsetzte und sich dann über den gesamten Verlauf des Frühneolithikums erstreckte (PPNB, PPNC, PNA und PNB). Die Weiterentwicklung der Getreidenutzung im Verlauf des PPNA und PPNB, bis hin zum frühen Feldbau mit domestiziertem Getreide, kann daher auch durch die klimatischen Bedingungen im Holozän erklärt werden, die das Wachstum von Wildgräsern begünstigten[130]. Die Siedlungen nahmen nochmals an Größe zu und sind nun als sesshaft zu betrachten. Gegen Ende des PPNA kann ein Übergang zur Rechteckbauweise beobachtet werden[131].

---

129 Sanlaville 1996, 23f.

130 Willcox et al. 2009, 156, Abb. 3.

131 Der schrittweise Übergang vom Rund- zum Rechteckbau konnte sehr detailliert in Jerf el-Ahmar am syrischen Euphrat beobachtet werden. Vgl. Stordeur-Abbes 2002, 567-568, Abb. 2; Asouti – Fuller 2013, Abb. 11.

Zu Beginn des PPNB finden sich deutliche Nachweise von domestiziertem Getreide und einzelnen Nutztierarten, was sich durch die fortschreitende Erwärmung im Holozän und die dadurch bedingte Veränderung der Vegetationsdecke erklären lässt. Die Siedlungen, deren Größe nochmals zunahm, sind nun nach einem festen Schema angelegt, das eine Gliederung in verschiedene Bereiche mit speziellen Gebäudetypen vorsieht. Auffällig ist das Aufkommen von Speicherbauten. In dieser Periode dominiert erstmals die Rechteckbauweise. Die nur noch selten nachgewiesenen Rundbauten dürften Sondergebäude darstellen.

Etwa 7200 v. Chr., gegen Ende des PPNB, kann eine weitere Veränderung der globalen Wetterbedingungen beobachtet werden. Im Atlantikum, das auch als holozänes Klimaoptimum bezeichnet wird, stiegen die Temperaturen in Nordeuropa noch einmal an und dürften etwa 2,5 K über den heutigen Werten gelegen haben. Sie kann grob mit dem Beginn der nachfolgenden Kulturphase, dem PPNC (6900 – 6300 v. Chr.) gleichgesetzt werden[132]. Dieser Temperaturanstieg dürfte sich auch auf den östlichen Mittelmeerraum ausgewirkt haben. In dieser Zeit geht die Zahl der Fundplätze in der Levante stark zurück, da die meisten Siedlungen aufgegeben wurden[133]. Dieses Phänomen ist sehr deutlich in Palästina zu beobachten, wodurch der Begriff palästinischer Hiatus geprägt wurde[134]. Für das akeramische Neolithikum des Obermesopotamiens war der Übergang vom PPNB zum PPNC oder Spät-PPNB[135] ebenfalls mit deutlichen Veränderungen verbunden. Der Wechsel zu neuen Lebensweisen äußert sich mancherorts in der Aufgabe von Siedlungsplätzen und der Aufgabe der Kanalbau-Architektur. Die Domestikation verschiedener Nutztierarten und Pflanzensorten ist nun als etabliert zu betrachten und die Jagd spielte nur noch eine untergeordnete Rolle bei der Ernährung[136].

II. 8.4. Klima und Vegetation der Umgebung von Nevalı Çori

Die im hügeligen Taurusvorland gelegene Siedlung von Nevalı Çori ist mit ihrer Datierung ins mittlere PPNB, klimageschichtlich im sogenannten Optimum des frühen Holozäns, geografisch im Taurusvorland, am Übergang des syro-levantinischen Raumes nach Anatolien positioniert. Die zunehmende Ausbreitung der Bewaldung im Verlauf des Holozäns, insbesondere in West und Nordanatolien, dem Taurus- und Zagrosgebirge und in der Levante, betraf das

---

132 Sanlaville 1996, 23f, Abb. 5.

133 Rollefson – Rollefson 1989; 1990.

134 Vgl. Perrot 1968, 533; Nissen 1993; Nissen 1999, 142; Gebel 2002, 9; Asouti – Fuller 2012, 158-159.

135 Das PPNC oder die Spätphase des PPNB wird an anderer Stelle auch als LPPNB, Spät-PPNB oder PPNB récent bezeichnet (Vgl. Cauvin 1994; Schmidt 1998b; Gebel 2002; Aurenche – Kozlowski 1999; Bartl 2004; Moetz 2014, 33-35.)

136 Peters et al. 2005; 118, 120; 2013, 92, Abb. 5.2; 5.3; Tanno-Willcox 2006; Asouti – Fuller 2012, 158.

Taurusvorland nur peripher, da es noch als Steppenrandbereich zu betrachten ist. Das Landschaftsbild war geprägt durch die Auen der größeren Flüsse, wo immer eine ausgeprägte Bewaldung (Galeriewald) vorherrschte, und das höher gelegene Umland mit einer Steppenvegetation, die in feuchteren Perioden zur Waldsteppe, selten aber zu einer flächendeckenden Bewaldung mutieren konnte[137]. Der Nachweis von Pistazien und spezifischer Grassorten im botanischen Fundmaterial spricht für eine offene Landschaft mit vereinzeltem Baumbestand[138]. Diese Vermutung wird durch die Ergebnisse der

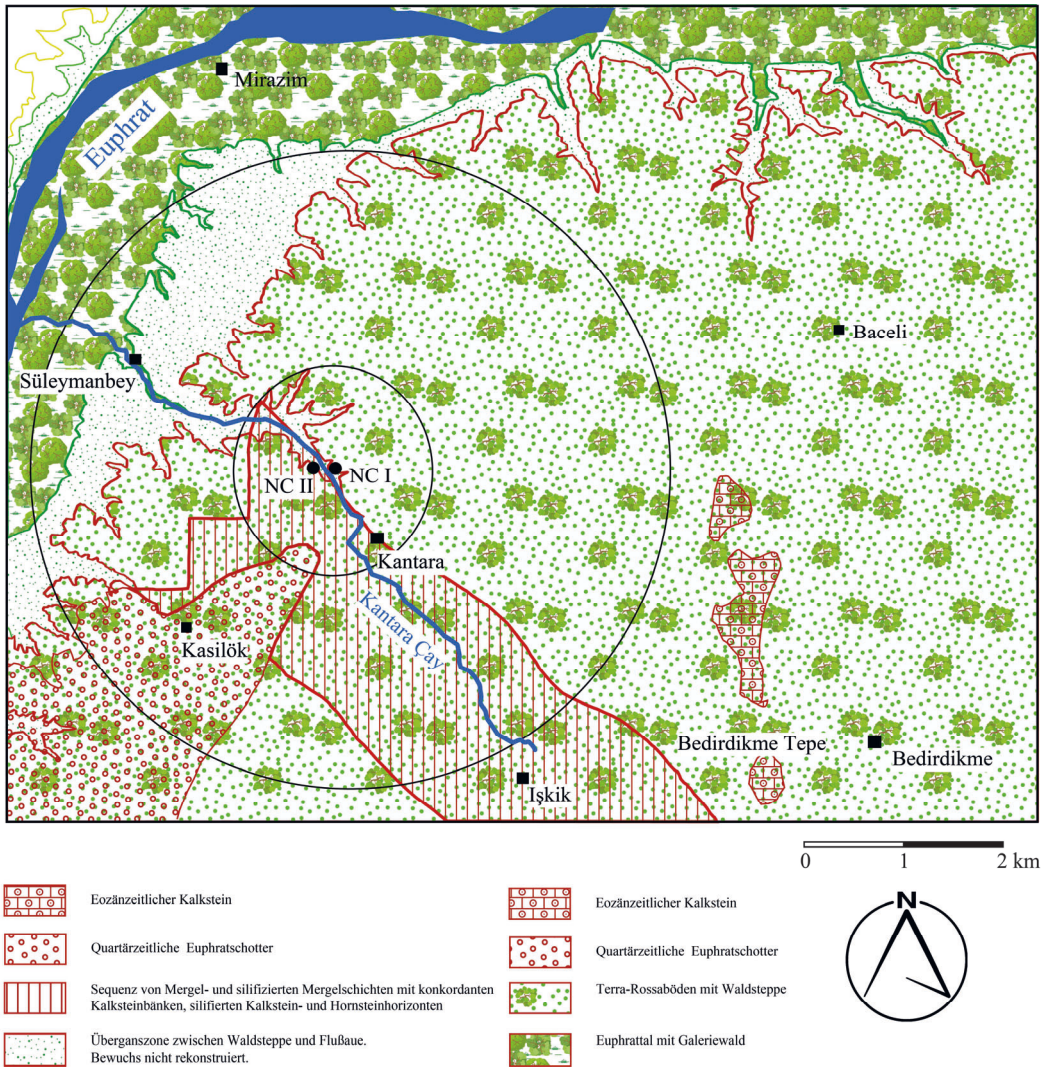


Abb. 4: Umgebungskarte der Siedlung von Nevalı Çori mit Rohstoffvorkommen und Vegetationszonen im Umkreis von 2,5km und 5km. (nach Seidel - Leser 1987; Völk – Bischoff – Geier 1994; Crepaldi-Affonso 1997; Crepaldi-Affonso – Pernicka 2006)

137 Zeist – Bottema 1991, 121-125, Abb. 42-45, 146f. Willcox et al. 2009, 152-155.
138 Siehe Kapitel II. 9.5, S. 33.

paläozoologischen Analysen bestätigt. Hier dominieren Tierarten, die eine offene Waldsteppe bevorzugen, vor den Vertretern der Flussauen, die aber ebenfalls gut vertreten sind[139].
Die Lage der Siedlung an einem Bachlauf in einem Seitental des Euphrat, am Übergang zwischen der Flussaue mit ihren Galeriewäldern und der oberhalb gelegenen, offenen Waldsteppenlandschaft, ist daher gut gewählt, da sie den Zugang zu beiden Vegetationszonen ermöglicht, wo neben einem breiten Spektrum von jagdbaren Faunen und Sammelpflanzen auch die Wildformen der später domestizierten Tier- und Pflanzenformen beheimatet waren.

II. 9 Topografie, Zeitstellung und Subsistenz der akeramischen Siedlung von Nevali Çori

Der Fundort Nevalı Çori liegt in der südosttürkischen Provinz Şanlıurfa, nahe dem zum Distrikt Hilvan gehörenden Dorf Bahçeli[140], im südlich vorgelagerten Hügelland des Taurusgebirges, in einem Seitental des mittleren Euphrat. Die ursprünglich flache Talsenke ist durch die Erosionstätigkeit des, seit rezenter oder subrezenter Zeit bis zu 6m tief eingeschnittenen Kantarabaches und zahlreicher einmündender Wadis stark zerfurcht[141], wodurch auch Teile der Siedlung zerstört wurden. Diese erstreckt sich heute zu beiden Seiten des Kantarabaches, wobei der besser erhaltene Hauptteil der Siedlung auf der Ostseite des Tales auf einem dreieckigen Sporn unterhalb einer steil abfallenden Hügelkuppe liegt. Dieser Sporn bildet ein 90 m langes und 80 m breites, durch den Lauf des Kantarabaches und zweier tiefer Erosionsrinnen vom restlichen Talgrund abgeschnittenes Plateau.
Die Siedlung wurde bei Geländebegehungen im Rahmen des „Lidar-Surveys“ 1979 entdeckt[142] und in sieben Grabungskampagnen unter der Leitung von Harald Hauptmann untersucht, die in den Jahren zwischen 1983 - 1991 stattfanden. Die Ausgrabungen konzentrierten sich hauptsächlich auf die östliche Bachseite, wo bis zu 2,50 m dicke Ablagerungen des akeramischen Neolithikums (PPNB) ergraben wurden[143]. Sie lassen sich in fünf Bauschichten unterteilen, deren unterste auf dem gewachsenen Boden gründet. Diese Schichten werden im Anschluss als Schicht I - V bezeichnet, wobei Schicht I die älteste und Schicht V die jüngste Bauschicht ist (Abb. 53 – 54 in Kapitel V).

---

139 Siehe Kapitel II. 9.6, S. 35.
140 Gebel 1984, 240, Nr. 3, 7; Hours et al. 1994, 259.
141 Heijnens 1984, 11ff; Völk et al. 1987, 3f; Völk 1994.
142 Gebel 2021.
143 Hauptmann 1993, 39; Hauptmann 2011, 91-95.

Bei den freigelegten Bauresten dominiert der Haustyp des Wohnspeichers. Dabei handelt es sich um langrechteckige Häuser mit 2 - 3 parallelen, zellartigen Raumfluchten, die als Magazine zu deuten sind[144]. Daran schließt sich zum Bachufer hin ein ebenfalls rechteckiger, durch Mauervorsprünge gegliederter Vorbau an, der als Wohnraum zu interpretieren wäre[145]. Charakteristisch für diese Hausform sind dicke, mehrlagige Fundamentpackungen aus großen

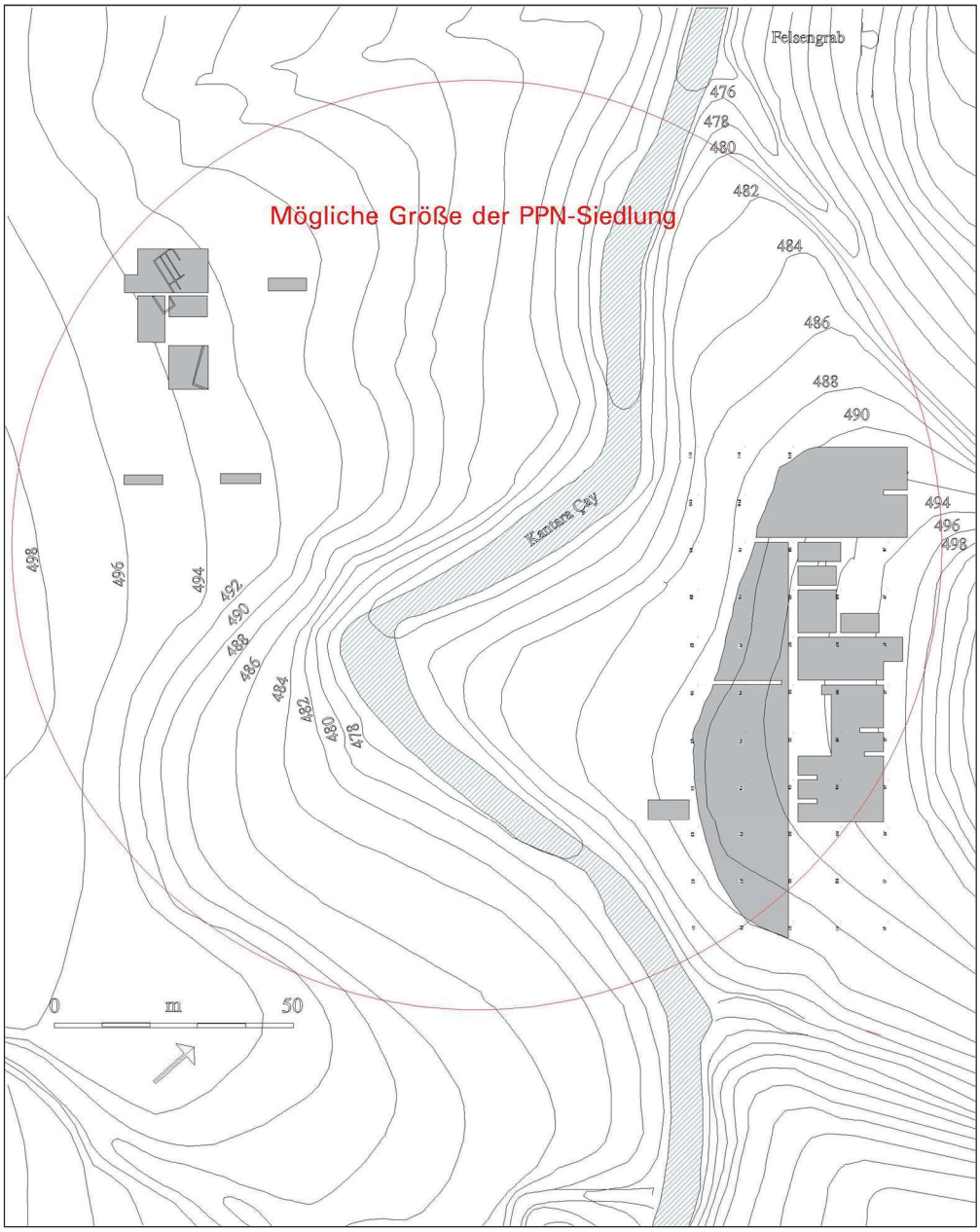


Abb. 5 Topographischer Übersichtsplan der Fundstellen NC I und II mit allen Grabungsarealen

144 Hauptmann 1988, 103; Hauptmann 1993, 39ff.
145 Solche Vorbauten wurden bisher nur bei Hs.26 und Hs.21 beobachtet.

Bruchsteinen mit kleineren Steinen in den Zwischenräumen als Auflage für das aufgehende Mauerwerk. Diese sind im Abstand von 1 - 1,5 m von quer zur Längsachse angeordneten, steingedeckten Unterbodenkanälen durchzogen, die nach außen hin einer Belüftung offenstanden und möglicherweise zur Entwässerung oder Belüftung dienten[146]. Eine besondere Bedeutung kommt einem Bezirk im nordwestlichen Teil der Siedlung zu. Hier fand sich eine in den Hang eingetiefte Kultanlage, die aus drei übereinander liegenden Bauphasen besteht, von denen die jüngste zur Bauschicht III, die mittlere zu Schicht II und die älteste zu Schicht I gehören dürfte. Charakteristisch für alle Bauphasen waren zahlreiche Funde von Kalksteinskulpturen. Diese nehmen in der frühneolithischen Plastik Vorderasiens eine besondere Stellung ein, da hier erstmals auch lebens- und überlebensgroße Skulpturen nachgewiesen wurden. In den beiden jüngeren Bauphasen wurde zudem ein in Terrazzotechnik verlegter Zementfußboden freigelegt, der in der ältesten Bauphase nicht mehr nachzuweisen war. Auch die Westseite des Tales wurde mit einigen Grabungsschnitten untersucht, die ebenfalls Architektur in Rechteckbauweise in zwei, möglicherweise drei Bauschichten erbrachten.

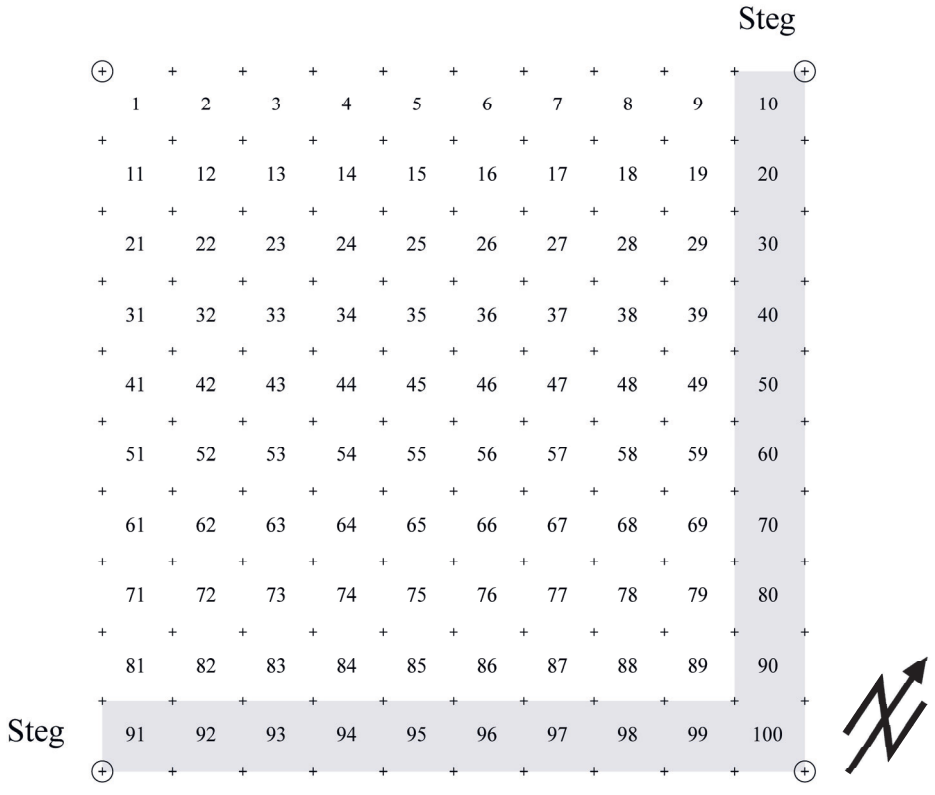


Abb. 6 Schematische Darstellung der Quadratmeteraufteilung in einer 10 x 10 m Fläche

146 Hauptmann 1988, 103; Hauptmann 1994, 41 und Abb.3 a-b; Schirmer 1988a, 372; Schirmer 1988b, 146. Im Fall von Haus 21 wurden in der älteren Bauphase Längskanäle beobachtet, die bisher eine Ausnahme darstellen.

II. 9.1. Grabungstechnik und Funderfassung

Die in Nevalı Çori angewandte, mit einem Ausschlämmverfahren kombinierte Grabungstechnik erbrachte eine sehr hohe Anzahl an Klein- und Mikrofunden. Sie ermöglichte eine deutliche Verbesserung der Beobachtungsmöglichkeiten durch die damals noch unübliche Erfassung in Datenbanken. Dabei wurden die auf der Grabung gebräuchlichen 10 x 10 m messenden Quadranten in jeweils 100 Quadratmeter unterteilt (Abb. 6), deren Erdaushub bei einer durchschnittlichen Abhubtiefe von 2 - 5 cm getrennt gesammelt und ausgeschlämmt wurde. Der Vorteil dieser Methode gegenüber dem Einsatz von Trockensieben ist der Auswaschvorgang, der auch die kleinsten Erdkonglomerate auflöst, die möglicherweise noch Funde enthalten können. Zudem wird der Staub von den Objekten entfernt und die Farben werden aufgefrischt, was das Erkennen kleinster Fragmente erleichtert. So konnten auch Funde erfasst werden, die bei Grabungsmethoden ohne Ausschlämmverfahren der Aufmerksamkeit der Grabungstechniker entgehen. Größere Funde, die im Planum zu sehen waren, wurden zusätzlich eingemessen. Der Fundanfall war erwartungsgemäß hoch – er beläuft sich auf fast 400.000 einzelne Fundstücke. Zudem konnte die Lage eines jeden einzelnen Fundes auf einen Quadratmeter genau bestimmt werden, was eine Kartierung der einzelnen Fundgattungen in CAD-Programmen ermöglichte.

II. 9.2. Stratigrafie

Der Hauptteil der neolithischen Siedlung wurde im Wesentlichen in der hangparallelen Reihe der Areale G 2 bis G 10 und F 3 bis F 7 ergraben, wodurch sich ein durchgehender, 90 m langer Profilschnitt in SW-NO-Richtung entlang der G-Linie durch die Siedlung ergab, an dem sich

Bauschicht	Anzahl Kleinfunde Felsgestein
I	545
II	515
IIIa/b	831
IV	161
V	163

Tabelle 1: Fundverteilung nach Bauschichten (n=2251)

die Abfolge der verschiedenen Belegungsphasen ablesen ließ (Abb. 5). Die stratigrafische Auswertung ergab fünf aufeinanderfolgende neolithische Bauschichten, die sich auf die oben genannten Flächen entlang des Hautsteges konzentrieren[147]. Die Bereiche in den Arealen JK 7 mit den Häusern 23 und 24 lassen sich nicht sicher in die Abfolge einhängen und wurden aufgrund der ähnlichen Ausrichtung wie Haus 25 der Schicht I zugeordnet. Auch die auf der westlichen Seite des Kantarabaches gelegenen Grabungsschnitte und die dort freigelegten Häuser 17-20, im nachfolgenden Text als NC II bezeichnet, lassen sich nicht an die Schichtenfolge der FG-Reihe anbinden.

In der Schicht III wurden zwei Bau- oder Belegungsphasen, IIIa und IIIb unterschieden. Da eine detaillierte Stratigrafie mit einer genauen Einordnung der zugehörigen Abhübe bisher nicht vorliegt, wurden die Fundstücke dieser Schicht in der vorliegenden Arbeit zusammengefasst, was sich in einer deutlich höheren Gesamtzahl im Vergleich zu Schicht I und II niederschlägt (Tabelle 1). Für die darüberliegenden Schichten IV ist zu beobachten, dass selbst bei Berücksichtigung der nach oben hin verkleinerten Grabungsfläche, die Zahl der festgestellten Befunde sehr gering ist[148], was sich wiederum in der Anzahl der Funde dieser Schicht zeigt, die ebenfalls auffallend niedrig ist. Bis zu einer endgültigen Ausarbeitung der Stratigrafie kann die

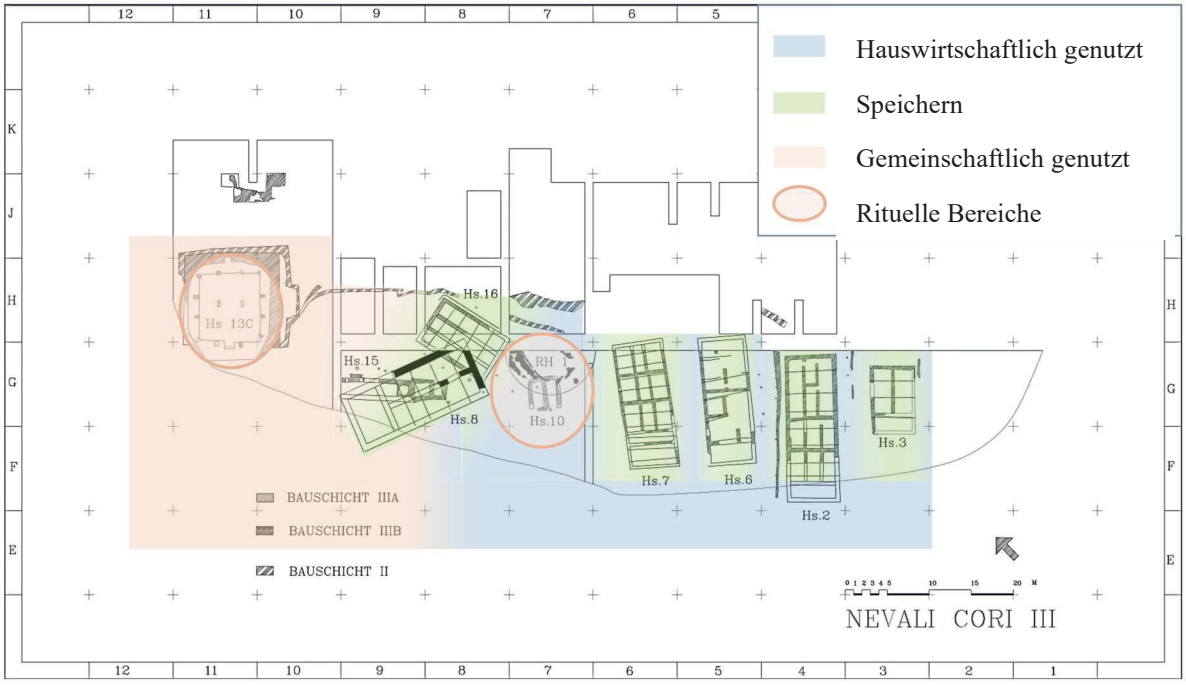


Abb. 7 Bauschichten IIIa und IIIb – Strukturelle Gliederung der Siedlung (nach Morsch 2017)

147 Die Übersichtspläne der einzelnen Bauschichten sind in Kapitel VI, Seite 310 als Abb. 53 bis Abb. 57 beigelegt.

148 Hauptmann 2011, 94.

Schichtbestimmung der ergrabenen Objekte daher nur als vorläufig und tendenziell betrachtet werden.

Das am Anfang dieses Kapitels beschriebene Siedlungsbild mit den Bereichen für öffentliche und rituelle Aktivitäten, einer Zone für hauswirtschaftliche oder handwerkliche Tätigkeiten und den Wohnspeichergebäuden lässt sich am besten in den Schichten I-III erkennen (Abb. 53 – 52 in Kapitel V), die eine Abfolge ähnlicher, übereinanderliegender Strukturen im Verlauf des frühen und mittleren PPNB erbrachten. Die zonale Einteilung der Siedlung ist beispielhaft in Abb. 7 dargestellt.

II. 9.3. Chronologie

II. 9.3.1 Radiokarbondaten

Zur absoluten Zeitstellung der Siedlung von Nevalı Çori liegen mittlerweile zwanzig ^{14}C-Daten vor[149]. Sie gliedern sich in drei, möglicherweise vier Phasen, die eine Belegung des Fundplatzes

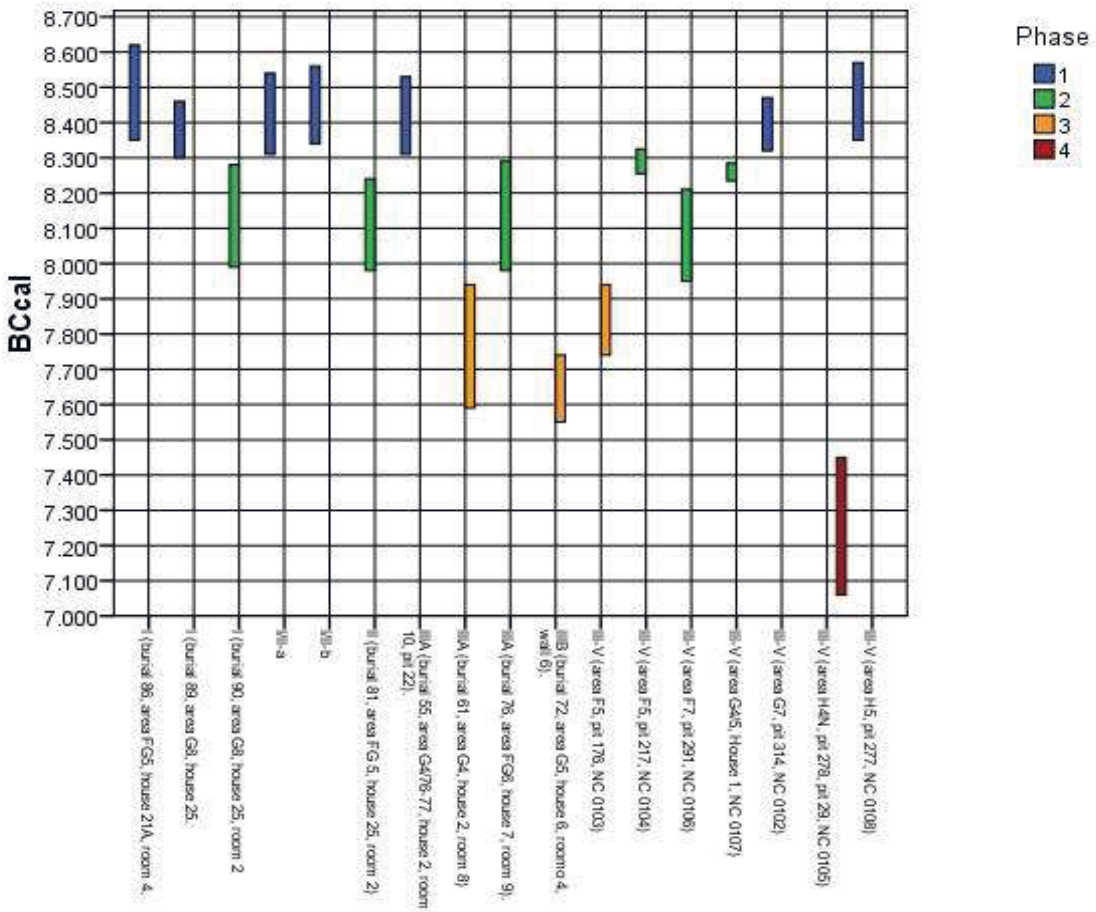


Abb. 8 Zusammenstellung von Radiokarbondaten aus Nevalı Çori (nach Benz, M, PPND)

149 Vgl. Schmidt 1996b; Hauptmann 1997, 131-133; Morsch 2002, 147; Grupe – Peters 2008, Tab. 1.

von etwa 900 Jahren überspannen. Ein Großteil der Daten stammt aus den Schichten I-II und lässt sich einer frühen Besiedlungsphase zwischen 8600-8340 v. Chr. (BC cal.) zuordnen, die dem frühen PPNB oder Phase 3 nach Aurenche (Abb. 3) entspricht. Darauf folgt eine zweite Phase von 8310-7980 v. Chr., die mit dem mittleren PPNB gleichgesetzt werden kann.
Eine Spätphase zwischen 7940-7580 v. Chr. (BC cal.), die dem späten PPNB oder der Phase 4 nach Aurenche zuzuordnen wäre, setzt sich durch einen Hiatus von 100 Jahren von der Frühphase ab. Sie wird aber nur durch drei 14C-Daten gestützt[150]. Ein weiteres zwischen 7450 und 7050 (BC cal.) verweist in die Endphase des PPNB, die auch in der Lithik des Fundplatzes belegt ist[151].
Die Datierung der Schichten II-IV in die zweite Hälfte des 9. vorchristlichen Jahrtausends lässt sich mit den Daten der *channel-building subphase* (ch) (8630-8245 BC) und der darauf folgenden *cobble-paved subphase* (cp) (8250-7880 BC) aus Çayönü[152], aber auch denen aus Mureybet IVA[153] parallelisieren, was auch durch die lithischen Funde bestätigt wird[154]. Der Bautyp der *cobble-paved subphase,* Haus 1 in Schicht V*,* würde aufgrund dieser Datenbasis in Çayönü schon früher einsetzen als in Nevalı Çori. Eine Datierung der untersten Schichten von Nevalı Çori und der Grillplanphase von Çayönü ins PPNA ist aufgrund der geringen Datenbasis an Radiokarbondaten nicht gesichert[155].

II. 9.3.2 Lithische Industrie

Die relativchronologische Zeitstellung von Nevalı Çori ergibt sich unter anderem aus dem Typenspektrum der Silexindustrie[156]. Sie bildete nach traditioneller Forschung auf der Basis lithischer Leitformen im Abgleich mit ^{14}C-Daten den wesentlichen Ansatz zur Definition alt- und jungsteinzeitlicher Kulturstufen. Seit Anfang der Neunzigerjahre gewinnen die im nächsten

---

150 Die Fundlage der 14C-Daten ist in einigen Fällen unstimmig und bedarf einer Überarbeitung im Rahmen der endgültigen Vorlage der Stratigraphie von Nevalı Çori. Eine zusammenfassende Beschreibung der Radiokarbondaten von Nevalı Çori ist im Internet auf der Seite des Vereins ex-oriente e.V. publiziert (Benz, M., Comments on radiocarbon dates of Epipalaeolithic and Early Neolithic sites of the Near East. http://www.exoriente.org/associated_projects/ppnd.php).

151 Schmidt 1988, 181; 1994, 250.

152 Cauvin 1987a, 330f. Bei den hier aufgeführten ^{14}C-Daten sind nur die unkalibrierten zu berücksichtigen und mit denen aus Nevalı Çori zu vergleichen, da die Kalibrierung nach einem anderen Schema vorgenommen wurde. Eine aktuelle Zusammenstellung und Neuinterpretation findet sich bei Benz, M.: Comments on radiocarbon dates of Epipalaeolithic and Early Neolithic sites of the Near East. http://www.exoriente.org/associated_projects/ppnd.php.

153 Cauvin 1987a, 329.

154 Schmidt 1988, 181.

155 Erim-Özdoğan 2011, 193, Fußnote 22.

156 Bei der Beurteilung der Silexindustrien beziehe ich mich auf die Ergebnisse von Klaus Schmidt, der die Auswertung der lithischen Funde vornahm (Schmidt 1988; 1994; 1996; 1997).

Kapitel besprochenen Bauformen, aber auch Bildwerke zunehmend mehr an Bedeutung als chronologische Kriterien [157].

Da Geräte aus Obsidian nur in sehr geringem Anteil vorliegen, repräsentieren die lithischen Funde von Nevalı Çori eine fast reine Silexindustrie. Die Abschlagtechniken und das Typenspektrum orientieren sich näher an den Traditionen des nordlevantinischen PPNB als an den Traditionen des Taurus-PPNB[158], was die offensichtliche geografische Anbindung an den nordsyrischen Raum bestätigt[159]. Eine Beobachtung, die nicht verwunderlich ist, da die trennenden, nicht einfach zu passierenden Gebirgszüge kulturelle Verbindungen zu allen Zeiten erschwerten.

Die Bezüge zur nördlichen Levante manifestieren sich in dem zahlreichen Auftreten naviformer und tabularer Kerne mit gegenüberliegenden (bipolaren) Schlagflächen, welche die Silexindustrie von Nevalı Çori charakterisieren[160]. Solche bipolaren Kerne sind typisch für das nordlevantinische PPNB, wo sie auch schon im PPNA Verwendung finden. Als Leitformen treten Byblosspitzen von schmaler Gestalt und fehlender Flächenretusche auf[161], die eine Einordnung der Siedlung in das frühe bis mittlere PPNB beziehungsweise die Phase 3 nach Olivier Aurenche[162] ermöglichen (Abb. 3). Das Auftreten von Spitzen, die dem Typ El-Khiam ähneln, in den unteren Schichten belegt die Anwesenheit oder das Fortdauern von PPNA-zeitlichen Traditionen in der Siedlung. In diesem Kontext ist auch eine Sonderform, die Nevalı Çori-Spitzen mit konkaver Basis, zu sehen[163], da sie auch auf dem Göbekli Tepe und in den PPNA zeitlichen Schichten von Çayönü (*round-house-subphase*) nachgewiesen sind[164], wie auch eine kleine Anzahl von Aswadspitzen[165] und die Gruppe der Silexdolche[166]. Sie beschränken sich auf die unteren Schichten I-III und stehen ebenfalls in nordsyrischer PPNA-Tradition. Den zahlreichen Waffenformen steht eine noch größere Gruppe von Erntegeräten,

---

157 Bıçakçi 1998.

158 Das Taurus-PPNB wird nach gegenwärtigem Forschungsstand im Wesentlichen durch die Fundplätze Boytepe, Cafer Höyük und Çayönü vertreten. Vgl. Cauvin 1989; 1994; Cauvin, M.-C. 1988; 1991, 122; 1994, 113-123; Cauvin et al. 2011, 15; Caneva et al. 1998, 202-204; Erim-Özdoğan 2011, 202.

159 Schmidt 1996, 366; Hauptmann 2011, 100.

160 Schmidt 1988, Abb. 2; 3; 1994, Abb. 1.

161 Schmidt 1988, 180.

162 Aurenche et al. 1981, 571ff; Cauvin 1994, 20-21.

163 Schmidt 1994, 250, Abb. 6, 9; 7, 1-12; 8, 1-9; 1995, 366; Kozlowski – Aurenche 2005, Ann. 1.1.12.

164 Schmidt 1994, 250; 1996b; 2000, 52f; Caneva et al. 1994, Abb. 2, 2, 4. Die an letzter Stelle abgebildeten Exemplare werden als Doppelstichel bezeichnet.

165 Schmidt 1994, 250, Abb. 11, 4, 8; 1996, 366, Abb. 3, 8; Kozlowski – Aurenche 2005, Ann. 1.1.9.

166 Cauvin, M.-C. 1994, Abb. 4, 9; Schmidt 1996, 366, Abb. 5.

Klingen mit Sichelglanz gegenüber. Die dritte große Gruppe der Feuersteingeräte sind die Stichel.

Zusammenfassend zeigen die lithischen Funde von Nevalı Çori eine deutliche Anbindung an das nordsyrische PPNB, aber auch eigenständige Merkmale, zum Beispiel Nevalı Çori-Spitzen und die Betonung auf Erntegeräten und Sticheln. Einige Geräteformen belegen die Anwesenheit von PPNA-zeitlichen Traditionen, die aber von den ^{14}C-Daten bisher nicht bestätigt werden. Typen wie Mehrfachstichel wiederum sprechen für eine Fortdauer der Besiedlung bis in das späte PPNB, das der Phase 4 nach Aurenche entspricht[167].

II. 9.3.3 Architektur

Eine weitere Möglichkeit, der Chronologisierung innerhalb des frühen und mittleren PPNB, ergibt sich über die Architekturbefunde[168]. Der für die Schichten I-IV typische Haustyp mit Unterbodenkanälen ist auch für die "Zwischenschicht" oder *channelled subphase (ch)* in Çayönü charakteristisch[169].

Der einzige Baubefund der Schicht V, das Haus 1, ist mit seinem abweichenden Grundrisstyp und den fehlenden Unterbodenkanälen sehr gut mit den Gebäuden der *cobble-paved subphase* (cp) in Çayönü vergleichbar[170]. Eine Verwandtschaft mit den Bauformen der frühen Phase von Cafer Höyük (Schicht XII-X) erscheint nur entfernt, da die dort freigelegten Bauwerke keine Innenraumpflasterung und eine weniger komplexe Raumstruktur aufweisen[171]. Nach 14C-Daten wären diese Gebäude zeitgleich mit der Kanalbauphase von Nevalı Çori. Offenbar geht das Taurus-PPNB bei der Architektur, wie auch in der Lithik, eigene Wege[172].

II. 9.4. Kulturelle Einordnung und Siedlungsfunktion

Nevalı Çori ist der namensgebende Fundort des Nevalıçorien, einer Kulturerscheinung, die sich auf den westlichen Teil Obermesopotamiens beschränkt. Sie wurde anhand der charakteristischen Siedlungsstruktur, Architektur und plastischen Kunstwerke 1998 von Klaus Schmitt definiert und von Harald Hauptmann übernommen[173]. Während die Definition von Klaus Schmidt nur die PPNB-zeitlichen Fundstellen als Nevalıçorien bezeichnet, erweitert

---

167 Schmidt 1988, 181; 1994, 250.
168 Vgl. Hauptmann 1988; Schirmer 1988; Bıçakçi 1998, Abb. 2.
169 Hauptmann 1988, 103; Hauptmann 1994, 39; Özdoğan – Özdoğan 1989, 68f; Schirmer 1988, 146, 149, 151, Abb. 7-8.
170 Hauptmann 1988, 103 und Abb. 1; Schirmer 1988, Abb. 9-11; Bıçakçi 1998, Abb. 2.
171 Cauvin et al. 2011, Abb. 5-8.
172 Vgl. Schmidt 1994, 250; 1996, 366. An dieser Stelle sei noch bemerkt, dass die in Cafer Höyük ergrabenen Befunde für eine Gegenüberstellung zu kleinflächig und nicht zusammenhängend sind.
173 Schmidt 1998d, 76; Hauptmann 2011, 106; Morsch 2017, 188.

Harald Hauptmann sie auch auf die PPNA-zeitlichen. Um beiden Definitionen gerecht zu werden, schlage ich an dieser Stelle eine Unterteilung des Nevalıçorien in eine Frühphase im PPNA (Göbekli Tepe) und eine Spätphase im PPNB (Nevalı Çori) vor. In Ausdehnung und Zeitstellung ist das Nevalıçorien deckungsgleich mit dem von Bahattin Çelik und Kemal Moetz als extensiven Kulturkomplex beschriebenen Horizont von Fundplätzen mit T-Kopf-Pfeilern[174]. Das Verbreitungsgebiet der Fundplätze erstreckt sich von den Abhängen des Karacadağ über die Urfa-Region mit der Harranebene und den umliegenden Hügeln bis zum Euphrattal sowie zu den Ebenen von Adiyaman und Kâhta am Fuß des Taurusgebirges. Eine natürliche Begrenzung nach Osten und Süden könnte die Engstelle des Euphrat am Karababa gewesen sein. Eine mögliche Bindung an miozäne Kalksteinsedimente als Rohstoffquelle für Architektur und Großplastik kann in Nevalı Çori nicht nachvollzogen werden. Die hier verwendeten Gesteine stammen aus den darunterliegenden Schichten[175]. Es besteht daher die Möglichkeit, dass sich dieser Kulturhorizont noch weiter in andere Regionen erstreckt, wie Klaus Schmidt (1997) bei einer Neubewertung der baulichen Befunde von Çayönü herausfand. Er verglich die Sondergebäude von Çayönü mit denen des Göbekli Tepe und Nevalı Çori und stellte fest, dass sich die im nächsten Absatz beschriebenen Charakteristika der Kultgebäude des Nevalıçorien, wie Bankplatten, Pfeiler und Terrazzoböden, in Çayönü auf mehrere Sondergebäude verteilen, die aber an den entscheidenden Stellen nicht mehr erhalten sind. Als Ergebnis äußerte er die Vermutung, dass im zerstörten Mittelteil des Terrazzogebäudes von Çayönü ebenfalls zwei T-Kopf-Pfeiler aufgestellt waren. Damit würde sich das Nevalıçorien beziehungsweise der Horizont der Fundplätze mit T-Kopf-Pfeilern nach Nordosten bis an den Oberlauf des Tigris erstrecken, was durch die Ähnlichkeit der in Nevalı Çori und Çayönü ergrabenen Wohnarchitektur bestätigt wird[176].

Die wichtigsten der bisher bekannten Fundplätze sind Başaran, Göbekli Tepe, Harbetsuvan, Herzo Tepe, Karahan Tepe, Kilisik, Kocanisam, Nevalı Çori, Sayburç, Sefer Tepe, Taşli Tepe, Urfa Yeni Yol/Yeni Mahalle und möglicherweise Çayönü[177]. Durch die intensive Begehungstätigkeit der letzten Jahre ist die Zahl der bekannten PPN-Siedlungen in der Provinz Urfa deutlich gewachsen, sodass sich das Bild einer dichten Besiedlung ergibt. Bisher wurden

---

174 Çelik – Moetz 2012, 701; Çelik 2010; Schmidt 2006.

175 Vgl. Kapitel II. 10.1.5 Materialien und Materialgewinnung in Nevalı Çori S. 40.

176 Schmidt 1998d, 73.

177 Çelik – Güler – Güler 2011; Erim-Özdoğan 2011; Çelik – Moetz 2012; Güler – Çelik – Güler 2013. Die Zahl der bekannten Fundplätze vergrößert sich durch das Projekt der türkischen Akademie der Wissenschaften (TÜBITAK) zur Bestimmung, Bestandsaufnahme und Bewertung der Kulturdenkmäler in der Provinz Şanlıurfa mittlerweile jährlich. Ein Teil davon wurde bisher in Vorberichten publiziert (Çelik 2011a; Güler – Çelik – Güler 2013; Çelik 2015; Celik 2016).

Göbekli Tepe, Karahan Tepe, Nevalı Çori und Çayönü durch groß angelegte Ausgrabungen untersucht, während die Fundstelle Urfa Yeni Yol/Yeni Mahalle lediglich im Rahmen einer Rettungsgrabung untersucht werden konnte[178].

Charakteristisch für die Fundplätze ist über das Auftreten von T-Kopf-Pfeilern hinaus die Anlage von Siedlungen nach einer geplanten topographischen Aufteilung, die einen öffentlich-kultischen Bereich mit Sondergebäuden und eine Zone von Wohn- und Speichergebäuden mit angegliedertem Wirtschaftsbereich unterscheidet[179].

Die Wohnspeicher des mittleren und späten PPNA, sogenannte Grillplanbauten, gliedern sich in die charakteristischen langrechteckigen Speichertrakte mit grillförmigem Unterbau aus parallelen Fundamentstreifen mit breiten Zwischenräumen und einem daran anschließenden Wohnbereich in einem Baukörper. Sie sind bisher nur in Çayönü nachgewiesen. Ihre Anordnung in gestaffelten Reihen, bei gleicher Orientierung, spricht ebenfalls für ein definiertes Siedlungsmuster[180].

Die in Çayönü nur wenig belegten, aber für Nevalı Çori charakteristischen Kanalbauten des frühen und mittleren PPNB stellen eine Weiterentwicklung der Grillplangebäude dar[181]. Die Zwischenräume der Fundamentstreifen sind zu schmalen, mit Steinplatten gedeckten Kanälen reduziert, die ein podestartiges Fundament aus mehreren Steinlagen durchziehen, auf dem das aufgehende Mauerwerk zwei- oder dreireihige, zellenartige Raumgruppen bildet. Dem Speicherbau schließt sich, durch eine schmale Baufuge getrennt, ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude an.

Sie werden im späten PPNB von einem neuen Gebäudetyp, den sogenannten *cobble-paved buildings*, abgelöst, der deutlich von dem bisherigen Schema abweicht. Sie sind in Çayönü in der nach ihnen benannten Bauphase, der *cobble-paved subphase* (cp)[182], wie auch in Nevalı Çori in der obersten Schicht V belegt[183]. Es handelt sich um einräumige Gebäude mit innen liegenden Mauerzungen zur Abstützung einer Dachkonstruktion und Gliederung des Raumes. Auffällig ist das Fehlen der Grill- und Kanalkonstruktionen der Vorläufer. Für die signifikante Änderung der Bauweise gibt es mehrere Erklärungen:

---

178 Schmidt 2011; Hauptmann 2011; Erim-Özdoğan 2012; Çelik 2000; Çelik 2007 Çelik 2011b.

179 Sicker-Akman 2007, 175f; Erim-Özdoğan 2011, 199f.

180 Schirmer 1981, 44, 46; 1982, 13; Sicker-Akman 2007, 131-133; Erim-Özdoğan 2011, 195, 197f, Abb. 8, 11-17. In Nevalı Çori sind Grillplanbauten, wenn überhaupt, nur fragmentarisch in der untersten Schicht belegt. Als mögliche, grillähnliche Konstruktion kämen zwei Mauerriegel im Anschluss an Haus 25 nach Westen in Frage.

181 Sicker-Akman 2007, 131.

182 Erim-Özdoğan 2011, 203f, Abb. 30-33.

183 Hauptmann 2011, 94-95. Siehe auch Abb. 57.

- Die Einführung zweistöckiger Gebäude, die eine Lagerung der Nahrungsmittel im oberen Teil der Gebäude ermöglicht. Hierfür sprechen die dickeren Mauern mit Wandpfeilern, die gut geeignet sind, die Last eines Obergeschosses zu tragen.
- Die Loslösung vom Wohnspeichergebäude zum reinen Wohngebäude. Die Lagerung von Nahrungsmitteln hätte dann in einem anderen Teil der Siedlung oder in Konstruktionen stattgefunden, die archäologisch nicht mehr nachweisbar sind.

In beiden Fällen wäre im Vergleich zur PPNB-zeitlichen Architektur eine platzsparendere Bebauung im Kernbereich der Siedlung möglich.

Die Sondergebäude weisen, aufgrund der in Nevalı Çori, dem Göbekli Tepe, aber auch Çayönü und Jerf el Ahmar gemachten Beobachtungen, folgende Kriterien auf[184]: Der Baukörper besitzt nur einen Raum, der größer ist als die Raumgrößen der Standartbauten. Der Fußboden besteht aus gewachsenem Felsen, Steinplatten oder Terrazzo. In den Baukörper sind zwei oder vier zentrale Monolithen eingesetzt. Dabei handelt es sich in den meisten Fällen um Pfeiler in T-Kopf-Form, die aufgrund ihrer Stellung und Symmetrie sehr gut geeignet sind, eine Dachkonstruktion zu tragen[185]. Häufig befinden sich noch weitere Pfeiler in der Außenmauer, wo sie ebenfalls eine tragende und stabilisierende Funktion haben. Ein weiteres Kriterium, die Ausstattung mit einem durch Bankplatten abgedeckten, umlaufenden oder nur einseitigen Podest, ist nicht bei allen Gebäuden vorhanden. Ebenfalls nicht in allen Kultgebäuden nachgewiesen, aber nur auf solche beschränkt, sind sogenannte Fenster- oder Türlochsteine[186]. Als Oberflächenfunde wie zum Beispiel auf dem Ayanlar Höyük bei Şanlıurfa können sie aber als Indikator für die Existenz dieser Bauwerke gelten[187].

In Çayönü ist die Anlage solcher Bauwerke an oder um einen offenen Platz nachgewiesen, der als Zentrum des öffentlichen Lebens gedeutet werden kann, wo Versammlungen und Zeremonien stattfanden[188]. Eine solche Anlage wäre in Nevalı Çori auf der, dem Bach

---

184 Moetz 2014, 65-85, Watkins 2015, 155-157.

185 Die Möglichkeit einer Dachkonstruktion wird kontrovers diskutiert, tendiert aber immer mehr zu einer Überdachung der Gebäude. Vgl. Becker et al. 2013, 18, Anm. 10; Banning 2011, 629-633; Kurapkat in Vorbereitung; Moetz 2014, 76.

186 Schmidt 2001a, 10; Schmidt 2006, 105f; Schmidt 2010, 250-253, Abb. 21, 23. Schmidt 2011, 50f. Die Fenster- oder Türlochsteine aus Nevalı Çori werden in Kapitel III. 1.3 Bauplastik und Architekturteile auf Seite 76 vorgestellt.

187 Çelik 2015, 354, Abb. 19. Auch die Neubewertung des Göbekli Tepe bei der Begehung durch Klaus Schmidt, Murat Akman und Michael Morsch wurde anhand solcher Oberflächenbefunde vorgenommen.

188 Erim-Özdoğan 2011, 200, 206, Abb. 18, 31-33. Der offene Platz ist zwar erst ab der *cobble-paved subphase* (cp) nachweisbar, könnte aber schon einen Vorläufer in der *channelled subphase* (ch) haben.

zugewandten Südwestseite des Kultgebäudes vor dem Eingang zu vermuten, wo das Siedlungsareal durch Erosion zerstört ist.

In der Spätphase des PPNB (LPPNB, PPNC) ist ein Rückgang von Sondergebäuden zu beobachten, der möglicherweise mit den soziologischen und ideologischen Veränderungen im Kontext der Etablierung einer neolithischen Wirtschaftsweise einhergeht[189]. Aus dieser Sichtweise waren sie die Orte der Pflege und Bewahrung der kultischen Tradition einer zunehmend schwindenden jägerischen Wirtschaftsweise und Weltanschauung, die zunehmend an Bedeutung verlor, da an die Stelle eines zentral organisierten Systems aus hierarchisch gegliederten Siedlungen, die gemeinsam Jagd auf Wildressourcen betrieben, nun die bäuerliche Siedlung als autonome Wirtschaftseinheit trat. Diese Entwicklung wird noch ausführlicher im dritten Teil der Arbeit besprochen.

II. 9.5. Paläobotanische Analysen

Während der Grabungskampagne 1991 wurden über 300 Erd- und Ascheproben aus Feuerstellen und Abfallgruben gewonnen, die umfangreiche archäobotanische Analysen ermöglichten. Rainer Pasternak von der Universität Kiel, der auch die Probenentnahme vor Ort durchführte[190], stellte als Ergebnis seiner Auswertungen einen entwickelten Ackerbau (Feldbau) mit domestiziertem Getreide und Hülsenfrüchten sowie den zugehörenden Ackerunkräutern für die Siedlung von Nevalı Çori fest. Besonders auffällig ist das Auftreten von domestiziertem Weizen bereits in der untersten Schicht I, das den bisher frühesten Nachweis für domestiziertes Getreide im Vorderasien darstellt[191], eine Entwicklung, deren Frühphase bereits in den PPNA-zeitlichen Schichten auf dem nahe gelegenen Göbekli Tepe nachgewiesen ist. Hier konnte anhand von Gebrauchsspurenanalysen an Reibeschalen und Mörsern aus Stein sowie der Auswertung von phytolithischen Befunden eine intensive Nutzung von pflanzlicher Nahrung in Form von Getreide nachgewiesen werden [192], die nach gegenwärtigem Stand der archäobotanischen Analysen auf den Wildformen von Einkorn (Triticum cf. boeticum/urartu), Gerste (Hordeum cf. spontaneum) und möglicherweise Weizen oder Roggen (Triticum/Secale) basierte[193].

Der große Anteil an Hülsenfrüchten in Nevalı Çori, es sind fünf Sorten belegt, zeigt die Bedeutung pflanzlicher Ressourcen als Proteinlieferanten alternativ zu Jagd und Tierhaltung,

---

189 Peters et al. Schmidt 2006; Aurenche 2007; Moetz 2014, 65.
190 Pasternak 1995, 249f; Pasternak 1998.
191 Vgl. Willcox 2005; Tanno – Willcox 2006; Tanno – Willcox 2012.
192 Dietrich et al. 2019, 21-28; 2020, 7f.
193 Neef 2003.

die auch an PPNB-zeitlichen Fundorten am syrischen Euphrat und in der südlichen Levante festgestellt wurde[194]. Der Nachweis von Schrumpfungsprozessen bei Bohnen, möglicherweise durch Dörren, kann als Hinweis auf die Lagerung von Feldfrüchten gewertet werden[195]. Daneben gibt es noch Sammelfrüchte wie Pistazie, Mandeln, Pflaume und Wein. Die Zusammensetzung der botanischen Funde spiegelt eine Waldsteppenlandschaft zu Zeiten einer warmen und trockenen Klimaperiode wider[196]. Im Einzelnen sind folgende Pflanzen nachgewiesen:

Nutzpflanzen	
Weizen	Triticum. boeoticum / T. monococcum, T. dicoccoides / T. diccocum
Gerste	Hordeum spontaneum / H. distichon
Linse	Lens culinaris
Linsenwicke	Vicia ervilia
Erbse	Pisum sativum
Saatplatterbse	Lathyrus sativus,
Ackerbohne	Vicia faba,
Pistazie	Pistacia
Mandel	Amygdalus
Steinobst	Prunus
Kornelkirsche	Cornus mas
Zürgelbaum	Celtis
Wein	Vitis vinifera.
Synanthrope Pflanzen	
Süßgräser/Trespen, Hafer, Walch, Lolch, Weidelgras, Gänsefuß, Hornmohn, Mohn, Steinsame, Labkraut, Beifuß und diverse Korbblütler.	

Tabelle 2: Zusammenstellung der verschiedenen Pflanzenarten (nach Pasternak 1995; 1998)

194 Vgl. Willcox et al. 2009; Asouti – Fuller 2012; 2013.
195 Pasternak 1998, Abb. 8; Peters et al. 2005, 116.
196 Willcox et al. 2009, 152

II. 9.6. Archäozoologie

Die zahlreichen Abfallgruben und Feuerstellen erbrachten reichhaltige Tierknochenfunde, die umfangreiche paläozoologische, aber auch Isotopenanalysen ermöglichten. Die Untersuchungen wurden von Angela von den Driesch und Joris Peters von der Universität München durchgeführt. Die Auszählung und Bestimmung des Knochenmaterials erfolgten

Säugetiere	
Halbesel, (Equus hemionus)	19
Auerochse, (Bos primigenius)	468
Wildschaf, (Ovis orientalis) und Hausschaf (Ovis orientalis f. aries)	90
Ovis/Capra	495
Wildziege (Capra aegagrus) und ?Hausziege (Capra aegagrus f. hircus)	149
Persische Kropfgazelle (*Gazella subgutturosa*) und Echtgazelle (*Gazella gazella*)	3638
Rothirsch (Cervus elaphus)	244
Mesopotamischer Damhirsch (*Dama mesopotamica*)	57
Wildschwein (*Sus scrofa*) und Hausschwein (*Sus scrofa domestica*)	768
Wolf (Canis Iupus)	4
Haushund (Canis Iupus f. familiaris)	6
Schakal (Canis aureus)	2
Rotfuchs (Vulpes vulpes)	222
Rüppellsfuchs (fulpes rueppellii)	5
Wildkatze (Felis silvestris)	47
Sandkatze (Felis margarita)	2
Rohrkatze (*Felis chaus*)	4
Dachs (Meles meles)	19
Ichneumon (Herpesres ichneuman)	6
Fischotter (*Lutra lutra*)	1
Tigeriltis (Vormela peregusna)	5
Mauswiesel (Mustela nivalis)	1
Igel (Erinaceus concolor)	20
Hase (Lepus capensis)	658
Blindmull (Spalax leucodon)	3
Summe der bestimmten Säugetierknochen	**6933**

Tabelle 3: Zusammenstellung der Säugetierarten nach Fundzahlen (nach Von den Driesch – Peters 2001)

größtenteils vor Ort auf der Ausgrabung und ergaben ein breites Spektrum an Archäofaunen (Tabelle 3), die es gestatten, den Artenreichtum und Domestikationsstatus der vorliegenden Tierarten und damit einen Teil der Subsistenzstrategien und Wirtschaftsweisen der damaligen Bevölkerung nachzuvollziehen.

Die Auswertungsergebnisse spiegeln das Bild einer gleichermaßen von Jagd und Tierhaltung geprägten Gesellschaft, da neben den typischen Jagdtieren der Region ein Großteil, der für Neolithisierungsprozesse charakteristischen Arten bereits ab der untersten Schicht in domestizierter Form vorliegt[197]. Das Auftreten bestimmter Taxa wie Gazelle, Großtrappe und Kranich und der deutlich höhere Anteil an Hasenknochen im Vergleich zu denen vom Rotfuchs lässt auf eine offene Landschaft (Waldsteppe) in der direkten Umgebung der Siedlung schließen[198]. Damm- und Rothirsch sowie Rohrkatze, aber auch das vermehrte Vorkommen von Wasservögeln betonen die Nähe zu den Galeriewäldern des Euphrattales als weiteres Jagdrevier. Auffällig ist der hohe Anteil an Gazellenknochen (52 %), der aber von Schicht I-V abnimmt, während die Zahl der domestizierten Tiere ansteigt, was eine deutliche Tendenz weg von der jägerischen Tiernutzung und hin zur Domestikation erkennen lässt. Eine Besonderheit sind Schnecken und Muscheln aus dem Mittelmeer und Roten Meer, die Austauschbeziehungen über 250 km beziehungsweise 1000 km Luftlinie belegen.

II. 9.7. Isotopenanalysen

Analysen an stabilen Isotopen, in diesem Fall $\delta^{13}C$ (Kohlenstoff), $\delta^{15}N$ (Stickstoff) und $\delta^{18}O$ (Sauerstoff), ermöglichen Aufschlüsse über Ernährungs- und Trinkgewohnheiten, aber auch über die klimatischen Bedingungen im Umfeld der damaligen Bevölkerung. Im Rahmen der Diplomarbeit von Sandra Lösch an der Universität München konnten 90 Menschen- und 140 Tierknochen beprobt werden[199]. Die Ergebnisse lassen auf eine betont vegetarische Ernährung oder eine Diät, die im Wesentlichen aus Getreide, Gemüsen und Süßwasserressourcen wie den im Tierknochenmaterial nachgewiesenen Muscheln und Fischen bestand, schließen. Eine ganzjährige Versorgung durch tierische Proteine war offenbar nicht gegeben und wurde durch den Anbau von Hülsenfrüchten und Getreide kompensiert, eine Praxis, die bereits in den PPNA-zeitlichen Siedlungen in Nordsyrien beobachtet werden kann, wo eine intensive Nutzung von Wildformen nachgewiesen ist[200]. Dies widerspricht der Hypothese einer betont jägerischen Subsistenz im PPNB, die bisher aus den Ergebnissen der

197 Von den Driesch – Peters 2001, 114, 116-118.
198 Von den Driesch – Peters 2001, 114; Peters et al. 2005; Tab. 3; Abb. 6; Lösch et al. 2006, Tab. 2.
199 Lösch et al. 2006
200 Willcox 2011, 322-324.

Tierknochenanalysen und Lithik abgeleitet wurde[201] und bestätigt die Theorie einer Verlagerung der Subsistenzwirtschaft von einer jägerischen Gesellschaft hin zu einer agro-pastoralistischen Lebensweise bereits zu Beginn des PPNB[202].

II. 10 Beobachtungen zu Bearbeitungstechniken und Rohstoffquellen

II. 10.1. Möglichkeiten der Rohmaterialgewinnung

II. 10.1.1 Aufsammeln aus Geröllhalden, Schotterterrassen und an Flussufern

Die einfachste Form der Materialgewinnung, das Aufsammeln durch Erosion bereits zerkleinerter und oft über Hunderte von Kilometern transportierter Gesteine aus Geröllhalden, Schotterterrassen und an Flussufern, ist in der direkten Umgebung von Nevalı Çori durch Schotterterrassen des jüngeren Quartärs[203] und ausstreichende Kalkstein- und Mergelschichten möglich und wurde, wie das breite Spektrum verwendeter Gesteinssorten belegt, auch praktiziert.

II. 10.1.2 Abbau in Steinbrüchen über Tage

Steinbrüche beziehungsweise Steinblöcke in Steinbruchsituation sind vom Göbekli Tepe bekannt[204]. Sie befinden sich auf den Felsplateaus rund um den Siedlungshügel und belegen, wie die verschiedenen Bauteile der monumentalen Pfeileranlagen hergestellt wurden.

In der näheren Umgebung von Nevalı Çori sind Steinbrüche aus akeramischer Zeit zwar nicht nachweisbar, aber die großen Mengen an Kalkstein, Mergel und Silex, die in Nevalı Çori beim Hausbau oder für Geräte verarbeitet wurden, sprechen für einen systematischen Abbau in der direkten Umgebung der Siedlung, der ähnlich kurze Transportwege ermöglichte wie auf dem Göbekli Tepe[205]. Da sich die drei Gesteine in ihrer sedimentologischen Abfolge abwechseln, bietet sich ein kombinierter Abbau an.

---

201 Der hohe Anteil von Gazellenknochen und Pfeilspitzen wurde von einigen Autoren höher bewertet als die Ergebnisse der Paläobotanik und die Dominanz von Sichelklingen im Fundmaterial von Nevalı Çori. Siehe Schmidt 1998d; Von den Driesch – Peters 115.

202 Lösch et al. 2006, 191; Gruppe – Peters 2008, 211f.

203 Völk 1994, 115; Völk et al. 1994, 81-111; Seidel – Leser 1987; Crepaldi-Affonso 1997, 25, Abb. 6.

204 Beile et al. 1996, 59; Schmidt 2000, 16.

205 Die Transportwege auf dem Göbekli Tepe betragen im Höchstfall 300 m. In Nevalı Çori sind sie noch kürzer, da die Sedimente direkt neben der Siedlung ausstreichen (Crepaldi-Affonso 1997, 28-30; Affonso – Pernicka 2006, Abb. 2). Ein etwa vier Kilometer oberhalb der Siedlung von Nevalı Çori entdeckter antiker Steinbruch auf dem Bedirdikme/Kesme Tepe (Marzolff 1994, 41-48; Crepaldi-Affonso 1997, 25f, Abb. 6) diente dem Abbau von Jurakalk, der in Nevalı Çori nicht verwendet wurde.

II. 10.1.3 Abbau in Bergwerken unter Tage

Der Abbau in Bergwerken unter Tage, auch Tiefbau genannt, ist für das Frühneolithikum Vorderasiens nicht belegt. In Mitteleuropa beginnt er mit dem Mittelneolithikum[206].

II. 10.1.4 Transport und Austauschbeziehungen

Die Versorgung mit Rohstoffen über größere Distanzen kann durch Beschaffungsexpeditionen oder Austauschbeziehungen wie Handel erfolgen. Generell ist festzustellen, dass Felsgestein schon aus Gewichtsgründen selten in Form von größeren Blöcken (Einheiten) transportiert wird, sondern bereits am Abbauort eine Selektion und Vorverarbeitung vorgenommen wird, die bis zum fertigen Endprodukt gehen kann.

II. 10.1.5 Materialien und Materialgewinnung in Nevalı Çori

Die Bewohner von Nevalı Çori nutzten in erster Linie die lokal anstehenden Gesteinsvorkommen. Importe von ortsfremden Gesteinen aus der weiteren Umgebung sowie Gesteine aus abgelegenen Regionen, die über Fernhandel oder Beschaffungsexpeditionen herbeigeholt werden mussten, sind nicht nachweisbar und auch unwahrscheinlich, da der nahe gelegene Euphrat und die von ihm gebildeten Schotterterrassen eine große Auswahl unterschiedlicher Gesteine in Form von Geröllen lieferten (Abb. 9).

Eine Ausnahme stellt der in Nevalı Çori nur selten gefundene Obsidian dar. Zu Klingen verarbeitet, taucht er in Schicht I zuerst nur sehr vereinzelt auf, um dann in den jüngeren Schichten etwas häufiger vorzukommen[207].

Die in Frage kommenden Quellen für Obsidian konzentrieren sich in zwei Regionen. Zum einen Zentralanatolien mit den Fundplätzen am Göllüdağ[208], Nenezi Dağı und Acıgöl, zum anderen die näher gelegenen und leichter zugänglichen Lagerstätten Ostanatoliens bei Bingöl[209] und am Nemrut Dağ (Van-See). Das Material wurde zum Teil in größeren Stücken verhandelt, um dann in der Siedlung verarbeitet zu werden, aber auch in Form von vorgefertigten Kernen und Halbfabrikaten[210].

Der geringe Anteil von Obsidian im lithischen Fundmaterial ist auch in anderen zeitgleichen Siedlungen zu beobachten. Nur die Siedlungen des PPNB und PPNC, die in unmittelbarer Umgebung der bekannten Obsidianvorkommen des Nemrut Dağ und bei Bingöl gelegen sind,

---

206 Gayck 2000, 21.
207 Schmidt 1994, 238, 250; Schmidt 1996, 366.
208 Balkan-Atlı – Binder 2012.
209 Cauvin, M. 1993, Abb. 1; Cauvin M. 1994, 532, Abb. 1; Özdoğan, M. 1994, 426; Renfrew et al. 1966, Abb. 1.
210 Renfrew et al. 1966, Abb. 1; Carter et al. 2013, 560-563, 568.

haben Anteile von Obsidian, die über 10 % liegen[211]. In der Gegend des mittleren Euphrat und der Harran-Ebene ist er deutlich geringer, was verschiedene Gründe haben kann. Im Falle von Nevalı Çori dürfte er auf die großen Silexvorkommen in der unmittelbaren Umgebung der Siedlung zurückzuführen sein. Ähnliche Beobachtungen wurden auch in Akarçay gemacht, wo ebenfalls reiche Silexvorkommen in den umliegenden Hügeln und in der Region verfügbar waren[212]. Da es nicht notwendig war, lithische Rohstoffe aus der weiteren Umgebung zu importieren, wurde Obsidian offenbar nur zur Herstellung besonderer Geräte bezogen. Die in beiden Siedlungen überwiegenden Klingen und Lamellen dienten möglicherweise als Rasiergeräte, da Schneiden aus Obsidian deutlich schärfer sind[213].

Die verfügbaren Gesteinsvorkommen um die Siedlung von Nevalı Çori sind die lokal anstehenden Sedimentgesteine, aber auch die Schotterterrassen des jüngeren Quartärs mit einer Vielfalt von ortsfremden Gesteinen.

Bei den Sedimentgesteinen handelt es sich um mehrere Meter mächtige Mergelbänke, die direkt um die Siedlung herum anstehen[214]. Sie sind von Plattensilex durchzogen und werden von härteren, karbonatreicheren Kalksteinschichten unterbrochen. Letztere sind in der direkten Umgebung der Siedlung bereits durch Erosion verloren gegangen, stehen aber weiter bachaufwärts noch an, wo sie an den steilen Wänden des tief eingeschnittenen Tales ausstreichen. Ihre Mächtigkeit beträgt 30-70 cm.

Eine ausgedehnte Schotterterrasse befindet sich ebenfalls in der direkten Umgebung der Siedlung. Durch die umfangreichen geomorphologischen Geländeuntersuchungen im Rahmen der Grabungen auf dem Lidar Höyük konnte ein System von Schotterterrassen erfasst werden, das durch den quartärzeitlichen Euphrat gebildet wurde und sich in mindestens drei Ebenen gliedert, die im Abhang des heute tief eingeschnittenen Euphrattales zu erkennen sind[215]. Sie lieferten das Rohmaterial für Steinbeile, Perlen, Stößel und einen Teil der Kugeln. Während die beiden tieferen Ebenen unterhalb der Siedlung liegen, ist ein Teil der obersten Ebene auf einem Acker auf der Südwestseite der Siedlung, der etwa 30 m höher und etwa 700 m entfernt liegt, noch gut zu erkennen.

---

211 Cauvin – Chataigner 1998, 335-339, Abb. auf S. 334, S. 336. An dieser Stelle als Periode 3 und 4 bezeichnet.
212 Borrell 2005, 3-5; Özbaşaran – Duru 2011, 174.
213 K.P. Schmidt, pers. Kommunikation.
214 Völk 1994, 115; Crepaldi-Affonso 1997, 28-30; Crepaldi-Affonso – Pernicka 2006, Abb. 2.
215 Völk 1994, 115, Abb. 3; Crepaldi-Affonso 1997, 25, Abb. 6.

Basalt wurde in Nevalı Çori nur sehr selten verwendet. Die nächstgelegenen Basaltvorkommen sind die Auswürfe des Karaca Dağ, die ganze Landstriche um Urfa herum bedecken. Das Material wird in späteren Zeiten sehr häufig als Rohmaterial für Handmühlen und Mörser gewählt, was dafürspricht, dass ein lokaler Handel mit Basalt und Basaltartefakten schon früh aufkam. Die wenigen Beispiele aus Nevalı Çori dagegen könnten von den Schotterterrassen des Euphrat stammen.

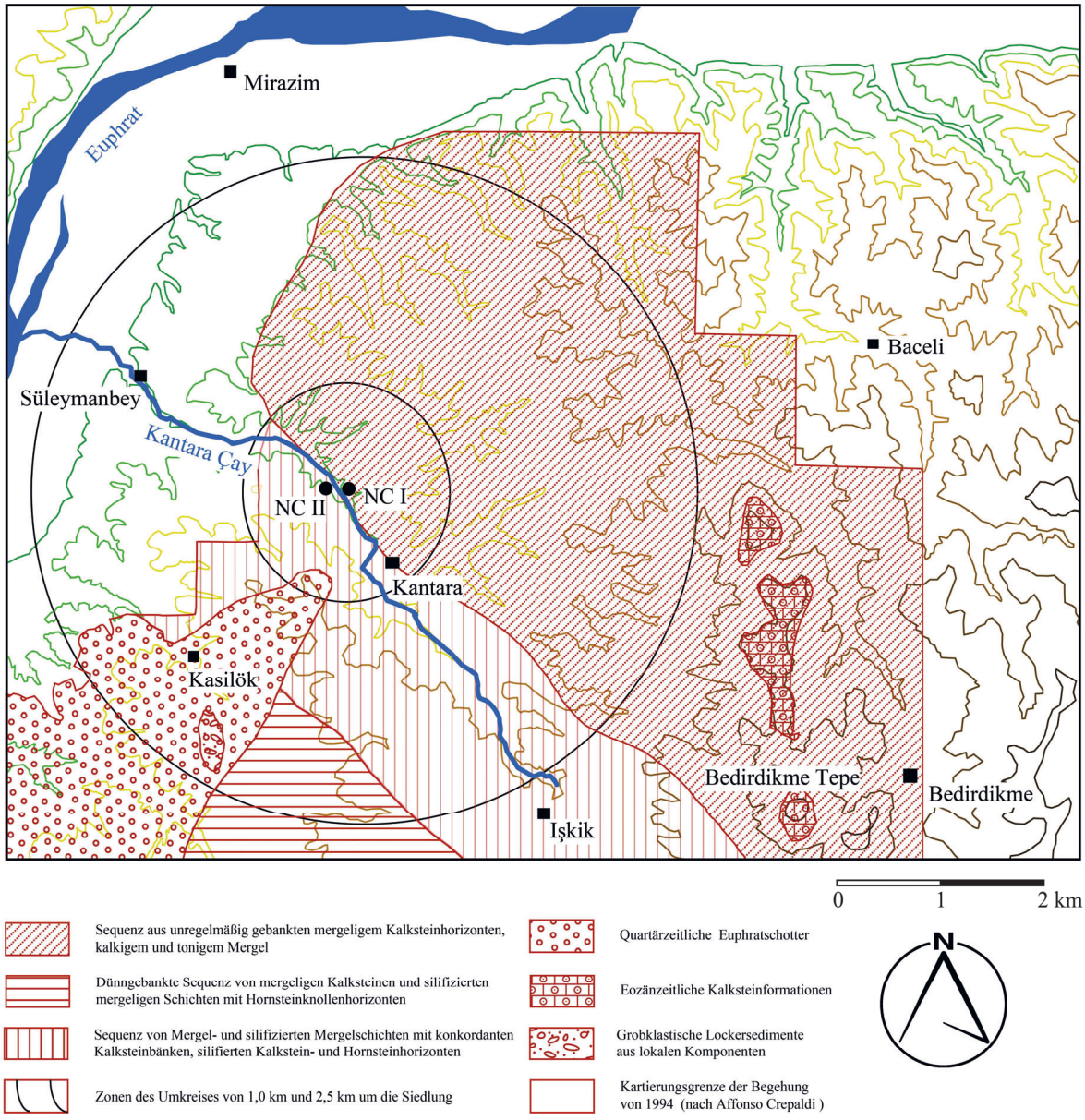


Abb. 9 Kartierung der näheren Umgebung von Nevalı Çori mit Angabe der wichtigsten Rohstoffquellen für Felsgesteinindustrien und Lithik (nach Crepaldi-Affonso 1997; Crepaldi-Affonso – Pernicka 2006; Völk 1994.) und den Ortsnamen und -bezeichnungen zum Zeitpunkt der Begehungen.

Zur Herstellung der überaus zahlreichen Geräte aus Silex – es wurden etwa 320000 Artefakte gefunden – wurde der in den Mergelbänken anstehende Plattensilex genutzt. Aufgrund der großen Anzahl an Silexartefakten und der dadurch benötigten Rohstoffmengen ist davon auszugehen, dass die Ressourcen systematisch abgebaut wurden. Die reichen Silexvorkommen von Nevalı Çori dürften auch ein wichtiger Standortfaktor für die Siedlung gewesen sein.
Auch der lokal anstehende Mergel war ein wichtiger Rohstoff für die Bewohner von Nevalı Çori. Fast alle Steinplastiken, aber auch ein Großteil der Gefäße und Geräte wurden daraus gefertigt. Mergel bietet sich zur Herstellung von Skulpturen aller Art sehr gut an, da er bei seiner Mohsschen Härte von 2-3 fast wie Holz zu bearbeiten ist. Dabei ist er aber sehr fragil und anfällig gegen Feuchtigkeit und Temperaturschwankungen, besonders wenn diese Faktoren gemeinsam auftreten. Die großen T-Kopf-Pfeiler und ein Teil der Bankplatten im Kultgebäude bestehen aus einem Material, das von den karbonatreicheren und damit härteren Kalksteinbänken vom Oberlauf des Kantarabaches stammt, die mit ihrer Mächtigkeit von 30 bis 70 cm besonders gut für die Herstellung geeignet waren, da die Umrisse einfach aus der natürlichen Steinplatte herausgeschnitten werden konnten.
Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass in Nevalı Çori bevorzugt lokal vorhandene Rohstoffe verwendet wurden. Nur exotische Stoffe wie Mollusken aus dem Mittelmeer oder dem Persischen Golf und Rohstoffe für spezielle Werkzeuge wie zum Beispiel Obsidian oder Chlorit[216] wurden über größere Entfernungen bezogen. Möglicherweise handelt es sich bei Erzeugnissen aus solchen Materialien bereits um Prestigegüter.

II. 10.2. Bearbeitung von Felsgestein

Das Bearbeiten von Felsgesteinen kann auf verschiedene Weisen erfolgen. Im Wesentlichen sind dies Abrasionstechniken, Perkussionstechniken und Schneidetechniken. Häufig ist es möglich, ein gewünschtes Ergebnis an einem Werkstück durch verschiedene Techniken zu erzielen. Es kann durch Sägen, Schneiden oder Abschlagen zerteilt werden, um dann durch Bohren oder Picken durchlocht zu werden. Die Auswahl der jeweiligen Methode richtete sich nach der Härte und Stabilität des Werkstoffes, aber auch nach der gewünschten Qualität des Ergebnisses.

---

216 Die Verwendung von Chlorit zur Herstellung von Schaftstreckern wird in Kapitel III. 7.2, S. 180 diskutiert.

II. 10.2.1 Abrasionstechniken

Es lassen sich drei Abrasions- oder Schleiftechniken unterscheiden: Bohren, Sägen und das eigentliche Schleifen. Alle drei haben gemeinsam, dass jeweils Sand als Schleifmittel benötigt wird, der aus einem Material bestehen sollte, das härter ist als das zu bearbeitende Werkstück. Es handelt sich dabei meist um Quarz mit der mohsschen Härte von 7,0. Als weitere Materialien eignen sich Korund[217], Granat[218] und Diamantstaub[219]. Bei Ermangelung lokaler Ressourcen konnte Schleifsand zur Not auch künstlich hergestellt werden. Die härtesten Materialien, die in Nevalı Çori durch Abrasionstechniken bearbeitet wurden, bestehen aus Eruptivgesteinen mit Härten von 6,0.

II. 10.2.2 Sägen

Für das Zersägen eines Werkstückes aus Stein stehen verschiedene Techniken zur Auswahl, die von mehreren Autoren diskutiert wurden[220]. Genaugenommen handelt es sich um eine Schleiftechnik, das sogenannte Rillenschleifen[221], für das zwei Verfahren möglich sind:

Beim ersten Verfahren werden mittels Scheiben und Keilen aus Sandstein oder Schmirgel Kerben in das Steinmaterial eingesägt. Während der Arbeit wird ständig Wasser zugegeben, um die Kerbe frei zu waschen. Die Sägewirkung beruht allein auf den abschleifenden Körnern im Material (Quarz, Korund).

Beim zweiten Verfahren besteht die Säge aus einem weichen Material, zum Beispiel einem Holzbrett, einer Schnur oder einem Riemen[222], wobei die Kerbe unter Zugabe von Sand und Wasser eingeschliffen wird. Die Sägewirkung beruht auf den abschleifenden Körnern im Sand (Quarz, Korund).

Die Verwendung von Sägescheiben und -keilen ist in Nevalı Çori nicht belegt. Es gibt auch keine Vorkommen von Sandstein in der näheren und weiteren Umgebung. Das Sägen mit einer Schnur ist in Nevalı Çori an mehreren Halbfabrikaten belegt. Als Arbeitserleichterung wurde das Werkstück allseitig angesägt und anschließend durchgebrochen oder gespalten. Die Bruchzonen wurden danach überschliffen. Das Ziel des Zersägens größerer Steinblöcke ist die

---

217 Es ist ein Objekt aus Korund in Nevalı Çori belegt. Künstlich hergestellter (vergrußter) Korundsand wird heute noch zur Herstellung von herkömmlichem Schleifpapier verwendet. Korund hat die mohssche Härte von 9,5.

218 Hodges 1976, 107. Granat wird zu chinesischem Rotsand zerkleinert und hat die Härte von 7,5.

219 Diamant ist mit der Mohsschen Härte von 10,0 das härteste bekannte Material und wurde möglicherweise in Ägypten schon zur Zeit des Alten Reiches als Schleifmittel verwendet. Siehe Lucas – Harris 1962, 84-87.

220 Hodges 1976, 106; Semenov, Pfeiffer; Willms 1980, 68-78.

221 Hirschberg – Jantana 1986, 52.

222 Hodges 1976, 106.

Herstellung von Rohlingen, die eine oder mehrere plane Oberflächen aufweisen. Sägetechniken wurden bei der Herstellung von Perlen, Armringen[223] oder Steinbeilen verwendet. Das Ansägen eines Werkstückes mit abschließendem Zerbrechen ist in Bouqras belegt[224].

II. 10.2.3 Abradierendes Bohren

Auch Bohrungen können mittels Abrasionstechnik durchgeführt werden. Hierbei wird ein weicher Bohrer aus Knochen oder Holz durch ein Schleifmittel, in der Regel Quarzsand unter Zugabe von Wasser, vorgetrieben, das die eigentliche Bohrarbeit vollbringt. Der Bohrstab selbst ist sehr kurzlebig, da er sich dabei meist fast vollständig abnutzt. Er besteht in der Regel aus Holz oder Knochen und kann dabei massiv (selten) oder eine Röhre sein. Im ersten Falle handelt es sich um eine Vollbohrung, im zweiten um eine Kern- oder Hohlbohrtechnik. Letztere ist ergonomischer, da nicht so viel Material abgebaut werden muss[225]. Trotz der Tatsache, dass der Bohrstab meist gerade ist, sind die Bohrlöcher konisch, da der weichere Bohrer sich ständig abnutzt. Charakteristisch für die Hohl- oder Kernbohrungen sind die anfallenden konischen Bohrkerne. Wird die Bohrung von beiden Seiten ausgeführt, entstehen bikonische Bohrungen, die oft leicht zueinander versetzt sind. Abrasionsbohrtechniken kommen in der Regel bei härteren Gesteinen zur Anwendung, zum Beispiel bei der Herstellung von Schmuckringen, Perlen und Anhängern, aber auch von Spinnwirteln, Äxten und Keulenköpfen. Hohl- oder Kernbohrungen sind in Nevalı Çori nicht belegt. Durch archäologische Experimente konnte nachgewiesen werden, dass auch feine Durchlochungen durch Vollbohrungen mittels Silexbohrer durchgeführt werden können[226]. Drillbohrungen sind im Neolithikum bisher noch nicht nachgewiesen[227].

II. 10.2.4 Schleifen

In Nevalı Çori kamen verschiedene Schleiftechniken zur Anwendung. Zur Formgebung eines Werkstückes wurden Grobschliffe vorgenommen. Zum Schärfen eines Artefaktes, zum Beispiel eines Beiles, wurden verschiedene Grob- und Feinschliffe benötigt, während die Oberflächengestaltung von Schmuckobjekten wie Perlen oder Armringen weitere Feinschliffe bis hin zur Hochglanzpolitur erforderte. Als mögliche Schleifmittel kommen Steine mit poröser

---

223 Wright et al. 2008, 142-143, Abb. 7c; Hirschberg – Jantana 1986, 54ff.
224 Roodenberg 1986, 98, Abb. 61, 5.
225 Hodges 1976, 106.
226 Altınbilek et.al. 2001; Coşkunsu 2008, Wright et al. 2008, 147-148, Abb. 9, b, d, e.
227 Bei der Drillbohrung wird der Bohrer durch einen gewendelten Bohrstab vorangetrieben, der gleichzeitig den Abraum nach hinten schafft. Diese Technik ist erst seit der Eisenzeit belegt. (Feldhaus 1914, 116, Abb. 82.) Offenbar sind Eisen bzw. Stahl das beste Material für solche Geräte, da es den Querkräften am besten widersteht. Adäquate Vorläufer im Frühneolithikum könnten Silex oder Obsidian sein, die aber leicht zerbrechen.

oder grobkörniger Oberfläche in Form von stationären Blöcken oder flachen Platten und Wetzsteinen, die in der Hand gehalten werden, aber auch Sand, der mit einem organischen Werkzeug verrieben wird, in Frage. Es ist sinnvoll, beim Schleifen Wasser zuzugeben, um zu kühlen, Schleifrückstände abzuspülen und Staub zu vermeiden. Die große Variationsbreite der in Nevalı Çori angewandten Schleiftechniken reicht vom Grobschliff über verschiedene Abstufungen des Feinschliffes bis hin zur Hochglanzpolitur und kann sehr gut an den zahlreichen Steinperlen nachvollzogen werden[228].

II. 10.2.5 Perkussionstechniken

Unter Perkussionstechniken sind alle Bearbeitungstechniken zusammengefasst, die mit der Einwirkung von Schlagtechniken auf das Werkstück zu tun haben. Während sich die Feuersteinbearbeitung in frühneolithischer Zeit eines reichhaltigen Repertoires verschiedenster Schlagtechniken bedient, kommen bei der Felsgesteinbearbeitung nur wenige zum Einsatz, im Wesentlichen einfache Behau- und Picktechniken.

II. 10.2.6 Abschlagen oder Behauen

Bei dieser Technik werden Abschläge von einem größeren Steinblock erzeugt, wobei zwei Möglichkeiten zum Einsatz kamen:

Bei der Abschlagtechnik ist der Abschlag selbst das gewünschte Produkt, das danach weiterverarbeitet wird. Diese Technik ist für die Silexindustrie charakteristisch.

Bei der Zuschlag- oder Behautechnik handelt es sich um das Zurichten eines Werkstückes durch Abschlagen kleinerer Teile. Diese Technik kommt in der Silexindustrie seltener zum Einsatz und ist charakteristisch für Felsgesteinindustrien.

II. 10.2.7 Picken

Unter Picken ist das Behauen des Werkstückes mit einem spitzen Gegenstand, möglichst senkrecht zur Arbeitsfläche zu verstehen. Diese Technik ist in Nevalı Çori sehr häufig an Artefakten aus Kalkstein oder Mergel nachweisbar. Sie wurde bei der Herstellung von Gefäßen, Mörsern, Reibeplatten und Skulpturen angewandt. Als Werkzeuge kommen Klopfsteine, Klopfkugeln, Beile und Meißel aus metamorphen- und Eruptivgesteinen sowie Silex in Frage. Silexgeräte aus Abschlägen bieten sich zur Bearbeitung von Felsgesteinen ebenfalls an und wurden in Nevalı Çori zum Schaben, Kratzen und Picken benutzt.

---

228 Siehe Kapitel III. 2.2 Perlen, Knöpfe und Anhänger, S. 92.

Bei der Erzeugung der zahlreichen Schalen und Näpfe aus Stein wurden zunächst Steinblöcke oder -platten durch Picken ausgehöhlt. Hatte der Rohling der Prozedur standgehalten, wurde in einigen Fällen auch die Außenseite durch Picken zugerichtet[229].

Für die Herstellung der zahlreichen Steinkugeln wurden offenbar Klopfsteine oder Klopfkugeln aus Silex benutzt. Hierbei wurden zwei grob subkugelig zugerichtete Steine bei ständigem leichtem Drehen aneinandergeschlagen, bis durch kontinuierliches Abrunden der Spitzen die gewünschte Form entstand, sodass jeweils die eine Kugel die Klopfkugel für die Herstellung der anderen war.

Das Picken mit Klopfkugeln und Klopfsteinen aus Silex ist in Nevalı Çori in vielen Fällen nachweisbar. Klopfsteine und Klopfkugeln können bei der Primärindustrie zur Herstellung von Silexartefakten, aber auch zum Aufrauen von Reibeplatten oder schlicht als Hammer verwendet werden. Weitere Anwendungsmöglichkeiten von Picktechniken sind die Herstellung von Steinquadern beziehungsweise deren Oberflächenbearbeitung durch Klopfkugeln[230], aber auch das Durchbohren von Werkstücken. In Nevalı Çori sind sehr viele gepickte Ösen und Durchlochungen belegt.

II. 10.2.8 Spanendes Bohren

Bei Bohrungen können auch spanende oder schabende Techniken zur Anwendung kommen. Voraussetzung dafür sind Bohrer aus einem sehr harten Material wie die in Nevalı Çori, aber auch anderen neolithischen Siedlungen aufgefundenen Bohrer aus Silex[231] oder Obsidian, welche sich in ein deutlich weicheres Material hineinschneiden können[232]. Da Bohrer meist konisch sind, sind auch die Bohrlöcher überwiegend konisch. Wird die Bohrung von beiden Seiten ausgeführt, entstehen bikonische Bohrungen, die als sanduhrförmig bezeichnet werden[233].

Das Ausbohren von Steingefäßen mittels spezieller Bohrer aus Silex ist in Nevalı Çori wie auch in anderen Siedlungen des frühen und mittleren PPNB noch nicht zu beobachten. Diese Technik kam erst im späten PPNB (PPNC) auf[234]. Eine Serie von angebohrten Steinplatten und Steinen spricht für eine Technik, bei der möglicherweise eine Steinplatte als Bohrkappe benutzt wurde[235].

---

229 Siehe Kapitel III. 5 Steingefäße, S. 128.
230 Renfrew 1991.
231 Schmidt 1994, 242, Abb. 1.
232 Altınbilek et al. 2001.
233 Hodges 1976, 106.
234 Roodenberg 1986, 143f.
235 Siehe Kapitel III. 6.4 Angebohrte Steine, S. 177.

II. 10.2.9 Schneiden und Sägen

Bei weichen Materialien konnte das Zersägen eines Werkstückes auch ohne den Einsatz von Schleifmitteln, zum Beispiel mit einer Klinge aus Silex oder anderen harten Gesteinen erfolgen[236]. Hierbei bietet sich die Benutzung von einfachen oder retuschierten Klingen an, die einzeln oder als Einlagen in Kompositgeräten verwendet werden können. Besonders bei der Herstellung von Schmuck zeigen Gebrauchsspuren, dass Rohlinge aus weichen Materialien[237] häufig mit einer Klinge aus Silex zugeschnitten wurden.

Auch bei der Herstellung der zahlreichen klein- und großplastischen Bildwerke aus dem weichen Mergel, der um Nevalı Çori in mächtigen Bänken ansteht, bietet sich diese Technik an. Der abzuschneidende Felsblock wurde oft nur umlaufend angesägt und dann abgebrochen oder gespalten.

II. 10.2.10 Schaben und Schnitzen

Ideale Werkzeuge für diese Technik finden sich in den zahlreichen Klingen aus Silex, die sich sehr gut zur Bearbeitung von weichen Materialien eignen. So wurde bei der Herstellung der zahlreichen klein- und großplastischen Bildwerke, aber auch der anderen Geräte aus Mergel zuerst gepickt, worauf die abschließende Formgebung durch Schnitzen und das Glätten des Stückes durch Abschaben der Oberfläche vorgenommen wurde. Auch die Grundform von Schmuckgegenständen wie Ringen und Perlen, die gewöhnlich aus weichen Steinmaterialien hergestellt wurden, lässt sich leicht mit einer Klinge aus Silex schnitzen.

II. 10.2.11 Wässern

Experimente mit dem Material vor Ort haben ergeben, dass das Schnitzen von Figürchen aus Mergel am besten in einem Gefäß mit Wasser oder unter fließendem Wasser vorgenommen wird, da Mergel durch Wässern weicher und geschmeidiger und damit leichter zu bearbeiten ist. Bei Kälte besteht jedoch das Risiko von Frostsprengungen, die das Stück dann vollständig auflösen können. Bei der Steinbearbeitung, besonders aber beim Schleifen, empfiehlt es sich, das Werkstück in gewissen Zeitabständen mit Wasser zu übergießen, um Staubbildung zu vermeiden und die Schleifrückstände abzuspülen.

---

236 Hodges 1976, 106; Semenov, Pfeiffer; Willms 1980, 68-78.

237 Steatite, Chlorite und ähnliche Gesteine deren Mohssche Härten nicht den Wert von 3 übersteigt.

II. 10.2.12 Erhitzen oder Tempern

Diese Technik ist bei der Herstellung von Feuersteingeräten weit verbreitet, um Feuersteinknollen aufzuspalten und durch punktuelle, näpfchenförmige Abplatzungen Abschläge zu erhalten oder um die Knolle dadurch abzubauen[238]. Auch das Abschlagen geht leichter vonstatten, wenn der Feuersteinkern vorher erhitzt[239] und daraufhin mit Wasser abgeschreckt wird[240]. Weiterhin ist zu beobachten, dass beim Abschlagen von hitzebehandelten Feuersteinen bessere Resultate erzielt werden können, da eine präzisere Kontrolle beim Erzeugen von größeren und längeren Abschlägen möglich ist[241]. Die Stabilität und Härte dagegen werden dabei beeinträchtigt, sodass Geräte aus hitzebehandeltem Silex sich schneller abnutzen[242].

Das Erhitzen von Felsgesteinen zur besseren Bearbeitung ist in Nevalı Çori nicht nachweisbar, würde sich aber beim Aushöhlen von Kalkstein- und besonders Mergelblöcken zur Herstellung der in Nevalı Çori so zahlreichen Kalksteingefäße anbieten. Durch punktuelles Erhitzen würde die kristalline Struktur des Kalksteins an dieser Stelle stark geschwächt, sodass das nun bröselige Material leichter abzubauen wäre.

II. 10.3. Organisation von Arbeitsabläufen und Herstellungstechniken

Die Herstellung von Geräten aus Felsgestein, besonders Klingen für Steinbeile, ist durch zahlreiche Beobachtungen der ethnologischen Feldforschung, ethnoarchäologische Studien und experimentelle Archäologie, vorwiegend aus den Siebziger- und Achtzigerjahren des 20. Jahrhunderts, bestens belegt. Die hier angeführten Beispiele sollen einen Überblick über die vorhandenen Studien und angewandten Methoden bieten, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

II. 10.3.1 Steinbeile

Bereits 1884 führte Niels Sehested sechs Versuche durch, dünnnackige Beilklingen aus Silex herzustellen[243]. Bei einem umfangreicheren Schleifversuch kam er zu dem Schluss, dass das Schleifen einer Axt von 18 cm Länge, 6,7 cm Breite und 2,6 cm Dicke etwa 36 Stunden dauern konnte. Der Schleifvorgang wurde auf einer Granitplatte von 47x50 cm in drei Arbeitsgängen

---

238 Pfeiffer 1912, 91-98.
239 Epstein 1976, 27; Lehmann 1952, 104.
240 Holmes 1909, 365.
241 Epstein 1976, 30; Flenniken – Garrison 1975, 182; Luedtke 1992, 99ff; Mandeville – Flenniken 1974, 148.
242 Olausson 1983a, 10f, 23.
243 Sehested 1884, 17-22.

ausgeführt: Grobschliff mit grobem Sand, der oft ausgetauscht werden musste, Feinschliff auf Sandstein und Schärfen mit einem Wetzstein.

Während einer ethnologischen Feldstudie bei den Aborigines in Queensland in den Vierzigerjahren des vorigen Jahrhunderts beobachtete Stanley Mitchell, dass ein Handwerker einen vollen Tag benötigte, um den Rohling für die Klinge einer Diabasaxt zurechtzuschlagen. Das Schleifen der Schneide, nicht der ganzen Beilklinge, dauerte dann noch einmal 24 Stunden[244].

Eine Untersuchung von Karl Böhm und Robert Pleyer[245] zur Herstellung von Steinbeilklingen aus Amphibolit kommt zu folgendem Ergebnis: Das Zuschlagen eines Kiesels mit geeigneter Form mittels eines Quarzkiesels dauerte drei bis vier Stunden, das Schleifen mit Sand und Wasser auf einer zerbrochenen Mahlplatte zwei bis drei Stunden, der Feinschliff mit feinem Sand eine Stunde[246].

Peter Hansen und Bo Madsen[247] unternahmen mehrere Experimente zur Herstellung dünnnackiger Beilklingen aus Silex, wie sie im skandinavischen Neolithikum gebräuchlich waren. Demnach dauerte das Zurichten eines Rohlings bei fünf Beilklingen unterschiedlicher Größe im Durchschnitt etwa zwei Stunden[248], das Schleifen ähnlicher Beilklingen auf einer Sandsteinplatte weitere 4,5 beziehungsweise 6-9 Stunden und das Schärfen der Schneide noch einmal 25-30 Minuten[249]. Insgesamt ergaben sich 6,5-11,5 Stunden Arbeitszeit für die Herstellung der Klinge eines Flintbeiles[250]. Die Materialbeschaffung sowie die Herstellung des Schaftes und die Schäftung wurden nicht berücksichtigt.

Deborah Olaussen führte im Rahmen ihrer Dissertation umfangreiche Analysen zur Herstellung und Verwendung von skandinavischen Silex- und Felsgesteinbeilen durch[251]. Sie kam zu dem Ergebnis, dass zum Abschlagen, Picken und Schleifen einer Beilklinge aus Grünstein (Diabas) 3,55-5,87 Stunden benötigt werden, das Abschlagen und Schleifen eines Feuersteinbeiles

---

244 Hirschberg – Jantana 1986, 52; Mitchell 1949, 80.
245 Böhm – Pleyer 1990, 257-262.
246 Böhm – Pleyer 1990, 258-259.
247 Madsen 1983, 1984; Hansen – Madsen 1983.
248 Hansen – Madsen 1983, 51. Das Gewicht der Endprodukte schwankte von 1630g bis 14400g.
249 Hansen 1983, 50-56.
250 Hansen führte verschiedene Schleifexperimente durch:
1 Arbeitskraft im Alleinbetrieb: 4,5 Stunden bei unvollständigem Schliff.
3 Arbeitskräfte, die eine, mit Gewichten beschwerte "Schleifmaschine" bedienten: 6-9 Stunden z.T. Vollschliff. Die Schleifmaschine bestand aus einer Schleifplatte als Unterlage und einem Holm an dem der Rohling befestigt war. Der mit Gewichten (52 oder 80kg) beschwerte Holm wurde von zwei Personen auf der Schleifplatte hin und her bewegt.
251 Olaussen 1983a; 1983b; 1983c.

dagegen 4,25-6,22 Stunden. Im Vergleich zu Beilklingen aus Silex können solche aus Felsgestein daher deutlich schneller hergestellt und wieder repariert werden[252].

Basierend auf den Beobachtungen von Pierre Pétrequin und Anne-Marie Pétrequin[253], die bei rezenten Pflanzervölkern in Neuguinea ein komplexes System von Beschaffungsexpeditionen, Herstellung und Handel von Steinbeilklingen dokumentieren konnten, unternahmen Pierre Pétrequin und Christian Jeunesse, ausgehend von Silexlagerstätten in den Vogesen, den Versuch der Rekonstruktion eines solchen Systems für die Region Südwest – Mitteleuropa, wobei auch die Herstellung von Steinbeilen im archäologischen Experiment nachvollzogen wurde[254].

In beiden Fällen wurden der Abbau des Materials, das Zurichten der Rohlinge am Abbauort und die Weiterverarbeitung des Materials an einem entfernten Werkplatz beobachtet. Das Zurichten des Steinblockes zu einem langrechteckigen Rohling durch gezielte Abschläge dauerte 10-30 Minuten[255]. Bei der experimentellen Erzeugung von langrechteckigen Rohlingen durch Abschlagen von einem Steinblock, ergab sich eine Zeit von 20-60 Minuten, um drei bis neun solcher Abschläge abzubauen[256]. Das Glattschleifen einer Beilklinge konnte je nach Material und Größe bis zu 70 Stunden, im Durchschnitt immerhin noch 20 Stunden betragen, wobei hier die reine Arbeitszeit ohne Pausen erfasst wurde.

Aus einer anderen Studie von Max Zurbuchen ergeben sich 16 Stunden reine Arbeitszeit für die Herstellung einer Beilklinge aus Eklogit oder Serpentinit[257]. Während für das Zurichten des Rohlings mittels Klopfsteinen aus Quarzit etwa 10 Stunden veranschlagt werden, dauerte das Schleifen einer Beilklinge 6 Stunden oder *einen ganzen Arbeitstag*[258]. Weiterhin wird die zusätzliche Arbeitszeit für die Herstellung des Schaftes aus Holz, des Zwischenfutters aus Hirschgeweih, Birkenteer als Klebemittel und das Schäften des Beiles selbst mit 11 Stunden ermittelt[259]. Insgesamt werden etwa 27 Stunden benötigt, um ein Beil herzustellen.

Zusammenfassung

Abschließend ist festzustellen, dass die Herstellung eines Beiles einschließlich aller Bestandteile mit neolithischen Techniken eine bis mehrere Wochen dauern konnte. Die Herstellungsdauer hängt dabei von mehreren Faktoren ab, da neben dem Zeitaufwand, der für

252 Olausson 1983b, 24-33, 35, 59, Abb. 3; 4.
253 Pétrequin – Pétrequin 1992.
254 Pétrequin – Jeunesse 1995.
255 Pétrequin – Jeunesse 1995, 34.
256 Pétrequin – Jeunesse 1995, 36.
257 Zurbuchen 1995, 19-23.
258 Zurbuchen 1995, 20.
259 Zurbuchen 1995, 21.

die Arbeiten an der Klinge anfällt, noch der für Materialbeschaffung und Schäftung zu berücksichtigen ist. Das wichtigste Kriterium ist, ob Voll- oder Abschlagsbeile produziert werden, da als Rohlinge für Vollbeile meist Kiesel verwendet wurden, die im Idealfall nur noch mit einer Schneide versehen werden, während das Rohmaterial für ein Abschlagsbeil erst in die gewünschte Ausgangsform gebracht werden muss, um den Zeitaufwand für das Abschleifen so gering wie möglich zu halten. Die Härte des Rohmaterials ist ebenfalls zu berücksichtigen, wobei hier keine großen Schwankungen auftreten, da die Ansprüche an die Materialeigenschaften zu allen Zeiten in allen Kulturen ähnlich waren. Tendenziell nimmt die Herstellung einer vollständig abgeschliffenen Klinge aus Felsgestein weniger Zeit in Anspruch als die einer Klinge aus Silex[260]. Weitere Faktoren sind die gewünschte Qualität der Oberflächenbearbeitung, die Genauigkeit der Formgebung, aber auch der ästhetische Anspruch, der an das Endprodukt gestellt wird.

II. 10.3.2 Perlen und Schmuck

Das Ausgangsmaterial bei der Herstellung von Perlen und Anhängern bestand aus Kieseln, die durch Abschlagen, Zersägen und Abschleifen auf eine Grundform gebracht wurden. Die Bohrung konnte je nach Material mit einem Bohrer aus Silex oder Obsidian vorgenommen werden, wobei ein Silexbohrer aufgrund seiner größeren Härte effektiver ist[261]. Möglicherweise wurde die Bohrung bei zerbrechlichen Stücken schon vor der endgültigen Formgebung durchgeführt. Die Bohrungen wurden aufgrund der Unregelmäßigkeit der Bohrkanäle ausnahmslos mit einem Silexbohrer ausgeführt[262]. Es gibt keine Hinweise auf Bohrungen in sogenannter *microdrill* - Technik[263], wie sie für die Siedlung von Mezraa-Teleilat mit Bohrern vom Typ CPD (*cylindrical polished drills*) und Schleifsand für die frühe keramische Phase II rekonstruiert wurde[264]. Die Bohrer können mit oder ohne Bogen verwendet werden. Es ist anzunehmen, dass bei der Bohrung Sand und Wasser zur Unterstützung der Abrasion, aber auch zur Kühlung verwendet wurden.

---

260 Olausson 1983b, 22-35; Madsen 1984, 47-62.
261 Altınbilek et al. 2001, 138.
262 Siehe II. 10.2.3 Bohren.
263 Die *Microdrill* – Technik ist ein Verfahren, bei dem ein feiner, rundstabiger Bohrer aus Holz oder einem anderen (weichen) Material mittels fortwährend eingebrachten Sandes als Schleifmittel vorangetrieben wird.
264 Coşkunsu 2008, 29, 34. CDP sind bisher nur in Mezraa-Teleilat und möglicherweise Tell Sabi Abyat nachgewiesen.

Die Herstellung von Perlen ist zeitlich und apparativ recht aufwendig[265], wie das Beispiel einer flachrunden, scheibenförmigen Perle demonstriert: Durch Zersägen des Ausgangsmaterials und anschließendes facettierendes Schleifen wurde ein langer, zylindrischer Rohling hergestellt. Der Rohling wurde dann in Scheiben geschnitten, durchbohrt und abschließend nochmals abgeschliffen und poliert.

Der Einsatz von Bohrtechniken bei der Perlenproduktion beginnt bereits im Natufien. Sowohl in der Nord- und Zentrallevante[266] als auch in Obermesopotamien und im Zagros sind Mikrobohrer und Perlen, die damit hergestellt wurden, belegt. Im darauffolgenden Kebarien beziehungsweise PPNA erfährt diese Technik eine Tendenz zur Spezialisierung, die sich an der Verfeinerung und Standardisierung der Endprodukte, aber auch dem Einsatz von komplexeren Geräten sowie einer räumlichen Abgrenzung der Produktion ablesen lässt[267]. Eine Ausweitung der Perlenproduktion bis zur Endphase des akeramischen Neolithikums, wie sie in der Levante beobachtet wurde, lässt einige Forscher vermuten, dass ab dem PPNC spezielle Werkstattbereiche in den Siedlungen existierten[268], ein Sachverhalt, der für soziale und gesellschaftliche Veränderungen wie handwerkliche Spezialisierung und Arbeitsteilung innerhalb eines Haushaltes oder einer Gruppe spricht[269]. Das hohe Fundaufkommen in obermesopotamischen Fundplätzen, bereits im PPNA und PPNB, nimmt diese Entwicklung vorweg.

II. 10.3.3 Kugeln und Klopfsteine

Bei den zahlreichen Kugeln aus Mergel und Kalkstein handelt es sich um Kiesel mit geeigneter, naturgegebener Form, die gegebenenfalls noch etwas zurechtgeschnitzt wurden.

Kugeln aus Silex entstanden aus polyederförmigen, in Abschlagtechnik hergestellten Klopfsteinen, die sich durch intensiven Gebrauch mehr und mehr abrundeten, wobei die Grundform bei den meisten Stücken noch sehr gut zu erkennen ist.

II. 10.3.4 Mörser und Stößel

Die Herstellung von Mörsern und Stößeln wurde von Philip Wilke und Leslie Quintero in der Wüste von Nevada im Experiment nachvollzogen[270]. Sie versuchten, Stößel aus Andesit und

---

265 Zu den verschiedenen Techniken, die bei der Herstellung von Perlen verwendet werden können, und deren Ablauf siehe auch: Wright et al. 2008, 137-150, Abb. 8.

266 Gonzales Urquijo et al. 2013, 187. Cauvin – Abbès 2008.

267 Gonzales Urquijo et al. 2013, 184-187.

268 Calley 1990, 157; Wright – Garrard 2003, 4f, 16; Wright et al. 2008, 154.

269 Wright et al. 2008, 154.

270 Wilke – Quintero 1996, 243-260.

Mörser aus Arkose[271] unter Verwendung von Werkzeugen aus Andesit herzustellen. Dabei wurden die Rohlinge durch Abschlagen vorgefertigt und durch Picken und anschließendes Abschleifen zum fertigen Endprodukt verarbeitet. Während die Vorfertigung vor Ort im Steinbruch stattfand, konnte die Weiterverarbeitung auch an einem entfernten Werkplatz erfolgen. Die Herstellung eines Stößels von 45cm Länge und 8-9 cm Durchmesser erforderte bis zu 13 Stunden reine Arbeitszeit. Das grobe Zurichten des Rohlings durch Abschläge dauerte 30-45 Minuten, das feinere Zurichten durch kleine Abschläge dauerte weitere 1-1,5 Stunden, die feine Oberflächenbearbeitung durch Picken dauerte 8-11 Stunden, ein abschließendes Abschleifen dagegen nur noch wenige Minuten.
Die Autoren empfehlen, die Arbeit bei leichtem Wind auszuführen und auf mehrere Tage zu verteilen, um Hände und Lunge zu schonen[272], wobei zu berücksichtigen ist, dass spezialisierten Handwerkern eine solche Arbeit leichter von der Hand gehen dürfte und die Zugabe von Wasser die Staubentwicklung unterbindet.

II. 10.3.5 Steingefäße

Die Steingefäße bestanden aus Mergel oder Kalkstein. Zur Herstellung wurde ein Block durch Picken ausgehöhlt. Die Außenwand wurde durch Behauen und Picken ebenfalls in die gewünschte Form gebracht. Je nach ästhetischem Anspruch wurde die Oberfläche durch Schaben und Schnitzen geglättet und verziert.

II. 10.3.6 Figürliche Objekte

Die figürlichen Objekte von Nevalı Çori bestanden fast immer aus Mergel oder Kalkstein. Die in einem ersten Arbeitsschritt durch Picken oder Behauen erzeugte Rohform wurde anschließend durch Schnitzen und Abschleifen verfeinert. Dazu eignen sich besonders die zahlreichen Klingen, Kratzer und Stichel aus dem lithischen Fundmaterial der Siedlung. An einigen der großplastischen Figuren sind noch die Hackspuren eines Dechsels von 2,5 cm Breite nachweisbar, was ein Hinweis auf eine Vereinheitlichung bei der Herstellung oder die Tätigkeit einer oder weniger spezialisierter Personen sein könnte.

II. 10.3.7 Architekturteile

Das im Wesentlichen verwendete Rohmaterial für die Häuser und Bankplatten im Kultgebäude ist der lokal anstehende Mergel. Während die Bruchsteine für die Mauern der Häuser unbehauen sind, wurden die Bankplatten an der Oberseite und an der Kante, die in den Raum hineinragte, durch Behauen begradigt und die Oberfläche plan geschliffen. Nur die Pfeiler im

---

271 Arkose ist ein Sandstein mit einem hohen Gehalt an Feldspat.
272 Wilke – Quintero 1996, 256.

Kultgebäude bestanden aus härterem Kalkstein, der bachaufwärts oberhalb der Siedlung in 30-70 cm dicken Platten ansteht[273], sodass die geeignete Form einfach herausgeschnitten werden konnte und nur noch die Details auszuarbeiten waren. Beides konnte durch Picken oder Behauen geschehen.

273 Crepaldi-Affonso 1997, 28-30. Ein etwa vier Kilometer oberhalb der Siedlung von Nevalı Çori entdeckter antiker Steinbruch auf dem Kesme Tepe (Marzolff 1994, 41-48; Crepaldi-Affonso 1997, 25f, Abb. 6) diente dem Abbau von Jurakalk, der in Nevalı Çori nicht verwendet wurde.

III. DAS FUNDMATERIAL

Vorbemerkungen

Das vorgestellte Material stammt im Wesentlichen aus den Schichten I-V der akeramischen Besiedlungsphase von Nevalı Çori. Die Bearbeitung der 2246 Objekte wurde in den Jahren 1994-1997, 1999 und 2012 im Depot der Grabung in der Topcu-Karawanserei und im Museum in Şanlıurfa durchgeführt[274]. Da die endgültige Vorlage der Stratigrafie und Architektur noch aussteht, habe ich die stratigrafische Auswertung und Schichtzuweisung der Fundstücke, basierend auf den Analysen an den Silexartefakten von Klaus Schmidt, der mir freundlicherweise seine Datenbanken zur Verfügung stellte, selbst vorgenommen.

Die neolithischen Schichten waren an vielen Stellen gestört, da aus den darüber liegenden Schichten der Halafkultur, Frühbronzezeit und hellenistisch-römischer Zeit zahlreiche Gruben in die neolithischen Schichten eingetieft waren. Dadurch kam es an manchen Stellen zur Ablagerung von neolithischen Artefakten in späteren Befunden. Im Gegenzug wurden auch Streufunde aus den oberen Schichten festgestellt, die möglicherweise durch Kriechgänge von Tieren nach unten gelangt waren oder aus nicht genau abgrenzbaren sowie nicht erkannten Gruben stammen. Die Abgrenzung solcher Stücke gestaltete sich als schwierig, da sich bei den Geräten aber auch Schmuckformen einige Durchläufer feststellbar waren, die vom Epipaläolithikum bis in die Metallzeiten in Gebrauch waren. Um hier zu gesicherten Aussagen zu gelangen, wurden bei der Analyse nur Funde berücksichtigt, die aus akeramischen Befunden stammen. In seltenen Fällen wurden Stücke von der Oberfläche, aus dem Profilputz oder aus postneolithischen Schichten und Befunden unter folgenden Kriterien in die Analyse miteinbezogen:

a) Sie konnten aufgrund von typologischen Kriterien, das heißt abgesichert durch Parallelen aus zeitgleichen Fundplätzen, sicher in das akeramische Neolithikum datiert werden.
b) Sie hatten keine Entsprechungen in postneolithischen Fundplätzen.

Sie sind im Text und im Katalog als solche gekennzeichnet.

Die Klassifizierung der Felsgesteinartefakte beruht auf zwei Aspekten: Konnte einem Artefakt aufgrund seiner Morphologie (Form, Material, Gebrauchsspuren) eine genaue Funktion zugewiesen werden, wurde er nach rein funktionalen Kriterien benannt, zum Beispiel Beil, Gefäß, Figur. War die Funktion hingegen nicht zu erkennen, wurden deskriptive Bezeichnungen gewählt, zum Beispiel: Platte mit Vertiefung, durchlochter Stein.

---

274 Die Gesamtzahl der bearbeiteten Funde inclusive der postneolithischen Objekte beträgt 2765.

Das Fundmaterial von Nevalı Çori erbrachte bei einigen Fundgruppen einige noch unbekannte Artefakte, während bei anderen Fundgruppen wie Kleinplastik und Steingefäßen eine bisher nicht beobachtete Vielfalt an Formen vorliegt. Beides stellt nach dem gegenwärtigen Forschungs- und Publikationsstand eine *terra icognita* dar, wodurch es bei Auswertung und Vergleich nicht möglich war, sich an vergleichbaren Fundkomplexen anzulehnen. Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Arbeit versucht, in diesen Bereichen eine möglichst detaillierte Darstellung vorzulegen.

III. 1 STEINPLASTIK UND RELIEFDARSTELLUNGEN

Der Korpus der figürlichen Plastik von Nevalı Çori umfasst 1167 Fundstücke. Sie gliedern sich in 665 Figuren aus Ton, die an anderer Stelle vorgestellt wurden, und 452 aus Stein. Die nachfolgend vorgestellte Kleinplastik gliedert sich in menschengestaltige Figuren, Mischwesen und Kompositfiguren, Tierfiguren, Reliefs und Ritzungen, abstrakte Formen und Architekturteile.

III. 1.1.Menschengestaltige Figuren

III. 1.1.1 Köpfe

29 Exemplare, 0 vollständig Tafel 1, 1-5; 2,1-3

Alle in Nevalı Çori gefundenen Köpfe waren, wie Bruchstellen am Hals beweisen, Bestandteile von Statuen und Statuetten. Bei einigen waren der Hals und die Schulterpartie noch erhalten. Einzeldarstellungen von Köpfen sind selten und werden unter Maskendarstellungen im nächsten Kapitel vorgestellt[275].

Bei einem kleinen, grob gearbeiteten Kopf aus Schicht II sind die Augen durch Bohrungen und der Mund durch eine breite Eingrabung angegeben (Taf. 1,4). Er entspricht dem Typ Aswad[276], der auch vom Akarçay-Tepe[277], Tell Aswad[278], Gritille[279], Gürcütepe II[280] und Tell Sabi Abyad[281] bekannt ist und wäre damit der früheste Vertreter. Auffällig sind zwei ähnliche Exemplare mit eckiger Form und kantigen Gesichtszügen. Das Größere von beiden ist grob gearbeitet und zum Hals hin abgebrochen (Taf. 1,1). Die Augenbrauen und Nasenpartie gehen ineinander über, sodass ein T-förmiger Eindruck entsteht. Die Augen sind durch tiefe Kerben, der Mund durch eine runde Vertiefung und die Ohren durch halbkreisförmige Kerben angedeutet. Drei nach hinten gezogene, dünne Ritzlinien deuten die Kopfbehaarung an. Das kleinere Exemplar zeigt ebenfalls die T-förmige Stirn-Nasenpartie und ist am Hals abgebrochen (Taf. 1,2). Mund, Ohren oder Kopfbehaarung sind nicht dargestellt. Zu dieser Gruppe passen noch zwei weitere Köpfchen. Beide haben ebenfalls eckig herausgearbeitete Umrisse und Gesichtszüge (903792). Das Erste weist einen sehr breiten Hals auf (Taf. 4,4), der sich nach unten fortsetzt und zu einer sphingenähnlichen Figurine passt (Taf. 4,3), die weiter unten in

275 Siehe S. 58, Kapitel III. 1.1.1 Köpfe.
276 Schmidt 1998a.
277 Bozbay 2009, 135, Abb. 134.
278 Cauvin 1972, Abb. 4, 6.
279 Voigt 1985, 16, Abb. 10f. Das Köpfchen ist fragmentiert. Der Mund ist nicht dargestellt.
280 Schmidt 1998a, Abb. 2.
281 Verhoeven 1997, Abb. 3, 2-3.

Kapitel III. 1.1.5 besprochen wird. Das Zweite dagegen besitzt einen schmalen, runden Hals (Taf. 2,5). Das Gesicht ist mit einer Kalksinterkruste überzogen, die sich nicht ablösen ließ, aber noch die T-förmige Gesichtspartie, deren Nase abgebrochen ist, erkennen lässt. Auf dem Scheitel deuten sechs nach hinten gezogene Striche eine Haartracht oder Kopfbedeckung an. Sie sind nach vorne durch eine Linie begrenzt. Der Darstellungsmodus mit T-förmiger, ineinander übergehender Stirn-Nasenpartie ist typisch für das akeramische Neolithikum Obermesopotamiens, wie Beispiele in der Großplastik von Nevalı Çori[282] aber auch vom Göbekli Tepe[283] und aus dem Terrazzo-Gebäude in Çayönü belegen[284]

Ein kleiner Kopf aus dem Rundbau von Schicht III ist naturalistischer und sorgfältiger als die anderen angefertigt (Taf. 1,5). Augenbrauen, Augen, Nase und Ohren und die wulstigen Lippen sind plastisch herausgearbeitet. Die Oberfläche wurde sorgfältig geglättet. Der abgebrochene Hals belegt, dass es sich hierbei um den Teil einer Statuette handelt. Starke Brandspuren, besonders an der Vorderseite, und Abplatzungen am Hinterkopf deuten darauf hin, dass die Statue bei einem Brand des Rundbaues in Mitleidenschaft gezogen wurde und zerbrach. Ein ähnlicher Kopf wurde in Tell ʿAbr gefunden[285].

Anders als die vorher beschriebenen Kopfdarstellungen zeigen drei weitere Köpfe eine deutlich herausgezogene Kinnpartie und gerundete Augenbrauenpartien[286]. Ein sorgfältig gearbeitetes Statuettenfragment aus einem Stegabbau in Quadrant G 10 kann keiner Schicht zugewiesen werden, dürfte aber aufgrund von stilistischen Kriterien ins PPNB datieren. Es ist am Kinn und an der Nase beschädigt (Taf. 1,3). Der kugelförmige Kopf sitzt auf einem kurzen Hals, der in eine gerundete, deutlich abfallende Schulterpartie ausläuft. Die Stirn ging ursprünglich direkt in die Nase über. Das Gesicht ist durch eine herzförmige Vertiefung angegeben, sodass der Eindruck von gerundeten Augenbrauen entsteht. Die Augen und der Mund sind nicht dargestellt, dafür bedecken flächige, gitterförmige, von einigen Diagonalen durchzogene Ritzungen das Gesicht. Sie erinnern an eine Maskendarstellung (Taf. 2,8), die an anderer Stelle besprochen wird[287]. Möglicherweise handelt es sich hier ebenfalls um die Darstellung einer Person, die eine Maske trägt. Die Kinnpartie wäre in diesem Zusammenhang als Teil der Maske zu sehen.

---

282 Hauptmann 2011, Abb. 13a/b, 14a, 24a.
283 Schmidt 2011, Abb. 17; Becker et al. 2012, 27, Abb.17.
284 Erim-Özdoğan 2011, 207, Abb. 51.
285 Yartah 2013, Abb. 143.
286 Es handelt sich hierbei um Fragmente mit abgebrochenem Hals oder Schulterpartie und somit Bestandteile von Statuetten.
287 Siehe Kapitel III. 1.1.2, S. 58.

Das zweite Fragment aus Schicht II besitzt ebenfalls einen runden Kopf und stark abfallende Schultern (Taf. 2,2). Das Gesicht ist fast völlig abgebrochen. Lediglich der durch eine runde Vertiefung angedeutete Mund und die betonte Kinnpartie sind noch zu erkennen. Das dritte Köpfchen ist gut erhalten (Taf. 2,1), aber am Torso nach unten hin abgebrochen. Es wurde in Schicht I gefunden. Der Kopf ist schmaler und nicht so deutlich abgesetzt wie bei den beiden anderen. Eine Schulterpartie ist nicht erkennbar. Die Stirn ging auch hier ursprünglich direkt in die Nase über. Das Gesicht ist durch eine herzförmige Vertiefung angegeben, sodass der Eindruck von gerundeten Augenbrauen entsteht. Die Augen werden von zwei Vertiefungen gebildet.

Zu dieser Gruppe könnte noch ein weiteres Figurenfragment passen (Taf. 12,2), das aber auch Ähnlichkeit mit den Vogelplastiken oder Kompositfiguren zeigt. Das sehr sorgfältig geschnitzte Stück besteht aus einem subrunden Schaft, der nach oben und unten abgebrochen ist. Am oberen Ende befindet sich auf einer Schmalseite eine ovale Platte, die in der Mitte durch eine Kerbe geteilt ist. Sie geht nach vorne hin in spitzem Winkel in einen umlaufenden Absatz über, der an der gegenüberliegenden Schmalseite noch weiter nach vorn ragte, aber abgebrochen ist. Die Figur lässt mehrere Deutungen zu. Das obere Ende zierte möglicherweise ein Kopf, dessen Gesicht über dem Kinn abgebrochen ist. Auf der Rückseite wäre mit der ovalen Platte eine Langhaarfrisur angedeutet. Eine andere Interpretationsmöglichkeit lehnt sich an die großplastischen Darstellungen aus Nevalı Cori an[288]. Die Miniatur wäre dann, ähnlich dem Fund aus Haus 3, als Darstellung eines Geiers zu rekonstruieren, der einen Kopf in den Klauen hält. Die Frisur wäre in diesem Fall als die auf dem Rücken zusammengelegten Flügel zu deuten und nach oben würden sich dann die vorgewölbte Brust und der Kopf eines Kropfgeiers anschließen. Auch hier könnte auf der Vorderseite noch ein Kopf mit Gesicht ergänzt werden. Eine Interpretation der Skulptur als Kopie des Vogel-Mensch-Mischwesens aus der Nische des Kultgebäudes ist ebenfalls denkbar[289].

Die drei Köpfe erinnern an ein Exemplar vom Göbekli Tepe, das einen bärtigen Mann darstellt[290]. Das dritte Köpfchen (Taf. 2,1) hat Entsprechungen in einer Serie von Figuren aus der Übergangsphase zum keramischen Neolithikum (Phase III) von Mezraa-Teleilat[291]. Sie werden als sitzende, männliche Person mit Bart gedeutet und stehen in einer Tradition, die in dem bärtigen Mann von Göbekli Tepe ihren vorläufigen Ursprung hat. Die Darstellung

---

288 Hauptmann 2011, Abb. 14 a/b; Badisches Landesmuseum 2007, Katalog Nr. 95.

289 Hauptmann1993, 60, Abb. 21 a/b; Hauptmann 2010, 99, Abb. 13 a/b; Badisches Landesmuseum 2007, Katalog Nr. 98.

290 Schmidt 2010, 249, Abb. 20; Becker et al. 2012, 27, Abb. 18.

291 Özdoğan, M. 2011, Abb. 15.

sitzender, leicht zurückgelehnter Menschen in verschiedenen Graden der Stilisierung ist typisch für das späte PPNB (PPNC) im Taurusvorland und Zagros[292]. Aufgrund der Beobachtungen an der zuerst vorgestellten Figurine (Taf. 1,2) könnten durch diesen Figurentyp auch Personen mit Maske wiedergegeben sein. Die Figuren aus Nevalı Çori sind somit ein Bindeglied, das die Weiterführung eines Darstellungsmodus vom PPNA bis zum Beginn des keramischen Neolithikums belegt.

In diese Gruppe kann noch ein sehr sorgfältig geschnitzter Stab mit ovalem Querschnitt zugeordnet werden. Er ist nach beiden Seiten abgebrochen (Taf. 12,3). Am oberen Ende ist eine deutlich abgesetzte Verdickung herausgearbeitet, die auf einer Seite lappenförmig nach unten zieht und durch eine sorgfältige, senkrechte Rinne geteilt wird. Die Skulptur kann als Darstellung eines Kopfes mit deutlich herausgearbeitetem Kinn oder Bart und Andeutung einer Haartracht oder Kopfbedeckung auf der Rückseite gedeutet werden.

III. 1.1.2 Masken und Maskendarstellungen

4 Exemplare, 1 vollständig Tafel 2, 4, 6-8

Eine besondere Fundgruppe unter den Darstellungen anthropomorpher oder theriomorpher Köpfe und Gesichter bilden funktionstüchtige Masken in Originalgröße, aber auch ihre Darstellung als Miniatur. Sie kommen, wie nachfolgend erörtert, recht häufig im mittleren PPNB der südlichen Levante vor. In Nordsyrien und Obermesopotamien sind sie nur vereinzelt nachgewiesen.

Auch wenn in Nevalı Çori keine Masken gefunden wurden, gibt es Hinweise, dass Masken, möglicherweise aus organischen Materialien, bekannt waren und verwendet wurden. Ein kleiner Menschenkopf (Taf. 2,4) aus Mergel hat keine Bruchstelle, an der ein Hals anzusetzen wäre und ist somit als vollständig erhalten anzusehen[293]. Anders als bei den restlichen Kopfplastiken aus Nevalı Çori ist die Rückseite ausgehöhlt und die Augen sowie der Mund sind durch Vertiefungen dargestellt. Das Fragment eines ähnlichen Exemplars mit ausgehöhlter Rückseite wurde in Basta gefunden[294], ein weiteres stammt aus Jerf el-Ahmar[295].

Eine sehr auffällige Maskendarstellung (Taf. 2,8) erinnert aufgrund zahlreicher Querritzungen auf den Wangen an einen Vogelkopf, passt aber aufgrund der T-förmigen Augenbrauen-Nasen-Partie sehr gut in die Ikonografie der PPNB-zeitlichen Menschendarstellungen in der Urfa-

---

292 Kozlowski – Aurenche 2005, 28f, Ann. 6.4.1-6.4.7; 6.14.
293 Hauptmann 1999a, Abb. 19.
294 Hermansen 1997, 334, Taf. 4a.
295 Jammous – Stordeur 1999, 66, Abb. 4, 4. Von dem Köpfchen ist nur die Vorder- und die Seitenansicht publiziert. Auf der Rückseite soll sich eine leichte, longitudinale Vertiefung befinden.

Region[296], sodass es sich auch um ein menschliches Gesicht mit Tätowierungen oder Schmucknarben handeln könnte. Die tiefen Ritzungen an der Seite und auf dem Hinterkopf könnten die seitliche Begrenzung der Maske und Schnüre zur Befestigung am Kopf andeuten. Diese Art der Befestigung ist auch an bei der Mehrzahl der an dieser Stelle vorgestellten Masken aus der südlichen Levante durch seitliche Bohrungen belegt. Die angedeuteten Schnüre sprechen für zwei Bohrungen an der Seite und möglicherweise eine auf der Stirn, wie bei dem Exemplar aus dem Museé de la Bible et Terre Sainte (Abb. 11). Das Stück zeigt nach unten eine Bruchstelle, die darauf hinweist, dass es sich hierbei um den Kopf einer Statuette handelt, die einen Maskenträger darstellt.

Zusammenfassend ist eine Reihe von Kriterien für Miniaturmasken erkennbar, wobei aber keines der besprochenen Exemplare alle davon aufweist: Ein auf der Rückseite abgeflachter oder konkaver Kopf ohne Bruchstelle am Hals; eine gerundete Augenbrauenpartie; Ritzlinien auf den Wangen sowie am Hinterkopf, wo sie eine Schnürung andeuten; eine durch tiefe Bohrungen angedeutete Augen- und Mundpartie. Nach diesen Kriterien könnte es sich bei zwei weiteren Miniaturköpfen ebenfalls um Masken handeln. Ein blattförmig anmutendes Köpfchen (Taf. 2,6) hat eine gerundete Augenbrauenpartie und gebohrte Augen[297]. Die Rückseite ist abgeflacht. Es ist nach oben und unten hin abgebrochen. Ein weiteres, vollständig erhaltenes Köpfchen (Taf. 2,7) ist sehr grob gearbeitet und basiert möglicherweise auf einer naturgegebenen Form. Der Hinterkopf ist breit, flach und leicht konkav. Das breite, asymmetrische Gesicht weist eine gerundete Augenbrauenpartie auf, die in eine leicht vorspringende Nase übergeht. Das linke Auge liegt zu tief und ist durch eine zu große Bohrung angegeben. Eine Bohrung für das linke Auge fehlt. An dieser Stelle befindet sich eine kleine Knubbe, die wohl natürlich ist. Der Mund ist durch eine schmale, kurze Kerbe angegeben.

Die Masken und Darstellungen maskentragender Personen in Klein- oder Miniaturformat und sind ein weiterer Aspekt eines in Nevalı Çori, aber auch anderen Fundplätzen beobachtete Phänomen eines Miniaturismus, dessen thematischer Inhalt Kultgebäude, Kultgegenstände und möglicherweise auch Kultausübende umfasst[298]. So könnten die vier Beispiele aus Nevalı Çori, und hier besonders die Darstellung einer Vogelmaske (Taf. 2,8), Bestandteile von maskentragenden Statuetten sein. Die Funde verkleinerter Darstellungen von Masken und Personen die Masken tragen belegen, dass ihre Verwendung in Nevalı Çori bekannt war.

---

296 Hauptmann 2011, Abb. 13a; Schmidt 2011, Abb. 17; Becker et al. 2013, 26f, Abb. 17, b-f.
297 Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 108.
298 Zum Miniaturismus-Phänomen vgl. Kapitel IV. 10.1, S. 191.

Lebensgroße oder größere Exemplare, wie sie vom Göbekli Tepe bekannt sind[299], wurden nicht gefunden.

1) Frühneolithische Maskendarstellungen in Vorderasien

Auf die Existenz von Masken, aber auch deren Darstellung im Frühneolithikum und deren Darstellung wurde die Forschung erstmals durch die Funde Naḥal Ḥemar aufmerksam. Der PPNB-zeitliche Höhlenbefund wird den Ausgräbern als Ort kultischer Handlungen interpretiert. Hier wurden die Fragmente von zwei lebensgroßen Masken gefunden[300]. Beide haben ausgesägte Zähne. Die besser erhaltene Maske (Abb. 11) weist 18 randliche Lochungen zur Befestigung von Halteschnüren auf und war rot-grün bemalt. In Basta wurde ebenfalls ein stark beschädigtes Maskenfragment gefunden, von dem nur die Stirn und der obere Teil der Augen erhalten sind. Am Rand befinden sich fünf kleine Bohrungen[301]. Den Funden aus Basta und Naḥal Ḥemar konnten daraufhin weitere, nicht sicher datierbare Exemplare aus dem judäischen Bergland zugeordnet werden[302]. Bei einer Maske in der Dayan-Sammlung des Israelmuseums in Jerusalem (Abb. 11), handelt es sich um einen Oberflächenfund aus Horvat Duma in der Gegend von Hebron, der aufgrund der Begleitfunde ebenfalls neolithisch sein könnte[303]. Die zweite befindet sich im Museé de la Bible et Terre Sainte in Paris (Abb. 11) und soll aus derselben Gegend der südjudäischen Berglandschaft stammen, wenn auch ihre genaue Herkunft und archäologischer Kontext unbekannt sind[304]. Die Datierung einer Maske aus Er-Ram (Abb. 11c), nördlich von Jerusalem, ist unsicher[305]. Sie könnte aber aus stilistischen Gründen noch zu dieser Gruppe gehören. Bei weiteren Recherchen konnten um die Jahrtausendwende noch 10 Masken in einer Privatkollektion in New York entdeckt und identifiziert werden, die ebenfalls aus der südlichen Levante stammen. Sechs davon passen aufgrund ihrer durchbrochenen Augen und dem Mund mit ausgesägten Zähnen gut zu den Exemplaren aus gesichertem Kontext. Fünf davon weisen die randlichen Bohrlöcher zur Befestigung mit Schnüren auf. Bei drei Weiteren könnte es sich um die Darstellung von Maskenträgern oder Köpfen handeln. Ein Stück ist wohl modern oder eine Fälschung[306].

---

299 Dietrich – J. Notroff – Dietrich 2018, Abb. 4-7.

300 Bar-Yosef 1985, 22-24; Bar-Yosef – Alon 1988, 23-26, Abb. 15. Taf. 10. Der Höhle von Naḥal Ḥemar wird eine kultische Bedeutung zugeschrieben. Zur Interpretation des Befundes vgl. Bar-Yosef – Alon 1988, 28; Goren et al. 1993, 127f; Belting 2014, 44-46.

301 Hermansen 1997, 333, Taf. 1; Nissen et al. 1987, Abb. 16, 1.

302 Bar-Yosef – Alon 1988; Hershman 2014.

303 Mellink – Filip 1974, Taf. 19; Perrot 1978, Abb. 26; Bar-Yosef – Alon 1988, 26, Taf. 11, 1.

304 Bar-Yosef 2003, 79; Bar-Yosef – Alon 1988, 26, Taf. 11, 2.

305 Bienert 1990, 259; Conder 1881, 196, Taf. 1, Abb. 1; Bar-Yosef – Alon 1988, 26, Taf. 11, 3.

306 Hershmann 2014, 20-29.

Für die südliche Levante ergibt sich damit als Gesamtbild einer ausgeprägten regionalen Maskentradition (Abb. 11, die sich, nach bisherigem Forschungsstand, vom judäischen Bergland und den vorgelagerten Hügeln und die judäische Wüste nach Ostjordanien erstreckt)[307].

Maskendarstellungen sind auch vom benachbarten Göbekli Tepe bekannt[308]. Die Ausgräber weisen fünf Darstellungen von Köpfen, drei Miniaturen und eine überlebensgroße als Masken aus. Davon besitzen eine Miniatur und das überlebensgroße Stück, beide aus Kalkstein, eine Vertiefung auf der Rückseite. Die beiden anderen Miniaturen bestehen aus Silex / Silexkortex und sind auf der Rückseite unbearbeitet. Eine Miniaturdarstellung aus Ton ist nur noch fragmentarisch erhalten. Sie hatte ursprünglich eine ovale Form, die Rückseite ist konkav. Die Augen und der Mund sind durch eingestochene Löcher wiedergegeben[309].

Ein auffälliges Exemplar einer lebensgroßen Kopfplastik liegt mittlerweile vom Karahan Tepe vor (Abb. 10)[310], wo eine komplexe Kultanlage des späten PPNA und frühen PPNB ergraben wurde[311]. Die wulstige Augenbrauenpartie wird durch zwei geschwungene Linien auf der Stirn wiederholt, die an Stirnfalten oder eine Bemalung erinnern. Der Scheitel erscheint kahl und seitlich sind zwei Ohren angedeutet, eine Darstellung die auch aus Nevalı Çori und der Statue von Yeni Mahalle, Şanlıurfa bekannt ist. Noch ist nicht klar, ob es sich um den Bestandteil einer Statue oder um die vollständige Figur handelt, aber die Linien auf der Stirn deuten auf eine rituelle Bemalung und die angedeuteten Zähne zeigen Ähnlichkeiten zu den Steinmasken aus der südlichen Levante, sodass mit dieser Kopfplastik möglicherweise ein Maskenträger dargestellt ist. Auffallend ist die durch Stirnfalten, Zähne und Augenpartie ausgedrückte Wut beziehungsweise Aggression des Gesichtes, ein Aspekt, der bei obermesopotamischen Menschendarstellungen bisher nicht zu finden ist und ebenfalls auf die Steinmasken verweist.



Abb. 10 Kopf aus Kalkstein, Karahan Tepe. (Quelle: Yeni Şafak, Online-Ausgabe, 26. 10.2021)

307 Detaillierte Abbildungen aller besprochenen Masken finden sich bei Hershman 2014.
308 Dietrich – J. Notroff – Dietrich 2018, Abb. 4-7.
309 Dietrich – Dietrich – Notroff 2018, 8, Abb. 2.
310 Quellenangabe: Yeni Şafak, Internet-Ausgabe vom 26. September 2021. Adresse: https://www.yenisafak.com/gundem/karahantepenin-gonullu-nobetcileri-24-yildir-bugunu-bekledik-3704059.
311 Karul 2021, 22-25, Abb. 2-9.

2) Zusammenfassung und Diskussion

Masken und deren Darstellungen sind in PPN-zeitlichen Fundplätzen des westlichen Obermesopotamiens, Westsyriens und der südlichen Levante nachweisbar und können dort aufgrund der Fundzahlen als integraler Bestandteil von Kultur und Kultgeschehen gesehen werden. Während die Masken aus Palästina eine Größe besitzen, die von Menschen getragen werden kann, sind in Obermesopotamien bisher nur Miniaturen und Exemplare in übernatürlicher Größe belegt. Das Fehlen solcher Exemplare kann damit erklärt werden, dass sie aus organischen Materialien hergestellt wurden und daher nicht mehr erhalten sind.

Die Verwendungsmöglichkeiten von Masken sind vielfältig, wie Beispiele aus rezenten und subrezenten Ethnien belegen. Ihre Funktion liegt fast immer im rituellen Bereich, wo sie als Schutzmasken, Totenmasken und schamanische Masken benutzt werden. Sie können Teil einer Verkleidung sein, aber auch allein getragen werden und sind bei vielen Völkern ein wichtiges Hilfsmittel, manchmal auch die einzige Form der Kommunikation mit transzendenten Welten. Eine Maske ermöglicht ihrem Träger, mit einer transzendenten Welt Kontakt aufzunehmen, sie zu betreten oder die Identität eines übersinnlichen Wesens anzunehmen. Dadurch kann im Gegenzug eine transzendente Vorstellungswelt oder ihre Vertreter über den Träger der Maske mit der realen Welt kommunizieren. Dies kann auch allein durch die Maske selbst erfolgen, ohne sie überhaupt tragen zu müssen, wodurch die Grenzen zwischen Kultgegenstand und Kultbild zerfließen. Sie kann von Lebenden, aber auch von Toten getragen werden.

Eine Totenmaske dagegen, die einem Verstorbenen bei der Bestattung aufgesetzt wird, dient zur Darstellung oder Wiederherstellung des Gesichtes. Sie verleiht ihm ein Ersatzgesicht, das den Prozess der Verwesung überdauert, für die Ewigkeit oder für ein Leben/Fortexistenz nach dem Tod, aber auch für die Teilnahme an religiösen oder spirituellen Handlungen im Rahmen animistischer Kulte[312].

Auch das Format einer Maske spielt eine Rolle. Eine Miniaturmaske kann als Mitglieds- oder Rangabzeichen getragen werden oder Stellvertreter für eine größere Maske sein, die der Träger besitzt. Sie bei Kulthandlungen verwendet werden oder der Schadensabwehr dienen.

Zusammenfassend gesehen, ist die Funktion als Schnittstelle ein wesentlicher Aspekt der Benutzung von Masken bei der Kommunikation zwischen den immanenten und transzendenten Bereichen der Vorstellungswelt. Welche Vorstellungen hinter den frühneolithischen

312 Belting 2014, 45-47.

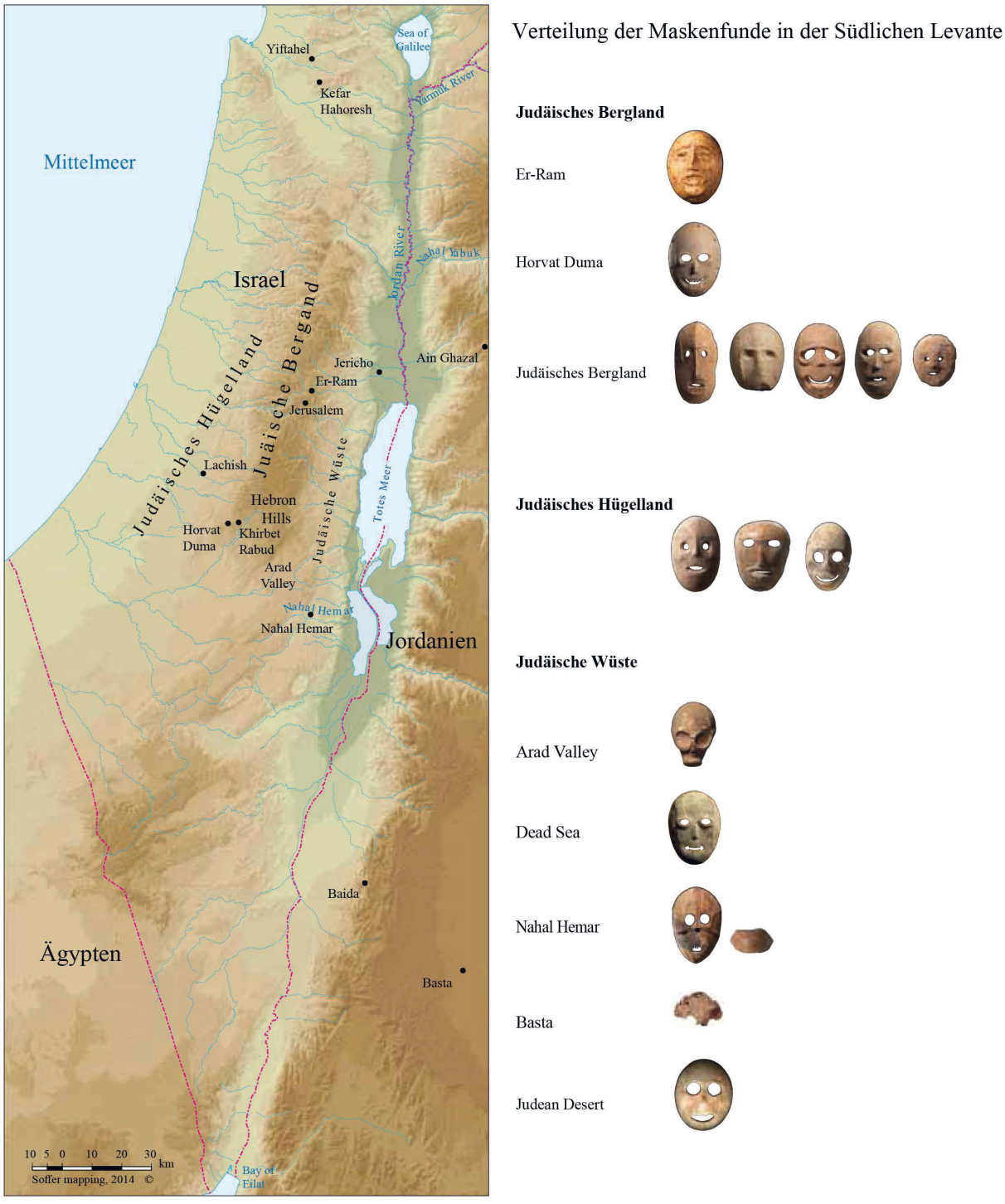


Abb. 11 Steinmaskenfunde in der südlichen Levante (Quelle: Hershman 2014)

Steinmasken stehen, kann aufgrund der Datenlage nur vermutet werden. Eine Verwendung von Masken bei Kulthandlungen ist jedoch naheliegend, denn die zahlreichen rezenten und subrezenten Parallelen aus der ethnologischen Feldforschung lassen fast keine andere Deutung zu. Dies gilt besonders für die Vogelmaskendarstellung aus Nevalı Çori. Hinweise für ihre

rituelle Verwendung finden sich, wenn auch in zeitlich und räumlich in deutlichem Abstand, auf Wandmalereien im zentralanatolischen Çatal Höyük. Auf der schematischen Darstellung von Haus VII, 21[313] flankieren zwei Geier ein enthauptetes menschliches Wesen, auf das sie die Schnäbel richten. Während die Szene von den Ausgräbern als Entfleischung eines Toten durch die Vögel interpretiert wird[314], könnte es sich bei der Szene auch um die Wiedergabe eines Rituals handeln, das von Menschen in Vogelverkleidung oder Vogelmasken praktiziert wurde[315]. Wie in der vorliegenden Arbeit und auch an anderer Stelle herausgearbeitet war der Bezug Vogel – Mensch bei den Bewohnern von Nevalı Çori ein zentrales Thema, das sich sowohl in der Kleinplastik und als auch in großplastischen Bildwerken von manifestiert[316].

3) Exkurs – Verwendung von Masken bei der Jagd

Eine profanere Verwendung von Tiermasken als Tarnung bei der Jagd, zum Beispiel der Hirschjagd, wurde von dem Illustrator Jaques le Moyne de Morgues bei seiner Teilnahme an einer französischen Expedition im 16. Jahrhundert bei nordamerikanischen Ureinwohnern in Florida beobachtet[317]. In diesem Fall waren es Häute und Köpfe von Hirschen, die als Tarnung bei der Pirsch auf Rotwild eingesetzt wurden (Abb. 12). Sie wurden von den Jägern über Kopf und Körper gezogen, um sich in dieser Verkleidung dem Jagdwild unauffälliger nähern zu



Abb. 12 Hirschjagd mit Masken bei amerikanischen Ureinwohnern in Florida. (nach le Moyne de Morgues 1603)

313 Mellaart 1964, 64, Taf. XII, a, b, Abb. 20, 21, 22.
314 Mellaart 1964, 64; Mellaart 1967a, 198f.
315 Lichter 2007, 256f.
316 Hauptmann 2011, 99.
317 Le Moyne de Morgues 1603, XXI.

können. Auch wenn hier ein kultischer Aspekt nicht ganz auszuschließen ist – schließlich „verwandelt“ sich der Jäger in das Jagdtier – handelt es sich bei der Beobachtung in erster Linie um eine Jagdlist.

Darstellungen ähnlicher Praktiken sind aus der franko-kantabrischen Höhlenkunst des Magdaléniens bekannt. Zwei Darstellungen in der Höhle *Trois Frères* im Tal der Volp[318] zeigen Menschen in einer ähnlichen Verkleidung, wie sie von Moyne des Morgues beobachtet wurde. Während es sich bei einer Person mit einer Hirschmaske von Trois Frères um eine Einzeldarstellung handelt, steht die andere mit einer Bisonmaske fast in der Mitte einer Ansammlung von verschiedenen Jagdtieren. Zwei Striche vor dem Kopf können als Bogen, andere um die Hand als Pfeile interpretiert werden[319]. Ob es sich hierbei um ein Jagdritual oder die Jagd selbst handelt, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Eine weitere Felszeichnung aus der Höhle von Gabilou[320] und eine Gravierung auf einem Knochenstab vom Abri Mège bei Teyjat[321] zeigen ähnliche Darstellungen von Menschen, die Tiermasken tragen, was für eine ausgeprägte Maskentradition im Magdalénien spricht, die die Entwicklung im PPN Vorderasiens vorwegnimmt, wenn auch die Thematik eine andere ist. Beginnend mit dem bisher frühesten Nachweis von Maskenträgern, dem Löwenmenschen vom Hohlenstein-Stadel auf der schwäbischen Alb, hat die Verwendung von Masken als Tarnung oder Kultgegenstand eine lange Tradition, deren Wurzeln schon am Beginn des Jungpaläolithikums liegen[322]. Die Nutzung von Masken und Maskerade ist offenbar ein Verhalten, das tief in der menschlichen Natur verwurzelt ist und zu allen Zeiten zur Anwendung kam[323]. Die Tatsache, dass es aus dem akeramischen Neolithikum bisher keine Nachweise für Masken oder die Darstellung von Maskenträgern, die Jagdwild imitieren, vorliegen, ist ein weiterer Hinweis auf die Loslösung von einer Lebensweise, bei der die Jagd im Vordergrund steht.

---

318 Leroi-Gourhan 1965, 308, Abb. 57.

319 Die Striche vor dem Gesicht werden auch als Mundbogen oder Nasenflöte interpretiert. Über schamanische Praktiken und Musikinstrumente in der paläolithischen Höhlenkunst vgl. u.a.: Davois 1994; Clottes – Lewis-Williams 1996.

320 Leroi-Gourhan 1965, 259, Abb. 58.

321 Duhard 1996, Abb. 76-79. Capitan et al. 1909, 62-76, Abb. 4, 5, 11.

322 Schmid, 1989.

323 Hierzu können auch andere Formen von Gesichts- und Körperschmuck in Form von Bemalung und Frisuren gezählt werden.

III. 1.1.3 Mensch stehend

4 Exemplare, 1 vollständig Tafel 3, 3-5; Tafel 13,4

Diese Gruppe besteht aus drei Figuren, die aufrechtstehende menschliche Wesen mit seitlich angelegten Armen darstellen. Sie sind weniger abstrakt geformt als die zahlreichen Modelle der T-Kopf-Pfeiler im Fundmaterial und darum eine naturalistischer ausgearbeitete Variante dieses Darstellungsmodus.

Eine vollständig erhaltene Statuette (Taf. 3,5) ist sehr grob geschnitzt oder möglicherweise ein Halbfabrikat. Der kugelförmige Kopf sitzt auf einem eckigen Körper, von dem er durch eine umlaufende Kerbe abgetrennt ist. Augen, Nase und Mund sind nicht dargestellt. Auf der Stirn befindet sich eine flache, runde Knubbe. Vom Scheitel nach hinten zieht eine schmale Leiste, die in einer Knubbe ausläuft und als Schlange gedeutet werden könnte. Die Ohren sind durch zwei halbrunde Leisten oder Absätze angedeutet. Der Körper hat einen dreieckigen Querschnitt. Die Basis bildet der flache Rücken, der nach vorne spitz zuläuft, sodass der Eindruck einer stark vorgewölbten Brust, wie bei den großplastischen Vogeldarstellungen, entsteht. An dieser Skulptur ist die Verschmelzung einzelner ikonografischer Elemente verschiedener Darstellungstypen erkennbar: die vorgewölbte Brust der Vögel und Vogel-Mensch-Mischwesen[324], die seitlich angelegten Arme der T-Kopf-Pfeiler und der Statue von Yeni Mahalle[325] sowie des Schlangenkopfes von Nevalı Çori[326], der sich aufgrund dieser verkleinerten Nachbildung zum Bestandteil einer Statue rekonstruieren lässt, die einen stehenden Menschen wiedergibt.

Eine weitere Statuette ist aufgrund der abgebrochenen Arme und Beine nur als Torso erhalten (Taf. 3,3). Sie hat wie bei der im vorherigen Absatz beschriebenen Figur einen dreieckigen Querschnitt, der zur Brust hin spitz zuläuft. Die Arme sind seitlich angelegt und hängen gerade herunter, was von der üblichen Darstellung mit angewinkelten Armen und auf den Bauch gelegten Händen abweicht. Die Brust ist weit hervorgewölbt, wie bei den Vogeldarstellungen, was durch die konkave Rückenlinie noch betont wird. Der Unterbauch geht nach unten in zwei Beine über, die am Ansatz abgebrochen sind. Darüber sind seitlich neben der Mittellinie jeweils am Ansatz des Oberschenkels zwei stummelförmige Knubben herausgearbeitet. Eine davon ist ebenfalls abgebrochen. Aufgrund der stark vorgewölbten Brust könnte es sich auch hier um ein Vogel-Mensch-Mischwesen handeln.

---

324 Hauptmann 2011, Abb. 24a/b, 25.
325 Hauptmann 2011, Abb. 4, 36.
326 Hauptmann 2011, Abb. 11a/b.

Die dritte Statuette (Taf. 3,4) ist an Hals und Rücken abgebrochen. Die Körperteile sind in Durchbruchtechnik aus einem quaderförmigen Rohling herausgearbeitet, sodass die Darstellung eher zum Schema des T-Kopf-Pfeilers tendiert als zur Vollplastik. Die Arme sind angewinkelt, die Hände liegen auf dem Bauch.

Zu dieser Gruppe passt möglicherweise noch eine sehr grob gefertigte Figur. Sie ist nur halbseitig bearbeitet und mutet an wie ein Halbfabrikat (Taf. 13,4). Der runde Kopf ist durch eine umlaufende Kerbe von einem hakenförmig gebogenen Oberkörper abgesetzt, der sich nach unten hin verjüngt. Die Spitze ist abgebrochen. Im Gesicht deutet eine Kerbe auf der linken Seite die Augenpartie an. Auf die Darstellung anderer Details wurde verzichtet.

III. 1.1.4 Mensch sitzend

3 Exemplare, 0 vollständig Tafel 11,5; Tafel 12,5

Nur sehr grob ausgearbeitet und in verwittertem Zustand gefunden wurde eine bemerkenswerte Figur (Taf. 11,5), die eine entfernte Ähnlichkeit mit der Vogel-Mensch-Plastik aus dem Kultgebäude aufweist[327]. Der nach vorne gebogene Rumpf endet ohne Hals in einer Spitze, die als vorgebeugter Kopf, möglicherweise als Schnabel interpretiert werden kann. Nach unten läuft sie in einem subrunden Schaft aus, der abgebrochen ist. Zwei runde Knubbel auf der Vorderseite stellten wohl die Arme dar, von denen der rechte an der Seite weiter nach hinten herausgearbeitet ist, sodass der Eindruck einer Schulter entsteht. Die Darstellung hat Parallelen bei einigen Miniaturfigürchen bei den Tonobjekten von Nevalı Çori[328].

Zu dieser Darstellung passt eine weitere Statuette, die ein sehr ähnliches Oberteil besitzt (Taf. 12,5). Sie ist nach unten hin besser erhalten und endet in einer Platte, die einen rechten Winkel zur Rückenlinie bildet. Nach vorne gabelt sich die Platte in zwei hakenförmig, nach oben gezogene Füße, sodass der Eindruck einer sitzenden Person entsteht. Die beiden Knubben auf der Vorderseite können als Arme oder Brüste gedeutet werden.

Zusammenfassung

Die Miniaturdarstellungen aufrecht stehender männlicher Wesen oder Mischwesen spiegeln in eindrucksvoller Weise ihre großplastischen Pendants aus Nevalı Çori, Urfa, Yeni Mahalle und vom Göbekli Tepe wider, deren Nachbildungen sie sind. Im Falle des Schlangenkopfes aus der Nische des Kultgebäudes[329] ermöglichen sie sogar, wie weiter oben angeführt, eine Rekonstruktion als Bestandteil einer stehenden Figur. Auch bei den Miniaturen kann eine

---

327 Hauptmann 1993, Abb. 21, a/b.
328 Morsch 1997, Abb. 25,6; 35,3; 47,3.
329 Hauptmann 1993, 55, 57, Abb. 12; 13; 19.

Verschmelzung verschiedener Motive festgestellt werden, die für ein Baukastensystem aus symbolischen Elementen spricht, welches einerseits eine spezifische Kombination von Einzelmotiven für individuelle Darstellungen und andererseits gezielte ikonographische Aussagen ermöglichte.

Eine jüngere Studie zur Deutung der T-Kopf-Pfeiler vom Göbekli Tepe kommt zu dem Ergebnis, dass aufrechtstehende, lebensgroße Menschenbilder mit leicht nach oben gerichtetem Blick möglicherweise als Beter- oder Wächterstatuen zu sehen sind, die hierarchisch unter den T-Kopf-Pfeilern stehen[330]. Ob die Bildwerke aus Nevalı Çori nun Kultbilder, Beter oder Wächter zeigen, ist weder zu beweisen noch zu widerlegen. Eine Hierarchie zwischen den beiden Darstellungstypen, die sich bei einer Einordnung der T-Kopf-Pfeiler als Träger einer Dachkonstruktion mit dekorativen Elementen einfach umkehren lässt, ist fraglich.

III. 1.1.5 Mischwesen

1 Exemplare, 0 vollständig Tafel 4,1

Einem Unikat aus einer Mauer von Haus 16 in Schicht III (Taf. 4,1) kommt eine besondere Bedeutung zu, da es von dem bisher beobachteten Motiv des Vogel-Mensch-Mischwesens bei der Großplastik abweicht. Die Statuette gibt ein vierbeiniges Wesen mit menschlichem Kopf wieder. Der Kopf und das Gesicht sind sehr grob geschnitzt, Augen und Mund nur durch Kerben wiedergegeben. Eine kappenartige Kopfbedeckung ist durch grobe, sternförmige Ritzungen innerhalb einer kreisförmigen Begrenzungslinie angedeutet. Der kurze Hals bildet eine Einheit mit dem gedrungenen Körper, die direkt in die Beine übergeht. Auf dem Rücken weist das Stück eine rechteckige Knubbe auf, die zusammen mit den Hinterbeinen abgebrochen ist. Die Darstellung eines Vierbeiners mit Menschentorso oder -kopf ist ein weitverbreitetes Motiv der vorderasiatischen Mythologie, das erstmals in der Mitte des dritten Jahrtausends mit Belegen im syrischen Ebla auftaucht[331] und dann im 1. Jahrtausend zu einem festen Bestandteil der assyrischen Palastarchitektur wird. Diese Ikonographie geht am Anfang des ersten Jahrtausends v. Chr. auch auf den östlichen Mittelmeerraum über, wo sie in der griechischen Mythologie mit Motiven wie der Sphinx oder des Zentauren einen festen Platz einnimmt. Die Figurine aus Nevalı Çori wäre damit eine sehr frühe Darstellung dieser Art, wobei es aufgrund des großen zeitlichen Abstandes nicht sehr wahrscheinlich ist, dass hier eine inhaltliche Verbindung zu den späteren Mischwesen besteht.

---

330 Becker et al. 2012, 27f.

331 Pinnock 2013, 504-504, Abb. 63b, 64a, 65c. Die an dieser Stelle vorgestellten Stiere mit Menschenkopf werden in einem mythischen Zusammenhang gesehen und haben wohl mit den Lamassu der Palastarchitektur in neuassyrischer Zeit keine inhaltlichen Gemeinsamkeiten.

III. 1.1.6 Kompositfiguren und Totempfähle

3 Exemplare, 1 vollständig Tafel 3, 1, 2; Tafel 4,5

Beachtenswert ist eine sehr fein gearbeitete Miniatur mit den Abmessungen 27 x 15 x 14 mm (Taf. 3,1), die ähnlich einem Totempfahl, eine Komposition aus mehreren übereinander angeordneten Motiven wiedergibt. Sie ist an mehreren Stellen abgebrochen, was eine genaue Orientierung erschwert. Am wahrscheinlichsten ist jedoch eine Aufstellung entlang der Längsachse, mit dem besser erhaltenen Ende nach oben. An diesem Ende befindet sich ein eckiges Gesicht, das nach oben blickt. Augen und Mund sind durch feine Bohrungen wiedergegeben, die Nase als Kerbe. Ein Auge ist ausgebrochen. Das Gesicht wird eingerahmt von zwei Leisten, die eine Schulter-Armpartie bilden, die beidseitig nach vorne abgebrochen ist. Zwei schmalere Leisten, die vom Scheitel über die Seite bis an den Vorderrand ziehen, könnten Arme andeuten, die diesen Kopf halten aber auch zwei Schlangen. Dahinter und darüber zur abgebrochenen Seite hin, scheint eine andere Szene/Darstellung zu beginnen. Auf der Dorsalseite befinden sich zwei eckige Knubben, gefolgt von einer dachartigen Carina. Dazu gehören offenbar zwei Kerben an jeder Seite, die sich hinter dem Bruch noch fortsetzen. Sie könnten Augen und den Winkel einer Maulspalte angeben. Zusammen mit den beiden Knubben als Ohren und der Carina als Schnauze, könnte es sich um einen Tierkopf mit aufgerissenem Maul handeln, wie sie auch bei anderen Bildwerken aus Nevalı Çori und vom Göbekli Tepe bekannt sind[332]. Parallelen für dieses kompositorische Schema finden sich in zwei großplastischen Bildpfeilern aus Nevalı Çori und vom Göbekli Tepe[333], wo sie von den Ausgräbern ebenfalls mit Totempfählen verglichen werden. Die Miniatur aus Nevalı Çori ist der bisher einzige Beleg für die verkleinerte Darstellung solcher Bildpfeiler[334].

Ein weiteres, sehr grob gearbeitetes Halbrelief (Taf. 3,4) kombiniert zwei oder mehrere menschliche Wesen zu einer szenischen Darstellung. Es befindet sich an der Schmalseite eines sonst unbearbeiteten kleinen Steinbrockens mit den Abmessungen von 4,7 x 3,3 x 4,4 cm.

Der obere Teil der Szene wird gebildet durch den Oberkörper einer Frau. An der Stelle, wo der Kopf zu erwarten wäre, befindet sich eine dreieckige Bruchstelle. Der Torso wird zeigt sehr ausladend herausgearbeitete Brüste. Der Bauch darunter ist durch eine tiefe waagrechte Kerbe wiedergegeben. Die Arme liegen oder hängen seitlich neben dem Körper und laufen in drei Zacken aus, die die Finger wiedergegeben. Darunter schließt sich eine ovale Knubbe an, die

---

332 Vgl. Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 10-13; 128, 131, 135, 137; Hauptmann 2011, Abb. 26, 29, 30; Schmidt 2011, Abb. 7, 8, 10, 19.

333 Schmidt 2011, Abb. 16-18; Schmidt 2011, Abb. 35; Hauptmann 2011, Abb. 24.

334 Die Thematik der Miniaturdarstellungen wird ab Seite 85 besprochen.

durch eine Kerbe geteilt ist. Von ihr gehen nach rechts und links unten zwei gebogene Leisten aus, die als Arme gedeutet werden können. An der Stelle des Torsos befindet sich eine geglättete Fläche, darunter eine dreieckige Bruchfläche und darunter wieder ein einfaches Gesicht, das ebenfalls einen dreieckigem Umriss und eine T-förmige Augenbrauen-Nasenpartie besitzt.

Die Darstellung kann als Geburtsszene gedeutet werden. Zu sehen sind zwei übereinander, eigentlich hintereinander positionierte Frauen, wobei die obere Frau die Arme um die untere gelegt hat und so bei den Geburtswehen unterstützt. Das unterste Gesicht wäre der Kopf eines Kindes, der gerade aus dem Schoß der Frau austritt. Die Komposition aus übereinander angeordneten Menschen mit seitlich nach unten verlaufenden Armen, die den Oberkörper oder Kopf einer Person halten, zeigt starke Ähnlichkeiten zu einer totempfahlähnlichen Skulptur vom Göbekli Tepe[335]. Das Stück scheint oft verwendet oder in die Hand genommen worden zu sein, da es stark abgegriffen ist. Offenbar handelt bei diesem Stück um einen häufig benutzten persönlichen Gegenstand oder ein Ritualobjekt, das im Themenbereich Fruchtbarkeit und Geburt verwendet wurde. Ein Thema, das sich an den großplastischen Totempfeiler aus dem Kultgebäude anlehnt, dessen szenische Komposition Vogel- und Menschenfiguren zeigt. Letztere nehmen möglicherweise in einer hockenden Geburtshaltung mit angezogen Knien ein[336]. Eine ähnliche Haltung zeigt eine als ithyphallische Darstellung gedeutete Figurine von der Oberfläche des Göbekli Tepe[337]. Auch bei ihr kann es sich um die Darstellung einer in klassischer Hockerstellung gebärenden Frau handeln. Der „Phallus“ wäre dann als Kopf und Schultern des Neugeborenen zu verstehen.

Um eine weitere Kompositfigur könnte es sich bei einer Protome handeln, die eine stilisierte, stark reduzierte, sphingenartige Darstellung zeigt (Taf. 4,5). Lediglich der Kopf und die Schulter-Armpartie sind herausgearbeitet. Das Gesicht ist T-förmig wiedergegeben, die Arme sind, wie bei einem ruhenden Tier, nach vorne abgelegt. Ein Absatz über dem Gesicht könnte als Kopfbedeckung oder Frisur gedeutet werden. Der sorgfältig geschnitzte, hintere Bereich ist nach oben und hinten abgebrochen, wie auch die rechte Schulter, sodass die Skulptur in zwei Richtungen zu verlängern wäre.

---

335 Schmidt 2011, Abb. 16-18; Schmidt 2011, Abb. 35.
336 Hauptmann 2011, Abb. 24; Hauptmann – Schmidt 2007, 67, Kat. Nr. 99.
337 Dietrich – Schmidt 43-45, Abb. 1-3.

III. 1.2. Tierfiguren

III. 1.2.1 Vierbeinige Tiere

14 Exemplare, 1 vollständig Tafel 8, 4-8; Tafel 9, 1-4, 6; Tafel 10, 1-8

Diese Gruppe wird gebildet aus vollständigen Exemplaren und Fragmenten, deren Erhaltungszustand die Rekonstruktion eines Vierbeiners zulässt sowie Köpfen, die aufgrund eines kurzen oder fehlenden Halses nicht zu den Protomenstäben gezählt werden können.

1) Katzen (Felidae)

Der ovale Kopf einer Großkatze (Taf. 9,6) ist nach vorne gerade abgeschnitten. Die Zähne sind gefletscht, die Schnurrhaare sind betont, durch tiefe Ritzungen angedeutet, während die Augen nur durch einfache Ovale wiedergegeben sind. Die Nasenlöcher sind durch zwei Kerben an der abgeflachten Vorderseite angedeutet. Da sich am Hals keine Bruchstelle befindet, dürfte es sich nicht um das Fragment einer Statuette oder eines Protomenstabes[338] handeln.

Die Wiedergabe des Kopfes mit gerade abgeschnittener Schnauze findet Parallelen in Großplastiken vom Ayanlar Höyük[339] und Göbekli Tepe[340], aber auch als Relief auf den T-Kopf-Pfeilern 1 und 2 des Löwenpfeilergebäudes, der jüngeren Phase (PPNB) des Göbekli Tepe, und auf einem ebenfalls PPNB-zeitlichen Befund von Sayburç Mahallesi[341].

Eine genaue zoologische Bestimmung ist nicht möglich und auch die Einordnung der Pfeilerreliefs vom Göbekli Tepe als Löwendarstellung ist wegen des dicken, nach oben gerichteten, quastenlosen Schwanzes und der fehlenden Mähne fraglich[342], sodass für die Bestimmung auch andere Raubkatzen in Frage kommen. Einen Hinweis auf eine alternative Deutung könnten die wulstigen Schärpen mit Einstichverzierung geben, die an männlichen Tonfiguren von Nevalı Çori zu beobachten sind[343] und offenbar in Bildern von Männern mit Schärpen auf mehreren Fresken aus dem sogenannten Jagdschrein der Schicht V von Çatal Höyük weiterleben[344]. Einige von ihnen haben ein Punktmotiv, das an ein Leopardenfell erinnert, was für eine besondere Bedeutung von Leoparden, aber auch anderen Großkatzen in frühneolithischer Zeit spricht. Die wehrhaften Tiere treten auf den Pfeilern vom Göbekli Tepe und dem neu entdeckten Relief Sayburç Mahallesi wohl in apotropäischer Funktion auf. Dies

---

338 Siehe III. 1.2.3 Stäbe mit Tierkopfprotome.
339 Celik 2017, 363, Abb. 10, a.
340 Beile-Bohn et al. 1998, 66, Abb. 19, Abb. 32; Schmidt 2011, 48-52, Abb. 19, 23, 28.
341 Die Fundstelle von Sayburç ist noch nicht publiziert. Für eine ausführliche Beschreibung siehe Kapitel III. 1.5.4 und Abb. 14 auf Seite 101.
342 Schmidt 1999, 16, Taf. 8, 1; 9, 1; Schmidt 2011, Abb. 10; Clare et al. 2015, Abb. 3. Die Großkatzen auf den T-Kopf-Pfeilern sind aufgrund der Darstellung von Penis und Skrotum eindeutig männlich.
343 Morsch 1997; Morsch 2002, Taf. 3, 6.
344 Mellaart 1965, 184ff, Taf. LI – LXII.

könnte auch für einige der vollplastischen Bildwerke gelten, deren Funktion aber auch im Bereich des Totemismus liegen könnte[345]. Weiterhin galten sie wohl auch als Prestigejagdtier, dessen Haut zu Kleidung verarbeitet wurde. Die Fellzeichnung ist bei Reliefs und Großplastik nicht immer nachweisbar und könnte daher aufgemalt gewesen sein[346].

Ein unscheinbares, stark verwittertes Bruchstück von 86 x 56 x 24 mm Größe (Taf. 9,3) kann aufgrund einiger Vergleiche vom Göbekli Tepe[347] und Ayanlar Höyük[348] als Fragment eines Raubtier- oder Wildschweinkopfes identifiziert werden. Erhalten ist lediglich der untere Rand des Unterkiefers mit der darüberliegenden unteren Zahnreihe. Sie ist nach oben und unten deutlich abgesetzt, die Zahnzwischenräume sind durch Ritzlinien angedeutet. Ein einzelner Zahn, wohl der Reißzahn, ist nach oben weiter fortgesetzt. Die Kinnlinie setzt sich nach links mit einer Rundung um die Ecke fort, sodass hier die Vorderkante zu vermuten ist. Das Maul des Tieres war wohl aufgerissen, da die obere Zahnreihe nicht direkt anschließt, sondern fehlt. Aufgrund der Abmessungen war die ursprüngliche Plastik wohl lebensgroß. Die Fundlage aus der Verfüllung, möglicherweise dem Versturz des Kultgebäudes Haus 13, ist ein Indiz für eine reichhaltige großplastische Ausstattung dieses Gebäudes, auch in der jüngeren Phase.

2) Bären und Wölfe (Canidae und Ursidae)

Eine kleine Figur aus rosa Marmor (Taf. 8,8) stammt aus dem Siedlungsbereich südlich des Kantarabaches gegenüber der Hauptsiedlung[349]. Der dreieckige, gesenkte Kopf geht über einen kurzen Hals in einen deutlich abgesetzten Schultergürtel über. Der zylindrische Körper steht auf vier kurzen Beinen, die gerade abgeschnitten sind, wobei die Standfläche der Vorderbeine einen Winkel zur Waagrechten bildet, auf der die Hinterbeine stehen. Die Hinterhand ist gerade abgeschnitten und weist keinen Schwanz auf. Am Kopf befinden sich auf beiden Seiten Bohrungen für die Augen[350]. Dahinter, weiter zur Mitte hin orientiert, gibt es noch zwei weitere Bohrungen für Ohren oder Hörner und dazwischen auf der Mittelinie eine längliche Eingrabung. Die kurzen Beine, der Schultergürtel und der dreieckige, gesenkte Kopf mit kurzem Hals sprechen für einen Bären, wozu auch das zweite Paar Bohrungen zur Aufnahme

---

345 Eine Analyse und Interpretation der Symbolik frühneolithischer Bildwerke kann hier nicht geleistet werden, da sie den Rahmen der Arbeit sprengen würde.

346 Die Spuren von Wandbemalung im Kultgebäude von Nevalı Çori (Hauptmann 1993, 28; Hauptmann 1999b) wie auch in anderen PPN-zeitlichen Sondergebäuden in Nordsyrien und Obermesopotamien sprechen dafür, dass auch die plastischen Bildwerke vom Göbekli Tepe und Nevalı Çori bemalt waren.
Wandmalereien sind auch aus anderen PPN-zeitlichen Fundorten belegt: Dja'de (Coqueugniot 2013), Jerf el-Ahmar (Stordeur et al. 2002, 572), Çayönü (Özdoğan, A. – M. Özdoğan 1990, 74).

347 Beile-Bohn et al. 1998, 66, Abb. 19, Abb. 32; Schmidt 2011, 48-52, Abb. 19, 23, 28.

348 Celik 2017, 363, Abb. 10, a.

349 Hauptmann 2011, Abb. 32; Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 133.

350 Die Bohrung für das rechte Auge ist durch Kalksinter oder Schmutz verschlossen.

von Ohren passen würde. Die längliche Eingrabung auf der Mittellinie diente möglicherweise zur Aufnahme einer Schopfbehaarung (*Cirrus capitis*), die eher für einen Equiden sprechen würde, was aber nicht zum restlichen Erscheinungsbild der Figur passt. Es könnte sich auch um die aufgestellten Borsten eines Wildschweines handeln, die über den ganzen Rücken verlaufen und zwischen den Ohren ihren höchsten Punkt haben.

Darstellungen von Tieren mit vergleichbarer Körperhaltung mit gesenktem Kopf wurden auf Göbekli Tepe gefunden. Die Reliefs auf einem Türlochstein, der auf der nordwestlichen Hügelkuppe gefunden wurde, zeigen drei geduckte Tiere ohne Schwanz, eines davon ein Raubtier[351].

Ein drei Zentimeter langes Köpfchen (Taf. 8,5) könnte einen Bären oder ein Schwein darstellen. Es ist vollständig, recht sorgfältig gearbeitet und weist einen Kratzer auf dem Nasenrücken auf. Die Augen sind durch feine Bohrungen angedeutet. Die nach vorne ausgerichteten Nasenlöcher und der stark zurückversetzte Unterkiefer sprechen für ein Schwein, die aufgerichteten Ohren auch für einen Bären oder Caniden[352].

3) Schweine (Suidae)

Unter den sechs Vertretern, die dieser Gruppe zugeordnet werden konnten, fallen einige Exemplare besonders auf: Von einer Schweinestatuette (Taf. 8,6) sind nur noch der Kopf und die Vorderbeine erhalten[353]. Die Schnauze ist etwas kurz, aber vorne gerade abgeschnitten und weist nach vorne austretende Nasenlöcher auf, die wie auch der zurückversetzte Unterkiefer für ein Wildschwein sprechen, für das aufgerichtete Ohren nicht untypisch sind[354].

Ein weiterer Schweinekopf (Taf. 8,7) entspricht der vorgenannten Statuette, bis auf die fehlenden Nasenlöcher. Die Ohren sind durch zwei schmale, nach hinten gezogene Leisten wiedergegeben.

Der sorgfältig gearbeitete Kopf eines Ebers (Taf. 9,4) weist Bruchstellen am Hals und am rechten Ohr auf und ist auf der Seite zerkratzt[355]. Auffällig ist das Fehlen der Augen, der Vorderzähne und der Eberhauer. Nur die Kauleiste und eine darüberliegende Rinne, die den Eindruck von deutlich gefletschten Zähnen noch verstärkt, sind herausgearbeitet. Die Kopfform findet Entsprechungen in Darstellungen auf Reliefpfeilern des Göbekli Tepe[356].

---

351 Schmidt 2010, 252f, Abb. 24.
352 Hauptmann 2011, Abb. 26a; Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 128.
353 Hauptmann 2011, Abb. 29; Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 131.
354 Im Gegensatz zu Hausschweinen haben Wildschweine spitze Ohren, die aufgestellt werden können.
355 Hauptmann 2011, Abb. 28; Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 129.
356 Schmidt 2011, Abb. 22, 23.

Ein mit drei Zentimetern Länge recht kleiner, sehr sorgfältig gearbeiteter Kopf eines Schweines (Taf. 8,4) zeigt nach hinten keine Bruchstelle für einen Hals, sondern ist glatt abgeschliffen, was möglicherweise sekundär nach Fragmentierung vorgenommen wurde, um das Stück weiterzuverwenden. Auf die Darstellung der Augen wurde verzichtet. Die Schnauze ist kurz und vorne gerade abgeschnitten und weist nach vorne austretende Nasenlöcher auf. Der Unterkiefer ist leicht zurückversetzt, die aufgerichteten Ohren sind durch zwei flache Knubben wiedergegeben[357].

4) Fragmente / Unklassifizierbare

Das Fragment eines nicht näher bestimmbaren Vierbeiners, möglicherweise handelt es sich hierbei um ein Tier-Mensch-Mischwesen, mutet sphingenartig an (Taf. 4,3). Von der Skulptur sind lediglich der Kopf und der Oberkörper erhalten. Die Vorderbeine oder Arme sind abgebrochen, wie auch der hintere Teil. Die Bruchstelle nach hinten ist völlig verwittert, sodass nicht geklärt werden kann, ob es sich um den Oberkörper und Kopf eines menschlichen Wesens oder eines vierbeinigen Tieres handelt.

III. 1.2.2 Vogelplastiken

10 Exemplare, 0 vollständig Tafel 10, 9; Tafel 11, 1-4, 6; Tafel 12, 4b-b; Tafel 13, 1

Ein stilisierter Vogelkopf (Taf. 11,1) ist nach unten abgebrochen. Der Schnabel wird durch eine einfache Spitze, die Augen durch zwei Bohrungen angedeutet. Ein Kreuz auf der linken Seite und ein kleeblattförmiges Symbol auf der Gegenseite sind möglicherweise aufgemalt, es könnte sich aber auch um einen Einschluss im Gestein handeln.

Von einem weiteren Fragment (Taf. 10,9) sind nur noch der Kopf und der obere Teil des Körpers erhalten. Der Kopf und der Schnabel sind nur schematisch ausgearbeitet. Auch die Augen sind nur in Form von tiefen Kerben angegeben, die bis an die Spitze des Schnabels laufen und somit auch die Kieferspalte bilden. Der kurze Hals geht in eine vorgewölbte Brust über, die von einer, wie ein Arm erscheinenden Wulst bedeckt ist. Möglicherweise sollte damit ein Flügel oder aber ein Arm angedeutet werden. Letzteres würde dafür sprechen, dass hier ein Vogel-Mensch-Mischwesen oder ein Vogel, der einen menschlichen Kopf hält, wiedergegeben ist. Parallelen zur Darstellung von Kopf und Schnabel finden sich auf dem Sockelfries des östlichen Zentralpfeilers der Anlage D[358] vom Göbekli Tepe und Pfeiler 12 in Anlage C. Bei beiden handelt es sich um Reliefdarstellungen von Wasservögeln mit betonter Kieferspalte[359].

---

357 Hauptmann 2011, Abb. 26b; Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 135.
358 Schmidt 2010, Abb. 8; Becker et al. 2012, Abb. 9.
359 Schmidt 2011, Abb. 8.

Eine auffallende Statuette (Taf. 13,1) entspricht mit gerundeter, vorgewölbter Brust und durch eine abgesetzte Stufe angedeuteten Flügeln dem Schema der Vogeldarstellungen bei der Großplastik von Nevalı Çori und einer Kleinplastik vom Göbekli Tepe[360]. Es steht auf einem unregelmäßig quaderförmigen Sockel, der ein Loch in der Unterseite aufweist. Der Kopf ist abgebrochen, der Bruch verrundet, als ob das Stück nach der Fragmentierung noch eine Weile benutzt wurde.

Eine grob geschnitzte Figur zeigt einen Vogel in aufrechter Haltung (Taf. 11,6). Der Kopf, das Unterteil und ein Teil der Rückseite sind abgebrochen. Die Flügel am erhaltenen Mittelteil sind durch unregelmäßige, tiefe Kerben herausgearbeitet. An der Rückseite befindet sich eine tiefe, gepickte Grube. Eine weitere senkrechte Kerbe an der Seite lässt sich nicht erklären, könnte aber Arme andeuten. An der Vorderseite zieht von der leicht gewölbten Brust eine flache Vertiefung nach unten, die an die Darstellung von Kleidung auf T-Kopf-Pfeilern erinnert[361]. Ein vergleichbarer Fund stammt vom Plateausüdhang des Göbekli Tepe. Die großplastische Figur zeigt ähnlich herausgearbeitete Flügel und einen eindeutig menschlichen Kopf[362]. Auch die vorliegende Figur könnte so ergänzt werden und wäre ein damit ein Vogel-Mensch-Mischwesen.

Ein schmaler Torso wurde offenbar aus einer Steinscheibe geschnitzt (Taf. 11,4). Der Rumpf ist erhalten, Kopf und Beine sind abgebrochen. Die Flügelpartie ist herausgearbeitet, die Federn der Flügel sind auf einer Seite, wie bei den großplastischen Pendants, durch parallele Ritzlinien angedeutet[363]. Ein weiterer Torso (Taf. 11,3) entspricht ebenfalls dem oben beschriebenen Schema. Der Körper verjüngt sich nach oben, und ist nach oben und unten abgebrochen, sodass Kopf, Füße oder ein Sockel fehlen.

Bei dem Fragment einer stilisierten Figur (Taf. 12,4a, 4b) sind verschiedene Zuweisungen möglich. Eine Deutung wäre als Vogelplastik auf einem Griff. Sie besteht aus einem Torso, der die Form eines unregelmäßigen Dreieckes besitzt. Eine Ritzlinie auf dem Rücken könnte Flügel andeuten. Nach unten schließen sich, abgesetzt durch umlaufende Kerben, zwei aufeinandersitzende Kugeln an, die als Griff gedeutet werden können. Nach oben hin ist die Skulptur abgebrochen. Der Bruch lässt noch erkennen, dass die Figur an dieser Stelle einen Knick macht und senkrecht nach oben weitergeht, wo Hals und Kopf zu rekonstruieren wären.

---

360 Hauptmann 2011, Abb. 24; Schmidt 2011, Abb. 16.

361 Hauptmann – Schmidt 2007, 80; Schmidt 2007, 74. Die Ungenauigkeit der Darstellungen lässt offen, ob es sich um eine auf beiden Seiten herunterhängende Stola oder ein an der Vorderseite offenes Gewand handelt. Die Häufung von Verzierungen, besonders symbolischer Art, an der Vorderseite der Pfeiler, spricht sowohl für eine Stola als auch für eine breite Gewandborte.

362 Schmidt 1998b, Abb. 6.

363 Hauptmann 2011, Abb. 24.

Seitlich auf der Brust sind zwei plastische Leisten herausgearbeitet, die möglicherweise Arme wiedergeben. Sie verlaufen bis zu einer Bruchstelle am Unterbauch, wo sich ein Kopf befunden haben könnte. Die Figur wäre demnach eine Miniatur eines Vogels, der einen Menschenkopf hält, ein Motiv, das in der Großplastik von Nevalı Çori und vom Göbekli Tepe sehr häufig belegt ist[364]. Eine andere Möglichkeit wäre, die Statuette umzudrehen (Taf. 12,4a), worauf die Darstellung als eine zurückgelehnt kniende oder hockende Person interpretiert werden kann. Die Längsritzung an der Unterseite würde dann das Gesäß und die angezogenen Oberschenkel andeuten, die mit einer Kerbe abgesetzte Leisten an der Vorderseite, die zurückgeschlagenen Unterschenkel. Die ovale Vertiefung zwischen den Unterschenkeln mit der senkrechten Ritzlinie könnte als Darstellung einer Vulva gedeutet werden. Parallelen für die Darstellung von zurückgelehnt sitzenden oder hockenden Menschen auf dem Göbekli Tepe[365] aber auch in Cafer Höyük[366] und weiter stromabwärts am Euphrat in Akarçay[367] und Teleilat[368] belegt.

III. 1.2.3 Stäbe mit Tierkopfprotome

14 Exemplare, 3 vollständig Tafel 10, 1-8

Eine bemerkenswerte Fundgruppe charakterisiert sich durch einen Tierkopf, der anstelle eines Körpers einen stabförmig ausgezogenen Griff aufweist. Auffallend ist ihre geringe Größe, die nur wenige Zentimeter beträgt. Insgesamt lassen sich zehn Fragmente dieser Gruppe zuordnen[369], von denen die besser erhaltenen nachfolgend beschrieben werden.

Eine grob geschnitzte, aber vollständige Skulptur (Taf. 10,6) mit Bruchstellen an der Nase, am linken Ohr und im Nacken, gibt möglicherweise ein nicht näher bestimmbares Raubtier oder ein Schwein wieder. Der kräftige Oberkiefer läuft in einer wulstig verdickten, möglicherweise gerade abgeschnittenen Nase aus. Am Unterkiefer des aufgerissenen Maules ist mit feinen Ritzungen eine Zahnreihe angedeutet. Auf die Darstellung der Augen wurde verzichtet.

Der ebenfalls grob herausgearbeitete Kopf eines nicht näher bestimmbaren Caniden oder Equiden (Taf. 10,6) läuft in einem abgesetzten, sich verjüngenden Stab aus. Die Ohren werden durch zwei Knubben und die Augen durch zwei feine Bohrungen wiedergegeben. Die

---

364 Beile et al. 1998, Abb. 31; Hauptmann 2011, Abb. 14; Schmidt 2014, Abb. 9.

365 Dietrich – Schmidt 2017, 43-46. Bei der Figurine kann es sich auch um die Darstellung einer in klassischer Hockerstellung gebärenden Frau handeln. Der „Phallus“ wäre dann als Kopf des Neugeborenen zu verstehen.

366 Cauvin et al. 2011, Abb. 27.

367 Özbaşaran – Duru 2011, Abb. 42.

368 Özdoğan 2011, Abb. 14-16, 17-19, 21,24.

369 Prinzipiell können alle in Nevalı Çori gefundenen Tierköpfe, die am Hals abgebrochen sind, Fragmente solcher Protomenstäbe sein.

aufgerissene Maulspalte am Ende der zylindrisch ausgeformten Schnauze ist durch eine Kerbe angedeutet.

Ein weiterer, sorgfältig geschnitzter Protomenstab ist am Ende abgebrochen und endet in einem Canidenkopf, der durch eine umlaufende Kerbe abgesetzt ist (Taf. 10,2). Die spitzen Ohren werden durch eine tiefe Kerbe getrennt, die bis in die Stirn verläuft. Die lange Maulspalte erinnert an Reliefdarstellungen des Schlangenpfeilergebäudes auf dem Göbekli Tepe[370].

Ein stilisiertes, aber sorgfältig gearbeitetes Figürchen von nur 45 mm Länge zeigt möglicherweise ebenfalls einen Caniden (Taf. 10,7). Der dreieckige Kopf besteht aus einer spitz zulaufenden Nase und den durch zwei flache, runde Kubben wiedergegebenen Ohren. Der kurze Stab endet in einer rechteckigen Platte.

Eine Tierkopfplastik aus Schicht I besitzt ebenfalls anstelle eines Körpers einen stabförmig ausgezogenen Griff (Taf. 10,1). Die Maulpartie und die Ohren sind abgebrochen, sodass die Tiergattung nicht mehr genau zu bestimmen ist.

Eine sehr abstrakte, aber sorgfältig gearbeitete Skulptur (Taf. 4,2) besteht lediglich aus einem stilisierten Gesicht, das in einen plumpen Körper übergeht, der nach hinten abgebrochen ist[371].

Als Griffe bieten sich 41 zapfenförmige Objekte mit rundem, ovalem oder dreieckigem Querschnitt an, die in Kapitel III. 9.3 und III. 9.4 vorgestellt werden.

Diskussion

Bereits im Natufien der Levante sind Tierkopfprotome an Stäben aus Knochen belegt[372]. Bei einem Gazellenhumerus aus Naḥal Oren, der einen geschnitzten Tierkopf am distalen Ende aufweist, könnte es sich um einen Stößel handeln. Die drei Stücke aus der Kebara-Höhle dagegen, wären aufgrund seitlicher Rillen zum Einsetzen von Silexklingen als Messer, Sicheln oder Sägen einzuordnen[373]. Die dargestellten Tierarten sind nicht genauer definierbar. Möglicherweise handelt es sich um Herbivoren. Vögel sind bisher nicht nachgewiesen.

Eine ähnliche Fundgruppe stellen steinerne Stößel/Stäbe mit Tierkopf dar, die sehr zahlreich in den PPNA-zeitlichen Siedlungen des Tigrisbeckens wie Körtik Tepe[374] und Hallan Çemi[375] Gusir Höyük[376] und Demirköy[377] vertreten sind. Dargestellte Motive sind Vögel, nicht näher einzuordnende Herbivoren und ankerförmige Enden. Vom Göbekli Tepe sind ebenfalls mehrere

---

370 Schmidt 1998b, Abb. 15; Schmidt 1998b, Abb. 17; Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 2, 3.
371 Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 136.
372 Noy 1991, Abb. 5; 6.
373 Noy 1991, Abb. 6, 1-5.
374 Rosenberg 2011, 63, Abb. 12, 1-7; 13; 14.
375 Özkaya – Coşkun 2011, 97, Abb. 24; 25.
376 Karul 2011, 4, Abb. 17.
377 Rosenberg 2011, 81.

ankerförmige Gegenstände bekannt, die als Zepter mit stark stilisierter therio- oder anthropomorpher Ausgestaltung gedeutet werden[378]. Ein ebenfalls ankerförmiges Fragment aus Çayönü, dessen Arbeitsende nicht erhalten ist, soll dagegen ein Stößel sein[379]. Ein nicht sicher zuzuweisendes Gerät aus den PPNA-Schichten von Tell Qaramel endet in einem Schlangenkopf und ist mit eingeritzten Pfeilen verziert[380].

Auch weiter östlich, in der Siedlung von Nemrik 9, wurden einige Tierkopfstößel mit Vogelköpfen und deren Halbfabrikate gefunden[381]. Sie werden von ihrem Ausgräber mit religiösen Überzeugungen von regionaler beziehungsweise lokaler Ausprägung in Verbindung gebracht[382]. Sehr ähnlich zu den Tierkopfzeptern von Nevalı Çori, ist aufgrund seiner gestreckten Form ein in Nemrik 9, Phase V gefundener Stößel mit Tierkopf, der als Fischotter (*lutra lutra*) interpretiert wird[383].

Zusammenfassung

Stäbe und stabförmige Geräte mit Tierkopfprotome lassen sich chronologisch wie auch regional in drei Gruppen einteilen, die auch funktionale Unterschiede aufweisen:

Die früheste Gruppe wird gebildet aus Knochen mit eingesetzten Silexklingen, die charakteristisch für das Natufien der Levante sind. Die hohe Qualität und Einzigartigkeit dieser Geräte spricht für eine gewisse Fertigkeit und Tradition bei der Herstellung und die Existenz von Vorlagen aus organischen Materialien, zum Beispiel Holz.

In den PPNA-zeitlichen Siedlungen Obermesopotamiens und im weiteren Einzugsgebiet des Tigris sind es Stößel, die sich in Material, Funktion und aufgrund stilistischer Kriterien von ihren Prototypen aus der Levante unterscheiden. Als Motive für die Aufsätze sind Vögel, Otter und "Anker" belegt. Die an allen Stößeln festgestellten Gebrauchsspuren sprechen für eine Verwendung als Geräte. Ob die Tierköpfe lediglich als Verzierungen oder in einem kultischen Zusammenhang zu sehen sind, kann nicht mit Sicherheit geklärt werden. Eine Verwendung von Stößeln bei Kulthandlungen ist aber durchaus möglich.

Die PPNB-zeitlichen Tierkopfstäbe von Nevalı Çori hingegen besaßen eine andere Funktion, da sie keinerlei Spuren eines Gebrauch aufweisen, die für eine Verwendung als Stößel sprechen. Sie finden ihre besten Entsprechungen in den großplastischen Protomen mit Zapfen vom

---

378 Köksal-Schmidt – Schmidt 2007, 99, Kat. Nr. 45.
379 Davis 1982, 82, Abb. 3.4, Taf. 3, III; Erim-Özdoğan 2011, Abb. 70. Eine Flunke ist abgebrochen.
380 Mazurowski 2002, 327, Abb. 12, 10.
381 Kempisty – Kozlowski 1990, 156-158, Abb. 64-68; Mazurowski 1997, 131-137, Taf. XXVII; XXVIII; LXV-LXVIII.
382 Kempisty – Kozlowski 1990, 161.
383 Mazurowski 1997, 137, Taf. LXV, 1.

Göbekli Tepe[384]. Da sich auch die Bildprogramme der Darstellungen, zum Beispiel Wildschwein, Raubtiere und Equiden, zumindest in Hinsicht auf die ersten beiden überschneiden, ist es naheliegend, die Tierkopfstäbe ebenfalls als Miniaturdarstellungen von Bauplastik anzusprechen. Zusammen mit den ebenfalls im Miniaturformat gefundenen T-Kopf-Pfeilern und Türlochsteinen wäre es möglich, eines der Kultgebäude von Nevalı Çori oder Göbekli Tepe im Kleinformat nachzubilden – eine Beobachtung, die sich bisher auf diese beiden Siedlungen beschränkt, da vergleichbare Fundplätze mit T-Kopf-Pfeilern bisher nicht hinreichend erforscht sind[385].

III. 1.2.4 Zusammenfassung Tierfiguren

Aufgrund der zahlreichen Fragmente von Tierfiguren, die keine Zuordnung zulassen, ergeben sich, nur grobe Tendenzen, was das Verhältnis der dargestellten Tierarten betrifft.

Das Repertoire konzentriert sich bei den Vierbeinern auf jagdbares Wild, aber auch Karnivoren, die mit dem Menschen in Nahrungskonkurrenz stehen. Ebenfalls häufig dargestellt sind Schlangen und Vögel. Tiere, die in frühen Domestikationsprozessen eine Rolle spielen, wie zum Beispiel Schaf/Ziege oder Bovinen werden nicht dargestellt. Auch bei den Tonfiguren sind sie selten und nur in den oberen Schichten vertreten[386].

Beim Abgleich der dargestellten Tierarten mit dem in der Siedlung gefundenen Tierknochenmaterial fällt auf, dass einige der häufig dargestellten Karnivoren, wie Großkatzen und Bären, aber auch Geier fehlen. Wasservögel, Füchse und Wildschweine sind dagegen auch im Tierknochenmaterial gut vertreten.

Für den benachbarten, wenn auch früheren Göbekli Tepe ergibt sich ein ähnliches Bild. Auch hier ist nach bisherigem Forschungsstand für die unteren Schichten ein Fokus auf Wildschwein, Caniden (Fuchs und Wolf) aber auch Kranich und Auerochse zu erkennen. Großkatzen und Bären, die eher als Rundplastik als auf Reliefpfeilern dargestellt sind, fehlen im Tierknochenmaterial. Geier sind zumindest im figürlichen Material vertreten, aber bei den Tierknochen nur einmal belegt[387]. Dem Haus- oder Wildschwein kommt offenbar eine besondere Bedeutung zu, die sich eher in der bildlichen Darstellung niederschlägt. Obwohl es als Jagdwild und späteres Haustier im Tierknochenmaterial der akeramischen Fundplätze Obermesopotamiens nicht so häufig nachgewiesen ist, stellt es in der Steinplastik von Göbekli

384 Schmidt 2009b, 50, Abb. 8-10.
385 Vgl. Kapitel IV. 10.2.1, Seite 256.
386 Morsch 1997.
387 Peters – Schmidt 2004, Taf. 1, Tabelle. 2.

Tepe und Nevalı Çori ein beliebtes Motiv dar[388]. Eine Erklärung für diese Diskrepanz könnte im kultischen Bereich zu suchen sein, wo das Schwein eine besondere Bedeutung, möglicherweise als Totemtier hatte. Der Fund von sechs deponierten Schweinen in einem Haus in Mezraa-Teleilat unterstreicht diese Vermutung und spricht für ein Fortleben dieser Tradition im späten PPNB[389].

III. 1.3. Bauplastik und Architekturteile

III. 1.3.1 T-Kopf-Pfeiler

116 Exemplare, 6 vollständig Tafel 14-15, Tafel 16,1-4, 8-11, Tafel 17, 1-2

In dieser Gruppe sind Nachbildungen von T-Kopf-Pfeilern und dazugehörige Fragmente zusammengefasst[390]. Die in großer Zahl gefundenen T-Kopf-Pfeiler im Klein- und Miniaturformat orientieren sich, was Proportionen und Ausgestaltung betrifft, an ihren monumentalen Pendants aus dem Kultgebäude von Nevalı Çori. Anders als diese sind sie ausnahmslos aus dem weichen Mergel hergestellt, der sich wie Holz bearbeiten lässt. Neben sorgfältig geschnitzten Exemplaren, die mit eingeritzten Armen und zum Teil auch Händen (Taf. 15,5; 16,8-11) sowie der Ausbildung senkrechter Rinnen an der Vorderseite (Taf. 16,1-3), ihren großplastischen Pendants sehr ähnlich sehen, war bei anderen Stücken nur die Kontur angegeben (Taf. 14, 7-8; 15,3-4, 6-9). Einige waren lediglich grob gepickt oder gekratzt (Taf. 14,1-3; Taf. 15, 1-3). Bei manchen Exemplaren beschränkt sich die Bearbeitung darauf, den Kopf mittels Absatzes oder Kerbe herauszuarbeiten. Die Größenabmessungen variieren von 5-15 cm. Drei größere Individuen, eines davon mit Abmessungen von 92 cm Höhe und 29 cm Breite, stellen Ausnahmen dar, die eigentlich nicht mehr zu den Kleinfunden gerechnet werden. Da sie aber bisher nicht erfasst sind, werden sie an dieser Stelle der Vollständigkeit halber mit abgebildet (Taf. 17, 1-3).

In dieser Gruppe fällt ein Figürchen auf, das einen T-Kopf besitzt, nach unten hin aber in zwei Enden teilt (Taf. 14,5). Auf der Rückseite verläuft eine durch zwei seitliche Kerben abgesetzte Leiste. Möglicherweise ist hier ein Mischwesen dargestellt. Ein ebenfalls besonderes Exemplar kann nicht sicher zugewiesen werden. Es weist neben einer, im erhabenen Relief

---

388 Von den Driesch – Peters 2001, 114; Peters – Von den Driesch – Helmer 2005, 100f, Abb. 6, Tab. 3; 4; Peters – Schmidt 2004, Taf. 1, Tab. 2.

389 Özdoğan, M. 2011, 214, Abb. 43, 44.

390 Hierbei handelt es sich um Fragmente der T-Köpfe und Pfeilerschäfte. Bei Letzteren wurden nur stabförmige Objekte mit rechteckigem Querschnitt, die nach unten gerade abschließen, einbezogen. Die anderen Fragmente mit rechteckigem oder ovalem Querschnitt werden bei den geometrischen Objekten in Kapitel II.9 vorgestellt, könnten aber auch Bruchstücke der T-Kopf-Pfeiler sein.

herausgearbeiteten Leiste, die halb umlaufend bis zur Spitze zieht und möglicherweise einen Arm darstellt, einen Aufsatz in Form einer umlaufenden, jedoch an der Vorderseite geteilten Wulst auf, der als Frisur gedeutet werden kann (Taf. 15,4). Alternativ könnte es sich auch um eine Phallusdarstellung handeln. Ein weiteres Stück fällt durch eine wellenförmige Ritzlinie auf beiden Seiten auf (Taf. 14,4). Parallelen für diese drei Statuetten gibt es bisher nicht.

Die Nachbildungen von T-Kopf-Pfeilern sind in den unteren beiden Schichten gut vertreten, um dann in Schicht III sehr häufig zu werden. In Schicht IV sind sie selten und in Schicht V fast gar nicht mehr nachweisbar. Ihre Verteilung erstreckt sich über alle Bereiche der Siedlung. Zahlreiche miniaturförmige Repliken der T-Kopf-Pfeiler sind auch vom Göbekli Tepe bekannt. Auch hier variiert die Größe von wenigen Zentimetern (Streichholzschachtelformat) bis 42 cm. Sie haben ebenfalls eingeritzte Arme auf den Seiten, sind aber nicht so sorgfältig gearbeitet wie die T-Kopf-Pfeiler aus Nevalı Çori[391]. Eine Erklärung dafür könnte das auf dem Göbekli Tepe verwendete Rohmaterial sein, ein lokal anstehender Jurakalk, der aufgrund seiner Härte schwerer zu bearbeiten ist. Der deutlich weichere Mergel aus Nevalı Çori erlaubte auch an sehr kleinen Exemplaren ein viel feineres Ausarbeiten von Details wie Armen oder Fingern.

Auch wenn sich die vorliegende Arbeit auf die Kleinplastik beschränkt, werden hier der Vollständigkeit halber noch vier Fragmente von Großplastiken vorgelegt, die bei der Materialaufnahme noch im Fundmaterial auftauchten (Taf. 19, 2-6). Alle zeigen parallele Kerben, die an die Darstellung von Fingern bei T-Kopf-Pfeilern, aber auch anderen großplastischen Bildwerken des obermesopotamischen PPNA und PPNB erinnern. Während ein Stück aus Mergel (Taf. 19,3) bei einem Stegabbau gefunden wurde und keine Befundzuweisung zulässt, stammen drei andere aus dem Sondergebäude Haus 13 (Taf. 19, 2, 5-6). Zwei davon lassen sich zudem wieder zu einem Stück zusammensetzen (Taf. 19, 5-6), das aufgrund des gerundeten Querschnittes und der Länge der Ritzlinien, möglicherweise etwas anderes als eine Hand wiedergibt. Es könnte sich auch um einen Teil einer Vogeldarstellung[392] handeln. Das dritte besteht aus einem härteren Kalkstein beziehungsweise kalziniertem Mergel und stammt von einem T-Kopf-Pfeiler. Das vierte Fragment (Taf. 19,4) weist drei tiefe, unregelmäßige parallele Kerben auf, die von einer feineren, ebenfalls parallelen Ritzlinie nach einer Seite begrenzt werden. Die restliche Oberfläche ist unbearbeitet. Bei diesem Artefakt könnte es sich aufgrund der groben Bearbeitung auch um eine der Unterlagen für Schneidearbeiten handeln, die in den Kapiteln III. 7.2.2, III. 7.3.2 und III. 7.3.3 vorgelegt werden.

---

391 Schmidt 2007 Kat. Nr. 18, 19, 20; K.P. Schmidt, persönliche Auskunft.

392 Siehe Kapitel II. 1.2.2.

T-Kopf-Pfeiler sind mittlerweile aus mehreren Siedlungen im Taurusvorland bekannt (

Abb. 1), wo sie als elementare Bauteile von Sondergebäuden, möglicherweise als Träger einer Dachkonstruktion[393], zusammen mit anderen Funden einen Kulturhorizont definieren[394]. Miniaturdarstellungen, die ihre großplastischen Vorlagen detailliert wiedergeben, sind bisher in Nevalı Çori und auf dem Göbekli Tepe belegt. Abstrakte oder stilisierte Darstellungen mit spitz zulaufendem Pfeilerschaft wurden auch in Akarçay[395] und Mezraa-Teleilat[396] gefunden. Ein detaillierter Vergleich mit weiteren obermesopotamischen Fundplätzen, wo ebenfalls T-Kopf-Pfeiler nachgewiesen sind[397], ist bisher nicht möglich, da keiner davon bisher hinreichend erforscht ist. Ihre Verbreitung über ganz Obermesopotamien spricht für einen recht einheitlichen Kulturhorizont, der in Kapitel IV. 10.3 diskutiert wird.

Diskussion:

Der Vermutung, dass es sich bei den T-Kopf-Pfeilern im Miniaturformat vom Göbekli Tepe um Souvenirs handelt[398], kann noch die Verwendung als Einzelstück bei Kulthandlungen im persönlichen oder häuslichen Umfeld hinzugefügt werden. Beide Thesen erweitern die Überlegung, die T-Kopf-Pfeiler lediglich als dekoriertes Bauteil im architektonischen Verband eines Gebäudes zu sehen, um die Funktion als rundplastisches Einzelstück. Eine weitere Möglichkeit wäre eine Verwendung als Modell für spätere Bauvorhaben, wogegen aber die hohe Anzahl im Vergleich zu einer tatsächlich gebauten Anlage spricht. Andererseits können auch Miniaturen ganzer Sondergebäude für Kulthandlungen im häuslichen Umfeld verwendet worden sein, wobei möglicherweise ein Teil der zahlreichen, in Nevalı Çori gefundenen Tonfigürchen eine Rolle spielte[399].

---

393 Die Möglichkeit einer Dachkonstruktion wurde von verschiedenen Autoren kontrovers diskutiert. Vgl. Becker et al. 2013, 18, Anm. 10; Banning 2011, 629-633; Kurapkat in Vorbereitung.

394 Schmidt 1998d; Moetz – Çelik 2010; Becker et al. 2012; Morsch 2016.

395 Özbaşaran 2011, Abb. 37, Feld links oben, Objekt links oben. Der Autor konnte sich eine bessere Abbildung der Statuette im Dezember 2013, in Istanbul ansehen.

396 M. Özdoğan, pers. Auskunft. Der Autor konnte sich die Abbildung von zwei Exemplaren im Dezember 2013 in Istanbul ansehen, die vom Ausgräber aber als Phallussymbole interpretiert werden.

397 Çelik – Moetz, 2012.

398 Schmidt 2007, Kat. Nr. 18, 19, 20.

399 Morsch 2002. Im Rahmen dieses Beitrages wurden mehrere Szenarien für die Verwendung der Tonfigürchen, die Männer und Frauen repräsentieren, diskutiert. Das Phänomen des Miniaturismus im akeramischen Neolithikum wird in Kapitel IV. 10.2.1, S. 247 abgehandelt.

III. 1.3.2 Fenster- oder Türlochsteine

7 Exemplare, 0 vollständig Tafel 16, 5-7; Tafel 17,4

Bisher nur vom Göbekli Tepe bekannt ist eine Gruppe großformatiger bis monumentaler Steinplatten mit abgesetztem Rand und einfacher oder zweifacher Durchlochung. Ursprünglich vom Ausgräber als Einfassungen für T-Kopf-Pfeiler gedeutet[400], werden sie mittlerweile als Türlochsteine oder Türlochplatten bezeichnet[401], wobei einige davon auch als Fensteröffnungen gedient haben könnten. Ein besonderes Exemplar aus der Anlage auf der nordwestlichen Hügelkuppe ist eine monumentale, doppelt durchbrochene Platte mit figürlichen Verzierungen in erhabenem Relief am Rand[402].

Analog dazu wurden in Nevalı Çori zwei Fragmente deutlich kleinerer Türlochsteine und zehn Miniaturen gefunden. Während das größere Exemplar eine Öffnung von etwa 30 x 30 cm umschließt und damit geeignet ist, in einer Gebäudewand oder Decke verbaut zu werden, orientieren sich die Miniaturfenster in ihren Abmessungen an den kleinformatigen T-Kopf-Pfeilern. Fünf der Miniaturen (Taf. 16,6-7) und das großformatige Stück (Taf. 17,4) haben, ähnlich wie ein Türlochstein aus Anlage B vom Göbekli Tepe, einen einfach oder mehrfach abgesetzten Rand. Beachtenswert ist eine Miniatur (Taf. 16,5), die, wenn auch stark vereinfacht und ohne Reliefdarstellungen, die doppelt durchbrochene Platte von der nordwestlichen Hügelkuppe wiedergeben könnte[403].

III. 1.4. Reliefs und Ritzungen

Die meisten bildhaften Darstellungen in Form von Reliefs und Ritzungen auf Steingefäßen und Architekturteilen wurden schon an mehreren Stellen publiziert. Sie werden nachfolgend zusammengefasst und ergänzt.

III. 1.4.1 Szenische Darstellungen

9 Exemplare, 0 vollständig Tafel 56, 1,5

Auf einem Fragment eines aufgrund deutlicher Schmauchspuren am Rand und verkrusteter Brandreste an der Innenseite als Lampe oder Räucherschale zu deutenden Steingefäßes aus einer Grube in Haus 2 fand sich eine szenische Darstellung im erhabenen Relief (Taf. 56,5). Da der Grubenbefund nicht eindeutig datiert werden kann ist eine Datierung in Schicht IV oder V,

400 Schmidt 2001a, 10; Schmidt 2002a, Abb. 8; Schmidt 2006, 105f.
401 Schmidt 2010, 250-253, Abb. 21, 23; Schmidt 2011, 50f.
402 Schmidt 2010, Abb. 24.
403 Schmidt 2011, Abb. 30.

aber auch in die halafzeitliche Besiedlungsphase möglich[404]. Die Ausgräber sehen in der Steinlampe ein akeramisches Altstück. Sie zeigt zwei kahlköpfige Menschen mit erhobenen Armen, die eine Schildkröte einrahmen. Die linke, etwas größere Gestalt könnte einen Mann, die rechte, kleinere eine Frau wiedergeben, da ihr deutlich angeschwollener Bauch auf eine Schwangerschaft hinweist. Die Gruppe wird zu den Bruchkanten hin von weiteren Figuren flankiert, die nicht sicher zugeordnet werden können, aber darauf hinweisen, dass sie ein Teil einer Szene sind, die die ganze Schale umfasste. Die Rechte zeigt möglicherweise einen kopflosen Körper[405]. Das Bildnis wird als Tanzszene im Rahmen eines Fruchtbarkeitskultes gedeutet, wobei die ankerförmigen Strukturen möglicherweise die Leiber von Menschen sind, deren Köpfe abgetrennt wurden[406]. Es könnte sich aber auch um eine Opferszene handeln, mit der Schildkröte als Opfertier. In diesem Falle wären die beiden Menschen als Adoranten und deren erhobene Arme als Betergestus zu interpretieren. Die beiden enthaupteten Menschen könnten dann ebenfalls Opfergaben oder aber Verstorbene sein, denen die Kulthandlung gewidmet ist[407]. Eine gesicherte Aussage ist aufgrund des Erhaltungszustandes der Darstellung nicht möglich.

Ein Hinweis darauf, dass es sich hier um eine Tanz- oder Opferungsszene im Rahmen einer Totenzeremonie handelt, kommt vom Körtik Tepe, wo 21 Bestattungen mit Beigaben von Schildkröten beziehungsweise deren Panzern entdeckt wurden. Die Tiere, deren Knochen zum Teil bemalt waren, fanden sich neben oder auf dem Kopf der Toten[408]. Da die „Schildkröte" auf der Reliefschale von Nevalı Çori weder Schwanz noch die typische Maserung des Panzers aufweist, wird sie von verschiedenen Autoren als Neugeborenes[409] oder schildkrötenähnliche

---

404 Die stratigraphische Zuordnung dieses Fundstückes kann nicht als gesichert gelten. Laut Grabungstagebuch wurde das Gefäßfragment beim Freilegen einer Pflasterung in Raum 9 von Haus 2 gefunden. Später wurde festgestellt, dass die Pflasterung zu der Grube Nr. 27/1 gehört, die vermutlich aus Schicht IV oder V eingetieft wurde. Diese Grube, in der das hier noch als „Reliefmörser" bezeichnete Stück gefunden wurde, ist aber an anderer Stelle als frühbronzezeitlicher Befund erfasst (Becker 2007, Abb. 45), was eine spätere Datierung möglich macht. Der Ausgräber interpretierte das Gefäß als akeramisches Altstück aus der Pflasterung dieser Grube. Es könnte aber auch zur postneolithischen Besiedlung von Nevalı Çori gehören. Siehe: Grabungstagebuch I, 131-156.

405 Hauptmann 1993, 67 Abb. 27.

406 Hauptmann 1993, 67; Hauptmann 2011, Abb. 22.

407 Die Sitte, den Kopf eines Menschen, sei es nun Verwandter, Freund oder Feind, abzutrennen und diesen gesondert zu behandeln wie auch zu bestatten, ist im akeramischen Neolithikum Vorderasiens weit verbreitet. Die Idee des Kopfkultes, dessen Motivation trophäischer oder manistischer Natur sein kann, findet zahlreiche Parallelen in der ethnologischen Feldforschung, zum Beispiel bei den Asmat in Neuguinea, wo beide Formen bei einer Ethnie beobachtet wurden. (Konrad et al. 1981, 23-24, 29, 104f-106.)

408 Özkaya – Coskun 2011, Abb. 23.

409 Uzunoğlu 1993, 43.

Schwangere[410] oder als Frau[411] bezeichnet. Eine direkte Parallele zu dieser Darstellung ist aus frühneolithischen Fundplätzen bisher nicht bekannt. Eine Entsprechung findet sich, wenn auch mit großem räumlichem und zeitlichem Abstand, auf einem chalkolithischen Stempelsiegel vom Tepe Giyan im zentralen Zagrosgebirge[412] und weist auf eine halafzeitliche Einordnung der Steinlampe hin. Weitere Indizien dafür fanden sich auf bemalten Gefäßscherben in Tell Halaf[413]. Diese zeigen mehrere szenische Bilder von Menschen mit seitlich angewinkelten, zum Teil auch über den Kopf gehaltenen Armen, die denen auf der Reliefschale sehr ähnlich sehen. Zusammenfassend ist aufgrund der Fundlage und des aktuellen Publikationsstandes von vergleichbaren Funden eine Einordnung der Reliefschale von Nevalı Çori in das akeramische Neolithikum keineswegs als gesichert anzusehen.

Folgt man aber der Zuweisung der Ausgräber, wäre das Gefäßfragment aus Nevalı Çori der früheste Beleg einer Tanzdarstellung in Vorderasien und stünde damit am Beginn einer langen Tradition komplexer Bildnisse auf Felszeichnungen, Siegeln, Wandmalerei und Keramik, deren wachsende Häufigkeit im Verlauf des frühen Neolithikums von Yosef Garfinkel als eine Begleiterscheinung oder gar ein Indikator für die Entwicklung komplexerer Gesellschaften gesehen wird[414]. Dem wäre entgegenzustellen, dass Einzel- oder Gruppentänze auch in sehr ursprünglich strukturierten Ethnien als rituelle Handlung praktiziert werden. Trotzdem kann das vereinzelte Auftauchen solcher Motive in der ersten Hälfte des 8. Jahrtausends v. Chr. im Rahmen differenzierter Siedlungsstrukturen mit Sondergebäuden und öffentlichen Plätzen als Indiz für die Ausprägung komplexer Gesellschaftsstrukturen und religiöser Vorstellungen im frühen PPNB gesehen werden[415].

Auf einem weiteren Steingefäßfragment ist die Darstellung einer gebogenen Schlange eingeritzt (Taf. 56,1). Der erhobene Kopf zeigt in Richtung Gefäßrand. Da die Schlange auf dem fragmentierten Stück ohne weiteren Kontext erscheint, ist sowohl eine szenische als auch eine rein ornamentale Darstellung möglich. Dieses Motiv ist auch auf Steingefäßen vom Körtik Tepe belegt[416].

Eine weitere geritzte Szene wurde auf dem Fragment einer flachen Platte entdeckt, das bereits an anderer Stelle publiziert ist[417]. Das Stück war ursprünglich größer und weist an einer

410 Yakar 1991, 315.
411 Garfinkel 2003, 50, 114.
412 Herzfeld 1933, Abb. 25.
413 Oppenheim 1943, 42,-43, Tafel LX, Abb. 1,3,4.
414 Garfinkel 2003, 75-81.
415 Hauptmann 2011, 106-107.
416 Özkaya – Coşkun 2011, 96, Abb. 23
417 Hauptmann 2011, 100, Abb. 23.

Längsseite einen alten Bruch auf. An den Kanten der anderen Seiten sind sekundäre Behauspuren zu erkennen, die zwei Ecken abrunden und die Ritzzeichnung schneiden. Letztere ist daher älter als die Umarbeitung der Kanten. Zusätzlich ist eine Ecke abgebrochen. Der Bruch ist ebenfalls alt und schneidet die Ritzzeichnung.

Die Darstellung zeigt vier menschliche Wesen in stark stilisierter Umrisszeichnung, die alle in derselben akrobatisch anmutenden Haltung wiedergegeben sind. Der Kopf ist zurückgeworfen, der Mund weit geöffnet, der Körper ist durch das zurückgeworfene Bein und die Kopfbewegung ins Hohlkreuz gezogen, während die Arme als Gegengewicht nach vorne gestreckt sind. Die Szene wird vom Ausgräber als eine Gruppe fliehender Personen gedeutet, könnte aber aufgrund der Synchronität und der dynamischen Haltung, in der die vier Personen wiedergegeben sind, ebenfalls als Tanzszene interpretiert werden. Bei der Platte handelt es sich möglicherweise um das Fragment eines T-Kopf-Pfeilers oder einer Bankplatte, wie sie im Heiligtum verbaut wurden, jedoch ist die Datierung ins akeramische Neolithikum unsicher, da sie im Steinversturz einer frühbronzezeitlichen Grube gefunden wurde. Der Ausgräber sieht sie als eine Spolie aus einem neolithischen Gebäude, die als Altfund in der Frühbronzezeit in die Grube eingebracht wurde. Dagegen spricht, dass flache Platten auch als Werksteine beim Bau der frühbronzezeitlichen Steinkistengräber Verwendung fanden. Darüber hinaus gibt es bislang keine Parallelen zu dieser Darstellung aus anderen neolithischen Fundplätzen, die eine solche Datierung unterstützen könnten, sodass eine sichere zeitliche Einordnung von Platte und Ritzzeichnung momentan nicht möglich ist.

III. 1.4.2 Ritzungen und Reliefs mit Symbolcharakter

21 Exemplare, 2 vollständig — Tafel 11, 3, Tafel 18, 1-7; Tafel 60, 9, 11

Nachfolgend vorgestellt sind einige Bruchstücke von Platten, Täfelchen, aber auch Statuetten mit geometrischen Verzierungen in Form von Ritzungen oder Kerben. Zwei handtellergroße, flache Plattenfragmente sind auf beiden Seiten mit einer tiefen, unregelmäßig ovalen Kerbe versehen, in deren Verlauf sie abgebrochen sind (Taf. 18, 4,7). Beide sind grob behauen und außer der Kerbe unbearbeitet. Abriebspuren weisen darauf hin, dass sie oft in die Hand genommen wurden.

Unregelmäßige Ritzungen und ein angedeutetes Gitter zieren den Rest einer flachen Tafel, der wohl Bestandteil eines größeren Objekts mit einer umfangreichen Darstellung war (Taf. 18,3). Es handelt sich dabei um einen Oberflächenfund. Ein schmales rechteckiges Täfelchen zeigt unregelmäßige, parallele Linien auf der Vorder- und Rückseite (Taf. 13,3). Es ist auf beiden Schmalseiten abgebrochen. Auffällig ist ein gebogener Zapfen mit flachrechteckigem Querschnitt, der nach oben und unten abgebrochen ist. Das sorgfältig geschnitzte Artefakt ist

auf beiden Seiten ritzverziert. Die Vorderseite zeigt neben einem unregelmäßigen Gitter noch vier Bohrungen im oberen Bereich, an der Rückseite finden sich parallele Linien, die von einer senkrechten Linie in der Mitte geteilt werden. Das Stück ist stark abgegriffen, als ob es häufig benutzt wurde.

Das Fragment einer sorgfältig geschnitzten Platte mit rechteckigem Querschnitt könnte ein Teil einer Figurine sein (Taf. 11,3). Es weist auf beiden Seiten drei tiefe, parallele Kerben in Längsrichtung auf, die aber nicht genau gegenständig angeordnet sind. Die ursprüngliche Form eines gekrümmten Quaders, ist an einer Schmalseite abgebrochen, wo sie noch zu verlängern ist. Die gegenüberliegende Seite ist ebenfalls an den Ecken abgebrochen, wobei noch erkennbar ist, dass sie zu einer Leiste ausdünnt. Aufgrund der Kerben auf den Seiten, die möglicherweise Flügel andeuten, könnte es sich bei diesem Stück um das Fragment einer stilisierten Vogelplastik handeln. Eine der Ecken wäre dann zu einem Kopf zu verlängern.

Bei einem Fragment mit parallelen, anscheinend konzentrischen Kerben auf der Vorderseite könnte es sich ebenfalls um ein Figurenfragment handeln (Taf. 18,5).

Ein tetraederförmiges Objekt (Taf. 19,1) mit einer ritzverzierten Seite gehörte ursprünglich zu einem Täfelchen oder zu einer Skulptur. Es zeigt zwei Spalten von parallelen Ritzlinien, die von einer Mittellinie getrennt werden. Ein sehr ähnliches aber deutlich sorgfältiger gearbeitetes Fragment wurde auf dem Göbekli Tepe gefunden[418]. Entferntere Parallelen finden sich auf einem Schaftstrecker aus Çayönü[419]. Eine rechteckige Ritzung ziert die Vorderseite eines fragmentierten Objekts mit dreieckigem Querschnitt (Taf. 18,6).

Zwei weitere Fragmente mit reliefierter Oberfläche wurden in einem PPNB zeitlichen Kontext gefunden, doch ist ihre Datierung unsicher. Ein Bruchstück mit einer flachen, sehr sorgfältig geglätteten Oberfläche zeigt sechs gerade Ritzlinien in parallelen Reihen, die in regelmäßigen Abständen von Bohrungen unterbrochen werden. (Taf. 64,9). Eine weiteres Plättchen ist durch einem Gitternetz mit Bohrungen in den Zwischenräumen verziert (Taf. 64,11). Beide Verzierungsformen sind im akeramischen Neolithikum bisher unbekannt. Auch ihre Regelmäßigkeit ist für frühneolithische Artefakte untypisch.

Die Funktion der an dieser Stelle vorgestellten Objekte ist nach bisherigem Forschungsstand nicht nachvollziehbar.

---

418 Beile et al. Abb. 27, 2.
419 Özdoğan 1995, A

III. 1.5. Abstrakte Formen, Fragmente und Unklassifizierbare

III. 1.5.1 Figürliche Anhänger

5 Exemplare, 3 vollständig Tafel 7, 6-8

Bei einer Gruppe von drei Anhängern aus Mergel könnte es sich ebenfalls um figürliche Darstellungen handeln. Alle haben auf der Vorderseite eine Ausbauchung und sind auf der Rückseite flach. Sie schließen nach oben mit einer nach oben etwas verlängerten, in drei Fällen durchbohrten Platte ab, die es ermöglicht, sie als Anhänger zu tragen. Zu dieser Gruppe gehört möglicherweise noch ein viertes Stück, das aber keine Durchbohrung aufweist. (ohne Abbildung) Einer der durchlochten Anhänger ist weiter ausmodelliert und zeigt den Kopf oder die Schnauze eines Raubtieres (Taf. 7,6). Das Maul ist durch eine tiefe Kerbe wiedergegeben, auf deren Unterseite sechs senkrechte Ritzlinien die Zähne andeuten. Die drei anderen Skulpturen sind nicht weiter ausgearbeitet. Ihre Interpretation der lässt aufgrund des unzureichenden Erhaltungs- und Bearbeitungszustandes verschiedene Möglichkeiten zu:

Es könnte sich ebenfalls um Halbfabrikate von stilisierten Tierkopfanhängern handeln. Anhänger mit figürlichen Darstellungen von Tieren sind im vorderasiatischen Frühneolithikum selten. Lediglich zwei weitere Tierkopfanhänger sind aus Basta bekannt[420]. Bei beiden Exemplaren handelt es sich um Bovidenköpfe, die anders als die Anhänger aus Nevalı Çori flächiger und detaillierter herausgearbeitet sind. Möglicherweise handelt es sich auch hier um Miniaturisierungen von Protomen, die an anderer Stelle vorgestellt werden[421]. Zwei vergleichbare Exemplare aus Jarmo weisen eine sehr ähnliche Ausbauchung auf, sind auf der Rückseite ebenfalls flach und weisen dort gebohrte Vertiefungen auf, die ein Aufhängen oder Befestigen der Stücke an einer Wand ermöglichten. Sie werden als phallusförmige Objekte interpretiert. An der Spitze der Ausbauchung finden sich Schlagmarken, was vermuten lässt, dass diese Artefakte eher um Werkzeuge genutzt wurden[422].

Eine weitere Interpretationsmöglichkeit wäre die reduktionistische Darstellung von Frauen. Die Ausbauchung dieser Anhänger wäre als Gesäß oder Bauch einer Schwangeren zu sehen. Parallelen dazu, wenn auch räumlich und zeitlich weiter entfernt, finden sich in einigen nordwestanatolischen Frauenstatuetten. Von dem neolithischen Fundplatz Uğurlu Höyük auf der nordostägäischen Insel Gökçeda sind drei stark reduktionistische Frauenfigurinen mit stark ausbauchendem Gesäß bekannt, die den Anhängern aus Nevalı Çori ähnlich sehen[423].

---

420 Hermansen 1997, 333f, Taf. 2a; 2b.
421 Siehe Kapitel III. 1.2.3, S. 78.
422 Moholy-Nagy 1983, 300, Abb. 137, 5,6; 140, 18, 20.
423 Cemici 2018, 115, Abb. 66.

Die größte Ähnlichkeit mit den Stücken aus Nevalı Çori finden sich in magdalénienzeitlichen Frauenfiguren, deren Verbreitungsgebiet sich im nordalpinen Mitteleuropa von den Pyrenäen bis an die Oder erstreckt. Sie werden in der jüngeren Literatur als Typ Gönnersdorf bezeichnet und sind auch als Anhänger belegt[424]. Die standardisierten, schematischen Frauendarstellungen sind auf Brüste und Gesäß reduziert, die jeweils durch eine Ausbauchung wiedergegeben sind. Auf die Angabe von Kopf, Armen und Beinen wurde verzichtet. Bei einigen Figurinen ist nur das Gesäß oder der vorgewölbte Bauch einer Schwangeren angegeben.
Die räumlichen und zeitlichen Abstände der Figurinen aus dem Magdalénien zum Fundmaterial von Nevalı Çori sind für einen direkten kulturellen Bezug zu groß. Der Theorie, dass die Darstellungsformen auf verschiedenen, zum Teil vergänglichen Medien eine lange Zeit weiter tradiert werden, steht entgegen, dass sich in Frauendarstellungen mit ausladendem Gesäß möglicherweise ein Motiv manifestiert, welches im Verlauf der frühen Menschheitsgeschichte immer wieder auftaucht, ohne sich auf Vorläufer beziehen zu müssen. Ihre frühesten Belege finden sich im Zusammenhang mit allgemeiner Körperfülle, bei einigen der sogenannten Venusfigurinen des Gravettien, etwa 33.000 bis 25.000 v. Chr. [425]. Im darauffolgenden Magdalénien (etwa 18.000 bis 12.000 v. Chr.) sind sie häufiger in Süddeutschland und Österreich belegt[426]. Offenbar wird hier die anatomische Besonderheit der Steatopygie wiedergegeben, die genetischen Ursprungs ist und zu damaligen Zeiten möglicherweise häufiger auftrat oder zu verschiedenen Zeiten ein Schönheitsideal darstellte, sodass ihr Nachweis im vorderasiatischen Frühneolithikum nicht verwunderlich ist.

III. 1.5.2 Spielsteinförmige Objekte

83 Exemplare, 28 vollständig Tafel 5, 4-10; Tafel 6

Abstrakte konische Formen, die an Spielsteine für Brettspiele erinnern, sind eine der wenigen Überschneidungen der Bildprogramme der Ton- und Steinplastik von Nevalı Cori[427]. Ähnlich wie ihre Gegenstücke aus Ton bestehen sie aus einer Standfläche und einem Körper, der sich zum Kopf hin verjüngt und je nach Grundfläche konisch, seltener tetraederförmig ist und bei den meisten Stücken mit einem stark stilisierten, zum Teil auch nur durch eine umlaufende Kerbe abgesetzten Köpfchen abschließt. Bei einigen Stücken läuft er aber in einer Spitze aus, sodass die Möglichkeit besteht, drei Typen zu unterscheiden:

---

424 Bosinski 2007; Gaudzinski-Windheuser - Jöris 2015, 299-305, Abb. 16, 10.
425 Bosinski 2009, 275-277.
426 Sogenannte Rhein-Donau-Gruppe nach Delporte 1979.
427 Morsch 1997, 149, Abb. 4, 1-3.

a) Konus oder Tetraeder, spitz zulaufend ohne Kopf (Taf. 5, 6-10; Taf. 6, 4-9)
b) Konus oder Tetraeder mit umlaufender Kerbe (Taf. 6, 1-3)
c) Konus oder Tetraeder mit rundem oder zapfenförmigem Kopf (Taf. 5, 4,5,7; Taf. 6, 7, 10-12, 16)

Wie die konischen Spielsteine aus Ton haben auch die Exemplare aus Stein eine unregelmäßig runde, ovale, selten auch rechteckige Standfläche, die aber nicht konkav ist und in einigen Fällen zwei Stummelfüßchen aufweist. Die Abmessungen betragen 12-59 mm Höhe und 6-40 mm in der Breite. Alle Stücke bestehen aus Mergel.

Ein besonderes Fundstück stammt aus der Verfüllung des Sondergebäudes (Taf. 6,13). Auf einem quaderförmigen Stab, der sich nach oben verjüngt, sitzt, durch eine umlaufende Kerbe abgesetzt, eine kugelförmige Verdickung, die ebenfalls durch eine umlaufende Kerbe geteilt ist. Die gerade Standfläche erlaubt ein senkrechtes, wenn auch nicht sehr stabiles Aufstellen der Figur. Alternativ könnte hier auch ein Anhänger vorliegen. Die umlaufenden Kerben hätten dann der Aufnahme einer Schnürung gedient.

In diesen Kontext kann möglicherweise noch ein weiteres quaderförmiges Fragment einer Figurine gestellt werden (Taf. 6,15). Es weist einen rechteckigen Querschnitt auf und zeigt vier Stummelfüßchen an der Unterseite. Nach oben wäre die Ergänzung zu einer ähnlichen Form wie bei dem im vorigen Absatz behandelten Stück möglich, aber auch die Rekonstruktion zu einem T-Kopf-Pfeiler bietet sich an.

Da ähnliche Funde auf dem Norşuntepe[428], aber auch in anderen früh- und mittelbronzezeitlichen Fundplätzen gemacht wurden[429], könnte es sich bei einigen Spielsteinen aus Ton und Stein auch um Streufunde aus den frühbronzezeitlichen Schichten handeln. So sind zwei Stücke, (Taf. 6,8 und Taf. 5,3) mit dem Idoltyp Thermi I vom Norşuntepe vergleichbar[430], während eine Gruppe von konischen Objekten mit angedeutetem Kopf wiederum eine Ähnlichkeit zu Spielsteinen vom Typ Norşuntepe oder Gawra aufweist[431]. (Taf. 5, 4-5, 7-8; Taf. 6, 9, 11, 12).

428 Schmidt 2002a, 94-97, Taf. 73-75.
429 Czichon 1998, Taf. 139, 2639-2667; Strommenger 2017, Taf. 231, 8-14.
430 Schmidt 2002a, 90, Taf. 69, 1150-1154.
431 Schmidt 2002a, 90, Taf. 73-74, 1191-1210. Auch unter den Tonobjekten von Nevalı Çori finden sich vergleichbare Stücke. (Morsch 1997)

Zusammenfassung und Diskussion

Was mit abstrakten Formen dargestellt wurde, ist unklar, wie auch ihre Verwendung. Die Interpretationsmöglichkeiten reichen von Spielzeug und Spielsteinen bis hin zu Zählsteinen, sogenannten *tokens*[432]. Es handelt sich offenbar um stark vereinfachte Abbildungen von Lebewesen, wobei besonders bei den ganz einfachen Stücken nicht genau zu bestimmen ist, ob es sich um anthropomorphe Darstellungen handelt. Die Häufigkeit und Regelmäßigkeit, mit der sie besonders bei den Tonfiguren anderer Siedlungen des akeramischen, aber auch keramischen Neolithikums auftauchen, sprechen dafür, dass sie nach einem gewissen Schema hergestellt wurden, dem ein ideelles System zu Grunde liegt[433]. Eine Deutungsmöglichkeit ergibt sich aus einer Serie von Steinfigürchen aus der weiter südlich am Euphrat gelegenen PPNB-Siedlung Mezraa-Teleilat aus der Übergangsphase III zwischen Spät-PPNB und PN[434]. Es handelt sich um die stilisierte Darstellung von zurückgelehnt sitzenden Frauen mit fließendem Übergang zu abstrakten Stücken in Form von asymmetrischen Koni oder Dreiecken mit verlängerten Seiten[435], die unter den geometrischen Objekten aus Nevalı Çori mit zwei Stücken ebenfalls vertreten sind[436]. Offenbar manifestiert sich hier ein System der graduellen

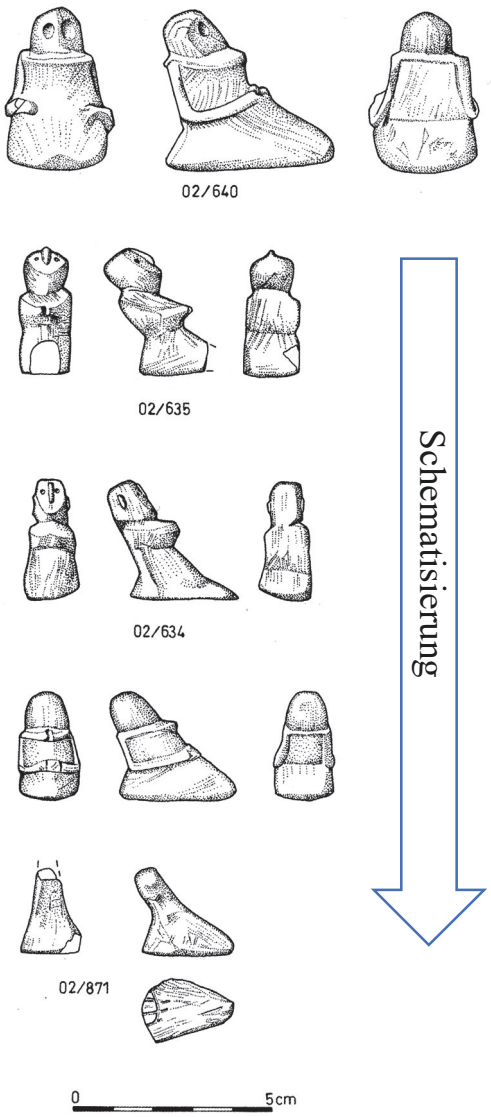


Abb. 13 Menschliche Figuren aus Mezraa-Teleilat (nach Özdoğan 2011)

432 Schmidt 1988, 178; Schmand-Besserath 1977; Schmand-Besserath 1986; 1992.
433 Die Möglichkeiten und Begrenzungen der Deutung von Symbolsystemen werden in den Kapitel I. 2.4I.2.3 und I.2.4 erörtert.
434 Özdoğan, M. 2011, 209, Abb. 14; 15; 24.
435 Özdoğan, M. 2003, 515-517; Özdoğan, M. 2011, 209. Der Autor konnte sich einen Großteil der Stücke bei einem Besuch in Istanbul im Winter 2013 persönlich ansehen. Die vom Ausgräber vorgeschlagene Interpretation der Figurinen als Phallusdarstellungen ist nicht nachvollziehbar.
436 Siehe Kapitel III. 1.5.6 Dreiecke, Tetraeder.

Schematisierung bei der Darstellung sitzender Personen bis hin zum abstrakten Symbol, das in mehreren frühneolithischen Siedlungen in Nordsyrien, dem Taurus- und dem Zagrosvorland beobachtet werden kann[437] und in Mezraa-Teleilat bisher seine deutlichste Ausprägung findet. Demnach könnte es sich bei den konischen Objekten aus Nevalı Çori, wie auch bei den Dreiecken mit verlängerten Seiten, ebenfalls um die abstrakte Darstellung sitzender Menschen handeln. Auffallend ist aber, dass detailliert ausgearbeitete Figuren des Typs der sitzenden Frau, wie sie aus zahlreichen Fundplätzen des späten PPNB bekannt sind[438], wie auch die Übergangsformen zu den abstrakten Darstellungen in der Steinplastik von Nevalı Çori fehlen, wogegen sie bei den Tonfigürchen sehr zahlreich sind.

III. 1.5.3 Gegabelte Objekte oder Objekte mit „Hörnern“

11 Exemplare, 0 vollständig Tafel 7, 1-5

Eine auffällige Fundgruppe sind mehre, auf den ersten Blick zahnförmige Objekte aus Mergel. Ihre Abmessungen variieren von 23-43 mm Breite, 11-22 mm Tiefe und 22-43 mm Höhe. Letzteres Maß kann nicht als gesichert gelten, da kein Stück ist vollständig erhalten war. Allen gemeinsam ist, dass sie sich zu einem Ende hin gabelförmig teilen. Am anderen Ende der Objekte befindet sich, durch eine umlaufende Kerbe abgesetzt, in acht Fällen eine Standplatte, in drei anderen eine bohnenförmige Verdickung. Sie stammen alle aus den unteren Bauschichten I-III, wobei keines davon in situ gefunden wurde. Ein besonderes Exemplar ist nur noch als Bruchstück erhalten und war anscheinend Teil einer komplexeren Darstellung (Taf. 7,2). Es weist eine Standplatte auf, die waagrecht in eine Gabelung ausläuft, hinter der sie abgebrochen ist. Am erhaltenen Ende befinden sich an zwei Ecken Knubben, auf denen durch senkrechte Ritzungen möglicherweise Finger oder Fußzehen angedeutet sind. Sie verlängern sich nach oben in eine Gabelung, die ebenfalls fragmentiert ist.

Gegabelte Objekte finden sich auch in einigen PPNA-zeitlichen Fundplätzen Obermesopotamiens. Auf dem Körtik Tepe wurden mehrere flache, einseitig gegabelte Steinplättchen oder Kiesel gefunden[439]. Auch aus Hallan Çemi[440] und Demirköy[441] sind ähnliche Stücke bekannt. Sie werden von den Ausgräbern als gehörnte Objekte oder Stierhörner bezeichnet und mit „heiligen Hörnern“ späterer Perioden verglichen[442]. Auch einige

---

437 Kozlowski – Aurenche 2005, 28f, Ann. 6.4.3; 6.4.4; Lesure 2011, 79ff, Abb. 28; 30; ebenda 161ff, Abb. 67; 68; 70; 71; 74; 75.
438 Kozlowski – Aurenche 2005, 28f, Ann. 6.4.3.
439 Özkaya – San 2004, 682, Abb. 5a; Özkaya et al. 2011, Abb. 6; Özkaya – Coşkun 2011, 98, Abb. 30.
440 Rosenberg 2011a, 66, Abb. 15.
441 Rosenberg 2011b, Abb. 1. Das Objekt wurde aus einer Steingefäßscherbe hergestellt.
442 Rosenberg 2011, 66.

„brustförmige“ Anhänger aus Nevalı Çori[443] und vom Göbekli Tepe[444], die wiederum eine Entsprechung auf dem Körtik Tepe haben[445], könnten noch zu diesem Motiv- oder Formenkreis gehören, wobei die Ähnlichkeit dieser Stücke nicht mehr sehr groß ist.

III. 1.5.4 Phallusähnliche Objekte

7 Exemplare, 1vollständig Tafel 8, 1-3

Bei der Auswertung wurden nur anatomisch realistische Darstellungen berücksichtigt, die eine eindeutige Zuordnung ermöglichen. Auch wenn Penisdarstellungen im Fundrepertoire des akeramischen Neolithikums durchaus geläufig sind, halten neuere Denkansätze, Phallusdarstellungen in allen Gegenständen zu sehen, die einem Penis nur entfernt ähneln[446], einer kritischen Betrachtung nicht stand[447]. Aus diesem Grund wurden die definierenden Kriterien für diese Fundgruppe recht eng gefasst. Als Phallusdarstellung gelten nur konische oder zylindrische Objekte mit deutlich herausgearbeiteter *glans penis*, was durch eine umlaufende Kerbe (*sulcus coronarius*) oder ein abgesetztes verdicktes Ende geschehen konnte. In dieses Schema passt im Fundmaterial von Nevalı Çori eigentlich nur ein Individuum. Bei drei Weiteren ist die Zuordnung unsicher.

Ein Stab mit ovalem Querschnitt ist nach einer Seite abgebrochen (Taf. 8,1). Das andere Ende läuft in einer Spitze aus, die durch eine umlaufende Kerbe abgesetzt ist, wodurch sich die ungefähre Form einer *glans penis* ergibt. Es könnte sich bei dem Stück allerdings auch um einen Spielstein mit umlaufender Kerbe handeln.

Ein weiterer gebogener Stab mit flachovalem Querschnitt (Taf. 2,2) ist an einem Ende abgebrochen. Am anderen Ende hat er eine herzförmige Verdickung, die durch eine deutliche Einziehung abgesetzt ist. Die Verdickung könnte als *glans penis* gedeutet werden aber auch als Knauf eines Griffes. Es könnte sich demnach um einen Phallus oder einen abgebrochenen Griff eines Stabes mit Tierkopfprotome[448] handeln.

Ein sehr grob geschnitzter Stab mit ovalem Querschnitt ist vollständig erhalten (o. Abb.). Die abgesetzte Verdickung ist besser herausgearbeitet als der restliche Stab und könnte als *glans penis* gedeutet werden.

Das letzte Stück ist ebenfalls auf beiden Seiten abgebrochen (Taf. 8,3). Auf einer Seite ist noch der Ansatz einer Verdickung zu erkennen. Auch hier ist die Zuweisung als Phallus nicht sicher.

---

443 Schmidt 1988, Abb. 16, 14. Vgl. Kapitel II. 10.3.2 Perlen und Schmuck ab Seite 52.
444 Köksal-Schmidt – Schmidt 2007, 98; Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 209.
445 Özkaya – Coşkun 2011a, Abb. 30, 2011b, Abb. 2.
446 Özdoğan, M. 2003, 517; Özdoğan, M. 2011, 517.
447 Siehe Zusammenfassung am Ende dieses Kapitels.
448 Siehe Kapitel III. 1.2.3, S. 72.

Diskussion:

Einzelbildnisse von Phalli, die einer kritischen Überprüfung standhalten, sind in Nevalı Çori, wie auch anderen Fundplätzen selten. Da alle Stücke abgebrochen sind, ist davon auszugehen, dass es sich um Bestandteile von Statuen oder Statuetten handelt. Aus diesem Grund wurden bei der abschließenden Betrachtung auch Phallusdarstellungen an Rundplastik und auf Reliefs mit einbezogen.

Ein frühes Beispiel einer naturalistischen Penisdarstellung stammt von der PPNA-zeitlichen Fundstelle WF16 (Jordanien). Es handelt sich um einen abgebrochenen Schaft mit deutlich ausgebildeter *glans penis*. Die Siedlung erbrachte zahlreiche Mörser und Stößel, die aufgrund ihrer abgesetzten Griffe – meines Erachtens ein eher funktionelles Detail – ebenfalls in sexuologischem Kontext gesehen werden[449]. Vom Akarçay Tepe stammen zwei Objekte aus Mergel, die an anderer Stelle als Phalli interpretiert werden[450]. Eines davon passt in das Schema der abstrakten Darstellung einer sitzenden Frau und scheidet damit aus[451]. Das andere ist sehr realistisch und passt zu einem Stößel beziehungsweise Zepter mit figürlichem Aufsatz vom Göbekli Tepe[452], wodurch solche Formen auch im Formenkreis der Stäbe mit Tierkopfprotome[453] gesehen werden können. Hier wurde auch eine Figur aus Kalkstein gefunden, die einen sehr naturalistisch ausgearbeiteten, aufgerichteten Penis aufweist. Es handelt sich um einen Oberflächenfund, der sowohl aus dem PPNB- als auch aus dem PPNA-zeitlichen Schichten stammen könnte[454]. Die Darstellung hat im akeramischen Neolithikum bisher keine Parallelen. Eine Löwenfigur vom selben Fundplatz ist mit Penis und Skrotum dargestellt[455], wie auch die anderen Säugetiere der Reliefs auf den T-Kopf-Pfeilern vom Göbekli Tepe. Da sich der Penis beziehungsweise der *corpus cavernosum penis* bei den meisten Tieren als lang gestreckte Wölbung unter der Haut abzeichnet, ist hier keine Ityphallie, sondern lediglich die Andeutung der primären männlichen Geschlechtsorgane zu vermuten.

Ähnlich verhält es sich mit dem Gros der Menschendarstellungen. Eine großplastische Statue eines aufrechtstehenden Mannes, ebenfalls mit Penis und Skrotum wurde in Şanlıurfa, im Bezirk Yeni Mahalle, oberhalb der heiligen Fischteiche gefunden[456]. Der Penis ist bei dieser Figur nur angedeutet, das Skrotum dagegen deutlicher dargestellt. Auf einem vor Kurzem in

449 Mithen – Finlayson – Shaffrey 2005, 107-108, Abb. 9, SF1005.
450 Bozbay 2009, 140f, Abb. 155; 156.
451 Vgl. Lesure 2011. Abstrakte Darstellungen werden in Kapitel III. 1.5 auf Seite 79 besprochen.
452 Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 45.
453 Siehe Kapitel III. 1.2.3.
454 Schmidt 1995, Abb. 1c; Beile et al. 1998, 72f, Abb. 34.
455 Schmidt 2011, Abb. 24.
456 Çelik 2011b, Abb. 4; Hauptmann 2011, Abb. 36.

Sayburç Mahallesi, 20km westlich von Şanlıurfa entdeckten Relief ist ein Mann abgebildet, der seinen Penis in der Hand hält[457]. Die eindrucksvolle Szene wurde an einer Steinbank an der Innenseite eines in den gewachsenen Fels eingetieften Gebäudes entdeckt. Sie zeigt im Zentrum einen aufrecht stehenden Mann. Er wird auf beiden Seiten von zwei Raubkatzen flankiert. Auf der linken Seite ist ein Mensch gegenüber einem Stier abgebildet. Die Person hält einen Gegenstand, der wie eine Schleuder oder Bola anmutet. Die Haltung mit angewinkelten und erhobenen Armen lässt vermuten, dass er versucht, dem Tier den Weg zu versperren und dabei



a



b



c

Abb. 14 Relief von Sayburç Mahallesi. a) Übersicht, b) Detail: Mann mit Boleadora oder Schleuder und Stier, c) Detail: Stehender Mann. Foto/Quelle: Murat Akman.

457 Özdoğan E. 2022, 1599-1605. Abb. 2-6. Die Fundstelle Sayburç Mahallesi wurde im Frühsommer 2021 entdeckt und war zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieser Arbeit nur Berichten der lokalen Nachrichten publiziert. Ich danke an dieser Stelle Herrn Murat Akman, der die Grabung im Herbst 2021 besuchte und mir seine Fotos zur Verfügung gestellt hat.

umgerannt wird, da die von Boden abgehobenen Füße und das zurückgeschobene Gesäß ein Fallen nach hinten suggerieren. Der Mann im Zentrum ist plastischer herausgearbeitet und trägt möglicherweise eine Kopfbedeckung, die durch eine waagrechte Linie angedeutet ist, und zeigt dieselben V-förmigen Gebilde am Hals, die schon von der oben beschriebenen Männerstatue von Yeni Mahalle in Urfa aber auch von einigen T-Kopf-Pfeilern bekannt sind[458]. Während die linke Hand auf den Bauch gelegt ist, hält die Rechte seinen deutlich dargestellten Penis. Ob hier eine Erektion wiedergegeben ist, lässt sich mit Sicherheit klären. Bemerkenswert sind auch die Abbildungen der flankierenden Raubkatzen, von denen nur die linke einen angedeuteten Penis zeigt. Die Rechte wäre demnach weiblich. Aufgrund seines Durchmessers von 11m und seiner strukturellen Merkmale wird das Bauwerk von der Ausgräberin als ein Ort besonderer Zusammenkünfte interpretiert.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Darstellung von Phalli wie auch anderer primärer Geschlechtsorgane im akeramischen Neolithikum Obermesopotamiens einen nicht zu übersehenden Bestandteil des Formenrepertoires bilden. Vollplastische Einzelexemplare, die sicher zugewiesen werden können, sind selten. Da sie in den meisten Fällen abgebrochen sind, könnte es sich dabei auch Teile von Statuen handeln, ähnlich wie bei der Kalksteinfigur vom Göbekli Tepe, die aber nach gegenwärtigem Forschungsstand ein Einzelstück darstellt. Bei anderen Statuen und Reliefs sind sie dagegen nur angedeutet, wobei bei Säugetieren genauso viel Wert auf die Angabe des Skrotums gelegt wurde wie bei Menschen. Diese Darstellung von primären Geschlechtsorganen männlicher, aber auch weiblicher Individuen im akeramischen Neolithikum ist zwar auffällig, dürfte aber in vielen Fällen zur Spezifizierung Geschlechts gedient haben, was besonders gut bei den Tonfiguren von Nevalı Çori aber auch anderer frühneolithische Fundorte zu beobachten ist[459]. Offenbar war es den damaligen Menschen wichtig, das Geschlechts des abgebildeten Individuums genau zu definieren.

In anderen Fällen könnte es sich auch um eine explizite Wiedergabe von Fruchtbarkeit oder Erotik handeln, wie sie bei der ithyphallischen Steinfigur vom Göbekli Tepe vermutet wird[460].

---

458 Çelik 2011b, Abb. 4; Hauptmann 2011, Abb. 36 und 37.

459 Vgl. Cauvin 2011, Abb. 26, 28; Morsch 2002, 148; Lesure 2011.

460 Beile et al. 1998, 73. Das Stück wurde angeblich zusammen mit einer Frauenfigur gefunden, die nach Angabe eines Dorfbewohners zerstört wurde, weil sie zu „unanständig“ aussah. (per Auskunft K. Schmidt). Hinter der Darstellung wird auch, in Anlehnung an Bildnisse der Franko-Kantabrischen-Höhlenkunst, der Aspekt des gewaltsamen Todes vermutet, der sich in einer postmortalen Erektion äußern kann. (Beile et al. 1998, 73; Schmidt 1999, 49.). Hierzu auch: Leroi-Gourhan 1971, Abb. 74; Müller-Beck – Albrecht 1987, 21. Es ist aber unwahrscheinlich, dass bei den hier behandelten Bildwerken eine postmortale Erektion wiedergegeben wurde, denn sie kann aber nur bei aufrechtstehend gelagerten Toten, zum Beispiel bei Erhängten oder Gekreuzigten o.ä. beobachtet werden. In solchen Fällen staut sich das Blut bei Ausbleiben des Herzschlages in den unteren Extremitäten und sorgt dort für erhöhten Druck in der unteren Körperhälfte.

Eine von manchen Autoren postulierte, sexuologisch orientierte Phallomanie im Frühneolithikum ist dagegen hypothetisch, da sie die Normalität der Darstellung von geschlechtsspezifischen Merkmalen in rezenten und subrezenten Kulturen übersieht[461]. Auch wenn die Bildnisse von Männern und Penissen im Fundgut der PPNB-zeitlichen Fundplätze Nordmesopotamiens deutlich vertreten sind, ist die Existenz einer männerdominierten Gesellschaft oder einen Kult für eine männliche Gottheit als spekulativ anzusehen[462].

III. 1.5.5 Abstrakte Formen

8 Exemplare, 4 vollständig Tafel 12, 1-2; Tafel 13, 2, 5

Ein besonderes Objekt (Taf. 13,5) mit trapezförmiger Grundfläche und konkaven Seiten, mutet an wie ein Kopfkissen. Auf der breitesten und schmalsten Seite ist es gratförmig ausgezogen. Es ist auf allen Seiten sehr sorgfältig geschnitzt, durch Abschaben geglättet und stark abgerieben. Aufgrund der sorgfältigen Herstellung und der Gebrauchsspuren, die dafürsprechen, dass es oft in der Hand gehalten wurde, könnte es sich um ein, bisher nicht definierbares, figürliches Objekt handeln. Eine weitere auffällige Skulptur ist ein kleiner, leicht gebogener Zapfen mit rundem Querschnitt und Standfläche (Taf. 12,2). Er ist sorgfältig geschnitzt und zeigt sechs tiefe senkrechte Kerben, die unregelmäßig radial angeordnet sind und an die Kannelur einer antiken Säule erinnern. Er verjüngt sich nach oben hin leicht und schließt dort mit drei lappenförmigen Knubben ab. Leichte Gebrauchsspuren oder Politur lassen vermuten, dass er nicht so oft in die Hand genommen oder in einem Beutel verwahrt wurde. Parallelen aus anderen frühneolithischen Fundplätzen gibt dafür nicht.

Auch für ein kleines, flaches kastenförmiges Objekt das nach einer Seite deutlich abgesetzt in einem schnabelförmigen Fortsatz übergeht, gibt es bisher keine Vergleichsfunde (Taf. 12,1). Ein sehr sorgfältig gearbeitetes, T-förmiges Objekt unterscheidet sich von den weiter oben vorgestellten T-Kopf-Pfeilern durch den gerundeten Übergang in den Querbalken. Es weist, je nach Orientierung auf der Vorder- oder Oberseite eine tiefe Kerbe auf, deren Rand auf einer Seite deutlich tiefer gehalten ist und so der Eindruck einer abgesetzten Leiste entsteht (Taf. 13,2).

461 Vgl. Hodder – Meskell 2011.
462 Özdoğan, M. 2003, 517.

III. 1.5.6 Dreiecke, Tetraeder, Quaderförmige

7 Exemplare, 3 vollständig Tafel 5, 1-2, Tafel 13,6

Drei Objekte aus geschnitztem Mergel mit dreieckigem Umriss und konkaven Seiten sind bisher nicht genauer zu bestimmen.

Das Erste (Taf. 13,6) ist an zwei Ecken abgeplatzt, aber vollständig. Es besitzt eine dreieckige Grundform mit zwei konkaven Seiten. Die Skulptur wird zur geraden Seite dicker, sodass der Eindruck einer Standfläche entsteht. Alle Seiten sind sorgfältig geschnitzt, abgeschabt und etwas abgerieben. Es handelt sich möglicherweise um die abstrakte Darstellung einer sitzenden Person. Vergleichbare Exemplare sind vom Akarçay Tepe[463] und aus Mezraa-Teleilat[464] bekannt. Es handelt sich um eine Serie menschlicher Figürchen, deren Formenspektrum ausgehend von abstrakten Exemplaren, die sich mit dem aus Nevalı Çori vergleichen lassen, bis hin zu detailliert ausgearbeiteten Statuetten reicht. Dargestellt werden zurückgelehnte Menschen ohne Geschlechtsmerkmale im Fersensitz. Die Seitenansicht ist dreieckig mit abgerundeten Ecken, wobei die gerade Standfläche die längste Seite bildet. Die beiden anderen Seiten sind konkav und etwas kürzer. Dieser Darstellungsmodus ließ sich bisher nur bei Tonfigürchen des späten PPNB und PN des Taurusvorlandes wie Çayönü[465] und Gürcütepe[466] aber auch im Zagros, zum Beispiel in Jarmo[467] und Sarab[468] beobachten. Die Funde aus Nevalı Çori, Akarçay und Mezraa-Teleilat, belegen nun zusätzlich Figürchen aus Stein.

Die zwei anderen Objekte (Taf. 5, 1-2) sind bis auf eine abgebrochene Spitze vollständig erhalten. Beide sind sorgfältig geschnitzt und stark abgerieben. Das dargestellte Motiv erinnert an einen T-Kopf, kann aber durch die abgeschrägten Seiten nicht sicher zugeordnet werden. Eine Entsprechung wurde auf dem Akarçay Tepe gefunden. Es wird mit ähnlichen Funden als Fragment einer Figur bezeichnet, aber nicht genauer bestimmt[469].

Daneben wurden einige nicht näher definierbare, würfelförmige Objekte (o. Abb.) gefunden. Sie weisen Kratz- Schnitz- und Abriebspuren auf. Die Funktion und Verwendung der Artefakte ist auch hier unklar.

---

463 Özbaşaran – Duru 2011, 177, Abb. 37, unten links; 42, oben rechts.

464 Özdoğan, M. 2011, Abb. 14; 15; 24. Die Figurinen stammen aus der Übergangsphase III zwischen dem späten akeramischen und dem keramischen Neolithikum.

465 Broman-Morales 1990, Taf. 22, a-d

466 Morsch in Beile et al. 1997.

467 Broman-Morales 1983, 380f, Abb. 164;165.

468 Broman-Morales 1990, Taf. 7h; 8d. Dieser Darstellungsmodus würde sich in den sogenannten „*lady stalks*“ fortsetzen.

469 Özbaşaran – Duru 2011, 177, Abb. 37, unten rechts.

III. 1.5.7 Unbestimmbare

84 Exemplare, 2 vollständig ohne Abbildung

In dieser Gruppe sind alle figürlichen Fundstücke erfasst, die sich aufgrund des hohen Fragmentierungsgrades keiner der oben genannten Gruppen zuweisen lassen oder bei der Bearbeitung des Fundmaterials nicht gefunden werden konnten. Sie sind im Gesamtkatalog im Anschluss an die figürlichen Objekte aufgelistet. Ebenfalls als möglicherweise figürlich können die Fragmente von geometrischen Formen wie Zapfen und langkonische Objekte sowie stabförmige Fragmente rundem, ovalem oder rechteckigem Querschnitt gesehen werden, die in Kapitel III. 9 ab Seite 233 gesondert vorgestellt werden, da ihnen ein möglicher Gerätecharakter ebenfalls nicht abgesprochen werden kann.

III. 1.6. Zusammenfassung

Die figürliche Plastik von Nevalı Çori nimmt aufgrund der Menge der gefundenen Artefakte, aber auch durch ihren Variantenreichtum eine besondere Stellung ein. Die Themenbereiche umfassen Menschen, Tiere, Mischwesen und abstrakte Formen. Als Bildträger können Einzelfiguren, Masken, Kompositfiguren, Reliefs und Architekturteile unterschieden werden, deren Abmessungen von wenigen Zentimetern Höhe bis zur überlebensgroßen Monumentalplastik variieren. Hier zeichnet sich eine Tendenz zu Größenklassen ab, die aber aufgrund des hohen Anteils an fragmentierten Figuren nicht genau abgrenzbar sind. Die nachvollziehbaren Höhenmaße gruppieren sich zu Miniaturen von ca. 3-10 cm, Kleinplastik zwischen 10-50 cm, Großplastik etwa 50 cm-2 m und monumentalen Plastiken mit einer Größe über 2 m. Die große Zahl von 452 figürlichen Objekten aus Mergel, denen noch 148 geometrische und unklassifizierbare Fragmente zugefügt werden können[470], vermittelt den Eindruck einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Steinmaterial und eine hohe Aktivität künstlerischen Schaffens, der durch die am Anfang des Kapitels erwähnten Tonfiguren noch verstärkt wird.

Menschen sind als Einzelfiguren, in szenischen Bildern auf Reliefs oder als Kompositfiguren dargestellt. Bei vielen sind aber nur die Köpfe erhalten. Bei den besser erhaltenen Bildwerken lassen sich als Motive aufrechtstehende Personen, Masken, Tanz oder Ritual sowie Geburt und Tod[471] nachvollziehen. Noch zu den Darstellungen aufrechtstehender Menschen zu zählen sind T-Kopf-Pfeiler, eine stilisierte Wiedergabe von Menschen, zum Teil mit herausgearbeiteten

---

470 Vgl. Kapitel I.1.5.7 und Kapitel I.9.

471 Tiere, die Köpfe in den Klauen halten, sind bisher nur als Großplastiken belegt. Hierzu Hauptmann 2011, 99, Abb. 14; Schmidt 2011, 48-50, Abb. 20, 35.

Armen und Fingern, die als Einzelstatuette, Bildstele oder Pfeiler für Dachkonstruktionen Verwendung fand.

Bei den Tierbildnissen handelt es sich vor allem um Schweine, Raubtiere und Vögel. Jagdwild und domestizierbare Tiere sind bis auf Schweine nicht vertreten, was einen deutlichen Unterschied zu den im Tierknochenmaterial belegten Faunen aufzeigt, wo Gazelle, Auerochse, Schaf / Ziege und Schwein die Mehrheit stellen, aber Großkatzen und Bären nicht belegt sind[472]. Auffällig ist die fast ausschließliche Darstellung von Carnivoren mit der Ausnahme der Wildschweine. Hinter den Schweinefigurinen verbirgt sich möglicherweise eine besondere Bedeutung, die im rituellen Bereich zu vermuten ist, da sie auch auf dem Göbekli Tepe schon in den PPNA-zeitlichen Schichten häufig auf T-Kopf-Pfeilern und als Skulptur belegt sind.

Eine auffällige Form im Fundmaterial sind Mischwesen, Kombinationen von Menschen und Vögeln oder Quadrupeden. Sie bestehen aus einem Tierkörper, meist Vogeltorso oder Rumpf und Beine eines Vierbeiners, der in einen Menschenkopf übergeht. Sie sind in der Klein- und Großplastik als Einzelbildnis belegt. Möglicherweise sind auch bei einer großplastischen Kompositfigur zwei Vogel-Mensch-Mischwesen dargestellt[473].

Ebenfalls auffällig ist die große Zahl von Statuetten aus Stein und Ton in Klein- und Miniaturformat, die an anderen frühneolithischen Fundplätzen in deutlich geringerer Anzahl auftreten. Eine mögliche Erklärung dafür ist die Auswahl leicht zu bearbeitender Materialien für die Herstellung kleiner und filigraner Figurinen, wofür je nach Dauer der Verwendung organische Materialien wie Leder, Stoffe, Holz und andere pflanzliche Materialien, aber auch weiche Gesteine, Lehm und Ton infrage kommen. Da organische Materialien nur in seltenen Fällen die Jahrtausende überdauern, sind in fast allen frühneolithischen Fundplätzen nur Gegenstände aus Stein oder gebranntem Lehm und Ton erhalten. Nur bei besonderen Lagerbedingungen sind Artefakte aus organischen Materialien wie Korbwaren, Stoffe, Leder und Holz belegt, was dafürspricht, dass durch die archäologische Feldforschung nur ein geringer Teil von dem nachweisbar ist, was wirklich vorhanden war. Ein Beispiel dafür ist der Höhlenbefund von Naḥal Ḥemar, aus dem auch Fragmente von Holzfigürchen erhalten sind. Sie weisen, wie auch ein zeitgleicher, aber weiter entfernter Fund einer Holzstatue aus dem Shigir-Moor am Ostrand des Uralgebirges[474], auf die Existenz von alternativen, vergänglichen Materialien bei der Herstellung von Figuren im frühen Holozän hin. Auch die totempfahl-

472 Siehe Tabelle *5* im Anhang.
473 Hauptmann 2011, Abb. 24; Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 99.
474 Zhilin et al. 2018, 334–350.

ähnlichen Plastiken aus Nevalı Çori und vom Göbekli Tepe können aus Baumstämmen gefertigte Pendants oder Vorläufer nicht verleugnen.

Bei einer Betrachtung ihrer chronologischen Entwicklung, steht die figürliche Plastik von Nevalı Çori mit T-Kopf-Pfeilern und Darstellungen von Menschenköpfen und Masken sowie Raubvögeln, Großkatzen und Wildschweinen noch deutlich in einer PPNA-zeitlichen Tradition, wie sie vom Göbekli Tepe bekannt ist, zeigt aber auch neue Elemente und Tendenzen. Dies äußert sich in einem Rückgang der Anzahl und des Artenreichtums bei den abgebildeten Faunen gegenüber dem deutlichen Hervortreten von Menschen und abstrakten Formen. Daneben ist ein verstärktes Auftreten von Miniaturen und Kleinplastik zu beobachten, wobei besonders die große Zahl der Tonfiguren ein Novum darstellt. Auch das Aufkommen neuer Figurentypen in der Tonplastik, Frauen- und Männerfigürchen in gleicher Anzahl zeigt, dass sich die Vorstellungswelt der Bewohner von Nevalı Çori neuen Themen zuwendet. Die Gründe dafür können vielschichtig sein und die Veränderungen bei der Subsistenz, Gesellschafts- und Siedlungsstruktur und der damit verbundenen religiösen Vorstellungen widerspiegeln, die im letzten Kapitel dieser Arbeit diskutiert wird.

III. 2 SCHMUCK

III. 2.1.Ringe und Armringe

53 Exemplare, 1 vollständig Taf. 23, 1-26

Die 53 Steinringfragmente aus Nevalı Çori wurden sowohl in den neolithischen (29 Exemplare) als auch in den halaf- und frühbronzezeitlichen Schichten (24 Exemplare) gefunden. Sie werden hier gemeinsam vorgestellt, da es sich bei den postneolithischen Exemplaren um umgelagerte Funde handeln dürfte. Sie bestehen bis auf wenige Exemplare aus weißem Marmor und sind an der Außenseite immer sehr sorgfältig geglättet, abgeschliffen und poliert. Ihre qualitätvolle Herstellung spricht für eine Verwendung als Schmuckobjekt. Alle Ringe sind kreisrund und haben einen runden, nur in zwei Fällen linsenförmigen Querschnitt. Ringe mit aufwendig gestalteten Profilen, wie zum Beispiel aus Cafer Höyük[475], wurden in Nevalı Çori nicht gefunden.

Die Herstellung erfolgte durch Ausschneiden aus einer Marmorplatte mittels Zirkelbohrer, dessen Spuren in Form einer Ankielung an der Innenseite immer noch gut zu erkennen sind. Einige der Ringe waren ein- oder zweifach, radial von außen nach innen durchbohrt[476].

Die Maße bewegen sich zwischen 8-116 mm Innendurchmesser, 20-140 mm Außendurchmesser und 4-14 mm Ringstärke (Abb. 15). Bei den Größenverhältnissen ist eine Gruppierung bei einem Innendurchmesser von 8–55 mm zu erkennen. Vier Ringe, jeweils zwei mit 80 mm und zwei mit 116 mm Innendurchmesser, sind zahlenmäßig zu schwach vertreten, um eine Gruppe zu bilden, und müssen daher als Ausnahmen gelten. Es handelt sich dabei aber um die einzigen Exemplare, die als Armringe in Frage kommen, da sie einen Innendurchmesser aufweisen, der größer als 70 mm ist und damit zumindest über eine Frauen- oder Kinderhand gestreift werden können. Zusammen mit acht weiteren Belegen vom Cafer Höyük ergibt sich eine Gruppe von Armringen, die einen Innendurchmesser von 65-80 mm aufweist[477]. Die deutlich abweichenden Profiltypen der Armringe aus Cafer Höyük sprechen für lokale Traditionen bei der Gestaltung solcher Schmuckformen.

---

475 Maréchal 1985, Abb. 2, a-e, h; Cauvin et al. 2011, Abb. 35-37.

476 Özdoğan, A. 2011, 222; Kodaş 2019, 11, Abb. 10.

477 Für drei Ringe von Cafer Höyük mit einem Innendurchmesser von 65 mm wird vermutet, dass sie von einer Frau mit sehr grazilen Händen getragen wurden. Die Maße der insgesamt acht Schmuckringe bewegen sich zwischen 65 mm und 80 mm (Maréchal 1985, 109, 111.).

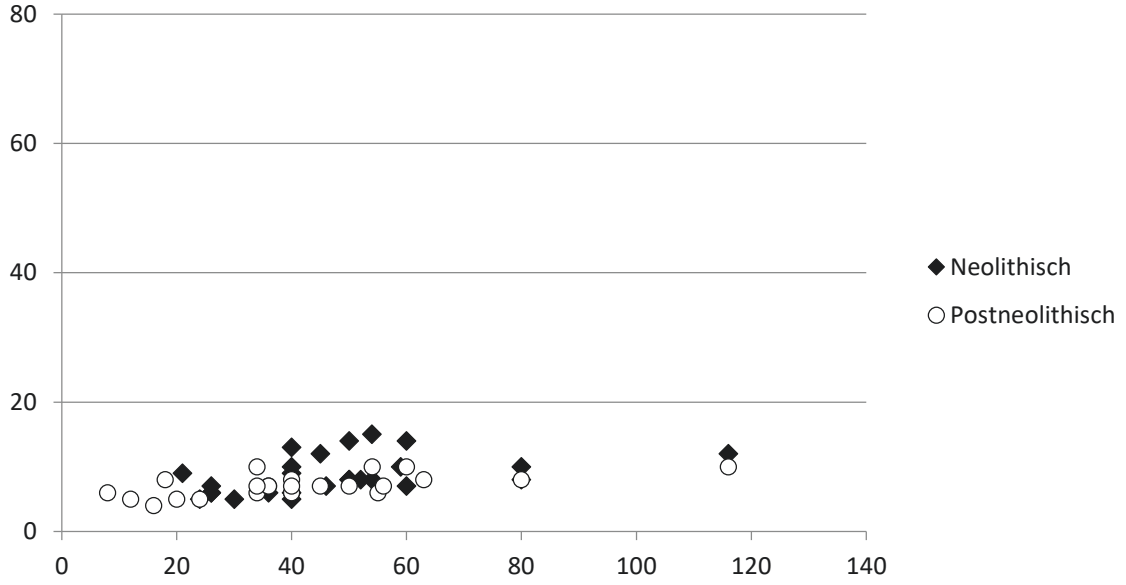


Abb. 15 Index aus Dicken und Innendurchmessern der Schmuckringe, getrennt nach Fundlage (n=50)

Einige Exemplare sind an einer oder mehreren Stellen durchbohrt. Bei zwei Individuen fanden sich zwei gegenständige Bohrungen (Taf. 24, 1,4), bei einem Viertelsegment waren sie im 45°-Winkel angebracht (Taf. 24,17). Letzteres spricht für ursprünglich vier Bohrungen. Steinringe mit zwei oder vier radialen, gegenständigen Bohrungen wurden auch in Çayönü und Boncuklu Tarla beobachtet. Die vollständigen Exemplare weisen hier immer zwei oder vier Bohrungen auf. Die Verwendungsmöglichkeiten für die Marmorringe sind vielfältig. Sie können als Trachtbestandteile wie Gürtelringe, Gewandschließen, Gewandapplikationen aber auch zum Zusammenbinden oder Hochstecken von Haaren gedient haben. Die Verwendung als Haarringe ist besonders für die Exemplare mit gegenüberliegenden Bohrungen naheliegend, wofür auch die häufige Darstellung von Frisuren mit Zöpfen bei den Tonfiguren von Nevalı Çori, aber auch einer Ritzzeichnung auf einer Bankplatte im Löwenpfeilergebäude des Göbekli Tepe sprechen[478]. Die Verwendung der kleineren Exemplare (Taf. 24,1-2) als Fingerringe ist ebenfalls möglich. Die Ringstärken von 4 mm und mehr machen das Tragen aber unpraktisch. Eine Abgrenzung der Funde aus neolithischen und postneolithischen Schichten aufgrund morphologischer Kriterien war nicht möglich, da sie sich hinsichtlich Materials und Verarbeitung nicht unterscheiden. Eine getrennte Analyse der Größenverhältnisse (Abb. 15)

[478] Morsch 2002, Taf. 2, 1; Schmidt 2011, Abb. 69. Die lappenförmigen, auf beiden Seiten herabhängenden Wülste an den Köpfen einiger weiblicher Tonfigürchen können als Frisuren gedeutet werden, die mit Schnüren oder Haarringen zusammengehalten werden. Die Ritzzeichnung einer Frau auf einer Bankplatte im Löwenpfeilergebäude zeigt ebenfalls lappenförmige Strukturen zu beiden Seiten des Kopfes, bei denen es sich ebenfalls um eine solche Frisur handeln dürfte.

ergab für die Ringe aller Schichten eine ähnliche Verteilung, was darauf hindeutet, dass alle Steinringe aus den neolithischen Schichten stammen.

III. 2.1.1 Diskussion

Der Vergleich mit den Fundinventaren neolithischer und chalkolithischer Fundplätze Obermesopotamiens und angrenzender Regionen ergibt folgendes Bild: Die frühesten Nachweise für Steinringe finden sich in Fundkomplexen des südtaurischen PPNA, wo sie auf dem Göbekli Tepe[479] und in Çayönü[480] und im PPNB in Nevalı Çori, Cafer Höyük[481], Cinaz III[482] und Boytepe[483] vertreten sind. In den darauffolgenden Perioden sind sie in ganz Mesopotamien, Syrien, der Levante und im Zagros vertreten (Abb. 16). Diese Tradition bricht in der Levante mit dem Ende des PPNB und in Mesopotamien erst mit Beginn der Halaf-Kultur ab[484]. In Anatolien dagegen sind Steinringe in akeramischen Fundkomplexen bisher nicht nachgewiesen. Sie sind vereinzelt ab der Mitte des 7. Jt. v. Chr. belegt und dann ab dem Beginn des 6. Jt. v. Chr. recht häufig. Während ihr Vorkommen in Zentralanatolien mit dem Beginn des Chalkolithikums um 5.500 v. Chr. wieder abbricht, sind sie in Westanatolien[485] und im südanatolischen Yumuktepe bei Mersin noch in Schichten der ersten Hälfte des 6. Jt. v. Chr. vertreten und verschwinden dort erst mit dem Einsetzen der späten Halaf-Kultur[486]. Es ist möglich, verschiedene Typen mit regionalen und chronologischen Tendenzen abzugrenzen:

a. Ringe mit rundem Querschnitt - ○

Steinringe mit rundem und subrundem Querschnitt breiten sich, ausgehend von Obermesopotamien, am Ende des 9. Jt. v. Chr. mit Entsprechungen in Göbekli Tepe[487], Nevalı Çori, Cafer Höyük[488], Akarçay[489] und Boytepe[490] im Bereich des Euphrat sowie Boncuklu Tarla[491] im Tigrisbecken über ganz Mesopotamien und die Levante aus, wo sie im 8. und 7. Jt.

---

479 K. Schmidt pers. Auskunft.
480 Özdoğan A. 1995, Taf. 5; Özdoğan, A. 1999, 57-58; Özdoğan, A. 2011, 222.
481 Cauvin et al. 1999, 94; Cauvin et al. 2011, 12; Marechal 1985, 109-115.
482 Bahar 1988, 502.
483 Balkan-Atli 1994, 106.
484 Starck 1988, 150; Ünlüsoy 2002, 550; Schoop 2005, 344-347; Kozlowski – Aurenche 2005, 26, Ann. 5.3.1.
485 Baysal et al. 2015.
486 Ünlüsoy 2002, 550; Schoop 2005, 344-347.
487 Schmidt pers. Auskunft. Es handelt sich um zwei einfache, rundstabige Exemplare. Beide waren fragmentiert.
488 Marechal 1985, 109-115, Abb. 2f; Cauvin et al. 2011, 8.
489 Özbaşaran – Duru 2011, 176, Abb. 36.
490 Balkan-Atli 1994, 105, Abb. 82, 5.
491 Kodaş 2019, 11, Abb. 10. Die Ringe von Boncuklu Tarla stammen zum Teil aus Bestattungen und sind denen aus Nevalı Çori sehr ähnlich, da sie ebenfalls aus Marmor bestehen und zwei oder vier symmetrisch gegenüberliegende Bohrungen aufweisen.

v. Chr. gut belegt sind. Nachweise finden sich unter anderem in Tell Ramad[492], Munhata[493], Abu Gosh[494], Baaja[495] und Basta[496] sowie weiter östlich in Nemrik[497], Jarmo[498], Magzaliya[499], Tell Sotto[500], Shimshara[501] und Karim Shahir[502]. Ab der Mitte des 7. Jt. v. Chr. sind sie auch vereinzelt in Anatolien vertreten, wo sie im 6. Jt. v. Chr. dann häufiger nachweisbar sind[503].

b. Ringe mit rechteckigem Querschnitt - □

Der Ringtyp mit rechteckigem Querschnitt taucht schon zu Beginn des 9.Jt. in Obermesopotamien auf, ist dort aber selten. Entsprechungen finden sich in El Kowm[504], Munhata[505] und Jarmo[506]. In Anatolien taucht er am Anfang des 7. Jt. v. Chr. auf und ist dann im 6. Jt. v. Chr. gut belegt[507].

c. Ringe mit D-förmigem oder linsenförmigem Querschnitt - D

Dieser Typ wird gebildet aus Steinringen mit linsenförmigem bis D-förmigem Querschnitt. Die Innenseite ist leicht konvex oder gerade, die Außenseite mehr oder weniger nach außen gewölbt. Er tritt erst im späten 8. Jt. v. Chr. in Obermesopotamien, Mesopotamien und in der Levante auf. Entsprechungen finden sich in der Spätphase von Cafer Höyük (Schicht IV-I)[508], Ein Qadis[509], El Kowm[510], Baaja[511] (selten), Basta[512] und Tell Ramad[513]. Im Zagrosvorland

---

492 Contenson 2000, 116, Abb. 95, 2, 3.
493 Gopher – Orelle 1995, 61, Abb. 30, 1, 2, 9.
494 Lechevallier 1978, 78, Abb. 34, 1, 2.
495 Stark 1988, Abb. 1, 3197,1.
496 Stark 1988, Abb. 4, 3030.1. Die Querschnitte der Ringe aus Baaja und Basta sind sehr unregelmäßig und schwer zuzuordnen, sodass alle vorgestellten Typen bis auf Ringe mit profiliertem Querschnitt möglich sind.
497 Mazurowski 1997, Taf. XXXV, 2. Das abgebildete Exemplar ist sehr klein.
498 Moholy-Nagy 1983, 296, Abb. 135, 5-7, 19.
499 Bader 1989, Abb. 39, 25-26.
500 Bader 1989, Abb. 39, 2.
501 Mortensen 1970, Abb. 42, j, m; Mazurowski 1997, Taf. XLVI, 1.
502 Kozlowski – Aurenche 2005, 26.
503 Ünlüsoy 2002, 551, Abb. 8; Kozlowski – Aurenche 2005, 26.
504 Marechal 2000, 206, Abb. 8, 1, 3.
505 Gopher – Orelle 1995, 61, Abb. 30, 3, 18.
506 Moholy-Nagy 1983, 296, Abb. 135, 16, 18.
507 Ünlüsoy 2002, 550; Schoop 2005, 344-347.
508 Marechal 1985, 109-115, Abb. 1, a-c.
509 Gopher et al. 1995, 30, Abb. 14, 2. Bei dem Ringfragment aus 'Ein Qadis I handelt es sich um einen Oberflächenfund.
510 Marechal 2000, 206, Abb. 9, 1-3.
511 Stark 1998, Abb. 1, 3197.4.
512 Stark 1998, Abb. 4, 8007.1, 8007.4: Gebel et al. 2004, Abb. 13, 28. Möglicherweise lassen sich noch weitere Stücke diesem Typ zuordnen.
513 Contenson 2000, 116, Abb. 95, 1.

läuft diese Tradition mit Vertretern aus Jarmo[514] und Shimshara[515] noch über das späte PPNB und bis ins keramische Neolithikum weiter. Die zwei Exemplare aus Nevalı Çori (Taf. 23,26) stammen aus den beiden jüngeren Schichten, was der räumlichen und zeitlichen Verbreitung dieses Typs entsprechen würde.

d. Ringe mit dreieckigem oder unregelmäßig polygonalem Querschnitt - △

In dieser Fundgruppe sind Exemplare mit dreieckigem, unregelmäßig rechteckigem oder trapezoidem, aber auf völlig polygonalem Querschnitt zusammengefasst. Die frühesten Belege für solche Ringformen finden sich in Çayönü, wo sie ab der *grill-plan subphase* belegt sind und ab der *cell-plan subphase* häufiger auftreten[516]. In Nevalı Çori fehlen sie dagegen ganz. Im 7. und 8. Jt. v. Chr. beschränken sie sich neben den Funden aus Çayönü, auf die südliche Levante, wo sie unter anderem in Munhata[517], Baaja[518], ʿAin Ghazal[519] und Basta[520] gefunden wurden.

e. Ringe mit profiliertem Querschnitt - B

Charakteristisch für Ringe mit profiliertem Querschnitt, deren Größe und Form für eine Verwendung als Armringe spricht, ist ein aufwendig gegliedertes Profil. Im Fundmaterial von Nevalı Çori sind sie nicht belegt. Ihre chronologische Verbreitung beschränkt sich auf das 8. und 7. Jt. v. Chr. in der östlichen Hälfte des fruchtbaren Halbmondes. Sie finden ihre frühesten Nachweise in der *channeled subphase* in Çayönü[521], und sind dann in der *cell-plan subphase* gut vertreten. Am Cafer Höyük sind sie ab der Spätphase III (Schicht IV-I, spätes PPNB) nachgewiesen[522], wie auch in Mesopotamien und im Zagros mit Belegen in Magzalia[523] und Jarmo[524].

514 Moholy-Nagy 1983, 296, Abb. 135, 1-3.
515 Mortensen 1970, 48-50, Abb. 42, k.
516 Özdoğan, A. 1995, Taf. 3; Özdoğan, A. 1999, 58; Özdoğan, A. 2011, 222.
517 Gopher – Orelle 1995, 61 Abb. 30, 12.
518 Stark 1998, Abb. 2.
519 Rollefson 1984, Abb. 3, I-K
520 Stark 1998, Abb. 4.
521 Özdoğan, A. 1995, Taf. 5; Özdoğan, A. 1999, 58.
522 Cauvin et al. 2011, 12, Abb. 36, 37.
523 Bader 1989, Abb. 39, 23, 24.
524 Moholy-Nagy 1983, 296, Abb. 135, 9, 10, 12-15.

III. 2.1.2 Zusammenfassung

Die Steinringe von Nevalı Çori repräsentieren die Frühphase einer Schmucktradition, die in Obermesopotamien und den angrenzenden Gebieten erst mit dem Einsetzen der Halaf-Kultur ein Ende findet. Das Auftreten von Steinringen in den postneolithischen Schichten von Nevalı Çori wäre somit nur durch eine lokale Weiterführung einer neolithischen Tradition, die bisher an keinem weiteren Fundplatz beobachtet wurde, oder durch Fundumlagerungen zu erklären. Es ist möglich, dass akeramische Fundstücke beim Ausheben der zahlreichen Gruben zutage gefördert und umgelagert oder je nach Erhaltungszustand auch wiederverwendet wurden.

		Anatolien	Syrien Levante	Obermesopotamien				Zagros
				Göbekli	Çayönü	Nevalı Çori	Cafer	
9700-8700	PPNA			O	O △			
8700-8000	PPNB		△ D	O	O D △ B	O	O	
8000-7000	PPNC		O △ D		O D △ B	O D	O D B	O B D
7000-6000	PN	O □			O △			O B D
6000-	CH	O □						

Abb. 16 Typologische Entwicklung der Schmuckringe (Querschnitte) in Obermesopotamien und angrenzenden Gebieten

III. 2.2. Perlen, Knöpfe und Anhänger

281 Exemplare, 156 vollständig Tafel 20-23

In Nevalı Çori wurden 281 Perlen und Anhänger aus Stein gefunden, die in sieben Typen unterteilt wurden (Abb. 17). Umfang und Typenspektrum entsprechen den vergleichbaren, wenn auch nicht ganz zeitgleichen Siedlungen wie zum Beispiel Jarmo[525] und Nemrik 83[526].

525 Moholy-Nagy 1983 1983, 297ff.
526 Mazurowski 1997, 108ff.

Die Typologie orientiert sich an der Einteilung, die bei den Tonperlen vorgenommen wurde. Im Vergleich dazu ergeben sich einige Unterschiede, da durch das plastisch verformbare Material Ton eine freiere Formgebung möglich war, dafür aber weniger scharfe oder betonte Kanten herausmodelliert werden konnten. Bei den Steinperlen war bei einigen Typen die Form der Perle schon durch das Rohmaterial vorgegeben, aber durch Sägen, Schnitzen und Schleifen konnten bei diesem Werkstoff sehr gerade Kanten und Flächen erzeugt werden. So fehlen im Fundspektrum der Tonperlen bikonische und zylindrische Exemplare mit gerade abgeschnittener Schmalseite.

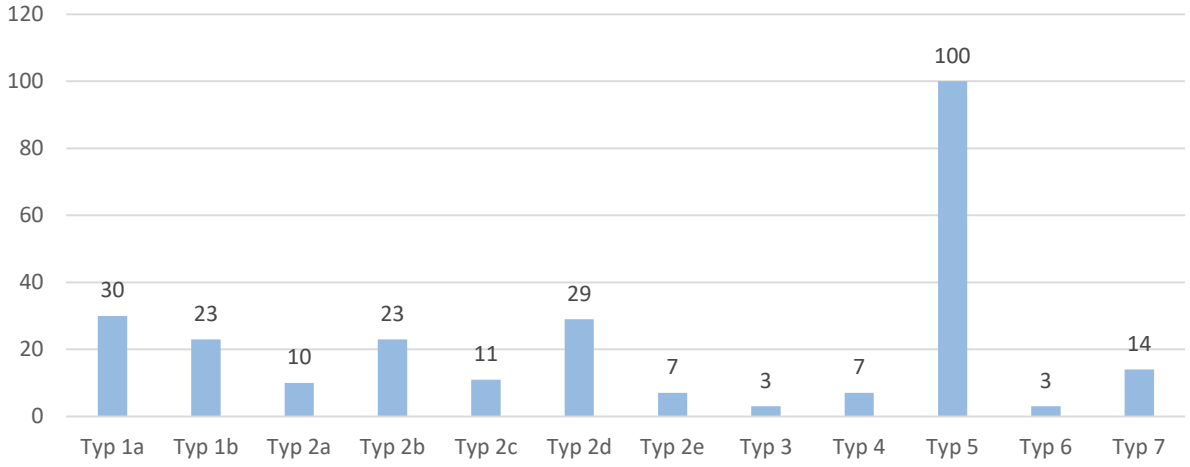


Abb. 17 Typenverteilung bei den Perlen (n=281)

Das Rohmaterial für Perlen wurde aus den nahe gelegenen Schotterterrassen des quartären Euphrat bezogen. Es wurden im Wesentlichen Kalkstein (beziehungsweise Marmor) und Steatit gewählt, weiche Steine mit mohsschen Härten unter vier, die leichter zu bearbeiten sind als härtere Gesteine, die nur selten verwendet wurden. Das Farbspektrum erstreckt sich von Grün, Grün-Grau, Grün-Schwarz und Grün-Schwarz-Weiß gemasert über Rot, Rosa oder Zinnobertöne bis hin zu reinem Weiß, Schwarz oder Schwarz-Grau sowie Braun.

III. 2.2.1 Zylindrische Perlen

53 Exemplare, 39 vollständig

a. Runder Querschnitt, lang (Länge > Ø) Tafel 20, 1-18

Zylindrische Perlen haben einen mehr oder weniger runden Querschnitt, gerade Seiten und senkrecht abgeschnittene Schmalseiten. Von den insgesamt 45 zylindrischen Perlen ist bei 30 die Länge größer als der Durchmesser. Die Maße bewegen sich zwischen 5,8 – 21 (32) mm

Länge und 3,5-12 mm Durchmesser[527]. Das Farbspektrum reicht von Rottönen und Zinnober, Grünschattierungen, Weiß, Schwarz, letztere sind recht häufig vertreten, bis hin zu Grau.
Bei einem zylindrischen Objekt ohne Bohrung aus grün gemasertem Marmor könnte es sich um einen Rohling handeln (Taf. 20,10).

b. Runder Querschnitt, kurz (Länge < Ø) Tafel 21, 1-15

Bei 23 Exemplaren ist die Länge kleiner als der Durchmesser, was den Perlen eine Scheibenform verleiht. Sie haben einen mehr oder weniger runden Querschnitt und gerade Seiten. Die Maße bewegen sich zwischen 1,1 – 5,2 mm Länge und 4 – 11,3 mm Durchmesser. Bei den Farben ist auffällig, dass vermehrt Steine mit hellen Farbtönen verwendet wurden, wie Weiß, Hellgrau, Hellgrün und Beige oder Bergkristall. Dunkelgrün, Schwarz oder Zinnober sind selten.
Zylindrische Perlen sind in Nevalı Çori, aber auch in anderen akeramischen Siedlungen ein häufig vertretener Typ. Die Perlenform ist chronologisch wenig aussagekräftig, da sie sowohl im Epipaläolithikum als auch in allen Phasen des Frühneolithikums belegt ist.

III. 2.2.2 Tonnenförmige Perlen

65 Exemplare, 26 vollständig

a. Runder Querschnitt, lang (Länge > Ø) Tafel 20, 26-34

Dieser Typ ist durch zehn Exemplare vertreten. Sie besitzen Tonnen- beziehungsweise Walzenform und einen runden bis subrunden Querschnitt und verjüngen sich zu den Schnurösen hin. Die Maße schwanken von 12-29,5 mm Länge, 5-11 mm im Durchmesser. Das Farbspektrum erstreckt sich von häufig auftretenden Grünschattierungen über Rot, Weiß und Schwarz bis hin zu Grau. Perlen der Tonnen- beziehungsweise Walzenform können aus Ton, aber auch aus Stein oder organischen Materialien bestehen[528]. Sie stellen eine einfache, leicht herzustellende Form dar, die auch im Fundmaterial anderer akeramischer Fundplätze vertreten sind[529]. Die chronologischen Aussagemöglichkeiten sind gering.

b. Runder Querschnitt, kurz (Länge < Ø) Tafel 20, 35-50

Die 18 kurzen, tonnen- und kugelförmigen Perlen wurden zu einem Typ zusammengefasst, da der Übergang zwischen den beiden fließend ist. Völlig kugelförmige Perlen wurden nicht gefunden. Die Maße betragen 4,2-17 mm Länge und 3,7-20 mm im Durchmesser.

---

527 Zwei Exemplare mit 29 und 32 mm Länge sind Rohlinge ohne Bohrung.
528 Bar-Yosef 1988, 19f; Broman-Morales 1983, 388f, Abb. 168, 10; Broman-Morales 1990, 68, Taf. 27, d, e; Moholy-Nagy 1983, 297f, Abb. 136.
529 Broman-Morales 1990, 68 Taf. 27, e, f.

Das Farbspektrum reicht von häufigen Grünschattierungen (auch Grün-Weiß oder Grün-Schwarz) und Grau zu seltenem Beige, Rottönen oder Schwarz. Reines Weiß ist nicht vertreten. Besondere Beachtung verdienen zwei verzierte Perlen, die in Bauschicht I gefunden wurden. Ein tonnenförmiges Exemplar (Taf. 20,50) mit schrägen Schmalseiten, aus zinnoberfarbenem Stein, weist eine Reihe aus acht feinen Bohrungen auf.

c. Bikonische Perlen Tafel 21, 16-24

Charakteristisch für die mit 9 Exemplaren vertretenen bikonischen Perlen sind gekielte, an der Bohrung gerade abgeschnittene Langseiten und ein runder Querschnitt. Sie sind dem nachfolgenden Typ sehr ähnlich. Die Maße bewegen sich zwischen 6,4-23 mm Länge und 8-15 mm Durchmesser. Auch dieser Typ hat nur eine geringe chronologische Aussagekraft.

d. Flachovaler Querschnitt, lang Tafel 21, 33-52

Flügel- oder Schmetterlingsperlen mit flachovalem Querschnitt bilden mit 26 Exemplaren die zweitgrößte Gruppe. Sie haben eine rundliche bis ovale, in selteneren Fällen eine rhombische Form. Der Querschnitt ist linsenförmig oder flachoval. Die Maße bewegen sich zwischen 16-37 mm Länge, 10-32 mm Breite und 3-13 mm Dicke. Zwei Perlenfragmente (Taf. 21,52, 49), deren Abmessungen deutlich größer sind, dürften eine Ausnahme darstellen[530]. Die Bohrungen entlang der Längsachse sind, anders als bei den Tonperlen, immer symmetrisch ausgeführt. Der Anteil von sechs zerbrochenen Exemplaren ist recht gering. Die Perlen sind immer an der Öse halbiert, was nicht unbedingt auf eine starke Beanspruchung zurückzuführen ist, da sich hier die instabilste Zone einer Perle befindet.

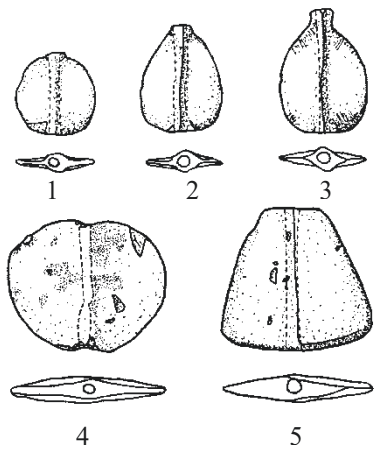


Abb. 18 Perlenformen aus Abu Hureyra, M. 1:2,5 (nach Moore 1975.)

Scheibenförmige Perlen mit einfachen runden, ovalen oder rhombischen Formen aus Ton, aber auch aus Felsgestein, sind ein regelmäßig im Fundmaterial akeramischer Siedlungen vertretener Perlentyp, der bis in die Frühbronzezeit hinein in Gebrauch

530 Die Breite beträgt 23 mm bzw. 58 mm, die Dicke 6 mm bzw. 30 mm. Die Länge ist mehr nachvollziehbar.

bleibt[531]. Vergleichbare Exemplare wurden in Çayönü gefunden[532]. Eine Sonderform, der aus Abu Hureyra bekannte Typ der Schmetterlingsperle[533], ist im Fundmaterial von Nevalı Çori weder bei den Stein- noch bei den Tonperlen vertreten[534]. Es handelt sich hierbei um flache, scheibenförmige Perlen mit ovaler, aber auch triangulärer beziehungsweise trapezoider Form und deutlich herausgearbeitetem Mittelgrat. Es können drei Unterformen unterschieden werden. Bei der ersten ist die Schnuröse einseitig, seltener beidseitig, flaschenhalsförmig verlängert und bildet eine mehr oder weniger abgesetzte Verdickung (Abb. 16,1-3) Die zweite ist an dieser Stelle eingezogen (Abb. 16,4), die dritte ist am Austritt der Öse gerade abgeschnitten (Abb. 16,5). Schmetterlingsperlen sind mit weiteren Exemplaren vom Akarçay[535], Mezraa-Teleilat[536], Tell Sabi Abiyad[537] und Tell Halula[538] im mittleren und späten PPNB (PPNC) gut belegt. Die Form ist auch in späteren Zeiten nachgewiesen. Ein ubaidzeitliches Beispiel wurde auf Tell Abada aus Raum 51 in Gebäude F, Schicht II gefunden[539]. Es ist daher nicht verwunderlich, dass einige Vertreter dieses Typs in Schichten der Halaf- und Frühbronzezeit entdeckt wurden[540]. Ihr häufiges Auftauchen im Kontext von Bestattungen lässt vermuten, dass sie eine beliebte Grabbeigabe waren. Im frühen PPNB sind sie bisher nicht nachgewiesen.

---

531 Kozlowski – Aurenche 2005, Ann. 5.1.1; Braidwood – Braidwood, 1960, Abb. 67; 166; 252; 296; 378.

532 Özdoğan, A. et al. 1994, Abb. 1b.

533 Moore 1979, 167, Abb. 22. An dieser Stelle werden zwei einfache, scheibenförmige Perlen (dritte Reihe, Mitte und rechts) zusammen mit Schmetterlingsperlen abgebildet, die aber eher getrennt zu betrachten sind.

534 Morsch 1997.

535 Bozbay 2009, Abb. 118, a, b; 119, a, b.

536 Özdoğan, M. 2011, 292 Abb. 64; 65.

537 Verhoeven 2000, 99, Abb. 4, 6.

538 Molist – Ferrer 1996, Abb. 3, 7-8.

539 Jasim Abb. 106, 11.

540 Bei einer Kupferperle in Schmetterlingsform aus der obersten Bauschicht V (Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 229), die nahe dem Steg zwischen H10 und H9 gefunden wurde, handelt es sich offenbar um einen Streufund aus dem darüber liegenden Schmelzplatz der frühbronzezeitlichen Siedlung (Becker 2005, Abb. 44; 103). Die rhomboide Grundform zeigt einen deutlichen Mittelgrat, der zwar der oben angesprochenen Form der Schmetterlingsperle aus dem späten PPNB entspricht, aber auch zu zwei Perlen aus Fritte von Tall Bi'a (Strommenger – Miglus 2010, 187, Taf. 202, 2) passt und damit auf die ebenfalls darüber liegenden frühbronzezeitlichen Gräber verweist (Becker 2005, Abb. 47). Auch die Zusammensetzung des Materials, das für verhüttetes Kupfer typisch ist, spricht für eine Datierung in die frühe Bronzezeit (Pernicka 1990, 44).

e. Bikonisch, flach Tafel 21, 25-30

Ähnlich wie die bikonischen Perlen mit rundem Querschnitt weisen die sechs Exemplare dieses Typs gekielte, an der Bohrung gerade abgeschnittene Langseiten auf. Der Querschnitt ist dagegen flachoval. Die Maße bewegen sich zwischen 6 – 22,4 mm Länge, 8-19 mm Breite und 2-5 mm Dicke. Bis auf ein graues Exemplar, möglicherweise aus Malachit, bestanden alle Perlen dieses Typs aus grün-weiß oder grün-schwarz gemasertem Steinen. Parallelen finden sich in Çayönü[541]

III. 2.2.3 Taillierte Perlen

2 Exemplare, 1 vollständig Tafel 20, 23-24

Dieser Typ ist nur zweimal nachgewiesen. Es handelt sich um Perlen mit einer deutlichen Einschnürung in der Mitte. Der Querschnitte waren rund, oval und trapezoid. Die Maße bewegen sich zwischen 13-15 mm Länge, 7-8 mm Breite und 3,5-8 mm Dicke. An Farbtönen konnte Grün-Weiß und Weiß-Beige gemasert festgestellt werden.

III. 2.2.4 Perlen mit polygonalem Querschnitt

6 Exemplare, 5 vollständig Tafel 20,18

In dieser Gruppe sind sechs Sonderformen mit dreieckigem, quadratischem, D-förmigem und polygonalem Querschnitt zusammengefasst. Einige davon sind recht grob gearbeitet und wirken unfertig. Die Maße betragen 8-11,7 mm Länge, 4,8-7,7 mm Breite und 4,4-8 mm Dicke. Auffallend ist ein Exemplar mit dreieckigem Querschnitt, das den langen Zylinderperlen ähnelt und deutliche Gebrauchsspuren zeigt (Taf. 20,18). Eine sehr präzise geschliffene sechseckige Perle aus einem harten schwarzen Stein findet keine Parallelen aus anderen Fundplätzen. Sie wurde beim Putz in der Fläche gefunden und könnte daher ein Streufund sein (o. Abb.). Das Farbspektrum beschränkt sich auf Zinnober, grün-weiß und rot-weiß gemasert sowie anthrazitfarben. Der Typ ist, was die räumliche und chronologische Verteilung betrifft, wenig aussagekräftig. Bei einigen dieser Stücke könnte es sich um Halbfabrikate handeln, was auch für PPNB-zeitliche Parallelen aus Jordanien angenommen wird [542].

III. 2.2.5 Schieberperlen

102 Exemplare, 26 vollständig Tafel 22 1-30

Schieberperlen bilden mit 102 Exemplaren die größte Gruppe. Sie lassen sich in einen breiteren Typ 1 mit linsenförmigem Querschnitt und spitz zulaufenden Kanten (Taf. 22, 1, 15-28) und

---

541 Özdoğan, A. et al. 1994, Abb. 1b, 2-4; Özdoğan, A. 2011, Abb. 72.
542 Wright – Garrard 2003, 272-274, Abb. 3, Abb. 4.

einen länglichen Typ 2 mit flachovalem Querschnitt (Taf. 22, 2-14) untergliedern[543]. Der Abstand der Ösen zur seitlichen Kante ist bei Typ 1 deutlich größer. Die Maße bewegen sich bei Typ 1 zwischen 16-37 mm Länge, 10-32 mm Breite und 3-13 mm Dicke. An der Mehrzahl der Schieberperlen fanden sich zwei Bohrungen. Nur ein Exemplar ist viermal und ein weiteres, fünfmal durchlocht (Taf. 22 29-30). Sie sind in zeitgleichen frühneolithischen Fundplätzen selten. Belege sind bisher nur aus den obermesopotamischen Fundplätzen Çayönü und Göbekli Tepe[544] bekannt. Sie sind aber auch in den halaf- und frühbronzezeitlichen Schichten in Nevalı Çori vertreten. In Grab 42 wurde ein vollständiges Exemplar mit sechs Bohrungen und ein zerbrochenes gefunden. Weitere stammen aus Grubenbefunden.

Häufige, starke Gebrauchspolituren sowie deutlich ausgeschliffene oder ausgebrochene Bohrungen sprechen für einen intensiven Gebrauch. Bei der Farbverteilung (Abb. 19) ist ein deutlicher Schwerpunkt bei Grüntönen (Grün, Grüngrau-Weiß gemasert) und Rot- oder Zinnobertönen zu erkennen. Schwarz oder Schwarzgrau sowie Braun sind selten.

Schieberperlen sind im Vergleich zu den anderen Perlentypen sehr zahlreich. Das Verhältnis beträgt fast 2:1. Da es ihre Funktion war, als stabile Komponente die Perlenstränge eines Colliers zusammenzuhalten, ist es möglich, dass auch Perlen aus anderen Materialien in solchen Colliers verwendet wurden. Denkbar wären Tonperlen, von denen in Nevalı Çori 84 Exemplare gefunden wurden, aber auch Perlen aus organischen Materialien, zum Beispiel Holz, Pflanzensamen, getrockneten Beeren oder Früchten. Die Verwendung von Holzperlen ist für die PPNB-Schichten der Höhle von Naḥal Ḥemar nachgewiesen[545].

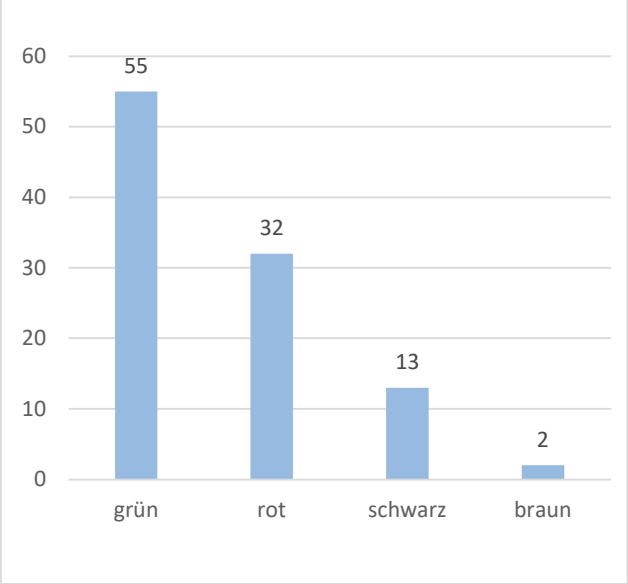


Abb. 19 Farbverteilung bei den Schieberperlen

543 Das Verhältnis zwischen Länge und Breite ist bei Typ 1 kleiner als 1, bei Typ 2 größer als 1.
544 Köksal-Schmidt – Schmidt 2007, 97.
545 Bar-Yosef 1985, 12; Bar-Yosef – Alon 1988, 20, Taf. 7, 1-15. Ein Großteil der Perlen ist bemalt.

III. 2.2.6 Knöpfe

3 Exemplare, 0 vollständig Tafel 20, 32-33

Diese besondere Form ist in Nevalı Çori nur mit drei Exemplaren belegt. Die Form wird aus einer runden Platte gebildet, die in einen stabförmigen Zapfen mit waagrechter oder schräger Bohrung übergeht. Zwei der Knöpfe weisen eine flache, runde Platte und einen kurzen, schräg durchbohrten Hals auf. Die Maße des abgebildeten Stückes betragen 15 mm Länge, 15 mm Breite und ca. 8 mm Höhe (Taf. 22,32), das zweite aus hell-dunkelgrün gemasertem Marmor (o. Abb.) war zu stark fragmentiert für Größenbestimmungen. Teile der Fußplatte mit Bruchfläche des Zapfens sind aber noch zu erkennen. Ein Knopf aus dunkelgrünem Marmor (Taf. 22,33) mit Abmessungen von 7 mm Länge, 7 mm Breite und ca. 15 mm Höhe besitzt statt einer Platte eine subkugelige Verdickung und ist waagrecht durchbohrt.

Die nächsten Entsprechungen für diesen Typ finden sich bisher nur am Göbekli Tepe, wo sie für die jüngere Phase charakteristisch sind[546]. Bei dem Objekt mit der subkugeligen Verdickung (Taf. 22,33), das nicht ganz der bekannten Form entspricht, könnte es sich auch um einen Anhänger handeln. Somit können nur die beiden flachen Knöpfe aus grün-weiß gemasertem Marmor als gesicherte Parallele gelten. Ein räumlich und zeitlich weiter entfernter Vergleich stellt eine Gruppe von Stempelsiegeln aus den spätneolithischen Schichten des zentralanatolischen Tepecik-Çiftlik dar[547]. Sie bestehen auch aus einer runden Platte mit einer Öse auf der Rückseite. Die Vorderseite dieser Objekte ist ritzverziert. Möglicherweise handelt es sich bei diesen Objekten ebenfalls um Knöpfe.

III. 2.2.7 Anhänger

16 Exemplare, 11 vollständig Tafel 22, 31, 35-37, 39

Abgrenzend zu Perlen, deren Bohrung durch die Mitte ihres Schwerpunktes verläuft, sind Anhänger deutlich azentrisch durchbohrt. Die 16 Exemplare lassen sich in zwei Gruppen unterteilen. Die erste umfasst Anhänger aus flachen Kieseln, die zweite wird aus durchbohrten Muscheln, Zähnen sowie Fossilien gebildet.

a) Anhänger aus flachen Kieseln Tafel 22, 36-37

Die sieben Kieselanhänger bestehen alle aus Kalkstein. Sie besitzen einen subrunden bis ovalen, in einem Fall auch dreieckigen Umriss mit linsenförmigem Querschnitt und sind bis auf eine Bohrung am Rand nicht weiterbearbeitet. Die Maße variieren von 12-55 mm Länge, 12,7-23 mm Breite und 5-8,5 mm Dicke.

---

546 Schmidt 2000, Abb. 15c; Schmidt 2005, 15, Abb. 19; Köksal-Schmidt – Schmidt 2007, 97.
547 Bıçakçi et al. 2012, 103, Abb.59.

Anhängern in Form von durchlochten Steinen sind eine Fundgattung ohne chronologische und geografische Aussagekraft, da sie in allen Zeitstufen des Frühneolithikums in Vorderasien und auch noch in späteren Zeiten bis heute belegt sind. Frühneolithische Parallelen finden sich unter anderem in Çayönü[548] und Nemrik[549].

Eine interessante Schmuckform stellt ein flacher Kiesel mit einer tiefen, seitlichen Kerbe dar[550], der zu einer Gruppe von Anhänger gehört, die auch am Göbekli Tepe[551] und Körtik Tepe[552] nachgewiesen sind. Sie besitzen eine entfernte Ähnlichkeit mit paläolithischen Elfenbeinanhängern, die als Darstellung weiblicher Brüste interpretiert werden[553]. Da alle Vertreter dieses Typs keine Öse aufweisen, wurden sie möglicherweise an der Engstelle mit einem Faden umwickelt.

b) Anhänger aus Fossilien Tafel 22, 31, 35

Bei einem Anhänger aus Haifischzahn (Taf. 22,31), der vermutlich von einem Vertreter der Familie der Herings- oder Makrelenhaie (*lamnidae*) stammt[554], dürfte es sich aufgrund der Materialkonsistenz um ein Fossil handeln. Die Existenz von Haien und Schwertfischen im Euphrat wurde in jüngerer Zeit von Boehmer diskutiert, der aber annimmt, dass Haie nicht so weit den Euphrat heraufwandern[555]. Einen weiteren, am nahe gelegenen Lidar Höyük gefundenen Haifischzahn sieht er ebenfalls als Fossil aus maritimen Sedimenten des Tertiärs an[556].

Ein weiterer Anhänger in Form einer mittig durchlochten Scheibe mit D-förmigem Querschnitt (Taf. 22,35) besteht aus einem Fragment einer fossilen Pilzkoralle (Gattung *fungia*)[557].

Möglicherweise handelt es sich bei solchen Anhängern um Träger persönlicher Erinnerungen oder Kuriosa, aber vielleicht auch um magische Gegenstände[558].

---

548 Özdoğan, A. 2011, Abb. 71, besonders das Stück in der Mitte.
549 Mazurowski 1997, 114-116, Abb. XXXV, 5, 8-10.
550 Schmidt 1988, Abb. 16, 14.
551 Köksal-Schmidt – Schmidt 2007, 98; Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 209.
552 Özkaya – Coşkun 2011b, Abb. 2.
553 Kozlowski 1992, 52, Abb. 43; Köksal-Schmidt – Schmidt 2007, 98.
554 Die Bestimmung erfolgte durch J. Boessneck 1986 vor Ort.
555 Boehmer 2004, 87-129.
556 Ebenda 97-98 und Abb. 7b.
557 Die Bestimmung erfolgte durch J. Boessneck 1986 vor Ort.
558 Ein Totemcharakter von Haifischzähnen oder Perlmutt aus Muscheln ist zwar denkbar, aber aufgrund fehlender Quellen reine Spekulation.

III. 2.2.8 Halbfabrikate und Abfälle

23 Exemplare, 9 vollständig Tafel 22, 34,38

In dieser Fundgruppe sind Kiesel mit Säge- und Schleifspuren zusammengefasst, die aufgrund ihrer Form als Rohlinge für die bereits vorgestellten Perlenformen infrage kommen oder als Abfälle, die bei ihrer Herstellung entstehen, interpretiert werden können.

Halbfabrikate und Abfälle wurden in der ganzen Siedlung verstreut gefunden und ihre Anzahl ist sehr gering. Aus diesem Grund sind Aussagen über Werkstattbereiche nur begrenzt möglich. Lediglich eine Fundkonzentration im Südwestbereich von Haus 2 könnte einen Hinweis auf einen Atelierbefund liefern. Hier wurden in den Räumen 2, 3 und 4 sowie den darunterliegenden Kanälen neben fünf Perlen auch zwei quaderförmige Fragmente und ein flacher Kiesel mit eingeschnittenen Kerben gefunden. Die Interpretation ist aufgrund der geringen Anzahl der Funde unsicher, spricht aber für einen verstärkten Umgang mit Perlen und deren Rohmaterial in diesen Räumen im Vergleich zum Rest der Siedlung.

III. 2.2.9 Farbverteilung bei den Perlen

Die Analyse der Farbverteilung bei den Perlen hatte zum Ziel, Farbschemata für die einzelnen Typen, aber auch Tendenzen im Verlauf der etwa 900 Jahre dauernden Geschichte der Siedlung von Nevalı Çori aufzuzeigen, die aus heutiger Sicht als modische Trends zu bezeichnen wären. Die Analyse der Farbverteilung wurde an 283 der 300 Perlen und Anhänger durchgeführt, an denen eine Farbestimmung aufgrund der Erhaltungsbedingungen möglich war. Eine Bestimmung der Gesteine aufgrund petrografischer Analysen steht noch aus. Die Farbbestimmung wurde subjektiv nach Farbempfindung des Bearbeiters durchgeführt, da die Klassifizierungssysteme der Farbkarten, die bei der Materialaufnahme zur Verfügung standen, das Spektrum der Funde nicht abdeckten. Da die Lichtverhältnisse tages- und jahreszeitlichen Schwankungen unterlagen, kann die Zuordnung der Farbwerte nicht als präzise angesehen werden. Darum wurde die ursprünglich detailliertere Farbeinteilung bei der Untersuchung wieder zu allgemeineren Farbgruppen (zu Beispiel Rot, Grün, Schwarz) zusammengefasst.

Die Auswertung ergab, dass bevorzugt gemaserte Steine wie Marmor, Steatit oder Chlorit verwendet wurden, sodass viele Perlen keine reine Farbe, sondern eine Kombination aus zwei, selten drei Farben hatten. Die am häufigsten beobachtete Farbgruppe sind Grüntöne in den Varianten reines Grün oder Türkisgrün, gefolgt von Grün in verschiedenen Maserungen wie zum Beispiel Grün-weiß oder Grün-schwarz.

Eine Analyse der stratigrafischen Verteilung erbrachte keine besonderen Auffälligkeiten. Der weitgehend parallele Verlauf der Linien in Abb. 21 zeigt, dass die Farbverteilung der meisten Farbtöne in jeder Bauschicht annähernd gleich war. Lediglich die rot-weiß gemaserten Perlen

sind ab Schicht IV nicht mehr belegt, wie auch solche mit den Farbtönen Braun, Rosa und Beige. Aufgrund der geringen Individuenzahl – es wurden pro Schicht nur ein bis zwei Exemplare nachgewiesen – kann es sich dabei um einen Zufall handeln.

Diskussion

Die chronologischen Aussagemöglichkeiten der Analyse sind sehr begrenzt, da die Farben, die in den oberen Schichten nicht mehr vorkommen, nur in geringen Anzahlen vertreten sind. Weiterhin liegen bisher keine ausreichenden Analysen aus anderen neolithischen Siedlungen vor, die zur Überprüfung der Ergebnisse herangezogen werden können.

Das Verhältnis der verschiedenen Farben untereinander zeigt von Schicht I bis V keine deutlichen Veränderungen. Offenbar wurde das Material zur Herstellung von Perlen in der fast achthundertjährigen Siedlungsgeschichte von Nevalı Çori stets nach gleichbleibenden Kriterien ausgewählt, wobei Grüntöne und gemaserte Steine im Vordergrund standen. Ein Grund dafür könnten die zugänglichen Rohstoffquellen sein, die keine Steine mit anderen Farbtönen erbrachten. Dagegen spricht, dass der nahe gelegene Euphrat und die quartärzeitliche Schotterterrasse in der direkten Umgebung der Siedlung eine Vielfalt an Gesteinen zur Verfügung stellten. Der Handel mit Gesteinen und Halbedelsteinen aus entfernteren Regionen sollte in diese Betrachtung ebenfalls mit einbezogen werden, da in Nevalı Çori auch Obsidian gefunden wurde, der in der Region nicht vorkommt. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die damaligen Handwerker das Material aus den vorhandenen Gesteinssorten gezielt auswählten. Ein Beispiel dafür sind die auffälligen Farben der Schieberperlen (Abb. 19), die im Wesentlichen aus roten und grünen Steinen hergestellt wurden. Möglicherweise hatten diese Farben, besonders Grün, das auch in Form von Anhängern und Perlen in Obermesopotamien aber auch den Fundplätzen der südlichen Levante häufig vertreten und oft die dominante Farbe im Fundmaterial ist[559], eine besondere Bedeutung, die über rein ästhetische Gesichtspunkte hinausgeht und über die gesamte Siedlungsgeschichte von Nevalı Çori beibehalten wird.

Hinweise dafür finden sich in der Höhle von Naḥal Ḥemar am Südwestende des Toten Meeres, wo die Reste einer Kopfbedeckung aus Leinen gefunden wurden, auf deren Stirnband in der Mitte eine grüne Steinperle aufgenäht ist[560]. Auch die Mehrzahl der anderen, in der Höhle gefundenen Perlen wurde aus grünen Steinen hergestellt. Die Farbgebung setzt sich bei den

---

559 Vgl. Özdoğan, A. 2011, 220, Anm. 97; Özdoğan, M. 2011, Abb. 65; Bar-Yosef Mayer – Porat 2008, 8549; Wright – Garrard 2003, 277-278, Abb. 5; 6; Gopher 1997, 167; Schick 1988, 35; Garfinkel 1987, 79; Talbot 1983, 788; Wheeler 1983, 781.
Vom Cafer Höyük liegt auch ein Armreif aus grünem Stein vor (Cauvin et al. 2011, 8.).

560 Schick 1988, 35f. Abb. 12, Taf. 11, 1-2. Die Perle ist möglicherweise aus Serpentin.

Holzperlen fort, die zum Großteil mit grüner und roter Farbe bemalt sind[561]. Reste von Masken, übermodellierten Schädeln und Gipsstatuetten aus demselben Kontext sprechen für eine Interpretation des Ortes als heilige Stätte, wo magische Praktiken oder Kulthandlungen durchgeführt wurden[562]. Das verstärkte Auftreten von grünen Perlen in einem rituellen Kontext ist ein Hinweis darauf, dass diese Farbe auch ein Träger transzendenter beziehungsweise kultischer Inhalte war[563]. Dies gilt möglicherweise auch für die ebenfalls nachgewiesenen Rottöne, die in Nevalı Çori ebenfalls häufig vertreten sind.

Die Beweislage ist mit einem *in situ*-Befund zwar bei Weitem nicht ausreichend, sollte aber auf jeden Fall in die Interpretation von Schmuckstücken mit einbezogen werden, da aus Schriftquellen in Form von Keilschrifttexten des 3. Jt. v. Chr. zu entnehmen ist, dass für die Menschen im frühen Mesopotamien Perlen und Anhänger weit mehr als nur Schmuckstücke waren, die eine optische Wirkung erzielen sollten, sondern auch Amulette, denen je nach Auswahl der verwendeten Edelsteine eine spezifische Wirkung im medizinischen und kultischen Bereich zugeschrieben wurde. Die besondere Bedeutung von Edelsteinen ist bereits in der Edelsteingartenepisode des Gilgameš-Epos erkennbar, wo ihre Entstehung aus Edelsteinpflanzen beschrieben wird[564]. Ein weiterer Hinweis findet sich in medizinisch-religiösen Texten des ersten vorchristlichen Jahrtausends, die Listen von Steinen und deren Eigenschaften sowie ausführliche Beschreibungen von Ritualen enthalten[565], bei denen Heilsteine zur Anwendung kamen[566]. Bei der Klassifizierung von Heil- und Zaubersteinen spielten bei den Materialeigenschaften besonders die Farbe und die Maserung eine Rolle[567]. Möglicherweise spiegeln sich in solchen Texten jahrtausendealte medizinische und transzendente Traditionen wider, die ihren Ursprung im Frühneolithikum haben.

---

561 Zu den Steinperlen: Bar-Yosef – Alon 1988, 19. Zu den Holzperlen: Bar-Yosef 1985, 12; Bar-Yosef – Alon 1988, 20, Taf. 7, 1-15.

562 Bar-Yosef – Alon 1988, 28; Goren et al. 1993, 127-130.

563 Grüne Perlen wurden in jüngerer Zeit als Abwehrmittel gegen den "Bösen Blick" interpretiert (Bar-Yosef Mayer – Porat 2008, 8550).

564 Gilgames, Taf. IX, 172-194. Hierzu George 1999, 672-675; Maul 2008, 119-124.
Schuster-Brandis 2008, 15f weist auf die Entstehung von Steinen, die wie Bäume wachsen“ und die Ewigkeit von Gegenständen, die aus Edelsteinen bestehen, hin.

565 Schuster-Brandis 2008, 17ff

566 Schuster-Brandis 2008, 48ff.

567 Schuster-Brandis 2008, 5f.

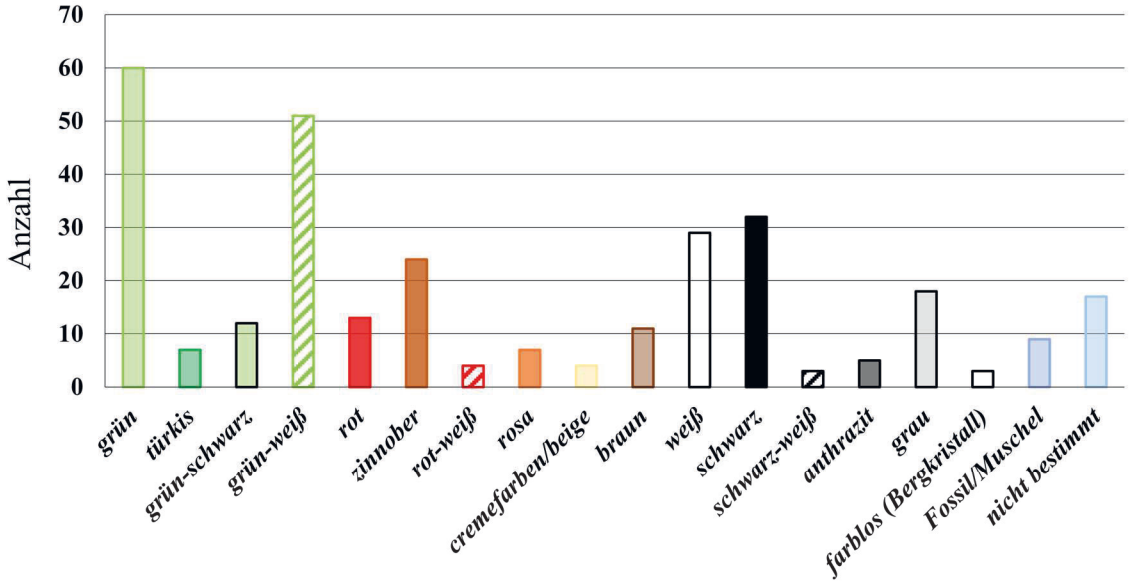


Abb. 21: Farbverteilung bei den Perlen und Anhängern (n = 283)

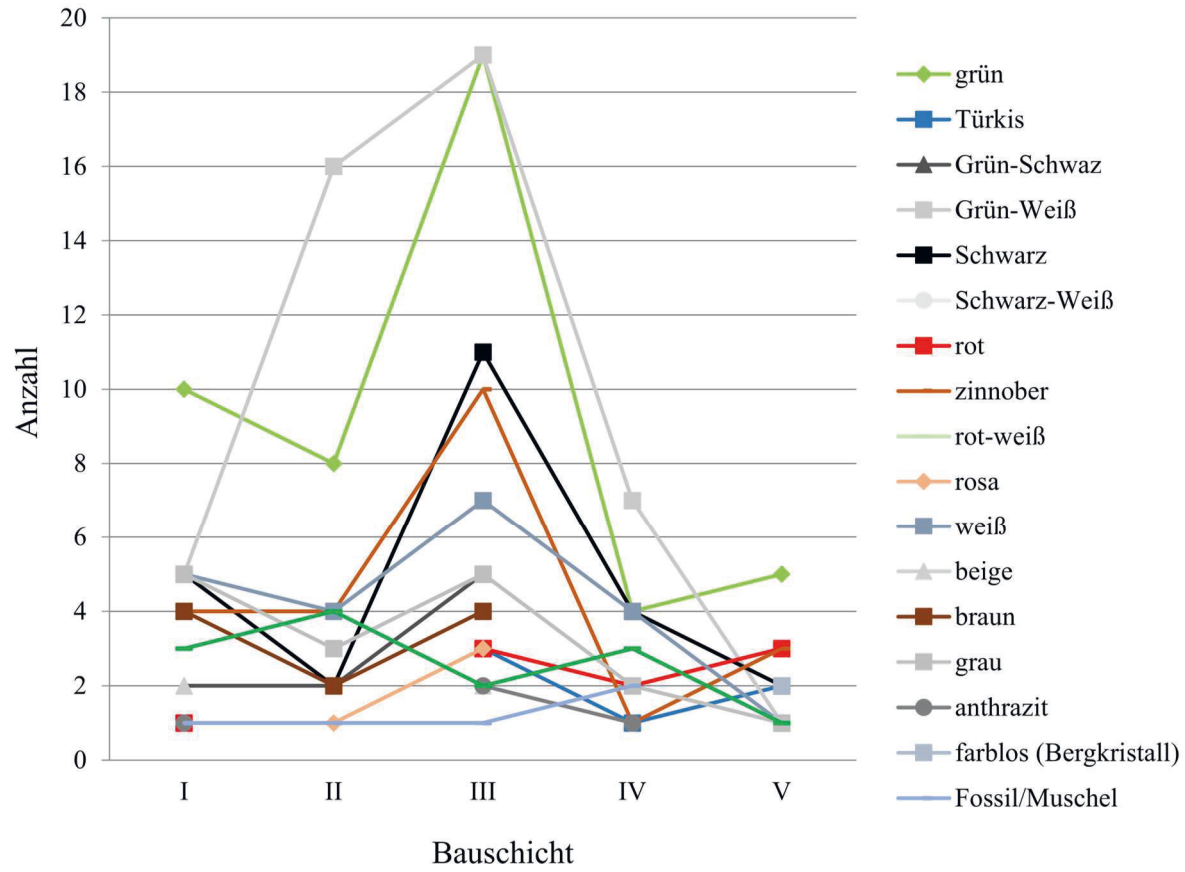


Abb. 21 Farbverteilung bei den Perlen und Anhängern nach Bauschichten (n = 283)

III. 3 PERKUSSIONSGERÄTE

Die Gruppe der Geräte oder Werkzeuge für den schlagenden Gebrauch umfasst Beile, Meißel, Keile und Klopfkugeln. Die durchlochten Steine im Fundmaterial von Nevalı Çori dienten höchstwahrscheinlich nicht als Keulenköpfe, sondern eignen sich eher zur Verwendung als Gewichte. Aus diesem Grund werden sie an anderer Stelle abgehandelt[568].

Begriffsdefinitionen

Da für den vorderasiatischen Raum nur wenige größere Materialpublikationen und detaillierte Arbeiten existieren, die sich mit Felsgesteingeräten befassen[569], richtet sich die Vorgehensweise der Analyse im Wesentlichen an der Systematik und Terminologie der mitteleuropäischen Forschung aus[570].

Beil: ein Schlaggerät mit scharfer Arbeitskante, das zur Schäftung nicht durchbohrt wurde. Die Klinge hat einen symmetrischen Querschnitt. Beile sind mit der Klinge parallel zur Schlagrichtung geschäftet. Das so entstandene Gerät hat eine schneidende oder spanende Wirkung.

Dechsel: ein Schlaggerät mit scharfer Arbeitskante, das zur Schäftung nicht durchbohrt wurde. Die Klinge hat einen plankonvexen Querschnitt und ist asymmetrisch zur dorsalen Seite hin angelegt. Dechseln sind mit der Klinge quer zur Schlagrichtung geschäftet. Die Wirkung des so entstandenen Gerätes ist hackend oder hobelnd.

Keil / Meißel: ein ungeschäftetes, nicht durchbohrtes Schlaggerät mit scharfer Arbeitskante. Das Gerät wird in der Hand gehalten und mit einem Hammer oder Schlegel aus Holz, Geweih oder Stein vorgetrieben.

Axt: ein parallel zur Schneide durchbohrtes Schlaggerät mit scharfer Arbeitskante, das im Fundinventar von Nevalı Çori nicht vorkommt und auch aus anderen frühneolithischen Fundplätzen nicht bekannt ist.

Hammer: ein Schlaggerät mit stumpfer Arbeitskante, deren Breite und Rundung variiert. Hämmer können durch Schaftlochbohrungen, Schäftungsrillen und Klemmschäftungen mit dem Stiel verbunden sein.

---

568 Siehe S. 162, III. 6.3 Durchlochte Steine .

569 Davis 1982; Wright 1992; Wright 1993. Das umfangreiche Klassifizierungssystem von Wright ist für Analysen von akeramischen Kleinfunden nur bedingt verwendbar, da es ganz auf das Fundmaterial des Natufien ausgerichtet ist.

570 Hoof 1970; Wilms 1980, 11-17; Furger 1981, 19-28, 34.

Klopfstein: ein quader-, tetraeder- oder polyederförmiger Kiesel oder Silexbrocken mit abgerundeten Ecken. Klopfsteine werden im Wesentlichen durch die Gebrauchsspuren definiert, die auf die Benutzung hinweisen.
Keule: ein durchlochtes Schlaggerät mit einer oder mehreren umlaufend angeordneten Arbeitsflächen.
Grabstock: ein meist nur etwa einen Meter langer Holzstab mit spitzem oder geschärftem Ende. Gelegentlich ist ein Druckverstärker in Form eines seitlich herausragenden Trittes oder Gewichtes angebracht.
Breitseiten: bilden die Schneideflächen.
Schmalseiten: rahmen die Schneide ein.
Arbeitskante, Schneide, Schlagfläche: die dem Nacken gegenüberliegende Arbeitskante oder Arbeitsfläche.
Oberseite: die stärker aufgewölbte Seite. Sie wurde bei symmetrischen Exemplaren willkürlich gewählt.
Unterseite: liegt gegenüber der Oberseite. Bei Stücken mit asymmetrischem Querschnitt ist sie flacher gewölbt.
Nacken: der Schneide gegenüberliegendes Ende.
Länge, Breite, Dicke: werden jeweils an der größten Ausdehnung gemessen.
Maßverhältnisse: Längen-Breiten-Index, Längen-Dicken-Index, Breiten-Dicken-Index, Schneidenbreiten-Breiten-Index stellen die Proportionen der Beile dar. Schneidenwinkel wurden nicht ermittelt.

Material

Bei der Fundaufnahme vor Ort wurden die Rohmaterialien nach makroskopischen Kriterien, Härte und Strichfarbe bestimmt. Detaillierte mineralogische Untersuchungen liegen nicht vor. Auffallend ist das breite Spektrum verschiedener Gesteinsmaterialien wie Basalte, Gabbro, möglicherweise auch Braunit und Franklinit sowie Amphibolit und in einem Fall Nephrit, das den Mineralienreichtum in der nahe gelegenen Schotterterrasse widerspiegelt. Allen gemeinsam war eine bestimmte Härte, die immer über sechs Grad auf der Mohsschen Härteskala lag. Die Klopfsteine bestehen fast ausschließlich aus Silex oder stark silifiziertem Kalkstein mit Härten von 6-6,5, seltener aus Nephrit oder Korund.
Die im nächsten Abschnitt behandelten Beile und Meißel beziehungsweise Keile wurden durchweg aus Kieseln hergestellt, die mehr oder weniger überarbeitet wurden, um die gewünschte Form zu erhalten. Ein Umstand, der sich bei vielen Stücken an der noch sehr an das Ausgangsmaterial erinnernden Gestalt und den häufig zu beobachtenden Resten der

natürlichen Geröllloberfläche ablesen lässt. Häufig wurden Kiesel geeigneter Form lediglich durch Abschleifen mit einer Klinge versehen. Vollständig abgeschliffene Beile oder Meißel liegen nicht vor[571]. Aus den Bearbeitungsspuren lassen sich keine Regelmäßigkeiten ableiten. Die Beilklingen weisen Schleifspuren in alle Richtungen auf. Auch die Schneiden sind senkrecht oder parallel zur Schnittkante abgeschliffen.

Zusammenfassend zeichnet sich das Bild einer sehr individuellen Fertigung ab, die sich zwar an Funktionsformen orientiert, aber bei der Materialauswahl und Formgebung Spielräume zulässt. Aus diesem Grund dürften die vorliegenden Geräte aus geschliffenem Stein nicht in Serien von spezialisierten Handwerkern hergestellt worden sein, sondern je nach Bedarf von den jeweiligen Nutzern selbst.

III. 3.1.Beile, Dechseln, Keile und Meißel

70 Exemplare, 10 vollständig Tafel 24-27

Die Fundgruppe der Schlaggeräte mit scharfer Arbeitskante umfasst Beile, Dechseln, Meisel und Keile. Bei der Analyse fiel auf, dass sich die Geräte der neolithischen und postneolithischen Schichten weder nach typologischen Kriterien noch hinsichtlich Materials und Verarbeitung abgrenzen lassen, was für die Wiederverwendung oder Umlagerung von Altstücken spricht. Aus diesem Grunde sind auch Exemplare aus den halaf- und frühbronzezeitlichen Schichten in die Analyse mit einbezogen, die in das typologische Schema der akeramischen Industrien passen. Die meisten der Geräte sind zerbrochen und wurden im Randbereich der Siedlung zwischen den Speichergebäuden und in Abfallgruben gefunden, was dafür spricht, dass es sich dabei um unbrauchbare Stücke handelt, welche dort entsorgt wurden.

Typologische Einteilung und metrische Analysen

Aus einer Gesamtzahl von 45 verwertbaren Individuen lassen sich als Werkzeuggruppen Beile, Dechsel, Meißel beziehungsweise Keil abgrenzen, wobei in seltenen Fällen Zwischenformen zu beobachten sind. In der Regel sind Meißel schlanker als Keile und diese wiederum als Beile. Auch an den festgestellten Gebrauchsspuren lassen sich Tendenzen ablesen. So fällt auf, dass Meißel und Keile häufiger quer durch die Mitte, an der massivsten und damit stabilsten Stelle auseinandergebrochen waren, während Beile eher Abplatzungen an der Klinge aufweisen oder in Längsrichtung zerbrochen waren. Die äußere Form herrschte aber nicht zwingend über den

571 Eine Eigenart, die auch an anderen akeramischen Fundorten aber auch später, bis in die frühe Bronzezeit zu beobachten ist. Vgl. Davis 1982; Roodenberg 1986, 95-97, Abb. 58, 1-3; Mazurowski 1997, 57; Schmidt 2002a, 6.

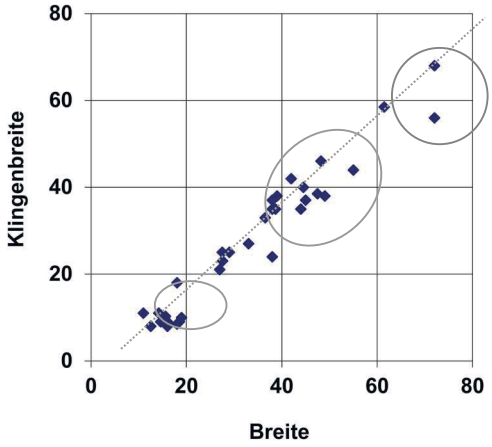


Abb. 23a Breiten-/Klingenbreitenindex (n=33)

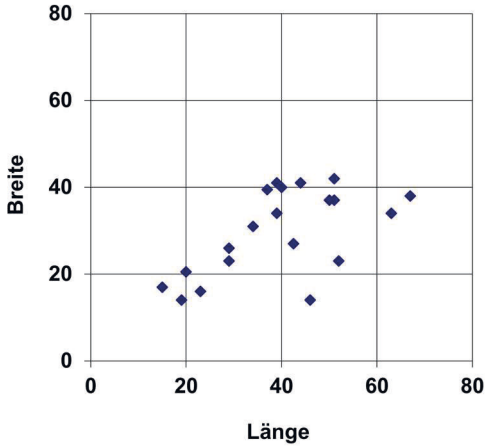


Abb. 23b Längen-/ Breitenindex (n=22)

Verwendungszweck, da einige Beile als Meißel verwendet wurden, was Schlagmarken am Nacken[572] und völlig abgerundete Klingen belegen.

Bezieht man die Analyse der Proportionen anhand metrischer Aufstellungen mit ein, werden die Ergebnisse deutlicher, wobei die geringe Zahl an metrisch nachvollziehbaren Individuen nur tendenzielle Aussagen zulässt. Die Gegenüberstellung von Länge und Breite (Abb. 13b) ergab keine besonderen Regelmäßigkeiten, zumal beide Maße aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes der gefundenen Beile nur in 22 Fällen am selben Stück zu bestimmen waren. Deutlichere Regelmäßigkeiten lassen sich in der grafischen Darstellung des Breiten-Klingenbreitenindex erkennen (Abb. 13a). Auf der diagonalen Linie liegen die Beile, deren breiteste Seite die Klinge ist und die damit eine dreieckige oder trapezoide Form haben. Je größer der Abstand der Objekte in Richtung X-Achse ist, desto mehr verjüngt sich die Klinge und macht die Verwendung als Keil oder Meißel wahrscheinlicher. Insgesamt sechs Gerätetypen werden unterschieden. Die nicht definierbaren Fragmente werden im Katalog unter den Typen 3.1.7 Fragmente und 3.1.8 Beilnackenfragmente aufgelistet.

III. 3.1.1 Dreieckige Beile

12 Exemplare, 2 vollständig Tafel 24, 1-9, Tafel 25, 8

Die breiteste Stelle der Beile mit dreieckiger Grundform ist die Schneide. Die Abmessungen betragen bis zu 72 mm Länge, 34-48 mm Breite und 10-30 mm Dicke. Sie besitzen einen schmalen Nacken und gerade oder leicht gerundete Seiten. Die Querschnitte sind meist oval

572 Schlagmarken am Nacken können leicht mit Pickspuren zur Aufrauhung der Oberfläche verwechselt werden. Letztere sind in der Regel flächiger und regelmäßiger. (Schmidt 2002a, 6.).

oder tafelig. Die Schneide ist in den meisten Fällen konvex. Eine gerade Schneide wurde nur an einem Exemplar festgestellt (Taf. 24,2). Sowohl der Quer- als auch der Längsschnitt sind symmetrisch. Aussagen über Gebrauchsspuren und mögliche Verwendung werden im nächsten Kapitel zusammen mit den ovalen Beilen besprochen. Dreieckige Beile sind auch in Çayönü[573], Cafer Höyük[574] und Bouqras[575] belegt, im letzteren Fundort auch als Miniaturbeile. Ihre chronologische Aussagekraft ist gering.

III. 3.1.2 Ovale Beile

14 Exemplare, 2 vollständig (Tafel 25, 1-7, 9, Tafel 26, 1-4)

Beile mit ovaler Grundform haben einen breiten Nacken, gerundete Seiten und verjüngen sich zur Klinge hin. Einige Exemplare besitzen eine gerade und eine gekrümmte Seite, wodurch eine asymmetrische Grundform entsteht[576]. Ihre Schneidenquerschnitte sind fast immer symmetrisch, die Schneidenaufsichten asymmetrisch. Ihre nachvollziehbaren Maße variieren von 45-72 mm Breite und 18-39 mm Dicke. Die Gebrauchsspuren an ovalen und dreieckigen Beilen verweisen auf den Bereich der Holzbearbeitung. Deutliche Absplitterungen und Bruchstellen an fast allen Schneiden sprechen für eine starke Beanspruchung, möglicherweise durch eine schlagende Verwendung. Einige Exemplare weisen an den Langseiten und am Nacken Abriebspuren auf, die von einer Klemmschäftung verursacht wurden. Die asymmetrischen Schneiden lassen eine Orientierung der Klinge entlang der Schlagrichtung vermuten. Bei den größeren Exemplaren (Taf. 26,1, 3) könnte es sich daher um Fälläxte, bei den kleineren um Behaubeile oder Waffen handeln. Die starken Schlagmarken und Abplatzungen am Nacken einiger Beile lassen dagegen vermuten, dass mit ihnen sekundär gemeißelt wurde.

Eine Besonderheit ist ein facettenartig abgeschliffenes Beil aus Schicht III (Taf. 26,4). Ausführung und Formgebung passen eher zu frühbronzezeitlichen Beilindustrien, zum Beispiel vom Norşuntepe[577], als zu neolithischen. Möglicherweise liegt hier ein Streufund oder ein unfertiges Gerät vor.

Zusammenfassend sind Beile mit ovaler und dreieckiger Grundform als Fäll- und Behaubeile anzusprechen, die primär bei der Holzverarbeitung verwendet wurden. Ihre feinchronologische Aussagekraft ist gering, denn diese Gerätetypen sind zeitlich und räumlich weit verbreitet. In

---

573 Davis 1982, Abb. 3.8, 1-3, 8, 10-11.
574 Cauvin et al. 2011, Abb. 23, 1-2.
575 Roodenberg 1986, Abb. 60, 1-3, 4.
576 Möglicherweise zeigt sich hier ein weiterer Typ, der sich bei der geringen Datenbasis aber nicht genau abgrenzen lässt.
577 Schmidt 1996a,

obermesopotamischen Fundplätzen wie Çayönü[578], Göbekli Tepe[579] und Körtik Tepe[580], aber auch im levantinischen Netiv Hagdud[581] sind sie schon zu Beginn des PPNA nachweisbar. Im weiteren Verlauf des Neolithikums breiten sie sich über ganz Vorderasien aus und sind dann bis ins Chalkolithikum belegt[582].

III. 3.1.3 Breite Rechteckbeile

2 Exemplare, 1 vollständig (Tafel 26, 5-6)

Eine Sonderform bilden zwei fast vollständige Beile mit rechteckiger Grundform. Sie besitzen einen sehr breiten, geraden Nacken, gerade oder leicht gerundete Seiten und eine leicht konvexe Schneide. Letztere weist bei beiden Individuen starke Gebrauchsspuren auf. Die Nutzung dieser Beile ist unklar. Starke Schlagspuren am Nacken sprechen für einen Gebrauch als Meißel oder Keil. Das größere der beiden würde sich durch sein Gewicht von 300 g und seine Abmessungen (84 mm Länge, 74 mm Breite und 28 mm Dicke) auch als Fällaxt eignen. Ähnliche Stücke wurden in Çayönü und Bouqras gefunden[583].

Das Kleinere der beiden ist möglicherweise unvollendet, da die Schneide stark abgerundet ist. Es könnte sich aber auch um einen Flachhammer handeln, eine Geräteform, die in den frühbronzezeitlichen Schichten des Norşuntepe gut belegt ist. Sie eignen sich gut zur Nachbearbeitung von gegossenen Metallrohlingen[584] und passen damit gut zu den zahlreichen Hinweisen auf Verhüttung und Weiterverarbeitung von Kupfer in der frühbronzezeitlichen Phase von Nevalı Çori[585]. Sie dürften nur durch Zufall in die akeramischen Schichten gelangt sein.

III. 3.1.4 Schmale Rechteckbeile oder Dechseln

2 Exemplare, 0 vollständig (Tafel 26, 7-8)

Eine kleine Gruppe von zwei schmalen Beilen charakterisiert sich durch gerade, parallele Seiten und einen rechteckigen Querschnitt. Die flache rechteckige Form der Geräte und die gerade

---

578 Özdoğan 1995, 84; Erim-Özdoğan 2011, 196.
579 Schmidt 2007; 2010
580 Özkaya – San 2007a, 31, Abb. 22; Özkaya – Coskun 2011, 97, Abb. 29. Ein Teil der Beile ist durchlocht. Es dürfte sich dabei um eine sekundäre Durchlochung handeln, da die abgebildeten Stücke sanduhrförmige Bohrungen aufweisen, die für eine Schäftung oder Nutzung als Axt ungeeignet sind.
581 Gopher 1997, 163, Abb. 5.12; 5.13.
582 Kozlowski – Aurenche 2005, 25, Ann. 2.2.5.2. Beile mit ovaler und dreieckiger Grundform sind an dieser Stelle zu einem Typ zusammengefasst, der als dreieckig bezeichnet wird.
583 Davis 1982, Abb. 3.8, 9; Roodenberg 1986, Abb. 60, 1, 2.
584 Vgl. Schmidt 2002a, 10, Taf. 7, 74-76.
585 Becker 2007, 198-192.

Schneide mit asymmetrischem Querschnitt sprechen für eine Nutzung als Dechsel. Die nachvollziehbaren Maße sind 27-29 mm Breite und 10-12 mm Dicke.

Ein besonderes Exemplar (Taf. 26, 8) weist einen abgesetzten Griff oder Nacken auf. Es gehört zu einer Serie von Beilen mit abgesetztem Nacken, die sich nach bisherigem Forschungsstand auf das frühe und mittlere PPN in Obermesopotamien beschränkt[586]. Ein vergleichbares Beil aus Hallan Çemi[587] ist, wie auch ein weiteres aus Çayönü[588], deutlich schlanker und erinnert eher an einen Meißel, während die jünger datierenden Beispiele aus Cafer Höyük[589] und Nevalı Çori breiter und damit beilähnlicher sind. Für chronologische Aussagen und eine weitere typologische Unterteilung ist die Materialbasis jedoch zu gering.

Abschließend ist noch zu bemerken, dass es sich noch bei einigen Beilen um Dechseln handeln könnte. Definiert man Dechseln als flache Beile mit asymmetrischem, häufig aufgewipptem Schneidenquerschnitt, der eine Benutzung als Flachhacke oder Hobel ermöglicht, sind sie eigentlich nur anhand der Schneidenform zu erkennen. Dechselschneiden sind bei einem dreieckigen, einem rundovalen und den hier vorgestellten rechteckigen Beilen vorhanden (Taf. 24, 3; 25, 3; 27, 7-8), was dafürspricht, dass jeder Beiltyp mit einer Dechselschneide versehen werden konnte.

III. 3.1.5 Meißel

12 Exemplare, 1 vollständig Tafel 27, 1-11

Charakteristisch für diese Gerätegruppe ist ihre längliche Grundform, die sich zur Schneide hin verjüngt. Der breiteste Teil des Werkzeuges liegt in der Mitte, möglicherweise sogar im hinteren Drittel. Genaue Aussagen hierzu sind nicht möglich, da nur ein Exemplar vollständig erhalten ist[590]. Von den Nackenfragmenten im Fundmaterial konnten nur wenige dieser Gruppe sicher zugeordnet werden. Da bei fast allen Stücken der Nacken oder die Schneide nicht mehr erhalten sind, ist die Unterscheidung zwischen Beil und Meisel aufgrund der Form ihres Querschnittes eine wertvolle Hilfe. Die Klingenquerschnitte sind oval, selten rechteckig oder trapezoid, aber immer deutlich massiver (dicker) als bei einem Beil. Die Schneiden sind in der Ansicht gerade und im Verhältnis zur Klingenebene häufig leicht aufgewippt. In der dorsalen

586 Kozlowski – Aurenche 2005, 165.
587 Rosenberg 1992, 120, Abb. 12.
588 Davis 1982, Abb. 3.15, 6. Die von K. Kozlowski und O. Aurenche angenommene Schneide ist zu stumpf (Kozlowski – Aurenche 2005, 165, Ann. 2.2.5.3, 1). Davis (1982, 122) beschreibt sie als gut gearbeiteten Beilnacken, der ideal in die Hand passt und vermutet die Arbeitskante auf der gegenüberliegenden, abgebrochenen Seite.
589 Cauvin et al. 1999, 97 Abb. 23, 2.
590 Das Meißelchen (Taf. 27,4) ist sehr grob gearbeitet und hat eine atypische Form.

oder ventralen Ansicht bildet die Schneide in der Regel eine Gerade oder eine leichte Biegung, die in einigen Fällen asymmetrisch ist. Die Auswertung der metrischen Daten ermöglicht, zwei Gruppen zu unterscheiden:

Eine Serie kleinerer Meißel (Taf. 27, 1-8) mit 12,5-23,7 mm Breite und bis zu 24 mm Dicke dürfte für feinere Arbeiten an Holzobjekten verwendet worden sein, da die Schneiden nur wenig abgenutzt waren und nur sehr feine Scharten aufweisen. Daneben grenzt sich eine weitere Gruppe aus drei deutlich größeren Geräten mit Abmessungen von 38 mm Breite und 24 mm Dicke ab (Taf. 27, 9-11). Die Gebrauchsspuren an den Schneiden, stärkere Abnutzung und tiefere Scharten, lassen gröbere Arbeiten an Holz, möglicherweise auch Stein vermuten.

Ein ähnlich großer Meißel wurde im PPNC-zeitlichen Bouqras gefunden[591]. Er besitzt einen rechteckigen Querschnitt, ist auf allen Seiten sehr sorgfältig plan abgeschliffen und wirkt wie eine Weiterentwicklung der einfachen, für Nevalı Çori typischen Meißel mit rundovalen Querschnitten.

Zur Verwendung können nur begrenzte Aussagen gemacht werden, da fast alle Meißel zum Nacken hin abgebrochen sind. Die drei Nackenfragmente und ein vollständiges Werkzeug weisen aber alle Schlagmarken am proximalen Ende auf, die typisch für die Nutzung als Meißel sind. Die mäßige Beanspruchung der Schneiden spricht für die Bearbeitung von Materialien wie Holz oder weicheren Gesteinssorten. Wie eingangs erwähnt, waren Meißel oft in der Mitte auseinandergebrochen, vermutlich durch enorme Querkräfte beim Gebrauch wie unkontrolliertes Schlagen oder Hebeln. Damit ergibt sich ein weiterer Nutzungsbereich als Keile für das Spalten von Rundhölzern zu Brettern, wofür sich besonders die größeren Exemplare eignen. Ob die Geräte nun tatsächlich als Meißel oder Keile zum Einsatz kamen, kann anhand morphologischer Analysen nicht festgestellt werden.

Meißel sind ab dem frühen PPNB in Obermesopotamien und Nordsyrien nachgewiesen. Belege finden sich in Akarçay[592], Cafer Höyük[593], Bouqras[594] und Çayönü[595].

III. 3.1.6 Miniaturen

3 Exemplare, 2 vollständig (Taf. 24, 1-3)

Die Gruppe der Miniaturen wird aus Artefakten gebildet, die mit Maßen unter 3 cm Länge und 1,5 cm Breite deutlich kleiner sind als die restlichen Beile. Aufgrund ihrer Form passen sie gut

---

591 Roodenberg 1986, Abb. 54, 3.
592 Özbaşaran – Duru 2011, Abb. 40, unten Mitte.
593 Cauvin et al. 2011, Abb. 24, 1.
594 Roodenberg 1986, Abb. 54, 1-3.
595 Erim-Özdoğan 2011, 218; Davis 1982, Abb. 3.8, 7, Abb. 3.9, 8-10.

zu den dreieckigen Beilen (Taf. 24,4-9), erscheinen aber auf den ersten Blick für den normalen Gebrauch als zu klein, wodurch die Frage entsteht, ob es sich um verkleinerte Gebrauchsformen oder Miniaturen handelt.

Bei der Herstellung dieser Artefakte wurden weiche Gesteine wie grünweißer Marmor oder schwarzer Steatit gewählt. Diese Materialien sind aus heutiger Sicht zwar farblich ansprechend, aber mit mohsschen Härten von 3,5 beziehungsweise 2,5 sehr weich, sodass diese Artefakte als Werkzeuge zur Holz- oder Steinbearbeitung wenig geeignet sind. An zwei Artefakten wurden Gebrauchsspuren in Form von Scharten in der Schneide festgestellt. Dabei könnte es sich aber auch sekundäre Beschädigungen handeln. Sie sind durchweg sorgfältiger als die großformatigen Beile bearbeitet und wurden auch besser poliert.

Zur Benutzung solcher Stücke ergeben sich verschiedene Erklärungsmöglichkeiten. Aufgrund ihrer geringen Größe kommen Miniaturbeile nicht unbedingt als Funktionstyp infrage, wenn auch eine Verwendung für feine Arbeiten an weichen Materialien durchaus möglich ist. Ein Hinweis, ebenfalls aus einen PPN-zeitlichen Kontext, liefert ein Miniaturmeißel aus dem zentralanatolischen Aşikli. Er passt gut in einen Griff, der aus einer Geweihsprosse gefertigt wurde[596]. Auch wenn die beiden Fundstücke in verschiedenen Fundlagen gefunden wurden, sollte eine solche Schäftung und damit ein eher drückend-schneidend als schlagend-hackendes Arbeiten in Betracht gezogen werden. Auch in den in den neolithischen Schichten des westanatolischen Yeşilova Höyük wurden einige größere und kleinere Steinbeile mit Knochen- und Geweihgriffen gefunden[597]. Weitere Miniaturbeile mit Geweih- und Knochenschäftung stammen aus den chalkolithischen Schichten von Mersin[598]. Bei beiden Fundgruppen könnte es sich auch um Zwischenfutter handeln.

Da in Nevalı Çori aber eine große Zahl von miniaturisierten Architekturteilen, Plastiken und Geräten gefunden wurde, sollten die hier aufgeführten Stücke auch aus diesem Kontext heraus betrachtet werden. So bieten sich weitere Verwendungsmöglichkeiten als Schmuck oder Spielzeug an. Auch eine Nutzung als Bestandteil einer Statuette aus Stein, Stuck, Holz oder anderen organischen Materialien ist denkbar. Ein weiterer Hinweis ergibt sich aus der Fundlage der drei Stücke. Zwei Exemplare wurden im Füllmaterial von Haus 13, dem Kultgebäude von Nevalı Çori gefunden. Das dritte Stück stammt aus dem Bereich der beiden Rundhäuser (RHI,

---

596 Özbasaran 2012, 142, Abb. 19.

597 Derin 2012, 182, Abb. 14.

598 Caneva 2019, 149, 153, Abb. 7; 17. Das in Abb. 17 abgebildete Zwischenfutter zeigt einen umlaufenden schwarzen Streifen, der von einem Holm stammen dürfte, in den es eingesteckt oder eingeklebt war.
Garstang 1953, Abb. 84.

RHII)[599]. Die besondere Architektur der Rundbauten ist für den Rest der Siedlung untypisch und die Häufung von Statuettenfunden aus Ton und Felsgestein innerhalb und außerhalb dieser Bauwerke, spricht für rituelle, möglicherweise schamanistische Handlungen im Bereich dieser Gebäude[600]. So kann für die drei Miniaturbeile auch eine kultische Funktion vermutet werden. Miniaturbeile sind auch aus Bouqras bekannt[601], wo sie nach Meinung der Ausgräber als Werkzeuge benutzt wurden. Auch aus Akarçay liegen 6 Miniaturbeile vor, die aus besonderen Materialien hergestellt wurden und fast keine Gebrauchsspuren aufweisen[602]. Eine Serie sehr kleiner und feiner Beile aus Çayönü besteht aus harten, glänzenden Gesteinen. Einige davon wurden zusammen mit größeren Beilen in einem möglichen Werkstattbefund gefunden, was ebenfalls eine Verwendung als Geräte nahelegt[603].

Eine Besonderheit stellt ein spät-PPNB-zeitlicher Depotfund von Miniaturbeilen aus Yiftahel im südlichen Galiläa dar.[604] Sechs Beile wurden auf dem Fußboden eines eingestürzten Hauses gefunden, wo sie nach einer Brandkatastrophe zu liegen kamen. Nach Meinung der Ausgräber wurden sie ursprünglich in einem organischen Behälter unter dem Dach aufbewahrt. Wie bei den Artefakten aus NC wurde auch hier ein gesteigerter Wert auf die Materialästhetik gelegt. Fünf der Stücke bestanden aus hellgrünem Malachit, drei aus einem dunkelgrünen Gestein, möglicherweise Serpentinit. Beide Mineralien sind in Yiftahel ortsfremd und mussten über mehrere Hundert Kilometer importiert werden. Die nächsten Vorkommen finden sich in Jordanien oder Syrien[605]. Die Materialauswahl und sorgfältige Bearbeitung dieser Miniaturbeile lassen auch hier auf einen besonderen ästhetischen Anspruch schließen. Aufgrund der besonderen Materialien und der Miniaturisierung der Artefakte vermuten die Ausgräber eine primäre Funktion als Prestigegegenstände im rituell-kultischen Bereich[606]. Auf den publizierten Fotos zeigten die drei größeren von ihnen deutliche Gebrauchsspuren in Form von Scharten an der Schneide, die einen Gebrauch als Werkzeuge belegen[607]. An den fünf Kleineren sind keine Scharten zu erkennen, was aber nicht ausschließt, dass sie für feinere Arbeiten an weichen Materialien verwendet wurden. Damit dürfte es sich bei dem Befund um

---

599 Hauptmann 2011, 92-94, Abb. 3,4.

600 Morsch 2017, 68, 72; Badisches Landesmuseum 2007: Kat. Nr. 105, 106, 109, 110, 128, 130, 134, 136; Hauptmann 2011: Figs. 15a/b, 17, 26, 30.

601 Roodenberg 1986, Abb. 59, 7, 11, 12; 60, 4. Die an dieser Stelle vorgestellten Beilchen bestehen aus Materialien mit Mohsschen Härten von 5-6,5 und weisen Gebrauchsspuren an der Schneide auf.

602 Bozbay 2009, 104, Abb. 65-70.

603 Davis 1982, 99, 104.

604 Khalaily et al. 2013, 227-228.

605 Wright 2008, 135-137.

606 Barkai 2005, 60; Hayden 1998, 16; Khalaily et al. 2013, 228.

607 Khalaily et al. 2013, Abb. 7. Die drei Beilklingen haben eine Breite von ca. 5 cm.

ein Set aus Geräten in verschiedenen Größen handeln, die in einem Behälter aufbewahrt wurden, der unter dem Dach aufgehängt war. Eine kultisch motivierte Deponierung ist nicht nachvollziehbar. Wie Miniaturbeile letztendlich verwendet wurden, ist nicht mit völliger Sicherheit zu klären. Auch wenn sie oft aufwendiger und aus besonderen weichen Mineralien hergestellt wurden, weisen die an vielen Exemplaren nachgewiesenen Gebrauchsspuren auf eine Verwendung als Geräte hin. Ob sie bei Kulthandlungen eine Rolle spielten, bedarf noch einer Bestätigung durch weitere vergleichbare Befunde.

III. 3.1.7 Unklassifizierbare

25 Exemplare, 0 vollständig (ohne Abb.)

An dieser Stelle sind 25 Exemplare zusammengefasst, die für eine typologische Einordnung zu fragmentiert sind, aber noch zur Fundgruppe der Schlaggeräte mit scharfer Arbeitskante gerechnet werden können.

III. 3.1.8 Zusammenfassung

Die Gerätegruppe der Beile, Keile und Meißel aus poliertem Stein bilden, ausgehend vom PPNA, einen festen Bestandteil des Fundrepertoires frühneolithischen Siedlungen in Vorderasien[608]. Auch im anschließenden keramischen Neolithikum und Chalkolithikum ist diese Fundgruppe nachweisbar, um in der Frühbronzezeit durch das Aufkommen metallener Schwergeräte fast völlig zu verschwinden[609]. In Nevalı Çori wurden 14 der 68 Beile in postneolithischen Schichten gefunden, die aber nur einen geringen Anteil der ausgegrabenen Siedlungsfläche ausmachen, sodass Steinbeile sowohl in den halaf- als auch den frühbronzezeitlichen Schichten vertreten sind. Eine Erklärung dafür wäre die Wiederverwendung von Altstücken aus den akeramischen Schichten, die bei der Anlage der zahlreichen Gruben zutage gefördert wurden[610]. Ein Großteil der Fragmente aus den akeramischen Schichten stammt aus dem Randbereich der Siedlung, wo die Speichergebäude und Abfallgruben liegen, was dafürspricht, dass sie dort entsorgt wurden.

Die stratigrafische Auswertung ergab, wie die Verteilung auf die einzelnen Schichten in Abb. 24 zeigt, keine Tendenzen bei den einzelnen Typen, sodass anzunehmen ist, dass ihre Entwicklung bereits in der Frühphase der Siedlung abgeschlossen war und sich die Holzbearbeitungstechniken im weiteren Verlauf nicht maßgeblich veränderten. Erst bei einer

608 Kozlowski – Aurenche 2005, 25; Wright 1993a, 97f.
609 Schmidt 2002a, 10f.
610 Dieselbe Praxis ist auch für die Steinbeile vom Hassek Höyük anzunehmen. (C. Gerber, pers. Auskunft.)

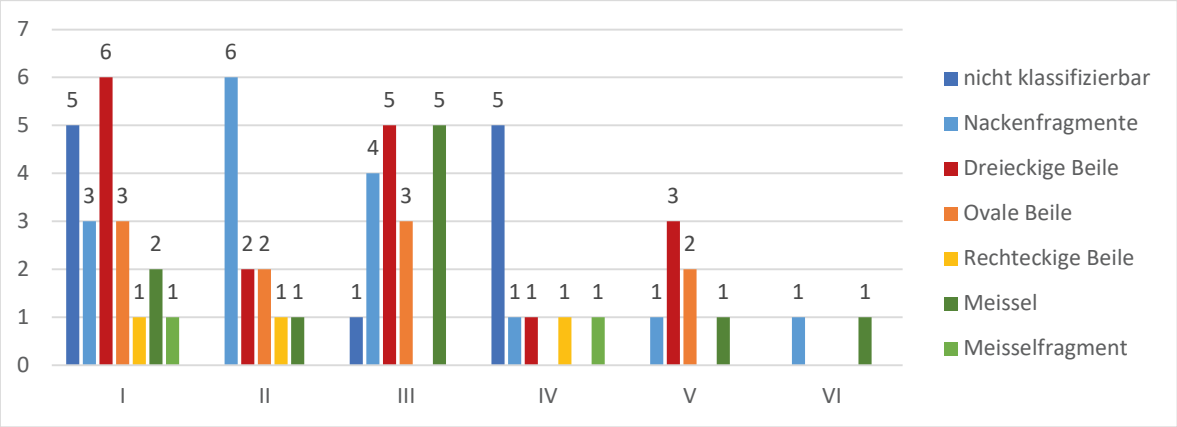


Abb. 24 Verteilung der Beilklingenformen innerhalb der einzelnen Schichten und den Flächen in NCII.

räumlich und zeitlich übergreifenden Betrachtung lässt sich eine Entstehungsgeschichte dieser Artefaktgruppe erkennen.

Während Formen mit rundem oder ovalem Querschnitt schon im PPNA und früher beginnen, tauchen solche mit rechteckigem Querschnitt erst am Ende des 9. Jt. v. Chr. auf[611]. In Nevalı Çori sind besonders bei den Meißeln beide Querschnitte belegt. Möglicherweise liegt hier ein funktioneller Aspekt vor, der sich aber noch nicht nachvollziehen lässt.

Ab der Mitte des 9. Jt. v. Chr. ist ein verstärktes Auftauchen von Meißeln und der Nachweis rechteckiger Querschnitte auch bei Beilen zu beobachten, was auf eine Veränderung der Holzbearbeitung mit dem Beginn des PPNB hinweist. Die nun zunehmende Verwendung von kleinen, schmalen Meißeln und Miniaturgeräten, wie sie auch in der *channeled subphase* in Çayönü festgestellt werden kann[612], spricht für eine Tendenz zur Verfeinerung. In der deutlicheren Differenzierung von Beil- und Meißeltypen, aber besonders den auf allen Seiten abgeschliffenen Dechseln, äußert sich aber auch ein verstärkter Formwille, der über die Kieselbeile des PPNA hinausgeht und am Beginn einer Entwicklung zu den elaborierten Steinbeilindustrien des PPNC steht, wie sie zum Beispiel aus Bouqras bekannt sind[613]. Auch wenn die Datenbasis hier gering ist, stehen die Meißel von Nevalı Çori am Beginn einer Gerätetradition, die über mehrere Jahrtausende bis in die heutige Zeit fortgeführt wurde.

Die Steinbeilklingen von Nevalı Çori lassen sich in mehrere Formen- und Größengruppen unterteilen, die für eine gezielte Herstellung spezieller Funktionstypen sprechen. Die Auswertung der Gebrauchsspuren verwischt diese Ergebnisse jedoch wieder, da sehr viele

611 Kozlowski – Aurenche 2005, 25.
612 Erim- Özdoğan 2011, 218.
613 Vgl. Roodenberg 1986.

Geräte, egal welcher Formgruppe, deutliche Schlagmarken und stark abgerundete Klingen aufweisen, die bezeugen, dass mit ihnen gemeißelt wurde, was möglicherweise bei der Herstellung der monumentalen Pfeiler und großformatigen Skulpturen aus Stein[614] oder beim Brechen und Behauen der Bausteine für die Gebäude geschah. Es ist davon auszugehen, dass Beile zwar primär zur Holzbearbeitung hergestellt wurden, aber dann sekundär zur Bearbeitung von Stein verwendet wurden – ein noch so beschädigtes oder stumpfes Beil war durchaus noch als Meißel zu gebrauchen.

Jacob Roodenberg stellt bei der Gebrauchsspurenanalyse der Beile und Meißel von Bouqras fest, dass sie generell für die Holzverarbeitung benutzt wurden[615]. Zu demselben Ergebnis gelangt Ryszard Mazurowski bei der Analyse der Beile und Dechseln aus Nemrik 9[616]. Auch Michael Davis vermutet für die Steinbeile von Çayönü eine Verwendung in der Holzverarbeitung und stellt fest, dass die Klingen der größeren Exemplare stärker beansprucht sind, was für grobe Arbeiten wie das Fällen von Bäumen spricht[617].

Zusammenfassend gesehen manifestiert sich in dem variantenreichen Typen- und Größenspektrum der Beile, Dechseln und Meißel aus Stein, das in Nevalı Çori, aber auch an anderen Fundorten des frühen und mittleren PPNB beobachtet werden kann, eine Differenzierung und Verfeinerung der Holzbearbeitungstechnik. Dieser Sachverhalt, der sich auch bei der Herstellung von Perlen wiederfindet, spricht für soziale und gesellschaftliche Veränderungen wie handwerkliche Spezialisierung und Arbeitsteilung innerhalb eines Haushaltes oder einer Gruppe[618].

III. 3.1.9 Rituelle und soziologische Aspekte

Auffällig ist das Auftreten von Miniaturbeilen, die auch in anderen akeramischen Fundplätzen beobachtet wurden. Ob es sich dabei um Geräte für sehr feine Arbeiten handelt oder ihre Nutzung im rituellen Bereich liegt, kann nicht mit letzter Sicherheit geklärt werden, da sie Gebrauchsspuren aufweisen. Insgesamt weisen alle Beile und Meißel deutliche Spuren einer Verwendung und spezifische Beschädigungen auf, sodass eine Funktion als Prestigeobjekte, wie für PPNA-zeitliche Beilklingen aus der Levante vermutet[619], in den Hintergrund tritt.

---

614 Einige der großplastischen Skulpturen, ein Vogelpfeiler mit Menschenkopf, das Relief einer weiblichen Figur und die Vogel-Mensch-Kompositfigur (Hauptmann 2011, Abb. 14a/b; 16; 24.) weisen Hack- oder Meißelspuren einer Klinge mit 2,5 cm Breite auf. Ein Steingefäß (Abb. 54,3;) wurde mit einer Klinge der Breite von 3-4 cm bearbeitet.

615 Roodenberg 1986, 94.

616 Mazurowski 1997, 66, 69.

617 Davis 1982, 100.

618 Siehe Kapitel II.10.3.2.

619 Barkai 2005; 2011, 445-446.

III. 3.2. Klopfsteine und Klopfkugeln

131 Exemplare, 91 vollständig Tafel 28-30

Klopfsteine bestehen idealerweise aus einem harten, schlagzähen Material[620]. So wurde auch bei fast allen Exemplaren aus Nevalı Çori Silex oder stark silifizierter Kalkstein, seltener Nephrit oder Korund gewählt. Größe, Gewicht und Gebrauchsspuren der Artefakte sprechen für eine Verwendung bei Präparationsabschlägen der Primärindustrie oder als Schlagsteine für direkte Schlagtechniken[621]. Die Größeren kommen auch für die Benutzung als Hammer infrage.

III. 3.2.1 Klopfkugeln und subrunde Klopfsteine

88 Exemplare, 63 vollständig Tafel 28, 7-14

Eine Gruppe von Klopfkugeln und Klopfsteinen charakterisiert sich durch ihre kugelige oder subkugelige Form und feine, näpfchenförmige Pickspuren oder Schlagmarken, die sie flächig überziehen. Sie bestehen fast alle aus Silex oder silifiziertem Kalk, einem harten Material mit Härtegraden zwischen sechs und sieben auf der Skala nach Mohs. In seltenen Fällen wurde Marmor oder Kalkstein gewählt, die nur eine Härte von 3-4 besitzen. Ihre Größe variiert von 51 x 43 mm bis 88 x 80 mm bei einem Gewicht von 50-510 g. Klopfkugeln wurden in Mauern und Substrukturen der Häuser oder Gruben gefunden. Aus *in situ*-Befunden liegen eine Klopfkugel aus einer Silexkonzentration südlich des Sondergebäudes Haus 13 in Schicht III, die einen möglichen Schlagplatz darstellt und zwei weitere aus den Räumen von Haus 6 und Haus 21 vor.

Das Formenspektrum spiegelt den Verlauf der Herstellung oder besser gesagt, ihrer Nutzung wider. Der Übergang von Silexbrocken mit einer oder mehreren vollständig durch Picken abgerundeten Seiten über allseitig gepickte Exemplare in Form von unregelmäßigen Polyedern bis hin zu völlig abgerundeten Kugeln aus Silex ist fließend. Bei den abgepickten Stellen kann es sich um Bearbeitungsspuren, aber auch um Schlagmarken durch den Gebrauch als Klopfstein handeln. Die häufig beobachtete, vollständige Abrundung der Geräte spricht für eine Nutzung über einen längeren Zeitraum, wobei die Klopfsteine durch die fortschreitende Abnutzung eine geeignetere Form bekamen – sie liegen immer noch sehr gut in der Hand. Auffällig ist der große Anteil an völlig abgerundeten Exemplaren, die offenbar das Endstadium der Benutzung darstellen, weshalb sie nicht mehr verwendet und weggeworfen wurden.

---

620 Whittaker 1994, 86f, Abb. 6, 1; 6, 2.
621 Inizan et al. 1999, 30-32 Abb. 4, 1.

Die grafische Darstellung der Gewichtsverteilung nach Gewichtsklassen veranschaulicht, dass dieser Abbauzustand in der Regel bei einem Gewicht von 200 g erreicht war, das nur in Einzelfällen unterschritten wurde. Das Minimalgewicht für einen Klopfstein liegt bei etwa 150 g und wird durch zwei Exemplare mit 149 g und 147 g markiert. Die Einsatzmöglichkeiten für solche Geräte sind vielfältig und umfassen direkte und indirekte Abschlagsvorgänge bei der Herstellung von Feuersteingeräten, das Aufrauen der Reibeplatten aus Silex[622], aber auch das Glätten der Oberfläche von Architekturbestandteilen wie Bankplatten oder T-Kopf-Pfeilern.

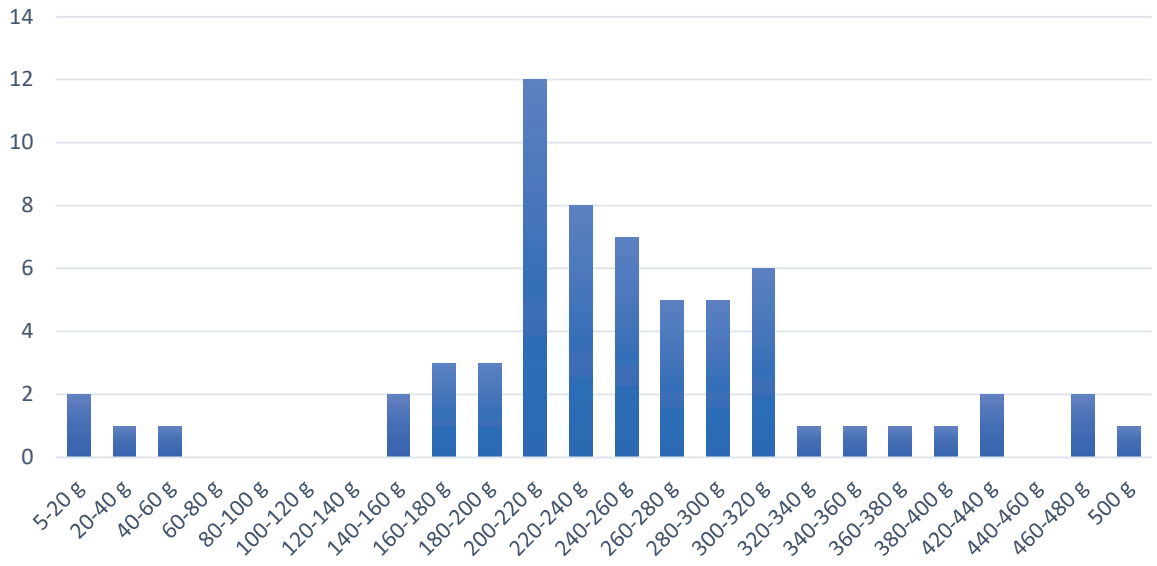


Abb. 25 Gewichtsverteilung der Klopfkugeln nach Gewichtsklassen

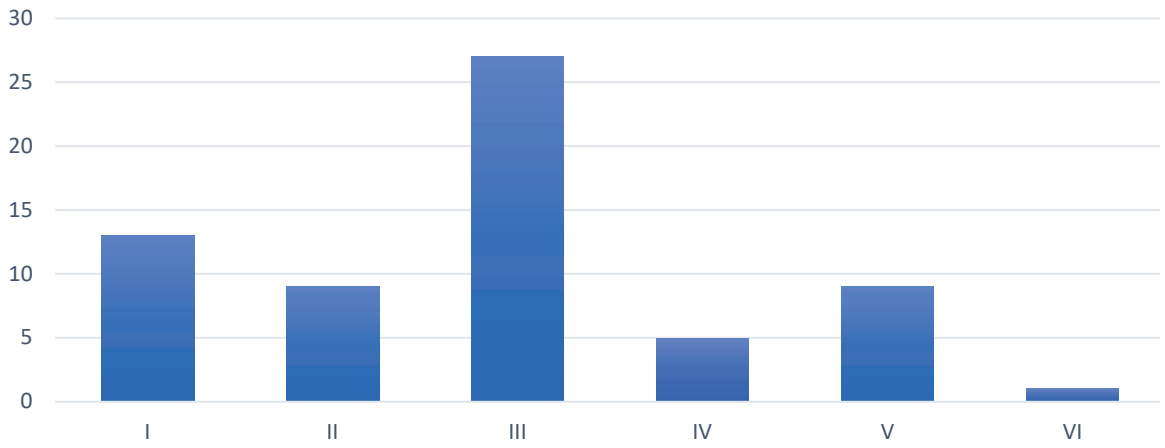


Abb. 26 Anzahl der Klopfkugeln pro Bauschicht

622 Siehe Kapitel III. 4.1 Reibeplatten oder Trogmühlen, S. 116.

Zusammenfassung / Diskussion

Klopfkugeln aus harten Gesteinen wie Amphibolit, Basalt oder Silex sind in allen Phasen des vorderasiatischen Frühneolithikums vertreten und bilden daher eine Fundgruppe ohne chronologische oder regionale Aussagekraft. Ihre Größe und das verwendete Material können lokal variieren. Sie werden an anderer Stelle auch als Bola-Kugeln oder Schleudergeschosse interpretiert[623]. Eine für Silexkugeln aus Jarmo vermutete, primäre Verwendung als Wurf- und Schleudergeschosse[624] ist auszuschließen und sogar verwunderlich, da es einen ungerechtfertigten Aufwand darstellt, eine annähernd runde Kugel aus Stein herzustellen, die dann beim Gebrauch nur allzu leicht abhandenkommen könnte. Einfaches Geröll, besonders Kieseln, kann genauso präzise geschleudert oder geworfen werden.

Für die Steinkugeln aus Nemrik wird angenommen, dass die großen Kugeln aus härteren Gesteinen, besonders aus Silex, als Bolas einer Boleadora verwendet wurden[625]. Eine Boleadora ist eine Jagdwaffe aus mehreren Gewichten, die durch Stricke verbunden sind. Als Gewichte dienen mit schwerem Material gefüllte Ledersäckchen, Steine mit umlaufender Kerbe[626] oder Steine und Knochen mit Öse. In der Regel werden Boleadoras mit zwei bis drei Bolas benutzt, es ist aber auch die Verwendung von nur einer Bola als *Bola Perdita* belegt[627]. Als Jagdwild kommen Huftiere und Vögel infrage, wobei für die Jagd auf kleinere Tiere auch leichtere Gewichte eingesetzt werden. Der Verwendung von Silexkugeln als Bolas spricht nichts entgegen, jedoch werden die Ledersäckchen in der Praxis eher mit Erde oder Kies gefüllt, da die Hülle durch eine Steinkugel beim Aufprall zu sehr mit Mitleidenschaft gezogen wird. Darüber hinaus ist der Aufwand für die Füllung eines Säckchens, eine Kugel aus Feuerstein zurechtzuschlagen, ungerechtfertigt groß. Die an anderer Stelle als Gewichte vorgestellten Steine mit umlaufender Kerbe wären für den Gebrauch als Bola geeigneter[628], zumal solche Geräte durch ethnologische Parallelen und archäologische Forschungen besonders in Südamerika gut belegt sind[629].

Da Kugeln aus Silex und silifizierten Kalkstein eine gute Hitzebeständigkeit aufweisen, wären sie auch als Hitzeträger zum Wasserverdampfen bei Schwitzritualen in geschlossenen Räumen oder als Kochsteine geeignet. Hinweise für Letzteres stammen vom Göbekli Tepe, wo eine

---

623 Aurenche – Kozlowski 2005, 153, 161.
624 Moholy-Nagy 1983, 292.
625 Mazurowski 1997, 19-24, bes. 24.
626 Beide Formen sind im präkolumbianischen Südamerika belegt und werden auch heute noch verwendet.
627 Hirschberg – Janata 1986, 228f.
628 Siehe Kapitel III. 8.2 ab Seite 199.
629 Gonzalez 1953, Taf. 5; Diessl 1971, 25, Abb. 1; Torres 2009.

umfangreiche Studie, basierend auf Spurenanalysen und experimenteller Archäologie an Steintrögen, Trogmühlen und Mahlsteinen, aber auch Steinen mit Spuren von Feuer und starker Hitzeeinwirkung durchgeführt wurde. Erste Ergebnisse lassen vermuten, dass solche Steine im Feuer erhitzt wurden, um dann in großen Steintrögen Nahrung wie Gerstenbrei und Bier zu kochen[630].

Zusammenfassend sind die Silexkugeln aus Nevalı Çori aufgrund ihrer Morphologie und Gebrauchsspuren mit größter Wahrscheinlichkeit als Klopfkugeln verwendet worden. Dieselbe Verwendung wird auch für ihre Entsprechungen aus Çayönü vermutet[631]. Klopfsteine und Klopfkugeln haben eine lange Laufzeit und sind noch im späten Chalkolithikum nachweisbar. Als ein Beispiel sei hier Habuba Kabira am syrischen Euphrat genannt[632].

III. 3.2.2 Klopfstein, flach, rund oder oval

15 Exemplare, 11 vollständig Tafel 28,15-17; Tafel 30,7

Einige mehr oder weniger regelmäßige Steine mit ellipsoidem Querschnitt haben nur an der randlich umlaufenden Arbeitsfläche Gebrauchsspuren, an der sie stark aufgeraut sind oder flächige Pickspuren aufweisen. Die plane Ober- und Unterseite diente zum Festhalten und konnte zu diesem Zweck mit einer gepickten Kuhle versehen sein. Als Ausgangsmaterial dienten Kiesel mit geeigneter Form aus Kalkstein und Amphibolit.

Vergleichbare Formen wurden auch im Fundmaterial von Çayönü beobachtet. Allerdings geht Michael Davis davon aus, dass es sich dabei um Schleif- oder Mahlsteine handelt und die beiden flachen Seiten die primären Arbeitsflächen bilden[633]. Die gepickten Kuhlen wären dann ein Zeichen für eine sekundäre Nutzung als Klopfstein, was aber an den Stücken aus Nevalı Çori nicht nachvollziehbar ist.

III. 3.2.3 Klopf- oder Hammerstein, länglich, zylindrisch

8 Exemplare, 4 vollständig Tafel 29, 1-4

In dieser Gruppe wurden längliche oder zylindrische Kiesel mit entsprechender Abnutzung zusammengefasst. Die Maße betragen 73-168 mm in der Länge und 30-41 mm in der Breite. Als Rohmaterial wurden Steine mit Härten von 3,5-6, meist Kiesel verwendet, deren natürliche Form keine weitere Bearbeitung erforderte. Aus diesem Grund waren keine

---

630 Dietrich et al. 2020. In Nevalı Çori wurden sogenannte Röstbetten ausgegraben, Steinsetzungen aus Kieseln der nahegelegenen Schotterterrassen, die deutliche Hitzeeinwirkung zeigten. Auch bei diesen Befunden könnte es sich um Installationen zur Erwärmung von Kochsteinen unter einem Feuer handeln.

631 Davis 1982, 116.

632 Strommenger et al. 2014, 239, Taf. 140, 10-17.

633 Davis 1982, 89, 95, Abb. 3.5, 7; Taf. 3.1, 5.

Bearbeitungsspuren, sondern lediglich Gebrauchsspuren an den Arbeitsenden erkennbar, bei vollständigen Exemplaren immer an beiden Enden; bei den Klopfsteinen in Form von feinen, flächigen Pickspuren, bei den Hammersteinen gröbere Abplatzungen. Einige von ihnen weisen auch eine Kombination verschiedener Nutzungsspuren auf, die für eine multifunktionale Verwendung spricht.

An zwei Bruchstücken scheibenförmiger Klopfsteine aus Amphibolit bilden Spuren in Form von starkem Abrieb eine umlaufende Zone, die beidseitig einen schmalen Streifen freilässt. Die Fragmentierung spricht für eine starke Beanspruchung der Geräte.

Bei einem länglichen Stößel aus hellgrünem Nephrit handelt es sich offenbar um eine Grabbeigabe. Er stammt aus einer Bestattung[634], die in Haus 2 freigelegt wurde. Die Gebrauchsspuren an beiden Enden, Zonen mit flächigem Abrieb, aber auch Abplatzungen durch starke Beanspruchung sprechen für eine Nutzung über einen längeren Zeitraum. Möglicherweise handelt es sich bei dem Gerät um einen persönlichen Gegenstand.

Klopfsteine in Form von länglichen Kieseln sind ein sehr verbreiteter Typ, der in Vorderasien ausgehend vom 10. Jt. v. Chr. bis in die Metallzeiten vorkommt. Die chronologische oder territoriale Aussagekraft ist daher gering. Sie sind nur schwer von zylindrischen Stößeln abzugrenzen, sodass eine multifunktionale Verwendung, die sich auch an den Gebrauchsspuren ablesen lässt, nicht auszuschließen ist.

III. 3.2.4 Sonderformen / Varia

20 Exemplare, 13 erhalten Tafel 30 1, 3-6

Einige Klopfsteine lassen erkennen, dass sie einfach aus einem in die Hand passenden Findling oder dem Fragment eines ursprünglich anders verwendeten Artefakts geschaffen wurden. Daraus ergab sich eine Form, die zwar von den weiter oben behandelten Typen abweicht, aber durchaus brauchbar war. So wurden einige Exemplare aus Bruchstücken von Reibeplatten oder Läufersteinen hergestellt, deren Arbeitsflächen noch gut zu erkennen sind (Taf. 30, 3). Ein birnenförmiges Objekt ist ein Naturspiel, dessen passende Form eine Benutzung als

634 Die Bestattung 7, in der Ecke von Raum 8 von Haus 2, besteht aus dem Schädel, den Langknochen und dem Stößel aus Nephrit. Bei der Analyse der Knochenreste wurde ein hypertrophes Wachstum des *os parietale* (Scheitelbein) von 17 mm Dicke festgestellt (Wittwer-Backofen 1987, 193), was möglicherweise auf einen Formenkreis von Krankheiten mit Nebennierenbezug, beispielsweise, Malaria, Vitamin A Hypervitaminose und weiterer Folgen von Fehlernährungen oder Vergiftungen verweist. Auch eine *Osteodystrophia deformans (morbus paget)* hinter deren Ätiologie eine viralen Infektion stehen könnte oder eine Genmutation wäre denkbar. Ein persönlicher Gegenstand aus Nephrit, einem traditionellen Heilstein bei Nierenproblemen, könnte daher auch eine therapeutische Funktion gehabt haben. Der Fund aus Nevalı Çori steht damit möglicherweise am Beginn einer Tradition von Geräten und Schmuck, besonders Amuletten aus Nephrit, die sich ausgehend vom Frühneolithikum Westanatoliens und Thrakiens im Verlauf des Neolithikums und Chalkolithikums über den Balkan bis nach Süd- und Mitteleuropa ausbreitet (Kostov 2013, 11-30 Tabelle 1).

Hammerstein ermöglichte, wovon noch flächige Schlagspuren am abgerundeten Ende zeugen (Taf. 30, 6). Auch das Bruchstück einer Silexknolle besitzt eine passende Form für einen Klopfstein und ist auf der Oberseite durch regelmäßige Schlagspuren abgerundet (Taf. 30, 1). Das Werkzeug ist an der Oberfläche abgeplatzt und quer durchgebrochen, was von einer starken mechanischen Belastung herrührt. Einen ähnlichen Ursprung dürfte ein Splitter einer Silexplatte haben, der an einem Ende durch Pickspuren völlig verrundet ist (Taf. 30, 4). Ein flacher, subrunder Kiesel aus Korund liegt von Natur aus gut in der Hand und wurde wohl recht lange benutzt, da der sehr harte Stein an mehreren Ecken durch schlagenden Gebrauch abgerieben ist (Taf. 30, 5).

Da viele dieser Werkzeuge noch vollständig erhalten sind, wurden sie vermutlich bei Erreichen eines gewissen Abnutzungsgrades entsorgt oder nur für einen besonderen Anlass hergestellt.

III. 4 ABRASIONSGERÄTE

Zu den Abrasionsgeräten zählen Steine mit Kerbe, Schleifsteine, Läufersteine und Unterlieger von Handmühlen sowie Bohrwiderlager und Bohrstabführungen. Die hier vorgestellten Unterlieger oder Reibeplatten der Hand- oder Trogmühlen sind zwar im weiteren Sinne Gefäße, werden aber in diesem Kapitel vorgestellt, da sie zusammen mit den Läufersteinen eine funktionelle Einheit bilden.

III. 4.1. Reibeplatten oder Trogmühlen

70 Exemplare, 3 vollständig Tafel 31, 1-6, Tafel 34, 1-4

Es wurden 71 Reibeplatten und deren Fragmente gefunden. Als Rohmaterial dienten ein hellgrauer, silifizierter Kalkstein oder Silex, die beide in der direkten Umgebung von Nevalı Çori in Platten anstehen[635]. Eine Ausnahme stellt ein etwas tieferes Exemplar aus Mergel dar. Es fällt auf, dass nicht einmal die vollständig erhaltenen Exemplare in *situ* gefunden wurden. Die meisten von ihnen waren in den Häusern bevorzugt als Abdeckung für die Unterbodenkanäle verbaut.

Die Silexplatten wurden grob behauen und mit einer gepickten Kuhle, der Mahlfläche versehen. In einigen Fällen wurde auf beiden Seiten eine Vertiefung eingepickt und die Reibeplatte somit doppelseitig verwendet (Taf. 32,1). Deutliche Cortexreste auf der Ober- und Unterseite zahlreicher Exemplare belegen, dass die Platten weitgehend naturbelassen und bis auf den Umriss und die gepickte Vertiefung nicht weiterbearbeitet wurden.

Nur eine Reibeplatte ist vollständig erhalten. Zwei weitere waren leicht fragmentiert, aber noch funktionsfähig. Die Abmessungen variieren zwischen 650-308 mm Länge, 370-225 mm Breite und 60-90 mm Dicke. Die Grundrisse sind rechteckig, oval oder polygonal, die Querschnitte rechteckig, was durch das Rohmaterial bedingt ist. Die Vertiefungen sind immer langoval und mit einer Tiefe von 15 bis 30 mm recht flach. Eine Platte mit einer Vertiefung von 7 cm (Taf. 32,4) dürfte eine Ausnahme darstellen. Ihre Abmessungen von 410-305 mm Länge und 290-175 mm Breite passen gut zu den beiden vollständig erhaltenen Läufern, die eine Breite von 185 und 230 mm besitzen. Die Analyse der metrischen Merkmale ist nur begrenzt aussagefähig, da die erforderlichen Maße lediglich an den wenigen, ausreichend erhaltenen Individuen abgenommen werden konnten.

Bei vielen Reibeplatten ist die Mahlfläche am Rand meist umlaufend stark abgeschliffen, in einigen Fällen bis hin zu einer glänzenden Gebrauchspolitur, während eine Zone in der Mitte

635 Crepaldi-Affonso 1997, 28-30; Affonso – Pernicka 2006, Abb. 2.

regelmäßig durch Picken wieder aufgeraut wurde. Offenbar wurde die Randzone dabei nicht mehr berücksichtigt, da sie für den Mahlvorgang nicht so wichtig war. Die Reibefläche war in einigen Fällen zonal stärker abgerieben, was vermuten lässt, dass der zugehörige Läuferstein noch nicht ganz auf die Platte eingeschliffen war oder verschiedene Läufersteine mit einer Platte verwendet wurden. So ist die Reibfläche einiger Exemplare zwar am Rand gebrauchspoliert und nachträglich aufgeraut, aber dann nur in der Mitte stärker abgeschliffen, was darauf schließen lässt, dass der Läufer nicht immer genau auf die Reibfläche passte, sondern auch deutlich schmaler sein konnte. Hierbei ist auch möglich, dass bei zunehmender Vertiefung der Mahlfläche durch stetigen Gebrauch der zugehörige Läufer nicht mehr passte und dann ein kleinerer verwendet wurde (Taf. 32,1 oder Taf. 31,4). Die Zahl der zu den Reibeplatten passenden Läufersteine ist mit 37 Belegen gering, was aber nicht verwunderlich ist, da diese auch zu anderen Werkzeugen, zum Beispiel Klopfkugeln, weiterverarbeitet werden konnten.

Ein auffälliges Stück ist eine flache Schale aus Mergel mit massivem Boden und ausladendem Rand (Taf. 51,7). Die Abmessungen des Fragments betragen 297 x 238 mm. Die abgeschliffene Innenseite hat den Umriss eines Quadrates mit stark abgerundeten Ecken. Ihre Ausmaße von etwa 270 x 205 mm würden gut zu den größeren Läufersteinen passen, die im nächsten Kapitel vorgestellt werden, was vermuten lässt, dass diese Schale möglicherweise als Reibeplatte verwendet wurde, auch wenn sie aus einem sehr weichen Material besteht.

Viele Stücke wurden in fragmentiertem Zustand gefunden, was verwundert, da die verwendeten Silexplatten sehr stabil sind und nur durch starke Gewalteinwirkung zerbrochen werden können. Eine Beschädigung durch normalen Gebrauch ist auszuschließen, da die Platten sehr massiv und die Arbeitsflächen nicht sehr tief eingeschliffen sind. Möglicherweise wurden sie beim Aufrauen durch Picken zerschlagen. Bei den beiden leicht beschädigten Exemplaren liegt die randliche Beschädigung jeweils in der Mitte der Langseite der ovalen Vertiefung und könnte auch ein funktionelles Detail sein.

Bei der Fundlage der Reibeplatten fällt auf, dass nicht einmal die vollständig erhaltenen Exemplare *in situ* zusammen mit Läufersteinen angetroffen wurden. Die meisten von ihnen waren in den Häusern verbaut. So waren zwei vollständige oder nur am Rand ausgebrochene Reibeplatten als Abdeckung für die Kanäle in den Wohnspeichern eingesetzt (Taf. 31, 1 und 6). Offenbar wurden zu tief ausgeschliffene Reibeplatten oder solche, aus denen das Mahlgut auslief, nicht mehr weiterbenutzt und weggeworfen, als Baumaterial verwendet oder zu anderen Geräten umgearbeitet. Häufig war eine Weiterbenutzung von Reibeplattenfragmenten als Klopfstein festzustellen.

III. 4.2. Läufersteine

37 Exemplare, 8 vollständig Tafel 31, 7, Tafel 32, 5-6, Tafel 33, 1-3, 5-7

Es wurden 37 Läufersteine und deren Fragmente gefunden. Nur acht von ihnen waren vollständig erhalten. Bis auf einen großen, linsenförmigen Kiesel mit einer Delle an der Oberseite bestehen alle Vertreter dieser Fundgruppe aus Silex. Zur Herstellung wurde eine Silexplatte grob behauen und die Kanten durch Picken abgerundet. Die Unterseite wurde ebenfalls durch Picken aufgeraut. Ein Vorgang, der regelmäßig wiederholt werden musste. In einigen Fällen sind an der Oberseite noch Cortexreste zu erkennen. Es können zwei Typen von Läufersteinen unterschieden werden:

Große Läufersteine

Der erste Typ wird gebildet aus großen Läufersteinen, in Form eines flachen, unregelmäßigen Quaders mit stark abgerundeten Ecken. (Taf. 31, 7, Taf. 32, 5-6, Taf. 33, 1,7). Die Unterseite ist plankonvex, wobei der Querschnitt der Schmalseite konvexer ist als der der Längsseite. Durch die gewölbte Oberseite mit stark abgerundeten Ecken ergibt sich eine Brotlaibform. Die Abmessungen der vollständig erhaltenen Exemplare betragen 185-292 mm in der Länge, 128-212 mm in der Breite und in der Höhe 43-92,5 mm. Sie passen aufgrund ihrer Form sehr gut zu den im vorigen Kapitel behandelten Reibeplatten. Fast alle Individuen zeigen Pickspuren an den Kanten und der Arbeitsfläche. Letztere wurden durch Abschlagen und Picken in eine Form gebracht, die zu dem Unterlieger passte. Zusätzliche sekundäre Pickspuren weisen darauf hin, dass die Arbeitsfläche im Verlauf der Nutzung regelmäßig aufgeraut wurde, wenn sie durch Benutzung abgeschliffen war.

Kleine Läufersteine oder Schleifsteine

Der zweite Typ ist mit Ausmaßen von 95-135 mm Länge, 94-116 mm Breite und 39,5-57 mm Höhe deutlich kleiner (Abb. 33, 2-3, 5-6) und ähnelt durch seine runde Scheibenform mit steil abgeschlagenem Rand, den für das späte PPNB (PPNC) aber auch PPN charakteristischen *Çayönü-tools*[636]. Fast alle Geräte wurden aus zerbrochenen, großen Läufern oder Unterliegern hergestellt. Bei den aus Reibeplatten hergestellten Exemplaren war auf einer Seite noch die stark abgeschliffene, konkave Reibefläche zu erkennen, während die Gegenseite konvex gepickt und zum Teil durch das Mahlen wieder abgenutzt war. Sehr ähnliche, in

636 Binder 2007, 239; Erim-Özdoğan 2011, 211, Abb. 66.

Abschlagtechnik hergestellte Läufersteine aus hartem oder silifiziertem Kalk sind auch aus der PPNB-zeitlichen Siedlung von Tell el-Kerkh in Nordsyrien (Abb. 27) belegt[637].

Die Verwendung der Läufersteine, zusammen mit den im vorigen Kapitel vorgestellten Reibeplatten als Mühlsteine, ist als gesichert anzusehen, da die Formen exakt aufeinander abgestimmt sind. Die konvexe Abrundung der Läufersteine passt genau in die konkaven Vertiefungen der Reibeplatten. Die Läufersteine waren jeweils in Längs- oder Querrichtung stärker abgerundet und wurden in Richtung der schwächeren Abrundung über die Reibeplatte bewegt (Abb. 27). Einige Reibeplatten mit kleinflächiger, zonaler Gebrauchspolitur in der Mitte (Taf. 31,4, Taf. 32,1) lassen vermuten, dass auch die kleineren Läufersteine oder einige der Schleifsteine zum Mahlen verwendet wurden.

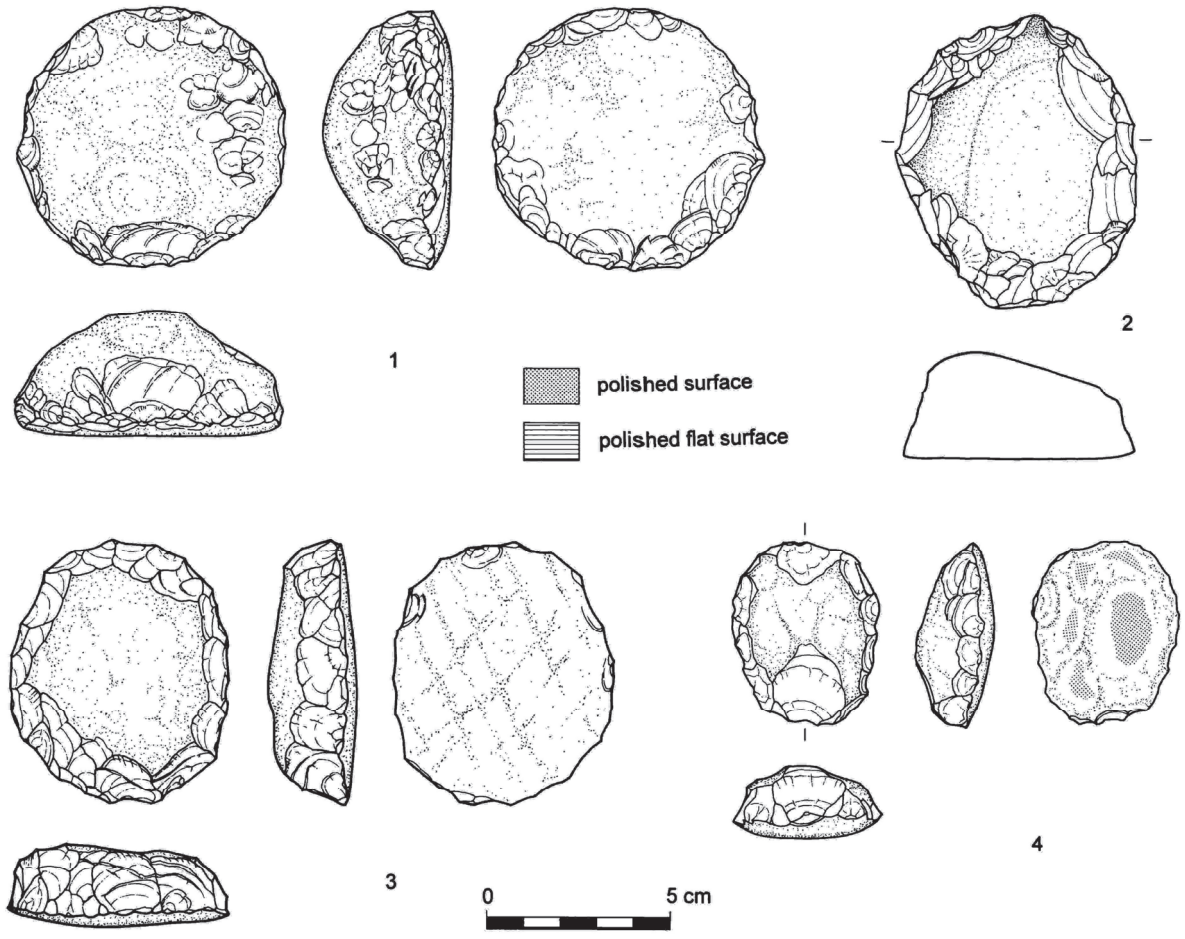


Abb. 27 Kleine Läufersteine von Tell el-Kerkh (nach Yoshizawa 2003, Abb.48)

637 Yoshizawa 2003, 101, Abb. 48, Taf. 10, 6-8.

III. 4.2.1 Stratigrafische Beobachtungen

Die Schichtverteilung der Reibeplatten und Läufersteine (Abb. 28) zeigt einen signifikanten Anstieg der Zahlen zwischen Schicht I und III. Diese Tendenz setzt sich in den Schichten IV und V fort, da die geringere Anzahl an Individuen auf einer deutlich kleinere Grabungsfläche gefunden wurde und spricht für eine Intensivierung der Getreidenutzung im Verlauf der Siedlungsgeschichte. Die Beobachtung wird bestätigt durch den hohen Anteil an Sichelklingen im Fundmaterial, der von Schicht I bis V ebenfalls zunimmt[638]. Die größte Steigerung ist hier trotz Reduktion der Flächengröße in Schicht IV und V zu beobachten. Der hohe Anteil an Reibsteinen aus den Sondagen und von der Oberfläche des Siedlungsbereiches auf der westlichen Seite des Kantarabaches ergibt das Bild einer gleichmäßigen Verteilung von Mahlgeräten über die ganze Siedlung und ist ein Indiz für eine individuelle Getreide- und

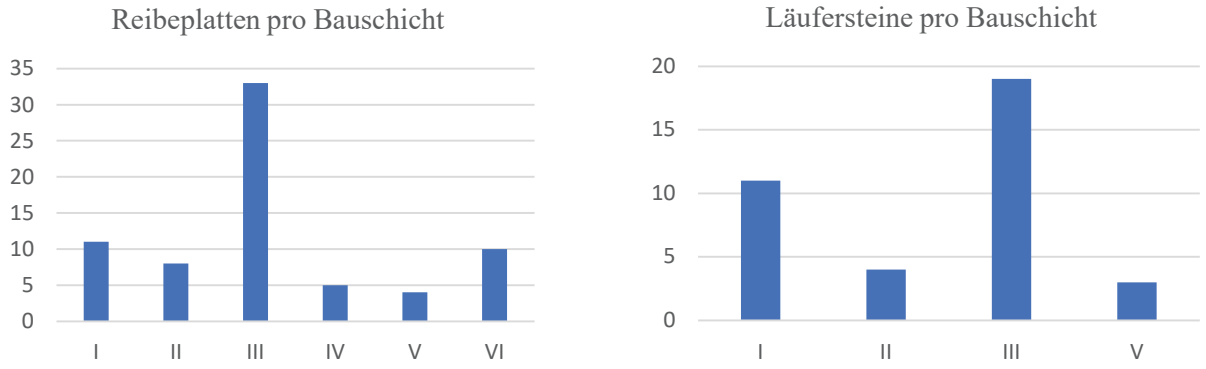


Abb. 28 Mengenverteilung von Reibeplatten und Läufersteinen in den einzelnen Bauschichten

Nahrungsverarbeitung.

III. 4.2.2 Interkultureller Vergleich und Analysen zur Verwendung von Reibsteinen

Die Reibeplatten von Nevalı Çori sind zusammen mit den in Kapitel III. 4.2 vorgestellten Läufersteinen als Trogmühlen[639] verwendet worden, die gut für das Mahlen von Getreide, jedoch nicht für das Entspelzen geeignet sind, wie ethnologische und experimentelle Studien belegen[640]. Sie haben zeitgleiche Entsprechungen in Reibeplatten mit flacher Mahlfläche aus Çayönü, die mit der *channelled building subphase* (EPPNB) auftauchen und bis in die *large room subphase* (PPNC) zu finden sind und mit der Verarbeitung von Getreide in Verbindung

638 Schmidt 1994, 242, Abb. 3; 1998, 54-55; Beile-Bohn 1997, 54-56, Tab. 6.
639 Kegler-Graiewski 2007, 67-69, Abb. 35.
640 Meurers-Balke – Lüning 1990a, 97-99. Die Möglichkeiten der Aufbereitung und Verarbeitung von Getreide werden in Kapitel III. 4.4.5 und Kapitel IV. 10.1.6 erörtert.

gebracht werden[641]. Ihre Vorläufer finden sich in den PPNA-zeitlichen Reibeplatten beziehungsweise Trogmühlen mit vertiefter Mahlfläche, die für die *grill building subphase* aber auch für den Göbekli Tepe charakteristisch sind und möglicherweise der Zerkleinerung von Fleisch, Früchten, Nüssen oder anderer Nahrungsmittel dienten[642]. Eine Gruppe von Mahlgeräten Parallelen aus Mureybet nimmt diese Entwicklung am syrischen Euphrat scheinbar vorweg, da hier die flachen Reibeplatten mit zugehörigen Läufersteinen bereits ab dem späten Khiamien belegt sind. Im Verlauf des PPNA werden parallel dazu noch Trogmühlen mit vertiefter Mahlfläche (*meule-mourtier*) verwendet, die im frühen PPNB aber nicht mehr nachweisbar sind[643].

Zusammenfassend betrachtet, kann in einigen Siedlungen in Obermesopotamien das Auftauchen von flachen Trogmühlen am Übergang vom PPNA zum PPNB beobachtet werden, was als eine Anpassung der Geräte für die Aufbereitung von Nahrung an eine Veränderung der Subsistenzwirtschaft zu verstehen ist und durch naturwissenschaftliche Analysen bestätigt wird. Diese Tendenz beginnt am syrischen Euphrat, folgt man den Beispielen aus Mureybet, möglicherweise schon früher[644]. Die fortschreitende Entwicklung des Bodenbaus in Nevalı Çori und weiteren zeitgleichen Fundplätzen im Verlauf des PPNB stützt sich durch die Forschungsergebnisse der letzten beiden Jahrzente auf eine breite Basis archäobotanischer Befunde, die an anderer Stelle diskutiert werden[645]. Mittlerweile liegen auch Gebrauchsspurenanalysen aus anderen frühneolithischen Siedlungen am mittleren Euphrat und in Nordsyrien vor. Eine Analyse der Mahlsteine von Halula und Tell Aswad hat zum Ergebnis Nachweise für eine Nutzung im Wesentlichen zum Mahlen von Getreide, aber daneben auch zum Zerkleinern weicher Substanzen wie Gemüse oder Tierhäute[646]. Eine Untersuchung an den Mahlgeräten vom nur 45 km entfernten Göbekli Tepe erbrachte deutliche Hinweise auf die Verarbeitung von Getreide und Hülsenfrüchten.

Auch wenn Gebrauchsspurenanalysen an den Mahlgeräten von Nevalı Çori noch ausstehen, stellt der Nachweis dieser Geräte ein weiteres Indiz für die Intensivierung der Getreidenutzung im Verlauf des PPNB dar[647].

---

641 Davis 1982, 98, Abb. 3.6; 3.7; Özdoğan, A. 1995, 87, Abb. 4.
642 Schmidt, K.P. pers. Auskunft. Dietrich et al. 2019.
643 Nierlé 2008, 545, 560-561, Abb. 1.
644 Nierlé 2008, 561. Willcox 2008, 113-114.
645 Die paläobotanischen Untersuchungen sind in Kapitel II. 9.5, S. 35 aufgeführt und eine Zusammenschau der Ergebnisse dieser Arbeit hinsichtlich der Subsistenzweisen der Siedlung von Nevalı Çori findet sich in Kapitel IV. 10.1, S. 202.
646 Bofill et al. 2013, 232f.
647 Davis 1982, 98, Abb. 3.6, 3.7; Özdoğan, A. 1995, 87, Abb. 4. Vgl. Kapitel III. 4.4.5.

III. 4.3. Schleif- und Poliersteine

10 Exemplare, 5 vollständig Tafel 34, 1-7

Bei den Schleif- und Poliersteinen können mehrere Formen unterschieden werden. Ihre geringe Zahl ist auffällig, aber dadurch erklärbar, dass sich ihre Benutzung auf Wirtschaftsbereiche beschränkte, die in Nevalı Çori nicht ergraben wurden. Darüber hinaus bieten sich Läufersteine und deren Fragmente als Rohlinge zur Herstellung von Klopfsteinen und Klopfkugeln an, sodass ein Teil davon vermutlich weiterverarbeitet wurde.

Zwei Bruchstücke eines runden und eines ovalen, flachen Kiesels weisen bilaterale Schleifspuren auf, die sich auf zwei kreisrunde, plane Zonen in der Mitte beschränken (Taf, 34,1-2). Zu dieser Gerätegruppe passt noch das Fragment einer Quarzscheibe mit unregelmäßigem Umriss, das ebenfalls beidseitig abgeschliffen ist (Taf. 34,5). Ihre Verwendung ist nicht nachvollziehbar. Da die Arbeitsflächen bei allen sehr glatt sind, könnte es sich um Poliersteine handeln. Was damit bearbeitet wurde, ist unklar.

Deutlich facettierte Schleifkanten belegen, dass die Fragmente zweier dreieckiger Zapfen aus Kalksandstein mit dreieckigem Querschnitt wirklich als Schleifsteine benutzt wurden (Taf. 34,3). Dafür sprechen auch die zahlreichen Ausbrüche an den Kanten, die wieder abgeschliffen wurden. Die schmale, spitz zulaufende Form erinnert an einen Wetzstein.

Ein Bruchstück einer flachen Schieferplatte (Taf. 34,6) ist auf beiden Seiten glatt abgeschliffen, weist aber sonst keine Bearbeitungsspuren auf.

Im Raum 8 von Haus 2 wurden auf dem Fußboden neben anderen Geräten eine Gruppe von drei Schleifsteinen aus Tuff gefunden[648]. Es handelt sich um ein flaches dreieckiges Fragment, ein dickeres rechteckiges und ein vollständiges langovales Exemplar (Taf. 33,4). Letzteres passt gut zu den brotlaibförmigen Läufersteinen, weist aber eine konkave Arbeitsfläche auf, die nicht zu den Reibeplatten passt. Auch das poröse, weiche Material ist für einen Läuferstein nicht optimal. Aus demselben Material besteht ein kleiner, unregelmäßiger Schleifstein mit einer plan abgeschliffenen Seite (Taf. 34,4). Tuff hat durch seine blasige Struktur eine unregelmäßige Oberfläche, die sich durch Abrieb von selbst aufraut. Steine aus diesem Material eignen sich zum Abschleifen weicher Materialien wie Holz bis hin zu Leder. Die wenigen Fundstücke aus Tuff im Fundmaterial stammen aus Schicht III und können alle als Schleifsteine angesprochen werden, was für eine zeitlich begrenzte Erscheinung spricht. Als Gründe dafür kommen die Verarbeitung eines einmalig bezogenen Rohmaterialstückes oder die Nutzung eines Gerätesets, das über Handelsbeziehungen in die Siedlung gelangte, in Betracht.

---

[648] Das Rauminventar besteht aus den drei Schleifsteinen, und zwei durchlochten Steinen.

Zusammenfassung

Schleif- und Poliersteine sind in fast allen PPN-Siedlungen mit unterschiedlicher Häufigkeit vertreten, abhängig davon, welche Bereiche ergraben wurden. Sie haben chronologisch keine Aussagekraft. Auffällig ist eine regional, aber auch lokal ausgeprägte Formenvielfalt, die für individuell angepasste Werkzeuge spricht. Sie wurden zum Schleifen oder Polieren weicher Werkstücke, zum Beispiel Stein, bei der Herstellung von Perlen oder Holz benutzt, wobei auch eine multifunktionale Verwendung denkbar ist, denn für diese Tätigkeit eignen sich auch die im vorigen Kapitel vorgestellten großen und kleinen Läufersteine aus Quarzit.

III. 4.4. Stößel

11 Exemplare, 8 vollständig Tafel 35, Tafel 36

Im Verhältnis zur ausgegrabenen Fläche und Laufzeit der Siedlung von Nevalı Çori, steht die geringe Zahl von elf gefundenen Stößeln im deutlichen Kontrast zu vergleichbaren Fundplätzen wie Çayönü mit 144 oder Nemrik mit 519 Nachweisen, was wie bei anderen hauswirtschaftlichen Geräten vermuten lässt, dass sie zumindest in den ergrabenen Bereichen der Siedlung nur gelegentlich verwendet wurden[649]. Als Material wurde sehr häufig Mergel gewählt, seltener Basalt oder Amphibolit. Das Typenspektrum ist wenig homogen, da es sich bei vielen Vertretern dieser Gruppe um Steine mit einer naturgegebenen, passenden Form handelt. Nur bei Typ 4.4.2 und 4.4.3 kann man von einer gezielten Herstellung sprechen, während bei 4.4.1 unbearbeitete Kiesel verwendet wurden. Nur drei Stößel, alle vom Typ 4.4.2, wurden *in situ* gefunden. Einer stammt aus Raum 2 in Haus 6. Er lag auf dem Fußboden, direkt neben einem zugehörigen Steingefäß, das als Mörser diente und offenbar in den Fußboden eingelassen war (Taf. 51,4). Die zwei Stößel aus Raum 6 in Haus 2 lagen ebenfalls auf dem Fußboden.

III. 4.4.1 Konische Stößel

4 Exemplare, 4 vollständig Tafel 35,3

Konische Stößel sind ein sehr verbreiteter Gerätetyp ohne chronologische oder territoriale Aussagekraft, der in Vorderasien ausgehend vom 10. Jt. v. Chr. bis in die Metallzeiten vorkommt[650]. Von diesem Typ liegen vier Exemplare vor, die sich in Form und Größe stark unterscheiden. Die Abmessungen variieren zwischen 89-220 mm bei der Länge und 42-150 mm bei der Breite.

---

649 Siehe Kapitel IV. 10.1.11, S.191.
650 Kowlowski 2005, 24f, Taf. 2.2.2.2.

Ein direkt unter der Oberfläche in der Nähe eines frühbronzezeitlichen Befundes entdeckter Stößel besteht aus Blasenbasalt, der in den PPNB-Schichten sehr selten verwendet wurde (Taf. 35,1). Die Datierung ins Frühneolithikum ist daher nicht sicher, wie auch bei einem weiteren Exemplar aus Amphibolit (Taf. 35,2), das aus den Grabungsflächen auf der gegenüberliegenden Seite des Baches stammt und ebenfalls nahe der Oberfläche zutage kam. Er hat einen, durch eine leichte Einziehung abgesetzten Griff, ähnlich wie bei den im Kapitel III. 4.4.3 vorgestellten Exemplaren. Ein weiteres konisches Gerät aus Mergel wurde in Schicht II gefunden. Es ist zwar für die Verwendung als Stößel recht weich, zeigt aber deutliche Abriebspuren auf der Unterseite. Seine Oberfläche und Form sind vollständig durch Picken herausgearbeitet und entsprechen dem von anderen PPN-Siedlungen bekannten Typ (Taf. 34,6). Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Gruppe der konischen Stößel aufgrund der Variationen bei der Form und der verschiedenen zur Herstellung gewählten Materialien nicht sehr homogen ist. Möglicherweise liegen hier mehrere Typen vor, deren Abgrenzung einer größeren Materialbasis bedarf.

Schicht / Typ	4.4.1	4.4.2	4.4.3	4.4.4	Varia	Gesamt
VI	1					1
V			1			1
III	1	1	3	1	1	7
II	1					1
I		1				1
Gesamt	3	2	4	1	1	11

Abb. 29 Mengenverteilung der Stößel nach Schichten

III. 4.4.2 Zylindrische Stößel

2 Exemplare, 2 vollständig Tafel 36,1-2

Unter diesem Typ sind zwei Stößel aufgrund der länglichen oder zylindrischen Form zusammengefasst. Sie unterscheiden sich von den sehr ähnlichen zylindrischen Klopfsteinen durch das weichere Material und Gebrauchsspuren an der Arbeitsfläche, die auf einen reibenden Gebrauch hinweisen. Bei einem Exemplar aus Kalkstein könnte es sich um einen natürlichen Kiesel aus Kalkstein oder um das Fragment eines zepterförmigen Stößels handeln, der nach dem Zerbrechen weitergenutzt wurde (Taf. 36,1). Die Bruchkanten nach oben sind, wie auch die ganze Oberfläche, stark abgerieben. Das andere Stück ist ein grob geschnitzter Zapfen aus

Mergel von annähernd zylindrischer Form. Beide zeigen am abgeflachten Ende Abriebspuren und Abplatzungen (Taf. 36,2). Die Maße betragen 89-102 mm in der Länge und 48-34 mm in der Breite.

Stößel in Form von länglichen Kieseln gehören zu einem sehr verbreiteten Typ, der in Vorderasien ausgehend vom 10. Jt. v. Chr. bis in die Metallzeiten vorkommt. Seine chronologische oder territoriale Aussagekraft ist gering. Die typologisch verwandten Zepter und zepterförmigen Stößel werden in Kapitel III. 1.2.3 besprochen.

III. 4.4.3 Stößel mit abgesetztem Griff

4 Exemplare, 2 vollständig Tafel 35, 3, 5-7, Tafel 36, 3

Zu einer seltenen Artefaktgruppe gehören vier Stößel aus Schicht III und einer aus Schicht V. Auffälligstes Merkmal der recht schweren Geräte aus Kalkstein oder Mergel ist ein kurzer Griff, der von dem gedrungenen Körper abgesetzt ist, was ein flaschen- oder birnenförmiges Gerät ergibt. Die Maße variieren von 170-110 mm in der Länge und 97-65 mm in der Breite. Die Oberfläche ist sorgfältig gepickt und durch Abschaben geglättet. Starke Gebrauchsspuren an der Basis, die stärker abgerieben, abgeplatzt und ausgebrochen ist, weisen auf einen sowohl reibenden als auch klopfenden Gebrauch hin. Einige Exemplare wurden so stark beansprucht, dass sie zerbrochen sind.

Stößel mit abgesetztem Griff haben ihren Ursprung in der südlichen Levante, wo sie schon seit dem 10. Jt. v. Chr. belegt sind[651]. Am syrischen Euphrat und in Obermesopotamien kommen sie ab dem 9. Jt. v. Chr. vor[652]. Sie sind, wie die Stücke aus Nevalı Çori, meistens aus Kalkstein hergestellt. Eine Vergesellschaftung mit Qaramelspitzen, Dechseln, verzierten Steinen mit Kerbe sowie reich dekorierten Gefäßen und Steinplastik ist auffällig[653].

In der Formgebung gibt es möglicherweise regionale und chronologische Unterschiede. So haben die Stößel aus Çayönü[654] längere und schlankere Griffe als die aus Nevalı Çori. Eine Ausnahme stellt ein Exemplar (902380) aus der untersten Schicht V dar, das ebenfalls einen längeren und schlankeren Griff aufweist und einem Exemplar vom Göbekli Tepe[655] entspricht.

---

651 Wright 1992, 70, Abb. 7, 70; Wright 1993, 96f; Kozlowski 2005, 24f, Taf. 2.2.2.4.

652 Stordeur – Abbès 2002, 583, Abb. 13, 1, 3; Davis 1982 Abb. 3.2, 2-5.
Ein Stößel aus Cafer Höyük wird im Kapitel III. 4.4.4 vorgestellt.

653 Kozlowski 2005, 24f, Taf. 2.2.2.4.

654 Davis 1982, 81f, Abb. 3.2, 1-5; Özdoğan et al. 1994, Abb. 5.

655 Beile-Bohn et al. 1998, Abb. 25, 8.

Auch einige Exemplare aus der südlichen Levante (Gilgal[656], Hatula[657], Jericho[658] und Netiv Hagdud[659]) passen in dieses Schema. Sie wurden alle in khiamien- oder PPNA-zeitlichen Kontexten gefunden, was dafürspricht, dass die Formen mit schlankerem Griff früher beginnen, als die gedrungenen Typen, die sich nach bisheriger Fundlage auf PPNB-zeitliche Fundplätze Obermesopotamiens beschränken.

Ein Stößel aus Jarmo passt nicht ganz zu den bisher vorgestellten Geräten. Der Griff ist nicht so stark abgesetzt und läuft in eine verbreiterte Arbeitsfläche aus. Da keine Gebrauchsspuren zu erkennen waren, könnte es sich dabei auch um einen Schleif- oder Glättstein handeln[660].

III. 4.4.4 Stecker, Stöpsel oder kleine Stößel mit abgesetztem Griff

1 Exemplar, 1 vollständig Tafel 35, 4

Ein besonderes Gerät stammt aus Schicht III. Es handelt sich um ein konisches Objekt mit abgesetztem Griff, ähnlich wie die oben beschriebenen Stößel. Das Stück ist mit 76 mm Länge und 51 mm Breite aber kleiner und hat an der „Arbeitsfläche“ eine Bohrung. Spuren oder Hinweise auf eine Benutzung waren nicht festzustellen. Eine Verwendung als Stößel ist fraglich, da die Bohrung auf der Unterseite den Gebrauch einschränkt.

Geräte dieser Form aus Ton oder Kalkstein beschränken sich auf Fundplätze des frühen und mittleren PPNB Obermesopotamiens[661]. Sie haben eine konische oder zylindrische Grundform mit abgesetztem Griff und eine flache oder leicht konkave Basis. Einige Exemplare weisen eine Bohrung an der Basis/Arbeitsfläche auf, andere haben seitliche Kerben oder Bohrungen wie das Beispiel vom Cafer Höyük.

Ihr Verwendungszweck lässt sich nicht genau eingrenzen. Sie werden von den Ausgräbern als Stecker/Stöpsel (*bouchons*) bezeichnet, was jedoch nicht beweisbar ist[662]. Die Gefäße oder Röhren, die damit verschlossen worden wären, wurden bisher nicht gefunden, könnten aber aus vergänglichem Material gewesen sein.

---

656 Noy 1979, 238, Abb. 14.

657 Samzun 1994, 220, Abb. 7, 11-12.

658 Dorell 1983 Abb. 221, 12, Abb. 226,13. Das letztgenannte Stück wurde in einem PPNB-zeitlichen Kontext gefunden.

659 Gopher 1997, 153 Abb. 5, 2. Das Gerät hat Abnutzungsspuren an beiden Enden.

660 Moholy-Nagy 1983, 293 Abb. 139, 9; 140, 2.

661 Cafer Höyük: Cauvin et al. 2011, 4, 12, Abb. 9, 5; 29.
Cheikh Hassan: Stordeur 2004, 312.
Jerf el-Ahmar: Stordeur 2004, 312, Abb. 4.
Mureybet III: Cauvin 1979, Abb. 14, 6.

662 Stordeur 2004, 312. Der an dieser Stelle erwähnte Stößel vom Göbekli Tepe (Beile et al. 1998, Abb. 20, 8), passt nicht zu diesem Typ, da es sich hierbei um einen großen Stößel aus Basalt handelt.

Eine andere Überlegung wäre die Verwendung als Bohrmütze/Bohrkappe, ein Bohrwiderlager, welches das Ende des Bohrstabes fixiert und dem Handwerker ermöglicht, Druck auszuüben[663]. Hierzu fehlen aber die konzentrischen Schleifspuren in den Vertiefungen, die ein rotierender Bohrstab hinterlassen hätte.

Schließlich gibt es noch die Möglichkeit, solche Geräte zum Walken von gewebten oder gefilzten Textilien sowie bei der Lederverarbeitung zu benutzen, wobei zu beachten wäre, dass die Herstellung von Textilien aus Wolle in Nevalı Çori bisher noch nicht nachweisbar ist. Die frühesten Belege für Filze und Gewebe aus Wolle stammen aus dem zentralanatolischen Çatal Höyük und datieren in die Mitte des siebten Jt. v. Chr.[664].

Dagegen ist die Verarbeitung von Leder und Fellen durch den gut belegten jägerischen Anteil an der Subsistenzwirtschaft der Siedlung von Nevalı Çori und die Darstellung von Fellbekleidung an den Tonfiguren mit Sicherheit anzunehmen[665].

III. 4.4.5 Diskussion / Zusammenfassung

Wie zu Anfang des Kapitels schon erwähnt, ist die Zahl der Stößel im Fundmaterial auffallend klein. Ein möglicher Grund dafür wäre, dass in Nevalı Çori Siedlungsbereiche ergraben wurden, wo keine Mörser und Stößel zum Einsatz kamen oder deponiert wurden.

Was die Verwendung betrifft, geben die Stößel selbst wenig Aufschluss. Abriebspuren, die durch das Zerkleinern und/oder Zerreiben von Substanzen entstehen, sind nur bei einigen Exemplaren belegt. Bei anderen sprechen raue Arbeitsflächen, Abplatzungen und ausgebrochene Stellen bis hin zur Zerstörung des ganzen Gerätes für einen schlagenden Gebrauch. Bei den betroffenen Stücken waren auch Schlagmarken am Nacken festzustellen[666], die dafürsprechen, dass in ihnen sehr harte Substanzen zerkleinert wurden. Nur bei den Exemplaren aus Mergel war die Arbeitsfläche glatt abgerieben (Taf. 34,6).

Berücksichtigt man das sehr weiche Material einiger Stößel und der Steingefäße, die als Mörser in Betracht kommen, sind nur Tätigkeiten in Erwägung zu ziehen, welche die Geräte nicht sofort oder in kurzer Zeit zerstören, da die recht aufwendig herzustellenden Steingefäße aus Mergel bei zu hartem Gebrauch zerbrechen. Als Möglichkeiten der Nutzung ergeben sich bei sanftem Gebrauch das Zerkleinern von Früchten, Pigmenten, Kräutern, möglicherweise auch von Fleisch, wobei Mörser und Stößel aus Holz für solche Tätigkeiten besser geeignet wären. Letztere sind leichter herzustellen, das Material ist schlagzäher und für das Zerkleinern von

---

663 Hoops 1978, 192.
664 Mellaart 1966, 180.
665 Morsch 2002, 148f, 151, Abb. 3, 6.
666 Analog zu den Steinbeilen, das dem Arbeitsende gegenüberliegende Ende.

Getreide, Früchten oder Fleisch ausreichend. Für das Zerkleinern von anderen harten Substanzen wie Nüssen, was für natufienzeitliche Stößel vermutet wurde[667], sprechen die Schlagmarken und Abplatzungen in der Arbeitsfläche einzelner Exemplare. Die zugehörigen Gefäße bestanden offenbar aus einem deutlich stabileren Material, wie zum Beispiel Holz.

Auch die Tatsache, dass nur wenige Mörser und Stößel aus Stein gefunden wurden, spricht für die Verwendung von Geräten aus Holz, die sich aber aufgrund der Lagerungsbedingungen in Nevalı Çori nicht erhalten haben. Als Rohstoffquelle für massive Holzgeräte kommen die nahegelegenen Galeriewälder im Euphrattal infrage. Für die Verwendung von Holzmörsern sprechen zusätzlich ethnologische Beobachtungen, die belegen, dass das Entspelzen von Getreide mit Stößeln und Mörsern am besten vonstattengeht, wenn eines der beiden Teile aus Holz besteht[668]. Auch in Çayönü wurde ein deutliches Ungleichgewicht zwischen Stößeln und einer geringen Anzahl von Mörsern, zu denen auch tiefe Reibeplatten und sogenannte *cup-holes* im gewachsenen Felsen gezählt werden, festgestellt, was unter anderem mit dem Vorhandensein von Holzmörsern erklärt wird[669]. Parallelen aus der ethnologischen Feldforschung zeigen zudem, dass auch beide Geräte aus Holz bestehen können. Häufig belegt sind Doppelstößel mit zwei Arbeitsenden[670]. Ein archäologischer Beleg für die Verwendung von Doppelstößeln aus Holz, wenn auch nicht aus derselben Zeit und Region, ist ein Exemplar aus Ahornholz, das in Thayngen-Weier (Nordschweiz), einer Siedlung der Pfyner Kultur (ca. 3900 bis 3500 v. Chr.) gefunden wurde[671].

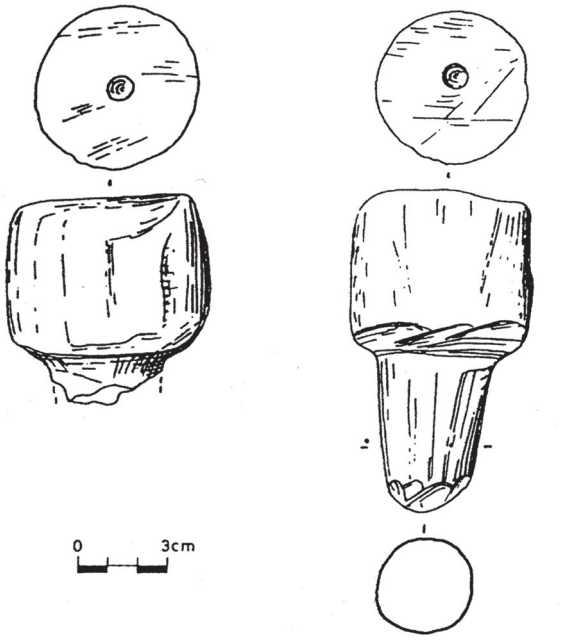


Abb. 30 "Stöpsel" aus Jerf el-Ahmar (nach Stordeur 2004)

Für das Mahlen von Getreide sind die Mörser und Stößel aus Nevalı Çori ungeeignet. Zum einen ist auch für diese Tätigkeit das Material ein Mergel mit einer mohsschen Härte von 2-3, aus dem sie hergestellt sind zu weich, sodass das

667 Goring-Morris 1987, 439; Wright 1991, 33f; Wright 1993, 96.
668 Hillman 1984, 129; Meurers-Balke – Lüning 1990a, 90; Wright 1991, 39.
669 Davis 1982, 86; Erim-Özdoğan 2010, 216.
670 Vgl. Köhler 1953, 84-91; Benz 2000, 74f, Abb. 32; Kröger 2001, 376f, Abb. 5.14.
671 Guyan 1966, 30, Abb. 7

Mahlgut zu stark mit Steinmehl verunreinigt würde, zum anderen wurden keine derart ineinanderpassenden Mörser- und Stößelpaare gefunden, dass sich ein effektiver Mahlspalt ergibt. Selbst die offensichtlich als Paar gefundenen Exemplare aus Haus 6 passen nicht genau ineinander. Die Formgebung und Größe dieses Geräts eignen sich eher für das Zerkleinern und Auspressen von Früchten oder, wie schon weiter oben erwähnt, zum Zerkleinern von Nüssen.
Als Mühlen bieten sich die im Fundmaterial gut belegten Reibeplatten aus Plattensilex an[672]. Ethnografische und experimentelle Studien belegen, dass die Nutzung von Mörsern und Stößel in der Getreideverarbeitung nur für das Entspelzen sinnvoll ist, wofür sie auch besser geeignet sind als eine Handmühle[673]. Bei diesem Vorgang, der dem eigentlichen Mahlvorgang vorangeht, wird der Spelz durch Stampfen vom Korn abgelöst. Beim Fehlen von Handmühlen ist ein Mörser aber durchaus als Kombinationsgerät zum Entspelzen und Mahlen in zwei Arbeitsgängen geeignet. Das Vorhandensein von Mörsern und Handmühlen in Nevalı Çori beweist, dass jeder dieser Arbeitsgänge schon mit speziellen Geräten durchgeführt wurde[674].
Eine Vorstellung davon, in welcher Umgebung solche Prozesse stattfanden, vermittelt der besondere Befund von Haus 6, wo nach Auflassung aufgrund eines Teilabrisses oder Einsturz des Gebäudes eine Zone des häuslichen Lebens entstanden war. Hier könnte es sich ähnlich zu einem Raumbefund aus dem Haus EA10 der Schicht II/W in Jerf el-Ahmar[675], um einen wirtschaftlich genutzten Bereich handeln, wo unter anderem Getreide verarbeitet und Nahrung zubereitet wurde. Das Inventar umfasst neben Stößeln und Steingefäßen auch Reibeplatten und Läufersteine[676]. Zwei vorbereitete Kerne aus Silex dürften für die Herstellung von Schneidegeräten gedacht gewesen sein und ein Hammer/Stößel aus Geweih für deren Bearbeitung. Mehre in den Boden eingelassene Herdstellen, sogenannte *roasting pits*, sprechen für die Zubereitung der Nahrung durch Kochen oder Backen.

---

672 Siehe Kapitel III. 4.1 Reibeplatten oder Trogmühlen, S. 116.

673 Hillman 1984, 129; Meurers-Balke – Lüning 1990a, 90; Meurers-Balke – Lüning 1990b, 97; 99-106; Wright 1991, 39.

674 Belfer-Cohen – Hovers 2005, 302 vermuten für die südliche Levante, dass die Einführung dieses zweistufigen Prozesses oder zumindest die Einführung flacherer Mahlvorrichtungen durch die Notwendigkeit der besseren Effizienz bei der Getreideverarbeitung aufgrund einer allgemeinen Verknappung von Nahrungsressourcen während der jüngeren Dryaszeit zurückzuführen ist. Das Auftauchen dieser Gerätegruppen markiert zusammen mit anderen den Beginn des PPNA.

675 Stordeur 2011, 39, Abb. 6. Die Schicht II/W wird an dieser Stelle als früh-PPNB-zeitlich bezeichnet.

676 Das Ensemble wurde vom Ausgräber als Atelierbefund zur Herstellung von Silexgeräten und Bildwerken gedeutet, was einer Nutzung für hauswirtschaftliche Tätigkeiten nicht entgegensteht (Hauptmann 1993, 39). Hierzu auch Schmidt 1996, 363, Abb. 2.

III. 5 STEINGEFÄßE

III. 5.1. Definitionen, Rohmaterial und Herstellung

III. 5.1.1 Allgemeine Bemerkungen, Begriffsbestimmung und Abgrenzung

Die Gruppe der 358 Steingefäße im Fundmaterial von Nevalı Çori umfasst bewegliche Artefakte, die in der Lage sind, mittels einer Höhlung einen flüssigen oder körnigen Stoff fassen zu können und einen Wand- oder Randdurchmesser aufweisen, der kleiner ist als der Innendurchmesser. Aus dieser Gruppe ausgesondert wurden Reibeplatten, konkav gewölbte Arbeitsplatten und Platten mit kleinen gepickten oder gekratzten Vertiefungen, die zwar auch eine Flüssigkeit fassen können, aber primär dafür gemacht sind, Stoffe zu zerkleinern oder bearbeiten. Sie werden in eigenen Kapiteln vorgestellt. Steinplatten mit mehreren gepickten Vertiefungen oder Höhlungen und Platten, die nur eine kleine Vertiefung aufweisen, werden ebenfalls an anderer Stelle, zusammen mit den Arbeitsplatten abgehandelt[677]. Nicht einbezogen in die Betrachtung wurden stationäre Einrichtungen wie die vom Göbekli Tepe und Palästina bekannten Vertiefungen im gewachsenen Felsen, die in Nevalı Çori nicht gefunden wurden[678]. Eine Besonderheit stellt die Abgrenzung von als Mörser benutzten Gefäßen dar, die nur in wenigen Fällen möglich ist. Die Gefäße, die dafür in Frage kommen, Formen mit verdickter Wandung und verdicktem Boden, weisen oft keine hinreichenden Gebrauchsspuren auf. Dagegen besitzt das einzige Gefäß, das mit einem Stößel in situ gefunden wurde (Taf. 51,1, Taf. 35,7), eine unverhältnismäßig dünne Wandung, die starken Belastungen nicht lange standhalten würde[679]. Aufgrund dieser Beobachtung könnte jedes tiefe Gefäß als Mörser benutzt worden sein. Auch eine multifunktionale Verwendung ist möglich. Aus diesem Grund werden beide Artefaktgruppen in diesem Kapitel gemeinsam vorgestellt und nur die eindeutig als Möser bestimmbaren Artefakte ausgegliedert[680].

III. 5.1.2 Erhaltungszustand

Vollständig erhaltene Gefäße sind selten. Von den meisten sind nur Bruchstücke vorhanden, in der Regel Einzelfragmente ohne Anpassungsmöglichkeiten an andere Funde, was sich dadurch

---

677 Siehe Kapitel III. 7.3.4, S. 190.

678 Beile et al. 1997, 50, Abb. 20.
Katherine Wright (1992, 62, 66, Abb. 5) klassifiziert solche Installationen als *bedrock mortars,* Typ B21.

679 Hauptmann 2011, 93, Abb. 33-34, a-b. Das Gefäß besteht aus Mergel.

680 Die Problematik der Unterscheidung von Mörsern und Gefäßen wird auf Seite 148 diskutiert. Ein ähnliches Problem ergibt sich bei den Türangelsteinen der frühbronzezeitlichen Schichten, die den einfacheren Steingefäßen sehr ähnlich sind. Sie lassen sich nur durch ihre Gebrauchsspuren und Fundlage abgrenzen.

erklären lässt, dass sie mit einer Ausnahme nicht aus *in situ* Befunden stammen, sondern in Müllgruben, Bodenpflastern oder Laufhorizonten gefunden wurden. Die größeren Exemplare waren in den Mauern der Gebäude verbaut. Die Mehrzahl dieser Bruchstücke sind Profilsegmente und Böden (322 Nachweise), Wand- oder Randfragmente sind selten (25 Nachweise).

III. 5.1.3 Rohmaterial

Die Steingefäße von Nevalı Çori wurden fast ausnahmslos aus Mergel hergestellt. Dieser steht in der direkten Umgebung der Siedlung an und konnte aus Geröllhalden aufgesammelt oder direkt abgebaut werden. Aufgrund der großen Mengen an Kalkstein und Mergel, die beim Hausbau oder für Geräte verarbeitet wurden, ist von einem systematischen Abbau in der direkten Umgebung der Siedlung auszugehen.

III. 5.1.4 Herstellung

Als Ausgangsmaterial dienten Felsblöcke oder Kiesel, die grob auf die Grundform zurechtgehauen wurden. Danach wurde das Gefäß durch Picken oder Schaben ausgehöhlt, was bei diesem weichen Gestein sehr leicht möglich war. Gelang dies, ohne den Stein zu zerbrechen, wurde auch die Außenseite bearbeitet. Die Außenwand und der Boden des Rohlings wurden dann in die endgültige Form gebracht, was in vielen Fällen lediglich durch grobes Abschlagen und Picken geschah. In einigen Fällen wurde das Gefäß darüber hinaus noch sorgfältig durch Abschaben mit einem Werkzeug aus Feuerstein geglättet. Hierzu eignen sich besonders steil retuschierte Klingen, Schaber oder die Kerne und Abschläge der Primärindustrie.

Der Bearbeitungszustand der Oberfläche kann innerhalb eines Gefäßtyps von sehr groben bis zu sehr feinen Exemplaren variieren. Was die Innenseite betrifft, können zwei Gruppen unterschieden werden: Bei einigen Stücken war sie lediglich grob gepickt, bei anderen wiederum geglättet. Geglättete Innenseiten waren selten und fast nur bei den (Schalen-) Typen, deren Außenseite ebenfalls bearbeitet war, zu beobachten. Ob die Oberfläche einiger besonders glatter Gefäße noch durch Schleifen oder Polieren weiterbearbeitet war, ist nicht sicher nachweisbar. Dieser Effekt kann auch durch starke Benutzung herbeigeführt werden, wie zum Beispiel Mahlen, Reiben, Zerkleinern, Rühren, Einwirkung von Hitze oder durch aggressive Substanzen, die in den Gefäßen aufbewahrt wurden. Weiterhin ist davon auszugehen, dass Gefäße zur Reinigung des Öfteren ausgeschabt wurden, wobei die oberste Schicht entfernt wurde. Aus diesem Grund ist auch die Abgrenzung von Gebrauchs- und Bearbeitungsspuren

bei vielen Stücken nicht möglich[681]. Einige Stücker sind durch eingeritzte Motive oder Reliefs an der Außenwand verziert.

Das Formenspektrum reicht von einfachen, groben, bis hin zu sehr sorgfältig gearbeiteten Behältnissen. So ist es auch möglich, dass hier Gefäße in allen Stadien eines möglichen Herstellungsprozesses vorliegen. Dagegen spricht aber, dass fast alle Exemplare, auch die einfacheren Formen, Gebrauchsspuren zeigen, sodass es möglich ist, dass selbst Artefakte wie grob zugerichtete Steinplatten, die nur eine flache Vertiefung aufweisen, als gebrauchsfertige Behältnisse anzusehen sind.

III. 5.2. Typologische Untersuchungen

Bei der Einteilung der Steingefäße beschreitet die vorliegende Arbeit eine *terra icognita,* da Klassifizierungssysteme nicht kompatibel sind und Materialpublikationen aus vergleichbaren Fundplätzen bisher nicht vorliegen.

Die weiter oben beschriebenen fließenden Übergänge im Formenspektrum von einfachen Platten und Blöcken mit einer oder mehreren flachen Kuhlen bis hin zu kunstvoll gearbeiteten dünnwandigen Gefäßen auf Standfüßen machen die Unterscheidung einzelner Gefäßtypen schwierig. Vieles weist darauf hin, dass es den damaligen Menschen nicht so sehr darum ging, einen bestimmten Formtyp zu erzeugen, sondern eine bestimmte Funktion zu ermöglichen, sodass die Untertypen von Schalen, Tellern und Näpfen wie individuelle Varianten einer Gefäßklasse erscheinen. Dies war besonders bei den einfachen, grob behauenen Exemplaren zu beobachten, bei denen die Gestaltung der Innenseite im Vordergrund erscheint. Aber auch die Funktion war kein sicherer Anhaltspunkt, da die Gebrauchsspuren bei vielen Individuen eine multifunktionale Verwendung zeigen, sodass auch eine Einteilung hinsichtlich der Funktion nur bedingt möglich ist. Ausgehend von diesen Beobachtungen waren die Kriterien einer formalistischen Typologie bei der Analyse dieser Fundgruppe nur bedingt anwendbar und eine klare Abgrenzung verschiedener Typen, besonders bei den einfachen Formen, nicht immer möglich. Die in diesem Kapitel definierten Gefäßtypen haben daher den Charakter von Formgruppen oder Leitformen, die variieren können.

Um die funktionalistischen Gesichtspunkte bei der Gefäßherstellung zu berücksichtigen, wurde neben der traditionellen formalistisch-typologischen Untersuchung in den Kapiteln III. 5.3 und III. 5.4 der Versuch gemacht, eine Einteilung nach funktionellen Kriterien vorzunehmen, die in Kapitel 0 vorgestellt wird.

---

681 Die Analyse der Gebrauchsspuren wird im Kapitel 0 auf Seite 147 besprochen.

III. 5.3. Gefäßformen – Details

III. 5.3.1 Grundformen

Die typologischen Untersuchungen basieren auf der Auswertung von 343 der insgesamt 358 Steingefäße, deren Profile vollständig erhalten waren. Anschließend war es noch möglich, einige passende Rand- und Bodenfragmente in dieses Grundgerüst einzubeziehen. Zu Beginn wurde eine Einteilung in sechs Klassen oder Grundformen vorgenommen:

Platte oder Block: Sehr flache offene Gefäße, Brocken oder Platte aus Geröll mit Vertiefung, die Außenwand und der Rand sind unbearbeitet.
Teller: Sehr flache offene Gefäße, die Höhe der Gefäßwand ist kleiner als die Dicke des Bodens. Die Außenwand und der Rand sind bearbeitet**.**
Flache Schalen: Flache offene Gefäße, die Höhe ist deutlich geringer als die Hälfte des Randdurchmessers.
Schalen: Offene Gefäße, etwas tiefer als die flachen Schalen, die Höhe ist kleiner als die Hälfte des Randdurchmessers.
Tiefe Schalen oder Schüsseln: Tiefere offene Gefäße mit ausladendem Rand, die Höhe entspricht der Hälfte des Randdurchmessers.
Napf: Tiefere, eher **geschlossene** Gefäße mit senkrechter Wand, die Höhe ist größer oder entspricht der Hälfte des Randdurchmessers.

Eine genaue Abgrenzung zwischen Schalen, Schüsseln und Näpfen ist nicht möglich, da aufgrund der unregelmäßigen Ausformung in einigen Fällen beide Maßverhältnisse an einem Stück auftreten. Auch hier fällt auf, dass die frühneolithischen Handwerker von Nevalı Çori bei der Herstellung eines Steingefäßes keinen ausgeprägten Präzisions- oder Formwillen im Sinne einer archäologisch-typologischen Betrachtung hatten, sondern eher funktionalistischen Kriterien folgten.

III. 5.3.2 Wandverläufe, Bodenformen und Grundflächen

Die gesonderte Analyse der Profil- und Wandformen, die bei der Auswertung von keramischem Fundmaterial einen Standard darstellt, ermöglicht Aussagen zu Grundtendenzen bei der Formgebung[682]. Dabei galt es jedoch, die Besonderheiten des verwendeten Materials

---

682 Als Beispiel sei hier die Arbeit von Jörg Becker über die Halaf – und Frühbronzezeitliche Keramik von Nevalı Çori genannt, in Anlehnung an das System von Brigitta Hulthén (Becker 2007, 126-130; Hulthén 1974, 15f, Abb. 3.).

Felsgestein zu berücksichtigen, dessen Bearbeitung anderen Kriterien unterliegt als der von Ton. Anders als Tongefäße, die beim Wulstringaufbauverfahren und besonders auf der Drehscheibe eher eine kreisförmige Grundfläche erhalten, die auf dem Prinzip des Rotationskörpers basiert, weist die Mehrheit der Steingefäße eine Grundfläche auf, die sich primär aus der Grundform des verwendeten Steinmaterials ergibt und sich nur bei einigen der sorgfältiger gearbeiteten, qualitätvollen Exemplare von ihr löst. Aus diesem Grund ist die Grundfläche nur in seltenen Fällen völlig rund, sondern kann auch oval, vier- oder fünfeckig sein. Die Höhlung beziehungsweise Innenwand entsteht bei einem Steingefäß, anders als bei einem Tongefäß, nicht selbstverständlich parallel zur Außenwand, sondern konnte losgelöst von ihr beliebig gestaltet werden. Bei 327 Gefäßen ließ es der Erhaltungszustand noch zu, den äußeren und den inneren Wandverlauf, die Grundfläche und die Bodenform nachzuvollziehen. Es werden folgende Formen unterschieden:

1) Außenwandverläufe

W 1: Senkrecht, gerade

W 2: Senkrecht, gerundet

W 3. Schräg, gerade

W 4. Schräg, gerundet

2) Innenwandverläufe

IW 1: Gerundet

IW 2: Eckig (leicht abgerundet)

3) Bodenformen

B 1: **Unregelmäßiger Boden:** Diese Bodenform liegt im Wesentlichen bei 24 Steinbrocken mit Kuhle vor, die einen unregelmäßigen, zerklüfteten Boden aufweisen.

B 2: **Flachboden:** Zählt man die 110 Steinplatten mit flacher Kuhle (P 1, P 2, P 4) hinzu, ist dies mit 254 Nachweisen die häufigste Bodenform.

B 3: **Rundboden:** Stellt mit 47 Vertretern die zweithäufigste Form dar.

B 4: **Standplatte:** Eine massive, zur Gefäßwand hin abgesetzte Standplatte liegt nur in einem Fall vor.

B 5: **Standfüße:** Für Standfüße gibt es nur einen Beleg.

4) Grundflächen (GF)

Bei Gefäßen mit eckiger Grundfläche wird keine Unterscheidung zwischen ovaler und runder Höhlung vorgenommen, da bei keinem Gefäß völlig runde Höhlungen festzustellen waren.

GF 1: Kreisförmige Grundfläche

GF 2 Ovale Grundfläche, ovale Höhlung

GF 2 Rechteckige Grundfläche, ovale Höhlung

GF 4 Rechteckige Grundfläche, rechteckige Höhlung

GF 5 Polygonale Grundfläche, ovale Höhlung

GF 6 Polygonale Grundfläche, polygonale Höhlung

GF 7 Naviforme Grundfläche, ovale Höhlung

III. 5.3.3 Profilformen

Die Auswertung der Boden-, Außenwand- und Innenwandformen ergab folgende Profilformen:

Platte mit Vertiefung (P)

P 1 Platte mit flacher Kuhle, flachbodig

P 2 Platte mit tiefer Kuhle, flachbodig

P 3 Brocken mit Kuhle, Boden unregelmäßig rund

P 4 Block / Platte mit kleiner, tiefer, konischer Kuhle

Teller (T)

T 1 Teller mit Wulstrand, rundbodig

T 2 Teller mit Wulstrand, flachbodig

T 3 Teller mit flachem Rand, flachbodig

T 4 Platte mit Bohrungen, flachbodig

Schale/Schüssel/Napf (S)

SSN 1 Flachbodig mit gerader, senkrechter Wand

SSN 2 Flachbodig mit gerundeter Steilwand und einziehendem Rand

SSN 3 Flachbodig mit gerader Steilwand und ausladendem Rand

SSN 4 Flachbodig mit gerundeter Steilwand und ausladendem Rand

SSN 5 Rundbodig mit gerader, senkrechter Wand

SSN 6 Rundbodig mit gerundeter Wand und einziehendem Rand

SSN 7 Rundbodig mit gerundeter Steilwand

SSN 8 Standplatte mit gerundeter Steilwand

SSN 9 Standfüße mit gerundeter, ausladender Wand

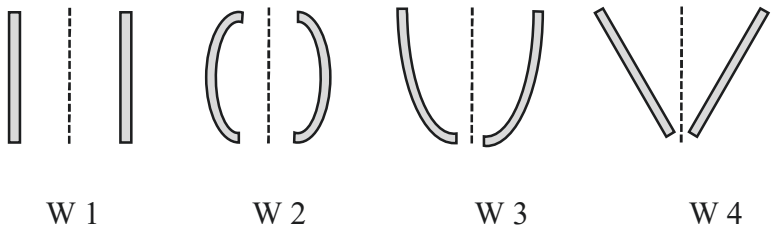


Abb. 32 Außenwandverläufe

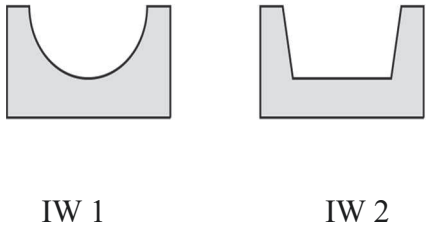


Abb. 32 Innenwandverläufe

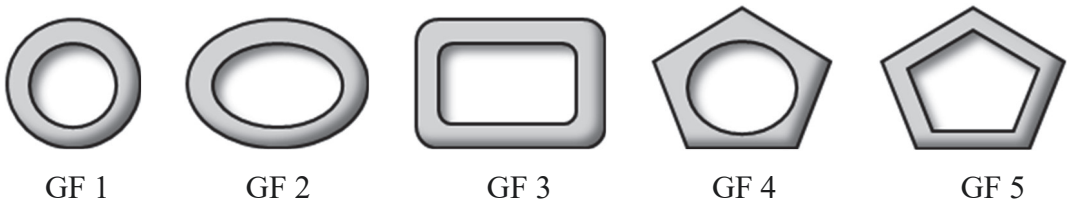


Abb. 33 Grundflächenformen

III. 5.3.4 Proportionen und Größenklassen

Metrische Analysen, die ermöglichen, die Größenverhältnisse nachzuvollziehen, waren bei 238 ausreichend erhaltenen Exemplaren möglich, wobei einige Besonderheiten zu beachten sind, die sich durch den Charakter des Materials Stein bei der Herstellung ergeben: Bei subrunden Fragmenten wurde der Durchmesser mithilfe einer Kreisscheibe ermittelt, wobei ein Fehler von 2-5 % zu erwarten ist, da vergleichbare, vollständige Gefäße aus Nevalı Çori, aber auch anderen PPN-zeitlichen Fundplätzen in den seltensten Fällen völlig rund sind[683]. Individuen mit rechteckiger, ovaler und polygonaler Grundfläche wurden einheitlich anhand ihrer maximalen Ausdehnung ausgewertet. Bei den großen Behältnissen, die zum Großteil nur stark fragmentiert vorliegen, war es nicht möglich, die Außenmaße metrisch zu bestimmen. Um sie doch noch in die Betrachtung mit einbeziehen zu können, wurden die ursprünglichen Abmessungen der Bruchstücke einiger großer Schalen und Tröge anhand vergleichbarer Gefäße vom Göbekli

683 Stordeur – Willcox 2009, 706, Abb. 4, 6; Dietrich et al. 2012, 687, Abb. 11.

Tepe geschätzt. Hier ist ein Fehler von 10-20 % möglich. Unter Berücksichtigung dieser Besonderheiten ergab die Auswertung der metrischen Daten folgende Auffälligkeiten:

Proportionen

Die Tabelle in Abb. 34 stellt einen Index aus Höhe und Breite der vollständigen und rekonstruierbaren Individuen der Schalen und Näpfe dar. Die Mehrzahl der Werte liegt unterhalb der 45°-Linie (Höhe=Breite), was bedeutet, dass bei fast allen Individuen der Randdurchmesser größer als die Höhe ist. Die Gefäßindustrie von Nevalı Çori ist demnach eine Industrie von flachen Gefäßen wie Schalen und Tellern. Tiefe Gefäße in Form von Schüsseln oder Näpfen, deren Durchmesser der Höhe entspricht, sind selten und beschränken sich auf flachbodige Gefäße mit senkrechter Wand (Typen N 1-3 und B 4).

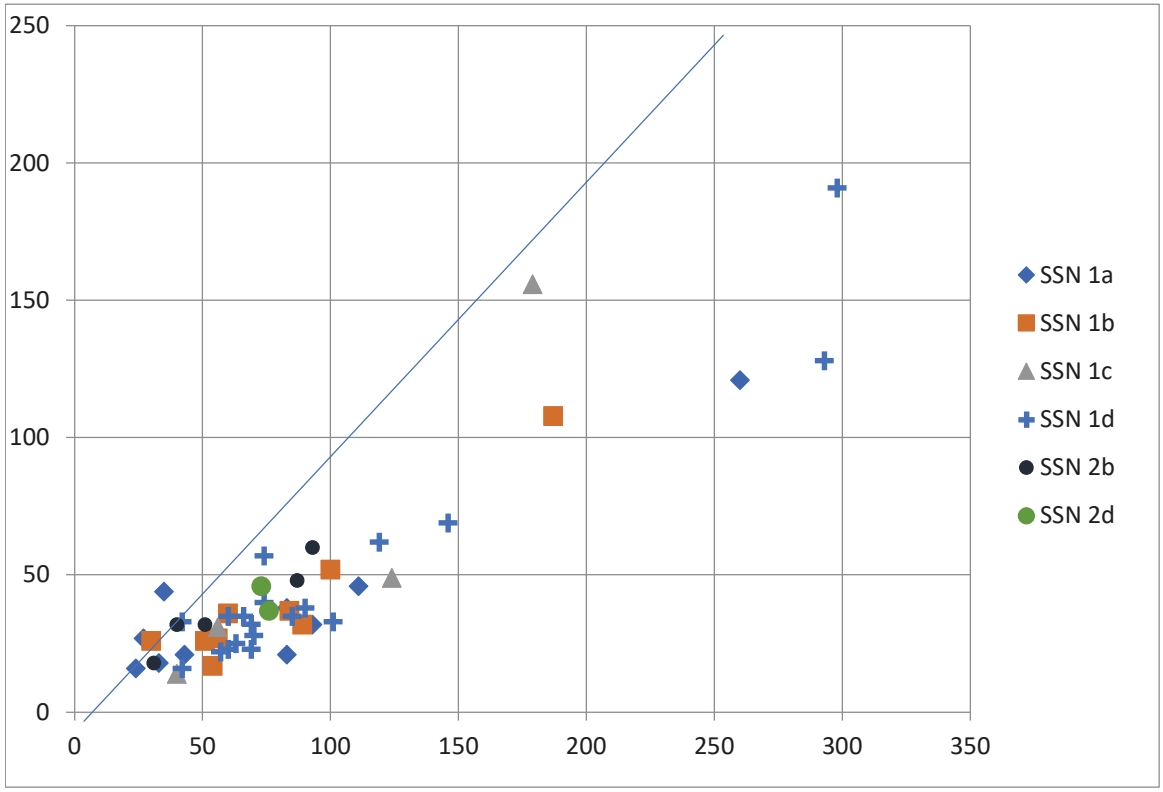


Abb. 34 Proportionen der metrisch nachvollziehbaren Schalen und Näpfe (n=50)

Größenklassen

Die Auswertung der Gefäßdurchmesser lässt Häufungen in einigen Bereichen erkennen, die möglicherweise auf ein einfaches, aber plausibles Größensystem hinweisen, das sich daran orientiert, wie sich die Behältnisse anfassen, transportieren und benutzen lassen[684]. Basierend auf dieser Überlegung wird nachfolgend der Vorschlag einer Einteilung in verschiedene Größenklassen gemacht. Die Tabelle in Abb. 35 zeigt die verschiedenen Abstufungen bei ausgewählten Gefäßformen.

Durchmesser Gefäße gesamt (n=233)

Größenklasse	GK 1	GK 2a	GK 2b	GK 3a	GK 3b	GK 4
Maße	0-60mm	64-102	105-142	164-200mm	200-320mm	400-800
Anzahl	59	136	32	11	19	8

Platte / Block mit Kuhle (n=82)

Größenklasse	GK 1	GK 2a	GK 2b	GK 3a	GK 3b	GK 4
Maße	0-60mm	61-105	105-155	160-200mm	200-320mm	400-800
Anzahl	19	51	12	0	0	0

Schalen und Näpfe (n=109)

Größenklasse	GK 1	GK 2a	GK 2b	GK 3a	GK 3b	GK 4
Maße	0-60mm	64-102	105-142	164-200mm	205-320mm	400-800
Anzahl	33	37	13	7	13	6

Abb. 35 Größenklassen anhand der Durchmesser der Steingefäße, (Rekonstruierbare Individuen)

684 Eine Einteilung in Größenklassen ergab auf den ersten Blick nur geringe Abgrenzungsmöglichkeiten in einzelne Gruppen, da die Übergänge bei den Gefäßen zwischen 24mm und 320mm nahezu fließend sind. Zwischen 320 und 400mm haben die Werte dann größere Zwischenräume, was auf die deutlich geringere Individuenzahl zurückzuführen ist. Eine Orientierung an anderen Klassifizierungssystemen war auch hier nicht möglich, weil keine kompatiblen vorhanden sind und adäquate Kleinfundpublikationen aus anderen PPN-Siedlungen nicht vorliegen. Aus diesem Grund wurde an dieser Stelle versucht, ein eigenes System nach Kriterien der Funktionalität zu erstellen, das noch einer Verifizierung durch eine erweiterte Datenbasis aus dem Fundmaterial anderer frühneolithischer Siedlungen bedarf.
Die Fehleranfälligkeit einer solchen Klassifizierung ist mir bewusst, da sie sowohl von der Morphologie der Person, die das Gefäß benutzt, als auch der Person, die die Auswertung macht, beeinflusst wird. Beide können kleine oder große Hände gehabt haben und mehr oder weniger kräftig sein. Aus diesem Grund wurde das System von einer männlichen und einer weiblichen Person, die beide häufig mit den Händen arbeiten, nachvollzogen. Dabei ergab sich, dass die Streuung innerhalb der Größenklassen ein Indiz dafür sein könnte, dass besonders die kleinen und mittelgroßen Gefäße individuell an die Nutzer angepasst waren.

GK 1 – Sehr kleine oder Miniaturgefäße (20-60 mm)

Sie können mit einem Zwei-Finger-Griff zwischen Daumen und Zeige- / Mittelfinger gehalten werden und passen in die Mitte einer Handfläche. Das Typenspektrum spiegelt das der großen Gefäße wider und wurde auf drei gesonderten Tafeln zusammengestellt (Taf. 45, Taf. 46 und Taf. 47, 1-5, 7-9). Es umfasst Teller, flache und tiefe Wannen, Schalen, Näpfe und Becken sowie Steinplatten mit gepickter Vertiefung. Sehr ähnliche Miniaturgefäße wurden in Tell ʿAbr gefunden[685]. Die Beobachtung, dass alle Formen der Miniaturgefäße Entsprechungen bei den mittel- oder großformatigen Gefäßen von Nevalı Çori, aber auch anderer akeramischer Fundplätze haben, spricht für eine miniaturisierte Nachbildung der größeren Gebrauchsformen bei der Formgebung.

Die Möglichkeiten ihrer Verwendung lassen sich durch die beobachteten Gebrauchsspuren weiter eingrenzen. So weisen die kleinsten Exemplare mit einem Durchmesser unter 40 mm lediglich Spuren an der Außenseite auf, wo sie abgerieben sind. An der Innenseite finden sich bei einigen Individuen Verfärbungen. Dagegen zeigen die Gefäße, deren Durchmesser größer als 40 mm ist, deutliche Gebrauchsspuren wie Kratz- und Pickspuren oder Abrieb an der Innen- und Außenseite. Daher ist anzunehmen, dass es sich bei der Variante unter 40 mm um verkleinerte Nachbildungen von größeren Gebrauchsobjekten handelt, die im Kontext der anderen Miniaturformen im Fundmaterial im kultischen Bereich zu sehen sind[686]. Die größeren Vertreter dieser Fundgattung über 40 mm dürften als kleine Funktionsformen benutzt worden sein. Miniaturgefäße sind auch aus anderen präkeramischen Siedlungen bekannt, wurden aber nie innerhalb eines Kontextes gefunden, der genauere Rückschlüsse auf ihre Verwendung zulässt. Das Phänomen der Miniaturisierung von Figuren und Gebrauchsgegenständen wird in Kapitel IV. 10.2.1, Seite 251 erörtert. Postneolithische Stücke wurden in Heiligtümern und deren Umfeld oder Gräbern gefunden[687].

GK 2 – Kleine Gefäße (60-105mm)

Sie können bequem mit den Fingern umfasst und gehalten werden und liegen gut in der Hand, etwa beim Zerreiben und Zermahlen von Substanzen oder als Trinkgefäß im Falle der tieferen Exemplare. An Gefäßformen sind Platten mit gepickter Kuhle und flache offene Schalen vertreten.

685 Yartah 2013, Abb. 162.
686 Siehe Kapitel IV. 10.2.1, Miniaturismus bei figürlicher Plastik und Geräten im Frühneolithikum, Seite 238.
687 Notroff 2011, 248f.

GK 3a – Mittelgroße Gefäße (105-150mm)

Sie können mit einer Hand getragen werden. Das Gewicht lässt es noch zu, sie bei der Benutzung in der Hand oder auf den Knien zu halten, aber ein stationärer Gebrauch ist einfacher. In dieser Größenklasse sind tiefe Gefäße selten. Das Gros besteht aus Platten mit Kuhle und flachen Schalen. Nur zwei tiefe Gefäße in Form von Näpfen vom Typ N 1 sind nachweisbar.

GK 3b – Mittelgroße Gefäße (150-200)

Sie können gerade noch mit einer Hand getragen werden, aber beide Hände sind besser. Das Gewicht legt einen stationären Gebrauch nahe, wobei das Gefäß einfach aufgestellt und weggeräumt werden kann. In dieser Gruppe finden sich mehrheitlich Schalen. Platten mit Kuhle sind nicht vertreten, an tiefen Gefäßen nur ein Napf (Typ N 3).

GK 4a – Große Gefäße (200-320mm)

Sie müssen von einer Person mit beiden Händen transportiert werden. Hier ist von einem stationären Gebrauch auszugehen, wobei das Gefäß aufgebaut, weggeräumt und kurzfristig über kleinere Strecken verlegt werden kann. Das Typenspektrum umfasst vor allem die Mörser (Typ 1-3) sowie einige tiefe Schalen und Näpfe.

GK 4b – Große Gefäße (400-800mm)

Für den Transport dieser Behälter sind mindestens zwei Personen notwendig. Aufgrund ihres Gewichtes dürfte es sich hierbei um stationäre Installationen handeln, die nur selten bewegt werden. Das Typenspektrum beschränkt sich auf Becken, Kübel und Tröge, die auch vom Göbekli Tepe und aus Jerf el-Ahmar bekannt sind.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die flachen Gefäßformen wie Platten mit gepickter Vertiefung und die meisten Schalentypen auf die Größenklassen GK 1-3 beschränken. Eine Ausnahme sind die Teller, die auch in der GK 4 vertreten sind. Tiefe Gefäße wie Näpfe, Wannen, Becken und Tröge sind dagegen großformatiger. Sie werden vereinzelt in GK 3 hergestellt, um dann ab GK 4 zu überwiegen.

III. 5.3.5 Verzierungen

Verzierungen an Gefäßen sind selten und nur an den wenigen, feiner gearbeiteten Schalen und Näpfen zu finden. Dünnwandige Schalen und Schüsseln aus schwarzem Steatit oder Chlorit,

häufig mit aufwendigen Ritzverzierungen, wie sie aus dem PPNA und frühem PPNB Nordsyriens[688], des Tigrisbeckens[689] und vom Göbekli Tepe bekannt sind, fehlen ganz.

Eine Reliefdarstellung an der Außenwand eines flachbodigen Napfes mit senkrechter Wand (Typ N 1), zeigt zwei Menschen mit erhobenen Armen, die eine Schildkröte flankieren. Die Szene wird als Tanzszene gedeutet[690].

Auf einem flachbodigen Schälchen (Typ S 7) (Taf. 56,1) ist eine gebogene Schlange eingeritzt, deren erhobener Kopf in Richtung Gefäßrand zeigt. Das Schlangenmotiv hat Vorläufer auf Gefäßen vom Körtik Tepe[691] und spricht für die Weiterführung einer PPNA-zeitlichen Ikonografie und Steingefäßtradition in bescheidenem Umfang, wobei die Qualität der Vorgänger nicht mehr erreicht wird.

Eine Schale mit gerundeter Steilwand (Taf. 56,3, Taf. 56,5) weist eine dicht unter dem Rand umlaufende Kerbe auf. Verzierungen in Form von umlaufenden Linien am Rand sind ein recht einfaches, in allen Keramiktraditionen verwendetes Motiv, das bereits im Natufien der Levante auftaucht[692] und mit Beispielen in den reichhaltigen Gefäßindustrien vom Körtik Tepe[693], Hallam Çemi[694], Göbekli Tepe[695] und Cafer Höyük im PPNA und im PPNB Obermesopotamiens gut vertreten ist.

Ritzungen in Zifferblattanordnung finden sich auf dem Fragment einer Platte mit flacher Vertiefung (Taf. 46,3). Diese Verzierungsform ist in anderen frühneolithischen Fundplätzen bisher nicht nachgewiesen.

Auf dem Fragment eines flachbodigen Napfes mit senkrechter, gerundeter Wand (Typ N 3) (Taf. 56,2) ist eine Wellenlinie eingekerbt. In einer Zunge dieser Wellenlinie befindet sich ein gebohrter Punkt. Wellenmotive aus einfachen Linien oder Linienbündeln sind im PPNA Obermesopotamiens mit Nachweisen vom Göbekli Tepe[696] und Körtik Tepe[697] belegt.

---

688 Aus Jerf el-Ahmar liegen einige Fragmente und ein vollständiges Gefäß aus Kontexten des Mureybetien und der Übergangsphase vor. Vgl. Stordeur – Abbes 2002, Abb. 12, 1-4.

689 Hallan Çemi: Rosenberg 2011.
Körtik Tepe: Özkaya – Coşkun, 2011, Abb. 16-18.

690 Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 115. Die Darstellung wird im Abschnitt III. 1.4 Reliefs und Ritzungen auf Seite 76 vorgestellt und diskutiert.

691 Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 151; Özkaya – Coşkun, 2011, Abb. 17, rechts unten, Abb. 23 oben und unten. Zur Ikonographie und Interpretation der Schlangendarstellungen auf frühneolithischen Steingefäßen siehe auch: Schmidt 2007, 91f; Köksal-Schmid – Schmidt 2007, 102f; Schmidt 2013.

692 Noy 1991, Abb. 4, 5; Kozlowski – Aurenche 2007, Ann. 3.1.3; 3.1.4.

693 Özkaya – Coşkun, 2011, Abb. 16-18.

694 Rosenberg 2011, Abb. 9.

695 Köksal-Schmidt – Schmidt 2007, 101-102.

696 Köksal-Schmidt – Schmidt 2007, 101-102.

697 Bad Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 155; Özkaya – Coşkun, 2011, Abb. 18.

III. 5.4. Gefäßtypen

Die nachfolgenden Gefäßtypen ergeben sich aus der Kombination der einzelnen Grundformen mit Bodenformen, Profiltypen und Grundflächen. Bei der Abgrenzung der Gefäßtypen wurde versucht, ein breites Spektrum an Typen darzustellen, was es bei späteren Analysen ermöglicht, umzugruppieren oder zusammenzufassen. Bei einigen Formen ist eine große Ähnlichkeit festzustellen, sodass sich die Abgrenzung nur aus Details ergibt, die wahrscheinlich wie bei der Herstellung von Gefäßkeramik auf handwerklicher Individualität beruhen. So könnten zum Beispiel die verschiedenen Platten mit gepickter Vertiefung, die Teller und die Schalenformen S2, S3 und S6 Varianten derselben Funktionstypen sein. Es lassen sich 31 Gefäßtypen unterscheiden, die im Anschluss an die folgende Liste vorgestellt werden.

Platte mit Vertiefung (P)

P 1 Platte mit gepickter Kuhle, flachbodig
P 2 Platte mit geschnitzter Kuhle, flachbodig
P 3 Brocken mit gepickter Kuhle, Boden unregelmäßig rund
P 4 Block / Platte mit kleiner, tiefer, konischer Kuhle

Teller (T)

T 1 Teller mit Wulstrand, rundbodig
T 2 Teller mit Wulstrand, flachbodig
T 3 Teller mit flachem Rand, flachbodig
T 4 Platte mit Bohrungen, flachbodig

Schale/Schüssel (S)

S 1 Flache, flachbodige Schale mit senkrechter Wand
S 2 Flache Schale mit gerundeter Steilwand und einziehendem Rand, innen konkav.
S 3 Schale mit bauchiger Steilwand und einziehendem Rand
S 4 Schale mit leicht gerundeter senkrechter Wand.
S 5 Flachbodig mit gerader Steilwand und ausladendem Rand
S 6 Flache Schale mit gerundeter Steilwand und ausladendem Rand
S 7 Tiefe Schale mit Steilwand und ausladendem Rand
S 8 Tiefe Schale/Trog mit leicht gerundeter Steilwand und verdicktem Boden
S 9 Rundbodig mit gerader, senkrechter Wand
S 10 Bauchige Gefäße, kugelförmig mit einziehendem Rand

S 11 Große Gefäße, runde Wand und Boden, Mörser.

S 12 Flache Schale mit gerundeter Steilwand.

S 13 Schale mit Standplatte, Steilwand und einziehendem Rand

S 14 Schale mit Standfüßen, Steilwand und ausladendem Rand

Becken

B 1 Flache, ovale Schale

B 2 Flache, rechteckige Schale

B 3 Flache, naviforme Schale

Napf

N 1 Napf, flachbodig mit senkrechter Wand

N 2 Napf mit leicht gerundeter senkrechter Wand wie S1b1 aber tiefer.

N 3 Napf mit leicht gerundeter Steilwand und ausladendem Rand

Mörser

M 1 Mörser mir senkrechter Wand

M 2 Steilwandiger Mörser

M 3 Mörser, rundbodig mit senkrechter Wand

III. 5.4.1 Platten mit Vertiefung

P 1-3 Platte / Block mit flacher gepickter Vertiefung
97 Exemplare, 55 vollständig

Einfache Steinplatten oder -brocken, die durch Picken oder Schnitzen mit einer flachen Kuhle versehen wurden, repräsentieren eine sehr einfache Möglichkeit, mit einem geringen Aufwand an Arbeit und Zeit ein flaches, (stationäres) Behältnis aus Stein herzustellen. Sie bilden die größte Gruppe der Steingefäße und können in vier Typen unterschieden werden.

P 1 Platte / Block mit gepickter Vertiefung
66 Exemplare, 42 vollständig Tafel 39, Tafel 40, Tafel 41, 1-3

Profilformen: P 1-2

Grundflächen: GF 1-5

Größenklassen: GK 1-2

Vertreter dieser Formgruppe bestehen lediglich aus einem Steinblock oder einer Platte mit flachem Boden, in die eine Vertiefung eingearbeitet war. Die Grundformen ergeben sich aus den verwendeten Steinen, die nur wenig verändert wurden. Meist wurden passende Steine

gewählt, die mit einigen Abschlägen in eine gewünschte Form gebracht wurden. Dadurch liegen subrunde oder ovale, aber auch rechteckige, fünfeckige, sechseckige und polygonale Umrisse vor. Auch die gewünschte Vertiefung bestimmte die Formgebung. So wurde bei ovalen Vertiefungen ein ovaler oder rechteckiger Umriss gewählt. Die Außenwand, der Rand und der flache Boden wurden nicht weiterbearbeitet. Die Vertiefung wurde in den meisten Fällen grob gepickt. Sie ist bei einigen Stücken sehr flach, bei anderen dagegen tiefer und sorgfältiger ausgearbeitet.

P 2 Platte / Block mit geschnitzter Vertiefung
33 Exemplare, 13 vollständig Tafel 41, 4-9

Profilformen: P 1-2

Grundflächen: GF 1-5

Größenklassen: GK 1-2

Eine Serie von 29 Platten oder Steinbrocken unterscheidet sich von dem Typ PB 1 durch die Vertiefung, die noch durch Schnitzen oder Ausschaben geglättet wurde, was auf eine andere Nutzung hinweist. Auch von den weiter unten vorgestellten Schalenformen, sondern sie sich durch die weitgehend unbearbeitete Außenseite ab. In einigen wenigen Fällen wurden die Ecken abgerundet oder die Kanten gebrochen. Gegen die Vermutung, dass es sich bei einigen dieser Artefakte um Halbfabrikate zur Herstellung von Steingefäßen handelt, die nicht weiterbearbeitet wurden oder bei der Bearbeitung zerbrachen, spricht, dass die Mehrzahl der Vertreter dieser Gruppe Gebrauchsspuren aufweisen. Viele sind innen und außen stark abgerieben und zeigen in einigen Fällen Brand- oder Farbspuren, was darauf hinweist, dass sie über längere Zeit möglicherweise als Reibeschalen verwendet wurden, deren Bearbeitung bei Verwendbarkeit der Höhlung abgeschlossen war. Ein Bedürfnis, die Außenseite weiter zu gestalten, bestand offenbar nicht.

P 3 Brocken mit gepickter Kuhle
19 Exemplare, 7 vollständig Tafel 42

Profilformen: P 3

Grundflächen: GF 1-5

Größenklassen: GK 1-2

Diese Form ist dem Typ P 1, was die Innen- und Oberseite betrifft, sehr ähnlich, nur wurde bei der Wahl des Ausgangsmaterials, eines unregelmäßigen Felsbrockens, nicht auf eine plane Unterseite geachtet. Letztere kann subrund oder zerklüftet sein, sodass es notwendig ist, die Stücke zur Verwendung in die Hand zu nehmen oder einzugraben. Die Mehrzahl dieser Artefakte war stark abgerieben, was auf eine längere Benutzung hindeutet.

P 4 Platte mit kleiner gepickter Vertiefung
17 Exemplare, 15 vollständig Tafel 37, Tafel 38, 1, 4

Profilformen: P 1-3

Grundflächen: GF 1-5

Größenklassen: GK 1-3

Wohl nicht den Gefäßen zuzurechnen ist eine Anzahl von unbearbeiteten oder grob behauenen Platten, die aufgrund der Ähnlichkeit zu den beiden vorigen Typen an dieser Stelle vorgestellt werden. Sie weisen an der Oberseite eine gepickte Kuhle auf, die im Durchmesser kleiner als der Gesamtdurchmesser ist, sodass der Eindruck eines angebohrten Steines entsteht. Es lassen sich zwei Untergruppen unterscheiden:

Vier größere, flache Platten mit Abmessungen von 162-212 mm Länge und 151-190 mm Breite, sind mit ihren flachen Vertiefungen gut als Unterlage für einen Pfeiler beim Bau ständergetragener Konstruktionen geeignet und können daher als Bauteile in Betracht gezogen werden (Taf. 38,1, 4). An Gebrauchsspuren war hier ein allgemeiner Abrieb an der Oberseite zu beobachten, der in den Kuhlen nicht sehr ausgeprägt war und damit nicht für eine Verwendung als Mörser spricht.

Eine Gruppe von 23 meist kleineren Exemplaren, deren Abmessungen 71 bis 174mm Länge und 61 bis 105mm Breite betragen, weist eine im Verhältnis tiefere, aber kleinere, trichterförmige Kuhle auf. Diese Vertiefung zeigt bei einigen Individuen deutliche Abriebspuren, die für eine Verwendung als Mörser sprechen, was aber aufgrund der geringen Größe der Vertiefungen unpraktisch erscheint. Möglicherweise handelt es sich bei diesen Artefakten um Halbfabrikate zur Herstellung von tiefen Gefäßen oder durchlochten Steinen[698].

P 5 Platten mit flacher Vertiefung und Bohrungen
3 Exemplare, 1 vollständig Tafel 38, 2-3, 5

Profilformen: P 1

Grundflächen: GF 5

Größenklassen: GK 3b / nicht bestimmbar

Eine Sonderform bilden drei Platten, die eine flache, geglättete Kuhle aufweisen, in die jeweils drei Bohrungen eingebracht wurden. Der Rand und alle anderen Seiten sind unbearbeitet. Zwei der Platten sind fragmentiert, eine ist vollständig erhalten.

Das vollständig erhaltene Exemplar stammt aus einer Grube in Schicht I und mutet wie eine Miniatur des ursprünglich deutlich größeren Fragmentes (Taf. 38,2) an. Die Maße betragen 165 mm Länge und 164 mm Breite und 47 mm Höhe. In der Mitte der sorgfältig geglätteten

698 Siehe Kapitel III. 6, S. 199.

Innenseite sind drei feine, als gleichseitiges Dreieck angeordnete, konische Bohrungen von 5-7 mm Breite und 3-5 mm Tiefe eingebracht. Die Ränder, die Wand und der Boden sind grob gepickt und behauen.

Das Fragment einer fast 9 cm dicken Platte, von der nur die Mitte erhalten ist (Taf. 38,3), zeigt drei sehr sorgfältig ausgeführte zylindrische Bohrungen in Kernbohrtechnik, die mit 15 mm am oberen Rand und 8-10 mm Breite am unteren Ende aufweisen. Die Tiefe beträgt 19 mm Sie sind damit deutlich größer und tiefer als bei den beiden anderen Artefakten. Das Stück wurde in Mauer 2 von Haus 13 gefunden[699].

Bei dem zweiten Fragment (Taf. 38,4) handelt es sich um einen Oberflächenfund, von dem noch der Rand und ein Teil der Innenfläche erhalten sind. Die Stärke des Bodens beträgt in der Mitte 81 mm. Es zeigt zwei flache, konische Bohrungen von 5 mm Breite und 2-3 mm Tiefe, die zu einer Gruppe von drei oder vier Bohrungen in der Mitte der Innenseite gehört haben dürften.

Vergleichbare Steinplatten, wenn auch mit anders angeordneten Bohrungen, sind vom Göbekli Tepe bekannt. Hier wurden mehrere Exemplare mit geglätteter Oberseite gefunden, die aber deutlich größer sind und häufig sechs randliche Bohrungen aufweisen, davon vier in einem regelmäßigen Viereck oder zwei Dreiecken angeordnet. Allen gemeinsam ist, dass Kuhle und Bohrungen sehr sorgfältig gearbeitet sind. Aufgrund einer Rinne am Rand, die ins Gefäßinnere leitet, könnten sie als stationäre Gefäße für das Ausgießen oder Auffangen von Flüssigkeiten im rituellen Bereich gedient haben, zum Beispiel bei Libationen. Sie werden daher von den Ausgräbern als Opferschale gedeutet[700]. Eine andere Möglichkeit, besonders für ein Gefäß, das in den Terrazzofußboden eines der Sondergebäude eingelassen war, wäre die Funktion als Schöpfkuhle für die Aufnahme von Flüssigkeiten im Raum, zum Beispiel Wasser zur Reinigung oder Regenwasser[701]. Die Funktion der Löcher ist unklar. Möglicherweise dienten sie der Aufnahme einer Konstruktion aus Stäben, die nicht verrutschen durfte. Da sie auf dem Göbekli Tepe wie auch in einem Fall aus Nevalı Çori in den Kultgebäuden gefunden wurden, ist eine rituelle Funktion denkbar.

---

699 Eine große, massige Mauer an der NO-Seite, in die die Nische mit dem „Skinhead-Kopf“ mit Schlange eingelassen war.

700 Becker et al. 2013, 25, Abb. 13.

701 Becker et al. 2013, Abb. 14.

III. 5.4.2 Teller

Teller unterscheiden sich von den Platten durch eine plane Innenseite, eine bearbeitete Außenseite und einen flachen, herausgearbeiteten Rand.

T 1 Teller/Platte mit Wulstrand und gerundeter Wand, Typ Göbekli
7 Exemplare, 0 vollständig Tafel 43, 1, 4, 7-8; Tafel 45, 2-3

Profilformen: T 1

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 1-4

Das Verbreitungsgebiet einer Serie von Tellern oder Platten, bestehend aus einer massiven, außen und unten abgerundeten Platte mit planer Oberfläche und Randwulst oder -leiste, beschränkt sich auf PPNA- und PPNB-zeitliche Fundplätze in Obermesopotamien und Nordsyrien[702]. Dieser Typ ist in Nevalı Çori mit sieben Exemplaren belegt und beschränkt sich auf die drei unteren Schichten I-III. Hierbei sind alle Größenklassen und Bearbeitungsqualitäten belegt. Zwei Miniaturgefäße (Taf. 45,2-3) sind sehr unregelmäßig und grob geschnitzt, ein kleiner Teller mit 94 mm Durchmesser (Taf. 43,1) dagegen besonders sorgfältig gearbeitet. Die Oberfläche wurde vollständig geglättet. Der ursprüngliche Durchmesser eines großen Tellerfragmentes kann auf etwa 87 cm rekonstruiert werden (Taf. 43,7). Bei den großformatigen Individuen fällt die grobe Herstellungsweise auf, die auf ein Glätten der Oberfläche verzichtet.

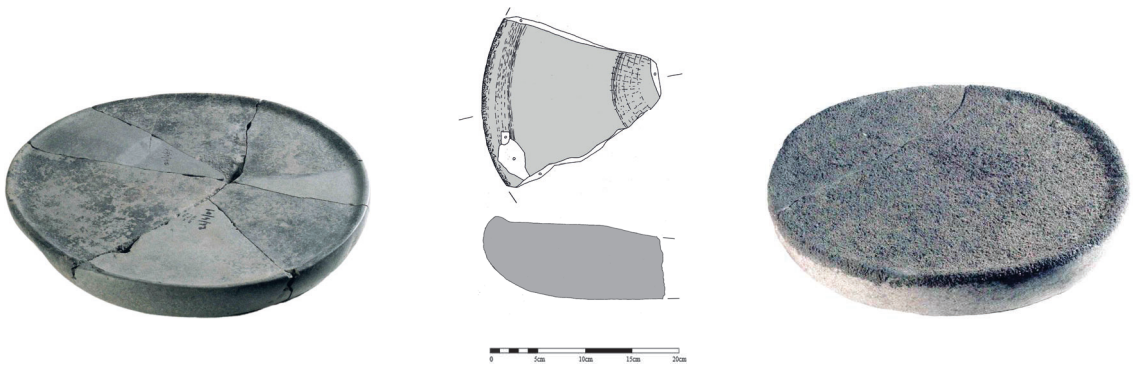


Abb. 36 Teller „Typ Göbekli“ vom Göbekli Tepe und Körtik Tepe

(a) Körtik Tepe; b, c) Göbekli Tepe (nach Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 139; 143; Beile et al. 1997, Abb. 25, 7)

702 Beile et al. 1997, 61, Abb. 25, 7.

Anders als die aus dem lokal anstehenden, weichen Mergel hergestellten Exemplare aus Nevalı Çori sind ihre Entsprechungen vom Göbekli Tepe (Abb. 36b, c) aus hartem Kalkstein oder Marmor gefertigt[703]. Allen gemeinsam ist die sehr qualitätvolle Ausführung. So wurde der Außenseite durch sorgfältiges Abschleifen eine möglichst gleichmäßige Form und glatte Oberfläche verliehen. Auch die plane Oberseite wurde so bearbeitet. Einige Exemplare vom Göbekli Tepe haben zusätzlich eine flache, kreisrunde Vertiefung in der Mitte[704].

T 2 Teller/Platte mit Wulstrand und senkrechter Wand
7 Exemplare, 1 vollständig Tafel 43, 2-3

Profilformen: T 2

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 1

Dieser Typ unterscheidet sich von den Tellern Typ T 1 durch eine senkrechte Außenwand, die rechtwinklig in eine gerade Standfläche übergeht. Er ist nur als Miniaturgefäß belegt und könnte daher auch eine verkleinerte Kopie von Typ T 3 sein. Die nachvollziehbaren Durchmesser betragen 32-60 mm, die Höhen 12-18 mm. Vergleichbare, aber sorgfältiger hergestellte Formen mit deutlich größeren Abmessungen sind aus Çayönü[705] und Jerf el-Ahmar[706] bekannt.

T 3 Teller/Platte mit flachem Rand und senkrechter Wand
8 Exemplare, 1 vollständig Tafel 43, 5-6

Profilformen: T 3

Grundflächen: GF 1,3-5

Größenklassen: GK 1,3

Eine weitere Variation der Teller zeigt eine senkrechte, gerade, bei einigen Individuen auch leicht gerundete Wand und einen an der Oberseite waagrecht abgeflachten Rand. Neben vier großen Exemplaren mit einem rekonstruierten Umfang von ca. 450-700 mm wurden noch drei Miniaturnachbildungen gefunden, deren kleinste einen Durchmesser von 54 mm besitzt. An Grundflächen sind gerundete, viereckige und polygonale Formen nachweisbar[707]. Parallelen in anderen frühneolithischen Fundplätzen sind bisher nicht bekannt, sodass es sich beim gegenwärtigen Forschungsstand um eine lokale Form handeln könnte.

---

703 Beile et al. 1997, 61, Abb. 25, 7; Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 139.
704 Beile et al. 1997, Abb. 25, 7.
705 Broman-Morales 1990, 71, Abb. 29, a, b; Özdoğan, A. – M. Özdoğan 1993, 93, Abb. 2, a, b.
706 Stordeur 2012, Abb. 6.
707 Zwei großformatige Fragmente zeigen in der Aufsicht einen geraden Wandverlauf, was darauf hinweist, dass die Gefäße eine viereckige oder polygonale Grundfläche besaßen.

Diskussion der Tellertypen T 1 – T 3

Die frühesten Belege für massive Teller oder Platten mit Wulstrand wurden auf dem Körtik Tepe[708] (Abb. 36a) und aus Hallam Çemi[709] gefunden, was auf einen Ursprung dieser Form im Epipaläolithikum Obermesopotamiens, nach momentanen Forschungsstand, im Tigrisbecken hinweist. Im Bereich des Euphrat sind sie auf dem Göbekli Tepe[710] und Karahan Tepe[711] nachgewiesen und tauchen etwas später in Nordsyrien auf, wo sie in Tell ʿAbr[712] Jerf el-Ahmar (Abb. 38) aus Kontexten des Übergangs vom PPNA zum PPNB vertreten sind[713]. Im PPNB Obermesopotamiens sind sie mit zahlreichen Exemplaren vom Göbekli Tepe[714] und Nevalı Çori gut belegt. Die Stücke aus Nevalı Çori wurden alle in Schicht III gefunden, die in das mittlere PPNB datiert. Aber auch die Schichten des späten PPNB in Çayönü erbrachten Teller mit verdicktem Boden und Wulstrand (Abb. 37) [715]. Sie bestehen zwar aus gebranntem Lehm, werden aber von dem Ausgräber mit diesem Typ in Verbindung gebracht[716]. Ein an der Oberfläche gefundenes Exemplar vom Taşlı Tepe kann aufgrund der lithischen Begleitfunde und eines T-Kopf-Pfeilers, der eine starke Ähnlichkeit zu solchen aus Schicht II auf dem

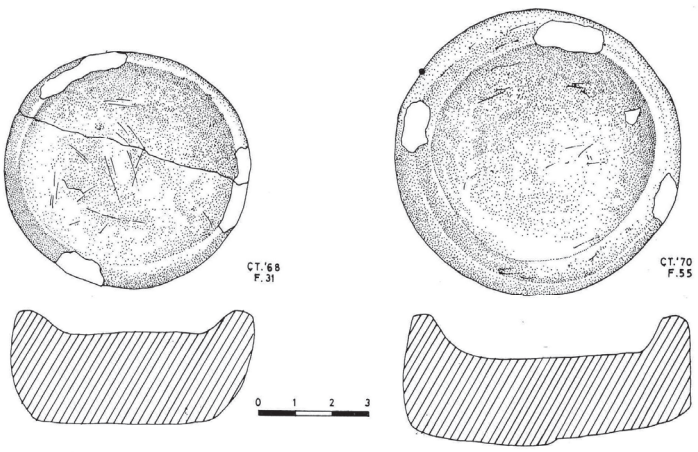


Abb. 37 Teller / Platten aus Hüttenlehm aus Çayönü (nach Özdoğan – Özdoğan 1993)

708 Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 144.
709 Rosenberg 1999, 12, Abb. 3.
710 Dietrich et al. 2020, 7, Abb. 9, Tab. 5.
711 Bisher noch unpubliziert. Im Museum von Şanlıurfa werden mehrere Exemplare ausgestellt.
712 Yartah 2013, Abb. 148.
713 Willcox 2002, Abb. 2; Stordeur – Willcox 2009, Abb. 5, 3, 4; Stordeur 2012, Abb. 6.
714 Beile et al. 1997, 61, Abb. 25, 7; Dietrich et al. 2020, 6-7, Abb. 7, 1-7, Tab. 5.
715 Broman-Morales 1990, 71, Abb. 29, a, b; Özdoğan, A. – M. Özdoğan 1993, 93, Abb. 2, a, b.
716 Erim-Özdoğan 2011, 224.

Göbekli Tepe aufweist, in das mittlere PPNB datiert werden[717]. Ein Begehungsfund von der Fundstelle K-260 im Ḫabur-Becken mit Begleitfunden aus dem späten PPNB könnte aber eine Reibeplatte sein[718]. Mögliche Nachfolger dieser Gefäßtradition repräsentieren drei flache Steinteller, die zusammen mit anderen Gefäßen in einem Haus aus der frühkeramischen Schicht IIL von Mezraa-Teleilat gefunden wurden. Sie datieren in die Mitte des 7. Jt. v. Chr.[719] und passen mit ihren dünnen Böden und konkaven Innenseiten nicht mehr ganz zu den hier vorgestellten Formen, sodass es sich bei diesen Tellern um eine Weiterentwicklung von Typ T2 handeln könnte.

Über die Funktion der Teller oder Platten mit Wulstrand wurden verschiedene Vermutungen aufgestellt. Die sorgfältige Herstellung aus harten Materialien ist aufwendig und spricht dafür, dass sie bei besonderen Anlässen verwendet wurden. Ihre Abmessungen von 37,7 cm-65 cm Durchmesser und einem Bodendurchmesser von bis zu 9 cm ermöglichen eine starke mechanische oder thermische Beanspruchung, was für eine Verwendung als Arbeitsplatte, möglicherweise bei der Zubereitung von Nahrung, spricht.

Aufgrund der Fundlage eines der Teller im *Skull-building* von Çayönü[720] wird von den Ausgräbern vermutet, dass sie dort als Opferplatten dienten[721]. Die beiden Platten aus Jerf el-Ahmar dagegen lehnten in der Nordwestecke an der Wand eines Raumes (Abb. 38), der aufgrund seines Fundinventars eindeutig der Zubereitung von Nahrung diente und als Küchenbefund interpretiert wird[722]. Starke Nutzungsspuren an den dicken und schweren Arbeitsplatten – sie messen 55 und 65 cm im Durchmesser und wiegen bis zu 55 kg – zeugen auch hier von einer Verwendung bei der Nahrungszubereitung. Die ähnliche Form der Steinteller aus Obermesopotamien spricht dafür, dass sie, anders als die Teller aus Çayönü, ebenfalls als Koch- oder Essgeschirr oder zur Aufbereitung von Nahrung verwendet wurden. Aufgrund ihrer qualitätvollen Herstellung geschah dies möglicherweise bei besonderen Anlässen. Ihre bisher nur in Nevalı Çori beobachtete Nachbildung als Miniaturen und kleine Gefäße spricht ebenfalls für eine besondere Bedeutung dieser Artefakte.

---

717 Güler et al. 2013, 292f, Abb. 2-5; Çelik et al. 2011, 229, Abb. 4. Zwei der lithischen Begleitfunde, sogenannte nemrik-ähnliche Spitzen, wie auch der tiefe Mörser, ermöglichen auch eine Datierung ins PPNA. Vgl. Güler et al. 2013, Abb. 4, 4, 5, Abb. 5; Kozlowski – Aurenche 2005, Ann. 1.1.17; 1.1.18.

718 Hole 2004, Abb. 7, 2.

719 Özdoğan, M. 2011, 212, Abb. 30.

720 Einer der Teller wurde im *Skull-building* und die anderen in Kontexten der späten *cell building phase* (c3) gefunden (Erim-Özdoğan 2011, 224).

721 A. Erim-Özdoğan, pers. Auskunft, Vortag Bochum Anatolian Metal VII, 2013.

722 Willcox 2002; Stordeur – Willcox 2009, 705; Stordeur 2012, 37f; Stordeur 2015, 185-188, Abb. 65, 1, 3, 4, Abb. 66, 1.

III. 5.4.3 Runde Schalen, flachbodig

123 Exemplare, 8 vollständig

Flachbodige Schalen und Schüsseln stellen die häufigste Gefäßform in Nevalı Çori dar. Bei diesen Formen ist zu beobachten, dass sich die damaligen Handwerker schon mehr von der natürlichen Form des Steines lösten und versuchten, durch intensivere Bearbeitung der Außenwand, des Randes und der Innenseite eine Form zu erschaffen.

S 1 Flache Schalen mit senkrechter Wand

13 Exemplare, 1 vollständig Tafel 44, 6, Tafel 45, 1

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 2

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 1

Diese recht grobe Gefäßform ist nur im Kleinformat und als Miniatur nachgewiesen. Sie stellt eine bearbeitungstechnische Weiterentwicklung der Steinplatten mit gepickter oder geschnitzter Vertiefung dar, von denen sie sich durch die auf allen Seiten bearbeitete senkrechte Außenwand und eine etwas tiefere Innenseite unterscheidet. Letztere kann gepickt, geschnitzt oder in einigen Fällen auch geglättet sein, was auf funktionelle Unterschiede hinweist. Die vorliegende Profilform mit der geraden, senkrechten Wand ist häufig bei den Typen B 1, B 2 und P 2 zu beobachten. Eine deutliche Abgrenzung zu Typ S 2 ist nicht möglich, da auch Mischtypen beider Formen vorkommen.

Ein auffälliges Einzelstück mit gerader senkrechter Wand ist das Fragment einer sehr sorgfältig hergestellten Schale aus rot-weißem Marmor, die eigentlich einen eigenen Typ repräsentiert (Taf. 48,12). Es stellt unter den Felsgesteinartefakten von Nevalı Çori aufgrund von Form, Herstellung und Auswahl des Materials eine Ausnahme dar, die sich möglicherweise an die Marmorgefäßindustrien von Cafer Höyük[723] anlehnt und die Entwicklungen im späten PPNB und frühen keramischen Neolithikum vorwegnimmt[724]. Hierfür spricht auch die Fundlage in einer Grube, die aus Schicht V oder IV eingetieft wurde und durch ein 14C-Datum von 7870 v. Chr. (BC cal.) der späten Besiedlungsphase von Nevalı Çori im mittleren PPNB zugeordnet werden kann[725].

---

723 Cauvin et al. 2011, 7.

724 Gemeint sind hier die Belege von Steingefäßen aus geschliffenem Marmor vom Gürcütepe (Beile et.al. 1996, 30, Abb. 11, 9,10.), besonders Bouqras (Roodenberg 1986, 138-158.) aber auch Mezraa-Teleilat, Schicht IIc (Özdoğan 2011, 212, Abb. 30, 31.)

725 Siehe Kapitel II. 9.3.1, S. 32.

S 2 Flache Schale mit gerundeter senkrechter Wand und einziehendem Rand
23 Exemplare, 0 vollständig Tafel 44, 7, 8-9 Tafel 48, 1-7

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 2

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 1-2

Diese Gefäße ähneln stark Typ S 1, was darauf hinweist, dass es sich hierbei funktional um eine Gruppe handelt. Sie besitzen eine senkrechte, leicht gerundete Wand, die zum Gefäßboden hin eine Kante bildet, und eine meist flache Innenseite, die zum Gefäßrand hin ausläuft. Diese ist gepickt oder geschnitzt, in einigen Fällen noch geglättet. Auch hier sind funktionelle Unterschiede anzunehmen.

S 3 Schale mit bauchiger Steilwand und einziehendem Rand
14 Exemplare, 0 vollständig Tafel 48, 11, Tafel 50, Tafel 52, 6

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 2

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 1-3

Diese Form ist ausladender und tiefer als S 2. Die Wand ist deutlich gerundet und geht ohne Kante in den flachen Boden über. Fast alle Stücke sind innen und außen sorgfältig geschnitzt. Bei einigen Exemplaren könnte es sich auch um ovale Schalen handeln.

S 4 Schale mit leicht gerundeter senkrechter Wand
4 Exemplare, 1 vollständig Tafel 48, 9,10

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 2

Grundflächen: GF 1

Diese Form ist mit subrunder, ovaler oder polygonaler Grundfläche belegt. Sie kann je nach Proportion als Schale und Napf angesprochen werden. Allen gemeinsam ist die senkrechte Wand, die außen zum Boden hin einen rechten Winkel bildet und innen deutlich vom Boden abgesetzt ist. Die Gefäße sind an der Außen- und Innenseite sorgfältig geschnitzt, weisen aber eine recht uneinheitlich bearbeitete Wand auf, die sich offenbar noch an der Form des gewählten Rohmaterials orientiert. Sie kann einem Individuum leicht gerundet, gerade oder konkav sein. Vergleichbare Formen sind bisher nur aus Akarçay bekannt[726].

726 Özbaşaran – Duru 2011, 176-177, Abb. 38.

S 5 Schale mit gerader Steilwand
1 Exemplare, 0 vollständig Tafel 54, 5

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 4

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 3b

Ein Einzelstück stellt eine große Schale/Schüssel mit einem Durchmesser von etwa 180 mm und trichterförmiger Wand dar (Taf.54, 5). Sie ist außen und innen grob gearbeitet. Der massive, verdickte Boden und tiefe Pickspuren am Innenboden weisen auf eine starke mechanische Beanspruchung hin. Möglicherweise wurde sie als Mörser benutzt.

S 6 Flache Schale mit gerundeter Steilwand und ausladendem Rand
24 Exemplare, 1 vollständig Tafel 49, 4-9

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 4

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 2-3

Hierbei handelt es sich um flache, offene Schälchen, recht ähnlich der Form S 2, mit nach außen gezogenem Rand. Die Wand ist gerundet wie bei S 2, geht aber ohne Kante in den flachen Boden über, was einen zusätzlichen Arbeitsgang erforderte, bei dem der Übergang abgerundet wurde. Einige Exemplare sind innen und außen sorgfältig geschnitzt, es sind aber auch sehr grob gefertigte belegt, was für Unterschiede bei der Funktion spricht.

S 7 Tiefe Schale mit gerundeter Steilwand und ausladendem Rand
10 Exemplare, 2 vollständig Tafel 54, 4-5, Tafel 56, 1, 3-5, Tafel 45, 11-12

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 4

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 1-3

In dieser Formgruppe sind tiefe, ausladende Schalen und Schüsseln mit gerundeter Wandung zusammengefasst. Es lassen sich zwei Untergruppen unterscheiden:

Große, bauchige Schüsseln, die recht sorgfältig hergestellt sind. Ein Individuum weist eine Verzierung in Form einer waagrecht umlaufenden Linie unterhalb des Randes auf (Taf. 56,5), bei drei anderen befinden sich deutliche, zum Teil verkrustete Brandspuren an der Innenseite (Taf. 52,4). Eines davon zeigt zusätzlich eine sehr gerade, nach unten abgegrenzte, schwarze, Linie an der Innenseite des Randes, möglicherweise der Rest einer Bemalung, deren Farbreste sich durch Hitzeeinwirkung erhalten haben (Taf. 56,5).

Daneben gibt es noch eine Serie kleiner, meist recht grob gefertigter Schälchen oder Miniaturen (Taf. 45, 11-12, Taf. 56, 1-3), die zum Teil verziert sind. Auch hier ist ein Gefäßrand mit einer umlaufenden Linie unterhalb des Randes nachgewiesen (Taf. 56,3). Ein auffälliges Stück ist eine Miniaturschale, die eine grob eingeritzte Schlange zeigt, deren gebogener Körper sich zum Rand hochstreckt, wo sich der Kopf befindet (Taf. 56,1). Die Darstellung erinnert an die Schlangenzeichnungen auf einem Gefäß vom Körtik Tepe[727]. Die Linienverzierung hat eine Parallele an einem steilwandigen Napf aus Çayönü[728].

S 8 Tiefe Schale/Napf mit leicht gerundeter Steilwand und massivem Boden
6 Exemplare, 0 vollständig Tafel 52, 1-3

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 4

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 3a-4a

Eine Gruppe sehr massiver Schalen oder Näpfe mit gerundeter, leicht ausladender Wandung und flachem, deutlich von der Wand abgesetztem Innenboden wurde offenbar für starke mechanische oder thermische Belastung hergestellt. Dafür sprechen die sehr massiv ausgeführten Wände und Böden dieser Behältnisse, sondern auch, dass sie letztendlich in der Mitte auseinandergebrochen, ja regelrecht gespalten waren. Dazu konnten an allen Stücken deutliche Brandspuren an der Innenseite festgestellt werden. An einigen Exemplaren sind diese Brandspuren verkrustet, verschmiert und partiell wieder abgekratzt.

III. 5.4.4 Schalen mit Rundboden

17 Exemplare, 4 vollständig

Mit 17 Exemplaren bilden rundbodige Gefäße eine recht kleine Gruppe. Es können Schalen mit senkrechter Wand von solchen mit Steilwand unterschieden werden, die fast alle Entsprechungen bei den flachbodigen Formen finden, was vermuten lässt, dass bei diesen Individuen, aufgrund der ausreichenden Beschaffenheit des verwendeten Steines, auf eine weitere Bearbeitung des Bodens verzichtet wurde.

---

727 Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 151; Özkaya – Coşkun, 2011, Abb. 17, rechts unten, Abb. 23 oben und unten.

728 Davis 1982, 86, Abb. 3.10,8.

S 9 Rundbodig mit gerader, senkrechter Wand
3 Exemplare, 0 vollständig Tafel 49, 2-3

Bodenform: B 2

Wandverlauf: W 1

Grundflächen: GF 2

Größenklassen: GK 2

Drei kleine flache Schalen sind nur als Fragmente erhalten. Sie weisen einen leicht gerundeten Boden auf, der in einem fast rechten Winkel in eine gerade oder leicht konkave Wand übergeht. Die Innenseite wird von einer einfachen, konkaven Höhlung gebildet. Die Profilform ist auch bei den Schalen mit ovaler Grundfläche häufig vertreten, sodass es sich bei diesen drei Bruchstücken ebenfalls um Vertreter des weiter unten vorgestellten Typs B 1 handeln könnte.

S 10 Bauchige Gefäße, kugelförmig mit einziehendem Rand
6 Exemplare, 4 vollständig Tafel 44, 1-3

Bodenform: B 2

Wandverlauf: W 2

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 1

Kugelförmige, engmundige Gefäße mit gerundeter Wandung. Vollständige Exemplare liegen nur als Miniaturen vor und sprechen für die Existenz von großformatigeren Vorlagen aus vergänglichen Materialien. Sie könnten verkleinerte Kopien von dünnwandigen, zum Teil verzierten, kugeligen Gefäßen aus Steatit oder Chlorit widerspiegeln, wie sie von Göbekli Tepe, Körtik Tepe oder Hallam Çemi bekannt sind[729]. Da dieses Material in Nevalı Çori lokal nicht vorkommt und über große Distanzen bezogen werden muss, war es wohl sinnvoller, solche Gefäße aus Holz statt dem spröden und zerbrechlichen Mergel herzustellen.

[729] Beile et al. 1996, 61 Abb. 26, 2-4; Özkaya – Coşkun, 2011, Abb. 13; 15; 19; Rosenberg 2011, Abb. 10.

S 11 Flache, rundbodige Schale mit gerundeter Wand
6 Exemplare, 0 vollständig Tafel 49, 1

Bodenform: B 2

Wandverlauf: W 2

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 2

Eine Gruppe kleiner, offener Gefäße besitzt große Ähnlichkeit mit Typ S 6, den flachbodigen Schalen mit gerundeter Steilwand. Der leicht konvexe Boden geht auch bei dieser Form ohne Abknicken in die ebenfalls gerundete Wand über. Der Rand ist senkrecht.

S 12 Rundbodige Schale mit gerundeter Steilwand
1 Exemplare, 0 vollständig ohne Abbildung

Bodenform: B 2

Wandverlauf: W 3

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 4a

In Ihrer Form nur als Einzelstück nachgewiesen, ist eine große halbkugelige, weitmundige Schale. Sie ist innen und außen grob, aber regelmäßig gepickt. Es besteht eine Ähnlichkeit zu der flachbodigen Form S 7.

Rundbodige Gefäße, Zusammenfassung und Vergleich

PPNA-zeitliche Beispiele für rundbodige Steingefäße finden sich in Obermesopotamien im Bereich des Tigrisbeckens auf dem Körtik Tepe[730] und in Hallam Çemi[731], in Nordsyrien in Tell ʿAbr[732], Mureybet, aber auch in der Levante in El Khiam, Gilgal und Horvat Galil. Im späten PPNB beziehungsweise PPNC sind sie auf ganz Vorderasien verteilt[733]. Stellvertretend werden an dieser Stelle Bouqras am syrischen Euphrat[734] und Jarmo in den Ausläufern des Zagrosgebirges[735] mit ihren reichhaltigen Steingefäßindustrien genannt. Sie laufen über das keramische Neolithikum mit Pendants bei den Tongefäßen bis in die Metallzeiten weiter. Bei den akeramischen Exemplaren handelt es sich fast immer um dünnwandige, sehr qualitätvoll hergestellte Gefäße, die in der Frühphase (PPNA) häufig ein aufwendiges und reichhaltiges Ritzdekor aufweisen. Sie heben sich in Qualität und Material deutlich von den grob gearbeiteten

730 Özkaya – Coşkun, 2011, Abb. 13; 15; 19.
731 Rosenberg 2011, Abb. 10.
732 Yartah 2013, Abb. 87.a, b, Abb. 96,3, Abb. 154, 157, 173.
733 Kozlowski – Aurenche 2005, 25-26, Ann. 3.1.1.
734 Roodenberg 1986, Abb. 73; 78, 4, 6, 7.
735 Adams 1983, 209-213, Abb. 102, 1-2, 11; 103, 3, 10, 13, 15, 16-17.

Mergelgefäßen des PPNB, wie sie aus Nevalı Çori und Akarçay[736] bekannt sind, ab und stellen somit eine Tradition dar, die sich auf das PPNA beschränkt. Lediglich die Schlangendarstellung auf einem flachbodigen Schälchen belegt die Weiterführung dieser PPNA-zeitlichen Steingefäßtradition Nevalı Çori[737]. Die Verzierung in Form von randlich umlaufenden Linien ist mit Entsprechungen auf dem Körtik Tepe[738] und Cafer Höyük[739] im PPNA und im PPNB Obermesopotamiens vertreten.

III. 5.4.5 Schalen mit Standplatte oder Standfüßen

2 Exemplare, 0 vollständig

Die beiden Typen stellen aufgrund ihrer besonderen Böden eine Sonderform dar. Die Wand- und Bodenform entspricht bei beiden Exemplaren einer Steilwandschale mit gerundeter, ausladender Wand (S 3, S 12).

S 13 – Gefäße mit Standplatte oder Standfuß

1 Exemplar, 0 vollständig Tafel 55, 6

Wandformen: WF 4

Bodenformen: B 4

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 4

Von einem großen Bassin (Taf. 55,6), mit einem ursprünglichen Durchmesser von 36-42 cm, ist lediglich ein Fragment in Form eines Kreissegmentes erhalten, an dem sich das Profil noch gut nachvollziehen lässt. Die Grundform einer Steilwandschale mit gerundeter Wandung und Flach- oder Rundboden (S 3, S 12) steht auf einer abgerundeten Standplatte, die durch eine Einziehung deutlich von der Gefäßwand abgesetzt ist. Eine Parallele dazu findet sich bei den Tongefäßen[740]. Die Form ist in anderen frühneolithischen Fundplätzen nur selten belegt. Ein frühes Beispiel stammt aus Tell Qaramel. Es handelt sich um eine Schale mit flachem, abgesetztem Standfuß[741]. Ein ähnliches, wenn auch deutlich kleineres Gefäß wurde in Cafer Höyük, Schicht V gefunden[742].

736 Özbaşaran – Duru 2012, Abb. 38.
737 Siehe Kapitel III. 5.3.5 Verzierungen, S. 136.
738 Özkaya – Coşkun, 2011, Abb. 16-18.
739 Cauvin et al. 2011, Abb. 17; 18.
740 Morsch 2002, Taf. 6, 1.
741 Mazurowski 1999, Abb. 5, 6.
742 Cauvin 1989, 76, Abb. 10, 1; Cauvin et al. 2011, 7, Abb. 17.

S 14 – Gefäße mit mehreren Standfüßen
1 Exemplare, 0 vollständig Tafel 55, 1

Wandformen: W 4

Bodenformen: B 5

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 2

Bei einem Fragment einer kleinen, weitmundigen Schale (Taf. 55,1) mit 85 mm Durchmesser sind an der Unterseite zwei zylindrische Standfüße erhalten. Ursprünglich dürften es drei oder vier gewesen sein. Die stark abgegriffene Außenseite lässt vermuten, dass das Gefäß über einen längeren Zeitraum in Verwendung war. Die Innenseite weist deutliche Kratzspuren auf. Möglicherweise wurde das Schälchen durch Ausschaben oder -kratzen gereinigt oder war innen weniger sorgfältig geglättet, da die Optik der Außenseite wichtiger war.

Steingefäße mit drei oder vier Standfüßen sind eine Erscheinung des späten PPNB beziehungsweise PPNC in Nordsyrien und der nördlichen Levante, belegt durch Funde aus Bouqras[743] und Umm-el-Tlel[744]. Weitere Nachweise aus Mezraa-Teleilat (Schicht IIc)[745], Hakemi Use[746] und Tell-es-Sawwan[747] zeigen, dass dieser Typ später im Neolithikum Obermesopotamiens, aus Ton hergestellt wurde. Drei- oder vierfüßige Standfußgefäße aus Marmor und Ton wurden auch in neolithischen Siedlungen Zentralanatoliens wie Çatal Höyük[748], Hacilar[749] und Höyücek[750] gefunden. Diese Gefäßtradition wurde im dritten Jahrtausend im syro-palästinischen Raum wieder aufgenommen und breitete sich im Verlauf der nächsten beiden Jahrtausende über den östlichen Mittelmeerraum bis zum Iran hin aus[751]. Als beispielhafte bronzezeitliche Belege aus Anatolien, Obermesopotamien und Nordsyrien werden an dieser Stelle Fundstücke vom Norşuntepe[752], Tall Bi'a[753], Jerablus Tahtani[754] und Munbāqa[755] genannt. Das Exemplar aus Nevalı Çori wurde in einer Grube der Schicht I

743 Roodenberg, Abb. 75; 76; 79.
744 Molist – Cauvin 1991, 57, Abb. 10, 3; Molist 2000, Abb. 3, 1. Bei dem Gefäß handelt es sich um einen Oberflächenfund.
745 Özdoğan 2011, Abb. 34. Das Stück ist aus Ton.
746 Tekin 2011, 59, Abb. 18. Das Stück ist aus Ton.
747 El-Wailly 1964, Abb. 2, oberste Reihe, Nr. 4 und 5 von links, jeweils die beiden unteren Gefäße.
748 Mellaart 1962, Abb. 9, 3; 9, 8.
749 Mellaart 1970, Taf. CXII, e-g; CXIII, a; Abb. 159, 3, 5, 7, 9-11; 160, 1; 162, 1; 163, 1.
750 Duru 2005, 127, 202, Taf. 73,6; 150, 2; 151, 3; 152, 1-2; 153, 1-2.
751 Vgl. Buchholz 1963; Schmidt 2002a, 17.
752 Schmidt 2002a, 17-18, Taf. 17, 202, 203.
753 Strommenger – Miglius 2010, Taf. 161, 11; 162.
754 Bolger – Peltenburg, 121-125, Abb. 6.2, T6, Taf. 16,6. Das Beispiel aus Grab 302 ist der Schale aus Nevalı Çori recht ähnlich.
755 Czichon – Werner 1998, 233-, Taf. 142, 2722, 2723; 143-146.

gefunden, die ins frühe PPNB datiert. Es wäre damit der älteste Nachweis einer Schale mit Standfüßen.

Bei den neolithischen Fußgefäßen können zwei Typen unterschieden werden:

1. Weitmundige Gefäße (Schalen, Schüsseln) mit Standfüßen wie das Stück aus Nevalı Çori und spätere Nachweise aus Westanatolien[756]. In dieser Tradition sind möglicherweise auch rechteckige Standfußaltärchen[757] zu sehen, die den hier vorgestellten Gefäßformen typologisch nahestehen und aus diesen hervorgegangen sein könnten.
2. Engmundige, knickwandige Näpfe oder Töpfe mit Standfüßen, wie sie in Mureybet[758] und später im Westanatolien, dort auch mit seitlichen Schnurösen, vorkommen.

Die Funktion der neolithischen Fußgefäße ist unklar. Aufgrund der aufwendigen Herstellung dürften sie zu besonderen Anlässen verwendet worden sein, zum Beispiel im kultisch-rituellen Bereich. Bei den tieferen Exemplaren bietet sich eine Verwendung als Trink- oder Aufbewahrungsgefäße an, die flacheren könnten als Altärchen oder in Vergesellschaftung mit Stößeln als Mörser benutzt worden sein.

III. 5.4.6 Becken und Wannen

B 1 Ovale Schale / Wanne

14 Exemplare, 0 vollständig — Tafel 47, 1-14

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 2

Grundflächen: GF 1, GF 2

Größenklassen: GK 1-2

Sie stellen, was Profile betrifft, einen Mischtyp dar, der bei der Mehrzahl dieser Schalen an der Schmalseite steilwandig gerundet und an den Längsseiten senkrecht ist. Sie sind als Miniaturen und kleine Gefäße belegt. Schabe- und Kratzspuren in Längsrichtung an der Innenseite der größeren Stücke weisen darauf hin, dass die Nutzung dieser Artefakte die Form vorgab. Der Übergang zu den rechteckigen Formen des Typs B 2 ist fließend.

---

756 Mellaart 1970, Taf. CXII, e-g; CXIII, a, Abb. 159, 3, 10-11; 162, 1; 163, 2.
757 Duru 2011, 11, Abb. 47.
758 Roodenberg 1986, Abb. 75; 76; 79.

B 2 Rechteckige Schalen
15 Exemplare, 0 vollständig Tafel 46, 1-8

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 2

Grundflächen: GF 1, GF 2

Größenklassen: GK 1-2

Ein auffälliger Typ wird gebildet von 14 flachen, kleinen und miniaturisierten Schalen mit rechteckiger Grundfläche. Die Innenseite ist bei einigen Individuen ebenfalls rechteckig, bei den meisten aber rund oder oval. Zu dieser Gruppe könnte noch eine Schale gehören, die sehr abgerundete Ecken besitzt (Taf. 45,11) und eine Zwischenform von Typ B 1 und B 2 darstellt. Die Profile sind meist senkrecht, aber es sind auch steile und gerundete Formen nachweisbar, häufig sogar an einem Exemplar. In diese Gruppe sind noch einige weitere Fragmente rechtwinkliger Gefäßecken einbezogen (Taf. 45,1,6,10,12), die aber auch zu Behältnissen mit polygonaler Grundfläche, wie sie vom Akarçay[759] bekannt sind, gehören könnten.

B 3 Naviforme Gefäße
4 Exemplare, 0 vollständig Tafel 55, 1-3, 4

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 1-4

Grundfläche: GF 7

Größenklassen: GK 1-2

Eine Gruppe von kleinen Gefäßen und Miniaturgefäßen aus Mergel weist einen naviformen Umriss auf, der an Löffel oder Ausgussgefäße erinnert. Bei allen ist die Gefäßwand an den spitzen Enden stark verdickt, sodass der Eindruck eines Griffes oder einer Handhabe entsteht. Zwei dieser Stücke sind an dieser Stelle abgebrochen, was auf einen verlängerten Griff oder Ausguss hinweist. Die Standfläche ist rund oder flach. Allen gemeinsam ist die sehr grobe, wenig sorgfältige Herstellung.

Möglicherweise könnte es sich bei dieser Fundgruppe um Löffel handeln, jedoch ist das verwendete Material zur Herstellung stabiler, dauerhaft verwendbarer Löffel ungeeignet, da es besonders bei Feuchtigkeit leicht zerbricht, schnell rissig wird und sich sehr leicht vollsaugt, wodurch Farbe, Geschmack und Geruch der gelöffelten Substanz haften bleiben. Daher erscheint es sinnvoller, Löffel aus Holz, Knochen oder Ton herzustellen, da solche Materialien stabiler und weniger porös sind. Diese Überlegung wird mittlerweile durch Funde aus dem

759 Özbaşaran – Duru 2011, 177, Abb. 38.

Neolithikum in Zentral- und Nordwestanatolien bestätigt[760]. Ähnliche Formen, wenn auch deutlich qualitätvoller hergestellt, sind ab der zweiten Hälfte des 7. Jt in der Levante bis zur östlichen Jeziree belegt. Sie werden als halbkugelige Gefäße mit Schnabel bezeichnet[761] und bieten sich zur Verwendung als Öllampen an, was für die Stücke aus Nevalı Çori mangels Brandspuren nicht nachvollziehbar ist.

B 4 Trog mit leicht gerundeter senkrechter Wand.
2 Exemplare, 0 vollständig Tafel 54, 4

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 2

Grundflächen: GF 3

Größenklassen: GK 4

Eine Serie von tiefen Trögen – Gefäße mit senkrechter, leicht gerundeter Wand und rechteckiger Grundfläche – ist aus Jerf el-Ahmar[762] und vom Göbekli Tepe[763] mit zahlreichen Nachweisen belegt. In Nevalı Çori haben sie sich in einigen wenigen Randfragmenten erhalten, die durch eine rechtwinklige Ecke oder eine völlig gerade Wand noch die ursprüngliche Form einer Wanne mit viereckiger Grundfläche erkennen lassen. Die Form findet sich in einigen der rechteckigen Gefäße im Klein- oder Miniaturformat wieder (Taf. 46,1,10,12).

III. 5.4.7 Näpfe und tiefe Gefäße

N 1 Napf mit gerader senkrechter Wand
4 Exemplare, 0 vollständig Tafel 51, 4-5, Tafel 54, 6, Tafel 56, 2

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 1

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 1-3

Eine Gruppe von tiefen Behältnissen mit flachem Boden und gerader oder leicht gerundeter, senkrechter Wand stellt eine tiefere Variante des Schalentyps S 4 dar. Sie sind lediglich in Randfragmenten erhalten. Zu dieser Form gehört auch die Reliefschale (Abb. 56,5). Sie besitzt einen auffällig verdickten Boden, an den die senkrechte Wand mit einem deutlichen rechtwinkligen Knick anschließt. Ein besonderes Exemplar ist das Fragment eines tiefen Napfes mit dicker Außenwand (Taf. 51,5). Nur der Boden und die senkrechte Wand sind noch

760 Erdalkiran 2015, 25-30. Hier auch Vergleiche und weitere Literatur.
761 Kozlowski – Aurenche 2005, Taf. 3.2.6.
762 Stordeur 2015, 181-217, Abb. 64-66.
763 Dietrich et al. 2020, 3-5, Abb. 4-5.

erhalten, der Rand ist weggebrochen. Die zylindrische Innenseite ist grob gepickt und zeigt im oberen Bereich deutliche Brandspuren, die nach unten mit einer waagrechten Linie abschließen. Bei diesem Artefakt könnte es sich um einen sekundär als Lampe oder Räuchergefäß benutzten Mörser mit senkrechter Wand vom Typ M1 handeln.

N 2 Napf oder Kübel mit leicht gerundeter senkrechter Wand.
5 Exemplare, 0 vollständig Tafel 54, 1-3

Bodenform: B 2

Wandverlauf: W 3

Grundflächen: GF 1-2

Größenklassen: GK 4a

Hierbei handelt es sich um große, tiefe Steingefäße mit senkrechter, leicht gerundeter Wand und runder, subrunder oder ovaler Grundfläche. Die Durchmesser betragen 266-320 mm. Vollständige Exemplare solcher kübelförmigen Behälter sind aus anderen frühneolithischen Fundplätzen mit Funden vom Göbekli Tepe und[764] Tell ʻAbr[765] als stationäre Installationen für die Zubereitung von Nahrung oder als Gärbottiche belegt. In Nevalı Çori sind sie in einigen Randfragmenten erhalten. Sie gleichen, was die Form der Außenwand und die Größe betrifft, dem Typ N 2a, von dem sie sich nur durch ihre runde Grundfläche unterscheiden.

N 3 Napf mit leicht gerundeter senkrechter Wand
3 Exemplare, 0 vollständig Tafel 51, 1-3

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 3

Grundflächen: GF 1-2

Größenklassen: GK 2

Diese Form mutet an wie eine tiefere Version des Schalentyps S8. Ein besonderes Fundstück ist ein recht sorgfältig gearbeiteter, verzierter Napf mit rund-ovaler Grundfläche und fast senkrechter, leicht gerundeter Wand, die mit einem rechtwinkligen Knick in den flachen Boden übergeht (Taf. 51,1; Taf. 56,2). Die Außenseite ist verziert mit einer umlaufenden Kerbe unter dem Rand und einer darunter verlaufenden geritzten Wellenlinie mit einem Punkt in Die Maße betragen 170 mm Durchmesser und 81 mm Höhe. Zu diesem Gefäß passen noch zwei weitere Boden-Wandfragmente, die ebenfalls recht sorgfältig hergestellt wurden. Alle sind an der Innenseite zerkratzt oder ausgeschabt, offenbar durch intensive Benutzung und Reinigung. Ein Exemplar zeigt Brandspuren an der Innenwand.

---

764 Yartah 2013, Abb. 84.1.
765 Dietrich et al. 2020, 3-5.

III. 5.4.8 Mörser

Da die Auswertung der Gebrauchsspuren ergab, dass ein großer Anteil der Steingefäße zum Zerkleinern und Zerreiben von Substanzen nutzbar ist, werden nachfolgend die Artefakte vorgestellt, die aufgrund von Form, Gebrauchsspuren und Vergleich mit Parallelen aus anderen Fundplätzen sicher als Mörser bezeichnet werden konnten.

M 1 Mörser mit senkrechter Wand
11 Exemplare, 3 vollständig Tafel 44, 4; Tafel 52, 8; Tafel 53, 2-3

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 1

Grundflächen: GF 1-2

Größenklassen: GK 4

Große, grob zugerichtete Steinblöcke mit verdicktem Boden. Die Abmessungen liegen zwischen 225 und 350 mm Durchmesser und 99 und 176 mm Höhe. Sie besitzen eine runde oder leicht ovale Grundform und eine senkrechte Außenwand. Bedingt durch die Nutzung ist die Gefäßhöhlung konisch, selten zylindrisch und je nach Nutzungsgrad flacher oder tiefer. Das zylindrische, pfeilerförmige Aussehen zweier Exemplare (Taf. 53,2-3) lässt den Ursprung dieser Artefakte in ausgehöhlten Baumstämmen erahnen, wie sie noch immer auf dem afrikanischen Kontinent als Mörser verwendet werden[766]. Mörser mit senkrechter Wand finden sich im Fundmaterial auch als Miniatur, repräsentiert durch vier sehr kleine Individuen mit Durchmessern von 24-36 mm ohne erkennbare Gebrauchsspuren. Die Form ist im Fundmaterial möglicherweise auch als Miniaturgefäß wiedergegeben (Taf. 44,4).

M 2 Mörser mit Steilwand
4 Exemplare, 0 vollständig Tafel 52 ,7; Tafel 53 1, 4-5, 7

Bodenform: B 1

Wandverlauf: W 3

Grundflächen: GF 1-2

Größenklassen: GK 4

Der Typ ist eine flache Variante von Typ M 1 mit steiler Außenwand, deren Vertreter aber sorgfältiger bearbeitet sind. Die Maße betragen 212-410 mm Durchmesser und 100-159 mm Höhe. Ein besonderes Exemplar aus einem harten, kalzinierten Mergel (Taf. 53,7) ist an der Außenseite sorgfältig gepickt und zeigt eine glatt abgeschliffene Innenseite, die mehrere Stufen

766 Köhler 1953, 99-103.

aufweist. Sie zeigen, dass im Laufe der Nutzung mit zunehmender Vertiefung immer kleinere Stößel oder Schleifsteine verwendet wurden.

M 3 Mörser rundbodig
2 Exemplare, 0 vollständig Tafel 53, 6

Bodenform: B 2

Wandverlauf: W 3

Grundflächen: GF 1

Größenklassen: GK 4

Ein grob behauener Felsbrocken mit unregelmäßig rundem Boden weist eine sehr ähnliche, gepickte Vertiefung wie die anderen Mörser auf und stellt daher eine sehr grob gearbeitete Variante oder ein Halbfabrikat von M 2 dar. Der Durchmesser beträgt 205 mm, die Höhe 120 mm. Ein grob gepicktes Fragment wurde im Sondergebäude vermauert gefunden (o. Abb.).

III. 5.5. Auswertung und Vergleich der Gefäßformen

III. 5.5.1 Formgebung

Die Gefäßindustrie von Nevalı Çori charakterisiert sich durch flache, offene Gefäße, die Mehrzahl davon kleiner als 150 mm Durchmesser. Dagegen steht eine geringe Anzahl tiefer Schüsseln oder Näpfe, deren Durchmesser in der Regel größer als 150mm ist. Flachbodige Formen überwiegen vor den Rundbodigen, wobei bei beiden steile, gerundete Wandverläufe überwiegen. Gerade Wandverläufe sind selten.

III. 5.5.2 Herstellung

Die große Anzahl an Steingefäßen, besonders von kleineren Exemplaren, ist auf die Materialkonsistenz des mit Vorliebe verwendeten, lokal anstehenden Mergels zurückzuführen, der sich aufgrund seiner geringen Härte sehr leicht spalten, behauen und wie Holz schnitzen, abschaben und kratzen lässt. Möglicherweise spiegelt sich in den zahlreichen kleinen und mittelgroßen Gefäßen, aber auch Miniaturen ein Spektrum von Typen wider, die an anderen Orten mit weniger günstigen Rohstoffquellen aus organischen Materialien hergestellt wurden. Genau andersherum verhält es sich mit den großformatigen Behältnissen, die sich aus Mergel zwar leicht herstellen lassen, aber wenig stabil und haltbar sind, da der Stein bei Hitzeeinwirkung leicht abplatzt oder bricht und beim Wechsel zwischen Trockenheit und Nässe gerne rissig wird. Hier wäre Holz das geeignetere Material, das möglicherweise in der näheren Umgebung der Siedlung, sicher aber in den Galeriewäldern des Euphrattales zur Verfügung stand. Auffällig ist die geringe Sorgfalt, mit der das Gros der Gefäße hergestellt wurde. Sie ist ein Indiz für den Gerätecharakter dieser Individuen. Dem gegenüber steht eine kleine Gruppe

feiner gearbeiteter, zum Teil auch verzierter Gefäße, die wohl für besondere Anlässe gedacht waren. Das Formenspektrum umfasst die funktionellen Gruppen Zerkleinern und Zerreiben, Aufbereiten und Kochen, Fermentieren und Vergären, Trinken sowie Räuchern und Beleuchten, wofür ein umfangreiches Spektrum an Einzeltypen zur Verfügung stand.

III. 5.5.3 Gebrauchsspuren, Formen und Verwendungsmöglichkeiten

Das Auftreten von Steingefäßen im Epipaläolithikum und ihre zunehmende Verbreitung im Verlauf des Frühneolithikums, vergesellschaftet mit den erst sporadisch, dann aber immer häufiger nachweisbaren Gefäßen aus Ton, steht am Beginn einer langen Entwicklungsreihe von keramischen Behältnissen und Erzeugnissen bis in die heutige Gegenwart. Den Keramikgefäßen im archäologischen Fundmaterial werden, abgeleitet von rezenten, subrezenten und historischen Vergleichen sowie naturwissenschaftlichen Analysen, verschiedene Verwendungen, besonders in den Bereichen Aufbereiten, Kochen, Essen und Trinken und Lagern von Nahrung zugewiesen. Aber war die Funktion der Steingefäße in akeramischer Zeit dieselbe?

Über die Benutzung der einzelnen Gefäßformen von Nevalı Çori können nur begrenzte Aussagen gemacht werden. Aufgrund der apparativen Möglichkeiten vor Ort wurde die Analyse von Nutzungsspuren durch Inaugenscheinnahme und eine Taschenlupe mit drei-, sechs- und neunfacher Vergrößerung vorgenommen. Tiefergehende Studien, wie zum Beispiel eine Probenentnahme für chemische und phytolithische Analysen oder Untersuchungen durch Auflichtmikroskopie, stehen noch aus. Bei der Beobachtung war allgemein festzustellen, dass Gebrauchsspuren oft nur schwer von den Herstellungs- beziehungsweise Bearbeitungsspuren zu unterscheiden sind. Erschwerend kommt hinzu, dass der weiche Mergel, aus dem die Gefäße bestehen, sehr schnell verwittert und darüber hinaus anfällig ist für sekundäre Gebrauchsspuren, die bei der Freilegung, Bergung und Reinigung entstehen können. Trotzdem können einige Aussagen über eine mögliche Verwendung der Steingefäße gemacht werden.

1) Zerkleinern allgemein

Gefäße mit Gebrauchsspuren, die auf das Zerkleinern und Zerreiben von Substanzen hinweisen, bilden eine große Gruppe im Fundmaterial von Nevalı Çori. Die Gebrauchsspuren in den Gefäßen lassen zwei Formen der Nutzung erkennen. Zum einen reibend-zerkleinernd, nachfolgend für Reibeschale verwendet, zum anderen Zerkleinern durch Stampfen, Picken, Hacken, nachfolgend den Mörsern zugewiesen. Wie schon am Anfang dieses Kapitels festgestellt wurde, lassen sich Mörser nicht sicher von den übrigen Steingefäßen abgrenzen. Die typologische Analyse ergab zwar drei Typen, die als Varianten einer massiven Form mit verdicktem Boden eine starke mechanische Belastung aushalten können und Spuren einer

schlagend-pickend-reibenden Verwendung zeigen. Solche Gebrauchsspuren sind aber auch bei zahlreichen Vertretern anderer Gefäßformen vorhanden. Darüber hinaus ist das einzige Gefäß, das mit einem Stößel *in situ* gefunden wurde, zu dünnwandig, um als Mörser benutzt zu werden. Anhand dieser Beobachtungen könnte es sich bei jedem Steingefäß mit Hack- und Pickspuren am Innenboden um einen Mörser und bei denen mit starkem Abrieb um eine Reibeschale handeln.

2) Reibeschalen

Einige Platten mit geschnitzter Kuhle (Typ P 2) und flache, offene Schalen sind an der Innenseite stark abgerieben und zerkratzt, was auf das Zerreiben von weichen und harten Substanzen hinweist. Die Abnutzung ist bei den Individuen mit ovalen und rechteckigen Höhlungen linear, was für ein Hin- und Herreiben spricht. Die runden Gefäße zeigen kreisförmige Spuren, die einen rührenden oder drehenden Arbeitsvorgang vermuten lassen. Zusätzliche Farbspuren an einigen Stücken weisen auf die Verarbeitung von Pigmenten hin.

3) Mörser

Charakteristisch für eine große Gruppe meist grob gefertigter Gefäße sind Hack- oder Pickspuren an der Innenseite, die für einen schlagend-stampfenden Gebrauch beim Zerkleinern von harten Materialien sprechen. Häufig war zu beobachten, dass die Pickspuren durch Kratz- und Schabespuren überlagert sind, was darauf hinweist, dass die Artefakte durch Ausschaben gereinigt wurden. Dies war bei den zahlreichen Platten mit gepickter Kuhle (P 1 und P 3), aber auch bei einigen offenen Schalen und tiefen Näpfen zu beobachten. Auch hier lassen Farbspuren an der Innenseite die Verarbeitung von Pigmenten vermuten.

Sehr ähnliche Gebrauchsspuren finden sich an den Platten mit gepickter Vertiefung, die sich ebenfalls für die Verwendung als Mörser, aber auch als Unterlage für ständergetragene Konstruktionen wie Zelte anbieten[767].

Die unter Typ M 1-3 vorgestellten Artefakte mit flacher Kuhle und deutlich verdicktem Boden sind fast alle aus dem härteren, stärker kalzinierten Mergel hergestellt, der lokal um die Siedlung herum zwischen den Bänken aus weichem Mergel ansteht, was für eine bewusste Materialauswahl spricht, um den mechanischen Belastungen beim Gebrauch als Mörser gerecht zu werden. Sie zeigen zusätzlich die im vorigen Kapitel den Mörsern zugewiesenen Gebrauchsspuren. Die trotz des verdickten Bodens quer durch die Artefakte verlaufenden Bruchstellen zeugen von einer starken mechanischen Belastung.

Diskussion

---

767 Siehe Kapitel III. 5.4, S. 137.

Mörser und Reibschalen sind in den Fundinventaren neolithischer Siedlungen in Vorderasien häufig vertreten, beziehungsweise sie werden als solche definiert. In Nevalı Çori sind sie, bis auf die unter Typ M 1 bis M 3 vorgestellten Individuen, nicht sicher von den übrigen Steingefäßen zu unterscheiden. Die Problematik der Abgrenzung von Steingefäßen und Mörsern wurde auch für andere Fundkomplexe festgestellt und von verschiedenen Autoren unterschiedlich gelöst. Während Peter Dorell grobe, flache Steinblöcke und ein tiefes, subkonisches Gefäß als Mörser bezeichnet, sieht ein von Katherine Wright entworfenes Klassifizierungssystem für Felsgesteinartefakte des levantinischen Frühneolithikums eher eine Trennung anhand gestalterischer Kriterien vor. Demnach gelten für Steingefäße folgende Kriterien: 1. Gut abgegrenzter, einheitlicher Rand oder Boden. 2. Glatte, gleichmäßige Wandung. 3. Kontinuierliches oder stufenweises Zu- oder Abnehmen der Wandstärke vom Rand bis zum Boden. 4. Schleifen und/oder Polieren der Außenwand. Ihre Definition dient im Wesentlichen dazu, Gefäße von Mörsern abzugrenzen, wobei nicht ausgeschlossen werden kann, dass solche Gefäße trotzdem als Mörser benutzt wurden[768].

Neben mobilen Geräten bezieht sie zusätzlich feste Installationen, sogenannte *bedrock mortars* mit ein[769], wie sie auch auf dem Göbekli Tepe gefunden wurden[770]. Es handelt sich dabei um in den gewachsenen Felsen eingearbeitete Vertiefungen. Sie haben die Form von konischen Kuhlen, Wannen und Kavernen, eine Erscheinung, die in der Levante ab dem Natufien, wo sie häufig vorkommen, bis ins PPNB gut belegt ist[771]. Sie werden mit der Zerkleinerung und Aufbereitung von Nahrungsmitteln in Verbindung gebracht[772]. Die Funktionalität solcher Installationen in Form von Löchern in der Erde oder im Grundgestein ist durch ethnografische Parallelen in Afrika und Australien ausreichend belegt[773]. Einige trichterförmige, in Gruppen angeordnete Vertiefungen auf dem Göbekli Tepe werden als Spuren eines Verfahrens zur Abteufung von größeren Gruben oder Kavernen in den anstehenden Felsen einer sogenannten Kuhlentechnik interpretiert[774]. Eine an anderer Stelle vermutete Funktion von *bedrock mortars* im kultischen oder sozialen Bereich[775], ist bei der gegenwärtigen Forschungslage nicht beweisbar und findet außerdem in der ethnologischen Feldforschung keine Bestätigung. In Obermesopotamien sind solche Installationen in frühneolithischen Kontexten neben dem

768 Nach Wright 1992, 75-76.
769 Wright 1992, 66.
770 Beile et al. 1997, 50, Abb. 20.
771 Nadel – Lengyel 2009, 45; Eitam 2009, 81-84, 89.
772 Eitam 2009, 79.
773 Köhler 1953, 13-15, 108.
774 Beile et al. 1997, 50.
775 Vgl. Kenyon 1960; Stekelis – Yisraeli 2004; Hayden 2004.

Göbekli Tepe auch am Hamzan Tepe und Karahan Tepe[776] in Vergesellschaftung mit T-Kopf-Pfeilern nachgewiesen. Ihre Abwesenheit in Nevalı Çori lässt sich durch das weiche anstehende Gestein und die starke Erosion in der Umgebung der Siedlung erklären.

Eine weitere Einteilung von David Eitam stellt eine Erweiterung und Anpassung des Systems von Kathrin Wright auf natufien-zeitliche Geräte und Installationen dar[777]. Die Unterscheidung zwischen Gefäßen und Mörsern erfolgt nach denselben Kriterien wie bei Kathrin Wright, berücksichtigt aber, dass Mörser die Form von Steingefäßen haben können, was die Abgrenzung erschwert[778]. Diese Beobachtung konnte auch beim Fundmaterial von Nevalı Çori gemacht werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Begriff Mörser eine Gruppe von Gefäßen definiert, deren Funktion es ist, Substanzen mittels eines Stößels zu zerkleinern. Dies kann durch Zerstampfen, Zerdrücken oder Zerreiben geschehen, sodass hier verschiedene Tätigkeiten vorliegen, die sich in unterschiedlichen Formen manifestieren. Da dieser Gebrauch eine starke mechanische Beanspruchung darstellt, sollten Wand und Boden stabil genug sein. Ihre Zuordnung im Fundmaterial ist nicht immer eindeutig und unterliegt gewissen Kriterien, zum Beispiel eine Befundlage *in situ*, zusammen mit einem zugehörigen Stößel oder hinreichenden Gebrauchsspuren. Indirekt können auch morphologische Kriterien, die auf eine Eignung zum Gebrauch hinweisen, herangezogen werden.

Die Verwendungsmöglichkeiten für Mörser sind vielfältig. Ethnografische Feldforschungen belegen das Zerkleinern von Nahrungsmitteln, Gewürzen, Farbstoffen und anderen Substanzen, wobei für verschiedene Mahlgüter auch unterschiedliche Geräte dokumentiert sind[779].

Bei der funktionalen Betrachtung fällt auf, dass die meisten Steingefäße im Fundinventar von Nevalı Çori zur Verarbeitung von Getreide und Hülsenfrüchten, die durch völkerkundliche Beobachtungen sehr gut erforscht ist[780], nicht geeignet sind. Das häufig belegte Zerstampfen von Nahrungsmitteln durch lange Stößel oder Hämmer lässt enorme Kräfte auf einen Mörser einwirken, der aus diesem Grund sehr stabil sein sollte. Diese Anforderung erfüllen nur einige tiefe Schalen vom Typ S 8 und die Mörsertypen M 1-3 aus Nevalı Çori, die ausreichend massive Wände und Böden besitzen, um einer solchen Belastung standzuhalten, da das gewählte Material, der schon am Anfang des Kapitels beschriebene Mergel, nicht schlagfest genug ist, besonders wenn der Stößel aus Stein besteht. Die zahlreichen flachen Gefäße mit

---

776 Çelik 2010, Abb. 6; 2011, 242, Abb. 5.
777 Eitam 2008, 150-150; 2009, 88-89, Abb. 1.
778 Eitam 2008, 138, 150.
779 Köhler 1953, 81-83, 91-94.
780 Vgl. Meynen 1927; Köhler 1953.

Schlag-, Pick- und Reibespuren aus Nevalı Çori dürften aus diesem Grund nur für das Zerkleinern weicher Substanzen verwendet worden sein.

Als Ersatz für Artefakte aus Stein wäre der Einsatz von Holzmörsern denkbar, der bei afrikanischen Naturvölkern beobachtet wurde[781], aber für frühneolithische Gesellschaften bisher nicht nachweisbar ist[782].

4) Kochgefäße, Fermentier- und Gärbottiche

Ein Großteil der seit dem Neolithikum bis in die heutige Zeit hergestellten Keramikgefäße wird mit der Zubereitung und dem Verzehr von Nahrung in Verbindung gebracht. Im Inventar der Steingefäße von Nevalı Çori bieten sich dafür große, tiefe, wannenförmige Steingefäße (Typen N 2 und B 4) wie auch alle anderen größeren Schalen und Näpfe an. Sie bieten sich für die kurz- oder mittelfristige Aufbewahrung und die Verarbeitung von flüssigen oder körnigen Substanzen an.

Einen Nachweis für die Verwendung von Steingefäßen bei der Aufbereitung von Nahrung liefert ein Küchenbefund aus dem späten PPNA, der in Jerf el-Ahmar am syrischen Euphrat ergraben wurde[783]. Das Haus EA10, wurde durch Feuer zerstört, wobei das in Pisé-Technik gebaute Dach einstürzte und den ungestörten Inhalt von Raum 2 konservierte. Das Fundinventar besteht aus Sattelmühlen, Steingefäßen und Tellern sowie zahlreichen botanischen Resten, die ein beeindruckendes Bild der damaligen Ernährung und Nahrungszubereitung zeichnen. Der Raum wird von den Ausgräbern als ein Bereich für die Zubereitung von Speisen oder Küche interpretiert[784]. In einer leichten Senke an der Westwand wurden in Ascheschichten zwischen verbrannten Steinen angekohlte Fragmente von Teigfladen aus Linsen gefunden. Weitere Exemplare dieser Fladen lagen noch auf einer der Sattelmühlen. In der Südwestecke wurden drei Steintröge freigelegt, von denen der größte 65 x 57 x 32 cm misst. In der Umgebung war eine Konzentration verbrannter Gerstenkörner feststellbar, was

781 Köhler 1953, 99-103.

782 Es wurde auch eine Nutzung als Gefäß, Möbel oder Musikinstrument bei Kulthandlungen beobachtet. Zum Beispiel gelten Mörser bei vielen rezenten und subrezenten Ethnien als persönliche Gegenstände, die als Beigabe auf einem Grab aufgestellt werden (Köhler 1953, 103f). In Anlehnung daran wird die gelegentlich beobachtete Nähe von stationären Mörsern zu Gräberfeldern in natufienzeitlichen Siedlungsplätzen als rituell interpretiert (Vgl. Rosenberg – Nadel 2014). Sie kann aber auch funktionell-topographische Gründe haben, denn ein Grabbezirk und seine Umgebung können auch als Freiplatz für verschiedene Arbeiten genutzt worden sein. Dafür spricht auch die in akeramischen Siedlungen häufig zu beobachtende Bestattungspraxis in Siedlungen und Häusern, welche einen Umgang mit Toten und Grablege belegt, die von heutigen Vorstellungen abweicht.

783 Der Befund datiert in die zweite Hälfte des 10. Jt. v. Chr. und wird aufgrund der lithischen Begleitfunde dem späten PPNA zugeordnet.

784 Willcox 2002, 55-56, Abb. 2; Stordeur – Wilcox 2009, 704-706, Abb. 7; Stordeur 2012, 37f, Abb. 6; Stordeur 2015, 185-187, Abb. 63-67.

vermuten lässt, dass diese Installation von großen Steingefäßen, der Herstellung von Bier oder dem Einweichen von Hülsenfrüchten oder Getreide diente[785]. Nach Meinung der Ausgräber könnten die Bottiche auch zur Speicherung von Wasser, zum Waschen von Gemüse oder zur Verarbeitung flüssiger Nahrung verwendet worden sein[786]. Abschließend betrachtet ist dieser Befund ein eindrucksvolles Beispiel für den Entwicklungsstand und die Möglichkeiten frühneolithischer Nahrungsproduktion sowie das Zusammenspiel der dazu benötigten Gerätschaften.

Die geringe Zahl von sieben Nachweisen bei den großen Trögen, Schalen oder Näpfen im vorliegenden Fundmaterial lässt sich dadurch erklären, dass solche Behälter, folgt man den Befunden *in situ* auf dem Göbekli Tepe[787] und Jerf el-Ahmar[788], in Räumlichkeiten installiert waren, die der Aufbereitung und Produktion von Nahrung dienten. Vergleichbare Installationen wurden in Nevalı Çori aber nicht ergraben. Ein anderer Grund könnte der Mangel an brauchbarem Rohmaterial sein. Da der lokal anstehende Mergel zur Herstellung solch großer Gefäße zu spröde und porös ist, wurden sie möglicherweise aus Holz hergestellt, das in den nahegelegenen Galeriewäldern des Euphrat zur Verfügung stand und für die Erzeugung dauerhafter Gefäße mit großem Fassungsvermögen besser geeignet war.

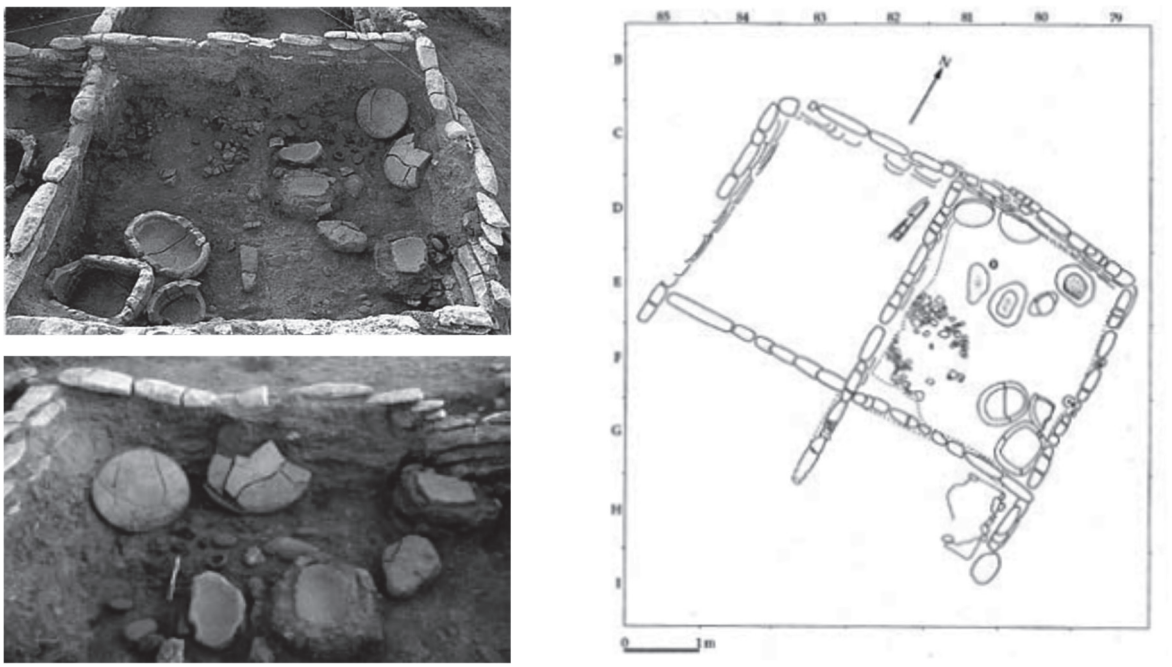


Abb. 38 Jerf el-Ahmar, Haus EA 10. (nach Willcox 2002; Stordeur – Willcox 2009; Stordeur 2012)

785 Willcox 2002, 59; Stordeur – Willcox 2009, 706, Abb. 4, 6; Dietrich et al. 687, Abb. 11.
786 Stordeur – Willcox 2009, 706.
787 Dietrich et al. 2020, 7-6, Abb. 5-6.
788 Stordeur 2012, 37f, Abb. 6; 2015, 185-187, Abb. 63-67.

5) Lagerung

Inwiefern frühneolithische Behältnisse aus Stein zur Lagerung von Substanzen verwendet wurden, ist unsicher. Bisher liegen hierzu keine Gebrauchsspurenanalysen vor, sodass nur indirekte Rückschlüsse anhand der Form dieser Artefakte möglich sind. Ein Faktor ist dabei auch die Zeit, wie lange eine Substanz in einem Gefäß verbleibt.

Eine kurze Verweildauer von Stoffen ist bei ihrer Verarbeitung anzunehmen. Mögliche Verwendungen sind Zerkleinern, Kochen, Essen, Trinken, Räuchern und Beleuchten, für die es direkt und indirekte Hinweise an den Gefäßen von Nevalı Çori gibt. Ein mittelfristiges Verweilen ist bei Vorgängen wie Fermentation, Gärung und Zwischenlagerung gegeben, wofür die größeren Gefäße geeignet sind. Bei langfristigen Prozessen geht es im Wesentlichen um die Aufbewahrung und Konservierung sowie den Schutz vor Wettereinflüssen und Schädlingen, wofür die meist offenen Steingefäße aus frühneolithischer Zeit wenig geeignet sind. Für die Lagerung von Getreide und pflanzlichen Produkten, aber auch anderen Nahrungsmitteln in geschlossenen Behältern, konnten die Menschen stattdessen über ein breites Spektrum von Möglichkeiten aus Holz, Korbwaren, Textilien oder Leder in Kombination mit Gruben und Speichergebäuden verfügen [789].

6) Lampen, Feuerbecken oder Räuchergefäße

Brandspuren an der Innenseite von 28 Behältnissen weisen auf eine Verwendung als Feuerbecken, Räuchergefäße oder Lampen hin. Dies war bei einigen groben Steinbassins mit stark verdickter Standplatte, aber auch bei drei sorgfältig gearbeiteten Stücken mit Verzierung der Fall. Kleinere Gefäße und Miniaturgefäße weisen im Verhältnis seltener Brandspuren auf. Stratigrafisch verteilen sie sich gleichmäßig auf Schicht I-III. In den beiden oberen Schichten IV und V sind sie mit jeweils einem Exemplar sehr selten.

Die Spuren reichen in wenigen Fällen bis ganz auf die Gefäßneige herab und sind in einigen Fällen deutlich nach unten abgegrenzt. Eine Erklärung dafür wäre, dass der Brand oder Docht möglicherweise auf einer Öl-, Talg- oder Fettschicht schwamm, eine andere, dass der Gefäßboden mit einer Sandschicht bedeckt war, die Schäden durch Hitzeeinwirkung verhinderte und ein leichteres Reinigen ermöglichte. Dies würde das Fehlen von Brandspuren auf dem Gefäßinnenboden erklären. In diesem Zusammenhang bietet sich auch eine Verwendung als Räucherschalen und -becken an. Das Räuchergut könnte dabei ebenfalls auf

---

789 Die Lagerung und Konservierung Nahrungsmitteln in frühneolithischer Zeit wird in Kapitel IV. 10.1.5, Seite 230, ausführlicher erörtert.

einer Schicht aus Sand liegen. Als Räucherwerk kommen Holz oder Kräuter zur Konservierung von Nahrung wie Fleisch und Getreide, als Duftstoffe oder auch Rauschmittel in Frage[790].

Gefäße mit Brandspuren waren möglicherweise längere Zeit in Gebrauch. So waren bei mehreren Individuen nicht nur deutliche Spuren von Hitzeeinwirkung sowie Rückstände und Ablagerungen von Asche feststellbar, sondern auch, dass diese Ablagerungen mehrfach durch Auskratzen zum Teil wieder entfernt wurden. Letzteres spricht für einen Reinigungsvorgang, der auch bei einigen tieferen Schalen und Näpfen beobachtet werden konnte.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass eher tiefe als flache Gefäße als Lampen oder Feuer- oder Räucherbecken verwendet wurden. Die Tatsache, dass ein Exemplar (Taf. 56,5) ein Relief mit einer Tanzszene und ein anderes eine umlaufende Kerbe am Rand als Verzierung tragen, lässt vermuten, dass zumindest diese dekorierten Gefäße zu besonderen, möglicherweise rituellen Anlässen benutzt wurden. Einen weiteren Hinweis darauf liefert eine Deponierung aus dem Kultgebäude von Nevalı Çori. In der nordöstlichen Randmauer der Nische der älteren Phase (Mauer 10) waren einige Gefäßbruchstücke in der untersten Mauerlage verbaut, darunter auch das Randstück eines sehr großen, dickwandigen Gefäßes mit Brandspuren (Taf. 54,7). In derselben Lage wurde auch ein Fragment einer großformatigen Wanne gefunden (Taf. 52,2). Eine weitere Deponierung von besonderen Gegenständen aus Stein wurde ebenfalls in einer Nordostmauer dieses Gebäudes beobachtet[791]. Hierbei handelt es sich um Bruchstücke großformatiger Steinplastik, deren besonderer ritueller Charakter für eine kultische Deponierung spricht, die auch für die Gefäßbruchstücke anzunehmen ist. Bei einer Verwendung von Behältnissen mit Brandspuren im zeremoniellen Bereich sind sowohl Beleuchtung als auch das Abbrennen von Räucherwerk denkbar[792]. Die große Wanne bietet sich für die Zubereitung oder das Anbieten von Speisen oder Getränken in diesem Kontext an.

---

790 Solche Überlegungen sind zwar hypothetisch und bedürfen einer weiteren Abklärung durch naturwissenschaftliche Analysen der Brandreste an der Gefäßinnenseite. Was bewusstseinsverändernde Substanzen betrifft, stand den damaligen Menschen im Taurusvorland ein breites Spektrum an pflanzlichen Ressourcen zur Verfügung. In Nevalı Çori wäre davon zumindest Mohn nachgewiesen. (Pasternak 1995, 295f.) Eine weitere Möglichkeit bietet die in West- bis Mittelasien weit verbreitete Steppenraute. Sie enthält Harmanalkaloide, die die Wirkung von DMT aus Schilfrohr und Pfahlrohr (archaeophytisch) ermöglichen und einen Rauschzustand erzeugen, der mit der Einnahme von Ayahuasca vergleichbar ist. Aber auch allein konsumiert haben die Samen der Pflanze eine sedierend-halluzinogene Wirkung. In Westasien bis nach Indien wird die Steppenraute als Hausmittel für das Färben von Textilien, aber auch als Räucher- und Duftmittel bei Feierlichkeiten sowie als Halluzinogen in Rauschtränken oder Rauchwaren verwendet. Bezeichnungen dafür sind Üzerlik (Türkisch), Espand (Persisch) oder Spilani (Paschto). Auch Cannabis und Stechapfel kommen als mögliche Pflanzen in Frage. Ihre Verbreitung in Vorderasien zu frühneolithischer Zeit ist aber bisher nicht nachgewiesen.

791 Hauptmann 1993, 60-67, Abb. 8; Badisches Landesmuseum 2007, Kat. Nr. 96, 98-103.

792 Besonders die letzten beiden Möglichkeiten lassen eine Verwendung in geschlossenen Räumen vermuten.

7) Trinkgefäße

Als Trinkgefäße eignen sich kleinere, tiefe, dünnwandige Gefäße, entweder flach- oder rundbodig, die leicht in einer Hand oder zur Not mit beiden Händen gehalten werden können. Diese Kriterien erfüllen nur wenige Stücke im Fundmaterial. Es handelt sich dabei um kleine, dünnwandige Schalen oder Näpfe (Typ S 7, S 8, N 3), sowie um den Einzelfund einer Standfußschale vom Typ S 14 (Taf. 55,4). Die sorgfältig gearbeiteten, verzierten Schalen und Näpfe aus Steatit oder Chlorit, wie sie aus anderen obermesopotamischen und syrischen Fundplätzen bekannt sind[793], fehlen ganz. Es ist davon auszugehen, dass Trinkgefäße, wenn überhaupt, aus vergänglichen Materialien hergestellt wurden.

III. 5.5.4 Stratigrafische Beobachtungen

Die Gesamtzahl der Steingefäße in den einzelnen Schichten verhält sich analog zur ergrabenen Fläche und Art der Befunde (Abb. 39). In den unteren Schichten I bis III sind sie sehr häufig. Ihre Zahl nimmt in Schicht IV und V deutlich ab, wo sie nur noch schwach vertreten sind. Wie schon in Kapitel II. 9.2 erörtert, liegt der Grund dafür in der kleineren Fläche der oberen beiden Schichten, die zusätzlich eine geringere Zahl an Hausbefunden sowie wirtschaftlich genutzten Flächen erbrachten. Eine analoge Beobachtung bei den Tongefäßen, die sich ebenfalls auf die unteren drei Straten beschränken[794], spricht ebenfalls für diese Vermutung.

Als allgemeine Tendenz kann festgestellt werden, dass die Anzahl und Variationsbreite aller Formen ab Schicht III zurückgeht, was besonders bei den Schalen und Näpfen zu beobachten ist, die in den deutlich fund- und befundärmeren Schichten IV und V fast gar nicht mehr belegt sind, sodass Aussagen über Entwicklungen in der Spätphase der Siedlung nicht möglich sind. In den ersten drei Schichten kann aber ein Anstieg von tiefen Gefäßen, wie Näpfen und Becken, aber auch Mörsern beobachtet werden, der für eine zunehmende Getreidenutzung im Verlauf der Siedlungsgeschichte spricht. Die ansteigenden Nachweise von Mahlsteinen im Verlauf der Besiedlung bestätigen dieses Bild[795].

Die Platten mit flacher Kuhle sind in allen Schichten gleichmäßig vertreten. Lediglich die Sonderform P 5 beschränkt sich auf die unteren drei Schichten. Da sie möglicherweise als Baumaterial verwendet wurde, passt das zu der eingangs des Kapitels gemachten Beobachtung. Bei den Tellerformen laufen die Typen mit gerader, senkrechter Wand durch, während sich der Typ T 1 auf die drei unteren Schichten beschränkt. Letzteres weist drauf hin, dass diese PPNA-

---

793 Siehe Kapitel III. 5.6 ab Seite 199.

794 Es handelt sich um Miniaturen und kleine Gefäße aus gebranntem Lehm und Ton, meist Schalen und Näpfe der Typen S1-S8, S10, S13 sowie N1 und N3. (Morsch 1997).

795 Siehe Kapitel III. 4.2.1, S. 143.

zeitliche Gefäßtradition in der früh-PPNB-zeitlichen Phase der Siedlung noch weiterlebte und erst im späten PPNB durch andere Formen ersetzt wurde.

III. 5.6. Die Entwicklung der Steingefäßindustrien in Obermesopotamien

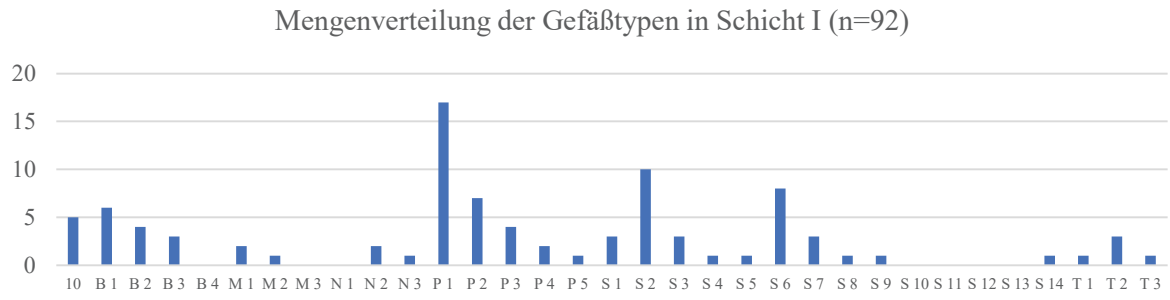
Die PPNA-zeitliche Gefäßindustrie Obermesopotamiens und hier besonders im Tigrisbecken, ist geprägt von einer Serie dünnwandiger, qualitätvoll gearbeiteter Chlorit- und Steatitgefäße. Die oft aufwendig verzierten Behältnisse besitzen offene, steilwandige oder kugelige Formen mit Flach- oder Rundboden und dürften für besondere Anlässe hergestellt worden sein. Sie finden sich häufig in Gräbern. Daneben existiert noch eine unverzierte Form, die möglicherweise für den täglichen Gebrauch bestimmt war. Beide sind durch Nachweise vom Körtik Tepe[796], Göbekli Tepe[797] und aus Hallam Çemi[798] gut belegt, wie auch in Nordsyrien in Mureybet und Jerf el-Ahmar[799] sowie in der Levante in El Khiam, Gilgal und Horvat Galil[800]. Nach aktuellem Forschungsstand repräsentieren sie eine Tradition, deren Schwerpunkt in der frühen Phase des Präkeramischen Neolithikums liegt.

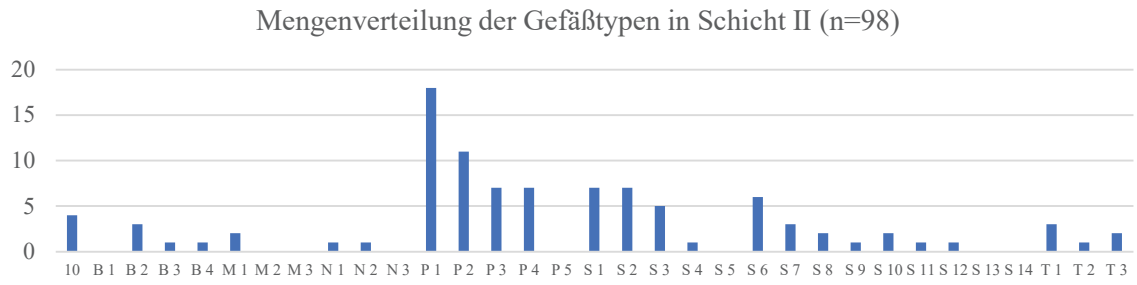
Im darauffolgenden PPNB ist ein Wechsel der Gefäßtraditionen zu beobachten, der sich in der Formgebung, Sorgfalt bei der Herstellung und Auswahl des Materials der Behältnisse äußert. Die qualitätvollen, verzierten Gefäße werden selten. Dafür überwiegen nun, belegt durch Nachweise aus Nevalı Çori, Göbekli Tepe und Akarçay[801], grob gearbeitete Schalen, Näpfe und Tröge oder Kübel, die den Bedürfnissen und Tätigkeiten des täglichen Lebens zuzuordnen sind.

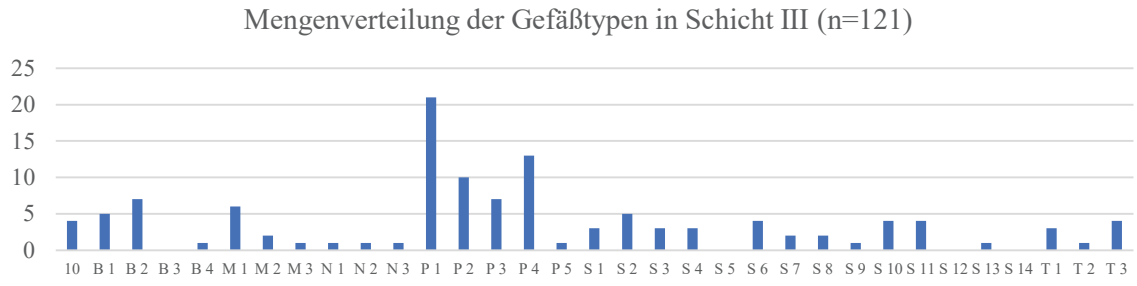
Ein erneuter Wechsel der Gefäßtraditionen ist im PPNC oder Spät-PPNB Obermesopotamiens und Syriens zu erkennen, wo wieder eine Serie qualitätvoller Gefäße nachweisbar ist. In diesem Fall handelt es sich um Marmorgefäße, die häufig Standfüße aufweisen. Als Beispiele werden hier Bouqras[802], der Gürcütepe[803] (LPPNB) und Mezraa-Teleilat[804] (EPN) genannt. Die Herstellung dieser kunstvollen Behältnisse erfolgte durch Steinbohrer aus Silex, wie Belege aus Bouqras und vom Gürcütepe nahelegen[805]. Im keramischen Neolithikum finden sie sich auf ganz Vorderasien verteilt[806], wo sie bis in die Metallzeiten weiter verfolgbar sind.

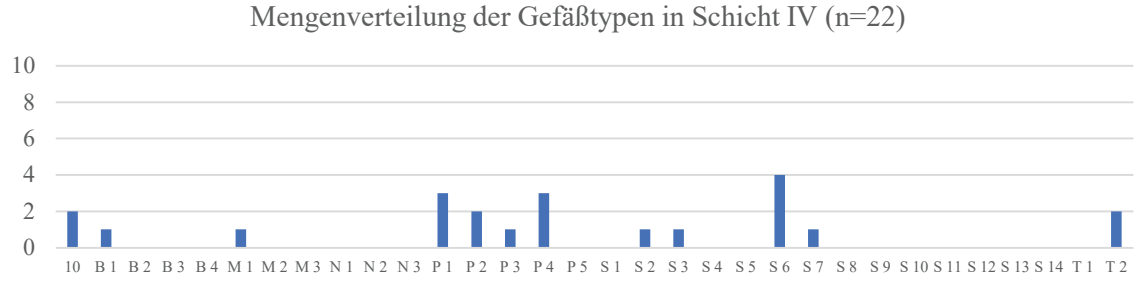
---

796 Beile-Bohn et al. 1996, 61, Abb. 26, 2-4; Dietrich et al. 2020, 3, Abb. 3, 5-8.
797 Özkaya – Coşkun, 96-97, Abb. 15-23.
798 Rosenberg 2011, 65-66, Abb. 9-10.
799 Stordeur – Abbes 2002, Abb. 12, 1-4.
800 Kozlowski – Aurenche 2005, 25, Ann. 3.1.3.
801 Özbaşaran – Duru 2012, 176-177, Abb. 38.
802 Roodenberg 1986, 138-147, Abb. 73-82.
803 Beile-Bohn et al. 1996, 32, Abb. 11, 9-10.
804 Özdoğan 2011, 212, Abb. 30-31.
805 Roodenberg 1986, 143, Abb. 82, 1-3; Beile-Bohn et al. 1996, 27-28, Abb. 10, 32, Abb. 11, 9-10.
806 Kozlowski – Aurenche 2005, 25-26, Ann. 3.2.7 - 3.2.10.









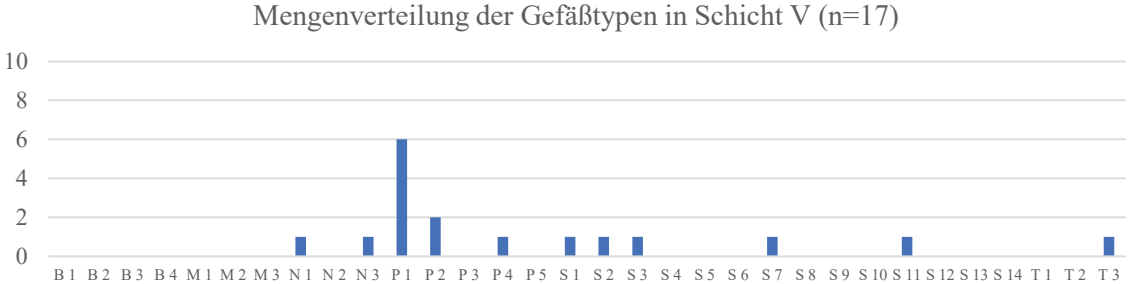


Abb. 39 Entwicklung der Gefäßtypen in den einzelnen Bauschichten

III. 5.6.1 Zusammenfassung

Die Steingefäße von Nevalı Çori zeigen neben ihrer großen Zahl ein weites Spektrum an Formen, hinter der sich ein gewisser Spezialisierungsgrad verbirgt, der einer Tätigkeit ein spezielles Artefakt zuordnet, das aber dennoch eine multifunktionelle Verwendung zulässt.

Das Formenspektrum deckt die Bedürfnisse einer sesshaften dörflichen Gemeinschaft mit Ackerbau, Jagd und beginnender Viehzucht nur zum Teil ab, was für die Existenz von organischen Behältnissen spricht, die nicht mehr erhalten sind. Das weiche, lokal anstehende Gestein eignet sich eher für die Herstellung von kleinformatigen Gefäßen und Miniaturen, deren Anteil daher recht hoch ist. Sie reflektieren offenbar das Formenspektrum der Behältnisse, die in anderen frühneolithischen Siedlungen aus Holz hergestellt wurden, aber nicht erhalten sind. Lampen, die aus einem feuerfesten Material bestehen sollten, wurden ebenfalls aus Stein hergestellt. Große Gefäße oder Bottiche, wie sie auf dem Göbekli Tepe gefunden wurden, sind unterrepräsentiert, da sie möglicherweise aus Holz bestanden, da in Nevalı Çori das geeignete Rohmaterial in Form von dicken Baumstämmen im näheren Umkreis vorhanden war. Abschließend kann daher festgestellt werden, dass die Anzahl und das Typenspektrum der in einem Fundinventar erhaltenen Steinbehältnisse stark von der Zusammensetzung der lokal vorhandenen Rohmaterialien abhängig sind.

III. 6 DURCHLOCHTE STEINE

III. 6.1. Durchlochte Scheiben

138 Exemplare, 12 vollständig Tafel 57-59

Durchlochte Scheiben sind flache durchlochte Steine, deren Außenradius oder Außendurchmesser größer ist als der Durchmesser der Bohrung. Die von 138 Exemplaren gebildete Gruppe kann in runde, rechteckige und polygone Scheiben sowie durchlochte Kiesel unterteilt werden (Abb. 40). Wie bei den Scheiben ohne Durchlochung[807] wurden nur die Schmalseiten und in seltenen Fällen zusätzlich eine flache Seite bearbeitet. Die Bohrungen wurden bei allen Stücken von beiden Seiten durchgeführt und besitzen einen sanduhrförmigen Querschnitt. Einige während der Bohrung zerbrochene Halbfabrikate belegen, dass diese nicht immer gelang.

Bauschicht / Typ	6.1.1	6.1.2	6.1.3	6.1.4	Gesamt
I	15	4	19	1	37
II	15	8	14	1	38
III	14	3	15	2	33
IV	5		5	1	10
V	5	4	1		8
VI	2	2	3		7
Gesamt	55	22	56	6	138

Abb. 40 Typenverteilung der durchlochten Scheiben nach Schichten

III. 6.1.1 Runde oder ovale durchlochte Scheiben

54 Exemplare, 3 vollständig Tafel 57, 1-11

Dieser Typ wird gebildet aus flachen, zentrisch durchbohrten, subrunden oder ovalen Scheiben. Kein Exemplar ist völlig rund. Ihre Maßverhältnisse variieren von 23-92 mm Durchmesser, 9-25 mm Dicke und 9-25 mm Durchmesser der Bohrung. Bei den meisten Exemplaren wurden lediglich der Rand und eine Seite sorgfältiger bearbeitet. Die Gegenseite blieb unbearbeitet.

[807] Siehe Kapitel III. 7.1 Steinscheiben, S. 166.

Der Bearbeitungszustand der Steinscheiben zeigt eine große Bandbreite, die von fast unbearbeiteten bis hin zu sorgfältig geschnitzten und abgeschabten Exemplaren reicht.
Gebrauchsspuren in Form von mehr oder weniger ausgeprägtem Abrieb waren hauptsächlich an den Schmalseiten und in der Bohrung nachweisbar. Bei Exemplaren mit deutlichen Abriebspuren an den Schmalseiten war die Bohrung meistens noch stärker abgerieben. Stark nach einer Seite ausgeschlagene Bohrungen sprechen für die Aufhängung an einer Schnur, wogegen die Scheiben mit abgeriebenen Kanten und gleichmäßig ausgeriebener Bohrung möglicherweise als Spinnwirtel oder Schwungscheibe eines Bohrers benutzt wurden.

III. 6.1.2 Rechteckige durchlochte Scheiben

22 Exemplare, 1 vollständig Tafel 57, 12-13, Tafel 58, 1-6, Tafel 59, 7-6, 13

Unter diesem Typ sind viereckige, durchlochte Scheiben zusammengefasst. Es sind quadratische, rechteckige oder trapezoide Exemplare belegt. Die Mehrzahl davon besitzt eine rechteckige Form. Ihre Abmessungen lassen sich nur begrenzt nachvollziehen, da wenige vollständige Exemplare erhalten sind. Die Maße an neun ausreichend erhaltenen Stücken betragen 44-88 mm Länge, 32-60 mm Breite und 11-29 mm Dicke. Der Durchmesser der Bohrung konnte an 12 Individuen ermittelt werden. Bei zwei davon beträgt er 3-4 mm, bei den restlichen zwischen 9 und 18 mm. Das Formenspektrum reicht von fast unbearbeiteten bis hin zu sorgfältig geschnitzten, abgeschabten Exemplaren, die den größten Teil darstellen. Zwei Individuen können auch zu einem dreieckigen Umriss ergänzt werden (Taf. 59,7-6). Rechteckige durchlochte Scheiben wurden möglicherweise als Gewichte verwendet. Die Abriebspuren in den Bohrungen einiger Individuen sprechen für ein Aufhängen an dünnen Schnüren.

III. 6.1.3 Polygonale, durchlochte Scheiben

59 Exemplare, 8 vollständig Tafel 58, 1-12, Tafel 59, 1-6, 8, 11, 15

Die Gruppe wird gebildet aus fünf- oder mehreckigen Scheiben mit zentraler Bohrung. Über die Maße lassen sich keine sicheren Aussagen machen, da von den meisten Vertretern nur Fragmente erhalten waren. Der Verarbeitungszustand variiert wie bei den anderen durchlochten Steinen von fast unbearbeiteten bis hin zu sorgfältig geschnitzten, abgeschabten Stücken. Die Mehrzahl ist, bis auf die immer sanduhrförmig ausgeführte Bohrung, fast nicht oder unbearbeitet.
Auch hier ist eine Verwendung als Gewicht anzunehmen. An einigen Exemplaren wurden in den runden Bohrungen einseitige Abriebspuren in Form von Einbuchtungen gefunden, was für eine Aufhängung an dünnen Schnüren spricht.

III. 6.1.4 Diskussion

Die chronologische Aussagekraft durchlochter Scheiben ist gering. Sie tauchen zum ersten Mal im Natufien auf und laufen bis in postneolithische Perioden weiter. Ihre räumliche Verbreitung ist der ganze Vordere Orient. Sie bestehen aus Stein und ab dem 8. Jt. v. Chr. auch aus Ton oder Stuck. Später werden zusätzlich noch durchlochte Tonscherben hergestellt[808].

Ihre Verwendung ist nicht genauer einzugrenzen, da eindeutige Gebrauchsspuren nicht festzustellen sind. Viele Exemplare sind an Vorder- und Rückseite wie auch innen an der Durchlochung abgerieben, einige auch zerkratzt. Bei einigen war die Bohrung möglicherweise durch eine Schnur ausgeschliffen, was für eine Benutzung als Gewichte spricht.

Aus Çayönü sind sieben durchbohrte Objekte bekannt, die in scheiben- und kugelförmige, längliche und walzenförmige unterschieden werden. Alle weisen Durchbohrungen von etwa 20 mm auf und waren möglicherweise geschäftet. Einige Exemplare aus härterem Stein werden als hammer- oder axtförmige Objekte bezeichnet[809]. Eine Gruppe von zehn durchlochten Scheiben aus Jarmo wird als Spinnwirtel interpretiert. Dazu werden auch Exemplare gezählt, die keine Bohrung aufweisen und als Halbfabrikate oder Schaber bezeichnet werden[810].

Für die flachen, runden Scheiben mit zentrischer Durchbohrung aus Nevalı Çori bietet sich ebenfalls eine Verwendung als Spinnwirtel an. Die deutlichen Abriebspuren dürften vom häufigen Anfassen und vom Reiben des Spinnfadens herrühren. Die eckigen und polygonalen Exemplare sind aufgrund der azentrischen Bohrung für die Benutzung als Spinnwirtel nicht geeignet. Die Gebrauchsspuren dieser Geräte sprechen für eine Nutzung als Netzsenker oder Webgewicht. Eine Verwendung von Textilien in Nevalı Çori ist durch Abdrücke an Ton- und Lehmbatzen belegt[811]. Für eine Nutzung als Netzsenker sind durchlochte Scheiben aus Mergel nur bedingt geeignet, da sie bei abwechselndem Nasswerden und Trocknen schnell rissig, spröde und brüchig werden. Die Möglichkeit ist jedoch nicht völlig außer Acht zu lassen, da sich ein Ersatz aus dem weichen Steinmaterial sehr schnell wiederherstellen lässt.

III. 6.2. Steinringe

5 Exemplare, 0 vollständig Tafel 59, 9-10

Eine Gruppe durchlochter Steine und Steinscheiben aus Mergel charakterisiert sich durch eine mehr oder weniger regelmäßige Torus- oder Hohlzylinderform und eine Dicke, die kleiner ist als der halbe Innenradius. Sie unterscheiden sich von den qualitätvoller gearbeiteten

808 Kozlowski – Aurenche 2005, 31, Ann. 11. 3.
809 Davis 1982, 112f, Abb. 3.13, 8-11.
810 Moholy-Nagy 1983, 294; Abb. 131, 15-18; 140, 6.
811 Morsch 1997.

Schmuckringen aus Marmor durch ihre sehr unregelmäßige, grob gearbeitete Form, die in den meisten Fällen nur an der Außen- oder Innenseite eine Kreislinie erkennen lässt. Eine metrische Analyse erwies sich als schwierig, da die Ringe sehr unregelmäßig und in keinem Fall vollständig erhalten sind. Die Maße für den Innen- und Außendurchmesser wurden auf einer Kreisscheibe bestimmt und sind als Näherungswerte zu betrachten wie auch der Stabdurchmesser. Trotzdem lassen sich bei der Auswertung Tendenzen erkennen, die mit den Schmuckringen vergleichbar sind. Die Innendurchmesser variieren von 12-48 mm und die Außendurchmesser zwischen 44-69 mm. Ein Ring mit einem Innendurchmesser von 116 mm und einem Außendurchmesser von 140 mm stellt eine Ausnahme dar, die auch bei den Marmorringen zu beobachten ist[812].

Zwei gebogene Zapfen lassen sich aufgrund der konkaven Innenseite als ringförmige Objekte mit facettierter Außenlinie rekonstruieren (Taf, 59,9-10). Ein zapfenförmiges Exemplar mit runder Innenseite und gekielter Außenseite könnte ebenfalls noch zu dieser Gruppe gehören (o. Abb.). Der rechteckige Querschnitt spricht dafür, dass es aus einer Platte herausgesägt wurde. Alle Seiten sind sorgfältig geschnitzt, die Oberfläche ist stark abgerieben. Vergleichbare Exemplare sind vom Akarçay Tepe bekannt[813]. Sie werden von den Ausgräbern als Schmuckringe bezeichnet, wogegen aber ihre wenig qualitätvolle, unregelmäßige Herstellung im Vergleich zu den Ringen aus Marmor spricht. Auch ist das gewählte Material sehr zerbrechlich. Möglicherweise handelt es sich bei solchen Artefakten um Halbfabrikate, die bereits bei der Herstellung zerbrochen sind.

III. 6.3. Durchlochte Steine

20 Exemplare, 6 vollständig Tafel 61

Eine Gruppe von mittig durchlochten Kieseln oder Felsbrocken aus Mergel, Kalkstein und Basalt kann als Gewichte angesprochen werden. Als Rohmaterial für diese Geräte aus Amphibolit, Basalt und anderen harten Materialien dienten Kiesel oder Geröll mit natürlich vorgegebener Form, die lediglich durchbohrt wurden. In einigen Fällen konnten an der Oberfläche noch Pickspuren festgestellt werden. Da Mergel in der Natur als Geröll und nicht als gerundeter Kiesel vorkommt, waren Geräte aus diesem Material immer komplett durch Picken und Schnitzen aus dem Stein herausgearbeitet. Die Abmessungen variieren von 143 x 135 mm bis 58 x 52 mm in der Draufsicht und 72-30 mm entlang der Lochung, sodass die Stücke eher die Form eines Rotationsellipsoids als einer Kugel besitzen. Der Durchmesser

812 Siehe S. 87, III. 2.1 Ringe und Armringe.
813 Özbaşaran – Duru 2011, 176, Abb. 36.

der Bohrungen beträgt 8-25 mm. Gebrauchsspuren waren vor allem in Form von Abrieb festzustellen, der am stärksten in der Lochung, auf der restlichen Oberfläche seltener und weniger ausgeprägt war. Wie bereits erwähnt, zeigten durchlochte Steine aus härteren Materialien auch Pickspuren, bei denen es sich ebenso um Gebrauchsspuren handeln könnte. Auffällig ist, dass die Mehrzahl der Geräte quer durch die Mitte zerbrochen war.

Die Verwendung kugelförmiger, durchlochter Steine kann nicht mit letzter Sicherheit geklärt werden. Sie werden je nach Größe und Beschaffenheit als Keulenköpfe[814], Gewichte für Grabstöcke[815], Netzsenker[816], Webgewichte[817] oder Spinnwirtel angesprochen, was sich aber erst nach Auswertung der Gebrauchsspurenanalyse und der metrischen Daten weiter eingrenzen lässt.



Abb. 41 Grabstock der !Kung (Namibia)

Für die Eignung als Keulenkopf sollte der Durchmesser der Bohrung, wie auch für Streitäxte vermutet, über 15 mm betragen, um den Belastungen bei schlagendem Gebrauch standzuhalten[818]. Weiterhin sollte die Bohrung einen zylindrischen Querschnitt haben, damit der Keulenstiel in der gesamten Bohrung anliegt und eine größtmögliche Auflagefläche hat, was einen stabileren Halt ergibt. Bei Geräten, die eine sanduhrförmige Bohrung besitzen, wird die Schäftung schnell instabil, da die Auflagefläche am Holm zu klein ist. Diese Kriterien erfüllten im Fundmaterial von Nevalı Çori nur drei Exemplare (Taf. 61,5, 10, 12).

Eine weitere Interpretationsmöglichkeit ist die Nutzung als Beschwerung für einen Grabstock. Dafür kann der Stein direkt über den Stiel oder einen abzweigenden Ast geschoben und verkeilt werden, wie eine ethnografische Parallele aus dem Süden des afrikanischen Kontinents zeigt (Abb. 41). Es ist aber auch möglich, das Gewicht seitlich am Grabstock festzubinden. Subrezente Nachweise für die Verwendung von Grabstöcken mit und ohne Gewicht finden sich

814 Davis 1982, 112f; Moholy-Nagy 1983, 294; Mazurowski 1997, 81, 86.
815 Moholy-Nagy 1983, 294; Mazurowski 1997, 81, 86.
816 Coşkun et al. 2010, 15, Abb. 15.
817 Moholy-Nagy 1983, 294; Ebeling – Rowan 2004, 111.
818 Schmidt 2002a, 15. Eine beispielhafte, wenn auch deutlich spätere Serie von Steinen, für die eine Klassifizierung als Keulenköpfe realistisch ist, wurde in Tell Judaidah in der Amuq-Ebene gefunden. Vgl. Braidwood – Braidwood 323f, Abb. 250.

bei Jäger- und Sammlervölkern und deren Felsbildern (Abb. 42) in Süd- und Südostafrika[819]. Die recht lockere Verbindung zwischen Grabstock und dem Gewicht würde einen starken Abrieb in der Bohrung verursachen und den durchlochten Stein bei zu starker Beanspruchung bersten lassen – ein Sachverhalt, der an fast allen Exemplaren beobachtet werden konnte, was für eine Nutzung als Grabstöcke spricht. Die starke Abnutzung der Bohrungen spricht aber auch für eine Aufhängung an einer Schnur und damit für eine Nutzung als Webgewicht oder Netzsenker. Eine einheitliche Verwendung dieser Fundgruppe ist daher nicht zu erwarten.

Vergleichbare Funde liegen aus Çayönü vor. Eine Gruppe von sieben durchbohrten Objekten wird in Scheiben- und Kugelförmige, Längliche und Walzenförmige unterschieden. Alle weisen Durchbohrungen von etwa 20 mm auf und waren möglicherweise geschäftet. Sie werden als hammer- oder axtförmige Objekte bezeichnet. Eine Funktion als Keulen bietet sich ebenfalls an[820]. Die 108 durchlochten Steine aus Nemrik werden von Ryszard Mazurowsky als Keulen oder Gewichte für Grabstöcke bezeichnet, was jedoch eine multifunktionale Verwendung nicht ausschließt[821]. Als Keule eignen sich aufgrund der Breite der Bohrung aber nur drei davon[822], wovon lediglich ein einziges eine annähernd zylindrische Bohrung aufweist. Die Größen variieren von 43-141 mm Länge, 40-114 mm Dicke und 9-22 mm bei der Lochung. Für die 14 subkugeligen, durchlochten Steine aus Jarmo wird, zumindest für die größeren, grob geformten Exemplare, eine Verwendung als Gewicht, möglicherweise von Grabstöcken, vermutet. Die kleineren, besser gearbeiteten, polierten Exemplare mit Kielung und abgesetztem Rand um die Lochung könnten als Keulenköpfe benutzt worden sein. Die Übergänge zwischen beiden Formen sind fließend[823]. Vier der abgebildeten Beispiele kommen als Keulenkopf infrage, da die Breite der Lochungen mit 20-26 mm ausreicht, wobei die Bohrungen eher sanduhrförmig als zylindrisch sind[824].

819 Hirschberg – Janata 1986, 251, Abb. 217.
820 Davis 1982, 112f, Abb. 3.13, 8-11.
821 Mazurowski 1997, 81, 86.
822 Mazurowski 1997, Taf. XXVI, 2, 3, 10.
823 Moholy-Nagy 1983, 294, Abb. 132, 1-6, 8; 140, 4-5.
824 Moholy-Nagy 1983, Abb. 132, 1, 4-6.

Zusammenfassung

Eine Interpretation der durchlochten Steine von Nevalı Çori als Keulenköpfe ist nicht nachvollziehbar. Für diese Verwendung kommen lediglich drei Exemplare (Taf. 61, 1, 5, 12) in Frage, da sie eine annähernd zylindrische Bohrung in ausreichender Breite besitzen. Nur eines davon besteht aus einem harten Gestein, im konkreten Fall Basalt, die anderen aus Mergel. Auch aus anderen akeramischen Siedlungen sind, wie oben dargelegt, nur wenige geeignete Belege bekannt. Ein sicherer Nachweis für den Einsatz von Keulen im akeramischen Neolithikum kann auf dieser Basis nicht erbracht werden. Der weiche Mergel, aus dem die Mehrheit der durchlochten Steine besteht, wäre bei schlagendem Gebrauch sofort zerbrochen, was eher eine Nutzung als Gewicht vermuten lässt. Der Einsatz von gewichtsbeschwerten Grabstöcken im Rahmen des in Nevalı Çori schon fortgeschrittenen Hackbaues [825] oder bei der



Abb. 42 Felszeichnung, möglicherweise der San/!Kung, die Eine Gruppe von Menschen mit Grabstöcken zeigt. (Mpongweni Cave, Cobham NP, KwaZulu Natal, Südafrika)

[825] Rainer Pasternak (1995, 294f,) stellt für Nevalı Çori einen entwickelten Ackerbau mit domestiziertem Getreide und Hülsenfrüchten sowie den zugehörenden Ackerunkräutern fest. Daneben gibt es noch Sammelfrüchte wie Pistazie, Pflaume und Wein. Vgl. Kapitel II. 9.5, S. 35.

Kleintierjagd[826] wie auch von Webgewichten oder Netzsenkern ist aber durchaus möglich und wurde schon von mehreren Autoren vermutet[827].

III. 6.4. Angebohrte Steine

38 Exemplare, 7 vollständig Tafel 60

Einige angebohrte, einfach oder mehrfach durchbohrte Steinplatten wurden möglicherweise als Bohrwiderlager, besser gesagt Andrucksteine, eines Rollenbohrers mit Hand- oder Fiedelbogenantrieb benutzt (Abb. 43). Die nachvollziehbaren Kantenlängen reichen von 23-120 mm, wobei es sich in den meisten Fällen um Steintäfelchen in der Größe eines Handtellers handelt. Sie weisen eine oder mehrere Bohrungen auf, die selten durchgehend sind. In den meisten Fällen sind die Platten nur angebohrt. Einige zeigen um die Bohrungen zusätzlich radiale Schleifspuren. Letztere rühren von einer runden Scheibe her, die am Schaft angebracht wurde, um zu verhindern, dass der Bohrstab die Andruckplatte durchstieß. (Taf. 60, 1, 3). Hierzu werden auch einige der massiveren Scheiben mit zentraler Bohrung gezählt, die als Bohrstabführungen gedient haben könnten (Taf. 60,5). Das Steinmaterial würde aufgrund des höheren Gewichtes die entstehenden Vibrationen besser auffangen als Geräte aus Holz, ist dafür aber zerbrechlicher.

Rollenbohrer mit Hand- oder Fiedelbogenantrieb waren für zylindrische Bohrungen in harten Materialien gedacht und wurden im Frühneolithikum häufig bei der Herstellung von Steinperlen eingesetzt[828]. Sie bestehen aus einer Bohrspindel, in die ein härterer Bohrkern aus Silex eingesetzt werden kann, einer Andruckplatte aus einem harten Material wie Holz oder Stein, und können mit den Händen oder einer Fiedel angetrieben werden. Sinnvoll, aber nicht zwingend notwendig sind Bohrstabführungen und Schwungscheiben[829]. Eine Alternative dazu ist die ebenfalls volkskundlich belegte Rennspindel, die ohne Andruckplatte auskommt (Abb. 43). In Nevalı Çori wären mit den Bohrern aus Silex, den Andruckplatten, Schwungscheiben und möglichen Bohrstabführungen alle nicht organischen Bestandteile eines Bohrgerätes nachweisbar.

Die Benutzung von Steinplatten als Andruckplatte oder Bohrstabführung ist wohl eher als Ausnahme oder Notbehelf zu interpretieren, da das verwendete Steinmaterial sehr weich und fragil ist. Aus diesem Grund wären die Platten schnell zerbrochen. Außerdem dürfte der weiche

---

826 Die Kleintierjagd mit dem Grabstock, wie auch das Ausgraben von Wurzeln wird bei den San/!Kung in der Kalahari bis in die heutige Zeit praktiziert.

827 Moholy-Nagy 1983, 294; Ebeling – Rowan 2004, 111; Benz 2010, 15, Abb. 15.

828 Coşkunsu 2008, 25-36.

829 Zu Terminologie und Abbildungen siehe: Feldhaus 1914, 112f; Feldhaus 1954, 32f; Hodges 1970, 40f, 95f.

Stein in kürzester Zeit durchbohrt gewesen sein. Andruckplatten und besonders Führungen aus Holz sind daher widerstandsfähiger und für Bohrungen besser geeignet. Das größere Gewicht einer Steinplatte kann hier keine Rolle gespielt haben, da einige Platten nicht sehr groß sind. Möglicherweise wurden ein Großteil der als Widerlager angesprochenen Steinplatten nicht in den oben genannten Bohrmaschinen, sondern *ad hoc* in Feuerbohrern verwendet, um dann nach kurzer Nutzungsdauer wieder weggeworfen zu werden.

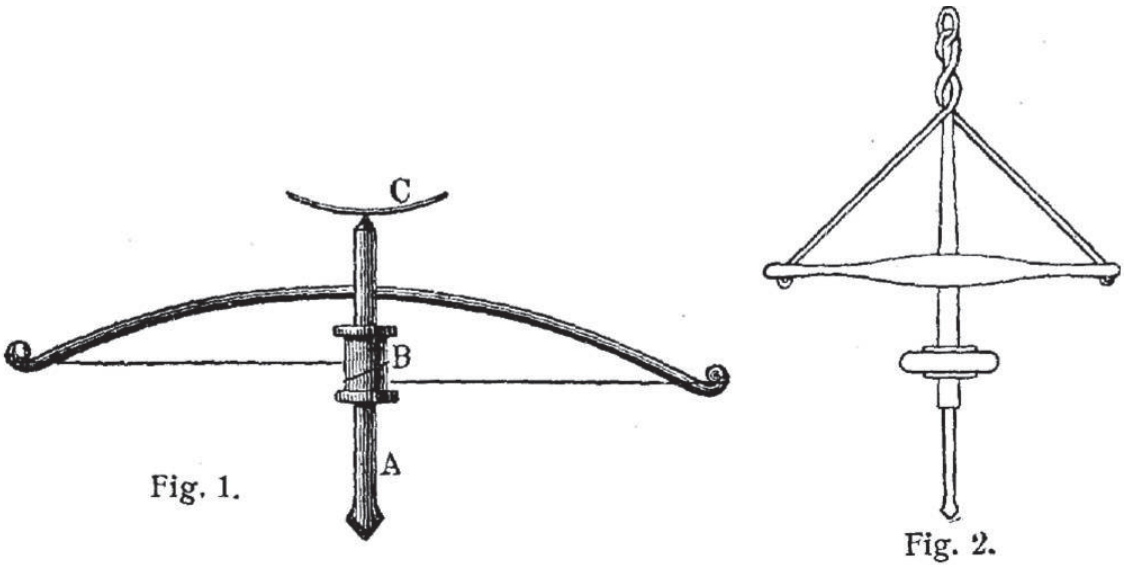


Abb. 43 Rollenbohrer mit Fiedelbogenantrieb und Rennspindel (nach Lueger 1904)

III. 7 SCHEIBEN, TAFELN UND PLATTEN

III. 7.1. Steinscheiben

22 Exemplare, 13 vollständig Tafel 62

Bei dieser Fundgruppe handelt es sich um runde Steinscheiben mit senkrecht abgeschnittenem oder abgerundetem Rand. Sie haben einen Durchmesser von 11-117 mm und eine Dicke von 3-30 mm. Einige Exemplare werden nach einer Seite hin deutlich schmaler. Ein Index aus Durchmesser und Dicke von 18 Scheiben, deren Abmessungen noch erfassbar waren, ergibt eine leichte Häufung bei Durchmessern von 25-30 mm oder 40-50 mm und Dicken von 7-15 mm, ist aber bei der geringen Individuenzahl nicht sehr aussagekräftig (Abb. 44). Die meisten Exemplare waren nur an der Schmalseite bearbeitet. Bei einigen wurde zusätzlich eine Seite durch Schaben, Kratzen oder Picken geglättet. Alle Steinscheiben haben deutliche, am Rand stärkere Abriebspuren.

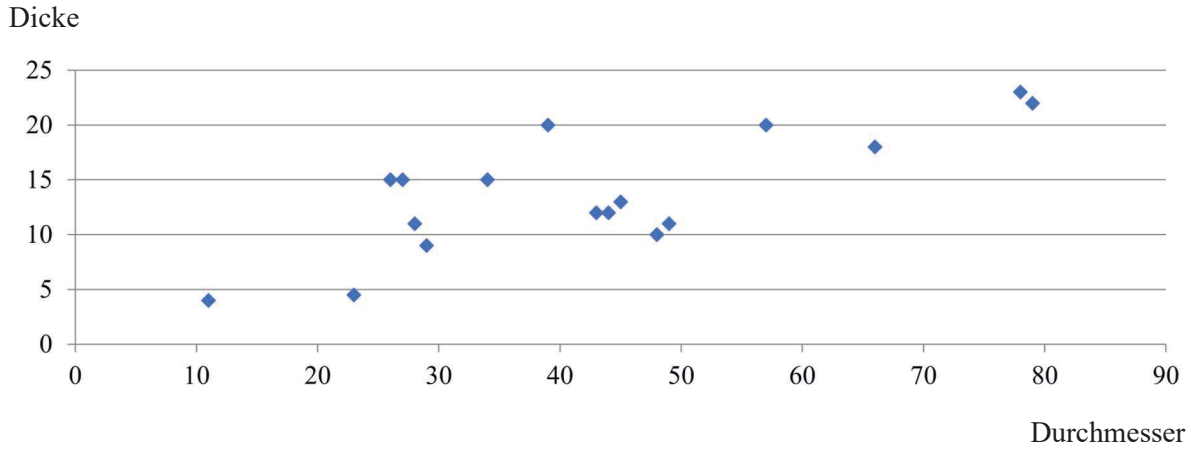


Abb. 44 Index aus Durchmesser und Dicke der Steinscheiben (n=18)

Sie wurden recht zahlreich in Schicht I gefunden, fehlen in Schicht II fast ganz, um in Schicht III wieder häufiger zu werden. Aus den oberen beiden Schichten ist nur ein Exemplar belegt. In den postneolithischen Schichten sind sie ebenfalls vertreten[830].

---

830 Von den insgesamt 36 Scheiben aus Mergel wurden 22 in den neolithischen, zwei in chalkolitischen, sechs in frühbronzezeitlichen sowie sechs in späteren Schichten oder an der Oberfläche gefunden. Die postneolithischen Individuen lassen sich durch morphologische Kriterien abgrenzen: Die frühbronzezeitlichen Scheiben wurden nicht mit Silex geschnitzt, sondern eher gepickt oder behauen mit einer „glatten" Klinge. Tendenziell sind die Scheiben in postneolithischen Schichten größer, dicker und eher auf allen Seiten bearbeitet, während bei den neolithischen nur die Ränder und häufig noch eine Flachseite bearbeitet wurden. Einige PPN-Stücke (Taf. 62,1-2) sind auf einer Seite deutlich schmaler.

Für die Verwendung der Steinscheiben gibt es mehrere Möglichkeiten. Die kleineren Exemplare mit einem Durchmesser unter 30 mm werden von einigen Autoren zusammen mit anderen geometrischen Objekten als Zählsteine (*counters* oder *tokens*)[831] im Rahmen eines in der späten Urukzeit sehr ausgeprägten Zähl- oder Symbolsystems gesehen, das jedoch für frühneolithische Scheiben aus Stein oder Ton nicht nachvollziehbar ist.

In Çayönü wurden ovale Steinscheiben auch als Beigaben in Bestattungen der *cell-plan-subphase* gefunden, was möglicherweise eine symbolische Bedeutung hat[832].

Für eine Verwendung als Fellschaber, wie für die in Abschlagtechnik hergestellten Kalksteinscheiben (*chipped stone discs*) aus Çayönü vermutet[833], sind die Mergelscheiben aus Nevalı Çori zu weich. Die Größeren, mit einem Durchmesser von über 50 mm, würden sich eher als Glättstein für Leder eignen. Hierfür sprechen auch die starken Abriebspuren auf einer Seite und an den Kanten durch eine schleifend-reibende Benutzung. Steinscheiben sind möglicherweise die Nachfolger oder ein Ersatz für die bereits in altpaläolithischen Fundplätzen belegten Glätter oder Lissoirs aus Knochen[834], die zwar aus anderen Fundplätzen in Obermesopotamien bekannt[835], aber im Fundmaterial von Nevalı Çori nicht vertreten sind.

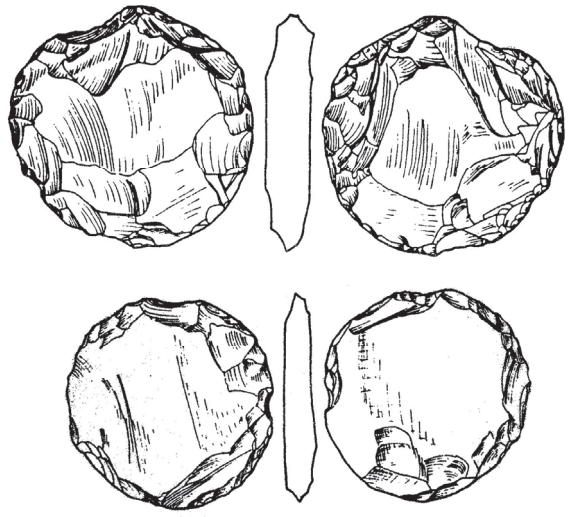


Abb. 45 Steinscheiben in Abschlagtechnik aus Çayönü (nach Davis 1982, Abb. 3.13,12-13.)

831 Schmandt-Besserath 1992; Broman-Morales 1983, 389.

832 Erim-Özdoğan 2011, 218.

833 Davis 1982, 119.

834 Glätter oder Lissiors sind längliche, häufig verzierte Werkzeuge aus Elfenbein, Geweih oder Knochen mit parallelen Kanten, einer konvexen Seite und einem abgerundeten Ende. Sie sind bereits im Altpaläolithikum belegt, und wurden beim Abhäuten und bei der Fell- bzw. Lederzubereitung eingesetzt. Sie treten besonders häufig im Jungpaläolithikum (Aurignacien) auf, um im Neolithikum seltener zu werden. (Hoffmann, E. 1999, 216; Sorressi et al. 2013, 14186–14190, Abb. 2.)

835 Efe 1998, 293, Abb. 4, 35-43.

III. 7.1.1 Diskussion

Runde Steinscheiben sind eine auf Siedlungen des akeramischen und frühen keramischen Neolithikums in Obermesopotamien und Nordsyrien begrenzte Fundgruppe. Sie wurden vermutlich als Schaber oder Glätter bei der Bearbeitung von Häuten oder Textilien verwendet, eine genauere Bestimmung ist jedoch nicht möglich. Sie treten im Tigris-Becken schon im PPNA auf und sind dann im späten PPNB und PPNC Obermesopotamiens sehr häufig, um im keramischen Neolithikum seltener zu werden. Die frühesten Exemplare in Form von Kalksteinscheiben in Abschlagtechnik stammen aus Çayönü, wo sie in geringen Anzahlen bereits in der *grill-plan-subphase* (PPNA) auftreten[836]. In der *cell-plan-subphase* (PPNC) sind sie die vorherrschende Fundgattung, die als Grabbeigabe möglicherweise auch eine symbolische Bedeutung hat[837].

Auch im darauffolgenden Neolithikum sind sie, wenn auch nicht mehr so häufig mit Belegen aus Çayönü, Salat Cami Yanı und Sumaki Höyük vertreten[838]. Sie sind am mittleren Euphrat, wenn auch in abgewandelter Form, erstmals in Nevalı Çori belegt, wo sie in geringem Umfang in Schicht I (EPPNB) auftauchen. Im mittleren und späten PPNB sind sie am Akarçay-Tepe, wo etwa 500 Steinscheiben in den Schichten IV-II (MPPNB-PPNC) gefunden wurden[839], und in Mezraa-Teleilat sehr zahlreich vertreten[840]. Aus dem nordsyrischen Tell el-Kerkh liegt eine Serie ähnlicher Steine vor[841], die aber aufgrund ihrer Form und Gebrauchsspuren als Polier- oder Schleif- oder Läufersteine anzusprechen sind. Entsprechende Stücke sind auch im Fundmaterial von Nevalı Çori vertreten und werden in Kapitel III. 4.2 vorgestellt.

836 Erim-Özdoğan 2011, 218. An dieser Stelle als erste Hälfte der zweiten Entwicklungsstufe bezeichnet.
837 Erim-Özdoğan 2011, 218. An dieser Stelle als vierte Entwicklungsstufe bezeichnet.
838 Erim-Özdoğan 2011, 218.
839 Özbaşaran – Duru 2011, 177, Abb. 37, oben links; Erim-Özdoğan 2011, 218.
840 Karul – Ayhan – Özdoğan 2002, 139 Abb. 15; Erim-Özdoğan 2011, 218.
841 Yoshizawa 2003, 101, Abb. 48, Taf. 10, 6-8.

III. 7.2. Gekerbte Steine

Diese Objekte wurden von Jaques Cauvin in Anlehnung an Wolfgang Taute[842] als „Steine mit Nut“ (*pierres à rainure)*[843] beschrieben. Dort, wie auch in der neueren Literatur, werden sie auch als Pfeilglätter, Schaftglätter oder Schaftstrecker bezeichnet und mit einer jägerischen Lebensweise in Verbindung gebracht[844]. Diese Artefakte sind mit 15 Exemplaren auch in Nevalı Çori vertreten. Es handelt sich um flache Steine mit rundem, ovalem oder eckigem Grundriss, die eine tiefe, zentral verlaufende Kerbe aufweisen. Aufgrund des gewählten Materials, ihrer Form, Verzierung und Beschaffenheit der Kerbe werden folgende Typen unterschieden:

III. 7.2.1 Gekerbte Steine ohne Verzierung aus Mergel

6 Exemplare, 1 vollständig Tafel 63, 5, 8-9

Charakteristisch für diese Fundgruppe ist eine ausgeprägte V-förmige Kerbe, die über die Mitte einer Steintafel verläuft. Sie bestehen aus Mergel mit einer Härte von 2-3. Die Abmessungen variieren zwischen 59-92 mm Länge, 32-89 mm Breite und 19-42 mm Dicke. Sie haben meist die Form einer flachen Platte mit rechteckigem oder ovalem Umriss, weshalb sie sich eher für den stationären Gebrauch eignen. Die grob behauenen Geräte weisen außer der zentralen Kerbe, die über die Mitte und parallel zur Längsachse verläuft, keine weiteren Bearbeitungsspuren auf. Bei der Analyse der Gebrauchsspuren fiel auf, dass alle Stücke abgegriffen sind, als ob sie häufig benutzt wurden. Alle Kerben weisen Gebrauchsspuren in Form von unregelmäßigen Kratzern in Längsrichtung auf, deren Intensität von fein bis grob reicht. Einige sind außerdem abgerieben oder poliert. Ähnliche Spuren wurden an vergleichbaren Exemplaren in Çayönü entdeckt[845]. Aufgrund des weichen und wenig hitzebeständigen Materials ist eine Nutzung als Schleifgerät oder Schaftstrecker für Stäbe aus Holz oder Reed unwahrscheinlich. Bei einer Steinplatte mit flacher Kerbe (Taf. 63,8) konnten rote Farbrückstände in der Ritzung beobachtet werden, wobei es sich um denselben Farbton wie bei den roten Perlen handelt[846]. Interpretiert man die zahlreichen, unregelmäßigen Kratzer auf der gesamten Oberseite als Arbeitsspuren, könnte das Objekt bei der Herstellung von Perlen benutzt worden sein. Möglicherweise dienten solche Geräte als Führung einer Steinsäge oder als Einspannvorrichtung für das Schleifen oder

842 Taute 1968, 202f.
843 Cauvin 1994, 73, Abb. 19, 1-2, Abb. 20, 2-6.
844 Kozlowski 2005, 24; Solecki – Solecki 1970, 838f; Usacheva 2016, Abb. 4; 2013, 188-189 ; Wilke – Quintero 2009, 127-134.
845 Davis 1983, 110f.
846 Siehe Kapitel III. 2.2.9 Farbverteilung bei den Perlen, S. 100.

Zersägen von Werkstücken. Eine weitere Verwendungsmöglichkeit ist das Anspitzen von Pfriemen und Ahlen aus Holz oder Knochen[847].

Dieser Typ ist durch Parallelen in zeitgleichen Siedlungen gut belegt. Aus Cafer Höyük stammt ein unverziertes, auf der Vor- und Rückseite gekerbtes Exemplar aus Kalkstein[848].

III. 7.2.2 Gekerbte Kieselsteine ohne Verzierung

4 Exemplare, 1 vollständig Tafel 63, 4-5, 64, 2, 10

Drei kleine Kiesel mit gerundeter, zentraler Kerbe passen aufgrund ihrer runden oder ovalen Formen und Größen von 40-49 mm Breite und 17-29 mm Dicke gut in die Hand. Die gewählten Materialien sind Kalkstein und in einem Fall Steatit, die alle einen Härtegrad nach Mohs unter 4 aufweisen. Sie sind zwar nicht körnig, aber hitzebeständig, sodass es sich bei den drei Geräten um Schaftstrecker handeln könnte, zumal zwei davon Spuren von Hitzeeinwirkung zeigen (Taf. 63,4-5).

Auffallend ist ein Bruchstück eines flachen, ursprünglich rechteckigen Täfelchens, das in der Mitte eine beidseitige Kerbe in Längsrichtung besitzt, wo es auseinandergebrochen ist (Taf. 64,2). Die Bearbeitungsspuren weisen darauf hin, dass es primär als Schaftstrecker oder Beil benutzt und dann für die Herstellung von Perlen auseinandergesägt wurde.

Unverzierte Steine mit Kerbe sind eine Fundgattung, deren Verbreitung sich im frühen und späten PPN über den gesamten fruchtbaren Halbmond, aber auch über das gesamte nordöstliche Eurasien erstreckt, wo sie sich in den zeitgleichen mesolithischen Kulturen finden[849]. Als Schaftstrecker eignen sich nur die Geräte aus hitzebeständigen Materialien. Eine Benutzung als Schleifgerät mit Rille oder Pfeilschaftglätter, wie bei den nordwesteuropäischen Stielspitzenkulturen vermutet, ist nur bei den Geräten aus hartem, körnigem Steinmaterial wie Sandstein oder Basalt möglich[850]. Eine ausführliche Diskussion der Verwendungsmöglichkeiten erfolgt am Ende dieses Kapitels.

III. 7.2.3 Gekerbte Steine mit Verzierung

5 Exemplare, 1 vollständig Tafel 63, 1-3, 5-7

Eine besondere Gerätegruppe stellen 5 verzierte Steintäfelchen mit zentraler Längskerbe dar. Ihr Umriss ist lang-oval oder lang-rechteckig. Die Kerbe verläuft über die ganze Länge, ist 5-

---

847 Kızıltan – Polat 2013, 123, Abb. 37; Gerritsen et al. 2013, 96.
848 Cauvin et al. 1990, 98, Abb. 30.
849 Kozlowski 2005, 24, Abb. 2.2.3.1; Usacheva 2016, Abb. 4; 2013 188-189.
850 Bolus 2012, 528; Taute 1968, 202f. Die an beiden Stellen vorgestellten Exemplare bestehen aus basaltoiden Gesteinen oder Sandstein.

10 mm breit und zeigt einen halbrunden oder V-förmigen Querschnitt. Als Rohmaterial dienten weiche Steine wie Mergel, Steatit oder Chlorit, alle mit mohsschen Härten unter drei.
Sie wurden bis auf ein Exemplar in der untersten Schicht I gefunden. Die Maße der metrisch nachvollziehbaren Individuen liegen zwischen 70-82 Länge, 35-50 Breite und 13-41 Dicke.
Die Ritzverzierungen beschränken sich auf geometrische Muster und befinden sich bis auf eine Ausnahme auf der Seite, auf der sich auch die Kerbe befindet (Taf. 63, 1-3, 6-7). Dies steht im Gegensatz zu den aus anderen akeramischen Siedlungen bekannten Exemplaren, deren Verzierungen sich meistens auf der Gegenseite der Kerbe befinden[851].
Ein sehr grob gearbeiteter Stein aus Mergel mit asymmetrischer V-förmiger Kerbe zeigt ein kleines Schraffurband, das leicht schräg über die Oberseite verläuft und von der Längskerbe geschnitten wird (Taf. 63,7). Es stammt aus Schicht IV und ist damit deutlich jünger als die anderen. Seine Form und die V-förmige Kerbe passen eher zu den unverzierten Kerbsteinen aus Mergel, die weiter oben vorgestellt wurden.
Ein ebenfalls sehr grob gearbeitetes Fragment eines gekerbten Steines aus Mergel weist flächige, parallele Ritzlinien auf, die von einer wellig-ovalen Linie eingefasst und von drei unregelmäßigen Linien geschnitten werden (Taf. 63,6). Eine weitere Linie verläuft außerhalb davon. Auch hier ist die Kerbe nachträglich eingebracht worden, da sie die Verziereung schneidet. Ein ähnliches Gerät aus der aurignacien-zeitlichen Schicht D3 der Hayonim-Höhle in Palästina, würde für eine weit zurückreichende Tradition von Form und Motiv sprechen[852].
Tiefe Ritzlinien teilen bei einem kastenförmigen Exemplar aus Mergel mehrere dreieckige Felder auf einer Seite der Kerbe ab (Taf. 63,1). Zwei davon weisen eine zentrale punktförmige Bohrung auf. Eine ähnliche Verzierung hat auch das Fragment eines Täfelchens aus Steatit (Taf. 63,2). Die punktförmigen Bohrungen in den ebenfalls dreieckigen Feldern sind hier noch mit einer kreisförmigen Ritzlinie umgeben.
Ein weiteres aus Steatit gefertigtes Fragment (Taf. 63,3) besitzt die Form eines Beilnackens und ist auf beiden Seiten gegenständig gekerbt, wobei die Kerbe auf der verzierten Seite flacher ist. Die Ritzverzierung besteht aus in Fischgrätmuster angeordneten Rechtecken, die zur schmalen Seite hin von einer Linie begrenzt werden.
Anders als die grob gearbeiteten Kerbsteine aus Mergel (Taf. 63,6-7) sind die drei aufwendig verzierten Individuen (Taf. 63,1-3) sehr sorgfältig geschnitzt und abgeschliffen.

---

851 Kozlowski 2005, 24, Abb. 2.2.3.3.
852 Belfer-Cohen – Bar-Yosef 1981, 34, Abb. 7, 4. Das Stück besteht aus Basalt und wird von den Ausgräbern als Polierstein interpretiert, möglicherweise auch als Schaftstrecker.

Verzierte Steine mit einer oder seltener mehreren Kerben sind auch aus weiteren akeramischen Siedlungen in Obermesopotamien und Syrien bekannt. Aus Cafer Höyük stammt ein Exemplar aus einem nicht näher bestimmten grünen Stein, das neben Kerben auf zwei Seiten auch eine geometrische Verzierung aufweist[853]. In Çayönü wurden 21 gekerbte Stücke, verteilt auf alle neolithischen Schichten gefunden, wovon sieben noch vollständig erhalten waren[854]. Sie bestehen ebenfalls aus sehr weichen Gesteinen wie Steatit und Chlorit. Fünf Exemplare haben Ritzverzierungen in Form von Schlangenlinien, parallelen Linien und Zick-Zack-Linien[855]. Vom Göbekli Tepe stammen mehrere gekerbte Steine, darunter auch zwei mit geometrischen Ritzverzierungen[856]. Ein besonderes Artefakt ist ein wiederverwertetes Fragment eines verzierten Steingefäßes aus Chlorit[857]. Es kombiniert die Motivträger Gefäß und Stein mit Kerbe, wenn auch nur durch sekundäre Verwendung. Der leicht zu bearbeitende, weiche Chlorit wurde zuerst zu einem Gefäß verarbeitet. Da die Hitzebeständigkeit des Materials den damaligen Menschen offenbar bekannt war, wurde die Scherbe, nachdem das Gefäß zerbrach, zu einem Schaftstrecker umgearbeitet. Ein Oberflächenfund vom Demirci Höyük (Demirköy) mit V-förmigen Ritzverzierungen ist ohne stratigrafische Zuordnung[858].

Weitere Vertreter dieser Fundgattung wurden in Jerf el-Ahmar gefunden[859], davon vier Exemplare, die neben geometrischen Motiven reichhaltige Ritzverzierungen in Form von zoomorphen und anthropomorphen Darstellungen aufweisen[860]. Beachtenswert sind dabei zwei flache Täfelchen, die zwar verziert sind, aber keine tiefe Kerbe aufweisen und keiner bestimmten Verwendung zugeordnet werden können[861]. Auch sie bestehen aus sehr weichen Gesteinen wie Steatit oder Mergel.

Die natufien- bis PPNA-zeitlichen Schichten der Siedlung von Tell Qaramel in Nordwest-Syrien erbrachten eine sehr reichhaltige Kollektion von gekerbten und ungekerbten Steinen. Die Mehrzahl besteht aus Chlorit, einige wenige aus harten Materialien. Auch wurden zwei Stücke aus wiederverwerteten Artefakten gefunden. Eines wurde aus einem Steinbeil mit zerbrochener Klinge, ein anderes aus einem Randfragment eines Steingefäßes hergestellt. An Verzierungen sind einfache geometrische, aber auch anthropomorphe und theriomorphe Motive

853 Cauvin et al. 1990, 98, Abb. 30.
854 Davis 1982, 110f, Abb. 3.12; Özdoğan 1995, Taf. 3.
855 Davis 1982, 110f, Abb. 3.12, 10-11; 3.13, 1-4.
856 Beile et al. 1997.
857 Beile et al. 1998, 61, Abb. 26, 4.
858 Algaze et al. 1991, 181f, Abb. 4, 2. Die Begleitfunde aus Silex (Abb. 3) verweisen ins frühe PPN, zeitgleich mit Hallam Cemi oder Körtik Tepe.
859 Stordeur – Jammous 1996; Stordeur – Abbès 2002, Abb. 16, 1-3; Stordeur 2004.
860 Stordeur et al. 1996, 1f, Abb. 2.
861 Cauvin 1994, Abb. 19, 2-3; Stordeur 2000, Abb. 10, 5, 6.

belegt[862]. Gruppen von parallelen Wellen-, Zickzack- und gekreuzten Linien. Bei den sehr reduktionistischen Tierdarstellungen handelt es sich um Schlangen, Echsen und Hundertfüßer (*Chilopoda*), auf einem Exemplar Pfotenspuren, die nur durch Strichzeichnung angedeutet sind. Die Wiedergabe von Menschen erfolgte meistens durch einfache Striche. Eine Ausnahme stellt ein grobes Relief mit einer szenischen Darstellung dar, die aber nicht mehr vollständig erhalten ist, sodass nur noch zwei Köpfe und Arme zu erkennen sind[863]. Die Szene erinnert an die Tanzdarstellung einer Steinschale aus dem Fundmaterial von Nevalı Çori[864].

Aus Mureybet, Schicht III liegen drei als *pierre de rainure* bezeichnete Exemplare vor[865]. Eines mit Zick-Zack-Linienbändern, die im erhabenen Relief ausgeführt wurden, ein weiteres mit Wellenlinien auf der Rückseite und eines mit Dreiecksmotiven, ähnlich den Fundstücken aus Nevalı Çori.

Aus den PPNB-zeitlichen Schichten von Halula am syrischen Euphrat sind vier gekerbte Steine, drei davon mit Ritzverzierungen, und zwei verzierte Steinplatten bekannt. Zwei davon wurden in intramuralen Bestattungen gefunden, was dafürspricht, dass es sich bei diesen Gegenständen um persönliche Gegenstände handelt[866].

In Zentralanatolien sind verzierte Steine mit Kerbe, ausgehend vom Epipaläolithikum bis zum PPNB, in Pinarbaşı[867] und Boncuklu[868] belegt. Auch in Aşikli wurden drei Exemplare in den PPNB-zeitlichen Schichten gefunden, die als Schaftstrecker interpretiert werden. Es handelt sich um zwei mit parallelen Kerben verzierte Steinplättchen, die an der Längsseite eine Kerbe aufweisen. Ein Täfelchen aus schwarzem Stein zeigt eine sehr flache Kerbe, flankiert von V-förmigen Schraffuren[869].

Zusammenfassend gesehen passen die verzierten Steine mit Kerbe aus Nevalı Çori aufgrund ihrer Formen und Dekorationen gut zu dem Repertoire der PPNA- und früh-PPNB-zeitlichen Fundplätze in Anatolien, Nordsyrien und Obermesopotamien. Sie stehen zeitlich am Ende einer von der südlichen Levante bis nach Zentralanatolien verbreiteten Gerätetradition, die bis in das Epipaläolithikum zurückreicht.

---

862 Mazurowski 2012, Taf. 68-82; 2004, Abb. 10 ; 2009, Abb. 14, 16.
Die Ausgräber berichten von einigen wenigen Stücken aus der Schicht H1, die aufgrund von 14C-Daten dem Epipaläolithikum zugeordnet werden (Mazurowski 2012, 28, 78). Das Gros der gefundenen Steine mit Kerbe stammt aus den späteren, PPNA-zeitlichen Schichten.

863 Mazurowski 2012, Taf. 73, 3-6.

864 Siehe Kapitel III. 1.4, S. 77.

865 Cauvin 1994, 68, Abb. 19, 2, 3, 6.

866 Molist et al. 2013, 429, Abb. 2-5.

867 Baird 2011, 195, Abb. 8.

868 Baird et al. 231, Abb. 13, 15.

869 Özbaşaran 142, 2012, Abb. 17, 18.

III. 7.2.4 Zur Verwendung von gekerbten Steinen

Für die Verwendung gekerbter Steine ergeben sich verschiedene Möglichkeiten, abhängig von der Form der Kerbe und der Materialbeschaffenheit.

Die Benutzung von Steinen mit gerundeter Kerbe als Schaftstrecker wurde aus Beobachtungen der ethnologischen Feldforschung als Erklärung zur Benutzung von Steinen mit Kerben abgeleitet und durch experimentelle Studien bestätigt[870]. Hierbei konnte nachvollzogen werden, dass Steine mit runder Kerbe aus thermostabilen Materialien in erhitztem Zustand als Geräte für das Begradigen von Stäben aus Reed verwendet werden können. Dazu bietet sich besonders der weiche Steatit an, der leicht zu bearbeiten und enorm hitzebeständig ist. Das in dieser Fundgruppe häufig nachgewiesene Gestein kann beliebig oft erhitzt und wiederverwendet werden, ohne dabei Schaden zu nehmen[871].

Für Gegenstände aus Steatit gibt es noch weitere Eignungen. Das Material wird bis heute in Form von Talkumpuder als Schmier- und Gleitmittel, Grundstoff für Kosmetika, Pharmaka, Baby- und Körperpuder, aber auch als Seife benutzt. Es ist daher auch möglich, mit den U-förmig gekerbten Steinen aus Steatit Holzstäbe gleitfähiger zu machen. Offenbar waren die Materialeigenschaften bestens bekannt, da einige Bruchstücke von Gefäßen aus Steatit gefunden wurden, bei denen die Kerben erst nachträglich eingebracht wurden, da die Verzierung durchschnitten ist. Die Kerbe diente demnach einer sekundären Verwendung.

Eine Benutzung als Pfeilschaftglätter oder Schleifstein für rundstabige Objekte ist nur bei Artefakten aus hartem, körnigem Steinmaterial wie Sandstein oder Basalt möglich, die aber in Vorderasien wie auch in Fundplätzen der spätpaläolithischen Stielspitzenkulturen Eurasiens unterrepräsentiert sind[872]. Für einige Fundstücke aus Nordwesteuropa liegen Microwear-Analysen vor, die belegen, dass mit solchen Geräten Steinbeile, Steinperlen, aber auch Artefakte aus Knochen und Muscheln bearbeitet wurden[873]. Ähnliche Beobachtungen wurden

---

870 Solecki – Solecki 1970, 395-398; Wilke – Quintero 2009; Groman-Yaroslavski et al. 2016.

871 Hierbei ist zu beachten, dass Steatite auch gezielt gebrannt werden können und dann ab etwa 850 ºC durch den Verlust von Kristallwasser in Protoensteatit oder Enstatit übergehen und dann mohssche Härten von 6 (!) besitzen (Funk 1933, 120). Diese Eigenschaft wurde in Ägypten zur Herstellung von Siegeln und Skarabäen benutzt. Der ursprünglich weiche Steatit war leicht zu bearbeiten und wurde dann durch Brennen gehärtet. Steatit wurde in diesem Kulturkreis auch als Glasur verwendet. (Keel 1995, 147-148). Für den Brennvorgang muss die Brenntemperatur über einen längeren Zeitraum in einem Bereich von 1000-1100ºC gehalten werden. Da die bisher publizierten Steinplättchen und Kerbsteine aus Steatit sehr weich sind, ist davon auszugehen, dass sie nicht gezielt gebrannt, sondern nur zum Schaftstrecken erhitzt wurden.

872 Usacheva 2016, 590, 594-595; Bolus 2012, 528; Taute 1968, 202f.

873 Hamon 2016; 255.

an Basaltartefakten aus den natufienzeitlichen Schichten von el-Wad gemacht[874]. Exemplare aus körnigem Material sind im Fundmaterial von Nevalı Çori nicht nachgewiesen.

Die in Nevalı Çori häufig vertretenen Artefakte aus Mergel sind weder als Schaftstrecker noch als Schaftglätter zu gebrauchen, da sie zu weich und wenig hitzebeständig sind. Eine Benutzung als Konturschleifer oder Polierstein wäre nur möglich, wenn damit noch weichere Werkstücke bearbeitet werden, möglicherweise Reed oder Steatit. Die Stücke mit flacher, unbearbeiteter Rückseite bieten sich daher als Auflage oder Fixierung für Werkstücke, zur Schnittführung und zum Glätten von Fasern bei der Textilproduktion an. Die V-förmigen Kerben an Steinen aus Mergel könnten auch Spuren von Materialentnahmen darstellen, um weißes Pulver zu gewinnen. Kreidekalk und Mergel in Pulverform können als Pigment zur Bemalung von Gegenständen wie auch menschlicher Haut verwendet werden. Die Verwendung von Körperschmuck an Menschen, möglicherweise zu rituellen Zwecken, ist durch Ritzverzierungen an weiblichen und männlichen Tonfiguren aus Nevalı Çori, aber auch anderen neolithischen Fundorten gut belegt[875].

Abschließend betrachtet ergibt sich für gekerbte Steine ein breites Spektrum der Verwendbarkeit, bedingt durch die Form der Kerbe und das gewählte Material. Möglich ist die Verwendung als Schleifgeräte, Schaftstrecker, Halterungen oder Schmier- und Gleitmittel sowie die Herstellung von Pulver.

Unter den gekerbten Steinen aus Nevalı Çori sind nur die aus Kieseln hergestellten Exemplare als Schleifgeräte geeignet. Die im Fundmaterial häufiger vertretenen Artefakte aus Mergel sind, wie weiter oben erwähnt, als Schaftglätter, Schaftstrecker oder zum Abschleifen anderer Gegenstände unbrauchbar. Als Schaftstrecker sind nur ein Kiesel und die beiden verzierten Stücke aus Steatit geeignet. Da Artefakte aus körnigem Material fehlen, sind Schleifgeräte im Fundmaterial deutlich unterrepräsentiert. Daneben fällt die geringe Anzahl von Erzeugnissen aus Knochen oder Horn auf[876]. Beide Gerätetypen sind in zeitgleichen Siedlungen in höheren Zahlen vertreten. Eine Erklärung dafür wäre, dass Werkstattbereiche, in denen Erzeugnisse aus Knochen, Stein oder Holz hergestellt oder benutzt wurden, in Nevalı Cori nicht ergaben sind.

---

874 Groman-Yaroslavski et al. 2016. Die analysierten Stücke sind dicker als die gekerbten Steintäfelchen und recht grob gefertigt.

875 Morsch 2002, 2017.

876 Schmidt 1998d, 81.

III. 7.2.5 Interkultureller Vergleich und Diskussion

Gekerbte Steine sind ab dem Epipaläolithikum im ganzen Bereich des fruchtbaren Halbmondes und mit einem Fund aus Pinarbaşı auch in Zentralanatolien nachweisbar[877]. Ein weiter oben beschriebenes Exemplar aus der Hayonim-Höhle verweist sogar auf einen paläolithischen Ursprung dieser Geräte[878]. Im Natufien werden sie häufiger und ihre Verbreitung weitet sich bis nach Zentralasien aus, wo sie sich im Fundinventar der zeitgleichen mesolithischen Kulturen finden[879]. Sie sind darauf in frühneolithischen Fundplätzen der Region bis ins späte PPNB gut belegt. Ab der zweiten Hälfte des PPNB werden sie seltener und beschränken sich auf Siedlungen in ariden Gebieten, was für die Theorie spricht, dass sie bei jagdlichen oder viehzüchterischen Tätigkeiten Verwendung fanden[880].

Die verzierte Variante beschränkt sich nach gegenwärtigem Forschungsstand auf das PPNA und die frühe Phase des PPNB in Obermesopotamien und Nordsyrien. Auffällig ist, dass sie im PPNA zahlreicher auftreten und aufwendiger verziert sind. Im späten PPNB finden sie sich auch in der südlichen Levante mit Konzentration um das Wadi Araba im Kontext von Steingefäßen, die ebenfalls mit geometrischen Mustern verziert sind[881]. Anders als bei den unverzierten Exemplaren aus Kieseln oder Geröll handelt es sich bei den verzierten meist um ovale oder langrechteckige Täfelchen, die sehr sorgfältig gearbeitet sind. Neben geometrischen Mustern, meist Dreiecken, parallelen Linien und Wellenlinien gibt es auch eine Serie mit figürlichen Motiven, die das Repertoire von anderen verzierten Artefakten wie Steingefäßen, aber auch der figürlichen Plastik wiedergeben. Die auffallend ähnliche Auswahl an Motiven bei der Dekoration der Kultgebäude, Steintäfelchen und Gefäße spricht für eine Funktion der verzierten Schaftstrecker im rituellen Bereich. Es wurde schon mehrfach vermutet, dass diesen Verzierungen ein piktografisches System zugrunde liegt, das in den PPNA- und PPNB-zeitlichen Siedlungen Obermesopotamiens verwendet wurde[882]. Die von Kozlowski und Aurenche festgestellte Vergesellschaftung mit Quaramelspitzen, Stößeln mit abgesetztem Griff, Dechseln und Steinplastik[883] wäre für Obermesopotamien und Nordsyrien noch um Kultgebäude zu erweitern. Die chronologische oder subsistenzbezogene Aussagekraft dieser Artefakte ist gering, denn sie passen gut in das Fundspektrum von Gruppen mit agro-pastoralistischer, aber auch jägerischer Wirtschaftsweise.

---

877 Baird 2012, 187, Abb. 8.
878 Siehe Kapitel III. 7.2.3, S. 178.
879 Usacheva 2016, Abb. 4; 2013, 188-189.
880 Kozlowski – Aurenche 2005, 24.
881 Kozlowski – Aurenche 2005, 160.
882 Stordeur et al. 1996, 2; Köksal-Schmidt – Schmidt 2007, 109; Morsch 2017.
883 Kozlowski – Aurenche 2005, 24.

III. 7.3. Platten und Steine mit Ritzungen, Schnitt- und Arbeitsspuren

III. 7.3.1 Kiesel mit Ritzung

6 Exemplare, 2 vollständig Tafel 64, 3-8

Charakteristisch für eine Gruppe von runden, ovalen oder rechteckigen Kieseln sind eine oder mehrere tiefe Ritzungen nur auf einer Seite, wodurch sie sich von den umlaufend geritzten Kieseln abgrenzen, die an anderer Stelle besprochen werden[884]. Als Materialien wurden Quarz, Sand- und Kalkstein verwendet. Die Abmessungen betragen 60-89 mm Länge, 35-75 mm Breite und 14-29 mm Dicke. Die Artefakte passen damit gut in eine Handfläche.

Ein Fragment eines rechteckigen, tafelförmigen Kiesels aus rotem Sandstein (Taf. 64,6) und ein flacher, runder Kiesel aus Quarz (Taf. 64,7) weisen nur eine zentrale Kerbe auf. Daneben wurden noch ein runder Kiesel aus Sandstein (Taf. 64,5)[885] und ein ovaler aus Kalkstein (Taf. 64,3) mit jeweils drei parallelen Kerben gefunden.

Auffällig ist ein flacher Kiesel aus Sandstein (Taf. 64,4), dessen Umriss von einem Oval mit zwei geraden Seiten gebildet wird und der vier parallele Kerben aufweist, die wiederum parallel zur längeren der geraden Seiten verlaufen und somit an ihr orientiert sind. Ein vergleichbarer Kiesel mit parallelen Ritzungen wurde in Tell Qaramel gefunden[886].

Ein besonderes Exemplar ist ein langovaler Kiesel aus Kalkstein (Taf. 64,1). Es handelt sich um ein wiederverwendetes Beil mit schmalem Nacken und abgerundeter Schneide. Auffällig sind sechs unregelmäßige Kerben mit V-förmigem, rundem und rechteckigem Querschnitt auf einer Seite und eine breite, rechteckige Kerbe mit Ankielung auf der Gegenseite. Ein vergleichbares Exemplar mit einer nur einseitigen, aber ähnlichen, breiten rechteckigen Kerbe wurde in Netiv Hagdud gefunden[887]. Ein weiteres Beil mit vier parallelen Kerben längs des Beilkörpers ist aus Tell Qaramel bekannt[888]. Die Verwendung solcher Geräte ist unklar. Die Rinnen könnten zum Einschleifen von Konturen, zur Führung der Schnur einer Seilsäge, aber auch zur Formgebung eines weichen, pastosen Materials gedient haben. Auch die Aufbereitung von Bast oder Wollfasern wäre möglich. Die breite Kerbe des Stückes aus Nevalı Çori ist möglicherweise zur Aufnahme einer Befestigung oder eines Griffes gedacht.

---

884 Siehe Kapitel III. 8.2.2, Steine mit umlaufender Kerbe aus Mergel, S. 227.
885 Das Stück ist ein Oberflächenfund.
886 Mazurowski 2004, 369, Abb. 11, 3.
887 Gopher 1997, Abb. 5, 7; 6.
888 Mazurowski 2001, Abb. 10, 627.

Zusammenfassung

Kiesel mit Kerben sind eine Fundgattung, die sich räumlich und zeitlich nicht genauer eingrenzen lässt. Sie kommen sporadisch in Siedlungen des PPNA und PPNB verteilt über ganz Vorderasien vor. Im PPNC, Neolithikum und Chalkolithikum der südlichen Levante werden sie häufiger beobachtet. Über ihre Verwendung lässt sich bisher nichts Genaues sagen. Da die Mehrzahl aus Sandstein besteht, bietet sich die Benutzung als Schleifstein an, zum Beispiel beim Zuschleifen und Anspitzen von Pfriemen und Ahlen oder ähnlichen Artefakten aus Holz oder Knochen. Ähnliche Geräte wurden auch in neolithischen Siedlungen Zentral- und Westanatoliens beobachtet, wo sie als Wetzsteine angesprochen werden[889]. Der Kiesel mit einfacher Ritzung (Taf. 64,7) aber auch die anderen eignen sich als Werkzeug bei der Herstellung von Perlen, etwa als Konturschleifer oder Unterlage für eine Steinsäge.

Eine für das Neolithikum und Chalkolithikum aus der südlichen Levante postulierte Theorie, dass es sich bei Kieseln mit einer oder mehreren Kerben um stark reduktionistische Frauendarstellungen handelt[890], ist für die Funde aus Nevalı Çori nicht nachvollziehbar. Ein wie auch immer gearteter Symbolcharakter, besonders der Kiesel mit mehreren parallelen Ritzungen, ist natürlich nicht auszuschließen[891].

III. 7.3.2 Platte mit zentraler Ritzung

6 Exemplare, 2 vollständig Tafel 65, 4-6

Charakteristisch für diese Fundgruppe ist, wie bei den gekerbten Steinen und Kieseln[892], eine zentrale Ritzung, die aber viel flacher ist. Als Rohmaterial wurden Platten und Brocken aus Mergel gewählt, die nur sehr grob ausgearbeitet wurden. In den meisten Fällen ist nur die Oberseite geglättet. Sie unterscheiden sich von den Steinen mit Kerbe und den „Pfeilschaftglättern“ durch die gröbere Herstellung, fehlende Verzierungen und die unregelmäßige, V-förmige Ritzung, die nicht so tief wie eine Kerbe ist. Von den gekerbten Kieseln unterscheiden sie sich wiederum durch das Material, aus dem sie bestehen. Eine besondere Form, die mit zwei Exemplaren vertreten ist (Taf. 65, 5-6), weist eine tiefe Kerbe auf, die durch eine flache Kuhle verläuft oder in sie einmündet. Beide sind stark abgewetzt und bei dem größeren Täfelchen wurde die Rückseite durch Abschaben geglättet. Das kleinere Exemplar mit zentraler, unregelmäßiger Schnittkerbe hat eine Entsprechung in Tell Qaramel[893].

---

889 Biçakçı et al. 2012, 101, Abb. 58, links; Kızıltan – Polat 2013, 123, Abb. 37.
890 Gopher – Orelle 1996.
891 Coqueugniot 2000, 71.
892 Siehe Kapitel III. 7.2 Gekerbte Steine, S. 168 und III. 7.3.1 Kiesel mit Ritzung, S. 174.
893 Mazurowski 2004, 369, Abb. 11, 4

Möglicherweise war die Kuhle zur Aufnahme des zu schneidenden Werkstückes oder des Schleifsandes einer Seilsäge gedacht.

III. 7.3.3 Steinbrocken und Platten mit Arbeitsspuren

50 Exemplare, 8 vollständig Tafel 65, 1-3, 7-9

Eine Serie von Steinen und Platten wurde offenbar als Arbeitsunterlage benutzt. Es handelt sich um Fragmente flacher, polygonaler Tafeln, aber auch um massivere Exemplare bis hin zu Geröllbrocken. In den meisten Fällen wurde nur die plane oder konkave Arbeitsfläche grob geglättet. Der Rest blieb unbearbeitet. Für die Verwendung sprechen deutliche Gebrauchsspuren in Form von unregelmäßigen Kratz- und Schnittspuren oder Kerben. Diese können einzeln auftreten oder die ganze Arbeitsfläche bedecken. Zwei flache, polygonale Täfelchen weisen zusätzlich zu flächigen Kratzern auch Pickspuren in der Mitte auf.

Wie eingangs schon erwähnt, wurden die Steine mit Schnittspuren möglicherweise als Unterlage für das Schneiden oder Zersägen von Gegenständen benutzt, wobei hier aufgrund der Gebrauchsspuren mehrere Tätigkeiten unterschieden werden können. Bei vielen Vertretern dieser Gruppe ist von einer multifunktionellen Verwendung auszugehen, da sie verschiedene Gebrauchsspuren aufweisen.

Kreuz- und quer verlaufende Kratz- und Schnittspuren weisen darauf hin, dass auf solchen Platten in mehreren Richtungen geschnitten wurde. Eine einfache, tiefe Schnittspur dagegen spricht für das häufige Zerschneiden weicher Gegenstände in einem sich ständig wiederholenden Arbeitsgang. Dafür wurde bei einigen Geräten eine runde oder ovale Vertiefung eingebracht, um das Schnittgut zu fixieren (Taf. 65, 5-6). Der Vorteil einer weichen Arbeitsunterlage ist, dass sich bei einer mehrfachen Benutzung eine Kerbe bildet, die besonders beim Schneiden von weicheren Materialien eine präzise Schnittführung, auch senkrecht oder schräg zur Faser, ermöglicht. Als Schnittmaterialien kommen Fell, Häute, Fleisch, Sehnen, Schnüre, Gewebe und Geflechte infrage. Die besseren Materialeigenschaften lassen vermuten, dass Arbeitsunterlagen aus Holz und nur in Ausnahmefällen aus Stein bestanden. Letztere ergeben nur einen Sinn, wenn eine Arbeitsfläche benötigt wurde, in die sich ein Werkzeug aus Silex nicht zu schnell eingräbt. Der Publikationsstand vergleichbarer Funde aus anderen PPN-zeitlichen Siedlungen ist spärlich, da sie wenig als spektakulär und aussagekräftig angesehen werden und deshalb in Vorberichten nicht erwähnt werden. In den wenigen vorliegenden

Endpublikationen, zum Beispiel von Akarçay[894], Munhata[895] oder Nemrik[896] liegen sie aber regelmäßig vor, sodass davon auszugehen ist, dass ihre tatsächliche Anzahl weit höher ist.

III. 7.3.4 Platte mit gepickten Vertiefungen

3 Exemplare, 0 vollständig Tafel 66, 1-3

Auffällig sind die Fragmente von drei Steinplatten mit flächigen, relativ regelmäßig angeordneten, gepickten Vertiefungen (Taf. 66,1-3), wie sie bisher nur vom Göbekli Tepe bekannt sind[897]. Für ihre Nutzung liegt aktuell keine Erklärung vor. Einen Hinweis könnten neolithische Tongefäße mit einer ähnlichen Struktur oder Rillen am Innenboden geben. Sie werden von verschiedenen Autoren als Worfelbretter oder -gefäße, die beim Schälen von Hülsenfrüchten zum Einsatz kamen, bezeichnet. Da die Steinplatten aus Nevalı Çori und vom Göbekli Tepe für eine solche Tätigkeit zu schwer und unhandlich sind, ist eine Funktion als Worfeltafeln unwahrscheinlich, auch wenn die Nachweise von Hülsenfrüchten und Getreide eine intensive Nutzung von Feldfrüchten in Nevalı Çori belegen[898], die durch den „Küchenbefund“ von Jerf el-Ahmar eindrucksvoll bestätigt wird[899]. Eine Studie von Sergio Taranto kommt zu einem anderen Ergebnis. Demnach eignen sich Tafeln und flache Gefäße aus Keramik mit kleinen Näpfchen am Innenboden gut zum Brotbacken, idealerweise in einem Kuppelofen. Die regelmäßigen Vertiefungen verhindern das Anhaften des Brotes[900]. Da an den Platten von Nevalı Çori keine Spuren von Hitzeeinwirkung feststellbar waren, ist diese Verwendungsmöglichkeit nicht sehr wahrscheinlich.

Eine weitere Interpretation wäre eine Nutzung als Unterlage beim Walken von Textilien aus Filz, Leinen oder von Leder in Kombination mit einer geflochtenen Matte, die darübergelegt wird. Die Lochplatte ergäbe eine feste Unterlage, die die Walklauge auffängt, ohne das Walkstück zu sehr zu durchfeuchten. Eine Verwendung im kultischen Bereich ist nicht nachweisbar, zumindest wurden die Platten mit Vertiefungen nicht im Bereich des Kultgebäudes gefunden.

---

894 Bozbay 2010, 91, Abb. 32.
895 Gopher – Orelle 1995, Abb. 45, 8, 10-13.
896 Mazurowsky 1997, 70-78, Taf. XXI; XXII, 9; XXIV.
897 Beile et al. 1996, 61, Abb. 25,4.
898 Pasternak 1998; Lösch et al. 2006.
899 Willcox 2002; Stordeur – Willcox 2009; Stordeur 2012.
900 Taranto 2020, 80-83.

III. 8 KUGELN UND GEWICHTE

III. 8.1.Kugeln

207 Exemplare, 158 vollständig Tafel 28, 1-6

In dieser Gruppe sind 207 kugelige oder subkugelige Artefakte aus Mergel, Kalkstein und anderen Gesteinen zusammengefasst. Sie unterscheiden sich von den Klopfkugeln[901] aufgrund des gewählten Rohmaterials und der nachgewiesenen Benutzungs- oder Bearbeitungsspuren. Die Abmessungen reichen von 8-67 mm. Die seltenen zu beobachtenden Bearbeitungs- und Gebrauchsspuren beschränken sich auf Schnitz- und Kratzspuren, die auf den meist stark abgeriebenen Kugeln schwer zu erkennen sind. Da keines völlig kugelförmig war, könnte es sich auch um natürliche, abgerundete Kiesel handeln.

Bei der Größen- und Gewichtsverteilung ergibt sich ein Schwerpunkt bei den kleineren und damit leichteren Exemplaren von 15 und 45 mm, der sich auch in der Gewichtsverteilung widerspiegelt. Hier überwiegen Kugeln mit einem Gewicht unter 100 g. Kugeln mit einem Durchmesser über 50 mm, die die Mehrzahl der Klopfkugeln aus Silex ausmachen, sind selten (Abb. 32).

Die Aussagemöglichkeiten über die Verwendung von Steinkugeln sind begrenzt, da lediglich die Größe, das verwendete Material und die Fundlage als Indikatoren herangezogen werden können. Eine Problematik, die auch im Fundmaterial anderer PPN-Siedlungen zu beobachten ist. Da die Fundlage der Stücke ebenfalls keine Rückschlüsse auf die Nutzung zulässt, sind die bisher vorliegenden Interpretationen über ihre Verwendung eher spekulativen Charakters und daher vielfältig. So wird vermutet, dass Steinkugeln unter anderem Schleudergeschosse[902], Bolas[903] oder Teil eines frühen Zähl- oder Dokumentationssystems[904] sein könnten. Prinzipiell können alle Kugeln, besonders die kleineren, wie auch die an andere Stelle bearbeiteten Tonkugeln[905], auch als Spielzeug (Murmeln) verwendet werden und letztlich ist es auch nicht auszuschließen, dass es sich bei einem Großteil um Naturspiele handelt, die nur zufällig bei Erdarbeiten in die Siedlung gelangten.

---

901 Siehe Kapitel III. 3.2 Klopfsteine und Klopfkugeln, S. 111.
902 Moholy-Nagy 1983 1983, 300.
903 Mazurowski 1997, 19ff.
904 Schmandt-Besserat hat in mehreren Veröffentlichungen frühneolithische, geometrische Objekte aus Ton mit *calculi* (Zählsteine, *tokens* oder *counters*) aus dem 4. Jt. in Mesopotamien verglichen (Schmandt-Besserat 1974; 1977; 1986; 1992).
905 Morsch 1997.

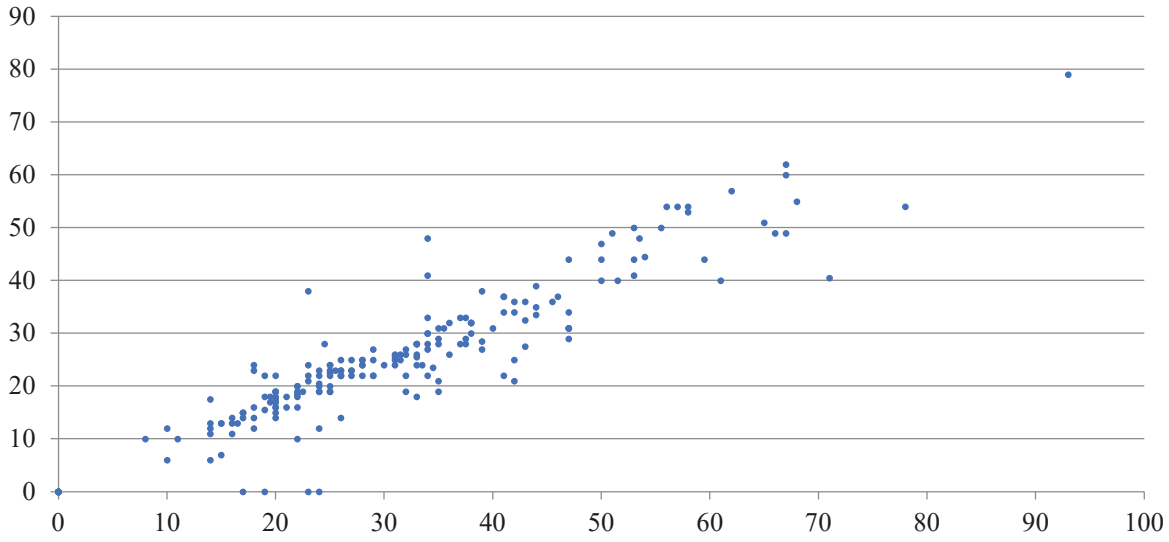


Abb. 46 a Größenverteilung der Kugeln (Index aus dem größten und kleinsten Durchmesser, Einheit = mm, n = 207)

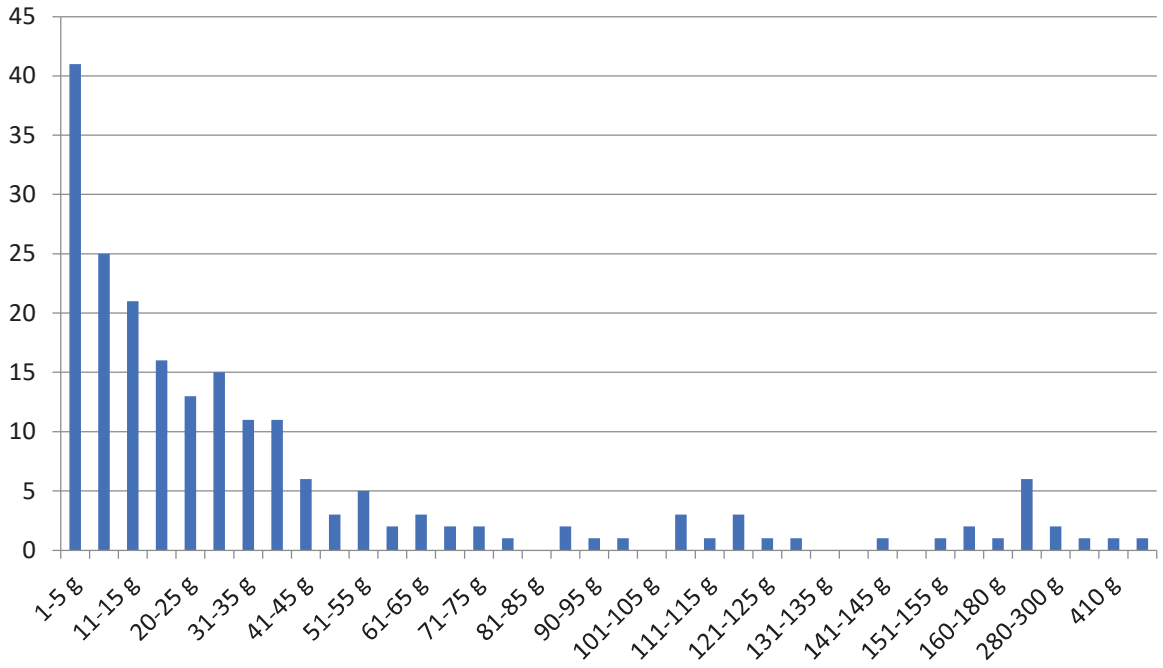


Abb. 47 Gewichtsverteilung, Absolute Häufigkeiten (Einheit = g, n = 179)

III. 8.2. Steine mit umlaufender Kerbe

33 Exemplare, 17 vollständig

Charakteristisch für eine Gruppe von Kieseln und Steinbrocken ist eine zentral umlaufende Kerbe, die möglicherweise zur Befestigung einer Schnürung diente. Sie können bedingt durch das Rohmaterial in zwei Typen unterschieden werden.

III. 8.2.1 Kiesel mit umlaufender Kerbe

7 Exemplare, 6 vollständig Tafel 67, 1-6

Eine Gruppe von abgerundeten Kieseln mit flachovalem Querschnitt weist als gemeinsames Kriterium eine eingeritzte, meist in Längsrichtung umlaufende Kerbe auf. Als Rohmaterial wurden Kiesel aus verschiedenen Gesteinen (Kalkstein, Quarz, Quarzit, Vulkaniten, Grünschiefer und Gneisen) gewählt, die möglicherweise von den nahe gelegenen Schotterterrassen stammen[906]. Gebrauchsspuren waren nicht feststellbar.

III. 8.2.2 Steine mit umlaufender Kerbe aus Mergel

28 Exemplare, 7 vollständig Tafel 67, 7-9, 12; Tafel 68,1-7

In dieser Gruppe sind konische, zylindrische, tetraeder- und würfelförmige Steine mit umlaufender Kerbe zusammengefasst. Die Mehrzahl Teil dieser Artefakte ist grob behauen oder gepickt, seltener geschnitzt. Die zentral umlaufende Kerbe war bei den kleineren Exemplaren eingeritzt, bei den großen gepickt. Einige wenige Artefakte weisen mehrere Kerben oder randständige Kerben auf. Gebrauchsspuren sind häufig. Viele der Steine mit umlaufender Kerbe sind mehr oder weniger stark abgerieben, oft vollständig, seltener einseitig. Bei einigen Vertretern mit geschnitzter Oberfläche handelt es sich möglicherweise um umgearbeitete, nicht näher identifizierbare Steinfiguren. Ein besonderes Artefakt besteht aus der Hälfte einer durchlochten ovalen Scheibe, die nachträglich mit einer umlaufenden Kerbe versehen wurde (Taf. 67,12). Die Auswertung der Größenverteilung ergab, dass die Geräte aus Mergel tendenziell größer und damit auch schwerer sind als die Kiesel mit umlaufender Kerbe.

906 Affonso-Crepaldi 1997, 25.

Parallelen aus anderen Fundplätzen sind selten und beschränken sich auf Exemplare, die aus Kieseln hergestellt wurden[907]. Sie kommen bereits im PPNA der südlichen Levante vor[908], sind aber in Nordsyrien und Obermesopotamien, mit Ausnahme von Funden aus Nevalı Çori, Akarçay und Jerf-el Ahmar, mäßig vertreten[909]. Aus dem Amuq A und Yarmoukien der südlichen Levante sind nur vereinzelte Exemplare belegt[910].



Abb. 48 Steine mit umlaufender Kerbe aus Nevalı Cori, Kollektion

III. 8.2.3 Diskussion

Steine mit umlaufender Kerbe wurden als Gewichte oder Beschwersteine verwendet. Die Anwendungsbereiche sind vielfältig. Größe und Material ergeben sich aus den jeweiligen Anforderungen. Bei der Auswahl des Rohmaterials ist zu beachten, dass Mergel im Gegensatz zu Kieselsteinen, einer längerfristigen Beanspruchung durch Hitze, Kälte und Feuchtigkeit, aber auch Schlag oder Druck nur begrenzt ausgesetzt werden kann.

---

907 Da Steine mit umlaufender Kerbe eine eher unauffällige Fundgattung darstellen, werden sie in Vorberichten oft nicht erwähnt und erst in den Abschusspublikationen vorgelegt. Für die Fundplätze Gusir und Mezraa-Teleilat wurde die Existenz solcher Geräte freundlicherweise von den Ausgräbern bestätigt (M. Özdoğan und N. Karul, pers. Auskunft).

908 Noy et al. 1980, Abb. 2, 6.

909 Bozbay 2009, Abb. 175; Stordeur 2004, 311, Abb. 2, 8, 9.

910 Braidwood –Braidwood 1960, 61f, Abb. 35, 5; Gopher – Orelle 1995, Abb. 39, 1, Abb. 40, 3-5. Abb. 46, 10, 13-15, 18.

Die Verwendung von Steinen mit umlaufender Kerbe als Gewichte von Boleadoras ist durch Beispiele aus rezenten und subrezenten Ethnien belegt[911]. Als Material kommen alle möglichen Steinsorten infrage. Ideal sind schlagzähe Gesteine, was nur bei Kieseln gegeben ist, da Mergel leicht zerbricht. Diese wären zwar recht klein, könnten aber für die Vogeljagd benutzt worden sein[912].

Eine weitere Möglichkeit ist die Nutzung als Netzsenker, wofür aber die Exemplare aus Mergel nur bedingt geeignet sind, da das Material bei häufigem Durchfeuchten und Trocknen Risse bekommt. Weiterhin ist die Distanz der Siedlung zum Euphrat mit ca. 2,5 km für den Transport eines Fischernetzes mit den zugehörigen Gewichten recht hoch. Es ist davon auszugehen, dass solche Geräte am Flussufer gelagert wurden. Für den Fischfang wären eher die aus Kieseln hergestellten Exemplare in Betracht zu ziehen, die sich neben der Nutzung als Netzsenker auch als Sinkgewichte einer Grundangel eignen. Angelhaken sind in Nevalı Çori zwar nicht belegt, können aber auch aus Holz bestanden haben[913] oder wurden nicht gefunden[914]. Sie kommen aber im Fundmaterial anderer akeramischer Siedlungen wie Körtik Tepe[915], Çayönü[916], Mezraa-Teleilat[917] und Akarçay[918] vor und sind mit Abmessungen von 3-5 cm recht groß. Entsprechende Fischarten wie Karpfen- und Barbenfische, in diesem Fall Hechtbarbe, sind im Tierknochenmaterial von Nevalı Çori belegt[919]. Bei Letzterer handelt es sich um eine endemische, vorderasiatische Fischart, die bevorzugt in Fließgewässern lebt und sowohl mit Angeln als auch mit Netzen gefangen werden kann. Die Fische können eine Länge von bis zu 2,30 m bei einem Gewicht von 125 kg erreichen, was die Größe der frühneolithischen Angelhaken erklärt. Sie sind sehr kräftig und in der Lage, Fischernetze zu zerreißen.

---

911 Absolon 1945, 135ff; González 1953, 178-209, Abb. 32-34, Taf. 5; Diessl 1971, 25; Hirschberg – Janata 1986, 228f.

912 Absolon 1945, 144-146; Hirschberg – Janata 1986, 228.

913 Clark 1948, Abb. 6; Feustel 1973, 165. Hier auch Beispiele für Knebel oder Stabangeln, die nicht hakenförmig sind.

914 Die Angelhaken vom Körtiktepe wurden ausschließlich in Gräbern gefunden (Benz et al. 2008). Die intramuralen Schädel- und Langknochendeponierungen von Nevalı Çori dagegen sind fast alle beigabenlos (Hauptmann 2011.)

915 Benz 2010, 17, Abb. 13; Özkaya – Coşkun 2011, 99, Abb. 35. Die Haken haben Größen von bis zu 5cm! Die Eignung zum Angeln von Barbenfischen wird auch von Lothar Herling (2007) in Erwägung gezogen.

916 Özdoğan, A. 1995, 83. Haken aus Knochen sind seit der frühesten Phase belegt.

917 Özdoğan, M. 2011, 207, Abb. 60.

918 Özbaşaran 2011, 177.

919 Van den Driesch – Peters 2001, Tab. 2. Hechtbarben werden heute noch im Iran, Irak und in der Türkei mit einer Grundblei-Technik geangelt.

Eine adäquate Fundgruppe zu den Steinen mit umlaufener Kerbe bilden die *notched pebbles* aus Abu Hureyra[920]. Es handelt sich dabei um flache, ovale oder nierenförmige Kiesel mit gegenständigen Einkerbungen in der Mitte, die ebenfalls mit einer Schnürung versehen werden können. Vergleichbare Exemplare sind aus Ain Mallaha[921], Munhata[922], Jordan River Dureijat[923], Einan[924] und Ohalo II[925] bekannt. Letztere stellen die frühesten, bisher bekannten Belege für diese Fundgattung dar. Auch für diese Artefakte wird die Verwendung als Sinkgewicht für Angelgerät und Fischernetze vermutet, was durch ethnografische Beobachtungen belegt werden kann[926]. Dafür spricht auch die Tatsache, dass frühneolithische, gekerbte Kiesel und solche mit Umlaufkerbe nach bisheriger Publikationslage nur in den Siedlungen des PPNA[927], PPNB[928], Yarmoukien[929] und Amuq A[930] gefunden wurden, die in der Nähe von größeren Fließgewässern, Seen oder am Meer liegen (Abb. 50).

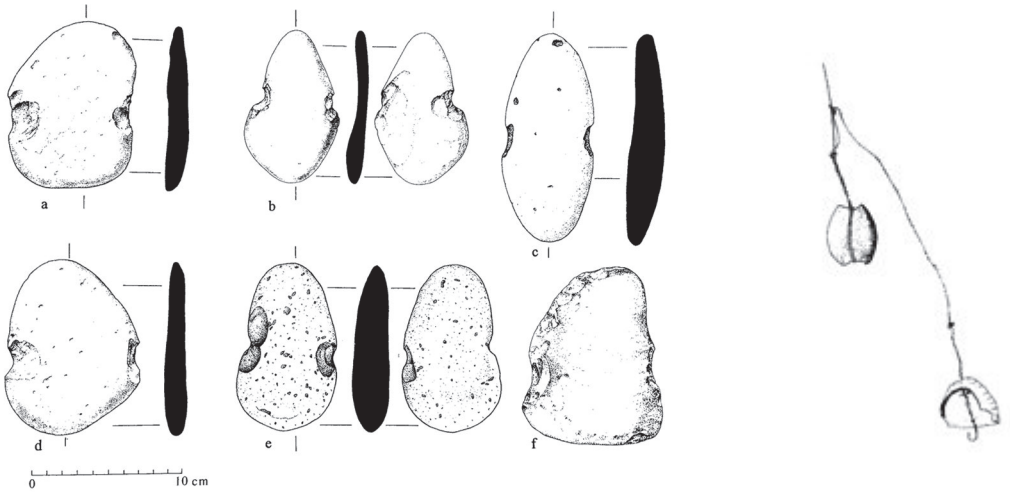


Abb. 49 Gekerbte Kiesel aus Abu Hureira und Rekonstruktion einer Angelmontage mit Grundgewicht (nach Moore et al. 2000.)

---

920 Moore et al. 2000, 176, Abb. 7, 14; 7, 15. Aufgrund ihrer Größe von bis zu 7x10 cm könnte es sich bei diesen Exemplaren auch um Netzsenker oder Webgewichte handeln.

921 Perrot 1966, Abb. 20, 1-4.

922 Gopher – Orelle 1995, Abb. 46, 16-17.

923 Sharon et al. 2020, 56-58, Abb. 20 e-g. Hiermit werden die Angelhaken auf Abb. 20, a-d in Verbindung gebracht.

924 Valla et al. 2004, 215; 2007, 359.

925 Zaidner 2002, 49, Abb. 1-3.

926 Ebenda.

927 Gilgal: Noy et al. 1980, Abb. 2, 6;
Karim Shahir: Braidwood – Braidwood 1960, Taf. 23, 9.

928 Jerf-el Ahmar: Stordeur 2004, 311, Abb. 2, 8, 9.
Akarçay: Bozbay 2009, Abb. 175.
Aşıklı: Özbaşaran 2012, 143, Abb. 23.
Çayönü: Davis 1982, 110, Abb. 3.12, 5-6.

III. 8.2.4 Zusammenfassung

Steine mit umlaufender Kerbe sind eine Fundgattung, die bisher nur an wenigen epipaläolithischen und frühneolithischen Fundplätzen beobachtet wurde. Sie stehen am Beginn einer langen Tradition, die sich noch im späten Chalkolithikum, als Beispiel sei hier Habuba Kabira am syrischen Euphrat genannt, nachweisen lässt[931]. Ihre Verwendung kann nicht mit letzter Sicherheit geklärt werden. Nach Auswertung der Material- und Gebrauchsspurenanalyse sowie der metrischen Daten ergibt sich ein breites Nutzungsspektrum bei Jagd, Fischfang und Viehzucht, aber auch der Herstellung von Textilien, die eine Funktion im rituellen Bereich fraglich erscheinen lassen. Eine multifunktionale Benutzung der Geräte ist ebenfalls nicht auszuschließen.

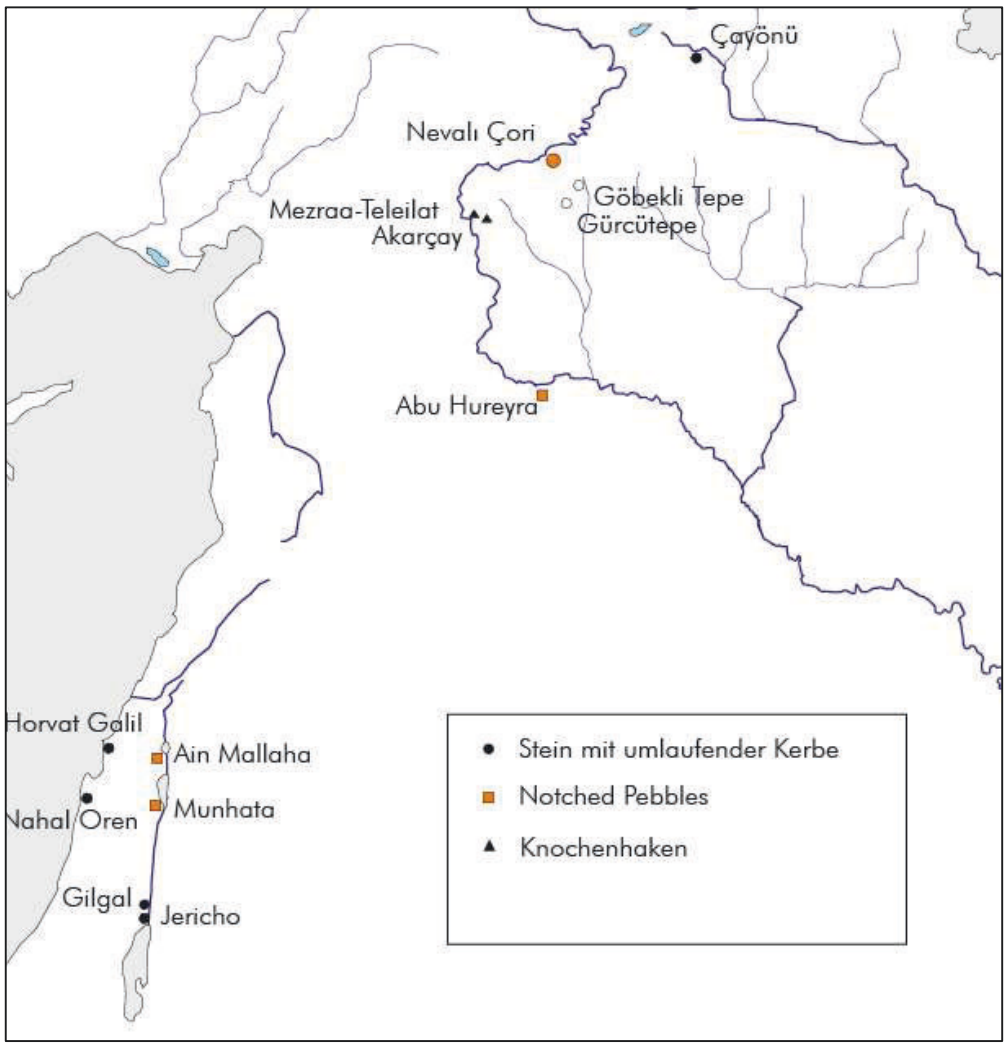


Abb. 50 Verteilungskarte möglicher Fischereigeräte in neolithischen Fundplätzen

Dja'de: Coqueugniot 1999, 44, Abb. 4, 3.

929 Gopher – Orelle 1995, Abb. 39, 1, 40, 3-5; 46, 10, 13-15, 18; 1997.

930 Braidwood – Braidwood 1960, 61f, Abb. 35, 5.

931 Strommenger 2017, Taf. 147, 7-10.

III. 9 GEOMETRISCHE FORMEN UND FRAGMENTE

148 Exemplare, 2 vollständig

Zahlreiche Fragmente, aber auch einige vollständige Artefakte lassen sich aufgrund ihrer Form oder ihres Erhaltungszustandes nicht näher klassifizieren. Möglicherweise handelt es sich um Bruchstücke figürlicher Objekte oder Geräteformen. Sie werden daher in diesem Kapitel, nach geometrischen Formen getrennt, vorgestellt.

III. 9.1.Linsen- und walzenförmige Objekte

10 Exemplare, 2 vollständig Tafel 69, 4-8

Sieben flache, linsenförmige Objekte (Taf. 69,7-8) aus Mergel zeigen keine Bearbeitungsspuren. Möglicherweise handelt es sich um Naturspiele, da die leichten Scharten an den Rändern auch von der Bergung stammen könnten. Ein beilähnlich anmutendes Fragment (Taf. 69,4) ist auf allen Seiten sorgfältig abgeschabt und zeigt am zungenförmigen, abgesetzten Ende deutliche Abnutzungsspuren. Es könnte sich bei diesem Exemplar auch um ein Werkzeug handeln. Bei einem walzenförmigen Objekt mit trapezoidem Querschnitt (Taf. 69,5), handelt es sich um einen Kiesel, der auf allen Seiten, aber besonders an den Ecken, abgeschabt und stark abgerieben wurde. Ein Verwendungszweck ist nicht nachvollziehbar. Ebenfalls nicht erklärbar ist die Funktion eines Steinbrockens mit Kratz- und Schabespuren, der ebenfalls stark abgerieben ist (o. Abb.).

III. 9.2. L-förmige Fragmente

13 Exemplare, 0 vollständig Tafel 69, 1-3, 8

Diese Fundgruppe wird gebildet aus L-förmigen Fragmenten von durchbrochenen, polygonalen Steinen, wovon nur eine Ecke erhalten ist. Die Durchlochung ist geschnitzt und geht weit über eine Bohrung hinaus, sodass ein rahmen- oder U-förmiger Gegenstand rekonstruierbar ist.

Die beiden Fragmente von rahmenförmigen Objekten (Taf. 69,1-2) sind sorgfältig geschnitzt, abgeschabt und abgerieben. Es könnte sich dabei möglicherweise um Bruchstücke von Türlochsteinen in Miniaturdarstellung handeln. Auffällig ist ein Fragment eines zungenförmigen Stabes mit ovalem Querschnitt (Taf. 69,8). Kurz vor dem eingekerbten Ende zweigt noch eine schmalere Fortsetzung rechtwinklig ab, was für eine L- oder U-förmige Form spricht. Der Stab ist sorgfältig geschnitzt, abgerieben und weist einige Bohrungen auf. Eine Verwendung ist nicht nachvollziehbar. Vergleichbare Objekte aus anderen Fundplätzen sind bisher nicht bekannt. Ein weiteres bemerkenswertes Exemplar (Taf. 69,3) ist lediglich an einem Ende abgebrochen, sodass nur noch die Rekonstruktion eines U- oder L-förmigen Objekt

möglich ist. Es verjüngt sich, ausgehend von einer ovalen Platte, zum abgebrochenen Ende hin. Die Oberfläche ist bis auf die grob geschnitzten Schmalseiten unbearbeitet, aber stark abgerieben. Es könnte sich, je nach Orientierung, um ein Köpfchen oder einen Spielstein handeln.

III. 9.3. Zapfen und konische Objekte

90 Exemplare, 0 vollständig Tafel 66, 10-11

Unter diesem Typ ist eine Serie von spitz zulaufenden Fragmenten mit rundem oder ovalem Querschnitt zusammengefasst. Die Abmessungen variieren von 24-56 mm in der Länge und 12-48 mm in der Breite. Die Bearbeitungs- und Gebrauchsspuren zeigen eine große Varianz. Sie reicht von fast unbearbeiteten bis hin zu sorgfältig geschnitzten, abgeschabten Exemplaren, die alle mehr oder weniger starke Abriebspuren haben.

Eine Verwendung der Objekte ist unklar. Bei zwei spitz zulaufenden Fragmenten (Taf. 66, 10-11), deren Enden stark abgerieben sind, könnte es sich um Pfrieme handeln. Einige davon sind möglicherweise Bruchstücke von figürlicher Plastik.

III. 9.4. Stäbe mit rundem oder ovalem Querschnitt

24 Exemplare, 0 vollständig Tafel 65, 4-5

Hierbei handelt es sich um Fragmente von Mittel- oder Endstücken mit rundem oder ovalem Querschnitt. Die Abmessungen betragen 12-75 mm Länge (fragmentiert) und 8-45 mm Breite. Auch hier zeigen die Bearbeitungs- und Gebrauchsspuren eine große Varianz. Sie reicht von fast unbearbeiteten bis hin zu sorgfältig geschnitzten, abgeschabten Artefakten, die alle mehr oder weniger starke Abriebspuren haben.

Eine Verwendung der stabförmigen Objekte ist nicht genau eingrenzbar. Bei den sorgfältig gearbeiteten Exemplaren könnte es sich um Fragmente von figürlicher Plastik wie Schäfte von miniaturisierten T-Kopf-Pfeilern oder Standfüße von Figuren oder Steingefäßen handeln. Zur sicheren Einordnung fehlen aber charakteristische Details wie die Andeutung von Armen oder Fingern. Ein auffälliges Stück ist ein kleiner Zylinder aus Mergel, der an einem Ende eine axiale, gebohrte Vertiefung aufweist (Taf. 65, 5). Der Querschnitt ist an dem angebohrten Ende rechteckig und am gegenüberliegenden Ende rund. Einige der zylindrischen Objekte könnten als Stößel benutzt worden sein, wie ein Artefakt aus Kalkstein mit subrundem Profil, das an beiden Enden Verrundungen und Abplatzungen zeigt, die auf eine schlagende oder pressende Verwendung, möglicherweise als Stößel, hinweisen (Taf. 65,4).

III. 9.5. Stäbe mit rechteckigem Querschnitt

15 Exemplare, 0 vollständig o. Abb

Bei dieser Serie von stabförmigen Fragmenten mit rechteckigem oder quadratischem Querschnitt ist jeweils der Mittelteil oder die Basis erhalten. Die Abmessungen betragen 20,5-51 mm Länge (fragmentiert) und 8-33 mm Breite. Auch hier zeigen die Bearbeitungs- und Gebrauchsspuren zeigen eine große Varianz, die von fast unbearbeiteten bis hin zu sorgfältig geschnitzten, abgeschabten Exemplaren reicht. Die Mehrzahl davon hat deutliche oder starke Abriebspuren.

Ihre sicher Aussagen über ihre Verwendung sind nicht möglich. Bei den sorgfältiger gearbeiteten Exemplaren könnte es sich um Fragmente von figürlicher Plastik wie Schäfte von Miniatur-T-Kopf-Pfeilern handeln, mit denen sie große Ähnlichkeit haben, aber aufgrund fehlender Ritzungen oder Reliefierungen die Arme, Finger oder andere charakteristische Details andeuten, nicht eindeutig zugeordnet werden können.

III. 10 VARIA UND UNKLASSIFIZIERBARE

III. 10.1. Objekte mit Tierverbiss

27 Exemplare, 25 vollständig Tafel 69, 1-6

Eine Gruppe von 27 Steinbrocken aus Mergel weist zonale, zum Teil auch die ganze Oberfläche überziehende Nage- oder Beißspuren auf, die von Tieren mit deutlich exponierten Schneidezähnen stammen, wie zum Beispiel Maus, Ratte oder Hase, möglicherweise Schafe und Ziegen. Hasen (*lepus capensis*), Schafe und Ziegen sind zumindest im Tierknochenmaterial von Nevalı Çori nachgewiesen[932].

Das Vorhandensein von Objekten mit Bissspuren von Hasen oder Schaf/Ziege kann als Hinweis auf eine Tierhaltung in der Siedlung gedeutet werden, da die Wildformen dieser Tiere nicht freiwillig die Nähe von Menschen suchen. Schwieriger sind die Bisspuren von Mäusen oder anderen Kleinnagern zu beurteilen, die sich möglicherweise als Kulturfolger in der Siedlung aufhielten oder nachträglich Gänge in den Siedlungshügel gruben.

Bei der Fundlage fällt ein hoher Anteil von Objekten mit Tierverbiss aus Hausbefunden auf. Allein zwölf Exemplare wurden in dem Kultgebäude, Haus 13 in der Verfüllung und in den

---

932 Von den Driesch – Peters 2001, Tab. 2. Da die in der näheren Umgebung gelegenen Fundplätze Göbekli Tepe und Gürcütepe Nachweise von Mäusen erbrachten, ist das Fehlen dieser kleinen Knochen im Knochenmaterial von Nevalı Çori durch die Erhaltungszustände im Boden oder die Genauigkeit des Ausschlämmverfahrens zurückzuführen.

Mauern gefunden. Das Füllmaterial stammt zum Teil von der eingestürzten Dachkonstruktion und einem möglichen Obergeschoss, wo die Tiere aktiv gewesen sein könnten. Eine alternative Erklärung wäre, dass das Füllmaterial, im Vergleich zur restlichen Siedlung, lockerer war und die Tiere hier bevorzugt Kriechgänge angelegt hatten. Weitere sieben Exemplare stammen aus anderen Häusern. Auch hier stammen sie eher aus Raumbefunden als aus den Mauern, was ein Anzeichen für die Aktivität von Nahrungsschädlingen in den als Nahrungsspeicher genutzten Räumen ist.

Zusammenfassend können Steine mit Tierverbiss als Hinweise auf Tierhaltung in der Siedlung, Nagetiere als Kulturfolger oder Tiergänge im Siedlungshügel gedeutet werden. Sie häufen sich dort, wo das Erdmaterial weicher ist. Aus anderen neolithischen Siedlungen sind sie bisher nicht bekannt.

III. 10.2. Unklassifizierbare oder Naturspiele

75 Exemplare, 18 vollständig o. Abb

Die Grabungsmethode mit dem in Kapitel II. 9.1 beschriebenen Ausschlämmverfahren erbrachte ein enormes Aufkommen von Kleinfunden, sodass eine Vorauswahl nur bedingt möglich war. Dies führte dazu, dass alle Funde aufgehoben wurden, die auch nur entfernt einem Artefakt ähnlich sahen. Aus diesem Grund fanden sich auch einige Objekte im Fundmaterial, die sich im Nachhinein als natürliche Formen herausstellten. Sie sind der Vollständigkeit halber im letzten Teil des Gesamtkataloges aufgelistet.

IV. AUSWERTUNG UND ZUSAMMENFASSUNG

Die in dieser Arbeit vorgestellte Materialgruppe der Felsgesteinartefakte einer frühneolithischen Siedlung leistet einen wichtigen Beitrag zur Rekonstruktion ihrer Wirtschaftsweisen und Siedlungsfunktion. Zusätzlich liefert sie eine Ergänzung zu der auf Lithik, 14C-Daten und Architektur basierenden Chronologie des akeramischen Neolithikums[933].

Die große Zahl der in Nevalı Çori gefundenen Artefakte aus Felsgestein und Silex erklärt sich durch die begünstigte Lage in der Nähe ergiebiger Rohstoffquellen, die ihre Herstellung erleichterten. Der direkt um die Siedlung anstehende Mergel ist sehr leicht abzubauen und zu bearbeiten und ermöglicht die Herstellung vieler Gegenstände, die in anderen Siedlungen aus Holz gemacht wurden und sich nicht erhalten hätten. Der Bedarf an härteren Materialien wurde durch die tertiären Schotterterrassen im Westen oberhalb der Siedlung (Nevalı Çori II) gedeckt. Auch Feuerstein stand in Form von bankförmigen Einlagerungen zwischen den Mergelkonglomeraten in großen Mengen zur Verfügung. Durch diese nahe gelegenen und leicht zugänglichen Ressourcen war die Siedlung unabhängig von Importen ortsfremder Materialien. Eine Anbindung an überregionale Handelsnetze, die schon seit dem Epipaläolithikum existierten, ist durch geringe Mengen von Obsidian und Tuff sowie einige Fossilien belegt[934].

Diese Autonomie zeigt sich besonders in der lithischen Industrie von Nevalı Çori, die fast ausschließlich die lokalen Silexvorkommen nutzte und weitestgehend auf Obsidian verzichten konnte. Hier ist aufgrund des großen Materialvolumens und der Regelmäßigkeit der Primär- und Sekundärindustrien von lokal ansässigen Spezialisten auszugehen, die sich mit den Rohstoffen ihrer Umgebung bestens auskannten[935]. Diese Kenntnisse sind auch bei den Erzeugnissen aus Felsgestein abzulesen und äußern sich in den zahlreichen Objekten aus Ton und gebranntem Lehm in Form von Figurinen, aber auch Miniaturgefäßen[936], die einen ersten Schritt in Richtung der Entwicklung zum keramischen Neolithikum darstellen.

IV. 10.1. Geräte – Produktion – Subsistenz

Das Gesamtbild der vorgestellten Artefakte aus Felsgestein vermittelt das Bild einer individuellen Herstellung, die sich zwar an gewissen Leitformen orientiert, aber bei der

933 Siehe Kapitel II. 9.3, S. 31.
934 Der Handel mit Obsidian und Mollusken wird in Kapitel II. 10.1.4 besprochen.
935 Schmidt 1994, 239.
936 Morsch 1997.

Materialauswahl und Formgebung deutliche Variationen zeigt. Die Formgebung orientiert sich noch sehr am gewählten Rohling, der nur so lange bearbeitet wurde, bis die gewünschte Funktion gewährleistet war. Offenbar wurden viele Geräte nicht von spezialisierten Handwerkern in Serien, sondern im Bedarfsfalle von den jeweiligen Nutzern selbst hergestellt. Besonders bei der Auswertung der Steingefäße ergab sich der Eindruck von individuell hergestellten Funktionstypen, die sich nur schwer in ein formalistisches Schema einordnen lassen. Aus diesem Grund ist es unwahrscheinlich, dass bei der Herstellung der Artefakte aus Felsgestein, anders als bei der von Silexgeräten[937], Spezialisten am Werk waren. Dafür sprechen auch rezente und subrezente Beispiele aus der ethnologischen Feldforschung, die belegen, dass in kleineren, dörflichen Gemeinschaften fast alle einfachen Geräte von den Benutzern selbst hergestellt wurden. Nur bei den komplexeren Anfertigungen wie Steinringen oder Perlen, möglicherweise auch Steinbeilen, ist die Tätigkeit von Spezialisten zu vermuten, wobei hier die einheitliche Formgebung eine untergeordnete Rolle spielte.

Das umfangreiche Gerätespektrum spiegelt den technischen Entwicklungsstand des frühen und mittleren PPNB wider. Zu berücksichtigen sind lokale Eigenheiten, die sich aus der Wirtschaftsweise und den kulturellen Bedürfnissen der jeweiligen (dörflichen) Gemeinschaft ergaben, welche sich an den naturgegebenen ökologischen Rahmenbedingungen des Umlandes – wie zum Beispiel Nahrungsquellen und Rohstoffen – orientierten. Nur Gegenstände aus schwer zugänglichen Rohstoffen sowie Luxuswaren wurden über Importbeziehungen bezogen. Verallgemeinert man die in Nevalı Çori gemachten Beobachtungen, dürften diese lokalen Eigenheiten von Fundplatz zu Fundplatz variieren, da jede Gemeinschaft versuchte, die örtlichen Ressourcen auf ihre Weise zu nutzen.

IV. 10.1.1 Naturwissenschaftliche Analysen zur Subsistenz

Der Abgleich mit den naturwissenschaftlichen Analysen bestätigt das Bild einer Nutzung aller zur Verfügung stehenden Nahrungsquellen und Ressourcen in der Umgebung der Siedlung, wobei sich gewisse Tendenzen abzeichnen. Die in Kapitel II. 9.6 behandelte Auswertung der Tierknochenfunde erbrachte die Nutzung einer breiten Palette an Jagdwild, aber auch domestizierbarer Tiere. Auffällig ist hier der hohe Anteil der Gazelle in den unteren Schichten, der zu den oberen Schichten hin abnimmt, gegenüber einer Zunahme domestizierbarer Faunen wie Schwein, Rind und Schaf/Ziege. Letztere ist möglicherweise importiert, da sie auf dem Göbekli Tepe nicht nachgewiesen ist[938]. Hier zeichnet sich eine Umstellung bei der

937 Schmidt 1998, 76.
938 Von den Driesch – Peters 2001, 11.

Fleischbeschaffung auf lokale Ressourcen ab, möglicherweise weil die Populationen der hauptsächlich bejagten persischen Kropfgazellen im Verlauf des akeramischen Neolithikums, bedingt durch eine wachsende Siedlungsdichte und den Einsatz effektiver Fanganlagen, sogenannter Wüstendrachen, auf ihren jährlichen Wanderungen einer zunehmenden Überjagung ausgesetzt waren, die die Bestände stark dezimierte[939]. Als Ausgleich wurde der Proteinbedarf nun zunehmend durch die Jagd in der direkten Umgebung der Siedlung, unterstützt durch die beginnende Tierhaltung und den Anbau von Hülsenfrüchten gedeckt. Dafür sprechen die in Kapitel II. 9.5 vorgestellten botanischen Befunde. Sie ergaben einen entwickelten Feldbau mit zwei Getreidesorten und fünf Hülsenfrüchten, die eine ausreichende Kohlenhydrat- und Proteinversorgung gewährleisteten. Der Nachweis zahlreicher synanthroper Pflanzen, besonders Ackerunkräuter, setzt eine lange und intensivierte Tradition des Feldbaues in Nevalı Çori voraus[940]. Daneben wurden verschiedene Sammelfrüchte wie Steinfrüchte, Steinobst und Wein nachgewiesen, die eine Nahrungsergänzung durch Vitamine, Fette und Mineralien lieferten.

Eine in Kapitel II. 9.7 vorgestellte Analyse stabiler Isotopen an den Skelettresten menschlicher Individuen ergab eine betont pflanzliche Ernährung, bei der Hülsenfrüchte im Vordergrund standen und die noch durch Süßwasser-Ressourcen bereichert wurde[941]. Die fehlenden Hinweise auf tierische Nahrung können mit einer geringen Jagdausbeute mit saisonalem Schwerpunkt im frühen PPNB erklärt werden, die im Verlauf der Siedlungsgeschichte zunehmend durch die Haltung domestizierter Faunen ergänzt wurde. Der Fleischkonsum der Bevölkerung dürfte aber zu allen Zeiten moderat gewesen sein. Die von den Ergebnissen von Paläobotanik, Archäozoologie und Isotopenanalysen gebildete Theorie einer dörflichen Gemeinschaft, die sich von einem entwickelten Feldbau, Fischfang und Jagd, möglicherweise auch Tierhaltung ernährte, bedarf eines gewissen Geräteinventars, das auch im Fundinventar nachweisbar ist. Es lassen sich Geräte für folgende Tätigkeiten zuordnen:

---

939 Bar-Oz – Zeder – Hole 2011; Lang et al. 2013, 16; Crassard et al. 2018, 1196-1102. Die Wüstendrachen könnten als Fanganlagen und Pferche auch die Tierhaltung und Viehzucht initialisiert haben.

940 Siehe Pasternack 1995; 1998.

941 Lösch et al. 2006, 190; Grupe – Peters 2011, 69-71.

IV. 10.1.2 Jagd, Fischfang und Viehzucht

• Pfeil-, Speer- und Atlatlspitzen	Entsprechende Spitzen aus Silex
• Schaftstrecker für Pfeilschäfte	Steine mit Kerbe aus Steatit oder anderen hitzebeständigen Materialien
• Gewichte für Bolas zur Groß- und Kleintierjagd und zum Einfangen von Zuchttieren	Silexkugeln und Steine mit umlaufender Kerbe
• Messer oder Dolche	Silexdolche, Klingen
• Werkzeuge zum Abhäuten und Zerteilen	Silexdolche, Klingen
• Gewichte für Fischernetze oder Netzsenker	Durchlochte Steine
• Gewichte für das Grundangeln	Steine mit umlaufender Kerbe

Die nachgewiesenen Waffen und Geräte machen die Nutzung aller tierischen Ressourcen möglich, was auch durch entsprechende Knochenfunde bestätigt wird.

IV. 10.1.3 Feldbau und Ernte

• Gewichte für Grabstöcke	Durchlochte Steine
• Erntegeräte	Klingen mit Sichelglanz und auch alle anderen, die sich zum Schneiden von Getreide eignen
• Entspelzen von Getreide	Mörser und Stößel
• Getreidemahlen	Reibeplatten und Läufersteine
• Aufrauen der Reibeplatten	Klopfsteine und -kugeln aus Silex

Für die Nutzung von Wildgetreide, wie auch den Anbau, die Ernte und die Weiterverarbeitung von Kulturpflanzen stand ein ausreichendes Repertoire an Geräten zur Verfügung. Die geringe Zahl von Mörsern und Stößeln ist auffällig, aber erklärbar, da solche Geräte auch aus Holz bestanden haben können und die Kombination von Holz- und Steingeräten beim Entspelzen von Getreide sinnvoller ist[942]. Da eine pflanzliche Kost aus Getreide und Hülsenfrüchten einen

[942] Vgl. Kapitel III. 4.4.5, S. 149. Dazu auch Köhler 1953; Meurers-Balke 1990a, 90; 1990b; 1992; Benz 2000, 74f, Abb. 32.

Großteil der Ernährung ausmachte[943] und der Nachweis von Ackerunkräutern auf einen Feldbau im fortgeschrittenen Stadium hinweist[944], ist davon auszugehen, dass diese Geräte auch dafür benutzt wurden. Besonders die flachen Mahlsteine mit passenden Läufern eignen sich sehr gut für das Mahlen getrockneter Getreide und Hülsenfrüchte.

IV. 10.1.4 Aufbereitung von Nahrungsmitteln und Zubereitung von Speisen

• Schneiden und Zerkleinern	Klingen und Messer aus Silex
• Zerkleinern von Nahrungsmitteln	Mahlsteine und Läufer
• Zerkleinern von Nahrungsmitteln	Mörser und Stößel
• Zerreiben, Rühren, Mischen und Zubereitung	Steingefäße
• Brauen, Fermentieren und Kochen	Große Gefäße und Steintröge
• Kochsteine zum Erhitzen von Flüssigkeiten	Silexkugeln
• Braten, Rösten und Backen	Feuerstellen und Röstplatten
• Anrichten und Essen	Steinteller, flache Steingefäße und Steinplatten.

Die Verarbeitung der verschiedenen pflanzlichen und tierischen Nahrungsquellen zu Speisen erforderte verschiedene Verfahren der Auf- und Zubereitung, die sich in einem umfangreichen Arsenal an Gebrauchsgegenständen widerspiegelt und für die auch spezielle Räume und Areale in der Siedlung vorgesehen waren[945].

IV. 10.1.5 Konservierung und Lagerung von Fleisch

• Räuchern	Feuerstellen
• Trocknen	Röstplatten und Feuerstellen, Pfostenlöcher (nicht ausgewertet)
• Lagerung in Gebäuden	Speichergebäude
• Lagerung im Freien auf Holzgestellen	Pfostenlöcher
• Unterirdische Lagerung	Gruben
• Versiegelung	Lehm, der feucht gehalten wird

Fleisch als leicht verderbliches Nahrungsmittel sollte nach der Schlachtung möglichst schnell verzehrt oder konserviert werden. Der Verzehr größerer Fleischmengen, die bei der saisonalen

943 Lösch et al. 2006.
944 Vgl. Pasternack 1995; 1998.
945 Siehe Kapitel III. 4.4, S. 146; III. 5.5.3, S. 192. Dazu auch Stordeur 2012, 37f.

Gazellenjagd anfallen, im Rahmen von *Feastings* wurde für den Göbekli Tepe und andere PPNA-zeitliche Siedlungen vermutet[946]. Wenn die Gruppe nicht groß genug war, um die erbeutete Fleischmenge zeitnah zu verzehren, wurde eine Lagerung notwendig. Für die Konservierung und Aufbewahrung von Fleisch gibt es verschiedene Möglichkeiten, die sehr von den klimatischen Bedingungen abhängen. Begünstigt sind aride Gebiete, die eine Trocknung ermöglichen oder Regionen, in denen eine kalte Jahreszeit mit Temperaturen unter dem Gefrierpunkt eine Kühlung gestattet[947]. Eine Studie über Konservierungsmöglichkeiten in epipaläolithischen Siedlungen Jordaniens kommt zu dem Schluss, dass es verschiedene Methoden der Konservierung und Lagerung gegeben haben dürfte, da nicht die ganze Jagdbeute sofort verzehrt werden konnte. Sie sind jedoch selten im archäologischen Befund nachweisbar[948]. Ein Haltbarmachen durch Räuchern, kombiniert mit Trocknen wurde schon von Peters et al. vermutet[949] und ist in Nevalı Çori aufgrund der Befunde von Röstplatten und Feuerstellen möglich. Die Trocknung erfolgte idealerweise in den Sommermonaten, wobei Räuchern und Salzen die Haltbarkeit verlängerte, was in ariden Gebieten mit Zugang zu Salzvorkommen wie in Palästina sehr gut möglich war. Ein Zugang zu möglichen Salz-Ressourcen ist für Nevalı Çori nicht nachweisbar. Für eine anschließende Trockenlagerung konnte das Fleisch aufgehängt oder in trockenen Behältern aufbewahrt werden, wozu sich die Wohnspeichergebäude anbieten, die auch Fraßschäden durch Wildtiere verhinderten. Es sind noch weitere einfache Techniken denkbar, wie zum Beispiel eine unterirdische Lagerung, bei der das Fleisch durch Lehm oder Fett luftdicht verschlossen und in eine Grube deponiert wird, wo es über die Winterzeit in einem gekühlten, feuchten Zustand Wochen oder Monate überdauern kann. Solche Praktiken sind aus dem Westiran überliefert[950].

946 Dietrich et al. 2012; Kujit 2008; Benz 2006; Benz Online b; Munro – Grosmann 2010.
947 Vgl. Rowley-Conwy – Zvelebil 1989, 54-56; Kujit 2009; Morgan 2012; Spyrou et al. 2019, 7.
948 Spyrou et al. 2019.
949 Peters et al. 2005, 116.
950 Die Bauern in Kermanshah graben lehmverpacktes gesalzenes Fleisch über mehrere Monate ein. In der Mongolei wird dabei bewusst noch die Fettschwarte am Fleisch gelassen.

IV. 10.1.6 Konservierung und Lagerung von pflanzlichen Lebensmitteln

• Darren, Trocknen und Räuchern	Röstplatten und Feuerstellen, Pfostenlöcher (nicht ausgewertet)
• Lagerung in Gebäuden	Speichergebäude
• Unterirdische Lagerung	Gruben
• Körbe zur Aufbewahrung	Abdrücke von Geflechten auf Tonobjekten

Abhängig von der Menge und Dauer der Speicherung sind verschiedene Techniken möglich. Vor allem sind die Wohnspeichergebäude mit ihren Unterflurkanälen für die trockene Aufbewahrung von Feldfrüchten aller Art geeignet. Ihre Vorläufer sind die sogenannten Grillplan-Gebäude mit breiteren Kanälen und schmaleren Fundamentsockeln, die charakteristisch für die PPNA-zeitliche Besiedlung in Çayönü sind. In Nevalı Çori erinnern parallele Fundamentmauern im Bereich von Haus 25 in Bauschicht I an diesen Bautyp. Ein Rundspeicher, der im jordanischen Drahʿ am Südende des Toten Meeres entdeckt wurde, zeugt von einem hoch entwickelten Kenntnisstand bei der Lagerung von Getreide bereits im PPNA[951]. Die elaborierte Anlage mit einer Unterkonstruktion aus einem auf Steinpfosten gelagerten Lattenrost spricht für jahrzehnte-, möglicherweise jahrhundertelange Vorkenntnisse. Allen an dieser Stelle besprochenen Bauwerken ist eine vom Boden abgehobene Konstruktion gemeinsam, die mittels Durchlüftung von unten eine trockene Lagerung ermöglicht. Eine Lagerung in Gruben mit Lehmverputz ist aufgrund einer erhöhten Bodenfeuchtigkeit, bedingt durch die Nähe des Kantarabaches, nicht zu erwarten. Um Verluste und Verunreinigungen zu verhindern, ist es sinnvoll, Getreide und Leguminosen zusätzlich in Gebinden zu fassen. Dafür eignen sich Behälter aus eng geflochtenen Korbwaren, gebildet aus Zwirnbindungen oder Spiralwulstgeflechten[952], die mittlerweile aus mehreren frühneolithischen Fundorten belegt und in Nevalı Çori durch Abdrücke auf Tonobjekten nachgewiesen sind. Zur Vorbereitung für die Lagerung war es notwendig, die Feldfrüchte zu trocknen, was durch Darren oder Rösten beschleunigt werden konnte. Einen Hinweis auf eine solche Behandlung liefert die bei den botanischen Analysen festgestellte Schrumpfung der Hülsenfrüchte[953]. Durch zusätzliches Räuchern konnte einem Insektenbefall vorgebeugt werden[954].

951 Kujit – Finlayson 2009.
952 Wendrich 2007, 230-235.
953 Pasternak 1998.
954 Vgl. Morgan 2012; Kujit 2008; 2009. Noch heute werden im Iran Körbe aus Spiralwulstgeflechten für die Aufbewahrung von Getreide verwendet und geräucherter Reis gilt dort als eine Spezialität (Persönliche Beobachtung des Autors).

IV. 10.1.7 Steinbearbeitung

• Klopfsteine	Silexkugeln, Fragmente von Läufersteinen
• Retuscheure	Passende Kieselsteine
• Schleifsteine	Kiesel und Sandsteine, selten Tuff
• Geräte zur Bearbeitung weicher Gesteine	Kratzer, Stichel, Bohrer aus Silex
• Sägen	Klingen mit Steilretusche, Sandsägen
• Bohren	Bohrer und Zirkelbohrer aus Silex, Hohlbohrtechniken
• Polieren	Schleif- und Poliersteine

Für die Steinbearbeitung stand bei der Herstellung von Bildwerken, Steingefäßen und Reibsteinen ein ausreichendes Spektrum an Geräten zur Verfügung. Spezielle Geräte wie Steinmeißel lassen sich nicht nachweisen. Für die Herstellung von Schmuck und Perlen waren spezielle Werkzeuge notwendig, die zum Teil auch nachweisbar sind.

IV. 10.1.8 Holzbearbeitung

• Hacken, Spalten, Spanen, Hobeln	Beile, Dechseln, Meißel
• Sägen	Klingen mit flacher und steiler Retusche
• Schnitzen	Klingen, Kratzer aus Silex
• Bohren	Bohrer aus Silex, Hohlbohrtechniken
• Schleifen	Schleifsteine aus Kieseln, Sandstein, Tuff

Die Holzbearbeitung war offenbar schon auf einem entwickelten Stand, der sich in einem breiten Spektrum an Werkzeugen widerspiegelt, das auch für spezielle und feinere Arbeiten geeignet ist.

IV. 10.1.9 Herstellung von Geweben und Geflechten

• Ernten und Aufschlitzen von Reed- oder Papyrusstengeln	Klingen mit Sichelglanz aus Silex
• Flachklopfen von Reed und anderen Faserpflanzen	Stößel
• Schneiden	Klingen aus Silex
• Schneideunterlage	Steinplatten mit Schnittspuren
• Kämmen von Fasern	Stein mit sechs Kerben?
• Spinnen und Zwirnen von Fäden	Durchlochte Scheiben und Kugeln als Spinnwirtel
• Nähen	Knochennadeln mit eingeschnittenem Öhr[955]
• Gewichte für Web- oder Flechtrahmen	Steine mit Durchlochung oder umlaufender Kerbe
• Korbwaren in Köper- und Zwirnbindung	Abrücke auf Tonobjekten
• Gewebe in Zwirnbindung	Abrücke auf Tonobjekten

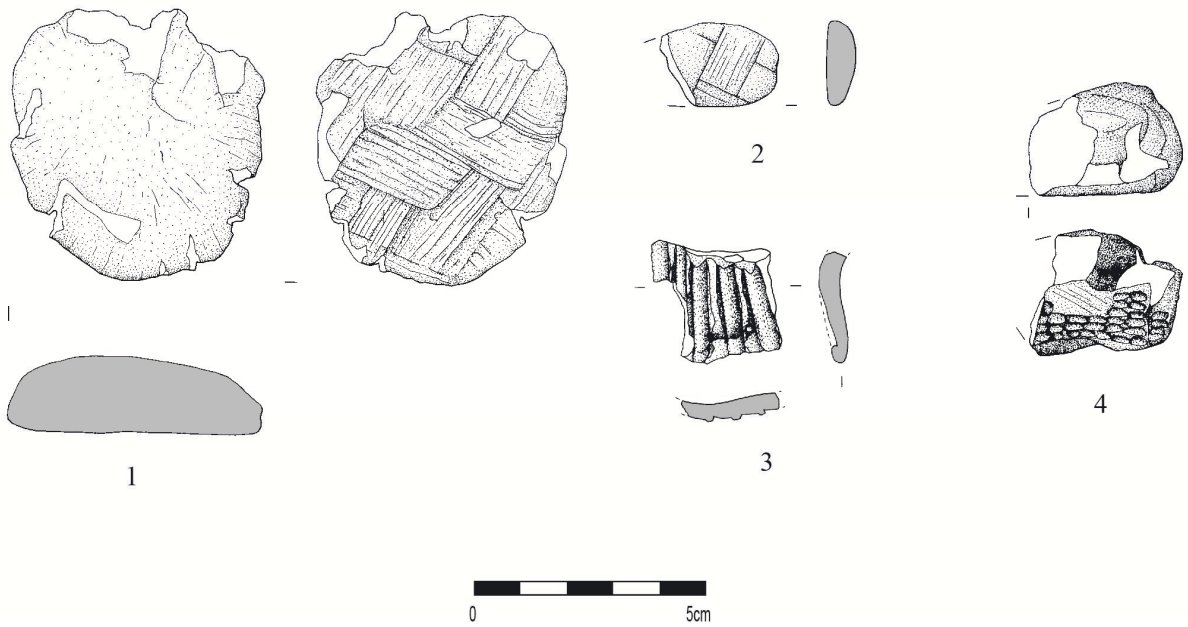


Abb. 51 Objekte mit Abdrücken von Geflechten und Geweben aus Nevalı Çori. 1-2 Matten in Köperbindung, 3 Korb in weiter Zwirnbindung, 4 Gewebe in enger Zwirnbing.

955 Schmidt 1998, 81.

In Nevalı Çori sind Geflechte und Gewebe in Form von 37 Abdrücken auf Tonobjekten nachgewiesen[956]. Sie geben Korbwaren in Köper- und weiter Zwirnbindung und in einem Fall ein Gewebe in enger Zwirnbindung wieder (Abb. 51). Solche Korbwaren und Textilien wurden auch in anderen PPNB-zeitlichen Fundplätzen gefunden[957]. Ihre chronologischen Wurzeln reichen zurück ins späte Paläolithikum, wo sie schon in einer erstaunlichen Feinheit und Qualität nachgewiesen sind[958]. Zur Herstellung solcher Gewebe sind keine Webrahmen oder Webstühle notwendig. Dennoch könnten einige Geräte im Fundspektrum bei der Herstellung von Geweben benutzt werden.

IV. 10.1.10 Herstellung von Filzen oder Baststoffen

• Aufbereiten von Fasern	Stein mit sechs Kerben?
• Verbinden, Verdichten	Birnenförmige Stößel
• Verbinden, Verdichten	Einfache Steinplatten oder solche mit mehreren Näpfchen als Unterlage
• Schneiden	Klingen aus Silex
• Schneideunterlage	Steinplatten mit Schnittspuren
• Nähen	Knochennadeln mit eingeschnittenem Öhr[959]

Einige Artefakte eignen sich zum Verdichten von Fasern aus Baumrinden oder Tierhaaren zu Baststoffen oder Filzen, was durch Klopfen oder Walken erfolgte[960]. Auch wenn die Herstellung von Textilien aus Wolle in Nevalı Çori nicht nachweisbar ist, wird sie, aufgrund der Brauchbarkeit dieser Geräte, in diesem Kapitel erörtert. Die Analysen an den Tierknochen von Nevalı Çori belegen eine Domestikation von Schaf/Ziege, ausgehend von der untersten Schicht I. Diese Tiere dürften den Wildschafen mit ihrem recht kurzen, zur Wollherstellung nicht verwertbaren Fellen noch sehr nahegestanden haben und weisen dazu einen genetischen Abstand zu den modernen Wollschaftrassen auf[961]. Ob das Haarkleid dieser Tiere schon so lang und ausgeprägt war wie bei den späteren Wollschafen, ist daher nicht sicher und damit auch die Verwendung von Wolle bei der Textilherstellung in PPNB[962]. Zudem bestehen die bisher

956 Morsch 1998.
957 Adovasio 1983; Bar-Yosef – Schick 1989; Burnham 1965; Ryder 1965.
958 Adovasio et al. 2001, 14-20.
959 Schmidt 1998, 81.
960 Hirschberg – Jantana 1986, 119-122, 126.
961 Yurtman et al. 2021, 7f.
962 Von den Driesch – Peters 2001, 114f, 118, Abb. 1; Peters et al. 2005, Abb. 6, 99f.

nachgewiesenen Rohmaterialien zur Faden- und Gewebebildung in PPNB-zeitlichen Kontexten aus pflanzlichen Materialien[963], wobei zu berücksichtigen ist, dass sich tierische Gewebe nur unter besonderen Bedingungen im Boden erhalten. Dennoch lassen sich die möglicherweise kürzeren Haare dieser Schafe oder auch anderer Tiere zur Erzeugung von Filzstoffen verwenden.

IV. 10.1.11 Verarbeitung von Häuten und Leder

• Abschaben von Häuten	Schaber aus Silex
• Abschaben und Glätten von Häuten	Steinscheiben
• Wasser zum Waschen und Einlegen zur Enthaarung oder für Gerbvorgänge	Kantarabach
• Walken des Leders	Stößel
• Schneiden, Durchlochen	Klingen und Stichel aus Silex
• Schneideunterlage	Steinplatten mit Schnittspuren
• Nähen	Knochennadeln mit eingeschnittenem Öhr[964]

Die Verarbeitung von Tierhäuten und Leder ist in prähistorischer Zeit seit dem Paläolithikum direkt und indirekt belegt[965], wie auch bei vielen Naturvölkern[966] und daher im frühneolithischen PPNB, einer Kultur mit einem deutlichen Anteil von Wild- und Haustiernutzung, ebenfalls zu erwarten. Welche Methoden des Gerbens und der Lederverarbeitung tatsächlich angewandt wurden, ist aus den archäologischen Befunden und Funden in Nevalı Çori wie auch anderer zeitgleicher Fundplätze nicht mehr nachweisbar. Aufgrund der Lage der Siedlung und der vorliegenden Werkzeuge sind alle überlieferten Verfahren der Fett-, Rauch- oder vegetabilen Gerberei möglich[967]. Für die weitere Verarbeitung des Leders stand ebenfalls ein ausreichender Gerätepool zur Verfügung.

IV. 10.1.12 Figuren, Schmuck und Gefäße aus Ton

Die Anzahl der Tonobjekte von Nevalı Çori ist mit 1287 Exemplaren erstaunlich hoch. Sie wurden vom Autor einer gesonderten Arbeit vorgelegt[968]. Auch wenn die ursprüngliche Definition des akeramischen Neolithikums die Abwesenheit keramischer Gefäße in dieser

963 Hierzu: Schick 1988.
964 Schmidt 1998, 81.
965 Hierzu auch: Ruß-Popa 2011, 80-105; Trommer 2008; Feustel 1973.
966 Hirschberg – Jantana 1986, 156-161.
967 Ruß-Popa 2011, 40-79.
968 Morsch 1997; 2002; 2017.

Kulturphase vorsieht, zeigt die große Menge an Artefakten aus Ton bereits ein breites Formenspektrum bei den verschiedenen Fundgruppen. Sie umfassen figürliche Objekte, Scheiben und Linsen, Kugeln und kugelförmige Objekte, Perlen und Anhänger und Miniaturgefäße[969]. Die auffällige Regelmäßigkeit, mit der sie hergestellt wurden[970], aber auch der Nachweis eines Brennvorganges belegen[971], dass sich die Herstellung keramischer Erzeugnisse im PPNB über eine Experimentierphase hinaus entwickelt und bereits einen hohen Stand erreicht hatte. Auch das Prinzip der Herstellung von Tongefäßen war bereits im Wesentlichen bekannt, wurde aber nur für kleine Schälchen und Näpfe genutzt. Alle Objekte wurden in der Hand modelliert, zum Teil auch auf einer Standfläche aufgebaut, was keine besonderen Gerätschaften erforderte. Lediglich die Schieberperlen wurden an den Schmalseiten gerade abgeschnitten, was möglicherweise mit einer Silexklinge geschah. Der Brennvorgang erfolgte am offenen Feuer.

IV. 10.1.13 Gerätetypen und Siedlungsstruktur

Zusammenfassend gesehen stand den Menschen im PPNB ein umfangreiches Repertoire an Geräten für die verschiedensten Lebensumstände zur Verfügung, wobei auffällt, dass für viele Geräte eine multifunktionale Verwendung möglich ist. Manche Fundgruppen wirken unterrepräsentiert, was darauf zurückzuführen ist, dass in Nevalı Çori hauptsächlich Speicher- und Kultbereiche ergraben wurden. Zonen wie die Flächen G7/G8/G9, das Haus 6 und der Zwischenraum von Haus 21b und Haus 12, die einen Bereich mit verstärken haus- und produktionswirtschaftlichen Aktivitäten widerspiegeln, sind flächenmäßig unterrepräsentiert und fehlen in den oberen Schichten IV und V ganz. Ein solcher Bereich dürfte sich, analog zu den Siedlungsbefunden von Çayönü, in den nicht mehr erhaltenen Wohnbereichen der Häuser und davor in einer Zone westlich und östlich entlang des Kantarabaches erstreckt haben, ist aber aufgrund der Erosion durch den Bach abgetragen. Folgt man weiter dem Bebauungsschema von Çayönü, würde sich im Nordwesten vor dem Kultgebäude eine offene Freifläche oder Plaza anschließen. Die Plaza und das Kultgebäude wären, wie auch für Çayönü vermutet, als Zone von sozialen Handlungen wie religiösen Zeremonien oder Versammlungen zu interpretieren, auf die an dieser Stelle nicht genauer eingegangen werden soll.

Bei einer vorläufigen Kartierung der Artefakte aus Felsgestein fällt auf, dass fast alle Geräte des häuslichen Bereiches wie Mörser, Stößel und Reibeplatten in den oben beschriebenen Aktivitäts- oder Wirtschaftsbereichen außerhalb der Gebäude gefunden wurden. Die Räume

969 Morsch 2002, 146, Abb. 2.
970 Morsch 1997, 70.
971 Crepaldi – Affonso 1997; 2002; Morsch 1997, 70, 105.

der Speichergebäude dagegen waren fast fundleer und im Kultgebäude fanden sich nur wenige Geräte in der Füllung, wo sie als Versturz aus einem darübergelegenen Stockwerk oder Dach zu verstehen sind. Diese Beobachtung konnte auch bei der Kartierung der Kleinfunde aus Silex gemacht werden[972], sodass die eingangs beschriebene horizontale Verteilung der Geräte eine funktionale Einteilung der Siedlung in Aktivitäts- oder Wirtschaftszonen, Wohn-Speicherbauten und kultische Bereiche bestätigt.

IV. 10.2. Steinplastik – Kult – Religion

Die figürliche Plastik von Nevalı Çori hat ihre Ursprünge in den Traditionen des PPNA, die vom Göbekli Tepe bekannt sind. Sie bildet mit anderen PPNB-zeitlichen Fundplätzen einen Kulturhorizont, der die Überlieferungen fortführt und gleichzeitig neue Wege geht. Hier fällt besonders eine Reduktion des Bildprogrammes bei den Tierdarstellungen auf, die in ihrer Gesamtzahl und ihrem Artenreichtum zurücktreten, wogegen die Abbildung von Menschen als Einzeldarstellung, zum Teil kombiniert mit Raub-Vögeln und Raubtieren, in den Vordergrund tritt. Herbivoren werden nur selten dargestellt.

Die häufigen Menschendarstellungen, auch in Form von Masken, stellen den Menschen in der Bildkunst und bei Kulthandlungen nun in den Mittelpunkt. Charakteristisch sind Statuen oder Reliefs von stehenden Männern, die als Einzelfunde oder an zentralen Stellen in Kultgebäuden belegt sind. Sie sind zum Teil ithyphallisch dargestellt und in einem Fall auf dem Relief von Sayburç Mahallesi hält die Figur den Penis in der Hand[973]. Auch bei der nun in großer Zahl auftretenden Kleinplastik aus Ton findet sich das Motiv des stehenden Mannes mit angedeutetem Genital wieder, dem aber eine Gruppe von Bildnissen sitzender Frauen in gleichwertiger Zahl an die Seite gestellt ist, die zusätzlich Themen wie Schwangerschaft und Mutter mit Kind wiedergegeben[974]. Die Gesamtschau ergibt einen deutlichen Fokus auf den Themenkreis Mann – Frau – Zeugungsfähigkeit – Geburt, der die Ablösung der Jagdrituale durch Fruchtbarkeitskulte mit dem Beginn des PPNB anzeigt.

Daneben existieren noch Statuen von Vögeln und Raubtieren, die Menschköpfe halten. Hier findet sich zwar noch ein deutlicher Mensch-Tier-Bezug, dessen Inhalte aber im animistisch-totemistischen Bereich liegen dürften und ihren Ursprung in den Jäger- und Sammlertraditionen des PPNA und Epipaläolithikums haben. Die Themen Jagd und Jagdtiere sind in dieser

---

972 Schmidt 1998, 67.

973 Die Fundstelle Sayburç Mahallesi liegt in einem Vorort, 20km westlich von Şanlıurfa. Sie wurde im Frühsommer 2020 entdeckt und ist bisher nur in Berichten der lokalen Nachrichten publiziert.

974 Morsch 1997, 57-60; 2002.

Bildkunst weniger nachvollziehbar, da die in Kapitel 0 besprochenen Tierknochenfunde auf eine favorisierte Bejagung von Paarhufern verweisen.

Auch wenn die plastischen Bildwerke und die monumentale Architektur der Sondergebäude das auffälligste Charakteristikum akeramischer Fundplätze Obermesopotamiens darstellen, lässt sich ihre Funktion und die dahinterliegende Vorstellungswelt der frühneolithischen Menschen nicht allein aus der Symbolik von Bau- und Bildwerken heraus zufriedenstellend erklären. Ausgehend von der Beobachtung, dass Umweltfaktoren und die daraus hervorgegangenen Lebensweisen einen starken Einfluss auf die gesellschaftliche Organisation und religiösen Vorstellungen einer Gesellschaft haben, ergibt sich erst bei einer Rekonstruktion der Subsistenz und Wirtschaftsweise im Rahmen der naturräumlichen Gegebenheiten, welche Organisationsformen und Glaubensvorstellungen hinter solchen Bild- und Bauwerken stehen. Hierbei ist jedoch eine Verzögerung zu berücksichtigen, die eine Gesellschaft braucht, um ihre Vorstellungswelt an neue Gegebenheiten anzupassen. Weiterhin ist es möglich, dass bildliche Traditionen in einem veränderten ideologischen Kontext weiterleben.

Themenkomplexe	**Darstellungen**
Komplexe Weltanschauungen Komplexe Vorstellungen von Transzendenz	Mensch – Tier – Mischwesen – T-Kopf-Pfeiler
Differenziertes Ritualgeschehen Kultpraktiken verschiedenen Sphären Gemeinschaft – „Privat“ / häuslich	Kleinplastik – Großplastik Großplastik – Miniaturismus
Der Mensch rückt in der Vordergrund Anführer / Local Big man	Frauen und Männer Männerstatuen in Kultnischen
Fruchtbarkeit - Reproduktion	Phallusdarstellungen Kleinplastik mit Mann – Frau Dualität Schwangere / Mutter mit Kind

Abb. 52 Gliederung der symbolischen Darstellungen von Nevalı Çori nach Themenkomplexen.

Die Ergebnisse aus Nevalı Çori lassen erkennen, dass die im vorigen Kapitel beschriebene Entwicklung zu einer agro-pastoralistischen Wirtschaftsweise und die damit verbundene Organisation in einer Siedlung mit dörflichem Charakter, geplanter Raumaufteilung und differenzierten Gebäuden eine Veränderung/Wandel der Vorstellungswelt der damaligen Menschen verursachte. Die beginnende neolithische Lebensweise und die damit zu erwartende

Fokussierung auf Fruchtbarkeit von Pflanzen und Tieren sowie Wetterbedingungen lässt sich jedoch nur indirekt in der weiter oben beschriebenen Darstellung des Themenkreises Mann – Frau – Zeugungsfähigkeit – Geburt ablesen (Abb. 52). Für die damit verbundene Kultpraxis sind mehrere Szenarien möglich. So dürften gemeinschaftliche rituelle Handlungen der Dorfbevölkerung in dem als Kultbau gedeuteten Haus 13 oder auf einem davor gelegenen Freiplatz stattgefunden haben. Daneben weisen die in Kapitel IV. 10.2.1 ab Seite 251 besprochenen Miniaturplastiken und -geräte auf zusätzliche Kulthandlungen im häuslichen Umfeld oder sogar individuellen Bereich hin[975]. Offenbar hatte sich der ideologische Kontext schon auf die Bedürfnisse einer komplexen Gesellschaft und veränderte Wirtschaftsweisen ausgerichtet.

Da sich Topografie und Architektur von Nevalı Çori deutlich von anderen zeitgleichen Fundorten in Obermesopotamien wie Göbekli Tepe, Karahan Tepe und Sayburç Mahallesi unterscheiden, könnten dort andere Regeln gegolten haben. Die fast völlige Abwesenheit von Tonfiguren an diesen Orten unterstützt diese These. Einige Besonderheiten der Bildwerke von Nevalı Çori werden in den folgenden Kapiteln vorgestellt.

IV. 10.2.1 Miniaturismus bei figürlicher Plastik und Geräten im Frühneolithikum

Besonders auffällig im Fundmaterial sind stark verkleinerte Nachbildungen von Geräten und Kunstgegenständen, die gleichermaßen im Großformat belegt sind. Hierbei handelt es sich um Architekturteile der Kultgebäude[976], Kultgegenstände wie Masken und Kultbilder, Gefäße, Steinbeile und Figurinen aus Stein und Ton[977]. Zusammengenommen postulieren sie für Nevalı Çori einen recht ausgeprägten Miniaturismus, der ebenso in anderen frühneolithischen Fundplätzen und zu anderen Zeiten zu beobachten ist, wenn auch nicht in dieser ausgeprägten Form[978]. Die Motivation für dieses Phänomen lässt einen großen Raum für Spekulationen zu, von denen nachfolgend einige Beispiele erörtert werden[979], wobei aus dieser Betrachtung die in Kapitel III. 3.1.6 vorgestellten Miniaturbeile herausgenommen sind. Sie repräsentieren lediglich stark verkleinerte Gebrauchsformen, da bei allen Exemplaren Scharten an den Schneiden festgestellt werden konnten, was darauf hinweist, dass sie tatsächlich benutzt wurden. Sie sind daher nicht als Miniaturdarstellungen größerer Geräte, sondern als Indiz für verfeinerte Techniken bei der Holzbearbeitung zu werten.

---

975 Hauptmann 2007, 86-87; 2011, 95-97, 106; Morsch 2017, 189, 195-196.
976 Siehe Kapitel III. 1.2.3 Stäbe mit Tierkopfprotomen und III. 1.3 Bauplastik und Architekturteile.
977 Morsch 1997.
978 Vgl. Allen 2006; Bailey 2005; Notroff 2011; Tadmor 1990.
979 Morsch 1997; Notroff 2011, 250.

Die Miniaturplastiken von Nevalı Çori zeigen ein umfangreiches Spektrum an Motiven, das Tiere, Menschen, Mischwesen und szenische Kompositionen in einer totempfahlähnlichen Anordnung umfasst. Die Verwendung solcher Artefakte und Bildnisse ist als Einzelobjekt oder in Gruppen möglich. Letzteres ermöglicht das szenische Nachstellen von Ereignissen des täglichen Lebens, aber auch Kulthandlungen, wobei verschiedene Themen denkbar sind:

Spielzeuge:

In vielen Kulturen und zu allen Zeiten kann die Verwendung von Figuren als Spielzeug beobachtet werden. Ihre Vielfalt im Fundmaterial lässt an Rollenspiele denken. Die Verwendung als Spielfiguren oder Einzelstück ist ebenfalls möglich. Im Falle der vorliegenden Miniaturen kann dies weder bewiesen noch widerlegt werden.

Souvenirs:

Diese Vermutung wurde für die Modelle von T-Kopf-Pfeilern vom Göbekli Tepe aufgestellt[980], ist aber nicht mehr haltbar, da mittlerweile eine größere Zahl an Fundplätzen mit T-Kopf-Pfeilern entdeckt wurde, was den Exemplaren vom Göbekli Tepe die Einzigartigkeit nimmt, die zu einer Herstellung von Souvenirs motivieren würde.

Persönliche Gegenstände, Amulette:

Solche Gegenstände sind ebenfalls in der ethnologischen Feldforschung häufig belegt. Die Figürchen wären bei dieser Verwendung, bis auf die Tierkopfanhänger, in Taschen oder Beuteln am Körper zu tragen.

Szenische Darstellungen:

Die Vielfalt der Miniaturfiguren ermöglicht es, sie szenisch zu arrangieren. Dabei sind Anordnungen einzeln oder in Gruppen als temporäre oder feste Installationen denkbar. Auch wenn bei einer solchen Verwendung ebenfalls eine Funktion als Spielzeug in Betracht kommt, ist hier aufgrund des hohen Symbolgehaltes der Bildnisse von einer Nutzung im rituellen Bereich auszugehen.

Die Installationen konnten in den Wohnbereichen der Gebäude oder außerhalb davon aufgestellt werden und Kultpraktiken im häuslichen Umfeld dienen. Als Themenbereiche sind hier folgende Möglichkeiten herausgegriffen: Ahnenkulte, Verehrung und Anrufung von Geistern und anderer transzendenter Wesen im Rahmen von Schutz-, Gesundheits-, Liebes- oder Schadenszauber. Die Installationen bekommen dadurch den Charakter von Hausaltären, die in vielen Kulturen bis heute belegt sind, wie zum Beispiel Krippenspielen oder sogenannten

980 Schmidt 2007, Kat. Nr. 18, 19, 20.

Herrgottswinkeln aus dem süddeutschen Raum. Sie können recht umfangreich ausgestattet sein und dazu mit Votivgaben versehen werden.

Bei dieser Überlegung fallen besonders die Nachbildungen von Architekturteilen der aus Nevalı Çori und vom Göbekli Tepe bekannten Kultgebäude auf. Da alle dort verwendeten Bauteile und Plastiken als Miniaturen gefunden wurden, wäre es möglich, diese Bauwerke mit T-Kopf-Pfeilern, Fenstersteinen und in der Wand befestigten Tierkopfprotomen im Kleinformat nachzubauen und originalgetreu mit Kultbildern, Steingefäßen sowie Adoranten in Form von Tonfigürchen auszustatten.

Eine weitere Interpretation der Miniaturen wäre die Verwendung als Einzelfiguren oder bei kurzzeitigen Aufstellungen in Gruppen für die Wiedergabe von Szenen oder Konstellationen. Zusätzlich zu den schon weiter oben angeführten Themenbereichen wären hier noch narrative Darstellungen[981] anzuführen, die an reale Geschehnisse erinnern, dazu die Verwendung bei rituellen Handlungen, wofür sich besonders die stehenden Männer- und sitzenden Frauenfigürchen anbieten. Ihre Ritzspuren lassen eine Deutung als Bemalung, Tätowierung oder Schmucknarben zu[982], die im Rahmen von Ritualen zur Anwendung kamen, deren Themenbereich nicht genau einzugrenzen ist. Denkbar sind Initiationen oder andere Übergangsriten (*rites de passage*)[983] aber auch Rituale, deren Fokus auf der Beeinflussung der natürlichen oder transzendenten Umgebung lag. Sie sind hier nur am Rande erwähnt, da eine weitere Ausführung dieses Themas den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. Figurinen dieser Art sind bisher nur in Nevalı Çori nachgewiesen.

Die vorangegangenen Überlegungen lassen sich bisher nicht genauer eingrenzen, da keine der Miniaturen in situ gefunden wurde und eine Kartierung dieser Fundgruppe noch aussteht.

IV. 10.2.2 Schematisierung und Standardisierung

Eine weitere Auffälligkeit bei der Untersuchung der Kleinplastik im PPNB und frühen PN ist eine Tendenz zur Schematisierung, Stilisierung und Standardisierung bei der Darstellung von Menschen bis hin zum abstrakten Symbol. Sie umfasst Figurentypen aus Stein und Ton, die Männer und Frauen darstellen, wobei eine genaue Zuweisung des Geschlechts nicht immer möglich ist. Bei diesen stark reduktionistischen, aber auch standardisierten Menschendarstellungen handelt es sich im Einzelnen um stehende Männer und sitzende Frauen

---

981 Rollefson 1986, Abb. II,3; Morsch 2002, 158.

982 Morsch 2002, 158-159; 2017, 194-196.

983 Beispielhaft seien hier nur Arnold van Gennep (Gennep 1909) und Victor Turner (Turner 1964; 1969) genannt, deren initiierende Forschungstätigkeit einen erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung ethnologischer Theorien in diesem Bereich, bis in die heutige Zeit hat.

aus Ton[984] sowie sitzende Frauen und T-Kopf-Pfeiler aus Stein[985], bei Letzteren ist eine eindeutige Geschlechtszuweisung bisher nicht möglich[986]. Das Phänomen der Schematisierung ist in Kapitel III. 1.5.2 näher erörtert und spricht für eine Codierung einer komplexen Darstellung in ein Symbol, die voraussetzte, dass die Bedeutung des Bildes allgemein bekannt war. Zusammen mit den Piktogrammen auf einigen T-Kopf-Pfeilern auf dem Göbekli Tepe, besonders in Anlage D[987], indizieren sie eine komplexe Symbolsprache, deren Bedeutung sich den heutigen Betrachtern entzieht, die aber zur damaligen Zeit wohl allgemein verständlich war. Die vorgestellten Symbole, allen voran die T-Kopf-Pfeiler als charakterisierende Leitfunde für das obermesopotamische PPNA und PPNB, zeigen die Gültigkeit eines solchen Systems und damit einer siedlungsübergreifenden Gruppenidentität für eine ganze Region auf. Sie wird in Kapitel IV. 10.3 abschließend diskutiert.

IV. 10.2.1 Intermedialität und Kontinuität

Es ist davon auszugehen, dass figürliche Plastiken aus Stein oder Ton nur einen Teil des tatsächlich vorhandenen Repertoires wiedergeben. Die Qualität der Plastiken und die Art, wie sie aus den Steinen herausgeschnitzt wurden, sprechen dafür, dass es daneben noch Erzeugnisse aus Holz oder anderen Materialien gab. Dass bildliche Motive verschwinden und dann mit einem großen zeitlichen und geografischen Abstand wieder auftauchen, spricht ebenfalls dafür, dass sie sehr langlebig sein können und im Laufe der Zeit auf verschiedenen Trägern mit verschiedenen Materialien dargestellt werden, die sich durch ihre Vergänglichkeit der archäologischen Forschung entziehen. Daneben besteht aber auch die Möglichkeit, dass einige stereotyp wiederkehrenden Motive, wie zum Beispiel die im Kapitel III. 1.5.1 besprochene Steatopygie, eine konvergente Kulturerscheinung darstellen, die im Laufe der Menschheitsgeschichte zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten immer wieder aufgegriffen wurde.

---

984 Siehe Morsch 1997; 2002; 2017.
985 Die kleinplastischen T-Kopf-Pfeiler aus Nevalı Çori werden in Kapitel III. 1.3.1 vorgestellt.
986 Hauptmann – Schmidt 2007; 80.
987 Schmidt 2011, Abb. 29; 32; 33; 34.

IV. 10.3. Abschließend – Fazit

Das in dieser Arbeit vorgestellte Fundmaterial spiegelt das Gerätespektrum, aber auch die Weltanschauungen einer Gesellschaft im Umbruch wider, die zusätzlich zur traditionellen Ernährung durch Jagd, Sammeln und Fischfang, bereits einen ausgeprägten Feldbau und beginnende Viehzucht betrieb und somit alle möglichen Nahrungsquellen der näheren Umgebung nutzte. Die Lage der Siedlung an einem Bachlauf in einem Seitental des Euphrat ist daher optimal gewählt. Sie bot den Zugang zu zwei Vegetationszonen, die beide wichtige Pflanzen- und Tierarten beheimateten[988]. Zum einen die Flussaue mit ihren Galeriewäldern, zum anderen die Hochfläche, die von einer offenen Waldsteppenlandschaft geprägt war, deren Terra rossa-Böden sich auch für Feldbautätigkeiten eigneten[989]. Dazu verfügten die Bewohner von Nevalı Çori über eine Wasserversorgung für Menschen, Tiere und Pflanzen und den unmittelbaren Zugriff auf die notwendigen Rohstoffe zur Herstellung von Geräten, Gebäuden und Bildwerken[990], was sich auch in ihrem Gerätespektrum manifestiert. Einer ausgereiften Silexindustrie, deren Traditionen im Epipaläolithikum oder noch früheren Epochen wurzeln, steht eine ebenso traditionsreiche Felsgesteinindustrie gegenüber, die in einigen Bereichen aber schon neue Wege geht, um den neuen Nahrungsquellen und Produktionsweisen gerecht zu werden.

Funktionell manifestiert sich in Nevalı Çori, wie in der vorliegenden Arbeit dargelegt wurde, eine permanent bewohnte Siedlung mit differenzierter Architektur und Topografie, die eine räumliche Aufteilung in Bereiche für wirtschaftliche Aktivitäten, Wohnen, Speicherung und gemeinschaftliche Zusammenkünfte oder Rituale erkennen lässt. Die zonale Gliederung, aber auch die parallele Anordnung der Wohnspeichergebäude entlang des Bachlaufes spricht für eine gezielte Planung der Gründung und damit für einen hohen Grad an Kooperation und Organisation der Menschen von Nevalı Çori, aber auch der damaligen Gesellschaft[991], der durch ähnliche Beobachtungen vom Göbekli Tepe und aus Çayönü bestätigt wird.

Darüber hinaus erbrachten die intensiven Begehungen der letzten Jahre den Nachweis zahlreicher ähnlicher Fundorte in der Umgebung von Şanlıurfa[992], sodass sich für die

---

988 Siehe Kapitel 0, S. 12, II. 9.5, S. 35 und 0, S. 35

989 Eine geomorphologische Kartierung der Umgebung des 5km entfernten Lidar Höyük durch G. Seidel (Seidel – Leser 1987) erfasste eine Zone von Paläoböden, zum Teil auch Terra Rossa, oberhalb 500m NN. Sie werden die heute noch landwirtschaftlich genutzt, sind aber durch die intensive Bodennutzung der letzten 2000 Jahre und die damit verbundene Bildung von Badlands, besonders an den Abhängen zum Euphrattal hin, bereits abgetragen (Völk – Bischoff – Geier 1994, 81f). Diese Beobachtungen wurden in Abb. 4 auf Seite 20 auf das Habitat um Nevalı Çori erweitert.

990 Siehe Kapitel II. 10.1.5, S. 39

991 Morsch 2017, 196.

992 Siehe Kapitel II. 7.4, S. 15.

akeramische Siedlung von Nevalı Çori das Bild eines frühneolithischen Bauerndorfes, eingebettet in eine recht homogene Kulturlandschaft mit hoher Siedlungsdichte ergibt. Dieses Phänomen wurde bereits von mehreren Autoren diskutiert, die es als Nevalıçorien, Nevalı Çori-Kultur oder T-Kopf-Pfeiler-Horizont bezeichnen[993]. Eine Zusammenschau dieser Ergebnisse, ausgehend von der Kleinplastik aus Ton, kommt zu dem Schluss, dass die Ähnlichkeiten der Siedlungsstruktur, Architektur und Bildwerke, aber auch die Belege eines *Dresscodes* aus Frisuren, Kleidung und Körperschmuck, Gruppenidentitäten und entwickelte Organisationsstrukturen erkennen lassen. Diese gelten siedlungsübergreifend für eine ganze Region und definieren sich durch eine allgemein verständliche Symbolsprache[994]. Versteht man den Göbekli Tepe aufgrund seiner Lage, Größe und der Monumentalität seiner Architektur als ein kultisches oder gesellschaftliches Zentrum, lässt sich daraus ein hierarchisch gegliedertes Siedlungssystem ableiten, bestehend aus mehreren umliegenden Dörfern, die einer Zentralsiedlung zugeordnet sind.

Ein solches Siedlungssystem stellt besondere Anforderungen an die Organisation, aber auch Subsistenz der damaligen Menschen, die von einer Jäger- und Sammlergesellschaft nur noch schwer geleistet werden können. Aufbauend auf den Ergebnissen der Habilitationsschrift von Klaus Schmidt[995], der in seiner im Jahr 1996 vorgelegten Auswertung und Strukturanalyse der Siedlung von Nevalı Çori, anhand der ihm vorliegenden Daten und dem damaligen Forschungsstand noch das Bild einer betont jägerischen Gesellschaft am Beginn der Entwicklung zu Ackerbau und Viehzucht zeichnete, ergibt sich bei der in diesem Kapitel vorgenommenen Zusammenschau der Felsgesteinindustrien mit den Ergebnissen der naturwissenschaftlichen Untersuchungen ein verändertes Bild. Die in dieser Arbeit vorgelegten Funde und die daraus ableitbaren Ergebnisse bestätigen, dass Robert Braidwoods Theorie des *Early village farming* im PPNB[996] an Aktualität nicht eingebüßt hat. Die Bevölkerung von Nevalı Çori war bereits weitgehend zu einer bäuerlichen, produzierenden Lebensweise mit entwickeltem Feldbau, Weidewirtschaft und Textilproduktion übergegangen. Die jägerische Komponente war zwar noch vorhanden, sie unterlag aber einem stetigen Rückgang, wie der Anstieg domestizierter Tierarten von Schicht I bis V eindrucksvoll belegt. Die Hinweise auf Fischfang sprechen für eine Anpassung der damaligen Menschen an ihren jeweiligen Lebensraum und die Nutzung aller vorhandenen Ressourcen. Damit manifestiert sich in Nevalı Çori eine Kultur zwischen jägerischer Tradition und agro-pastoralistischer Innovation. Anhand

---

993 Schmidt 1997, Hauptmann 2011, 105-107; Çelik – Moetz; 2012.
994 Vgl. Morsch 2017 sowie Kapitel IV. 10.2.2 und IV. 10.2
995 Schmidt 1997.
996 Vgl. Braidwood 1952; 1960.

der in Nevalı Çori gemachten Ergebnisse ist festzustellen, dass sich der endgültige Übergang zur produzierenden Lebensweise im Verlauf des PPNB vollzog. Der Schwellenpunkt oder *Point of no Return*, nach dem eine Rückkehr zu einer Subsistenzform als Jäger und Sammler nicht mehr möglich war, dürfte in Obermesopotamien aber schon im ausgehenden PPNA überschritten worden sein, als die wachsende Siedlungsdichte zu einer allmählichen Überjagung lokaler, aber auch und migrierender Faunen führte. Da dieser Vorgang zwar langsam, aber stetig vonstattenging, ist von einer allmählichen Verlagerung des Versorgungsschwerpunktes auf andere, bereits bekannte Nahrungsquellen auszugehen.

Da sich der Feldbau in Nevalı Çori bereits in einem entwickelten Stadium zeigt, ist davon auszugehen, dass diese Umstellung schon fortgeschritten war und die prodromale Phase der Wildgetreidenutzung PPNA-zeitlicher und epipaläolithischer Gruppen hinter sich gelassen hatte. Die Pionierphase von Getreidenutzung und Feldbau wäre damit im PPNA, möglicherweise schon im Epipaläolithikum, zu verorten[997]. Weitere Hinweise auf eine solche Entwicklung können im Nachweis von getreidefressenden Kulturfolgern wie der Nacktrennmaus auf dem Göbekli Tepe, aber auch im Küchenbefund von Jerf el-Ahmar gesehen werden[998].

Ein besonderes Augenmerk dieser frühneolithischen Bevölkerung lag auf der Lagerung von Nahrungsmitteln, die in Kapitel IV. 10.1.6 besprochenen wurden. Die zahlreichen Wohnspeichergebäude, die auch an anderen Fundorten belegt sind, vermitteln einen großen Bedarf an Speichermöglichkeiten zur Lagerung und Trockenhaltung der erzeugten Nahrung.

Der Wandel von Kultur- und Wirtschaftsformen brachte auch eine Veränderung der Weltanschauungen mit sich. Sie finden sich in den Bildwerken der PPNB-zeitlichen Siedlungen wieder, die durch eine deutlich höhere Zahl an Bildern von Männern und Frauen, die Menschen ins Zentrum der Bildkunst rückt – Menschen, die nun beginnen, mit ihren neuen Lebensweisen die naturräumlichen Gegebenheiten verstärkt zu nutzen und zu gestalten.

997 Kabukcu – Asouti – Pöllath – Peters – Karul 2021, 9-11.
998 Stordeur 2015, 185-187, Abb. 63-67; Von den Driesch – Peters 2001, 113f.

V. LITERATURVERZEICHNIS

Die Zitierweise und Abkürzungen von Zeitschriften und Reihen entsprechen den Richtlinien des Deutschen Archäologischen Instituts und dem Sigelschlüssel des Reallexikons der Assyriologie. Ergänzend dazu werden folgende Abkürzungen verwendet:

C.N.R.S.	Centre national de la recherche scientifique
SENEPSE	Studies in Early Near Eastern Production, Subsistence and Environment
WVDOG	Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient–Gesellschaft

ABSOLON, K.

1938 Die Erforschung der diluvialen Mammutjäger-Station von Unter-Wisternitz an den Pollauer Bergen in Mähren. Arbeitsbericht über das dritte Jahr 1926. In: K. Absolon (Hrsg.), Studien aus dem Gebiet der allgemeinen Karstforschung, der wissenschaftlichen Höhlenkunde, der Eiszeitforschung und den Nachbargebieten, C. Palaeontologische Serie Nr. 7 (15) (Brünn 1938).

ADOVASIO, J.M.

1983 Notes on the textile and basketry impressions from Jarmo. In: Braidwood L. S. et al. (Hrsg.) Prehistoric archeology along the Zagros flanks. O.I.P. 105, (Chicago 1983) 425-426.

ADOVASIO, J.M. – O. SOFFER – D. C. HYLAND – J. S. ILLINGWORTH – B. KLÍMA – J. SVOBODA

2001 Perishable industries from Dolní Věstonice I. New insights into the nature and origin of the Gravettian. Archaeology, Ethnology and Anthropology of Eurasia, 2/6, 48–65.

ALGAZE, G. – R. BREUNINGER – C. LIGHTFOOT – M. ROSENBERG

1991 The Tigris-Euphrates Archaeological Reconnaissance Project: A Preliminary Report of the 1989-1990 Seasons. Anatolica 17, 175-240.

ALGAZE, G. – E. HAMMER – B. PARKER

2012 The Tigris-Euphrates archaeological reconnaissance project, Final report of the Cizre dam and Cizre-Silopi plain survey areas. Anatolica. 38, 1-115.

ALLEN, S.

2007 Miniature and model vessels in ancient Egypt. In: M. Bárta (Hrsg.), The Old Kingdom art and archaeology, 19-24.

ALTINBILEK, Ç. – G. COSKUNSU – Y. DEDE – M.R. IOVINO – C. LEMORINI – A. ÖZDOĞAN

2001 Drills from Çayönü. A combination of ethnographic, experimental and use-wear analysis. In: I. Caneva, et al. (Hrsg.), Beyond Tools. Redefining the PPN Lithic assemblages of the Levant. Proceedings of the Third Workshop on PPN Chipped Lithic Industries (Ca' Foscari University of Venice 1998) 137-144.

ASCHER, R.

1961 Analogy in archaeological interpretation. Southwest Journal of Anthropology 17, 317-325.

ASOUTI, E. – FULLER, D.Q.

2012 From foraging to farming in the southern Levant: the development of Epipalaeolithic and Pre-pottery Neolithic plant management strategies. Vegetation History and Archaeobotany 21, 149–162.

2013 A Contextual Approach to the emergence of agriculture in Southwest Asia: Reconstructing early neolithic plant-food production. Current Anthropology 54/3, 299-345.

AURENCHE, O. – J. CAUVIN – M.-C. CAUVIN – L. COPELAND – F. HOURS – P. SANLAVILLE

1981 Chronologie et organisation de l'espace dans le Proche Orient de 12.000 à 5.600 av J.C. In: Préhistoire du Levant, Colloques Internationaux du C.N.R.S. Nr. 598, 1980, 571-578.

AURENCHE, O. – S.K. KOZLOWSKI

1999 La naissance du néolithique au Proche Orient ou le paradis perdu (Paris 1999).

BADER, N.O.

1989 Earliest Cultivators in Northern Mesopotamia. The Investigations of Soviet Archaeological Expedition in Iraq at Settlements Tell Maghzaliya, Tell Sotto, Kül Tepe (Moskau 1989) (russisch mit englischer Zusammenfassung).

BADISCHES LANDESMUSEM (HRSG.)

2007 Vor 12.000 Jahren in Anatolien. Die ältesten Monumente der Menschheit. Begleitband zur großen Landesausstellung Baden-Württemberg im Badischen Landesmuseum 2007 (Stuttgart 2007).

BAHAR, H.

1988 Elaziğ-Bingöl ve Tunceli ıllerinde Prehistorik Araştırmalar, 1987, AST 6, 501-527.

BAILEY, D.W.

2005 Prehistoric figurines. Representation and corporeality in the Neolithic.

BAIRD, D.

2012 Pinarbaşı: From Epi-paleolithic camp site to sedentarising village in central Anatolia. In: M. Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. New excavations and new research. Central Anatolia (Istanbul 2012) 181-218.

BAIRD. D. – A. FAIRBAIRN – L- MARTIN – C. MIDDLETON

2012 The Boncuklu project. In: M. Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. New excavations and new research. Central Anatolia (Istanbul 2012) 219-244.

BALKAN-ATLI, N. – D. BINDER

2012 Neolithic obsidian workshop at Kömürcü-Kaletepe (Central Anatolia). In: M. Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. New excavations and new research. Central Anatolia (Istanbul 2012) 71-88.

BALKAN-ATLI, N.

1994 La néolithisation de l'Anatolie.

BÁNFFY, E.

1986 Bemerkungen zur Methodologie der Erforschung vorgeschichtlicher figuraler Plastik. PZ 61, 152-157.

BANNING, E.B.

2011 So Fair a House. Göbekli Tepe and the Identification of Temples in the Pre-Pottery Neolithic of the Near East. Current Archaeology 52/5, 619-660.

BAR-OZ, G. – M. ZEDER – F. HOLE

2011 Role of mass-kill hunting strategies in the extirpation of Persian gazelle (*Gazella subgutturosa*) in the northern Levant. PNAS 108, 7345-7350.

BAR-YOSEF, O.

1985 A cave in the desert. Naḥal Ḥemar.

2003 Early Neolithic stone masks. In: Özdoğan, M. et al. (Hrsg.), From villages to towns. Studies presented to Ufuk Esin, 73-86.

BAR-YOSEF, O. – D. ALON

1988 Naḥal Ḥemar Cave. The excavations. Atiquot 17, 1-30.

BAR-YOSEF, O. – A. GOPHER

1997 An early village in the Jordan Valley. Part I. The archaeology of Netiv ‘Hagedud. BASPR 43.

BAR-YOSEF, O. – T. SCHICK

1989 Early neolithic organic remains from Naḥal Ḥemar Cave. National Geographic Research 5, 176-190.

BAR-YOSEF, O. – F.R. VALLA

1991 The Natufian culture – An introduction. In: O. Bar-Yosef und F. R. Valla (Hrsg.), The Natufian Culture in the Levant, 1-10.

BAR-YOSEF MAYER, D.E.

2002 The use of mollusk shells by fisher-hunter-gatherers at Ohalo II. In: D. Nadel (Hrsg.) Ohalo II. A 23.000 year old fisher hunter gatherers' camp on the shore of the sea of Galilee. (Haifa 2002) 39-41.

2005 The Exploitation of shells as beads in the Palaeolithic and Neolithic of the Levant. Paléorient 31/1, 176-185.

BAR-YOSEF MAYER, D.E. – N. PORAT 2008

2008 Green stone beads at the dawn of agriculture. PNAS 105/25, 8548-8551.

BARKAY, R.

2005 Flint and Stone Axes as Cultural Markers. Socio-economic changes as reflected in Holocene flint tool industries of the Southern Levant. SENEPSE 11 (Berlin 2005).

2011 PPNA stone and flint axes as cultural markers: technological, functional and symbolic aspects. SENEPSE 13 (Berlin 2011) 443-448.

BARRETT, J.C.

1987 Contextual Archaeology, Antiquity 61, 468-473.

BARTL, K.

2004 Vorratshaltung. Die spätepipaläolithische und frühneolithische Entwicklung im westlichen Vorderasien. Voraussetzungen, typologische Varianz und sozio-ökonomische Implikationen im Zeitraum zwischen 12000 und 7600 BP. SENEPSE 10 (Berlin 2004).

BAYSAL, E.

2013 Epipalaeolithic marine shell beads at Pınarbaşı. Central Anatolia from an Eastern Mediterranean perspective. Anatolica 39, 261-276.

BAYSAL, E. – BAYSAL, A. – TÜRKCAN, A. – NAZAROFF, A.

2015 Early Specialized Production? A Chalcolithic Stone Bracelet Workshop at Kanlitaş, Turkey. Oxford Journal of Archaeology 34/3, 235-257.

BECKER, C. – K. BERNECKE

2001 Archaeozoology in Germany. Its Course of Development. Archaeofauna 10, 163-182

BECKER, J.

2017 Nevalı Çori: Keramik und Kleinfunde der Halaf- und Frühbronzezeit. Mit einem Beitrag von Lothar Herling. Archaeologica Euphratica 4. (Mainz 2007)

BECKER, N. – O. DIETRICH – T. GÖTZELT – Ç. KÖKSAL-SCHMIDT – J. NOTROFF – K.P. SCHMIDT

2012 Materialien zur Deutung der zentralen Pfeilerpaare des Göbekli Tepe und weiterer Orte des obermesopotamischen Frühneolithikums. ZOrA 5, 14-43.

BEILE-BOHN, M.

1996 The glossed blades from NC: Preliminary results. In: S.K. Kozłowski und H.G.K. Gebel (Hrsg.), Neolithic Chipped Stone Industries of the Fertile Crescent, and Their Contemporaries in Adjacent Regions, SENEPSE 3 (Berlin 1996) 331-340.

BEILE-BOHN M. – CH. GERBER – M. MORSCH – K. SCHMIDT.

1998 Neolithische Forschungen in Obermesopotamien. Gürcütepe und Göbekli Tepe, Istanbuler Mitteilungen 48, 5-78.

BELFER-COHEN, A. – O. BAR-YOSEF

1981 The Aurignacian at Hayonim Cave. Paléorient 7/2, 19-42.

BELFER-COHEN, A. – E. HOVERS

2005 The ground stone assemblages of the natufian and neolithic societies in the Levant – A brief review. Journal of the Israel Prehistoric Society 35, 299-308

BELLWOOD, P.

2005 First farmers. The origins of agricultural societies (Oxford 2005).

BELTING, H.

2014 Faces. Eine Geschichte des Gesichts. Zweite Auflage (München 2014).

BENEDICT, P.

1980 Survey Work in Southeastern Anatolia. In: H. Çambel – R.J. Braidwood (Hrsg.), The joint Istanbul-Chicago Universities' prehistoric research project in southeastern Anatolia, 150-191.

Literaturverzeichnis

BENZ, M.

2000 Die Neolithisierung im Vorderen Orient. Theorien, archäologische Daten und ein ethnologisches Modell. SENEPSE 7 (Berlin 2000).

2006 Zur Bedeutung von Festen während der Neolithisierung im Vorderen Orient. Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift 47/4, 439–62.

Online a Comments on radiocarbon dates of Epipalaeolithic and Early Neolithic sites of the Near East. http://www.exoriente.org/associated_projects/ppnd.php.

Online b Comments on radiocarbon dates of Epipalaeolithic and early Neolithic sites of the Near East. Available at: http://www.exoriente.org/associated projects/ppnd site.php?s=26.

BERNBECK, R.

19987 Theorien in der Archäologie. (Tübingen und Basel 1997).

BIENERT, H.-D.

1990 The Er-Ram stone mask at the Palestine Exploration Fund, London. Oxford Journal of Archaeology 9/3, 257-261.

1991 Skull Cult in the Prehistoric Near East. Journal of Prehistoric Religion 5, 9-23.

BINDER, D.

2007 PPN pressure technology: Views from Anatolia. In: D. Binder et al. (Hrsg.), Systèmes techniques et communautés du Néolithique Précéramique au Proche-Orient. Technical systems and Near Eastern PPN communities. Éditions APDCA (Antibes, 2007) 235-243.

BINFORD, L.R.

1962 Archaeology as Anthropology. American Antiquity 28, S. 217–225.

1987 Data, Relativism and Archaeological Science. Man 22, 391-404.

1989 Science to Seance, or Processual to “Post-Processual” Archaeology. In: L.R. Binford (Hrsg.), Debating Archaeology (San Diego 1989) 27-40.

BIÇAKÇI, E.

1998 An essay on the chronology of the Pre-pottery Neolithic settlements of the East-Taurus region (Turkey). With the building remains and the 14C dates. In: G. Arsebük et al. (Hrsg.) Light on the top of the Black Hill. Studies presented to Halet Çambel (Istanbul 1998) 137-150.

BIÇAKÇI, E. – M. GODON – Y. ÇAKAN

2012 Tepecik-Çiftlik. In: M. Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. New excavations and new research. Central Anatolia (Istanbul 2012) 89-134.

BÖHM, K. – R. PLEYER

1990 Geschliffene Geräte aus Felsgestein des älteren und mittleren Neolithikums aus Altbayern: Herstellung, Schäftung, praktische Anwendung. In: Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland. Beiheft 4, 22-30.

BOEHMER, R.M.

2004 Vom Hassek Höyük bis zum Buch Tobias: Von Sägefischen und Haien im Altertum. Das Altertum 49, 87-129.

BOFILL, M. – H. PROCOPIOU – R. VARGIOLU – H. ZAHOUANI

2013 Use-wear analysis of Near Eastern prehistoric grinding stones. In: P.C. Anderson – C. Cheval – A. Durand (Hrsg.), Regards croisés sur les outils liés au travail des végétaux. An interdisciplinary focus on plant-working tools. XXXIIIe rencontres internationales d'archéologie et d'histoire d'Antibes. (Antibes 2103).

BOLUS, M.

2012 Schleifsteine mit Rille (Pfeilschaftglätter). In: H. Floss (Hrsg.), Steinartefakte. Vom Altpaläolithikum bis in die Neuzeit, 525-534.

BORRELL, F.

2005 Flint procurement strategies in the neolithic site of Akarçay Tepe (Şanlıurfa) during the VIIIth-VIIth millenium cal. BC. In: Anatolia Antiqua 13, 1-14.

BOSINSKI, G.

1987 Die große Zeit der Eiszeitjäger. Europa zwischen 40000 und 10000 v. Chr. Römisch-Germanisches Zentralmuseum (Mainz 1987).

2007 Gönnersdorf und Andernach-Martinsberg. Mit Beiträgen von Hannelore Bosinski. Gesellschaft für Archäologie an Mittelrhein und Mosel (Koblenz 2007).

2009 Kunst in jeder Form. Von Höhlenbildern und Frauenfiguren im Gravettien. In: S. Rau (Hrsg.), Eiszeit. Kunst und Kultur. Begleitband zur Ausstellung Eiszeit – Kunst und Kultur im Kunstgebäude Stuttgart, 18. September 2009 – 10. Januar 2010. (Ostfildern 2009) 272-277.

BOZBAY, H.

2009 Neolitik dönem Akarçay Tepe yerleşmesinde küçük bulunturlar Işığında Zanaat Ürünleri. Unpubl. Magisterarbeit (Istanbul Üniversitesi).

BRADLEY, R.S.

2015 Paleoclimatology. Reconstructing the climates of the Quaternary (Amsterdam 2015).

BRAIDWOOD, R.J.

1952 The Near East and the foundations for civilization. An essay in appraisal of the general evidence (Eugene, Oregon 1952).

1960 The agricultural revolution. Scientific American 203, 121-148.

BRAIDWOOD, R.J. – B. HOWE

1960 Prehistoric investigations in Iraqi Kurdistan. The Oriental Institute of the University of Chicago. Studies in ancient oriental civilization Nr. 31 (Chicago 1960).

BRAIDWOOD, R.J. – L.S. BRAIDWOOD

1960 Excavations in the Plain of Antioch. The Oriental Institute of the University of Chicago. Studies in ancient oriental civilization Nr. 61 (Chicago 1960).

BRAMI, M.N.

2019 The invention of prehistory and the rediscovery of Europe: Exploring the intellectual roots of Gordon Childe's 'Neolithic Revolution' (1936). Journal of World Prehistory 32/4, 311-351

BREASTED, J.H.

1914 Earliest man, the Orient, Greece, and Rome. In: J.H. Robinson – J.H. Breasted – C.A. Beard (Hrsg.), Outlines of European history, Vol. 1.

1916 Ancient times, a history of the early world: an introduction to the study of ancient history and the career of early man

1926 The conquest of civilization.

BROMAN - MORALES, V.

1983 Jarmo figurines and other clay objects. in: L. S. Braidwood et al. (Hrsg.), Prehistoric archeology along the Zagros flanks. O.I.P. 105, 369-426 (Chicago 1983).

1990 Figurines and other clay objects from Sarab and Çayönü. Oriental Institute Communications No. 25 (Chicago 1990).

BUCHHOLZ, H.-G.

1963 Steinerne Dreifußschalen des ägäischen Kulturkreises und ihre Beziehungen zum Osten. JdI 78, 1-77.

BURNEY, C.A.

1958 East Anatolia in the chalcolithic and early bronze age. Anatolian Studies 8, 157-209.

BUTZER, K.W.

1964 Environment and archeology. An ecological approach to prehistory. (Londo 1972).

1972 Environment and archeology. An ecological approach to prehistory. Zweite Ausgabe (London 1972)

1980 Context in Archaeology. An Alternative Perspective. JFA 7/4, 417-422.

1982 Archaeology as human ecology. (Cambridge 1982).

CALLEY, S.

1990 L'atelier de fabrication de perles de Kumartepe : Quelques observations technologiques. Anatolica 16, 157-184.

CAMBEL H. – R.J. BRAIDWOOD

1980 The joint Istanbul-Chicago Universities' prehistoric research project in southeastern Anatolia. Comprehensive view: The work to date, 1963-1972. In: H. Çambel and R.J. Braidwood (Hrsg.), The joint Istanbul-Chicago Universities' prehistoric research project in Southeastern Anatolia, 33-64.

CANEVA, I.

2019 Miscellaneous objects from Yumuktepe XVI. In: G. Palumbi – I. Caneva (Hrsg.) The Calcolithic at Mersin Yumuktepe. Level XVI reconsidered. (Istanbul 2019) 147-158.

CANEVA, I. – A.M. CONTI – C. LEMORINI – D. ZAMPETTI

1994 The lithic production at Çayönü. A preliminary overview of the aceramic sequence. In: H.-G. Gebel – S. K. Kozłowski (Hrsg.), Neolithic chipped stone industries of the fertile crescent. Proceedings of the first workshop on chipped lithic PPN industries. Berlin 1993, 239-251.

CANEVA, I. – C. LEMORINI – D. ZAMPETTI

1998 Chipped stones at aceramic Çayönü. Activities, traditions, innovations. In: G. Arsebük et al. (Hrsg.) Light on the top of the Black Hill. Studies presented to Halet Çambel (Istanbul 1998) 199-206.

CAPITAN, L. – H. BREUIL – P. BOURRINET – D. PEYRONY

1909 Observations sur un bâton de commandement orné de figures animales et de personnages semi-humains. Revue de l'école d'anthropologie 19, 62-76.

CARTER, E.

1995 Report on the Kahramanmarash Archaeological Survey Project from 24/9/93 to 11/11/93. Araştirma Sonuçlari Toplantısı 12, 331-341.

CARTER, E.

1996 The Kahramanmarash Archaeological Survey Project: A Preliminary Report on the 1994 Season. Araştirma Sonuçlari Toplantısı 13, 289-306.

CARTER, T. – S. GRANT – M. KARTAL – A. COŞKUN – V. ÖZKAYA

2013 Networks and Neolithization. Sourcing obsidian from Körtik Tepe (SE Anatolia). Journal of Archaeological Science 40, 556-569.

CAUVIN, J.

1972 Religions néolithiques de Syro-Palestine. Publications du Centre de Recherches d'Écologie et de Préhistoire I.

1977 Les fouilles de Mureybet (1971-1974) et leur signification pour les origines de la sédentarisation au Proche-Orient. AASOR 44, 19-48.

1978 Les premiers villages de Syrie-Palestine du IX^{e} au IX^{e} millénaire avant Jésus-Crist, Lyon, Maison de l'Orient, coll. "Travaux de la Maison de l'Orient" Nr. 4, série archéologique, 3.

1980 Le Moyen-Euphrate au VIIIe millénaire d´après Mureybet et Cheikh Hasan. In: J.C. Margueron (Hrsg.), Le moyen Euphrate: zone de contacts et d'échanges. Actes du Colloque de Strasbourg 10-12 mars 1977, 21-34.

1985 La question du "matriarcat préhistorique" et le rôle de la femme dans la préhistoire. In: Vérilac (Hrsg.), La femme dans le monde méditerranéen. I - Antiquité, Lyon, Maison de l'Orient, coll. "Travaux de la Maison de l'Orient" Nr. 10, 7-18.

1987a Chronologie relative et absolue dans le néolithique du Levant nord et d'Anatolie entre 10.000 et 8.000 BP. In: O. Aurenche, J. Evin und F. Hours (Hrsg.), Chronologies du Proche-Orient. BAR International Series 379, 326-342.

1987b L'appartion des premières divinités, La Recherche 194, 1472-1480.

1989 La stratigraphie de Cafer Höyük-Est (Turquie) et les origines du PPNB du Taurus. Paléorient 15/1, 75-88.

1994 Naissance des divinités, Naissance de l'agriculture. La révolution des symboles au néolithique.

CAUVIN, J. ET AL.

1997 L’homme et son environnement au Levant Nord entre 30.000 et 7.500 BP. Paléorient 23/2, 51-70.

CAUVIN, J. ET AL.

1999 The pre-pottery site of Cafer Höyük. In: M. Özdoğan und N. Başgelen. (Hrsg.), Neolithic in Turkey, the cradle of civilisation. New discoveries (Istanbul 1999) 87-104.

CAUVIN, J. ET AL.

2011 The pre-pottery site of Cafer Höyük. In: Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. New excavations & new research. The Euphrates Basin (Istanbul 2011) 1-40.

CAUVIN, M.-C.

1988 L'industrie lithique en Turquie orientale au VIIe millénaire, Anatolica 15, 25-35.

1991 Cafer Höyök (Turquie) L'outillage lithique des niveaux anciens et son évolution dans le secteur est. Cahiers de l'Euphrate 5-6, 115-125.

1994 Synthèse sur les industries lithiques néolithiques préceramiques en Syrie (Synthèses contribution). In: H.-G. Gebel – S. K. Kozłowski (Hrsg.), Neolithic chipped stone industries of the fertile crescent. Proceedings of the first workshop on chipped lithic PPN industries, Berlin 1993, 279-298.

CAUVIN, M.-C. – ABBÈS, F

2008 Analyse du mobilier rétouché. In: Ibáñez, J.J. (Hrsg.) Hommage à J. Cauvin. Le site néolithique de Tell Mureybet (Syrie du Nord). BAR International Series 1843 (Oxford 2008) 281-361.

CAUVIN, M.-C. – CHATAIGNER C.

1996 Possible relationships between geochemical groups of obsidian from the Near East. In: Ş. Demirci et al. (Hrsg.), Archaeometry 94, The proceedings of the 29th international symposium on archaeometry.

1998 Distribution de l'obsidienne dans les sites archéologiques. In: M.-C. Cauvin et al. (Hrsg.), L'obsidienne au Proche et Moyen Orient, Du volcan à l'outil. BAR International Series 738, 325-350.

ÇELIK, B.

2000a A New Early Neolithic Settlement in the Center of Şanlıurfa, Turkey, Neo-Lithics 2-3/00, 4-6.

2000b A New Early-Neolithic Settlement: Karahan Tepe", Neo-Lithics 2-3/00, 6-8.

2006 A New Pre-Pottery Neolithic Site in Southeastern Turkey: Sefer Tepe, Neo-Lithics 1/06, 23-25.

2011a Şanlıurfa-Yeni Mahalle. In: Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. New excavations & new research. The Euphrates Basin (Istanbul 2011) 139-164.

2011b Karahan Tepe: A New Cultural Centre in Urfa Area in Turkey, Documenta Praehistorica XXXVIII, 2011, 241-253.

2014 Differences and similarities between the settlements in Şanlıurfa region where "T" shaped pillars" are discovered. In: S. Dönmez (Hrsg.), Turkish Academy of Sciences Journal of Archaeology. TÜBA-AR 17, 9–24.

2015 New Neolithic cult centres and domestic settlements in the light of Urfa Region Surveys. Documenta Praehistorica XLI, 353-364.

2016 A small-scale cult centre in Southeast Turkey: Harbetsuvan Tepesi. Documenta Praehistorica XLIII, 421-428.

2017 A new Pre-Pottery Neolithic site in Southeastern Turkey: Ayanlar Höyük (Gre Hut). Documenta Praehistorica XLIV, 360-367.

ÇELIK, B. – M. GÜLER – G. GÜLER

2011 Türkiye'nin güneydoğusunda yeni bir çanak çömleksiz neolitik yerleşim: Taşlı Tepe. Anatolia 37, 225-236.

ÇELIK, B. – F.K. MOETZ

2012 T-shaped pillar sites in the landscape around Urfa. In: R. Matthews und J. Curtis (Hrsg.), Proceedings of the 7th International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East. 12 April – 16 April 2010, the British Museum and UCL, London, Volume 1, Mega-cities & Mega-sites. The archaeology of consumption & disposal, landscape, transport & communication. (Wiesbaden 2021) 695-709.

CHATAIGNER, C. – J.L. POIDEVIN – N.O. ARNAUD

1998 Turkish occurrences of obsidian and use by prehistoric peoples in the Near East from 14.000 to 6.000 BP. Journal of Volcanology and Geothermal Research 85, 517-537.

CHILDE, G.

1925 The dawn of European civilization. London (1925).

1936 Man makes himself. London (1936).

CLARE, L.

2016 Culture Change and Continuity in the Eastern Mediterranean during Rapid Climate Change. Assessing the vulnerability of Late Neolithic communities to a "Little Ice Age" in the seventh millennium cal. B.C.. Kölner Studien zur Prähistorischen Archäologie 7. (Rahden 2016)

CLARE, L. – O. DIETRICH – J. NOTROFF

2015 Göbekli Tepe, Türkei. Die Arbeiten der Jahre 2014 (Herbst) und 2015. e-Forschungsberichte des DAI 2015, Faszikel 3, 149-151.

CLARK, J.G.D.

1948 The Development of Fishing in prehistoric Europe. The Antiquaries Journal 28, 45-85.

CLOTTES, J. – D. LEWIS-WILLIAMS

1996 Les chamanes de la préhistoire, transe et magie dans les grottes ornées (Paris 1996).

COLONESE, A.C. – M.A. MANNINO – D.E. BAR-YOSEF MAYER – J.C. FINLAYSON – D. LUBELL. – M.C. STINER.

2011 Marine mollusc exploitation in Mediterranean prehistory: An overview. Quaternary International 239, 86-103.

CONDER, C.R.

1881 Er Ram. Palestine Exploration Fund Quarterly Statement 13, 196.

CONTENSON, H. DE

2000 Ramad, site néolithique en Damascène (Syrie) aux VIIIe et VIIe millénaires avant l'ère chrétienne. Bibliothèque archéologique et historique 157.

COQUEUGNIOT, E.

1999 Dja'de el Mughara (Ja'det al-Moghara) : Nouveaux éléments concernant l'expansion du Néolithique acéramique vers le Nord. AAAS 65-70.

2000 Dja'de (Syrie), un village à la veille de la domestication (second moitié du IXe millénaire av. J.-C.). In: J. Guilaine (Hrsg.), Premiers paysans du monde. Naissances des agricultures (Paris 2000) 63-77.

2013 Dja' de (Syria) and the 9th millenium cal. BC symbolic representations. In: J. Guilaine – C. Manen – T. Perrin (Hrsg.), Transitions en Méditerranée ou Comment des Chasseurs devinrent agriculteurs. Le Muséum d'Histoire Naturelle de Toulouse, le Centre de Recherche sur la Préhistoire et la Protohistoire de la Méditerranée. (Toulouse 2013).

COŞKUN. A – M. BENZ – Y. ERDAL – M. KORUYUCU – K. DECKERS – S. RIEHL – A. SIEBERT – K. ALT – V. ÖZKAYA.

2010 Living by the water – boon and bane for the people of Körtik Tepe. Neo-Lithics 2/10, 15-26.

COŞKUN, A. – M. BENZ – C. RÖSSNER – K. DECKERS – S. RIEHL – K.W. ALT – V. ÖZKAYA.

2012 New Results on the Younger Dryas occupation at Körtik Tepe. Neo-Lithics 2/12, 25-32.

COŞKUNSU, G.

2008 Hole-making tools of Mezraa-Teleilat with special attention to micro-borers and cylindrical polished drills and bead production. Neo-Lithics 1/08, 25-36.

CRASSARD, R. ET AL.

2018 Addressing the desert kites phenomenon and its global range through a multi-proxy approach. Journal of Archaeological Method and Theory 22/4, 1093-1121.

CREPALDI-AFFONSO, M. T.

1997 Mineralogische und geochemische Untersuchungen von Kleinplastik und Baumaterialien aus dem akeramischen Neolithikum des Nahen Ostens. (unpubl. Diss. phil. HD).

2000 Pre-Pottery neolithic clay figurines from Nevalı Çori, Turkey. Interne Archaeology 9.

CZICHON, R.M. – P. WERNER

1998 Tall Munbaqa-Ekalte. 1. Die bronzezeitlichen Kleinfunde. WVDOG 97 (Saarbrücken 1998).

DAUVOIS, M.

1994 Les témoins sonores paléolithiques (The palaeolithic sounding witnesses) In: C. Homo-Lechner – A. Bélis (Hrsg.), La pluridisciplinarité en archéologie musicale. IVe Rencontres internationales d'archéologie musicale de l'ICTM, Saint-Germain-en-Laye, Octobre 1989, 153-206.

DAVIS, M. K.

1982 The Çayönü ground stone. In: L.S. Braidwood und R.B. Braidwood (Hrsg.), Prehistoric village Archaeology in south-eastern Turkey. BAR International Series 138, 73-152.

DELPORTE, H.

1979 L'image de la femme dans l'art préhistorique. (Paris 1979).

DEMARRAIS, E.

2005 Holistic / Contextual Archaeology. In: C. Renfrew – P. Bahn (Hrsg.), Archaeology. The key concepts. (Oxon 2005), 141-146

DERIN, Z.

2012 Yeşilova Höyük. In: Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. New excavations & new research. Western Turkey (Istanbul 2012) 177-195.

DIETRICH, O. – M. HEUN – J. NOTROFF – K- P. SCHMIDT – M ZARNKOW

2012 The role of cult and feasting in the emergence of Neolithic communities. New evidence from Göbekli Tepe, south-eastern Turkey. Antiquity 86, 674–695.

DIETRICH, L – J. MEISTER, – O. DIETRICH – J. NOTROFF – J KIEP – J. HEEB ET AL.
2019 Cereal processing at Early Neolithic Göbekli Tepe, southeastern Turkey. PLoS ONE 14/5: e0215214. https://doi.org/10.1371/journal.pone.0215214.

DIETRICH, L. ET AL.
2020 Investigating the function of Pre-Pottery Neolithic stone troughs from Göbekli Tepe – An integrated approach. Journal of Archaeological Science: Reports 34, 102618.

DIETRICH, O. – M. HEUN – J. NOTROFF – K.P. SCHMIDT – M. ZARNKOW
2012 The role of cult and feasting in the emergence of Neolithic communities. New evidence from Göbekli Tepe, south-eastern Turkey. Antiquity 86, 674–695.

DIETRICH, O. – J. NOTROFF – L. DIETRICH
2018 Masks and masquerade in the Early Neolithic: a view from Upper Mesopotamia. Time and Mind, 11/1, 3-21.

DIETRICH, O. – L. DIETRICH – J. NOTROFF
2018 A Clay Mask Depiction from Göbekli Tepe. Neo-Lithics 1/18, 8-11.

DIETRICH, O. – K.P. SCHMIDT
2017 A short note on a new figurine type from Göbekli Tepe. Neo-Lithics 1/17, 43-46.

DIESSL, W.G.
1971 Zur Kinematik der Boleadora. Archiv für Völkerkunde 25, 23-41.

DIRVANA, S.
1944 Cerablus cıvarında yunus'ta bulunan Tel Halaf keramikleri. Belleten 8, 403-420.

DURU, R.
1999 The Neolithic of the lake District. In: M. Özdoğan und N. Başgelen (Hrsg.), Neolithic in Turkey, the cradle of civilization. New discoveries (Istanbul 1999) 163-191.

DORELL, P.G.
1983 Stone vessels, tools and objects. In: K. M. Kenyon und T. A. Holland (Hrsg.), Excavations at Jericho, Volume V: The Pottery Phases of the Tell and Other Finds (Oxford 1983) 485-575.

DUHARD, J.-P.
1996 Réalisme de l'image masculine paléolithique. (Grenoble 1996)

EASTWOOD, W. – N. ROBEN – H. LAMB – J. TIBBY
1999 Holocene environmental change in southwest Turkey. A palaeological record of lake catchment-related changes. Quaternary Science Reviews 18, 671-696.

EBELING, J. – Y. ROWAN

2004 The archaeology of the daily grind: Ground stone tools and food production in the southern Levant. Near Eastern Archaeology 67/2: 108-117.

EFE, T.

1998 Çayönü Kemik Aletleri (Genel Bir Değerlendirme), Halet Çambel'e Armağan, Ege Yay. In: G. Arsebük et al. (Hrsg.) Light on the top of the Black Hill. Studies presented to Halet Çambel (Istanbul 1998) 298-303.

EGGERT, M.K.H.

2012 Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden. 4. überarbeitete. Auflage (Tübingen und Basel 2012)

EITAM, D.

2008 Plant food in the late Natufian: The oblong conic mortar as a case study. Mitekufat Haeven, Journal of the Israel Prehistoric Society 38, 133-151.

2009 Late epipaleolithic rock-cut installations and groundstone tools in the southern Levant. Paléorient 35/1, 77-104.

EL-WAILLY, F.

1964 Foreword. Tell as-Sawwan. Sumer 20, 1-7.

EPSTEIN, J.F.

1976 Flint technology and the heating of stone. In: D. Schmandt-Besserrat (Hrsg.), Early Technologies. Invited lectures on the Middle East at the University of Texas at Austin. Vol. 3, 27-38.

ERDALKIRAN, M

2015 Neolithic bone spoons from Barcın Höyük. Neolitik dönem kemik kaşıkları. Tüba-Ar 2015/26, 25-34.

ERIM-ÖZDOĞAN

2011 Çayönü. In: Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. New excavations & new research. The Tigris basin (Istanbul 1999) 1-40.

EVANS, J.

1872 The ancient stone implements, weapons and ornaments, of Great Britain.

FEEST C.F. – A. JANATA (HRSG.)

1989 Technologie und Ergologie in der Völkerkunde. Band 2.

FEEST C.F. – A. JANATA (HRSG.)
1999 Technologie und Ergologie in der Völkerkunde. Band 1 (4. Auflage).

FELDHAUS, F.M.
1914 Die Technik der Vorzeit, der geschichtlichen Zeit und der Naturvölker.

FERRANTE, O. – U. GORSKA-KLIMOWSKA *ET AL.*
2025 Adversarial testing of global neuronal workspace and integrated information theories of consciousness. *Nature* (2025). https://doi.org/10.1038/s41586-025-08888-1.

FEUSTEL, R.
1973 Technik der Steinzeit. Archäolithikum-Mesolithikum.

FLANNERY, K. V.
1969 Origins and ecological effects of early domestication in Iran and the Near East. In: P.J. Ucko and G.W. Dimbleby (Hrsg.) The domestication and exploitation of plants and animals. (London 1969) 73-100.

FLENNIKEN, J.J. – E.G. GARRISON
1975 Thermally altered novaculite and stone tool manufacturing techniques. JFA 2,1/2, 125-131.

FLENNIKEN, J.J. – OZBUN, T.L.
1988 Experimental analysis of plains grooved abraders. Plains Anthropologist 33, 37-52.

FUNK, W.
1933 Die Rohstoffe der Feinkeramik: Ihre Aufbereitung und Verarbeitung zu Massen und Glasuren. (Berlin 1933).

FURGER, A.R.
1981 Die Kleinfunde der Horgener Schichten. Die neolithischen Ufersiedlungen von Twann 13.

FURHOLT, M. – P. STOCKHAMMER
2008 Wenn stumme Dinge sprechen sollen. Gedanken zu semiotischen Ansätzen in der Archäologie. In: M. Butter et al. (Hrsg.), Zeichen der Zeit. Interdisziplinäre Perspektiven zur Semiotik. (Frankfurt 2008)

GARRARD, A.
2004 Paleolithic-Neolithic survey in the Sakçagözü region of the north Levantine rift valley. In: O. Arenche et al. (Hrsg.), From the River to the Sea. The Paleolithic and Neolithic

on the Euphrates and the Levant. Studies in honour of L. Copeland. BAR International Series 1263 (Oxford 2004) 145-164.

GARRARD, A. – S. COLLEDGE – I. MARTIN

1996 The early prehistory of the Sakçagözü region, north Levantine rift valley. Report on 1995 survery season. Anatolian Studies 46 (Oxford 2004) 53-81.

GARROD, D.

1928 Excavation of a palaeolithic cave in western Judaea, Quarterly Statement of the Palestine Exploration Fund 60, 182-185.

1929 Excavations in the Mugharet el-Wad, near Athlit, April-June 1929. Quarterly Statement of the Palestine Exploration Fund 61, 220-22.

GARFINKEL, Y.

1987 Bead manufacture on the Pre-Pottery Neolithic B site of Yiftahel. Mitekufat Haeven 20, 79–90.

2003 Dancing at the dawn of agriculture. (Austin 2003).

GARSTANG, J.

1908 Excavations at Sakje-Geuzi in North Syria. Preliminary report for 1908. LAAA 1, 91-117.

1913 Second interim report of excavations at Sakje-Geuzi in North Syria. Preliminary report for 1911. LAAA 5, 63-72.

1953 Prehistoric Mersin. Yümük Tepe in Southern Turkey. The Neilson expedition in Cilicia (Oxford 1953).

GARSTANG, J. – J.B.E. GARSTANG

1940 The Story of Jericho.

GAUDZINSKI-WINDHEUSER, S. – O. JÖRIS

2015 Contextualising the female image - symbols for common ideas and communal identity in Upper Palaeolithic societies. In: F. Coward et al. (Hrsg.) Settlement, society and cognition in human evolution. Landscapes in mind (Cambridge 2015) 288-314.

GALDI, S. – L. ARCURI – B. GAWRONSKI

2008 Automatic Mental Associations Predict Future Choices of Undecided Decision-Makers. Science 321(5892).

GAYCK, S.

2000 Urgeschichtlicher Silexbergbau in Europa. Eine kritische Analyse zum gegenwärtigen Forschungsstand (Weissbach 2000).

GEBEL, H.G.K.

2002 Subsistenzformen, Siedlungsweisen und Prozesse des sozialen Wandels vom akeramischen bis zum keramischen Neolithikum II: Grundzüge sozialen Wandels im Neolithikum der südlichen Levante (Diss. Phil. Freiburg 2002). Publiziert: http://www.freidok.uni-freiburg/volltexte/466.

2021 Nevalı Çori 1979. Göbekli Research Area's 'Ground Zero'. In: Bührig et al. (Hrsg.), Klänge der Archäologie. Festschrift für Ricardo Eichmann. (Wiesbaden 2021) 137-146.

GEBEL, H.G.K. – M. MUHEISEN – H.J. NISSEN –N. QADI,

2004 Late PPNB Basta: Results of 1992. In: H.-D. Bienert, H.G.K. Gebel und R. Neef (Hrsg.), Central Settlements in Neolithic Jordan. Proceedings of the Symposium Held in Petra, July 1997, 71-104.

GEMICI, H.C.

2018 The world of figurines in the neolithic and chalcolithic North Aegean. The case of Uğurly Höyük Gökçeda. Unpubl. Magisterarbeit (Ankara 2018).

GEORGE, A.R.

1999 The Babylonian Gilgamesh Epic, 2 Bde (London 1999).

GERBER, J.C.

2005 Hassek Höyük III. Die frühbronzezeitliche Keramik. IstForsch 47 (Tübingen 2002).

GERRITSEN, F. – R. ÖZBAL – L. THISSEN

2013 Barcın Höyük. The beginnings of farming in the Marara Region. In: Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. New excavations & new research. Northwestern Turkey and Istanbul. 93-112.

GOLDMANN, H.

1950 Excavations at Gözlü Kule, Tarsus. Volume 1: The Hellenistic and Roman periods, (Princeton University Press 1950).

1956 Excavations at Gözlü Kule, Tarsus. Volume 2: From the Neolithic through the Bronze Age (Princeton University Press 1956).

1960 Excavations at Gözlü Kule, Tarsus, Volume III: The Iron Age, (Princeton University Press 1963)

GONZÁLEZ, A.

1953 Extracto de la Revista del Museo de la Universidad Eva Perón (Nueva Serie) Tomo IV, Sección Antropología (Buenos Aires) 133-292.

GONZÁLEZ-URQUIJO, J. – F. ABBÈS – H. ALARASHI – J. J. IBÁÑEZ – T. LAZUÉN

2013 Microdrill use at Khiamian sites in central and northern Levant (Syria and Lebanon). In: F. Borrell et al. (Hrsg.), Stone tools in transition. From hunter-gatherers to farming societies in the Near East. 7th Conference on PPN chipped ground stone industries of the fertile crescent (Barcelona 2013) 177-190.

GOPHER, A.

1997 Groundstone tools and other objects from Netiv Hagdud. In: O. Bar-Yosef – A. Gopher (Hrsg.) An early neolithic village in the Jordan valley. Part I. The archaeology of Netiv Hagdud, BASPR 43 (Cambridge, Massachusetts 1997) 151-176.

GOPHER, A. – E. ORELLE

1995 The ground stone assemblages of Munhata. A neolithic site in the Jordan Valley. Les cahiers des missions archéologiques françaises en Israel. Vol. 7.

1996 An alternative interpretation for the material imagery of the Yarmukian, a neolithic culture of the 6th. millennium BC in the southern Levant. Cambridge Archaeological Journal 6,2. 255-279.

GOPHER, A. – A.N. GORING-MORRIS – S. ROSEN

1995 'Ein Qadis I: A Pre-Pottery Neolithic B occupation in Eastern Sinaí. Atiqot 27. 15-33.

GORELICK, L. – A.J. GWINNET

1983 Ancient egyptian stone – drilling. An experimental perspective on a scholarly disagreement. Expedition 25/3, 40-47.

GOREN, Y. – I. SEGAL – O. BAR-YOSEF.

1993 Plaster Artifacts and the Interpretation of the Naḥal Ḥemar Cave. Journal of the Israel Prehistoric Society 25, 120-131.

GRAMSCH, A.

2008 Analogie. In: D. Mölders – S. Wolfram (Hrsg.) Schlüsselbegriffe der Prähistorischen Archäologie (Münster 2014) 19-23.

GROMAN-YAROSLAVSKI, I. – D. ROSENBERG – R. YESHURUN – D. KAUFMAN – M. WEINSTEIN-EVRON

2016 The function of Early Natufian grooved basalt artefacts from el-Wad Terrace, Mount Carmel, Israel. Preliminary results of a use-wear analysis. Journal of Lithic Studies 2016, Vol. 3, Nr. 3, 221-242.

GRUPE, G. – J. PETERS

2008 Feeding humans and animals at Pre-Pottery Neolithic Nevali Çori (SE-Anatolia) as evidenced by stable isotope analysis. In: E. Vila et al. (Hrsg.), Archaeology of the Near East VIII. Proceedings of the eighth international Symposium on the Archaeozoology of southwestern Asia and adjacent areas I. TMO 49 (Lyon, 2008) 199-217.

2011 Climate conditions, hunting activities and husbandry practices in the course of the Neolithic transition. The story told by stable isotope analysis of human and animal skeletal remains. In: R. Pinhasi – J.T. Stock (Hrsg.), Human bioarchaeology of the transition to agriculture (Chichester 2011) 63-85.

GUILAINE, J. (HRSG.)

2000 Premiers paysans du monde, naissances des agricultures.

GUYAN, W.-U.

1966 Zu Herstellung und Funktion einiger jungsteinzeitlicher Holzgeräte von Thayngen-Weier. In: Helvetica Antiqua. Festschrift für Emil Vogt. 21-32.

GÜLER, G. – ÇELIK, B. – M. GÜLER

2013 New Pre-Pottery Neolithic sites and cult centres in the Urfa Region. Documenta Prehistorica XL, 291-303.

GWINNET, A.J. – L. GORELICK

1979 Ancient lapidary. A study using scanning electron microscopy and functional analysis. Expedition 22/1, 17-32.

HAECKEL, E.

1870 Reviews. The Medical Times and Gazette: A Journal of Medical Science, Literature, Criticism and News (London: John Churchill and Sons 1870) II. Aug 6.

HALDORSEN, S. – H. AKAN – B. ÇELIK – M. HEUN

2011 The climate of the Younger Dryas as a boundary for Einkorn domestication. Vegetation History and Archaeobotany 20, 305-318.

HAMILTON ET AL.

1996 Can we interpret figurines? CAJ 6/7, 281-307.

HAMON, C. 2016

2016 Technology and function of grooved abraders in the early Neolithic of northwestern Europe. Journal of Lithic Studies 3/3, 243-259.

HANSEN, S.

2001 Von den Anfängen der prähistorischen Archäologie. Christian Jürgensen Thomsen und das Dreiperiodensystem. PZ 76, 10-23.

HANSEN P.V. – B. MADSEN

1984 Axe manufacturing in the Neolithic: An experimental investigation of an axe manufacture site at Hastrup Vænget, East Zeeland. Journal of Danish Archaeology 2, 43-59.

HARLAN, J.R.

1971 Agricultural Origins: Centers and Noncenters. Agriculture may originate in discrete centers or evolve over vast areas without definable centers. Science 29, 468-474.

HARTZ, S. – S. SAVCHENKO – T. TERBERGER – M. ZHILIN

2010 Elchjäger und Bibertrapper. Jäger und Fischer im Transural vor 10.000 Jahren. Archäologie in Deutschland05/2010, 58-59.

HAUPTMANN, H.

1984 Recent archaeological research in Turkey: Nevalla Çori. Anatolian Studies 34, 228.

1988 Nevalı Çori: Architektur. Anatolica 15, 99-110.

1992 Nevalı Çori: Eine Siedlung des akeramischen Neolithikums am mittleren Euphrat. Nürnberger Blätter 8/9, 15-33.

1993 Ein Kultgebäude in Nevalı Çori. In: M. Frangipane et al. (Hrsg.), Between the rivers and over the mountains, Archaeologica Anatolica et Mesopotamica Alba Palmieri Dedicata, 37-70.

1997 Nevalı Çori. The Oxford encyclopedia of archaeology in the Near East 4 (Oxford 1997) 131-134.

1999a The Urfa Region. In: M. Özdoğan, N. Başgelen (Hrsg.), Neolithic in Turkey (Istanbul 1999) 65-86.

1999b Frühneolithische Steingebäude in Südwestasien. In: K.W. Beinhauer (Hrsg.), Studien zur Megalithik. Forschungsstand und ethnoarchäologische Perspektiven (Weissbach 1999) 227 – 238.

2011 The Urfa Region. In: M. Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. New excavations & new research. The Euphrates Basin (Istanbul 2011) 85-138.

HAUPTMANN, H. – M. ÖZDOĞAN

2007 Die neolithische Revolution in Anatolien. In: Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), Vor 12000 Jahren in Anatolien. Die ältesten Monumente der Menschheit.

Begleitband zur großen Landesaustellung Baden-Württemberg im Badischen Landesmuseum 2007 (Stuttgart 2007) 26-36.

HAUPTMANN, H. – K.P. SCHMIDT

2007 Anatolien vor 12.000 Jahren. Die Skulpturen im Frühneolithikum. In: Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), Die ältesten Monumente der Menschheit. Begleitband zur großen Landesaustellung Baden-Württemberg im Badischen Landesmuseum 2007 (Stuttgart 2007) 97-109.

HAYDEN, B.

1998 From Chopper to Celts. The Evolution of resharpening technique". In: Torrence, R. (Hrsg.) Time energy and stone tools. (Cambridge 1998) 7-16.

2004 Sociopolitical Organization in the Natufian: A View from the Northwest. In: D. DELAGE (Hrsg.), The Last Hunter-Gatherer Societies in the Near East. BAR International Series 1320 (Oxford 2004) 279-308.

HEIJNENS, M.

1982 Eine orientierende Forschungsarbeit hinsichtlich der Landschafts- und Vegetationsgeschichte vom Euphrattal in der Gegend Lidars - Südosttürkei (1982).

1983 Landschaftsentwicklung und Bewohnung im Südosten der Türkei (1983).

1985 Landschaftsentwicklung und Bewohnung im Südosten der Türkei (1985).

HERMANSEN, B. DAHL

1991 The small finds. In: Nissen, H.J., Muheisen, M. – Gebel, H.G.K., Report on the excavations at Basta 1988. AAJ 35, 26-29.

1997 Art and ritual behaviour in neolithic Basta. In: Gebel, H.G.K. et al. (Hrsg.), The prehistory of Jordan II, 333-343.

HERLING, L.

2007 Haken/Angelhaken. In: Badisches Landesmuseum (Hrsg.), Vor 12.000 Jahren in Anatolien. Die ältesten Monumente der Menschheit. Begleitband zur großen Landesaustellung Baden-Württemberg im Badischen Landesmuseum 2007 (Stuttgart 2007) 332.

HERSHMANN, D. 2014

2014 Face to face. The oldest masks of the world. March – September 2014. The temporary exhibition gallery. Katalog Nr. 612 (Jerusalem 2014).

HERZFELD, E.

1933 Aufsätze zur altorientalischen Archäologie II: Stempelsiegel. Archäologische Mitteilungen aus Iran 5, 1933, 49-124.

HILLMAN, G.C.

1984 Traditional husbandry and processing of archaic cereals in recent times. Part I: The glume wheats. Bulletin of Sumerian Agriculture I, 114-152.

HIRSCHBERG, W. – A. JANATA (HRSG.)

1986 Technologie und Ergologie in der Völkerkunde. Band 1.

IAN HODDER I.

1982a The Present Past. An Introduction to Anthropology for Archaeologists (London 1982) Neuauflage 2012.

1982b Symbols in Action. Ethnoarchaeological Studies of Material Culture. New Stud. Arch. (Cambridge 1982)

1987a Contextual Archaeology. An Interpretation of Çatal Hüyük and a Discussion of the Origins of Agriculture. Bulletin of the Institute of Archaeology 24, 43–56.

1987b The contextual analysis of symbolic meanings. In: I. Hodder (Hrsg.) The Archaeology of Contextual Meanings. (Cambridge 1987) 1-10.

1991 Interpretive archaeology and it's role. American Antiquity 56/1, 7-18.

2005 Post-Processual and Interpretive Archaeology. In: P. Bahn – C. Renfrew (Hrsg.), Archaeology: The Key Concepts (New York 2005) 207–211.

HODGES, H.

1970 Technology in the ancient world.

HOGARTH, D.G.

1914 Carchemish I. Introductory. (London 1914) Neuauflage 1969.

HOLMES, W.H.

1919 Handbook of aboriginal American antiquities. Part 1 Introductory the lithic industries. Bureau of American Ethnology Bulletin, No. 60.

HOOF, D.

1970 Die Steinbeile und –äxte im Gebiet des Niederrheins und der Maas. Antiquitas II Band 12, 1970.

HOOPS, J.

1978 Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Band 3, 1978.

HOWORTH, H.H.

1875 Report on the Stockholm Meeting of the International Congress of Anthropology and Prehistoric Archaeology. Journal of the Royal Anthropological Institute of Great Britain and Ireland IV, 347.

HULTHÉN, B.

1974 On documentation of Pottery. Acta Archaeologica Lundensia. Series in 8 Minore: No. 3 (Bonn 1974).

INIZAN, M.L. ET AL.

1992 Technology and Terminology of Knapped Stone. Préhistoire de la Pierre Taillée 5.

1999 Technology and Terminology of Knapped Stone. Préhistoire de la Pierre Taillée 5.

JACOMET, S. – A. KREUZ

1999 Archäobotanik. Aufgaben, Methoden und Ergebnisse vegetations- und agrargeschichtlicher Forschung. Mit Beiträgen von Manfred Rösch. (Stuttgart 1999).

KABUKCU G. – E. ASOUTI – N. PÖLLATH – J. PETERS – N. KARUL

2021 Pathways to plant domestication in Southeast Anatolia based on new data from aceramic neolithic Gusir Höyük. Nature Scientific Reports 2021/11, 2112, 1-11.

KARUL, N.

2011 Gusir Höyük. In: M. Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. The Tigris Basin (Istanbul 2011) 1-17.

KASCHAU, G.

1999 Lidar Höyük. Die Keramik der mittleren Bronzezeit. Archaeologica Euphratica 1.

KEGLER-GRAIEWSKI, N.

2007 Beile – Äxte – Mahlsteine. Zur Rohmaterialversorgung im Jung– und Spätneolithikum Nordhessens. (Dissertation Köln 2007).

2012 Mahl– und Schleifsteine. In: H. Floss (Hrsg.), Steinartefakte vom Altpaläolithikum bis in die Neuzeit (Tübingen 2012) 779-790.

KEEL, O.

1995 Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina-Israel. Von den Anfängen bis zur Perserzeit. Einleitung. Orbis Biblicus et Orientalis. Series Archaeologica 19 (Göttingen 1995)

KEMPISTY A. – KOZŁOWSKI S.K.

1990 Architecture of the pre-pottery Neolithic Settlement in Nemrik, Iraq. World Archaeology 21, 348-362.

KENYON, K.M.

1957 Digging up Jericho (New York 1957)

1960 Excavations at Jericho, 1957-1958. PEQ 99, 88-119.

KHALAILY, H. – I. MILEVSKI – O. BARZILAI

2013 Caching and depositing in the Pre-Pottery Neolithic B of Yiftahel, Israel. In: F. Borrell et al. (Hrsg.), Stone tools in transition. From hunter-gatherers to farming societies in the Near East. 7th Conference on PPN chipped ground stone industries of the fertile crescent (Barcelona 2013) 219-230.

KIZILTAN, Z. – M.A. POLAT

2013 The Neolithic at Yenikapi. Marmara-Metro project rescue excavations. In: M. Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. New excavations & new research. Northwestern Turkey and Istanbul (Istanbul 2013) 114-165.

KODAŞ, E.

2019 Un nouveau Site du Néolithique Précéramique dans la Vallée du Haut Tigre: Résultats préliminaires de Boncuklu Tarla. A New Aceramic Neolithic Site in the Upper Tigris Valley: Preliminary results of Boncuklu Tarla. Neo-Lithics 19/1, 3-15.

KÖHLER, W.

1953 Der afrikanische Holzmörser. Ein Beitrag zur Frühgeschichte der Nahrungswirtschaft. (Dissertation Jena 1953).

KÖKTEN I.K.

1947a Yılında Türk Tarih Kurumu adina yapilan tarihöncesi araşstırmaları. Belleten 11, 431-471.

1947b Bazi prehistorik istasionlar hakkinda yeni gözlemler. Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Dergisi 5/2, 223-236.

1952 Anadolu'da prehistorik yerleşme yerlerinin dağlışı üzerinde bir araştirma. Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Dergisi 10, 167-207.

KÖKSAL C. – K.P. SCHMIDT

2007 Perlen, Steingefäße, Zeichentäfelchen. Handwerkliche Spezialisierung und steinzeitliches Symbolsystem. In: Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), Vor 12000 Jahren in Anatolien. Die ältesten Monumente der Menschheit. Begleitband zur

großen Landesaustellung Baden-Württemberg im Badischen Landesmuseum 2007 (Stuttgart 2007) 97-109.

KONRAD, G. – U. KONRAD – T. SCHNEEBAUM.

1981 Asmat. Leben mit den Ahnen. Steinzeitliche Holzschnitzer in unserer Zeit. (Glashütten 1981)

KOSTOV, R.I.

2013 Nephrite-yielding prehistoric cultures and nephrite occurrences in Europe: Archaeomineralogical Review. Haemus Journal 2, 11-30.

KOZŁOWSKI, S.K.

2002 Nemrik. An aceramic village in northern Iraq (Warschau 2002).

1990 (Hrsg.) Nemrik 9. Pre-Pottery Neolithic site in Iraq. General Reports/Seasons 1985-1986 (Warschau 1990)

1989 Nemrik 9, A PPN Neolithic site in northern Iraq. Paléorient 15/1, 25-31.

KOZŁOWSKI, S.K. – O. AURENCHE

2005 Territories, boundaries and cultures in the neolithic Near East. BAR International Series 1362.

KRÖGER, F.

2001 Materielle Kultur und traditionelles Handwerk bei den Bulsa (Nordghana). (Münster 2001)

KUJIT I. – B. FINLAYSON

2009 Evidence for food storage and predomestication granaries 11,000 years ago in the Jordan Valley. Proceedings of the National Academy of Sciences 10/27, 966-970.

KURAPKAT, D.

2010 Early Neolithic specialized buildings on the Göbekli Tepe in Upper Mesopotamia and comparable structures in the Near East. Unpubl. Diss. (Berlin 2010).

KUZUCUOĞLU, C.

2002 Environmental setting and evolution from the 9th to the 5th millennium cal BC in Central Anatolia. An introduction to the study of relations between environmental conditions and the development of human societies. In: Thissen, L. – F.P. Gerard (Hrsg.) The Neolithic of Central Anatolia. Internal developments and external relations during the 9th-6th millennia cal BC (Istanbul 2002) 33-58.

KUZCUOGLU, C. – N. ROBERTS

1997 Évolution de l'environment en Anatolie de 20.000 à 6.000 BP. Paléorient 23/2, 7-24.

LANDON, D.B.

2005 Zooarchaeology and Historical Archaeology. Progress and Prospects. Journal of Archaeological Method and Theory. 12/1, 1–36.

LANG, C. – J. PETERS – N. PÖLLATH – K.P. SCHMIDT – G. GRUPE

2013 Gazelle behaviour and human presence at early Neolithic Göbekli Tepe, south-east Anatolia. World Archaeology 45, 410-429.

LEHMANN,

1952 In: Wallace, E. und E.A. Hoebel (Hrsg.), The Comanches, lords of the south plains.

LECHEVALLIER M.

1978 Industries de la pierre et de l'os; figurines, objets de parure. In: M. Lechavallier (Hrsg.), Abou Gosh et Beisamoun, deux gisements du VIIe millénaire avant l'ère chrétienne en Israël. Mémoires et Travaux du Centre de Recherches Préhistoriques Français de Jerusalem 2, 75-82.

LECHEVALLIER M. – A. RONEN (HRSG.)

1994 Le Gisement de Hatoula en Judée occidentale, Israël : Rapport de fouilles 1980-1988. In: J. Perrot (Hrsg.), Mémoires et Travaux du Centre de Recherche Français de Jérusalem 8.

LE MOYNE DE MORGUES, J.

1603 Von dreyen Schiffahrten, so die Frantzosen in Floridam (die gegen Nidergang gelegen) gethan : eine vnter dem Häuptman H. Laudonniere, anno 1564, dir ander vnter H. Ribald 1565, die dritte, vnter H. Guorguesio 1567 geschehen (1591).

LEROI-GOURHAN, A.

1965 Préhistoire de l'art occidental. (Paris 1965).

1971 Prähistorische Kunst. Die Ursprünge der Kunst in Europa, Ars Antiqua I.

LESURE, R.W.

2011 Interpreting ancient figurines. Context, comparison and prehistoric art. (Cambridge University Press 2011)

LICHTER, C.

2007 Geschnitten oder am Stück? Totenritual und Leichenbehandlung im jungsteinzeitlichen Anatolien. In: Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), Vor 12000 Jahren in

Anatolien. Die ältesten Monumente der Menschheit. Begleitband zur großen Landesaustellung Baden-Württemberg im Badischen Landesmuseum 2007 (Stuttgart 2007) 246-257.

LÖSCH S. – G. GRUPE – J. PETERS

2006 Stable Isotopes and dietary adaptations in humans and animals at Pre-Pottery Neolithic Nevalı Çori, SE-Anatolia. American Journal of Physical Anthropology 131, 181-193.

LOUIS, H.

1985 Landeskunde der Türkei, Erdkundliches Wissen 73.

LUBBOCK, J.

1865 Pre-historic times, as illustrated by ancient remains, and the manners and customs of modern savages.

LUCAS, A. – J. R. HARRIS

1962 Ancient Egyptian materials and industries.

LUEDTKE, B.E.

1992 An archeaologist's guide to chert and flint. Inst. of Archaeology. UCLA. Archaeological Research Tools 7.

LUEGER O. (HRSG.)

1904 Lexikon der gesamten Technik und ihrer Hilfswissenschaften. Band1 A – Biegung.

KUJIT, I.

2009 What do we really know about food storage, surplus, and feasting in preagricultural communities? Current Anthropology 50, 641–644.

2008 Demography and storage systems during the southern levantine Neolithic Demographic Transition. In: J.-P. Bocquet-Appel – O. Bar-Yosef (Hrsg.), The Neolithic Demographic Transition and Its Consequences. (New York 2009) 287–313.

MACDONALD, D. – A. SPYROU – L. MARTIN – L. MAHER – A. GARRARD

2019 Meat outside the freezer. Drying, smoking, salting and sealing meat in fat at an epipalaeolithic megasite in Eastern Jordan. Journal of Anthropological Archaeology 54. 84-101.

MADSEN, B.

1983 Et forsøg med tillhugning af Kristianstadflint. Fjölnir 3/1.

1984 Flint axe manufacture in the Neolithic. Experiments with grinding and polishing of thin-butted flint axes. Journal of Danish Archaeology 3, 47-62.

MANDEVILLE, M.D. – J.J. FLENNIKEN

1974 A comparison of the flaking qualities of Nehawka chert before and after thermical pretreatment. Plains Anthropologist 19, 146-148.

MARECHAL, C.

1985 Les bracelets néolithiques de Cafer Höyük (Turquie). Cahiers de l'Euphrate 4, 109-115.

2000 Elements de parure et petits objets en pierre d'El Kowm, In: D. Stordeur (Hrsg.), El Kowm 2. Une île dans le désert, la fin du Néolithique précéramique dans la steppe syrienne, 209-220.

MAUL, S.

2005 Das Gilgamesch Epos. Neu übersetzt und kommentiert. (München 2005).

MARZOLFF, P.

1994 Ein (vielleicht sehr altes) Steinbruchrevier in Obermesopotamien, In: Koldewey-Gesellschaft (Hrsg.), Bericht über die 37. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung, Duderstadt 1992, 41-48.

MATTHIAE, P. – F. PINNOCK – G. SCANDONE MATTHIAE

1995 Ebla. Alle origini della civiltà urbana trent'anni di scavi in Siria dell'Università di Roma "La Sapienza" (Roma 1995)

MAZUROWSKI, R.F.

1997 Ground and pecked stone industry in the Pre-Pottery Neolithic of Northern Iraq. In: S.K. Kozłowsky (Hrsg.), Nemrik 9 – Pre-Pottery Neolithic site in Iraq. Vol. 3.

2000 Tell Qaramel. Preliminary report on the first season, 1999. PolAMed XI, 285-296.

2003 Tell Qaramel. Excavations, 2002. PolAMed XIV, 315-330.

2004 Tell Qaramel. Excavations, 2003. PolAMed XV, 355-370.

2005 Tell Qaramel. Excavations, 2004. PolAMed XVI, 497-510.

MAZUROWSKI, R.F. – B. JAMOUS

2001 Tell Qaramel. Excavations, 2001. PolAMed XIII, 327-341.

MAZUROWSKI, R.F. – T. YARTAH

2002 Tell Qaramel. Excavations, 2001. PolAMed XIII, 295-307.

MELLAART. J,

1963 Excavations at Çatal Hüyük, 1962. Second preliminary report. Anatolian Studies XIII, 43-103.

1964 Excavations at Çatal Hüyük, 1963. Third preliminary report. Anatolian Studies XIV, 39- 120.

1967a Çatal Hüyük. Stadt aus der Steinzeit.

1967b Çatal Hüyük. A neolithic town in Anatolia.

MELLINK, M. – J. FILIP

1974 Frühe Stufen der Kunst. Propyläen Kunstgeschichte, Band 13.

MEURERS-BALKE, J. – J. LÜNING

1990a Experimente zur frühen Landwirtschaft. Ein Überblick über die Kölner Versuche in den Jahren 1978–1986. In: M. Fansa (Hrsg.), Experimentelle Archäologie in Deutschland [Begleitschrift zu einer Ausstellung des Staatlichen Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg]. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland Beiheft 4, 82–92.

1990b Experimente zur Verarbeitung von Spelzgetreiden. In: M. Fansa (Hrsg.), Experimentelle Archäologie in Deutschland (Begleitschrift zu einer Ausstellung des Staatlichen Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg). Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland Beiheft 4, 93–112.

1992 Some aspects and experiments concerning the processing of glume wheats. In: P.C. Anderson (Hrsg.), Préhistoire de l'agriculture: Nouvelles approches expérimentales et ethnographique. Monographie du CRA 6, 341–362.

MEYEN, E.

1927 Die Verbreitung des Holzmörsers, eine vergleichende Studie. Ethnologica III, 45-122.

MITCHELL, S.R.

1949 Stone-age craftsmen. Stone tools and camping places of the australian aboriginies (Melbourne 1949).

MOHOLY-NAGY, H.

1983 Jarmo Artifacts of pecked and ground stone and of shell. In: L.S. Braidwood et al. (Hrsg.) Prehistoric Archeology along the Zagros flanks. University of Chicago Oriental Institute Publications 105 (Chicago 1983) 289-346.

MOLIST, M.

1999 Le Néolithique du IXème et VIIIème millénaire BP du nord de la Syrie: Apports du site de Tell Halula (vallée de l'Euphrate, Syrie). Alep et la Route de la Soie. Colloque International Alep 1994. AAAS 43, 1999, 71-82.

2000 Petits vases en pierre d'El Kowm. In: D. Stordeur (Hrsg.), El Kowm 2. Une île dans le désert. CNRS Editions (Paris 2000) 203-208.

MOLIST, M. – A. FERRER

1996 Industries lithiques de la période 8000-7500 B.P. à Halula (Moyen Euphrate Syrien). In: Kozłowski and Gebel (eds.), Neolithic chipped stone industries of the Fertile Crescent, and their contemporaries in adjacent regions. SENEPSE 3 (Berlin 1996) 431-442.

MOLIST, M. – M. BOFILL – A. ORTÍZ – B. TAHA

2013 Grooved stones and other macrolithic objects with incised decoration from the PPNB at Tell Halula (Syria, Middle Euphrates Valley). In: F. Borrell et al. (Hrsg.), Stone tools in transition. From hunter-gatherers to farming societies in the Near East. 7th Conference on PPN chipped ground stone industries of the fertile crescent (Barcelona 2013) 421-434.

MOLIST, M. – J. CAUVIN

1990 Une novelle séquence stratifiée pour la préhistoire en Syrie semi-desertique. 55-63.

MONTELIUS, G.O.

1903 Die typologische Methode. Separat aus: Die älteren Kulturperioden im Orient und Europa. (Stockholm 1903)

MOORE, A. M. T.

1975 The excavations at Tell Abu Hureyra in Syria: A preliminary report. PPS 41, 50ff.

MOORE, A. M. T.

1979 The Neolithic of the Levant.

MOORE, A. M. T. – G. C. HILLMAN – A. J. LEGGE

2000 Village on the Euphrates. From foraging to farming in Abu Hureyra.

MORGAN, C.

2012 Modeling modes of hunter-gatherer food storage. American Antiquity 77/4, 714-736.

MORSCH, M. G. F.

1997 Die Tonobjekte der akeramischen Siedlung von Nevalı Çori. Unpubl. Magisterarbeit, Heidelberg.

2002 Magic figurines? Some remarks about the clay objects of Nevalı Çori, In: H.G.K. Gebel, B. Dahl Hermansen und C. Hoffmann Jensen. (Hrsg.), Magic practices and ritual in the Near Eastern neolithic. SENEPSE 8 (Berlin 2002) 145-162.

2017 Dress code, hairstyles and body art – Markers of corporate identities in T-Shaped-Pillar sites of Upper Mesopotamia? In: M. Benz, H.G.K. Gebel und T. Watkins (Hrsg.), Neolithic Corporate Identities. SENEPSE 20 (Berlin 2017) 187-199.

MORTENSEN, P.

1970 Tell Shimshara. The Hassuna Period (Kopenhagen 1970).

MORTILLET,

1869 Essai d'une classification des cavernes et des stations sous abri, fondée sur les produits de l'industrie humaine. Materiaux pour l'histoire de l'Homme V.

1983 Le Préhistorique antiquité de l'homme. Bibliothèque des sciences contemporaires VIII.

MÜLLER BECK, H.-G. ALBRECHT (HRSG.)

1987 Die Anfänge der Kunst vor 30.000 Jahren.

MUNRO, N.D. – L. GROSMAN

2010 Early evidence (ca. 12,000 BP) for feasting at a burial cave in Israel. PNAS 107, 15362–15366.

NADEL, D. – G. LENGYEL

2009 Human-made bedrock holes (mortars and cupmarks) as a late Natufian social phenomenon. Archaeology, Ethnology & Anthropology of Eurasia 37/2, 37–48.

NEEF R.

2003 Overlooking the steppe-forest: a preliminary report on the botanical remains from early neolithic Göbekli Tepe (Southeastern Turkey). Neo-Lithics 2/03. 13–16.

NIERLÉ, M.-C.

1982 Mureybet et Cheikh Hassan (Syrie): Outillage de mouture et de broyage (9ème et 8ème millénaires). Cahiers de l'Euphrate 3, 177-216.

2008 L'outillage de mouture et broyage. Le site néolithique de Tell Mureybet (syrie du Nord). En homage à Jaques Cauvin. BAR Int. Series 1843 (I-II), 539-568.

NISSEN, H.J.

1993 The PPNC, the sheep and the "Hiatus Palestinien". Paléorient 19/1, 1-6.

1999 Geschichte Alt-Vorderasiens. Oldenbourg Grundriss der Geschichte 25 (München 1999)

NISSEN, H.J. – MUHEISEN, M. – GEBEL, H.G.

1987 Report on the first two seasons of excavations at Basta (1986-1987). AAJ 31, 79-119.

NOY, T.

1979 Stone cup-holes and querns from Gilgal I. Paléorient 5, 233-238.

NOY, T.

1991 Art and decoration of the Natufian at Nahal Oren. In: O. Bar-Yosef und F. R. Valla (Hrsg.), The Natufian Culture in the Levant, 1-10.

NOY, T. ET AL.

1980 Gilgal, A Pre-Pottery Neolithic A site in the lower Jordan Valley. IEJ 30, 63-82.

NOTROFF, J.

2011 Vom Sinn der kleinen Dinge. Überlegungen zur Ansprache und Deutung von Miniaturgefäßen am Beispiel der Funde von Tall Ḥujayrāt al-Ghuzlān, Jordanien. Zeitschrift für Orient-Archäologie 11, 246-261.

OLAUSSON, D. S.

1983a Experiments to investigate the effects of heat treatment on use-wear on flint tools. PPS 48, 1-13.

1983b Flint and groundstone axes in the scanian Neolithic: An evaluation of raw materials based on experiments. Scripta Minora 1982-1983, 2 (Lund 1983) 7-66.

1983c Tools and technology, lithic technological analysis of Neolithic axe morphology (Dissertation, Lund 1983).

OPPENHEIM, VON, M. – H. SCHMIDT

1943 Tell Halaf I. Die prähistorischen Funde (Berlin 1943).

ÖZBAŞARAN

2012 Aşıklı. In: M. Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. New excavations and new research. Central Anatolia (Istanbul 2012) 135-158.

ÖZDOĞAN, A.

1995 Life at Çayönü during the pre-pottery-neolithic period. In: Halet Çambel için Prehistorya Yazıları, 79-100.

1999 Çayönü. In: M. Özdoğan – N. Başgelen (Hrsg.), Neolithic in Turkey, the cradle of civilization (Istanbul 1999) 35-64.

2011 Çayönü. In: M. Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. The Euphrates Basin (Istanbul 2011) 185-269.

ÖZDOĞAN, A. – M. ÖZDOĞAN

1993 Pre-Halafian pottery of southeastern Anatolia. In: M. Frangipane et al. (Hrsg.), Between the rivers and over the mountains, Archaeologica Anatolica et Mesopotamica Alba Palmieri Dedicata, 37-70.

ÖZDOĞAN, A. – M. ÖZDOĞAN – D. BAR-YOSEF – W. V. ZEIST

1994 Çayönü kazısı ve Güneydoğu Anadolu Karma Projesi. 30 Yılık genel bir değerlendirme. KST 15/1, 103-122.

ÖZDOĞAN, M.

1977 Aşağı Fırat havzası 1977 yüzey araştırması. Orta Doğu Teknik Üniversitesi Aşağı Fırat Projesi Yayınları 1/2.

1996 Obsidian in Anatolia. An archaeological perspective on the status of research. In: Ş. Demirci et al. (Hrsg.), Archaeometry 94, The proceedings of the 29th international symposion on archaeometry.

1997 Anatolia from the last glacial maximum to the Holocene climatic optimum: Cultural formations and the impact of the environmental setting. Paléorient 23/2, 25-38.

2011 Mezraa-Teleilat. In: M. Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. The Euphrates Basin (Istanbul 2011) 267-280.

ÖZDOĞAN, M. – A. ÖZDOĞAN

1990 Çayönü: A conspectus of recent works. In: O. Aurenche – M.-C. Cauvin – P. Sanlaville (Hrsg.) Préhistoire du Levant. Processus des changements culturels. Hommage à Francis Hours. Éditions du CNRS (Paris 1990) 68-77.

ÖZDOĞAN, M. – N. BAŞGELEN – P. KUNIHOLM (HRSG.)

2011 The Neolithic in Turkey. The Euphrates Basin (Istanbul 2011).

ÖZKAYA, V. – A. COŞKUN

2011a Körtik Tepe. In: M. Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. The Tigris Basin (Istanbul 2011) 89-127.

2011b Körtik Tepe 2009 Kazısı. KST 32, 2010, 81-100.

ÖZKAYA, V. – A. COŞKUN – M. BENZ – Y. S. ERDAL – L. ATICI

2012 Körtik Tepe 2010 Kazısı. KST 33, 2011, 315-338.

ÖZKAYA, V. – O. SAN

2007a Körtik Tepe: Bulgular Işığında Kültürel Doku Üzerine İlk Gözlemler. In: M. Özdoğan – N. Başgelen (Hrsg.), Anadolu'da Uygarlığın Doğuşu ve Avrupa'ya Yayılımı: Türkiye'de Neolitik Dönem, Yeni Kazılar, Yeni Bulgular (Istanbul 2007) 21–36.

2007b Körtik Tepe. In: Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), Vor 12000 Jahren in Anatolien. Die ältesten Monumente der Menschheit. Begleitband zur großen Landesaustellung Baden-Württemberg im Badischen Landesmuseum 2007 (Stuttgart 2007) 78.

OLAUSSON, D.S.

1983 Flint and groundstone axes in the scanian neolithic. Scripta Minora 1982-1983/2.

ODTÜ MIMARLIK FAKULTESI

1967 Doomed by the dam: A Survey of monuments threatened by the creation of the Keban Dam Flood Area Elazığ, 18 - 29 October 1966. Mimarlık Fakültesi Yayın No 9.

PASTERNACK, R.

1995 Die botanischen Funde aus Nevalı Çori, Türkei (akeramisches Neolithikum). Ein Vorbericht. In: H. Kroll, R. Pasternak (Hrsg.), Res archaeobotanicae, Proceedings of the 9th Symposium, Oetker-Voges Verlag, (Kiel 2007) 345-358.

1998 Investigations of botanical remains from Nevalı Çori, PPNB, Turkey. A short interim report. In: A.B. Damania, J. Valkoun, G. Willcox, C.O. Qualset (Hrsg.), The Origins of Agriculture and Crop Domestication, ICARDA, (Aleppo 1998) 170-177.

PEAKE, H.J.E. – H.J. FLEURE

1927 The corridors of time. Peasants and potters.

PERNICKA, E.

1990 Gewinnung und Verbreitung der Metalle in prähistorischer Zeit. JbRGZM 37, 21-129.

PERNICKA, E. – J. KELLER – M.-C. CAUVIN, M.-C.,

1997 Obsidian from Anatolian sources in the Neolithic of the Middle Euphrates region (Syria). Paléorient 23, 113-122.

PETERS, J. – A. VON DEN DRIESCH – D. HELMER

2005 The upper Euphrates-Tigris basin: cradle of agro-pastoralism? In: J.-D. Vigne et al. (Hrsg.) First steps of animal domestication. New archaeozoological approaches. Proceedings of the 9th Conference of the International Council of Archaeozoology, Durham, August 2002 (Oxford 2005) 96-114.

PERROT J.

1962 Reconnaissance archéologique en Turquie Méridionale 1961.

1966 Le Gisement natoufien de Mallaha (Eynan), Israël. Anthropologie 70, 437-484.

1968 La préhistoire palestinienne. In: Gazelles, H. – A. Feuillet (Hrsg.), Supplément au dictionnaire de la bible 8 (Paris 1968), 236-446.

1978 Syrie-Palestine.

1979 Syrien-Palästina I. Von den Ursprüngen bis zur Bronzezeit. Archaeologia Mundi.

PÉTREQUIN P. – A.-M. PÉTREQUIN

1992 Écologie d'un util: La hache de pierre en Irian Jaya (Indonesie).

PÉTREQUIN P. – C. JEUNESSE

1995 La hache en pierre. Carriéres vosgiennes et échanges de lames polies pendant le néolithique (5400-2100 av. J.-C.).

PIETTE, E.

1895 Hiatus et lacune. Vestiges de la période de transition dans la grotte du Mas-d'Azil. Bulletin de la Societé d'anthropologie de Paris 6, 235–267.

F. Pinnock (Hrsg.)

2013 Paolo Matthiae, Studies on the archaeology of Ebla: 1980-2010. (Wiesbaden 2013)

PFEIFFER, L.

1912 Die steinzeitliche Technik und ihre Beziehung zur Gegenwart. Ein Beitrag zur Geschichte der Arbeit.

1920 Die Werkzeuge des Steinzeit-Menschen. (Jena 1920)

PLAT TAYLOR, J. DU – M. V. SETON-WILLIAMS – J. WAECHTER (1950)

1950 The Excavations at Sakce Gözü. Iraq 12/2, 53-138.

PORR, M.

1998 Die Postmoderne Archäologie in Großbritannien. Theorie in der Archäologie. Zur englischsprachigen Diskussion. In: M.K.H. (Hrsg.) Eggert und Ulrich Veit. (Münster 1998), 183-216.

RENFREW, C.

1973 Palaeoethnobotany. The prehistoric food plants of the Near East and Europe. (New York 1973)

RENFREW, C. ET AL.

1966 Obsidian and early cultural contact in the Near East. PPS 32. 39ff.

ROAF, M.

1997 Eski Mosul Dam salvage project. In: E.M. Meyers (Hrsg.) The Oxford Near East Encyclopedia of the past, Band 2 (New York – Oxford 1997) 265-268.

ROBERTS, N.

2014 The climate of neolithic Anatolia. In: M. Özdoğan – N. Başgelen – P. Kuniholm (Hrsg.) The Neolithic in Turkey 10500-5200 BC. Environment, settlement, flora, fauna, dating, symbols of belief, with views from North, South, East and West (Istanbul 2014) 67-94.

ROBERTS, N. – W.J. EASTWOOD – C. KUZUCUOGLU – G. FIORENTINA – V. CARACUTA

2011 Climatic, vegetation and cultural change in the eastern Mediterranean during the mid-Holocene environmental transition. The Holocene 21, 147-162.

ROLLEFSON, G.O.

1984 ʿAin Ghazal: An Early Neolithic community in Highland Jordan, near Amman. BASOR 255, 3-14.

ROLLEFSON, G. – KÖHLER-ROLLEFSON, I.

1989 The collapse of Early Neolithic Settlements in the Southern Levant. In: I. Hershkovitz (Hrsg.) People and culture change. Proceedings of the second symposium on Upper Paleolithic, Mesolithic and Neolithic populations of Europe and the Mediterranean Basin. BAR International Series 508. (Oxford 1989) 59–72.

1990 The impact of Neolithic man on the environment: The case of ‘Ain Ghazal, Jordan. In: S. Bottema – G. Entjes-Nieborg – W. Van Zeist (Hrsg.) Man's role in the shaping of the Eastern Mediterranean landscape (Rotterdam 1990) 3-14.

ROODENERG, J.

1986 Le mobilier en pierre de Bouqras. In: E. van Donzel (Hrsg.), Uitgraven van het Nederlands Historisch Archaeologisch Instituut LXI.

ROSENBERG, M.

1993 The Hallan Çemi excavation 1991. KST XIV. 117-130.

1995 The Hallan Çemi excavation 1993. KST XVI. 79-94.

1996 The Hallan Çemi excavation 1994. KST XVII. 9-19.

1999 Hallan Çemi. In: M. Özdoğan und N. Başgelen (Hrsg.), Neolithic in Turkey, the cradle of civilisation. 25-34.

ROSENBERG, M. – M. DAVIS.

1992 Hallan Çemi Tepesi, an early aceramic neolithic site in eastern Anatolia: Some preliminary observations concerning material culture. Anatolica 18. 1-18.

ROSENBERG, M. – N. INAL

1994 Excavations at Hallan Çemi Tepesi, 1992. KST XV. 123-129.

ROSENBERG, D. – D. KAUFMAN – R. YESHURUN – M. WEINSTEIN-EVRON

2012 The broken record. The Natufian groundstone assemblage from el-Wad Terrace (Mount Carmel, Israel) – Attributes and their interpretation. Eurasian Prehistory 9/1-2, 93-128.

ROSENBERG, D. – D. NADEL

2014 The sounds of pounding: Boulder mortars and their significance to Natufian burial customs. Current Anthropology 55/6, 784-812.

ROSENBERG, M. – M. NESBITT – R.W. REDDING – T.F. STRASSER

1995 Hallan Çemi Tepesi, an early aceramic neolithic site in eastern Anatolia: Some preliminary observations concerning early neolithic subsistence behaviors in eastern Anatolia. Anatolica 21. 1-12.

ROWAN, Y.M. – J.R. EBELING (HRSG.)

2008 New approaches to old stones. Recent studies of ground stone artifacts.

ROWLEY-CONWY, P. – M. ZVELEBIL

1989 Saving it for later. Storage by prehistoric hunter-gatherers in Europe. In: P. Halstead – J. O'Shea (Hrsg.) Bad year economics. Cultural responses to risk and uncertainty. (Cambridge 1989) 40-57.

RUß-POPA

2011 Die Haut-, Leder- und Fellfunde aus dem ältereisenzeitlichen Kernverwässerungswerk im Salzbergwerk von Hallstatt, OÖ – eine archäologische und gerbereitechnische Aufnahme. (Diplomarbeit Wien 2011).

SAMZUN, A.

1994 Le mobilier en pierre. In: M. Lechevallier – A. Ronen (Hrsg.), Le gisement de Hatoula en Judée occidentale, Israël: rapport de fouilles 1980-1988. In: J. Perrot (Hrsg.), Mémoires et Travaux du Centre de Recherche Français de Jérusalem 8, 211-226.

SANLAVILLE, P.

1996 Changements climatiques dans la région Levantine à la fin du Pléistocène Supérieur et au début de l'holocène, leurs relations avec l'évolution des sociétés humaines. Paléorient 22/1, 7-30.

1997 Les changements dans l'environnement au Moyen Orient de 20.000 BP à 6.000 BP. Paléorient 23/2, 249-262.

SCHICK, T.

1988 Naḥal Ḥemar Cave Cordage, basketry and fabrics. 'Atiquot 18, 31-34.

SCHMANDT-BESSERAT, D.

1974 The use of clay before pottery in the Zagros. Expedition 16/2, 11-17.

1977a The earliest uses of clay in Syria. Expedition 19, 28-42.

1977b The beginnings of the use of clay in Turkey. Anatolian Studies 27, 133-150.

1979 Reckoning Before Writing, Archaeology 32/2, 22-31.

1986 Clay Symbols for Data Storage in the VIIth Millennium B.C.. In: Liverani, M. – A. Palmieri (Hrsg.), Studi di Paleoetnologia in onore di Salvatore M. Puglisi, 149-154.

1992 Before writing.

SCHMID, E.

1989 Die altsteinzeitliche Elfenbeinstatuette aus der Höhle Stadel im Hohlenstein bei Asselfingen, Alb-Donau-Kreis. Fundberichte aus Baden-Württemberg 14, 33-118.

SCHMIDT, K. P.

1988 Nevalı Çori. Zum Typenspektrum der Silexarchitektur und der übrigen Kleinfunde. Anatolica 15, 161-202.

1994 The Nevalı Çori Industry. Status of research. In: H.-G. Gebel – S. K. Kozłowski (Hrsg.), Neolithic chipped stone industries of the fertile crescent. Proceedings of the first workshop on chipped lithic PPN industries, Berlin 1993, 239-251.

1995 Investigations in the Upper Mesopotamian Early Neolithic: Göbekli Tepe and Gürcütepe. Neo-Lithics 2/95, 9-10.

1996a Norşuntepe Kleinfunde I, Die lithische Industrie. Archäologica Eupratica Bd. 1 (Mainz 1996).

1996b Nevalı Çori: Chronology and intrasite distribution of lithic tool classes. In: S.K. Kozłowski und H.G.K. Gebel (Hrsg.), Neolithic chipped stone industries of the Fertile Crescent, and their contemporaries in adjacent regions. SENEPSE 3 (Berlin 1996) 363-376.

1997 News from the Hilly Flanks. Zum Forschungsstand des obermesopotamischen Frühneolithikums. Archäologisches Nachrichtenblatt 2, 70-79.

1998a A New LPPNB Figurine Type: The "Tell Assouad Type". Neo-Lithics 1998/1, 7-8.

1998b Frühneolithische Tempel. Ein Forschungsbericht zum präkeramischen Neolithikum Obermesopotamiens. MDOG 130, 17-50.

1998c „Stier, Fuchs und Kranich" – Der Göbekli Tepe bei Şanlıurfa und die Bilderwelt des obermesopotamischen Frühneolithikums. Nürnberger Blätter zur Archäologie 14, 1997/98, 155-170.

1998d Das Nevalıçorien. Materielle Kultur und rituelle Welt einer obermesopotamischen Fazies des akeramischen Neolithikums. (Erlangen 1998, Habilitationsschrift)

1999 Frühe Tier- und Menschenbilder vom Göbekli Tepe – Kampagnen 1995-1998. Ein kommentierter Katalog der Großplastik und Reliefs. Mit zoologischen Anmerkungen von Angela von den Driesch und Joris Peters, IstMitt 49, 5-22.

2000 Zuerst kam der Tempel, dann die Stadt. Vorläufiger Bericht zu den Grabungen am Göbekli Tepe und am Gürcütepe 1995-1999. IstMitt 50, 5-41.

2001a Göbekli Tepe and the Early Neolithic sites of the Urfa region. A synopsis of new results and current views. Neo-Lithics 1/01, 9-11.

2001b Göbekli Tepe, Southeastern Turkey. A Preliminary Report on the 1995-1999 *Excavations.* Paléorient 26/1, 45-54.

2002a Norşuntepe Kleinfunde II, Die Artefakte aus Felsgestein, Knochen, Ton, Metall und Glas. Archäologica Eupratica Bd. 2 (Mainz 2002).

2002b Excavations at Göbekli Tepe, Neo-Lithics 2/02, 8-13.

2005 Ritual Centers" and the neolithisation of upper Mesopotamia. Neo-Lithics 2/05, 13-21.

2006 Sie bauten die ersten Tempel: Das rätselhafte Heiligtum der Steinzeitjäger. (München 2010)

2007a Die Steinkreise und die Reliefs des Göbekli Tepe. In: Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), Vor 12000 Jahren in Anatolien. Die ältesten Monumente der Menschheit. Begleitband zur großen Landesaustellung Baden-Württemberg im Badischen Landesmuseum 2007 (Stuttgart 2007) 83-96.

2007b Katalogtexte zu den Funden von Göbekli Tepe. In: Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), Vor 12000 Jahren in Anatolien. Die ältesten Monumente der Menschheit. Begleitband zur großen Landesaustellung Baden-Württemberg im Badischen Landesmuseum 2007 (Stuttgart 2007).

2009a Göbekli Tepe. Eine Beschreibung der wichtigsten Befunde, erstellt nach den Arbeiten der Grabungsteams der Jahre 1995-2007. In: K.P. Schmidt (Hrsg.), Erste Tempel – Frühe Siedlungen. 12000 Jahre Kunst und Kultur. Ausgrabungen und Forschungen zwischen Donau und Euphrat. 187-223.

2009b Göbekli Tepe – eine apokalyptische Bilderwelt aus der Steinzeit. Bild der Wissenschaft 4/09, 45-52.

2010 Göbekli Tepe – the Stone Age Sanctuaries. New results of ongoing excavations with a special focus on sculptures and high reliefs. Documenta Praehistorica 37, 239-256.

2011 Göbekli Tepe. In: M. Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. New excavations & new research. The Euphrates Basin (Istanbul 2011) 41-83.

2013 Adler und Schlange – „Großbilder“ des Göbekli Tepe und ihre Rezeption. Ü. Yalcin (Hrsg.) Anatolian Metal IV. Der Anschnitt, Beiheft 25. (Bochum 2013)

SCHOOP, U.D.

2005 Das anatolische Chalkolithikum. Urgeschichtliche Studien, Band 1.

SCHUSTER-BRANDIS, A.

2008 Steine als Schutz- und Heilmittel. Untersuchung zu Ihrer Verwendung in der Beschwörungskunst Mesopotamiens im 1. Jt. v. Chr. (Münster 2008).

SEHESTED, N.F.B.

1884 Archaeologiske Underøgelser 1878-1881.

SEIDEL, G. – H. LESER

1987 Geomorphologische Kartierung 1:25000 in der Umgebung von Lidar am oberen Euphrat, Südost-Türkei, Berliner Geogr. Abh. 42, 49 - 54.

SHARON, A. – ET AL.

2020 Jordan River Dureijat. 10,000 years of intermittent epipaleolithic activity on the shore of Paleolake Hula. Paleo Anthropology 2020, 34−64.

SICKER-AKMAN, M.

2007 Çayönü Tepesı. Untersuchungen zu den sogenannten Grillplanbauten der akeramisch-neolithischen Subphase 2. Materialien zu Bauforschung und Baugeschichte 22 (Karlsruhe 2007).

SOLECKI, R.S.

1971 Shanidar. The first flower people (New York 1971).

1981 An early village site at Zawi Chemi Shanidar. Bibliotheca Mesopotamica 13 (Malibu 1981).

SOLECKI, R.S. – R.L. SOLECKI

1970 Grooved Stones from Zawi Chemi Shanidar, a protoneolithic Site in Northern Iraq. American Anthropologist 72/4, 831-841.

SOLECKI, R.S. – R.L. SOLECKI – A.P. AGELARAKIS

2004 The Proto-Neolithic cemetery in Shanidar Cave (Texas 2004).

SORESSI, M. – S.P. MCPHERRON – M. LENOIR – T. DOGAND – P. GOLDBERG – Z. JACOBS – Y. MAIGROT – N.L. MARTISIUS – C.E. MILLER – W. RENDU – M. RICHARDS – M.M. SKINNER – T.E. STEELE – S. TALAMO – J.-P. TEXIER.

2013 Neandertals made the first specialized bone tools in Europe. PNAS 110/35, 14186–14190.

SPYROU, A. – L.A. MAHER – L. MARTIN – D. MACDONALD – A.N. GARRARD

2019 Meat outside the freezer. Drying, smoking, salting and sealing meat in fat at an epipalaeolithic megasite in Eastern Jordan. Journal of Anthropological Archaeology 54/2, 84-101.

STARCK, J.M.

1988 Stone rings from Baga and Basta. Geographical and chronological implications. In: A.N. Garrard und H.-G. Gebel (Hrsg.), The Prehistory of Jordan. The state of research in 1986, BAR International Series 396, 137-174.

STEKELIS, M. – T. YISRAELI

1963 Excavations at Nahal Oren. Preliminary report. IEJ 13/1, 1-12.

STORDEUR, D.

2000a New discoveries in architecture and symbolism at Jerf el-Ahmar (1997-1999 Syria) (traduction E. Willcox) Neo-lithics 1/00, 1-4.

2000b Dja'de (Syrie), un village à la veille de la domestication (second moitié du IXe millénaire av. J.-C.). J. Guillaine (Hrsg.), Premiers paysans du monde. Naissances des agricultures (Paris 2000) 63-77.

2004 "Small finds and poor babies". Quelques objets “divers” du Mureybétien de Jerf el-Ahmar. In: O. Arenche et al. (Hrsg.), From the river to the sea. The Paleolithic and Neolithic on the Euphrates and the Levant. Studies in honour of L. Copeland. BAR International Series 1263 (Oxford 2004) 309-322.

2012 Les villages et l’organisation des groupes au Néolithique précéramique A. L’exemple de Jerf el-Ahmar, Syrie du Nord. In: J.-L. Montero Fenollós (Hrsg.), Du village néolithique à la ville syro-mésopotamienne. Bibliotheca Euphratica, Vol.1, 35-54.

2015 Le village de Jerf el-Ahmar. (Syrie, 9500-8700 av. J.-C.) L'architecture, miroir d'une société néolithique complexe. Danielle Stordeur. CNRS ÉDITIONS. (Paris 2015).

STORDEUR, D. – ABBÈS

2002 Du PPNA au PPNB: mise en lumière d'une phase de transition à Jerf el-Ahmar (Syrie). Bulletin de la Société Préhistorique Française 99/3, 563-595.

STORDEUR, D. – B. JAMMOUS

1996 D’énigmatiques plaquettes gravées néolithiques. Archéologia 332, 36-41.

STORDEUR, D. – B. JAMMOUS – D. HELMER – G. WILLCOX

1996 Jerf el-Ahmar. A new Mureybetian site (PPNA) on the Middle Euphrates. Neo-lithics 2, 1-2.

STORDEUR, D. – G. WILLCOX

2009 Indices de culture et d’utilisation des céréales à Jerf el-Ahmar. In: Archives d’Écologie Préhistorique (Hrsg.), De Méditerranée et d’ailleurs. Mélanges offerts à J. Guilaine, 693-710.

2012 Large-scale cereal processing before domestication during the tenth millennium cal. BC in northern Syria. Antiquity 86/311, 99-114.

STROMMENGER, E.

2017 Die Kleinfunde von Habuba Kabira-Tall. In: E.Strommenger – K. Kohlmeyer (Hrsg.) Ausgrabungen in Habuba Khabira IV. WVDOG 151 (Wiesbaden 2017).

STROMMENGER, E. – P. MIGLIUS

2010 Tall Bi'a / Tuttul – V. Altorientalische Kleinfunde. WVDOG 126 (Wiesbaden 2010).

STROMMENGER, E. – D. SÜRENHAGEN – D. RITTIG

2014 Die Kleinfunde von Habuba Kabira-Süd. In: E.Strommenger – K. Kohlmeyer (Hrsg.) Ausgrabungen in Habuba Khabira II. WVDOG 141 (Wiesbaden 2014).

SVIZZERO, S.

2016 Hunting strategies with cultivated slants as bait and the prey pathway to animal domestication. International Journal of Research in Sociology and Anthropology 2/2, 53-68.

TALBOT, G.

1983 Appendix K: beads and pendants. In: K. Kenyon – T. Holland (Hrsg.), Jericho V (London 1983) 788–801.

TANNO, K. – G. WILLCOX

2006 How fast was wild wheat domesticated? Science 311, 1886.

2012 Distinguishing wild and domestic wheat and barley spikelets from early Holocene sites in the Near East. Vegetation History and Archaeobotany 21/2 (März 2012) 107-115.

TARANTO, S.

2020 The Husking tray. A shared cooking technology between the Late Neolithic communities of the Near East? In: A. Otto – M. Herles – K. Kaniuth (Hrsg.), Proceedings of the 11th International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East (ICAANE) 03-70 April 2018, Munich (Wiesbaden 2020) 77-90.

TAUTE, W.

1968 Die Stielspitzen-Gruppen im nördlichen Mitteleuropa. Ein Beitrag zur Kenntnis der späten Altsteinzeit. Fundamenta A/5.

TAYLOR,

1948 A study of archaeology. Memoir of the American Anthropological Society Nr. 69. (Menasha, Wisconsin 1948).

TEKIN, H.

2011 Hakemi Use. A newly discovered neolithic site in Southeastern Anatolia. In: M. Özdoğan et al. (Hrsg.), The Neolithic in Turkey. The Euphrates Basin (Istanbul 2011). 151-172.

THIEL, J.F.

1992 Grundbegriffe der Ethnologie. (Berlin 1992).

THOMAS, K.D.

1996 Zooarchaeology. Past, present and future. World Archaeology 28/1, 1–4.

THOMSEN, C.J.

1836 Kortfattet udsigt over midesmaeker og oldsager fra Nordens oldtid. In: Rafn, C.C. *Ledetraad til Nordisk Oldkyndighed* (Kopenhagen 1836, 1937 deutsch).

Tilley, C.

1990 On modernity and archaeological discourse. In: T. Batpty und T. Yates (Hrsg.) Archaeology after structuralism. Post-Structuralism and the practice of archaeology. (London 1990) 128-152.

TRIGGER, B.

1989 A history of archaeological thought. (Cambridge 1989).

2006 A history of archaeological thought. Zweite Ausgabe (Cambridge 2006).

TROMMER, B.

2008 Archäologisches Leder. Herkunft, Gerbstoffe, Technologien, Alterungs- und Abbauverhalten. (Saarbrücken 2008).

TORRES ELGUETA, J.

2009 Bolas líticas y sus procesos de manufactura, en contextos de cazadores recolectores terrestres del norte de Tierra del Fuego. Evidencias desde el Holoceno Medio hasta 1500 años AP. In: M. Salemme et al. (Hrsg.) Archaeología de Patagonie. Una mirada desde el último confín. (Ushuaia, Chile 2009) 381-400.

TURNER, V. W.

1969 The ritual process. Structure and anti-structure. (New York 1969).

UCKO, P. J.

1962 The interpretation of prehistoric anthropomorphic figurines. The Journal of the Royal Anthropological Institute of Great Britain and Ireland 92/1, 38-54.

ÜNLÜSOY, S.

2002 Neolithische und chalkolithische Steinarmringe: Untersuchungen zur Chronologie und Verarbeitung von Steinarmringen im Nahen Osten und in der Ägäis. In: R. Aslan et al. (Hrsg.), Mauerschau: Festschrift für Manfred Korfmann. 541-566.

UZUNOĞLU, E.

1993 Women in Anatolia from prehistoric ages to the Iron Age. In: G. Renda (Hrsg.), Woman in Anatolia: 9000 years of the anatolian woman. Ausstellungskatalog Istanbul 1993/1994.

VAVILOV, N.I.

1926 Studies on the origin of cultivated plants.

YARTAH, T.,

2013 Vie quotidienne, vie communautaire et symbolique a` Tell'Abr 3—Syrie du Nord. Données nouvelles et nouvelles réflexions sur l'horizon PPNA au nord du Levant 10000-9000 BP. (Dissertation, Universität Lyon)

YURTMAN E. – ET AL.

2021 Archaeogenetic analysis of neolithic sheep from Anatolia suggests a complex demographic history since domestication. Communications Biology 4/1279 (2021).

VENCL, S.

1964 Dvoudílné pískovcové brousky. Zweiteilige Schleifsteine aus Sandstein. Archeologické Studijní Materiáli 1, 31-37.

VALLA F.R. – ET AL.

2007 Les fouilles de Ain Mallaha (Eynan) de 2003 à 2005. Quatrième rapport préliminaire. Journal of the Israel Prehistoric Society 37, 135-383.

2004. Les fouilles de Mallaha en 2000 et 200. 3ème rapport préliminaire. Journal of the Israel Prehistoric Society 34, 49–244.

VERHOEVEN, M.

1997 The 1996 excavations at Tell Sabi Abyad 11, a later PPNB site in the Balikh Valley, North Syria. Neo-Lithics 1/97: 1-3.

2000 The small finds. In: Verhoeven and Akkermans (eds.) 2000, Tell Sabi Abyad II. The Pre-Pottery Neolithic B settlement, Report on the excavations of the National Museum of Antiquities Leiden in the Balikh valley, Syria, Nederlands-Historisch Archaeologisch Instituut, Istanbul, 91-122.

2004 Tell Sabi Abyad II - A Late Pre-Pottery Neolithic B Village in Northern Syria. Report on architecture and related finds of the 2001 campaign. Anatolica, 30, 179-218.

VOIGT, M.M.

1985 Village on the Euphrates. Excavations at neolithic Gritille in Turkey. Expedition 27/1, 10-24.

VÖLK, H.R.

1994 Quartäre Flußgeschichte und steinzeitliche Archäologie. HGG Journal 7/8, 112-119.

VÖLK, H.R. – R. BISCHOFF – B. GEIER

1994 Jungpleistozäne Terrassen- und Bodenentwicklung am Euphrat bei Samsat, Südosttürkei. In: G. Albrecht und H. Müller-Beck (Hrsg.), Das Paläolithikum von Sehremuz bei Samsat am Euphrat: Archäologie und Landschaftsdynamik. Tübinger Monographien zur Urgeschichte 10, 81-111.

VON DEN DRIESCH A.

1995 Mollusken. Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie 8 (Berlin/New York 1995) 349-354.

VON DEN DRIESCH A. – J. PETERS,

2001 Früheste Haustierhaltung in der Südosttürkei. In: R.M. Boehmer & J. Maran (Hrsg.), Lux Orientis: Archäologie zwischen Asien und Europa. Festschrift für Harald Hauptmann zum 65. Geburtstag, Internationale Archäologie 12, 113-120.

WALLACE, A. R.

1864 The origin of human races and the antiquity of man deduced from the theory of "Natural Selection“. Journal of the Anthropological Society of London 2, 158-170.

WATKINS, T.

1990 The origins of house and home? World Archaeology 21/3, 336-347.

1992 The Beginning of the Neolithic. Searching for meaning in material cultural change. Paléorient 18/1, 63-75.

1997 The human environment. Paléorient 23/2, 263-270.

2015 Ritual performance and religion in early Neolithic societies. In: N. Laneri (Hrsg.), Defining the sacred. Approaches to the archaeology of religion in the Near East (Oxford 2015) 153-160.

WATKINS, T. – D. BAIRD – A. BETTS

1987 Qermez Dere, Tell Afar. Interim report 1 (Edingburgh1987).

1989 Qermez Dere and the Early Aceramic Neolithic of North Iraq. Paléorient 15/1, 19-24.

1991 Qermez Dere, Tell Afar. Interim report 2 (Edingburgh1991).

1995 Qermez Dere, Tell Afar. Interim report 3 (Edingburgh1995).

WENDRICH, W.

2007 Neolithische Korbflechterei. In: Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), Die ältesten Monumente der Menschheit. Begleitband zur großen Landesaustellung Baden-Württemberg im Badischen Landesmuseum 2007 (Stuttgart 2007), 230-235.

WEISS, E. – D. ZOHARY

2011 The neolithic southwest Asian founder crops. Their biology and archaeobotany. Current Anthropology 52, Nr. S4. 237-254.

WESTROPP, H.

1866 On the analogous forms of implements among early and primitive races. Memoirs read before the society. Publications of the Anthropological Society of London II. 288–294.

WERTH, E.

1954 Grabstock, Hacke, Pflug.

WHALLON, R.

1979 An archaeological survey of the Keban reservoir area of East-Central Turkey. Memoirs of the Museum of Anthropology University of Michigan Nr. 11.

1980 The systematic collection and analysis of surface materials from a prehistoric site in southeastern Anatolia. In: H. Çambel and R.J. Braidwood (Hrsg.), The joint Istanbul-Chicago Universities' prehistoric research project in Southeastern Anatolia, 207-219.

WHALLON, R. – S. KANTMANN

1970 The survey of the Keban Dam reservoir. Keban Project 1970, Keban Project Publications I.1. 1968 Summer Work, 13-26.

WHEELER, M.

1983 Appendix K: beads and pendants. In: K. Kenyon – T. Holland (Hrsg.), Jericho V (London 1983) 781-787.

WHITTAKER, J.C.

1994 Flintknapping. Making and understanding flint tools.

WILKE, P.J. – L.A. QUINTERO

1996 Near eastern neolithic millstone production: Insights from research in the arid southwestern United States. In: S.K. Kozłowski und H.G.K. Gebel (Hrsg.), Neolithic chipped stone industries of the Fertile Crescent, and their contemporaries in adjacent regions. SENEPSE 3 (Berlin 1996) 243-260.

2009 Getting It straight. Shaft-straighteners in a grooved-stone world". In: H.G.K. Gebel – Khafafi, Z. – Ghul, O. (Hrsg.) Modesty and patience. Studies and memories in honor of Nabil Qadi "Abu Salim". Yarmouk University, Irbid, Jordan, Monographs of the Faculty of Archaeology and Anthropology 6. (Berlin 2015) 127-134.

WILKINSON, T.J.

2005 Archaeological landscapes of the Near East (Tuscon 2005).

WILKINSON, T.J. – D.J. TUCKER

1995 Settlement Development in the North Jazira, Iraq: A study of the archaeological landscape. (Warminster 1995)

WILLCOX, G.

2002 Charred plant remains from a late tenth millennium kitchen at Jerf el-Ahmar (Syria). Vegetation, History and Archaeobotany 11, 55-60.

WILLCOX, G. – R. BUXO – L. HERVEUX

2009 Late Pleistocene and early Holocene climate and the beginnings of cultivation in northern Syria. The Holocene 19/1, 151–158.

WILLCOX, G. – S. FORNITE – L. HERVEUX

2008 Early Holocene cultivation before domestication in northern Syria. Vegetation, History and Archaeobotany 17, 313-325.

WILLMS, C.

1980 Die Felsgesteinartefakte der Cortaillod-Schichten. Die Neolithischen Ufersiedlungen von Twann 9.

WITTWER-BACKOFEN, U.

1987 Anthropological study of the skeleton material from Lidar. V. AST, 191-201.

WOOLLEY, C.L.

1921 Carchemish II. Town defenses. Report on the excavations at Jerablus on behalf of the British Museum. (London 1921). Neuaufl. 1969.

1934a The prehistoric pottery of Carchemish. Iraq 1. 146-162.

1934b Ur Excavations II. The royal cemetery (London/ Philadelphia 1934).

WOOLLEY, C.L. – R.D. BARNETT

1952 Carchemish III. Excavations in the inner town. Report on the excavations at Jerablus on behalf of the British Museum (London 1952). Neuaufl. 1978.

WRIGHT, K.I.

1991 The origin and development of ground stone tools from the prehistoric Levant. Levant 25, 93-111.

1991 The origins and development of ground stone assemblages in late Pleistocene southwest Asia. Paléorient 17/1, 19-45.

1992 A classification system for ground stone tools from the prehistoric Levant. Paléorient 18/2, 53-81.

1993 Early Holocene ground stone assemblages in the Levant. Levant, 25/1. 93-111.

WRIGHT, K.I. – A. GARRARD

2003 Social identities and the expansion of stone bead-making in Neolithic Western Asia: New evidence from Jordan. Antiquity 77, 267-284.

WRIGHT, K.I. – P. CRITCHLEY – A.N. GARRARD – R. BAINS – D. BAIRD – S. GROOM

2008 Stone bead technologies and early craft specialization. Insights from two Neolithic Sites in Eastern Jordan. Levant 40/2, 131-165.

YAKAR, J.

1991 Prehistoric Anatolia. The neolithic transformation and the early chalcolithic period. Monograph series No. 9 of the Institute of Archaeology, Tel Aviv University.

ZAIDER, Y.

2002 Double-Notched Pebbles from Ohalo II: The earliest evidence for the use of net sinkers in the Levant. In: D. Nadel (Hrsg.) Ohalo II. A 23.000-year-old fisher hunter gatherers' camp on the shore of the sea of Galilee. (Haifa 2002) 39-41.

ZHILIN, M. – S. SAVCHENKO, – S. HANSEN, – K. HEUSSNER, – T. TERBERGER

2018 Early art in the Urals: new research on the wooden sculpture from Shigir. Antiquity 92/362, 334–350.

ZOHARY, D. – M. HOPF.

1973 Domestication of Pulses in the Old World. Science 30, 887-894.

2000 Domestication of Plants in the Old World.

ZURBUCHEN, M.

1995 Ein Steinbeil entsteht. In: W. Fasnacht – C. Haenicke (Hrsg.), Urgeschichte – Préhistoire – Preistoria Live. Experimentelle Archäologie auf dem Platzspitz. 9.-24. September 1995.

VI. LISTEN, TABELLEN UND PLÄNE

14C – Daten von Nevalı Çori

SCHICHT	LABORNR.	BP	BC CAL 68	MATERIAL	FUNDLAGE
III-V	KIA-14759	8210 ± 130	7240 ± 170	Knochen / Collagen	H4N, Gr. 278. 29, -3 m
III-V	KIA-14763	8380 ± 160	7370 ± 180	Knochen / Collagen	F5, Gr. 249, -3 m
III-V	OxA-8247	8610 ± 90	7690 ± 110	Mensch / Knochen	G5, Haus 6, Raum 4, Mauer 6, **Best. 72**
III-V	OxA-8381	8710 ± 100	7820 ± 170	Mensch / Knochen	G4, Haus 2, Raum 8, **Best. 61**
III-V	KIA-14761	8780 ± 45	7870 ± 130	Knochen / Collagen	F5, Gr. 176, -3 m
III-V	KIA-14758	8865 ± 50	8020 ± 150	Knochen / Collagen	F7, Gr. 291, -3 m
III-V	OxA-8382	8990 ± 90	8130 ± 140	Mensch / Knochen	FG6, Haus 7, Raum 9, **Best. 76**
III-V	KIA-14757	9020 ± 40	8190 ± 90	Knochen / Collagen	G4/5, Haus 1, -1 m
III-V	KIA-14760	9100 ± 45	8350 ± 70	Knochen / Collagen	F5, Gr. 217, -3 m
III-V	OxA-8302	9205 ± 55	8440 ± 100	Mensch / Knochen	G4/76-77, Haus 2, Raum 10, Gr. 22, **Best. 55**
III-V	KIA-14762	9205 ± 45	8430 ± 90	Knochen / Collagen	G7, Gr.314, -3 m
III-V	KIA-14756	9265 ± 40	8480 ± 100	Knochen / Collagen)	H5, Gr.277, -2 m
I/II	OxA-8234	8930 ± 60	8100 ± 120	Mensch / Knochen	FG5, Haus 21B, Raum 4, **Best. 81**
I/II	OxA-8236	8960 ± 60	8120 ± 120	Mensch / Knochen	G8, Haus 25, Raum 2, **Best. 90**
I/II	OxA-8235	9180 ± 60	8420 ± 90	Mensch / Knochen	G8, Haus 25, **Best. 89**
I/II	Hd-16783-769	9212 ± 76	8450 ± 110	Holzkohle	G7, Gr.293
I/II	Hd-16782-351	9243 ± 55	8470 ± 100	Holzkohle	G7, Gr.293
I/II	Hd-16781-835	9261 ± 181	8560 ± 240	Holzkohle	G7, 6778.37b
I/II	OxA-8303	9280 ± 55	8500 ± 110	Mensch / Knochen	FG5, Haus 21A, Raum 4, **Best. 86**
I/II	Hd-16784-768	9882 ± 224	9460 ± 400	Holzkohle	H5, Gr. 277.26

Tabelle 4 Liste der veröffentlichten Radiokarbondaten von Nevalı Çori

Tierknochenfunde von Nevalı Çori

Spezies / Taxie	*Tierknochen*	*Darstellungen*
Säugetiere		
Halbesel, Equus hemionus	19	
Auerochse, Bos primigenius	468	
Wildschaf, Ovis orientalis, und Hausschaf, Ovis orientalis f. aries	90	
Ovis/Capra	495	
Wildziege, Capra aegagrus und Hausziege, Capra aegagrus f. hircus	149	
Persische Kropfgazelle, Gazella subgutturosa, (und Echtgazelle, Gazella gazella)	3638	
Rothirsch, Cervus elaphus	244	
Mesopot. Damhirsch, Dama mesopotamica	57	
Wildschwein, Sus scrofa, und Hausschwein, Sus scrofa domestica	768	6
Wolf, Canis Iupus	4	5?
Haushund, Canis Iupus f. familiaris	6	?
Schakal, Canis aureus	2	
Rotfuchs, Vulpes vulpes	222	
Rüppellsfuchs, Vulpes rueppellii	5	
Wildkatze, Felis silvestris	47	1
Sandkatze, Felis margarita	2	
Rohrkatze, Felis chaus	4	
Dachs, Meles meles	19	
Ichneumon, Herpesres ichneuman	6	
Fischotter, Lutra lutra	1	
Tigeriltis, Vormela peregusna	5	
Mauswiesel, Mustela nivalis	1	
Igel, Erinaceus concolor	20	
Hase, Lepus capensis	658	
Blindmull, Spalax leucodon	3	
Summe der bestimmten Säugetierknochen	**6933**	
Vögel		
Höckerschwan, Cygnus olor	1	
Graugans, Ans er anser	3	
Bläßgans, Ans er albifrons	13	
Stockente, Anas platyrhynchos	4	
Spießente, Anas acuta	1	
Adlerbussard, Buteo rufinus	2	?
Sperber, Accipiter gentilis	1	?

Chukarsteinhuhn, Alectoris chukar	5	
Arabisches Wüstenhuhn, Ammoperdix griseogularis	1	
Grauer Kranich, Grus grus	9	
Großtrappe, Otis tarda	14	
Ringeltaube, Columha palumhus	1	
Raben-/Nebelkrähe, Corvus corone (cornix)	4	
Dohle, Corvus monedula	4	
Elster, Pica pica	1	
Summe der bestimmten Vogelknochen	**62**	
Reptilien		
Maurische Landschildkröte, Testudo graeca ibera	6	1?
Eidechsennatter, Malpolon monspessulanus	6	
Summe der Reptilienknochen	**12**	
Fische		
unbest. Karpfenfische, Cyprinidae	10	
unbest. Barbe, Barbus spec.	2	
Hechtbarbe, Barbus esocinus	1	
Summe der Fischknochen	**13**	
Mollusken	**15**	
Summe der Mollusken	15	
Summe der bestimmten Tierreste	**7035**	
Unbest. Säugetierknochen	5515	
Unbest. Vogelknochen	10	
Summe der unbestimmten Tierreste	**5525 (44,0%)**	

Tabelle 5: Gegenüberstellung der Tierknochenfunde und Tierdarstellungen
Grün: Herbivoren, Rot: Carnivoren (Quelle: Von den Driesch – Peters 2001)

Übersichtspläne der Bauschichten von Nevalı Çori

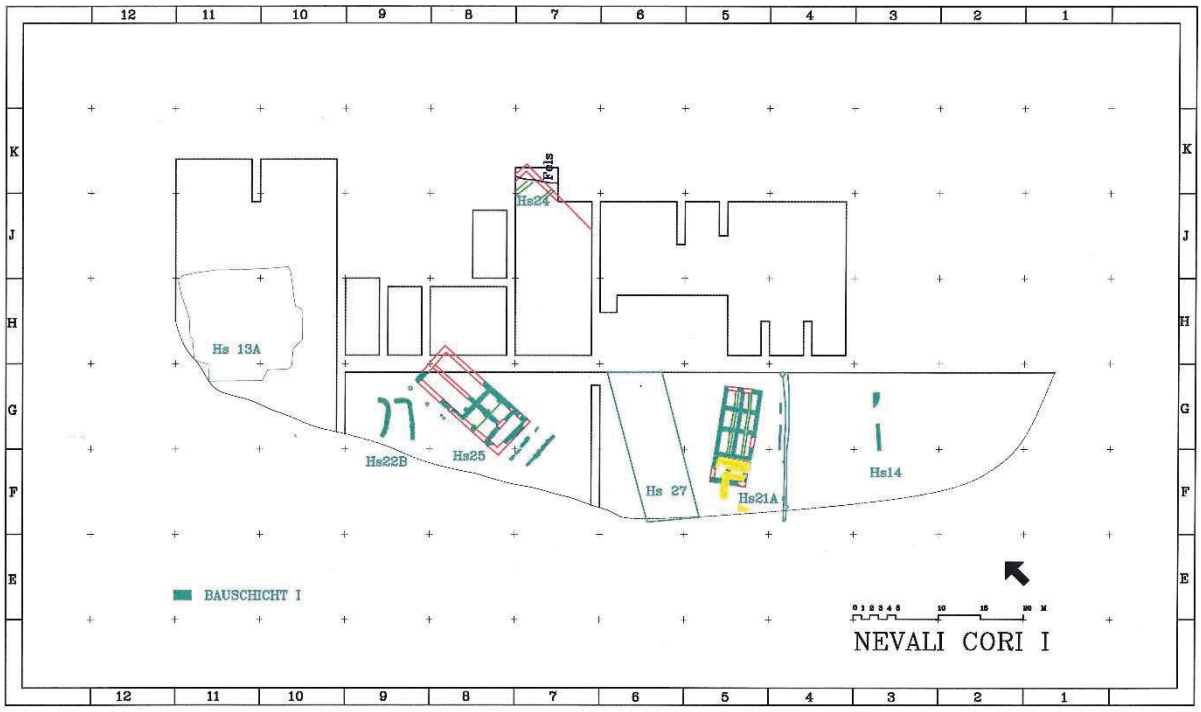


Abb. 53 Baubefunde der Schicht I

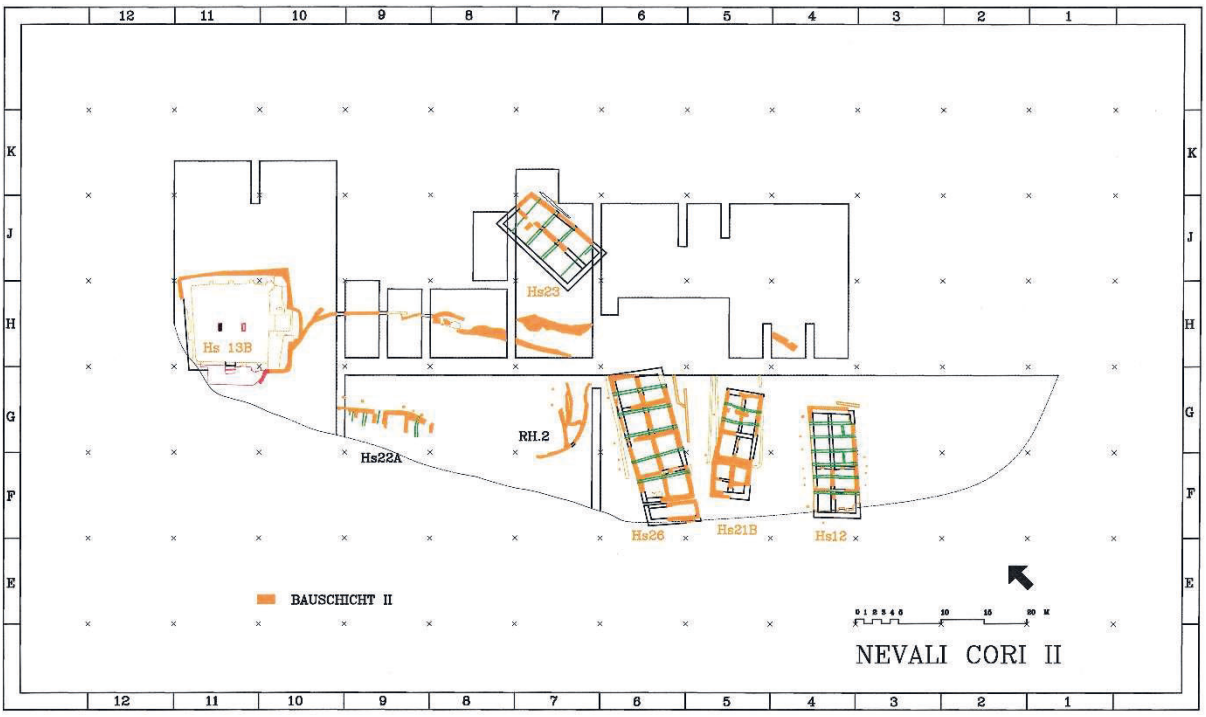


Abb. 54 Baubefunde der Schicht II

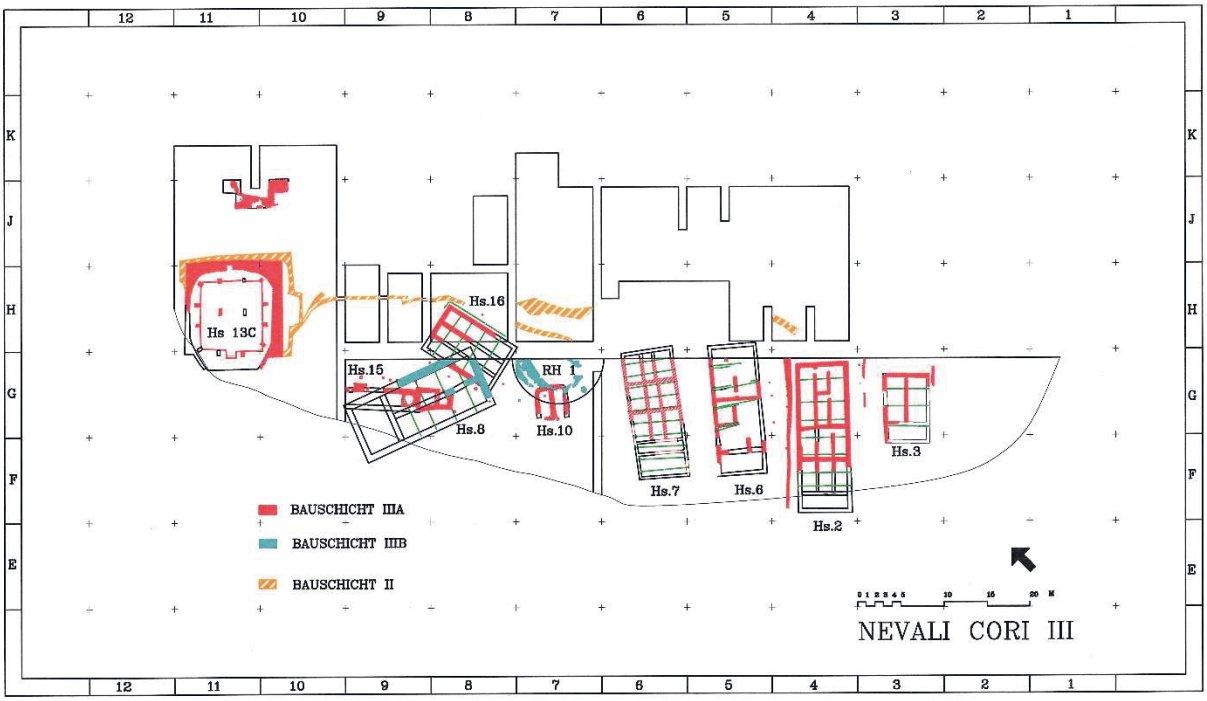


Abb. 55 Baubefunde der Schicht II

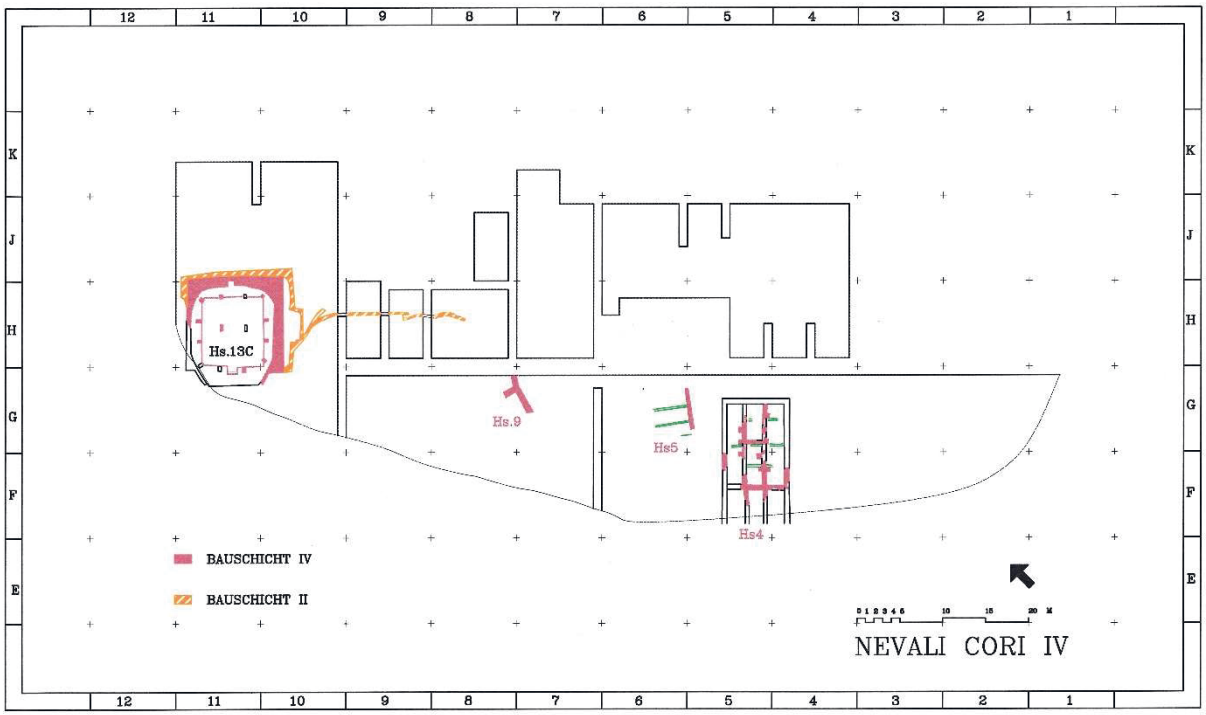


Abb. 56 Baubefunde der Schicht IV

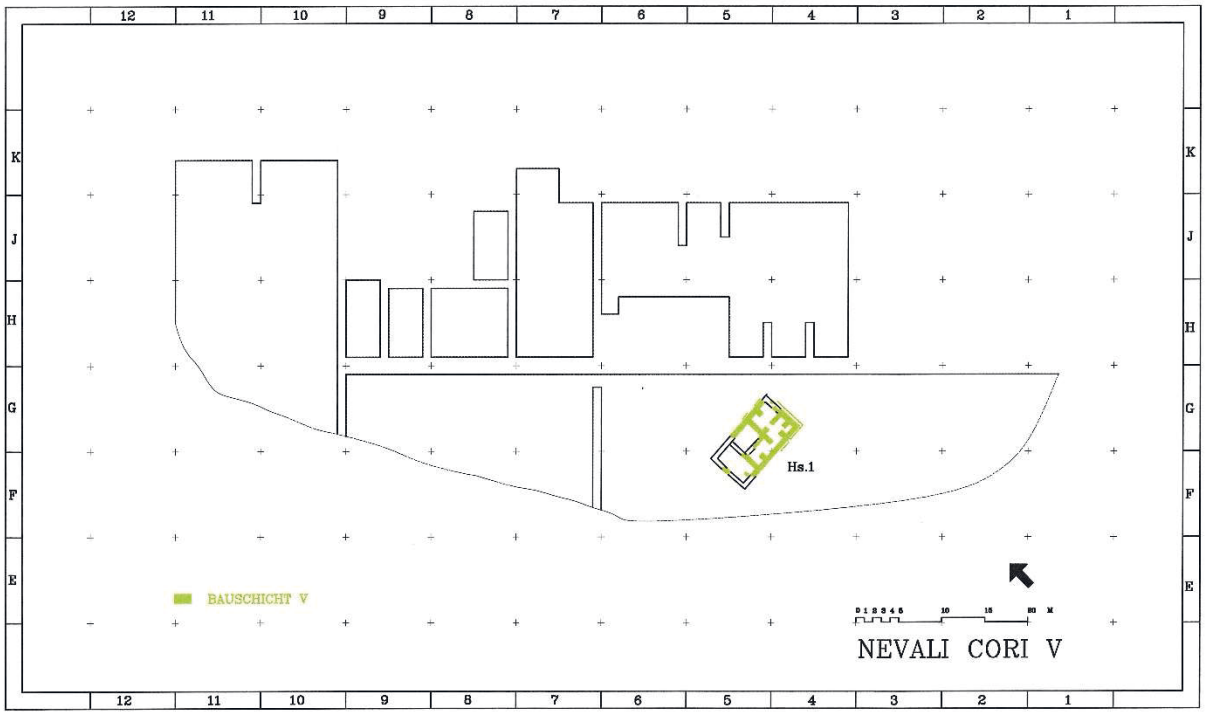


Abb. 57 Baubefunde der Schicht IV

VII. FUNDKARTIERUNG

VII. 1 ERLÄUTERUNGEN ZUR FUNDKARTIERUNG

VII. 1.1. Sortierungen der Karten

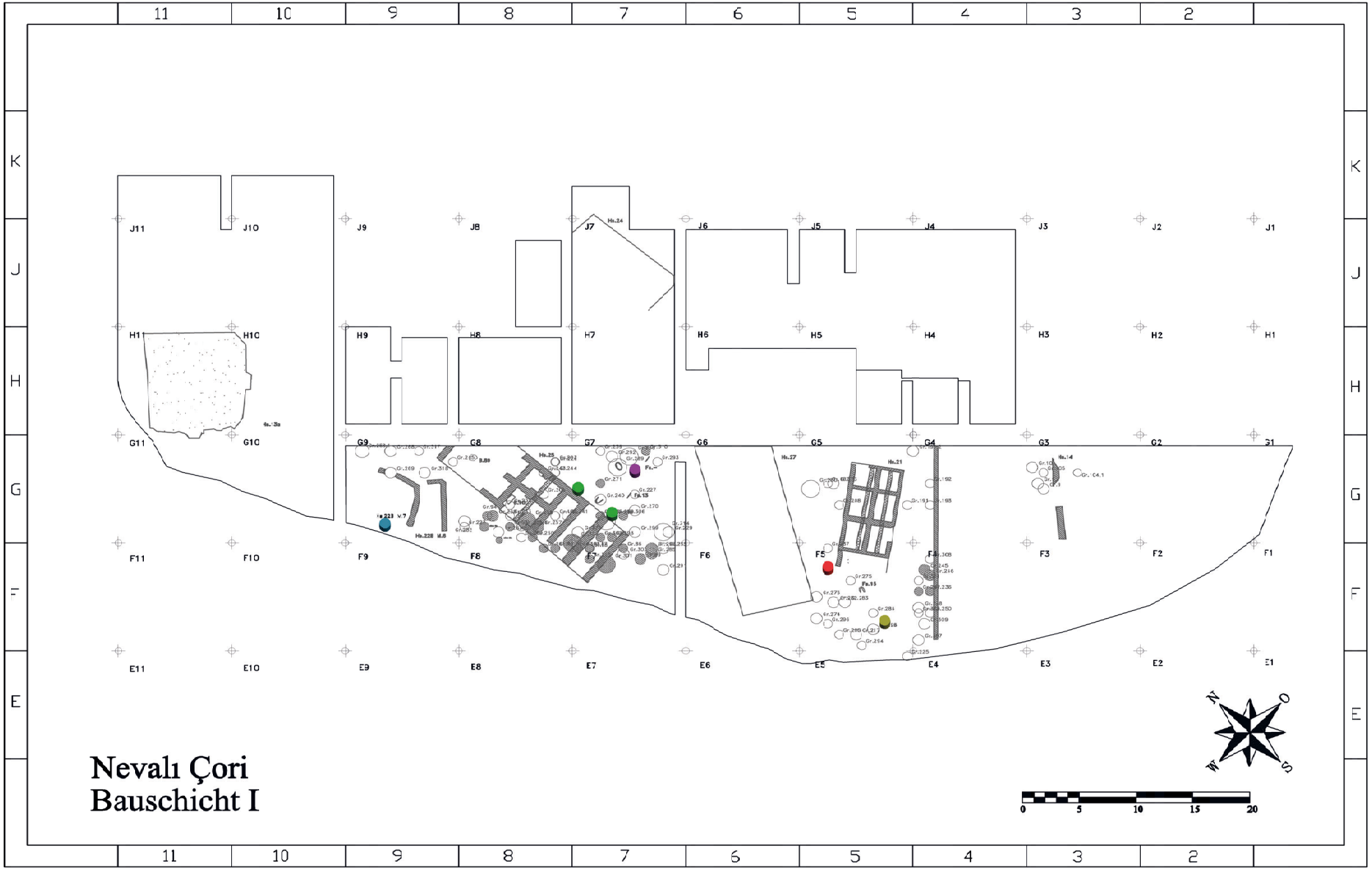
Die einzelnen Karten sind primär nach der Fundgattung und sekundär nach Schichten sortiert, um dem Leser zu ermöglichen, die diachronistische Entwicklung der Verteilungsmuster der dargestellten Typen im Verlauf der Siedlungsgeschichte von Nevalı Çori nachzuvollziehen. Hierbei wurden die Typen einer Fundgattung gemeinsam auf einer Karte dargestellt. War die Individuenzahl eines Typs zu hoch, um mit anderen Typen ein übersichtliches Bild zu ergeben, wurde er gesondert kartiert. War eine Fundgattung in einer Schicht nicht vertreten, wurde auch keine Tafel dafür erstellt.

VII. 1.2. Darstellung der Baubefunde und Installationen

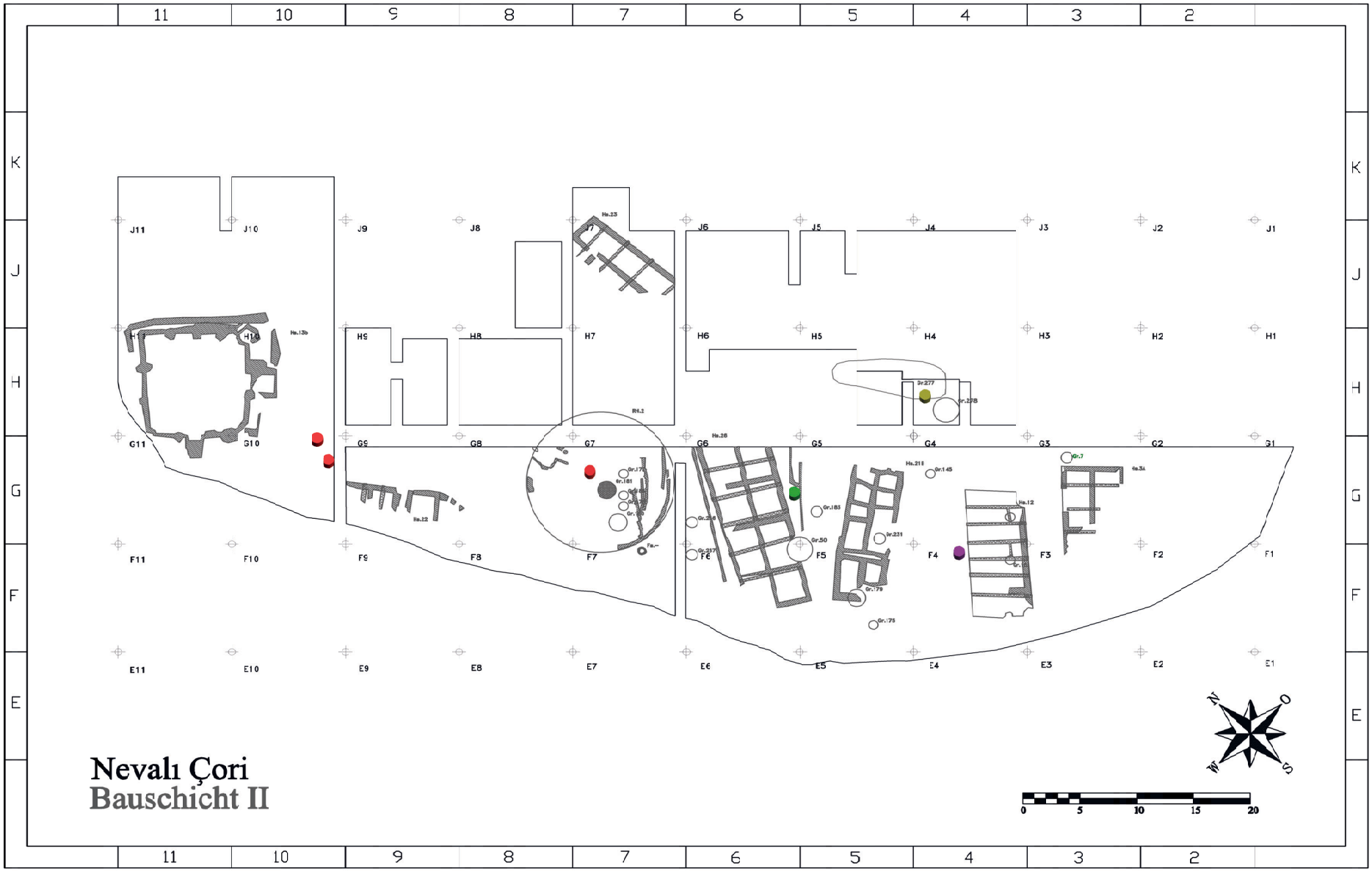
Die Darstellung der Bauwerke der Siedlung erfolgte auf der Basis der von Prof. H. Hauptmann publizierten Übersichtspläne. Zusätzlich wurden noch Installationen wie Gruben und Feuerstellen eingefügt, um die Verortung der Funde anschaulicher zu machen. Die Befunde der Schichten IIIa und IIIb wurden gemäß dem gegenwärtigen Aufarbeitungsstand und wie vom Ausgräber vorgestellt, in einer Karte abgebildet.

VII. 1.3. Verortung der kartierten Funde

Die Funde in wurden in der Mehrzahl durch das in Kapitel II. 9.1 beschriebene Grabungssystem nach Quadratmetern zutage gebracht, was die Genauigkeit auf einen Quadratmeter limitiert. In einigen Fällen wurden Funde bei der Arbeit auf der Fläche erfasst, wobei die Objekte auch eingemessen wurden, was bei größeren oder besonders auffälligen Fundstücken der Fall ist.



Schicht I Kartierung der menschengestaltigen Figuren: Typ 1.1.1, Köpfe (rot); Typ 1.1.2, Maskendarstellungen (gelb); Typ 1.1.3, Mensch stehend (grün); Typ 1.1.4, Mensch sitzend (blau) und Typ 1.1.6, Kompositfiguren und Totempfähle (violett).



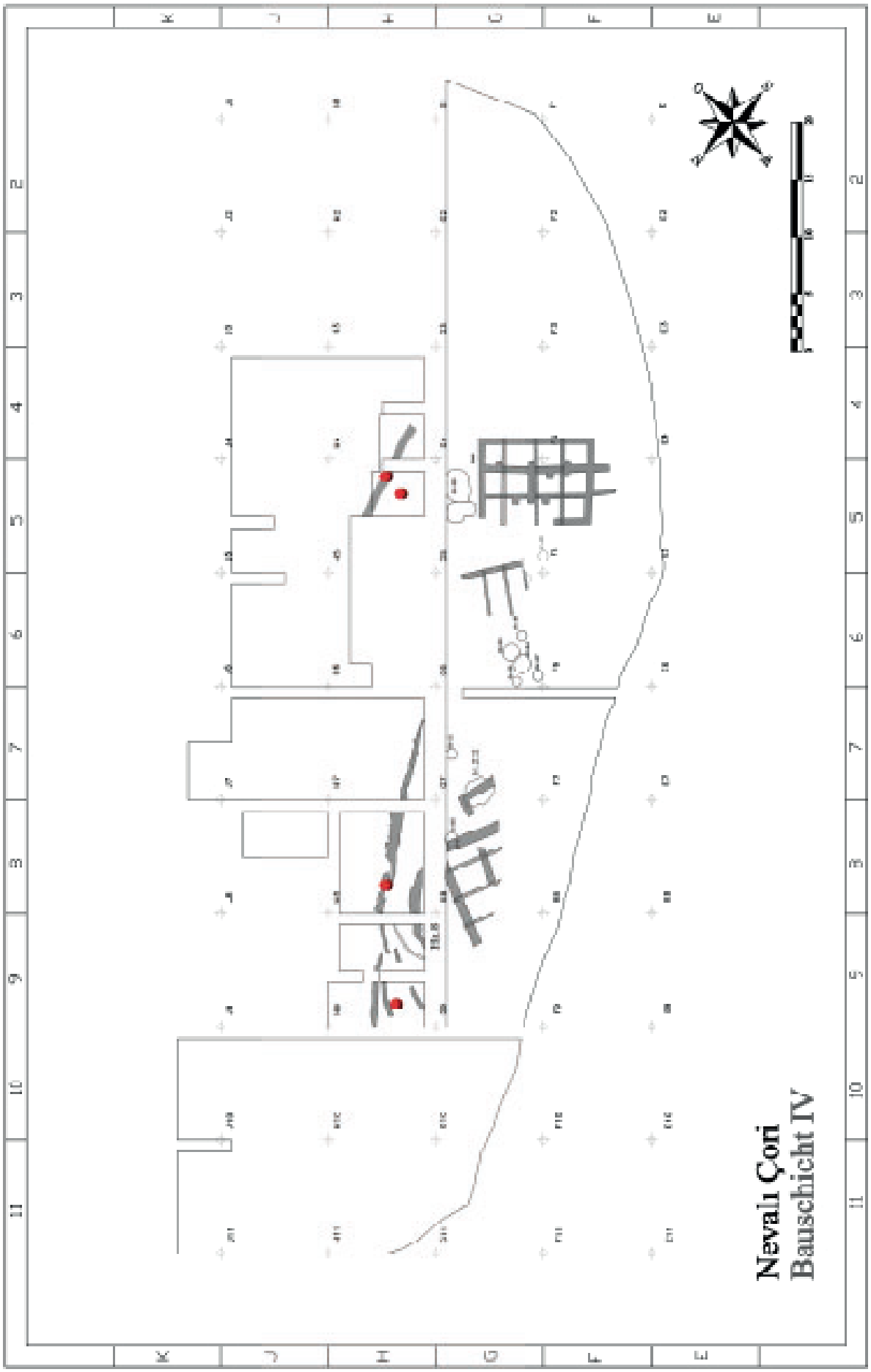
Schicht II: Kartierung der menschengestaltigen Figuren: Typ 1.1.1, Köpfe (rot); Typ 1.1.2, Maskendarstellungen (gelb); Typ 1.1.3, Mensch stehend (grün); und Typ 1.1.6, Kompositfiguren und Totempfähle (violett).



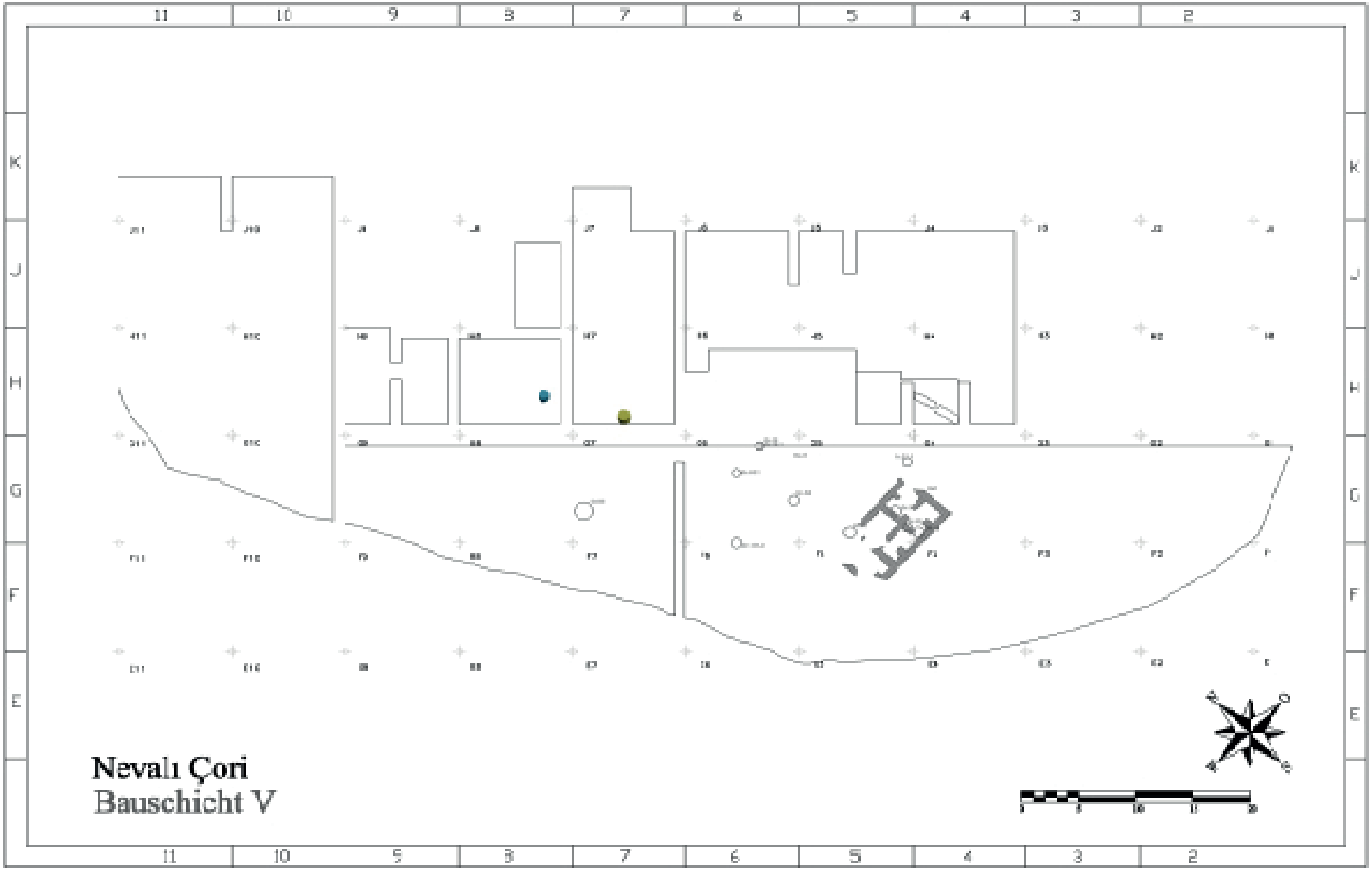
Schicht III: Kartierung der menschengestaltigen Figuren: Typ 1.1.1, Köpfe (rot); Typ 1.1.2, Maskendarstellungen (gelb); Typ 1.1.3, Mensch stehend (grün); Typ 1.1.4, Mensch sitzend (blau) und Typ 1.1.6, Kompositfiguren und Totempfähle (violett).

Karte 3

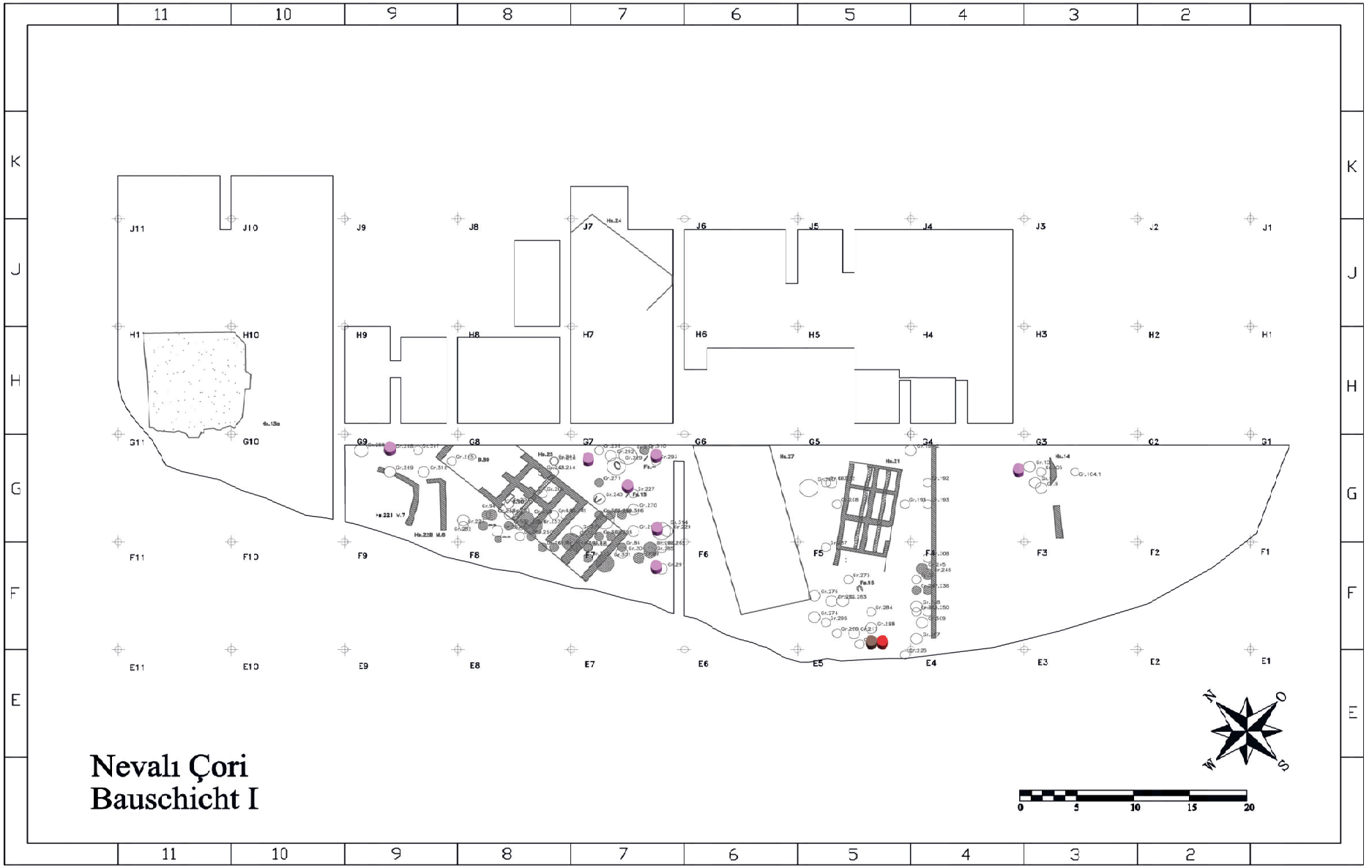
KARTE 4



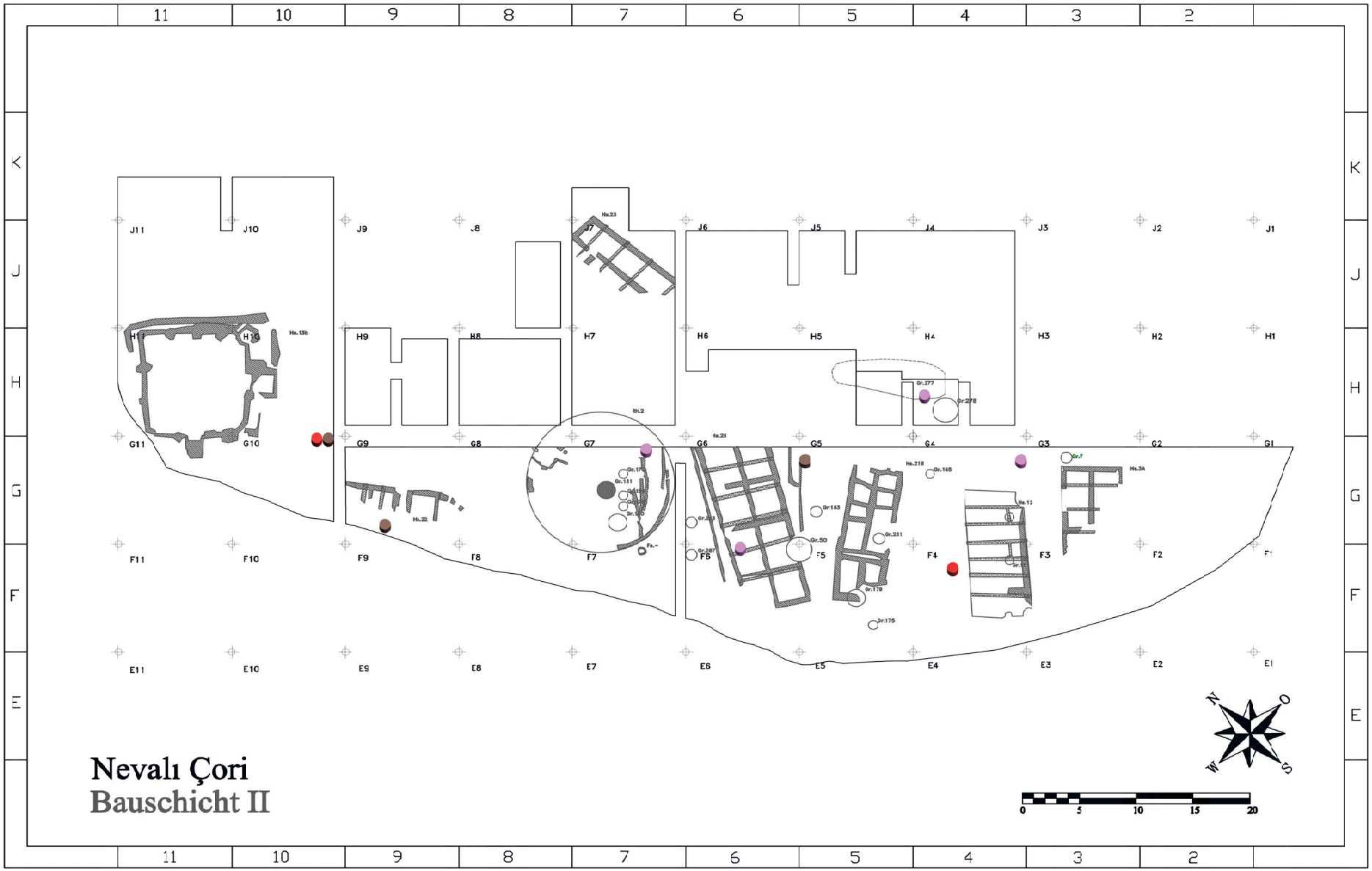
Schicht IV: Kartierung der menschengestaltigen Figuren: Typ 1.1.1, Köpfe (rot).



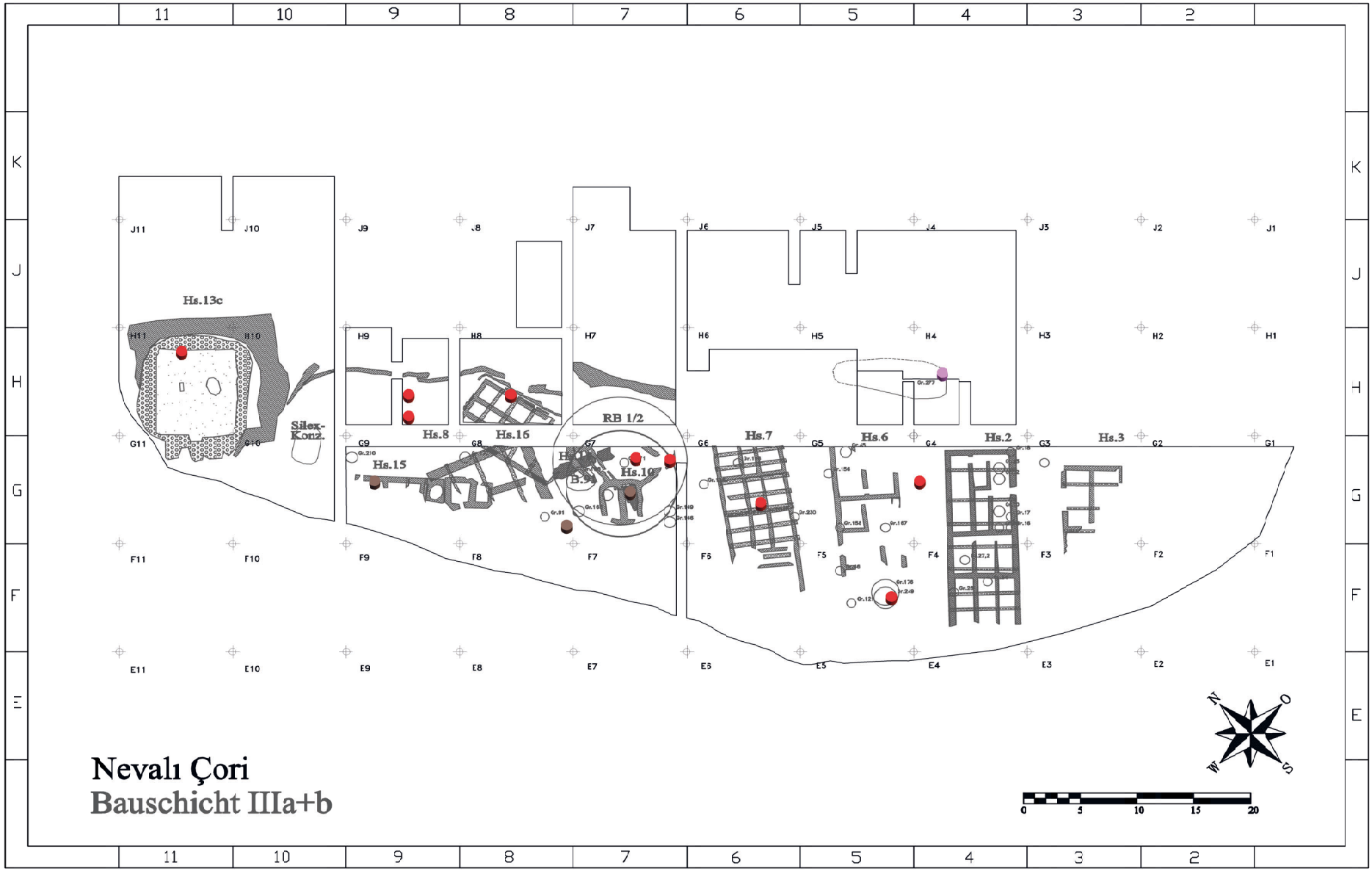
Schicht V: Kartierung der menschengestaltigen Figuren: Typ 1.1.1, Köpfe (rot) und Typ 1.1.2, Maskendarstellungen (gelb).



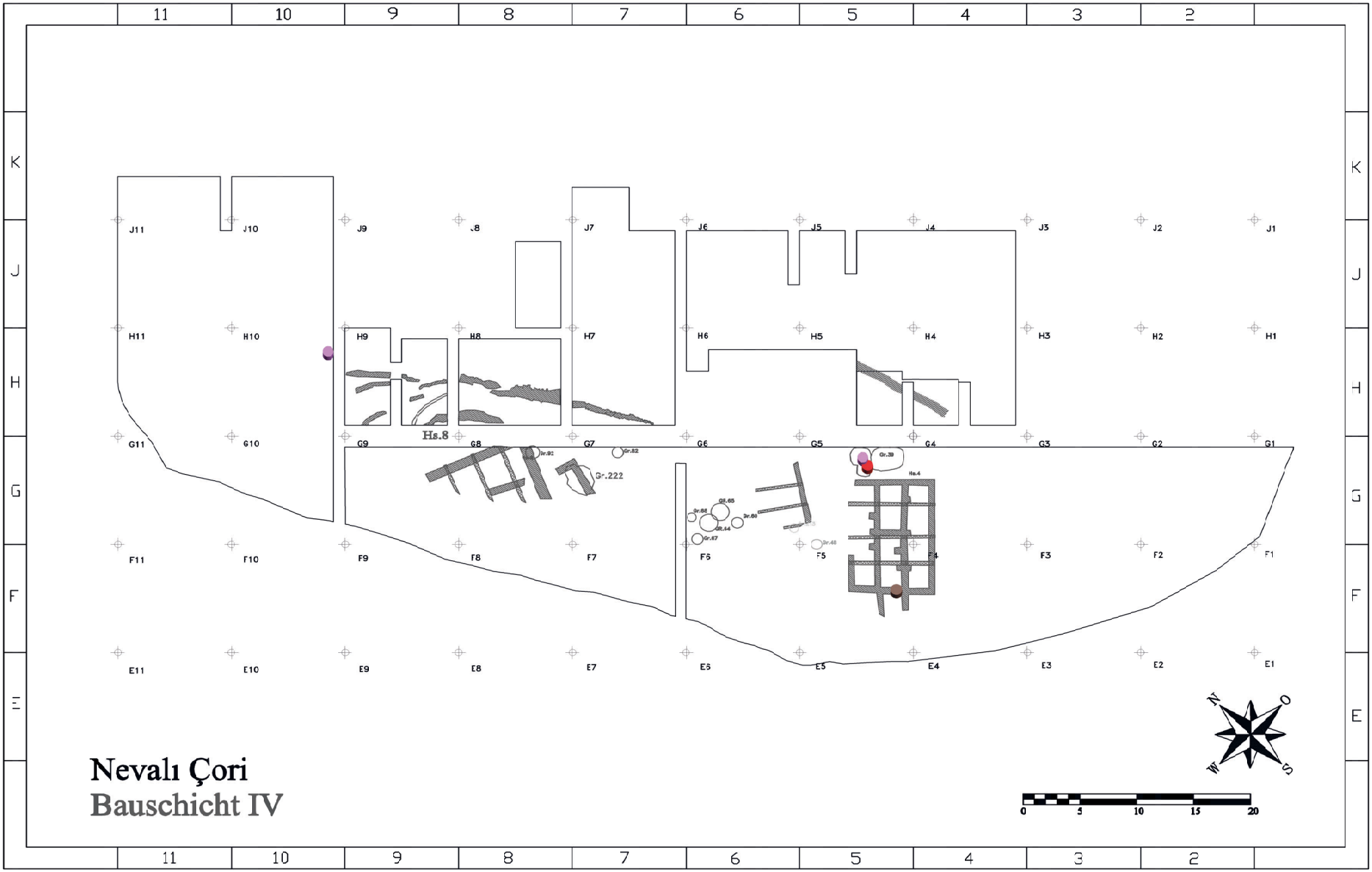
Schicht I: Kartierung der Tierfiguren: Typ 1.2.1, Vierbeinige Tiere (rot); Typ 1.2.2, Vogelplastiken (braun) und Typ 1.2.3, Stäbe mit Tierkopfprotome (rosa).



Schicht II: Kartierung der Tierfiguren: Typ 1.2.1, Vierbeinige Tiere (rot); Typ 1.2.2, Vogelplastiken (braun) und Typ 1.2.3, Stäbe mit Tierkopfprotome (rosa).



Schicht III: Kartierung der Tierfiguren: Typ 1.2.1, Vierbeinige Tiere (rot); Typ 1.2.2, Vogelplastiken (braun) und Typ 1.2.3, Stäbe mit Tierkopfprotome (rosa).

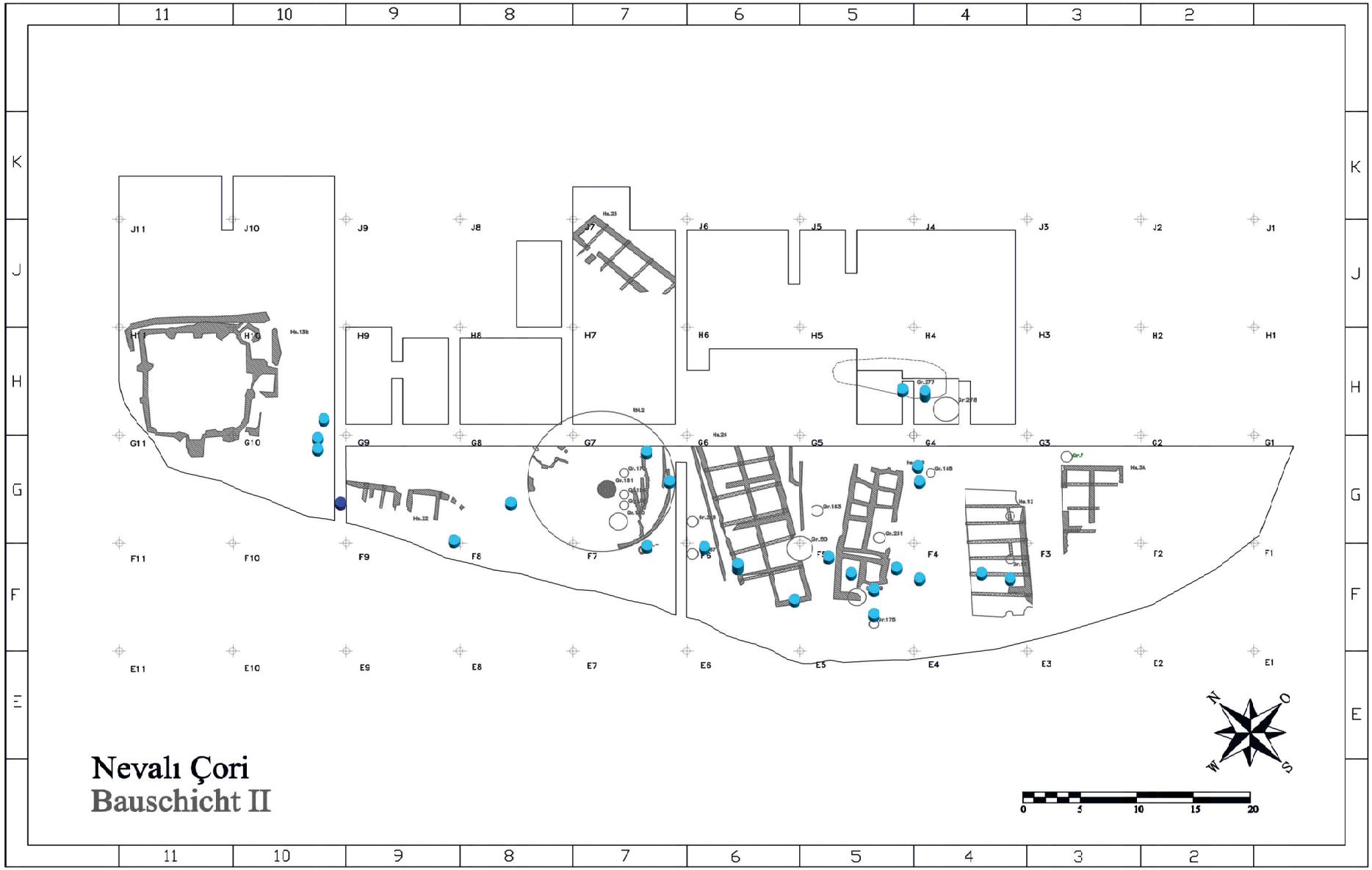


Schicht IV: Kartierung der Tierfiguren: Typ 1.2.1, Vierbeinige Tiere (rot); Typ 1.2.2, Vogelplastiken (braun) und Typ 1.2.3, Stäbe mit Tierkopfprotome (rosa).

KARTE 10



Schicht I: Kartierung der Miniaturen von Bauplastik und Architekturteilen, Typ 1.3.1, T-Kopf-Pfeiler (hellblau) und Typ 1.3.2, Fenster- oder Türlochsteine (dunkelblau).

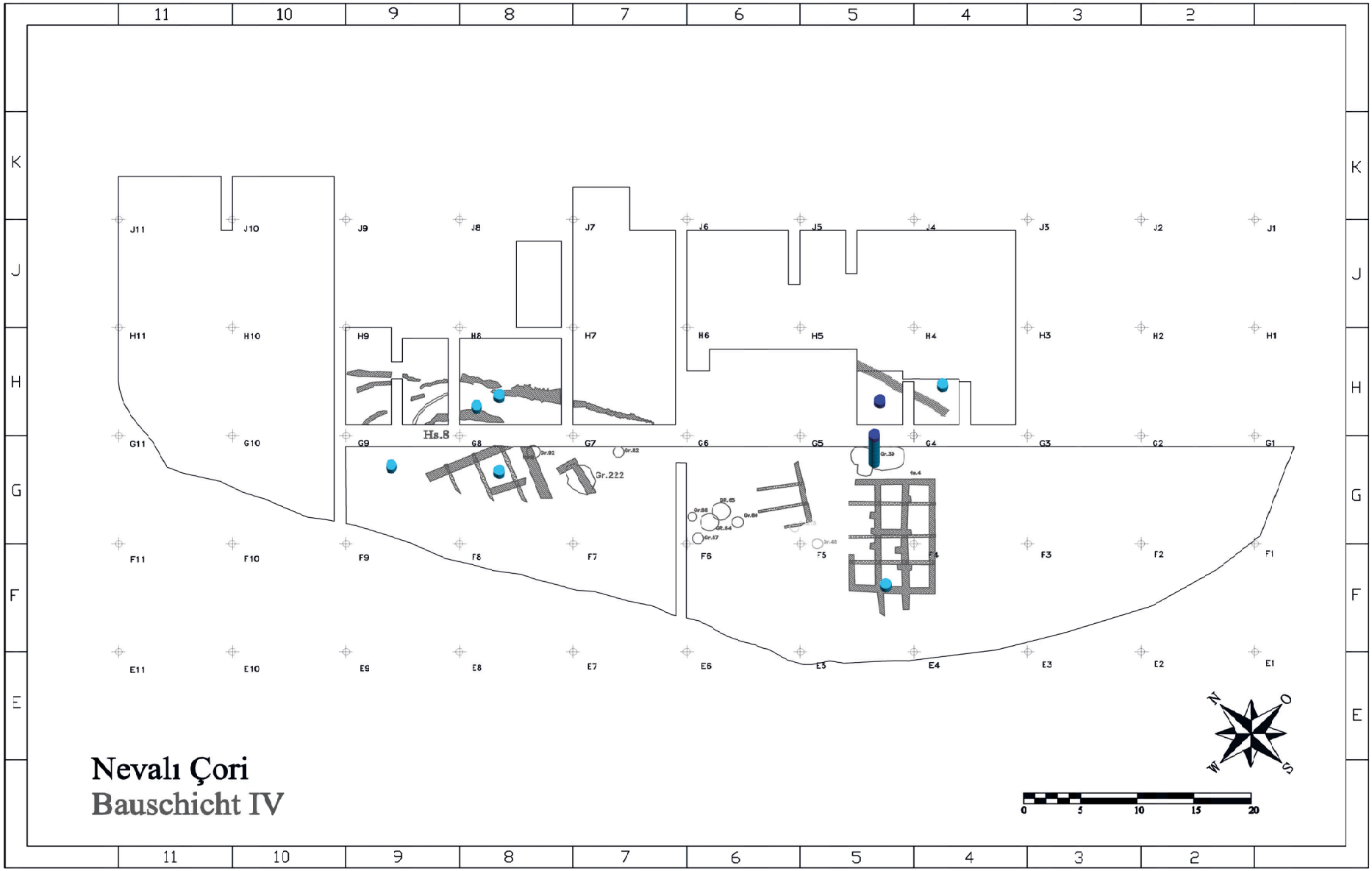


Schicht II: Kartierung der Miniaturen von Bauplastik und Architekturteilen, Typ 1.3.1, T-Kopf-Pfeiler (hellblau) und Typ 1.3.2, Fenster- oder Türlochsteine (dunkelblau).

KARTE 12

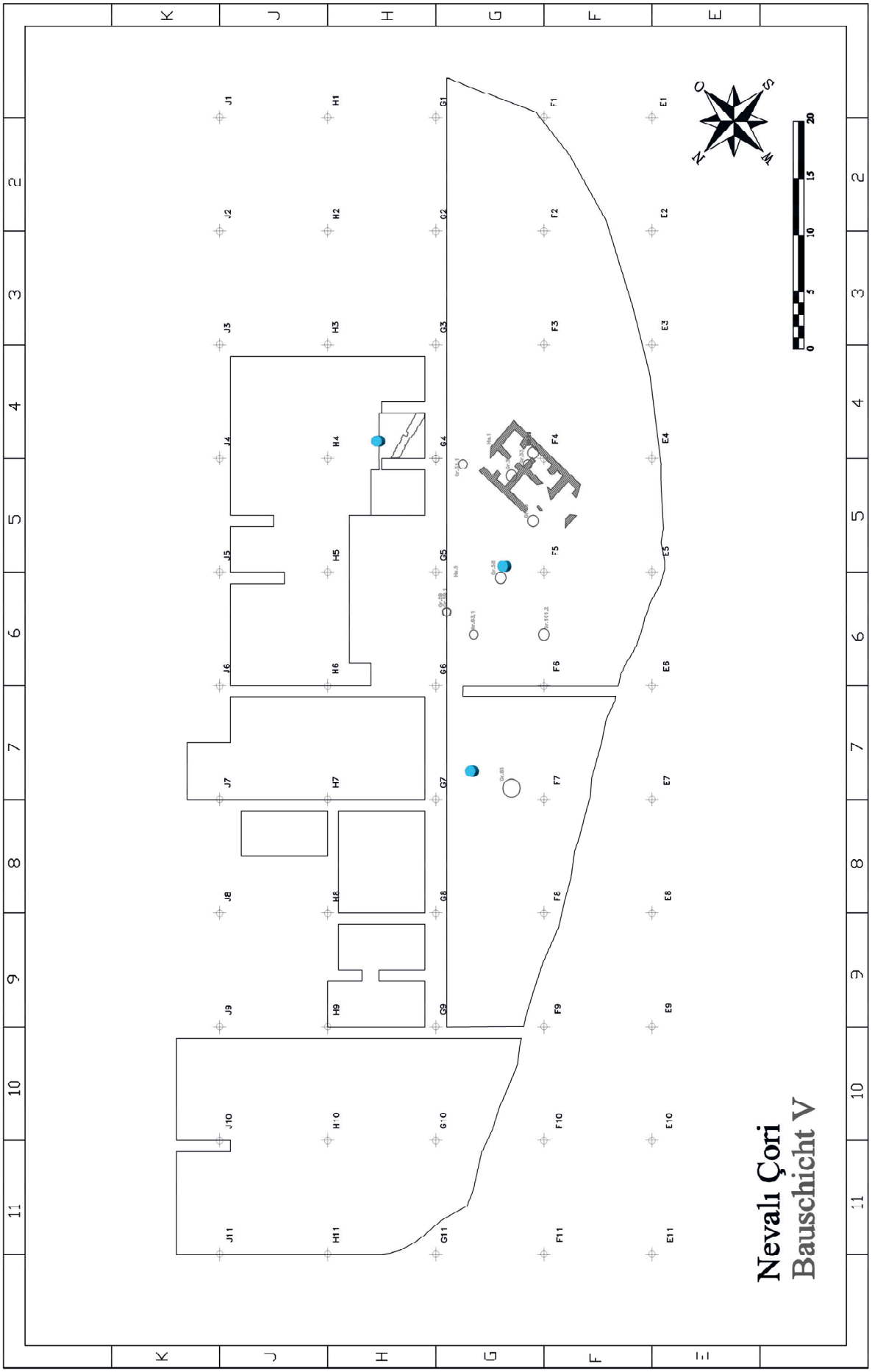


Schicht III: Kartierung der Miniaturen von Bauplastik und Architekturteilen, Typ 1.3.1, T-Kopf-Pfeiler (hellblau) und Typ 1.3.2, Fenster- oder Türlochsteine (dunkelblau).

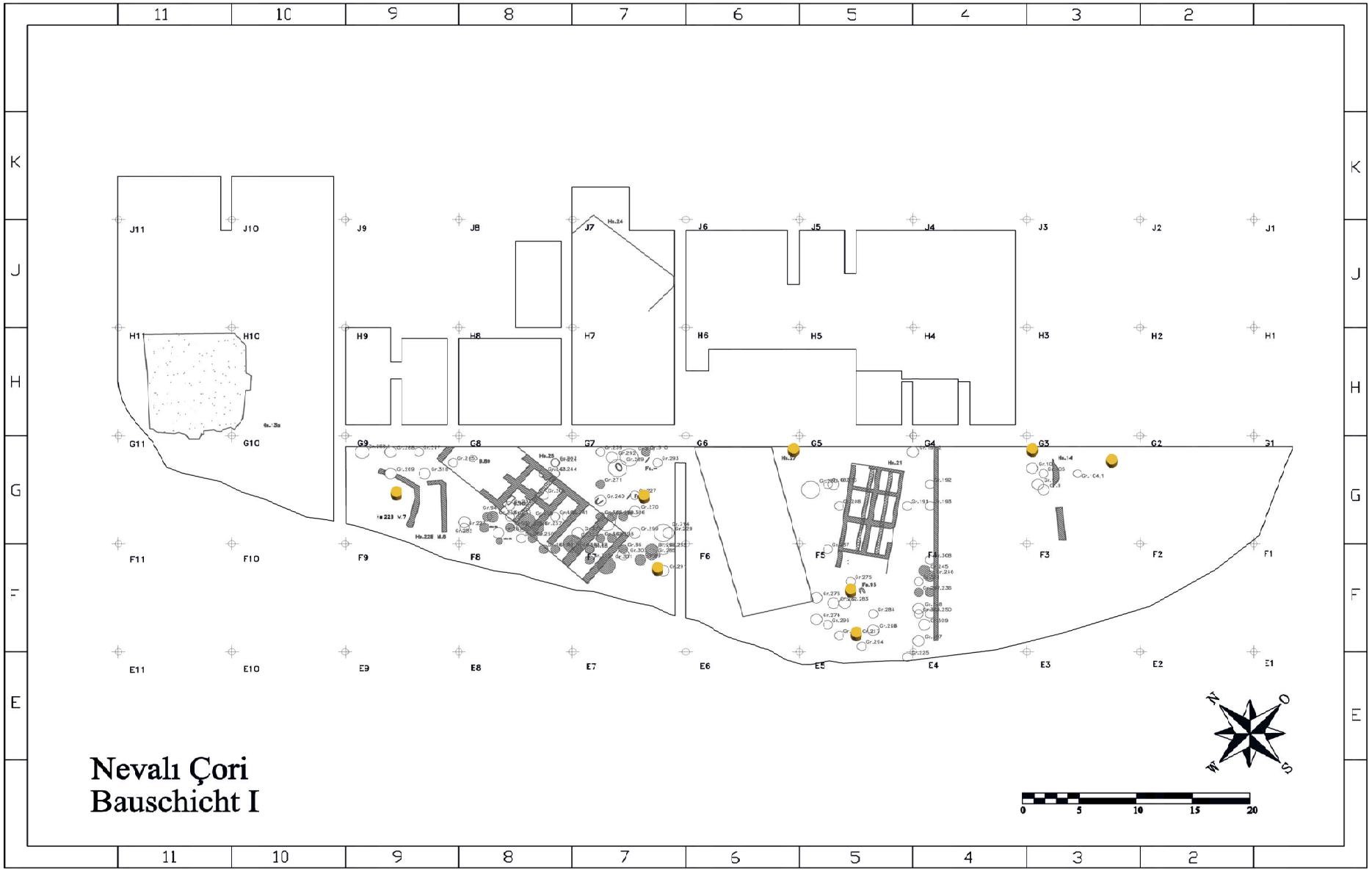


Schicht IV: Kartierung der Miniaturen von Bauplastik und Architekturteilen, Typ 1.3.1, T-Kopf-Pfeiler (hellblau) und Typ 1.3.2, Fenster- oder Türlochsteine (dunkelblau).

KARTE 14

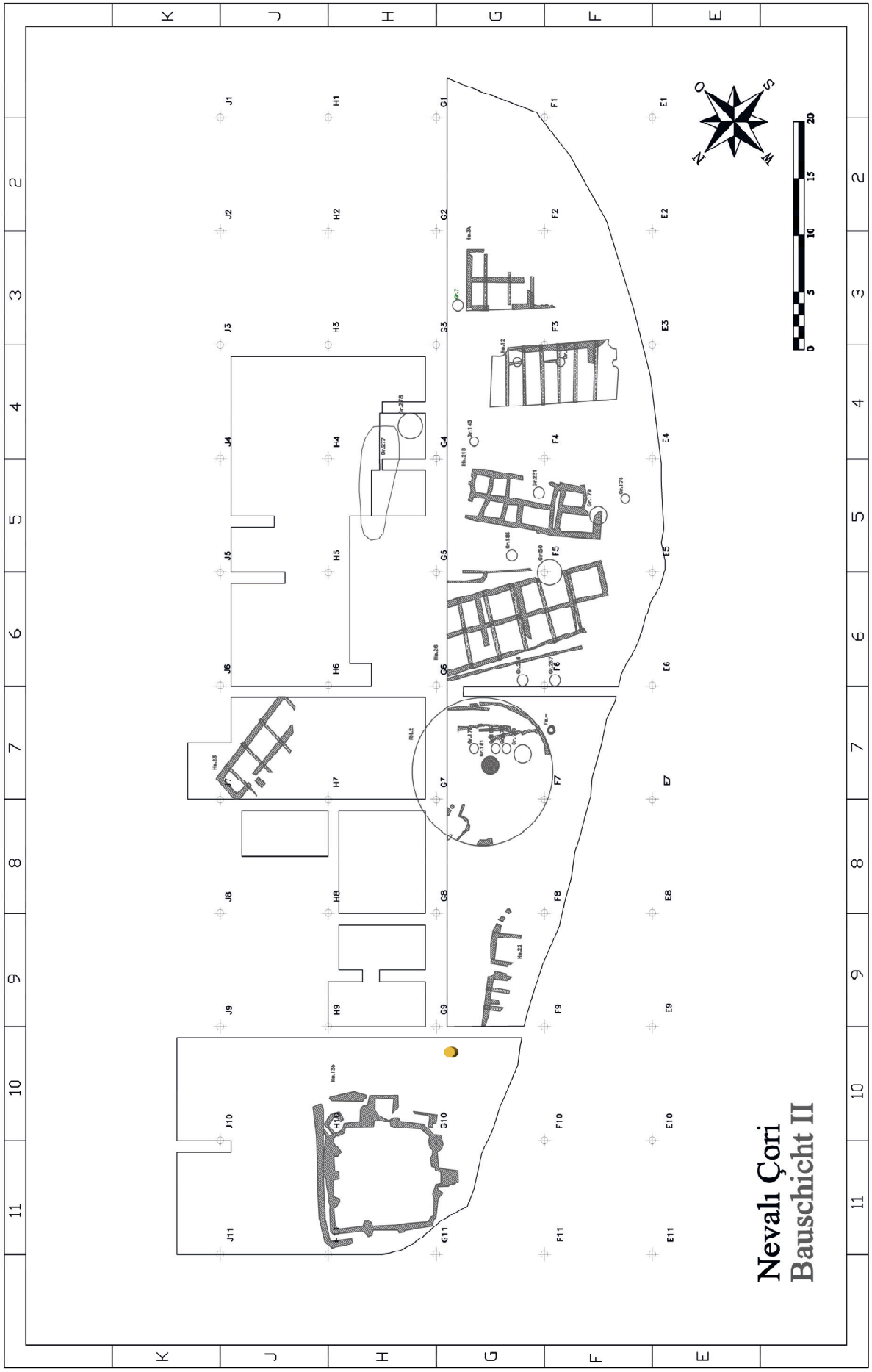


Schicht V: Kartierung der Miniaturen von Bauplastik und Architekturteilen, Typ 1.3.1, T-Kopf-Pfeiler (hellblau).

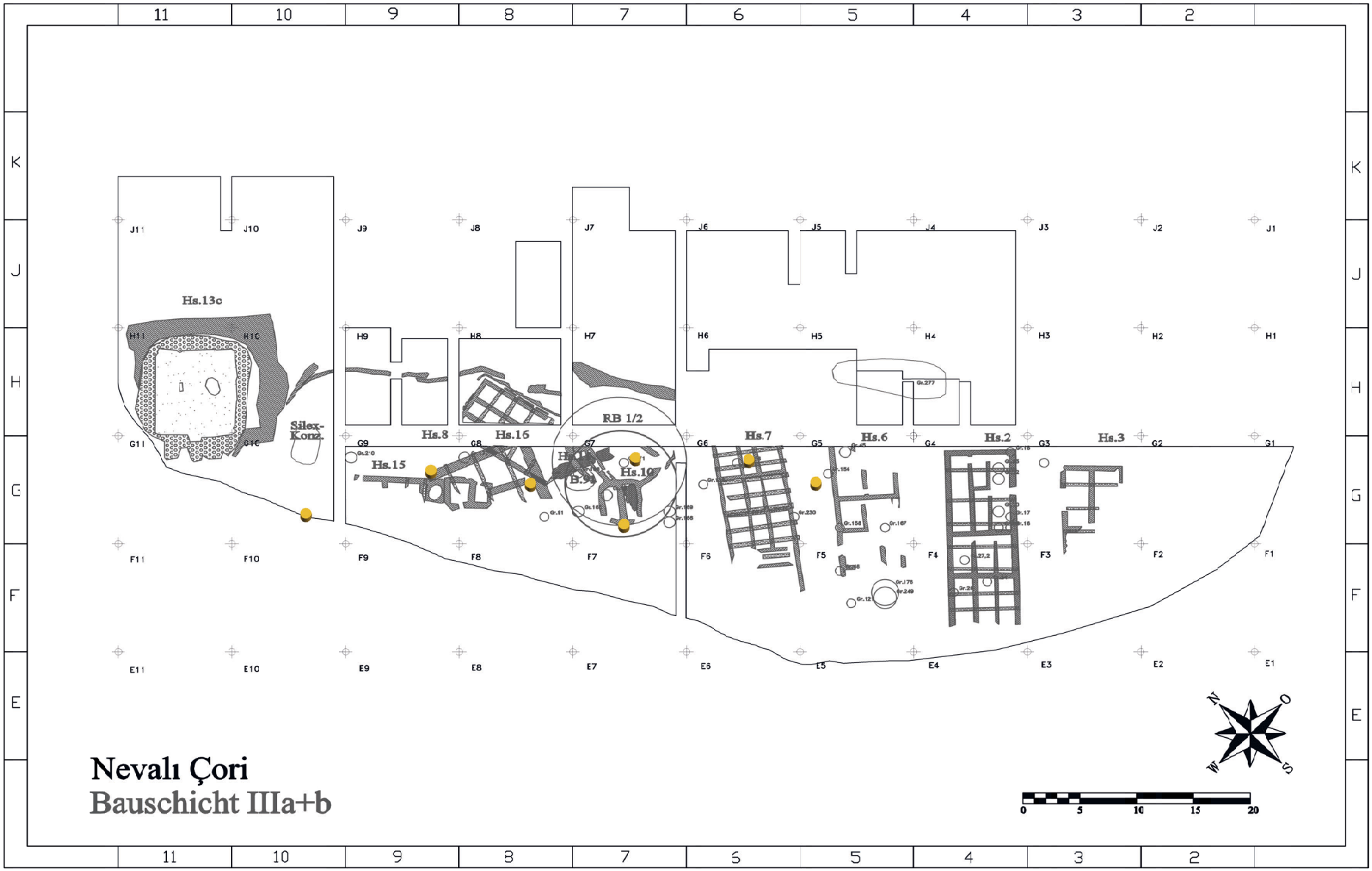


Schicht I: Kartierung der Objekte mit Reliefs und Ritzungen, Typ 1.4.2, Ritzungen und Reliefs mit Symbolcharakter (gelb).

KARTE 16

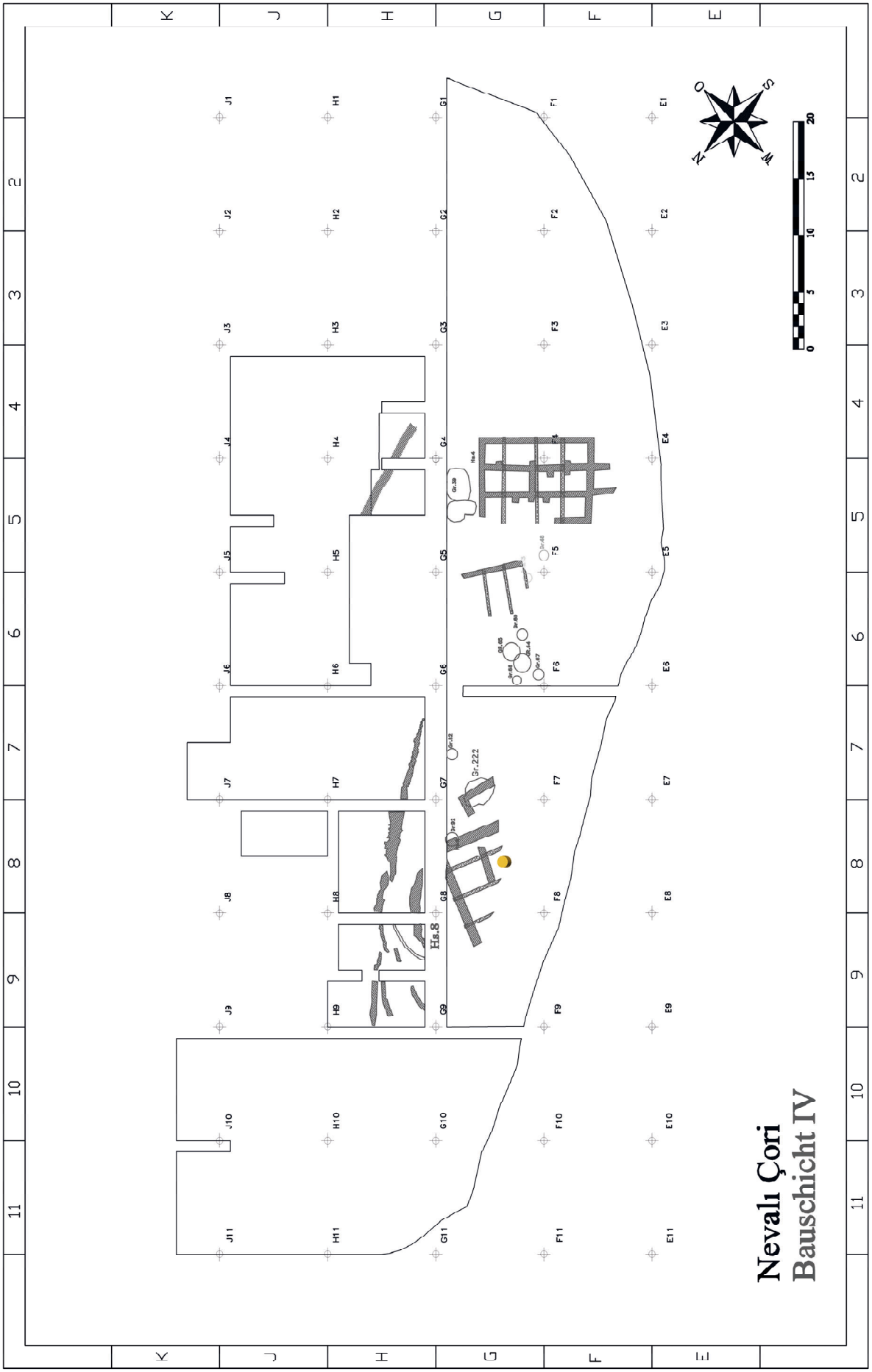


Schicht II: Kartierung der Objekte mit Reliefs und Ritzungen, Typ 1.4.2, Ritzungen und Reliefs mit Symbolcharakter (gelb).

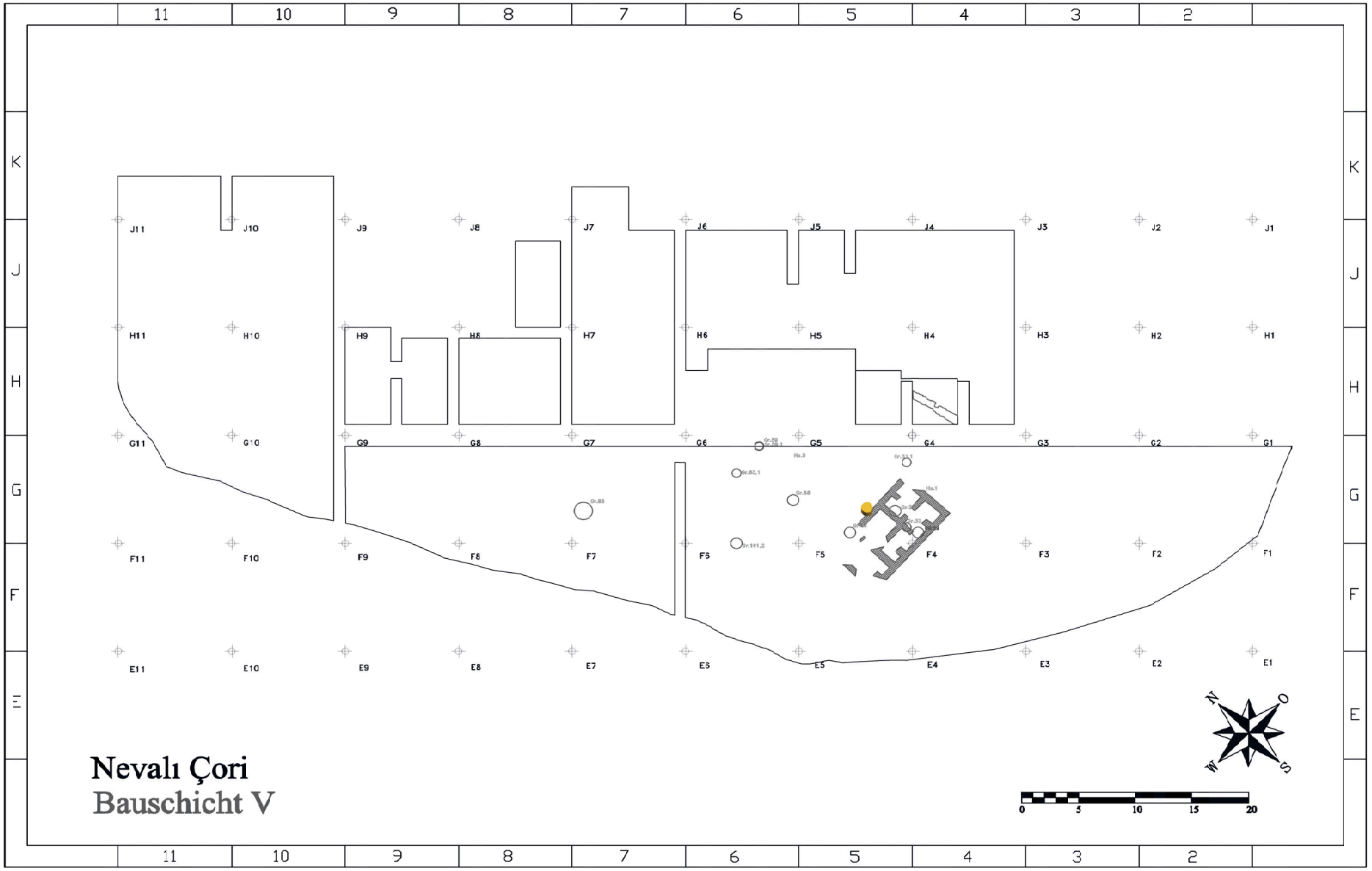


Schicht III: Kartierung der Objekte mit Reliefs und Ritzungen, Typ 1.4.2, Ritzungen und Reliefs mit Symbolcharakter (gelb).

KARTE 18



Schicht IV: Kartierung der Objekte mit Reliefs und Ritzungen, Typ 1.4.2, Ritzungen und Reliefs mit Symbolcharakter (gelb).

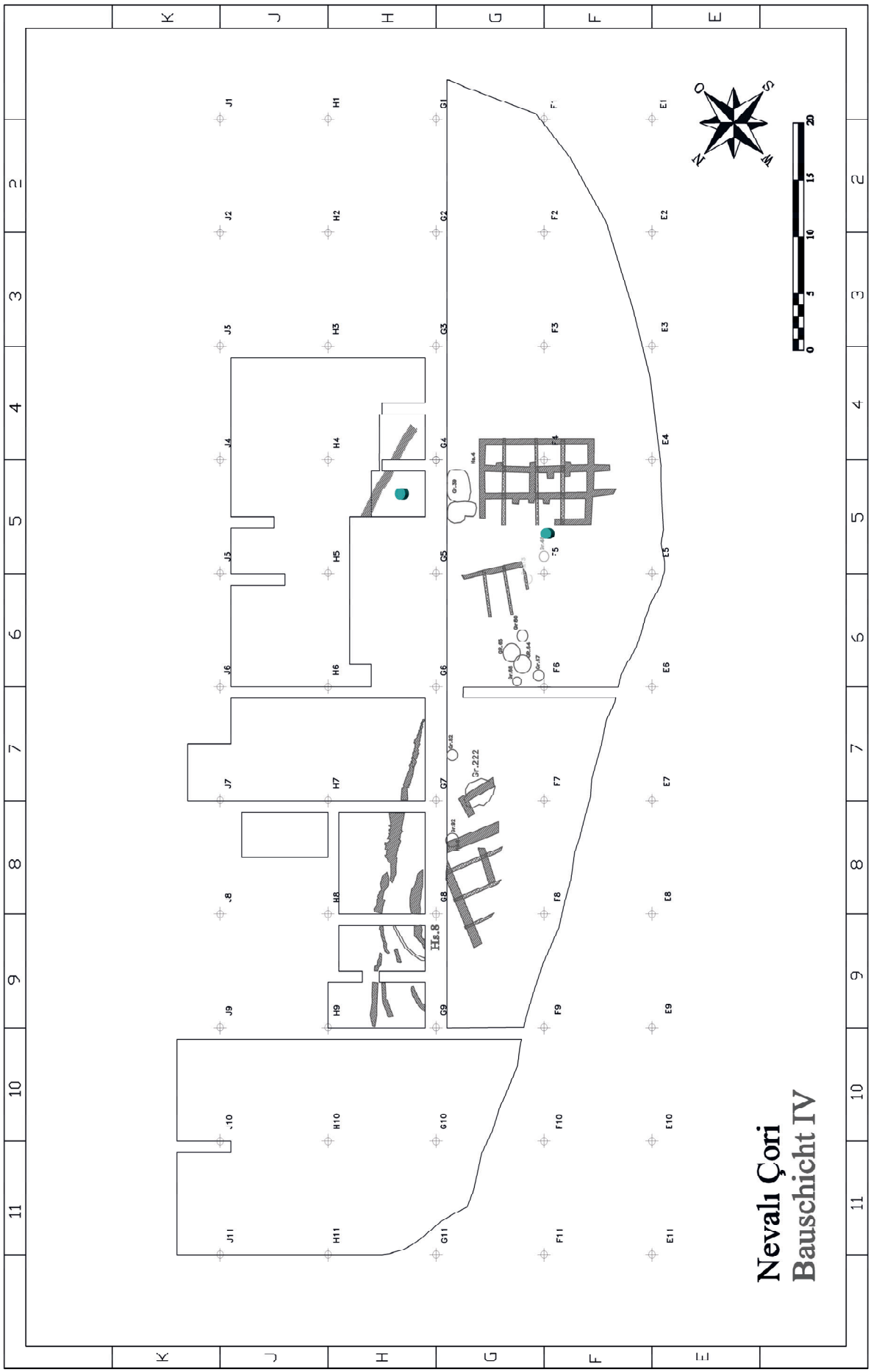


Schicht V: Kartierung der Objekte mit Reliefs und Ritzungen, Typ 1.4.2, Ritzungen und Reliefs mit Symbolcharakter (gelb).

KARTE 20

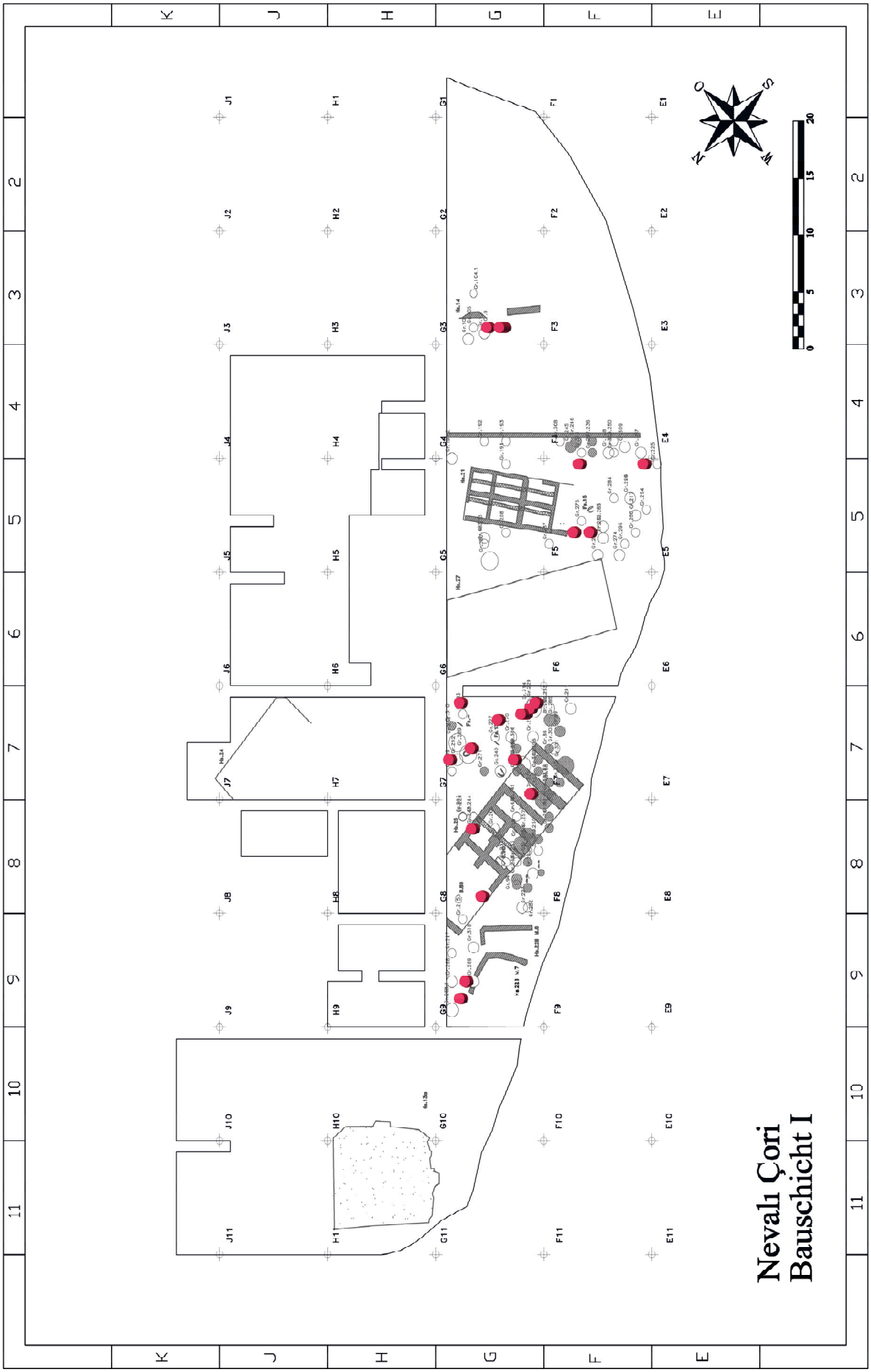


Schicht I: Kartierung der figürlichen Anhänger, Typ: 1.5.1 (hellblau).



Schicht IV: Kartierung der figürlichen Anhänger, Typ: 1.5.1 (hellblau).

KARTE 22



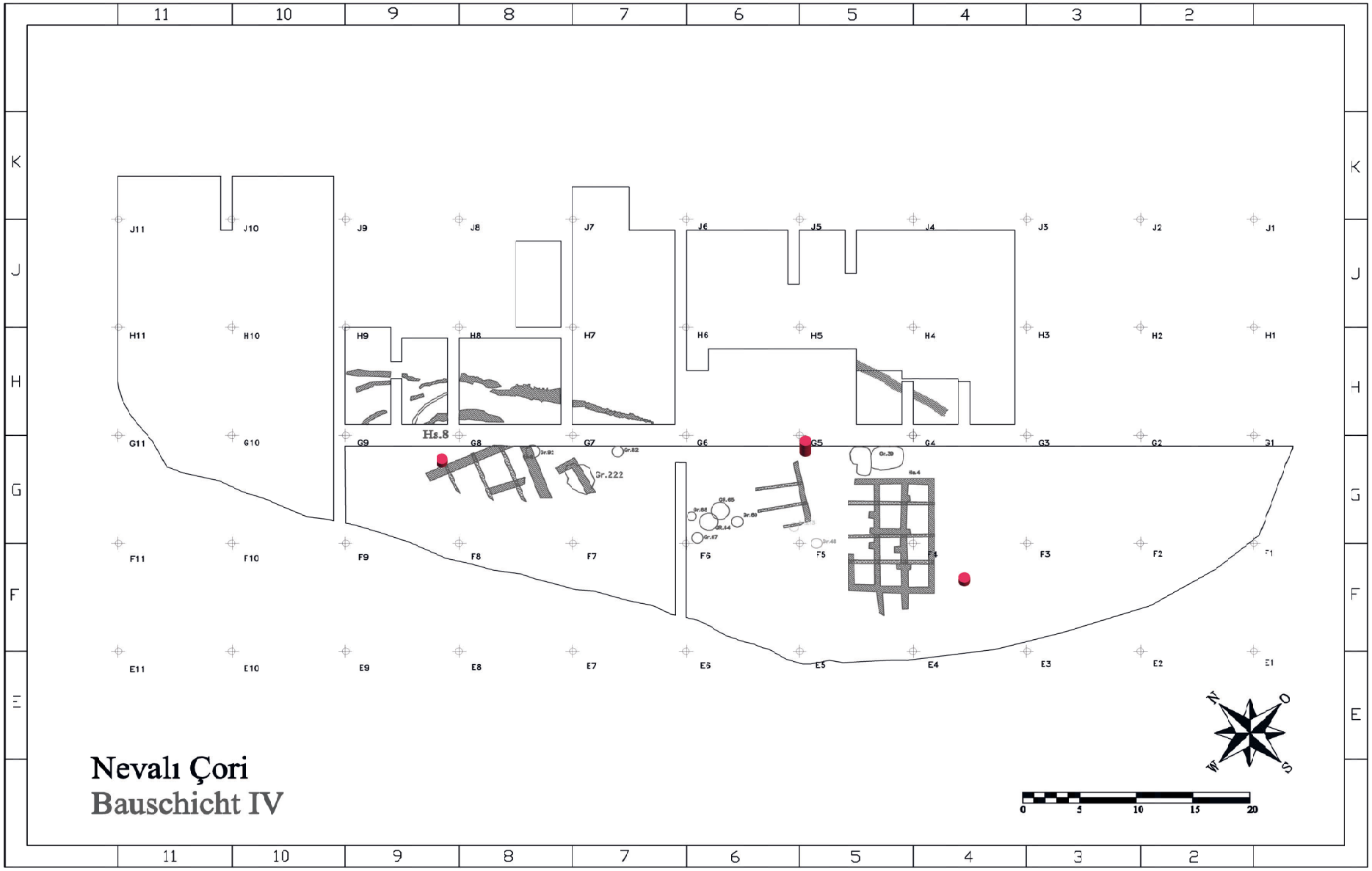
Schicht I: Kartierung der spielsteinförmigen Objekte, Typ 1.5.2 (rot).



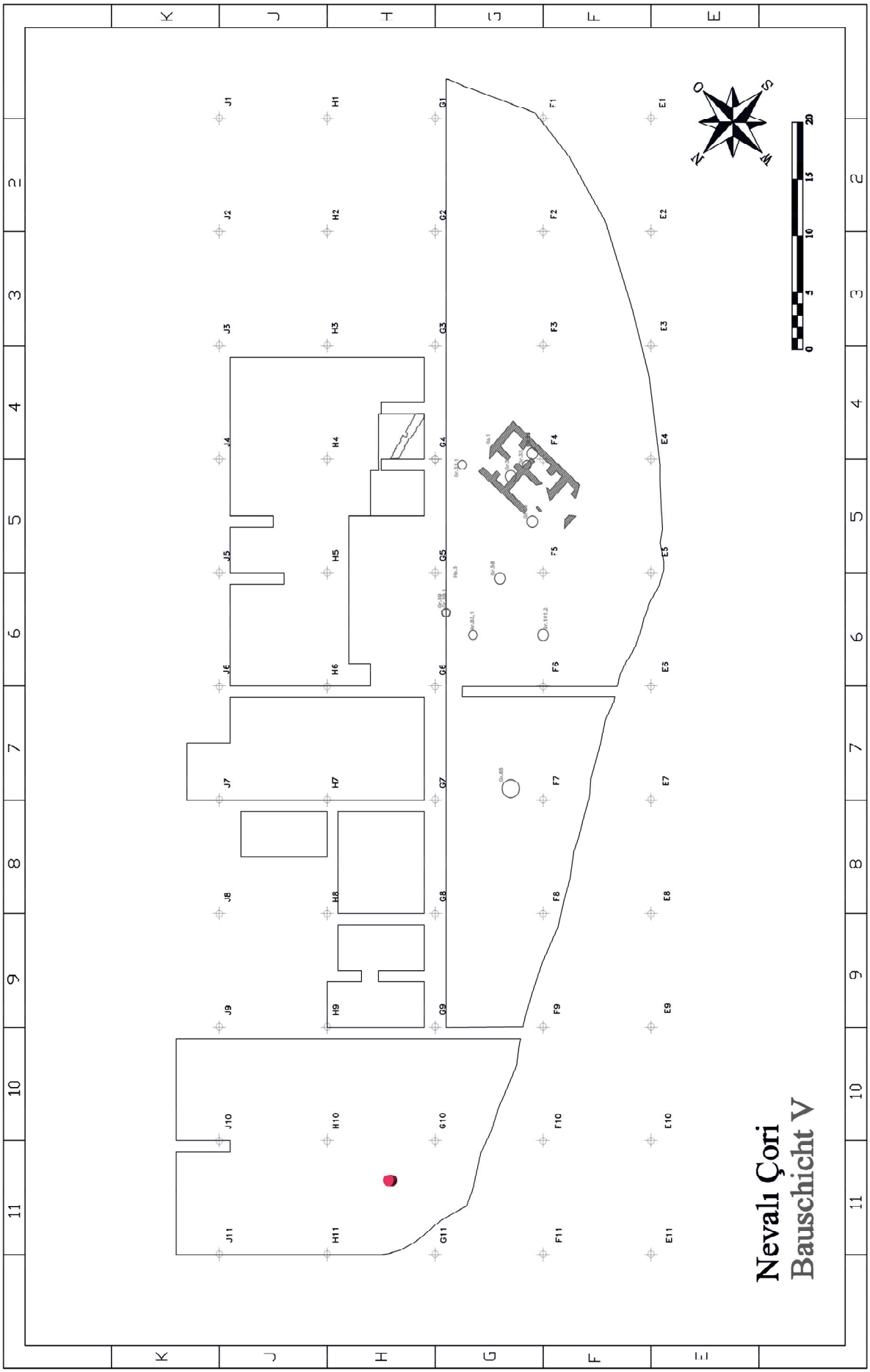
Schicht II: Kartierung der spielsteinförmigen Objekte, Typ 1.5.2 (rot).



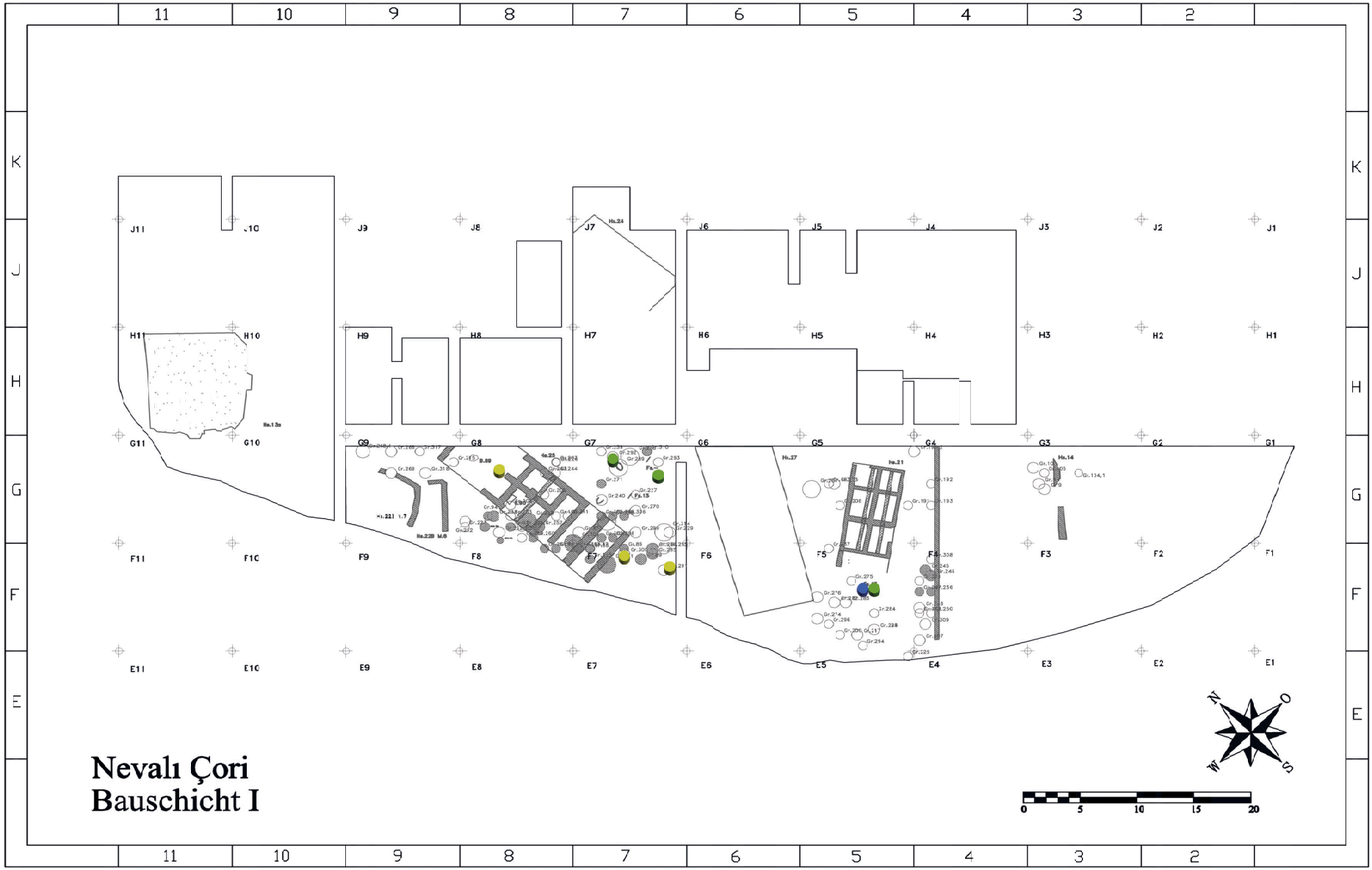
Schicht III: Kartierung der spielsteinförmigen Objekte, Typ 1.5.2 (rot).



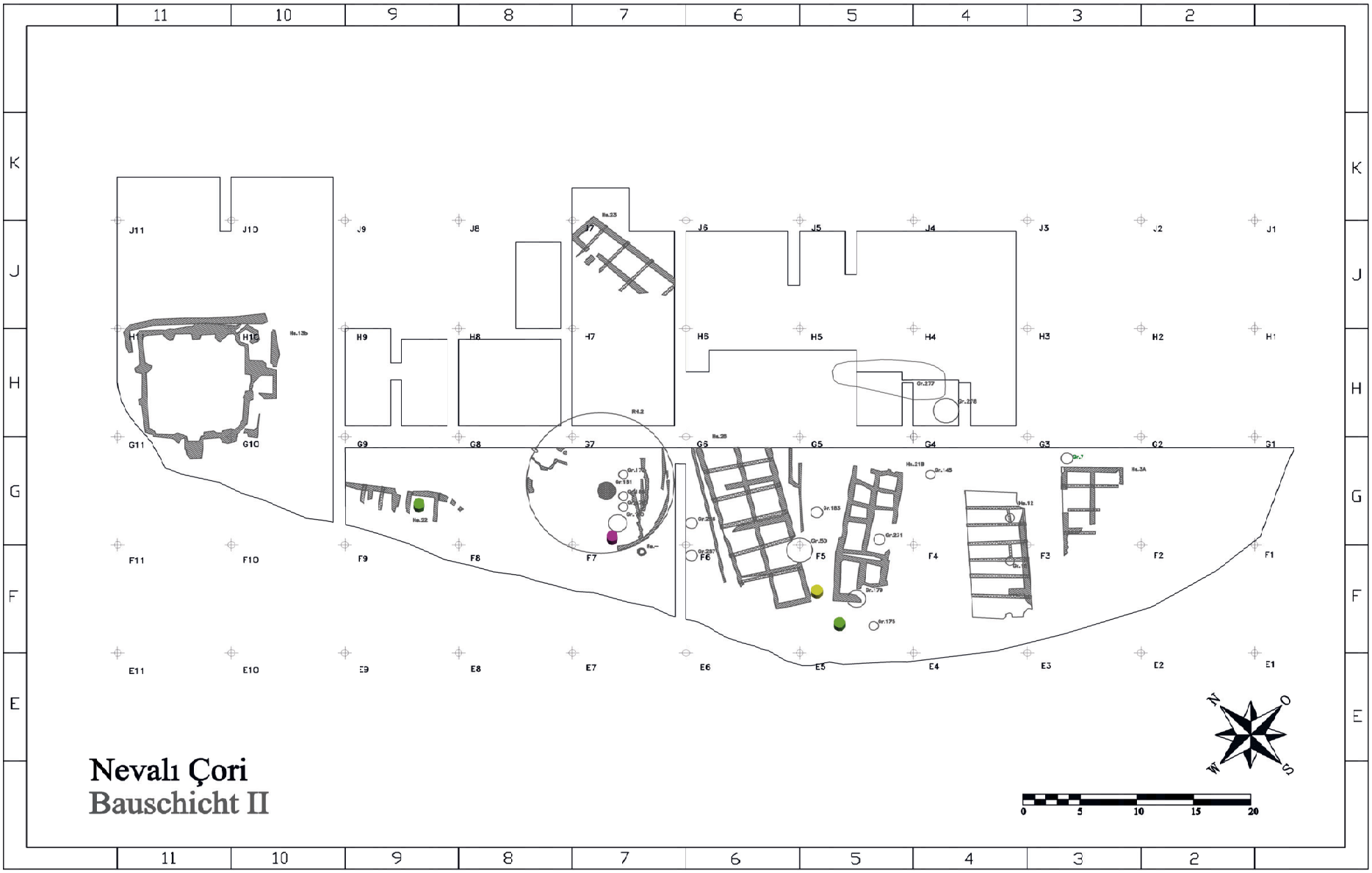
Schicht IV: Kartierung der spielsteinförmigen Objekte, Typ 1.5.2 (rot).



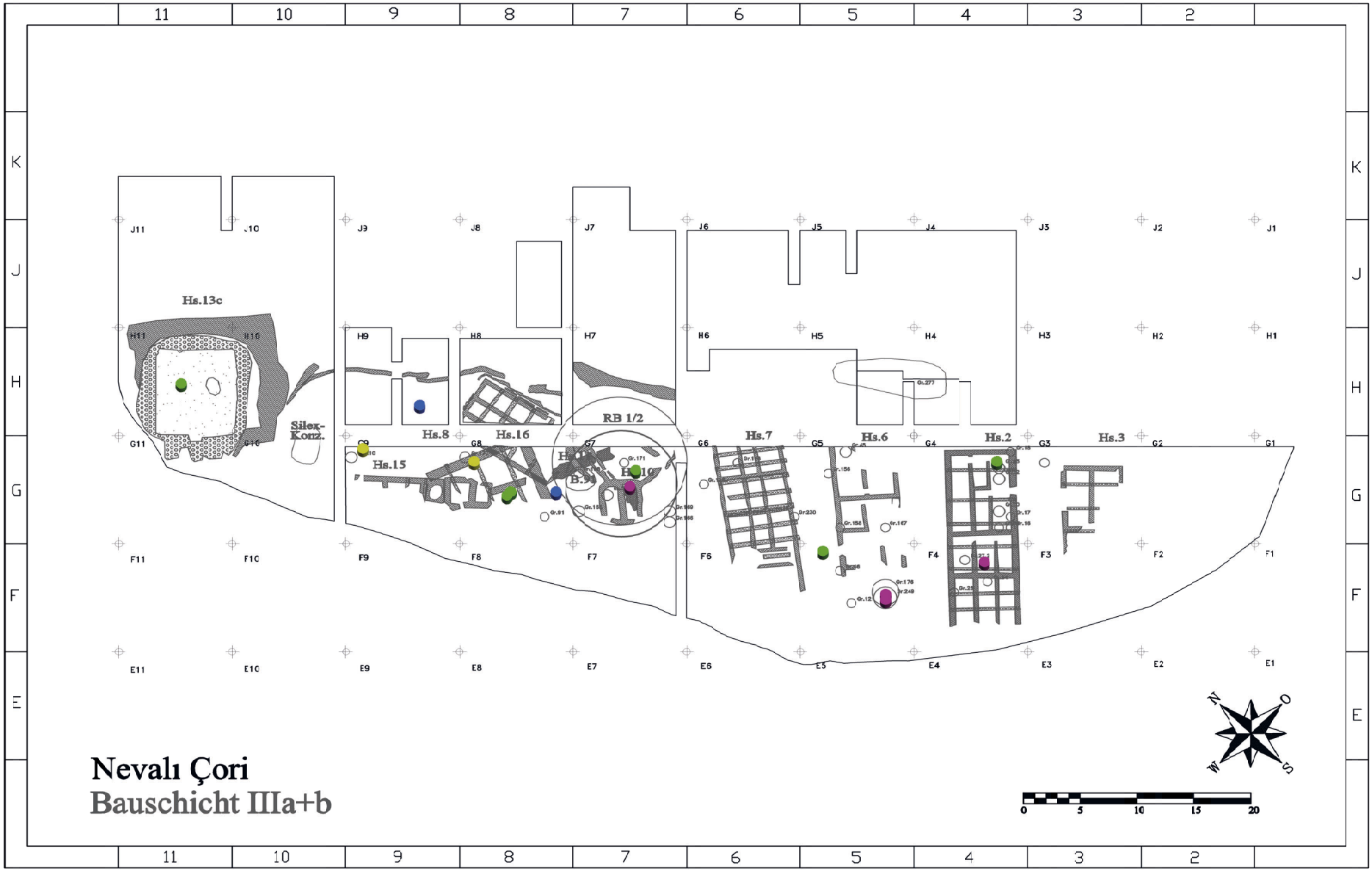
Schicht V: Kartierung der spielsteinförmigen Objekte, Typ 1.5.2 (rot).



Schicht I: Kartierung der Sonderformen: Typ: 1.5.3, gegabelte Objekte (grün); Typ 1.5.5, Abstrakte Formen (blau) und Typ 1.5.6, Dreiecke, Tetraeder und Quaderförmige (gelb).

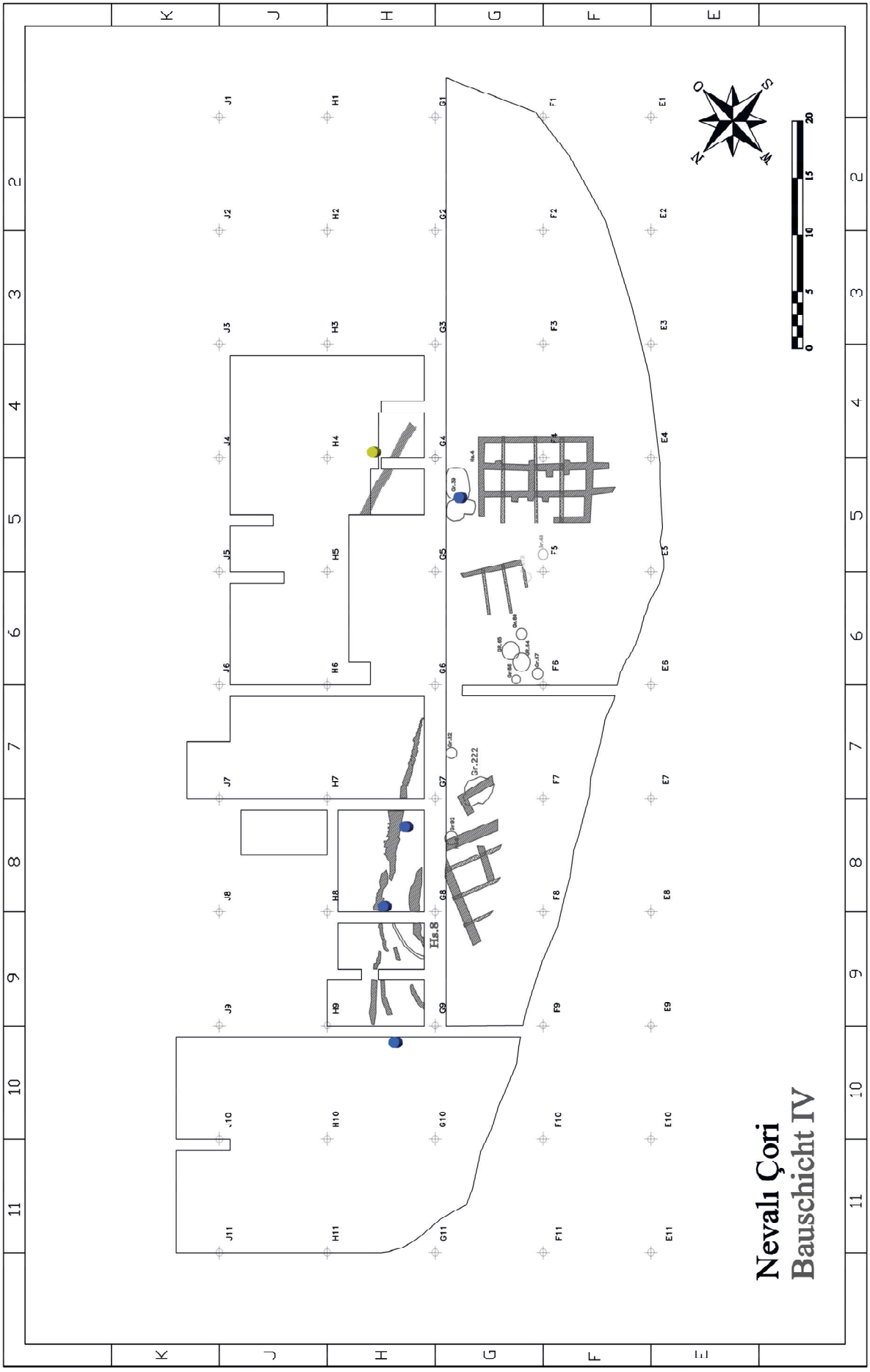


Schicht II: Kartierung der Sonderformen: Typ: 1.5.3, gegabelte Objekte (grün); Typ 1.5.4, Phallusförmige (violett) und Typ 1.5.6, Dreiecke, Tetraeder und Quaderförmige (gelb).

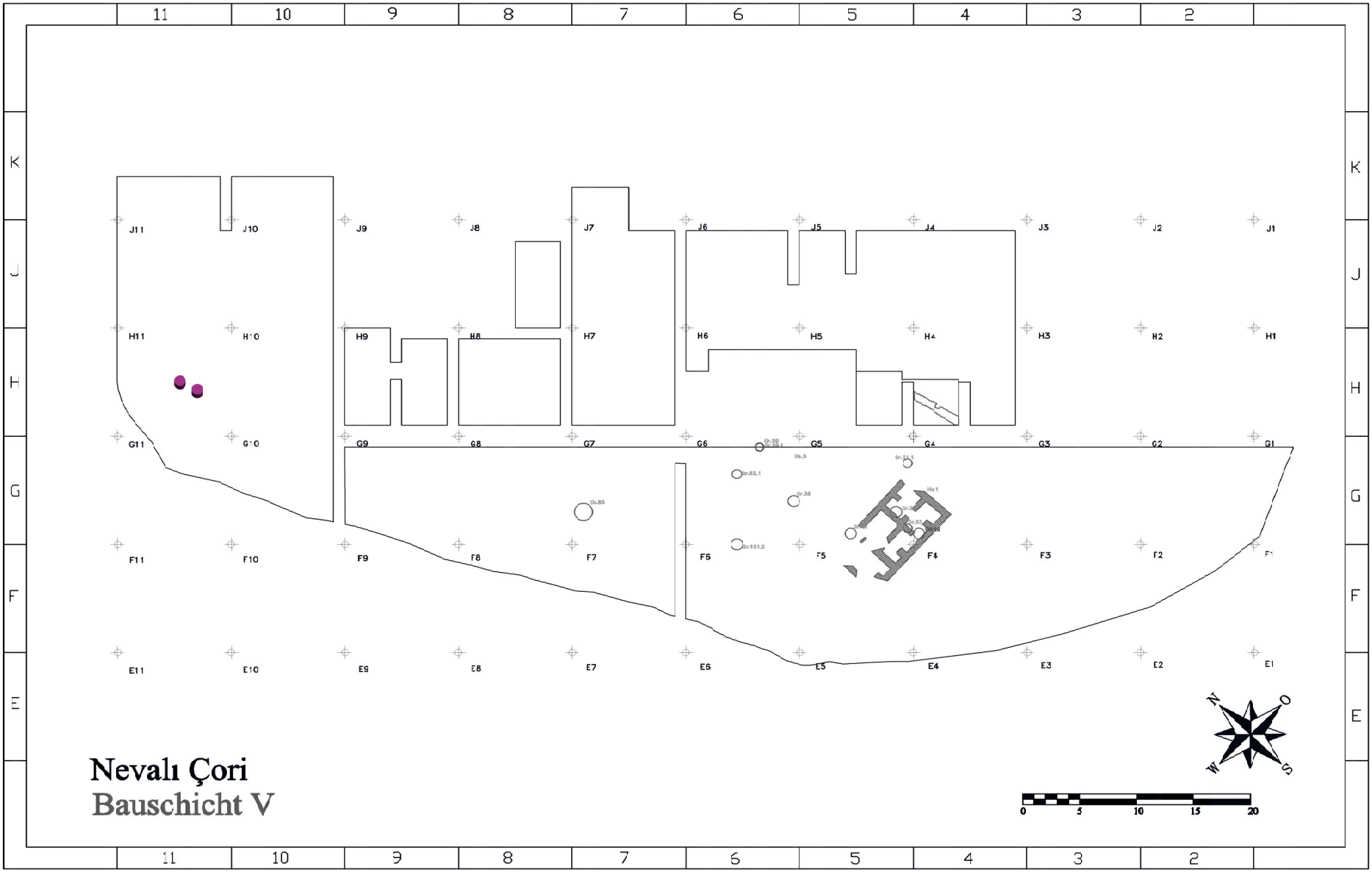


Schicht III: Kartierung der Sonderformen: Typ: 1.5.3, gegabelte Objekte (grün); Typ 1.5.4, Phallusförmige (violett); Typ 1.5.5, Abstrakte Formen (blau) und Typ 1.5.6, Dreiecke, Tetraeder und Quaderförmige (gelb).

KARTE 30

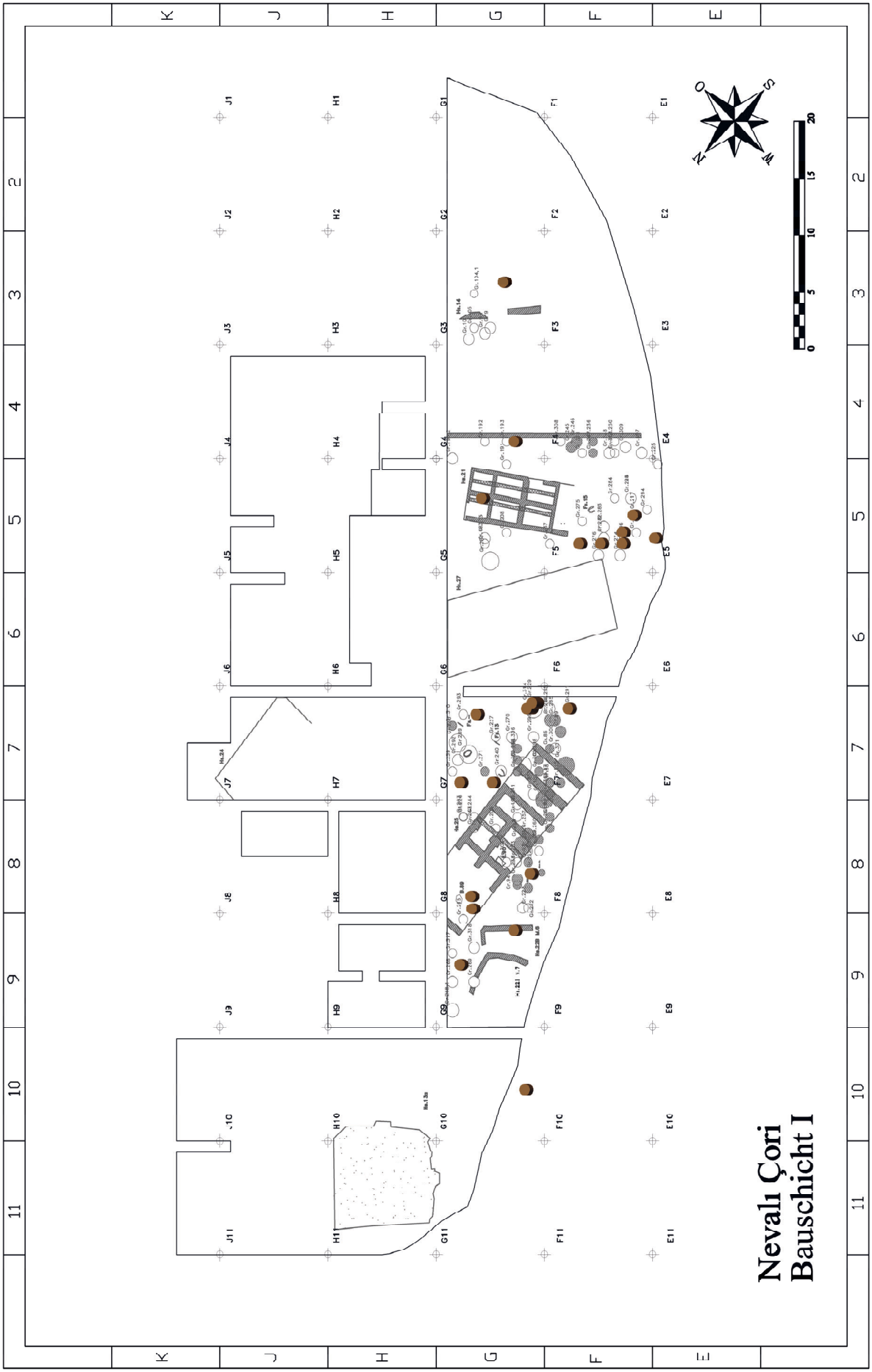


Schicht IV: Kartierung der Sonderformen: Typ 1.5.5, Abstrakte Formen (blau) und Typ 1.5.6, Dreiecke, Tetraeder und Quaderförmige (gelb).

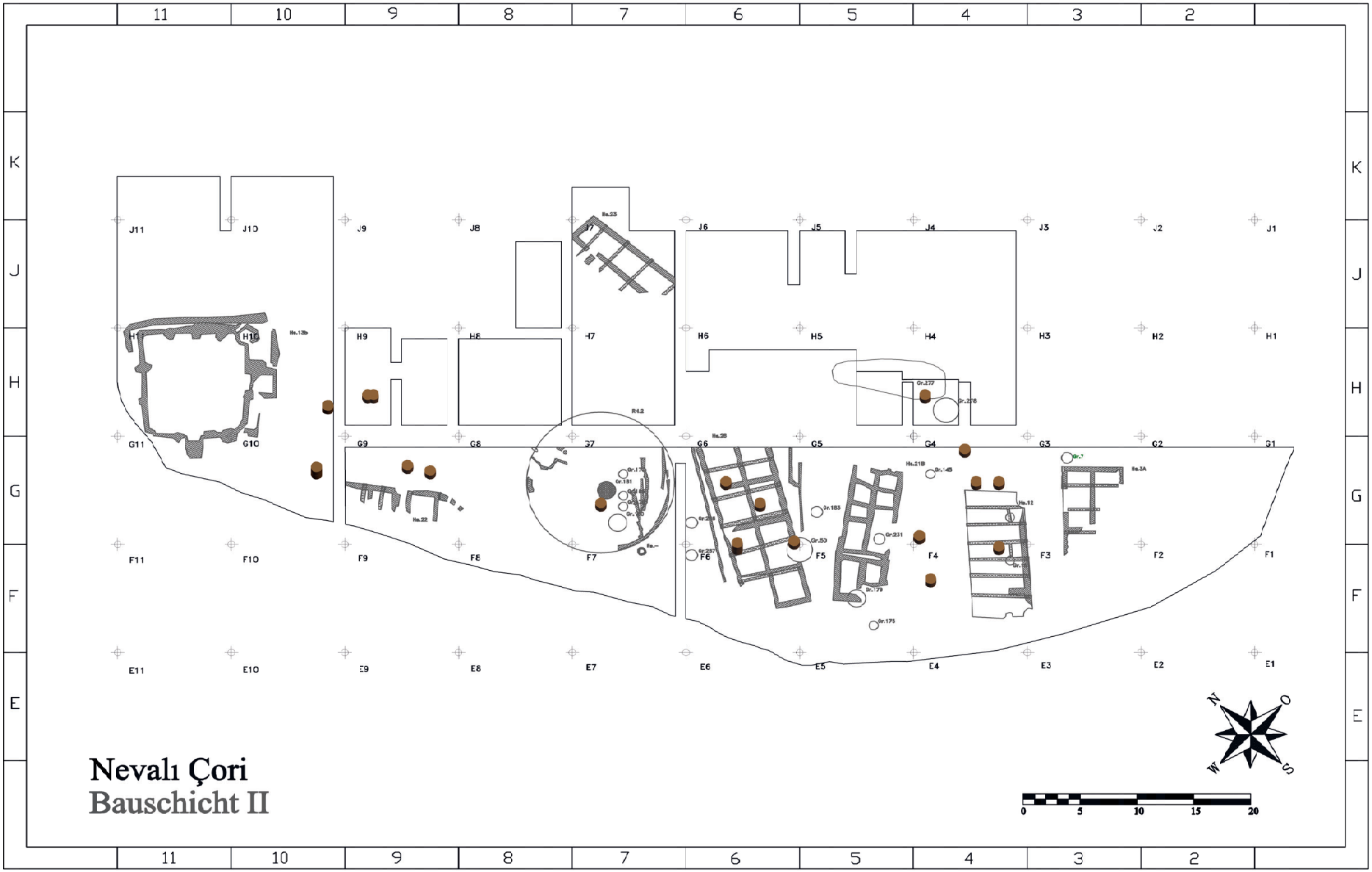


Schicht V: Kartierung der Sonderformen: Typ 1.5.4, Phallusförmige (violett).

KARTE 32



Schicht I: Kartierung der unbestimmbaren figürlichen Objekte, Typ: 1.5.7 (braun).

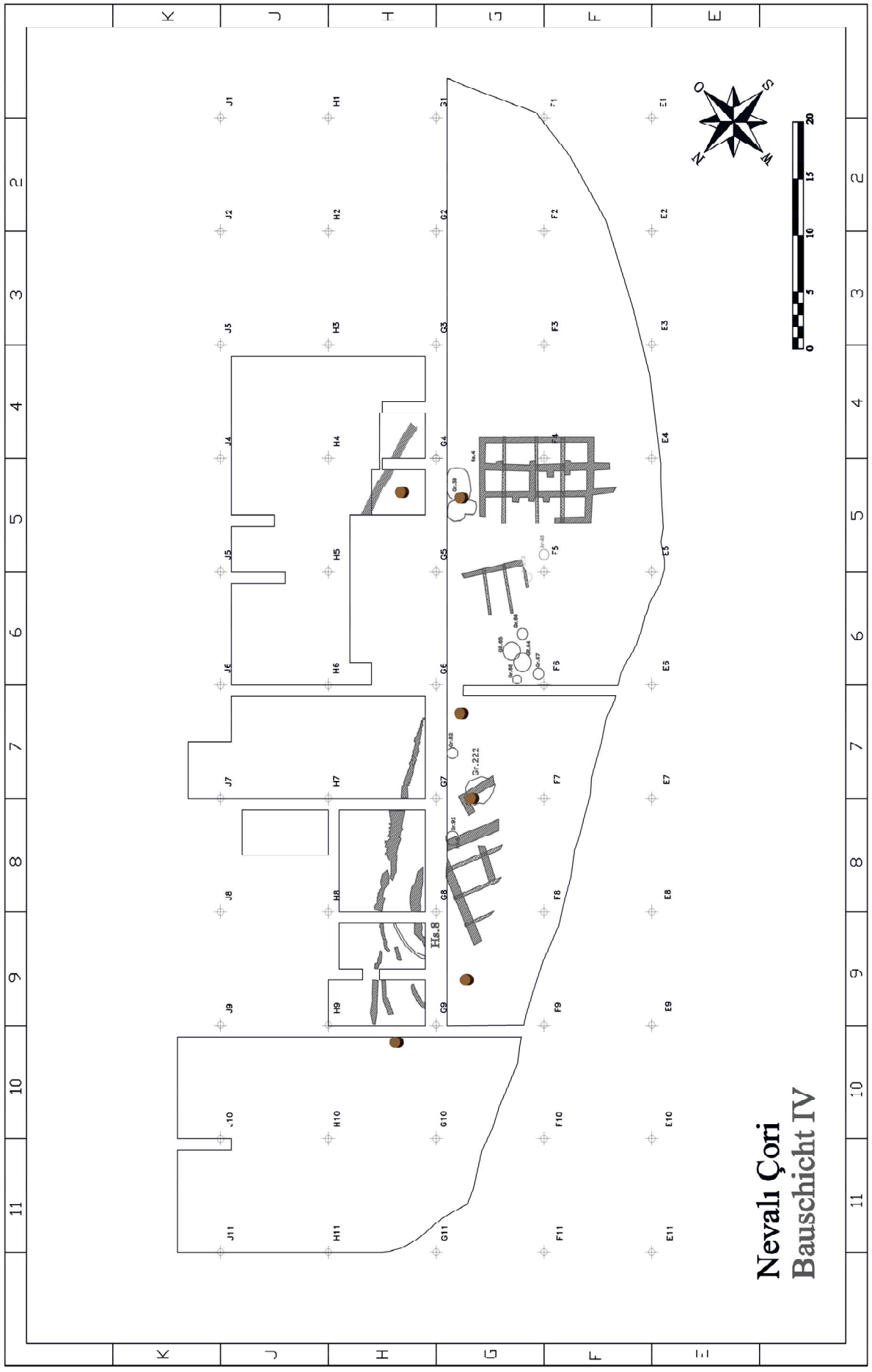


Schicht II: Kartierung der unbestimmbaren figürlichen Objekte, Typ: 1.5.7 (braun).

KARTE 34

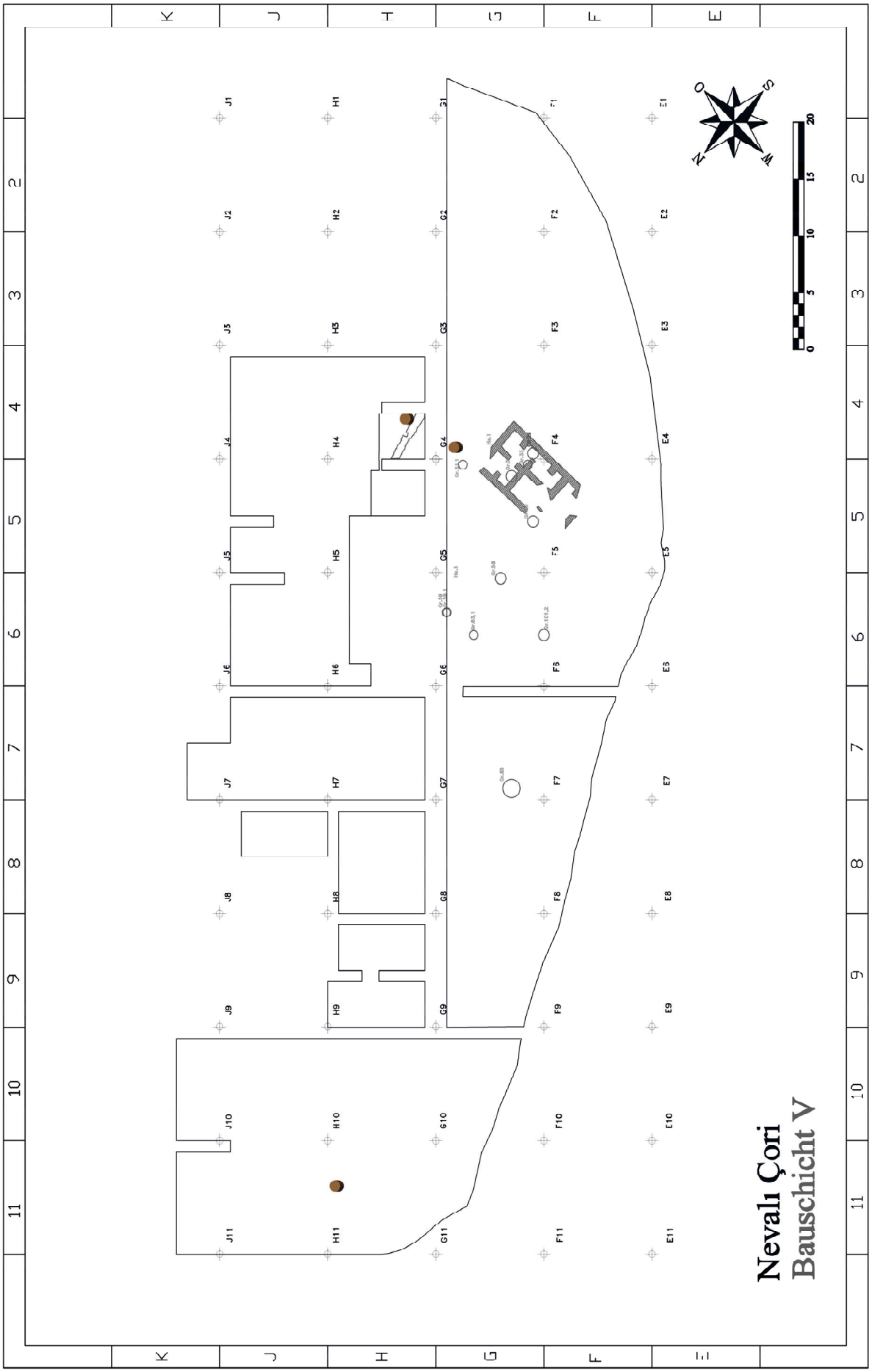


Schicht III: Kartierung der unbestimmbaren figürlichen Objekte, Typ: 1.5.7 (braun).

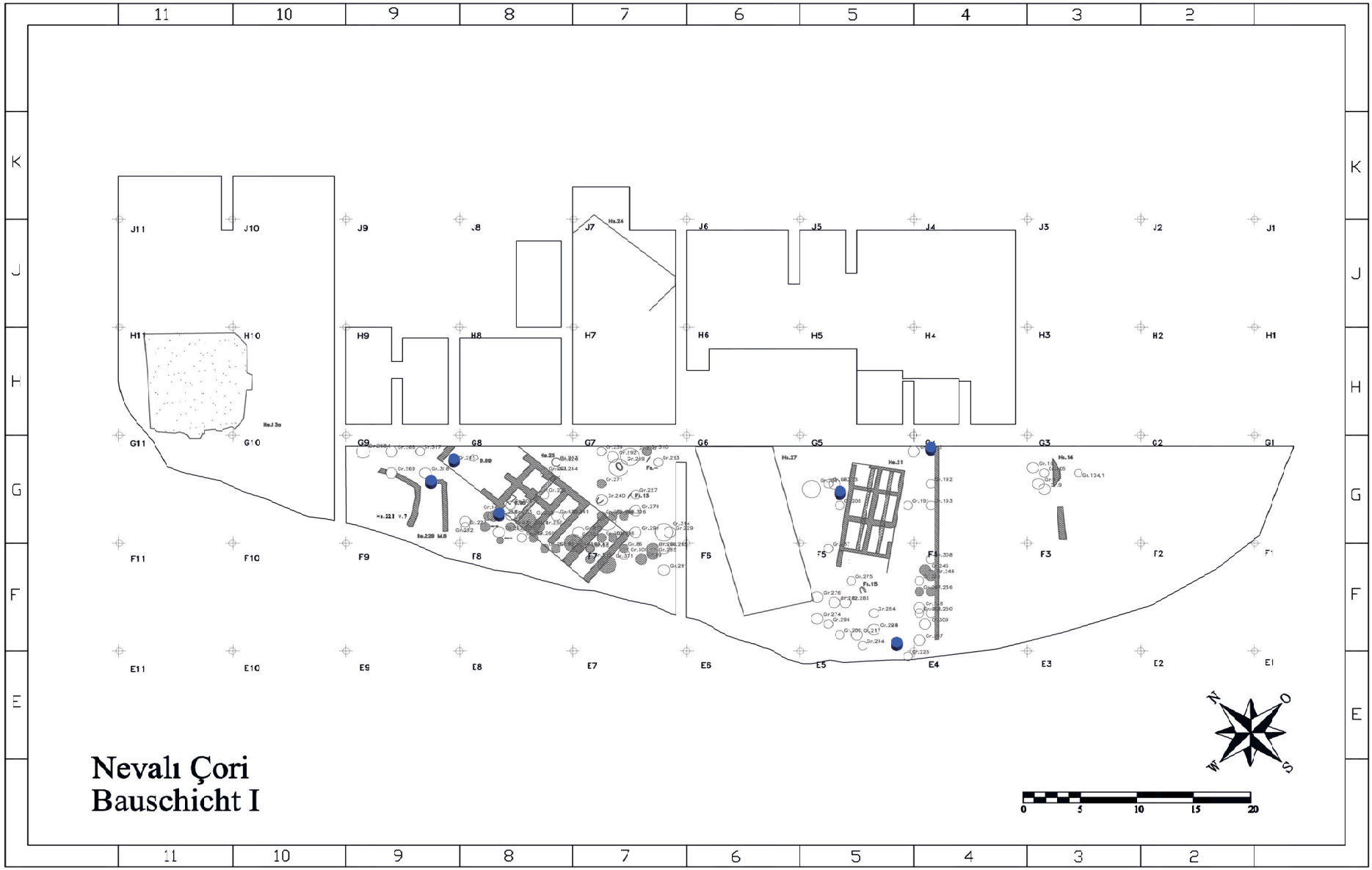


Schicht IV: Kartierung der unbestimmbaren figürlichen Objekte, Typ: 1.5.7 (braun).

KARTE 36

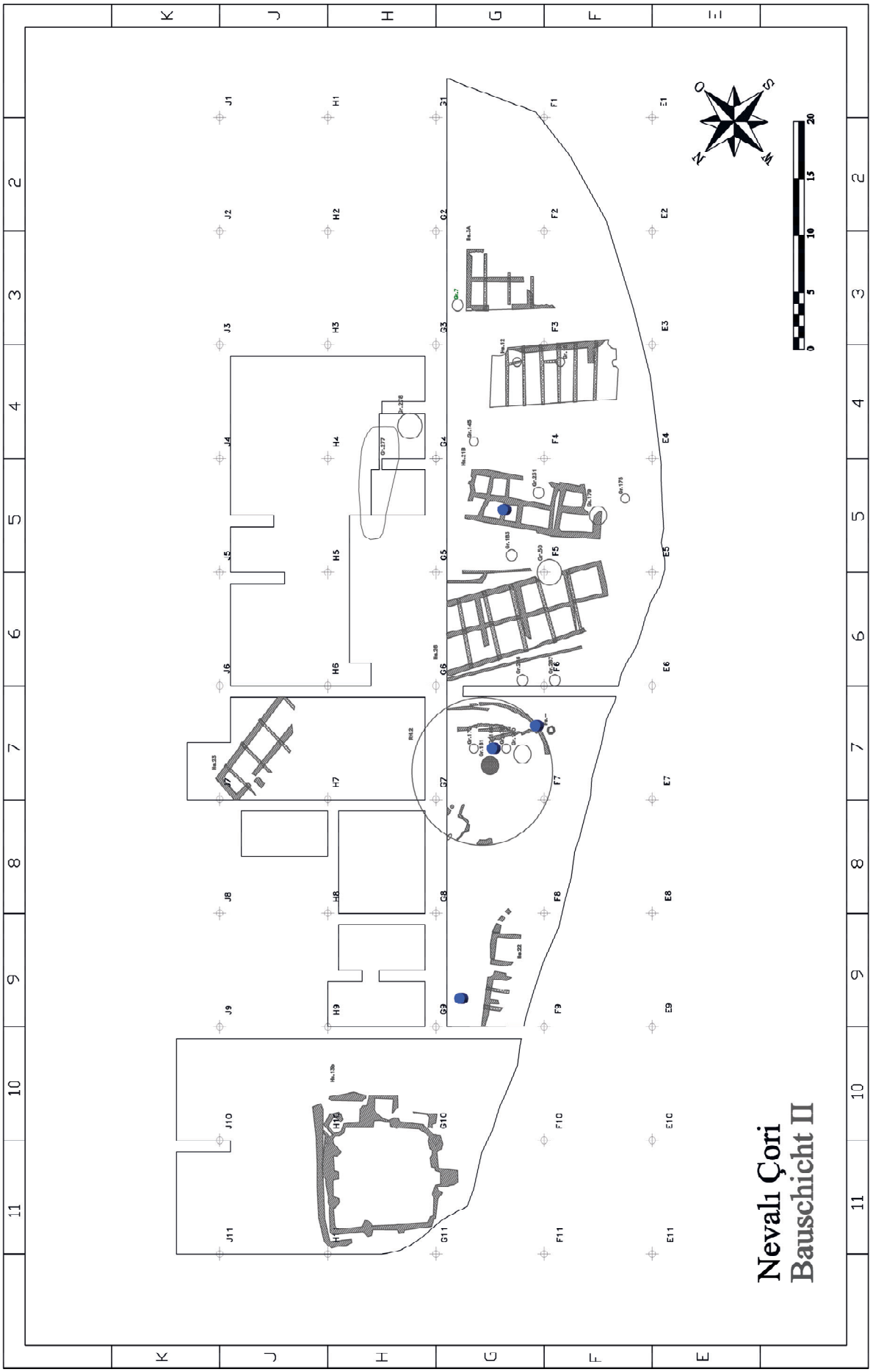


Schicht V: Kartierung der unbestimmbaren figürlichen Objekte, Typ: 1.5.7 (braun).

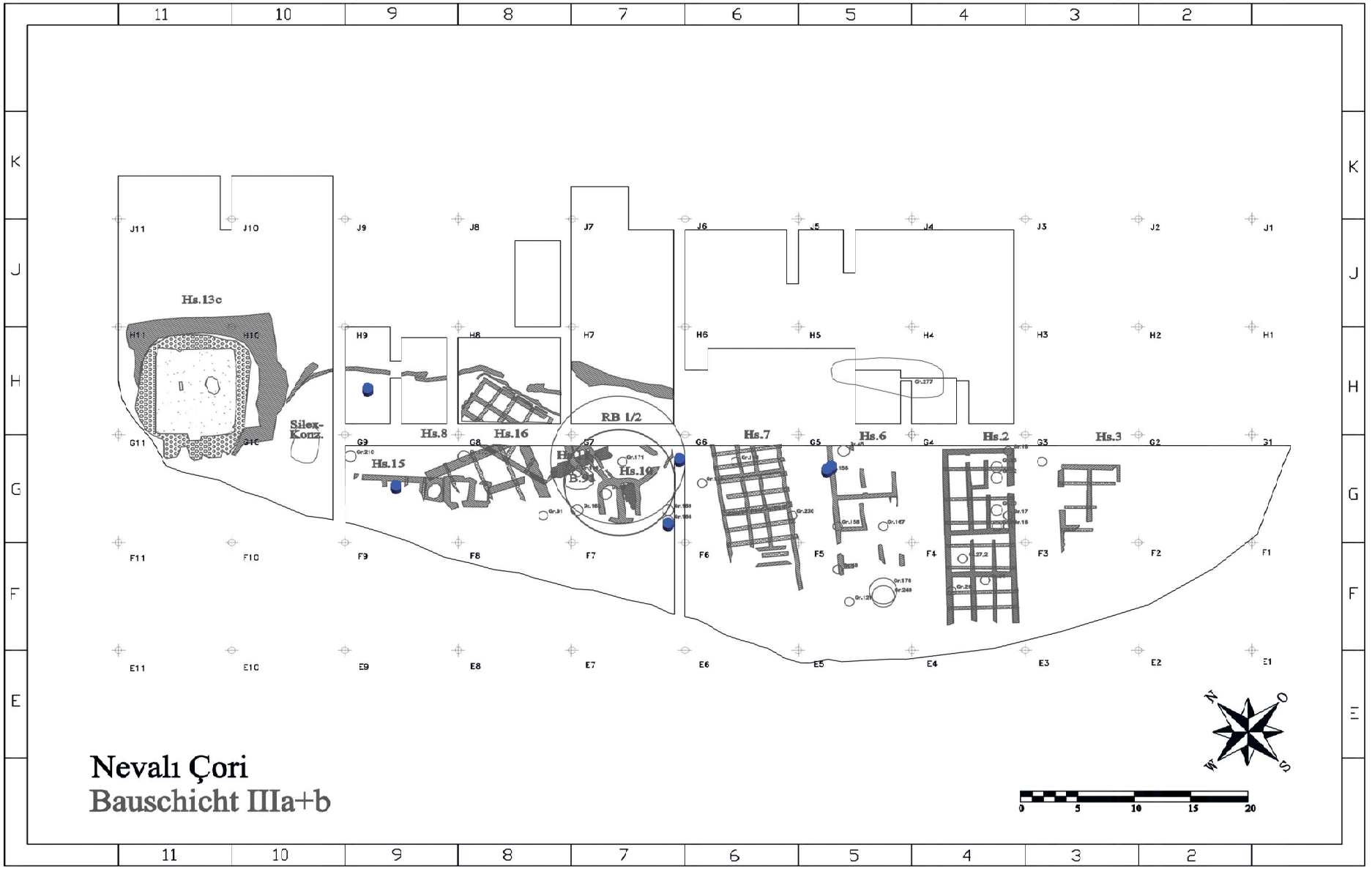


Schicht I: Kartierung der Ringe und Armringe, Typ 2.1 (blau).

KARTE 38

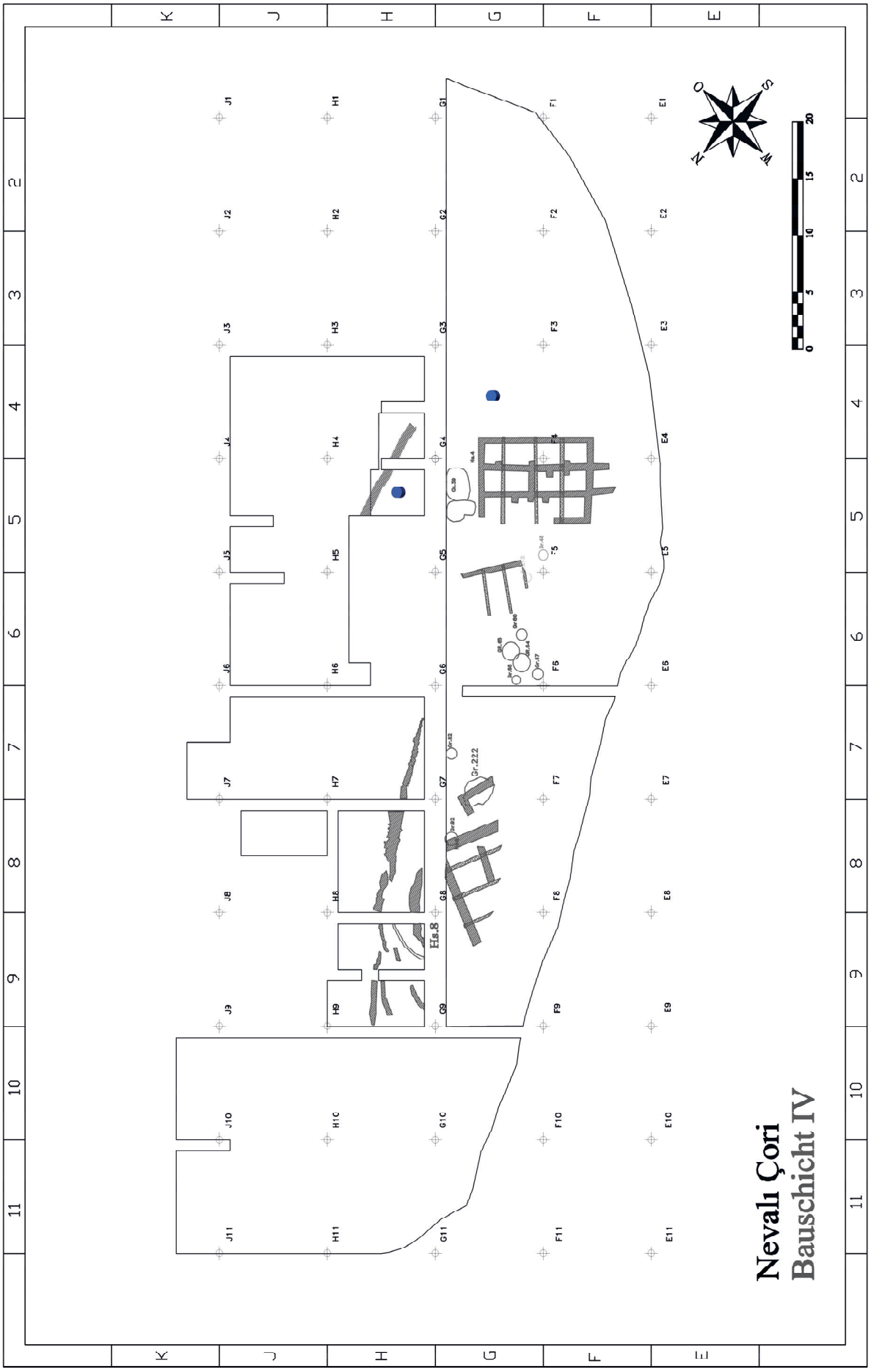


Schicht II: Kartierung der Ringe und Armringe, Typ 2.1 (blau).

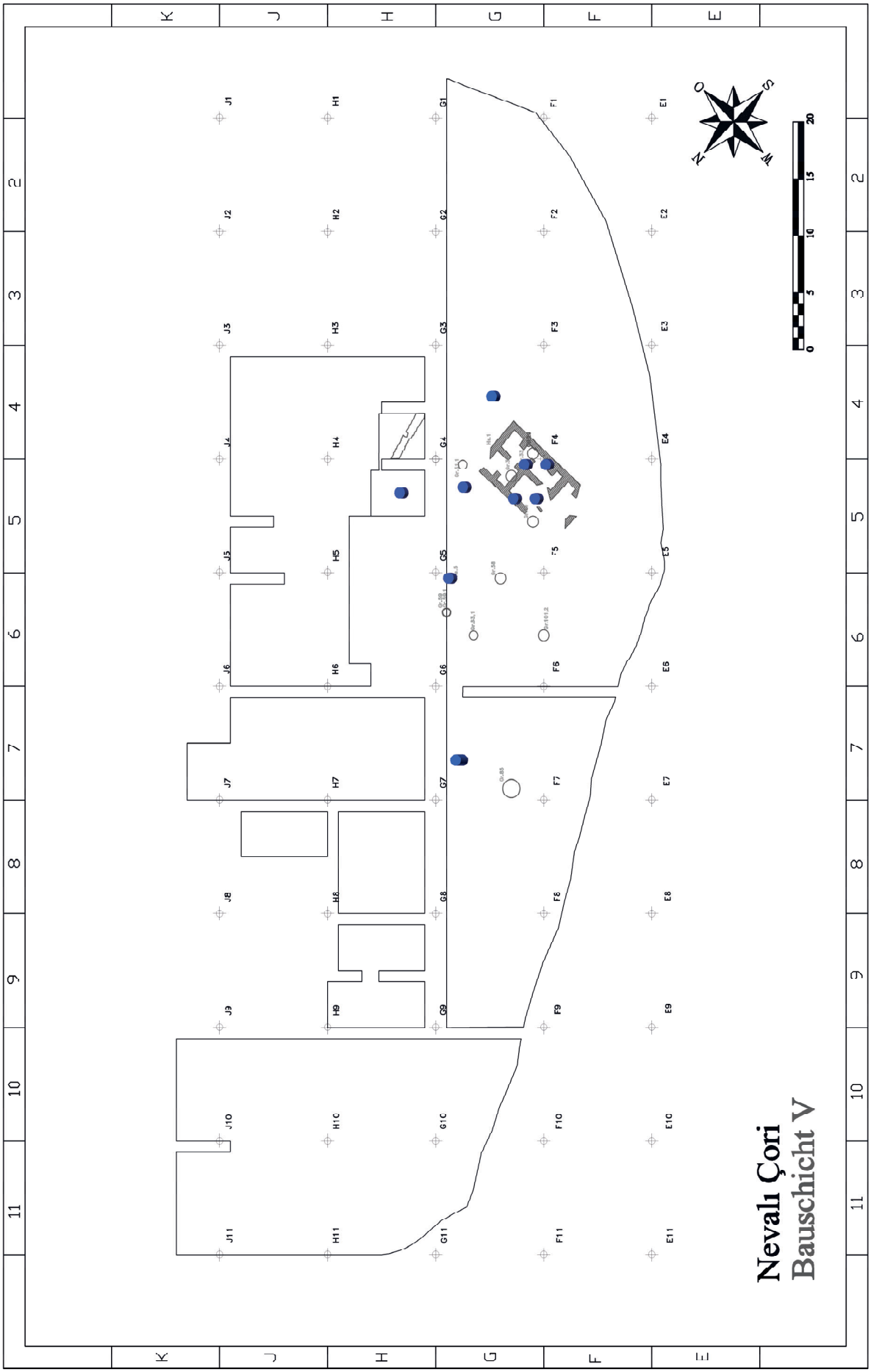


Schicht III: Kartierung der Ringe und Armringe, Typ 2.1 (blau).

KARTE 40



Schicht IV: Kartierung der Ringe und Armringe, Typ 2.1 (blau).



Schicht V: Kartierung der Ringe und Armringe, Typ 2.1 (blau).



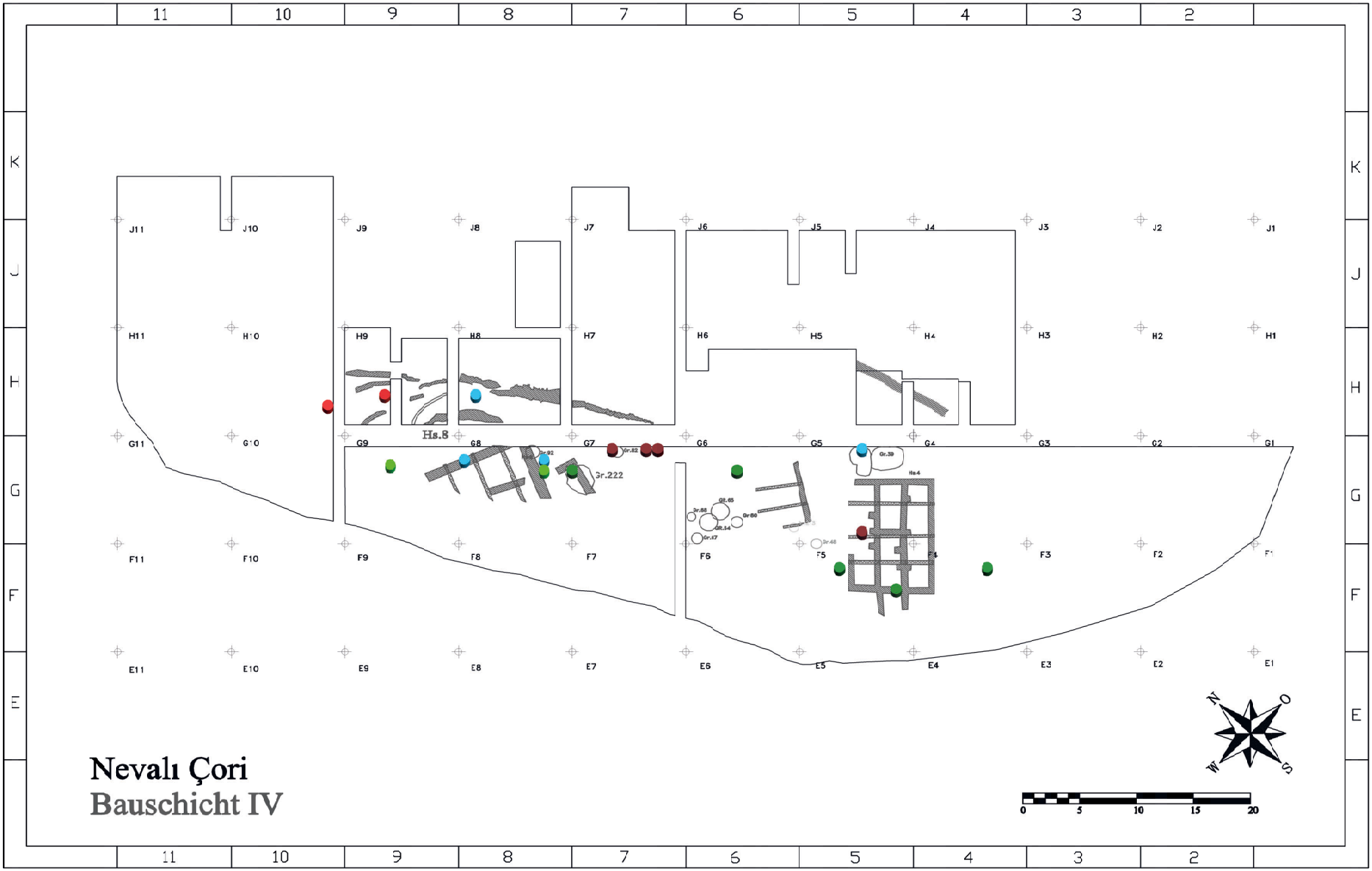
Schicht I: Kartierung der Perlentypen: Typ 2.2.1, Zylindrisch, flach (grün); Typ 2.2.2, Zylindrisch kurz (hellgrün); Typ 2.2.3, Tonnenförmig lang (blau); Typ 2.2.4 Tonnenförmig kurz (hellblau); Typ 2.2.5, Bikonisch flach (dunkelrot); Typ 2.2.6, Flach-oval lang (rot); Typ 2.2.7, Bikonisch flach (rosa); Typ 2.2.8, Taillierte Perlen (gelb); Typ 2.2.9, Perlen mit polygonalem Querschnitt (violett).



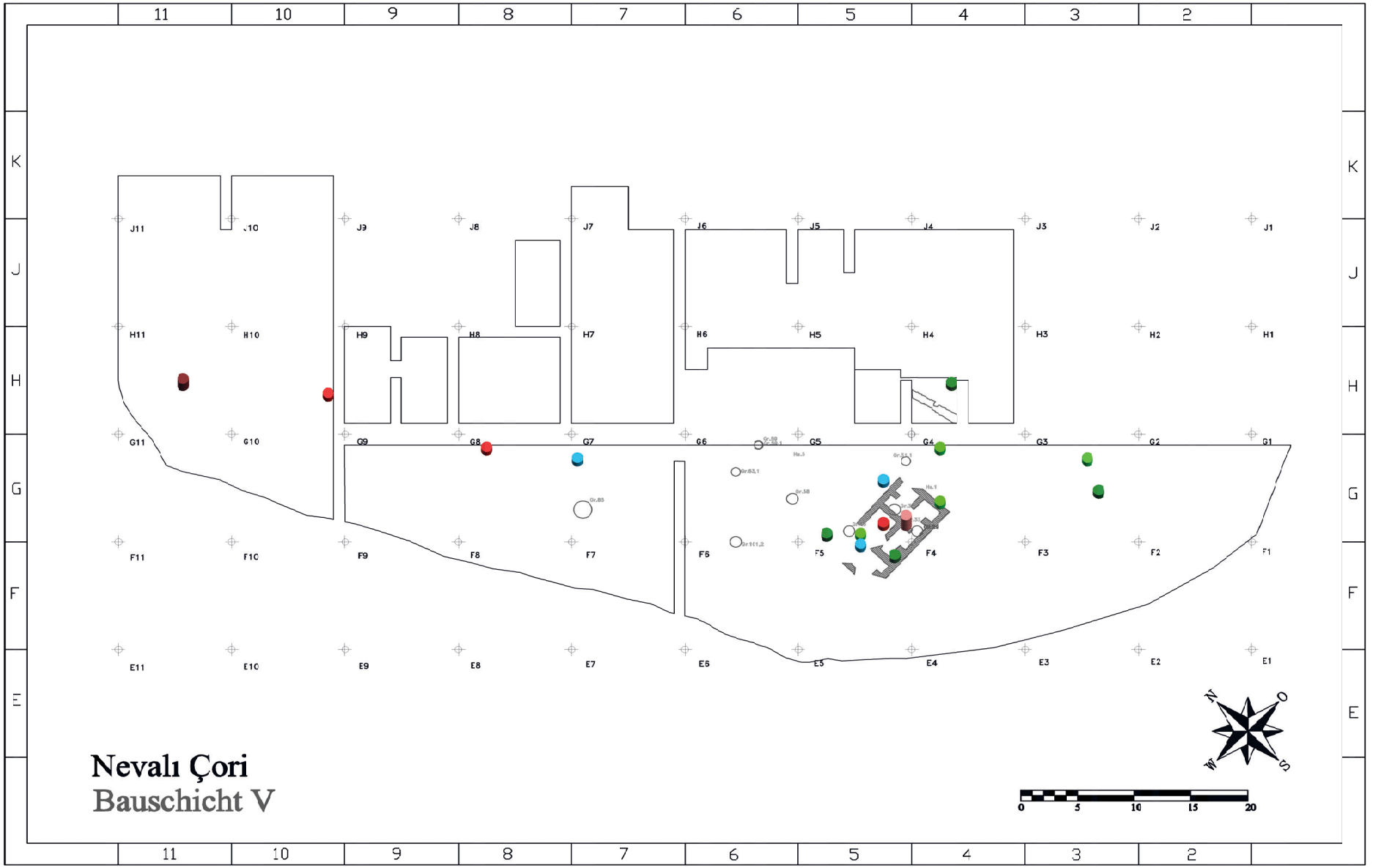
Schicht II: Kartierung der Perlentypen: Typ 2.2.1, Zylindrisch, flach (grün); Typ 2.2.2, Zylindrisch kurz (hellgrün); Typ 2.2.3, Tonnenförmig lang (blau); Typ 2.2.4 Tonnenförmig kurz (hellblau); Typ 2.2.5, Bikonisch flach (dunkelrot); Typ 2.2.6, Flach-oval lang (rot); Typ 2.2.7, Bikonisch flach (rosa); Typ 2.2.8, Taillierte Perlen (gelb).



Schicht III: Kartierung der Perlentypen: Typ 2.2.1, Zylindrisch, flach (grün); Typ 2.2.2, Zylindrisch kurz (hellgrün); Typ 2.2.3, Tonnenförmig lang (blau); Typ 2.2.4 Tonnenförmig kurz (hellblau); Typ 2.2.5, Bikonisch flach (dunkelrot); Typ 2.2.6, Flach-oval lang (rot); Typ 2.2.7, Bikonisch flach (rosa); Typ 2.2.8, Taillierte Perlen (gelb) und Typ 2.2.9, Perlen mit polygonalem Querschnitt (violett).



Schicht IV: Kartierung der Perlentypen: Typ 2.2.1, Zylindrisch, flach (grün); Typ 2.2.2, Zylindrisch kurz (hellgrün); Typ 2.2.4 Tonnenförmig kurz (hellblau) und Typ 2.2.5, Bikonisch flach (dunkelrot) und Typ 2.2.6, Flach-oval lang (rot).



Schicht V: Kartierung der Perlentypen: Typ 2.2.1, Zylindrisch, flach (grün); Typ 2.2.2, Zylindrisch kurz (hellgrün); Typ 2.2.4 Tonnenförmig kurz (hellblau); Typ 2.2.5, Bikonisch flach (dunkelrot); Typ 2.2.6, Flach-oval lang (rot); und Typ 2.2.7, Bikonisch flach (rosa).



Schicht I: Kartierung aller Perlentypen: Typ 2.2.10, Schieberperlen (hellblau); Typ 2.2.11, Knöpfe (orange); Typ 2.2.12, Anhänger (violett) und Typ 2.2.13, Halbfabrikate oder Abfälle (braun).

KARTE 48



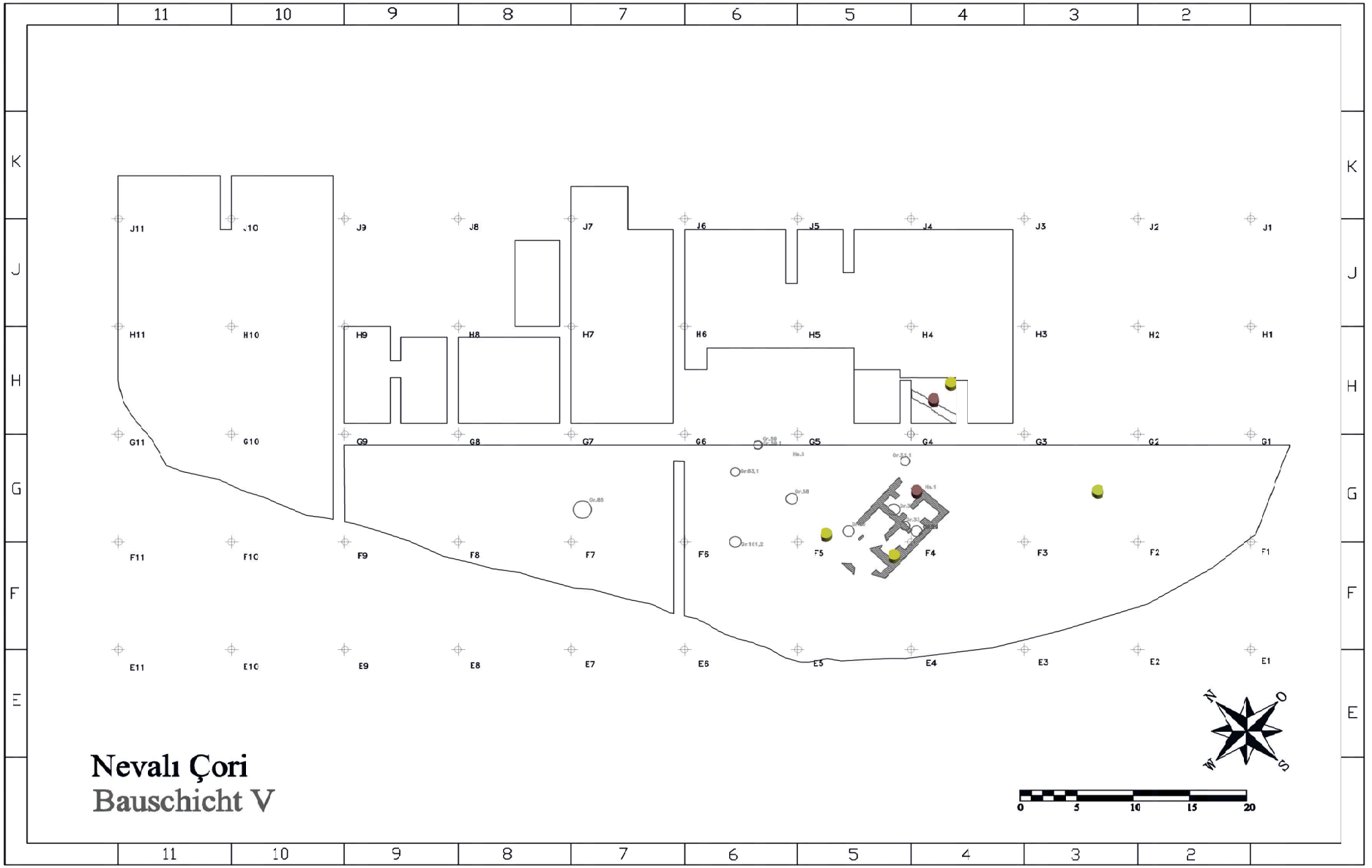
Schicht II: Kartierung aller Perlentypen: Typ 2.2.10, Schieberperlen (hellblau); Typ 2.2.12, Anhänger (violett) und Typ 2.2.13, Halbfabrikate oder Abfälle (braun).



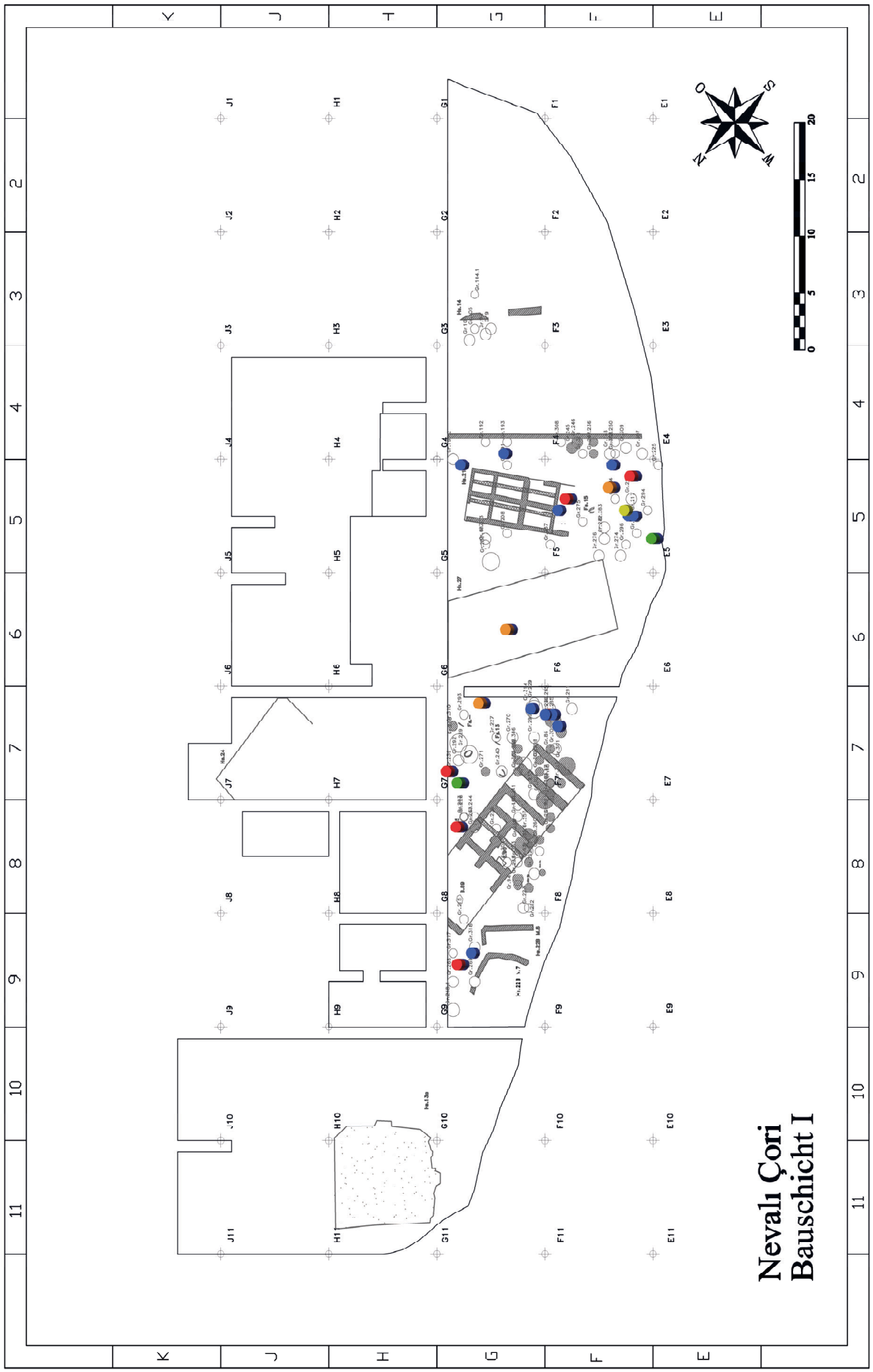
Schicht III: Kartierung aller Perlentypen: Typ 2.2.10, Schieberperlen (hellblau); Typ 2.2.12, Anhänger (violett); und Typ 2.2.13, Halbfabrikate oder Abfälle (braun).



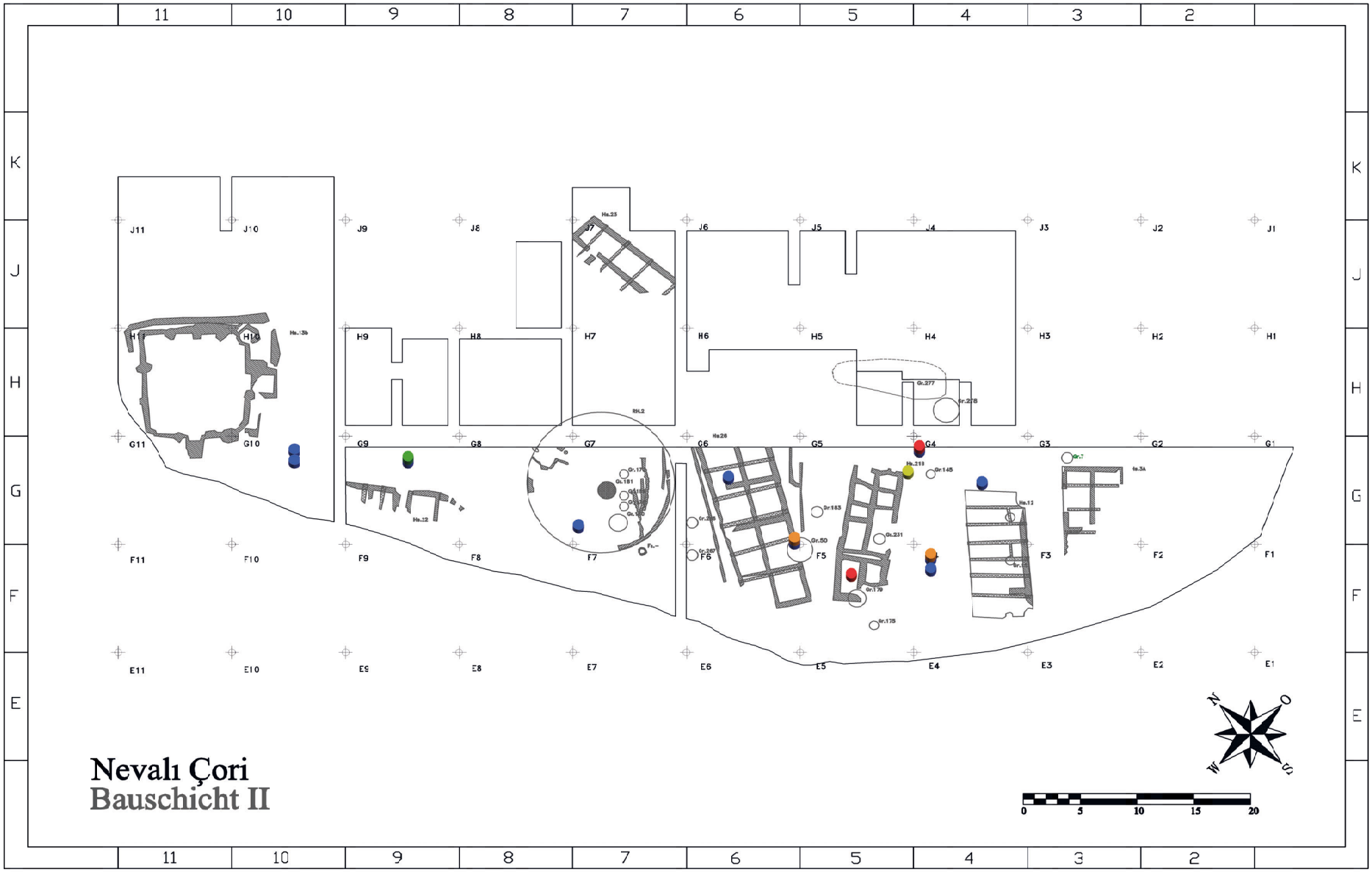
Schicht IV: Kartierung aller Perlentypen: Typ 2.2.10, Schieberperlen (hellblau); Typ 2.2.11, Knöpfe (orange); Typ 2.2.12, Anhänger (violett) und Typ 2.2.13, Halbfabrikate oder Abfälle (braun).



Schicht V: Kartierung aller Perlentypen: Typ 2.2.10, Schieberperlen (hellblau) und Typ 2.2.13, Halbfabrikate oder Abfälle (braun).



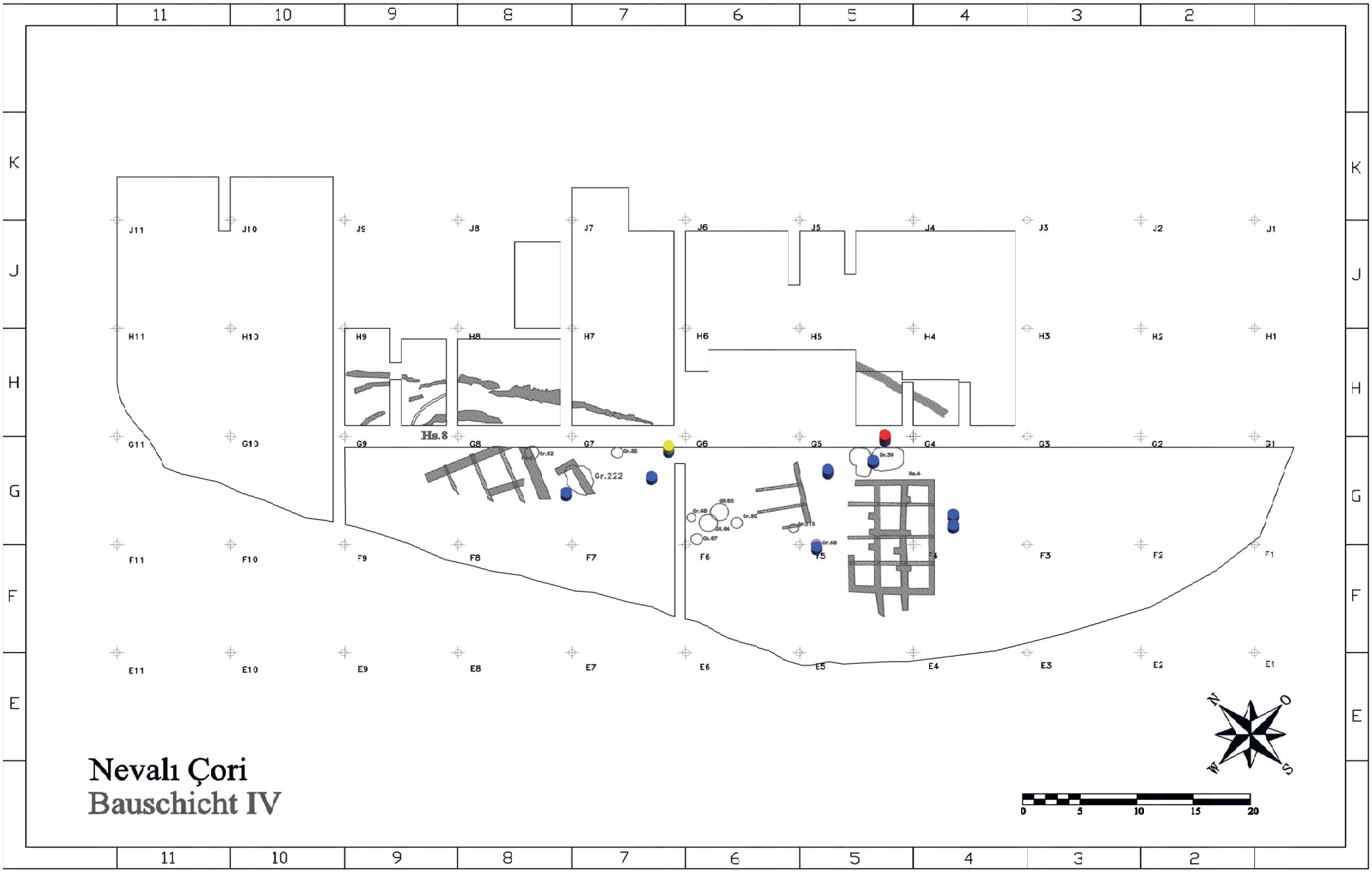
Schicht I: Kartierung aller Beile, Dechseln und Keile: Typ: 3.1.1, Dreieckige Beile (rot); Typ 3.1.2, Ovale Beile (orange); Typ 3.1.3, Rechteckige Beile (gelb); Typ 3.1.5, Meißel (grün) und Typ 3.1.7 Unklassifizierbare (blau).



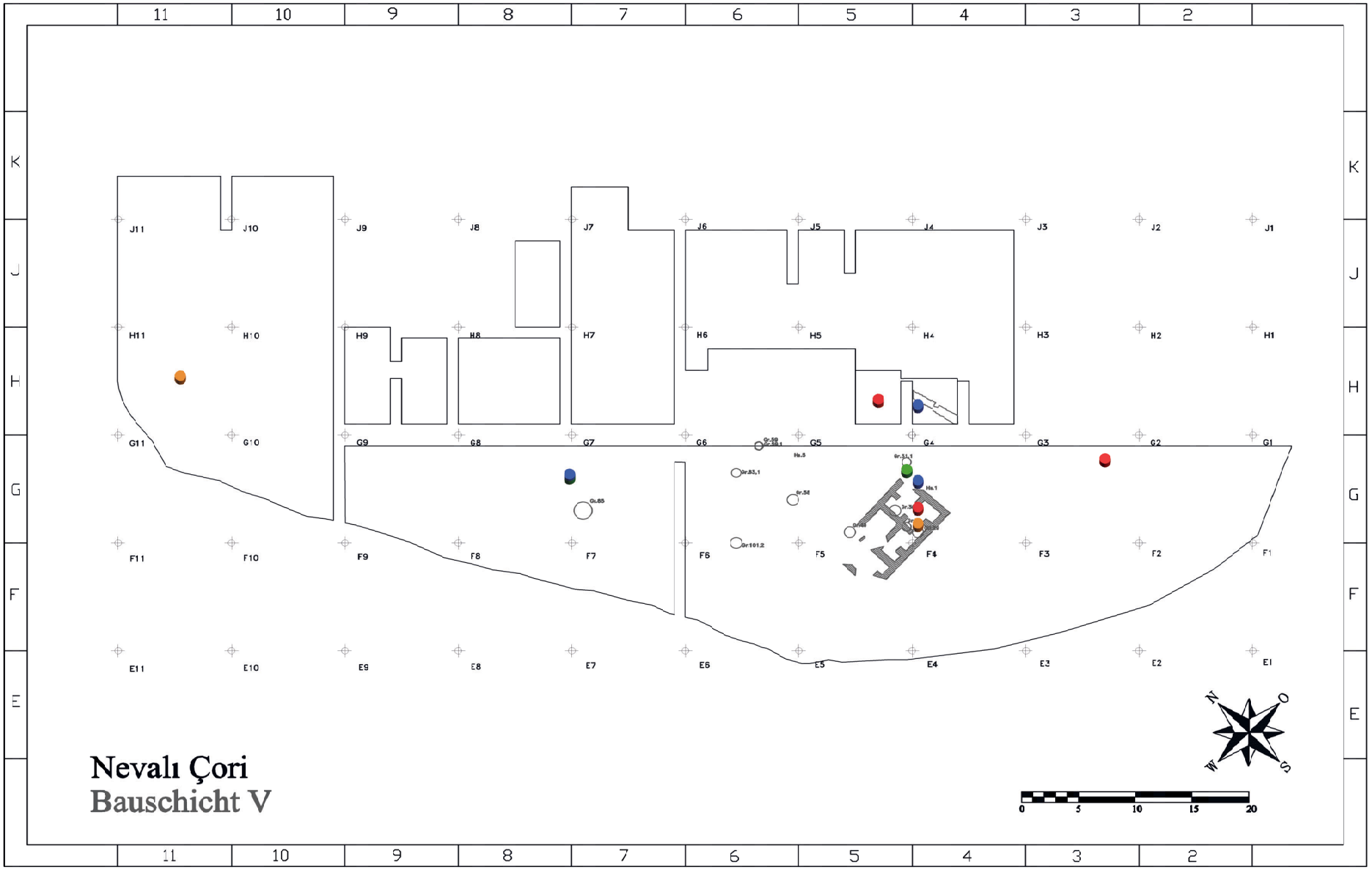
Schicht II: Kartierung aller Beile, Dechseln und Keile: Typ: 3.1.1, Dreieckige Beile (rot); Typ 3.1.2, Ovale Beile (orange); Typ 3.1.3, Rechteckige Beile (gelb); Typ 3.1.5, Meißel (grün) und Typ 3.1.7 Unklassifizierbare (blau).



Schicht III: Kartierung aller Beile, Dechseln und Keile: Typ: 3.1.1, Dreieckige Beile (rot); Typ 3.1.2, Ovale Beile (orange); Typ 3.1.5, Meißel (grün) und Typ 3.1.7 Unklassifizierbare (blau).



Schicht IV: Kartierung aller Beile, Dechseln und Keile: Typ: 3.1.1, Dreieckige Beile (rot); Typ 3.1.4, Dechseln (hellgelb); Typ 3.1.5, Meißel (grün) und Typ 3.1.7 Unklassifizierbare (blau).



Schicht V: Kartierung aller Beile, Dechseln und Keile: Typ: 3.1.1, Dreieckige Beile (rot); Typ 3.1.2, Ovale Beile (orange); Typ 3.1.5, Meißel (grün) und Typ 3.1.7 Unklassifizierbare (blau).



Schicht I: Kartierung der Perkussionsgeräte: Typ 3.2.1, Klopfkugeln und subrunde Klopfsteine (hellblau); Typ 3.2.2 Flache Klopfsteine (grün).

KARTE 58



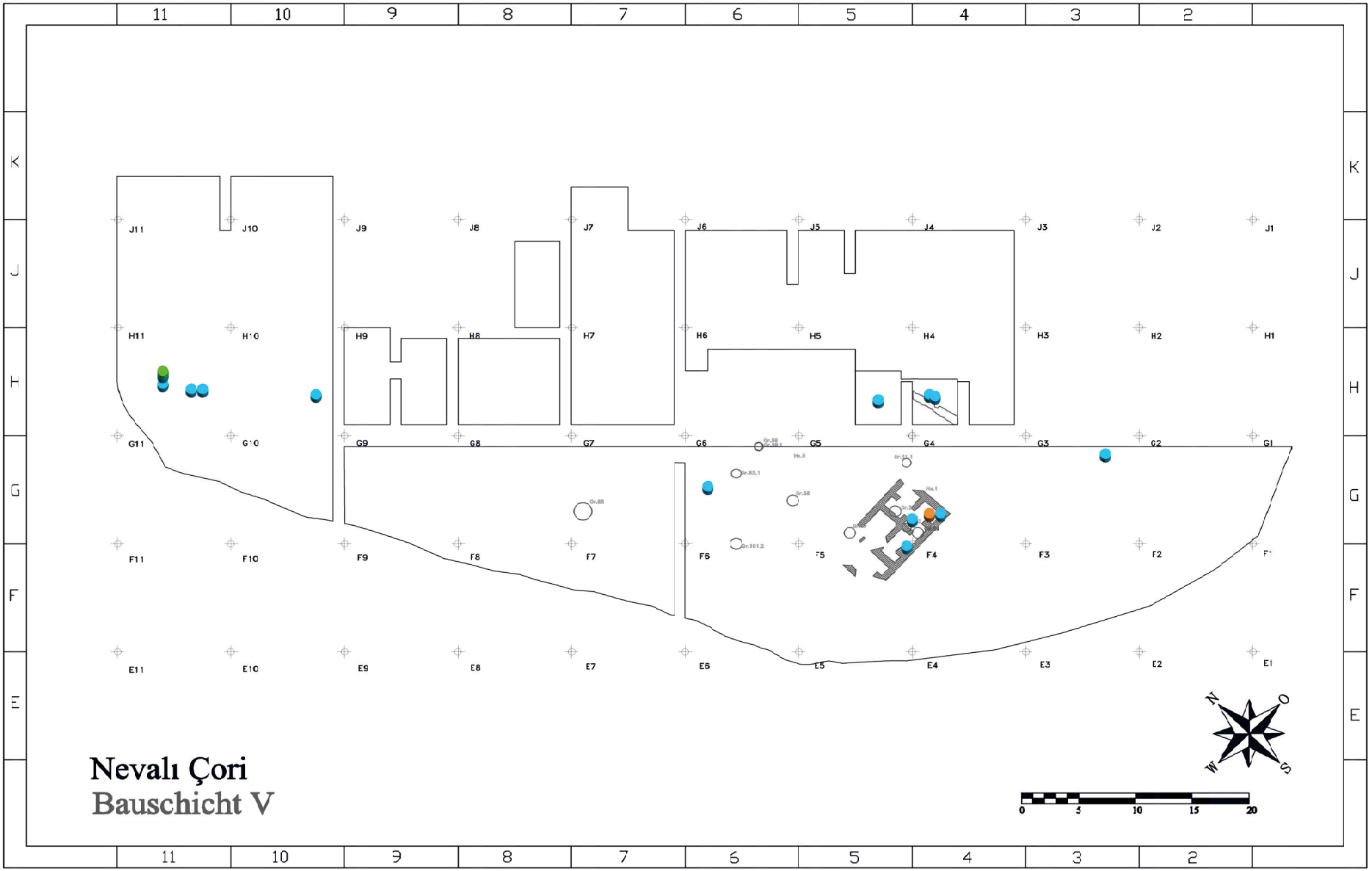
Schicht II: Kartierung der Perkussionsgeräte: Typ 3.2.1, Klopfkugeln und subrunde Klopfsteine (hellblau) und Typ 3.2.2 Flache Klopfsteine (grün).



Schicht III: Kartierung der Perkussionsgeräte: Typ 3.2.1, Klopfkugeln und subrunde Klopfsteine (hellblau); Typ 3.2.2 Flache Klopfsteine (grün) und Typ 3.2.3 Längliche Klopf- und Hammersteine.



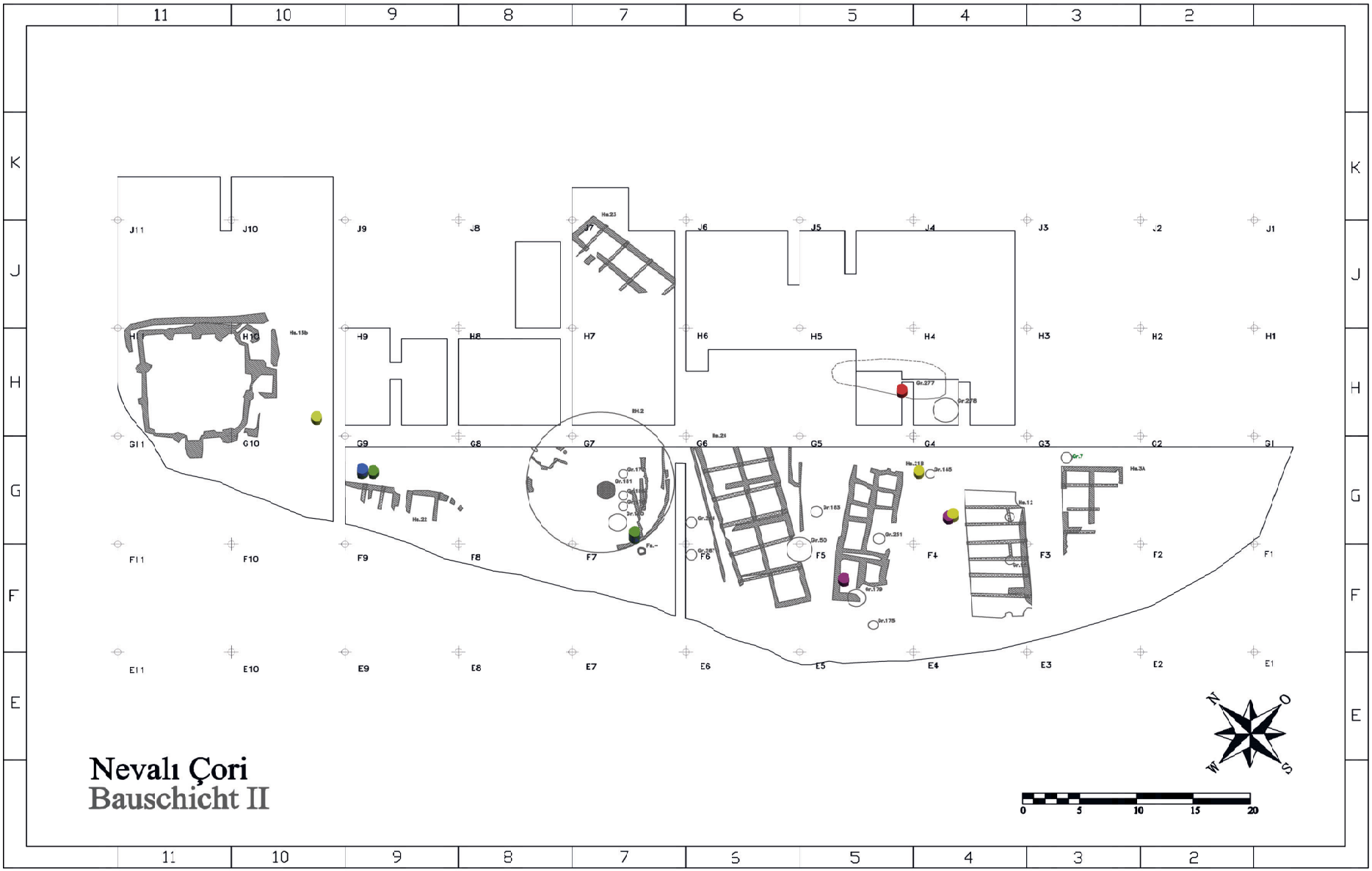
Schicht IV: Kartierung der Perkussionsgeräte: Typ 3.2.1, Klopfkugeln und subrunde Klopfsteine (hellblau) und Typ 3.2.2 Flache Klopfsteine (grün).



Schicht V: Kartierung der Perkussionsgeräte: Typ 3.2.1, Klopfkugeln und subrunde Klopfsteine (hellblau); Typ 3.2.2 Flache Klopfsteine (grün) und Typ 3.2.3 Längliche Klopf- und Hammersteine.



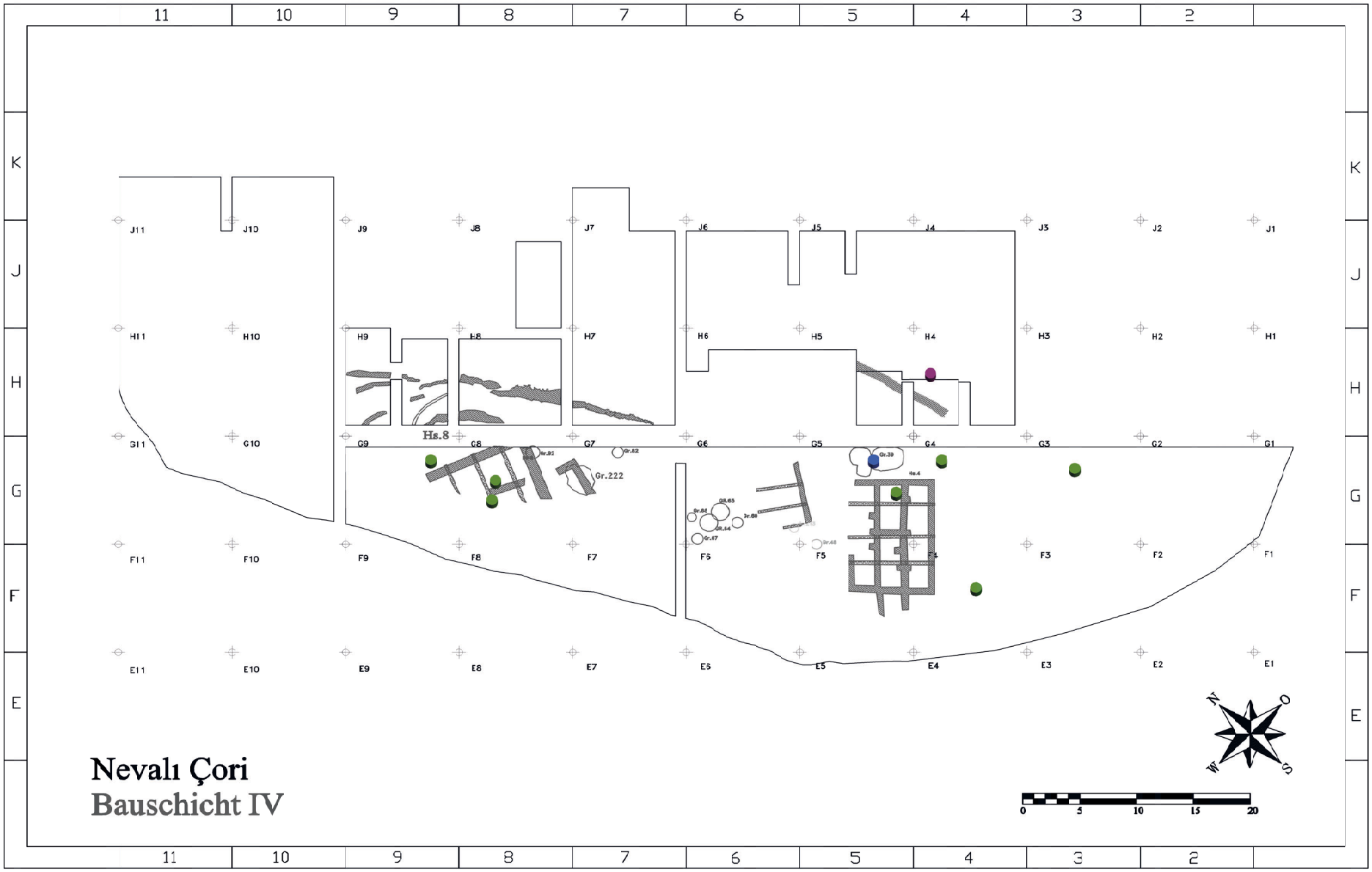
Schicht I: Kartierung der Abrasionsgeräte: Typ: 4.1, Reibeplatten und Trogmühlen, (grün); Typ 4.2, Läufersteine (blau); Typ 4.3, Schleif- und Poliersteine (gelb); Typ 4.4, Stößel (rot) sowie der Mörser, Typ M1 (violett) und Typ M2 (orange).



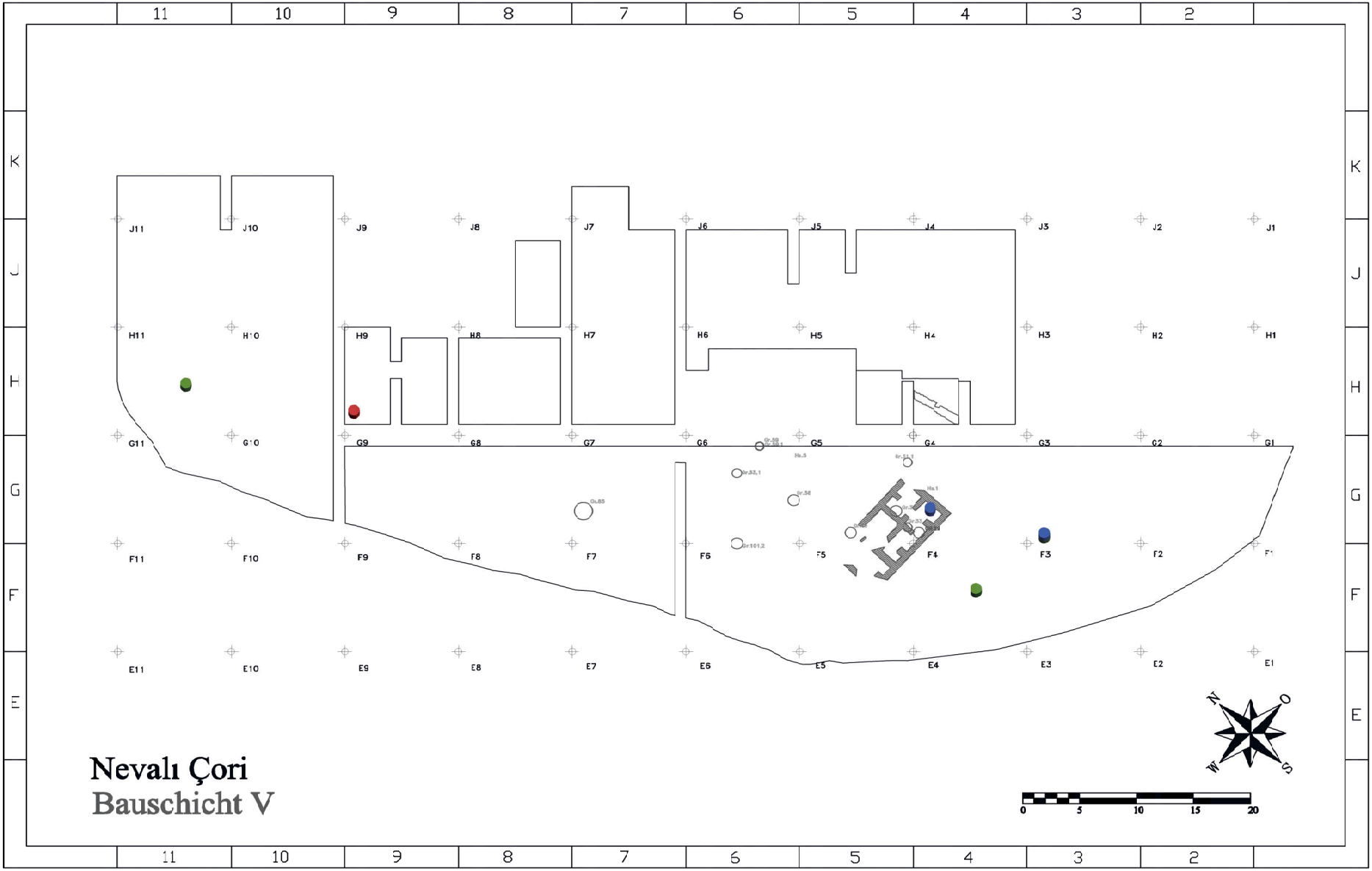
Schicht II: Kartierung der Abrasionsgeräte: Typ: 4.1, Reibeplatten und Trogmühlen, (grün); Typ 4.2, Läufersteine (blau); Typ 4.3, Schleif- und Poliersteine (gelb); Typ 4.4, Stößel (rot) sowie der Mörser, Typ M1 (violett) und Typ M2 (orange).



Schicht III: Kartierung der Abrasionsgeräte: Typ: 4.1, Reibeplatten und Trogmühlen, (grün); Typ 4.2, Läufersteine (blau); Typ 4.3, Schleif- und Poliersteine (gelb); Typ 4.4, Stößel (rot) sowie der Mörser Typ M1 (violett); Typ M2 (orange) und Typ M3 (rosa).



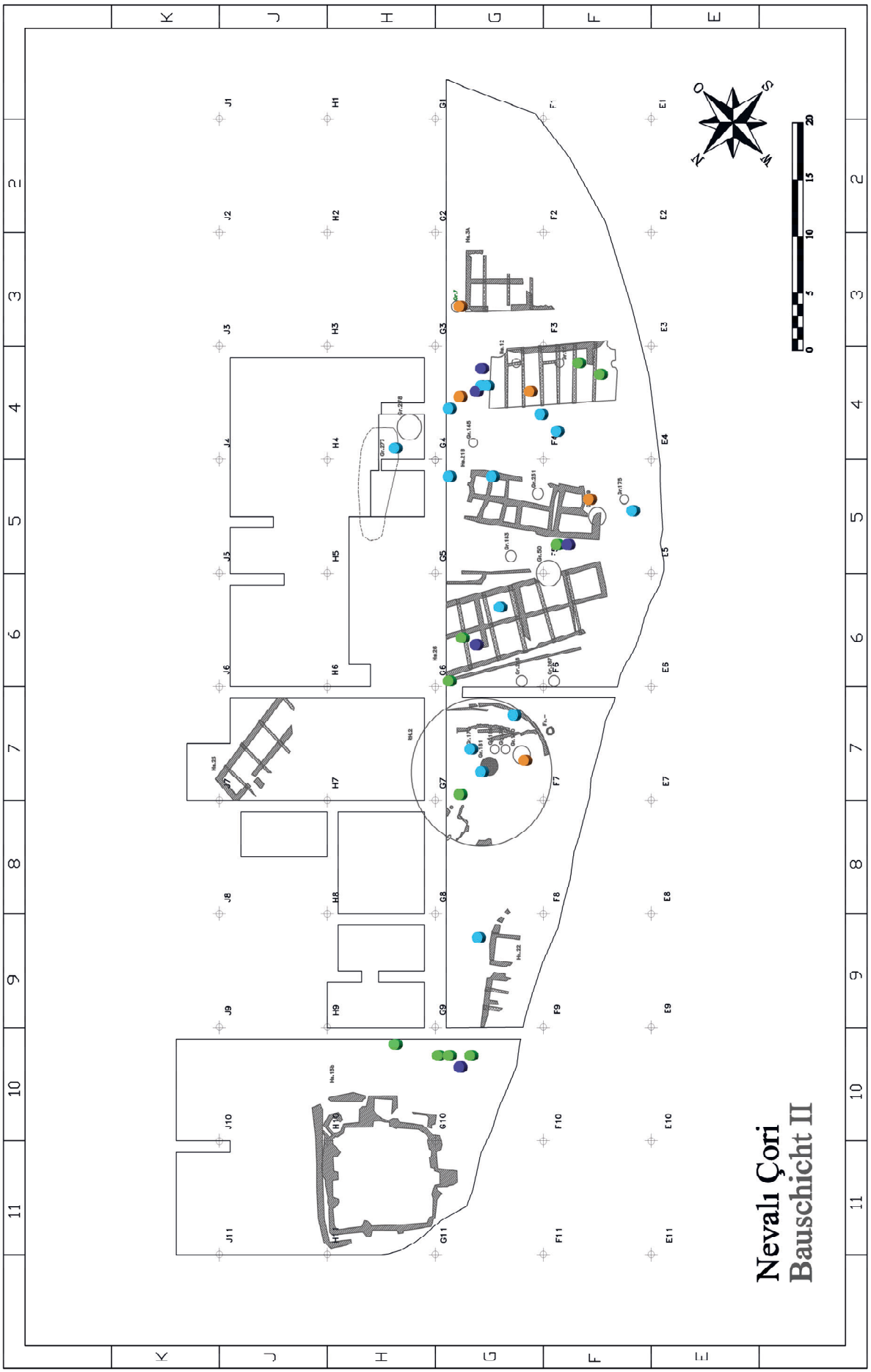
Schicht IV: Kartierung der Abrasionsgeräte: Typ: 4.1, Reibeplatten und Trogmühlen, (grün); Typ 4.2, Läufersteine (blau) und der Mörser Typ M1 (violett).



Schicht V: Kartierung der Abrasionsgeräte: Typ: 4.1, Reibeplatten und Trogmühlen, (grün); Typ 4.2, Läufersteine (blau) und Typ 4.4, Stößel (rot).



Schicht I: Kartierung der Steinplatten mit Vertiefung, Typ: P1 (hellblau); Typ P2 (grün); Typ P3 (violett) und Typ P4 (orange).



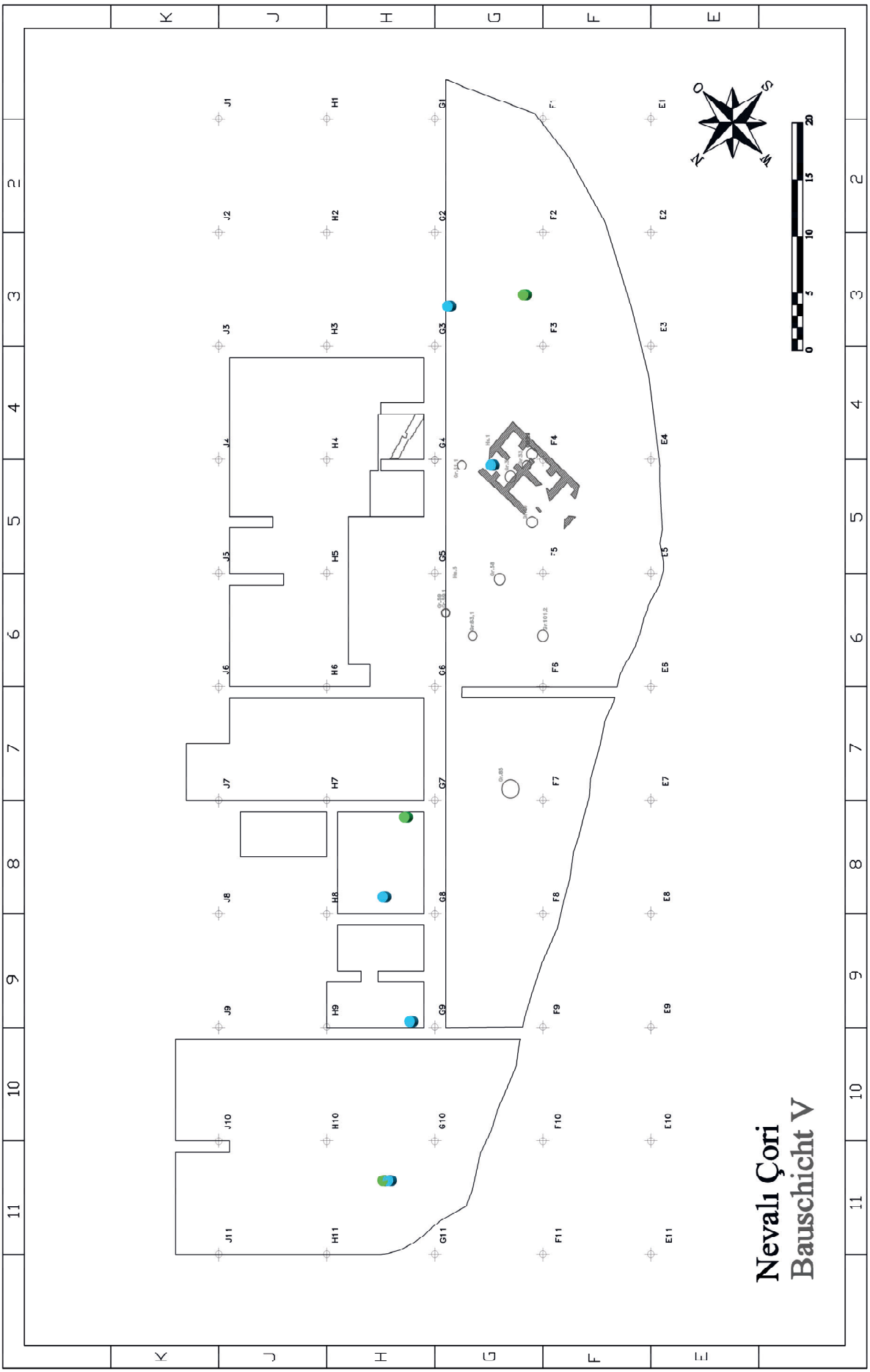
Schicht II: Kartierung der Steinplatten mit Vertiefung, Typ: P1 (hellblau); Typ P2 (grün); Typ P3 (violett) und Typ P4 (orange).



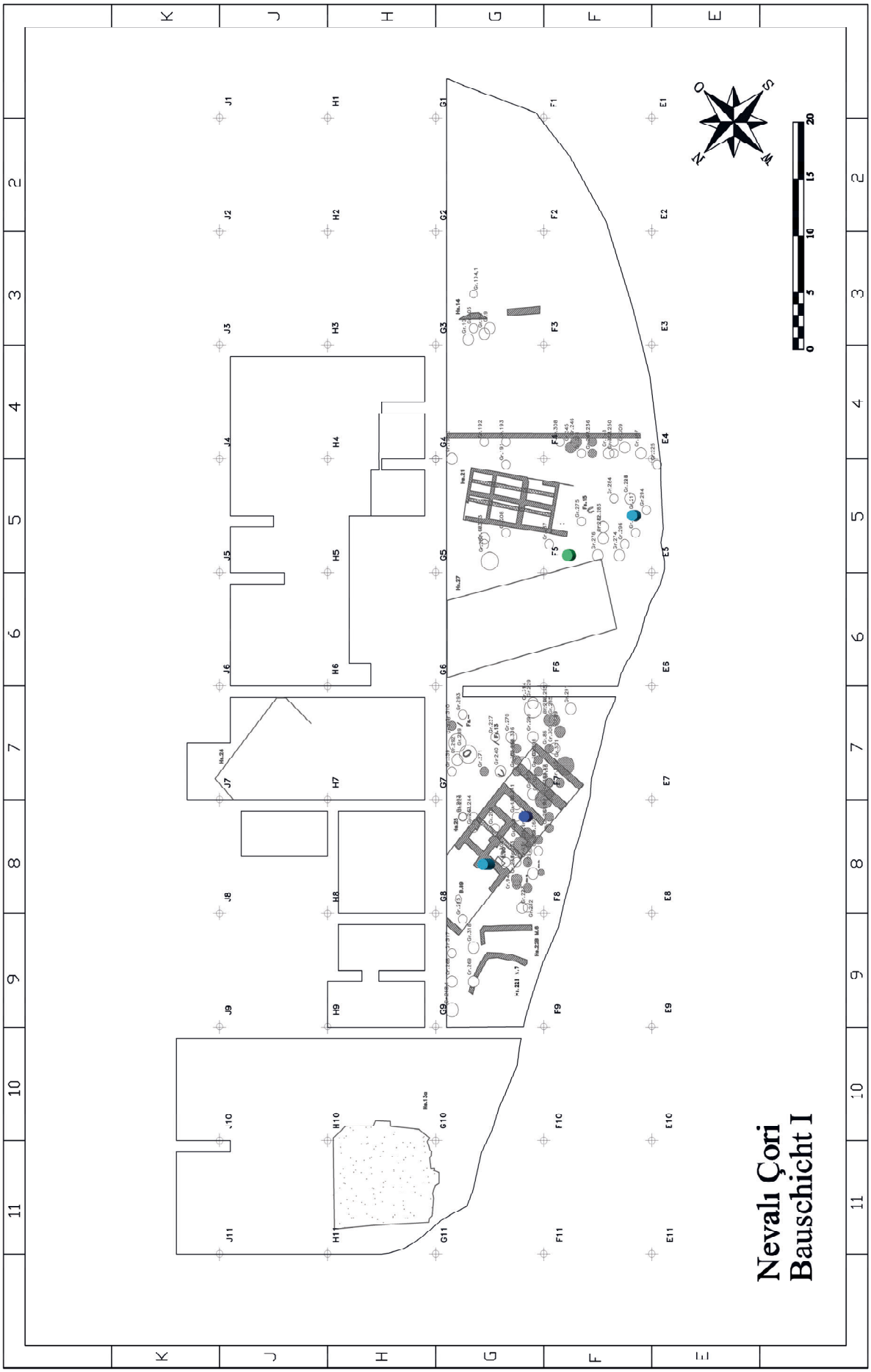
Schicht III: Kartierung der Steinplatten mit Vertiefung, Typ: P1 (hellblau); Typ P2 (grün); Typ P3 (violett); Typ P4 (orange) und Typ P5 (tot).



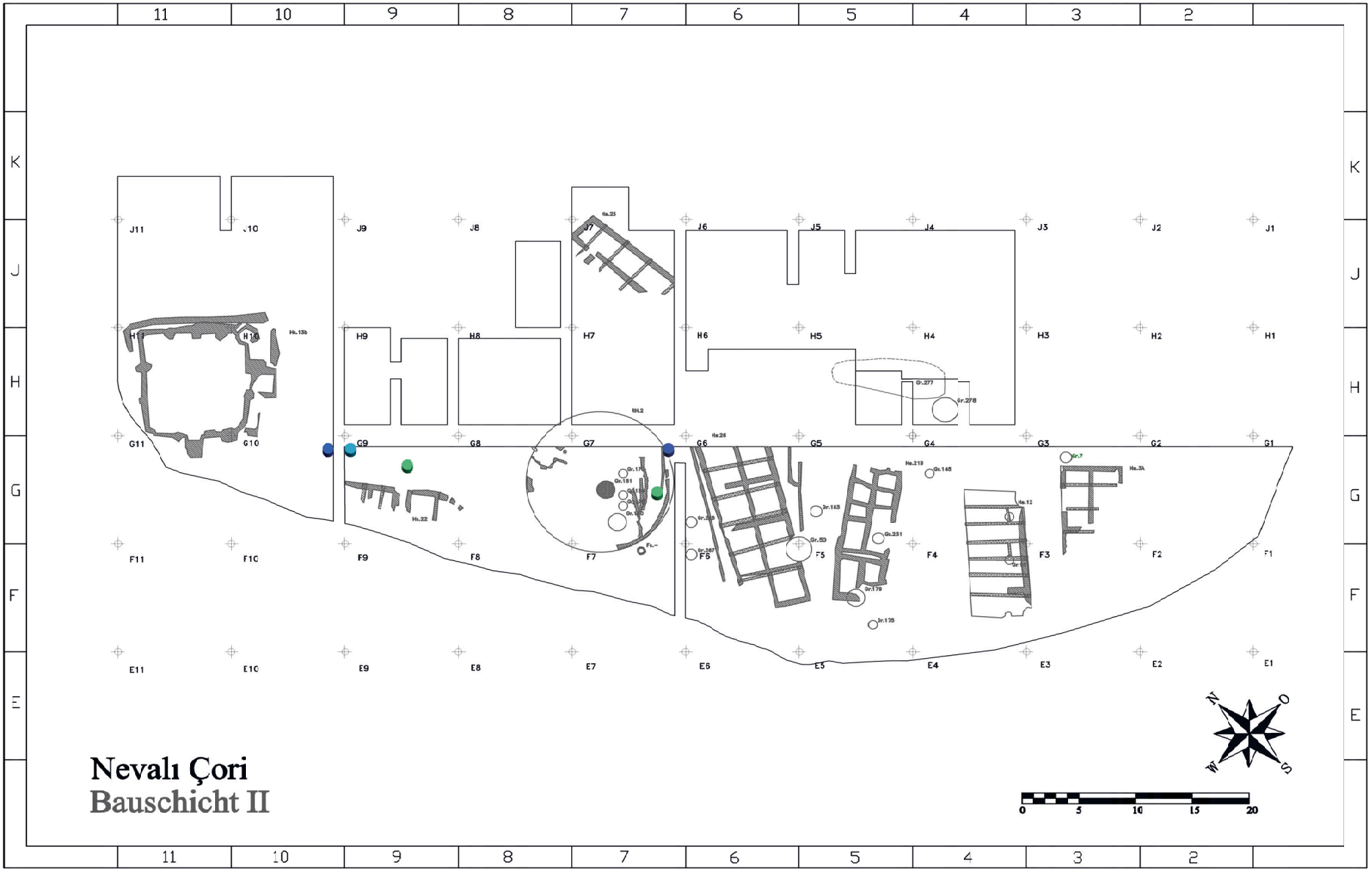
Schicht IV: Kartierung der Steinplatten mit Vertiefung, Typ: P1 (hellblau); Typ P2 (grün); Typ P3 (violett) und Typ P4 (orange).



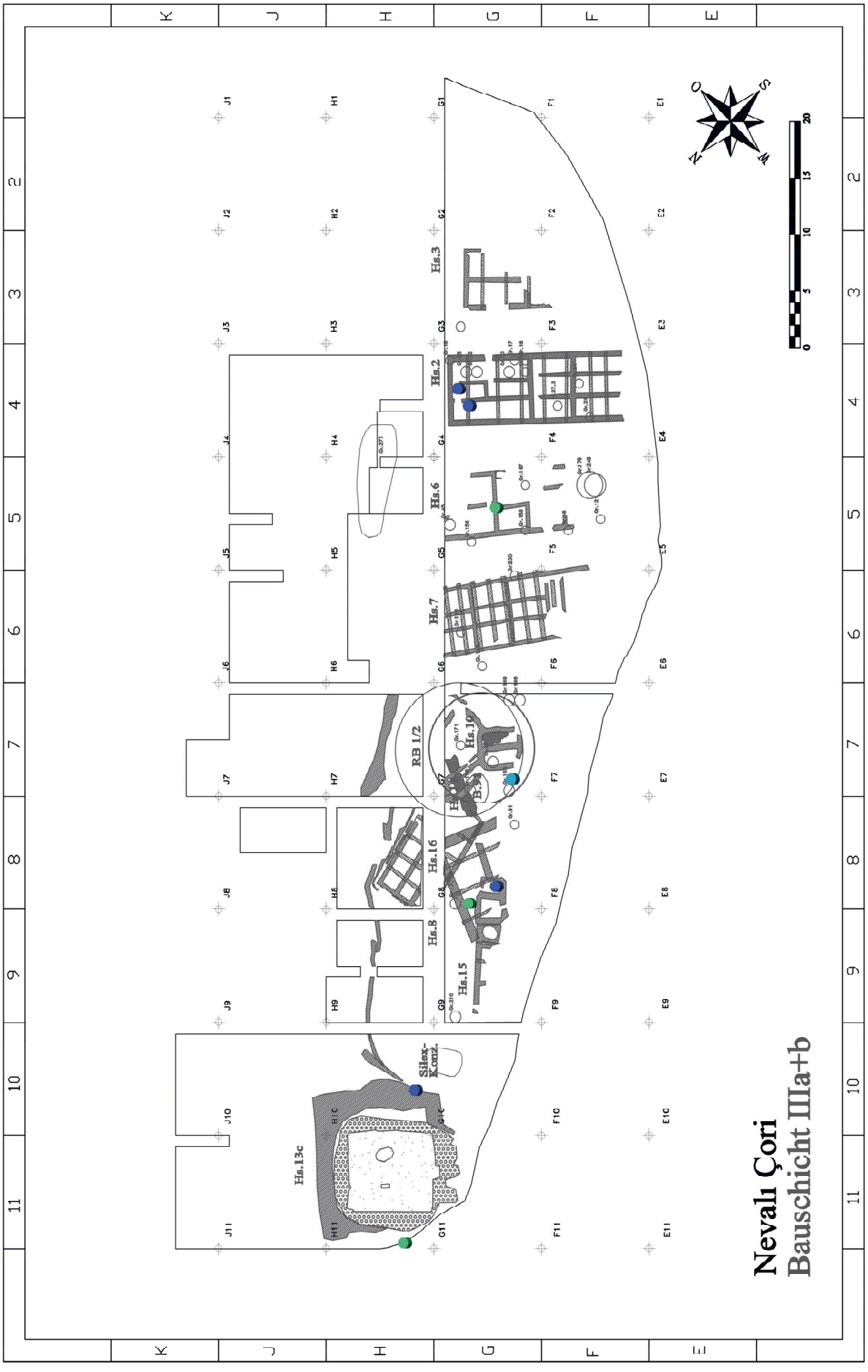
Schicht V: Kartierung der Steinplatten mit Vertiefung, Typ: P1 (hellblau); Typ P2 (grün); und Typ P4 (orange).



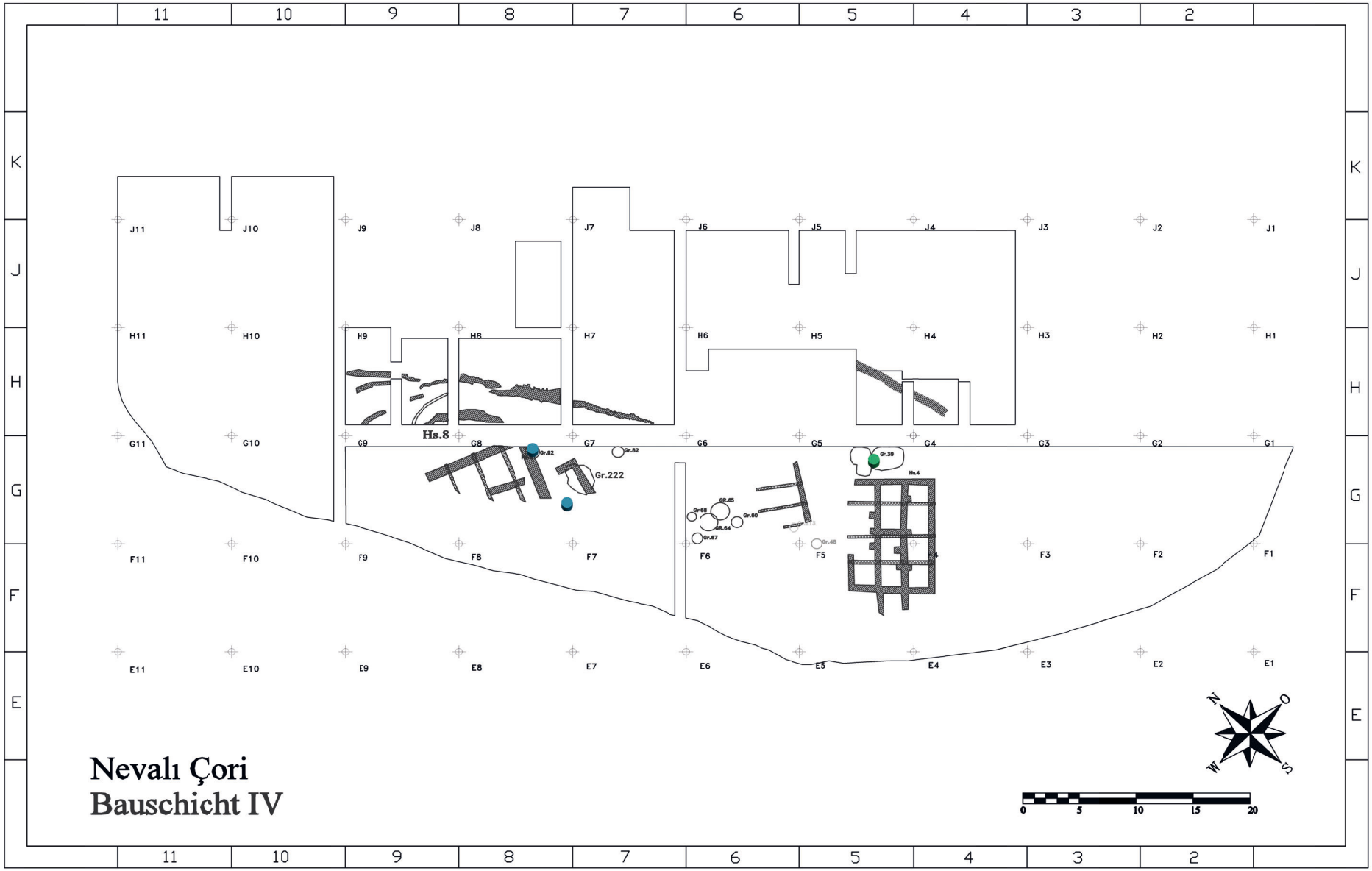
Schicht I: Kartierung der Tellerformen, Typ T1 (hellblau); Typ T2 (grün) und Typ T3 (dunkelblau).



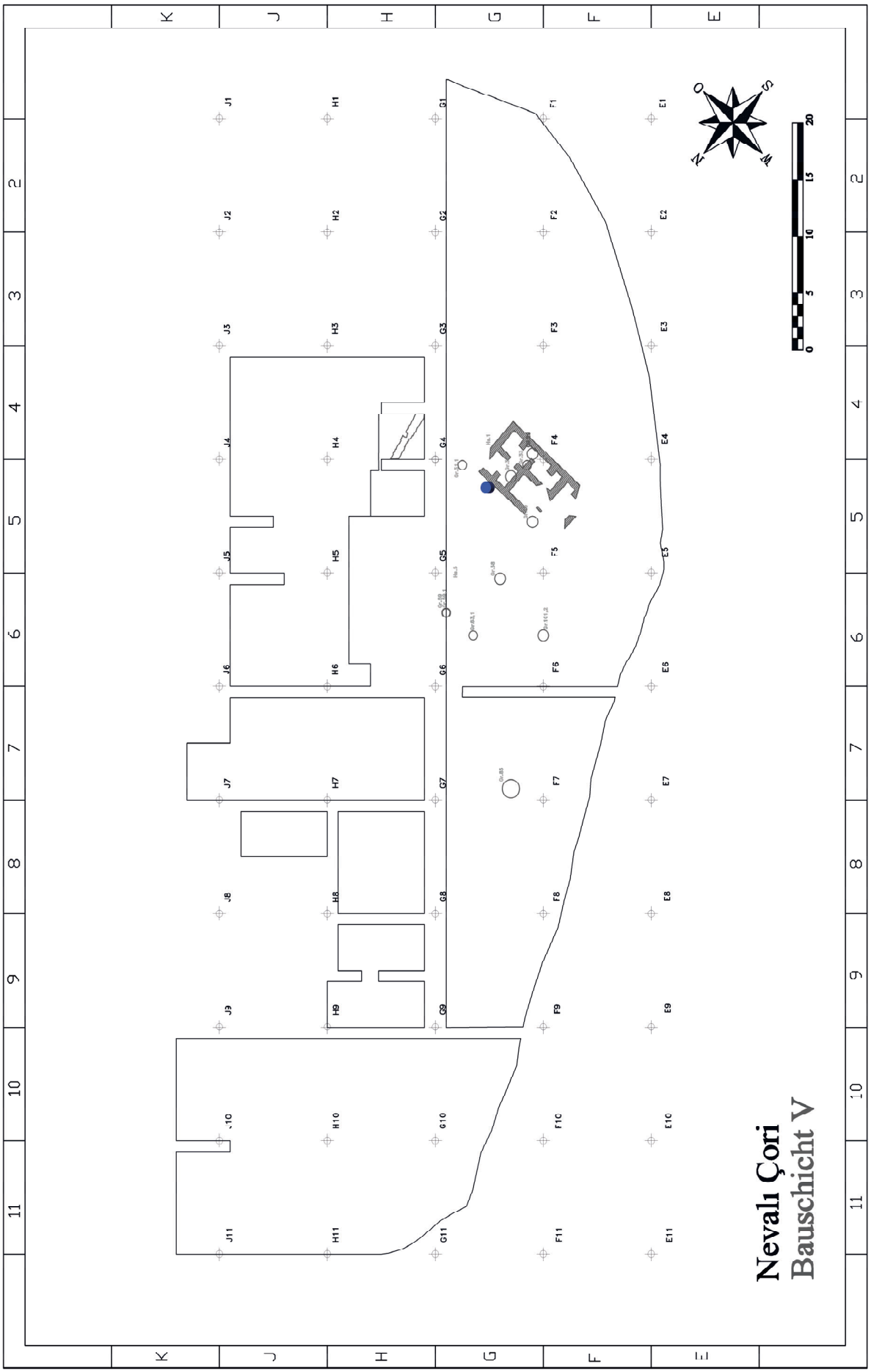
Schicht II: Kartierung der Tellerformen, Typ T1 (hellblau); Typ T2 (grün) und Typ T3 (dunkelblau).



Schicht III: Kartierung der Tellerformen, Typ T1 (hellblau); Typ T2 (grün) und Typ T3 (dunkelblau).



Schicht IV: Kartierung der Tellerformen, Typ T1 (hellblau) und Typ T2 (grün).



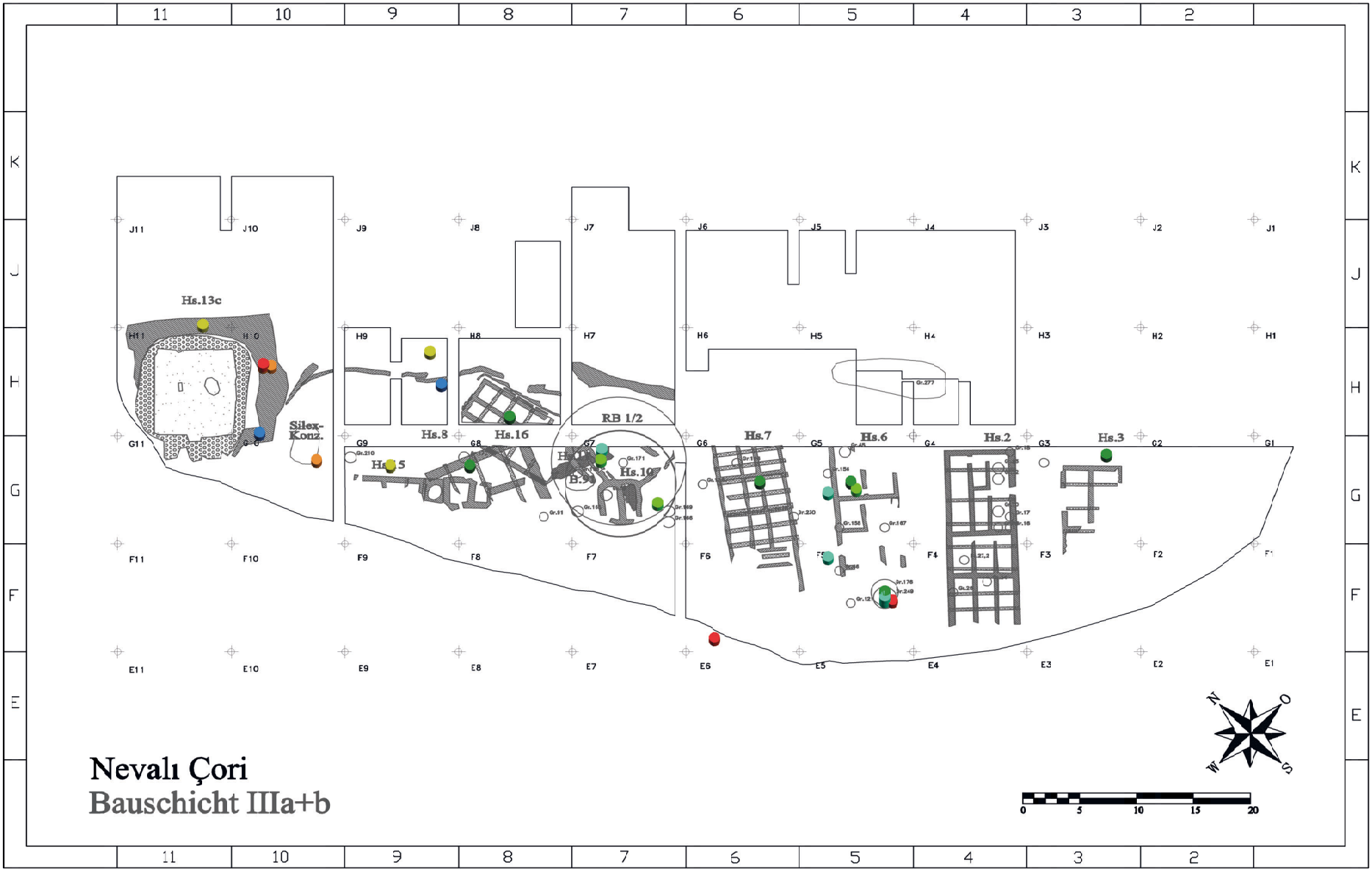
Schicht V: Kartierung der Tellerform Typ T3 (dunkelblau).



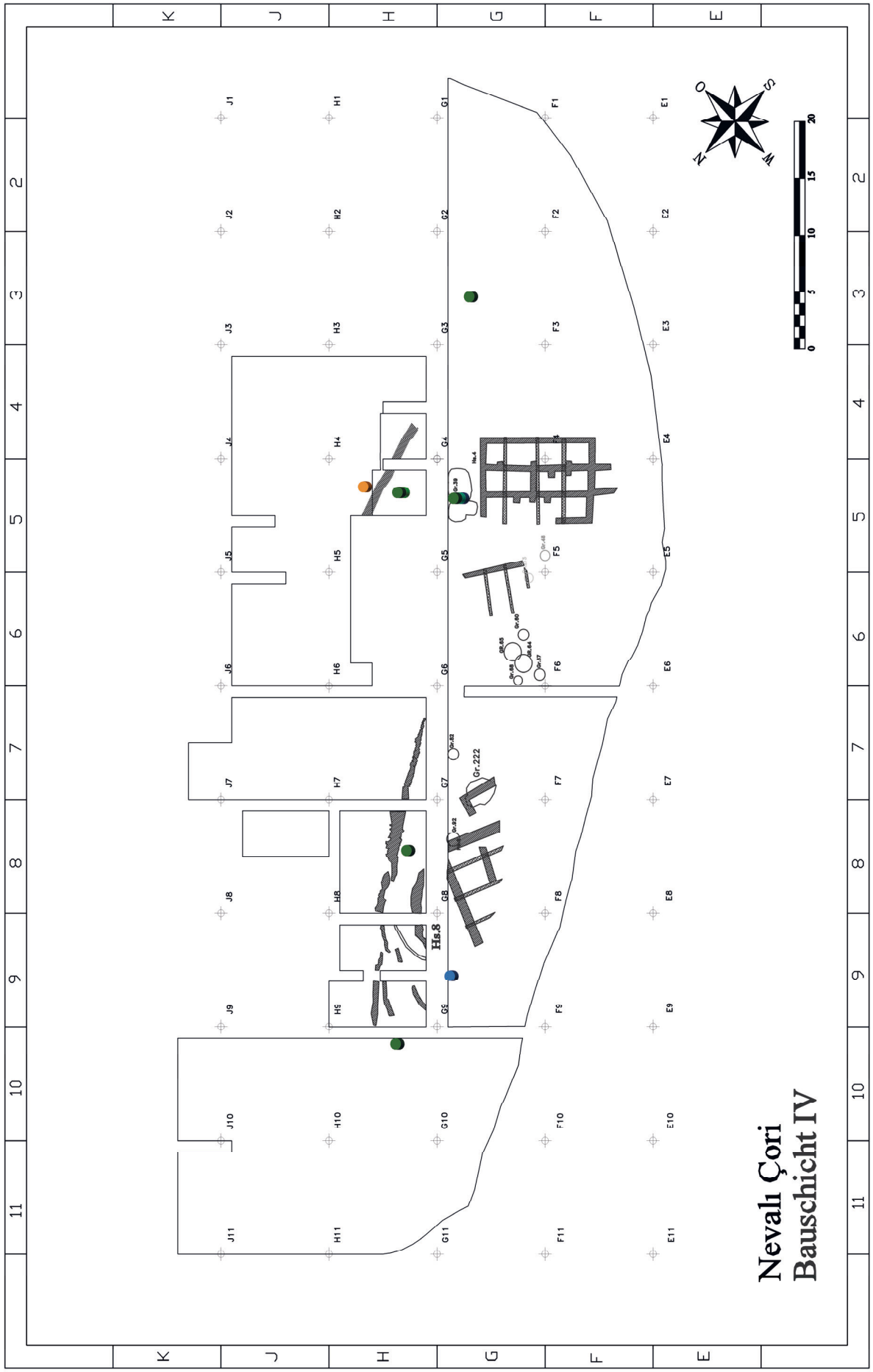
Schicht I: Kartierung der flachbodigen Schalen: Typ S1 (hellblau); Typ S2 (grün) Typ S3 (orange); Typ S4 (gelb); Typ S5 (violett); Typ S6 (dunkelgrün); Typ S7 (dunkelblau) und Typ S8 (rot).



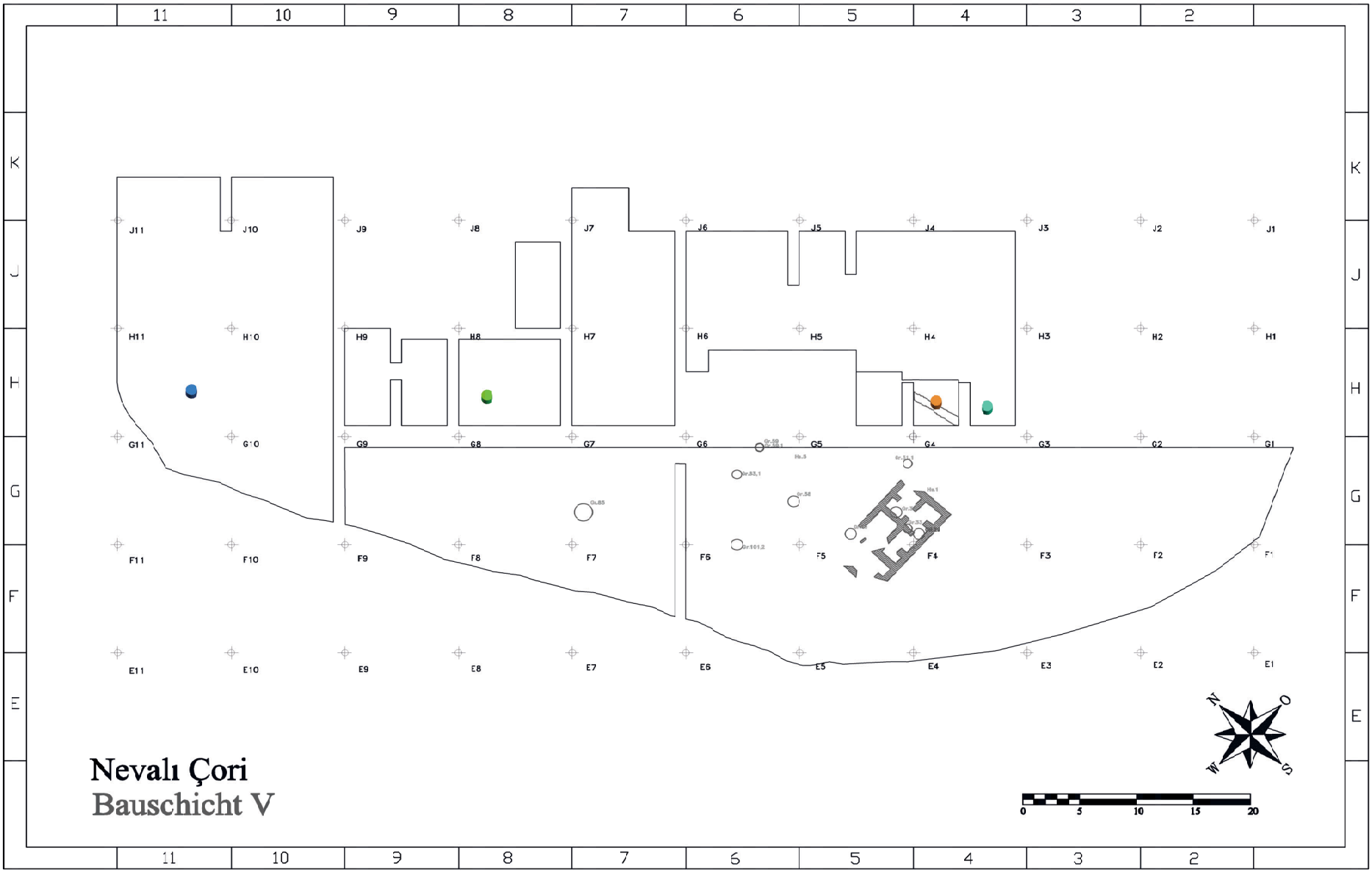
Schicht II: Kartierung der flachbodigen Schalen: Typ S1 (hellblau); Typ S2 (grün); Typ S3 (orange); Typ S4 (gelb); Typ S6 (dunkelgrün); Typ S7 (dunkelblau) und Typ S8 (rot).



Schicht III: Kartierung der flachbodigen Schalen: Typ S1 (hellblau); Typ S2 (grün) Typ S3 (orange); Typ S4 (gelb); Typ S6 (dunkelgrün); Typ S7 (dunkelblau) und Typ S8 (rot).



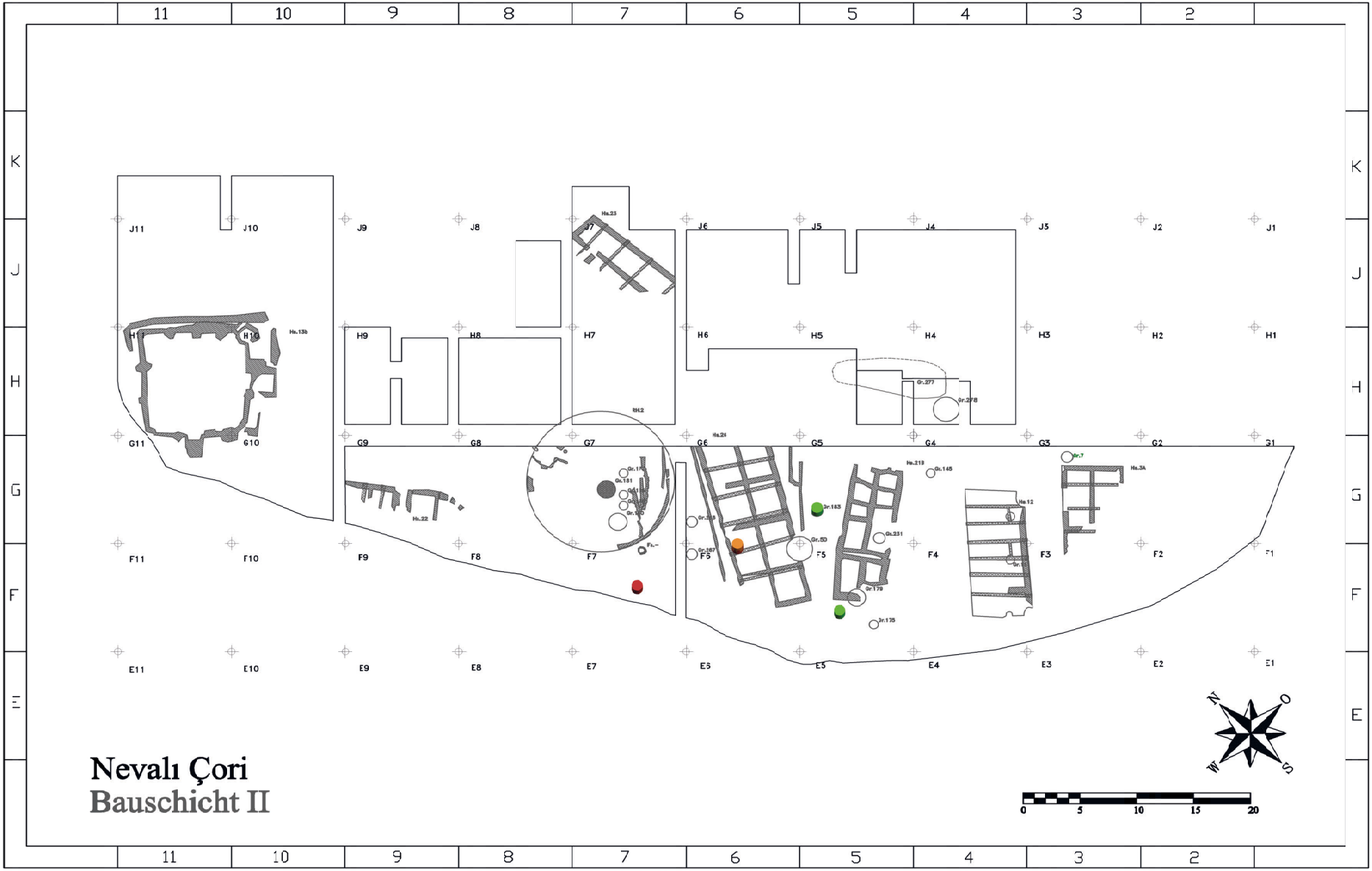
Schicht IV: Kartierung der flachbodigen Schalen: Typ S1 (hellblau); Typ S2 (grün); Typ S3 (orange); Typ S6 (dunkelgrün) und Typ S7 (dunkelblau).



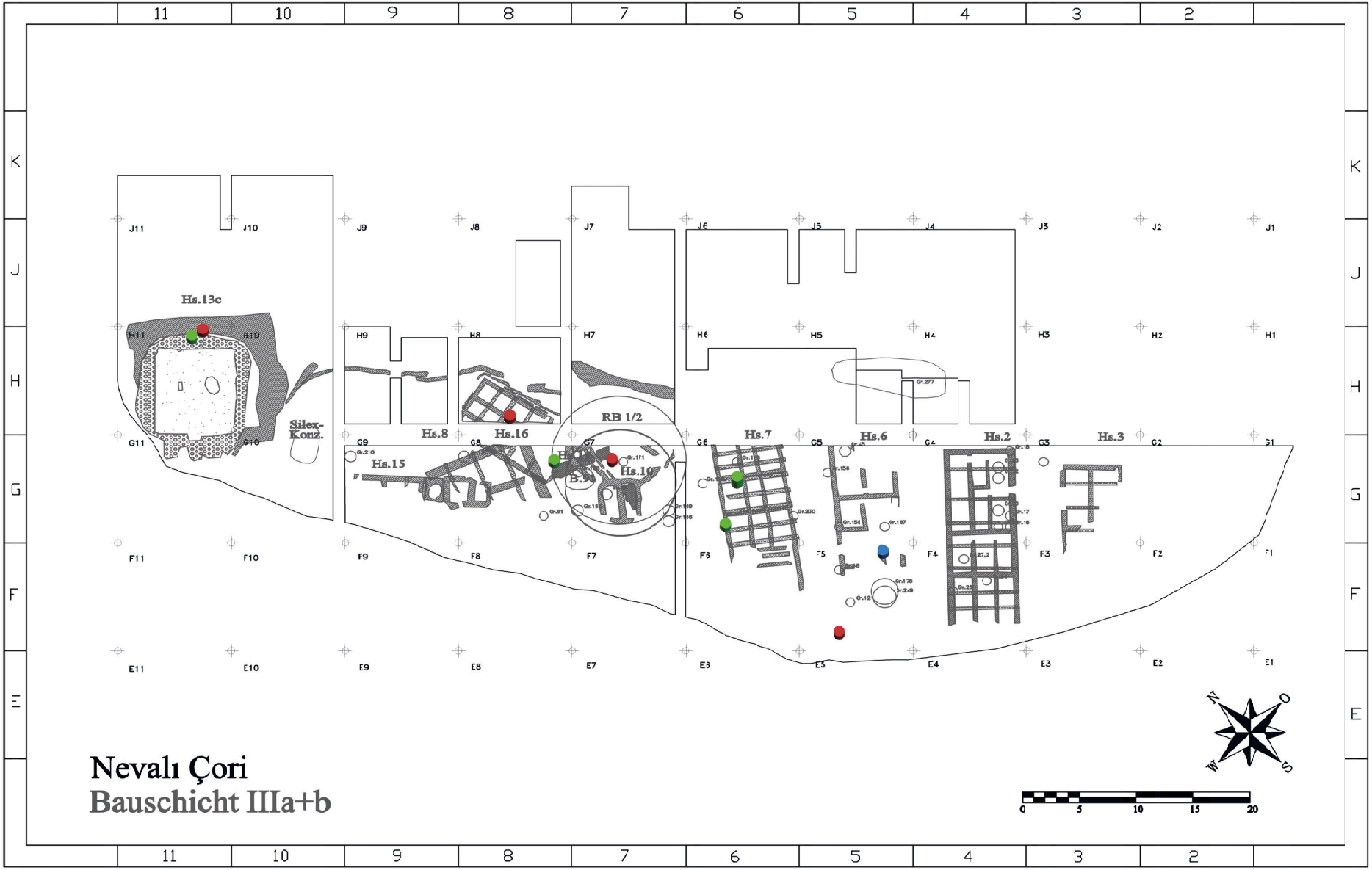
Schicht V: Kartierung der flachbodigen Schalen: Typ S1 (hellblau); Typ S2 (grün); Typ S3 (orange) und Typ S7 (dunkelblau).



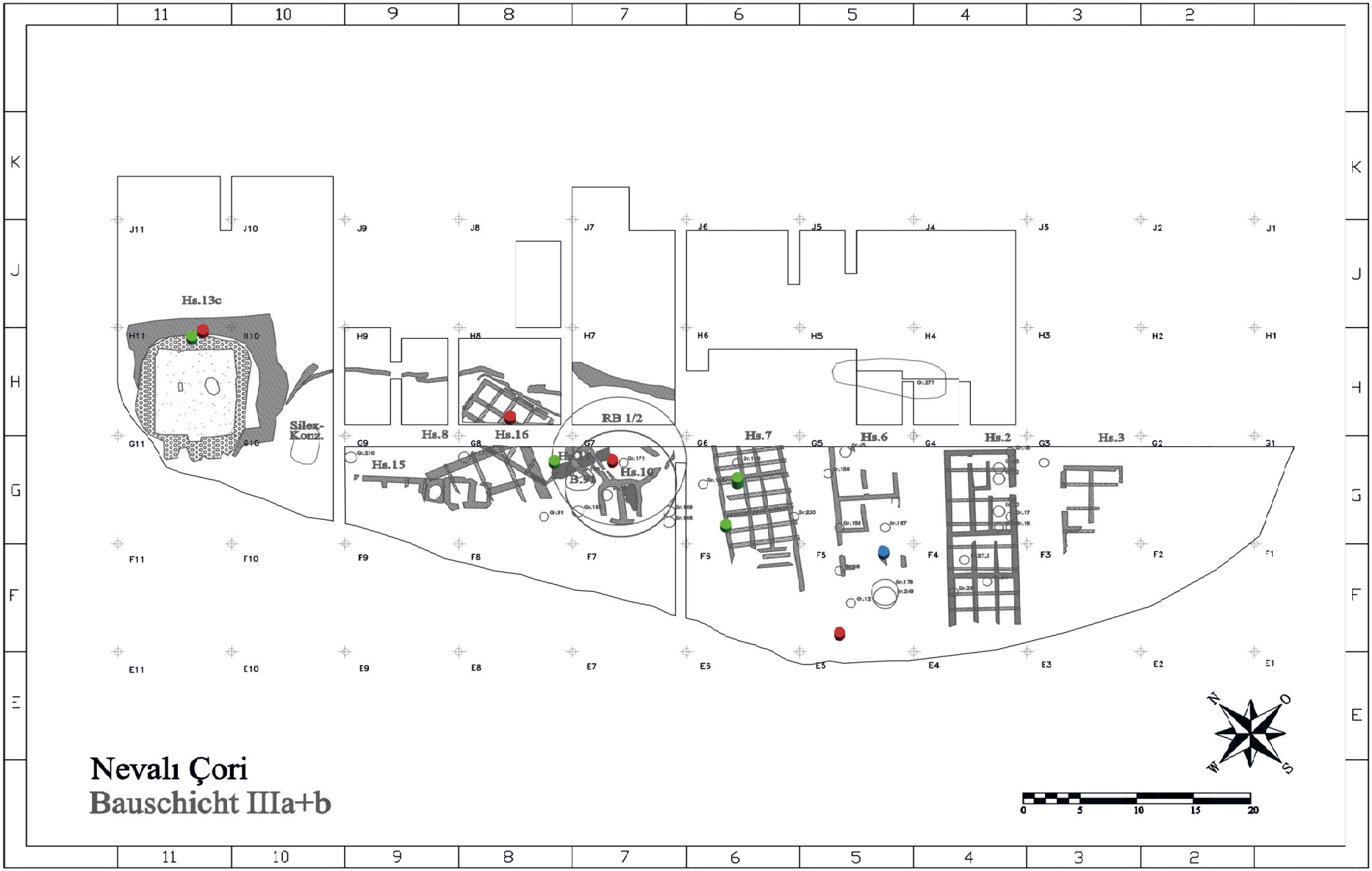
Schicht I: Kartierung der Schalen mit Rundboden und mehreren Standfüßen, Typen: S9 (hellblau) und S14 (gelb).



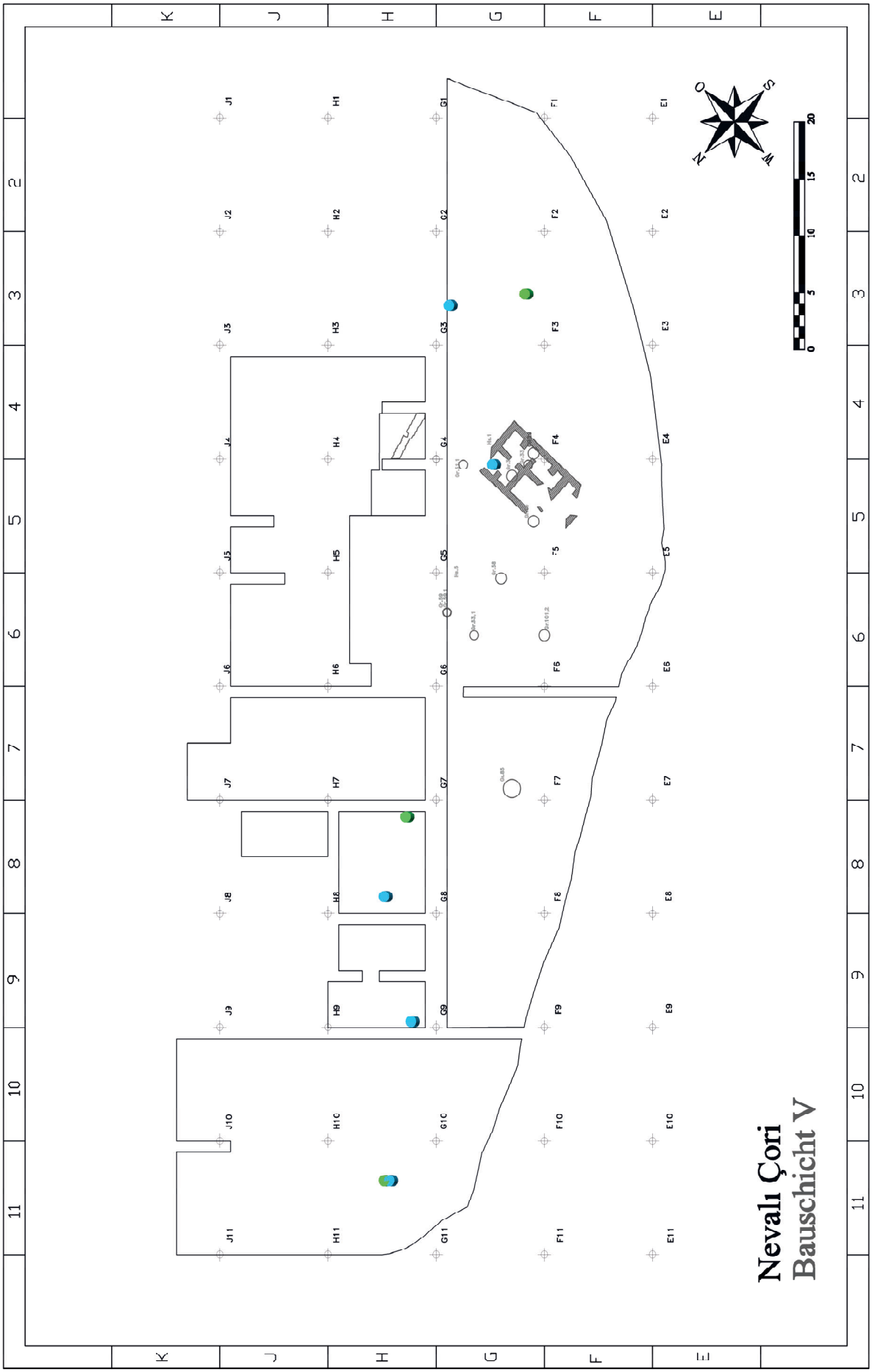
Schicht II: Kartierung der Schalen mit Rundboden Typ S10 (grün), Typ S11 (rot) und S12 (orange).



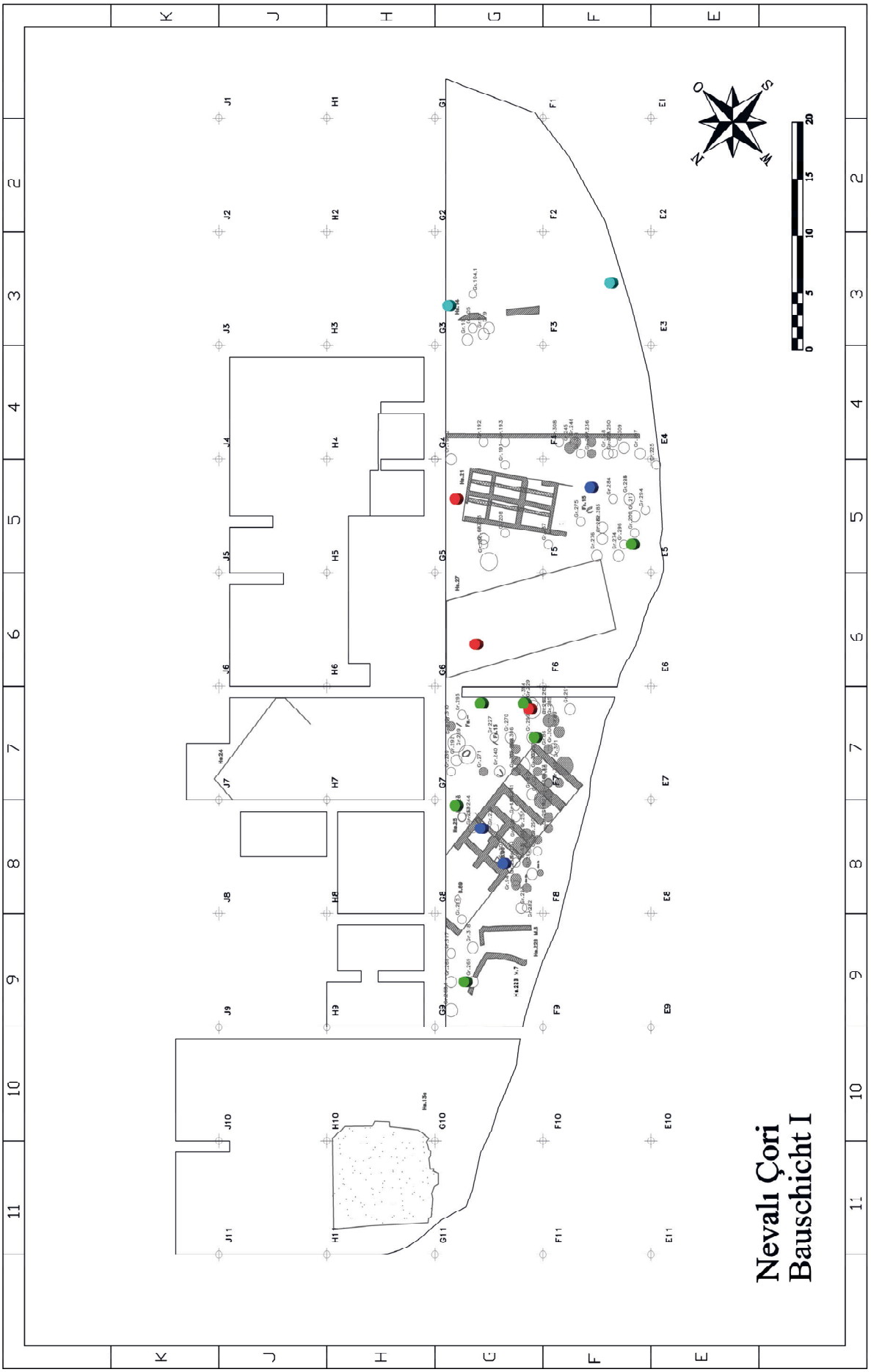
Schicht III: Kartierung der Schalen mit Rundboden Typ S10 (grün), Typ S11 (rot) und Gefäße mit Standplatte, Typ S13 (blau).



Schicht IV: Kartierung der Schalen mit Rundboden Typ S10 (grün), Typ S11 (rot) und Gefäße mit Standplatte, Typ S12 (orange).

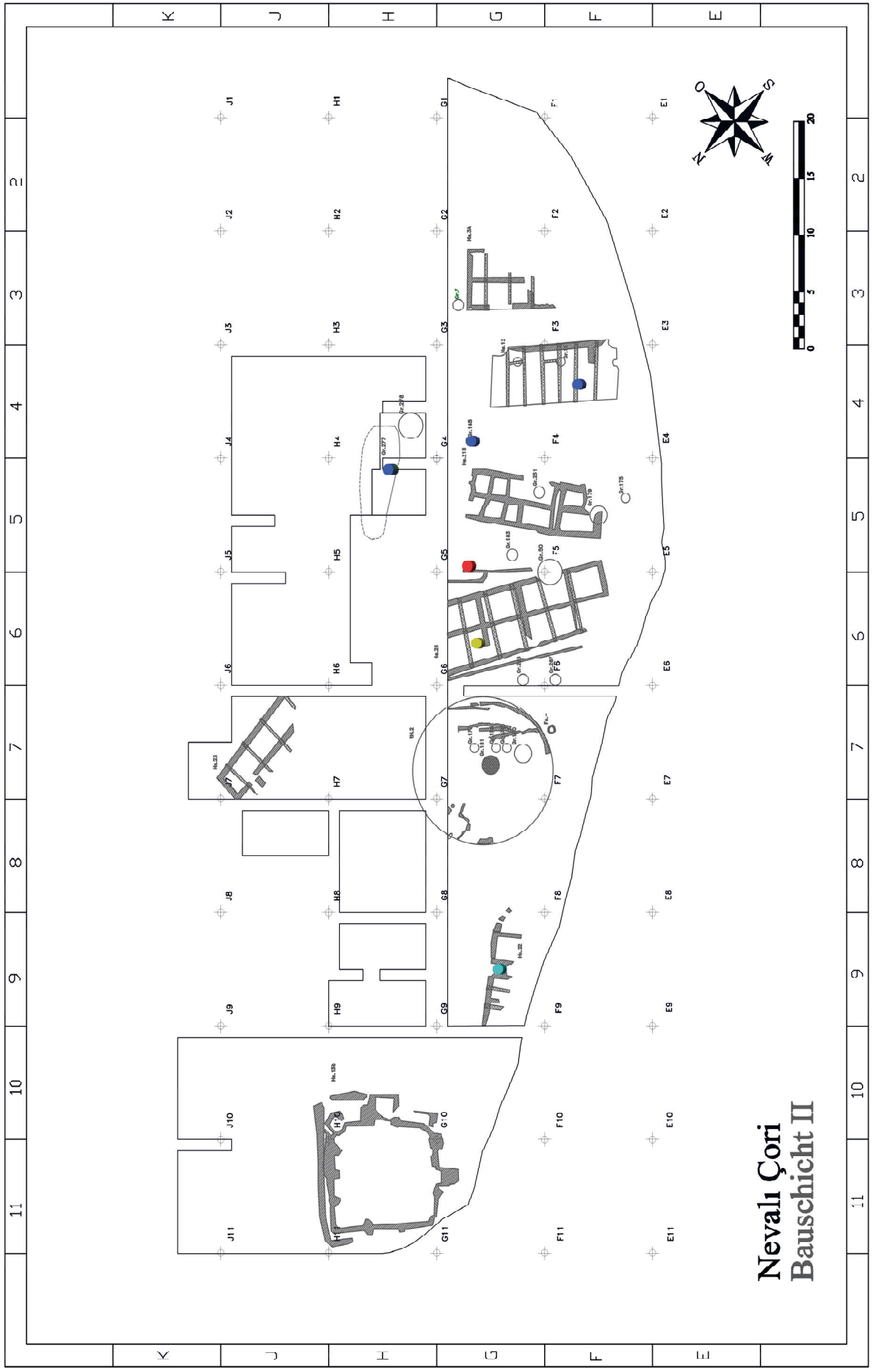


Schicht V: Kartierung der Schalen mit Rundboden, Typ S11 (rot).



Schicht I: Kartierung der Becken- und Wannen, Typen: B1 (grün), S2 (blau), S3 (rot), S4 (gelb), sowie dem Napftyp N4 (hellblau).

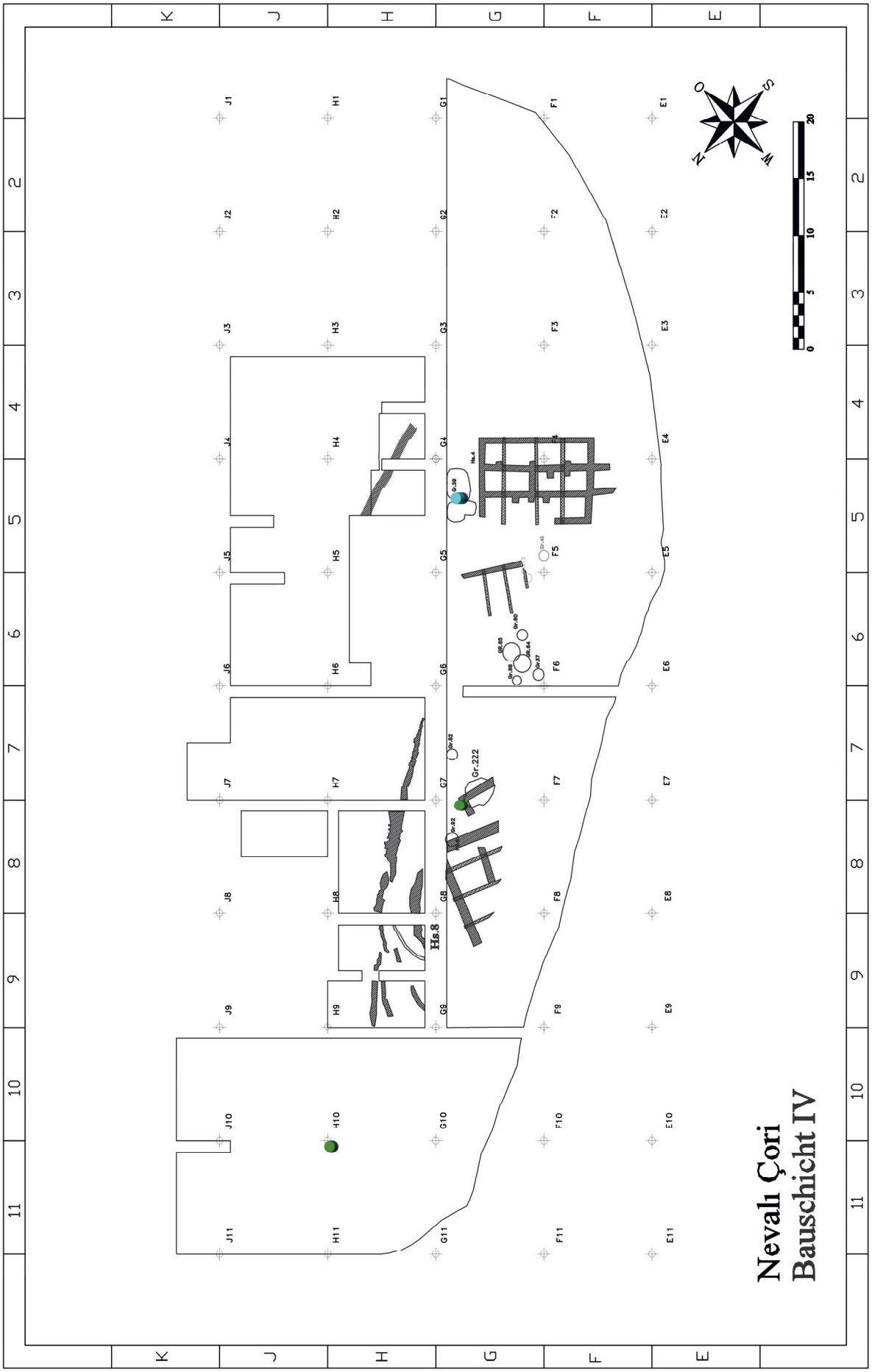
KARTE 88



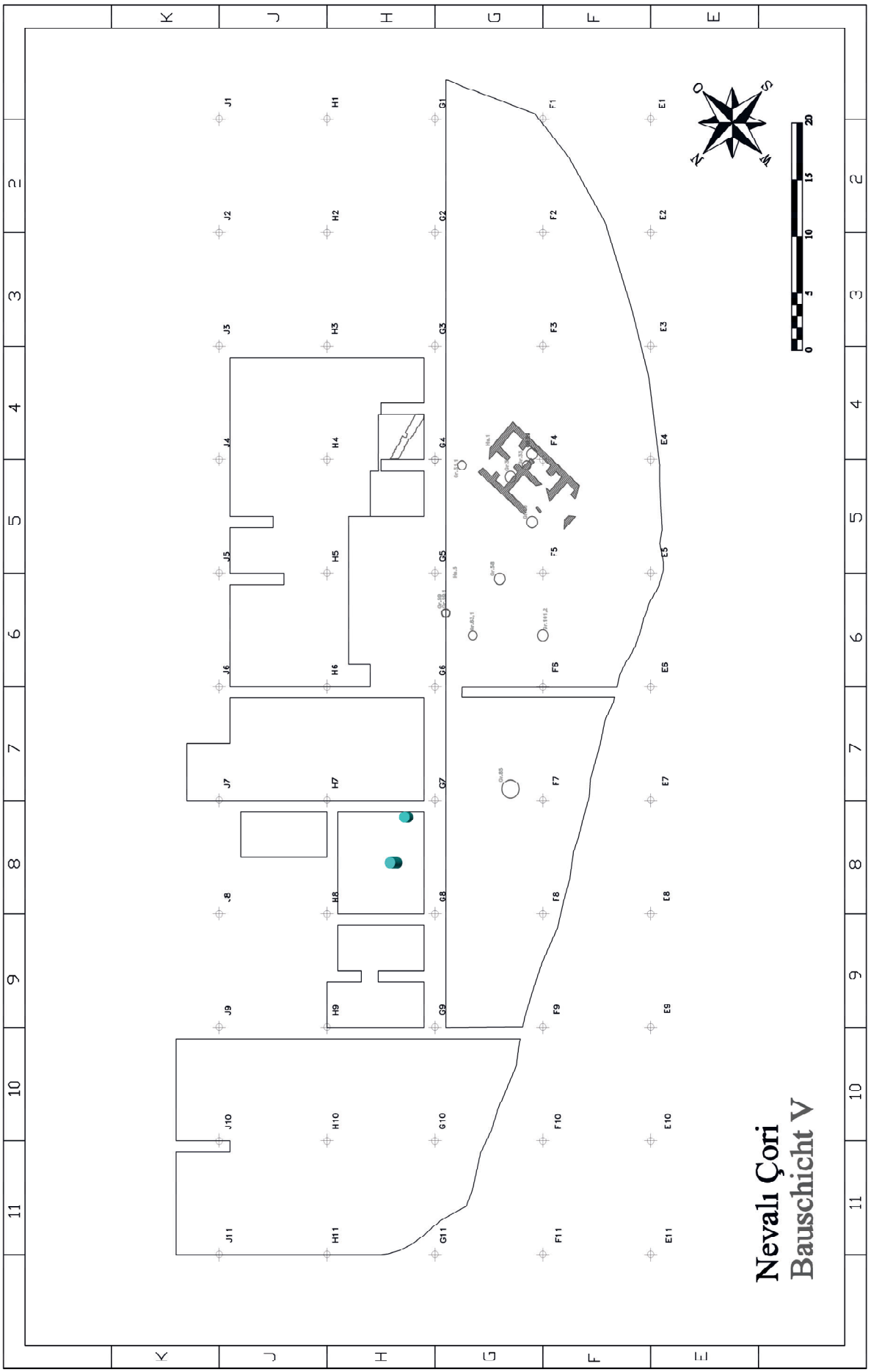
Schicht II: Kartierung der Becken- und Wannen, Typ B1 (grün), Typ B2 (blau), B3 (rot) und B4 (gelb), sowie dem Napf Typ N2 (hellblau).



Schicht III: Kartierung der Becken- und Wannen, Typ B1 (grün), Typ B2 (blau), B3 (rot) und B4 (gelb), sowie der Näpfe Typ N1 (magenta), N2 (hellblau) und N3 (orange).



Schicht IV: Kartierung der Becken- und Wannen: Typ B1 (grün) und Typ B2 (blau) sowie dem Napf, Typ N1 (hellblau).



Schicht V: Kartierung der Näpfe Typ N1 (magenta).



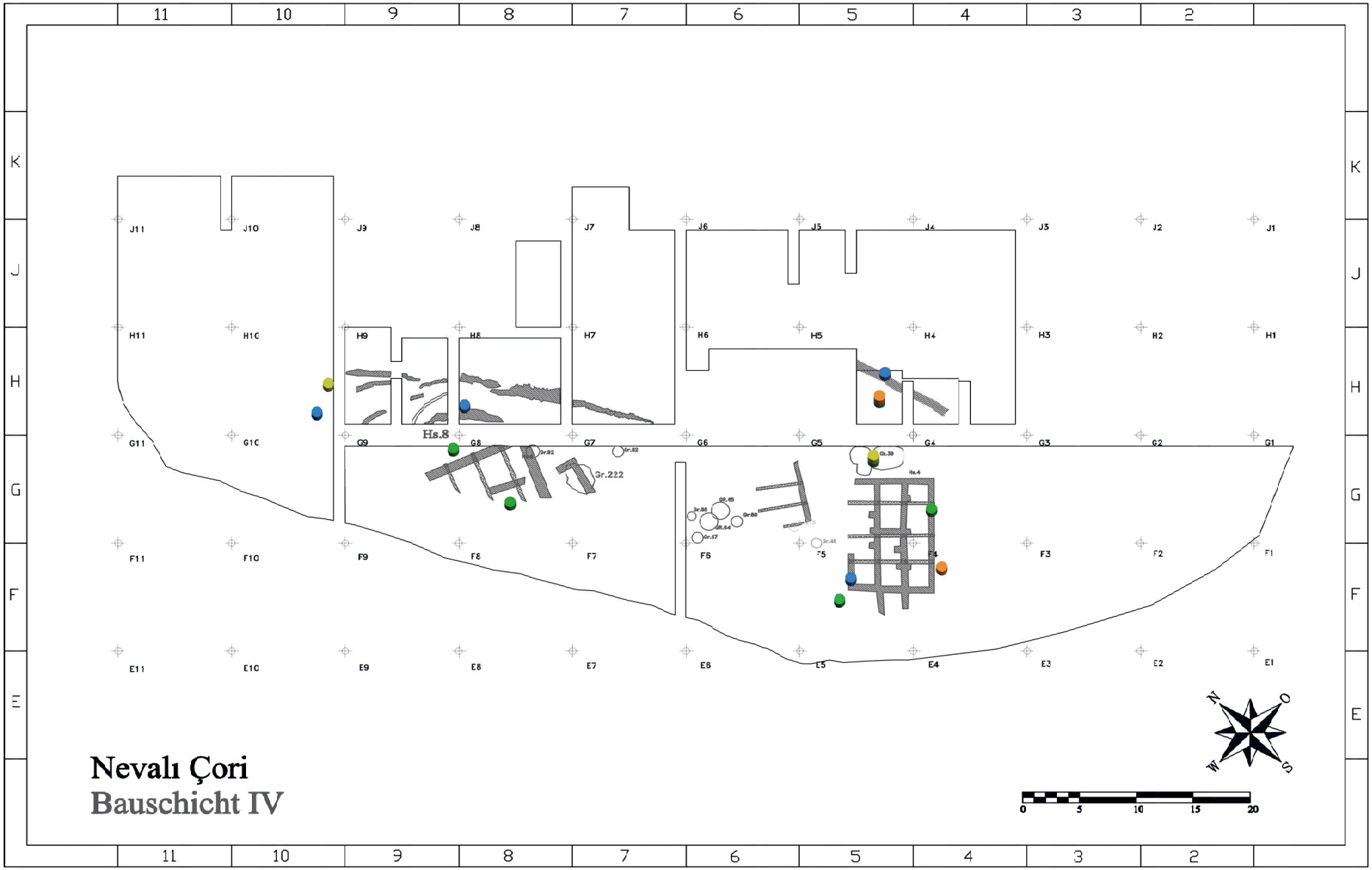
Schicht I: Kartierung der durchlochten Objekte: Typ 6.1.1, runde und ovale Scheiben (grün); Typ 6.1.2, rechteckige Scheiben (rot); Typ 6.1.3, polygonale Scheiben (blau); Typ 6.3, durchlochte Steine (orange) und Typ 6.4, angebohrte Steine (gelb).



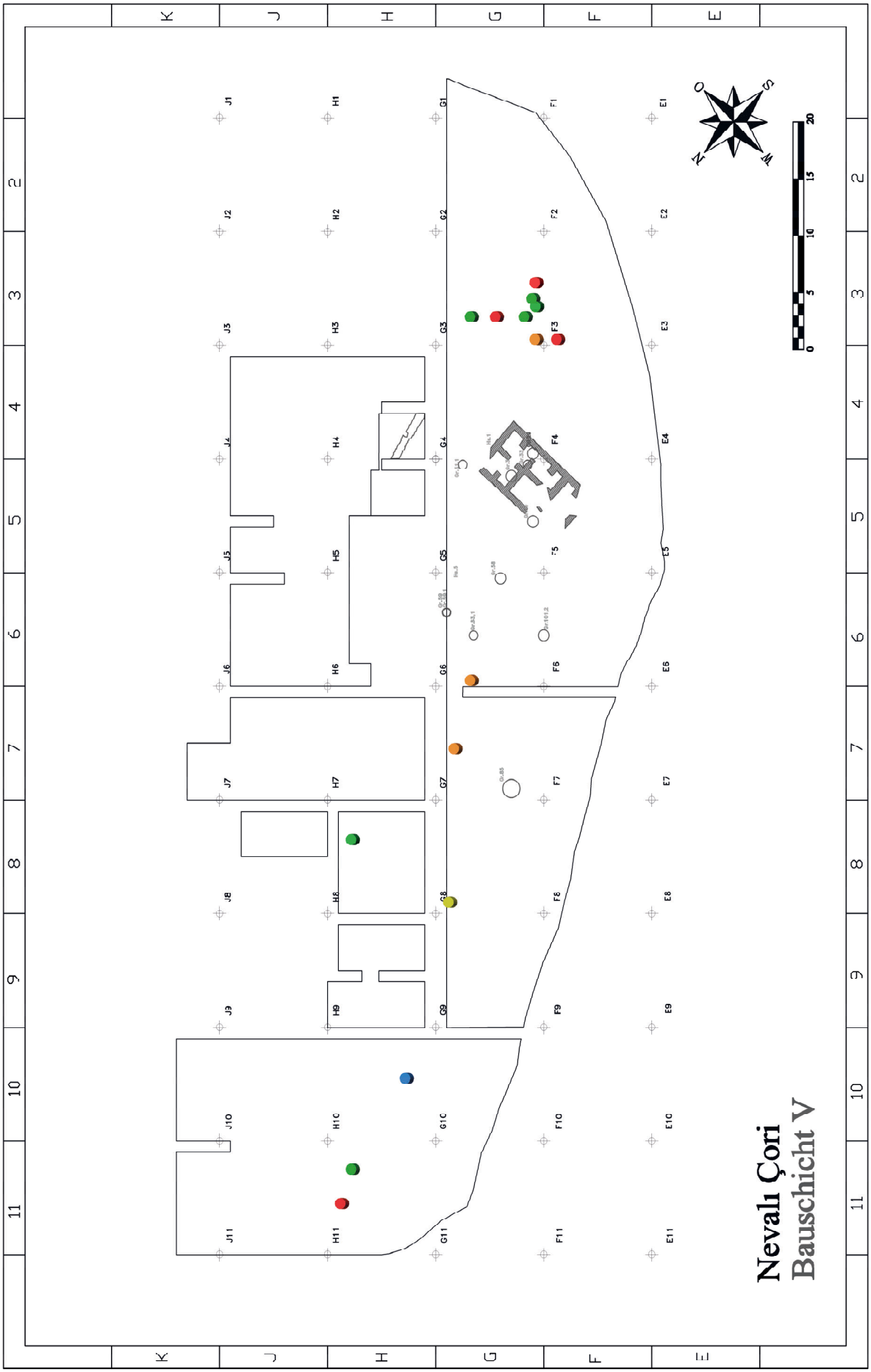
Schicht II: Kartierung der durchlochten Objekte: Typ 6.1.1, runde und ovale Scheiben (grün); Typ 6.1.2, rechteckige Scheiben (rot); Typ 6.1.3, polygonale Scheiben (blau); und Typ 6.4, angebohrte Steine (gelb).



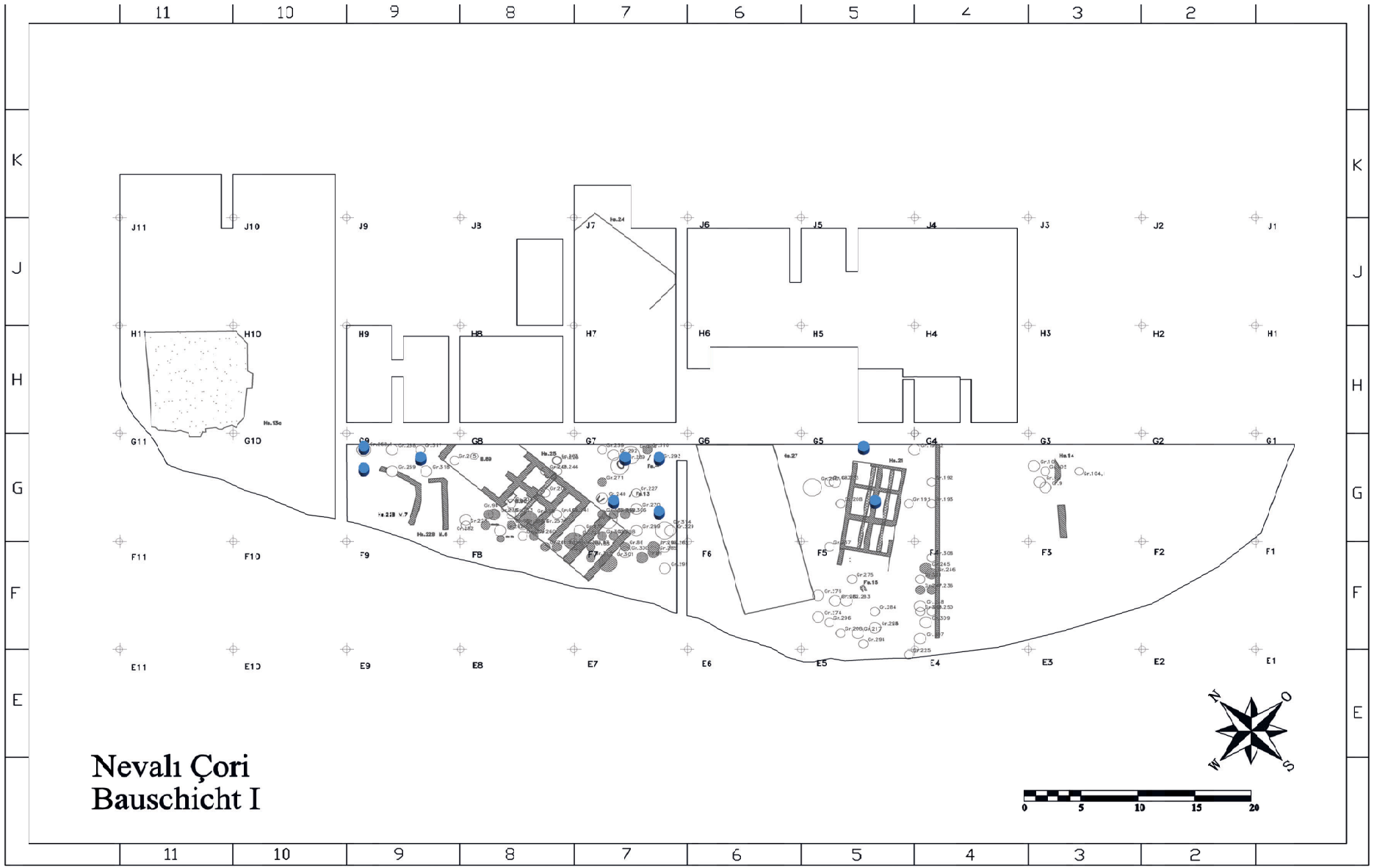
Schicht III: Kartierung der durchlochten Objekte: Typ 6.1.1, runde und ovale Scheiben (grün); Typ 6.1.2, rechteckige Scheiben (rot); Typ 6.1.3, polygonale Scheiben (blau); Typ 6.3, durchlochte Steine (orange) und Typ 6.4, angebohrte Steine (gelb).



Schicht IV: Kartierung der durchlochten Objekte: Typ 6.1.1, runde und ovale Scheiben (grün); Typ 6.1.3, polygonale Scheiben (blau); Typ 6.3, durchlochte Steine (orange) und Typ 6.4, angebohrte Steine (gelb).

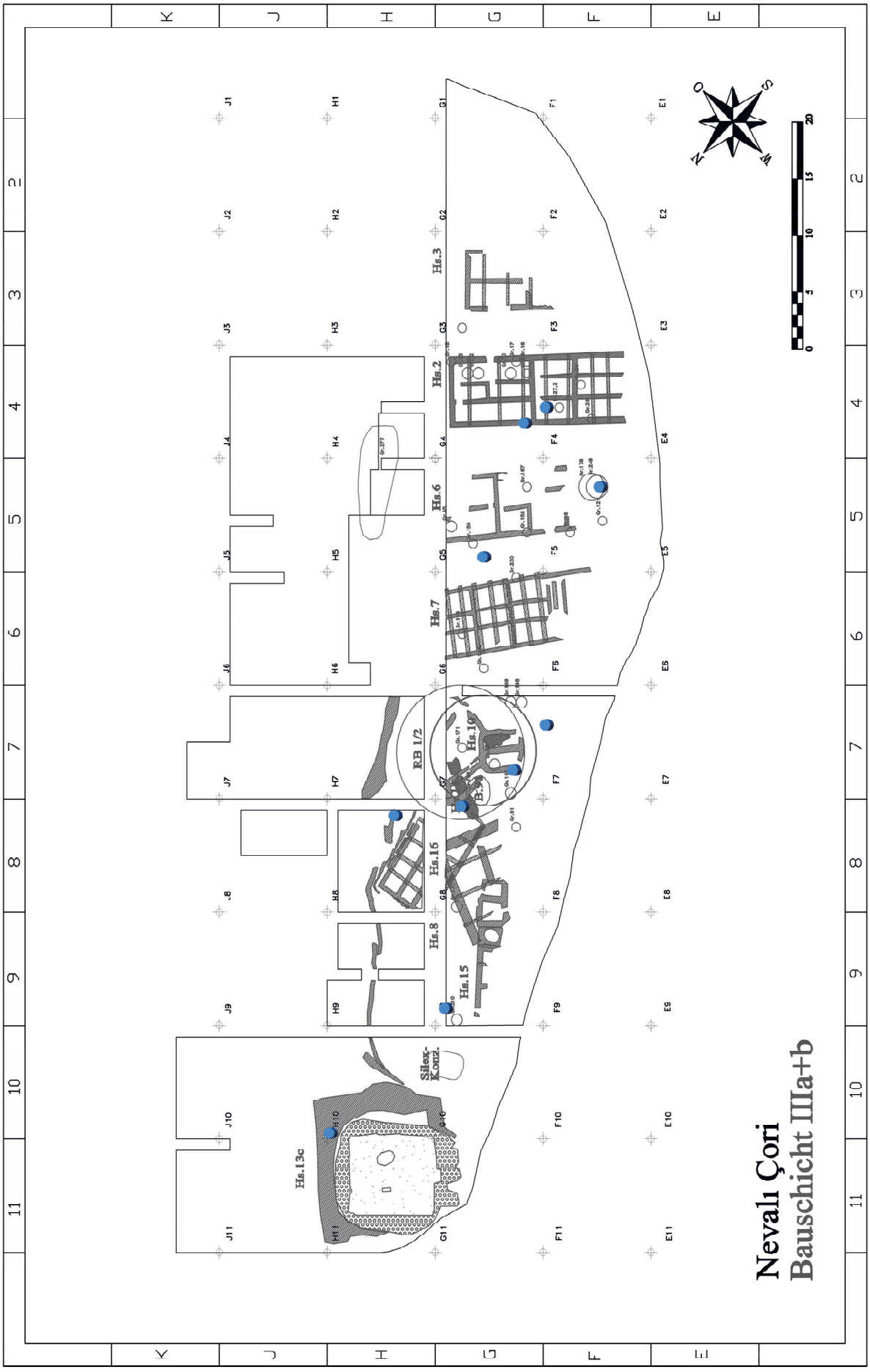


Schicht V: Kartierung der durchlochten Objekte: Typ 6.1.1, runde und ovale Scheiben (grün); Typ 6.1.2, rechteckige Scheiben (rot); Typ 6.1.3, polygonale Scheiben (blau);

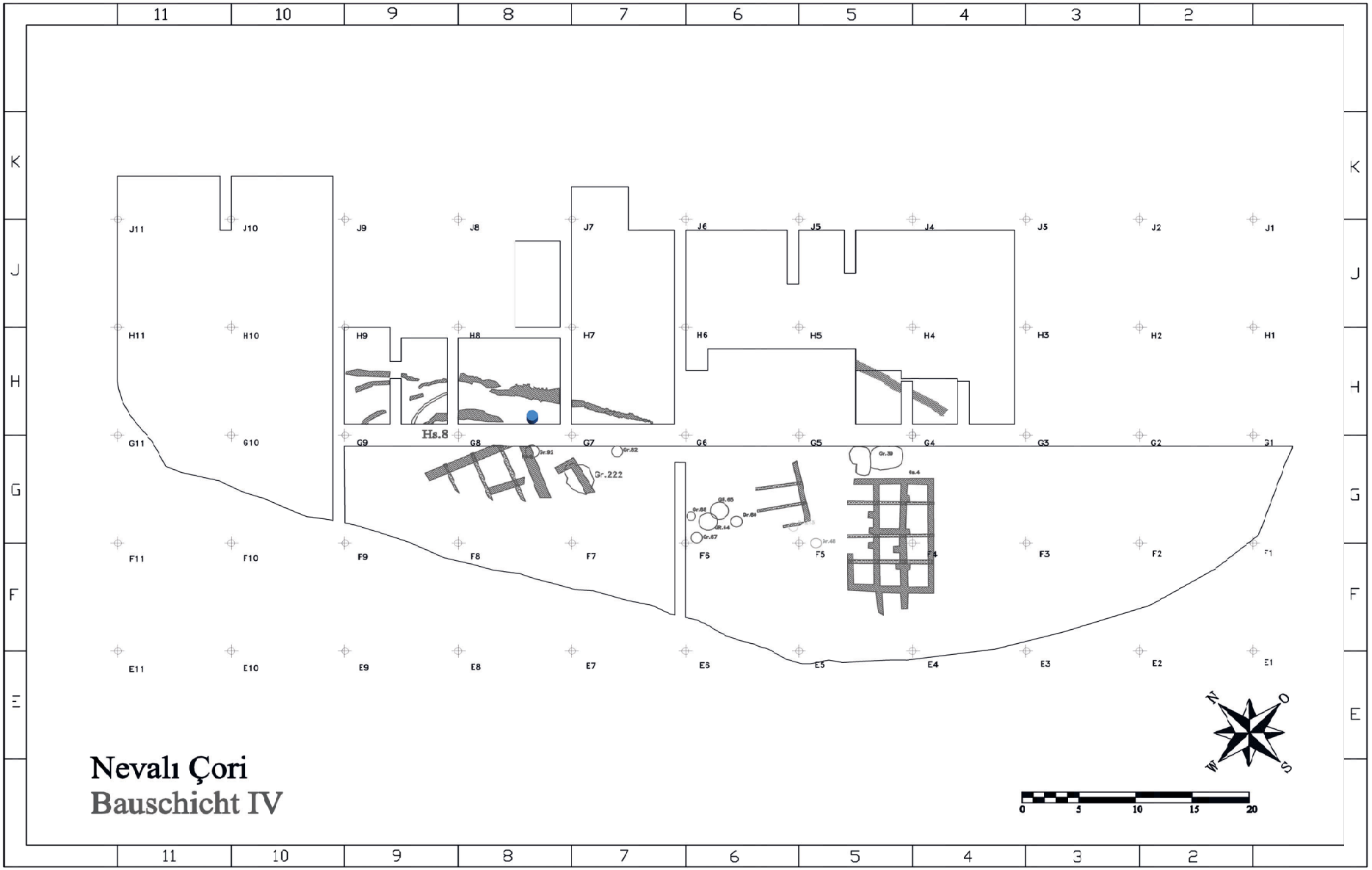


Schicht I: Kartierung der Steinscheiben, Typ: 7.1 (blau).

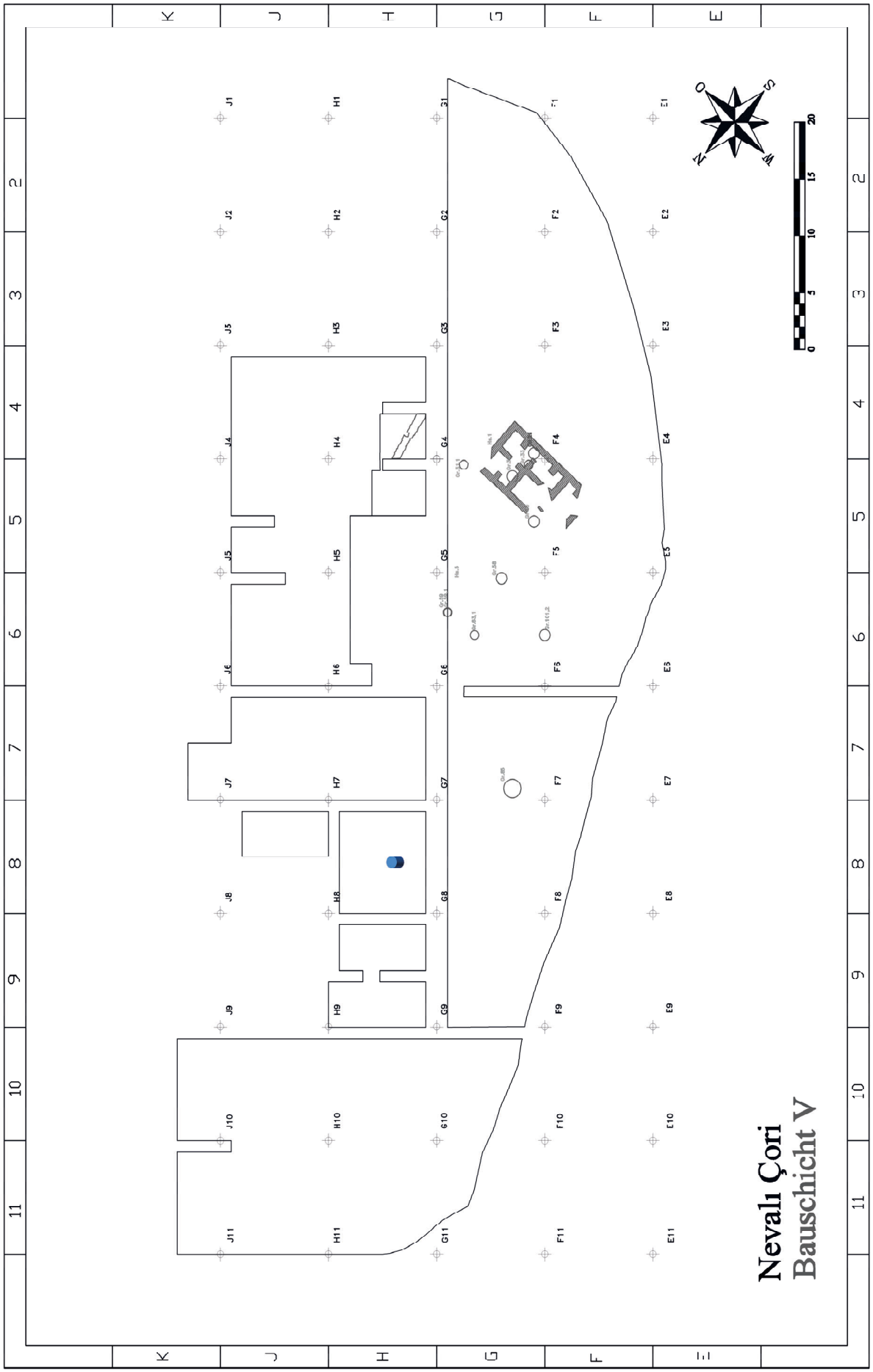
KARTE 98



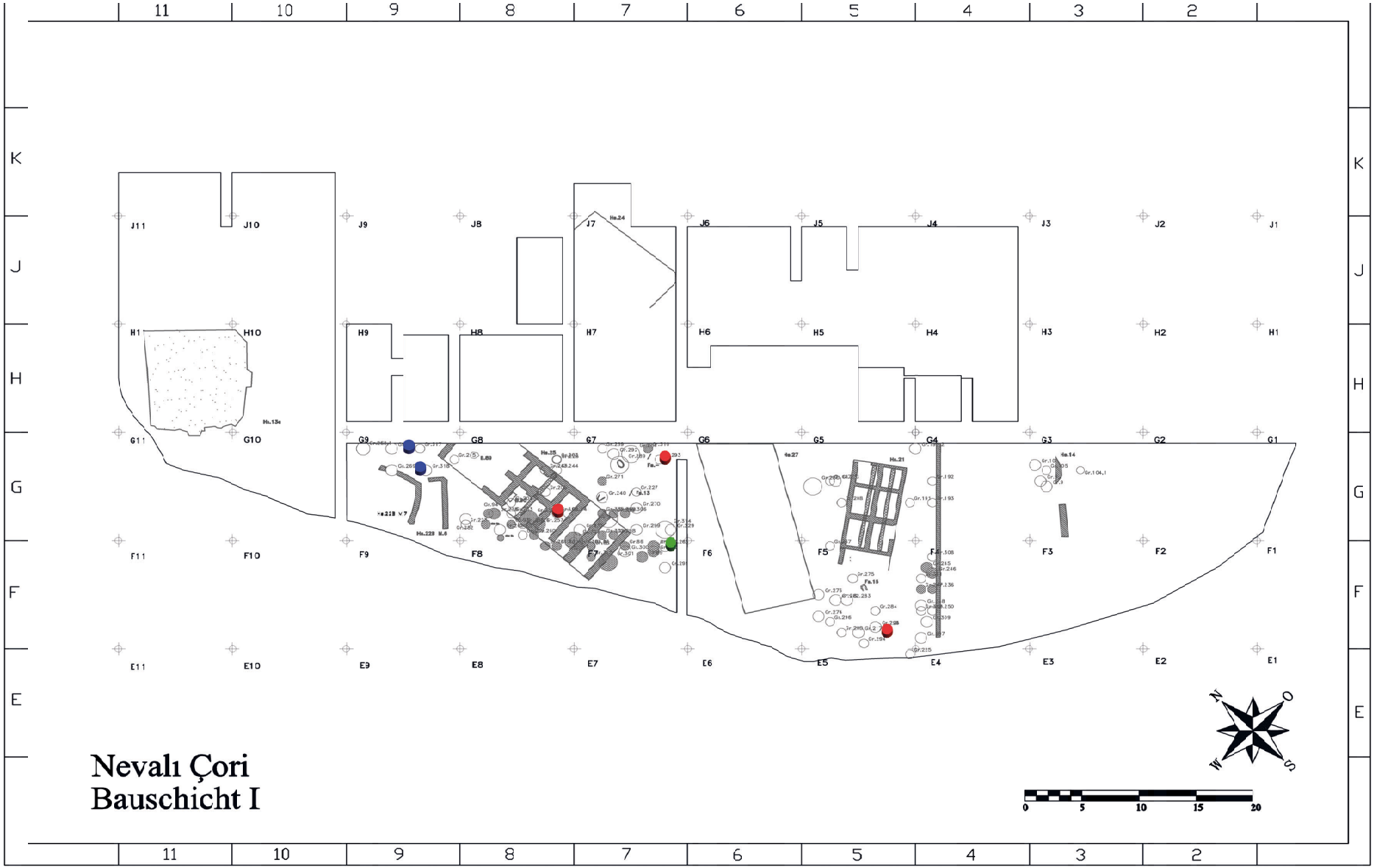
Schicht III: Kartierung der Steinscheiben, Typ: 7.1 (blau).



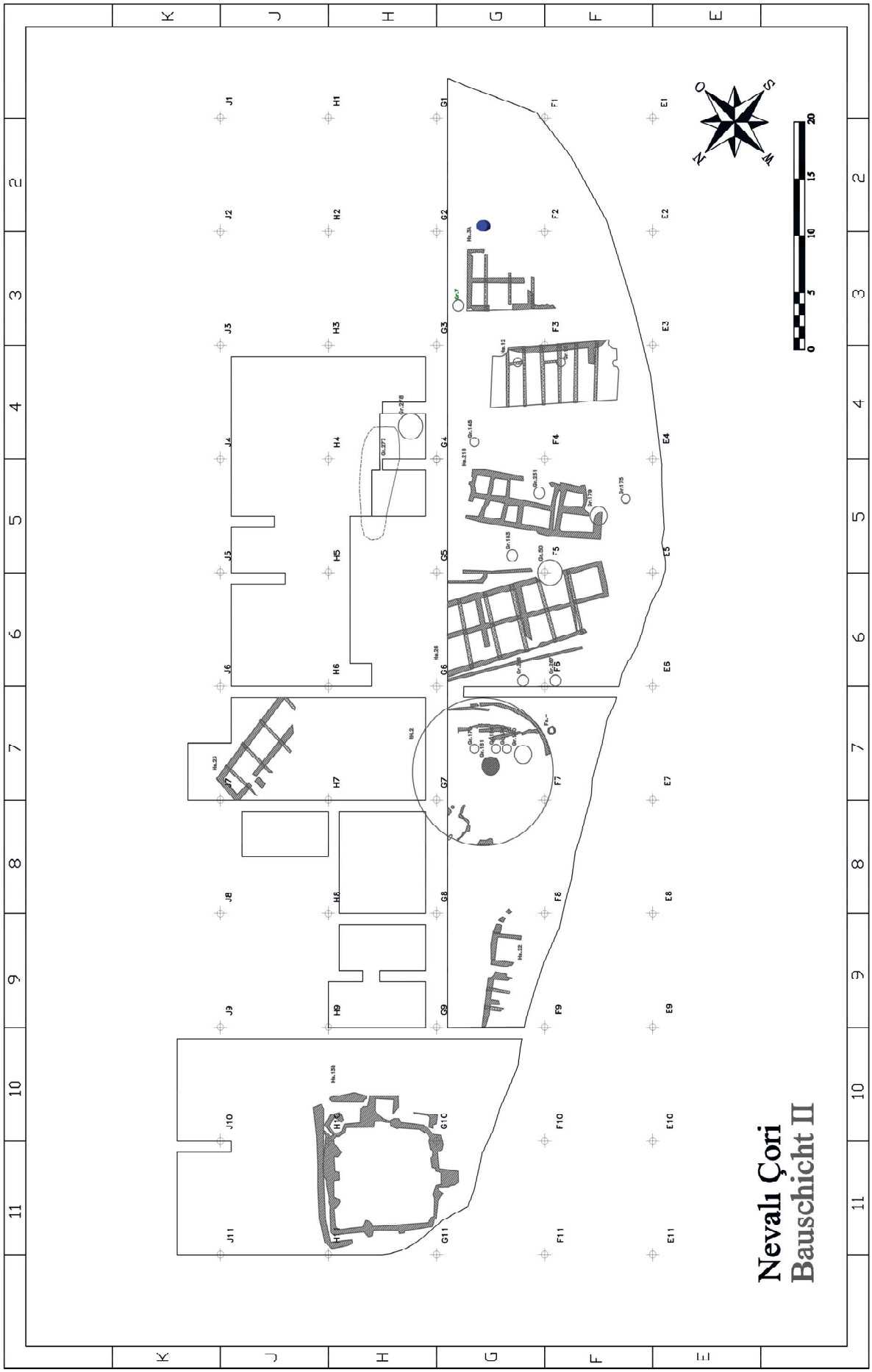
Schicht IV: Kartierung der Steinscheiben, Typ: 7.1 (blau).



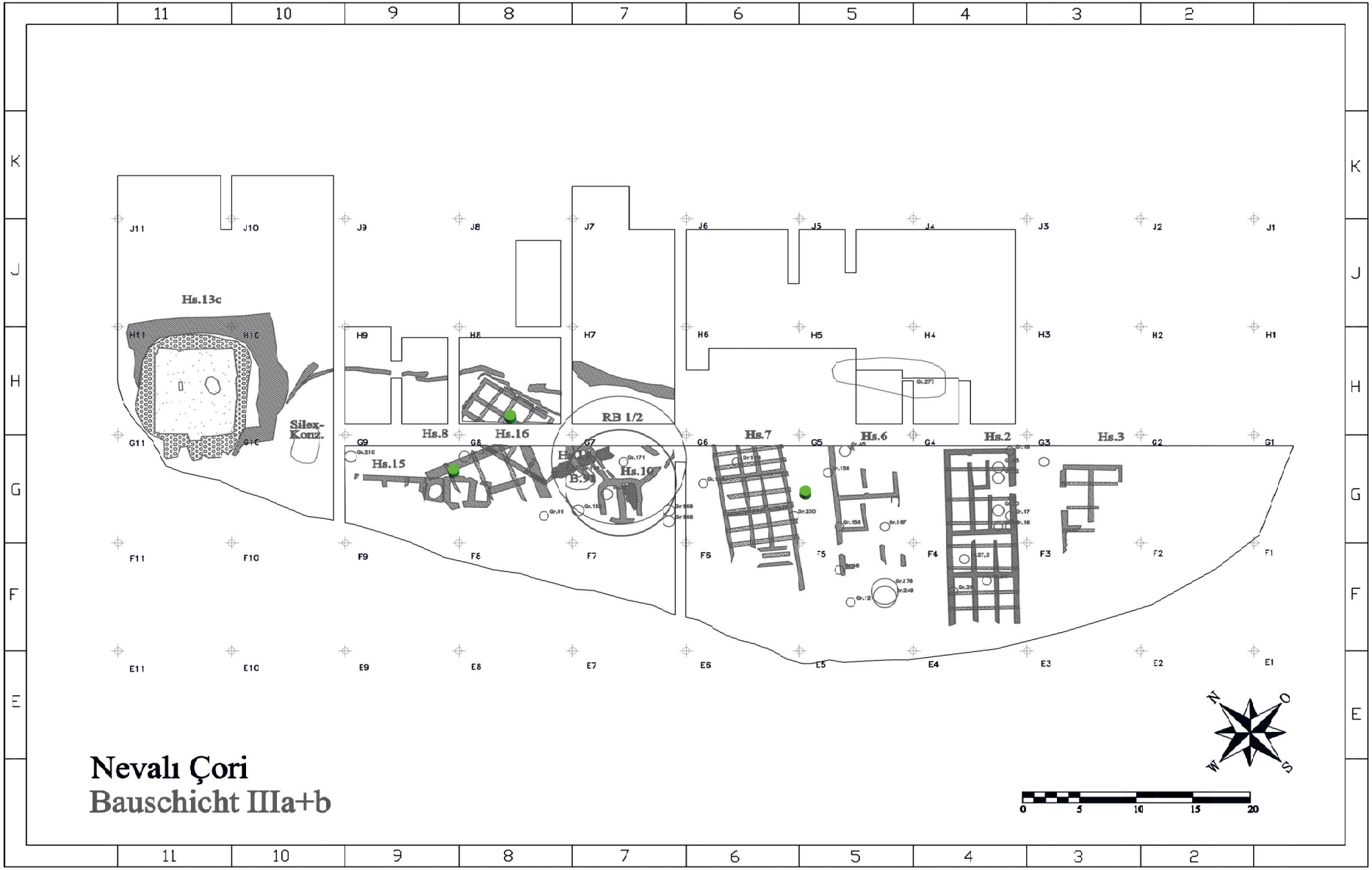
Schicht V: Kartierung der Steinscheiben, Typ: 7.1 (blau).



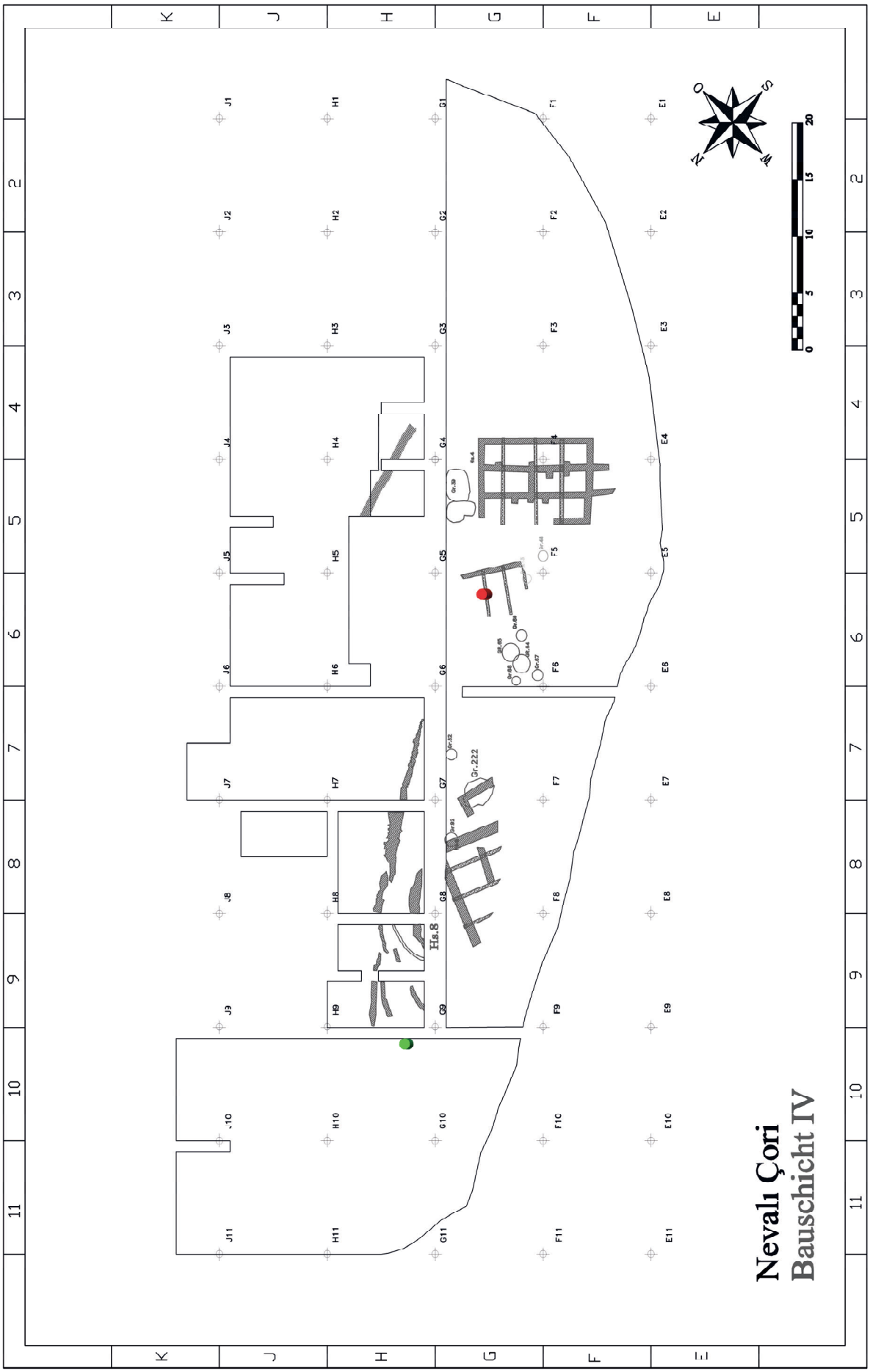
Schicht I: Kartierung der gekerbten Steine, Typen: 7.2.1, ohne Verzierung aus Mergel (grün); 7.2.2, ohne Verzierung aus Kieseln (blau) und 7.2.3 verzierte Exemplare (rot).



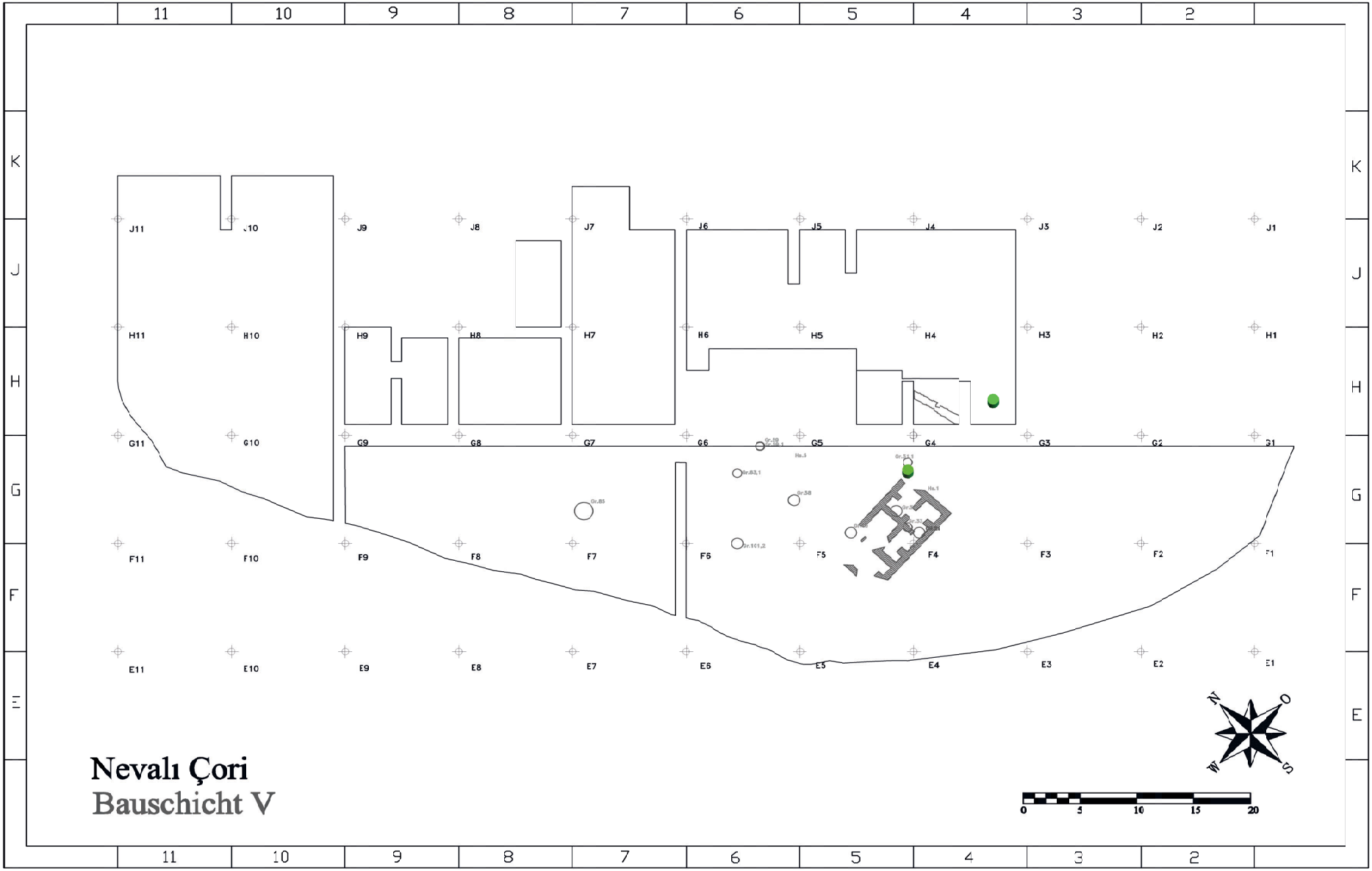
Schicht II: Kartierung der gekerbten Steine: Typ: 7.2.2, ohne Verzierung aus Kieseln (blau).



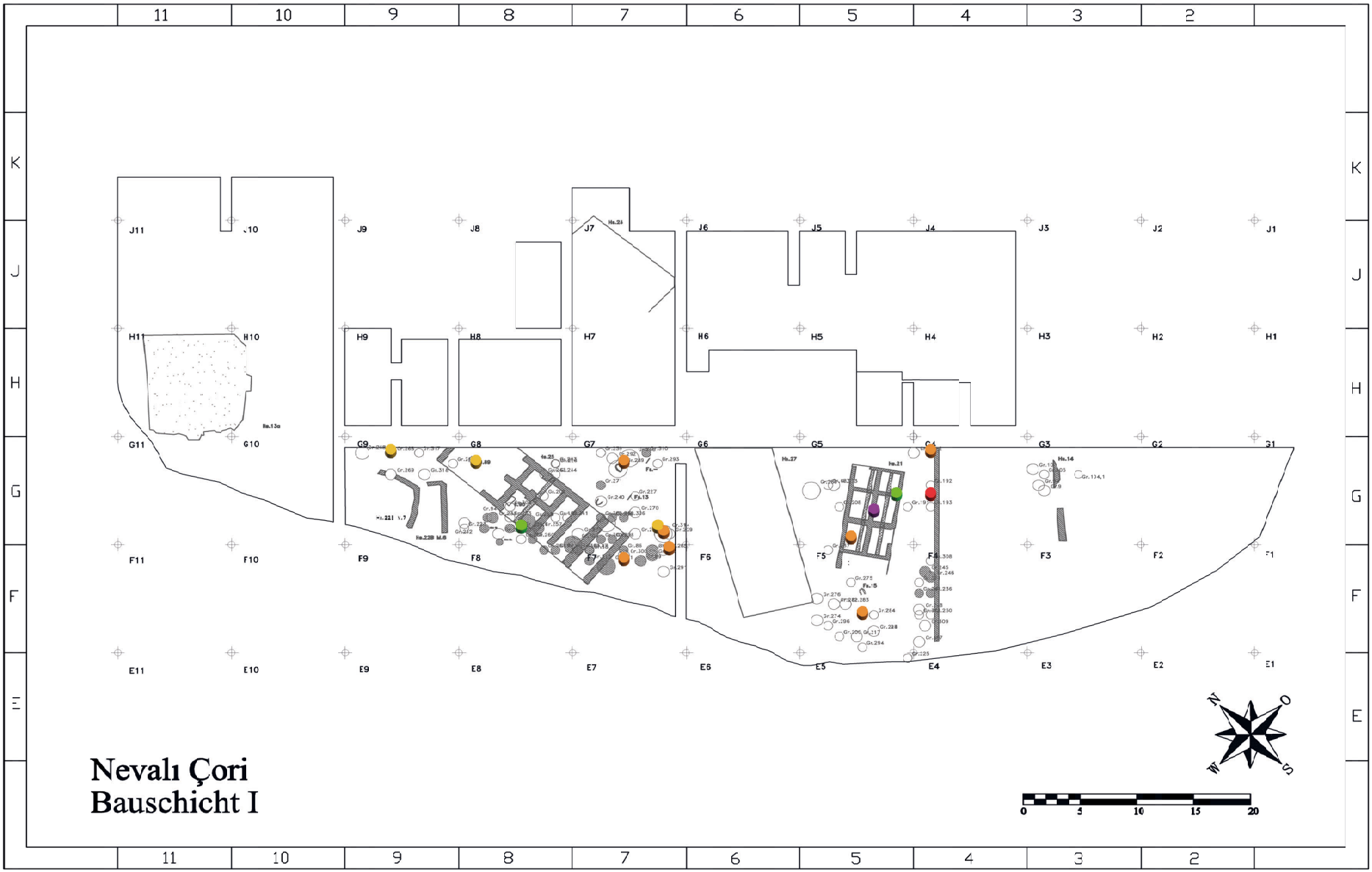
Schicht III: Kartierung der gekerbten Steine, Typ 7.2.1, ohne Verzierung aus Mergel (grün).



Schicht IV: Kartierung der gekerbten Steine, Typen: 7.2.1, ohne Verzierung aus Mergel (grün) und 7.2.3 verzierte Exemplare (rot).



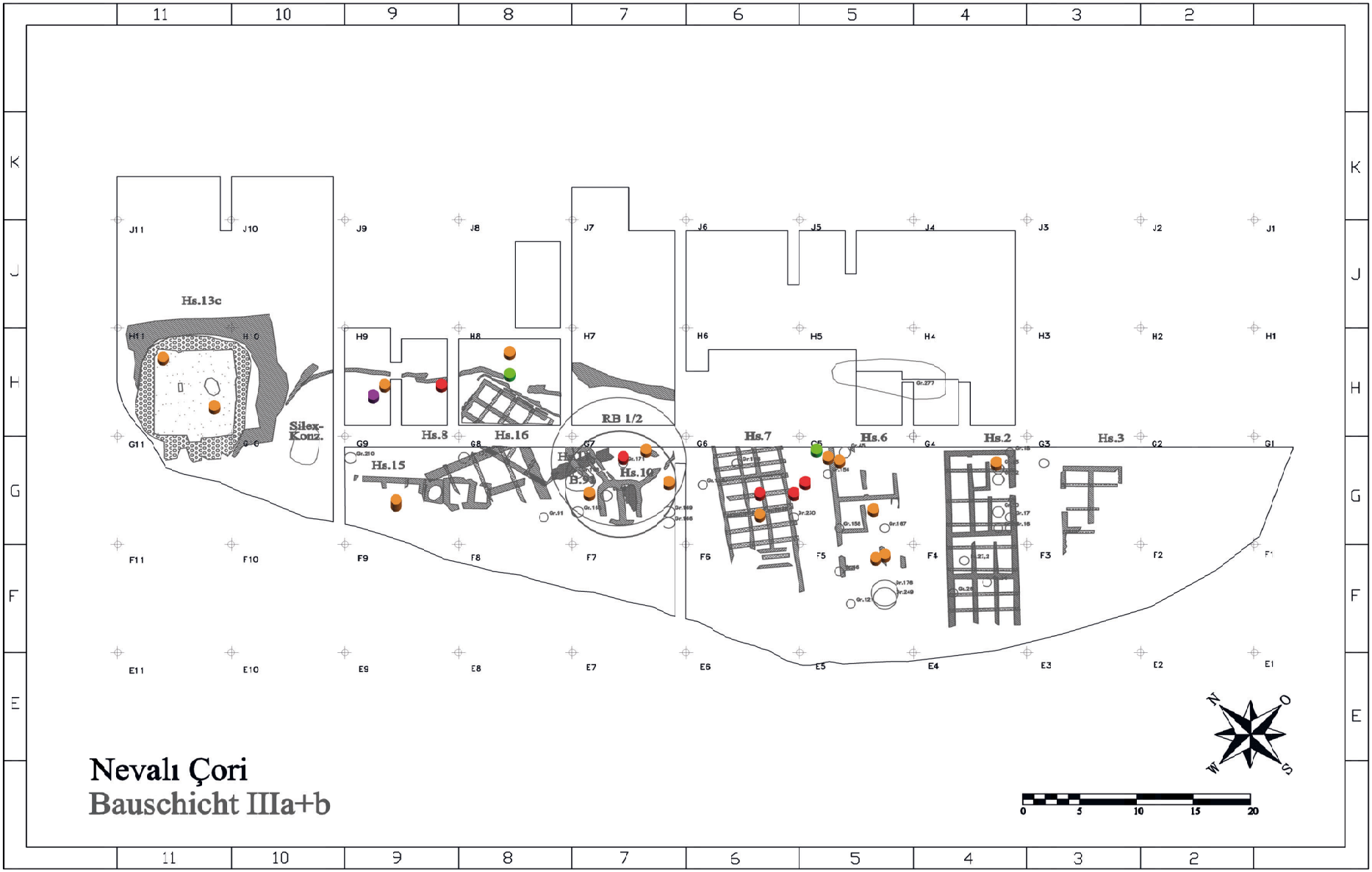
Schicht V: Kartierung der gekerbten Steine, Typ 7.2.1, ohne Verzierung aus Mergel (grün).



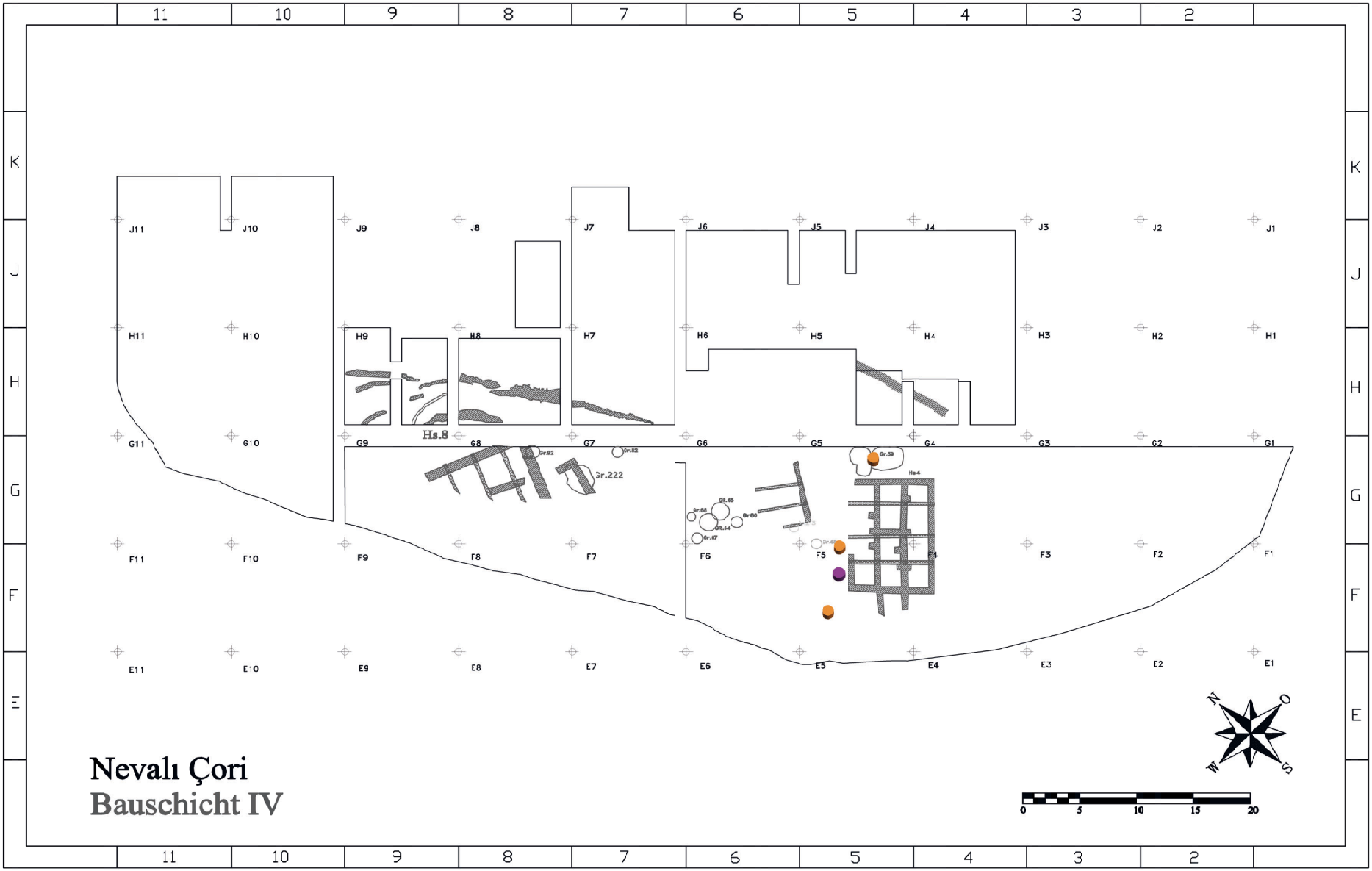
Schicht I: Kartierung der Platten und Steine mit Ritzungen und Schnittspuren: Typ 7.3.1, Kiesel mit Ritzung (rot); Typ 7.3.2, Platte mit zentraler Ritzung (grün); Typ 7.3.3, Steinbrocken und Platten mit Arbeitsspuren (orange) und Typ 7.3.4, Platten mit gepickter Vertiefung (violett).



Schicht II: Kartierung der Platten und Steine mit Ritzungen und Schnittspuren: Typ 7.3.2, Platte mit zentraler Ritzung (grün); Typ 7.3.3, Steinbrocken und Platten mit Arbeitsspuren (orange).



Schicht III: Kartierung der Platten und Steine mit Ritzungen und Schnittspuren: Typ 7.3.1, Kiesel mit Ritzung (rot); Typ 7.3.2, Platte mit zentraler Ritzung (grün); Typ 7.3.3, Steinbrocken und Platten mit Arbeitsspuren (orange) und Typ 7.3.4, Platten mit gepickter Vertiefung (violett).



Schicht IV: Kartierung der Platten und Steine mit Ritzungen und Schnittspuren: Typ 7.3.3, Steinbrocken und Platten mit Arbeitsspuren (orange) und Typ 7.3.4, Platten mit gepickter Vertiefung (violett).



Schicht V: Kartierung der Platten und Steine mit Ritzungen und Schnittspuren: Typ 7.3.3, Steinbrocken und Platten mit Arbeitsspuren (orange).



Schicht I: Kartierung der Kugeln aus Mergel und Kalkstein, Typ 8.1 (grün).



Schicht II: Kartierung der Kugeln aus Mergel und Kalkstein, Typ 8.1 (grün).



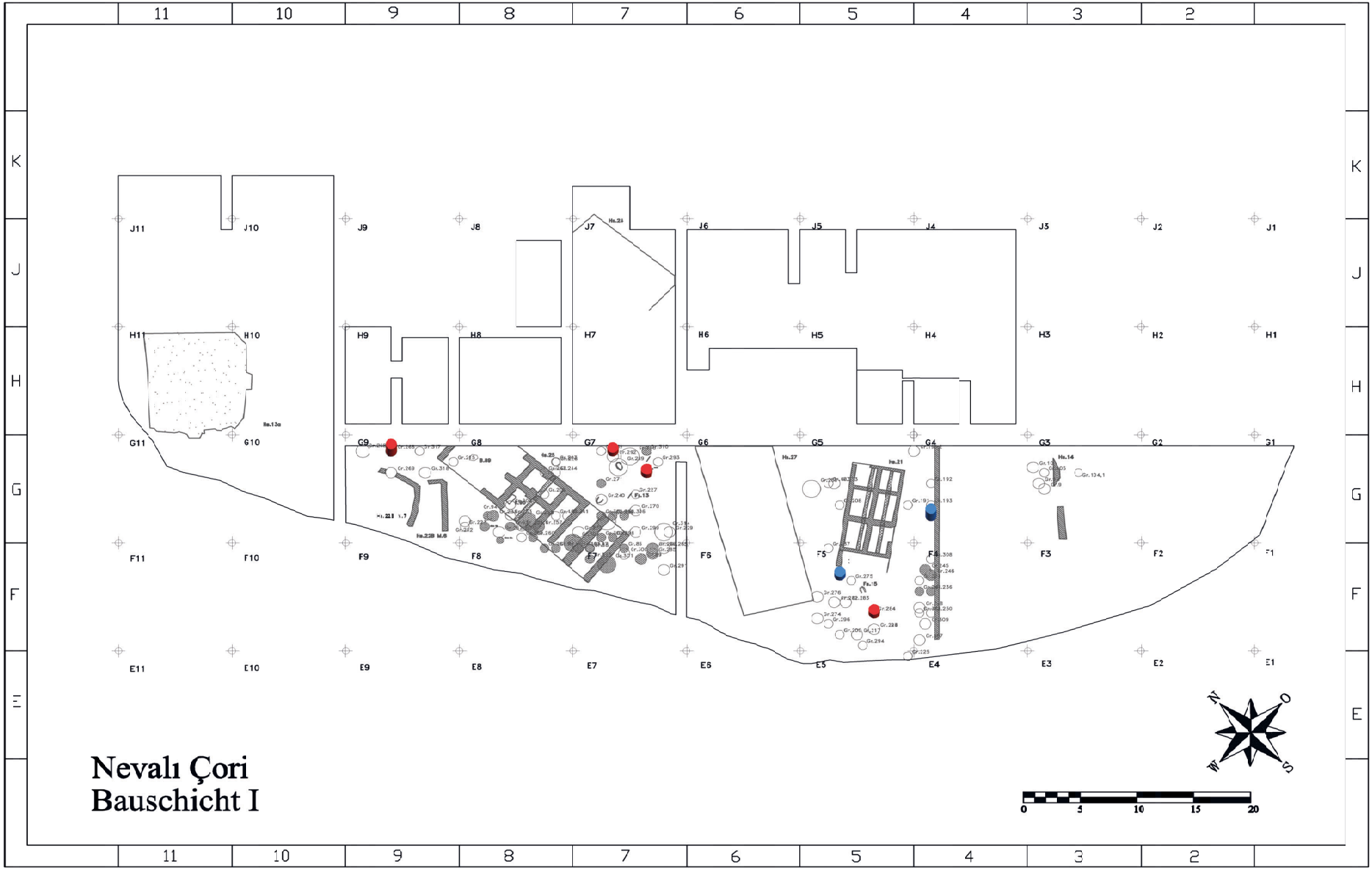
Schicht III: Kartierung der Kugeln aus Mergel und Kalkstein, Typ 8.1 (grün).



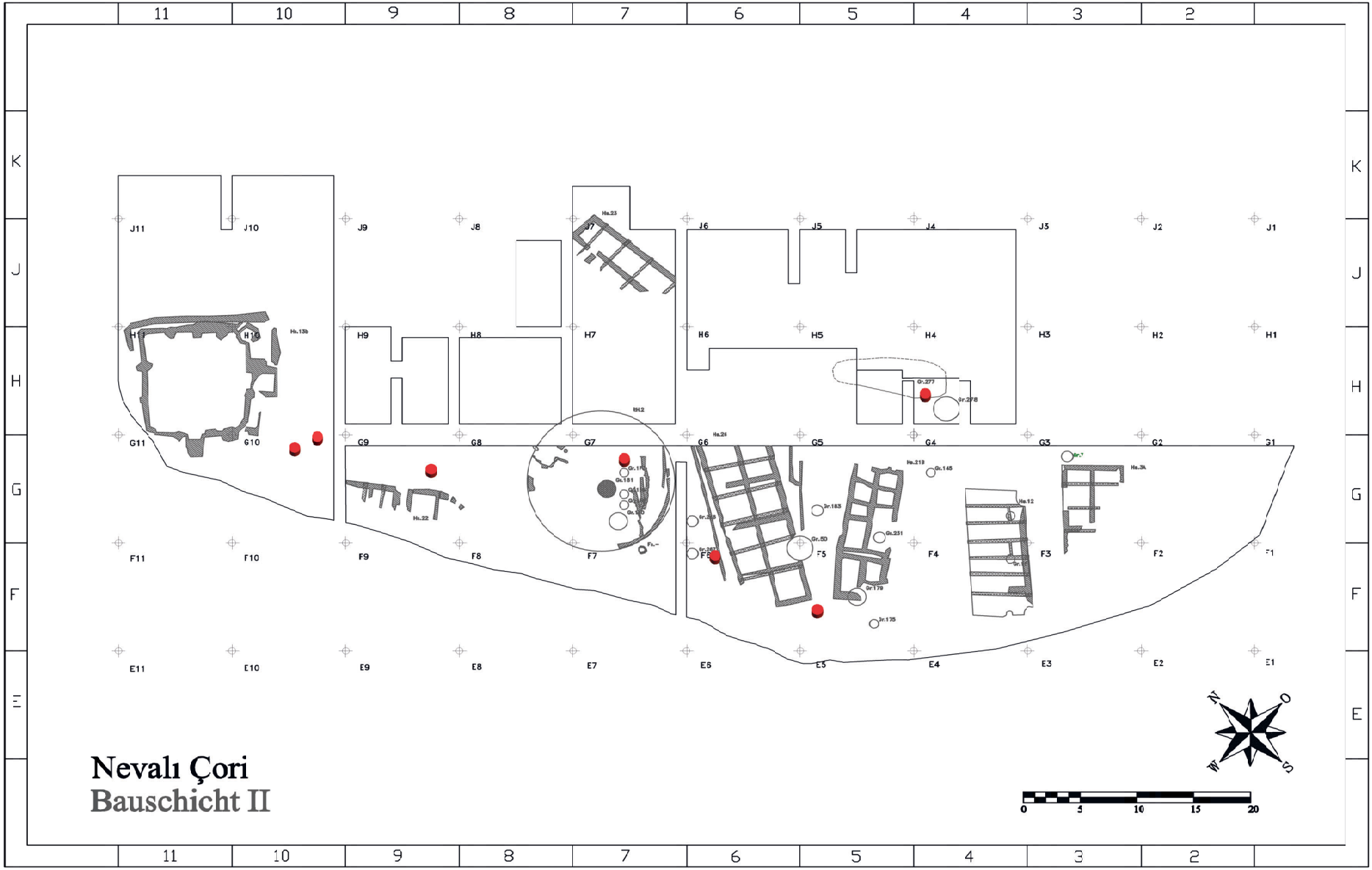
Schicht IV: Kartierung der Kugeln aus Mergel und Kalkstein, Typ 8.1 (grün).



Schicht V: Kartierung der Kugeln aus Mergel und Kalkstein, Typ 8.1 (grün).



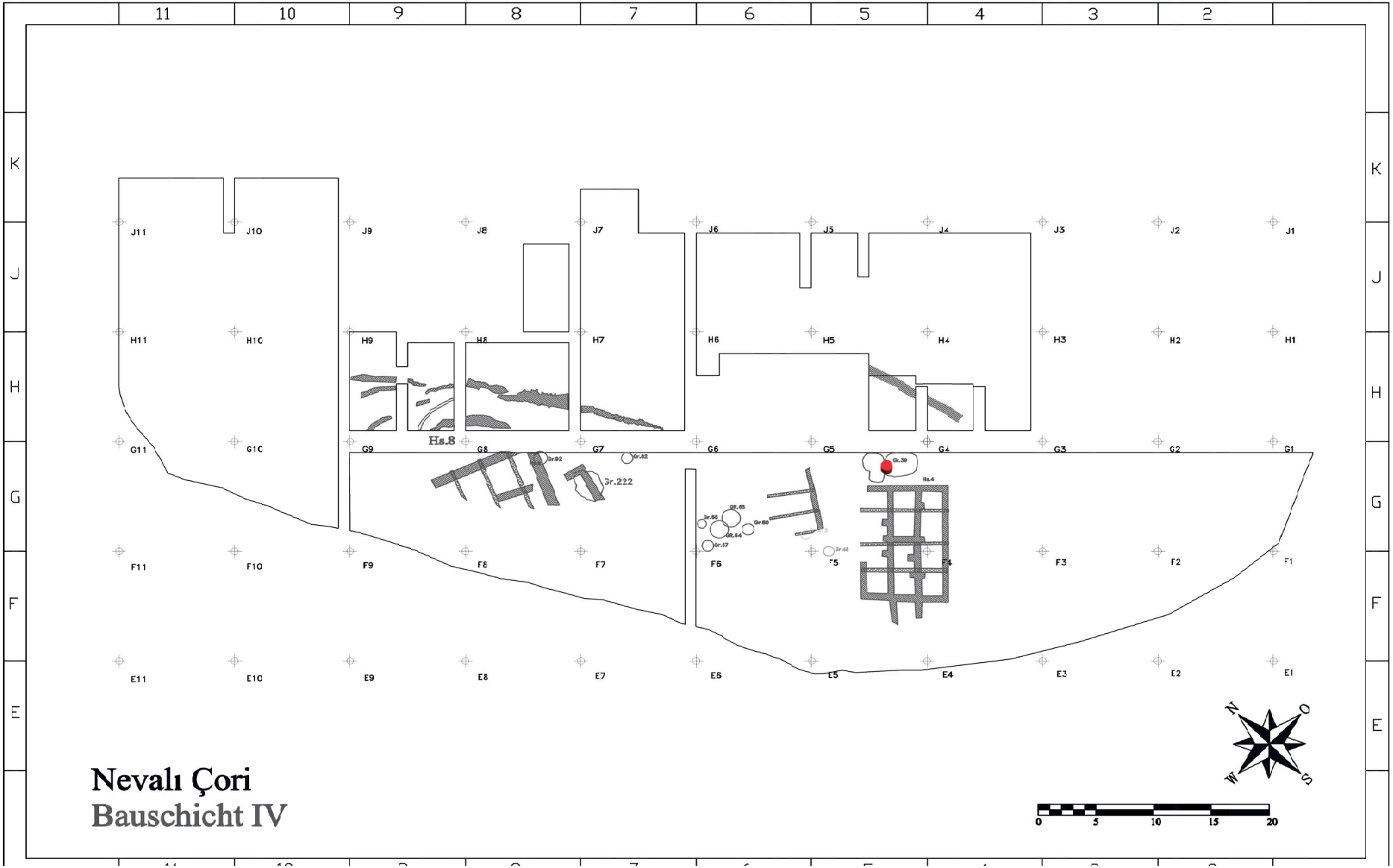
Schicht I: Kartierung der Steine mit umlaufender Kerbe: Typ 8.2.1, Kieseln (blau) und Typ 8.2.2, Objekte aus Mergel (rot).



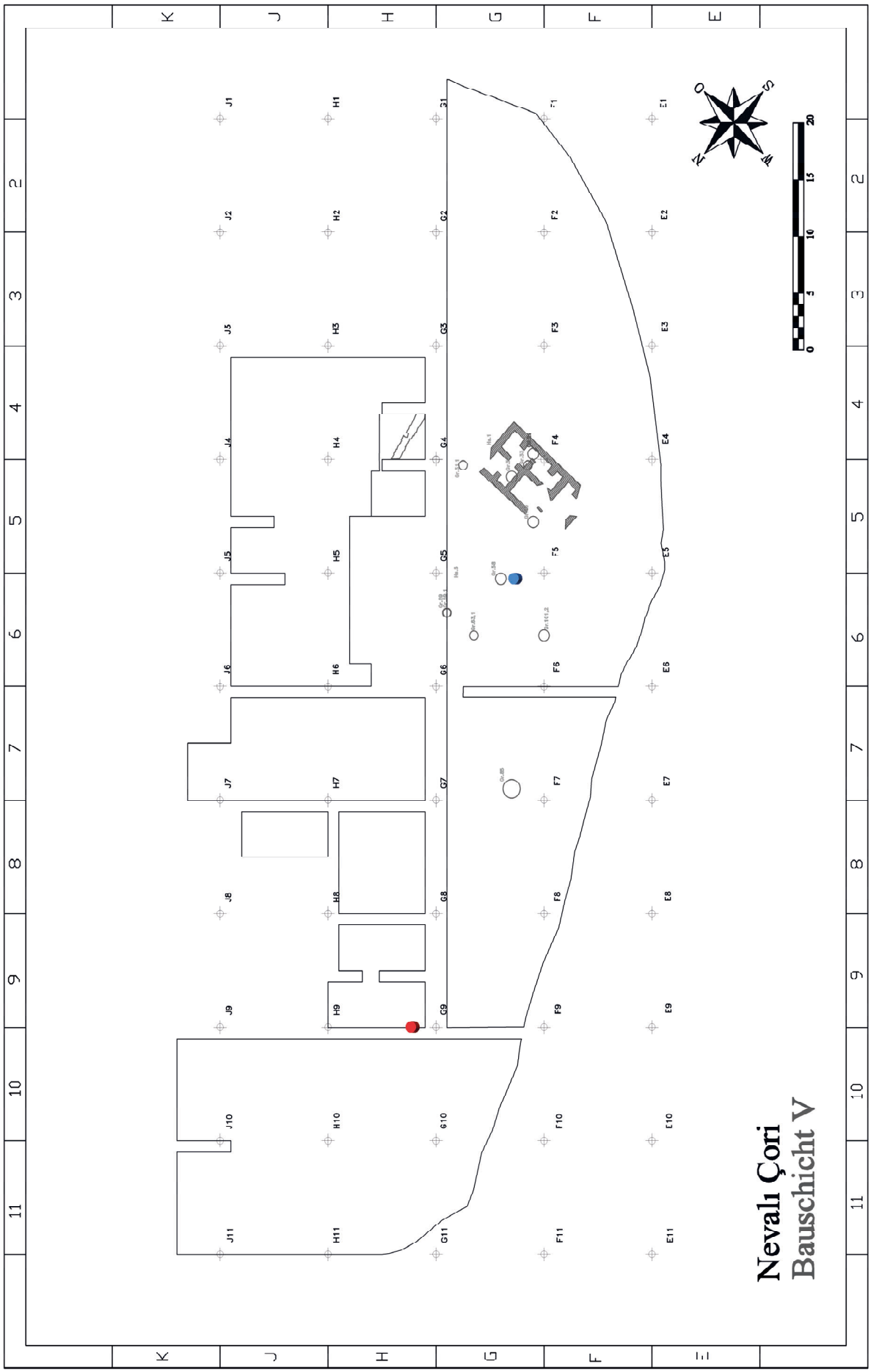
Schicht II: Kartierung der Steine mit umlaufender Kerbe : Typ 8.2.2, Objekte aus Mergel (rot).



Schicht III: Kartierung der Steine mit umlaufender Kerbe: Typ 8.2.1, Kieseln (blau) und Typ 8.2.2, Objekte aus Mergel (rot).



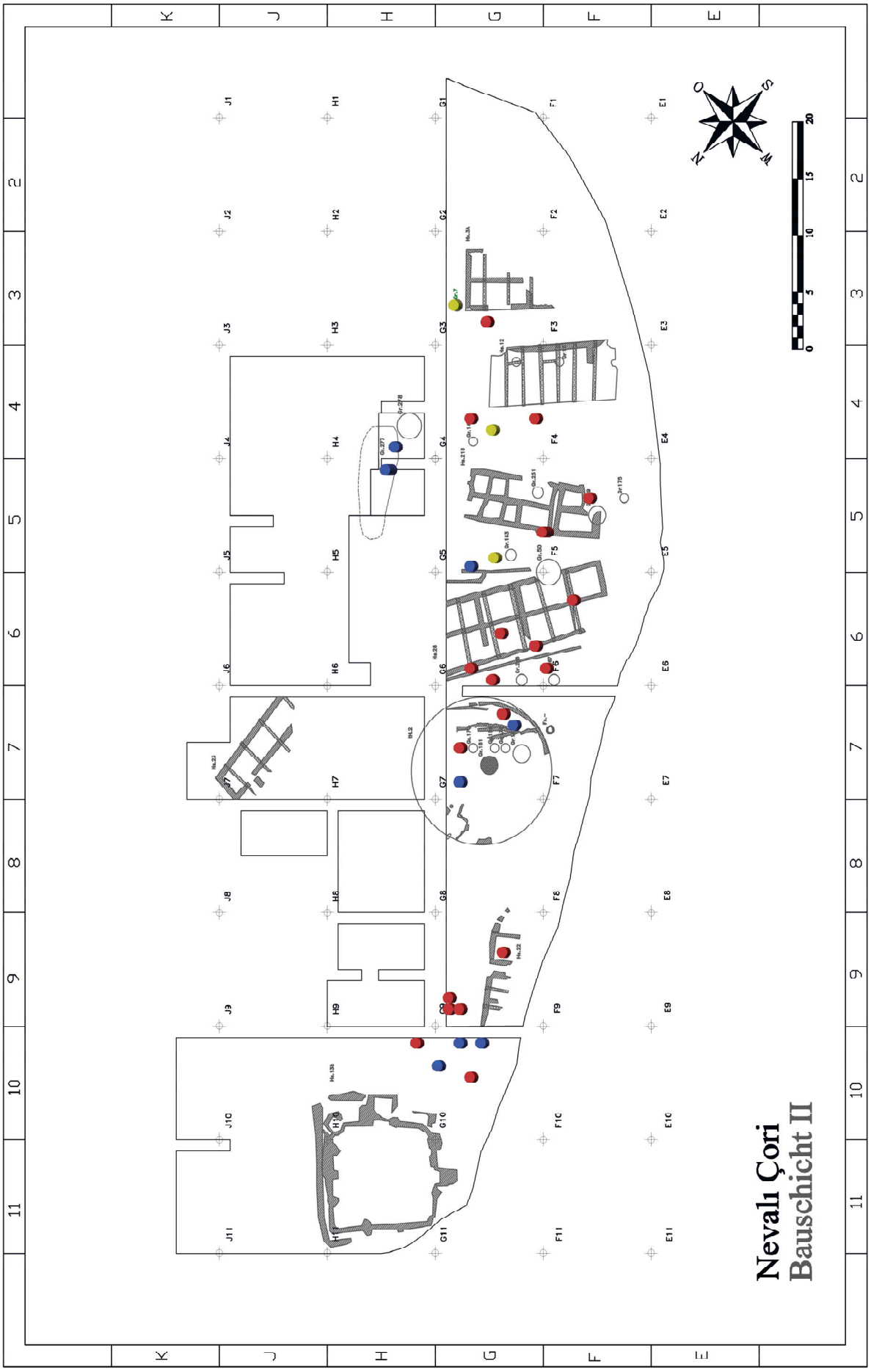
Schicht IV: Kartierung der Steine mit umlaufender Kerbe: Typ 8.2.2, Objekte aus Mergel (rot).



Schicht V: Kartierung der Steine mit umlaufender Kerbe: Typ 8.2.1, Kieseln (blau) und Typ 8.2.2, Objekte aus Mergel (rot).



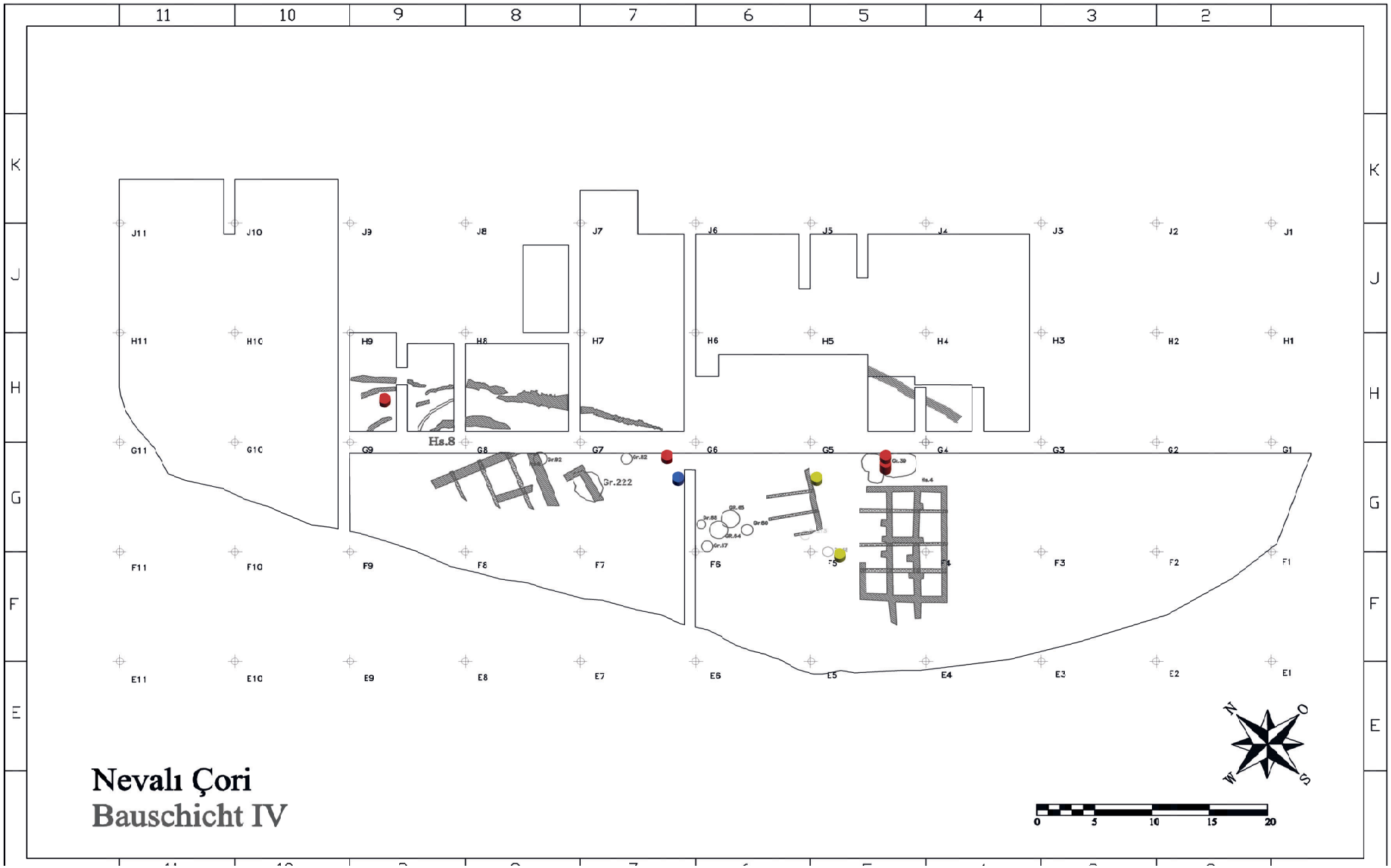
Schicht I: Kartierung geometrischer Formen: Typ 9.1, Linsen- und Walzenförmige Objekte (gelb) sowie Typ 9.3, Zapfen und konische Objekte (rot).



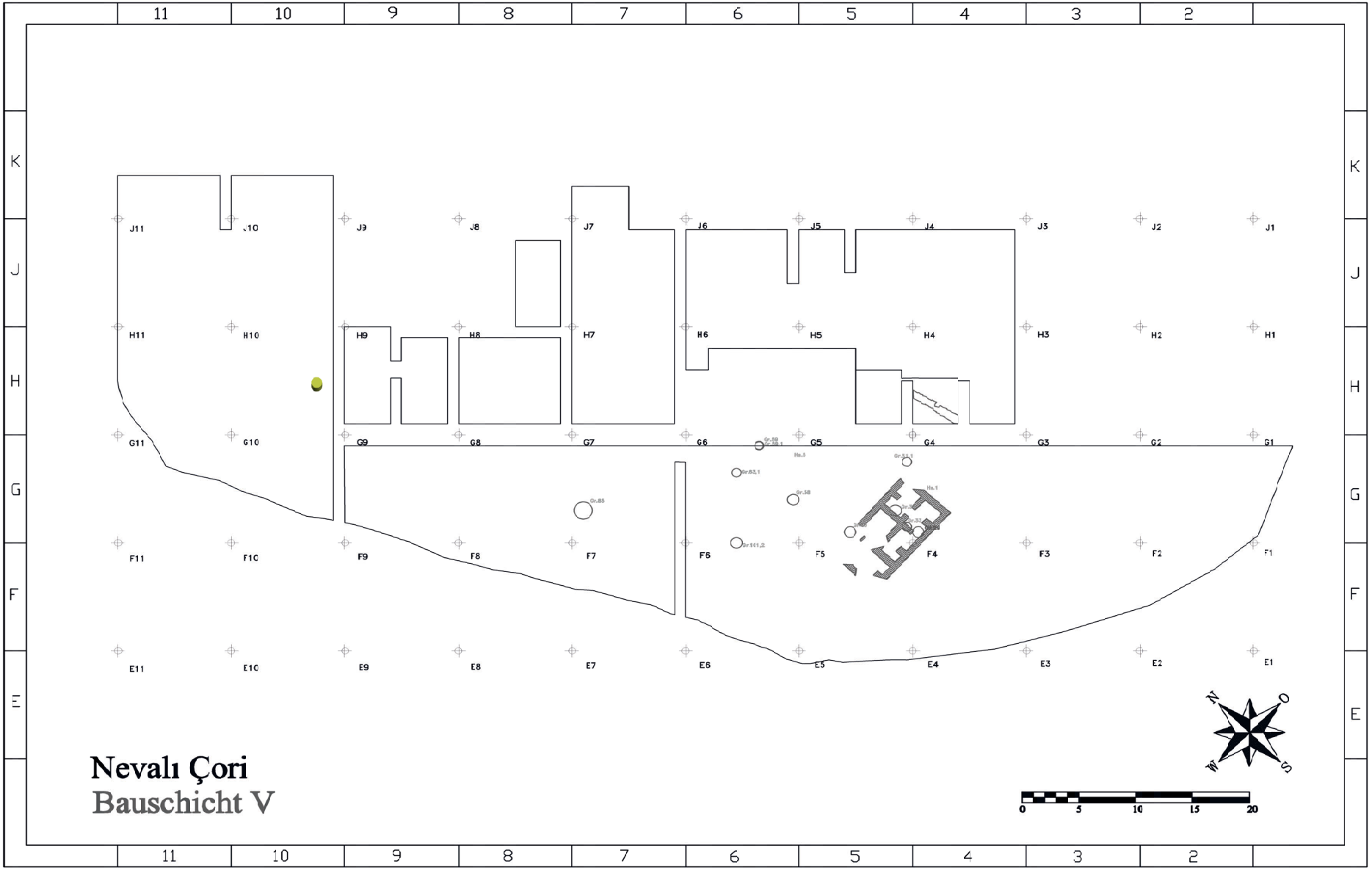
Schicht II: Kartierung geometrischer Formen: Typ 9.1, Linsen- und Walzenförmige Objekte (gelb); Typ 9.2, L-förmige Objekte und Typ 9.3, Zapfen und konische Objekte (rot).



Schicht III: Kartierung geometrischer Formen: Typ 9.1, Linsen- und Walzenförmige Objekte (gelb); Typ 9.2, L-förmige Objekte (blau) und Typ 9.3, Zapfen und konische Objekte (rot).



Schicht IV: Kartierung geometrischer Formen: Typ 9.1, Linsen- und Walzenförmige Objekte (gelb); Typ 9.2, L-förmige Objekte (blau) und Typ 9.3, Zapfen und konische Objekte (rot).



Schicht V: Kartierung geometrischer Formen: Typ 9.1, Linsen- und Walzenförmige Objekte (gelb).



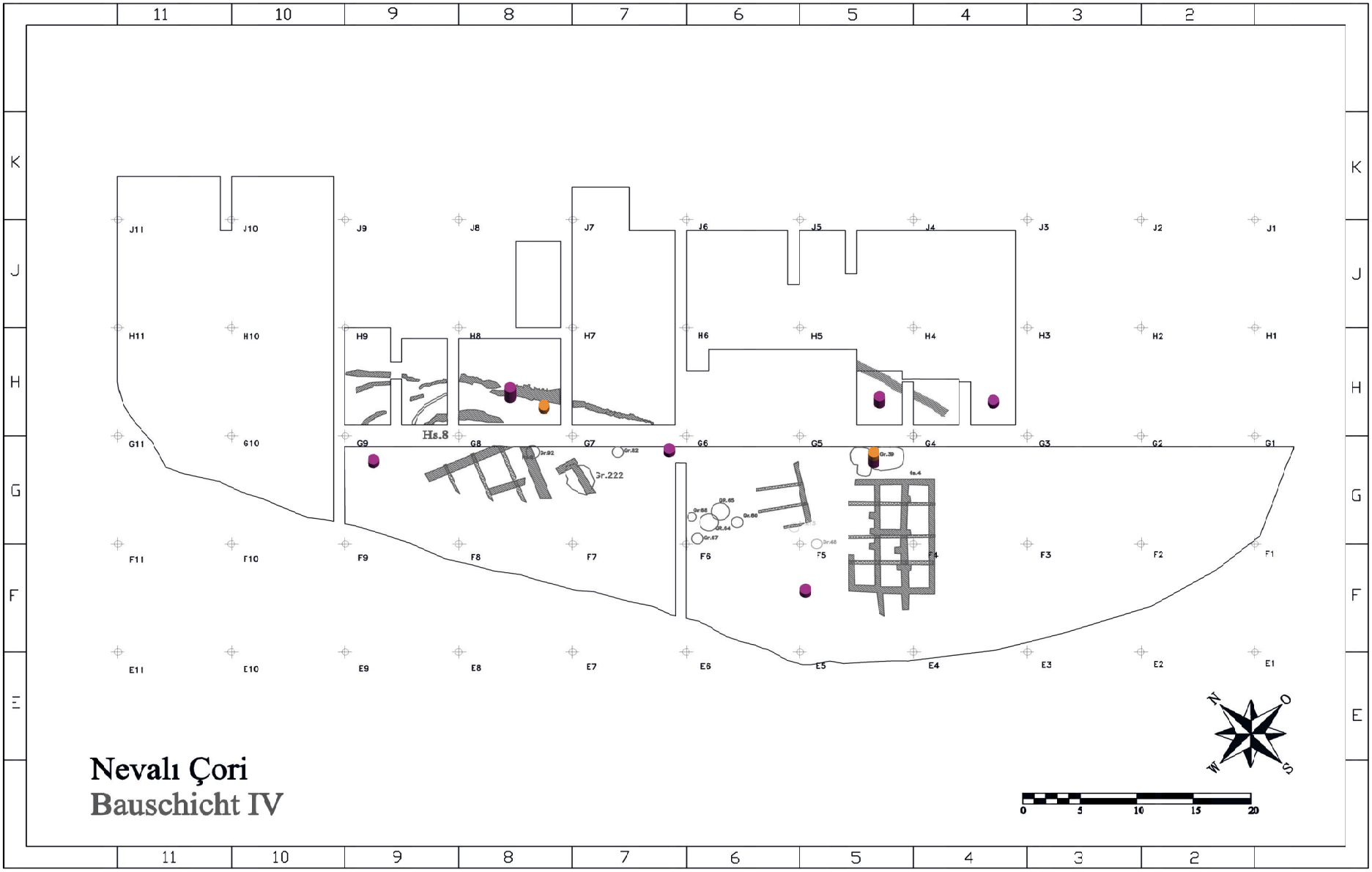
Schicht I: Kartierung der Stäbe mit rundem oder ovalen Querschnitt, Typ 9.4 (orange) und rechteckigem Querschnitt, Typ 9.5 (violett).



Schicht II: Kartierung der Stäbe mit rundem oder ovalen Querschnitt, Typ 9.4 (orange) und rechteckigem Querschnitt, Typ 9.5 (violett).



Schicht III: Kartierung der Stäbe mit rundem oder ovalen Querschnitt, Typ 9.4 (orange) und rechteckigem Querschnitt, Typ 9.5 (violett).



Schicht IV: Kartierung der Stäbe mit rundem oder ovalen Querschnitt, Typ 9.4 (orange) und rechteckigem Querschnitt, Typ 9.5 (violett).

ZWISCHEN TRADITION UND INNOVATION

DIE KLEINFUNDE AUS FELSGESTEIN DER AKERAMISCHEN SIEDLUNG VON NEVALI ÇORI

INAUGURALDISSERTATION ZUR ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE
DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT HEIDELBERG,

VORGELEGT VON:

MICHAEL MORSCH

ERSTGUTACHTER: PROF. DR. JOSEPH MARAN
ZWEITGUTACHTER: PROF. DR. PHILIPP STOCKHAMMER

DATUM: 10.01.2022

TEIL II: TAFELN UND ABBILDUNGEN

VIII. TAFELVERZEICHNIS

VIII. 1 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN FUNDBESCHREIBUNGEN 1

VIII. 1.1. Sortierung 1

VIII. 1.2. Abkürzungen der Typbezeichnungen im Abbildungsverzeichnis 1

VIII. 1.3. Andere Abkürzungen 2

VIII. 1.4. Doppelte Abbildungsnummern 3

VIII. 1.5. Bemerkungen 3

VIII. 1.6. Gesteinssorten und Farbe 3

VIII. 1.7. Fundkontext / Verortung 3

VIII. 1.8. Erläuterungen zu den Abbildungen: 4

VIII. 1.8.1 Maßstab der Abbildungen 4

VIII. 1.8.2 Schattierung: 4

VIII. 1.8.3 Farben 4

VIII. 1.8.4 Abbildungsformen 4

IX. TAFELN

X. KATALOG

X. 1 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN FUNDBESCHREIBUNGEN 1

X. 1.1. Abkürzungen der Typbezeichnungen im Katalog 1

X. 1.2. Andere Abkürzungen 3

X. 1.3. Doppelte Abbildungsnummern 3

X. 1.4. Bemerkungen 3

X. 1.5. Metrische Angaben 3

X. 1.6. Gesteinssorten und Farbe 3

X. 1.7. Fundkontext / Verortung 4

VIII. TAFELVERZEICHNIS

VIII. 1 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN FUNDBESCHREIBUNGEN

VIII. 1.1. Sortierung

Die Auflistung der Objekte im Abbildungsverzeichnis ist nach Tafelnummern sortiert.

VIII. 1.2. Abkürzungen der Typbezeichnungen im Abbildungsverzeichnis

Die Abkürzungen der Typbezeichnungen orientieren sich der Einfachheit halber an den Kapitelnummern und sind wie in der nachfolgenden Liste sortiert. Im Katalog sind nur die Nummern angegeben.

1 STEINPLASTIK UND RELIEFS
1.1. Menschengestaltige Figuren
1.1.1 Köpfe
1.1.2 Masken und Maskendarstellungen
1.2. Mischwesen und Kompositfiguren
1.2.1 Mensch stehend
1.2.2 Mensch sitzend
1.2.3 Andere Mischwesen
1.2.4 Kompositfiguren und Totempfähle
1.3. Tierfiguren
1.3.1 Vierbeinige Tiere
1.3.2 Vogelplastiken
1.3.3 Stäbe mit Tierkopfprotome
1.3.4 Zusammenfassung Tierfiguren
1.4. Bauplastik und Architekturteile
1.4.1 T-Kopf-Pfeiler
1.4.2 Fenster- oder Türlochsteine
1.5. Reliefs und Ritzungen
1.5.1 Szenische Darstellungen
1.5.2 Ritzungen und Reliefs mit Symbolcharakter
1.6. Abstrakte Formen, Fragmente und Unklassifizierbare
1.6.1 Figürliche Anhänger
1.6.2 Spielsteine
1.6.3 Gegabelte Objekte oder Objekte mit „Hörnern“
1.6.4 Phallusähnliche Objekte
1.6.5 Abstrakte Formen
1.6.6 Dreiecke, Tetraeder
2 SCHMUCK
2.1. Ringe und Armringe
2.2. Perlen, Knöpfe und Anhänger
3 PERKUSSIONSGERÄTE
3.2. Beile, Dechseln, Keile und Meißel
3.2.2 Dreieckige Beile
3.2.3 Ovale Beile
3.2.4 Breite Rechteckbeile
3.2.5 Schmale Rechteckbeile / Dechseln
3.2.6 Meißel
3.3. Klopfsteine und Klopfkugeln
3.3.1 Klopfkugeln / subrunde Klopfsteine
3.3.2 Klopfstein, flach, rund oder oval
3.3.3 Klopf- oder Hammerstein, länglich, zylindrisch
3.3.4 Sonderformen / Varia
4 ABRASIONSGERÄTE
4.1. Reibeplatten oder Trogmühlen

4.2. Läufersteine
4.3. Schleif- und Poliersteine
4.4. Stößel
4.4.1 Konische Stößel
4.4.2 Zylindrische Stößel
4.4.3 Stößel mit abgesetztem Griff
4.4.4 Stecker, Stöpsel oder kleine Stößel mit abgesetztem Griff
5 STEINGEFÄßE
5.4.1 Platten mit Vertiefung
5.4.2 Teller
5.4.3 Runde Schalen, flachbodig
5.4.4 Schalen mit Rundboden
5.4.5 Schalen mit Standplatte oder Standfüßen
5.4.6 Becken und Wannen
5.4.7 Näpfe und tiefe Gefäße
5.4.8 Mörser
6 DURCHLOCHTE STEINE
6.1. Durchlochte Scheiben
6.1.1 Runde oder ovale durchlochte Scheiben
6.1.2 Rechteckige durchlochte Scheiben
6.1.3 Polygonale, durchlochte Scheiben
6.2. Steinringe
6.3. Durchlochte Steine
6.4. Bohrstabführungen / Andruckplatten
7 SCHEIBEN, TAFELN UND PLATTEN
7.1. Steinscheiben
7.2. Gekerbte Steine
7.2.1 Gekerbte Steine ohne Verzierung aus Mergel
7.2.2 Gekerbte Steine ohne Verzierung aus Kieseln
7.2.3 Gekerbte Steine mit Verzierung
7.3. Platten und Steine mit Ritzungen, Schnitt- und Arbeitsspuren
7.3.1 Kiesel mit Ritzung
7.3.2 Platte mit zentraler Ritzung
7.3.3 Steinbrocken und Platten mit Arbeitsspuren
7.3.4 Platten mit gepickten Vertiefungen
8 KUGELN UND GEWICHTE
8.1. Kugeln
8.2. Steine mit umlaufender Kerbe
8.2.1 Kiesel mit umlaufender Kerbe
8.2.2 Steine mit umlaufender Kerbe aus Mergel
9 GEOMETRISCHE FORMEN UND FRAGMENTE
9.1. Linsen- und walzenförmige Objekte
9.2. Würfel- und quaderförmige Objekte
9.3. L-förmige Fragmente
9.4. Zapfen und konische Objekte
9.5. Stäbe mit rundem oder ovalem Querschnitt
9.6. Stäbe mit rechteckigem Querschnitt
10 VARIA / UNKLASSIFIZIERBARE
10.1. Objekte mit Tierverbiss

VIII. 1.3. Andere Abkürzungen

OF Oberfläche
HR Hellenistisch-römisch
FB Frühe Bronzezeit

HA Halaf

n.b. Nicht bestimmt

VIII. 1.4. Doppelte Abbildungsnummern

Doppelte Abbildungsnummern im Abbildungsverzeichnis sind darauf zurückzuführen, dass mehrere Funde wieder zu einem Stück zusammengesetzt wurden.

VIII. 1.5. Bemerkungen

Abgerieben:	Schleif- Pick,- oder Kratzspuren sind fast eingeebnet oder entgratet.
Poliert:	Die Oberfläche ist so stark abgegriffen oder abgerieben, dass alle Bearbeitungsspuren eingeebnet sind und die Oberfläche glänzt.
Schnitzspuren:	Weisen auf die Bearbeitung mit einer Silexklinge hin.
Schabspuren:	Weisen auf die Bearbeitung mit einer Silexklinge hin.
Nicht gefunden	Das Fundstück konnte im Inventar nicht aufgefunden werden.

VIII. 1.6. Gesteinssorten und Farbe

Die Farbbestimmung wurde nach der subjektiven Farbempfindung des Bearbeiters durchgeführt, da die Klassifizierungssysteme der Farbkarten, die bei der Materialaufnahme zur Verfügung standen, das Spektrum der Funde nicht abdeckten. Da die Lichtverhältnisse tages- und jahreszeitlichen Schwankungen unterlagen, kann die Zuordnung der Farbwerte ebenfalls Schwankungen unterliegen. Waren die Stücke nicht zugänglich oder konnten nicht gefunden werden, wurden die Daten aus der Datenbank, den Fundzetteln oder von der Zeichnung übernommen. Eine Bestimmung der Gesteine wurde auf der Basis der mohsschen Härte, Farbe, Strichfarbe und morphologischer Beobachtungen vorgenommen. Petrographische Analysen stehen noch aus.

VIII. 1.7. Fundkontext / Verortung

Wenn nicht der genaue Befund zuzuweisen war, erfolgt die Verortung nach Grabungsareal, Quadratmeter und Abhub. Das Schema der Aufteilung der Quadratmeter wird im Kapitel II. 9.1 Grabungstechnik und Funderfassung und Abb. 6 auf Seite 25 erläutert.

VIII. 1.8. Erläuterungen zu den Abbildungen:

VIII. 1.8.1 Maßstab der Abbildungen

Alle Tafeln sind für eine Publikation in der Reihe *Archaelogica Euphratica* auf die Seitengröße von 245x345mm formatiert und wurden für den Ausdruck im DIN-A4 Format auf eine Größe von 82,5 % skaliert.

VIII. 1.8.2 Schattierung:

Zur besseren Darstellung wurde bei allen Ansichten eine Grauschattierung von 20% gewählt. Alle Querschnitte sind mit einer Grauschattierung von 40% ausgefüllt. Bei den Beilen wurden einige Seitenansichten, die für die Publikation noch nachgereicht werden können, mit 20% Grau gefüllt.

VIII. 1.8.3 Farben

Bei der Darstellung der Reibsteine, Läufer und Klopfkugeln wurden folgende Zonen angefärbt:

Blau: Abriebspuren

Orange: Glanzspuren wie Sichelglanz

VIII. 1.8.4 Abbildungsformen

Die abgebildeten Umzeichnungen und Fotografien haben zum Ziel, das Fundmaterial möglichst verständlich und nachvollziehbar darzustellen. Daher wurde bei vielen Abbildungen die Kombination Foto und Querschnitt gewählt, um dem Leser einen besseren Eindruck zu verschaffen. Dies geschah besonders bei den Steingefäßen und anderen Geräten, die häufig so zerklüftet sind, dass sie als Zeichnung nicht annähernd realistisch darstellbar sind. Sie können im Nachgang für die Publikation noch auf einen einheitlichen Stand gebracht werden.

Tafel: 1,1 Fundnr.: 902658 ***Kopf, Fragment von Statuette***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 37 Abhub:23 Befund: Rundbau
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zeigt deutliche Schabspuren, rechte Wange glatter. Vier Ritzungen am Hinterkopf könnten Haare andeuten.

Tafel: 1,2 Fundnr.: 914037 ***Kopf***
Schicht: IV Areal: H5S Quadratmeter: 637 Abhub:16 Befund: Nordprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschabt entlang der Seiten, nur Gesichtsbereich glatt. Kanten leicht abgewetzt.

Tafel: 1,3 Fundnr.: 915326 ***Köpfchen mit Hals***
Schicht: OF Areal: G10 Quadratmeter: 979 Befund: Stegabbau
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Ursprünglich glatt geschabt und abgewetzt. Im Gesicht völlig verrundeter Bruch an der Nase. Zahlr. nachträgliche Kratzer, die auch über den Bruch gehen. Absichtlich zerstört?

Tafel: 1,4 Fundnr.: 903417 ***Kopf, Typ Aswad***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 80 Abhub:23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, leichte Gebrauchspuren bzw. -politur.

Tafel: 1,5 Fundnr.: 902513 ***Kopf***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 8 Abhub:22
Material: Mergel Farbe: verbrannt
Bemerkungen: Zeigt schwache Schabspuren besonders um die erhabenen Teile und Rückseite. Gesichtspartie weist Gebrauchsspuren auf, vermehrt an der Rückseite. Verfärbungen von Bitumen ?

Tafel: 2,1 Fundnr.: 914460 ***Köpfchen mit deutlicher Darstellung von Kinn oder Bart***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 658 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Etwas grob geschabt. Gesicht glatt. An der Basis abgewetzt.

Tafel: 2,2 Fundnr.: 903423 ***Büste, Gesicht oberhalb Mund zerstört***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 88 Abhub:22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, abgeschliffen, Gebrauchspuren bzw., -politur. Bläuliche Verfärbung durch Hitzeeinwirkung.

Tafel: 2,3 Fundnr.: 903747 ***Kopf, sehr grob***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 17 Abhub:27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, Gebrauchspuren bzw. -politur.

Tafel: 2,4 Fundnr.: 913403 ***Miniaturmaske***
Schicht: V Areal: H7W Quadratmeter: 42 Abhub:27 Befund: MP:G/H7/8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, Vorderseite glatt, Rückseite, in der Kuhle grob. Leicht abgewetzt.

Tafel: 2,5 Fundnr.: 870116 ***Kopf, quaderförmig***
Schicht: III Areal: F5S Quadratmeter: 60 Abhub:21
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, mit Zaponlack behandelt, Haare mit Ritzungen angedeutet.

Tafel: 2,6 Fundnr.: 903418 ***Kopf***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 8 Abhub:26F
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, ganz leichte Gebrauchspolitur um das Gesicht.

Tafel: 2,7 Fundnr.: 913838 ***Gesicht, Maske?***
Schicht: II Areal: H4N Quadratmeter: 315 Abhub:32 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, aber abgewetzt. Zahlreiche Witterungsrisse.

Tafel: 2,8 Fundnr.: 902578 ***Vogelmaske***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 5 Abhub:23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschliffen, Rückseite unten noch Schabspuren sichtbar. an der Unterseite tiefe nachträgliche Kratzer.

Tafel: 3,1 Fundnr.: 910023 ***T-Kopf-Pfeiler? Mit Gesicht nach oben***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 0 Befund: Steinversturz nördlich Haus 12
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 3,4 Fundnr.: 913828 ***Pfeiler mit ausmodellierten Armen und Beinen***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 16 Abhub:38
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr glatt, aber keine Schleifspuren mehr zu erkennen. An den Kanten leichte Gebrauchspolitur.

Tafel: 3,3 Fundnr.: 913943 ***Großplastischer Torso mit seitlich angelegten Armen***
Schicht: II Areal: G6 Quadratmeter: 95 Befund: Haus 26, Terrassenmauer 1+2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt. Abgewetzt. Bruchflächen verrundet. Off. fragmentiert

Tafel: 3,2 Fundnr.: 911500 ***Kompositfigur mit szenischer Darstellung***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 57 Abhub:32B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur an reliefierten Stellen grob geschabt, Darstellung sehr grob. Starke Gebrauchpolitur.

Tafel: 3,5 Fundnr.: 913576 ***Stehende Person mit Armen und Schlange auf dem Hinterkopf***
Schicht: III Areal: H4N Quadratmeter: 15 Abhub:27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt im Gesicht etwas glatter. An Schultern und Bauch etwas abgewetzt.

Tafel: 4,1 Fundnr.: 913339 ***Vierbeiniges Wesen mit Menschkopf und Ritzungen am Hinterkopf***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Mauer 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, durch Gebrauch abgewetzt. Strahlenförmige Ritzung (Haare) auf dem Scheitel.

Tafel: 4,2 Fundnr.: 900412 ***Figurenfragment, nur Kopf erhalten***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 88 Abhub:16
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, Gebrauchspolitur.

Tafel: 4,3 Fundnr.: 902436 ***Sphinx, Kopf und Schulter einer Person mit langen Haaren oder Vogel***
Schicht: VI Areal: U14 N Quadratmeter: 0 Abhub:2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr rissig.

Tafel: 4,4 Fundnr.: 903792 ***Kopf, Miniatur, Fragment***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 28 Abhub:16
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, Gebrauchspuren bzw., -politur.

Tafel: 4,5 Fundnr.: 902580 ***Protome mit menschlichem Kopf***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub:22 Befund: Steinversturz südlich Haus 16
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zeigt deutliche, tiefe Schabe- und Kratzspuren im "hinteren" Bereich. Die vordere Zonen um Gesicht und Arme ist deutlicher gearbeitet.

Tafel: 5,1 Fundnr.: 911908 ***Dreieckiges Objekt, eine Seite abgebrochen***
Schicht: IV Areal: H4 Quadratmeter: 6 Abhub:20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 5,2 Fundnr.: 912348 ***Hammerförmiges Objekt***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 37 Befund: Profil 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 5,3 Fundnr.: 912094 ***Tierkopf oder Spielstein***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 97 Abhub:42
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nase stark abgewetzt. möglicherweise Halsbruch völlig verrundet, dann Protomenstab.

Tafel: 5,4 Fundnr.: 910415 ***Spielstein***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 16 Abhub:26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt.

Tafel: 5,5 Fundnr.: 903503 ***Spielstein***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 76 Abhub:26 Befund: 13.10.
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Erodiert.

Tafel: 5,6 Fundnr.: 912328 ***Spielsteinfigürchen***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 77 Befund: Grube 243
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob, Rückseite unbearbeitet.

Tafel: 5,7 Fundnr.: 890008 ***Spielstein***
Schicht: IV Areal: F4 Quadratmeter: Befund: Putz Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 5,8 Fundnr.: 890718 ***Spielsteinfigur***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 151 Abhub:26 Befund: Grube 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 5,9 Fundnr.: 901497 ***Spielstein***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 87 Abhub:30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 5,10 Fundnr.: 870248 ***Zapfen, beidseitig abgebrochen***
Schicht: II Areal: G5S Quadratmeter: Abhub:23 Befund: Grube 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 6,1 Fundnr.: 860017 ***Spielstein, konisch mit umlaufender Kerbe***
Schicht: IV Areal: G5N Quadratmeter: 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 6,2 Fundnr.: 860017 ***Spielstein, konisch mit umlaufender Kerbe***
Schicht: IV Areal: G5N Quadratmeter: 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 6,3 Fundnr.: 860102 ***Konus mit gekerbter Basis***
Schicht: OF Areal: H4S? Quadratmeter: Befund: Streufund
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 6,4 Fundnr.: 890556 ***Spielstein***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 14 Abhub:23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 6,5 Fundnr.: 890556 ***Spielstein***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 14 Abhub:23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 6,6 Fundnr.: 901504 ***Konus oder Spielstein***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 88 Abhub:30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark erodiert.

Tafel: 6,7 Fundnr.: 913916 ***Miniaturspielstein oder Köpfchen***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 363 Befund: Haus 21, Mauer 10, Ostbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschabt "Standfläche" stärker abgerieben.

Tafel: 6,8 Fundnr.: 910278 ***Keulenförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 56 Abhub:24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Miniaturstößel.

Tafel: 6,9 Fundnr.: 901608 ***Konus***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 13 Abhub:28 Befund: Haus 13, Bereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 6,10 Fundnr.: 900221 ***Spielsteinfigur***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 8 Abhub:15D
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 6,11 Fundnr.: 890019 ***Spielsteinfigürchen***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 19 Abhub:23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 6,12 Fundnr.: 912829 ***Spielstein***
Schicht: III Areal: H9S Quadratmeter: 52 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Am Kopf abgeriebener als am Körper.

Tafel: 6,13 Fundnr.: 900931 ***Zapfen mit zwei umlaufenden Kerben an einem Ende***
Spielstein?
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub:23 Befund: Haus 13, Bereich IV.23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig geschnitzt, abgerieben.

Tafel: 6,14 Fundnr.: 850112 ***Spielsteinfigürchen***
Schicht: III Areal: G4S Quadratmeter: 77 Abhub:20a Befund: Haus 2, Raum 2/3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 6,15 Fundnr.: 910315 ***Quaderförmiges Objekt mit vier Stummelfüßchen***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 98 Abhub:28
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Breitseite unbearbeitet.

Tafel: 6,16 Fundnr.: 911686 ***Spielstein, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 81 Abhub:32C
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Etwas grob geschabt. Zahlreiche Verwitterungsrisse.

Tafel: 7,1 Fundnr.: 903977 ***Zahnförmiges Objekt***
Schicht: II Areal: G9S Quadratmeter: 64 Befund: Haus 15, nördlich Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt.

Tafel: 7,2 Fundnr.: 900281 ***Kompositfigur, Fragment***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 18 Abhub:10
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, starke Gebrauchspuren bzw., -

Tafel: 7,3 Fundnr.: 910651 ***Zahnförmiges Objekt***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 66 Abhub:40B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob, verwittert, Mittellinie.

Tafel: 7,4 Fundnr.: 890033 ***Zahnförmiges Objekt, Fragment***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: 193 Befund: Haus 6, Mauer Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt, Kratzspuren.

Tafel: 7,5 Fundnr.: 903828 ***T-Kopf-Pfeilerfragment, Miniatur***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 23 Abhub:32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, starke Gebrauchspuren bzw., -

Tafel: 7,6 Fundnr.: 914039 ***Tierkopfanhänger***
Schicht: IV Areal: H5S Quadratmeter: 637 Abhub:16 Befund: Nordprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Unfertig?

Tafel: 7,7 Fundnr.: 913951 ***Tierkopfanhänger***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 17 Abhub:42
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 7,8 Fundnr.: 914893 ***Tierkopfanhänger***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 788 Befund: Grube 291
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zum Teil unbearbeitet, Öse ausgewetzt, Löwe?

Tafel: 8,1 Fundnr.: 870245 ***Phallus***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub:9
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig geschnitzt, verwittert, Rückseite unbearbeitet.

Tafel: 8,2 Fundnr.: 914407 ***Stab mit verdicktem Ende***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 658 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Auf allen Seiten grob in Längsrichtung geschabt.

Tafel: 8,3 Fundnr.: 911508 ***Phallusähnliches Objekt***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 648 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 8,4 Fundnr.: 901641 ***Wildschwein***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 38 Abhub:32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, starke Gebrauchspuren bzw., -politur. Spuren von rötlicher Farbe.

Tafel: 8,5 Fundnr.: 902435 ***Kopf von Bär oder Wildschwein***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 58 Abhub:20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, starke Gebrauchspuren bzw., -politur im Gesichtsbereich.

Tafel: 8,6 Fundnr.: 913349 ***Tierfigürchen, Schwein oder Flusspferd***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 577 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Etwas grob geschabt. Am Kopf Gebrauchspolitur.

Tafel: 8,7 Fundnr.: 912162 ***Tierkopf Wildschwein oder Hippopotamus***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 71 Abhub:47
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt. An den Kanten schwache Gebrauchpolitur.

Tafel: 8,8 Fundnr.: 902175 ***Bärenfigürchen***
Schicht: VI Areal: T15 Quadratmeter: 0 Abhub:2
Material: Marmor? Farbe: hellzinnober
Bemerkungen: Sehr glatt abgeschliffen und poliert, das rechte Auge ist durch Kalksinter oder Schmutz verschlossen.

Tafel: 9,1 Fundnr.: 902502 ***Equidenkopf***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 44
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, leichte Gebrauchspolitur.

Tafel: 9,2 Fundnr.: 902934 ***Schweinekopf, fragmentiert***
Schicht: III Areal: H9S Quadratmeter: 52 Abhub:22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, Gebrauchspuren bzw., -politur im Stirnbereich. Eine Seite weist sekundäre Beschädigung auf.

Tafel: 9,3 Fundnr.: 901491 ***Unterkiefer einer Raubtierplastik***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 13 Abhub:23 Befund: Haus 13, Bereich XIII
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob, erodiert.

Tafel: 9,4 Fundnr.: 903919 ***Wildschwein, Kopf***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 80 Abhub:32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise im Stirn- Nasen- und Ohrbereich abgeschliffen und Gebrauchspuren bzw., -politur.

Tafel: 9,5 Fundnr.: 890568 ***Fragment von Großplastik***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Nische
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: "oben" regelmäßige, parallele Schabspuren. Unten Oberfläche grob bzw. unbearbeitet.

Tafel: 9,6 Fundnr.: 870045 ***Kopf einer Großkatze***
Schicht: III Areal: G4N Quadratmeter: 6 Abhub:21 Befund: zwischen Haus 4+6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschliffen und gebrauchspoliert. Oberfläche zeigt nur noch schwache Schabespuren. Zwei witterungsbedingte Risse.

Tafel: 10,1 Fundnr.: 910002 ***Stab mit Tierkopfprotome***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 10,2 Fundnr.: 913038 ***Tierkopfstäbchen, Canide***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 78 Abhub:37
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, Starke Gebrauchspolitur.

Tafel: 10,3 Fundnr.: 913542 ***Stab mit Tierkopfprotome***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 394 Abhub:6 Befund: Grube 268, Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 10,4 Fundnr.: 910043 ***Tierkopf an Stab***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 97 Abhub:37
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: **10,5** Fundnr.: 903875 ***Plattenfigur, Tierkopf***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 69 Abhub:29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, leichte Gebrauchspuren bzw., -politur im Bereich um das Auge.

Tafel: **10,6** Fundnr.: 901975 ***Protomenstab mit Equidenkopf, fragmentiert***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 98 Abhub:34
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Glatt geschabt, möglicherweise abgeschliffen, zeigt Gebrauchsspuren bzw. leichte -politur.

Tafel: **10,7** Fundnr.: 915255 ***Protomenstab mit Tierkopf***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 718 Abhub:35B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Griffende und Oberseite Kopf mehr abgerieben.

Tafel: **10,8** Fundnr.: 913393 ***Tierkopf, fragmentiert***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 577 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, glatt geschabt.

Tafel: **10,9** Fundnr.: 911782 ***Vogelkopf***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 61 Abhub:44
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig geschnitzt, versintert.

Tafel: **11,1** Fundnr.: 900556 ***Vogelkopf***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub:18 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, starke Gebrauchspuren bzw., -politur. Kreuzförmiges Muster mit Ocker? relativ dick aufgetragen.

Tafel: **11,2** Fundnr.: 913959 ***Vogelfigur, Mensch mit Vogelmaske?***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 73 Abhub:52
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig geschnitzt.

Tafel: **11,3** Fundnr.: 910320 ***Vogeltorso?***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr fein gearbeitet, abgeschliffen? Flache Kante oben gerade.

Tafel: 11,4 Fundnr.: 901127 ***Vogeltorso***
Schicht: III Areal: G9N Quadratmeter: 212 Befund: Haus 15, direkt westlich von Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, Gebrauchspolitur bes. auf dem Rücken.

Tafel: 11,5 Fundnr.: 902279 ***Vogel-Menschplastik, sehr grob***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 32 Befund: Haus 6, Grube 158
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob, stark verwittert.

Tafel: 11,6 Fundnr.: 912012 ***Vogeltorso***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 92 Abhub:28 Befund: Rundbau, Mauer
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Torso ohne Kopf, grob gearbeitet.

Tafel: 12,1 Fundnr.: 911105 ***Quader mit "Schnabel"***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 63 Abhub:27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Vorder- und Rückseite glatt geschabt, aber zahlreiche Kratzer in Längsrichtung. Schmalseiten grob zugerichtet ohne Schabspuren.

Tafel: 12,2 Fundnr.: 904002 ***Spielstein mit abgesetztem Lappenkopf, sechs Längskerben am Körper***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 100 Abhub:36
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt leichte Gebrauchspuren oder -politur.

Tafel: 12,3 Fundnr.: 914227 ***Kopf mit Bart oder Vogelplastik***
Schicht: IV Areal: H5S Quadratmeter: 85 Abhub:17
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr sorgfältig geschnitzt.

Tafel: 12,4 a/b Fundnr.: 904001 ***Sitzende Person oder Vogelstab?***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 86 Abhub:33
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, starke Gebrauchspuren bzw., -

Tafel: 12,5 Fundnr.: 902579 ***Sitzende Person***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 74 Abhub:23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zeigt ganzflächig Schabe- und Kratzspuren. Untere Kante weist leiht Gebrauchsspuren auf.

Tafel: 13,1 Fundnr.: 915593 ***Vogeltorso mit Podest***
Schicht: OF Areal: G10 Quadratmeter: Befund: Ostprofil, möglicherweise beim Stegabbau qm 96 am 29.10. oder bei Stegabbau 97-99 gefunden.
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt, Oberfläche versintert.

Tafel: 13,2 Fundnr.: 900783 ***T-Kopf-Pfeiler? Kopfstütze?***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 29 Abhub:26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig geschnitzt, abgegriffen.

Tafel: 13,3 Fundnr.: 925666 ***Plattenfigur, Tier***
Schicht: II Areal: H9 Quadratmeter: 34 Abhub:33
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, nur Kopf herausbearbeitet.

Tafel: 13,4 Fundnr.: 914642 ***Menschenfigur, gebogen***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 658 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Einseitig ausgeführt, im Brustbereich gepickt.

Tafel: 13,5 Fundnr.: 903891 ***Quadratisches Objekt mit konkaven Seiten,kissenförmig***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 5 Abhub:25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Gekratzt und geschabt. Stark abgerieben.

Tafel: 13,6 Fundnr.: 900786 ***Dreieckiges Objekt mit konkaven Seiten***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 16 Abhub:26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht versintert, zwei Ecken ausgebrochen durch mechanische oder Hitzeeinwirkung. Sorgfältig geschnitzt und abgeschabt, abgerieben.

Tafel: 14,1 Fundnr.: 903701 ***T-Kopf-Pfeiler Miniatur***
Schicht: III Areal: H9S Quadratmeter: 84 Abhub:23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zeigt Ritz- und Schabspuren entlang der Langseiten, auf einer Seite tief. Schwarze Flecken.

Tafel: **14,2** Fundnr.: 903707 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 15 Abhub:29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob gepickt, entlang der Langseiten geschnitzt.

Tafel: **14,3** Fundnr.: 904000 ***Pfeilerkopf, Miniatur***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rissig, relativ glatt geschabt, möglicherweise abgeschliffen. Leichte Gebrauchspolitur.

Tafel: **14,4** Fundnr.: 850169 ***T-Kopf-Pfeiler, ritzverziert***
Schicht: V Areal: G5S Quadratmeter: 54 Abhub:3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verbrannt, Kopf durch Ritzlinie abgegrenzt.

Tafel: **14,5** Fundnr.: 913537 ***T-Kopf-Pfeiler mit seitlicher Kerbe***
Schicht: II Areal: F6 Quadratmeter: 48 Abhub:29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: **14,6** Fundnr.: 890115 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 29 Befund: Mauer 1, Nordostecke
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: **14,7** Fundnr.: 901411 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 76 Abhub:18
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Schaft durch Kratzen abgesetzt, eine Seite erhitzt, bläulich verfärbt.

Tafel: **14,8** Fundnr.: 911681 ***Miniaturpfeilerkopf***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 617 Befund: Haus 21, Raum 5, 2. Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Seiten unbearbeitet.

Tafel: **15,1** Fundnr.: 911907 ***T-Kopf-Pfeiler oder Köpfchen***
Schicht: IV Areal: H4 Quadratmeter: 25 Abhub:20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt, mehrere Kerben am Kopf und Hals.

Tafel: **15,2** Fundnr.: 860030 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: G5N Quadratmeter: 15 Befund: Haus 1, Versturz von Mauer
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 15,3 Fundnr.: 912448 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 30 Abhub:48
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 15,4 Fundnr.: 912911 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 6 Abhub:13
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Glatt abgeschabt. Leichte Gebrauchspolitur.

Tafel: 15,5 Fundnr.: 911780 ***Köpfchen oder T-Kopf mit lappenförmiger Frisur***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub:31 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 15,6 Fundnr.: 911106 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: H9S Quadratmeter: 657
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 15,7 Fundnr.: 900738 ***T-Kopf-Pfeiler, Miniatur***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, Steinversturz 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr sorgfältig bearbeitet, zeigt deutliche Schabespuren in Längsrichtung der Seiten durch Silex.

Tafel: 15,8 Fundnr.: 900141 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: F/G6 Quadratmeter: Befund: Haus 7, Raum 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rückseite nur gekerbt, verwittert. Oberfläche aufgrund Witterungseinflüsse Rissen übersäht und zeigt etwas grobe Schabespuren am Schaft in Längsrichtung, am Kopf in alle Richtungen.

Tafel: 15,9 Fundnr.: 911807 ***Pfeilerkopf***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 66 Abhub:44
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Weist viele Witterungsbedingte Risse sowie etwas grobe -Schabspuren auf. An den Seiten nur leicht abgeschliffen, fast nicht bearbeitet.

Tafel: 15,10 Fundnr.: 900293 ***T-Kopf-Pfeiler Miniatur***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 37 Abhub:34
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: **15,11** Fundnr.: 911924 ***Quaderförmiger Stein***
Schicht: V Areal: H4 Quadratmeter: 6 Abhub: 17
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zeigt feine Schabespuren in Längsrichtung an den Schmalseiten etwas grober, an der Rückseite oben mittig und unten leicht abgeschliffen bzw. poliert.

Tafel: **16,1** Fundnr.: 900383 ***Stab mit ovalem Querschnitt u. Längskerbe***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 68 Abhub: 34
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberfläche angeäzt?

Tafel: **16,2** Fundnr.: 902288 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 58 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rückseite unbearbeitet.

Tafel: **16,3** Fundnr.: 870280 ***Pfeilerschaft mit Kerbe***
Schicht: III Areal: F4S Quadratmeter: 7 Befund: Haus 6, Raum 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zeigt deutliche Schabespuren.

Tafel: **16,4** Fundnr.: 901761 ***T-Kopf-Pfeilerschaft mit Armen***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 577 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, starke Gebrauchspuren bzw., -

Tafel: **16,5** Fundnr.: 913340 ***Türloch- oder Fensterstein***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 82 Befund: Mauer 11 / Mauer 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schmalseiten sehr abgegriffen.

Tafel: **16,6** Fundnr.: 903963 ***Türloch- oder Fensterstein mit abgesetzter Wulst***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 94 Befund: Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Unterseite unbearbeitet.

Tafel: **16,7** Fundnr.: 912881 ***Türloch- oder Fensterstein***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 172 Befund: Profil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen mehr abgewetzt.

Tafel: 16,8 Fundnr.: 913846 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 474 Befund: Haus 21, Raum 16
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Breit- und Schmalseite unbearbeitet.

Tafel: 16,9 Fundnr.: 901490 ***T-Kopf-Pfeiler mit eingeritzten Armen, Fragment***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 576 Abhub:30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 16,10 Fundnr.: 901762 ***T-Kopf-Pfeilerschaft mit Armen***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 577 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, starke Gebrauchspuren bzw., -politur.

Tafel: 16,11 Fundnr.: 903896 ***T-Kopf-Pfeiler, Miniatur, Fragment***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 13 Abhub:24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt.

Tafel: 16,12 Fundnr.: 911405 ***Zylindrisches Objekt mit ovalem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 617 Befund: Grube 222
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Weist Schabspuren und viele z. T. tiefe Kratzer auf.

Tafel: 17,1 Fundnr.: 890824 ***T-Kopfpfeiler, passt an 904031***
Schicht: IV Areal: G8/9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Mehrfache flächige Kratzspuren.

Tafel: 17,1 Fundnr.: 904031 ***Pfeilerschaft passt an 890824***
Schicht: IV Areal: G8/9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig gepickt und durch Schnitzen geglättet.

Tafel: 17,2 Fundnr.: 904073 ***T-Kopf-Pfeiler, Fragment***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 577 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 17,3 Fundnr.: 900930 ***Plattenfragment mit beidseitigen Ritzungen***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 87 Abhub:27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 17,4 Fundnr.: 912016 ***Steinring, Türloch- oder Fensterstein***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 58 Befund: Haus 7, Kanal 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 18,1 Fundnr.: 910070 ***Platte mit gitterförmiger Ritzung und Bohrungen***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: K-M
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Schnitzspuren an den Schmalseiten.

Tafel: 18,2 Fundnr.: 890364 ***Kalkplatte mit gitterförmiger Ritzung***
Schicht: HR Areal: I10 Quadratmeter: 445 Abhub: 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 18,3 Fundnr.: 912252 ***Platte mit parallelen Ritzungen, Fragment***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 840 Befund: Profilputz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 18,4 Fundnr.: 915251 ***Ovale Platte mit kreisförmiger Kerbe***
Schicht: I Areal: G6 Quadratmeter: 99 Abhub: 51
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob behauen, bis auf bis Kerben unbearbeitet, Bruchkanten einseitig abgeschabt, Oberfläche ist abgerieben.

Tafel: 18,5 Fundnr.: 901875 ***Platte mit Spirale***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 77 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 18,6 Fundnr.: 860185 ***Stab mit dreieckigem Querschnitt, ritzverziert***
Schicht: OF Areal: G4N Quadratmeter: Abhub: 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Seiten fast unbearbeitet, eine durch Picken abgerundet.

Tafel: 18,7 Fundnr.: 911813 ***Platte mit kreisförmiger Kerbe***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 66 Befund: Steinsockel Südwest
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob behauen, bis auf bis Kerben unbearbeitet, Bruchkanten einseitig abgeschabt, Oberfläche ist abgerieben.

Tafel: 19,1 Fundnr.: 915589 ***Stein mit Ritzverzierung***
Schicht: OF Areal: G10 Quadratmeter: 0 Befund: Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rippenförmige Kerben, sonst unbearbeitet.

Tafel: **19,2** Fundnr.: 901050 ***Hand von T-Kopf-Pfeiler, Fragment***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 43 Abhub:25 Befund: Haus 13, Bereich I, vor Stele 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: **19,3** Fundnr.: 913247 ***Hand- oder Flügelfragment***
Schicht: HR Areal: G9 Quadratmeter: 415 Befund: Nord-Süd-Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: **19,4** Fundnr.: 914229 ***Plattenfragment mit drei tiefen Kerben***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 46 Abhub:54 Befund: Haus 21, Steinversturz, Mauer 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Unterseite abgebrochen, keine Bearbeitungsspuren an der erhaltenen Schmalseite, Schneideplatte?

Tafel: **19,5** Fundnr.: 901402 ***Fragment von Vogel- oder Menschen-Skulptur***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 2 Abhub:28 Befund: Haus 13, Bereich II
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Passt an 911030.

Tafel: **19,6** Fundnr.: 911030 ***Fragment von Vogel- oder Menschen-Skulptur***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 59 Befund: Haus 13, Bank an der Ostseite bei Orthostat 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr fein, geschliffen/geschabt? passt an 901402.

Tafel: **20,1** Fundnr.: 830003 ***Perle, zylindrisch***
Schicht: IV Areal: F4 Quadratmeter: 68 Abhub:6
Material: Marmor oder Dentalium Farbe: blassrosa
Bemerkungen: Dentalium? Matt geschliffen, Kanten sind abgerundet.

Tafel: **20,2** Fundnr.: 870012 ***Perle, zylindrisch***
Schicht: OF Areal: F6N Quadratmeter: 20 Abhub:1
Material: Kalkstein? Farbe: zinnober, schwachglänzend
Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend keine Kratz- oder Schleifspuren zu erkennen. Leichte Gebrauchspolitur an Kanten.

Tafel: **20,3** Fundnr.: 850018 ***Zylindrische Perle***
Schicht: III Areal: G4N Quadratmeter: 42 Abhub:12
Material: Steatit Farbe: flaschengrün,
Bemerkungen: Glatt abgeschliffen, poliert, glänzend.

Tafel: **20,4** Fundnr.: 870236 ***Zylindrische Perle***
Schicht: IV Areal: G7N Quadratmeter: 0 Befund: Haus 9, Pflaster über Steinbeil 870114
Material: Marmor Farbe: schwarz, glänzend, Glimmeranteil ?
Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend und poliert. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen. Ösen randlich ausgeschliffen.

Tafel: **20,5** Fundnr.: 860035 ***Zylinderperle***
Schicht: III Areal: G5N Quadratmeter: 22 Abhub:9
Material: Marmor? Farbe: helltürkis
Bemerkungen: Matt geschliffen.

Tafel: **20,6** Fundnr.: 901130 ***Zylinderperle, Fragment***
Schicht: FB Areal: H9S Quadratmeter: 747 Befund: Grube 129(?)
Material: Farbe: schwarzgrau

Tafel: **20,7** Fundnr.: 911953 ***Zylindrische Perle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Südprofil
Material: Steatit Farbe: schwarz, glänzend
Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen abgenutzt.

Tafel: **20,8** Fundnr.: 870137 ***Zylindrische Perle***
Schicht: IV Areal: F5N Quadratmeter: 38 Abhub:10
Material: Marmor Farbe: moosgrün mit weißer Maserung, glänzend
Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend und poliert. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen.

Tafel: **20,9** Fundnr.: 870143 ***Zylindrische Perle***
Schicht: III Areal: G5S Quadratmeter: 79 Abhub:22 Befund: Haus 6, Raum 5, Fußboden
Material: Kalkstein Farbe: zinnober,
Bemerkungen: Etwas unregelmäßig, schwachglänzend, keine Kratzer oder Schleifspuren zu erkennen.

Tafel: **20,10** Fundnr.: 870235 ***Zylindrische Perle***
Schicht: IV Areal: G6N Quadratmeter: 47 Befund: Fotoputz
Material: Marmor Farbe: moosgrün mit weißer Maserung, glänzend
Bemerkungen: Sehr glatt, Keine Kratzspuren mehr zu erkennen. Ösen schwach ausgeschliffen.

Tafel: **20,11** Fundnr.: 860034 ***Zylindrische Perle***
Schicht: IV Areal: F5S Quadratmeter: 0 Abhub:3
Material: Marmor Farbe: hellroter Marmor
Bemerkungen: Glatt, poliert. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen. Bohrung ursprünglich sanduhrförmig, gerade, gebrauchsbedingt ausgerieben und ausgebrochen.

Tafel: 20,12 Fundnr.: 890020 ***Zylinderperle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 9 Abhub:23
Material: Steatit? Farbe: dunkelgrau mit weißer Maserung
Bemerkungen: Matt.

Tafel: 20,13 Fundnr.: 900349 ***Zylinderperle, fragmentiert***
Schicht: I Areal: 1 Quadratmeter: F3 Abhub:49
Material: Malachit? Farbe: hellgrün
Bemerkungen: Verbrannt.

Tafel: 20,14 Fundnr.: 900835 ***Zylindrische Perle***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 2, Feld 3
Material: Steatit Farbe: braun
Bemerkungen: Glatt poliert, keine Schleifspuren mehr zu erkennen, nachträglich zerkratzt. Schnurösen stark ausgeschliffen. Eine Schmalseite konkav, möglicherweise durch einseitige Bohrung.

Tafel: 20,15 Fundnr.: 870104 ***Zylindrische Perle***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 60 Abhub:22 Befund: Haus 6, Raum 1
Material: Kalkstein Farbe: zinnober
Bemerkungen: Sehr glatt, mattglänzend, keine Kratz- oder Schleifspuren zu erkennen. Schwache Gebrauchspolitur an Kanten.

Tafel: 20,16 Fundnr.: 910086 ***Zylindrische Perle, Halbfabrikat***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 100 Abhub:37
Material: Kalkstein Farbe: schmutzig weiß
Bemerkungen: Rohling. Oberfläche abgeschliffen.

Tafel: 20,17 Fundnr.: 900517 ***Perle, dreieckiger Querschnitt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 45 Abhub:18
Material: Marmor Farbe: flaschengrün mit weißer Maserung
Bemerkungen: Fettglänzend, Ösen stark ausgewetzt.

Tafel: 20,18 Fundnr.: 860163 ***Zylinder, Rohling***
Schicht: OF Areal: G5S Quadratmeter: Abhub:1
Material: Marmor Farbe: dunkel-hellgrün gemasert
Bemerkungen: Matt glänzend, Schliff in Facetten.

Tafel: 20,19 Fundnr.: 901430 ***Perle, konisch***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 72 Abhub:30
Material: Marmor? Farbe: grün
Bemerkungen: Glatt poliert, nachträglich stark zerkratzt.

Tafel: 20,20 Fundnr.: 901602 ***Konische Perle, abgebrochene reutilisierte Flügelperle***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 38 Befund: Haus 7, Raum 9 W
Material: Kalkstein Farbe: rosa
Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend.

Tafel: 20,21 Fundnr.: 900764 ***Taillierte Perle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 6 Abhub: 26
Material: Marmor Farbe: grün-weißlich gemasert
Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen ausgeschliffen.

Tafel: 20,22 Fundnr.: 901773 ***Taillierte Perle***
Schicht: HA Areal: H9S Quadratmeter: 657 Abhub: 18
Material: Marmor Farbe: schwarz
Bemerkungen: Glänzend, in der Mitte noch Kratzspuren.

Tafel: 20,23 Fundnr.: 912503 ***Perle mit Einschnürung***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 33 Befund: Grube 255
Material: Mergel Farbe: schmutzigweiß, Maserung, schwachglänzend
Bemerkungen: Glatt poliert, Schnurösen leicht abgenutzt.

Tafel: 20,24 Fundnr.: 901498 ***Zylindrische Perle***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 96 Abhub: 18 Befund: Haus 15, Mauer 1
Material: Kalkstein Farbe: graugrün
Bemerkungen: Abgeschabt und leicht abgeschliffen. Schnurösen nur schwach ausgeschliffen. Bohrung azentrisch.

Tafel: 20,25 Fundnr.: 870019 ***Perle, zylindrisch***
Schicht: FB Areal: G8N Quadratmeter: 0 Befund: FBZ-Gebäude
Material: Kalkstein? Farbe: weinrot, glänzend
Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend poliert. Ösen zeigen wenig Abnutzung.

Tafel: 20,26 Fundnr.: 850010 ***Zylinderperle***
Schicht: HA Areal: F5S Quadratmeter: 100 Befund: Chalkolithische Grube
Material: Marmor? Farbe: grünlich-schwarz
Bemerkungen: Matt glänzend.

Tafel: 20,27 Fundnr.: 912323 ***Zylinderperle, Rohling***
Schicht: FB Areal: H7 Quadratmeter: 555 Abhub: 22
Material: n.b. Farbe: hellgrün, transparent
Bemerkungen: Kratz- und Schleifspuren noch zu erkennen.

Tafel: 20,28 Fundnr.: 890710 ***Perlenrohling***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 708 Abhub:26 Befund: Grube 10
Material: Kalkstein Farbe: grau verbrannt
Bemerkungen: Nur angebohrt.

Tafel: 20,29 Fundnr.: 903770 ***Zylinderperle, leicht tonnenförmig mit ovalem Querschnitt***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 29 Abhub:27
Material: n.b. Farbe: n.b.

Tafel: 20,30 Fundnr.: 912379 ***Walzenförmige Perle***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 18 Befund: Profil 3
Material: Silex? Farbe: schwarz, schwachglänzend
Bemerkungen: Glatt mattglänzend, materialbedingte Ösen. Schnurösen abgenutzt.

Tafel: 20,31 Fundnr.: 870002 ***Walzenförmige Perle***
Schicht: OF Areal: G7S Quadratmeter: 73 Abhub:1
Material: Steatit Farbe: weinrot, glänzend
Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend poliert, aber nachträglich zerkratzt. Außerdem sind noch Schabspuren zu erkennen. Schnuröse ausgebrochen.

Tafel: 20,32 Fundnr.: 890219 ***Walzenförmige Perle***
Schicht: HR Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub:5
Material: Marmor Farbe: dunkelgrün
Bemerkungen: Glänzend.

Tafel: 20,33 Fundnr.: 911963 ***Walzenförmige Perle***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 29 Abhub:25
Material: Steatit Farbe: schwarz-grüne Maserung, opak
Bemerkungen: Glatt poliert, zahlreiche Kratzspuren. Schnurösen zeigen leichte Abnutzung.

Tafel: 20,34 Fundnr.: 910020 ***Flache Scheibe***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Putz nördlich Haus 12
Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt
Bemerkungen: Kratzunter und Schleifspuren noch erkennbar. Schnurösen schwach abgenutzt.

Tafel: 20,35 Fundnr.: 911134 ***Kugelperle, klein***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 75 Abhub:27
Material: Diopsid? Farbe: flaschengrün leicht transparent, Fettglanz
Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen abgenutzt.

Tafel: **20,36** Fundnr.: 870111 ***Kugelperle***
Schicht: OF Areal: G7S Quadratmeter: 82 5 Befund: Oberflächenfund
Material: Farbe: weiß mit grau - grauschwarzen Einschlüssen
Bemerkungen: Sehr unregelmäßig, da der Stein viele Einschlüsse besitz. Keine Schab- und Kratzspuren mehr erkennbar. Schnurösen ausgeschliffen.

Tafel: **20,37** Fundnr.: 870126 ***Walzenförmige Perle, kurz***
Schicht: V Areal: G7N Quadratmeter: 8 3
Material: Marmor Farbe: grauschwarz, matt, Glimmer ?
Bemerkungen: Stark zerkratzt. Öse zeigt fast keine Abnutzung.

Tafel: **20,38** Fundnr.: 911204 ***Kugelperle***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 83 Abhub:42
Material: Marmor Farbe: grau - weiß gemasert, glänzend
Bemerkungen: Glatt poliert Schnurösen ausgeschliffen.

Tafel: **20,39** Fundnr.: 890633 ***Kugelperle***
Schicht: HR Areal: H10 Quadratmeter: Befund: Ostprofil
Material: Marmor? Farbe: hellgrün, transparent
Bemerkungen: Glänzend, stark zerkratzt.

Tafel: **20,40** Fundnr.: 860026 ***Kugelperle***
Schicht: V Areal: G5S Quadratmeter: 85 Befund: Haus 1, Mauer 1
Material: Marmor Farbe: helltürkisfarbener Marmor
Bemerkungen: Matt geschliffen.

Tafel: **20,41** Fundnr.: 900518 ***Kugelperle, flach***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 24 Abhub:18
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Transparent, Oberfläche abgeschliffen, bzw. gedreht. Spuren noch deutlich zu erkennen.

Tafel: **20,42** Fundnr.: 850119 ***Tonnenperle, kurz***
Schicht: IV Areal: G5S Quadratmeter: 59 Abhub:6
Material: Steatit Farbe: schwarz, glänzend hoher Glimmeranteil
Bemerkungen: Glatt abgeschliffen möglicherweise poliert, Kratz- bzw. Schabespuren nur noch schwach erkennbar.

Tafel: **20,43** Fundnr.: 870131 ***Kugelperle, einseitig abgeflacht***
Schicht: FB Areal: G5S Quadratmeter: 527 Abhub:22 Befund: Grube 37, mglw. B69
Material: Farbe: weinrot - hellrosa gebändert, glänzend
Bemerkungen: Achat! Oberfläche. sehr glatt, glänzend poliert. Geringe Schabspuren auf der Unterseite zu erkennen.

Tafel: **20,44** Fundnr.: 860056 ***Kugelperle***
Schicht: FB Areal: H4N Quadratmeter: 0 Abhub: 1 Befund: über Steinversturz
Material: Muschel Farbe:
Bemerkungen: Abgeschliffen Mat. blasig. Keine Kratzspuren erkennbar. Bohrung sanduhrförmig, rel. gerade.

Tafel: **20,45** Fundnr.: 860016 ***Kugelperle***
Schicht: V Areal: F5S Quadratmeter: 60 Abhub: 2 Befund: Steg über Haus 1, Fußboden
Material: Marmor Farbe: grüngrauer Marmor
Bemerkungen: Glänzend geschliffen.

Tafel: **20,46** Fundnr.: 890369 ***Kugelperle***
Schicht: HA Areal: I4S Quadratmeter: Abhub: 3
Material: Kalkstein Farbe: blassrosa
Bemerkungen: Matt, Bohrung bikonisch.

Tafel: **20,47** Fundnr.: 903888 ***Kugelperle***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 14 Abhub: 24
Material: Kalk / Marmor Farbe: weiß
Bemerkungen: Glatt poliert. Fehlbohrung, die wiederholt wurde. Schnurösen stark ausgeschliffen.

Tafel: **20,48** Fundnr.: 912855 ***Kugelperle mit umlaufender Lochreihe***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 61 Abhub: 35
Material: Steatit Farbe: zinnober, matt
Bemerkungen: Glatt, matt glänzend aber materialbedingt etwas uneben. Schnurösen ausgeschliffen.

Tafel: **21,1** Fundnr.: 901156 ***Scheibenperle***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 354 Abhub: 27 Befund: Haus 13, Bereich III
Material: Marmor? Farbe: helltürkis
Bemerkungen: Matt.

Tafel: **21,2** Fundnr.: 911217 ***Scheibenperle***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 446 Abhub: 29 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige, schwachglänzend
Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen ausgeschliffen.

Tafel: **21,3** Fundnr.: 890814 ***Scheibenperle aus Kristall***
Schicht: OF Areal: OF Quadratmeter: 0 Abhub:
Material: Bergkristall Farbe: Bergkristall, farblos, transparent
Bemerkungen: Kanten poliert, Seiten grober, Bohrung bikonisch.

Tafel: 21,4 Fundnr.: 911507 ***Scheibenperle***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 76 Befund: Haus 21, Feld 1, Südbereich
Material: Mergel Farbe: schmutzigweiß, matt
Bemerkungen: Sehr glatt poliert. Schnurösen weisen fast keine Gebrauchsspuren auf.

Tafel: 21,5 Fundnr.: 890905 ***Zylinderperle***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 9 Abhub:25 Befund: 10.10.
Material: Marmor Farbe: zinnober
Bemerkungen: Glänzend, Bohrung azentrisch.

Tafel: 21,6 Fundnr.: 890635 ***Scheibenperle***
Schicht: IV Areal: G8/9 Quadratmeter: Befund: Haus 8, Putz
Material: Kalkstein Farbe: anthrazitfarben
Bemerkungen: Glänzend.

Tafel: 21,7 Fundnr.: 870219 ***Zylindrische Perle***
Schicht: OF Areal: OF Quadratmeter: 0 Abhub:
Material: Kalkstein Farbe: hellgrau mit dunkelgrauer Maserung
Bemerkungen: Sehr glatt poliert. Keine Schabspuren mehr zu erkennen.

Tafel: 21,8 Fundnr.: 900563 ***Scheibenperle***
Schicht: OF Areal: ohne FO Quadratmeter: 0 Befund: ohne FO
Material: Kalk Farbe: weißlich
Bemerkungen: Sehr glatt, ohne Glanz, Schleifspuren nicht mehr zu erkennen.

Tafel: 21,9 Fundnr.: 850015 ***Kurze Zylinderperle***
Schicht: III Areal: G4S Quadratmeter: 78 Abhub:18 Befund: Haus 2, Raum 3
Material: Kalkstein Farbe: grauweiß, glänzend
Bemerkungen: Glatt poliert.

Tafel: 21,10 Fundnr.: 913776 ***Scheibenperle***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 41 Abhub:49
Material: Marmor Farbe: weiß, glänzend
Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen ausgeschliffen.

Tafel: 21,11 Fundnr.: 860025 ***Zylindrische Perle, kurz***
Schicht: V Areal: G4N Quadratmeter: 24 Befund: Haus 1, Pflaster
Material: Marmor Farbe: helltürkis
Bemerkungen: Matt geschliffen.

Tafel: 21,12 Fundnr.: 870238 ***Zylinderperle, flach***
Schicht: HA Areal: I5S Quadratmeter: 445 Abhub:6
Material: Steatit Farbe: grauschwarz, glänzend, Glimmer
Bemerkungen: Sehr glatt, aber nachträglich zerkratzt. Ösen weisen keine Abnutzung auf.

Tafel: 21,13 Fundnr.: 860167 ***Zylinderperle, flach***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 51 Abhub:2
Material: Marmor Farbe: schwarzgrün, transparent, schwarz glänzend
Bemerkungen: Glatt, abgeschliffen möglicherweise poliert, Kratzspuren noch erkennbar.

Tafel: 21,14 Fundnr.: 870234 ***Zylinderperle, flach***
Schicht: V Areal: G3S Quadratmeter: 58 Abhub:2
Material: Karneol Farbe: hellrot, durchsichtig, glänzend
Bemerkungen: Sehr glatt geschliffen und glänzend poliert, transparent. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen.

Tafel: 21,15 Fundnr.: 860032 ***Zylindrische Perle, kurz***
Schicht: III Areal: G5N Quadratmeter: 12 Abhub:8 Befund: Haus 1, Versturz von Mauer
Material: Marmor Farbe: grüner Marmor
Bemerkungen: Mattglänzend geschliffen.

Tafel: 21,16 Fundnr.: 870240 ***Perlenfragment bikonisch***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub:7
Material: Bergkristall Farbe: farblos, transparent
Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend und poliert. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen.

Tafel: 21,17 Fundnr.: 912616 ***Flache bikonische Perle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 26 Abhub:36
Material: Marmor? Farbe: schwarze und weiße Einsprengsel, glänzend
Bemerkungen: Glatt poliert, Schnurösen leicht abgenutzt.

Tafel: 21,18 Fundnr.: 870113 ***Perlenfragment, bikonisch***
Schicht: IV Areal: G7S Quadratmeter: 69 Abhub:5
Material: Marmor Farbe: dunkelgrün

Tafel: 21,19 Fundnr.: 910167 ***Kugelperle, bikonisch***
Schicht: II Areal: G9S Quadratmeter: 0 Befund: Hang
Material: Marmor? Farbe: schwarz-grünlich

Tafel: 21,20 Fundnr.: 870211 ***Bikonische Perle***
Schicht: HA Areal: I5S Quadratmeter: 445 Abhub:5
Material: Farbe: schwarz, glänzend, Glimmeranteil
Bemerkungen: Glatt, Kratz- und Schleifspuren deutlich zu erkennen, da fast nicht überschliffen.

Tafel: 21,21 Fundnr.: 860019 ***Bikonische Perle***
Schicht: IV Areal: G5S Quadratmeter: 63 Abhub:6
Material: Kalk Farbe: weißgelb
Bemerkungen: Unregelmäßig geschliffen.

Tafel: 21,22 Fundnr.: 890161 ***Tonnenperle, bikonisch***
Schicht: HR Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub:3
Material: Marmor Farbe: grünschwarz
Bemerkungen: Mattglänzend.

Tafel: 21,23 Fundnr.: 870123 ***Walzenförmige oder Bikonische Perle***
Schicht: IV Areal: G7S Quadratmeter: 79 Abhub:5
Material: Marmor? Farbe: grün-grau, transparent, mit Glimmerenteil
Bemerkungen: Etwas unregelmäßig, fettglänzend poliert. Keine Bearbeitungsspuren mehr zu erkennen. Gebrauchspolitur.

Tafel: 21,24 Fundnr.: 890317 ***Tonnenperle, bikonisch***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 39 Abhub:6 Befund: Putz
Material: Kalkstein Farbe: weiß
Bemerkungen: Matt.

Tafel: 21,25 Fundnr.: 860009 ***Flügelperle***
Schicht: V Areal: G5S Quadratmeter: 92 Befund: Haus 1, Fußboden
Material: Diopsid? Farbe: dunkelgrün transparent

Tafel: 21,26 Fundnr.: 860009 ***Flügelperle***
Schicht: V Areal: G5S Quadratmeter: 92 Befund: Haus 1, Fußboden
Material: Diopsid? Farbe: dunkelgrün transparent

Tafel: 21,27 Fundnr.: 860009 ***Flügelperle***
Schicht: V Areal: G5S Quadratmeter: 92 Befund: Haus 1, Fußboden
Material: Marmor Farbe: grüngelb

Tafel: 21,28 Fundnr.: 890130 ***Flügelperle***
Schicht: HR Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub:2
Material: n.b. Farbe: hellgrün, transparent
Bemerkungen: Glänzend, sehr feine Bohrung.

Tafel: 21,29 Fundnr.: 911012 ***Perle, rautenförmig***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 24 Abhub:27A
Material: Steatit Farbe: transparent, dunkelgrün, schwarze Maserung
Bemerkungen: Poliert, zerkratzt. Schnurösen ausgeschliffen.

Tafel: **21,30** Fundnr.: 850031 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: G4S Quadratmeter: 53 Befund: Haus 2, Raum 4, Fußboden?
Material: Marmor? Farbe: grünweißlich transparent
Bemerkungen: Mattglänzend geschliffen.

Tafel: **21,31** Fundnr.: 860040 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: G6S Quadratmeter: 53 Abhub:4 Befund: Putz
Material: Marmor Farbe: grünschwarz gemasert
Bemerkungen: Glänzend geschliffen.

Tafel: **21,32** Fundnr.: 902269 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub:20 Befund: Putz
Material: Kalkstein Farbe: graugrün, dunkel
Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen leicht ausgeschliffen.

Tafel: **21,33** Fundnr.: 912701 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: F/G6 Quadratmeter: 50 Befund: Grube 101,2
Material: Nephrit? Farbe: hellgrün, schwachglänzend
Bemerkungen: Glatt poliert mit wenig Glanz, Schnurösen fast gar nicht ausgeschliffen.

Tafel: **21,34** Fundnr.: 901131 ***Flügelperle***
Schicht: HA Areal: H9N Quadratmeter: Abhub:16 Befund: N288W337T1149
Material: n.b. Farbe:
Bemerkungen: Glatt und glänzend, aber materialbedingt etwas grob. Ösen ausgeschliffen.

Tafel: **21,35** Fundnr.: 890515 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: Abhub:8 Befund: südlich Mauer 5
Material: Steatit Farbe: blauschwarz
Bemerkungen: Glänzend.

Tafel: **21,36** Fundnr.: 902799 ***Flügelperle***
Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 83 Abhub:19
Material: Steatit Farbe: schwarz
Bemerkungen: Glatt, Schliff kantig, Schleifspuren noch schwach erkennbar. Schnurösen stark ausgeschliffen.

Tafel: **21,37** Fundnr.: 914901 ***Flügelperle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 102 Befund: Grube 233
Material: Marmor Farbe: schwarz
Bemerkungen: Fettglänzend, Öse an einem Ende ausgewetzt.

Tafel: 21,38 Fundnr.: 912160 ***Flügelperle***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 82 Abhub:47
Material: Steatit Farbe: dunkel moosgrün, glänzend
Bemerkungen: Transparent, glatt poliert, nachträglich zerkratzt. Schnurösen stark

Tafel: 21,39 Fundnr.: 913552 ***Flügelperle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 647 Abhub:34
Material: Amphibolit Farbe: transparent dunkelgrün, schwarze Maserung
Bemerkungen: Sehr glatt poliert. Schnurösen leicht ausgeschliffen.

Tafel: 21,40 Fundnr.: 900468 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 66 Abhub:17
Material: Mergel Farbe: grün, transparent
Bemerkungen: Glatt poliert, möglicherweise gebrauchspoliert, nachträglich zerkratzt. Schurösen ausgeschliffen.

Tafel: 21,41 Fundnr.: 870097 ***Schieberperle***
Schicht: HA Areal: J5N Quadratmeter: Abhub:9
Material: n.b. Farbe: grün transparent

Tafel: 21,42 Fundnr.: 850032 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter: 50 Befund: Haus 2, Raum 9, Fußboden?
Material: Marmor Farbe: grün-schwarz-weiß
Bemerkungen: Glänzend geschliffen.

Tafel: 21,43 Fundnr.: 890001 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: FB Areal: G3 Quadratmeter: Befund: Putz Grube 4?
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 21,44 Fundnr.: 901124 ***Flügelperle***
Schicht: HA Areal: H9S Quadratmeter: 657
Material: Steatit Farbe: schwarz
Bemerkungen: Glatt poliert. Schleifspuren noch schwach erkennbar.

Tafel: 21,45 Fundnr.: 902886 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub:23A Befund: Putz
Material: Marmor? Farbe: schwarz
Bemerkungen: Glatt, zum Teil etwas rau. Schnurösen stark ausgeschliffen.

Tafel: 21,46 Fundnr.: 902506 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: G10 Quadratmeter: 59 Abhub: 14
Material: Steatit Farbe: hellgrün, transparent
Bemerkungen: Glatt a. etwas rau möglicherweise nachträglich wieder zerkratzt. Schnurösen sehr stark ausgeschliffen.

Tafel: 21,47 Fundnr.: 850014 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: G4S Quadratmeter: 78 Abhub: 18 Befund: Haus 2, Raum 3
Material: Marmor? Farbe: schwarz
Bemerkungen: Glänzend geschliffen + poliert.

Tafel: 21,48 Fundnr.: 910992 ***Flügelperle mit abgeflachten Seiten***
Schicht: III Areal: G8/9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 15, westlich Mauer 4
Material: Marmor? Farbe: moosgrün, schwarze Einsprengsel
Bemerkungen: Glatt, leicht poliert. Schnurösen ausgeschliffen.

Tafel: 21,49 Fundnr.: 903539 ***Flügelperle***
Schicht: IV Areal: H9N Quadratmeter: 34 Abhub: 30
Material: Marmor Farbe: hellgrün-weißlich
Bemerkungen: Sehr hart, keine Bearbeitungsspuren außer Bohrung.

Tafel: 21,50 Fundnr.: 870030 ***Flügelperle***
Schicht: V Areal: G8N Quadratmeter: 39 Abhub: 2
Material: Steatit Farbe: moosgrün, transparent, Glimmerenteil
Bemerkungen: Etwas unregelmäßig. Aber sehr glatt poliert transparent glänzend. Leichte Kratzspuren erkennbar. Ösen leicht nach einer Seite ausgeschliffen, fettglänzend.

Tafel: 21,51 Fundnr.: 903099 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 82 Abhub: 23
Material: Marmor Farbe: dunkelgrün
Bemerkungen: Glänzend.

Tafel: 21,52 Fundnr.: 850017 ***Flügelperle mit Kerbe, Fragment***
Schicht: V Areal: G5S Quadratmeter: 72 Abhub: 3
Material: Dioptas? Farbe: transparent moosgrün, hoher Glimmeranteil
Bemerkungen: Glatt abgeschliffen möglicherweise poliert. Kratz- bzw. Schabespuren noch erkennbar, Nachträglich quer angesägt und zerbrochen, fettglänzend.

Tafel: 22,1 Fundnr.: 860043 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G3N Quadratmeter: 25 Abhub:
Material: Marmor Farbe: grauer Marmor

Tafel: 22,2 Fundnr.: 870011 ***Schieberperle***
Schicht: IV Areal: G5N Quadratmeter: 21 Abhub:4
Material: Marmor Farbe: dunkelmoosgrün-weiße Maserung, matt
Bemerkungen: Etwas unregelmäßig aber glatt leichte Kratzspuren zu erkennen. schwache Gebrauchspolitur an Kanten, einer Flachseite und an den Ösen. Letztere sind ausgeschliffen.

Tafel: 22,3 Fundnr.: 830002 ***Schieberperle***
Schicht: IV Areal: F4 Quadratmeter: 38 Abhub:4
Material: Marmor Farbe: grün-schwarz
Bemerkungen: Glänzend geschliffen.

Tafel: 22,4 Fundnr.: 870037 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G5S Quadratmeter: 96 Abhub:20
Material: Steatit Farbe: grauschwarz, glänzend, Glimmeranteil
Bemerkungen: Möglicherweise glatt poliert. Schnurösen stark ausgeschliffen und ausgebrochen.

Tafel: 22,5 Fundnr.: 870121 ***Schieberperle***
Schicht: IV Areal: G8N Quadratmeter: 9
Material: Steatit Farbe: flaschengrün, glänzend, transparent
Bemerkungen: Sehr glatt, nachträgliche Kratzspuren. Gebrauchspolitur an den Kanten und einer Flachseite. Ösen etwas ausgeschliffen. Transparenter glänzender Stein.

Tafel: 22,6 Fundnr.: 870216 ***Schieberperle***
Schicht: V Areal: G3S Quadratmeter: 65 Abhub:2
Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt
Bemerkungen: Etwas unregelmäßig, aber glatt keine Kratz- oder Schleifspuren zu erkennen. Schwache Gebrauchspolitur an Kanten, einer Flachseite und Ösen. Ösen ausgebrochen und ausgeschliffen.

Tafel: 22,7 Fundnr.: 911714 ***Schieberperle***
Schicht: V Areal: H4 Quadratmeter: 35 Abhub:16
Material: Kalkstein? Farbe: weinrot, glänzend
Bemerkungen: Sehr glatt poliert. Schnurösen fast nicht abgenutzt.

Tafel: 22,8 Fundnr.: 860002 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G3N Quadratmeter: 3 Abhub: 13
Material: Marmor Farbe: schwarzer Marmor
Bemerkungen: Leicht glänzend geschliffen.

Tafel: 22,9 Fundnr.: 900554 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 18 Befund: Putz
Material: Kalk Farbe: dunkelrot
Bemerkungen: Oberfläche ist glatt poliert, aber nachträglich zerkratzt. Schnurösen ausgeschliffen und ausgebrochen.

Tafel: 22,10 Fundnr.: 903794 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 577 Befund: Grube 39
Material: Kalkstein Farbe: rosa
Bemerkungen: Glatt poliert an den Kanten gebrauchspoliert. Schnurösen nur leicht ausgeschliffen.

Tafel: 22,11 Fundnr.: 911077 ***Schieberperle***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 676 Abhub: 28
Material: Kalkstein Farbe: zinnober, schwachglänzend
Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen leicht abgenutzt.

Tafel: 22,12 Fundnr.: 890016 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 57 Abhub: 21
Material: Kalkstein Farbe: rosa / ocker
Bemerkungen: Matt.

Tafel: 22,13 Fundnr.: 912798 ***Schieberperle***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 74 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: weißlicher zinnober, schwachglänzend
Bemerkungen: Glatt, leicht poliert. Schnurösen ausgeschliffen. Kanten zeigen Gebrauchspolitur.

Tafel: 22,14 Fundnr.: 900335 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 98 Abhub: 16
Material: Marmor Farbe: rot-rosa marmoriert
Bemerkungen: Glatt, leicht glänzend an den Kanten Gebrauchspolitur. Schnurösen leicht ausgeschliffen.

Tafel: 22,15 Fundnr.: 870112 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: F4N Quadratmeter: 10 Abhub: 21
Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt
Bemerkungen: Glatt, Kratzspuren nicht mehr zu erkennen. Bohrung von beiden Seiten aber gerade, gebrauchsbedingt ausgebrochen.

Tafel: 22,16 Fundnr.: 870149 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: F4S Quadratmeter: 7 Abhub: 10 Befund: Haus 6, Raum 7
Material: Marmor Farbe: grauschwarz, glänzend, Glimmeranteil
Bemerkungen: Glatt, poliert. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen. Bohrung gerade, möglicherweise Gebrauchsbedingt.

Tafel: 22,17 Fundnr.: 912736 ***Schieberperle***
Schicht: FB Areal: H7 Quadratmeter: 45 Befund: MP:1454
Material: Steatit? Farbe: schwarz, glänzend
Bemerkungen: Glatt poliert, nachträglich zerkratzt. Schnurösen stark ausgeschliffen. Kanten durch Gebrauch abgeschliffen. Stark beansprucht.

Tafel: 22,18 Fundnr.: 912888 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: H9N Quadratmeter: 14 Abhub:39
Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt
Bemerkungen: Glatt, leicht poliert. Schnurösen stark ausgerieben. An den Kanten leichte Gebrauchspolitur.

Tafel: 22,19 Fundnr.: 860150 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter: 19 Abhub:14
Material: Marmor Farbe: schwarz, glänzend Glimmeranteil
Bemerkungen: Glatt, poliert. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen. Bohrung gerade, möglicherweise Gebrauchsbedingt.

Tafel: 22,20 Fundnr.: 911688 ***Schieberperle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 19 Abhub:36
Material: Marmor Farbe: dunkelmoosgrün mit weißer Maserung
Bemerkungen: Glatt poliert, aber nicht so weit abgeschliffen, dass alle Vertiefungen ausgeglichen wurden. Schnurösen gerade gebohrt und nur wenig abgenutzt.

Tafel: 22,21 Fundnr.: 870109 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: F5S Quadratmeter: 0 Abhub:21
Material: Marmor Farbe: grauschwarz, glänzend, Glimmeranteil
Bemerkungen: Glatt, poliert. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen. Bohrung sanduhrförmig, gebrauchsbedingt ausgeschliffen und ausgebrochen.

Tafel: 22,22 Fundnr.: 830001 ***Schieberperle***
Schicht: IV Areal: F4 Quadratmeter: 19 Abhub:4
Material: Diopsid? Farbe: dunkelgrün, schwarze Einsprengsel
Bemerkungen: Mattglänzend geschliffen, weiche Kanten.

Tafel: 22,23 Fundnr.: 850120 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G4S Quadratmeter: 72 Abhub:20a Befund: Haus 2, Raum 2/3
Material: Marmor Farbe: grünlich-schwarz
Bemerkungen: Matt geschliffen.

Tafel: 22,24 Fundnr.: 900229 ***Quaderförmige Perle***
Schicht: I Areal: F3 Quadratmeter: 16 Abhub:33
Material: Kalkstein, Farbe: hellgraubraun
Bemerkungen: Glänzend.

Tafel: 22,25 Fundnr.: 901198 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 12 Abhub:29 Befund: Haus 13, Bereich XII
Material: Steatit Farbe: dunkelgrün-schwarz
Bemerkungen: Leicht glänzend, Schleifspuren, Öse stark ausgewetzt,

Tafel: 22,26 Fundnr.: 870086 ***Schieberperle, Fragment***
Schicht: HA Areal: J4N Quadratmeter: Abhub:4 Befund: O495S455
Material: Marmor Farbe: grauschwarz

Tafel: 22,28 Fundnr.: 900466 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 82 Abhub:18
Material: Mergel Farbe: bräunlich verbrannt
Bemerkungen: Glatt leicht poliert z.T. materialbedingt etwas uneben. Schnurösen ausgeschliffen.

Tafel: 22,29 Fundnr.: 860097 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter: 50 Befund: Haus 2, Raum 9 im Pflaster?
Material: Marmor Farbe: weinrot, Marmor
Bemerkungen: Glänzend geschliffen.

Tafel: 22,30 Fundnr.: 870117 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G5S Quadratmeter: 61 Abhub:22
Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt
Bemerkungen: Glatt abgeschliffen, ohne Glanz . Zahlreiche witterungs- und hitzebedingte Risse. Ösen ausgebrochen.

Tafel: 22,31 Fundnr.: 860020 ***Durchlochter Zahn, Heringshai***
Schicht: IV Areal: G5N Quadratmeter: 32 Abhub:6
Material: Fossil Farbe: Zahn, Fossil

Tafel: 22,32 Fundnr.: 870141 ***Knopfanhänger Typ Göbekli***
Schicht: IV Areal: G9S Quadratmeter: 52 Befund: Profil
Material: Mergel Farbe: grün
Bemerkungen: Glänzend geschliffen.

Tafel: 22,33 Fundnr.: 911431 ***Knopf***
Schicht: I Areal: F4 Quadratmeter: 3 Abhub:43
Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt
Bemerkungen: Glatt, keine Schleifspuren zu erkennen. sanduhrförmige Bohrung im schmalsten Teil, nicht abgenutzt.

Tafel: **22,34** Fundnr.: 860153 ***Rohling***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 5 Abhub: 9
Material: Marmor Farbe: zinnober
Bemerkungen: Matt, Schleifspuren.

Tafel: **22,35** Fundnr.: 860024 ***Durchlochtes Fossil***
Schicht: IV Areal: G5N Quadratmeter: 32 Abhub: 7
Material: Fungia – Schwammkoralle Farbe: hellbraun

Tafel: **22,36** Fundnr.: 903104 ***Scheibe, durchlocht aus Kiesel***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 86 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: **22,37** Fundnr.: 890882 ***Anhänger aus Kiesel, scheibenförmig***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub: 16 Befund: Mauer 3B
Material: Kalkstein Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Kiesel durchbohrt, matt.

Tafel: **22,37** Fundnr.: 870115 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G5S Quadratmeter: 63 Abhub: 22
Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt
Bemerkungen: Etwas unregelmäßig, aber glatt, leichte Kratzspuren. Gebrauchspolitur an den Kanten, einer Flachseite und den Ösen. Die Ösen sind etwas ausgeschliffen.

Tafel: **22,38** Fundnr.: 860015 ***Rohling für Schieberperle***
Schicht: IV Areal: G6S Quadratmeter: 36 Abhub: 6
Material: Marmor Farbe: grünweißlich

Tafel: **22,39** Fundnr.: 850001 ***Jochförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter:
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: **23,1** Fundnr.: 890039 ***Schmuckring***
Schicht: HR Areal: I10 Quadratmeter: 445 Abhub: 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: **23,2** Fundnr.: 900336 ***Ring, sekundär als Anhänger***
Schicht: FB Areal: I6 Quadratmeter: 445 Abhub: 4 Befund: Nordbereich
Material: Marmor Farbe: hellgrau-weißlich
Bemerkungen: Innen doppelt gekielt und Kratzspuren.

Tafel: **23,3** Fundnr.: 900921 ***Schmuckring***
Schicht: FB Areal: H7S Quadratmeter: 45
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen leicht gekielt und etwas rau, Bohrung gerade.

Tafel: **23,4** Fundnr.: 901128 ***Schmuckring***
Schicht: FB Areal: H8 Quadratmeter: 65 Befund: Grube 131
Material: Steatit Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr glatt, innen leicht gekielt und etwas rau, Bohrung bikonisch.

Tafel: **23,5** Fundnr.: 901051 ***Schmuckring***
Schicht: HA Areal: H9N Quadratmeter: 0 Abhub: 14
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen noch Kratzspuren, Bohrung bikonisch.

Tafel: **23,6** Fundnr.: 901878 ***Schmuckring***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 56 Abhub: 19
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: D-förmiger Stab, innen leicht gekielt und etwas rau.

Tafel: **23,7** Fundnr.: 830004 ***Schmuckring, mehrfach durchbohrt***
Schicht: IV Areal: G4 Quadratmeter: 45 Abhub: 10
Material: Marmor Farbe: weiß
Bemerkungen: Matt, glatt geschliffen.

Tafel: **23,8** Fundnr.: 900852 ***Schmuckring***
Schicht: HA Areal: H9N Quadratmeter: 0
Material: Steatit Farbe: schwarz
Bemerkungen: Innen leicht gekielt und etwas rau, sehr glatt.

Tafel: **23,9** Fundnr.: 901398 ***Schmuckring***
Schicht: HA Areal: H8 Quadratmeter: 44
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen asymmetrisch gekielt.

Tafel: **23,10** Fundnr.: 900849 ***Schmuckring***
Schicht: HA Areal: H9N Quadratmeter: 0
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen leicht gekielt und etwas rau.

Tafel: **23,11** Fundnr.: 900850 ***Schmuckring***
Schicht: HA Areal: H9S Quadratmeter: 657
Material: Kalkstein, hellbeige Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen etwas rau.

Tafel: **23,12** Fundnr.: 870029 ***Ring***
Schicht: FB Areal: G8N Quadratmeter: 18 Abhub: 2 Befund: unter FBZ-Gebäude
Material: Mergel Farbe: schmutzigweiß, matt
Bemerkungen: Glatt, sehr schwache Schabspuren.

Tafel: **23,13** Fundnr.: 910005 ***Schmuckring***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Matt, Bohrung bikonisch.

Tafel: **23,14** Fundnr.: 901770 ***Schmuckring***
Schicht: HA Areal: H8 Quadratmeter: 44
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen doppelt gekielt u. rau, Bohrung bikonisch außen tiefer.

Tafel: **23,15** Fundnr.: 900519 ***Schmuckring***
Schicht: FB Areal: H7N Quadratmeter: 45 Abhub: 2
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen etwas rau und leicht gekielt, Bohrung bikonisch außen tiefer.

Tafel: **23,16** Fundnr.: 900941 ***Schmuckring***
Schicht: HA Areal: H6 Quadratmeter: 49 Abhub: 16 Befund: Dromosmauer, Steinversturz West
Material: Steatit Farbe: schwarz
Bemerkungen: Innen leicht gekielt und Kratzspuren, Bohrung bikonisch, mehr von außen.

Tafel: **23,17** Fundnr.: 900632 ***Schmuckring***
Schicht: FB Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen leicht gekielt und etwas rau, Bohrung bikonisch.

Tafel: **23,18** Fundnr.: 900470 ***Schmuckring***
Schicht: HR Areal: H9S Quadratmeter: 657 Abhub: 2 Befund: Ostprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen glatt poliert, innen etwas rau, Bohrung bikonisch außen tiefer.

Tafel: **23,19** Fundnr.: 890722 ***Schmuckring***
Schicht: HA Areal: H5 Quadratmeter: 637 Abhub: 11 Befund: Tholosgebäude, westlich Mauer 3
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen versintert, Bohrung konisch von außen.

Tafel: **23,20** Fundnr.: 870007 ***Ring***
Schicht: 0 Areal: G7N Quadratmeter: 29 Abhub: 1 unter OF
Material: Mergel Farbe: grauweiß, matt
Bemerkungen: Glatt, keine Schleifspuren mehr zu erkennen.

Tafel: **23,21** Fundnr.: 850008 ***Ringfragment***
Schicht: V Areal: G5S Quadratmeter: 61 Abhub: 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: **23,22** Fundnr.: 901399 ***Schmuckring***
Schicht: HA Areal: H8 Quadratmeter: 44
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Matt, innen versintert.

Tafel: **23,23** Fundnr.: 900925 ***Schmuckring***
Schicht: FB Areal: H8 Quadratmeter: 49 Befund: Grube 120
Material: Marmor Farbe:
Bemerkungen: Innen 2-fach leicht gekielt und etwas rau, Bohrung bikonisch außen tiefer.

Tafel: **23,24** Fundnr.: 850114 ***Schmuckring***
Schicht: OF Areal: G5N Quadratmeter: 0 Abhub: 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: **23,25** Fundnr.: 900626 ***Schmuckring***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht poliert.

Tafel: **23,26** Fundnr.: 915134 ***Schmuckring***
Schicht: IV Areal: H5S Quadratmeter: 637 Abhub: 16
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Matt, linsenförmiger Querschnitt, eine Seite nicht bearbeitet, innen gekielt und etwas rau.

Tafel: **24,1** Fundnr.: 900992 ***Miniaturbeil***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 758 Abhub:25 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Marmor Farbe: grün
Bemerkungen: Sehr glatt, Klinge ist scharf und hat feine Ausbrüche / Scharten.

Tafel: **24,2** Fundnr.: 911436 ***Miniaturbeil***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 78 Abhub:32
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Sehr glatt, seitlich Schleifspuren, Klinge sehr scharf, feine Scharten, Gebrauchspolitur am Nacken.

Tafel: **24,3** Fundnr.: 900848 ***Beilfragment***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 878 Befund: Haus 13, Bereich XII
Material: Serpentinit? Farbe: dunkelgrün
Bemerkungen: Sehr glatt, Klinge leicht stumpf ganz feine Scharten.

Tafel: **24,4** Fundnr.: 913390 ***Klingenkante***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 49 Abhub:2 Befund: Steg
Material: Amphibolit? Farbe: moosgrün
Bemerkungen: Passt an 900904.

Tafel: **24,5** Fundnr.: 912566 ***Beil, fragmentiert***
Schicht: V Areal: H5S Quadratmeter: 637 Abhub:9
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrün
Bemerkungen: Glatt, Schleifspuren parallel zur Klinge, Schmalseiten grob, Teerspuren am Nacken, Bruch zum Weiteren Gebrauch angeschliffen.

Tafel: **24,6** Fundnr.: 870020 ***Beil***
Schicht: IV Areal: G5S Quadratmeter: 80 Befund: Haus 4, Kanal 1
Material: Gabbro? Farbe: grauschwarz mit hohem Glimmeranteil, matt
Bemerkungen: Sehr hart, Abgeschliffen aber keine Schleifspuren sichtbar. Klinge weist Scharten von sehr starker Beanspruchung und Spuren von sekundärem Nachschärfen auf. Schlagspuren am Nacken.

Tafel: **24,7** Fundnr.: 902259 ***Beilfragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 33 Abhub:19
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Rauh, nur die Kanten und die Klinge geschliffen, leichte Scharten und einen großen Ausbruch.

Tafel: **24,8** Fundnr.: 912834 ***Beil, fragmentiert***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 80 Abhub:35
Material: Amphibolit Farbe: grau
Bemerkungen: Glatt, Kanten etwas rau, Klinge noch scharf, kleine Scharten.

Tafel: 24,9 Fundnr.: 903496 ***Beil, fragmentiert***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 37 Abhub:25
Material: Marmor Farbe: weißlich-grün
Bemerkungen: Glatt, Schleifspuren, Klinge hat tiefe Scharten und Ausbrüche.

Tafel: 25,1 Fundnr.: 870095 ***Beilfragment***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 55 Abhub:12
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Grob, Seiten rau, Schneide stark beansprucht, Scharten.

Tafel: 25,2 Fundnr.: 913830 ***Beilfragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 29 Abhub:39
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, rundum gepickt, dann abgeschliffen, Schneide weist zahlreiche tiefe Scharten auf, die überschliffen wurden.

Tafel: 25,3 Fundnr.: 912620 ***Beilfragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 86 Befund: Rundhaus 2, Pflaster
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Schneide etwas stumpf, stark ausgebrochen.

Tafel: 25,4 Fundnr.: 850061 ***Beil***
Schicht: V Areal: G4N Quadratmeter: 2 Abhub:12 Befund: Haus 1, Raum 10
Material: Marmor Farbe: grünschwarz
Bemerkungen: Schneide völlig verrundet.

Tafel: 25,5 Fundnr.: 903954 ***Beil***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 21, Auffüllung
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Klinge leicht verrundet, Scharten, seitlich rau, Mitte glatt von Schäftung, zum Nacken hin grober. Form des Kiesels noch erkennbar, minimal abgeschliffen.

Tafel: 25,6 Fundnr.: 903610 ***Beil, fragmentiert***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 9 Abhub:29
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgraugrün
Bemerkungen: Ausbruchseite hat Schleifspuren quer, Schmalseiten Rückseite durch Picken aufgeraut, Schlagspuren an der Basis.

Tafel: 25,7 Fundnr.: 911808 ***Beilfragment***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 66 44
Material: Amphibolit Farbe: graugrün
Bemerkungen: Ganze Basis gepickt oder unbearbeitet, Schlagmarken / Abrieb an der Basis und beidseitig im oberen Drittel durch Klemmschäftung.

Tafel: 25,8 Fundnr.: 850043 ***Beilfragment***
Schicht: II Areal: G4N Quadratmeter: 9
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau

Tafel: 25,9 Fundnr.: 913098 ***Beil, fragmentiert***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 58 Abhub:32
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Glatt, partiell aufgeraut.

Tafel: 26,1 Fundnr.: 850030 ***Beilfragment***
Schicht: FB Areal: G4S Quadratmeter: 747 Befund: Haus 2, Raum 2/3
Grube 21
Material: Quarz? Farbe: weiß
Bemerkungen: Völlig glatt, glänzend geschliffen.

Tafel: 26,2 Fundnr.: 911598 ***Beilfragment***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 94 Abhub:25
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Etwas grob, keine Schleifspuren.

Tafel: 26,3 Fundnr.: 870250 ***Beilfragment***
Schicht: II Areal: G5S Quadratmeter: Abhub:23 Befund: Grube 6
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, Seiten und unten etwas rau, Klinge etwas stumpf.

Tafel: 26,4 Fundnr.: 850053 ***Beil, fragmentiert***
Schicht: III Areal: F4N Quadratmeter:
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau

Tafel: 26,5 Fundnr.: 890981 ***Beil oder Flachhammer***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 97 Abhub:25
Material: Marmor Farbe: dunkelgrün
Bemerkungen: Sehr glatt, Klinge stark verrundet, Nacken ausgebrochen, möglicherweise als Hammer oder Meißel benutzt.

Tafel: 26,6 Fundnr.: 911107 ***Beil, fragmentiert***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 0 Abhub:41 Befund: Hang
Material: Amphibolit Farbe: grau
Bemerkungen: Schlagspuren am Nacken, möglicherweise sekundär als Klopfstein verwendet.

Tafel: 26,7 Fundnr.: 870125 ***Beilfragment, Dechsel?***
Schicht: IV Areal: G7S Quadratmeter: 89 Abhub:5
Material: Amphibolit? Farbe: dunkelgrün

Tafel: 26,8 Fundnr.: 890721 ***Beilfragment***
Schicht: HA Areal: I5 Quadratmeter: 445 Abhub: 10
Material: Amphibolit Farbe: schwarz-weiß gemasert
Bemerkungen: Glatt, Schleifspuren, seitlich ausgebrochen, Klinge ist scharf, kleine Scharten.

Tafel: 26,9 Fundnr.: 913733 ***Beilfragment***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 474 Befund: Haus 21, Raum 16
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Etwas rau, nur Klinge geschliffen, etwas stumpf, schartig, angeschliffener Kiesel.

Tafel: 27,1 Fundnr.: 850121 ***Miniaturmeißel***
Schicht: III Areal: G4N Quadratmeter: 43
Material: Gabbro? Farbe: mattschwarz, hoher Glimmeranteil
Bemerkungen: Glatt abgeschliffen. Schab- oder Kratzspuren nicht mehr zu erkennen. Klinge konvex zugeschliffen, weist winzige Scharten auf.

Tafel: 27,2 Fundnr.: 902204 ***Meißelfragment,***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 85 Abhub: 19
Material: Amphibolit Farbe:
Bemerkungen: Glatt, abgebrochen, Nacken überschliffen und durch weiteren Gebrauch völlig verrundet, Klinge nur leicht verrundet.

Tafel: 27,3 Fundnr.: 860160 ***Meißelfragment***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 6 Abhub: 7
Material: Amphibolit Farbe: mattschwarz
Bemerkungen: Glatt abgeschliffen keine Schleif oder Kratzspuren zu erkennen. Klinge gerundet und weist leicht glänzende Scharten auf.

Tafel: 27,4 Fundnr.: 902081 ***Meißel***
Schicht: VI Areal: T15 Quadratmeter: 0 Abhub: 2
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, Keine Schleifspuren, Klinge ist noch scharf.

Tafel: 27,5 Fundnr.: 902775 ***Meißelfragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 73 Abhub: 23
Material: Amphibolit Farbe: grau-grün gesprenkelt
Bemerkungen: Klinge etwas stumpf.

Tafel: 27,6 Fundnr.: 900936 ***Meißel***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub: 25 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau mit weißlicher Maserung
Bemerkungen: Sehr glatt, Klinge noch scharf.

Tafel: 27,7 Fundnr.: 913854 ***Meißelfragment***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 58 Befund: Profil 6
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, Sägespuren an der Schmalseite, Klinge verrundet.

Tafel: 27,8 Fundnr.: 912887 ***Meißelfragment***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 69 Abhub: 36
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, und Form sind natürlich, Schleifspuren an der Schneide.

Tafel: 27,9 Fundnr.: 890810 ***Beil- oder Meißelfragment***
Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 95 Abhub: 9
Material: Granit? Farbe:

Tafel: 27,10 Fundnr.: 912658 ***Beil oder Meißelfragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 18 Abhub: 39
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Glatt, an den Schmalseiten zur Klinge hin etwas rau, feine Scharten an der Klinge.

Tafel: 27,11 Fundnr.: 870147 ***Meißelfragment***
Schicht: III Areal: F4S Quadratmeter: 7 Abhub: 10 Befund: Haus 6, Raum 7, Grube
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Glatt, nicht vollständig abgeschliffen, besonders an den Schmalseiten.

Tafel: 28,1 Fundnr.: 850170 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G4S Quadratmeter: 55 Abhub: 19a
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 28,2 Fundnr.: 903860 ***Kügelchen***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 455 Befund: Grube 179
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 28,3 Fundnr.: 890009 ***Kugel***
Schicht: OF Areal: F3 Quadratmeter: 0 Befund: Hang über Haus 2 und Haus 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 28,4 Fundnr.: 914220 ***Kugel***
Schicht: OF Areal: G10 Quadratmeter: 0 Befund: Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 28,5 Fundnr.: 915587 ***Kugel***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 40 Befund: Haus 21, Nordbereich Raum 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 28,6 Fundnr.: 860159 ***Kugel***
Schicht: V Areal: F3 Quadratmeter: 0 Abhub:2 Befund: östlich Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr glatt und rund.

Tafel: 28,7 Fundnr.: 860202 ***Klopfkugel***
Schicht: OF Areal: H4S Quadratmeter: Abhub:2
Material: Silex Farbe: hellgrau

Tafel: 28,8 Fundnr.: 860203 ***Klopfkugel***
Schicht: OF Areal: OF Quadratmeter:
Material: Marmor Farbe: rot-grau mit weißen Quarzgängen

Tafel: 28,9 Fundnr.: 860083 ***Klopfkugel***
Schicht: HA Areal: H4N Quadratmeter: 132 Befund: Grube 2 im Tholos
Material: Silex Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Kiesel aus Silex, völlig verrundet.

Tafel: 28,10 Fundnr.: 860050 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: F/G4 /5 Quadratmeter: Befund: Haus 1, Raum 10, oberes Pflaster
Material: Silex Farbe: hellbraun

Tafel: 28,11 Fundnr.: 860205 ***Klopfkugel***
Schicht: HR Areal: H4S Quadratmeter: 677 Abhub:2 Befund: Grube 6
Material: Silex Farbe: hellgrau

Tafel: 28,12 Fundnr.: 860006 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: F5S Quadratmeter: 100 Abhub:
Material: Silex Farbe: hellbraun

Tafel: 28,13 Fundnr.: 860204 ***Klopfkugel***
Schicht: OF Areal: G6N Quadratmeter: Abhub:1
Material: Silex Farbe: hellgrau

Tafel: 28,14 Fundnr.: 860070 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: G6N Quadratmeter: Abhub:4
Material: Silex Farbe: hellbraun

Tafel: 28,15 Fundnr.: 910909 ***Klopfstein***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub:27 Befund: Haus 15, Mauer 4
Material: Kalkstein Farbe: grau mit fossilen Einschlüssen
Bemerkungen: Randlich umlaufend leichte Pickspuren, eine stark beanspruchte Hauptseite.

Tafel: 28,16 Fundnr.: 902774 ***Klopfstein mit beidseitiger Delle***
Schicht: VI Areal: U13 Quadratmeter: 0 Abhub:7
Material: Amphibolit Farbe: graugrün
Bemerkungen: Kuhle gepickt.

Tafel: 28,17 Fundnr.: 860207 ***Klopf- oder Schleifstein***
Schicht: OF Areal: G6N Quadratmeter: Abhub:1
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Einseitig flache gepickte Kuhle.

Tafel: 29,1 Fundnr.: 913550 ***Klopfstein oder Schleifstein oder Retuscheur***
Schicht: III Areal: H4N Quadratmeter: 16 Abhub:22
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Sehr glatt, Schlagmarken am Nacken.

Tafel: 29,2 Fundnr.: 860210 ***Klopfstein oder Hammer***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, im Versturz von Mauer 1
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Pickspuren bis auf glänzende Flächen, freie Fläche nahe der Spitze, möglicherweise für filigranere Arbeiten.

Tafel: 29,3 Fundnr.: 901706 ***Klopfstein***
Schicht: FB Areal: H7S Quadratmeter: 45 Abhub:4 Befund: nördlich Mauer 4
Material: Silex Farbe: braun
Bemerkungen: Schlagmarken an beiden Enden, Retuscheur?

Tafel: 29,4 Fundnr.: 890314 ***Stößel, lang, Klopfstein? Retuscheur?***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: Abhub:24b Befund: Haus 2, Bestattung 7
Material: Nephrit? Farbe: hellgrün, braune Patina
Bemerkungen: Glatt, Arbeitskante ausgebrochen und verrundet, Schlagmarken an der Basis.

Tafel: 29,5 Fundnr.: 860198 ***Kiesel, retuschiert***
Schicht: IV Areal: F/G5 Quadratmeter: Befund: unter Haus 1, über Haus 4
Material: Kalkstein? Farbe: graugrün
Bemerkungen: Am unbearbeiteten Ende abgegriffen.

Tafel: 29,6 Fundnr.: 890437 ***Steinkeule***
Schicht: FB Areal: G7 Quadratmeter: 484 Abhub: 3 Befund: Grube 8, Steg
Material: Kalk, Brekzie Farbe: grau
Bemerkungen: Griff einseitig gepickt, randlich Schlagspuren und Ausbrüche, besonders an der Basis.

Tafel: 29,7 Fundnr.: 901429 ***Läufer***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 2, Bestattung 11
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Kiesel, möglicherweise als Läufer benutzt. Ober- und Unterseite gepickt und abgerieben, Teer- oder Brandspuren.

Tafel: 30,1 Fundnr.: 903585 ***Amboss, Klopfstein, Hammer?***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Feld 3
Material: Silex Farbe: dunkelbraun

Tafel: 30,2 Fundnr.: 860154 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 23 Abhub: 8
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Griffflächen sind noch gut zu erkennen.

Tafel: 30,3 Fundnr.: 902683 ***Klopfstein***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Steinpflaster 1
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Cortexreste, möglicherweise aus Reibeplatte.

Tafel: 30,4 Fundnr.: 890451 ***Klopfstein***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 484 Abhub: 5 Befund: Steg
Material: Silex Farbe: hellbraun

Tafel: 30,5 Fundnr.: 870265 ***Klopfstein***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Raum 2
Material: Korund? Farbe: rötlich-hellbraun-schwarz

Tafel: 30,6 Fundnr.: 870228 ***Klopfstein, birnenförmig***
Schicht: V Areal: I5N Quadratmeter: 445 Abhub: 1
Material: Kalkstein Farbe:
Bemerkungen: Schlagspuren und Verrundung an der Arbeitskante.

Tafel: 30,7 Fundnr.: 870266 ***Klopfstein***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Raum 2
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau

Tafel: 31,1 Fundnr.: 860193 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 374 Befund: Haus 2, Raum 7, Kanal
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Vertiefung außen stark abgerieben/poliert, nach innen durch Picken aufgeraut.

Tafel: 31,2 Fundnr.: 860125 ***Reibeplatte aus Silex***
Schicht: II Areal: G3N Quadratmeter: Abhub: 15 Befund: Steinreihe
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Tafel: 31,3 Fundnr.: 850090 ***Reibeplatte, Fragment***
Schicht: III Areal: G4S Quadratmeter: 81 Befund: Haus 2, Mauer 21/12
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Tafel: 31,4 Fundnr.: 850091 ***Reibeplatte***
Schicht: OF Areal: OF Quadratmeter:
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Tafel: 31,5 Fundnr.: 860194 ***Reibeplatte***
Schicht: V Areal: F/G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 1, in Mauer 5
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Tafel: 31,6 Fundnr.: 860164 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter: 49 Befund: Haus2, Raum 4, Kanal 2
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Vertiefung außen stark abgerieben/poliert, nach innen durch Picken aufgeraut.

Tafel: 32,1 Fundnr.: 870300 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, siehe Planum
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Depression außen stark abgerieben/poliert, nach innen durch Picken aufgeraut, Zone am Innenboden stärker abgeschliffen.

Tafel: 32,2 Fundnr.: 870052 ***Reibeplatte***
Schicht: V Areal: G3S Quadratmeter: 0 Abhub: 2
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Aufgeraut, keine Abnutzungsspuren.

Tafel: 32,3 Fundnr.: 870302 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Grube 7, siehe Planum
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Depression außen stark abgerieben/poliert, nach innen durch Picken aufgeraut.

Tafel: 32,4 Fundnr.: 900938 ***Reibeplatte, fragmentiert***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: Befund: Haus 13,
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Tafel: 32,5 Fundnr.: 902278 ***Läufer***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Feld 2
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Vorderseiten gepickt, doppelseitig mit Randlichen Griffstellen.

Tafel: 32,6 Fundnr.: 902283 ***Läufer***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 46 Abhub: 19
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Tafel: 33,1 Fundnr.: 910709 ***Läufer, Fragment***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 22, unter Nordmauer
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Rand komplett gepickt.

Tafel: 33,2 Fundnr.: 913214 ***Klopfstein aus Läufer***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 18 Befund: Haus 16, Pfostenloch 3
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Randlich rundum Pickspuren, außer ausgebrochene Stellen, Unterseite konkav.

Tafel: 33,3 Fundnr.: 914900 ***Klopfstein aus Läufer oder Reibeplatte***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 788 Befund: Grube 291
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Gepickte Kerbe in ehemaliger Lauffläche, Randlich starke Klopfspuren.

Tafel: 33,4 Fundnr.: 850036 ***Schleifstein aus Tuff***
Schicht: III Areal: G4N Quadratmeter: 47 Befund: Haus 2, Raum 8, Fußboden?
Material: Tuff Farbe: schwarz
Bemerkungen: Nur einseitig benutzt.

Tafel: 33,5 Fundnr.: 912513 ***Klopfstein aus Läufer***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 81 Abhub: 48
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Flache gepickte Kuhle auf vollständiger Seite.

Tafel: 33,6 Fundnr.: 890986 ***Quarzläufer***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 22 Abhub: 28
Material: Silex Farbe: weiß
Bemerkungen: In der Mitte etwas rauer.

Tafel: 33,7 Fundnr.: 912414 ***Läufer***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 41 Befund: Raum 4, 2. Pflaster
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Abschlagspuren auf der Oberseite und an einer Kante. Pickspuren an den Kanten und der Arbeitsfläche. Die Arbeitsfläche ist aufgeraut und durch Benutzung etwas abgeschliffen.

Tafel: 34,1 Fundnr.: 913034 ***Kiesel, beidseitig abgeschliffen***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 78 Abhub:37
Material: Kalksandstein? Farbe:
Bemerkungen: Abgeflachte Seite ist leicht konkav und aufgeraut.

Tafel: 34,2 Fundnr.: 901209 ***Kiesel, beidseitig abgeschliffen***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 33 Abhub:27
Material: Amphibolit? Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Abgeflachte Seite ist leicht konkav und aufgeraut nur in der Mitte abgerieben, Tournette???

Tafel: 34,3 Fundnr.: 914345 ***Schleifstein mit dreieckigem Querschnitt***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 788 Befund: Grube 291
Material: Sandstein Farbe: beige
Bemerkungen: Deutliche Schleifkanten, Seiten leicht gerundet.

Tafel: 34,4 Fundnr.: 902679 ***Schleifstein aus Tuff***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Steinpflaster 1
Material: Tuff Farbe: schwarz
Bemerkungen: Versintert, Oberseite ist abgegriffen.

Tafel: 34,5 Fundnr.: 901712 ***Schleifstein oder Klopfstein***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 45 Befund: Haus 7, Raum 8, Putz
Material: Quarz Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Randlich Pickspuren, glatte Flächen könnten Originaloberflächen sein.

Tafel: 34,6 Fundnr.: 911184 ***Stößel, konisch***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 69 Befund: Haus 13, Bank
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Arbeitsfläche gebrauchsbedingt stark abgerieben und

Tafel: 34,7 Fundnr.: 860118 ***Schleifplatte***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: Befund: Haus 2, Kanal 3
Material: Schiefer Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Beidseitig glatt abgeschliffen.

Tafel: 35,1 Fundnr.: 870004 ***Stößel, konisch***
Schicht: OF Areal: G7S Quadratmeter: Abhub:1 Befund: im Ostbereich
Material: Basalt Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Schlagmarken an der Basis, in der Mitte abgewetzt.

Tafel: 35,2 Fundnr.: 902773 ***Stößel, konisch***
Schicht: VI Areal: U15 Quadratmeter: 0
Material: Amphibolit Farbe: hellgrau mit schwarzen Einschlüssen
Bemerkungen: Komplett gepickt.

Tafel: 35,3 Fundnr.: 902380 ***Birnenförmiger Stößel, Fragment***
Schicht: V Areal: H9N Quadratmeter: 0 Abhub:24 Befund: Steinversturz
Material: Kalkstein Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark versintert, Brandspuren.

Tafel: 35,4 Fundnr.: 860104 ***Stößel? Stecker? Mit abgesetztem Griff***
Schicht: III Areal: FG4 Quadratmeter: Befund: Haus 2, Kanal 1
Material: Mergel Farbe: Kalkstein
Bemerkungen: Bohrung in der Arbeits- oder Standfläche.

Tafel: 35,5 Fundnr.: 870103 ***Birnenförmiger Stößel***
Schicht: III Areal: G5N Quadratmeter: 0 Abhub:22 Befund: Haus 6, Fußboden
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Etwas erodiert, Arbeitsfläche ist etwas mehr abgerieben als der Rest.

Tafel: 35,6 Fundnr.: 850048 ***Stößel mit abgesetztem Griff***
Schicht: III Areal: G4N Quadratmeter: 32 Befund: Haus 2, Raum 8, Fußboden
Material: Basalt Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schlagmarken am Nacken.

Tafel: 35,7 Fundnr.: 870041 ***Birnenförmiger Stößel***
Schicht: III Areal: G5N Quadratmeter: 34 Abhub:20 Befund: Haus 6, Raum 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schabespuren erkennbar, wirkt abgegriffen. An Arbeitsfläche Schleifspuren. Einige, wenige Risse.

Tafel: 36,1 Fundnr.: 910102 ***Zylindrisches Objekt, Stößel?***
Schicht: I Areal: G4/5 Quadratmeter: 990 Abhub:37 Befund: Grube 190,2
Material: Kalkstein Farbe: grauweiß
Bemerkungen: Flaches Ende etwas abgeplatzt und verrundet, Stößel?

Tafel: 36,2 Fundnr.: 915067 ***Zapfenförmiger Stößel aus Mergel***
Schicht: II Areal: H5S Quadratmeter: 849 Abhub:26 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Arbeitsfläche etwas aufgeraut und abgeplatzt.

Tafel: 36,3 Fundnr.: 890427 ***Stößel***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13 Füllung, bei Nische
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 37,1 Fundnr.: 901217 ***Stein mit tiefer ovaler Kuhle***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub:16 Befund: Haus 15, östlich von Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen völlig versintert, außen unbearbeitet, innen gepickt.

Tafel: 37,2 Fundnr.: 901423 ***Stein mit tiefer gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Abhub:27 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, Kule gepickt.

Tafel: 37,3 Fundnr.: 870142 ***Block mit gepickter Kuhle Türangel?***
Schicht: IV Areal: F5N Quadratmeter: 17 Abhub:10
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberfläche erodiert.

Tafel: 37,4 Fundnr.: 913835 ***Stein mit flacher, gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Feld 2, 1. Pflasterlage
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen, Boden und Kuhle abgerieben, außen behauen , innen gepickt und schwarze Flecken.

Tafel: 37,5 Fundnr.: 890031 ***Platte mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Mauer Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 37,6 Fundnr.: 870240 ***Stein mit kegelförmiger Bohrung***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub:7
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Lochung gepickt, 870240,1.

Tafel: 37,7 Fundnr.: 911520 ***Platte mit gepickter Kuhle, Pfeilerbasis***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 57 Befund: Haus 21, Feld 1, Nordbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur am Rand grob behauen, Vertiefung gepickt, stark abgerieben.

Tafel: 37,8 Fundnr.: 904102 ***Block, einseitig geglättet mit flacher Kuhle, Pfeilerbasis?***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 39 Befund: Feld 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand grob behauen, Vertiefung gepickt, stark abgerieben.

Tafel: 38,1 Fundnr.: 911521 ***Platte, beidseitig angebohrt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 21, Feld 2, Nordbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite abgerieben, Bohrungen gepickt
.

Tafel: 38,2 Fundnr.: 912413 ***Platte mit flacher Kuhle u. 3 kl. Bohrlöchern, Typ "Opferplatte"***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 658 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, außen behauen, innen geschnitzt.

Tafel: 38,3 Fundnr.: 904106 ***Fragment einer Platte mit flacher Vertiefung, einseitig geglättet, 3 Bohrungen, "Opferschale"***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 80 Befund: Haus 13, Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Unterseite stark abgerieben, Hohlbohrtechnik im Randloch.

Tafel: 38,4 Fundnr.: 904087 ***Block, einseitig geglättet mit kleiner, flacher Kuhle,***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 25 Abhub: 10 Befund: Haus 21, Mauer 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob zugerichtet, bis auf die gepickte Kuhle unbearbeitet.

Tafel: 38,5 Fundnr.: 904104 ***Fragment einer Platte mit flacher Vertiefung, einseitig geglättet, 2 Bohrungen, "Opferschale"***
Schicht: OF Areal: ? Quadratmeter: 0
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen- und Unterseite behauen, Innenseite geglättet, Kratzspuren, stark abgerieben.

Tafel: 39,1 Fundnr.: 912928 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 46 Befund: Profilputz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen grob gepickt, sonst unbearbeitet.

Tafel: 39,2 Fundnr.: 901876 ***Platte mit flacher, gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub: 19 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Boden und Kuhle stärker, Kuhle grob gepickt, kleine Katzer am Boden.

Tafel: 39,3 Fundnr.: 910946 ***Platte mit flacher, gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 18 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, Kratzspuren, Rand und Kuhle gepickt, .

Tafel: 39,4 Fundnr.: 902379 ***Stein mit flacher Kuhle***
Schicht: V Areal: H9N Quadratmeter: 0 Abhub: 24 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite verwittert, Kuhle gepickt und geschnitzt.

Tafel: 39,5 Fundnr.: 870240 ***Grobes Schälchen mit gepickter Kuhle***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen gepickt und zerkratzt 870240,3.

Tafel: 39,6 Fundnr.: 911253 ***Platte mit flacher, gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 44 Befund: Steinversturz im Südwestbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, innen gepickt.

Tafel: 39,7 Fundnr.: 914421 ***Steinplatte mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Pflaster 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen schwarze Flecken v. organischem Material.

Tafel: 39,8 Fundnr.: 904040 ***Platte mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 648 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, gepickte Kuhle stärker.

Tafel: 39,9 Fundnr.: 912386 ***Stein mit tiefer Kuhle, rechteckig***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 55 Abhub:48
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Boden abgerieben, Kuhle gepickt und geschnitzt.

Tafel: 39,10 Fundnr.: 901783 ***Platte mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 577 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, bes. Kuhle, Boden und Rand, innen gepickt.

Tafel: 40,1 Fundnr.: 870140 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: G5N Quadratmeter: 34 Abhub:22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, innen gepickt, stark abgerieben?

Tafel: 40,2 Fundnr.: 915329 ***Fünfeckiger Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: OF Areal: G10 Quadratmeter: 979 Befund: Stegabbau
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Außen grob zurechtgeschlagen, Innen grob gepickt.

Tafel: 40,3 Fundnr.: 890062 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G3 Quadratmeter: Befund: Haus 3, Raum 2, Feld 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite abgerieben, außen behauen, Kuhle gepickt.

Tafel: 40,4 Fundnr.: 910316 ***Platte mit gepickter und gekratzter Kuhle***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 56 Abhub:25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, besonders Boden und Rand, außen behauen, Boden gepickt, innen gepickt und zerkratzt.

Tafel: 40,5 Fundnr.: 902371 ***Stein mit Kuhle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 15 Abhub:26E
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, z.T. Versintert, Boden grob gepickt, Kuhle gepickt, Kratzspuren.

Tafel: 40,6 Fundnr.: 901980 ***Stein mit flacher Kuhle***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, Feld 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite abgerieben, Kuhle gepickt

.

Tafel: 40,7 Fundnr.: 910413 ***Platte mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 45 Abhub:39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Innenseite gepickt, Boden versintert, leicht abgerieben, innen mehr.

Tafel: 40,8 Fundnr.: 870047 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G5S Quadratmeter: 89 Abhub:22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen gepickt.

Tafel: 40,9 Fundnr.: 903252 ***Ovale Platte mit gepickter Kuhle***
Schicht: IV Areal: H9N Quadratmeter: 0 Abhub:30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, außen behauen, Innenseite grob gepickt.

Tafel: 40,10 Fundnr.: 912405 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 38 Befund: Profil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Seite stark abgerieben, innen gepickt.

Tafel: 40,11 Fundnr.: 912412 ***Felsbrocken mit Kuhle***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 658 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark versintert, außen sehr grob gepickt, innen gepickt.

Tafel: 41,1 Fundnr.: 900939 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 29 Abhub:26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen grob behauen und gepickt, innen gepickt.

Tafel: 41,2 Fundnr.: 901421 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub:28 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen grob behauen, innen gepickt.

Tafel: 41,3 Fundnr.: 903948 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 15 Abhub:24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außenseite und Boden sehr unregelmäßig, Innen gepickt und stark abgerieben.

Tafel: 41,4 Fundnr.: 903088 ***Platte mit geschnitzter Kuhle***
Schicht: I Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub:24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, außen etwas gepickt, innen geschnitzt
.

Tafel: 41,5 Fundnr.: 890370 ***Schale, flach***
Schicht: IV Areal: G8/9 Quadratmeter: Abhub: Befund: Haus 8, 2. Fußboden, zwischen Kanal 2 und 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen versintert, abgegriffen, am Boden Verbissspuren? innen geschnitzt, nur unten Mitte gepickt.

Tafel: 41,6 Fundnr.: 900737 ***Schale, sehr flach***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 19 Abhub:26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen grob gepickt, innen gepickt gekratzt und geglättet.

Tafel: 41,7 Fundnr.: 902375 ***Platte mit geschnitzter Kuhle, als Andruckplatte reutilisiert***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 28 Abhub:26E
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen unbearbeitet, innen geschnitzt und geglättet, genau in der Mitte angebohrt.

Tafel: 41,8 Fundnr.: 903950 ***Stein mit geschnitzter Vertiefung***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 75 Abhub: Befund: F1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen und innen gepickt, dann geschnitzt.

Tafel: 41,9 Fundnr.: 900932 ***Stein mit geschnitzter Kuhle***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 87 Abhub:27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, innen stark versintert, Brandspuren (rezent), Rand, Oberseite und Kuhle geschnitzt.

Tafel: 42,1 Fundnr.: 911555 ***Stein mit sehr flacher, gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 678 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand leicht abgerieben, Kuhle gepickt.

Tafel: **42,2** Fundnr.: 913434 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 577 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, innen gepickt
.

Tafel: **42,3** Fundnr.: 901730 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G6 Quadratmeter: 0 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, abgerieben, in der gepickten Kuhle mehr.

Tafel: **42,4** Fundnr.: 900351 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 0 Befund: Bestattung 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, grob behauen und gepickt.

Tafel: **42,5** Fundnr.: 870042 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: IV Areal: G6N Quadratmeter: 7 Abhub:5 Befund: Haus 6, unter Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberfläche und Verschmutzung mit Mattlack fixiert, Kuhle gepickt.

Tafel: **42,6** Fundnr.: 904083 ***Miniaturgefäß, kugelig***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 11 Befund: Haus 13, Mauer 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, außen einige mögliche Abschläge, eher unbearbeitet, nur die Innenseite gepickt, dort schwarze Flecken, organisches Material?

Tafel: **42,7** Fundnr.: 910906 ***Stein mit tiefer, gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 73 Befund: Haus 21, Raum 7, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Rand mehr, außen grob gepickt und gekratzt, innen gepickt.

Tafel: **42,8** Fundnr.: 903991 ***Ovaler Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 65 Abhub:32 Befund: Auffüllung
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen grob behauen, innen gepickt, abgerieben, innen stark durch Säure angelößt? verwittert?

Tafel: **42,9** Fundnr.: 904105 ***Ovaler Felsbrocken mit Kuhle***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 68 Abhub:28
Material: Kalkstein Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob gepickt, innen rötliche Spuren.

Tafel: **42,10** Fundnr.: 912150 ***Steinbrocken mit tiefer geschnitzter Kuhle***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 44 Abhub:46
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, Außen unbearbeitet, Innen völlig versintert, Schnitzspuren.

Tafel: **43,1** Fundnr.: 911031 ***Teller oder Platte Typ Göbekli***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 7 Befund: Profil Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, besonders Wand und Rand, geschnitzt und geglättet, möglicherweise geschliffen. Boden weist noch Kratzspuren auf. Lippe fällt n. Außen ab, Passt an 901317.

Tafel: **43,1** Fundnr.: 901317 ***Teller Typ Göbekli***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 354 Abhub:28 Befund: Haus 13, Bereich III
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, besonders Wand und Rand, geschnitzt und geglättet, möglicherweise geschliffen. Boden weist noch Kratzspuren auf. Lippe fällt n. Außen ab, Passt an 911031.

Tafel: **43,3** Fundnr.: 910545 ***Platte oder Teller mit flachem Rand, Fragment***
Schicht: III Areal: G8/9 Quadratmeter: 0 Abhub:
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Randoberseite und Boden wenig, Außenwand und Innenseite geschnitzt und geglättet.

Tafel: **43,4** Fundnr.: 890013 ***Teller oder Platte Typ Göbekli***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: Befund: Putz Haus 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen partiell abgeplatzt, Rand und innen abgegriffen, komplett gepickt und geschnitzt.

Tafel: **43,5** Fundnr.: 850037 ***Teller oder Platte mit flachem Rand, Fragment***
Schicht: III Areal: F4N Quadratmeter: 47 Befund: Haus 2, Raum 8, Fußboden?
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen sehr glatt, ob durch Schliff oder Gebrauch unklar.

Tafel: **43,6** Fundnr.: 850081 ***Teller mit flachem Rand, Fragment***
Schicht: V Areal: G5S Quadratmeter: Abhub:6 Befund: Haus 1, in Steinversturz von Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark versintert.

Tafel: 43,7 Fundnr.: 903549 ***Platte oder Teller mit flachem Rand, Fragment***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 89 Abhub:24
Material: Kalkstein Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, innen stark abgerieben, rote Farbspuren, verstärkt zur Mitte hin, auch an den abgeplatzten Stellen, Hämatit ? Brandspuren am Rand, .

Tafel: 43,8 Fundnr.: 914192 ***Platte mit Wulstrand, Fragment***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 75 Befund: Rundhaus 2, Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, innen stärker, Außen grob behauen, innen grob gepickt, Rote Farbspuren an der Innenseite Hämatit oder eher verbrannt?

Tafel: 44,1 Fundnr.: 870252 ***Miniaturgefäß, kugelig***
Schicht: III Areal: G6N Quadratmeter: 32 Befund: Haus 7, Raum 1 bei Mauer 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen stark versintert.

Tafel: 44,2 Fundnr.: 890326 ***Miniaturgefäß, kugelig***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 70 Befund: Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen versintert, außen gepickt, innen grob geschnitzt.

Tafel: 44,3 Fundnr.: 920394 ***Miniaturschüssel, Mörser***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 658 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, grob geschnitzt, innen feiner.

Tafel: 44,4 Fundnr.: 900145 ***Miniaturmöser***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 31 Abhub:32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen geschnitzt, innen versintert.

Tafel: 44,5 Fundnr.: 903401 ***Miniaturmörser?***
Schicht: FB Areal: H10S Quadratmeter: 0 Befund: Grube 157
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen versintert, innen rissig.

Tafel: 44,6 Fundnr.: 904020 ***Miniaturschale mit abgesetztem Rand***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 648 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, sehr grob gepickt.

Tafel: 44,7 Fundnr.: 913907 ***Miniaturschale, oval***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 22 Abhub: 51
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, alter Bruch, abgegriffen, geschnitzt.

Tafel: 44,8 Fundnr.: 901502 ***Flache Schale, Miniatur***
Schicht: HA Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 16 Befund: 2. Streifen
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Wand unbearbeitet, Boden und innen geschnitzt.

Tafel: 44,9 Fundnr.: 903760 ***Stein mit geschnitzter Kuhle, Miniaturteller?***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 18 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Außen gepickt. innen sehr grob geschnitzt.

Tafel: 44,10 Fundnr.: 924941 ***Stein mit gepickter Kuhle, Miniatur***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 39 Abhub: 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, innen und an den Seiten gepickt.

Tafel: 44,11 Fundnr.: 890948 ***Ovale Wanne, Miniatur***
Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 98 Abhub: 11
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, innen geschnitzt, sonst unbearbeitet
.

Tafel: 44,12 Fundnr.: 911961 ***Näpfchen, subrund, Miniaturmörser***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 57 Befund: Haus 7, Kanal 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, innen geschnitzt.

Tafel: 44,13 Fundnr.: 903714 ***Miniaturgefäß, kugelig***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 88 Abhub: 23 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, außen gepickt, innen geschnitzt.

Tafel: 44,14 Fundnr.: 913427 ***Miniaturmörser***
Schicht: IV Areal: H4N Quadratmeter: 16 Abhub: 24 Befund: Ostprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgegriffen, geschnitzt, innen grob.

Tafel: 44,15 Fundnr.: 902505 ***Stein mit gekratzter Kuhle, Miniatur***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 38 Abhub:22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffene Oberseite, gekratzt Wand weniger, Boden unbearbeitet.

Tafel: 44,16 Fundnr.: 903251 ***Stein mit geschnitzter Kuhle, Miniatur***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 80 Abhub:20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, nur Vertiefung geschnitzt.

Tafel: 45,1 Fundnr.: 910066 ***Miniaturgefäß***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, innen geschnitzt außen gepickt, Boden unbearbeitet.

Tafel: 45,2 Fundnr.: 903255 ***Miniaturgefäß***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 13 Abhub:24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geschnitzt, Innen stärker, Wand und Boden abgewetzt.

Tafel: 45,3 Fundnr.: 912459 ***Teller mit flachem Rand, Miniatur***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 82 Abhub:31
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, innen geschnitzt, Unterseite weniger, Rand gepickt.

Tafel: 45,4 Fundnr.: 913906 ***Miniaturschale, Fragment***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 425 Befund: Grube 217
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Tafel: 45,5 Fundnr.: 913864 ***Flache Schale, Miniatur***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 49 Abhub:41B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, sorgfältig geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Tafel: 45,6 Fundnr.: 921660 ***Miniaturteller***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 46 Abhub:32C
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht versintert, sehr fein gearbeitet, passt an 923217.

Tafel: 45,6 Fundnr.: 923217 ***Miniaturschale***
Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 69 Abhub:10
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, sehr fein gearbeitet, passt an 921660.

Tafel: 45,7 Fundnr.: 902680 ***Flache Schale, Miniatur***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Steinpflaster 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, innen weniger, geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Tafel: 45,8 Fundnr.: 912093 ***Flache Schale, Miniatur***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Pflaster 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, außen nur an einer sehr kleinen Stelle geschnitzt, innen komplett.

Tafel: 45,9 Fundnr.: 914803 ***Schale, Miniatur***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 386 Abhub:39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, geschnitzt, eine Wandseite unbearbeitet.

Tafel: 45,10 Fundnr.: 912258 ***Miniaturgefäß***
Schicht: OF Areal: OF Quadratmeter: 0 Abhub:
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, innen grob geschnitzt aber geglättet, Kerbe am Boden.

Tafel: 45,11 Fundnr.: 911597 ***Schale oder Wanne, Miniatur***

Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 73 Befund: Haus 21, Feld 3,Südbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, besonders außen und Rand, außen geschnitzt, natürliche Oberfläche noch sichtbar, Boden gepickt, innen geschnitzt.

Tafel: 45,12 Fundnr.: 912585 ***Miniaturwanne, grob gearbeitet***
Schicht: III Areal: H9S Quadratmeter: 85 Abhub:30 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, außen gepickt, innen geschnitzt.

Tafel: 45,13 Fundnr.: 903781 ***Sechseckige Platte mit geschnitzter Kuhle, Miniatur***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 29 Abhub:29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Brandspuren, auch im Bruch, innen gepickt.

Tafel: 45,14 Fundnr.: 914800 ***Platte mit geschnitzter Mulde, Miniatur***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Profil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Brandspuren, Abgegriffen, innen geschnitzt.

Tafel: 45,15 Fundnr.: 903772 ***Sechseckige Platte mit geschnitzter Kuhle, Miniatur***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 3 Abhub:30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgegriffen innen stark zerkratzt, sonst unbearbeitet.

Tafel: 45,16 Fundnr.: 911980 ***Platte mit gepickter Mulde***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 618 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Brandspuren, rötliche Ablagerungen, abgerieben, außen partiell geschnitzt, innen gepickt und zerkratzt.

Tafel: 46,1 Fundnr.: 912673 ***Schale oder Wanne flach, Fragment***
Schicht: III Areal: F/G6 Quadratmeter: 50 Befund: Grube 101,2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, Innen grob gepickt, verbrannt, Rote Sprenkel, Einschlüsse?

Tafel: 46,2 Fundnr.: 910449 ***Flache Schale, Miniatur***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 76 Abhub:29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand ausgebrochen, Boden stark abgerieben, nur innen geschnitzt.

Tafel: 46,3 Fundnr.: 903784 ***Miniaturwanne, rechteckig, flach mit Ritzverzierungen***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 17 Abhub:30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Brüche auch, geschnitzt, Boden unbearbeitet, am Rand Kerben in Zifferblattanordnung.

Tafel: 46,4 Fundnr.: 921329 ***Steinplättchen mit geschnitzter Kuhle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7 Abhub:42
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgegriffen, nur Vertiefung geschnitzt.

Tafel: 46,5 Fundnr.: 903531 ***Miniaturwanne, rechteckig, flach***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub:25 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, geschnitzt.

Tafel: **46,6** Fundnr.: 912322 ***Miniaturwanne, rechteckig, Fragment***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 44 Befund: Profil, Aschekonzentation

Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen Behau- und Pickspuren, abgeschabt, innen grobgepickt, abgeschabt und zerkratzt.

Tafel: **46,7** Fundnr.: 890004 ***Flache Schale oder Teller, rechteckig mit flachem Rand***
Miniatur, Fragment
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Putz Haus 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen geschnitzt, außen weniger, Rand oben fast unbearbeitet.

Tafel: **46,8** Fundnr.: 910169 ***Miniaturwanne, rechteckig, flach***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 66 Befund: Haus 21, Raum 3 unter Mauer 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, geschnitzt, Boden geglättet, innen grob.

Tafel: **46,9** Fundnr.: 900223 ***Miniaturwanne, rechteckig, flach***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 17 Abhub: 15D
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, geschnitzt, sehr fein gearbeitet PASST AN 90-353.

Tafel: **46,10** Fundnr.: 904068 ***Flache Wanne, rechteckig, Fragment***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 577 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Ausgekratzt.

Tafel: **46,11** Fundnr.: 904042 ***Rechteckige Wanne, rundbodig, Fragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 648 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, innen nur partiell, außen grob gepickt, innen ausgeschabt.

Tafel: **46,12** Fundnr.: 904039 ***Schale***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 42 Abhub: 30 Befund: Haus 13, Bereich I
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen und Boden stark abgerieben, Grob gepickt, außen und Boden partiell, innen Oberfläche durch Säure angelößt ?

Tafel: 46,13 Fundnr.: 914405 ***Schale unregelmäßig, Miniatur***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 658 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, innen weniger, außen behauen, etwas gepickt, innen grob geschnitzt.

Tafel: 46,14 Fundnr.: 904034 ***Wanne, rechteckig oder polygonal, Fragment***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Innenboden mehr, Außen behauen, Boden unbearbeitet, innen sehr sorgfältig geschnitzt
.

Tafel: 47,1 Fundnr.: 890170 ***Wanne, oval, Miniatur***
Schicht: III Areal: F4/5 Quadratmeter: Befund: Haus 2, Putz der Kanäle
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen und Außen geschnitzt, sekundäre Kratzspuren.

Tafel: 47,2 Fundnr.: 890846 ***Wanne, flach***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub:15 Befund: westlich Mauer 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen v versintert, außen rissig möglicherweise abgerieben.

Tafel: 47,3 Fundnr.: 913756 ***Wanne, flach***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 374 Abhub:6 Befund: Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Innen mittig abgerieben und Pickspuren, außen gepickt, innen geschnitzt.

Tafel: 47,4 Fundnr.: 913848 ***Ovale Wanne, Miniatur***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 9 Abhub:41B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen mehr, sorgfältig bearbeitet, ganze Oberfläche geschnitzt.

Tafel: 47,5 Fundnr.: 913655 ***Flache Schale, oval, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 51 Abhub:34
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen gepickt, innen geschnitzt, Innen mittig Kerben, Boden abgerieben.

Tafel: 47,6 Fundnr.: 890978 ***Flache Wanne, Fragment***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 100 Befund: Südprofil, Steinversturz von Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, gepickt, Boden unbearbeitet aber zerkratzt, innen gepickt und geschnitzt.

Tafel: 47,7 Fundnr.: 914791 ***Ovale Wanne, sehr grob***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Außenkante Mauer Ost
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand und Kuhle abgerieben, Innen grob gepickt, Brandspuren/schwarze Flecken über gesamte Kuhle verteilt, z.T. überpickt, außen grob behauen, Langseiten konvex, kurze Seite fast gerade.

Tafel: 47,8 Fundnr.: 903659 ***Ovale Wanne aus Steinbrocken***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 7 Abhub:29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, innen stark zerkratzt, innen geschnitzt, außen unbearbeitet.

Tafel: 48,1 Fundnr.: 913864 ***Flache Schale, Miniatur***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 49 Abhub:41B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, sorgfältig geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Tafel: 48,2 Fundnr.: 922219 ***Schale, sehr flach***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 33 Abhub:30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Tafel: 48,3 Fundnr.: 902439 ***Flache Schale***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 46 Abhub:20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, Kuhle und Boden mehr, außen grob, gepickt, innen gepickt dann geschnitzt.

Tafel: 48,4 Fundnr.: 913650 ***Flache Schale, möglicherweise oval***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 97 Befund: Mauer 11, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, innen weniger, innen geschnitzt und mittig tiefere Kratzer.

Tafel: 48,5 Fundnr.: 903509 ***Flache Schale, Miniatur, Fragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 28 Abhub:25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Boden und innen stark, geschnitzt, Boden gepickt, Rand fällt leicht n. a. ab.

Tafel: 48,6 Fundnr.: 903638 ***Flache Schale, Miniatur, Fragment***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 8 Abhub:26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, Brüche verrundet, innen geschnitzt, außen gepickt.

Tafel: 48,7 Fundnr.: 903964 ***Schale, flach, Miniatur***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 70 Abhub:28
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, außen geschnitzt, Boden weniger, innen grob zerkratzt.

Tafel: 48,8 Fundnr.: 911576 ***Miniaturschale***
Schicht: V Areal: H4 Quadratmeter: 63 Abhub:14
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob bearbeiteter Stein, ausgehöhlt, abgerieben, innen geschnitzt
.

Tafel: 48,9 Fundnr.: 903757 ***Schale***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 27 Abhub:15
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Fingerbreit ü. Innenboden stärker, außen behauen, innen geschnitzt, Passt an 903882, .

Tafel: 48,10 Fundnr.: 902940 ***Schale, flach, Fragment***
Schicht: III Areal: H9S Quadratmeter: 78 Abhub:22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Thermische Beanspruchung innen Mitte, am Rand und am Boden abgerieben, innen geschnitzt, außen behauen.

Tafel: 48,11 Fundnr.: 914970 ***Schale, Fragment, Unterseite angebohrt***
Schicht: IV Areal: H5S Quadratmeter: 77 Abhub:21
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, außen behauen, Innen gepickt, Innenboden weist sehr grobe Pickspuren auf.

Tafel: 48,12 Fundnr.: 903945 ***Schale aus Marmor***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 648 Befund: Grube 176
Material: Marmor Farbe: rot-weiß
Bemerkungen: Innen stark versintert, möglicherweise mit Gefäßbohrer gearbeitet, sehr fein geschliffen, gebrauchspoliert ?

Tafel: 49,1 Fundnr.: 904042 ***Rechteckige Wanne, rundbodig, Fragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 648 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, innen nur partiell, außen grob gepickt, innen ausgeschabt.

Tafel: 49,2 Fundnr.: 902366 ***Kleine Schale, rundbodig***
Schicht: V Areal: H9N Quadratmeter: 0 Abhub:24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, außen gepickt, innen geschnitzt.

Tafel: 49,3 Fundnr.: 902264 ***Wanne mit ovaler Grundfläche***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Feld 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen geschnitzt, natürliche Oberfläche noch sichtbar, inne gepickt und geschnitzt, Pickspuren überlagern Schnitzspuren.

Tafel: 49,4 Fundnr.: 912387 ***Flache Schale oder Wanne, Ausgehöhlter Felsbrocken***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 22 Abhub:48
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, innen geschnitzt, .

Tafel: 49,5 Fundnr.: 890527 ***Flache Schale***
Schicht: IV Areal: G3 Quadratmeter: Befund: Haus 11, Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Boden stärker, gepickt und geschnitzt, Boden weniger, .

Tafel: 49,6 Fundnr.: 902262 ***Flache Schale***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Kanal 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Boden stärker, außen gepickt, innen geschnitzt
.

Tafel: 49,7 Fundnr.: 912543 ***Wanne, Fragment***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 66 Befund: Haus 7, Feld 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, etwas abgerieben, Boden stärker, Außen behauen, Boden gepickt, innen grob gepickt.

Tafel: 49,8 Fundnr.: 900076 ***Schale***
Schicht: I Areal: F3 Quadratmeter: 54 Abhub:30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, abgegriffen, innen grob gepickt?

Tafel: 50,1 Fundnr.: 914936 ***Schüssel, Miniatur***
Schicht: II Areal: H5S Quadratmeter: 849 Abhub:26 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, geschnitzt, Innen nur grob bearbeitet/zerkratzt, schwarze Verfärbungen.

Tafel: 50,2 Fundnr.: 913537 ***Gefäß***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Abhub:29 Befund: Haus 26, über Raum 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, sehr fein geschnitzt und geglättet, innen grober oder zerkratzt, Boden fast ganz abgebrochen.

Tafel: 50,3 Fundnr.: 903850 ***Gefäßrand***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 66 Abhub:29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen mehr, geschnitzt außen geglättet, Boden gepickt, innen ausgekratzt?

Tafel: 50,4 Fundnr.: 911571 ***Schale, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 618 Abhub:32C
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen und Boden stark abgerieben, innen weniger und zerkratzt, geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Tafel: 50,5 Fundnr.: 911811 ***Schale***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 55 Abhub:44
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Boden und Innenboden stärker, geschnitzt.

Tafel: 50,6 Fundnr.: 911165 ***Schale, Fragment***
Schicht: II Areal: F6 Quadratmeter: 100 Abhub:22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben Außenrand stärker, sorgfältig geschnitzt.

Tafel: 50,7 Fundnr.: 903832 ***Flache Schale***
Schicht: VI Areal: U13S Quadratmeter: 0 Abhub:8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen kompl. Versintert, abgegriffen, sorgfältig geschnitzt, geglättet? .

Tafel: 50,8 Fundnr.: 902666 ***Ovale Wanne***
Schicht: III Areal: G10 Quadratmeter: 78 Abhub:15
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Innenwand zerkratzt, komplett, geschnitzt.

Tafel: 50,9 Fundnr.: 913404 ***Schale, Fragment***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 89 Abhub:45
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Brandspuren oben am Rand mehr a. Als i., außen gepickt, innen geschnitzt, .

Tafel: 51,1 Fundnr.: 902437 ***Napf mit geritzter Wellenlinienverzierung***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub:22 Befund: westlich Grube 136
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Von tiefen Rissen durchfurcht, geschabt. Leichte Gebrauchsglättung außen, Innen stark zerkratzt entlang der Langseiten.

Tafel: 51,2 Fundnr.: 921721 ***Schale, Napf, Bodenfragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 658 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Lippe abgebrochen, Außenwand und Boden abgerieben, Innen Brandspuren, Geschnitzt Boden unbearbeitet, außen geglättet, innen zerkratzt.

Tafel: 51,3 Fundnr.: 912647 ***Napf, Bodenfragment***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 66 Befund: Haus 7, Feld 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen abgerieben, Boden stark abgerieben, geschnitzt, Boden behauen, Kratzspuren am Innenboden, sehr sorgfältig gearbeitet, ausgeschabt?

Tafel: 51,4 Fundnr.: 870040 ***Steinnapf***
Schicht: III Areal: G5N Quadratmeter: 44 Abhub:20 Befund: Haus 6, Raum 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zeigt Kratz - und Schabespuren. Risse am Boden. Innen stark versintert. Deswegen Gebrauchspuren nicht erkennbar.

Tafel: 51,5 Fundnr.: 901776 ***Napf mit Brandspuren,***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Mauer 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen behauen, innen grob gepickt, starke, abgegrenzte Brandspuren an der oberen Innenwand, möglicherweise als Mörser und sekundär als Feuerbecken benutzt.

Tafel: 52,1 Fundnr.: 912159 ***Schale oder Wanne mit massivem Boden***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 648 Abhub:46 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, innen stark, abgerieben, Rand mehr, außen regelmäßig gepickt, innen gepickt und geschnitzt, Brandspuren an einer kleineren Stelle.

Tafel: 52,2 Fundnr.: 912014 ***Schale oder Wanne, mit massivem Boden***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 212
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark versintert, Brandspuren am abgebrochenen Rand, Außen regelmäßig behauen/gepickt, z.T. Unbearbeitet, innen gepickt und geschnitzt/ausgekratzt.

Tafel: 52,3 Fundnr.: 903110 ***Schale, Fragment***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 90 Abhub:19
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Brandspuren am Innenrand, Rand, Boden und Innenboden abgerieben, Spuren von Hitzeeinwirkung, außen sehr grob behauen, innen und Boden geschnitzt.

Tafel: 52,4 Fundnr.: 904070 ***Schalenfragment, Rand - Boden, Feuerbecken***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 577 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Brandspuren an der Innenseite, zum Rand hin stärker.

Tafel: 52,5 Fundnr.: 904088 ***Schale***
Schicht: VI Areal: Quadratmeter: 0
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, Leicht abgerieben, außen behauen und geschnitzt, innen geschnitzt.

Tafel: 52,6 Fundnr.: 915395 ***Wanne, groß, Fragment***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 26 Befund: Haus 13, Mauer 10, unterste Lage
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen und Außen fein behauen und möglicherweise abgeschliffen, stark abgerieben.

Tafel: 52,7 Fundnr.: 910913 ***Reibeplatte oder Mörser aus Mergel***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 0 Abhub:
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen sehr glatt, Wand außen glatter als Boden.

Tafel: 53,1 Fundnr.: 904071 ***Große flache Schale, massiver Boden, Brandspuren***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 474 Befund: Haus 21, Raum 1, Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Boden und Rand partiell abgerieben, ursprünglich gepickt, dann ausgekratzt, Brandspuren z.T. abgekratzt.

Tafel: 53,2 Fundnr.: 904082 ***Napf mit massivem Boden, Mörser***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 11 Befund: Haus 13, Mauer 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 53,3 Fundnr.: 915390 ***Stein mit Kuhle, Mörser***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 23 Befund: Haus 13, bei Stele 13, Sockelstein
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen behauen, innen grob gepickt.

Tafel: 53,4 Fundnr.: 914191 ***Flache Schale mit gepickter Innenseite***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Feld 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen grob behauen, innen gepickt.

Tafel: 53,5 Fundnr.: 915393 ***Mörser, fragmentiert***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 384 Befund: Haus 13, Mauer 3, neunte Lage, Füllung
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen grob behauen, innen grob gepickt, Bruchstellen stark verwittert.

Tafel: 53,6 Fundnr.: 903582 ***Großer Brocken mit Kuhle, Mörser***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 98 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen grob zugerichtet, innen unregelmäßig gepickt .

Tafel: 53,7 Fundnr.: 913215 ***Flache Schale, groß, Mörser***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 83 Abhub:35
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen behauen, innen ausgeschliffen, Rand weggebrochen?

Tafel: 53,8 Fundnr.: 915309 ***Reibschale oder Mörser aus Kalk***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 80 Befund: Haus 13, Mauer 2, unterste Lage
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr sorgfältig gearbeitet, Innen und außen gepickt, in der Vertiefung stark abgerieben.

Tafel: 54,1 Fundnr.: 914426 ***Napf, groß mit Brandspuren, Wandfragment***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außenwand und Teile von Innenwand und Rand abgeplatzt, Brandspuren am oberen Innenrand, innen grob gepickt.

Tafel: 54,2 Fundnr.: 904089 ***Napf, groß, Gefäßrand***
Schicht: VI Areal: U13 Quadratmeter: 0 Abhub:5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, Bandspuren am Innenrand, außen sorgfältig behauen, innen unregelmäßiger.

Tafel: 54,3 Fundnr.: 912772 ***Gefäßwand***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 658 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, Außen behauen, innen geschnitzt , Behauspuren, an der Außenwand durch Dechsel, ca. 34 mm breit.

Tafel: 54,4 Fundnr.: 913871 ***Napf oder Platte mit Brandspuren, Fragment***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Feld 2, 1.Pflasterlage
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen sehr sorgfältig geschnitzt und stark abgerieben, außen natürliche Oberfläche belassen und stark versintert
Rand oben wie innen außer 53.

Tafel: 54,5 Fundnr.: 914190 ***Tiefe Schale, groß, Mörser***
Schicht: I Areal: F/G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 21, Raum 10, Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen versintert, um den Rand abgegriffen, außen partiell grob behauen, innen grob gepickt, besonders am Boden.

Tafel: 54,6 Fundnr.: 910708 ***Napf mit massivem Boden, Brandspuren***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 85 Befund: Haus 22, Raum 2, Mauer 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, Rand abgerieben, Brandspuren/ -reste am oberen Innenrand, Reste von roter Substanz, außen regelmäßig behauen, innen grob gepickt, erhitzt, Boden ohne Gebrauchsspuren.

Tafel: 54,7 Fundnr.: 915392 ***Schale oder Wanne, groß, Randfragment***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 26 Befund: Haus 13, Mauer 10,unterste Lage
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Am Rand Brandspuren.

Tafel: 55,1 Fundnr.: 903972 ***Schale, naviform, Miniatur***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 8 Abhub:32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Außen nur leicht geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Tafel: 55,2 Fundnr.: 913551 ***Wanne, naviform***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Ostprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, innen weniger, geschnitzt, Spitze unbearbeitet oder abgebrochen.

Tafel: 55,3 Fundnr.: 915254 ***Schale naviform, Miniatur, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 718 Abhub:35B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, innen weniger, geschnitzt, Außen und Boden weniger, Spitze unbearbeitet oder abgebrochen.

Tafel: 55,4 Fundnr.: 914418 ***Drei- oder Vierfußgefäß***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 425 Befund: Grube 217
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, Außen stark abgerieben, innen Kratzspuren.

Tafel: 55,5 Fundnr.: 911514 ***Flache Schale, naviform***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 618 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand fast ganz weggebrochen, innen abgerieben und geschnitzt.

Tafel: 55,6 Fundnr.: 903580 ***Schale oder Wanne mit Standplatte***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Stein 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, behauen, gepickt? Und durch Schnitzen/schaben geglättet, Rand abgebrochen.

Tafel: 56,1 Fundnr.: 890979 ***Schalenrand mit Schlangengravur***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 49 Abhub:14
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen abgegriffen, geschnitzt, innen grober.

Tafel: 56,2 Fundnr.: 902437 ***Napf mit geritzter Wellenlinienverzierung***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub:22 Befund: westlich Grube 136
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Von tiefen Rissen durchfurcht, geschabt. Leichte Gebrauchsglättung außen, Innen stark zerkratzt entlang der Langseiten.

Tafel: 56,3 Fundnr.: 903092 ***Schalenrand mit umlaufender Randkerbe***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 80 Abhub:19
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, innen weniger, geschnitzt und geglättet, innen Kratzer.

Tafel: 56,4 Fundnr.: 903946 ***Schale Fragment, Feuerbecken***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 0 Abhub:31 Befund: östlich Mauer 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand stark abgerieben, Brandspuren und -reste an der Innenwand, an der Lippe nach innen mit gerader Linie begrenzt, außen geschnitzt, innen gepickt, Innenboden grob, .

Tafel: 56,5 Fundnr.: 860066 ***Gefäß mit Tanzszenenrelief***
Schicht: HA Areal: G4N Quadratmeter: 41 Befund: Grube 27,1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außenseite geschnitzt, auf dem Relief stark abgerieben, am Rand weniger und in den Zwischenräumen fast gar nicht, Innenseite geschnitzt, zerkratzt, an der Wand radial, am Boden zum Zentrum hin, Brandspuren bzw. Dicke Rußschicht, zum Boden hin dünner.

Tafel: 56,5 Fundnr.: 904100 ***Gefäß mit abgesetztem Rand, Fragment***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 11 Befund: Haus 21, Mauer 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Außen und innen sehr sogfältig geschnitzt, innen sehr glatt, Brandspuren am Rand.

Tafel: 57,1 Fundnr.: 903693 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 87 Abhub:26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgewetzt, besonders Lochung, möglicherweise Schnürung, Schmalseiten gepickt, Flachseiten sehr wenig geschnitzt.

Tafel: 57,1 Fundnr.: 903831 ***Scheibenfragment, durchlocht***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 28 Abhub:19
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgewetzt, besonders Lochung, Schmalseiten gepickt, Flachseiten sehr wenig geschnitzt.

Tafel: 57,2 Fundnr.: 890952 ***Scheibe, durchlocht, Spinnwirtel?***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 53 Abhub:28
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, Bohrung stärker, sehr sorgfältig geschnitzt.

Tafel: 57,3 Fundnr.: 870060 ***Scheibe, durchlocht, fragmentiert***
Schicht: V Areal: F3N Quadratmeter: 0 Befund: Steg zu G3N
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Keine Spuren erkennbar, da inclusive Verschmutzung mit Zaponlack versiegelt.

Tafel: 57,4 Fundnr.: 910044 ***Scheibe durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 18 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bohrung schräg, aber sanduhrförmig, ausgewetzt.

Tafel: 57,5 Fundnr.: 900120 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: F6 Quadratmeter: 70 Abhub:5 Befund: Haus 7, Raum 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bohrung einseitig ausgewetzt.

Tafel: 57,6 Fundnr.: 913823 ***Scheibe, durchlocht***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Abhub:57 Befund: Haus 16, Kanal 0
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt. Schmalseiten durch Gebrauch abgewetzt. Öse ebenfalls ausgeschliffen.

Tafel: 57,7 Fundnr.: 913929 ***Scheibe, durchlocht, zusätzlich angebohrt, Fragment***
Schicht: I Areal: E5 Quadratmeter: 304 Befund: Hang
050
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, auch in der Bohrung, Unterseite versintert, Schmalseite gepickt, Flachseite geschnitzt.

Tafel: 57,8 Fundnr.: 914369 ***Scheibe, dreifach angebohrt***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 788 Befund: Grube 291
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Alle Seiten sorgfältig geschnitzt, abgewetzt, an den Kanten stärker, Unterseite stark verbrannt.

Tafel: 57,9 Fundnr.: 900208 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: F3 Quadratmeter: 20 Abhub:33
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, komplett geschnitzt, Ritzungen auf der Unterseite, Bohrung stark abgerieben.

Tafel: 57,10 Fundnr.: 900213 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 32 Abhub:33
Material: Amphibolit Farbe: graubraun
Bemerkungen: Unbearbeiteter Kiesel, durchbohrt.

Tafel: 57,11 Fundnr.: 900218 ***Scheibe, durchlocht***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 24 Abhub:33
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark verwittert, Oberseite und Rand geschnitzt, Öse an schmaler Seite abgerieben.

Tafel: 57,12 Fundnr.: 890216 ***Kiesel, durchlocht***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 99 Abhub:7
Material: Granit oder Kalkstein mit Quarzeinschlüssen Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Kiesel mit natürlicher Lochung, 2 Bohrungen auf einer Seite.

Tafel: 57,13 Fundnr.: 870214 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Steinversturz am Ostprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, außer Bohrung keine Bearbeitungsspuren.

Tafel: 57,14 Fundnr.: 903444 ***Polygone Platte durchlocht***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 67 Abhub:23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, leicht abgewetzt, grob, Unterseite unbearbeitet, Oberseite und Rand gepickt, um die Lochung zerkratzt, Spuren von Tierverbiss am Rand.

Tafel: 58,1 Fundnr.: 912549 ***Rechteckige Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: F6 Quadratmeter: 70 Befund: Haus 7, Feld 8, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, Bohrung sanduhrförmig.

Tafel: 58,2 Fundnr.: 860156 ***Durchlochte Platte, quaderförmig, Fragment***
Schicht: V Areal: F3 Quadratmeter: 9 Abhub:1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außer Bohrung keine Bearbeitungsspuren.

Tafel: 58,3 Fundnr.: 900922 ***Quaderförmige Platte, durchlocht***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 0 Befund: Hang bei Haus 12
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, verbrannt, abgerieben, lange Seiten vom Rand geschnitzt, Unterseite unbearbeitet.

Tafel: 58,4 Fundnr.: 901210 ***Rechteckige Scheibe, durchlocht***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 15 Abhub:27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, Schmalseiten, Lochung und Oberseite geschnitzt, Unterseite unbearbeitet.

Tafel: 58,5 Fundnr.: 904473 ***Rechteckiger Stein, durchlocht***
Schicht: VI Areal: U13S Quadratmeter: 0 Abhub:8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, eine Seite versintert, kurze Schmalseite gepickt, lange Schmalseite und Lochung geschnitzt, diese ist ausgewetzt.

Tafel: 58,6 Fundnr.: 850109 ***Durchbohrtes Kalksteinfragment***
Schicht: V Areal: G3N Quadratmeter: 0 Abhub:6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geschnitzt.

Tafel: 58,7 Fundnr.: 901784 ***Durchlochte Scheibe, Bohrfutter***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 577 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, Bohrung mit Silex, sonst unbearbeitet.

Tafel: 58,8 Fundnr.: 901167 ***Stein, polygon, durchlocht***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 42 Abhub:28 Befund: Haus 13, Bereich I
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, in der Bohrung stärker, nur in der Bohrung geschnitzt, eine Schmalseite gepickt.

Tafel: 58,9 Fundnr.: 900733 ***Steinplatte, durchlocht***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 29 Abhub:26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, leichter Grat in der Bohrung, geschnitzt.

Tafel: 58,10 Fundnr.: 915341 ***Scheibe, unregelmäßig rechteckig, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Kanal 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, außer Bohrung unbearbeitet, diese ist ausgewetzt.

Tafel: 58,11 Fundnr.: 903524 ***Rechteckige Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 89 Abhub:25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgegriffen, Rand und Oberseite grob gepickt, Bohrung geschnitzt.

Tafel: 58,12 Fundnr.: 902182 ***Durchbohrte Scheibe, polygon***
Schicht: III Areal: H9S Quadratmeter: Abhub:21
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 59,1 Fundnr.: 903095 ***Polygone, durlochte Scheibe, Fragment***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 68 Abhub:19
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, Brüche auch, Rand grob gepickt.

Tafel: 59,2 Fundnr.: 914433 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: H4N Quadratmeter: 315 Abhub:33 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Erhitzt? Abgewetzt, Bohrung stärker, Rand gepickt, Seiten geschnitzt.

Tafel: 59,3 Fundnr.: 903965 ***Scheibe , durchlocht, fragmentiert***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 70 Abhub:28
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, grob geschnitzt, Öse einseitig abgewetzt.

Tafel: 59,4 Fundnr.: 900211 ***Scheibe, Polygon, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 577 Abhub:25 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, Rand gepickt, Bohrung geschnitzt und abgerieben.

Tafel: 59,5 Fundnr.: 870144 ***Scheibe, polygon***
Schicht: IV Areal: F5N Quadratmeter: 47 Abhub:10
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, Bohrung stärker, versintert, Rand gepickt.

Tafel: 59,6 Fundnr.: 901626 ***Scheibe, polygon, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 29 Abhub:32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, Oberseite und einseitig ausgewetzte Lochung mehr, nur Lochung bearbeitet.

Tafel: 59,7 Fundnr.: 860049 ***Trapezoide Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: G3N Quadratmeter: 24 Abhub: 14
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, nur Schmalseiten und Lochung geschnitzt.

Tafel: 59,8 Fundnr.: 903762 ***Scheibe, trapezoid, durchlocht, Fragment***
Schicht: VI Areal: U13S Quadratmeter: 0 Abhub:6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark verwittert, ehemals sorgfältig geschnitzt oder stark abgerieben.

Tafel: 59,9 Fundnr.: 900352 ***Scheibe, polygon, durchlocht***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 56 Abhub:16
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob.

Tafel: 59,10 Fundnr.: 903985 ***Ring aus Steinplatte***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 35 Befund: Haus 21, unter Mauer 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur an der Innenseite mit Silexklinge bearbeitet, abgerieben.

Tafel: 59,11 Fundnr.: 903773 ***Zapfen, gebogen Ring?***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 45 Abhub:27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt, abgerieben.

Tafel: 59,12 Fundnr.: 905705 ***Scheibe durchlocht,***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 52 Abhub:29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, Rand gepickt, konzentrische Kratz-/ Schleifspuren um nach einer Seite ausgewetzte Öse.

Tafel: 59,13 Fundnr.: 913431 ***Steinanhänger?***
Schicht: II Areal: G6 Quadratmeter: 65 Abhub:23 Befund: Haus 26, über Raum 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 59,14 Fundnr.: 903713 ***Durchlochter Quader mit Kerbe***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 67 Abhub:29
Material: Kalk Farbe: weiß
Bemerkungen: Sorgfältig geschnitzt, möglicherweise zum Anhänger umgearbeiteter Pfeilerschaft.

Tafel: 59,15 Fundnr.: 913987 ***Plattenfragment, polygon, durchlocht***
Schicht: II Areal: H4N Quadratmeter: 315 Abhub:29 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Lochung geschnitzt, einseitig ausgewetzt.

Tafel: 60,1 Fundnr.: 901769 ***Andruckplatte mit Verzierung***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 13 Abhub:37 Befund: Haus 13, Bereich XIII
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Glatt, stark abgegriffen, alle Seiten geschnitzt.

Tafel: 60,2 Fundnr.: 903819 ***Viereckige Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: H10 Quadratmeter: 72 Abhub:27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, nur in der Bohrung abgewetzt, konzentrische Rille um Bohrung.

Tafel: 60,3 Fundnr.: 900736 ***Andruckplatte***
Schicht: HR Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Kontrollprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Loch nach einer Seite ausgerieben, Höfe um die Bohrung zerkratzt oder mir Silex ausgeführt.

Tafel: 60,4 Fundnr.: 911297 ***Platte an- und durchgebohrt, Andruckplatte?***
Schicht: I Areal: E5 Quadratmeter: 0 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 60,5 Fundnr.: 915246 ***Scheibe mit feiner Anbohrung, Andruckplatte***
Schicht: II Areal: H5S Quadratmeter: 849 Abhub:28 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, Oberseite geschnitzt, Schmalseite gepickt, Unterseite teilweise geschnitzt.

Tafel: 60,6 Fundnr.: 900933 ***Plattenfragment mit zwei Bohrungen***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub:25 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verbrannt, abgewetzt, einmal angebohrt, einmal durchbohrt.

Tafel: 60,7 Fundnr.: 900342 ***Kalkscheibe, gelocht, Bohrstabführung?***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 51
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 60,8 Fundnr.: 850110 ***Kugel aus Mergel***
Schicht: V Areal: G3N Quadratmeter: 13 Abhub:8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 61,1 Fundnr.: 902942 ***Basaltkugel, durchlocht***
Schicht: VI Areal: T11S Quadratmeter: 0 Abhub:4
Material: Basalt Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Rauh, Pickspuren an der Unterseite, Bohrung glatter.

Tafel: 61,2 Fundnr.: 914046 ***Durchlochter Stein, Fragment, Keulenkopf?***
Schicht: IV Areal: H5S Quadratmeter: 637 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Glatt, abgegriffen, Bearbeitungsspuren, Bohrung ausgeschliffen, unregelmäßige Kratzspuren.

Tafel: 61,3 Fundnr.: 860157 ***Durchlochter Stein, polygon***
Schicht: IV Areal: F4 Quadratmeter: 28 Abhub: 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr rissig und versintert.

Tafel: 61,4 Fundnr.: 860079 ***Durchlochter Stein, Keulenkopf?***
Schicht: III Areal: G5N Quadratmeter: 1 Abhub: 10
Material: Kalkstein Farbe: Olivgrün
Bemerkungen: Gepickt, Bohrung größtenteils natürlich.

Tafel: 61,5 Fundnr.: 902684 ***Großer geschliffener Stein, durchbohrt, Keule?***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: Befund: Steinpflaster 1
Material: Kalkstein Farbe:
Bemerkungen: Bohrung von zwei Seiten, völlig versintert.

Tafel: 61,6 Fundnr.: 904029 ***Durchlochter Stein, Fragment***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 25 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verbrannt.

Tafel: 61,7 Fundnr.: 870138 ***Durchlochter Stein, Keulenkopf?***
Schicht: III Areal: G5N Quadratmeter: 37 Abhub: 22 Befund: Haus 6, Raum 3, Fußboden
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bohrung in der Mitte sehr dünn, möglicherweise bei Herstellung zerbrochen.

Tafel: 61,8 Fundnr.: 850033 ***Durchlochter Stein***
Schicht: III Areal: G4N Quadratmeter: 46 Befund: Haus 2, Raum 8, Fußboden?
Material: Basalt Farbe: grau
Bemerkungen: Sehr rau, Bohrung abgerieben durch Gebrauch.

Tafel: 61,9 Fundnr.: 850049 ***Durchlochter Stein***
Schicht: III Areal: G4N Quadratmeter: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bohrung wurde nur von einer Seite ausgeführt.

Tafel: 61,10 Fundnr.: 860062 ***Kugel, durchlocht***
Schicht: V Areal: G6N Quadratmeter: 7 Abhub:
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, möglicherweise gepickt.

Tafel: 61,11 Fundnr.: 870267 ***Kugel, beidseitig angebohrt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Raum 2, Fußboden
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 61,12 Fundnr.: 890435 ***Silexscheibe mit natürlichem Loch***
Schicht: V Areal: G7 Quadratmeter: 484 Abhub:3 Befund: Steg
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Natürlich gelocht durch einen sogenannten Grabgang, randliche Pickspuren.

Tafel: 61,13 Fundnr.: 900282 ***Durchlochter Stein, Keulenkopf?***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 434 Befund: Haus 6, Raum 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, etwas abgewetzt, in der Lochung stärker.

Tafel: 62,1 Fundnr.: 913315 ***Scheibe***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 34 Abhub:36
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, an den Kanten stärker, nur Kanten geschnitzt.

Tafel: 62,2 Fundnr.: 902362 ***Scheibe***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 23 Abhub:21
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand völlig verrundet, eine Seite versintert, andere unbearbeitet.

Tafel: 62,3 Fundnr.: 910202 ***Scheibe, flach***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 648 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgewetzt, Kanten gepickt.

Tafel: 62,4 Fundnr.: 902184 ***Scheibe***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 16 Abhub:26d
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite und Rand abgewetzt, nur am Rand bearbeitet.

Tafel: 62,5 Fundnr.: 911338 ***Scheibe, flach***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 577 Abhub:31 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, eine Seite geschnitzt, andere unbearbeitet, Kanten gepickt.

Tafel: 62,6 Fundnr.: 910806 ***Scheibe, flach***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 19 Abhub:25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite und Kanten stark abgewetzt, Unterseite weniger, nur Kanten gepickt.

Tafel: 62,7 Fundnr.: 910904 ***Scheibe, flach***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 64 Befund: Haus 21, Kanal 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, eine Seite geschnitzt, Kante gepickt.

Tafel: 62,8 Fundnr.: 911491 ***Scheibe***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 73 Abhub:32B Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 62,9 Fundnr.: 902779 ***Scheibe mit beidseitiger Delle***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub:22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, allseitig geschnitzt, Kuhle gepickt, andere Kuhle ist eine Bruchstelle.

Tafel: 62,10 Fundnr.: 870096 ***Scheibe***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 59 Befund: Haus 2, Raum 9 im Fußboden?
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, am Rand stärker, nur am Rand geschnitzt, Flachseiten unbearbeitet.

Tafel: 62,11 Fundnr.: 904628 ***Scheibe***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 10 Abhub:23 Befund: Haus 13, XIV Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, am Rand stärker, Eine Seite und Rand geschnitzt und gepickt.

Tafel: 62,12 Fundnr.: 903570 ***Scheibe, möglicherweise Andruckplatte oder unfertiger Spinnwirtel***
Schicht: OF Areal: I/K1 1 Quadratmeter: 445 Befund: Oberflächenfund
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen Oberseite verwittert, alle erhaltenen Seiten mit Silex geschnitzt, beidseitig gegenständig angebohrt.

Tafel: 63,1 Fundnr.: 912657 ***Pfeilglätter, verziert***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 83 Befund: Haus 25, Südmauer, Raum 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Kerbe geschnitzt / Schnitzspuren, Seite gegenüber der Kerbe ist am stärkstem abgerieben - stationärer Gebrauch?

Tafel: 63,2 Fundnr.: 913841 ***Pfeilglätter verziert***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 72 Abhub:51
Material: Steatit, verbrannt? Farbe: beige mit schwarzer Maserung
Bemerkungen: Auf allen Seiten Kratz und Schleifspuren. Oberflächen und erhaltene Langseite zeigen glänzende Gebrauchspolitur.

Tafel: 63,3 Fundnr.: 912838 ***Pfeilglätter, verziert***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 577 Abhub:31B
Material: Steatit Farbe: mattschwarz mit hohem Glimmeranteil
Bemerkungen: Glatt abgeschliffen, an der Verz. Seite deutlich erkennbar. unter bzw. Arbeitsseite zeigt Gebrauchspolitur. Dto. auch am Nacken. Schleifrinne stark poliert.

Tafel: 63,4 Fundnr.: 925860 ***Kiesel mit Kerbe***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 59 Abhub:28
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Versintert, verbrannt? Flache Kerbe.

Tafel: 63,5 Fundnr.: 912803 ***Pfeilglätter? Schneideunterlage?***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Kanal 0, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Kerbe geschnitzt, abgewetzt besonders zum Ende hin.

Tafel: 63,6 Fundnr.: 910902 ***Pfeilglätter, verziert***
Schicht: IV Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Kerbe V-förmig, auf der Rückseite schmale Kerbe.

Tafel: 63,7 Fundnr.: 913097 ***Pfeilglätter, verziert***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 788 Abhub:34
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Kerbe geschnitzt.

Tafel: 63,8 Fundnr.: 922387 ***Platte mit Kerbe***
Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 83 Abhub:20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Farbspuren in der Kerbe, Konturschleifer?

Tafel: 63,9 Fundnr.: 900219 ***Stein mit tiefer Kerbe, Schneideunterlage***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 97 Abhub:15D
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Kerbe V-förmig.

Tafel: 63,10 Fundnr.: 890785 ***Kiesel mit gerundeter Kerbe und Schleifspuren***
Schicht: II Areal: G2 Quadratmeter: 6 Abhub:26 Befund: Hang
Material: n.b. Farbe: n.b

Tafel: 64,1 Fundnr.: 903749 ***Kiesel mit bilateral eingeschliffenen Kerben***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 6 Abhub:30
Material: n.b. Farbe: Kalkstein
Bemerkungen: Wiederverwertetes Beil? Mit schmalem rundem Nacken. Auf der Oberseite eine tiefe trapezoide Kerbe, auf der Unterseite sechs kleine Kerben. Schleifvorgang körnig und unregelmäßig.

Tafel: 64,2 Fundnr.: 860058 ***Stein mit beidseitiger Kerbe, Sägeabfall, Schleifstein***
Schicht: V Areal: G5S Quadratmeter: 97 Abhub:2
Material: Sehr tonhaltiger Mergel Farbe: grün
Bemerkungen: In umlaufender Kerbe gesägt, dann abgebrochen, möglicherweise primär als Beil benutzt.

Tafel: 64,3 Fundnr.: 911723 ***Kiesel mit drei Kerben***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 85 Abhub:30
Material: Kalkstein Farbe: grün-grau
Bemerkungen: Mittlere Kerbe hat U-förmigen Querschnitt.

Tafel: 64,4 Fundnr.: 911677 ***Kiesel mit 4 parallelen Ritzlinien***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 949 Abhub: Befund: Steinversturz Haus 7
Material: Sandstein? Farbe: dunkelgrau oben bräunlich
Bemerkungen: Unterkante und Seiten bis zur ersten Kerbe geschliffen.

Tafel: 64,5 Fundnr.: 850116 ***Kiesel mit drei Kerben, einseitig***
Schicht: OF Areal: OF Quadratmeter: 0
Material: Farbe: grau
Bemerkungen: Natürlicher Kiesel.

Tafel: 64,6 Fundnr.: 911063 ***Rechteckige Platte oder Kiesel mit Ritzung***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 15 Abhub:40B
Material: Sandstein? Farbe: rot, Bruch beige
Bemerkungen: Spuren von Hitzeeinwirkung, Kratzspuren an der Oberseite, Pickspuren in der Kerbe von möglicher Nachbearbeitung.

Tafel: 64,7 Fundnr.: 890967 ***Flacher Kiesel mit Kerbe***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 395 Abhub:14 Befund: Grube 82
Material: Marmor? Farbe: weiß
Bemerkungen: Natürlicher Kiesel mit Kerbe, am Rand etwas glatter.

Tafel: 64,8 Fundnr.: 901759 ***Kiesel mit eingeschliffener Kerbe, Schleifstein?***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 65 Befund: Haus 7, Raum 4, 1. Pflaster
Material: Kalkstein Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Kerbe geht auf Rückseite weiter.

Tafel: 64,9 Fundnr.: 890787 ***Plattenfragment, 18 Bohrungen erhalten***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 9 Abhub:26
Material: Mergel Farbe:

Tafel: 64,10 Fundnr.: 913059 ***Kiesel mit Schnitt- oder Sägespuren***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 577 Abhub:31B
Material: Kalkstein, sehr Tonhaltig Farbe:
Bemerkungen: Seitlich angeschliffen.

Tafel: 64,11 Fundnr.: 890815 ***Täfelchen mit Bohrungen und Ritzungen***
Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 0 Befund: Putz von Steinversturz
Material: Vulkanit Farbe: grauviolett

Tafel: 65,1 Fundnr.: 905706 ***Platte mit flacher Kuhle***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 94 Abhub:28
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, tiefe Kratzer, wie bei einer Schneideunterlage.

Tafel: 65,2 Fundnr.: 912511 ***Schneideplatte***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 63 Befund: Haus 7, Feld 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, starke Schnittspuren, Reste von Organischem Material?

Tafel: 65,3 Fundnr.: 903533 ***Platte mit Ritzungen***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 6 Abhub:29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, nur Ränder geschnitzt.

Tafel: 65,4 Fundnr.: 911437 ***Flacher Stein mit Kerbe***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 0 Abhub:43 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, um die Kerbe stark zerkratzt.

Tafel: 65,5 Fundnr.: 903767 ***Platte mit eingeschliffener Kuhle und umlaufender Kerbe***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub:23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, nur Kuhle und Kerbe geschnitzt, sonst unbearbeitet.

Tafel: 65,6 Fundnr.: 911564 ***Naviformer Stein mit Kerbe oder Kuhle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 618 Abhub:32C Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Unterseite stark abgerieben.

Tafel: 65,7 Fundnr.: 912415 ***Platte mit Ritzungen***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 41 Befund: Raum 4, 2. Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 65,8 Fundnr.: 901634 ***Plattenfragment mit bilateralen Ritzungen***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 374 Abhub:30 Befund: Haus 13, Bereich XIII
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Seite mit tiefen Kerben geschnitzt, Rest nicht, Sägeplatte?

Tafel: 65,9 Fundnr.: 901784 ***Platte mit Schneide- und Sägespuren. An zwei Stellen angebohrt***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 577 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zweimal angebohrt.

Tafel: 66,1 Fundnr.: 870150 ***Platte mit sieben gepickten Vertiefungen***
Schicht: IV Areal: F5N Quadratmeter: 37 Abhub:10
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Kratzspuren in einer Kuhle.

Tafel: 66,2 Fundnr.: 911594 ***Platte mit Kuhlen***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 535 Befund: Haus 21, Feld 3, Nordbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geritztes Gitter an der Seite.

Tafel: 66,3 Fundnr.: 904081 ***Platte mit 17 Kuhlen***
Schicht: III Areal: H9N Quadratmeter: 24 Abhub:31
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 66,4 Fundnr.: 903547 ***Zylindrisches Objekt, subrunder Querschnitt***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 19 Abhub:4
Material: Kalkstein Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Als Stößel benutzt? Sehr grob, Oberfläche leicht gekratzt, am schmalen Ende abgeplatzt. Spuren von Hitzeeinwirkung.

Tafel: 66,5 Fundnr.: 870106 ***Stab mit Höhlung an einem Ende***
Schicht: II Areal: F4N Quadratmeter: 59 Abhub:21
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zeigt deutliche Schabspuren. Innen Absatz durch drehende Beanspruchung. Spuren von Hitzeeinwirkung.

Tafel: 67,1 Fundnr.: 910243 ***Kiesel mit umlaufender Kerbe***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 13 Abhub:38 Befund: Haus 21, zwischen Mauer 1 und Mauer 2
Material: Kalkstein Farbe: graubraun

Tafel: 67,2 Fundnr.: 911920 ***Kiesel mit umlaufender Kerbe***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 363 Befund: Haus 21, Mauer 10
Material: Kalkstein Farbe:

Tafel: 67,3 Fundnr.: 915328 ***Kiesel, umlaufend gekerbt***
Schicht: OF Areal: G10 Quadratmeter: 979 Befund: Stegabbau
Material: Kalkstein Farbe: hellbeige

Tafel: 67,4 Fundnr.: 850115 ***Kiesel mit umlaufender Kerbe***
Schicht: V Areal: G5N Quadratmeter: 0 Abhub:2
Material: Marmor Farbe: grauweiß

Tafel: 67,5 Fundnr.: 901653 ***Kiesel mit umlaufender Kerbe***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 13 Abhub:36 Befund: Haus 13, Bereich XIII
Material: Marmor Farbe: graugrün-weißlich

Tafel: 67,6 Fundnr.: 903978 ***Kiesel mit umlaufender Kerbe***
Schicht: VI Areal: T14 Quadratmeter: 0 Abhub:6
Material: Marmor Farbe: weiß

Tafel: 67,7 Fundnr.: 913867 ***Gewicht aus Sägeabfall***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 64 Abhub:49
Material: Marmor Farbe: graugrün
Bemerkungen: Rohling?

Tafel: 67,8 Fundnr.: 903256 ***Konus mit umlaufender Kerbe***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 13 Abhub:24
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 67,9 Fundnr.: 914327 ***Gewicht aus Basis von T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: II Areal: H4N Quadratmeter: 315 Abhub:33 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Kanten stark abgewetzt.

Tafel: 67,10 Fundnr.: 905351 ***Zugespitzter Stein, Pfriem?***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 18 Abhub:22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Spitze stark abgerieben.

Tafel: 67,11 Fundnr.: 904951 ***Konus, Fragment, Griff oder Pfriem***
Schicht: HR Areal: G3S Quadratmeter: 0 Abhub:1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, besonders an der Spitze.

Tafel: 67,12 Fundnr.: 913900 ***Gewicht aus durchlochter Scheibe***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 39 Abhub:41B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt, stark abgerieben.

Tafel: 68,1 Fundnr.: 903442 ***Stein mit umlaufender Kerbe***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 77 Abhub:23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schnitt quer zur Kerbe, um Schnur abzuschneiden.

Tafel: 68,2 Fundnr.: 903716 ***Gewicht***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 80 Abhub:26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 68,3 Fundnr.: 903847 ***Stein mit umlaufender Kerbe, Gewicht***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 59 Abhub:27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 68,4 Fundnr.: 902511 ***Gewicht, fragmentiert***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 17 Abhub:21
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob zurechtgehauen, alter Bruch, Rückseite versintert.

Tafel: 68,5 Fundnr.: 911922 ***Gewicht***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert.

Tafel: 68,6 Fundnr.: 902109 ***Gewicht***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 35 Abhub:25 Befund: Haus 13, Bereich XVI
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 68,7 Fundnr.: 902381 ***Gewicht***
Schicht: V Areal: H9N Quadratmeter: 0 Abhub:24 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Ockerfarbener Überzug ist möglicherweise verbrannter Sinter.

Tafel: 68,8 Fundnr.: 904069 ***Gewicht oder sehr grober Torso***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 577 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Tafel: 69,1 Fundnr.: 903425 ***L-förmiges Fragment***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 86 Abhub:23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Alle Seiten sorgfältig geschnitzt, abgerieben.

Tafel: 69,2 Fundnr.: 903427 ***Zapfen, gebogen, Fragment***
Schicht: II Areal: G10 Quadratmeter: 88 Abhub:23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Alle Seiten geschnitzt, abgerieben.

Tafel: 69,3 Fundnr.: 903615 ***L-förmiges Fragment***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 18 Abhub:26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur zwei Seiten grob geschnitzt, abgegriffen.

Tafel: 69,4 Fundnr.: 902873 ***Zungenförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G10 Quadratmeter: 67 Abhub:16
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geschnitzt, abgeschabt "Schneide" stark abgewetzt.

Tafel: 69,5 Fundnr.: 902923 ***Walzenförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 53 Abhub:23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Kiesel mit Schab- und Kratzspuren, abgerieben.

Tafel: 69,7 Fundnr.: 910795 ***Linsenförmiges Objekt***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 33 Abhub:38
Material: Kalkstein Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Etwas grob, kleine Scharten am Rand, natürlich?

Tafel: 69,8 Fundnr.: 903791 ***Stab mit ovalem Querschnitt, biegt rechtwinklig ab***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 63 Abhub:27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, sorgfältig gearbeitet, Bohrungen und geschnitzte Kerbe.

Tafel: 70,1 Fundnr.: 901216 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 878 Abhub:31 Befund: Haus 13, Bereich XII
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben.

Tafel: 70,2 Fundnr.: 901710 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub:31 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: An den Kanten leicht abgerieben.

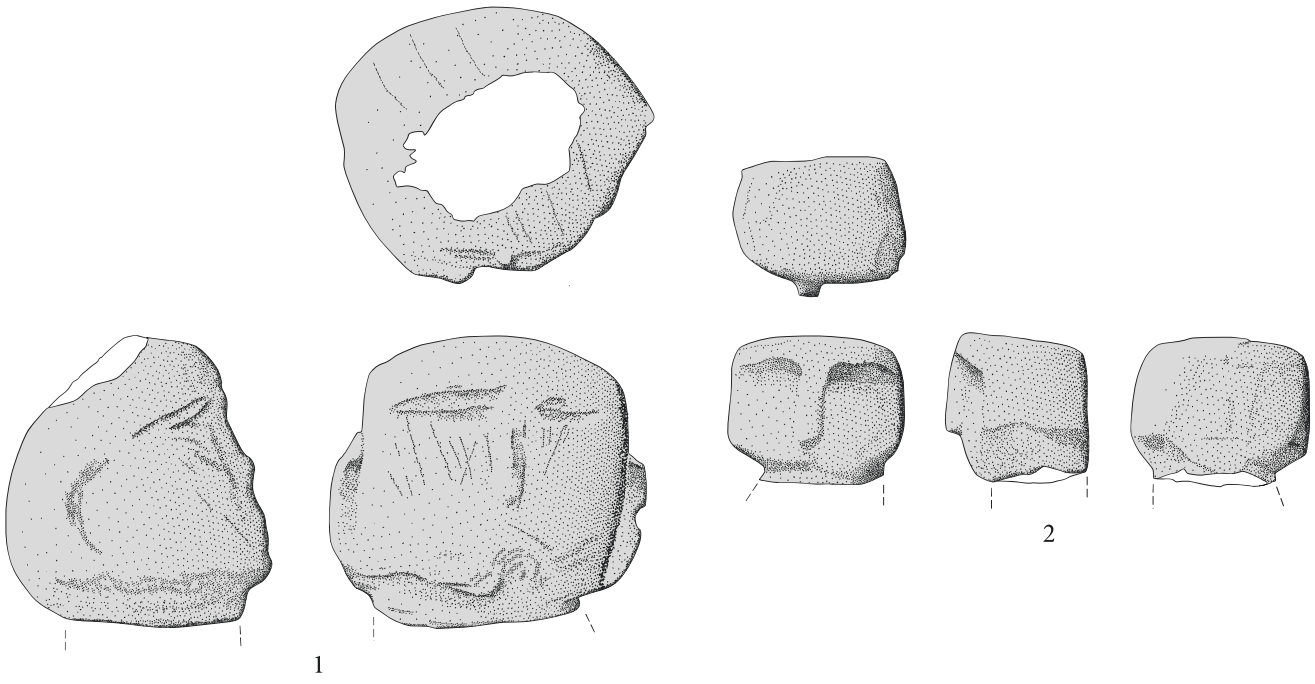
Tafel: 70,3 Fundnr.: 901710 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub:31 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben.

Tafel: 70,4 Fundnr.: 901216 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 878 Abhub:31 Befund: Haus 13, Bereich XII
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben.

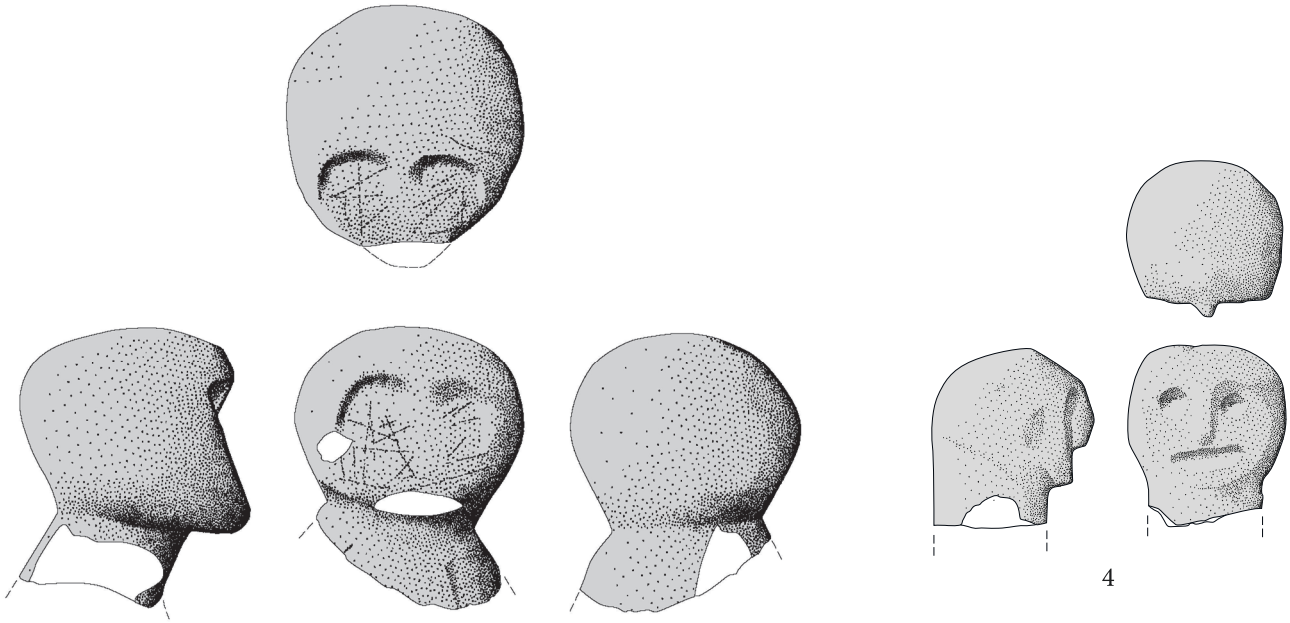
Tafel: 70,5 Fundnr.: 904084 ***Brocken mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 11 Befund: Haus 13, Mauer 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, Rückseite möglicherweise durch Hitzeeinwirkung abgeplatzt.

Tafel: 70,6 Fundnr.: 901425 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub:29 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht versintert, abgerieben.

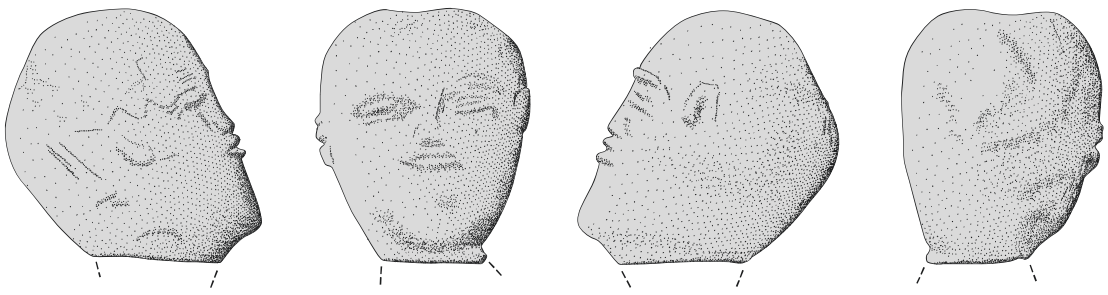
IX. TAFELN



1 2



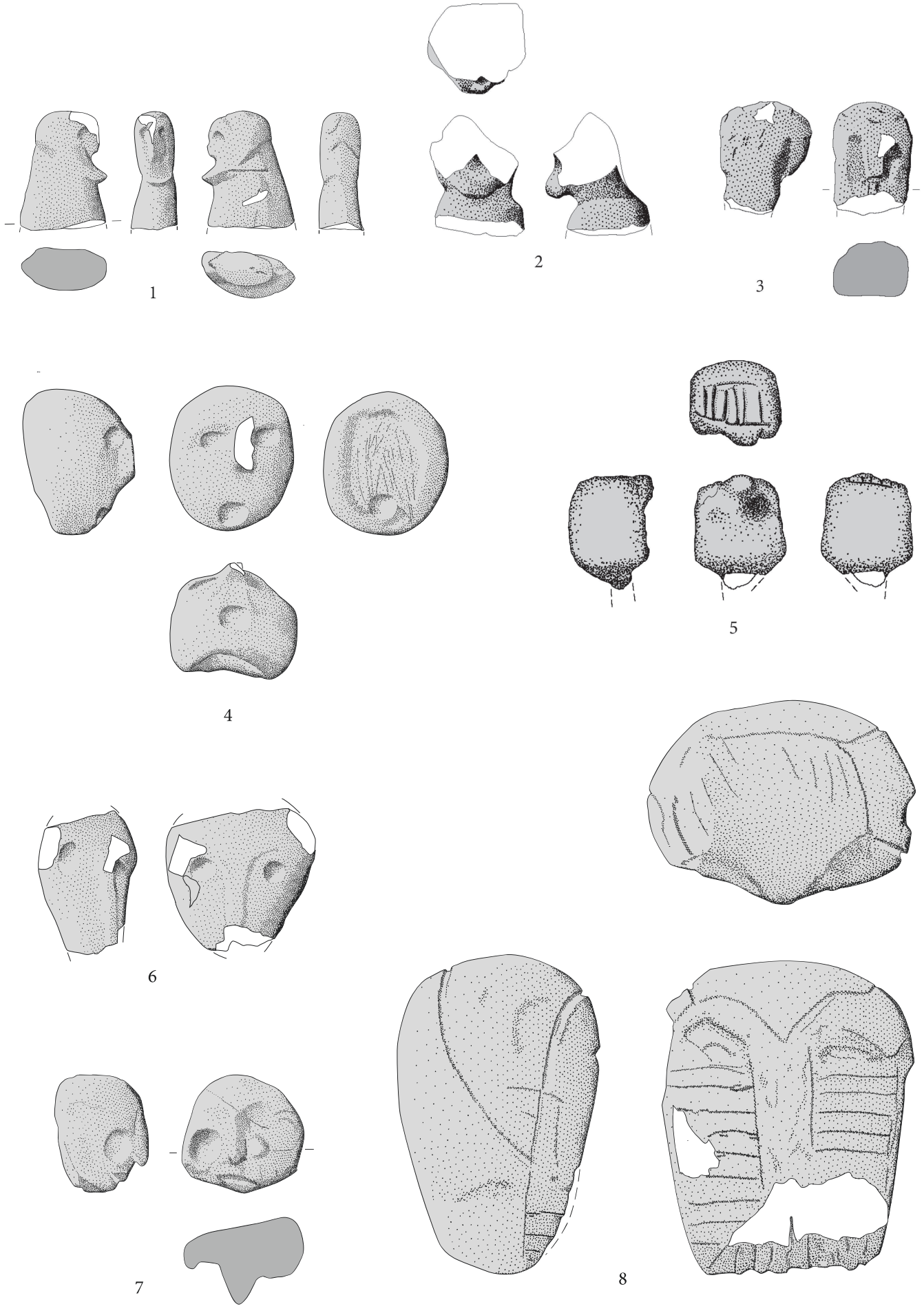
3 4

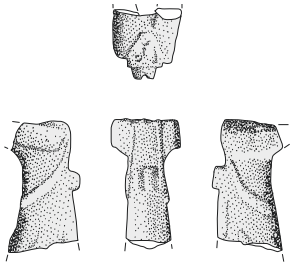


5

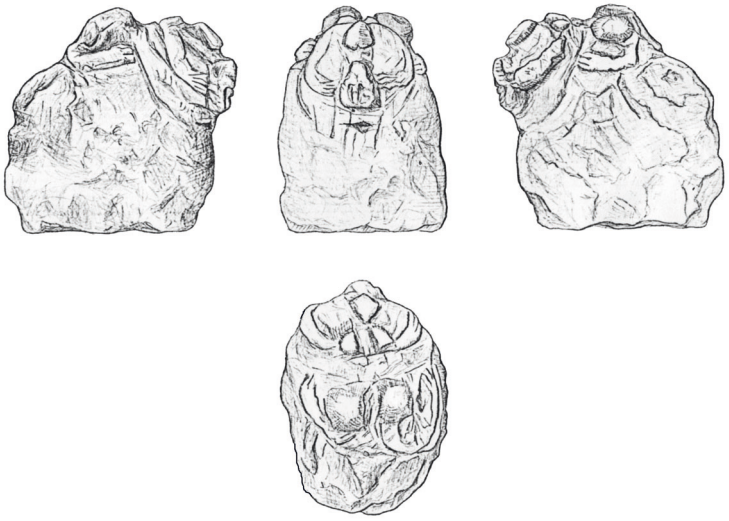


TAFEL 2

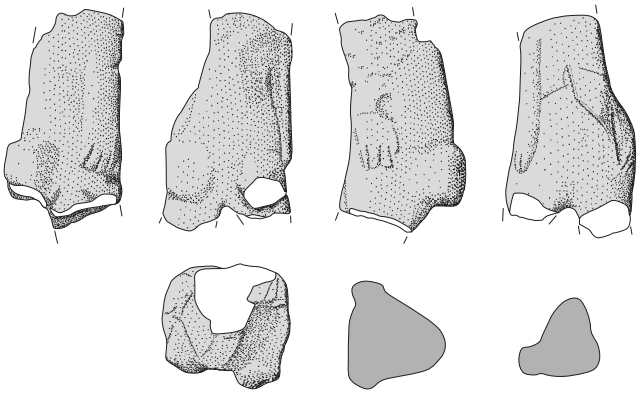




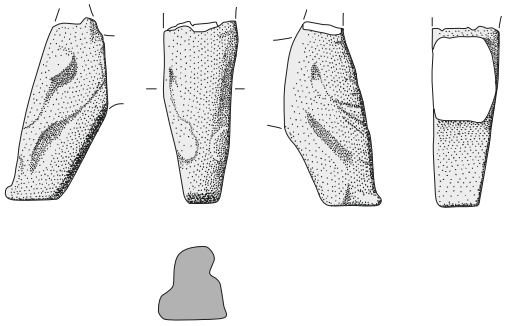
1



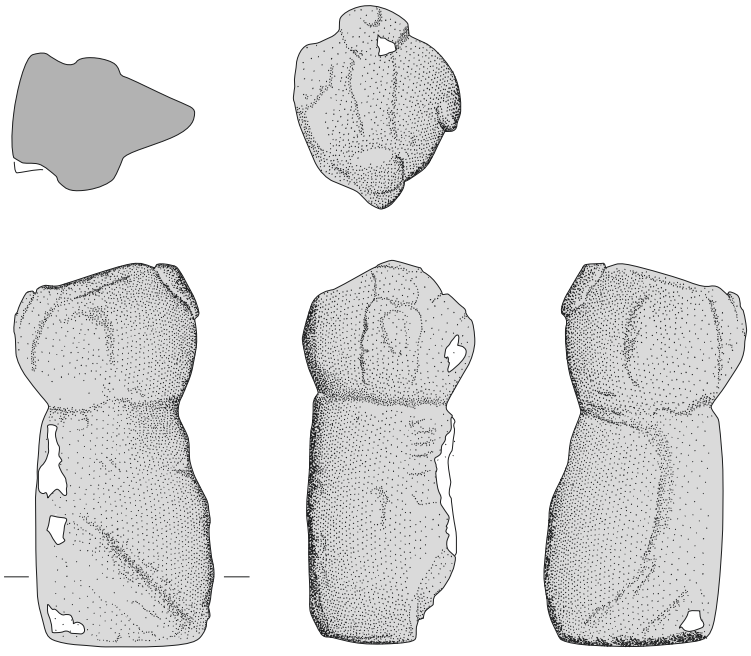
2



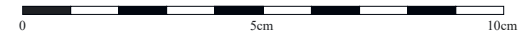
3



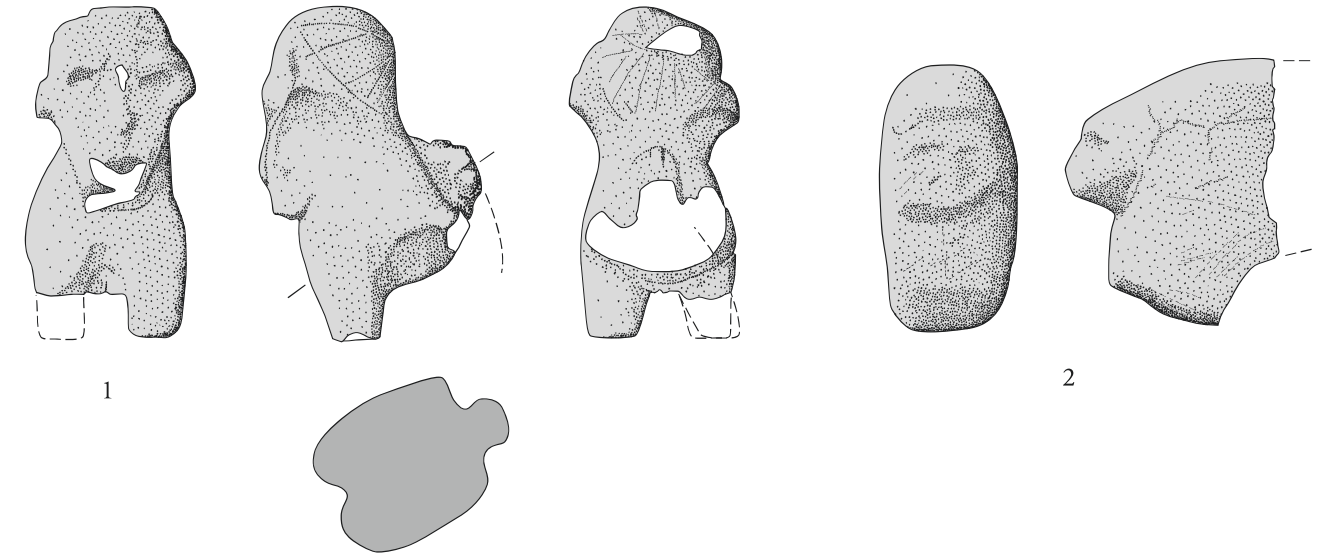
4



5

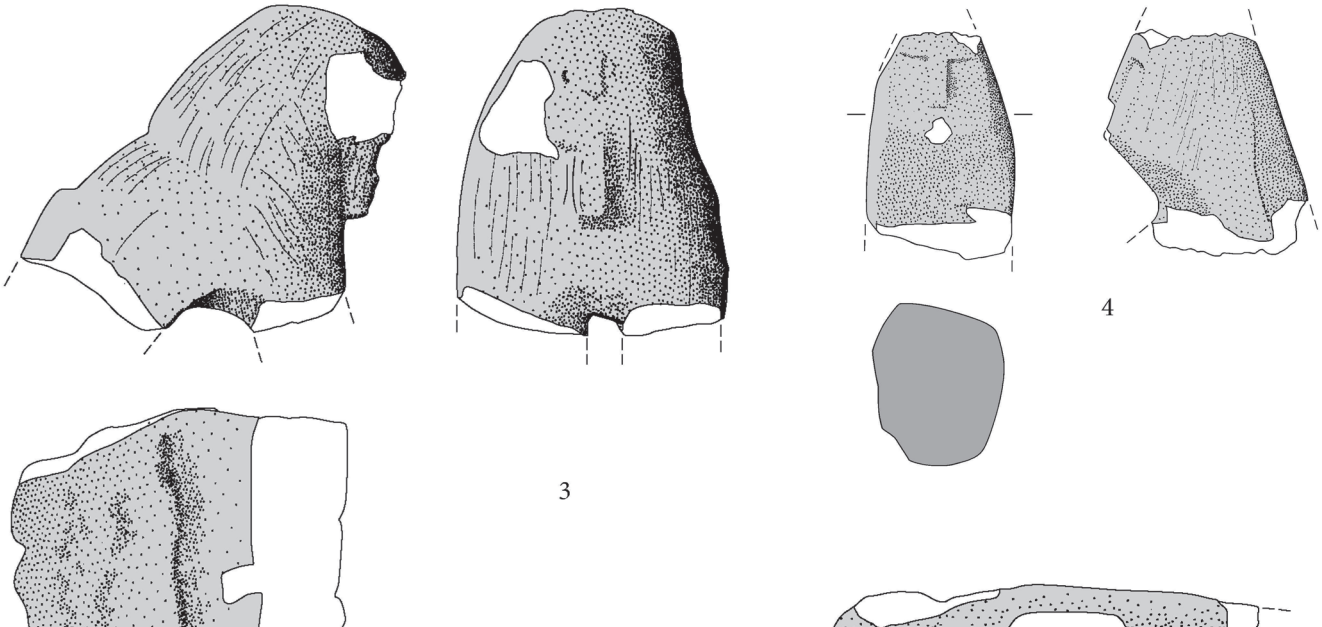


TAFEL 4



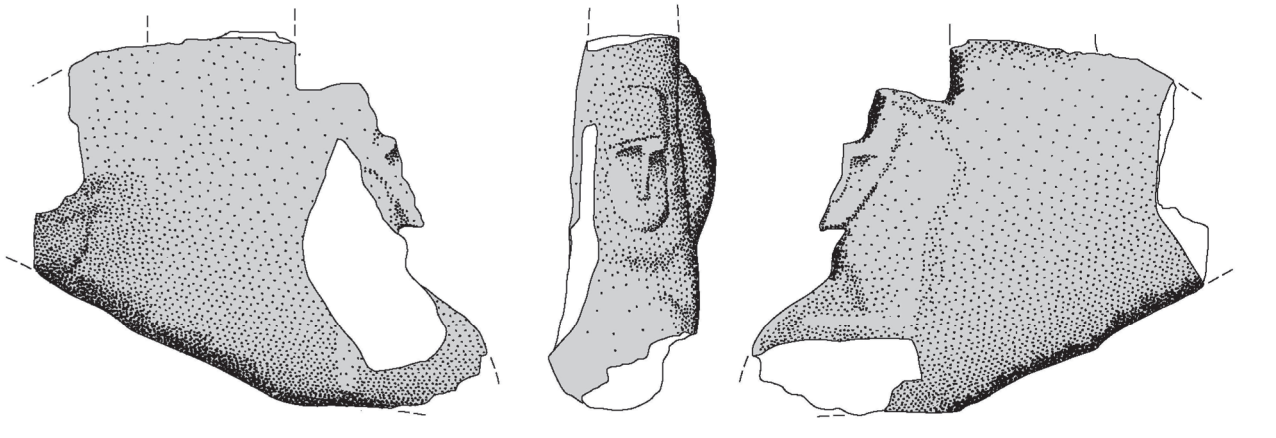
1

2



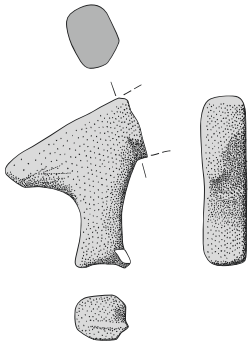
3

4

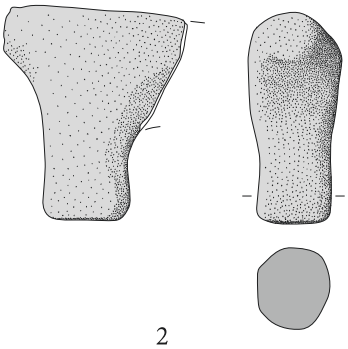


5

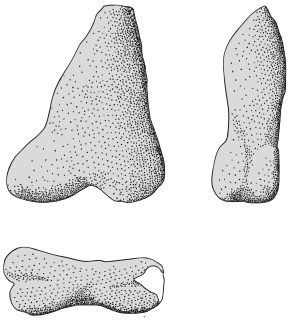




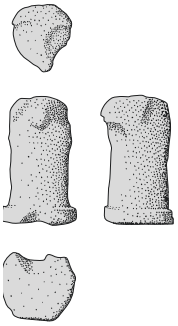
1



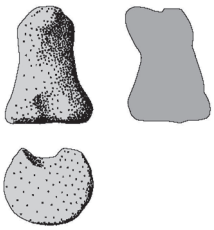
2



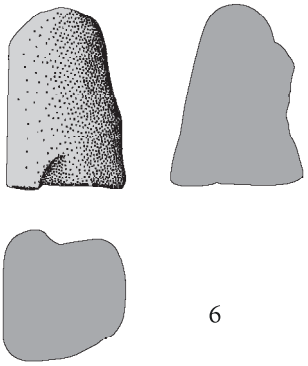
3



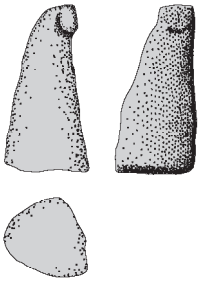
4



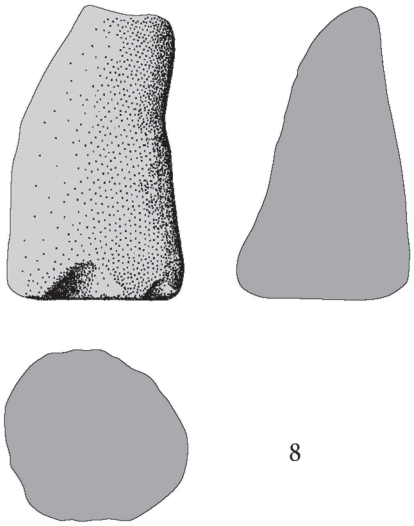
5



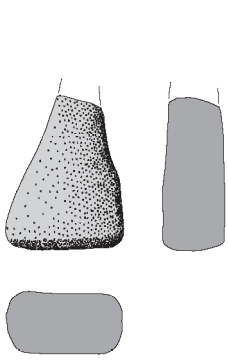
6



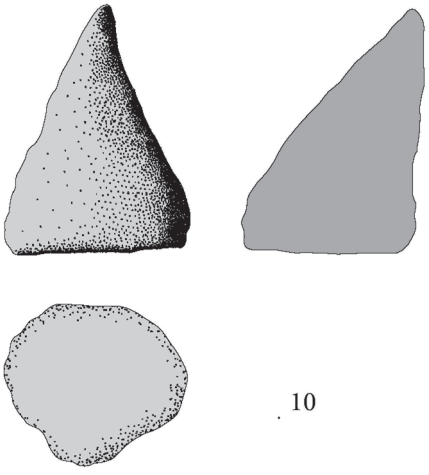
7



8



9

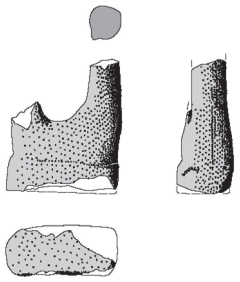


10

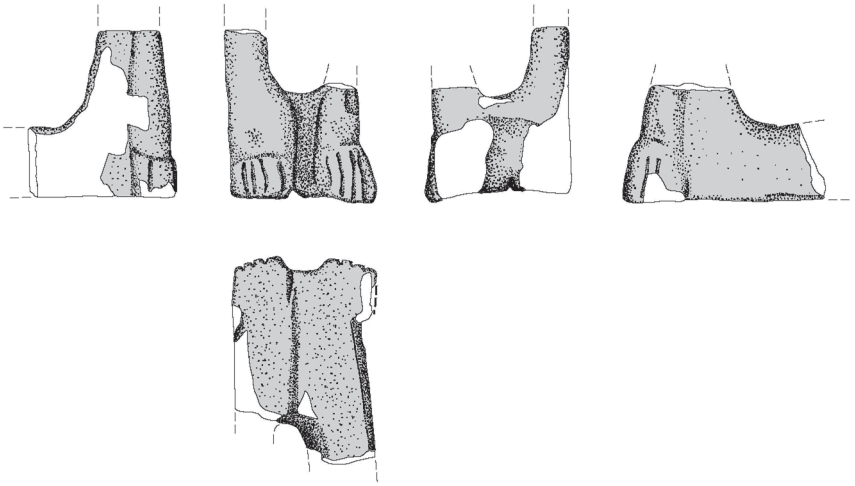


TAFEL 6

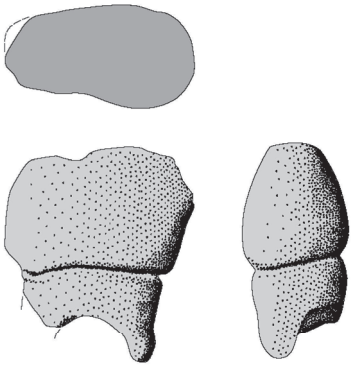




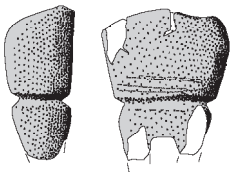
1



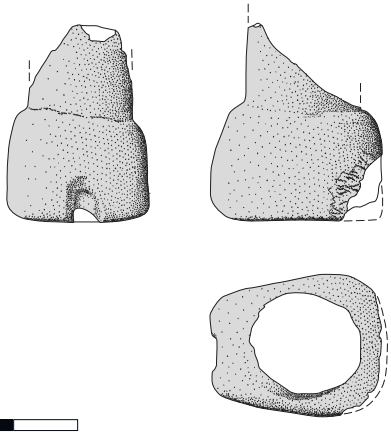
2



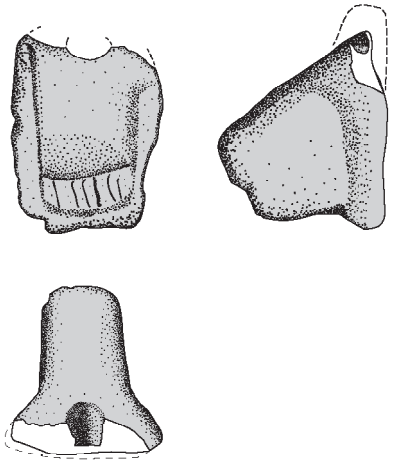
3



4



5



6



7

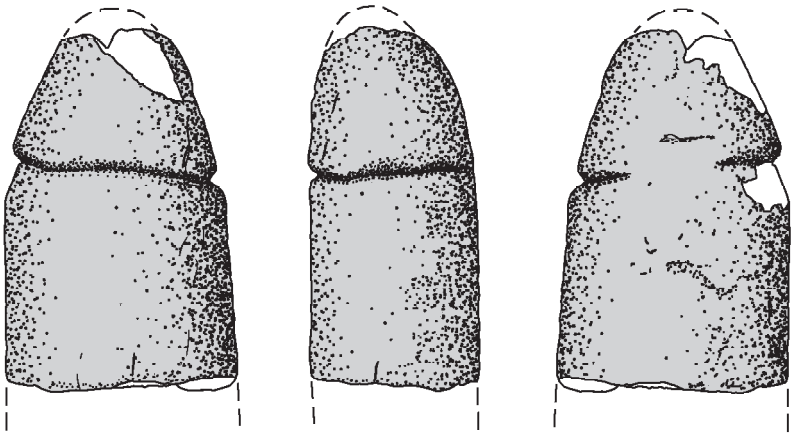


8

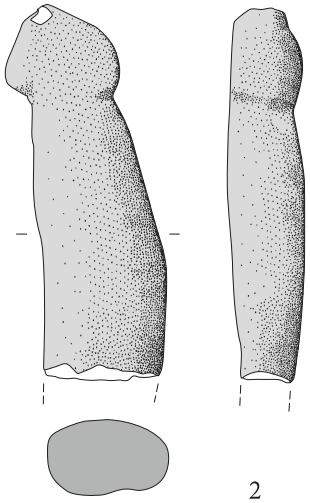
0 5cm 10cm

0 5cm 10cm

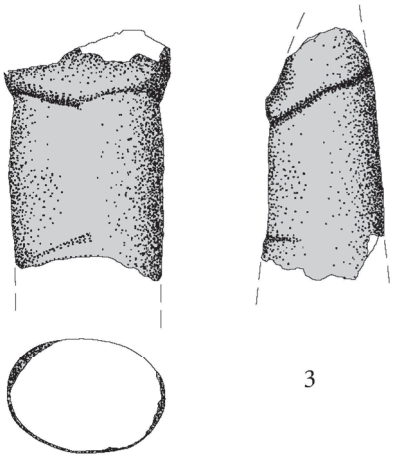
TAFEL 8



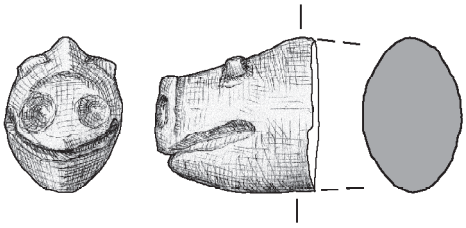
1



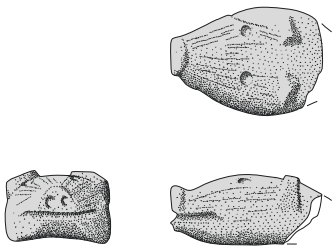
2



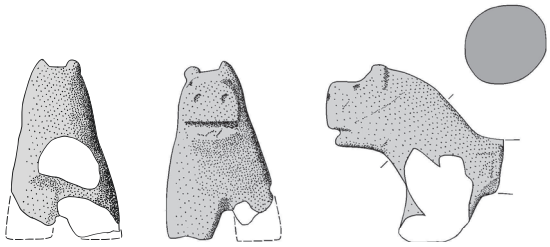
3



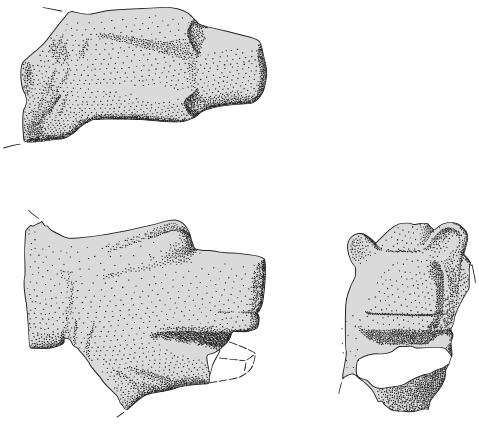
4



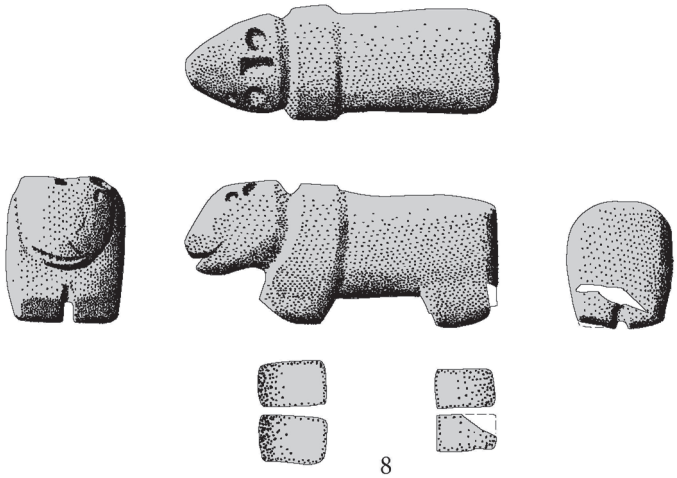
5



6

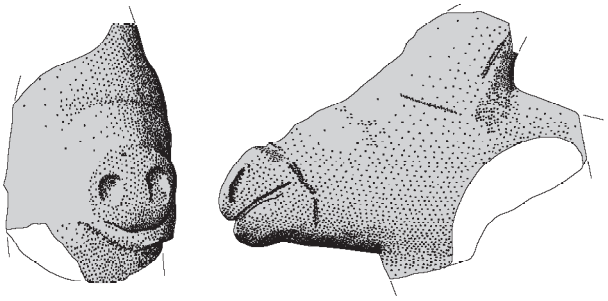


7

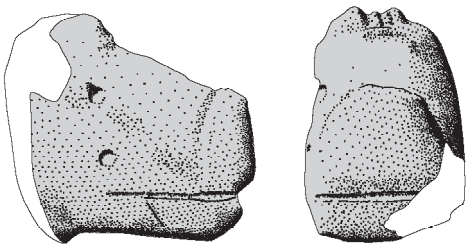


8

0 5cm 10cm

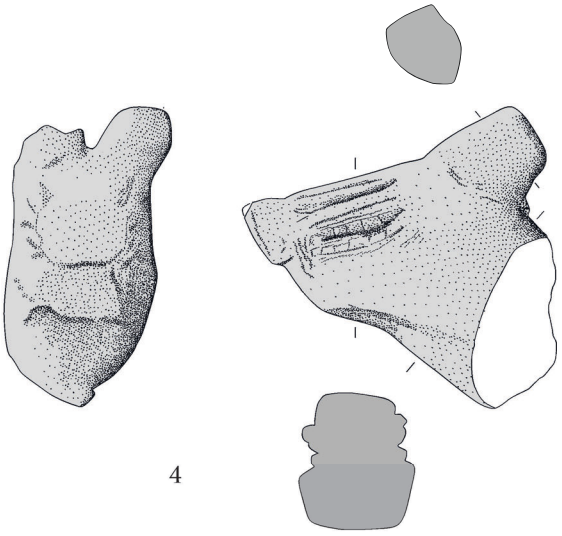


1

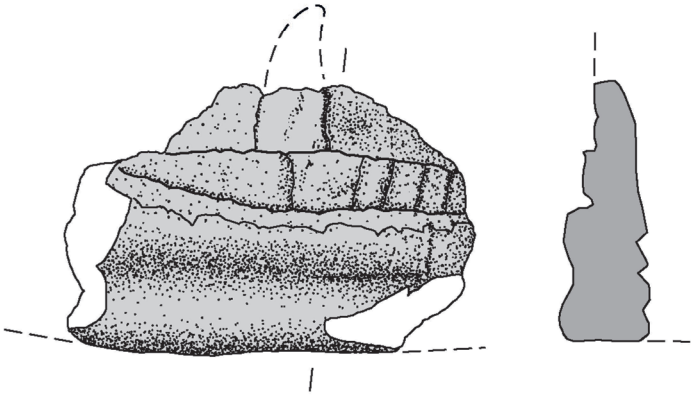


2

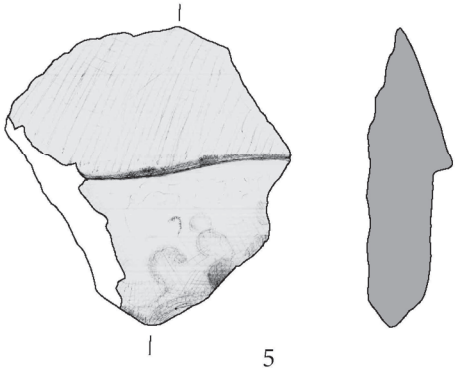




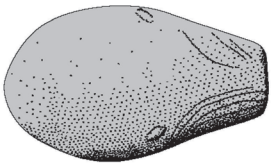
4

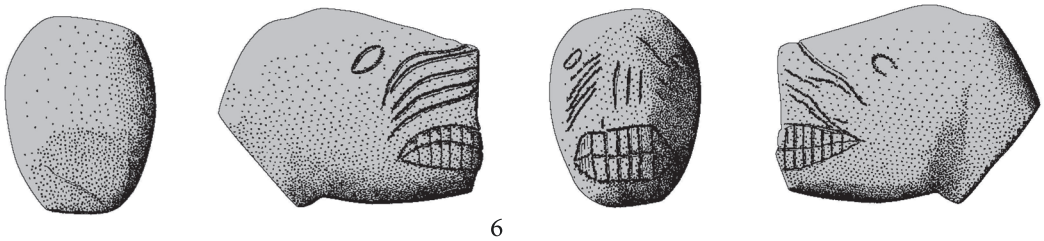


3

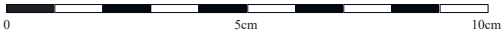


5





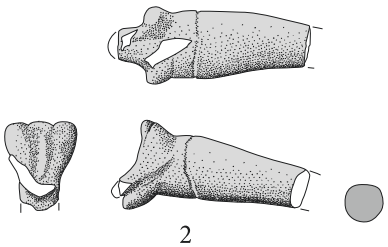
6



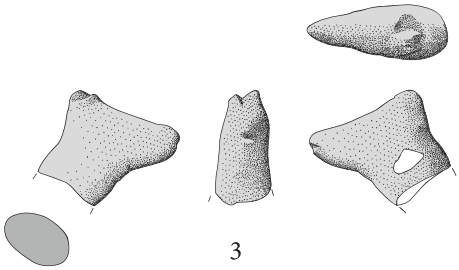
TAFEL 10



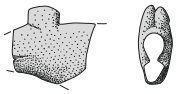
1



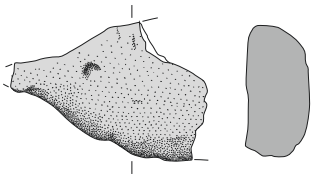
2



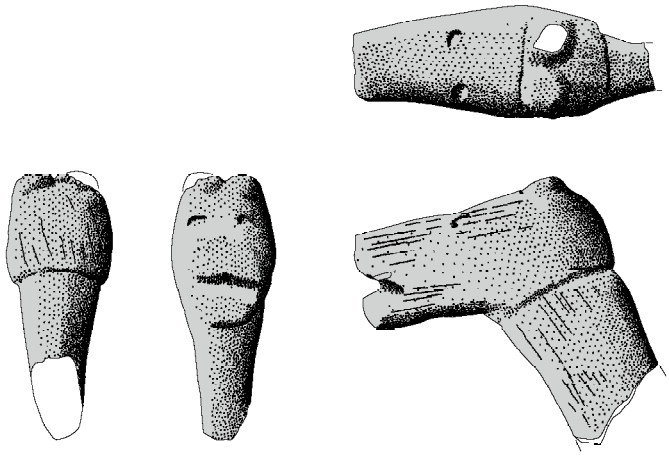
3



4



5

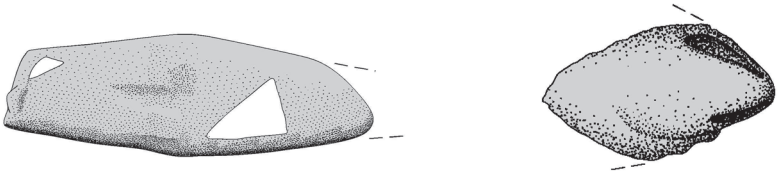


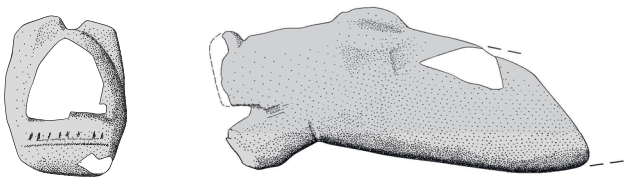
6



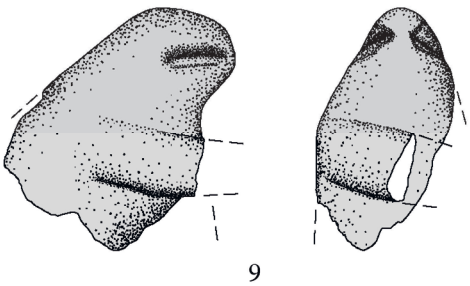
7

0 5cm 10cm



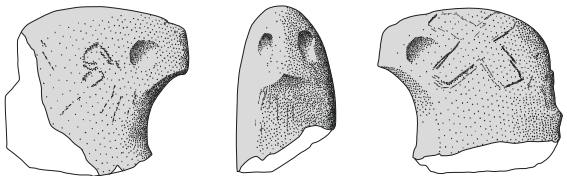


8

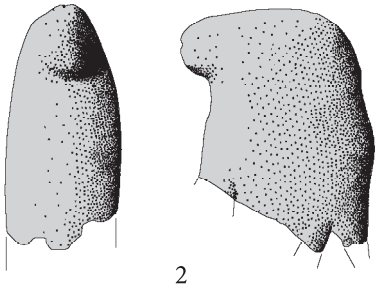


9

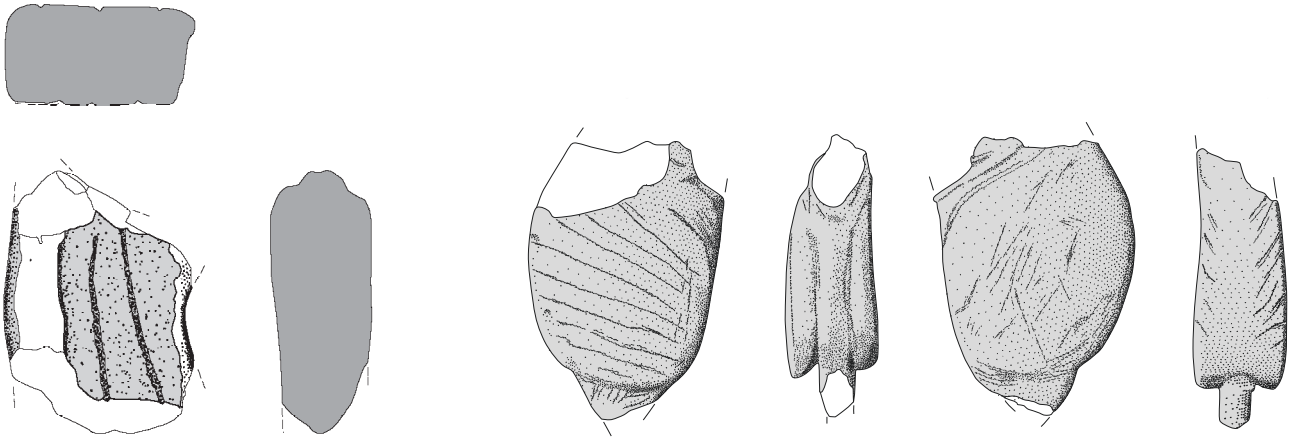
0 5cm 10cm



1



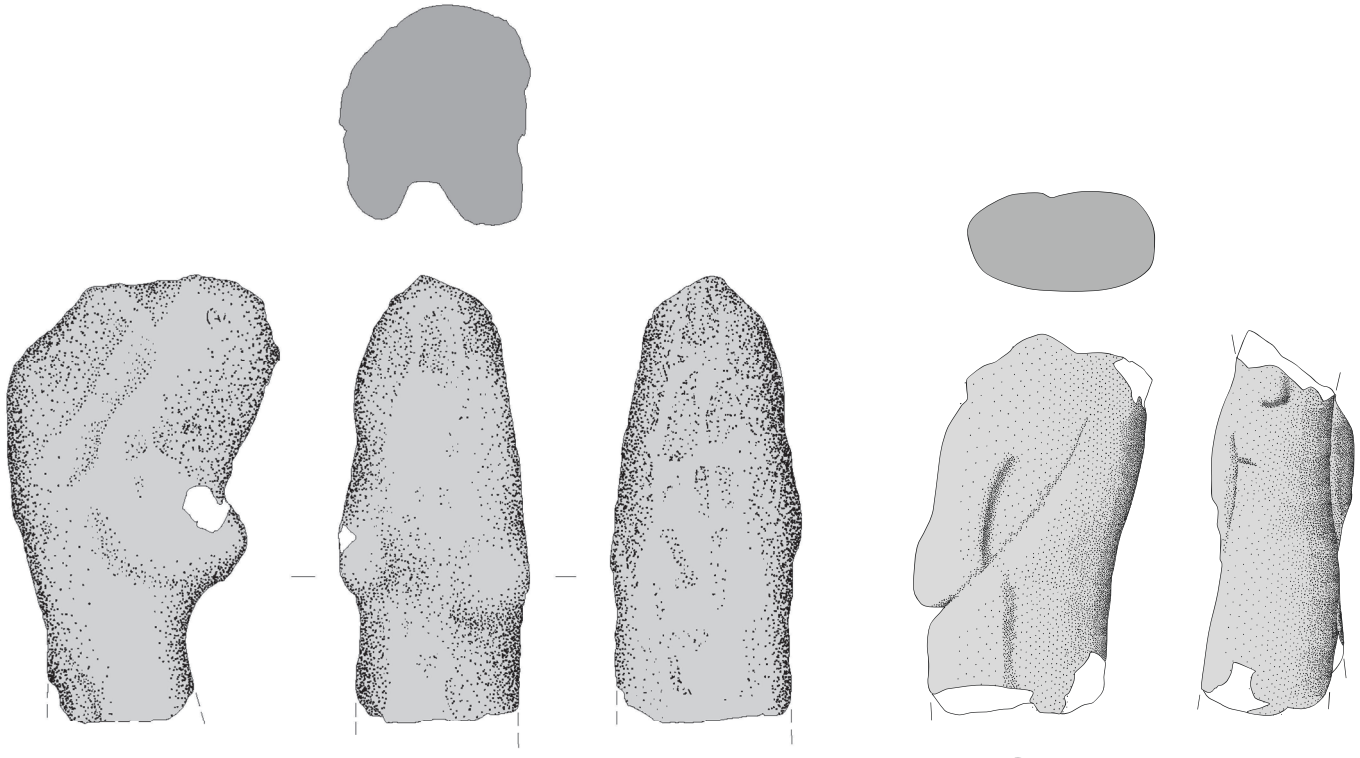
2



3

4

0 5cm 10cm

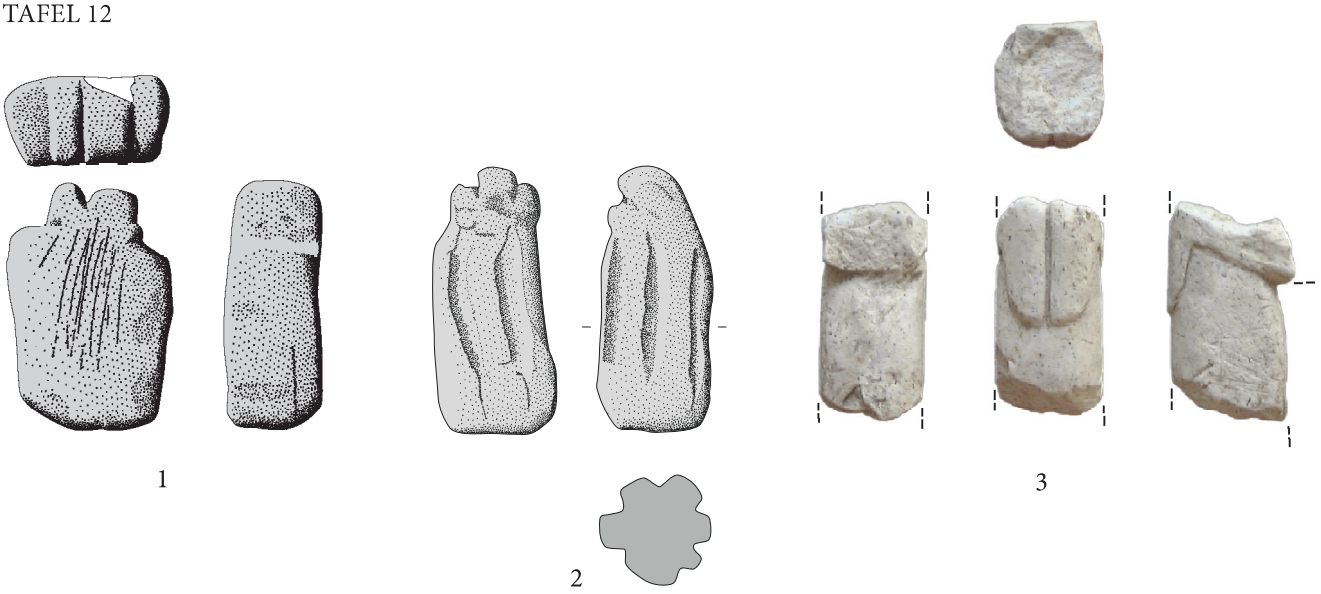


5

6

0 5cm 10cm

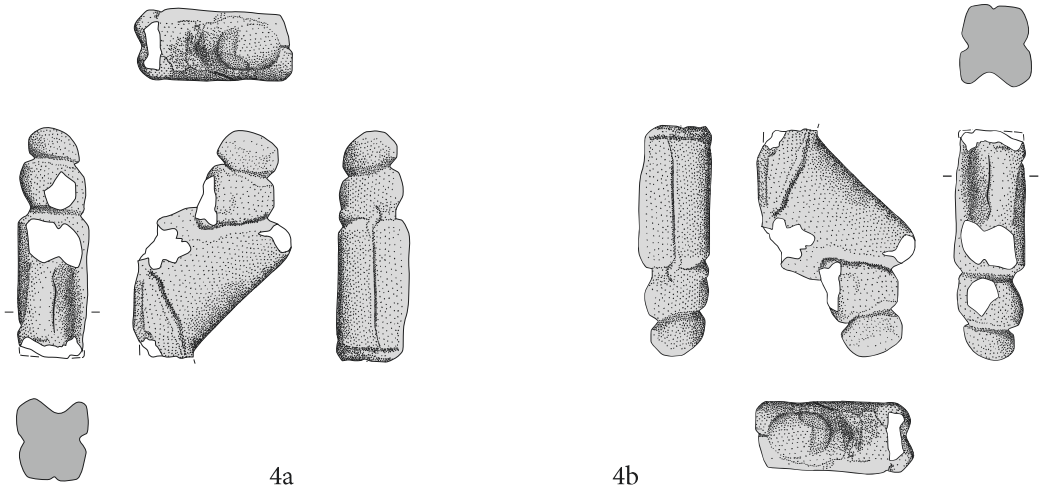
TAFEL 12



1

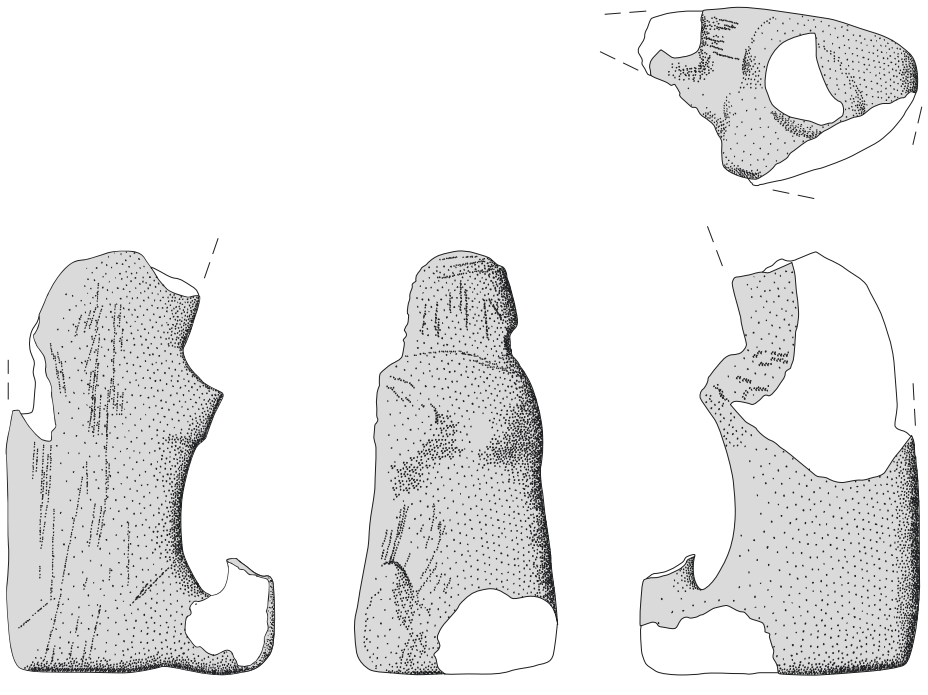
2

3



4a

4b

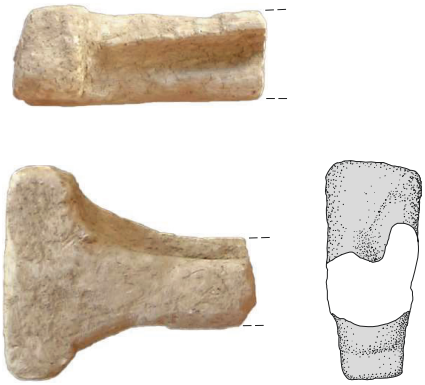


5

0 5cm 10cm



1



2



3



4

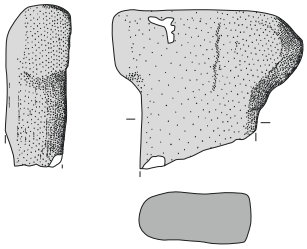


5

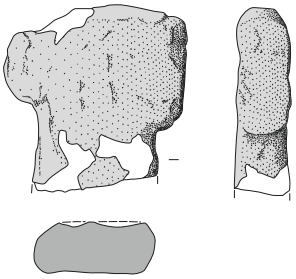
6



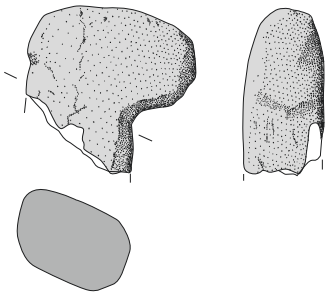
TAFEL 14



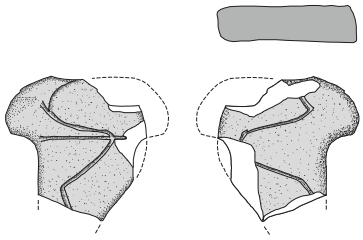
1



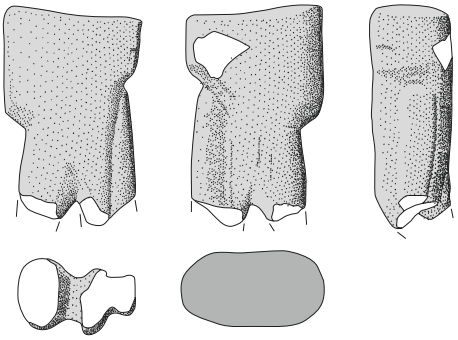
2



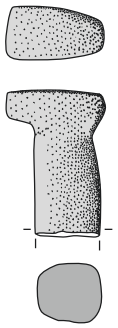
3



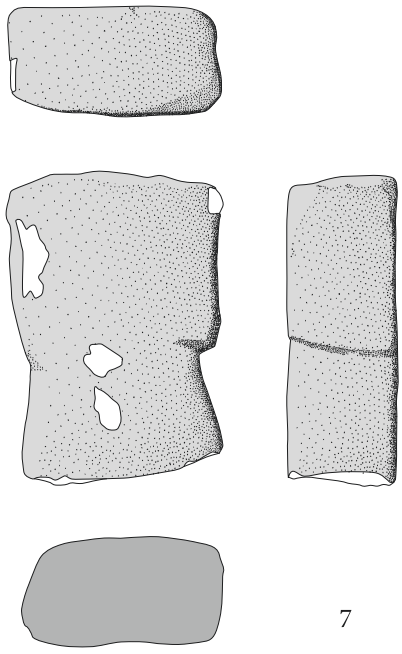
4



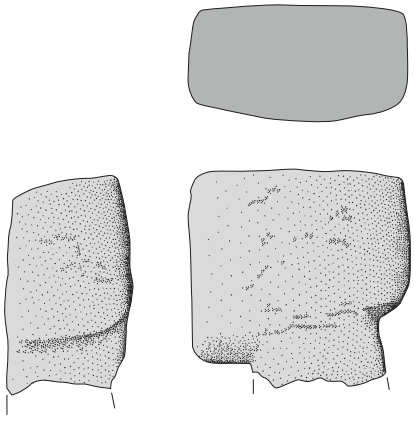
5



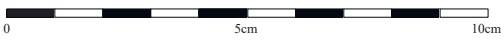
6

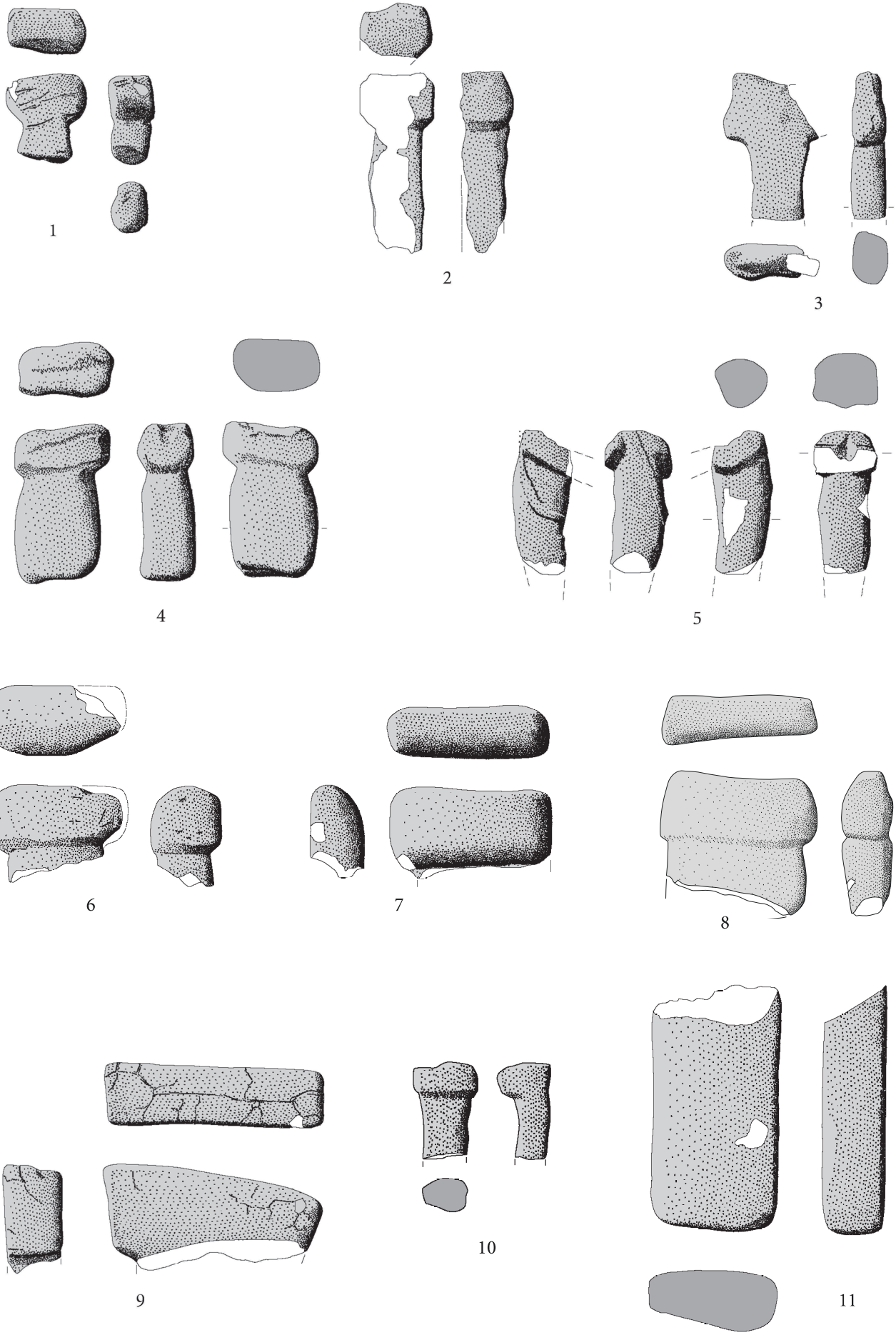


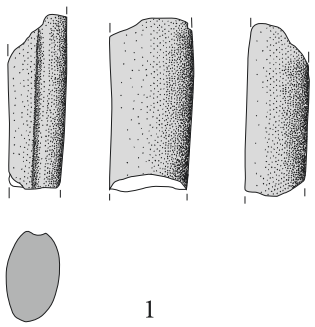
7



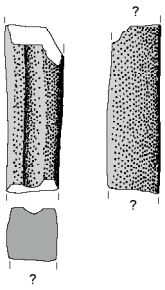
8



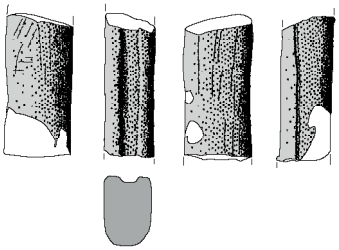

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
0
5cm
10cm



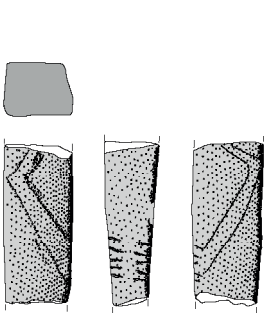
1



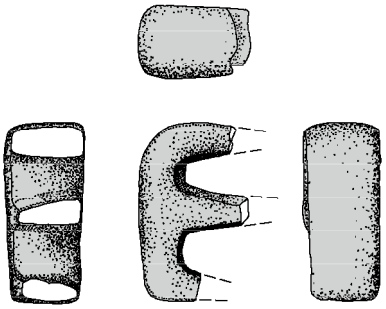
2



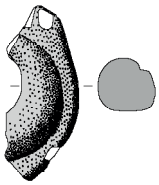
3



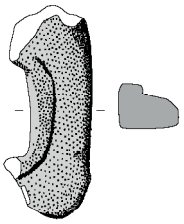
4



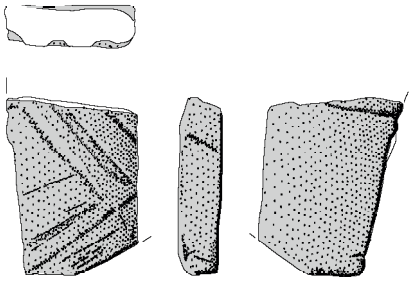
5



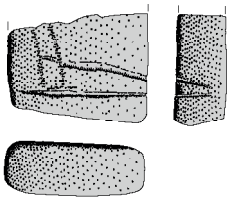
6



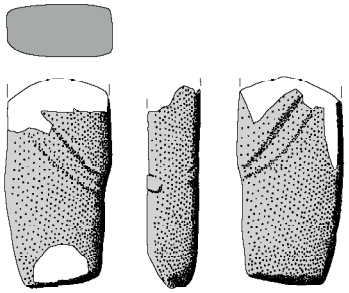
7



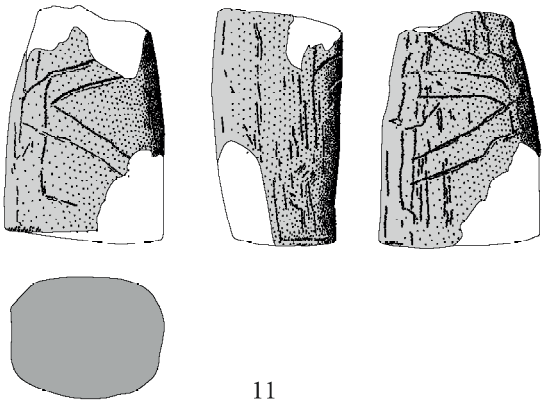
8



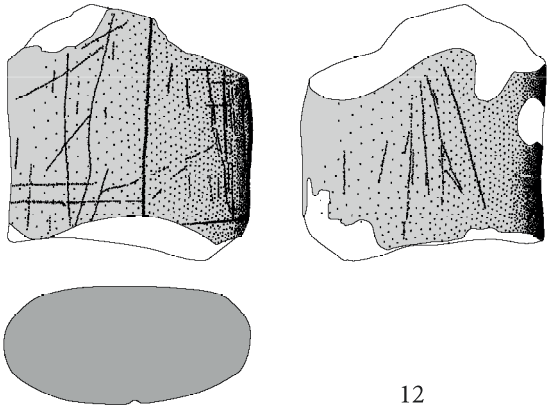
9



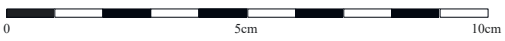
10

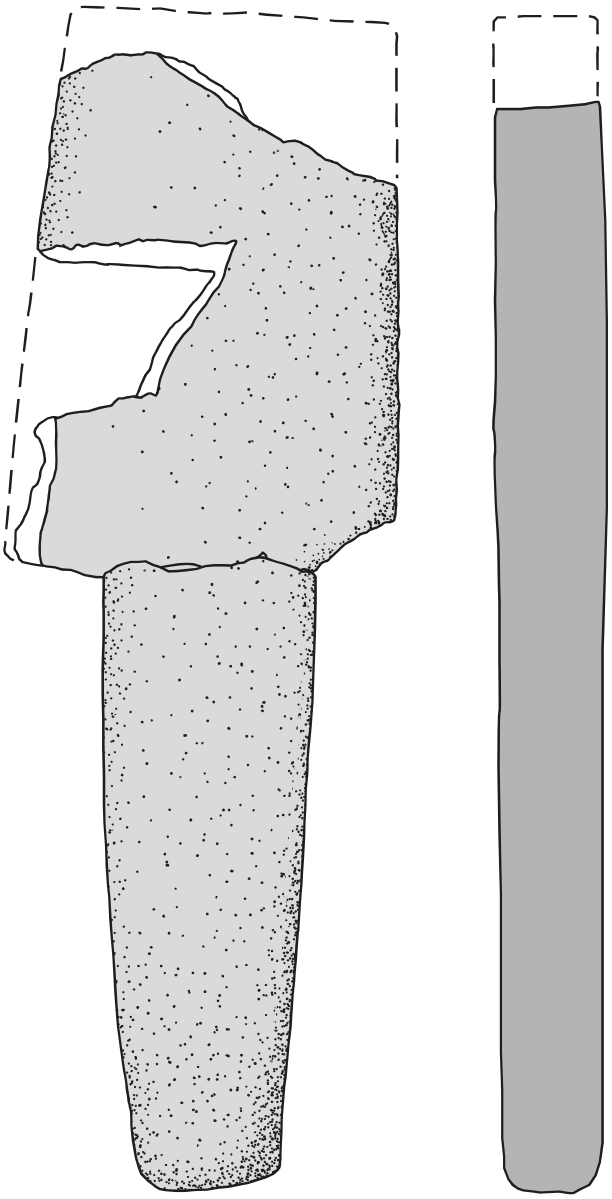


11

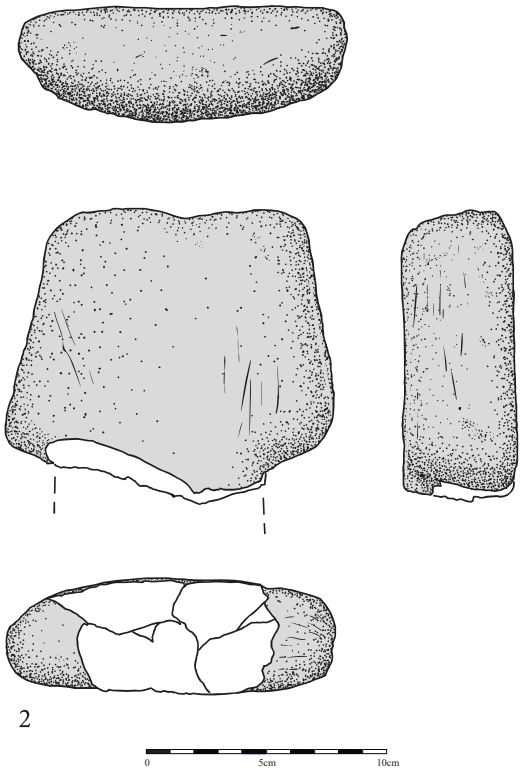


12

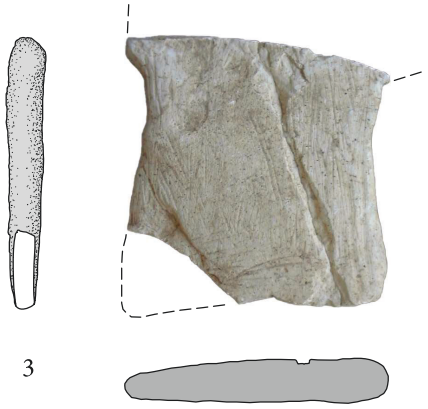




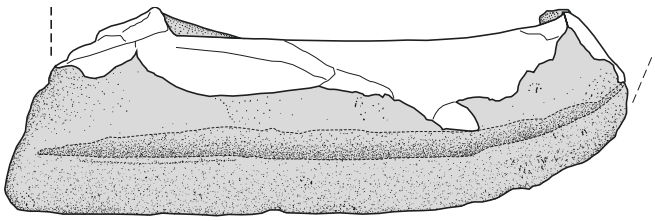
1

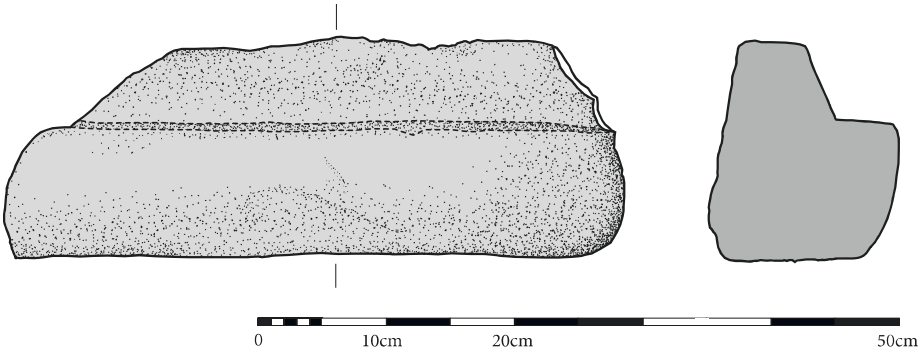


2



3



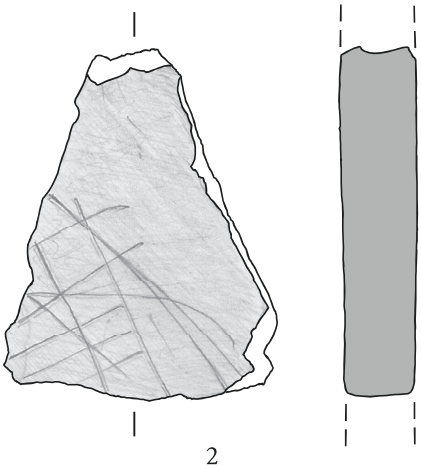


4

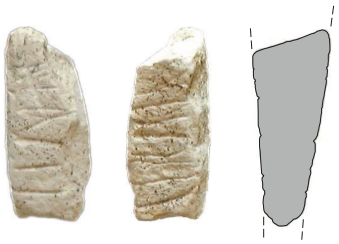
TAFEL 18



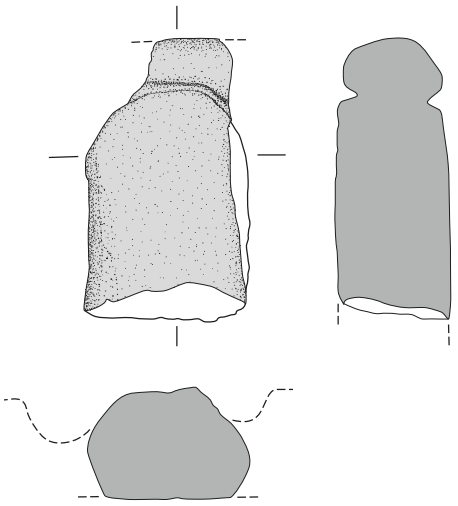
1



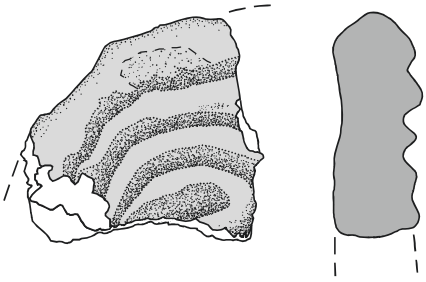
2



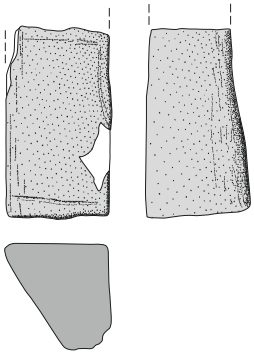
3



4



5



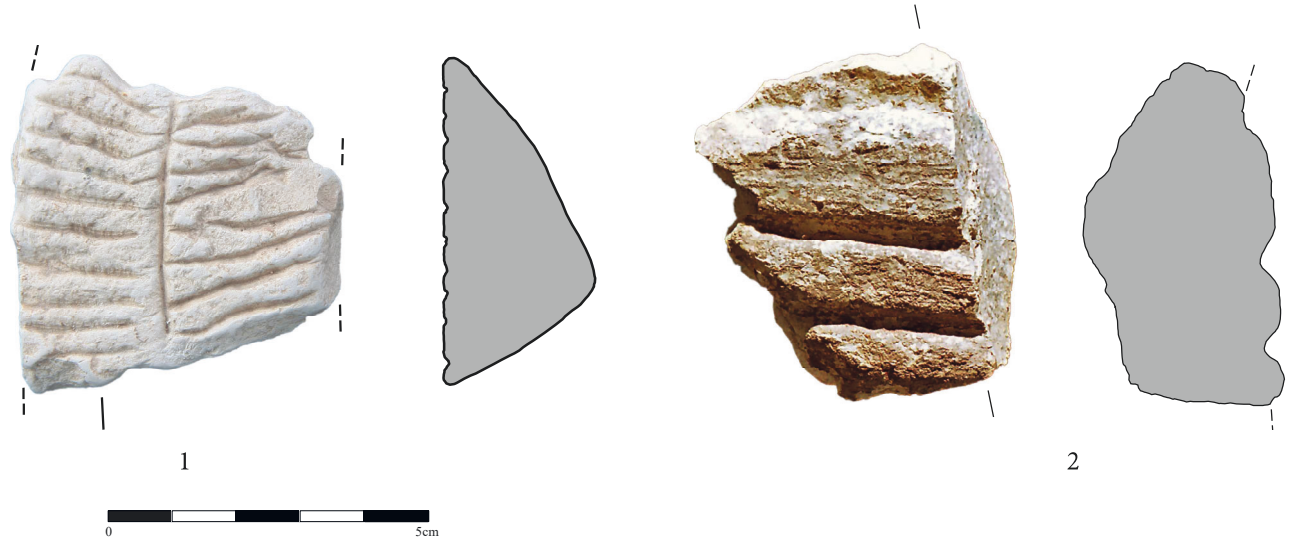
6

0 5cm 10cm



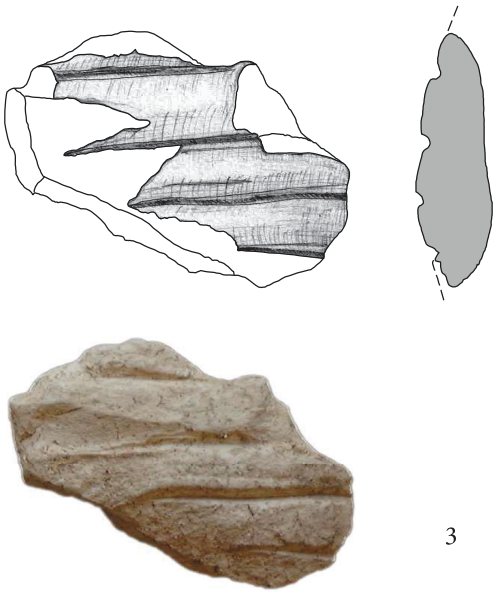
7

0 5cm 10cm



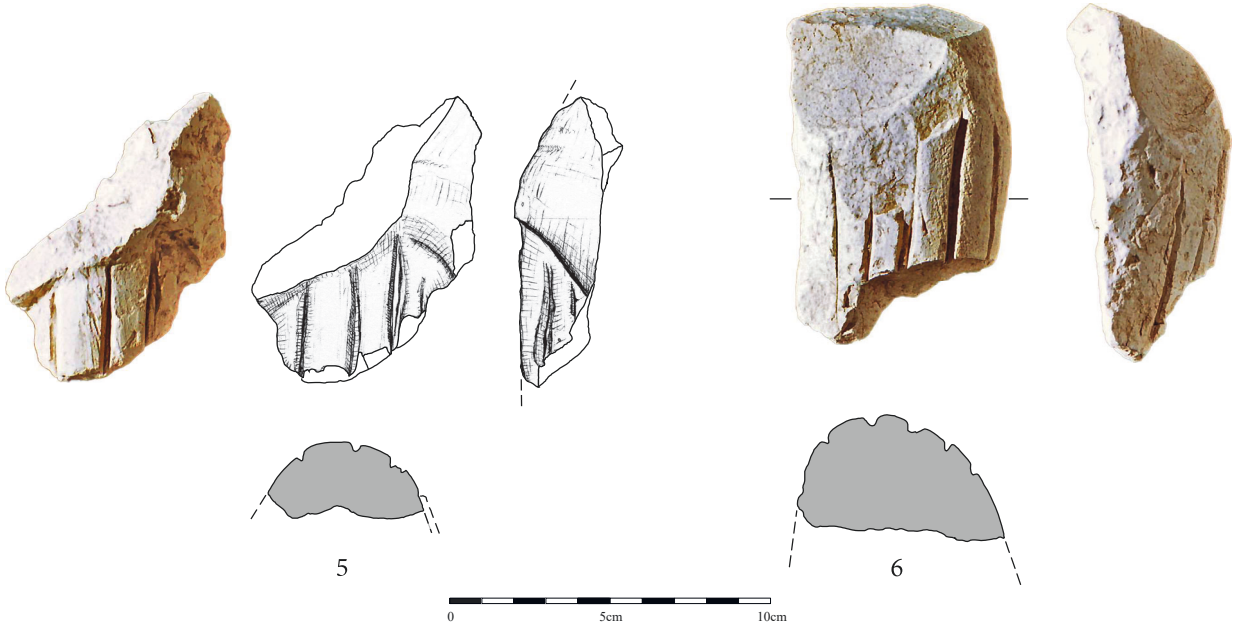
1

2



3

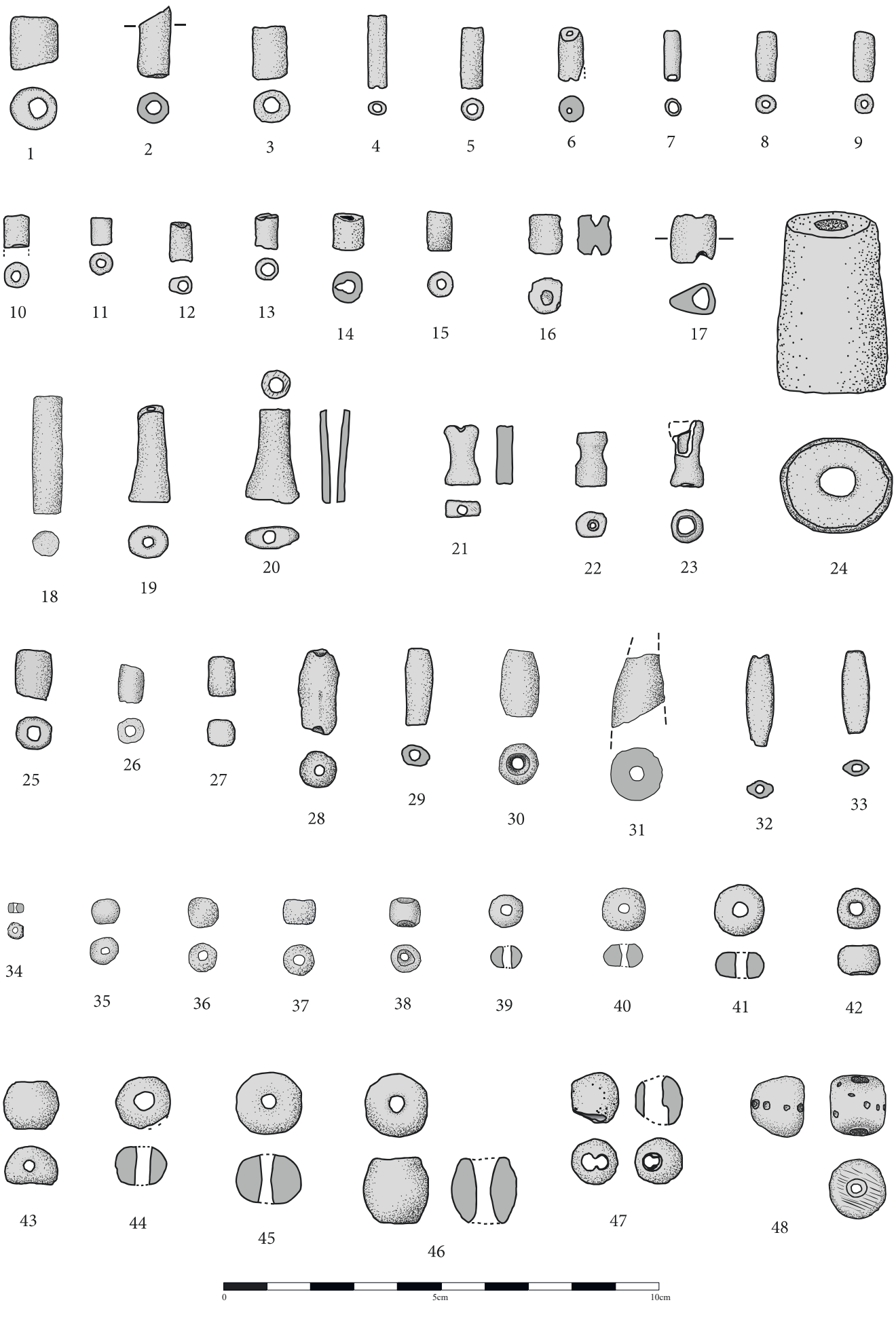
4

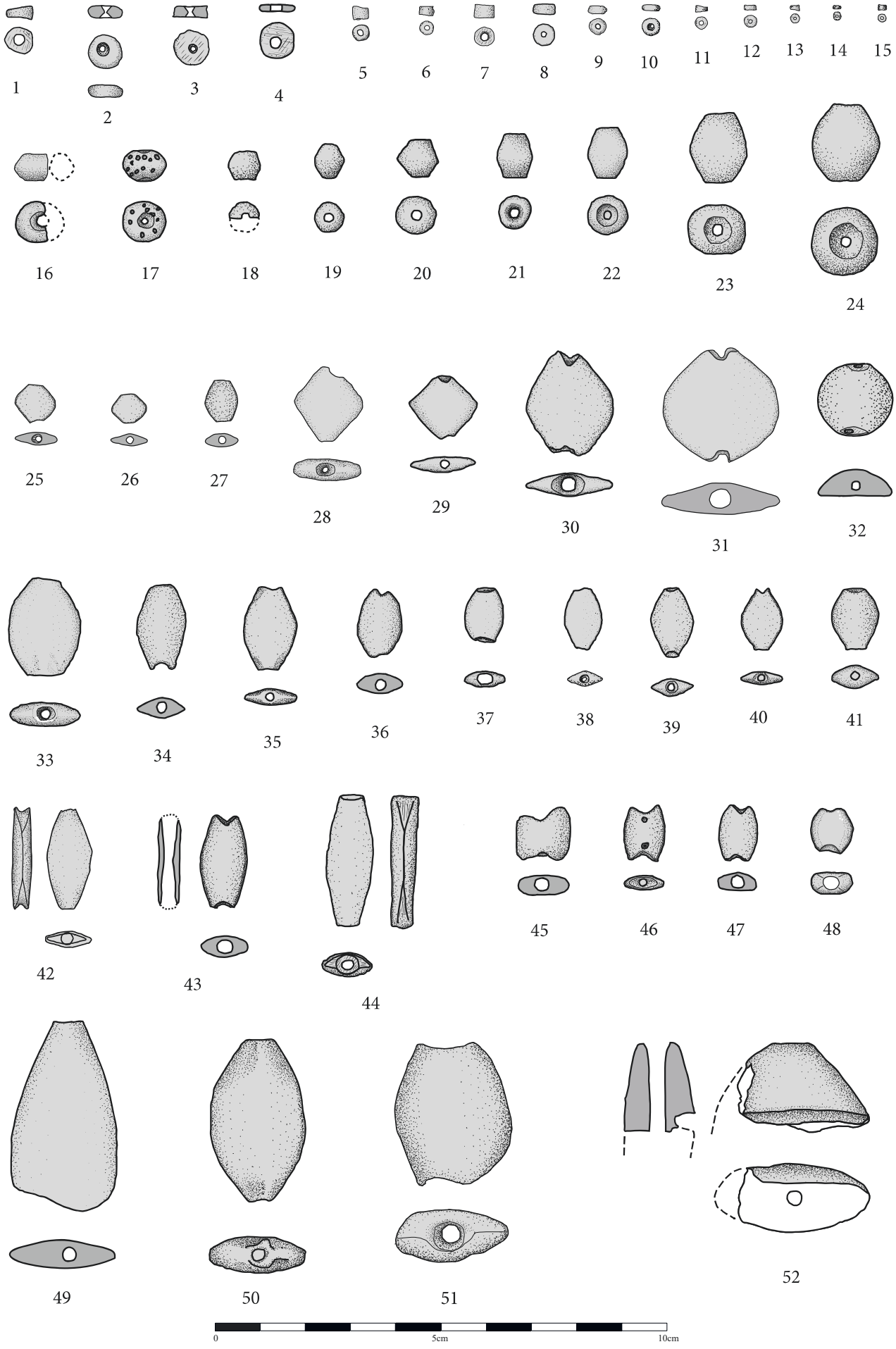


5

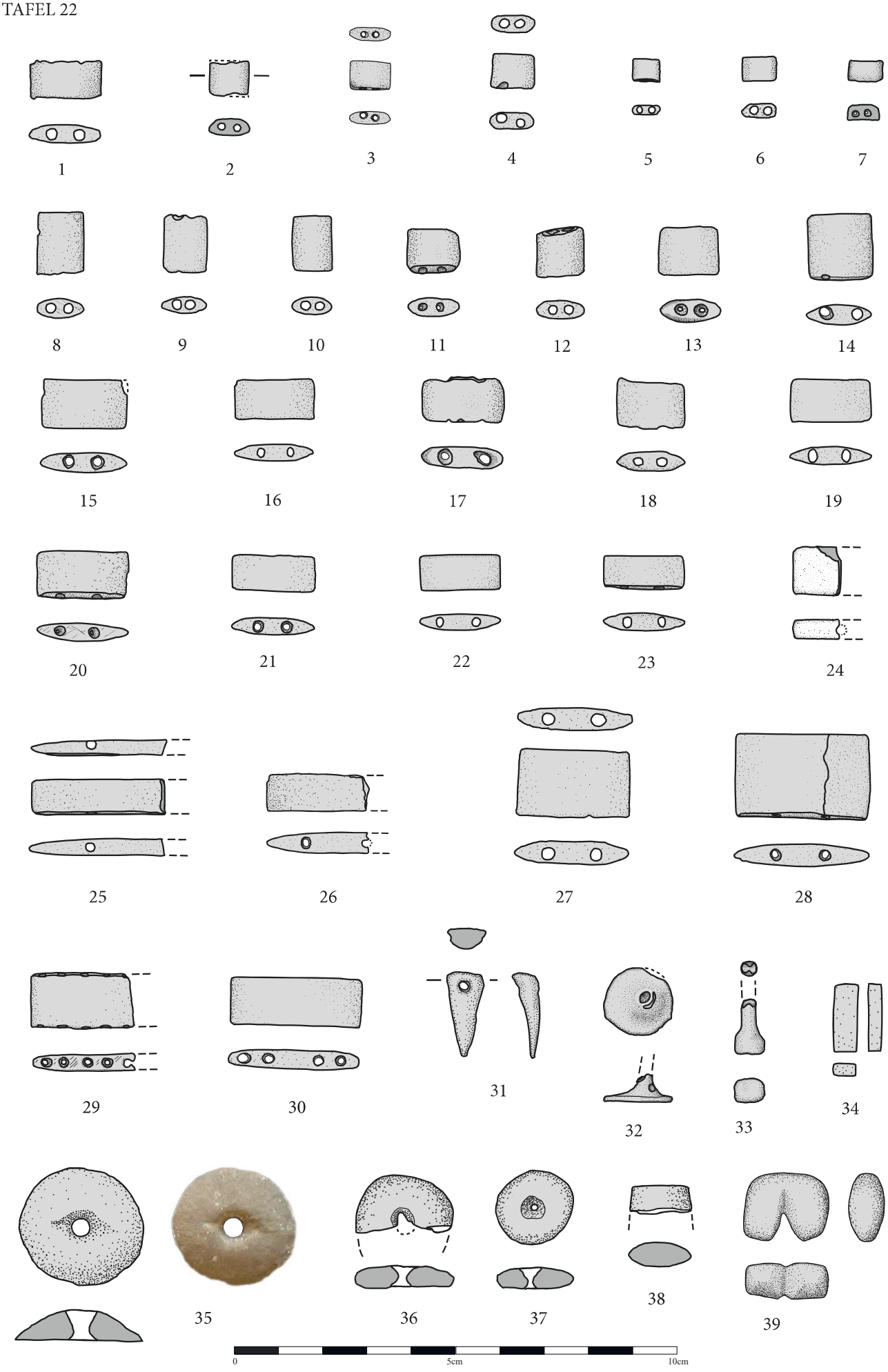
6

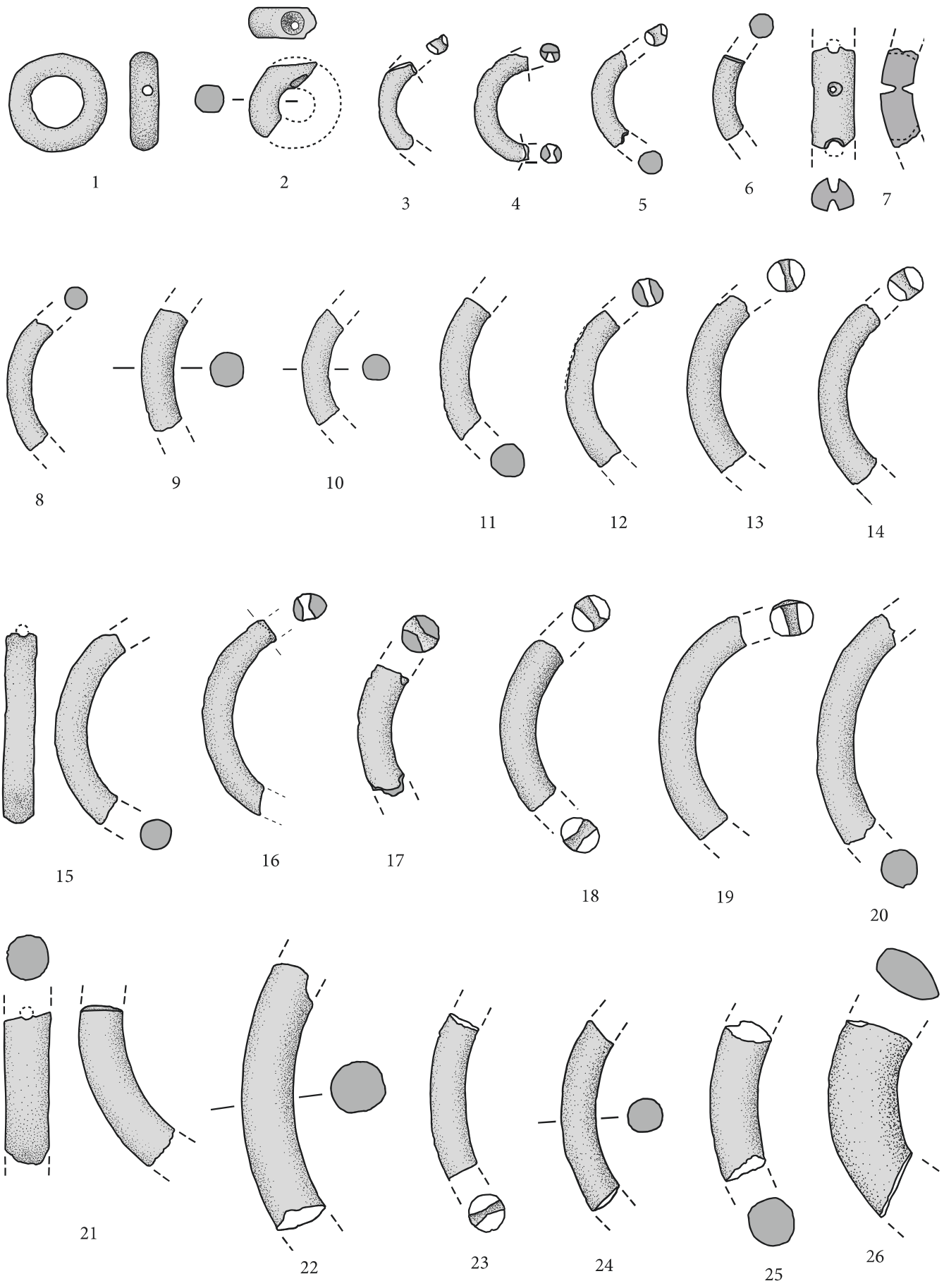
TAFEL 20


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
0
5cm
10cm

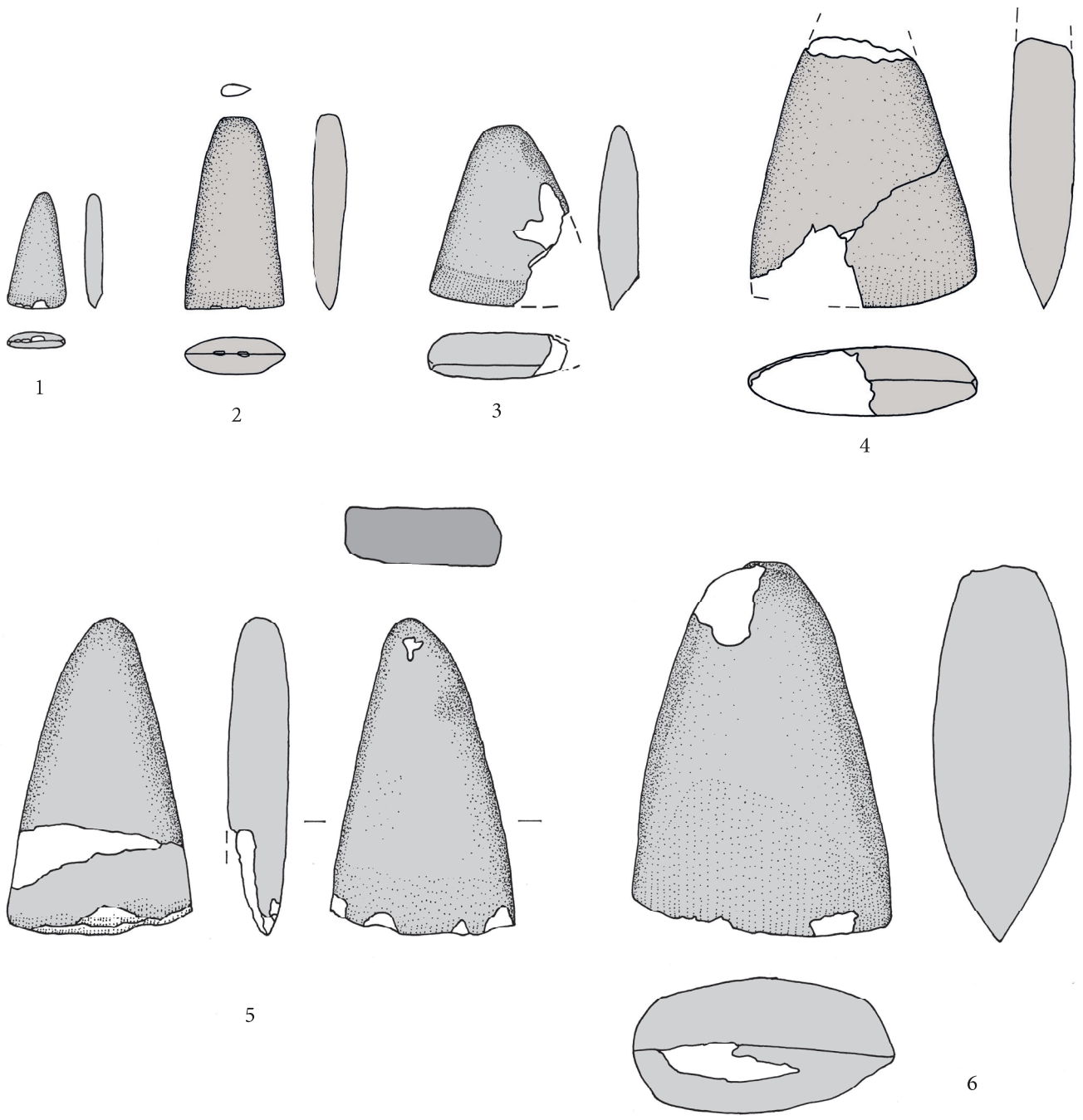

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
0
5cm
10cm

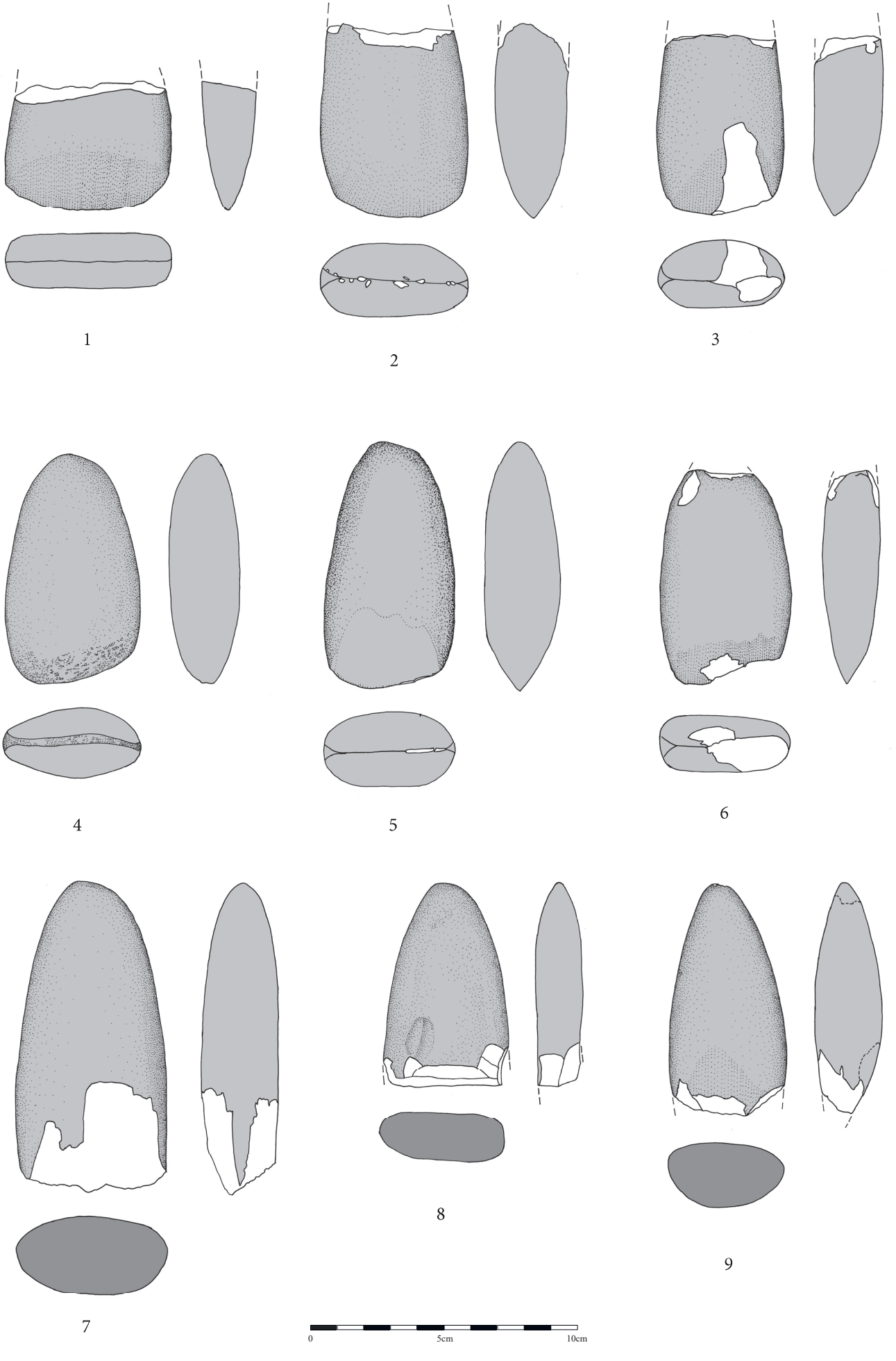
TAFEL 22


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
0
5cm
10cm

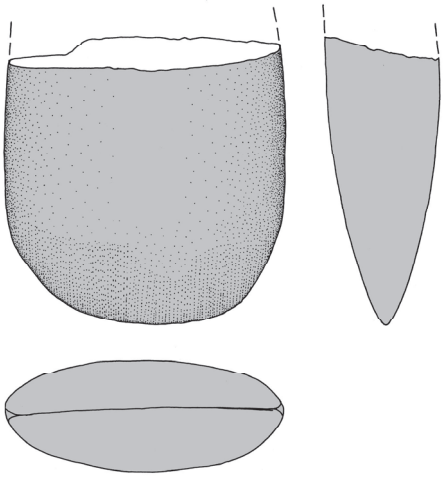

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
0
5cm
10cm

TAFEL 24

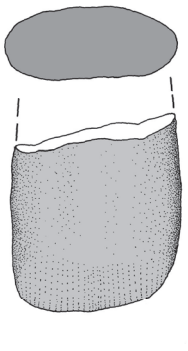



1
2
3
4
5
6
7
8
9
0
5cm
10cm

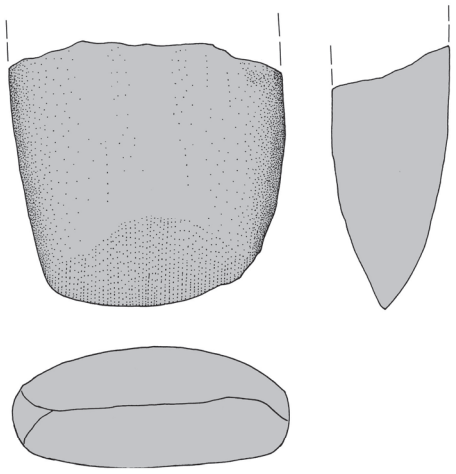
TAFEL 26



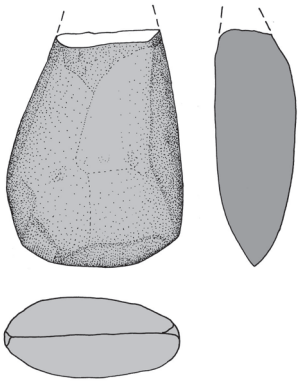
1



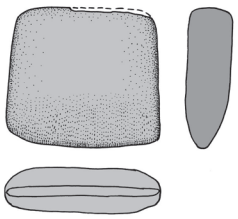
2



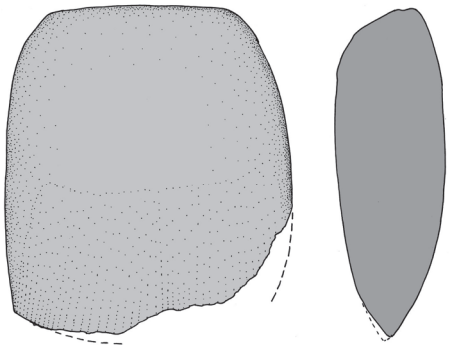
3



4



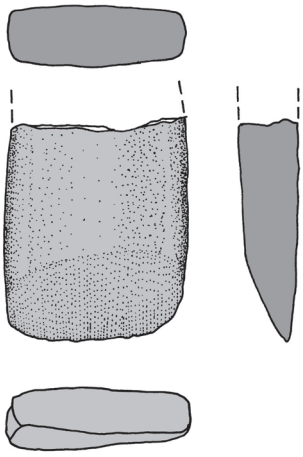
5



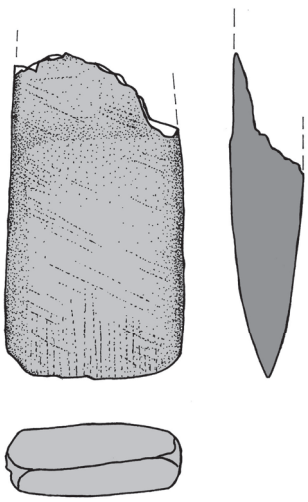
6

M 2.3

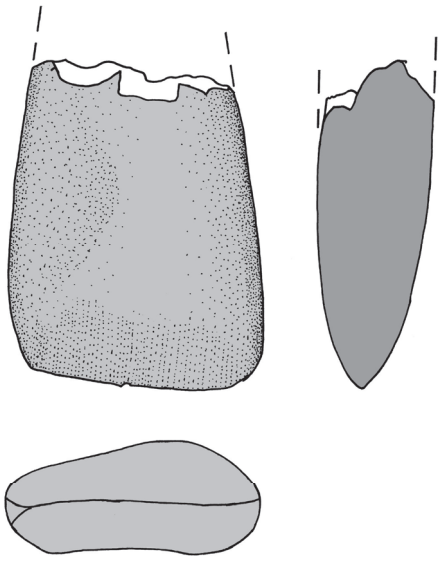
0 5cm 10cm



7

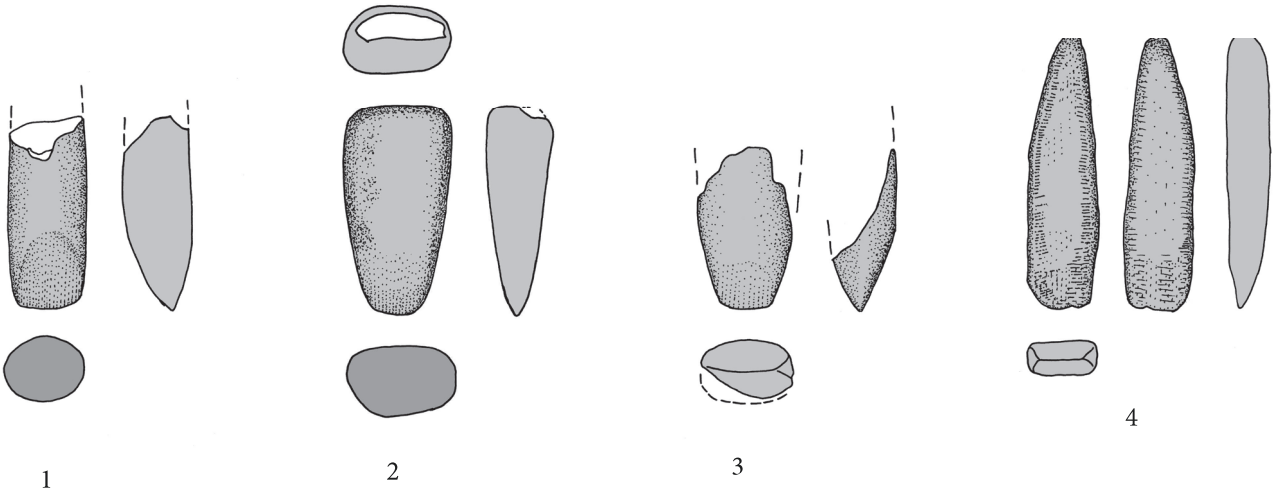


8

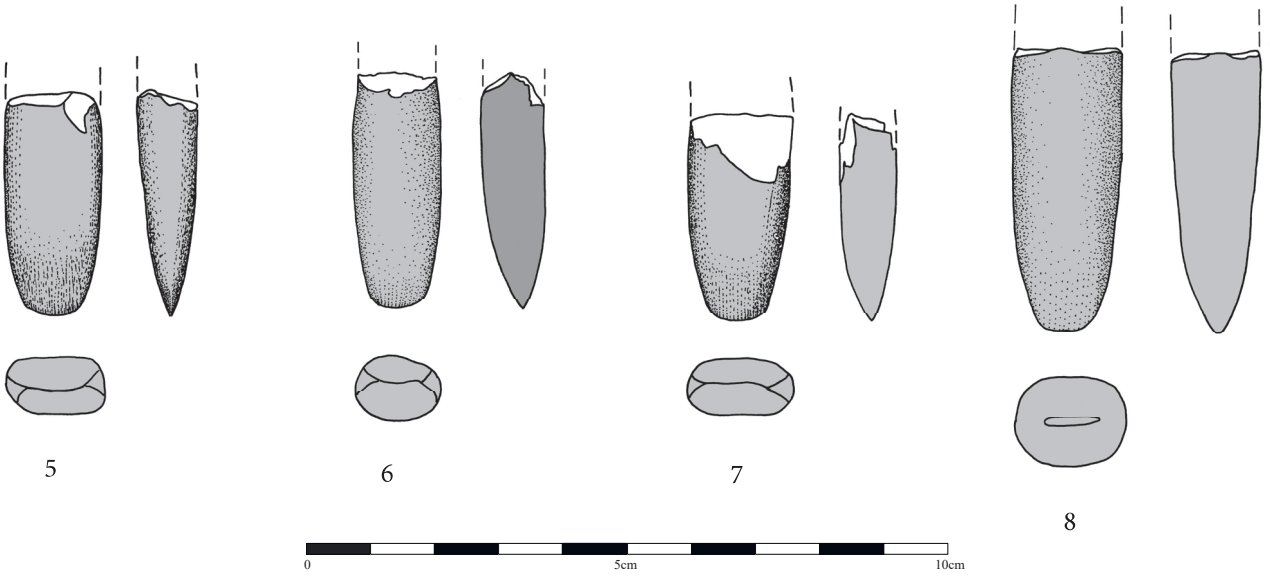


9

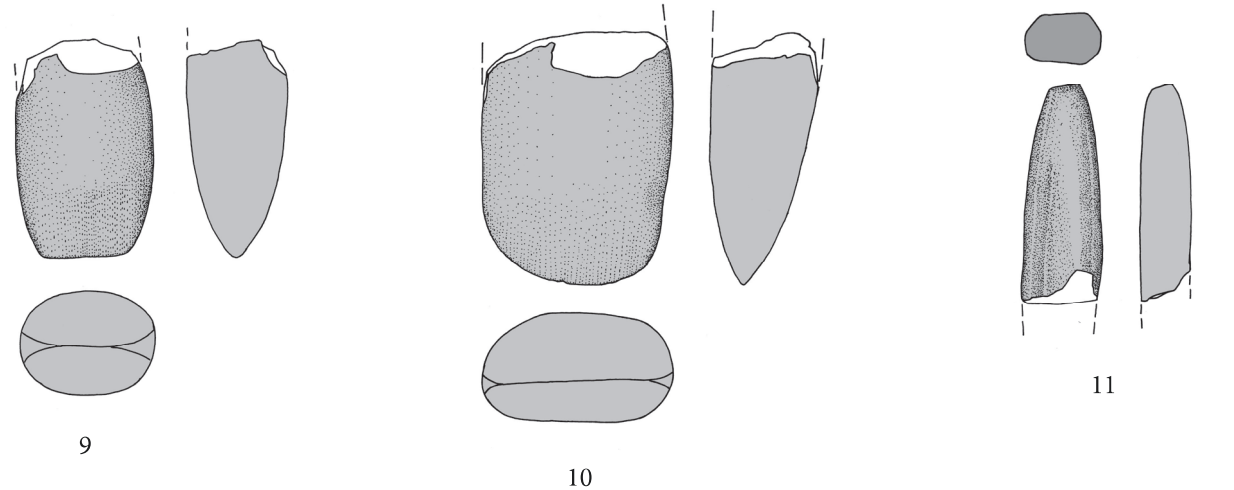
0 5cm 10cm



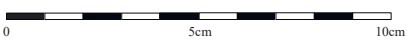
1 2 3 4



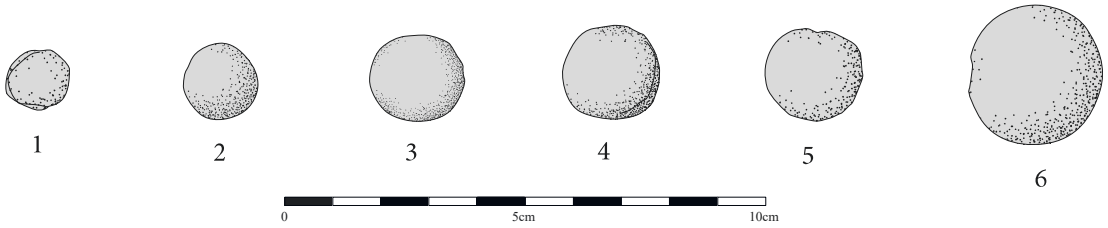
5 6 7 8

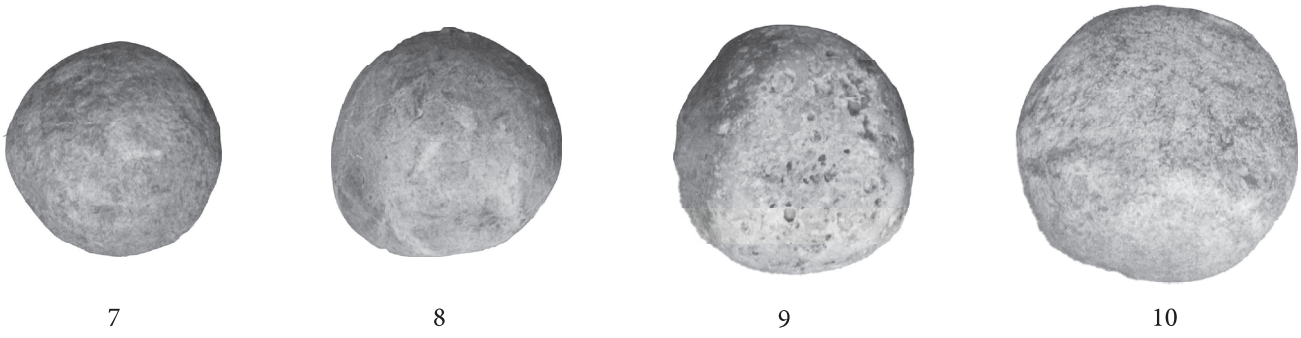


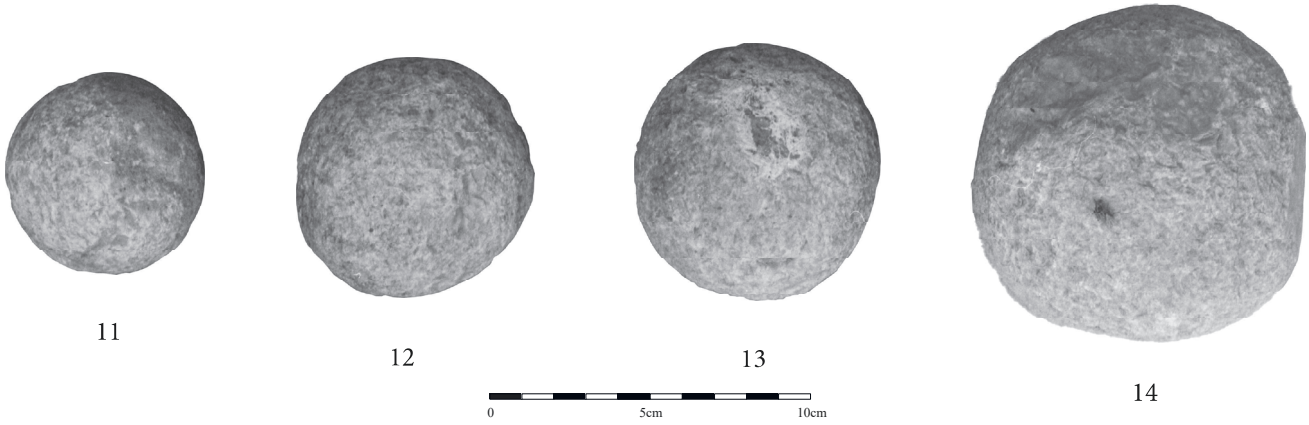
9 10 11

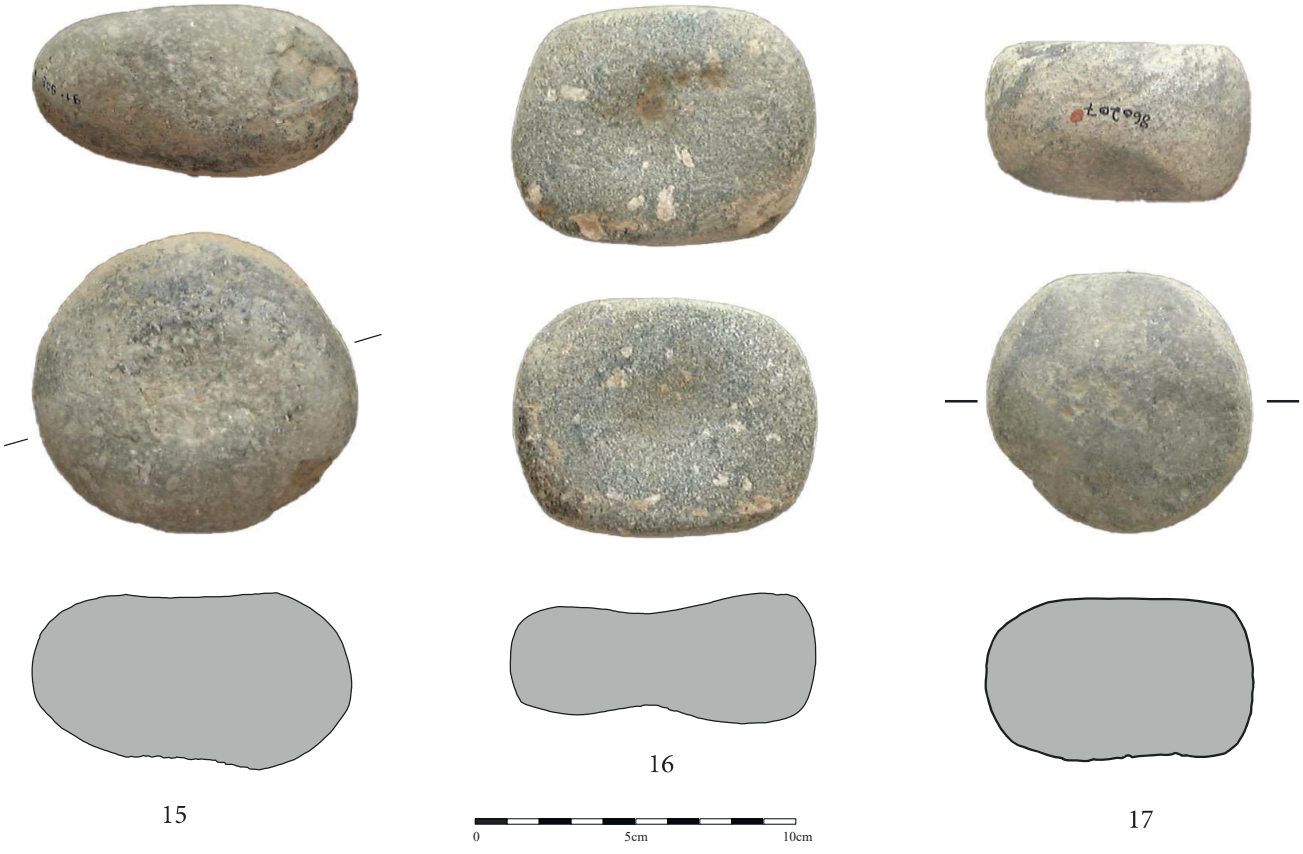


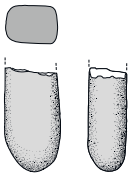
TAFEL 28



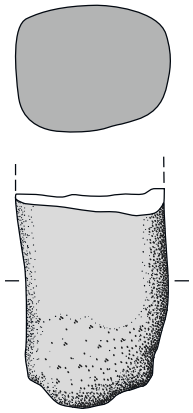




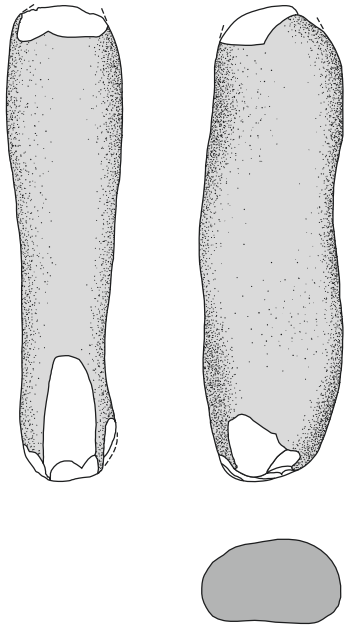




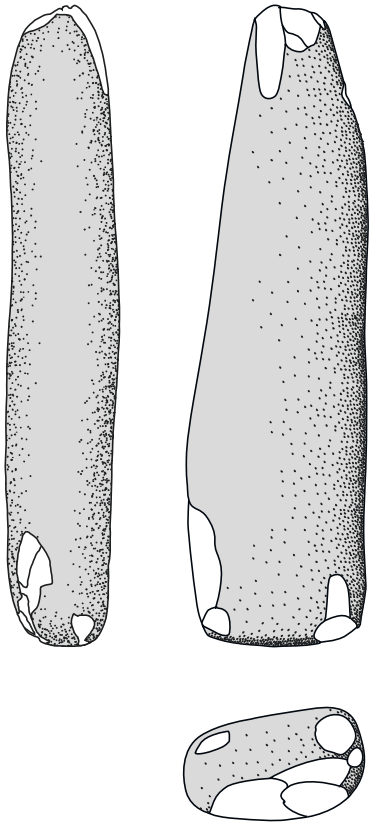
1



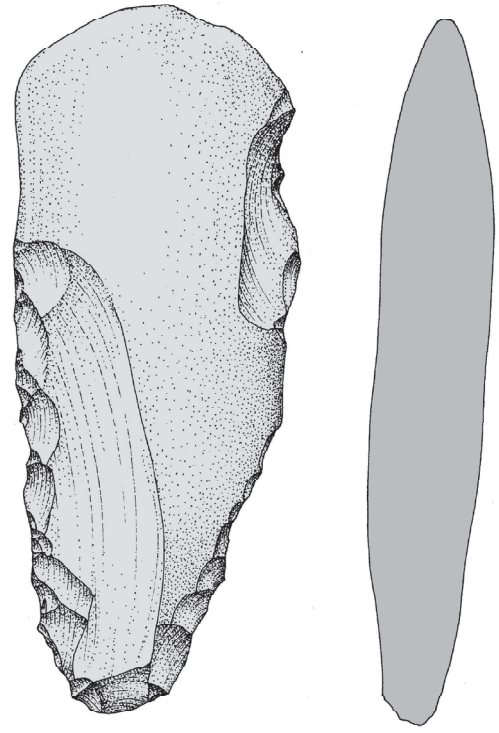
2



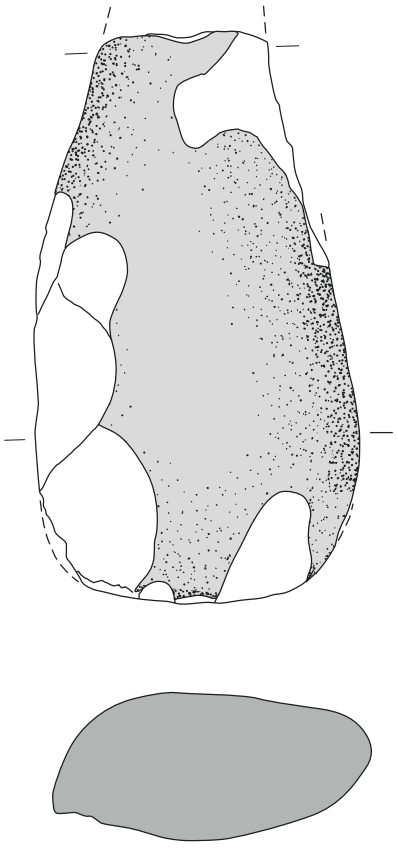
3



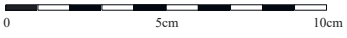
4



5



6



TAFEL 30

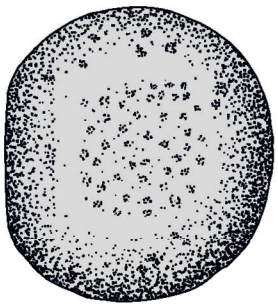








1



2

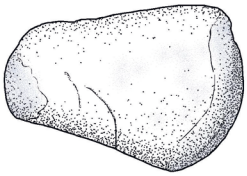


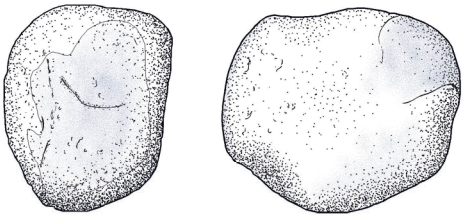
3





4



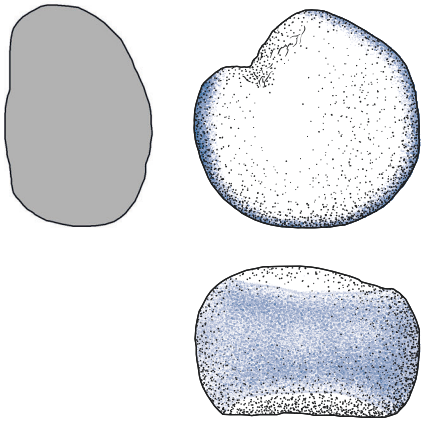


5

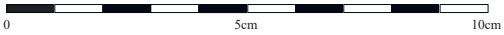


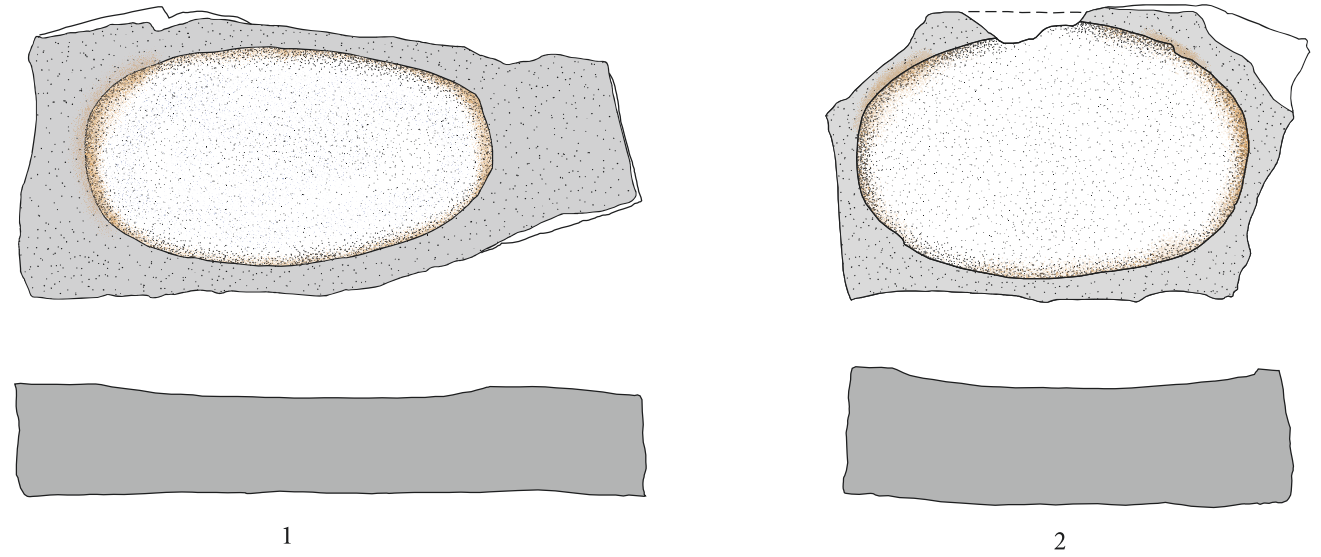


6

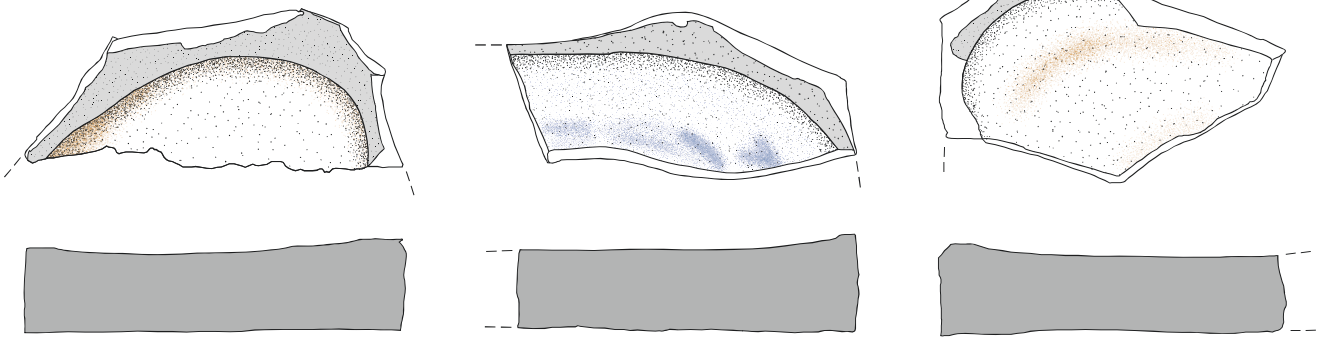


7

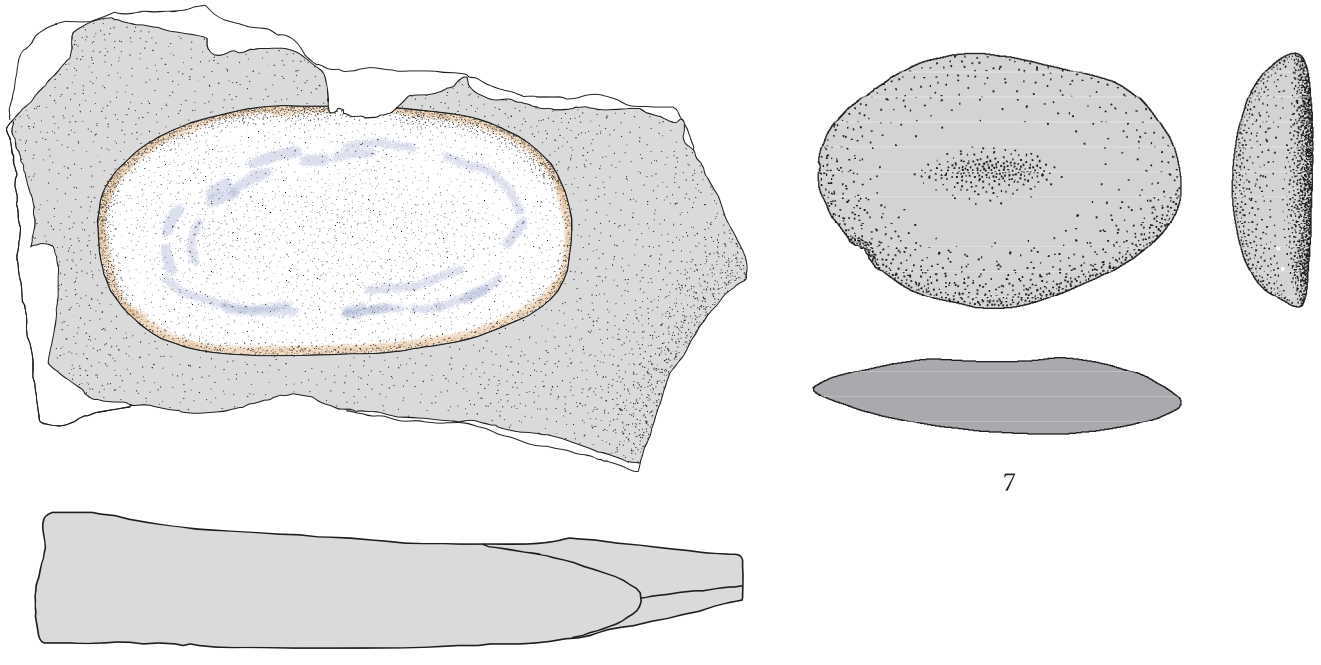




1 2



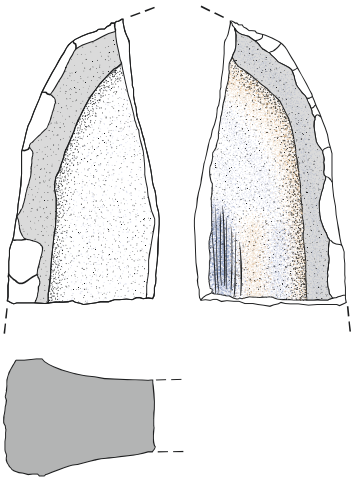
3 4 5



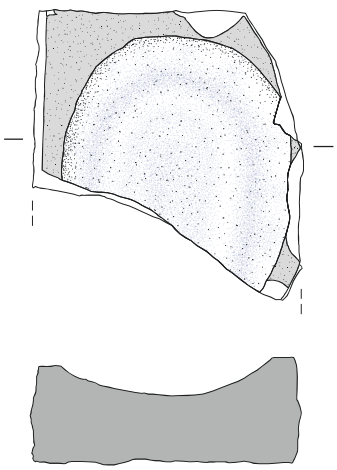
6 7



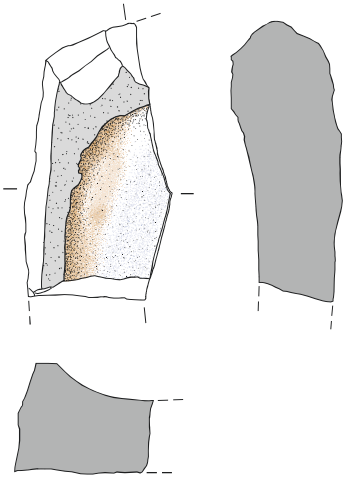
TAFEL 32



1



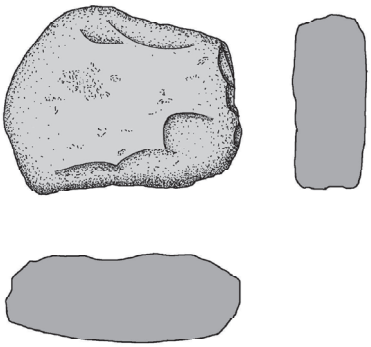
2



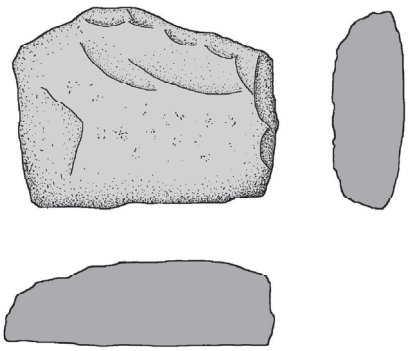
3



4



5

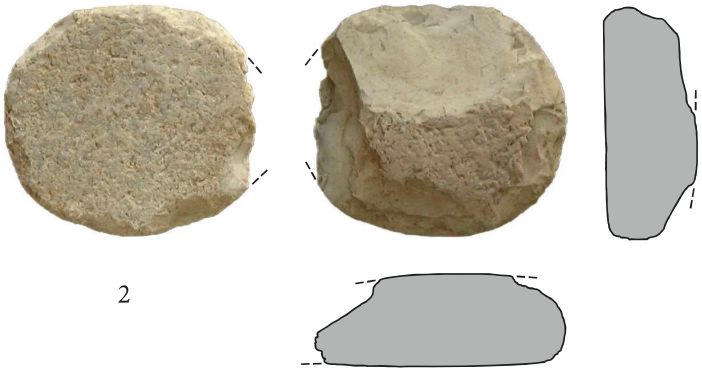


6

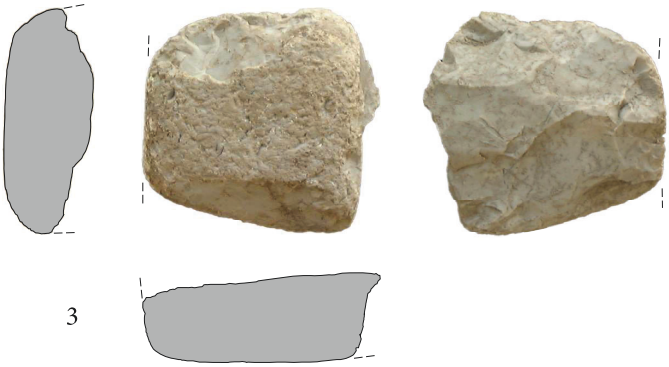




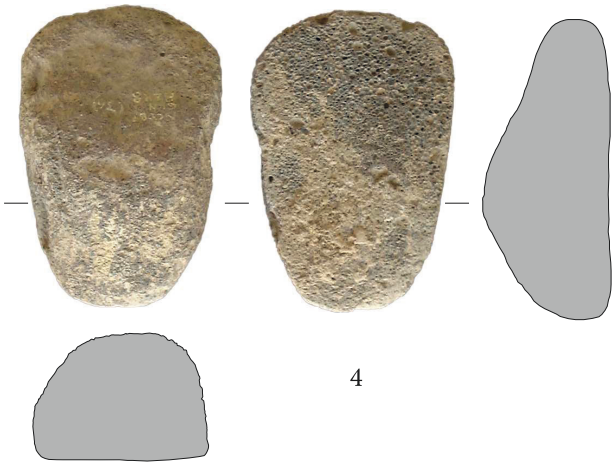
1



2



3



4



5



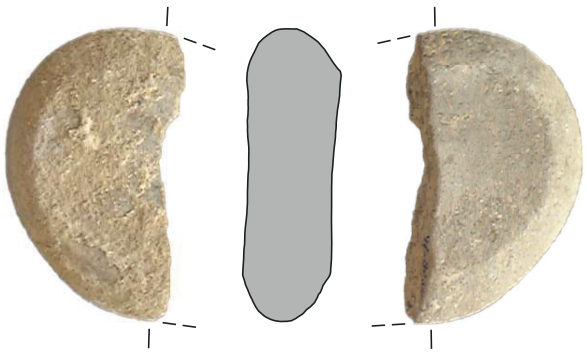
6



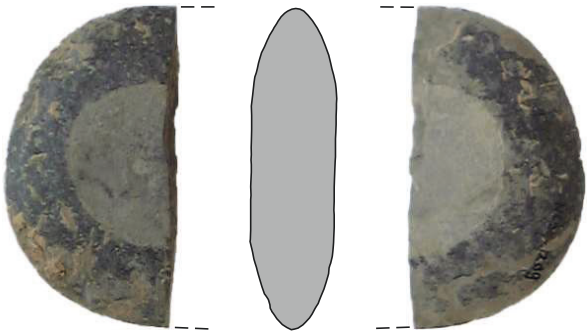
7



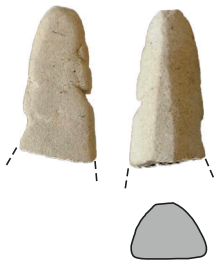
TAFEL 34



1



2



3



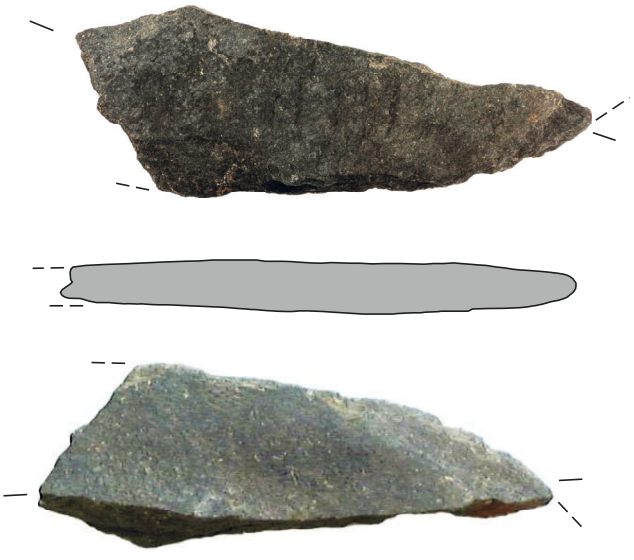
4



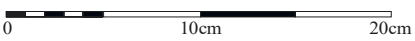
5

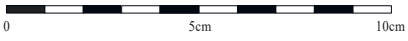


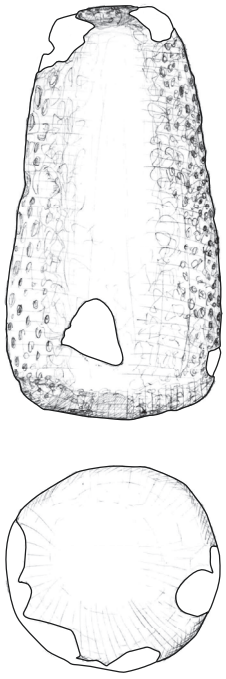
6



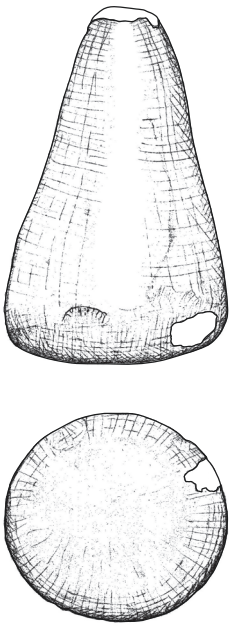
7



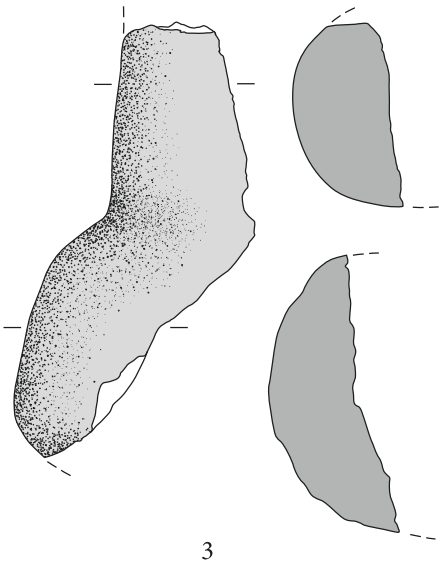




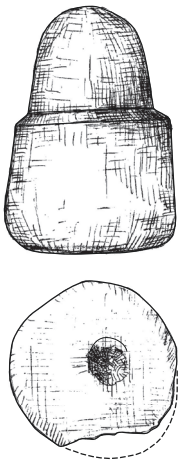
1



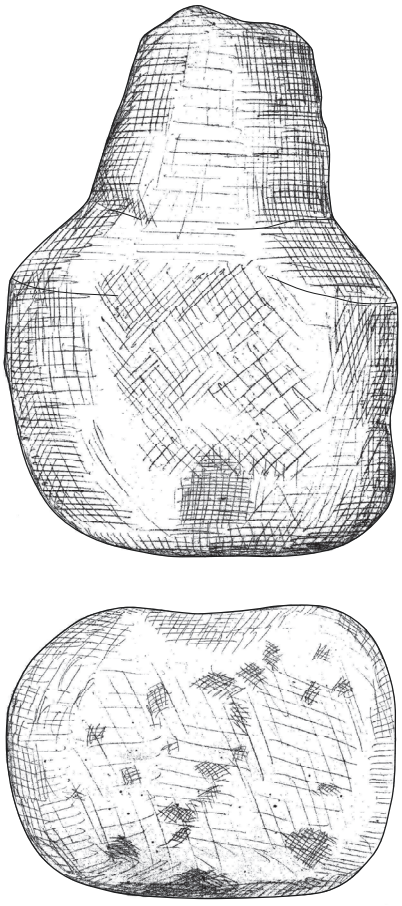
2



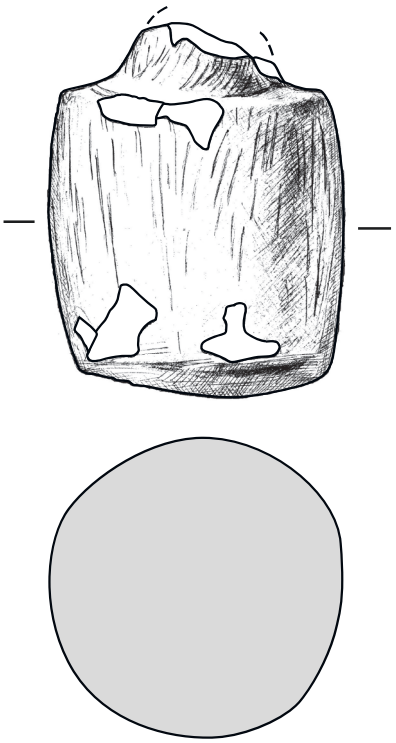
3



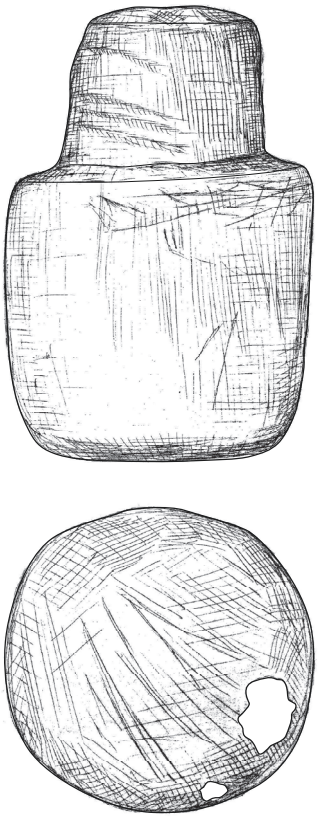
4



5



6

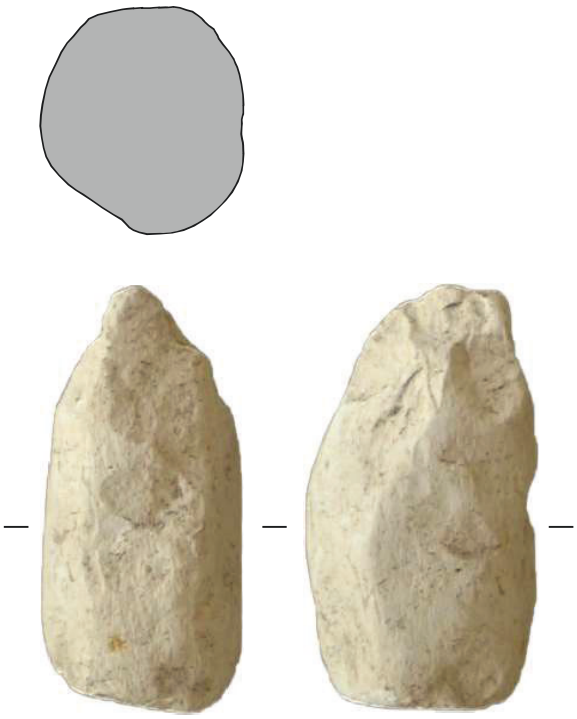


7

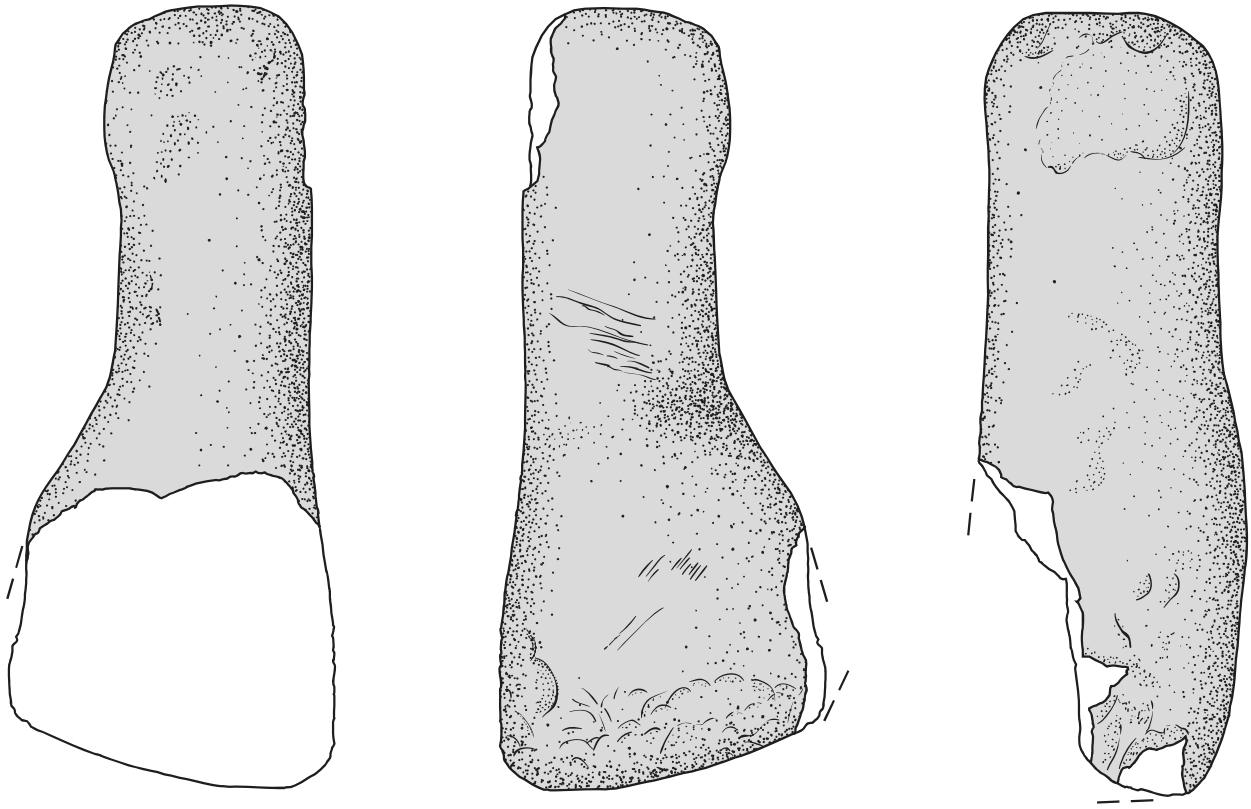
0 5cm 10cm



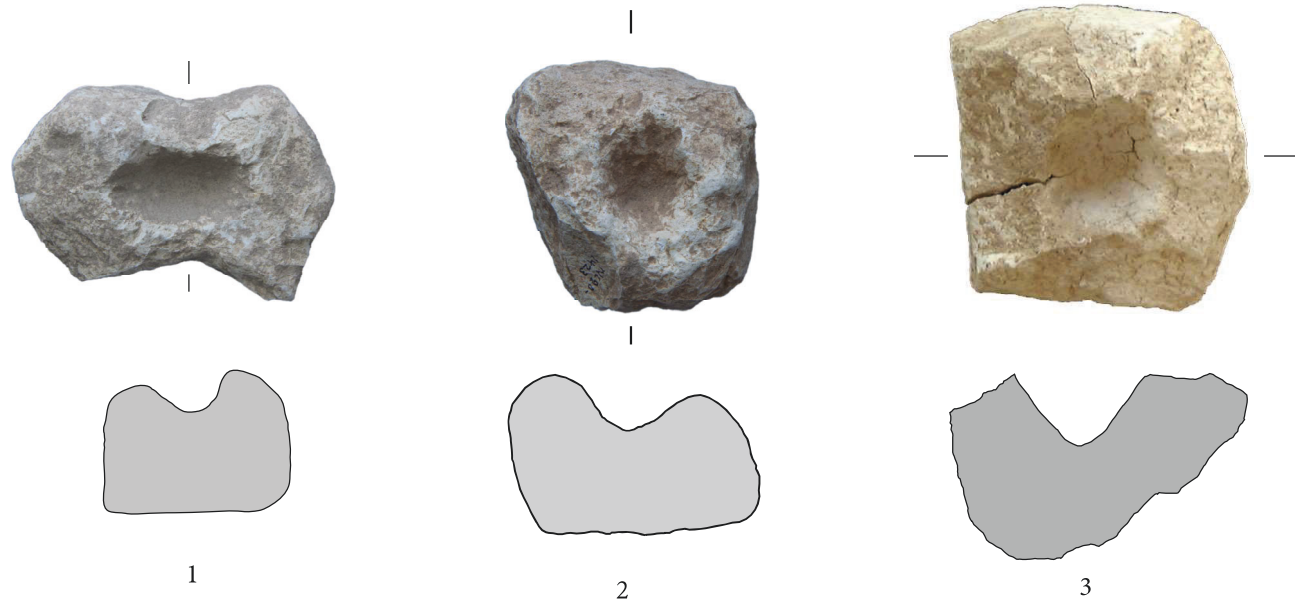
1



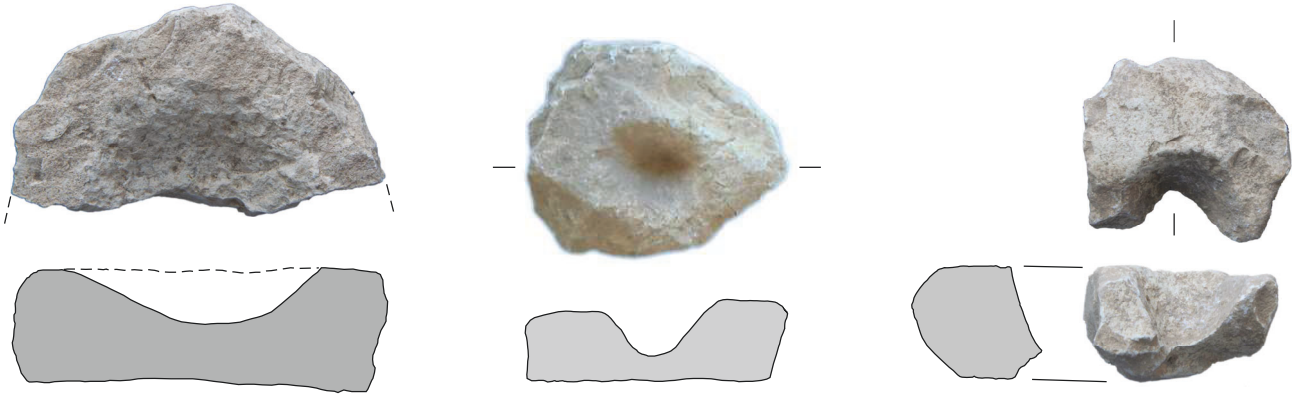
2



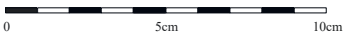
3



1 2 3



4 5 6





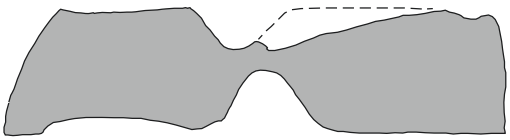
7 8



TAFEL 38



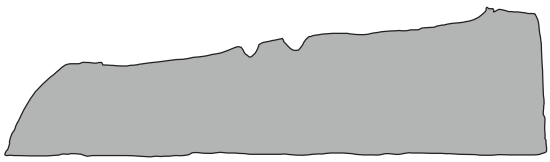




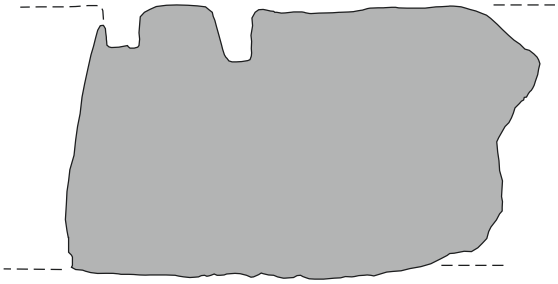
1





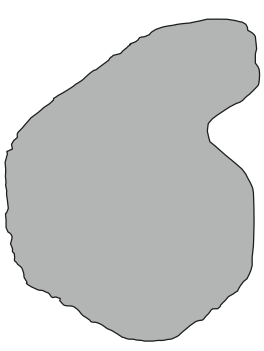


2



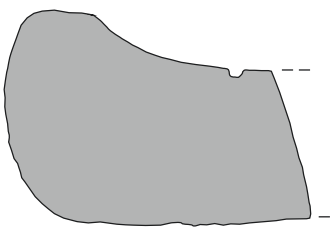
3







4

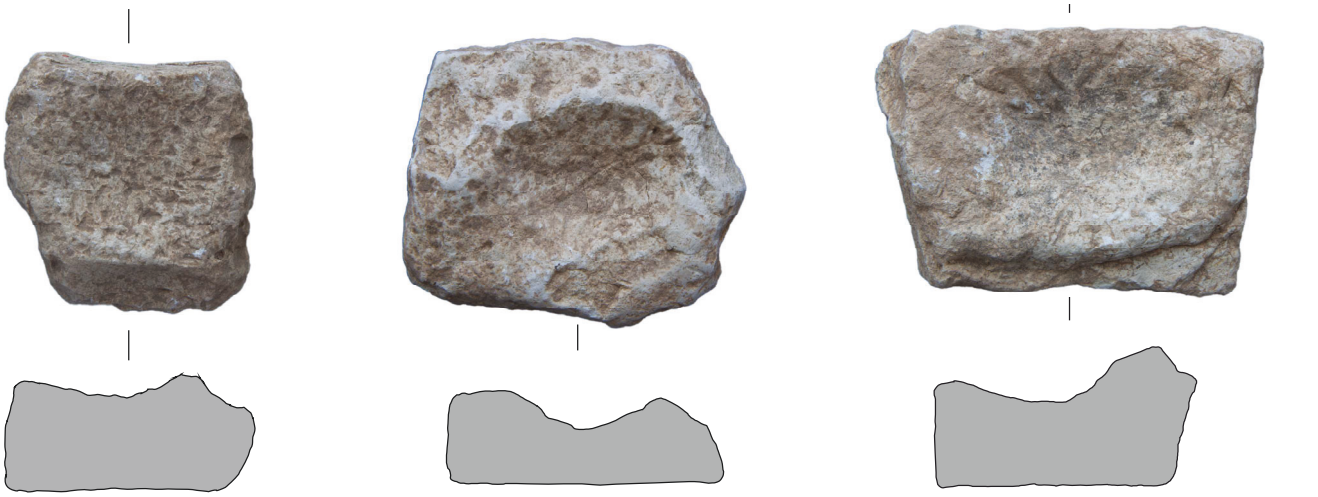


5

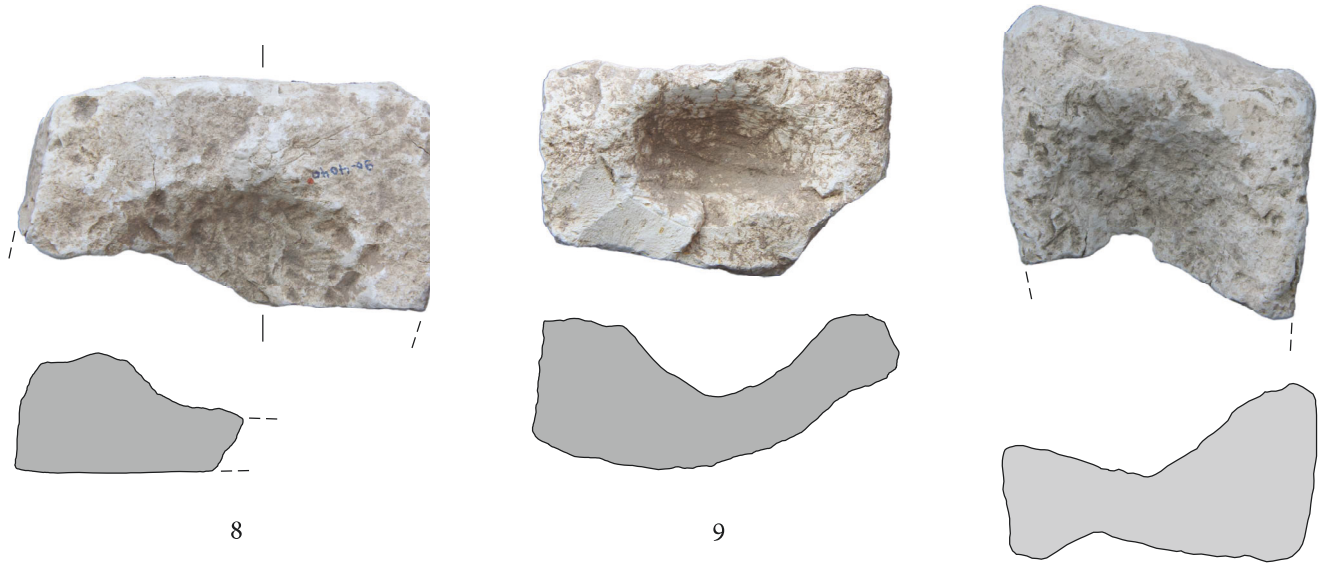




1 2 3 4



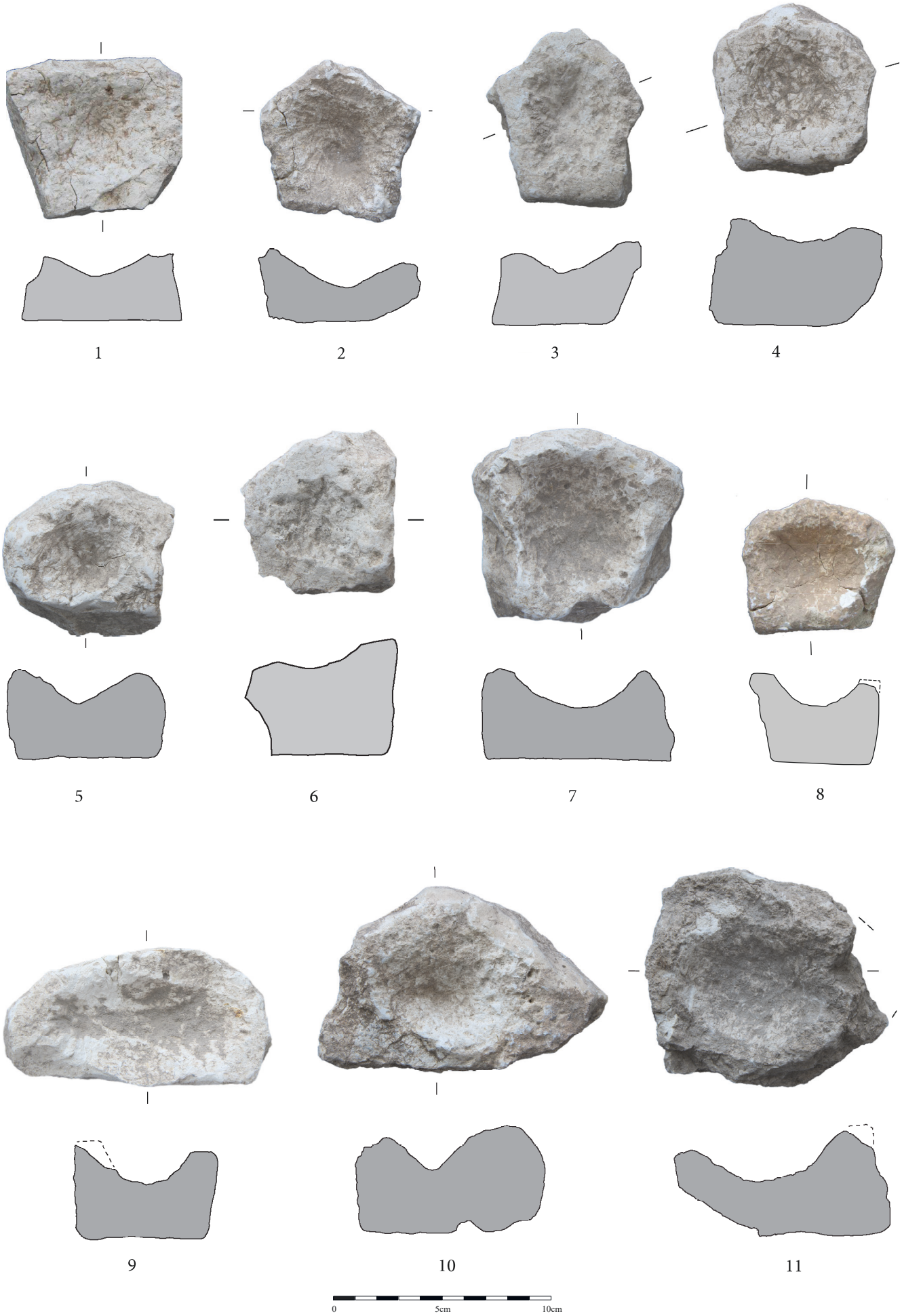
5 6 7



8 9 10

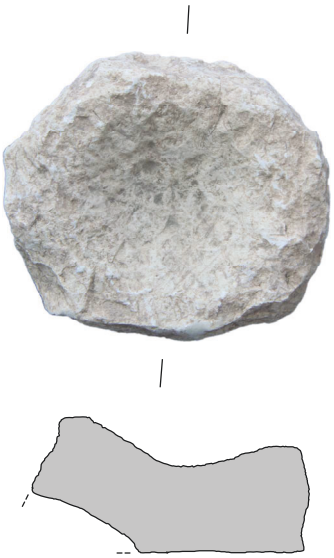
0 5cm 10cm

TAFEL 40

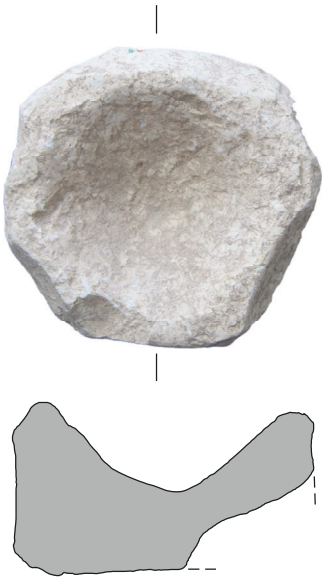




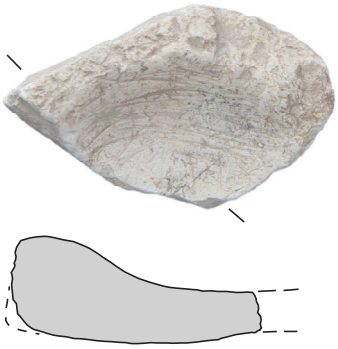
1



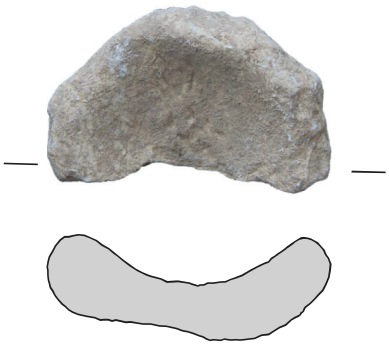
2



3



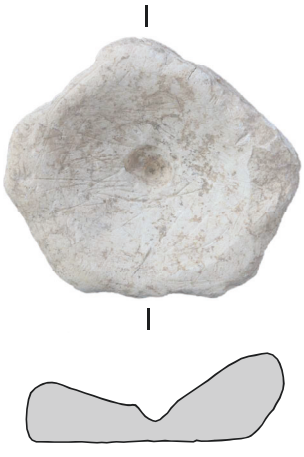
4



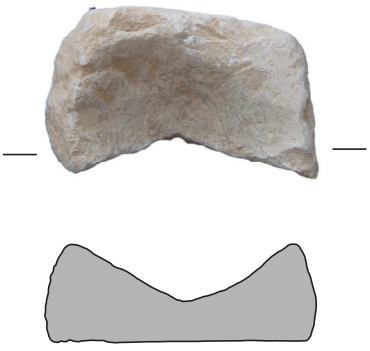
5



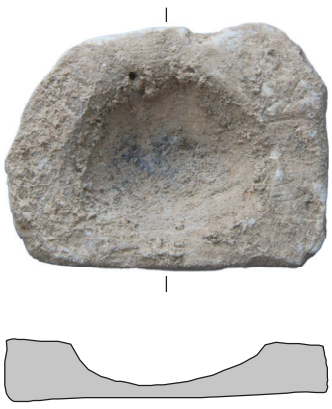
6



7



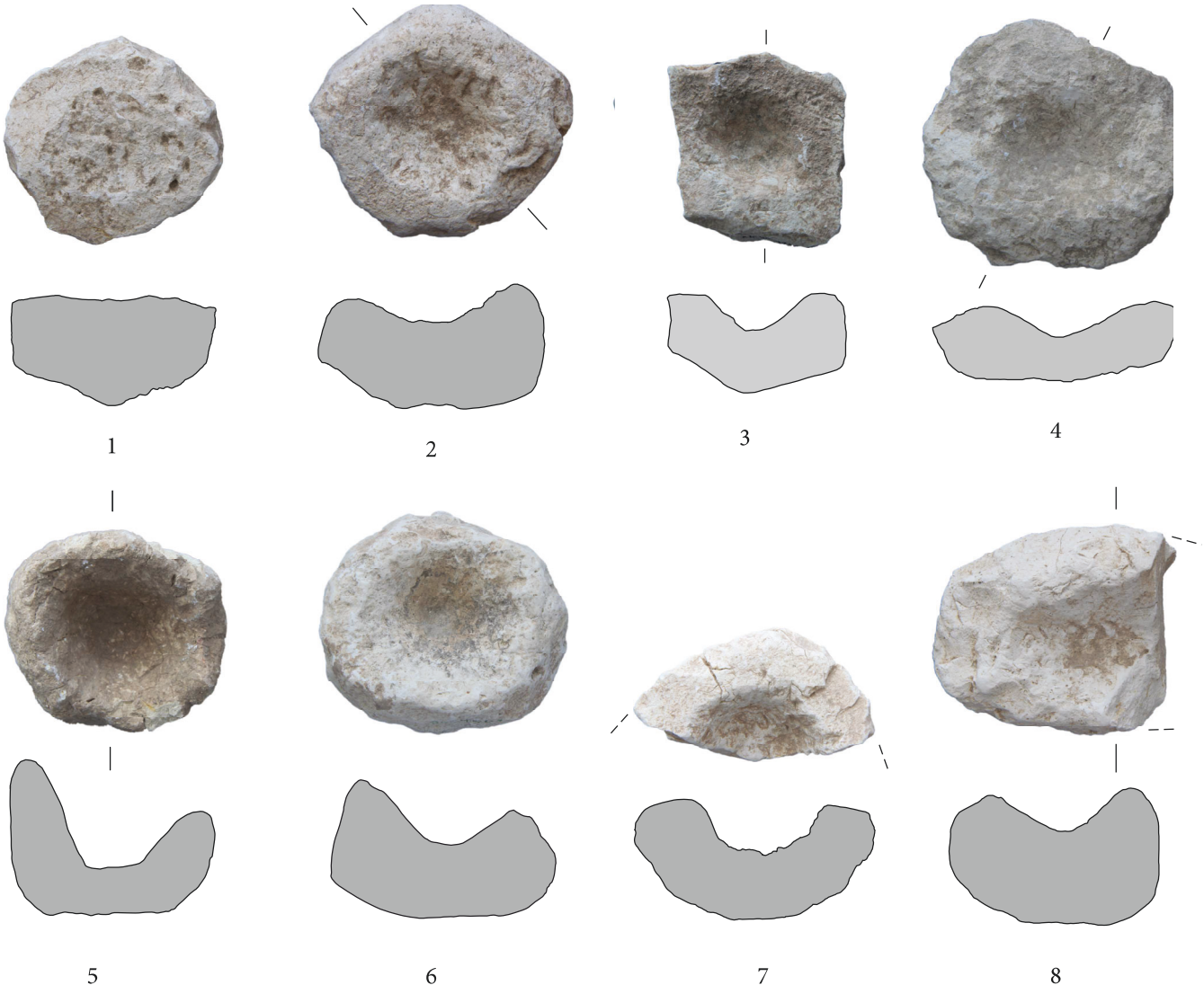
8



9



TAFEL 42

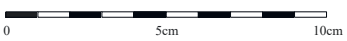


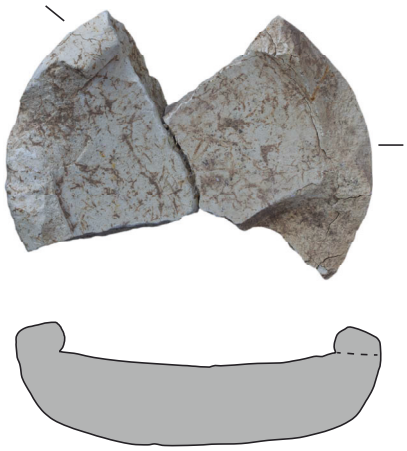
1 2 3 4

5 6 7 8

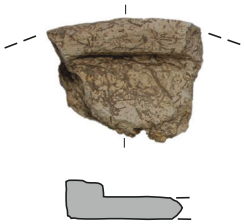


9 10





1

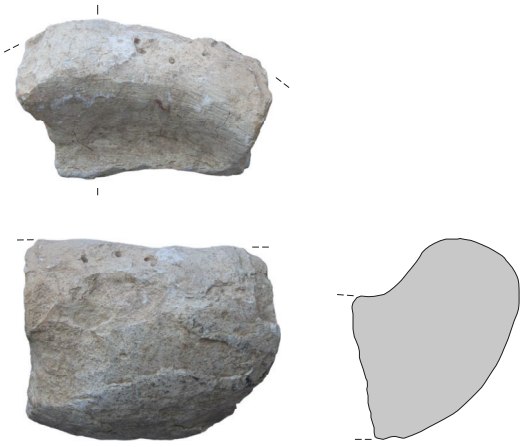


2

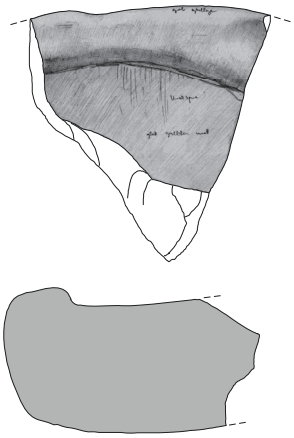


3

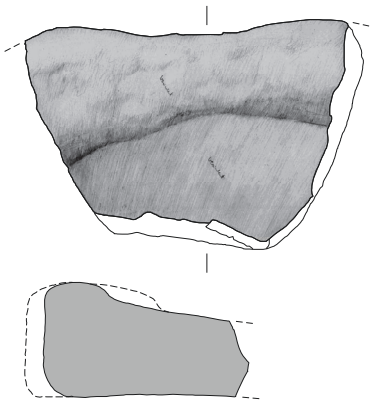
0 5cm 10cm



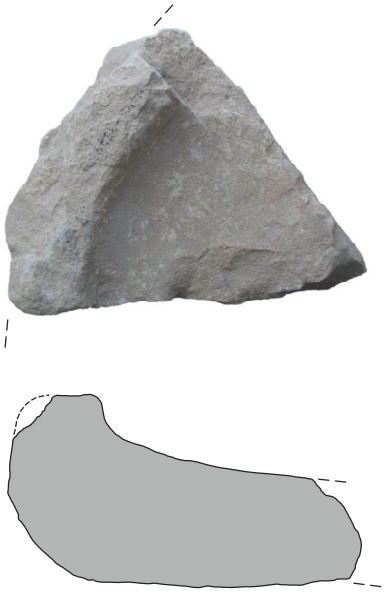
4



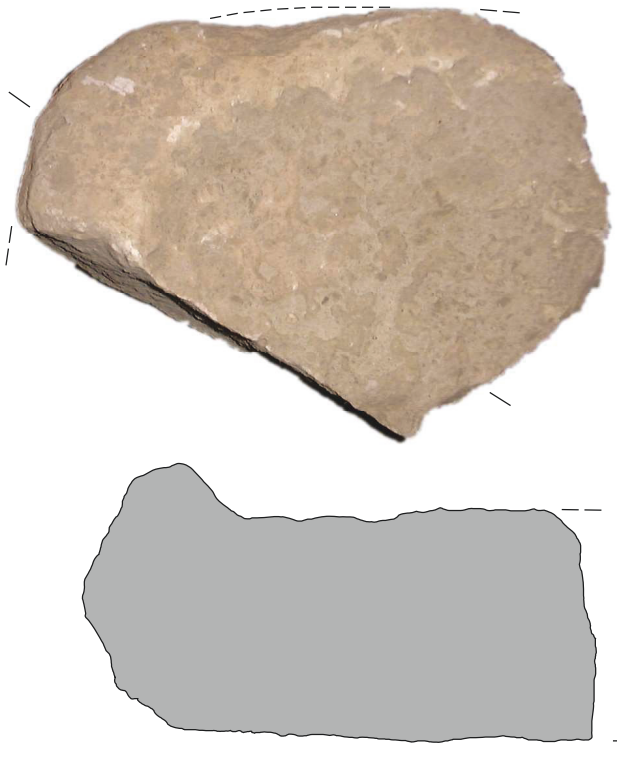
5



6



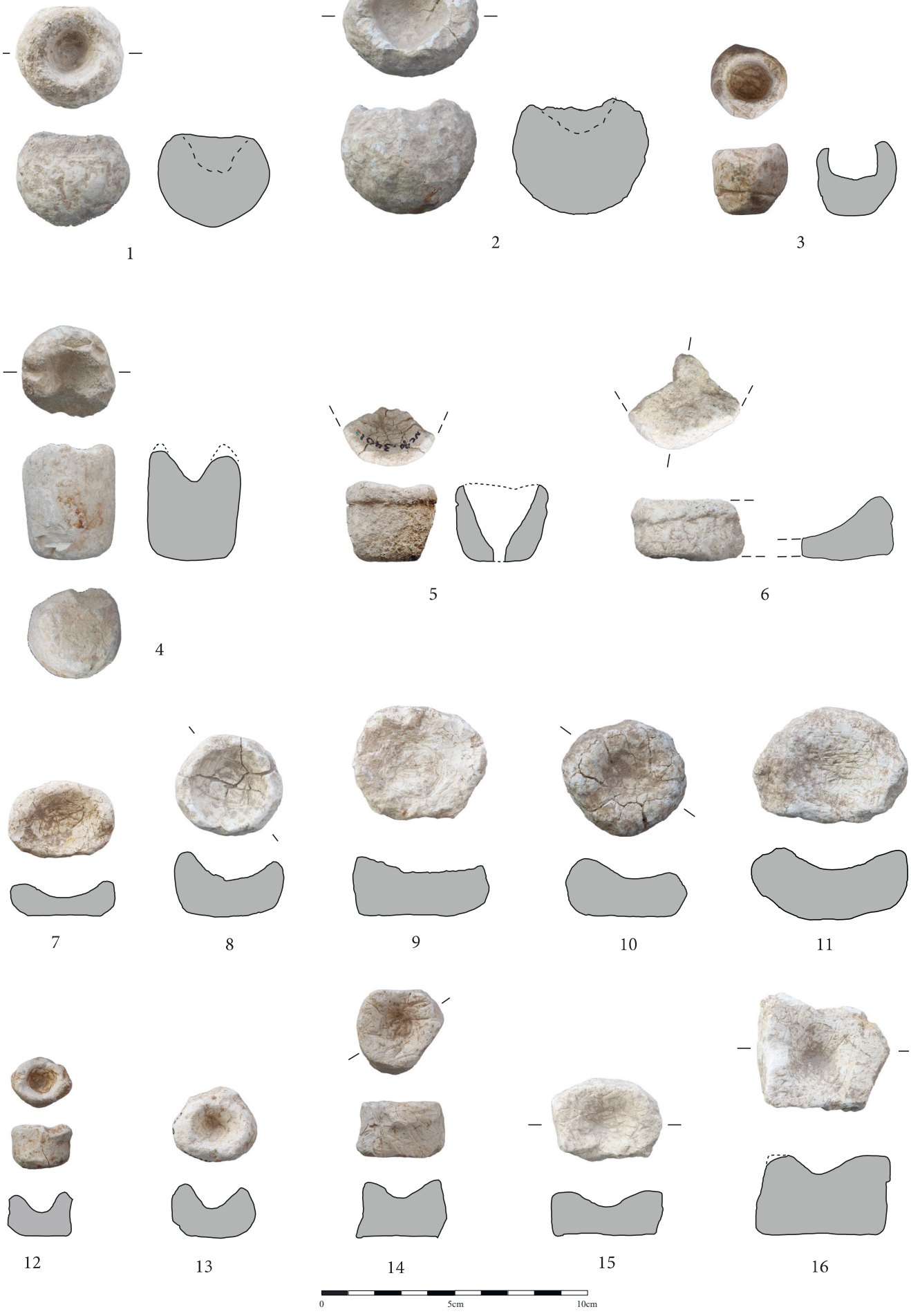
7



8

0 10cm 20cm

TAFEL 44





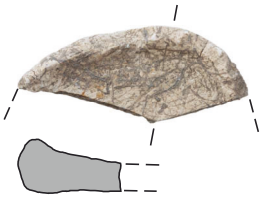
1



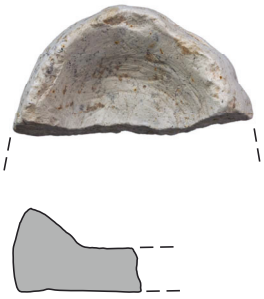
2



3



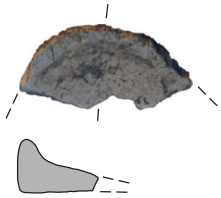
4



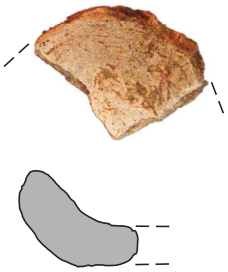
5



6



7



8



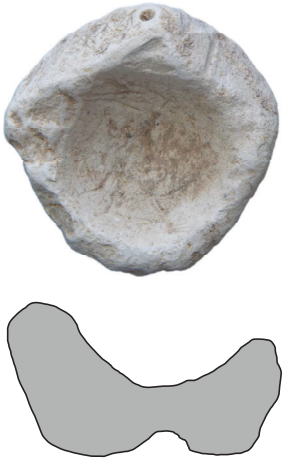
9



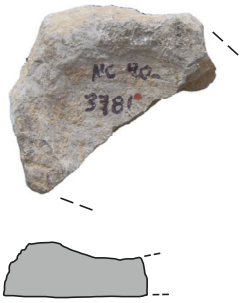
10



11



12



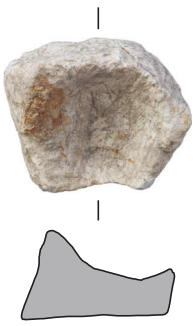
13



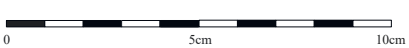
14



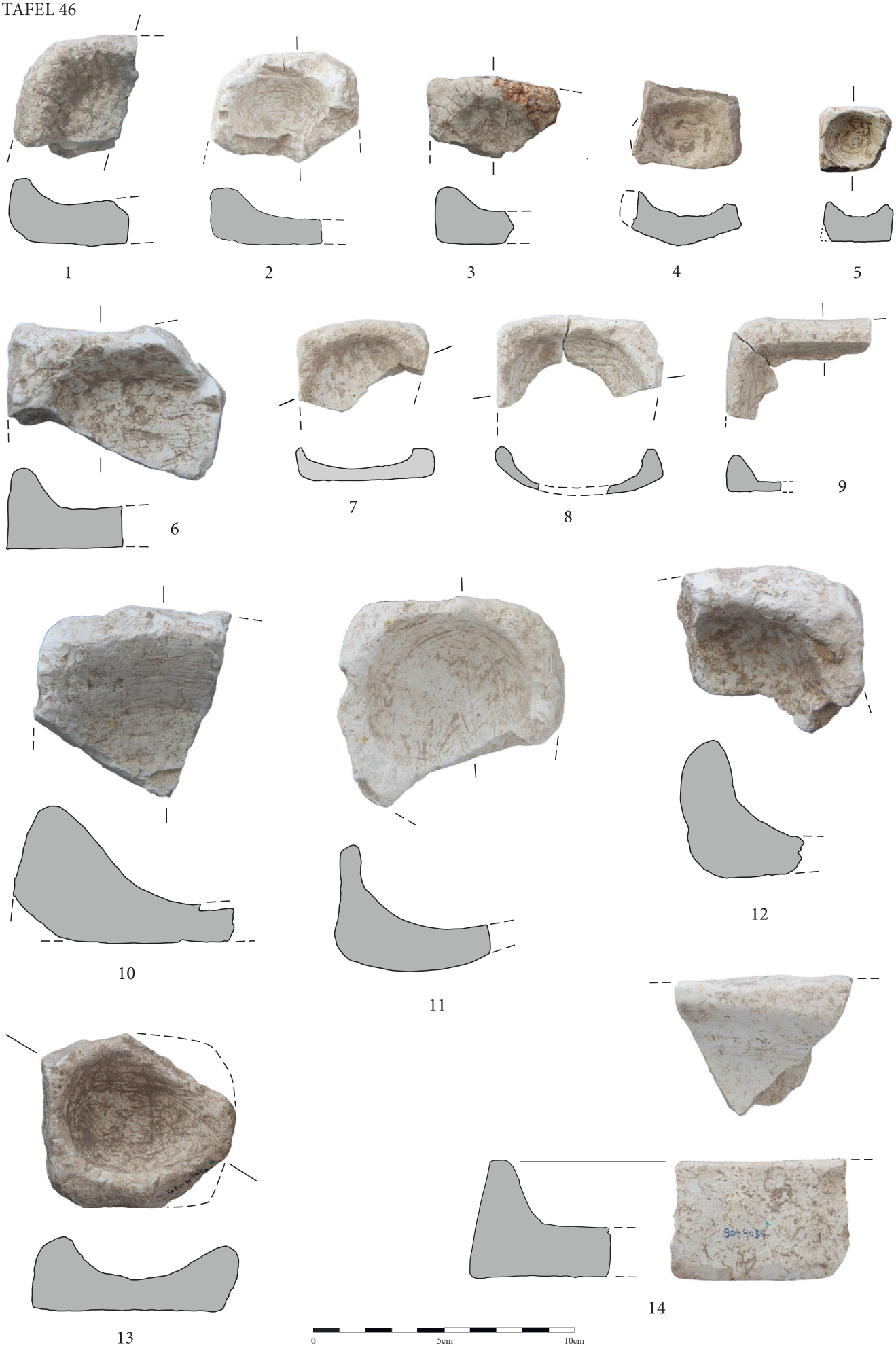
15

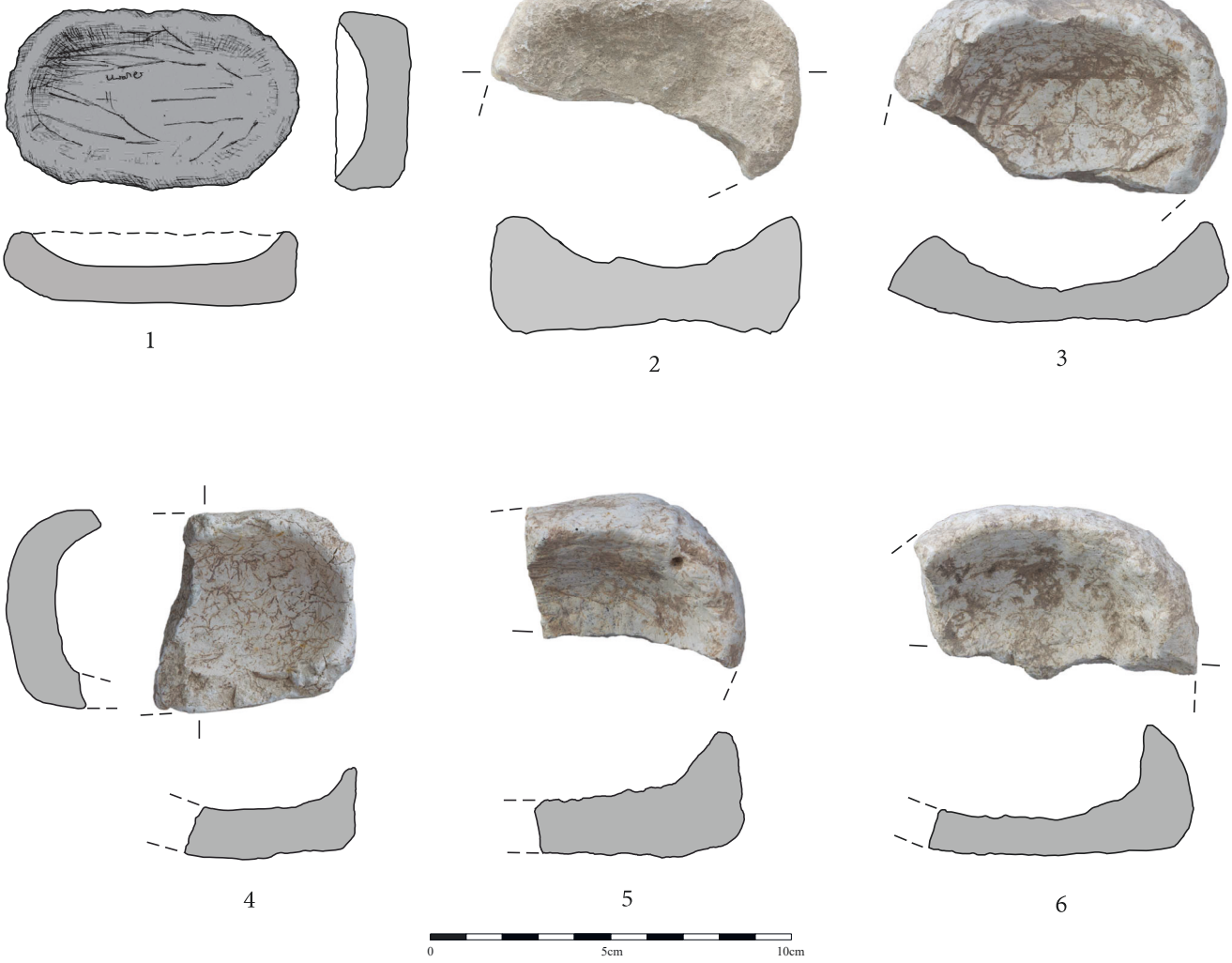


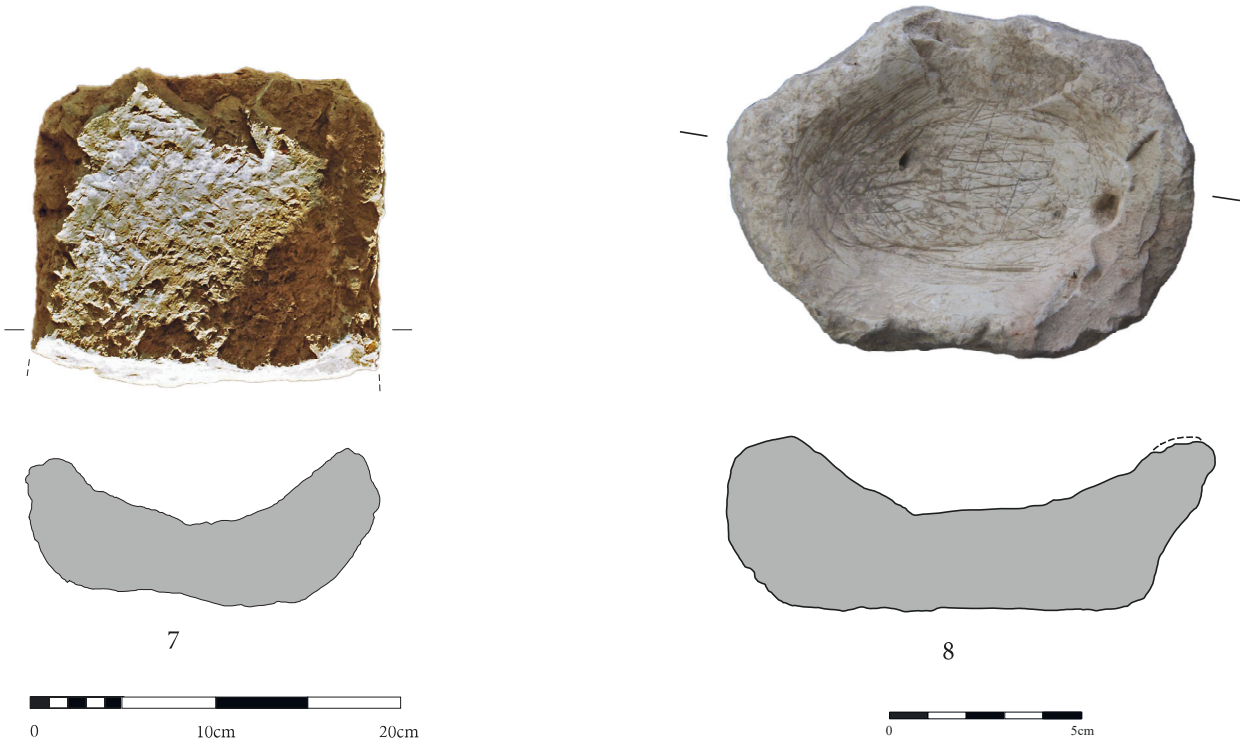
16



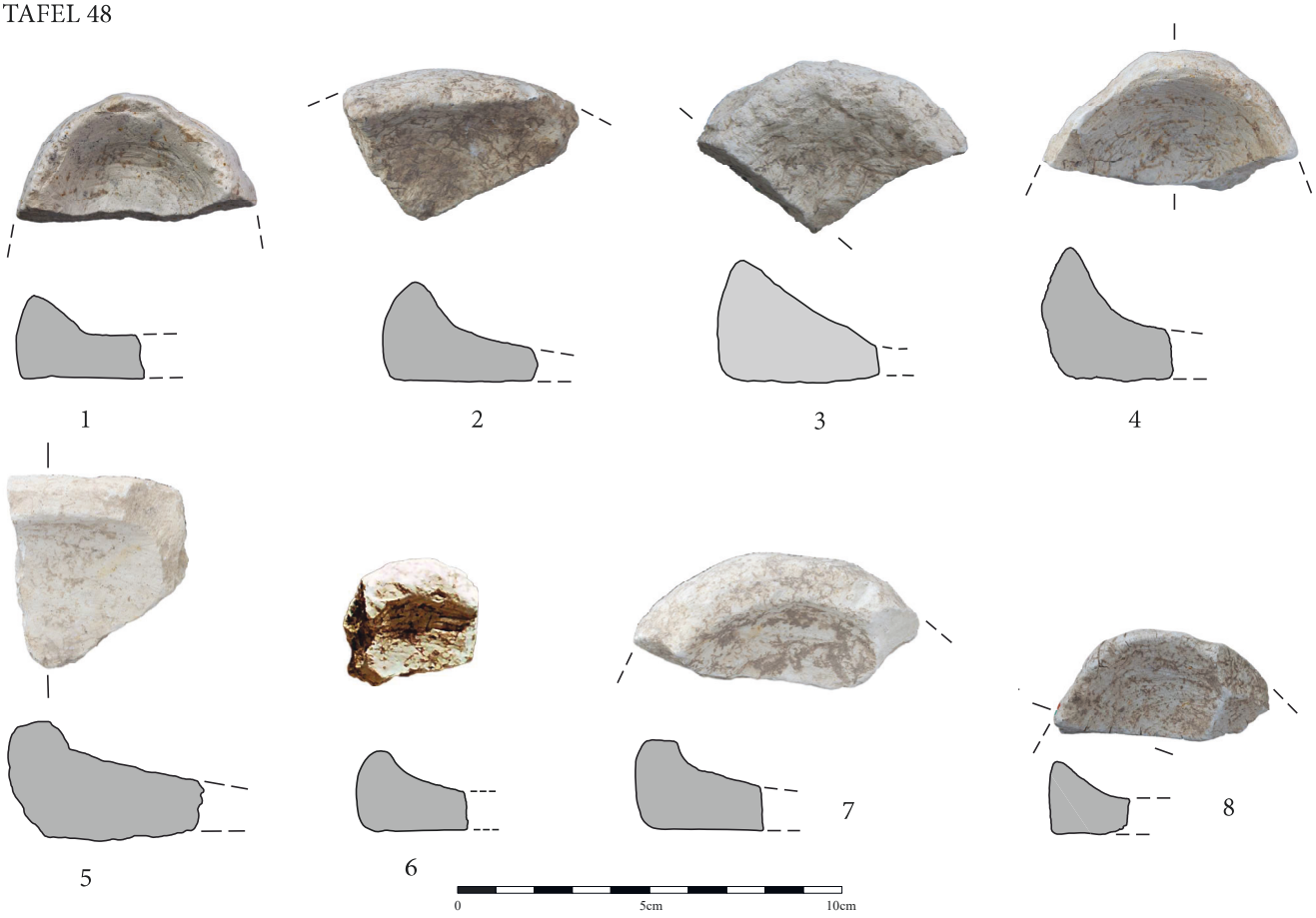
TAFEL 46

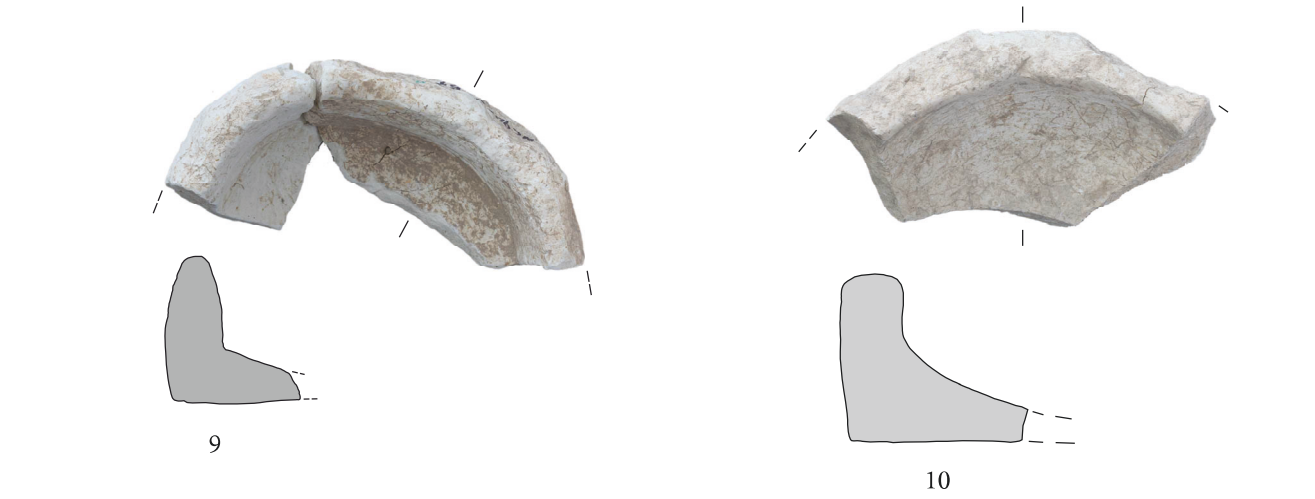



1
2
3
4
5
6
0
5cm
10cm

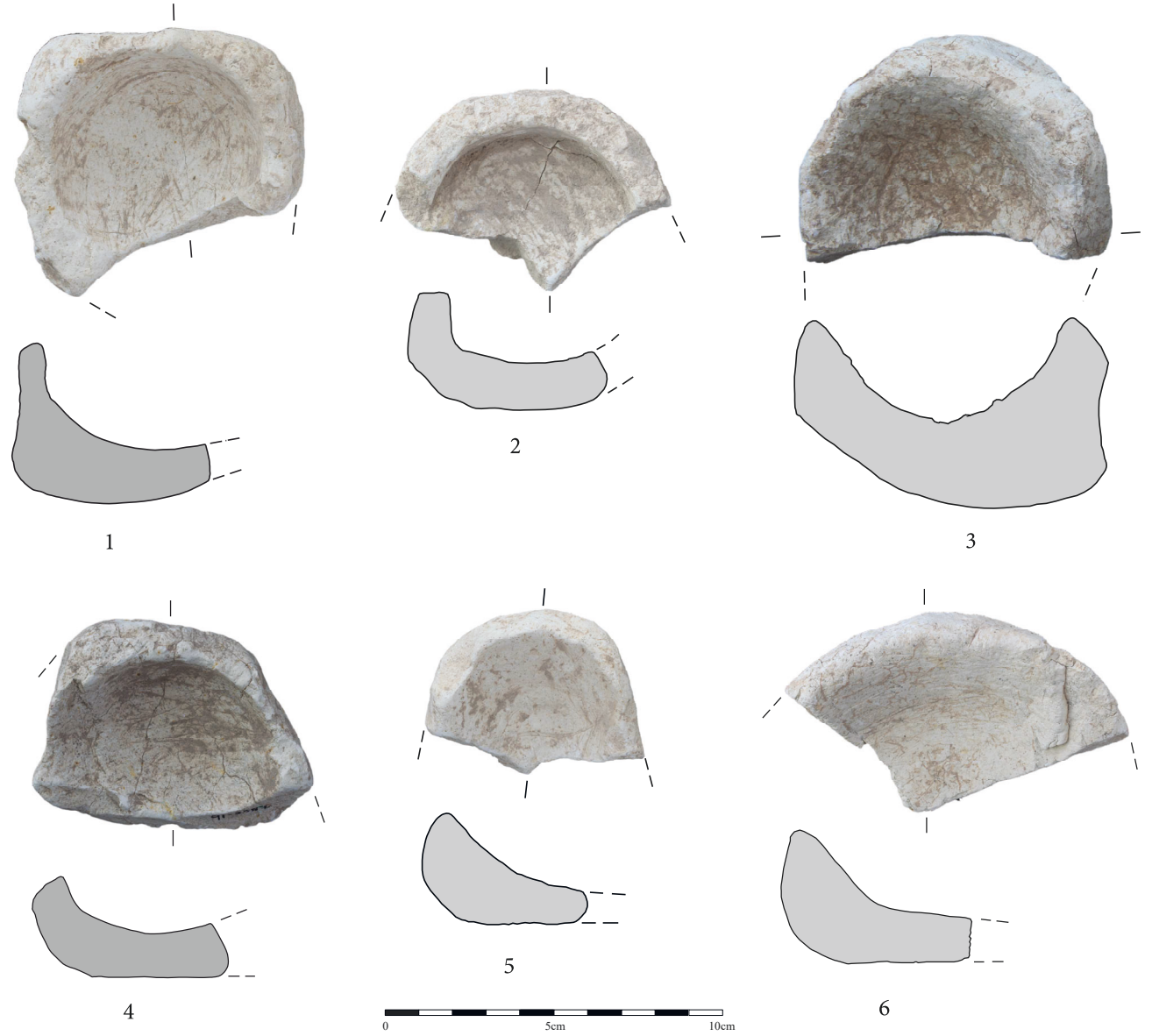

7
8
0
10cm
20cm
0
5cm

TAFEL 48



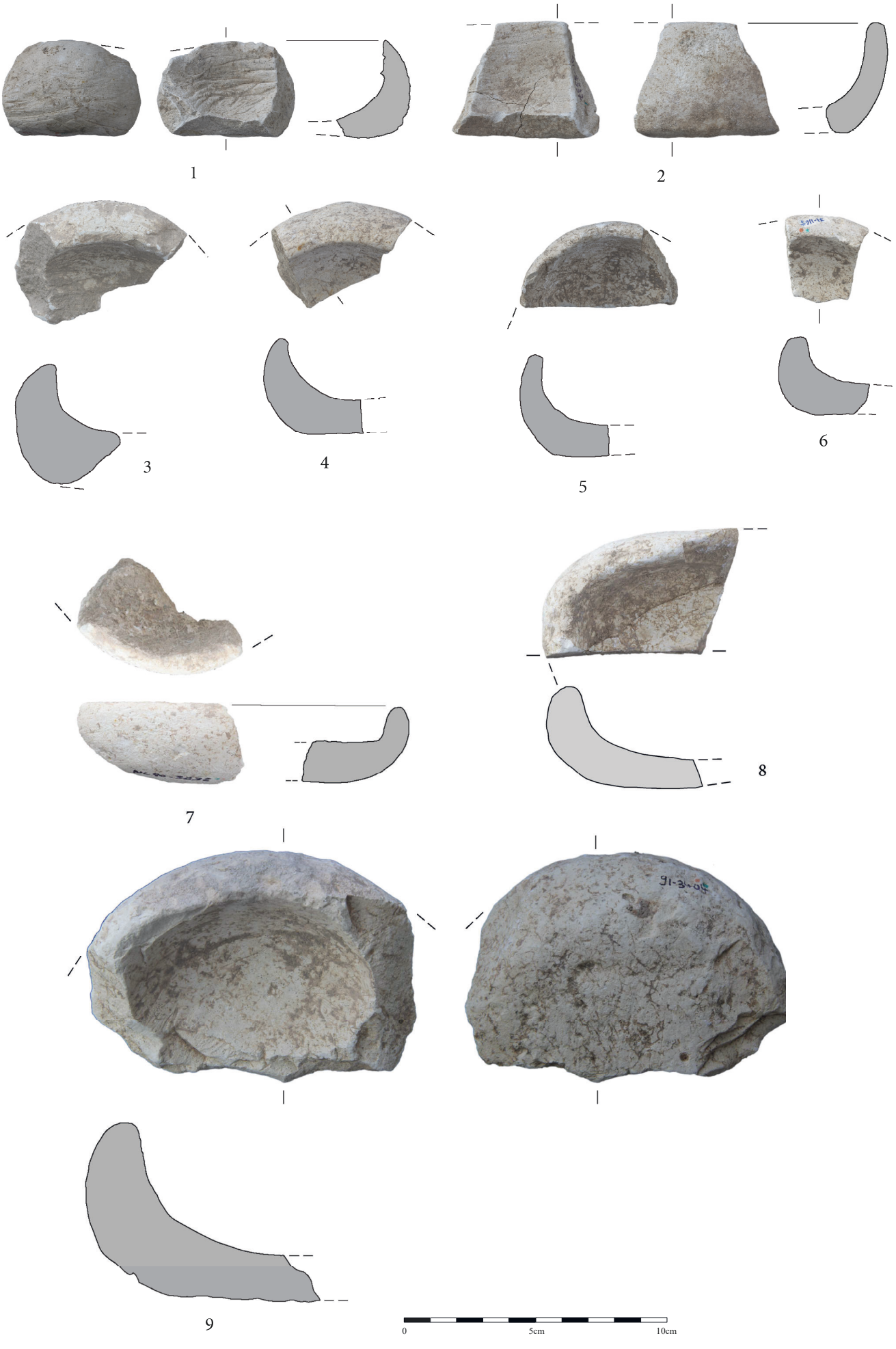


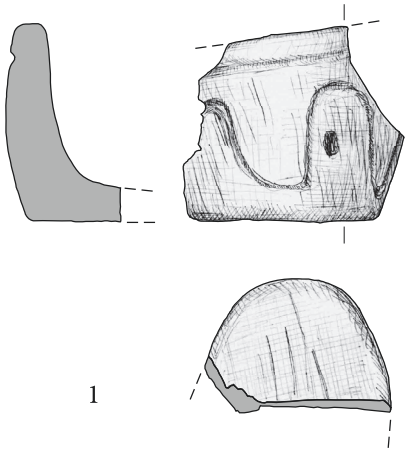



1
2
3
4
5
6
0
5cm
10cm


7
8
0
5cm
10cm

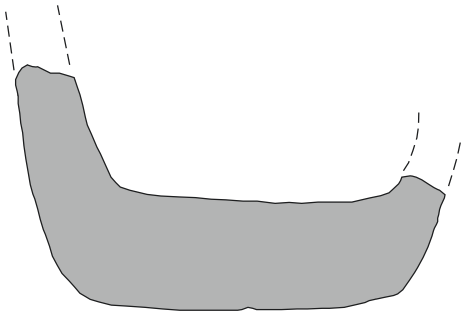
TAFEL 50



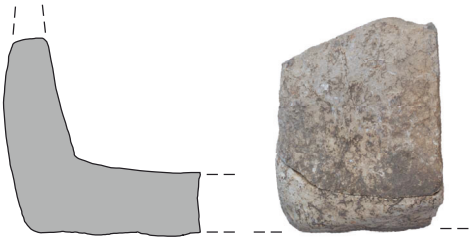


1







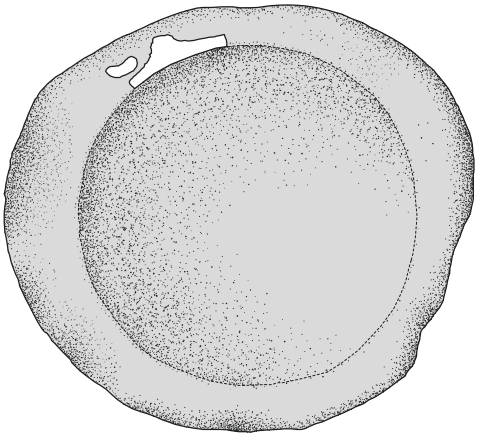


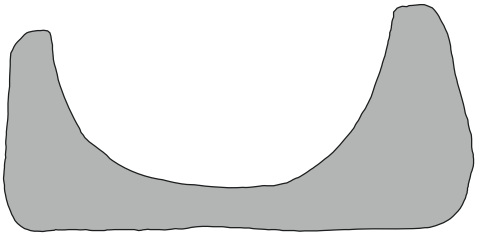
2

0 5cm 10cm



3



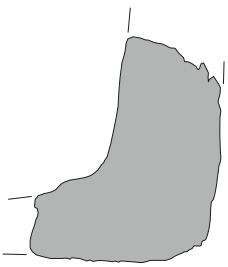


4

0 5cm 10cm



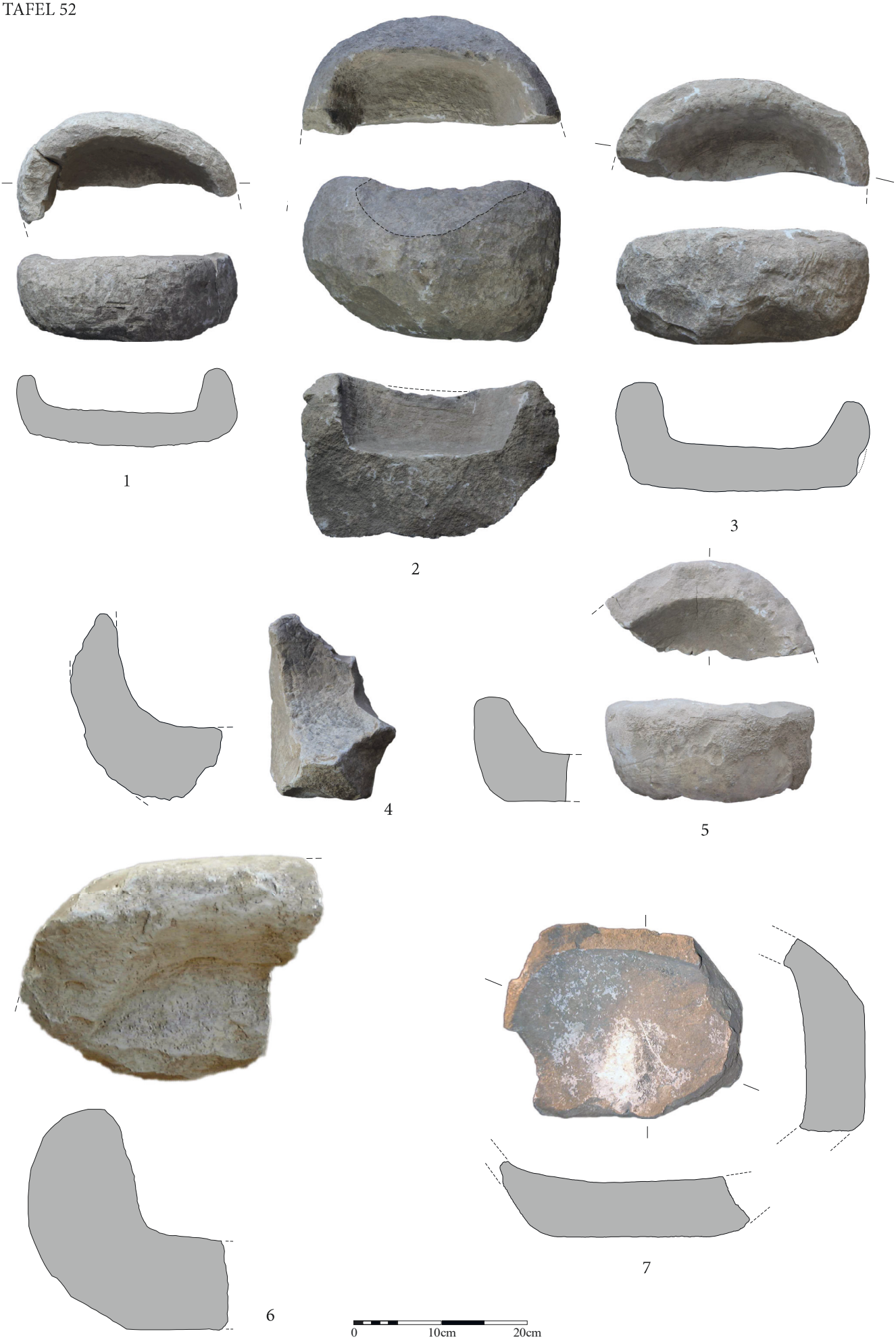


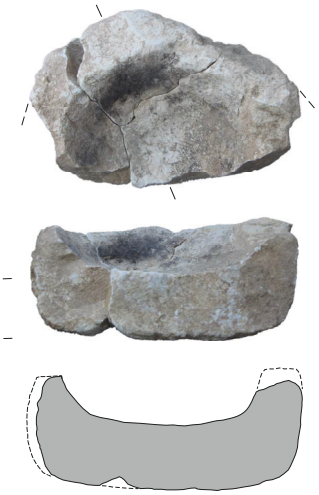


5

0 10cm 20cm

TAFEL 52





1



2



3



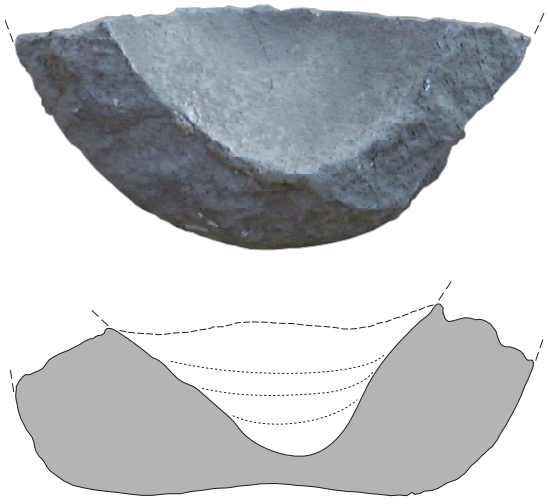
4



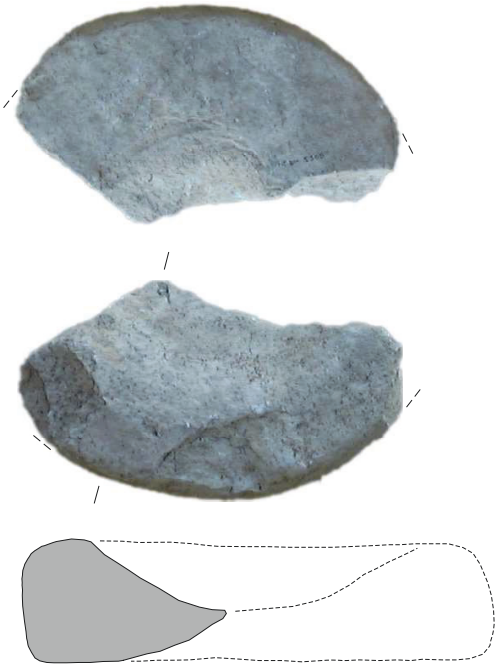
5



6



7



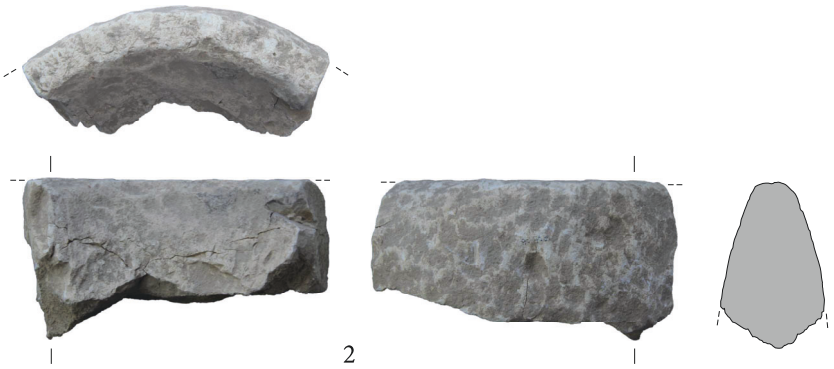
8

0 10cm 20cm

TAFEL 54



1



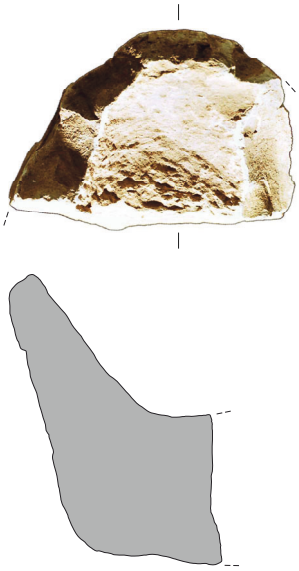
2



3



4



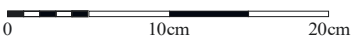
5

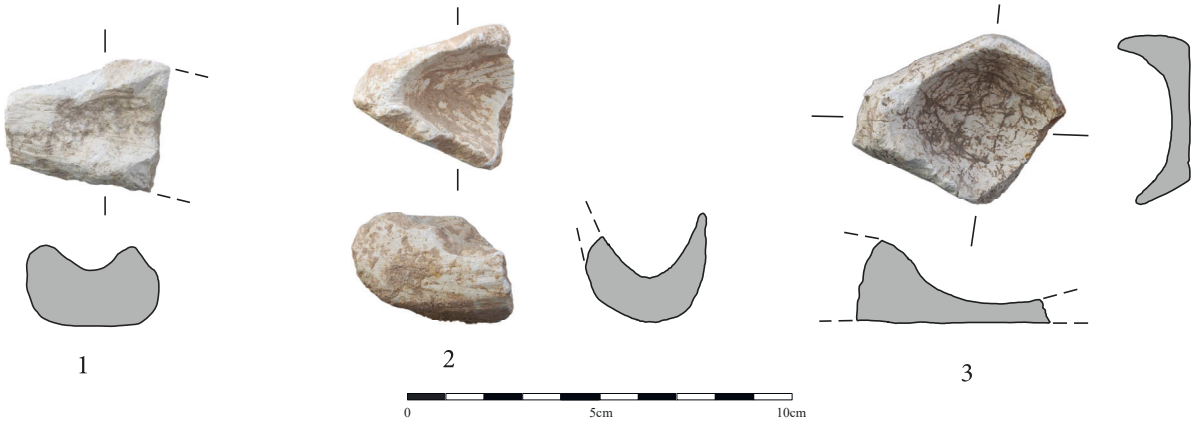


6

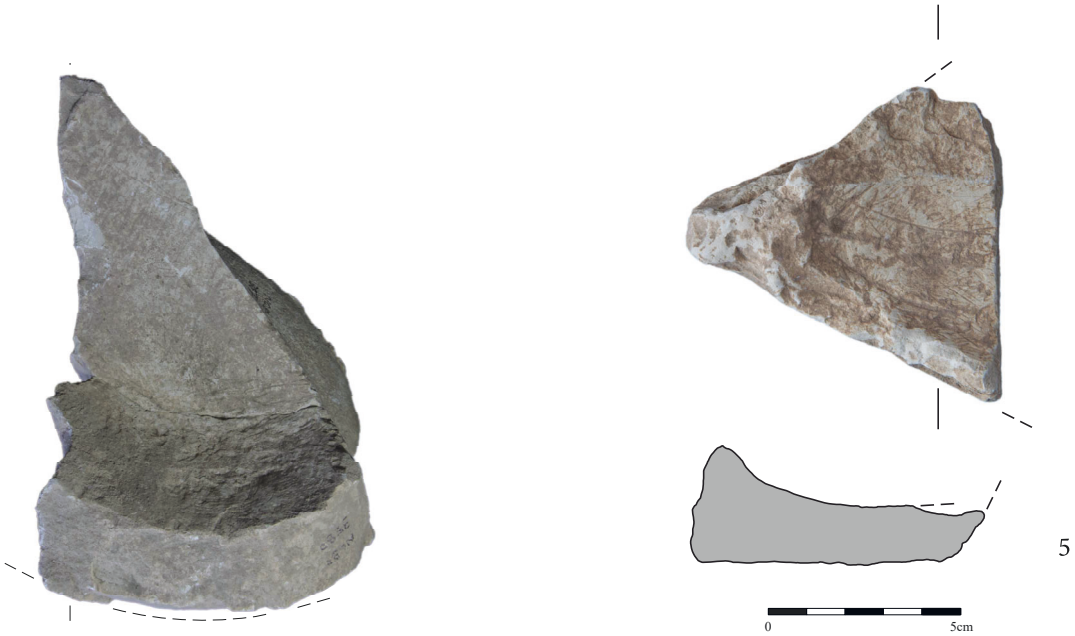


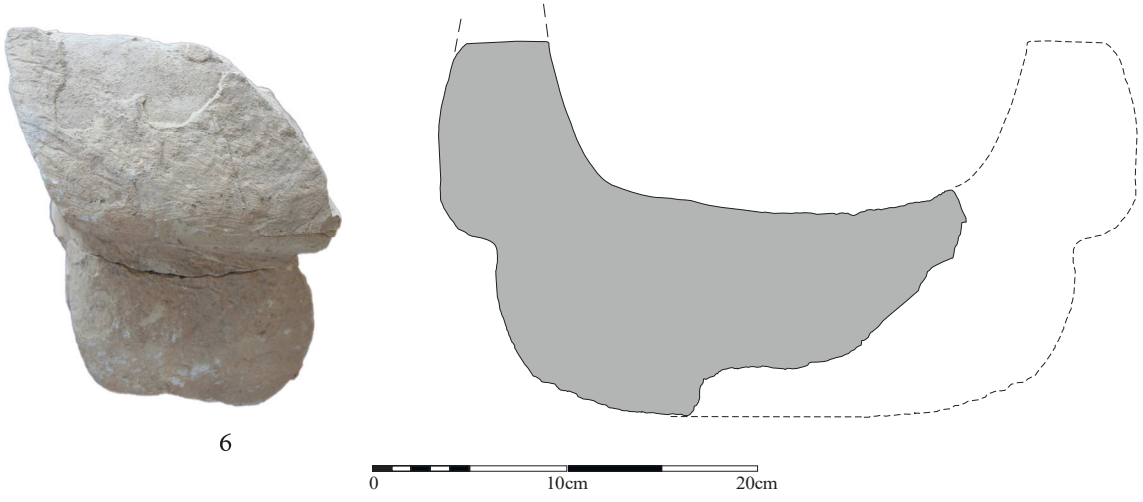
7



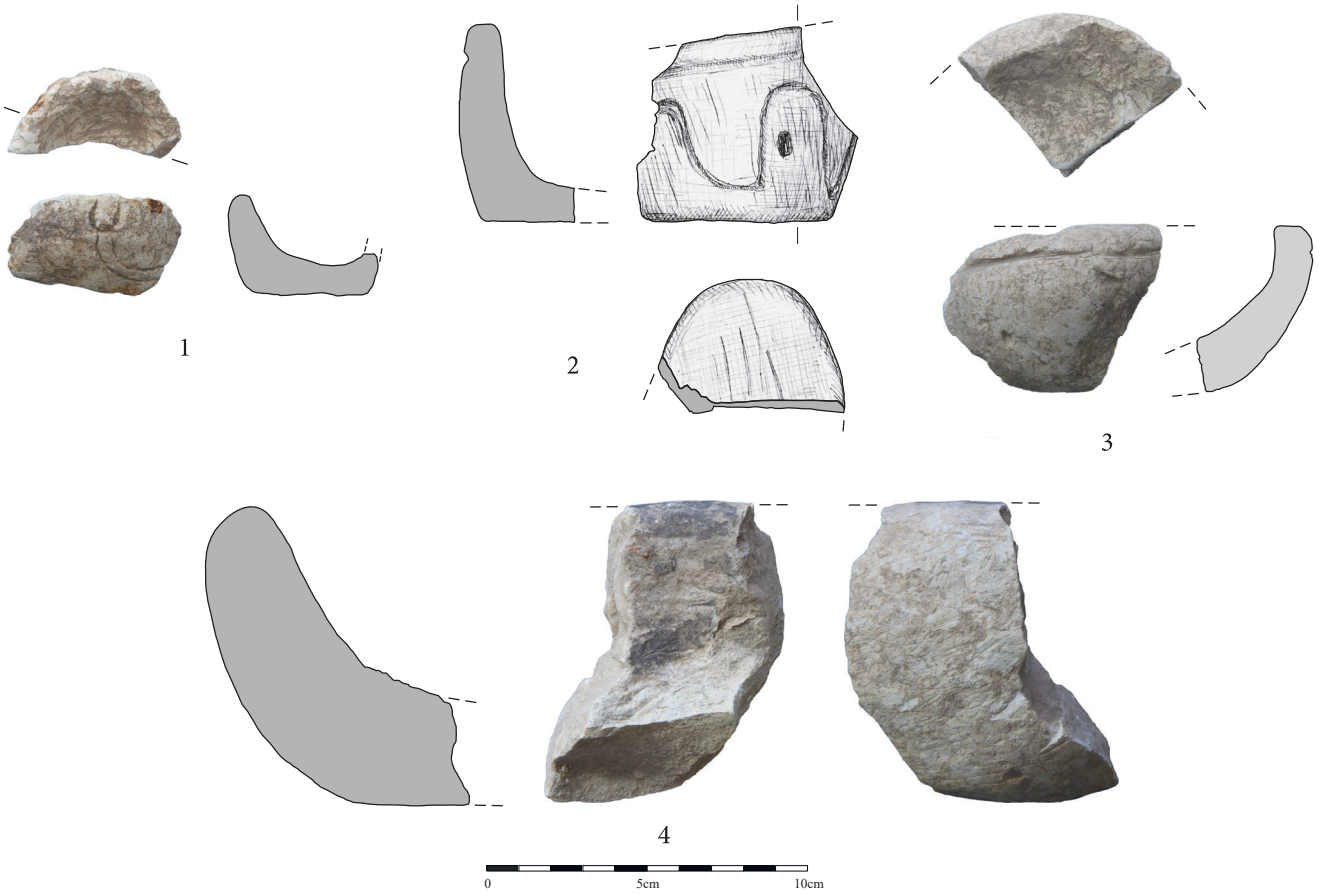

1
2
3
0
5cm
10cm

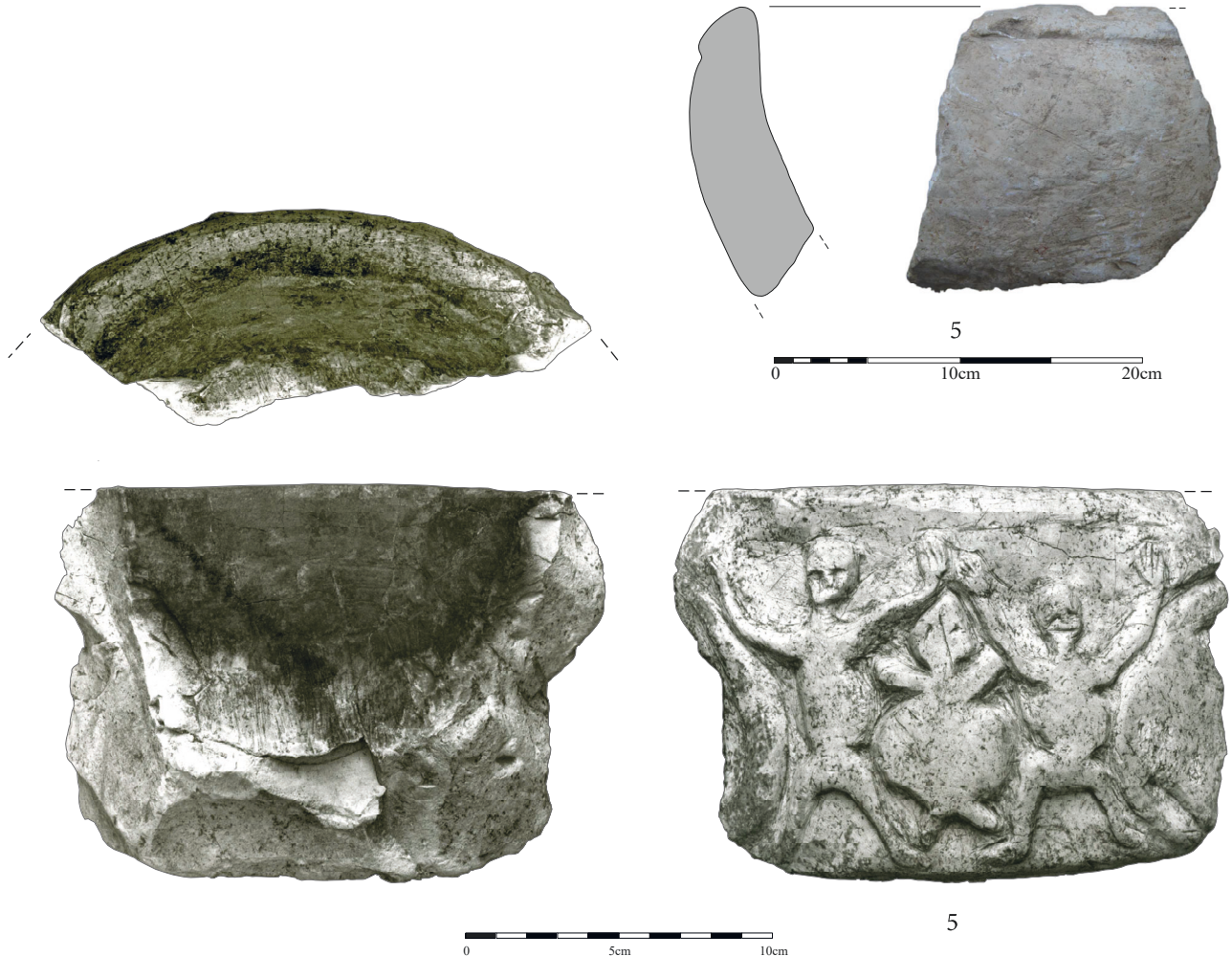

4
0
5cm
10cm

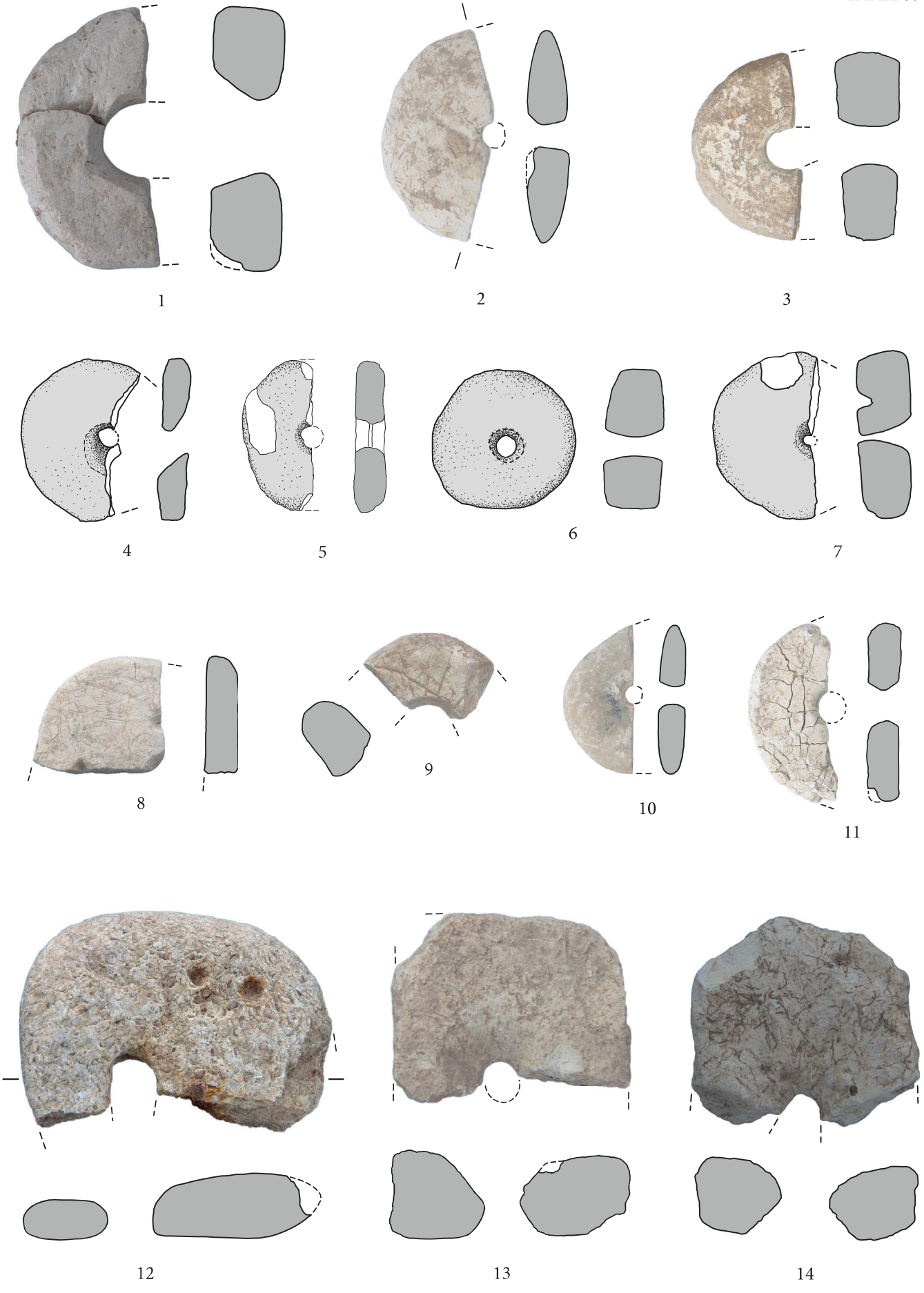

5
0
5cm


6
0
10cm
20cm

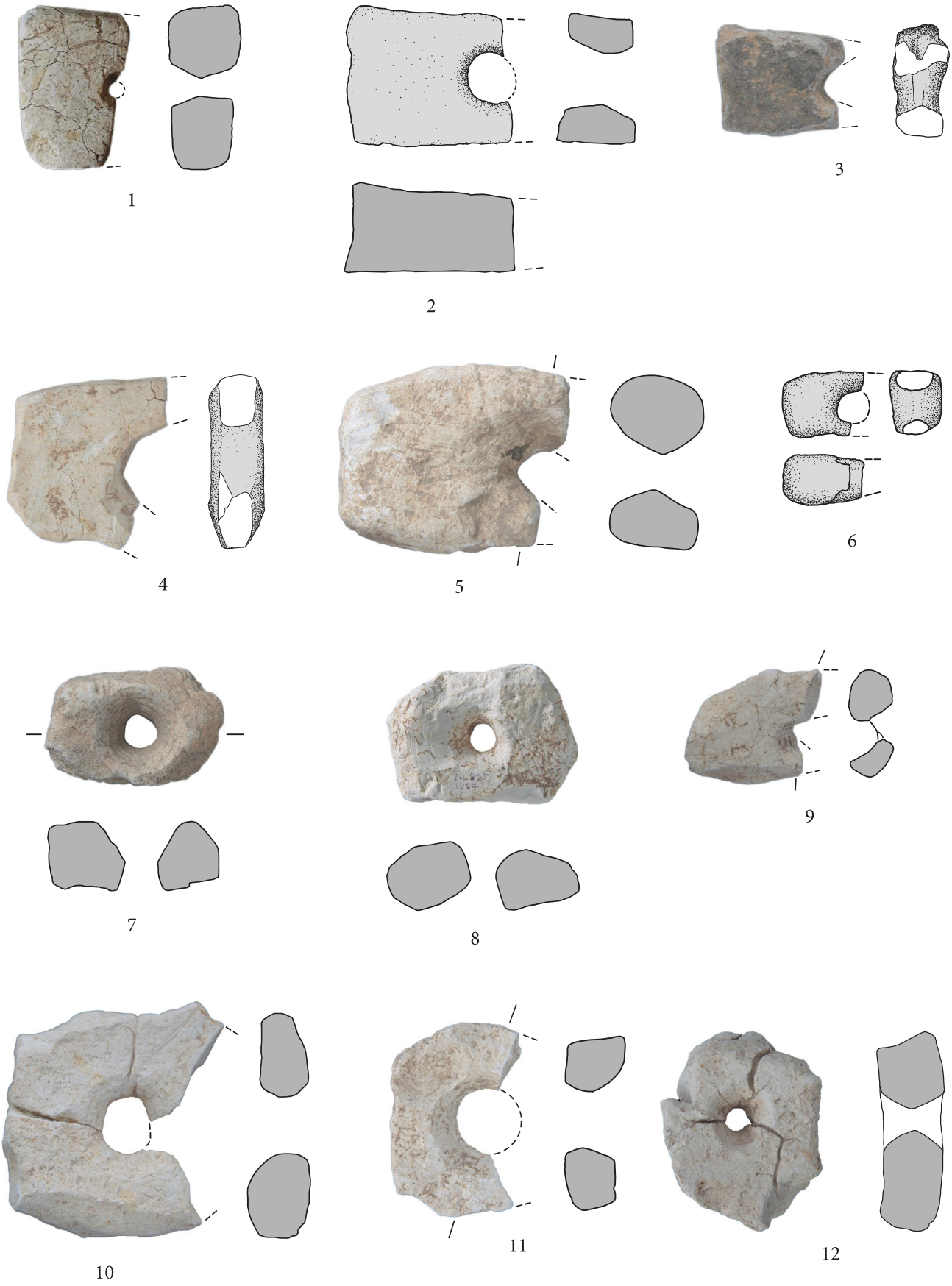
TAFEL 56

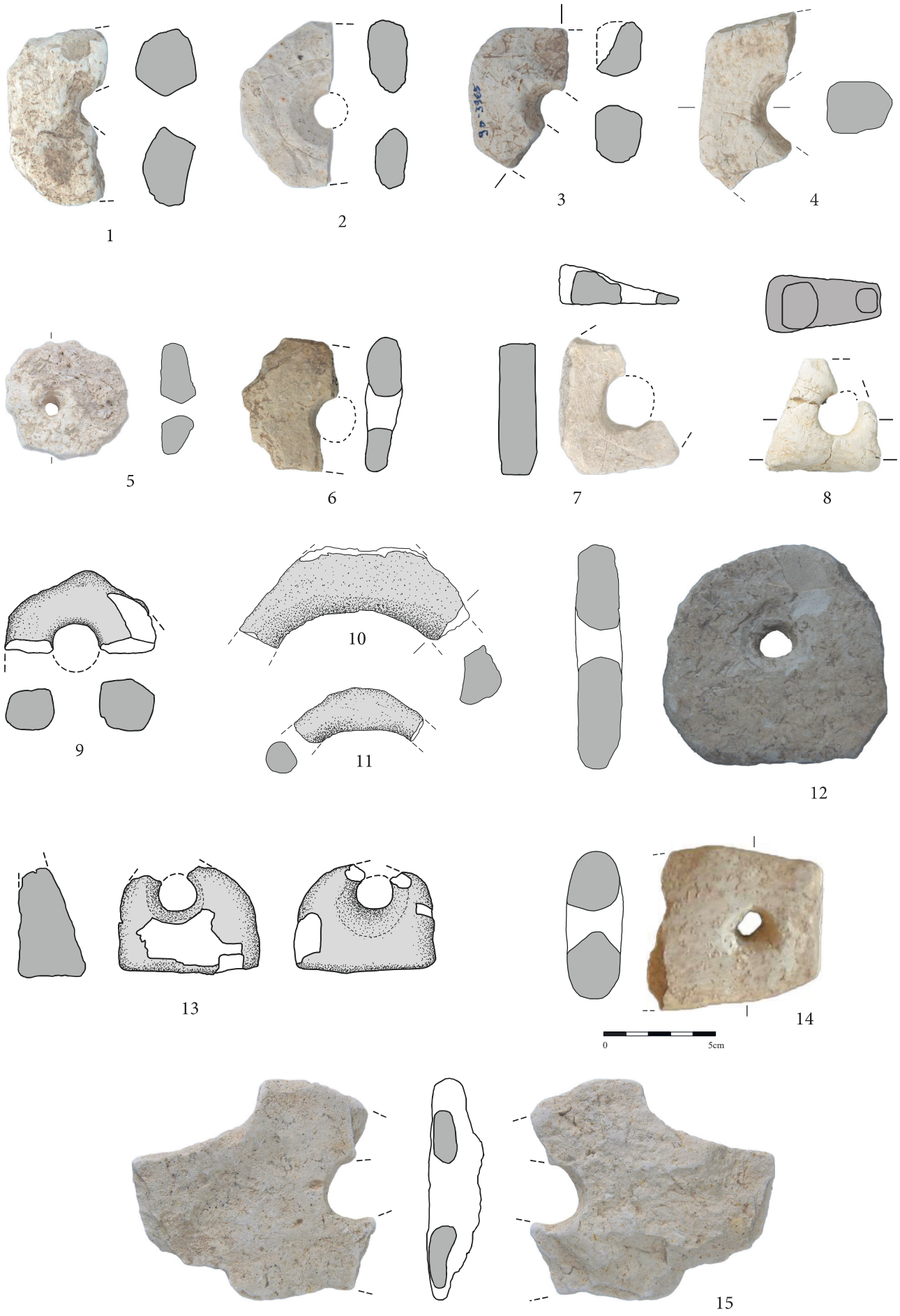





1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
0
5cm
10cm

TAFEL 58




1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
0
5cm
15
0
5cm
10cm

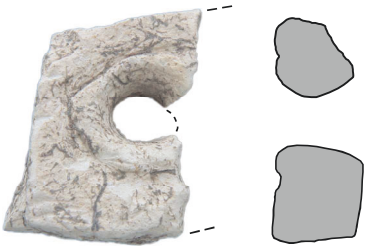
TAFEL 60



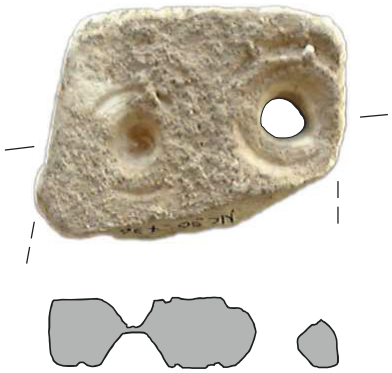
1







2

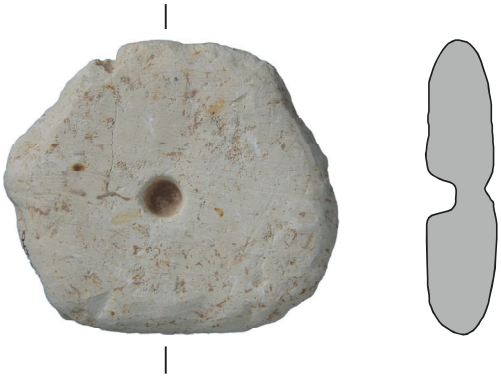


3

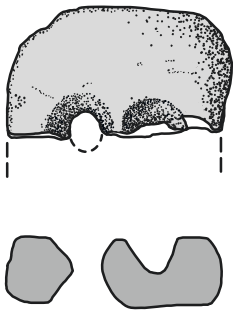


4

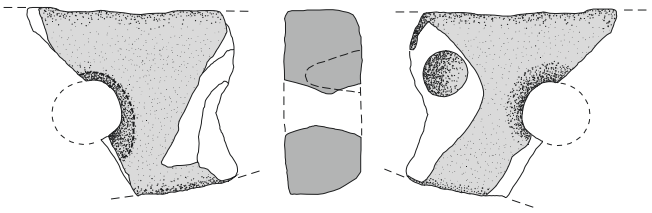




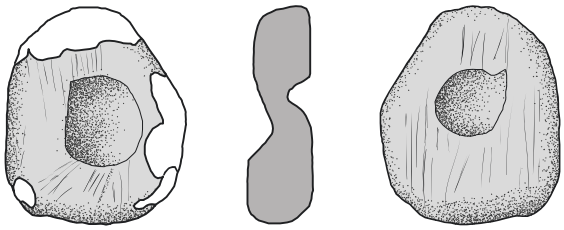
5



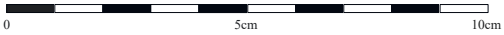
6

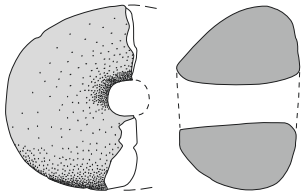


7

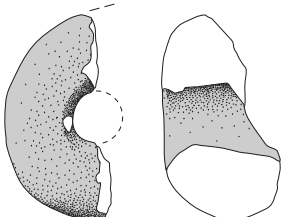


8

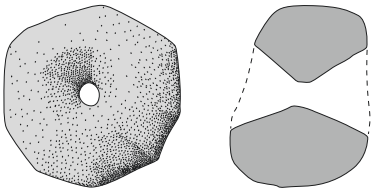




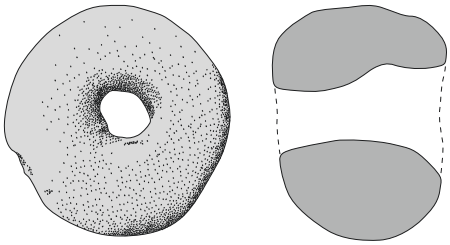
1



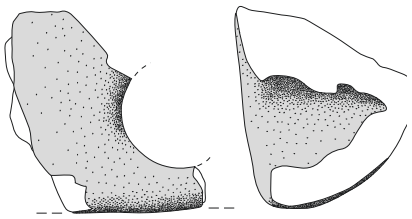
2



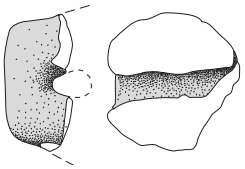
3



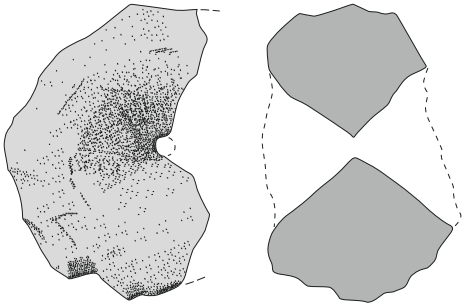
4



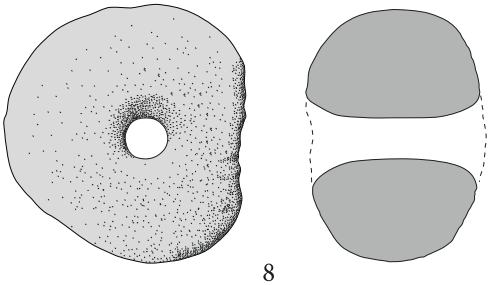
5



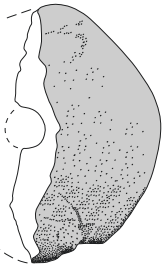
6



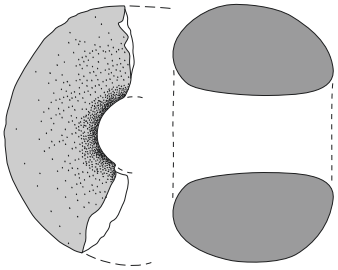
7



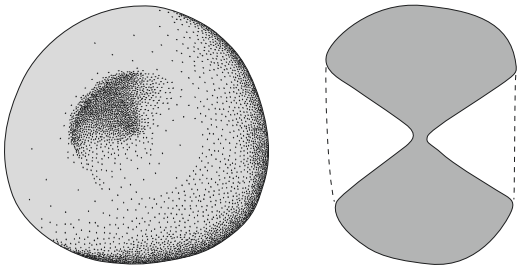
8



9



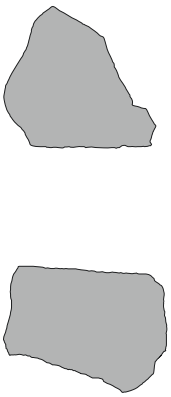
10

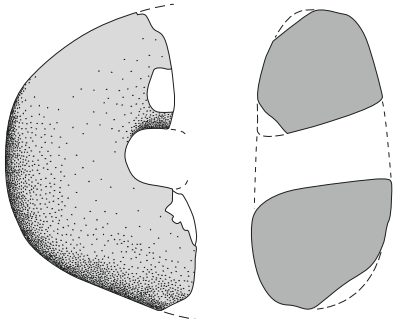


11



12





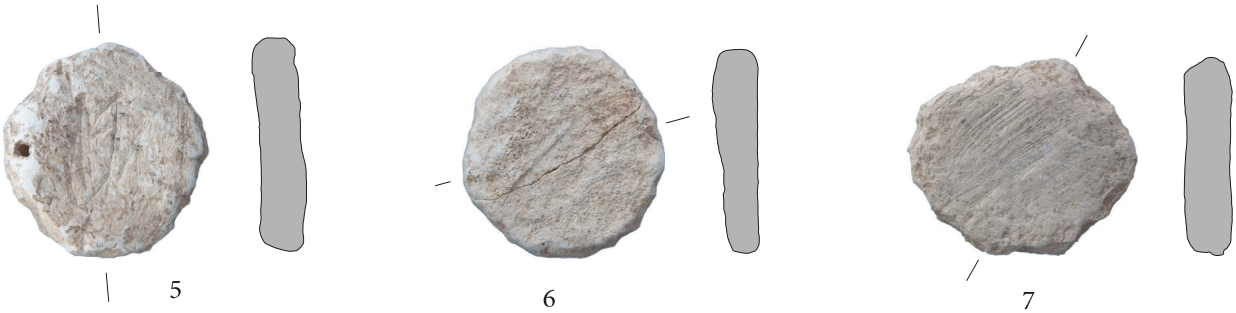
13



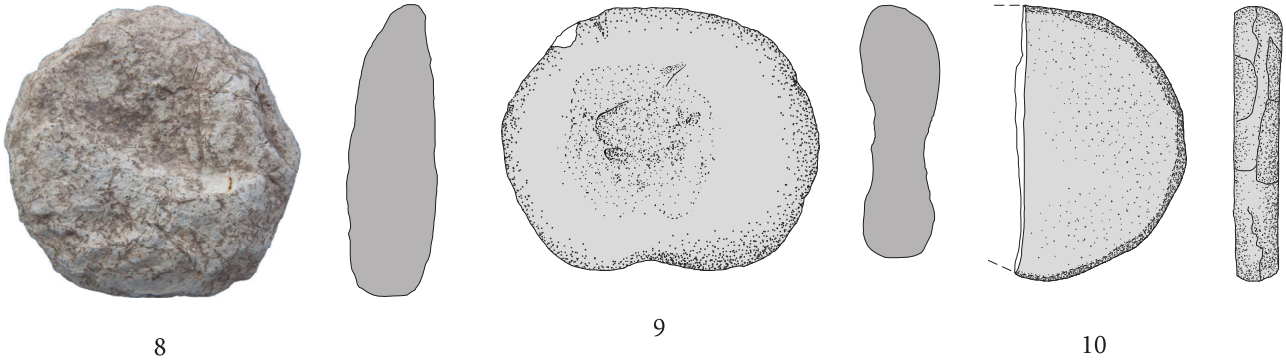
TAFEL 62



1 2 3 4



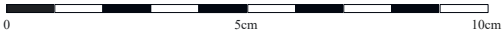
5 6 7

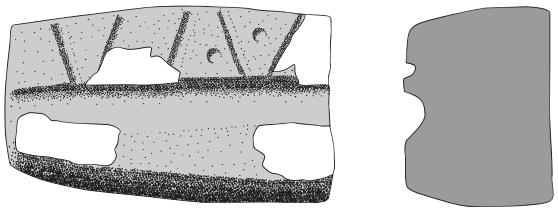


8 9 10

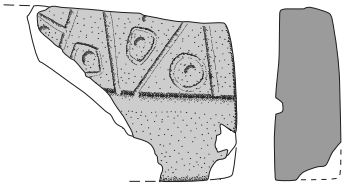


11 12

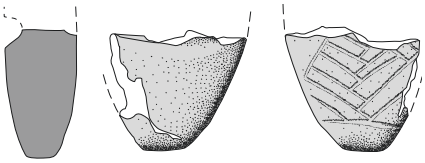




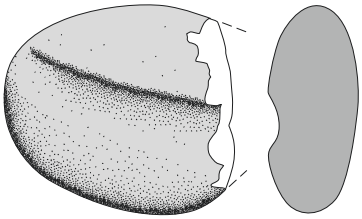
1



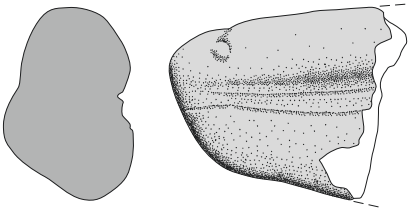
2



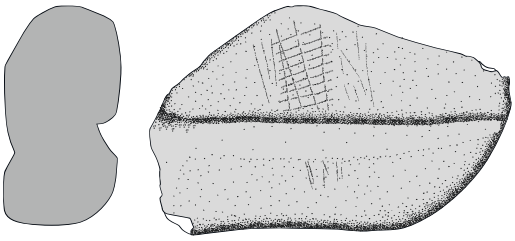
3

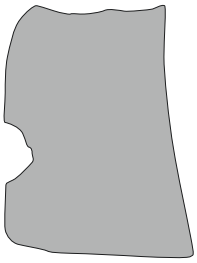


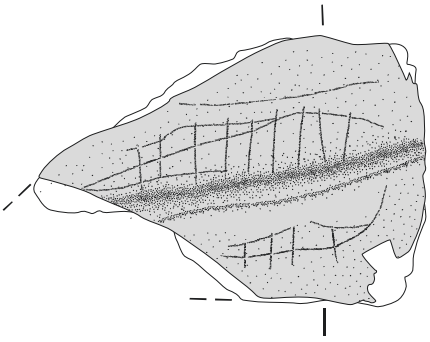
4



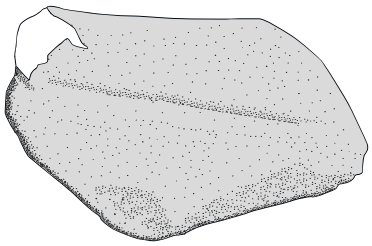
5



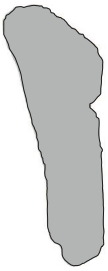




7

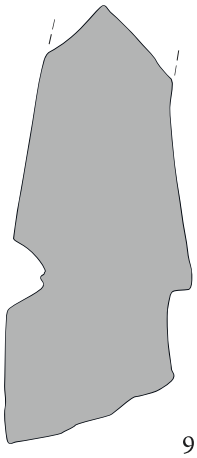


6

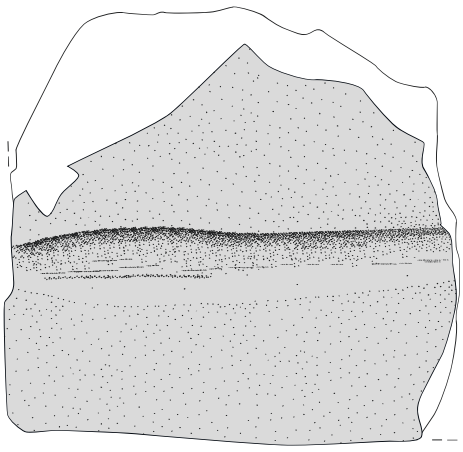


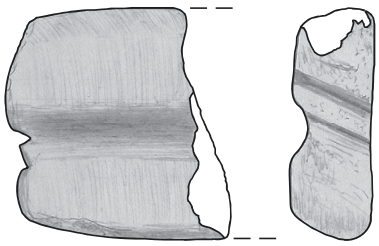


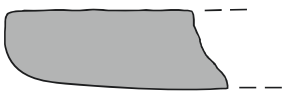
8



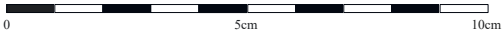
9



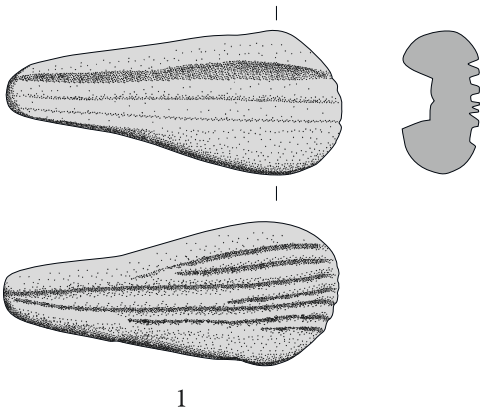




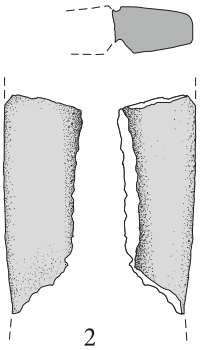
10



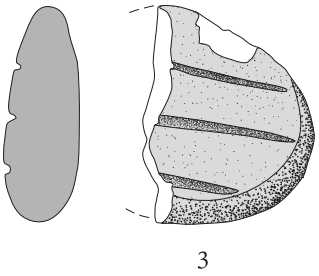
TAFEL 64



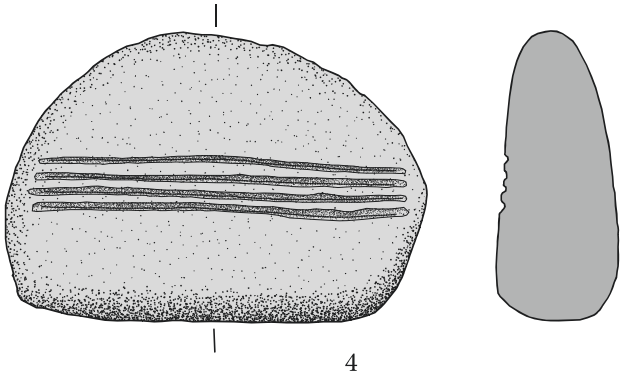
1



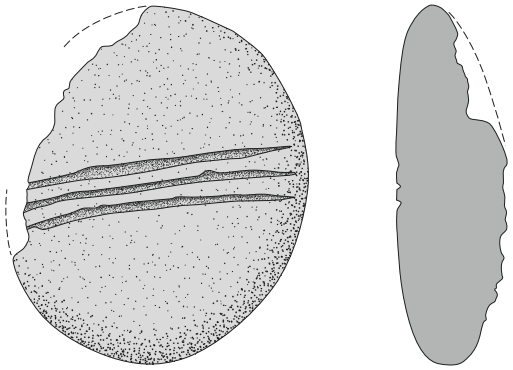
2



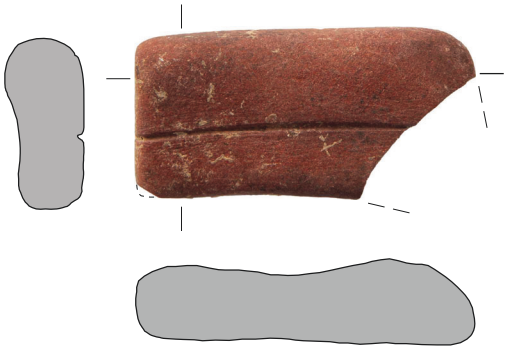
3



4



5



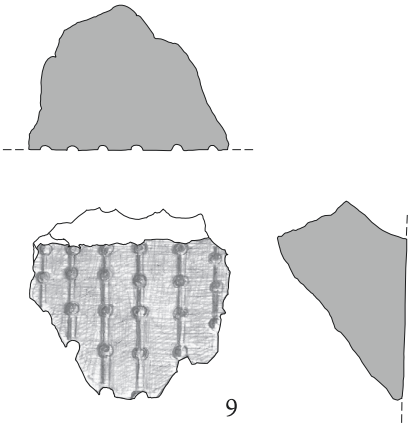
6



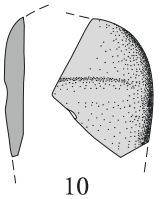
7



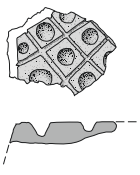
8



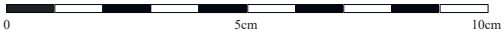
9

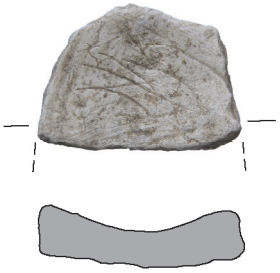


10

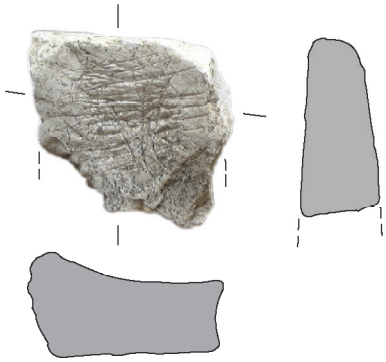


11

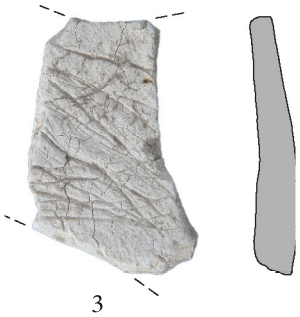




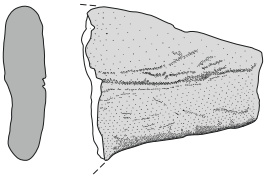
1



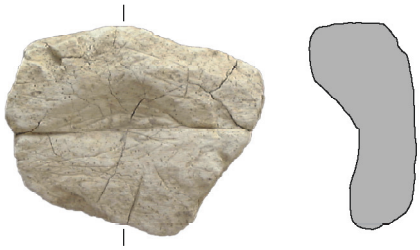
2



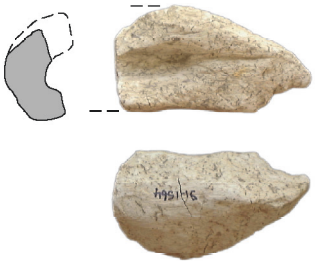
3



4



5



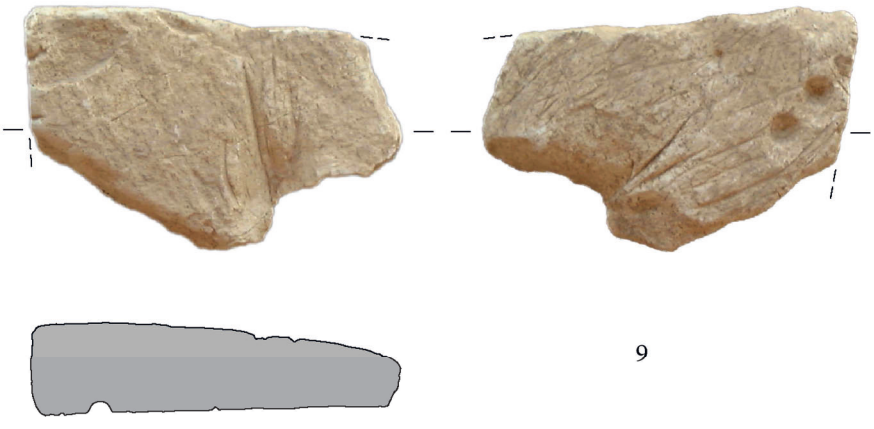
6



7



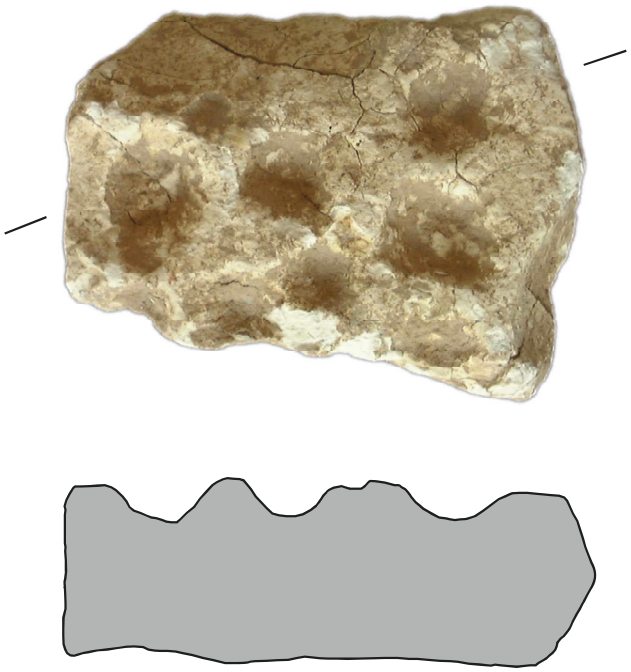
8



9



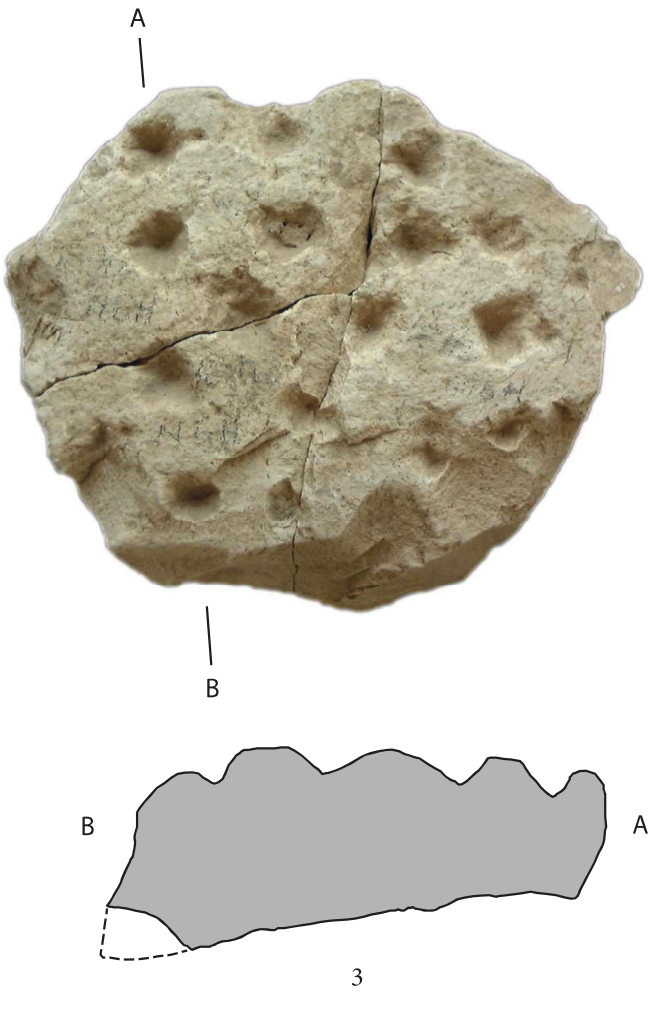
TAFEL 66



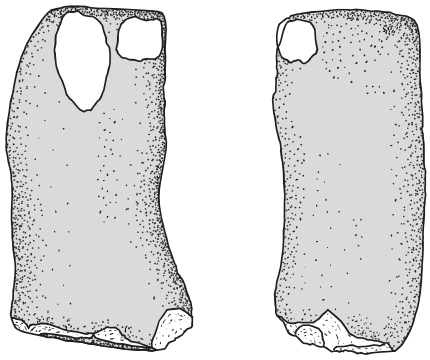
1



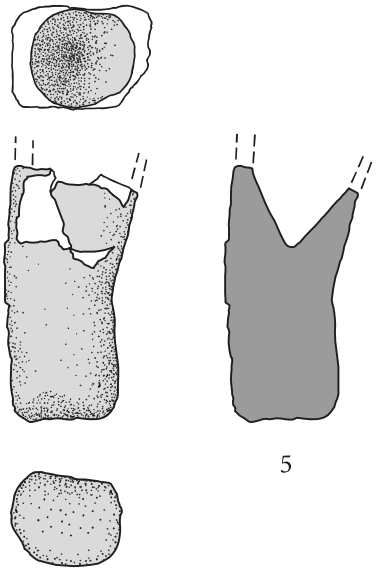
2



3

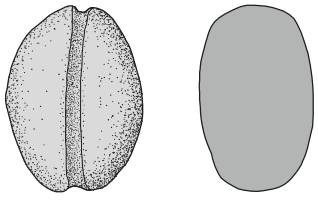


4

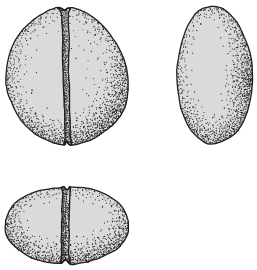


5

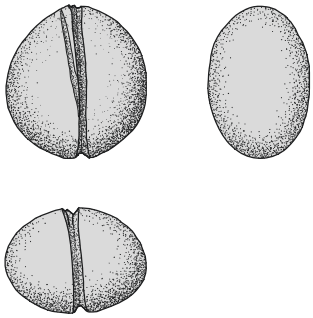




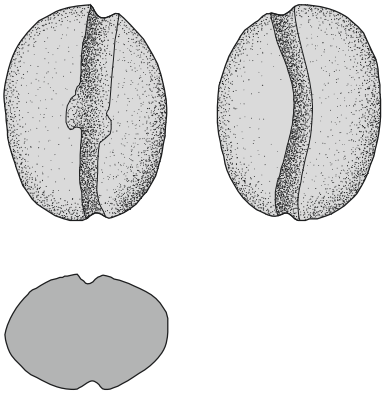
1



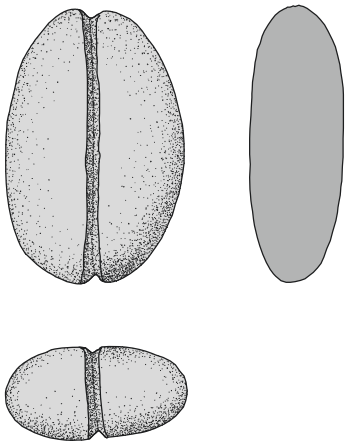
2



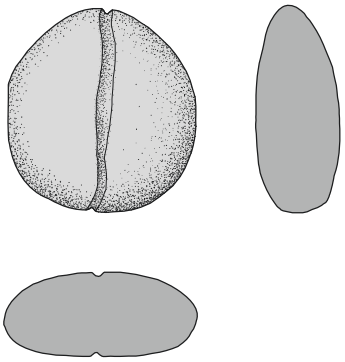
3



4

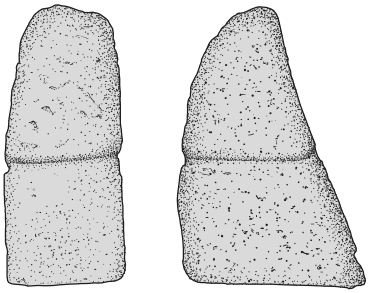


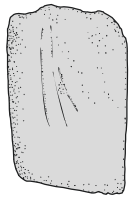
5



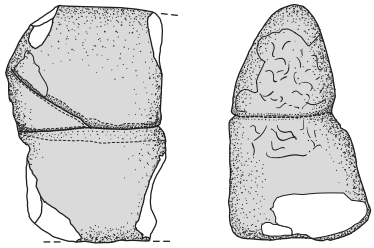
6

0 5cm 10cm



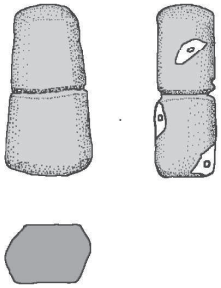


9

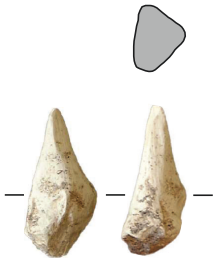


8

0 5cm 10cm



7



10



11



12

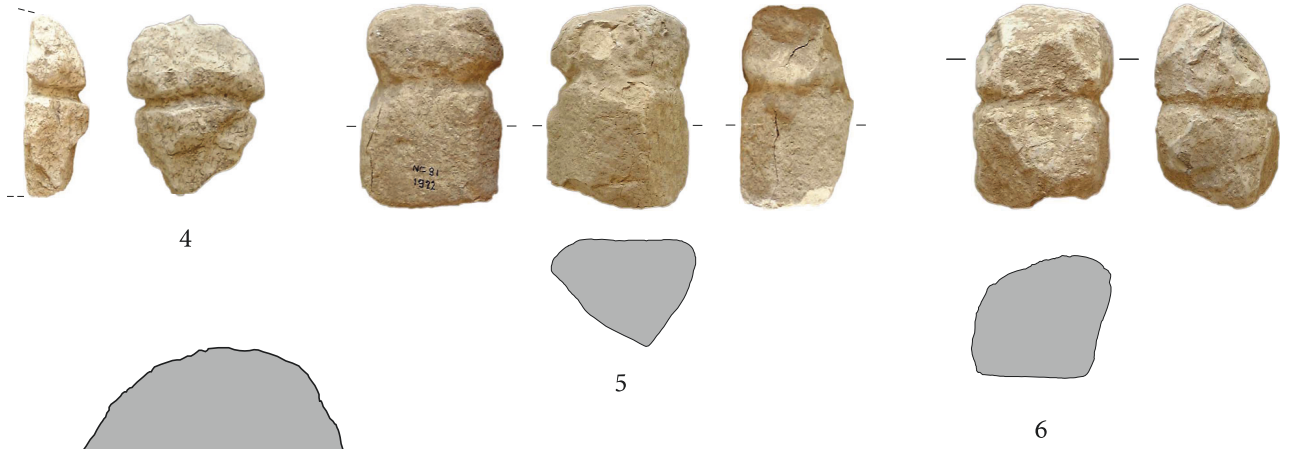
0 5cm 10cm

TAFEL 68



1 2 3

0 5cm 10cm



4 5 6

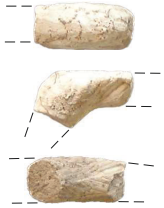


7 8

0 10cm 20cm



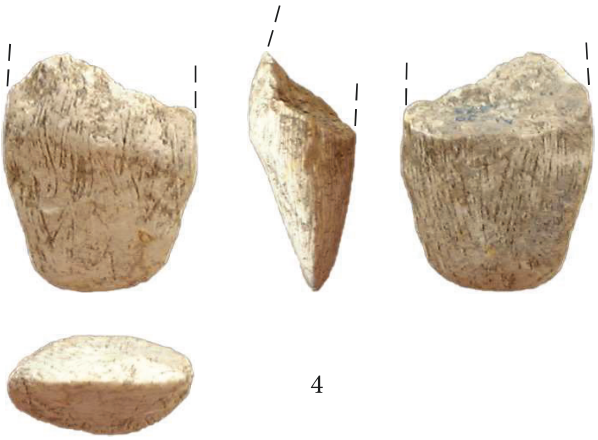
1



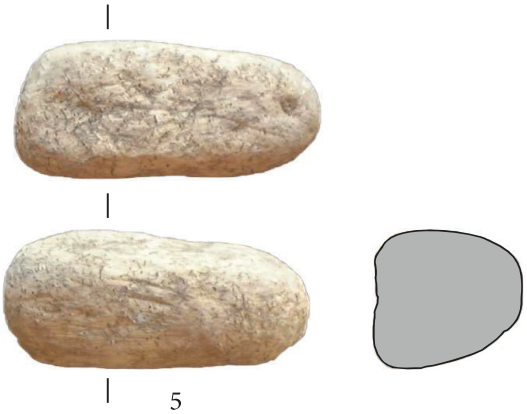
2



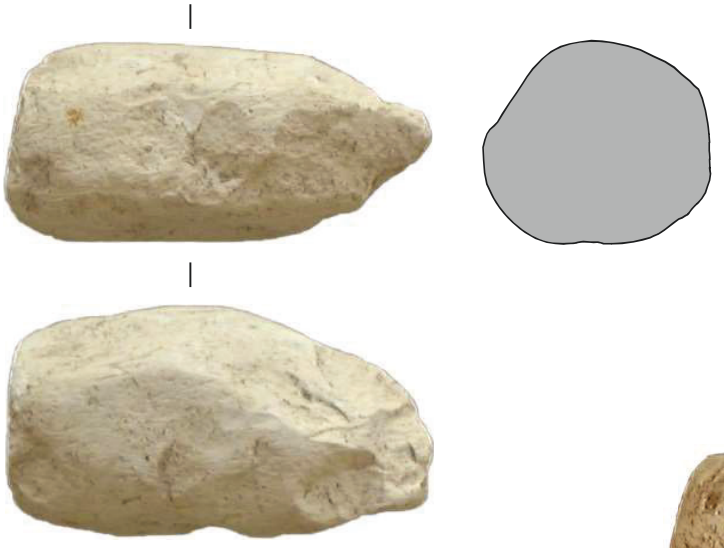
3



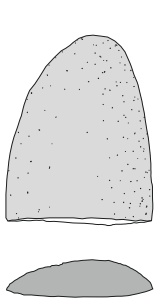
4



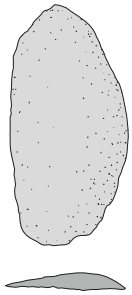
5



6



7



8



8

0 5cm 10cm

TAFEL 70



1 2



3 4

5cm 10cm



5 6

0 5cm 10cm

X. KATALOG

X. 1 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN FUNDBESCHREIBUNGEN

Die Auflistung der Funde im Katalog umfasst alle neolithischen Funde und ist sortiert nach:

1. Abkürzung Typbezeichnung als Nummer
2. Fundnummer

X. 1.1. Abkürzungen der Typbezeichnungen im Katalog

Die Abkürzungen der Typbezeichnungen orientieren sich der Einfachheit halber an den Kapitelnummern und sind wie in der nachfolgenden Liste sortiert. Im Katalog sind nur die Nummern angegeben.

1 STEINPLASTIK UND RELIEFS
1.1. Menschengestaltige Figuren
1.1.1 Köpfe
1.1.2 Masken und Maskendarstellungen
1.2. Mischwesen und Kompositfiguren
1.2.1 Mensch stehend
1.2.2 Mensch sitzend
1.2.3 Andere Mischwesen
1.2.4 Kompositfiguren und Totempfähle
1.3. Tierfiguren
1.3.1 Vierbeinige Tiere
1.3.2 Vogelplastiken
1.3.3 Stäbe mit Tierkopfprotome
1.3.4 Zusammenfassung Tierfiguren
1.4. Bauplastik und Architekturteile
1.4.1 T-Kopf-Pfeiler
1.4.2 Fenster- oder Türlochsteine
1.5. Reliefs und Ritzungen
1.5.1 Szenische Darstellungen
1.5.2 Ritzungen und Reliefs mit Symbolcharakter
1.6. Abstrakte Formen, Fragmente und Unklassifizierbare
1.6.1 Figürliche Anhänger
1.6.2 Spielsteine
1.6.3 Gegabelte Objekte oder Objekte mit „Hörnern“
1.6.4 Phallusähnliche Objekte
1.6.5 Abstrakte Formen
1.6.6 Dreiecke, Tetraeder
2 SCHMUCK
2.1. Ringe und Armringe
2.2. Perlen, Knöpfe und Anhänger
3 PERKUSSIONSGERÄTE
3.2. Beile, Dechseln, Keile und Meißel
3.2.2 Dreieckige Beile
3.2.3 Ovale Beile
3.2.4 Breite Rechteckbeile
3.2.5 Schmale Rechteckbeile / Dechseln
3.2.6 Meißel
3.3. Klopfsteine und Klopfkugeln
3.3.1 Klopfkugeln / subrunde Klopfsteine
3.3.2 Klopfstein, flach, rund oder oval
3.3.3 Klopf- oder Hammerstein, länglich, zylindrisch
3.3.4 Sonderformen / Varia

4 ABRASIONSGERÄTE
4.1. Reibeplatten oder Trogmühlen
4.2. Läufersteine
4.3. Schleif- und Poliersteine
4.4. Stößel
4.4.1 Konische Stößel
4.4.2 Zylindrische Stößel
4.4.3 Stößel mit abgesetztem Griff
4.4.4 Stecker, Stöpsel oder kleine Stößel mit abgesetztem Griff
5 STEINGEFÄßE
5.4.1 Platten mit Vertiefung
5.4.2 Teller
5.4.3 Runde Schalen, flachbodig
5.4.4 Schalen mit Rundboden
5.4.5 Schalen mit Standplatte oder Standfüßen
5.4.6 Becken und Wannen
5.4.7 Näpfe und tiefe Gefäße
5.4.8 Mörser
6 DURCHLOCHTE STEINE
6.1. Durchlochte Scheiben
6.1.1 Runde oder ovale durchlochte Scheiben
6.1.2 Rechteckige durchlochte Scheiben
6.1.3 Polygonale, durchlochte Scheiben
6.2. Steinringe
6.3. Durchlochte Steine
6.4. Bohrstabführungen / Andruckplatten
7 SCHEIBEN, TAFELN UND PLATTEN
7.1. Steinscheiben
7.2. Gekerbte Steine
7.2.1 Gekerbte Steine ohne Verzierung aus Mergel
7.2.2 Gekerbte Steine ohne Verzierung aus Kieseln
7.2.3 Gekerbte Steine mit Verzierung
7.3. Platten und Steine mit Ritzungen, Schnitt- und Arbeitsspuren
7.3.1 Kiesel mit Ritzung
7.3.2 Platte mit zentraler Ritzung
7.3.3 Steinbrocken und Platten mit Arbeitsspuren
7.3.4 Platten mit gepickten Vertiefungen
8 KUGELN UND GEWICHTE
8.1. Kugeln
8.2. Steine mit umlaufender Kerbe
8.2.1 Kiesel mit umlaufender Kerbe
8.2.2 Steine mit umlaufender Kerbe aus Mergel
9 GEOMETRISCHE FORMEN UND FRAGMENTE
9.1. Linsen- und walzenförmige Objekte
9.2. Würfel- und quaderförmige Objekte
9.3. L-förmige Fragmente
9.4. Zapfen und konische Objekte
9.5. Stäbe mit rundem oder ovalem Querschnitt
9.6. Stäbe mit rechteckigem Querschnitt
10 VARIA / UNKLASSIFIZIERBARE
10.1. Objekte mit Tierverbiss

X. 1.2. Andere Abkürzungen

OF Oberfläche

HR Hellenistisch-römisch

FB Frühe Bronzezeit

HA Halaf

n.b. Nicht bestimmt

X. 1.3. Doppelte Abbildungsnummern

Doppelte Abbildungsnummern im Abbildungsverzeichnis sind darauf zurückzuführen, dass mehrere Funde wieder zu einem Stück zusammengesetzt wurden.

X. 1.4. Bemerkungen

Abgerieben:	Schleif- Pick,- oder Kratzspuren sind fast eingeebnet oder entgratet.
Poliert:	Die Oberfläche ist so stark abgegriffen oder abgerieben, dass alle Bearbeitungsspuren eingeebnet sind und die Oberfläche glänzt.
Schnitzspuren:	Weisen auf die Bearbeitung mit einer Silexklinge hin.
Schabspuren:	Weisen auf die Bearbeitung mit einer Silexklinge hin.
Nicht gefunden	Das Fundstück konnte im Inventar nicht aufgefunden werden.

X. 1.5. Metrische Angaben

Die Maßangaben der Beile erfolgen gemäß ihrer Orientierung in der Zeichnung.

Bei den Perlen ist die Länge stets entlang der Bohrung gemessen. Die Breite ist die längste Strecke quer zur Länge, die Dicke die kürzeste. Bei Perlen mit rundem Querschnitt werden Länge und Durchmesser angegeben.

Bei der Erfassung aller anderen Fundstücke wurde als Länge und Breite jeweils die längste und kürzeste Strecke, ohne Berücksichtigung der Orientierung der Zeichnung gemessen. Bei Objekten, deren Originalmaße aufgrund des Fragmentierungsgrades nicht mehr zu ermitteln waren, sind keine Maße angegeben.

X. 1.6. Gesteinssorten und Farbe

Die Farbbestimmung wurde nach der subjektiven Farbempfindung des Bearbeiters durchgeführt, da die Klassifizierungssysteme der Farbkarten, die bei der Materialaufnahme zur Verfügung standen, das Spektrum der Funde nicht abdeckten. Da die Lichtverhältnisse tages- und jahreszeitlichen Schwankungen unterlagen, kann die Zuordnung der Farbwerte

Schwankungen unterliegen. Waren die Stücke nicht zugänglich oder konnten nicht gefunden werden, wurden die Daten aus der Datenbank, den Fundzetteln oder von der Zeichnung übernommen. Eine Bestimmung der Gesteine wurde auf der Basis der mohsschen Härte, Farbe, Strichfarbe und morphologischer Beobachtungen vorgenommen. Petrographische Analysen stehen noch aus.

X. 1.7. Fundkontext / Verortung

Wenn nicht der genaue Befund zuzuweisen war, erfolgt die Verortung nach Grabungsareal, Quadratmeter und Abhub. Das Schema der Aufteilung der Quadratmeter wird im Kapitel II. 9.1 Grabungstechnik und Funderfassung und Abb. 6 auf Seite 25 erläutert.

Kapitel / Typ: 1.1.1

Taf.: 2,5 Fnr.: 870116 ***Kopf, quaderförmig***
Schicht: III Areal: F5S Quadratmeter: 60 Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, mit Zaponlack behandelt, Haare mit Ritzungen angedeutet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870146 ***Kopf? Karikatur?***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 58 Abhub: 8 Befund: Haus 6, Raum 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Nase grob herausgearbeitet, Rückseite grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890417 ***Kopf, lebensgroß***
Schicht: II Areal: G3 Quadratmeter: Befund: Haus 3, 3. Fußboden
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 4,3 Fnr.: 902436 ***Sphinx, Kopf und Schulter einer Person mit langen Haaren oder Vogel***
Schicht: VI Areal: U14N Quadratmeter: 0 Abhub: 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr rissig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902438 ***Kopf mit Leiste***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Hals geht nach unten nicht weiter, an oberer Gerade orientiert.

Taf.: 1,5 Fnr.: 902513 ***Kopf***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 8 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: verbrannt
Bemerkungen: Zeigt schwache Schabespuren besonders um die erhabenen Teile und Rückseite. Gesichtspartie weist Gebrauchsspuren auf, vermehrt an der Rückseite. Verfärbungen von Bitumen ?

Taf.: 1,1 Fnr.: 902658 ***Kopf, Fragment von Statuette***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 37 Abhub: 23 Befund: Rundbau
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zeigt deutliche Schabespuren, rechte Wange glatter. Vier Ritzungen am Hinterkopf könnten Haare andeuten.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902671 ***Köpfchen***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 4 Abhub: 10
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902941 ***Kopf, amorph***
Schicht: III Areal: G1 Quadratmeter: 50 Abhub: 18
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Z. T. unbearbeitet.

Taf.: 1,4 Fnr.: 903417 ***Kopf, Typ Aswad***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 80 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, leichte Gebrauchspuren oder -politur.

Taf.: 2,6 Fnr.: 903418 ***Kopf***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 8 Abhub: 26F
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, ganz leichte Gebrauchspolitur um das Gesicht.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903420 ***Kopf, Typ Aswad***
Schicht: IV Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, leichte Gebrauchspolitur.

Taf.: 2,2 Fnr.: 903423 ***Büste, Gesicht oberhalb Mund zerstört***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 88 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, abgeschliffen, Gebrauchspuren oder, -politur. Bläuliche Verfärbung durch Hitzeeinwirkung.

Taf.: 2,3 Fnr.: 903747 ***Kopf, sehr grob***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 17 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, Gebrauchspuren oder -politur.

Taf.: 4,4 Fnr.: 903792 ***Kopf, Miniatur, Fragment***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 28 Abhub: 16
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, Gebrauchspuren oder, -politur.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903870 ***Kopf?***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903889 ***Kopf?***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 25 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Gekratzt und abgeschabt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903924 ***Kopf mit Schlange "Skinhead"***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: Befund: Haus 13, Mauer 2, Nische
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark versintert, aber glatt geschabt. An Schlange und Ohren deutlichere Schabespuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910403 ***Relief einer Rückenansicht, Kopf abgebrochen***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Abhub: 13 Befund: Haus 13, Ostmauer
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Vorderseite abgeschabt, Rückseite mit flächigen Dechselschlägen zugerichtet. Schneidenbreite: ca. 2,5 cm, Spuren von Tierverbiss.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912087 ***Kopf, sehr grob und unregelmäßig***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 4 Befund: Ostbereich außerhalb Haus 16
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913220 ***Miniaturkopf***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 28 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr sorgfältig.

Taf.: 1,2 Fnr.: 914037 ***Kopf***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 16 Befund: Nordprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschabt entlang der Seiten, nur Gesichtsbereich glatt. Kanten leicht abgewetzt.

Taf.: 12,3 Fnr.: 914227 ***Kopf mit Bart oder Vogelplastik***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 85 Abhub: 17
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr sorgfältig geschnitzt.

Taf.: 2,1 Fnr.: 914460 ***Köpfchen mit deutlicher Darstellung von Kinn oder Bart***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Etwas grob geschabt. Gesicht glatt. An der Basis abgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914499 ***Kopf oder Torso mit wulstförmigem Aufsatz, Vogel? Kopf mit Schlange?***

Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: An den Seiten stärker abgerieben, Kopfansatz ausgebrochen!

Taf.: 13,4 Fnr.: 914642 ***Menschenfigur, gebogen***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur einseitig ausgeführt, im Brustbereich gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920226 ***L-förmiges Objekt mit einseitig eingeritztem Auge***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Feld 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 1.1.2

Taf.: 2,8 Fnr.: 902578 ***Vogelmaske***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 5 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschliffen, Rückseite unten noch Schabespuren sichtbar. An der Unterseite tiefe nachträgliche Kratzer.

Taf.: 2,4 Fnr.: 913403 ***Miniaturmaske***
Schicht: V Areal: H7 Quadratmeter: 42 Abhub: 27 Befund: MP:G/H7/8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, Vorderseite glatt, Rückseite, in der Kuhle grob. Leicht abgewetzt.

Taf.: 2,7 Fnr.: 913838 ***Gesicht, Maske?***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Abhub: 32 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, aber abgewetzt. Zahlreiche Witterungsrisse.

Taf.: 11,2 Fnr.: 913959 ***Vogelfigur, Mensch mit Vogelmaske?***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 73 Abhub: 52
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig geschnitzt.

Kapitel / Typ: 1.1.3

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913314 ***Unregelmäßig geschnitzter Zapfen, Sitzende Frau?***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 33 Befund: Profil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Hals komplett geschnitzt, Rest grob gepickt.

Taf.: 3,5 Fnr.: 913576 ***Stehende Person mit Armen und Schlange auf dem Hinterkopf***
Schicht: III Areal: H4 Quadratmeter: 15 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt im Gesicht etwas glatter. An Schultern und Bauch etwas abgewetzt.

Taf.: 3,4 Fnr.: 913828 ***Pfeiler mit ausmodellierten Armen und Beinen***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 16 Abhub: 38
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr glatt, aber keine Schleifspuren mehr zu erkennen. An den Kanten leichte Gebrauchspolitur.

Taf.: 3,3 Fnr.: 913943 ***Großplastischer Torso mit seitlich angelegten Armen***
Schicht: II Areal: G6 Quadratmeter: 95 Befund: Haus 26, Terrassenmauer 1+2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt. Abgewetzt. Bruchflächen verrundet. Offenbar fragmentiert weiterbenutzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915388 ***Torsofragment mit über der Brust verschränkten Armen aus dem Sondergebäude***

Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, nördlich Nische 4, unterste Lage

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: An den erhabenen figürlichen Komponenten mit Silexklinge glattgeschabt. An der Unterseite deutliche Hackspuren. Die meisten Brüche sind stark verrundet und verwittert.

Kapitel / Typ: 1.1.4

Taf.: 11,5 Fnr.: 902279 ***Vogel-Menschplastik, sehr grob***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 32 Befund: Haus 6, Grube 158

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Sehr grob, stark verwittert.

Taf.: 12,5 Fnr.: 902579 ***Sitzende Person***

Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 74 Abhub: 23

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Zeigt ganzflächig Schabe- und Kratzspuren. Untere Kante weist leichte Gebrauchsspuren auf.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912517 ***Sitzende Frau***

Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Hang

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Sehr grob, nur das Nötigste geschnitzt.

Kapitel / Typ: 1.1.5

Taf.: 4,1 Fnr.: 913339 ***Vierbeiniges Wesen mit Menschkopf und Ritzungen am Hinterkopf***

Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Mauer 3

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgeschabt, durch Gebrauch abgewetzt. Strahlenförmige Ritzung (Haare) auf dem Scheitel.

Kapitel / Typ: 1.1.6

Taf.: 7,2 Fnr.: 900281 ***Kompositfigur, Fragment***

Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 18 Abhub: 10

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, starke Gebrauchspuren bzw., -politur.

Taf.: 4,5 Fnr.: 902580 ***Protome mit menschlichem Kopf***

Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub: 22 Befund: Steinversturz südlich Haus 16

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Zeigt deutliche, tiefe Schabe- und Kratzspuren im "hinteren" Bereich. Die vordere Zone um Gesicht und Arme ist deutlicher gearbeitet.

Taf.: 3,1 Fnr.: 910023 ***T-Kopf-Pfeiler? Mit Gesicht nach oben***

Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 0 Befund: Steinversturz nördlich Haus 12

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 3,2 Fnr.: 911500 ***Kompositfigur mit szenischer Darstellung***

Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 57 Abhub: 32B

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Nur an reliefierten Stellen grob geschabt, Darstellung sehr grob. Starke Gebrauchpolitur.

Kapitel / Typ: 1.2.1

Taf.: 9,6 Fnr.: 870045 ***Kopf einer Großkatze***

Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 6 Abhub: 21 Befund: zwischen Haus 4+6

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgeschliffen und gebrauchspoliert. Oberfläche zeigt nur noch schwache Schabespuren. Zwei witterungsbedingte Risse.

Taf.: 4,2 Fnr.: 900412 ***Figurenfragment, nur Kopf erhalten***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 88 Abhub: 16

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgeschabt, Gebrauchspolitur.

Taf.: 9,3 Fnr.: 901491 ***Unterkiefer einer Raubtierplastik***

Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 13 Abhub: 23 Befund: Haus 13, Bereich XIII

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Grob gearbeitet, erodiert.

Taf.: 8,4 Fnr.: 901641 ***Wildschwein***

Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 38 Abhub: 32

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, starke Gebrauchspuren bzw., -politur. Spuren von rötlicher Farbe.

Taf.: 8,8 Fnr.: 902175 ***Bärenfigürchen***

Schicht: VI Areal: T15 Quadratmeter: 0 Abhub: 2

Material: Marmor? Farbe: hellzinnober

Bemerkungen: Sehr glatt abgeschliffen und poliert, das rechte Auge ist durch Kalksinter oder Schmutz verschlossen.

Taf.: 8,5 Fnr.: 902435 ***Kopf von Bär oder Wildschwein***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 58 Abhub: 20

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, starke Gebrauchspuren bzw., -politur im Gesichtsbereich.

Taf.: 9,1 Fnr.: 902502 ***Equidenkopf***

Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 44

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgeschabt, leichte Gebrauchspolitur.

Taf.: 9,2 Fnr.: 902934 ***Schweinekopf, fragmentiert***

Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 52 Abhub: 22

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, Gebrauchspuren bzw., -politur im Stirnbereich. Eine Seite weist sekundäre Beschädigung auf.

Taf.: 9,4 Fnr.: 903919 ***Wildschwein, Kopf***

Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 80 Abhub: 32

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise im Stirn- Nasen- und Ohrbereich abgeschliffen und Gebrauchspuren bzw., -politur.

Taf.: 8,7 Fnr.: 912162 ***Tierkopf, Wildschwein oder Hippopotamus***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 71 Abhub: 47

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgeschabt. An den Kanten schwache Gebrauchpolitur.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912555 ***Tierkopf***

Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 64 Befund: Haus 7, Feld 5

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Sorgfältig geglättet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913228 ***Tierkopf, sehr stilisiert***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, keine Bearbeitungsspuren erkennbar.

Taf.: 8,6 Fnr.: 913349 ***Tierfigürchen, Schwein oder Flusspferd***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Etwas grob geschabt. Am Kopf Gebrauchspolitur.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 925841 ***Plattenfigur, undefinierbar***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 54 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 1.2.2

Taf.: 11,1 Fnr.: 900556 ***Vogelkopf***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 18 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, starke Gebrauchspuren bzw., -politur. Kreuzförmiges Muster mit Ocker? relativ dick aufgetragen.

Taf.: 11,4 Fnr.: 901127 ***Vogeltorso***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 2129 Befund: Haus 15, direkt westlich von Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, Gebrauchspolitur bes. auf dem Rücken.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903973 ***Vogeltorso***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 8 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 12,4 a/b Fnr.: 904001 ***Sitzende Person oder Vogelstab?***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 86 Abhub: 33
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, starke Gebrauchspuren bzw., -politur.

Taf.: 11,3 Fnr.: 910320 ***Vogeltorso?***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr fein gearbeitet, abgeschliffen? Flache Kante oben gerade.

Taf.: 10,9 Fnr.: 911782 ***Vogelkopf***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 61 Abhub: 44
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig geschnitzt, versintert.

Taf.: 11,6 Fnr.: 912012 ***Vogeltorso***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 92 Abhub: 28 Befund: Rundbau, Mauer
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Torso ohne Kopf, grob gearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914290 ***Vogelplastik, Fragment***
Schicht: I Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, ältere Ostbank, untere Steinlage
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geschnitzt und abgeschliffen. Nachträglich stark zerkratzt. Spuren von roter Farbe unter dem linken Flügel. Am frag. Hals Spuren von Tierverbiss.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922727 ***Vogel***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 90 Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 1.2.3

Taf.: 10,6 Fnr.: 901975 ***Protomenstab mit Equidenkopf, fragmentiert***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 98 Abhub: 34
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Glatt geschabt, möglicherweise abgeschliffen, zeigt Gebrauchsspuren bzw. leichte -politur.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902777 ***Köpfchen an Stab***
Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 88 Abhub: 17
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 10,5 Fnr.: 903875 ***Plattenfigur, Tierkopf***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 69 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, leichte Gebrauchspuren bzw., -politur im Bereich um das Auge.

Taf.: 10,1 Fnr.: 910002 ***Stab mit Tierkopfprotome***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 10,4 Fnr.: 910043 ***Tierkopf an Stab***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 97 Abhub: 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912656 ***Tierkopfzepter, Fragment, Raubtier oder Stier?***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 18 Abhub: 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 10,2 Fnr.: 913038 ***Tierkopfstäbchen, Canide***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 78 Abhub: 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, Starke Gebrauchspolitur.

Taf.: 10,8 Fnr.: 913393 ***Tierkopf, fragmentiert***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, glatt geschabt.

Taf.: 10,3 Fnr.: 913542 ***Stab mit Tierkopfprotome***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 3949 Abhub: 6 Befund: Grube 268, Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913654 ***Tailliertes Objekt***
Schicht: II Areal: F6 Quadratmeter: 50 Abhub: 31 Befund: Haus 26, Raum 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913831 ***Unregelmäßiger Stab mit subrundem Querschnitt und abgesetztem Ende***

Schicht: III Areal: H4 Quadratmeter: 26 Abhub: 29

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Sorgfältig geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914223 ***Hakenförmiges Objekt mit abgesetztem Ende***

Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 79 Abhub: 36

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Grob geschnitzt, zum Teil unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914434 ***Hakenförmiges Objekt mit Kerbe***

Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Abhub: 33 Befund: Grube 277

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Sehr grob gearbeitet, zerkratzt, außen Kerbe.

Taf.: 10,7 Fnr.: 915255 ***Protomenstab mit Tierkopf***

Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7182 Abhub: 35B

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Griffende und Oberseite Kopf mehr abgerieben.

Kapitel / Typ: 1.3.1

Taf.: 14,4 Fnr.: 850169 ***T-Kopf-Pfeiler, ritzverziert***

Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 54 Abhub: 3

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Verbrannt, Kopf durch Ritzlinie abgegrenzt.

Taf.: 15,2 Fnr.: 860030 ***T-Kopf-Pfeiler***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 15 Befund: Haus 1, Versturz von Mauer

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870136 ***T-Kopf-Pfeiler, Miniatur***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 47 Abhub: 22 Befund: Haus 6, Raum 3, Fußboden

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Relativ glatt. Schabespuren überall noch zu erkennen. Gebrauchspolitur.

Taf.: 16,3 Fnr.: 870280 ***Pfeilerschaft mit Kerbe***
Schicht: III Areal: F4S Quadratmeter: 7 Befund: Haus 6, Raum 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zeigt deutliche Schabespuren.

Taf.: 14,6 Fnr.: 890115 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 29 Befund: Mauer 1, Nordostecke
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 17,1 Fnr.: 890824 ***T-Kopf-Pfeiler, passt an 904031***
Schicht: IV Areal: G8/9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Mehrfache flächige Kratzspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890879 ***Köpfchen***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 54 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900117 ***T-Kopf-Pfeiler oder Phallus***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 53 Abhub: 31
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geglättet, geschliffen?

Taf.: 15,8 Fnr.: 900141 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: F/G6 Quadratmeter: Befund: Haus 7, Raum 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rückseite nur gekerbt, verwittert. Oberfläche aufgrund Witterungseinflüsse Rissen übersäht und zeigt etwas grobe Schabespuren am Schaft in Längsrichtung, am Kopf in alle Richtungen.

Taf.: 15,10 Fnr.: 900293 ***T-Kopf-Pfeiler Miniatur***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 37 Abhub: 34
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 16,1 Fnr.: 900383 ***Stab mit ovalem Querschnitt u. Längskerbe***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 68 Abhub: 34
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberfläche angeäzt?

Taf.: 15,7 Fnr.: 900738 ***T-Kopf-Pfeiler, Miniatur***

Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, Steinversturz 4

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Sehr sorgfältig bearbeitet, zeigt deutliche Schabespuren in Längsrichtung der Seiten durch Silex.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900742 ***Fragment mit parallelen Kerben, Handfragment von Stele 5?***

Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 9293 Befund: Haus 13, unter Stele 5

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Geschnitzt.

Taf.: 13,2 Fnr.: 900783 ***T-Kopf-Pfeiler? Kopfstütze?***

Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 29 Abhub: 26

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Sorgfältig geschnitzt, abgegriffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900833 ***Zapfen mit seitlicher Kerbe, Pfeilerfragment?***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 23 Abhub: 26B

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900866 ***T-Kopf-Pfeiler?***

Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: Befund: Haus 2

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 17,3 Fnr.: 900930 ***Plattenfragment mit beidseitigen Ritzungen***

Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 87 Abhub: 27

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 19,2 Fnr.: 901050 ***Hand von T-Kopf-Pfeiler, Fragment***

Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 43 Abhub: 25 Befund: Haus 13, Bereich I, vor Stele 1

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 19,5 Fnr.: 901402 ***Fragment von Vogel- oder Menschen-Skulptur***

Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 2 Abhub: 28 Befund: Haus 13, Bereich II

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Passt an 911030.

Taf.: 14,7 Fnr.: 901411 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 76 Abhub: 18
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Schaft durch Kratzen abgesetzt, eine Seite erhitzt, bläulich verfärbt.

Taf.: 16,9 Fnr.: 901490 ***T-Kopf-Pfeiler mit eingeritzten Armen, Fragment***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 5768 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901508 ***Pfeilerschaft***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 13 Abhub: 23 Befund: Haus 13, Bereich XIII
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig geglättet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901705 ***Handfragment***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub: 31 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, grob geschnitzt, abgerieben.

Taf.: 16,4 Fnr.: 901761 ***T-Kopf-Pfeilerschaft mit Armen***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, starke Gebrauchspuren bzw., -politur.

Taf.: 16,10 Fnr.: 901762 ***T-Kopf-Pfeilerschaft mit Armen***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, starke Gebrauchspuren bzw., -politur.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901782 ***T-Kopf, Miniatur (Zahnförmiges Objekt)***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 45 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901883 ***Fragment v. T-Kopfpfeiler***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 78 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, Brüche stark verrundet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901988 ***Pfeilerfragment? Bankplatte***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, "PLAN"
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, sorgfältig gepickt, möglicherweise geglättet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902287 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 58 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt, T-Flügel auf beiden Seiten abgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902289 ***Schaft von T-Kopfpfeiler***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob gearbeitet, gepickte, ausgebrochene Kerbe an der Basis.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902361 ***T-Kopf? Amorph?***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902373 ***T-Kopf***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 32 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr glatt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902510 ***Miniaturpfeilerschaft mit Ritzung***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 16, 1. Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902881 ***Platte, rechteckig, Fragment von T-Kopf-Pfeiler?***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 67 Abhub: 23A
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902926 ***T-Kopf-Pfeiler, Miniatur, Fragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 77 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903083 ***Torso? Pfeilerschaft?***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 77 Abhub: 20 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903259 ***T-Kopfpfeilerschaft***
Schicht: II Areal: G8 Quadratmeter: 44 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geglättet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903419 ***T-Kopfpfeiler***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 80 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Seitlich am Kopf unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903500 ***T-Kopf-Pfeiler, Miniatur***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 19 Abhub: 26F
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903504 ***T-Kopf mit "Augen"***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 78 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bruch nach oben?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903526 ***Zapfen, trapezförmig, beidseitig gekerbt, Schaft von T-Kopf-Pfeiler?***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 69 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Kerbe = Lochung möglicherweise sekundär, etwas ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903534 ***T-Kopfpfeiler***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 6 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Kanten bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903652 ***Schaft mit oval-rechteckigem Querschnitt, fragmentiert***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 29 Abhub: 12
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903661 ***Schaft mit trapezförmigem Querschnitt***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 88 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Kanten geschnitzt.

Taf.: 14,1 Fnr.: 903701 ***T-Kopf-Pfeiler Miniatur***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 84 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zeigt Ritz- und Schabespuren entlang der Langseiten, auf einer Seite tief. Schwarze Flecken.

Taf.: 14,2 Fnr.: 903707 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 15 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob gepickt, entlang der Langseiten geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903729 ***Pfeilerschaft oder Griff mit abgesetztem Fuß, fragmentiert***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 27 Abhub: 14
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgesetzte Standfläche ist bearbeitet, am Rand ausgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903733 ***T-Kopf, sehr unregelmäßig***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 31
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rückseite unbearbeitet, nur grob zurechtschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903785 ***Pfeilerfragment***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 7 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903789 ***Pfeilerschaft?***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 9 Abhub: 14
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903806 ***Pfeilerschaft??***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 27 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Völlig verwittert, keine Spuren außer am Hals, natürlich?

Taf.: 7,5 Fnr.: 903828 ***T-Kopf-Pfeilerfragment, Miniatur***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 23 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, möglicherweise abgeschliffen, starke Gebrauchspuren bzw., -politur.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903854 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 66 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Seite stark verwittert.

Taf.: 16,11 Fnr.: 903896 ***T-Kopf-Pfeiler, Miniatur, Fragment***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 13 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903912 ***Zapfen mit rechteckigem Querschnitt, Pfeilerschaft?***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 34 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903958 ***Pfeilerschaft***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 79 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903959 ***Pfeilerschaft***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 87 Abhub: 33
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Seite unbearbeitet, Ende ausgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903961 ***Platte mit Kerbe, T-Kopf-Pfeiler?***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 86 Abhub: 31
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr sorgfältig geglättet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903990 ***Griff oder Pfeilerschaft***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr sorgfältig.

Taf.: 14,3 Fnr.: 904000 ***Pfeilerkopf, Miniatur***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rissig, relativ glatt geschabt, möglicherweise abgeschliffen. Leichte Gebrauchspolitur.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904018 ***Schaft mit trapezoidem Querschnitt***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 96 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 17,1 Fnr.: 904031 ***Pfeilerschaft passt an 890824***
Schicht: IV Areal: G8/9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig gepickt und durch Schnitzen geglättet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904067 ***Pfeilerschaft***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 17,2 Fnr.: 904073 ***T-Kopf-Pfeiler, Fragment***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904372 ***Leiste, fragmentiert, Pfeilerschaft?***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 9 Abhub: 35
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905366 ***Konus mit flachem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 6 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910328 ***T-Kopf-Pfeiler, Fragment***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 63 Befund: Grube 175
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Erodiert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910710 ***Pfeilerschaft***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 9495 Befund: Haus 22, Raum 2, Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910866 ***Miniaturpfeiler***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 30 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob, Kopf?

Taf.: 19,6 Fnr.: 911030 ***Fragment von Vogel- oder Menschen-Skulptur***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 59 Befund: Haus 13, Bank an der Ostseite bei Orthostat 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr fein geschliffen/geschabt? passt an 901402.

Taf.: 15,6 Fnr.: 911106 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 6575
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911160 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 65 Abhub: 40
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 16,12 Fnr.: 911405 ***Zylindrisches Objekt mit ovalem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 617 Befund: Grube 222
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Weist Schabespuren und viele z. T. tiefe Kratzer auf.

Taf.: 14,8 Fnr.: 911681 ***Miniaturpfeilerkopf***

Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 6171 Befund: Haus 21, Raum 5, 2. Pflaster

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Seiten unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911708 ***Pfeilerschaft oder Griff***

Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 74 Abhub: 30

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Seite unbearbeitet, unten gepickt.

Taf.: 15,9 Fnr.: 911807 ***Pfeilerkopf***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 66 Abhub: 44

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Weist viele witterungsbedingte Risse sowie etwas grobe - Schabespuren auf. An den Seiten nur leicht abgeschliffen, fast nicht bearbeitet.

Taf.: 15,1 Fnr.: 911907 ***T-Kopf-Pfeiler oder Köpfchen***

Schicht: IV Areal: H4 Quadratmeter: 25 Abhub: 20

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Grob geschnitzt, mehrere Kerben am Kopf und Hals.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911911 ***T-Kopf-Pfeiler, Miniatur***

Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6486 Abhub: 32B Befund: Pflaster Putz

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Stark versintert.

Taf.: 15,11 Fnr.: 911924 ***Quaderförmiger Stein***

Schicht: V Areal: H4 Quadratmeter: 6 Abhub: 17

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Zeigt feine Schabespuren in Längsrichtung an den Schmalseiten etwas grober, an der Rückseite oben mittig und unten leicht abgeschliffen bzw. poliert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912147 ***Miniaturpfeilerschaft***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 62 Abhub: 46

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912148 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: I Areal: F4 Quadratmeter: 18 Abhub: 46
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912257 ***Miniaturpfeiler***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 70 Abhub: 47
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, nur Schaft durch Kratzen abgesetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912321 ***Pfeilerfragment - Hand***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 2425 Befund: Unter Bankplatte 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Biegt um die Ecke-Hand unsicher, da Material zu weich und Ansatz nicht nachvollziehbar.

Taf.: 15,3 Fnr.: 912448 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 30 Abhub: 48
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912516 ***Pfeilerschaft***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 88 Abhub: 48
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912553 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 7799 Abhub: 35
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geritzter Arm u Kerben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912622 ***Schaft von T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 86 Befund: Rundhaus 2, Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912747 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 12 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur bearbeitet, um Konturen hervorzuheben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912801 ***Griff oder Pfeilerschaft***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 33 Abhub: 38
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912802 ***Pfeilerschaft***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 33 Abhub: 38
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob.

Taf.: 15,4 Fnr.: 912911 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 6 Abhub: 13
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Glatt abgeschabt. Leichte Gebrauchspolitur.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913095 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: II Areal: F6 Quadratmeter: 20 Abhub: 16
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr rissig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913162 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: II Areal: H10 Quadratmeter: 82 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913226 ***Pfeilerschaft***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Seiten unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913477 ***Pfeilerschaft***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Linke Oberseite zieht leicht nach außen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913479 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Mauer 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: 913429 oder 913479.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913530 ***T-Kopf-Pfeiler oder Protomenstab***
Schicht: II Areal: F7 Quadratmeter: 70 Befund: Feuerstelle 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 14,5 Fnr.: 913537 ***T-Kopf-Pfeiler mit seitlicher Kerbe***
Schicht: II Areal: F6 Quadratmeter: 48 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913575 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: H4 Quadratmeter: 15 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob, nur Ränder bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913832 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: II Areal: F/G Quadratmeter: 0 Abhub: 37 Befund: Grube 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913839 ***T-Kopf-Pfeiler Miniatur***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Abhub: 32 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 16,8 Fnr.: 913846 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 4748 Befund: Haus 21, Raum 16
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Breit- und Schmalseite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913865 ***Pfeilerschaft mit Armen Totempfahlähnliche Figur?***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 21, Feld 4. 1. Pflasterlage
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr sorgfältig, Standfläche, Arme ausgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914149 ***Pfeilerschaft***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 23 Abhub: 53
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914293 ***Schaft von T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 617 Abhub: 43 Befund: Grube 222
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914328 ***Pfeilerschaft mit Rinne***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Abhub: 33 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914335 ***T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 4252 Befund: Grube 217
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914502 ***Pfeilerschaft?***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nummer im Bruch.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914939 ***Pfeilerschaft***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Raum 3, Putz von Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915159 ***Miniaturpfeilerschaft***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7182 Abhub: 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur eine Seite geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915389 ***T-Kopf-Pfeiler A+B***
Schicht: I Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, Mauer 7, unterste Lage
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915595 ***Platte mit Ritzungen, Pfeiler- oder Bankplattenfragment?***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Mauer 10
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Großflächig abgeschabt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915596 ***Pfeilerschaft***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 42 Abhub: 28 Befund: Haus 13, Bereich I
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922733 ***Pfeilerschaft***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 15 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Kanten geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 925042 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: V Areal: G7 Quadratmeter: 27 Abhub: 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 1.3.2

Taf.: 16,6 Fnr.: 903963 ***Türloch- oder Fensterstein mit abgesetztem Wulst***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 94 Befund: Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Unterseite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904192 ***Türloch- oder Fensterstein***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 17,4 Fnr.: 912016 ***Steinring, Türloch- oder Fensterstein***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 58 Befund: Haus 7, Kanal 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 16,7 Fnr.: 912881 ***Türloch- oder Fensterstein***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 1727 Befund: Profil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen mehr abgewetzt.

Taf.: 16,5 Fnr.: 913340 ***Türloch- oder Fensterstein***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 82 Befund: Mauer 11 / Mauer 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schmalseiten sehr abgegriffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914061 ***Türloch- oder Fensterstein mit abgesetzter Leiste***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 16 Befund: Nordprofil, Nordostecke
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914182 ***Türloch- oder Fensterstein?***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 80 Befund: Haus 13, Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Etwas schlank!

Kapitel / Typ: 1.4.2

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850055 ***Kleiner Stein Blumenzeichnung, fragmentiert***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Haus 1, umgestürzte Mauer
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: 64,9 Fnr.: 890787 ***Plattenfragment, 18 Bohrungen erhalten***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 9 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe:

Taf.: 64,11 Fnr.: 890815 ***Täfelchen mit Bohrungen und Ritzungen***
Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 0 Befund: Putz von Steinversturz
Material: Vulkanit Farbe: grauviolett

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900181 ***Zapfen mit umlaufender Kerbe***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 78 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Rückseite unbearbeitet, Kerbe möglicherweise sekundär.

Taf.: 18,5 Fnr.: 901875 ***Platte mit Spirale***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 77 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902183 ***Platte mit parallelen Ritzlinien***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 16 Abhub: 26d
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite plan abgeschliffen / abgewetzt, strahlenförmige Ritzungen und zwei flache gepickte Kuhlen. Unterseite begradigt, grob zugeschlagen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902268 ***Tischförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 42 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902869 ***Tischförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G1 Quadratmeter: 63 Abhub: 17
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, an den Seiten unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903100 ***Fragment eines Täfelchens mit randlicher Kerbe***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 79 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rückseite unbearbeitet, Spuren kaum zu erkennen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903811 ***Plattenfragment mit gitterförmigen Ritzungen***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 48 Befund: Grube 106
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, leicht verbrannt.

Taf.: 18,1 Fnr.: 910070 ***Platte mit gitterförmiger Ritzung und Bohrungen***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: K-M
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Schnitzspuren an den Schmalseiten.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911386 ***Platte mit parallelen Kerben, Fragment***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 4252 Befund: Grube 217
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 18,7 Fnr.: 911813 ***Platte mit kreisförmiger Kerbe***

Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 66 Befund: Steinsockel Südwest

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Grob behauen, bis auf bis Kerben unbearbeitet, Bruchkanten einseitig abgeschabt, Oberfläche ist abgerieben.

Taf.: 18,3 Fnr.: 912252 ***Platte mit parallelen Ritzungen, Fragment***

Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 8406 Befund: Profilputz

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913956 ***Plattenfragment mit kreisförmiger, beidseitiger Kerbe***

Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 78 Abhub: 39

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 19,4 Fnr.: 914229 ***Plattenfragment mit drei tiefen Kerben***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 46 Abhub: 54 Befund: Haus 21, Steinversturz, Mauer 22

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, Unterseite abgebrochen, keine Bearbeitungsspuren an der erhaltenen Schmalseite, Schneideplatte?

Taf.: 18,4 Fnr.: 915251 ***Ovale Platte mit kreisförmiger Kerbe***

Schicht: I Areal: G6 Quadratmeter: 99 Abhub: 51

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Grob behauen, bis auf bis Kerben unbearbeitet, Bruchkanten einseitig abgeschabt, Oberfläche ist abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922670 ***Klumpen mit sehr unregelmäßigen, gitterförmigen Ritzungen***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 58 Abhub: 21

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 1.5.1

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903799 ***Tierkopfanhänger, unvollendet***

Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 40 Abhub: 30

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Stark verrundete Brüche.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912929 ***Tierkopfanhänger, unfertig***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6486 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nase abgeplatzt, seitlich und oben ausgebrochen.

Taf.: 7,7 Fnr.: 913951 ***Tierkopfanhänger***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 17 Abhub: 42
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 7,6 Fnr.: 914039 ***Tierkopfanhänger***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 16 Befund: Nordprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Unfertig?

Taf.: 7,8 Fnr.: 914893 ***Tierkopfanhänger***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 7888 Befund: Grube 291
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zum Teil unbearbeitet, Öse ausgewetzt, Löwe?

Kapitel / Typ: 1.5.2

Taf.: 6,14 Fnr.: 850112 ***Spielsteinfigürchen***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 77 Abhub: 20a Befund: Haus 2, Raum 2/3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 6,1 Fnr.: 860017 ***Spielstein, konisch mit umlaufender Kerbe***
Schicht: IV Areal: G5 Quadratmeter: 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 6,2 Fnr.: 860017 ***Spielstein, konisch mit umlaufender Kerbe***
Schicht: IV Areal: G5 Quadratmeter: 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860017 ***Spielstein mit kreuzförmiger Ritzung am Kopf oder Fuß***
Schicht: IV Areal: G5 Quadratmeter: 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870243 ***Spielsteinfigur***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 5,7 Fnr.: 890008 ***Spielstein***
Schicht: IV Areal: F4 Quadratmeter: Befund: Putz Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 6,11 Fnr.: 890019 ***Spielsteinfigürchen***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 19 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890318 ***Konus, Spielstein***
Schicht: II Areal: G3 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 3, Kanal 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 6,5 Fnr.: 890556 ***Spielstein***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 14 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 6,4 Fnr.: 890556 ***Spielstein***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 14 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 5,8 Fnr.: 890718 ***Spielsteinfigur***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 1516 Abhub: 26 Befund: Grube 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890788 ***Zapfen, grob***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 6 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890790 ***Konus***
Schicht: II Areal: F6/ Quadratmeter: 90 Befund: Grube 50
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Standfläche.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890830 ***Zapfen, konisch***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub: 15 Befund: südlich Mauer 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Kanten bearbeitet.

Taf.: 6,10 Fnr.: 900221 ***Spielsteinfigur***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 8 Abhub: 15D
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900467 ***Spielstein.***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 17 Abhub: 17
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: 2. Füßchen und Nase? Abgebrochen.

Taf.: 6,13 Fnr.: 900931 ***Zapfen mit zwei umlaufenden Kerben an einem Ende, Spielstein?***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub: 23 Befund: Haus 13, Bereich IV.23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig geschnitzt, abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901416 ***Konus, Fragment, Spielstein***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 18 Abhub: 18
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 5,9 Fnr.: 901497 ***Spielstein***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 87 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 6,6 Fnr.: 901504 ***Konus oder Spielstein***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 88 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark erodiert.

Taf.: 6,9 Fnr.: 901608 ***Konus***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 13 Abhub: 28 Befund: Haus 13, Bereich XIII.28
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902267 ***Spielstein***
Schicht: VI Areal: U15 Quadratmeter: 0 Abhub: 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Erodiert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902874 ***Konus mit konkaver Standfläche, Spielstein***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 81 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902900 ***Sitzende Frau oder Köpfchen oder Spielstein?***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 69 Abhub: 24A
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geglättet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903080 ***Walzenförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 8 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903093 ***Spielsteinfigur mit abgesetztem Hals "Sphinx ohne Kopf"***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 83 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903424 ***Spielstein, tetraederförmig***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 88 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob gearbeitet, Boden naturbelassen, aber stark abgewetzt.

Taf.: 5,5 Fnr.: 903503 ***Spielstein***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 76 Abhub: 26 Befund: 13.10.
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Erodiert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903508 ***Spielstein***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 58 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903540 ***Konus, Spielstein?***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 6 Abhub: 26F
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903630 ***Köpfchen oder Spielstein***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 18 Abhub: 12
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Standfläche unklar.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903720 ***Konus, Spielstein?***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 9 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903727 ***Stempelförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 19 Abhub: 14
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903758 ***Kopf oder Spielstein fragmentiert***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 27 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903867 ***Zapfen oder Spielstein?***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903881 ***Spielstein***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 16 Befund: Haus 15, Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903913 ***Zapfen, Spielstein?***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 6 Befund: Rundbau, Bestattung 91
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903921 ***Zapfen, konisch mit abgesetztem Ende, Spielstein?***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 80 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903944 ***Basis von Konus, Spielstein?***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 26 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903955 ***Plattenfragment mit Ritzungen***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 28 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Ritzungen mehrfach ausgeführt, z.T. schraffiert. Schnittseite bei Nummernbeginn.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903969 ***Spielstein***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 6 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903971 ***Konus, Spielstein***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 38 Abhub: 31
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 12,2 Fnr.: 904002 ***Spielstein mit abgesetztem Lappenkopf, sechs Längskerben am Körper***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 100 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt leichte Gebrauchspuren oder -politur.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905425 ***Konus, Spielstein?***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 2 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 6,8 Fnr.: 910278 ***Keulenförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 56 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Miniaturstößel.

Taf.: 6,15 Fnr.: 910315 ***Quaderförmiges Objekt mit vier Stummelfüßchen***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 98 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Breitseite unbearbeitet.

Taf.: 5,4 Fnr.: 910415 ***Spielstein***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 16 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911158 ***Konus mit Kerbe an der Unterseite***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 44 Befund: Steinversturz, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911163 ***Konus***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911173 ***Spielstein***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 84 Abhub: 27 Befund: Haus 15, nördlich Mauer 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911560 ***Spielstein***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 47 Abhub: 35
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911679 ***Konus, Spielstein***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6183 Abhub: 32C Befund: Rundbau, Nordmauer
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 6,16 Fnr.: 911686 ***Spielstein, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 81 Abhub: 32C
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Etwas grob geschabt. Zahlreiche Verwitterungsrisse.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911803 ***Spielstein***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 91 Abhub: 45
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Unterseite nicht bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911914 ***Spielstein?***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 36 Abhub: 45
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Erodiert, keine Standfläche.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911981 ***Spielstein***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6183 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Boden abgerieben.

Taf.: 5,3 Fnr.: 912094 ***Tierkopf oder Spielstein***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 97 Abhub: 42
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nase stark abgewetzt. möglicherweise Halsbruch völlig verrundet, dann Protomenstab.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912168 ***Spielstein***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 5464 Befund: Haus 22, Raum 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 5,6 Fnr.: 912328 ***Spielsteinfigürchen***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 77 Befund: Grube 243
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob gearbeitet, Rückseite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912558 ***Köpfchen oder Spielstein?***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 6183 Befund: Nördlich Rundhaus 2, Mauer 1, Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912559 ***Köpfchen***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 6183 Befund: Nördlich Rundhaus 2, Mauer 1, Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912764 ***2 Kegel mit Einstichen***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 6,12 Fnr.: 912829 ***Spielstein***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 52 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Am Kopf abgeriebener als am Körper.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912920 ***Griff, Kopf abgebrochen***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 5253 Abhub: 35 Befund: Grube 232
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr sorgfältig geglättet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913561 ***Konus***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6475 Abhub: 34
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913656 ***Konus, Spielstein***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 3748 Abhub: 6 Befund: Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913691 ***Spielstein***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 2629 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Keine Bearbeitungsspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913779 ***Geschnitzter Zapfen mit Standfläche***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 2232 Abhub: 29 Befund: Grube 278
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913843 ***Spielstein***
Schicht: II Areal: F5/ Quadratmeter: 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913857 ***Zapfen, mit Standfläche und abgesetztem Kopf Spielstein?***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 2232 Abhub: 30 Befund: Grube 278
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913858 ***Konus, Spielstein***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 2232 Abhub: 30 Befund: Grube 278
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 6,7 Fnr.: 913916 ***Miniaturspielstein oder Köpfchen***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 3639 Befund: Haus 21, Mauer 10, Ostbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschabt "Standfläche" stärker abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914030 ***Spielstein***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Abhub: 28 Befund: Grube 277/278
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914198 ***Spielstein***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 39 Abhub: 42
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914225 ***Spielsteinfragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 88 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur noch der untere Teil erhalten, stark abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914902 ***Konus***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 102 Befund: Grube 233
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915074 ***Spielstein***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 33 Befund: Grube 255
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915158 ***Spielstein***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7182 Abhub: 35
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920460 ***Konus, Fragment***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 9799 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922976 ***Spielstein***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 48 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr sorgfältig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923817 ***Spielstein***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 88 Befund: Kanal 3 "2"
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob gearbeitet, Boden und Rückseite nicht bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 924025 ***Spielstein, Fragment***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 79 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 1.5.3

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850152 ***Tischförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: Abhub: 19 Befund: Haus 2, Raum 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 7,4 Fnr.: 890033 ***Zahnförmiges Objekt, Fragment***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: 1930 Befund: Haus 6, Mauer Steinversturz

Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt, Kratzspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900002 ***Tischähnliches Objekt, Fragment***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 55 Befund: Haus 13, bei Stele 1, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: An den Seiten unbearbeitet, stark abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900779 ***Zahnförmiges Objekt***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 33 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geschnitzt, geglättet oder stark abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901782 ***Zahnförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 45 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Seite versintert, grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901782 ***Zahnförmiges Objekt, Fragment***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 45 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902662 ***L-förmiges Objekt mit randlicher Kerbe, Fragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 57 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Seite versintert, grob geschnitzt.

Taf.: 7,1 Fnr.: 903977 ***Zahnförmiges Objekt***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 64 Befund: Haus 15, nördlich Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt.

Taf.: 7,3 Fnr.: 910651 ***Zahnförmiges Objekt***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 66 Abhub: 40B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob, verwittert, Mittellinie.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911453 ***Gabelförmiges Objekt***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 38 Abhub: 33
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt, Kerbe abgesetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912591 ***Zahnförmiges Objekt***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6489 Befund: Rundhaus 2, Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob, nur die Kerbe ist geschnitzt.

Kapitel / Typ: 1.5.4

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870091 ***Phallusähnliches Objekt***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 0 Abhub: 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 8,1 Fnr.: 870245 ***Phallus***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig geschnitzt, verwittert, Rückseite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890167 ***Zapfen, konisch mit umlaufender Kerbe, Phalloides Objekt***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter: 0 Abhub: 24 Befund: Haus 2, Raum 5, oberes Pflaster, Westbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903081 ***Zapfen mit abgesetztem Ende, Phallus?***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 25 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 8,3 Fnr.: 911508 ***Phallusähnliches Objekt***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 15,5 Fnr.: 911780 ***Köpfchen oder T-Kopf mit lappenförmiger Frisur***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 31 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 8,2 Fnr.: 914407 ***Stab mit verdicktem Ende***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Auf allen Seiten grob in Längsrichtung geschabt.

Kapitel / Typ: 1.5.5

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903623 ***Zylindrisches Objekt mit einseitiger Kannelur, Vogeltorso?***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 85 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903767 ***Rautenförmiger Griff oder Torso***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bruch f. Hals deutlich.

Taf.: 13,5 Fnr.: 903891 ***Quadratisches Objekt mit konkaven Seiten, kissenförmig***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 5 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Gekratzt und geschabt. Stark abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903910 ***Dreieckige Platte mit abgesetzter Spitze***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 73 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910008 ***Knochenförmiges Fragment***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 12,1 Fnr.: 911105 ***Quader mit "Schnabel"***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 63 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Vorder- und Rückseite glatt geschabt, aber zahlreiche Kratzer in Längsrichtung. Schmalseiten grob zugerichtet ohne Schabespuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912325 ***Rautenförmiges Objekt***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 56 Abhub: 47 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923024 ***Quaderförmiges Objekt mit abgesetzten Enden***
Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 83 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob geschnitzt. Unterseite nicht bearbeitet.

Kapitel / Typ: 1.5.6

Taf.: 13,6 Fnr.: 900786 ***Dreieckiges Objekt mit konkaven Seiten***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 16 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht versintert, zwei Ecken ausgebrochen durch mechanische oder Hitzeeinwirkung. Sorgfältig geschnitzt und abgeschabt, abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901789 ***Täfelchen, rechteckig***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 18 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903725 ***Quaderförmiger Stein mit Ritzungen***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 19 Abhub: 14
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt.

Taf.: 5,1 Fnr.: 911908 ***Dreieckiges Objekt, eine Seite abgebrochen***
Schicht: IV Areal: H4 Quadratmeter: 6 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 5,2 Fnr.: 912348 ***Hammerförmiges Objekt***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 37 Befund: Profil 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914300 ***Würfel, grob***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 3860 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920508 ***Dreieckige Platte, randlich geschnitzt***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 88 Abhub: 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Unregelmäßig.

Kapitel / Typ: 1.5.7

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850028 ***Figurenfragment, fußartig***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 54
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Publiziert bei Schmidt 1988, Abb. 15,9.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860094 ***bearbeiteter Stein, Tierfigur?***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: Befund: östlich von Haus 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860152 ***Fuß?***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 7778 Abhub: 19 Befund: Haus 2, Raum 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870089 ***Torso***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Ostprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870110 ***Kalksteinfigur***
Schicht: III Areal: F5S Quadratmeter: 60 Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870119 ***Löwenbein?***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 1 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870122 ***Hakenförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: F5S Quadratmeter: 60 Befund: Haus 6, Raum 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Komplett geschnitzt, abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890011 ***Zerkratzte Platte mit Kopf?***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Putz Haus 6, Raum 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890030 ***Figürliches Fragment***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Mauer Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890263 ***Große unvollendete Steinplastik, "Baustein"***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 9, Südostecke
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: 9,5 Fnr.: 890568 ***Fragment von Großplastik***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Nische
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: "oben" regelmäßige, parallele Schabespuren. Unten Oberfläche grob bzw. unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890823 ***Stein mit Leiste, groß, Kalk***
Schicht: IV Areal: G8/9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900734 ***Hakenförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 14 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901704 ***Skulpturfragment***
Schicht: II Areal: F/G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901982 ***Dreieckiges Objekt mit Längskerbe***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, Feld 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902016 ***Kalkskulpturfragment***
Schicht: II Areal: FG Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, Feld 8 Süd
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt. An der Unterseite Spuren und bläuliche Verfärbung von Hitzeeinwirkung.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902106 ***Stab mit subrundem Querschnitt und abgesetztem Ende***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 7 Abhub: 26D
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Vorderseite bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902132 ***Stab mit subrundem Querschnitt und abgesetztem Ende***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 16 Abhub: 25 Befund: Haus 13, Bereich XVI
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rückseite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902224 ***Konisches Objekt mit tiefer beidseitiger Kerbe, Schnabelfragment?***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 68
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902280 ***Stab mit subrundem Querschnitt und abgesetztem Ende***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Kanal 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902444 ***Zylindrisches Objekt oder Griff?***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 77 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902503 ***Kopf oder Fuß***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 72 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902584 ***Trapezoide Platte mit tiefer Kerbe***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 18 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Oberseite geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902870 ***Platte mit zwei Bohrungen***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 57 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902930 ***Kiesel mit beidseitiger tiefer Kerbe***
Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 84 Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902935 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 38 Abhub: 23A
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Unregelmäßig geschnitzt, beide Seiten abgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902936 ***Keulenförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 8283 Befund: Grube 166
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903265 ***Gekerbtes Objekt***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 77 Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903426 ***Dreieckiges Objekt mit Kerbe, abgebrochen***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 77 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903512 ***Stein mit Schnitzspuren***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 38 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903525 ***Steinbrocken mit geschnitzter Kuhle, Boden natürlich durchlocht***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 59 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rückseite und Bruchstellen sind verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903538 ***Fragment von Leiste mit tiefer Kerbe***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 24 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Keine Bearbeitungsspuren, Fossil?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903723 ***Klumpen, grob geschnitzt***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 49 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert und versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903777 ***Konusfragment mit zwei seitlichen Kerben***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 17 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Erodiert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903813 ***Ringförmiges Objekt, Tierfigur? Kalkmännchen?***
Schicht: II Areal: H10 Quadratmeter: 83 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zahnförmiges Objekt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903871 ***Bearbeitetes Fragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903953 ***Großes Zapfenförmiges Objekt mit abgesetztem Ende***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt, gekielte Seite geglättet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904030 ***Keulenförmiges Objekt***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 0 Abhub: 24 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904044 ***Fuß, fragmentiert***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 13 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr sorgfältig, Brüche etwas verrundet, Rückseite bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904074 ***Gefäß an Pfeiler?***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Brüche ebenfalls, aus einfachem Stein, grob zugerichtet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904830 ***Figürlich, nicht bestimmbar***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Feld 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschätzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905386 ***Zylindrisches Objekt mit Schnitzspuren***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 9 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905695 ***Unfertige Skulptur, großer T-Kopf-Pfeiler?***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 43 Abhub: 28 Befund: Haus 13, Bereich I, neben Orthostat 12
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910411 ***Figürlich, undefinierbar***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 44 Befund: unter Hangmauer
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910454 ***Figürlich, undefinierbar, Kopf?***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 58 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910808 ***Figürlich, undefinierbar, Kopf?***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 7 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910933 ***Brocken, geschnitzt***
Schicht: V Areal: H4 Quadratmeter: 33 Abhub: 10
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob gearbeitet, verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911034 ***Zapfen, Köpfchen?***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 66 Befund: Haus 21, Kanal 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911175 ***Leiste mit tiefer Kerbe und Bohrung***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 23 Abhub: 41
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bohrungen unregelmäßig, Längskerbe an der Unterseite.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911298 ***Zylindrisches Objekt, sehr unregelmäßig***
Schicht: I Areal: E5 Quadratmeter: 0 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Orientierung Standfläche.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911308 ***Köpfchen?***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 25 Abhub: 43
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911311 ***Quader mit seitlichem Fortsatz***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 86 Befund: Grube 196
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911364 ***Stab mit kugelförmigem Ende***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 33 Abhub: 42
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912019 ***Köpfchen***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 83 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912027 ***Köpfchen?***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 81 Abhub: 34
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912028 ***Köpfchen oder Spielstein?***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 81 Abhub: 34
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912457 ***Dreieckiges Objekt, Unregelmäßig***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 27 Abhub: 48
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Alle Seiten geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912589 ***Zapfen mit verdicktem Ende, Köpfchen? Fuß?***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6489 Befund: Rundhaus 2, Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912659 ***Schaft mit verdicktem Aufsatz***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 18 Abhub: 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912726 ***Dreieckiges Objekt mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 8103
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912777 ***Figürlich, undefinierbar***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 3132 Befund: Grube 262
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912912 ***Fuß oder T-Kopf***
Schicht: II Areal: H9 Quadratmeter: 24 Abhub: 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912926 ***Stab mit Kerbe an der Basis, andere Seite gegabelt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 617 Befund: Grube 222
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912932 ***Tierschnautze?***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 77 Befund: Profil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913577 ***Amorpher Stein mit Kerbe und Schnitzspuren***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 5659 Befund: Profilputz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913582 ***Objekt mit drei Anschlussstellen***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Raum 1, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913772 ***Zapfen mit Standfuß***
Schicht: II Areal: F/G Quadratmeter: 0 Abhub: 34 Befund: Grube 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913812 ***Figürlich, undefinierbar, T-Kopf?***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913827 ***Figürlich, undefinierbar, Kopf?***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 426 Abhub: 38 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913905 ***Figürlich, undefinierbar, Zapfen mit Tierkopf?***
Schicht: II Areal: F6 Quadratmeter: 50 Abhub: 41
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913958 ***Platte mit aufgesetzter Verdickung***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Befund: Haus 21, unter Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914500 ***Splitter oder Rand von Platte oder Pfeiler***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914793 ***Steinblock, einseitig flächig gepickt***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, Mauer 2, Füllung
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914812 ***Vogelkopf?***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Pflaster 3, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig geglättet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915095 ***Platte mit geschnitzter Kuhle***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 7888 Befund: Grube 291
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915154 ***Griff***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7182 Abhub: 35B
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915161 ***Segmentiertes Objekt***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7182 Abhub: 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915198 ***Figur aus Kalkmännchen?***
Schicht: II Areal: F6 Quadratmeter: 50
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr glatt, keine Schnitzspuren, möglicherweise Naturspiel.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915495 ***Steinklumpen mit parallelen Ritzungen***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915594 ***Kopfähnliches Fragment, möglicherweise figürlich***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, Nische 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920568 ***Splitter von Platte oder Pfeiler***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 4252 Befund: Grube 217
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920754 ***Bruchstück von geschnitztem Objekt***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, Bank
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921036 ***Objekt mit Rechteckigem Querschnitt, Fragment***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 17 Abhub: 28 Befund: Haus 16, Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922046 ***Stab mit ovalem Querschnitt. Möglicher Torso oder Griff***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 19 Abhub: 23A
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923452 ***Figürlich, undefinierbar, T-Kopf?***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 54 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 924497 ***Dreieckiges Objekt, gebogen***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 78 Abhub: 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 1.5.7

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901206 ***Kopf von Plattenfigur***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 1 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr rissig, untere Gerade.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901979 ***Geschnitzte Steinplatte, Hinterhand mit Fuß?***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, Feld 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903728 ***Plattenfigur "Hund"***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 27 Abhub: 14
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Erodiert, nur Ränder bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903754 ***Geschnitzte Platte mit Lochung***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 7 Abhub: 14
Material: Mergel Farbe:
Bemerkungen: Rückseite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903755 ***Plattenfigur, Tierkopf, Hals durch Kerbe abgesetzt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 21 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903855 ***Polygone Platte, Plattenfigur?***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 66 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Kopf? Geschnitzte Ausbuchtungen könnten Ohren sein, nur Kanten und eine Seite geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903908 ***Dreieckige Platte***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 16 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schmalkante fast nicht bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910173 ***Rand von Platte mit Kerbe***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 36 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Kanten und Kerbe geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911310 ***Flache Platte, geschnitzt***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 44 Abhub: 42
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914742 ***Plattenfigur, undefinierbar***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 3860 Abhub: 38
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur die Ränder bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915339 ***Plattenfigur, Sitzende?***
Schicht: II Areal: G6 Quadratmeter: 97 Abhub: 55
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921511 ***Plattenfigur? Kanten geschnitzt***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 86 Abhub: 33B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Kanten geschnitzt.

Taf.: 13,3 Fnr.: 925666 ***Plattenfigur, Tier***
Schicht: II Areal: H9 Quadratmeter: 34 Abhub: 33
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, nur Kopf herausbearbeitet.

Kapitel / Typ: 1.6.7

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913877 ***Plattenfigur, Torso?***
Schicht: Areal: G7 Quadratmeter: 3 Befund: Am Nordprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 2.1

Taf.: 23,7 Fnr.: 830004 ***Schmuckring, mehrfach durchbohrt***
Schicht: IV Areal: G4 Quadratmeter: 45 Abhub: 10
Material: Marmor Farbe: weiß
Bemerkungen: Matt, glatt geschliffen.

Taf.: 23,21 Fnr.: 850008 ***Ringfragment***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 61 Abhub: 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860005 ***Schmuckring***
Schicht: V Areal: F5S Quadratmeter: 100
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860011 ***Schmuckring***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 39 Abhub: 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860151 ***Ring durchlocht***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 55 Abhub: 18
Material: Marmor Farbe: weiß mit schwarzbrauner Maserung
Bemerkungen: Glatt, abgeschliffen und innen durch Benutzung poliert. Kratzspuren kaum noch erkennbar. Bohrung 2-Teilig 1:6.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860168 ***Ringfragment***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 0 Abhub: 3 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: weiß mit beiger und schwarzbrauner Maserung
Bemerkungen: Glatt, innen Gebrauchspolitur. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870032 ***Schmuckring***
Schicht: V Areal: G7 Quadratmeter: 38 Abhub: 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870034 ***Schmuckring***
Schicht: V Areal: G7 Quadratmeter: 38 Abhub: 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900505 ***Schmuckring***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 98 Abhub: 17
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 23,25 Fnr.: 900626 ***Schmuckring***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht poliert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901781 ***Ringfragment mit dreieckigem Querschnitt, Schmuckring?***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 27 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Komplett geschnitzt, abgerieben.

Taf.: 23,6 Fnr.: 901878 ***Schmuckring***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 56 Abhub: 19
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: D-förmiger Stab, innen leicht gekielt und etwas rau.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902178 ***Schmuckring***
Schicht: VI Areal: T15S Quadratmeter: Abhub: 3
Material: Steatit Farbe: schwarz
Bemerkungen: Innen leicht gekielt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902300 ***Schmuckring***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 82 Abhub: 20
Material: Marmor Farbe: weiß
Bemerkungen: Sehr glatt, innen leicht gekielt, Bohrung bikonisch.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903640 ***Gebogener Zapfen, fragmentiert***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 17 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903657 ***Ringfragment***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 54 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen gekielt.

Taf.: 59,11 Fnr.: 903773 ***Zapfen, gebogen Ring?***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 45 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt, abgerieben.

Taf.: 59,10 Fnr.: 903985 ***Ring aus Steinplatte***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 35 Befund: Haus 21, unter Mauer 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur an der Innenseite mit Silexklinge bearbeitet, abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905135 ***Schmuckring***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 61 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Möglicherweise Komplett geschnitzt.

Taf.: 23,13 Fnr.: 910005 ***Schmuckring***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Matt, Bohrung bikonisch.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910269 ***Schmuckring?***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 98 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Keine Bearbeitungsspuren, natürlich.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910276 ***Schmuckring***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 20 Abhub: 38
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910541 ***Ring, seitlich durchbohrt***
Schicht: V Areal: G6 Quadratmeter: 99 Abhub: 8
Material: Steatit Farbe: schwarz
Bemerkungen: Innen leicht gekielt und etwas rau, Bohrung bikonisch v.a. verrundet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911096 ***Schmuckring***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 81 Abhub: 41 Befund: Hang
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Matt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911098 ***Schmuckring***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 33 Abhub: 26
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen leicht gekielt und etwas rau, eine Bohrung, Stab D-förmig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911322 ***Schmuckring***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 76 Abhub: 28
Material: Steatit Farbe: schwarz
Bemerkungen: Innen asymmetrisch gekielt und etwas rau, Schleifspuren quer zum Stab, Bohrung bikonisch.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912435 ***Schmuckring***
Schicht: V Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 8
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Matt, rau, sehr rundstabig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912436 ***Schmuckring***
Schicht: V Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 8
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Matt, Bohrung gerade.

Taf.: 23,26 Fnr.: 915134 ***Schmuckring***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 16
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Matt, linsenförmiger Querschnitt, eine Seite nicht bearbeitet, innen gekielt und etwas rau.

Kapitel / Typ: 2.2.1a

Taf.: 20,1 Fnr.: 830003 ***Perle, zylindrisch***
Schicht: IV Areal: F4 Quadratmeter: 68 Abhub: 6
Material: Marmor oder Farbe: blassrosa - Dentalium
Bemerkungen: Dentalium? Matt geschliffen, Kanten sind abgerundet.

Taf.: 20,3 Fnr.: 850018 ***Zylindrische Perle***

Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 42 Abhub: 12

Material: Steatit Farbe: flaschengrün,

Bemerkungen: Glatt abgeschliffen, poliert, glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850118 ***Zylindrische Perle***

Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 7 Abhub: 13

Material: Steatit Farbe: rot

Taf.: 20,11 Fnr.: 860034 ***Zylindrische Perle***

Schicht: IV Areal: F5S Quadratmeter: 0 Abhub: 3

Material: Marmor Farbe: hellroter Marmor

Bemerkungen: Glatt, poliert. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen. Bohrung ursprünglich sanduhrförmig, gerade, gebrauchsbedingt ausgerieben und ausgebrochen.

Taf.: 20,5 Fnr.: 860035 ***Zylinderperle***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 22 Abhub: 9

Material: Marmor? Farbe: helltürkis

Bemerkungen: Matt geschliffen.

Taf.: 20,15 Fnr.: 870104 ***Zylindrische Perle***

Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 60 Abhub: 22 Befund: Haus 6, Raum 1

Material: Kalkstein Farbe: zinnober

Bemerkungen: Sehr glatt, mattglänzend, keine Kratz- oder Schleifspuren zu erkennen. Schwache Gebrauchspolitur an Kanten.

Taf.: 20,8 Fnr.: 870137 ***Zylindrische Perle***

Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 38 Abhub: 10

Material: Marmor Farbe: moosgrün mit weißer Maserung, glänzend

Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend und poliert. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen.

Taf.: 20,9 Fnr.: 870143 ***Zylindrische Perle***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 79 Abhub: 22 Befund: Haus 6, Raum 5, Fußboden

Material: Kalkstein Farbe: zinnober,

Bemerkungen: Etwas unregelmäßig, schwachglänzend, keine Kratzer oder Schleifspuren zu erkennen.

Taf.: 20,10 Fnr.: 870235 ***Zylindrische Perle***

Schicht: IV Areal: G6 Quadratmeter: 47 Befund: Fotoputz

Material: Marmor Farbe: moosgrün mit weißer Maserung, glänzend

Bemerkungen: Sehr glatt, Keine Kratzspuren mehr zu erkennen. Ösen schwach ausgeschliffen.

Taf.: 20,4 Fnr.: 870236 ***Zylindrische Perle***

Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 9, Pflaster über Steinbeil 870114

Material: Marmor Farbe: schwarz, glänzend, Glimmeranteil?

Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend und poliert. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen. Ösen randlich ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890583 ***Zylindrische Perle, Rohling***

Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 53 Abhub: 24

Material: n.b. Farbe: n.b.

Bemerkungen: Schleifspuren, Facettenschliff.

Taf.: 20,13 Fnr.: 900349 ***Zylinderperle, fragmentiert***

Schicht: I Areal: 1 Quadratmeter: F3 Abhub: 49

Material: Malachit? Farbe: hellgrün

Bemerkungen: Verbrannt.

Taf.: 20,14 Fnr.: 900835 ***Zylindrische Perle***

Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 2, Feld 3

Material: Steatit Farbe: braun

Bemerkungen: Glatt poliert, keine Schleifspuren mehr zu erkennen, nachträglich zerkratzt. Schnurösen stark ausgeschliffen. Eine Schmalseite konkav, möglicherweise durch einseitige Bohrung.

Taf.: 20,19 Fnr.: 901430 ***Perle, konisch***

Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 72 Abhub: 30

Material: Marmor? Farbe: grün

Bemerkungen: Glatt poliert, nachträglich stark zerkratzt.

Taf.: 20,24 Fnr.: 901498 ***Zylindrische Perle***

Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 96 Abhub: 18 Befund: Haus 15, Mauer 1

Material: Kalkstein Farbe: graugrün

Bemerkungen: Abgeschabt und leicht abgeschliffen. Schnurösen nur schwach ausgeschliffen. Bohrung azentrisch.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901624 ***Zylinderperle, fragmentiert***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 27 Abhub: 32
Material: Kalkstein? Farbe: zinnober
Bemerkungen: Glänzend, Bohrung azentrisch, Öse eins. Etwas ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902201 ***Perlenrohling***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 4656 Abhub: 36
Material: Kalkstein? Farbe: rotbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902610 ***Zylinderperle***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 97 Abhub: 22
Material: Marmor Farbe: weiß
Bemerkungen: Leicht glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904007 ***Zylinderperle mit ovalem Querschnitt***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 32A
Material: Kalkstein Farbe: grau
Bemerkungen: Leicht glänzend, keine Bearbeitung, möglicherweise Durchbohrte natürliche Form.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904542 ***Stab mit ovalem Querschnitt, Rohling***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 68 Abhub: 28
Material: Marmor Farbe: schwarz-rosa
Bemerkungen: Matt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905732 ***Kurze Zylinderperle***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 4556 Befund: Grube 179
Material: Marmor Farbe: grün-weiß gemasert
Bemerkungen: Querschnitt subrund, Bohrung asymmetrisch, Öse eins. Ausgebrochen, möglicherweise Verbrannt.

Taf.: 20,16 Fnr.: 910086 ***Zylindrische Perle, Halbfabrikat***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 100 Abhub: 37
Material: Kalkstein Farbe: schmutzig weiß
Bemerkungen: Rohling. Oberfläche abgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911186 ***Zylindrische Perle***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 82 Abhub: 41
Material: Marmor Farbe: weiß-grünlich
Bemerkungen: Verbrannt? Länge komplett, Öse sehr weit, Bohrung sanduhrförmig.

Taf.: 20,7 Fnr.: 911953 ***Zylindrische Perle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Südprofil
Material: Steatit Farbe: schwarz, glänzend
Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen abgenutzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914338 ***Rohling für Zylinderperle***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Südbereich, Putz
Material: Marmor Farbe: hellgrau

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914413 ***Zylinderperle, Fragment***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 7888 Befund: Grube 291
Material: Kalkstein Farbe: rosa
Bemerkungen: Matt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914590 ***Zylinderperle***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 4252 Befund: Grube 217
Material: Kalkstein Farbe: lederbraun
Bemerkungen: Matt, an den Ösen glänzend, Querschnitt subrund.

Kapitel / Typ: 2.2.1b

Taf.: 21,9 Fnr.: 850015 ***Kurze Zylinderperle***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 78 Abhub: 18 Befund: Haus 2, Raum 3
Material: Kalkstein Farbe: grauweiß, glänzend
Bemerkungen: Glatt poliert.

Taf.: 21,11 Fnr.: 860025 ***Zylindrische Perle, kurz***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 24 Befund: Haus 1, Pflaster
Material: Marmor Farbe: helltürkis
Bemerkungen: Matt geschliffen.

Taf.: 21,15 Fnr.: 860032 ***Zylindrische Perle, kurz***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 12 Abhub: 8 Befund: Haus 1, Versturz von Mauer

Material: Marmor Farbe: grüner Marmor
Bemerkungen: Mattglänzend geschliffen.

Taf.: 21,13 Fnr.: 860167 ***Zylinderperle, flach***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 51 Abhub: 2
Material: Marmor Farbe: schwarzgrün, transparent, schwarz glänzend
Bemerkungen: Glatt, abgeschliffen möglicherweise poliert, Kratzspuren noch erkennbar.

Taf.: 21,14 Fnr.: 870234 ***Zylinderperle, flach***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 58 Abhub: 2
Material: Karneol Farbe: hellrot, durchsichtig, glänzend
Bemerkungen: Sehr glatt geschliffen und glänzend poliert, transparent. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen.

Taf.: 20,12 Fnr.: 890020 ***Zylinderperle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 9 Abhub: 23
Material: Steatit? Farbe: dunkelgrau mit weißer Maserung
Bemerkungen: Matt.

Taf.: 21,6 Fnr.: 890635 ***Scheibenperle***
Schicht: IV Areal: G8/9 Quadratmeter: Befund: Haus 8, Putz
Material: Kalkstein Farbe: anthrazitfarben
Bemerkungen: Glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890902 ***Scheibenperle***
Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 77 Abhub: 10
Material: Steatit Farbe: violett
Bemerkungen: Glänzend, Öse einseitig ausgewetzt.

Taf.: 21,5 Fnr.: 890905 ***Zylinderperle***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 9 Abhub: 25 Befund: 10.10.
Material: Marmor Farbe: zinnober
Bemerkungen: Glänzend, Bohrung azentrisch.

Taf.: 21,1 Fnr.: 901156 ***Scheibenperle***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 3545 Abhub: 27 Befund: Haus 13, Bereich III
Material: Marmor? Farbe: helltürkis
Bemerkungen: Matt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901535 ***Zylinderperle***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 86 Abhub: 18
Material: Marmor Farbe: schwarz
Bemerkungen: Glänzend, Bohrung asymmetrisch, Öse wenig ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901779 ***Scheibe***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, südlich Feld 5, in Mauer 1
Material: Malachit? Farbe: hellgrün mit schwarzen Punkten
Bemerkungen: Versintert, matt, keine Bohrung erkennbar.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902674 ***Scheibenperle***
Schicht: VI Areal: U13 Quadratmeter: 0 Abhub: 7
Material: Steatit Farbe: Steatit
Bemerkungen: Glänzend, Bohrung azentrisch.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902890 ***Scheibenperle***
Schicht: III Areal: G1 Quadratmeter: 50 Abhub: 18
Material: Kalkstein Farbe: beige
Bemerkungen: Kiesel, durchbohrt, Bohrung asymmetrisch.

Taf.: 21,2 Fnr.: 911217 ***Scheibenperle***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 4466 Abhub: 29 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige, schwachglänzend
Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen ausgeschliffen.

Taf.: 21,4 Fnr.: 911507 ***Scheibenperle***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 76 Befund: Haus 21, Feld 1, Südbereich

Material: Mergel Farbe: schmutzigweiß, matt
Bemerkungen: Sehr glatt poliert. Schnurösen weisen fast keine Gebrauchsspuren auf.

Taf.: 21,10 Fnr.: 913776 ***Scheibenperle***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 41 Abhub: 49
Material: Marmor Farbe: weiß, glänzend
Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 924684 ***Scheibenperle***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 29 Abhub: 11
Material: Marmor Farbe: grauweiß
Bemerkungen: Bohrung gerade.

Kapitel / Typ: 2.2.1b.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900339 ***Zylinderperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 72 Abhub: 16
Material: Marmor Farbe: grün-weißlich gemasert
Bemerkungen: Von größerem Stück abgebrochen.

Kapitel / Typ: 2.2.2a

Taf.: 20,28 Fnr.: 890710 ***Perlenrohling***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 708 Abhub: 26 Befund: Grube 10
Material: Kalkstein Farbe: grau verbrannt
Bemerkungen: Nur angebohrt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903260 ***Tonnenperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 25 Befund: Putz
Material: Kalkstein Farbe: anthrazitfarben
Bemerkungen: Matt, Schleifspuren.

Taf.: 20,29 Fnr.: 903770 ***Zylinderperle, leicht tonnenförmig mit ovalem Querschnitt***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 29 Abhub: 27
Material: n.b. Farbe: n.b.

Taf.: 20,33 Fnr.: 911963 ***Walzenförmige Perle***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 29 Abhub: 25
Material: Steatit Farbe: schwarz-grüne Maserung, opak
Bemerkungen: Glatt poliert, zahlreiche Kratzspuren. Schnurösen zeigen leichte Abnutzung.

Taf.: 20,30 Fnr.: 912379 ***Walzenförmige Perle***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 18 Befund: Profil 3
Material: Silex? Farbe: schwarz, schwachglänzend
Bemerkungen: Glatt mattglänzend, materialbedingte Ösen. Schnurösen abgenutzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921026 ***Tonnenperle***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 929 Abhub: 29 Befund: Grube 268,1
Material: Kalkstein Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend.

Kapitel / Typ: 2.2.2b

Taf.: 20,42 Fnr.: 850119 ***Tonnenperle, kurz***
Schicht: IV Areal: G5 Quadratmeter: 59 Abhub: 6
Material: Steatit Farbe: schwarz, glänzend hoher Glimmeranteil
Bemerkungen: Glatt abgeschliffen möglicherweise poliert, Kratz- bzw. Schabespuren nur noch schwach erkennbar.

Taf.: 20,45 Fnr.: 860016 ***Kugelperle***
Schicht: V Areal: F5S Quadratmeter: 60 Abhub: 2 Befund: Steg über Haus 1, Fußboden
Material: Marmor Farbe: grüngrauer Marmor
Bemerkungen: Glänzend geschliffen.

Taf.: 20,40 Fnr.: 860026 ***Kugelperle***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 85 Befund: Haus 1, Mauer 1
Material: Marmor Farbe: helltürkisfarbener Marmor
Bemerkungen: Matt geschliffen.

Taf.: 20,37 Fnr.: 870126 ***Walzenförmige Perle, kurz***
Schicht: V Areal: G7 Quadratmeter: 8 Abhub: 3
Material: Marmor Farbe: grauschwarz, matt, Glimmer?
Bemerkungen: Stark zerkratzt. Öse zeigt fast keine Abnutzung.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890791 ***Kugelperle mit abgesetzter Öse, fragmentiert***
Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 8 Befund: Haus 8, Mauer 2
Material: Marmor Farbe: grün-weiß
Bemerkungen: Fettglänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890820 ***Kugelperle***
Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 78 Abhub: 9
Material: Malachit? Farbe: türkis, transparent
Bemerkungen: Bohrung asymmetrisch sanduhrförmig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890881 ***Kugelperle mit Bitumenspuren***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub: 16 Befund: Bereich westlich Mauer 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bohrung bikonisch mit Silex, Bitumenspuren, ursprünglich auf ganzer Perle.

Taf.: 20,41 Fnr.: 900518 ***Kugelperle, flach***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 24 Abhub: 18
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Transparent, Oberfläche abgeschliffen, bzw. gedreht. Spuren noch deutlich zu erkennen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901044 ***Tonnenperle, fragmentiert***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 77 Abhub: 26
Material: Kalkstein Farbe: grau
Bemerkungen: Matt, keine Bearbeitungsspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902872 ***Kugelperle, etwas lang***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 46 Abhub: 23A
Material: Marmor Farbe: dunkelgrün
Bemerkungen: Stark glänzend, Bohrung bikonisch um Öse etwas plan.

Taf.: 20,47 Fnr.: 903888 ***Kugelperle***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 14 Abhub: 24
Material: Kalk / Marmor Farbe: weiß

Bemerkungen: Glatt poliert. Fehlbohrung, die wiederholt wurde. Schnurösen stark ausgeschliffen.

Taf.: 20,34 Fnr.: 910020 ***Flache Scheibe***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Putz nördlich Haus 12
Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt
Bemerkungen: Kratzunter und Schleifspuren noch erkennbar. Schnurösen schwach abgenutzt.

Taf.: 20,35 Fnr.: 911134 ***Kugelperle, klein***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 75 Abhub: 27
Material: Diopsid? Farbe: flaschengrün leicht transparent, Fettglanz

Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen abgenutzt.

Taf.: 20,38 Fnr.: 911204 ***Kugelperle***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 83 Abhub: 42
Material: Marmor Farbe: grau - weiß gemasert, glänzend
Bemerkungen: Glatt poliert Schnurösen ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911675 ***Kugel, angebohrt***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 3456 Befund: Grube 177
Material: Silex Farbe: grau
Bemerkungen: Stark versintert, verbrannt?

Taf.: 20,48 Fnr.: 912855 ***Kugelperle mit umlaufender Lochreihe***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 61 Abhub: 35
Material: Steatit Farbe: zinnober, matt
Bemerkungen: Glatt, matt glänzend aber materialbedingt etwas uneben. Schnurösen ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913473 ***Kugelperle, verziert***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 49 Abhub: 4 Befund: Steg
Material: Marmor? Farbe: mattschwarz
Bemerkungen: Relativ glatt, große sanduhrförmige Bohrung, Kanten kaum abgenutzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921373 ***Kugelperle***
Schicht: II Areal: FG Quadratmeter: Befund: Grube 6
Material: Marmor Farbe: Beige mit brauner Maserung
Bemerkungen: Sehr rund, Fettglanz, Ösen etwas ausgewetzt.

Kapitel / Typ: 2.2.2c

Taf.: 21,21 Fnr.: 860019 ***Bikonische Perle***
Schicht: IV Areal: G5 Quadratmeter: 63 Abhub: 6
Material: Kalk Farbe: weißgelb
Bemerkungen: Unregelmäßig geschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870088 ***Perlenfragment, bikonisch??***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 0 Abhub: 7 Befund: Direkt südlich von Stele 1, H:985
Material: Bergkristall Farbe: farblos, transparent

Taf.: 21,18 Fnr.: 870113 ***Perlenfragment, bikonisch***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 69 Abhub: 5
Material: Marmor Farbe: dunkelgrün

Taf.: 21,23 Fnr.: 870123 ***Walzenförmige oder Bikonische Perle***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 79 Abhub: 5
Material: Marmor? Farbe: grün-grau, transparent, mit Glimmerenteil

Bemerkungen: Etwas unregelmäßig, fettglänzend poliert. Keine Bearbeitungsspuren mehr zu erkennen. Gebrauchspolitur.

Taf.: 21,16 Fnr.: 870240 ***Perlenfragment bikonisch***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 7
Material: Bergkristall Farbe: farblos, transparent
Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend und poliert. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen.

Taf.: 21,24 Fnr.: 890317 ***Tonnenperle, bikonisch***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 39 Abhub: 6 Befund: Putz
Material: Kalkstein Farbe: weiß
Bemerkungen: Matt.

Taf.: 21,19 Fnr.: 910167 ***Kugelperle, bikonisch***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Hang
Material: Marmor? Farbe: schwarz-grünlich

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911003 ***Rohling mit dreieckigem Querschnitt***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Kalkstein Farbe: rosa-beige gemasert
Bemerkungen: Matt, Kanten abgerundet.

Taf.: 21,17 Fnr.: 912616 ***Flache bikonische Perle***

Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 26 Abhub: 36

Material: Marmor? Farbe: schwarze und weiße Einsprengsel, glänzend

Bemerkungen: Glatt poliert, Schnurösen leicht abgenutzt.

Kapitel / Typ: 2.2.2d

Taf.: 21,47 Fnr.: 850014 ***Flügelperle***

Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 78 Abhub: 18 Befund: Haus 2, Raum 3

Material: Marmor? Farbe: schwarz

Bemerkungen: Glänzend geschliffen + poliert.

Taf.: 21,52 Fnr.: 850017 ***Flügelperle mit Kerbe, Fragment***

Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 72 Abhub: 3

Material: Dioptas? Farbe: transparent moosgrün, hoher Glimmeranteil

Bemerkungen: Glatt abgeschliffen möglicherweise poliert. Kratz- bzw. Schabespuren noch erkennbar, Nachträglich quer angesägt und zerbrochen, fettglänzend.

Taf.: 21,42 Fnr.: 850032 ***Flügelperle***

Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter: 50 Befund: Haus 2, Raum 9, Fußboden?

Material: Marmor Farbe: grün-schwarz-weiß

Bemerkungen: Glänzend geschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850117 ***Flügelperle***

Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter: 8 Abhub: 12 Befund: Grube 2

Material: Kalkstein Farbe: grauschiefrig

Bemerkungen: Glänzend geschliffen.

Taf.: 21,31 Fnr.: 860040 ***Flügelperle***

Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 53 Abhub: 4 Befund: Putz

Material: Marmor Farbe: grünschwarz gemasert

Bemerkungen: Glänzend geschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860068 ***Flügelperle***

Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 66 Abhub: 5

Material: Marmor Farbe: moosgrün mit weißer Maserung

Bemerkungen: Glatt, möglicherweise gebrauchspoliert, einige Schabespuren sind noch erkennbar. Bohrung sanduhrförmig.

Taf.: 21,50 Fnr.: 870030 ***Flügelperle***

Schicht: V Areal: G8 Quadratmeter: 39 Abhub: 2

Material: Steatit Farbe: moosgrün, transparent, Glimmerenteil

Bemerkungen: Etwas unregelmäßig. Aber sehr glatt poliert transparent glänzend. Leichte Kratzspuren erkennbar. Ösen leicht nach einer Seite ausgeschliffen, fettglänzend.

Taf.: 21,35 Fnr.: 890515 ***Flügelperle***

Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: Abhub: 8 Befund: südlich Mauer 5

Material: Steatit Farbe: blauschwarz

Bemerkungen: Glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890523 ***Flügelperle, halb***

Schicht: II Areal: G3 Quadratmeter: 58 Abhub: 23 Befund: N

Material: Marmor Farbe: grün-weiß

Bemerkungen: Verbrannt.

Taf.: 21,40 Fnr.: 900468 ***Flügelperle***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 66 Abhub: 17

Material: Mergel Farbe: grün, transparent

Bemerkungen: Glatt poliert, möglicherweise gebrauchspoliert, nachträglich zerkratzt. Schurösen ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900497 ***Flügelperle***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 43 Abhub: 17

Material: Steatit Farbe: anthrazitfarben

Bemerkungen: Glänzend.

Taf.: 20,20 Fnr.: 901602 ***Konische Perle, abgebrochene reutilisierte Flügelperle***

Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 38 Befund: Haus 7, Raum 9 W

Material: Kalkstein Farbe: rosa

Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend.

Taf.: 21,46 Fnr.: 902506 ***Flügelperle***

Schicht: III Areal: G1 Quadratmeter: 59 Abhub: 14

Material: Steatit Farbe: hellgrün, transparent

Bemerkungen: Glatt a. etwas rau möglicherweise nachträglich wieder zerkratzt. Schnurösen sehr stark ausgeschliffen.

Taf.: 21,36 Fnr.: 902799 ***Flügelperle***

Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 83 Abhub: 19

Material: Steatit Farbe: schwarz

Bemerkungen: Glatt, Schliff kantig, Schleifspuren noch schwach erkennbar. Schnurösen stark ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902865 ***Flügelperle, Kupfer***

Schicht: V Areal: H10 Quadratmeter: 84 Abhub: 12

Material: Kupfer Farbe: Kupfer

Bemerkungen: Fast ganz oxidiert oder repariert. An freien Stellen glatt. An einer Stelle an den Flügeln und an der Öse geschliffen.

Taf.: 21,45 Fnr.: 902886 ***Flügelperle***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 23A Befund: Putz

Material: Marmor? Farbe: schwarz

Bemerkungen: Glatt, zum Teil etwas rau. Schnurösen stark ausgeschliffen.

Taf.: 21,51 Fnr.: 903099 ***Flügelperle***

Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 82 Abhub: 23

Material: Marmor Farbe: dunkelgrün

Bemerkungen: Glänzend.

Taf.: 21,49 Fnr.: 903539 ***Flügelperle***

Schicht: IV Areal: H9 Quadratmeter: 34 Abhub: 30

Material: Marmor Farbe: hellgrün-weißlich

Bemerkungen: Sehr hart, keine Bearbeitungsspuren außer Bohrung.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903690 ***Tonnenperle mit ovalem Querschnitt***

Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 43 Abhub: 27

Material: Steatit Farbe: schwarz

Bemerkungen: Stark glänzend, um Öse rau.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904038 ***Tonnenperle, flach***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 47 Abhub: 32A
Material: Steatit Farbe: n.b.
Bemerkungen: Glänzend.

Taf.: 21,48 Fnr.: 910992 ***Flügelperle mit abgeflachten Seiten***
Schicht: III Areal: G8/9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 15, westlich Mauer 4
Material: Marmor? Farbe: moosgrün, schwarze Einsprengsel
Bemerkungen: Glatt, leicht poliert. Schnurösen ausgeschliffen.

Taf.: 21,38 Fnr.: 912160 ***Flügelperle***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 82 Abhub: 47
Material: Steatit Farbe: dunkel moosgrün, glänzend
Bemerkungen: Transparent, glatt poliert, nachträglich zerkratzt. Schnurösen stark ausgeschliffen.

Taf.: 21,33 Fnr.: 912701 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: F/G6 Quadratmeter: 50 Befund: Grube 101,2
Material: Nephrit? Farbe: hellgrün, schwachglänzend
Bemerkungen: Glatt poliert mit wenig Glanz, Schnurösen fast gar nicht ausgeschliffen.

Taf.: 21,39 Fnr.: 913552 ***Flügelperle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6475 Abhub: 34
Material: Amphibolit Farbe: transparent dunkelgrün, schwarze Maserung
Bemerkungen: Sehr glatt poliert. Schnurösen leicht ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914461 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Malachit? Farbe: hellgrün
Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend, Bohrung gerade.

Taf.: 21,37 Fnr.: 914901 ***Flügelperle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 102 Befund: Grube 233
Material: Marmor Farbe: schwarz
Bemerkungen: Fettglänzend, Öse an einem Ende ausgewetzt.

Kapitel / Typ: 2.2.2e

Taf.: 21,30 Fnr.: 850031 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 53 Befund: Haus 2, Raum 4, Fußboden?

Material: Marmor? Farbe: grünweißlich transparent
Bemerkungen: Mattglänzend geschliffen.

Taf.: 21,26 Fnr.: 860009 ***Flügelperle***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 92 Befund: Haus 1, Fußboden
Material: Diopsid? Farbe: dunkelgrün transparent

Taf.: 21,27 Fnr.: 860009 ***Flügelperle***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 92 Befund: Haus 1, Fußboden
Material: Marmor Farbe: grüngelb

Taf.: 21,25 Fnr.: 860009 ***Flügelperle***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 92 Befund: Haus 1, Fußboden
Material: Diopsid? Farbe: dunkelgrün transparent

Taf.: 21,29 Fnr.: 911012 ***Perle, rautenförmig***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 24 Abhub: 27A
Material: Steatit Farbe: transparent, dunkelgrün, schwarze Maserung
Bemerkungen: Poliert, zerkratzt. Schnurösen ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911021 ***Flügelperle, rautenförmig***
Schicht: II Areal: G8 Quadratmeter: 24 Abhub: 27A
Material: Malachit? Farbe: grau

Kapitel / Typ: 2.2.3

Taf.: 20,21 Fnr.: 900764 ***Taillierte Perle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 6 Abhub: 26
Material: Marmor Farbe: grün-weißlich gemasert
Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen ausgeschliffen.

Taf.: 20,23 Fnr.: 912503 ***Perle mit Einschnürung***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 33 Befund: Grube 255
Material: Mergel Farbe: schmutzigweiß, Maserung, schwachglänzend
Bemerkungen: Glatt poliert, Schnurösen leicht abgenutzt.

Kapitel / Typ: 2.2.8

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903786 ***Kieselfragment mit Kratzspuren***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 14 Abhub: 22
Material: Marmor? Farbe: graugrün
Bemerkungen: Gebrochen und gespaltet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905557 ***Marmorstäbchen***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 41 Abhub: 22
Material: Marmor Farbe: schwarz-grün-weiß gemasert

Kapitel / Typ: 2.2.4

Taf.: 20,17 Fnr.: 900517 ***Perle, dreieckiger Querschnitt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 45 Abhub: 18
Material: Marmor Farbe: flaschengrün mit weißer Maserung
Bemerkungen: Fettglänzend, Ösen stark ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901409 ***Perlenrohling, dreieckiger Querschnitt***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub: 18 Befund: Haus 15, Raum 1
Material: Kalkstein Farbe: zinnober, hell

Taf.: 21,32 Fnr.: 902269 ***Flügelperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 20 Befund: Putz
Material: Kalkstein Farbe: graugrün, dunkel
Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen leicht ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903097 ***Kastenperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 54 Abhub: 25
Material: Marmor Farbe: grün-weiß
Bemerkungen: Verbrannt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903743 ***Zylinderperle, viereckiger Querschnitt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 13 Abhub: 30
Material: Marmor Farbe: dunkelrot mit weißer Maserung
Bemerkungen: Mattglänzend, Ösen einseitig ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910540 ***Perle mit dreieckigem Querschnitt***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 89 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: zinnoberfarben

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920632 ***Sechseckige Perle***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 7799 Abhub: 34 Befund: Putz
Material: Amphibolit Farbe: anthrazitfarben
Bemerkungen: Mattglanz, sehr leicht.

Kapitel / Typ: 2.2.5

Taf.: 22,22 Fnr.: 830001 ***Schieberperle***
Schicht: IV Areal: F4 Quadratmeter: 19 Abhub: 4
Material: Diopsid? Farbe: dunkelgrün, schwarze Einsprengsel
Bemerkungen: Mattglänzend geschliffen, weiche Kanten.

Taf.: 22,3 Fnr.: 830002 ***Schieberperle***
Schicht: IV Areal: F4 Quadratmeter: 38 Abhub: 4
Material: Marmor Farbe: grün-schwarz
Bemerkungen: Glänzend geschliffen.

Taf.: 22,23 Fnr.: 850120 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 72 Abhub: 20a Befund: Haus 2, Raum 2/3
Material: Marmor Farbe: grünlich-schwarz
Bemerkungen: Matt geschliffen.

Taf.: 22,8 Fnr.: 860002 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G3 Quadratmeter: 3 Abhub: 13
Material: Marmor Farbe: schwarzer Marmor
Bemerkungen: Leicht glänzend geschliffen.

Taf.: 22,38 Fnr.: 860015 ***Rohling für Schieberperle***
Schicht: IV Areal: G6 Quadratmeter: 36 Abhub: 6
Material: Marmor Farbe: grünweißlich

Taf.: 22,1 Fnr.: 860043 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G3 Quadratmeter: 25
Material: Marmor Farbe: grauer Marmor

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860045 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G3 Quadratmeter: 35
Material: n.b. Farbe: n.b.

Taf.: 22,29 Fnr.: 860097 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter: 50 Befund: Haus 2, Raum 9 im Pflaster?

Material: Marmor Farbe: weinrot, Marmor
Bemerkungen: Glänzend geschliffen.

Taf.: 22,19 Fnr.: 860150 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter: 19 Abhub: 14
Material: Marmor Farbe: schwarz, glänzend Glimmeranteil
Bemerkungen: Glatt, poliert. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen. Bohrung gerade, möglicherweise Gebrauchsbedingt.

Taf.: 22,2 Fnr.: 870011 ***Schieberperle***
Schicht: IV Areal: G5 Quadratmeter: 21 Abhub: 4
Material: Marmor Farbe: dunkelmoosgrün-weiße Maserung, matt
Bemerkungen: Etwas unregelmäßig aber glatt leichte Kratzspuren zu erkennen. schwache Gebrauchspolitur an Kanten, einer Flachseite und an den Ösen. Letztere sind ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870016 ***Schieberperle***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 21 Abhub: 2
Material: Kalkstein? Farbe: zinnober, schwachglänzend
Bemerkungen: Möglicherweise sehr glatt, glänzend, keine Kratz- oder Schleifspuren zu erkennen. Gebrauchspolitur an Kanten und einer Flachseite. Ösen etwas ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870027 ***Schieberperle***

Schicht: V Areal: F5 Quadratmeter: 89 Befund: Haus 1, Grube 57

Material: Kalkstein Farbe: zinnober

Bemerkungen: Sehr glatt, schwach glänzend, keine Kratz- oder Schleifspuren zu erkennen. Gebrauchspolitur an Kanten und einer Flachseite. Ösen ausgeschliffen. Möglicherweise vom selben Rohling wie 870016 hergestellt.

Taf.: 22,4 Fnr.: 870037 ***Schieberperle***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 96 Abhub: 20

Material: Steatit Farbe: grauschwarz, glänzend, Glimmeranteil

Bemerkungen: Möglicherweise glatt poliert. Schnurösen stark ausgeschliffen und ausgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870044 ***Schieberperle***

Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 6 Abhub: 21

Material: Marmor Farbe: dunkelmoosgrün-weiße Maserung, matt

Bemerkungen: Glatt, leichte Kratz- oder Schleifspuren zu erkennen. Halbfabrikat?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870105 ***Schieberperle***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 4344 Abhub: 22 Befund: Haus 6, Raum 2

Material: Marmor Farbe: dunkelmoosgrün-weiße Maserung, matt

Bemerkungen: Sehr glatt, leichte Kratzspuren zu erkennen. Gebrauchspolitur an Kanten und einer Flachseite.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870108 ***Schieberperle***

Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 1 Abhub: 21

Material: Marmor Farbe: dunkelmoosgrün mit weißer Maserung

Bemerkungen: Glatt, poliert. Kratzspuren noch schwach zu erkennen. Bohrung von beiden Seiten aber gerade.

Taf.: 22,21 Fnr.: 870109 ***Schieberperle***

Schicht: III Areal: F5S Quadratmeter: 0 Abhub: 21

Material: Marmor Farbe: grauschwarz, glänzend, Glimmeranteil

Bemerkungen: Glatt, poliert. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen. Bohrung sanduhrförmig, gebrauchsbedingt ausgeschliffen und ausgebrochen.

Taf.: 22,15 Fnr.: 870112 ***Schieberperle***

Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 10 Abhub: 21

Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt

Bemerkungen: Glatt, Kratzspuren nicht mehr zu erkennen. Bohrung von beiden Seiten aber gerade, gebrauchsbedingt ausgebrochen.

Taf.: 22,37 Fnr.: 870115 ***Schieberperle***

Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 63 Abhub: 22

Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt

Bemerkungen: Etwas unregelmäßig, aber glatt, leichte Kratzspuren. Gebrauchspolitur an den Kanten, einer Flachseite und den Ösen. Die Ösen sind etwas ausgeschliffen.

Taf.: 22,30 Fnr.: 870117 ***Schieberperle***

Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 61 Abhub: 22

Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt

Bemerkungen: Glatt abgeschliffen, ohne Glanz. Zahlreiche witterungs- und hitzebedingte Risse. Ösen ausgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870118 ***Schieberperle***

Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 57 Abhub: 5

Material: Kalkstein Farbe: graugrün, matt

Bemerkungen: Sehr glatt, keine Kratz- oder Schleifspuren zu erkennen. Gebrauchspolitur an Kanten und einer Flachseite. Ösen etwas ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870120 ***Schieberperle***

Schicht: II Areal: F4S Quadratmeter: 85 Abhub: 21

Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt

Bemerkungen: Sehr glatt, leichte Kratz- oder Schleifspuren. Gebrauchspolitur an Kanten und einer Flachseite. Leichte Sägespuren auf einer Schmalseite.

Taf.: 22,5 Fnr.: 870121 ***Schieberperle***

Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 9

Material: Steatit Farbe: flaschengrün, glänzend, transparent

Bemerkungen: Sehr glatt, nachträgliche Kratzspuren. Gebrauchspolitur an den Kanten und einer Flachseite. Ösen etwas ausgeschliffen. Transparenter glänzender Stein.

Taf.: 22,16 Fnr.: 870149 ***Schieberperle***

Schicht: III Areal: F4S Quadratmeter: 7 Abhub: 10 Befund: Haus 6, Raum 7

Material: Marmor Farbe: grauschwarz, glänzend, Glimmeranteil

Bemerkungen: Glatt, poliert. Keine Kratzspuren mehr zu erkennen. Bohrung gerade, möglicherweise Gebrauchsbedingt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870210 ***Schieberperle***

Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 89 Abhub: 5

Material: Kalkstein Farbe: zinnober

Bemerkungen: Sehr glatt, schwachglänzend, schwache Kratz- oder Schleifspuren zu erkennen. Schwache Gebrauchspolitur.

Taf.: 22,6 Fnr.: 870216 ***Schieberperle***

Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 65 Abhub: 2

Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt

Bemerkungen: Etwas unregelmäßig, aber glatt keine Kratz- oder Schleifspuren zu erkennen. Schwache Gebrauchspolitur an Kanten, einer Flachseite und Ösen. Ösen ausgebrochen und ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890005 ***Schieberperle, Rohling?***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Putz Haus 6

Material: Marmor Farbe: dunkelgrün

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890014 ***Schieberperle***

Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 87 Abhub: 21

Material: Steatit Farbe: dunkelgrün

Bemerkungen: Glänzend, Bohrung gerade.

Taf.: 22,12 Fnr.: 890016 ***Schieberperle***

Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 57 Abhub: 21

Material: Kalkstein Farbe: rosa / ocker

Bemerkungen: Matt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890097 ***Schieberperle, Fragment***

Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 87 Abhub: 21

Material: Marmor Farbe: zinnober

Bemerkungen: Glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890342 ***Schieberperle***

Schicht: III Areal: G8/9 Quadratmeter: Befund: Haus 8, Unterkante Fußboden2

Material: Marmor Farbe: grün-weiß gemasert

Bemerkungen: Matt, Ösen nach oben und unten stark ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890816 ***Schieberperle***
Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 0 Befund: Putz von Steinversturz
Material: Diopsid! Farbe: hellblaugrün, transparent
Bemerkungen: Matt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890831 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub: 15
Material: Marmor Farbe: dunkelgrün mit weißlichen Einsprengseln

Bemerkungen: Leicht glänzend, Bohrungsquerschnitt leicht konkav.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890876 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 12 Abhub: 25
Material: Kalkstein Farbe: zinnober-hellrot
Bemerkungen: Glänzend, Schleifspuren, Bohrung bikonisch.

Taf.: 22,24 Fnr.: 900229 ***Quaderförmige Perle***
Schicht: I Areal: F3 Quadratmeter: 16 Abhub: 33
Material: Kalkstein, Farbe: hellgraubraun
Bemerkungen: Glänzend.

Taf.: 22,14 Fnr.: 900335 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 98 Abhub: 16
Material: Marmor Farbe: rot-rosa marmoriert
Bemerkungen: Glatt, leicht glänzend an den Kanten Gebrauchspolitur. Schnurösen leicht ausgeschliffen.

Taf.: 22,28 Fnr.: 900466 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 82 Abhub: 18
Material: Mergel Farbe: bräunlich verbrannt
Bemerkungen: Glatt leicht poliert z.T. materialbedingt etwas uneben. Schnurösen ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900525 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 15 Abhub: 18
Material: Steatit Farbe: dunkelgrün
Bemerkungen: Glänzend.

Taf.: 22,9 Fnr.: 900554 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 18 Befund: Putz
Material: Kalk Farbe: dunkelrot
Bemerkungen: Oberfläche ist glatt poliert, aber nachträglich zerkratzt. Schnurösen ausgeschliffen und ausgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900628 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Mauer 8
Material: Kalkstein? Farbe: zinnoberrot
Bemerkungen: Mattglänzend, an den Kanten Gebrauchspolitur.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900788 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 13 Abhub: 26
Material: Marmor Farbe: schwarzgrün-weißlich gemasert
Bemerkungen: Leicht glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901027 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub: 25 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Marmor? Farbe: schwarz
Bemerkungen: Glänzend, Öse n. oben und unten ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901172 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 3545 Abhub: 28 Befund: Haus 13, Bereich III
Material: Steatit Farbe: dunkelgrün-schwarzer Steatit
Bemerkungen: Glänzend.

Taf.: 22,25 Fnr.: 901198 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 12 Abhub: 29 Befund: Haus 13, Bereich XII
Material: Steatit Farbe: dunkelgrün-schwarz
Bemerkungen: Leicht glänzend, Schleifspuren, Öse stark ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901199 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 0 Abhub: 26 Befund: Putz
Material: Marmor Farbe: moosgrün
Bemerkungen: Leichtglänzend, nach Ausbruch einer Öse überschliffen und weiter benutzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901231 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 8788 Abhub: 28 Befund: Haus 13, Bereich XII
Material: Marmor Farbe: flaschengrün
Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901405 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 12 Abhub: 28
Material: Marmor Farbe: dunkelgrün mit weißen Einschlüssen
Bemerkungen: Matt, Öse beidseitig ausgeschlagen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902808 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 64 Abhub: 24
Material: Steatit Farbe: hellgrün
Bemerkungen: Versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902830 ***Flügelperle***
Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub: 17
Material: Malachit? Farbe: dunkelgrün
Bemerkungen: Leicht glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902875 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 72 Abhub: 24
Material: Marmor Farbe: moosgrün
Bemerkungen: Leicht glänzend, Ösen leicht ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902882 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 68 Abhub: 23A
Material: Marmor Farbe: zinnober
Bemerkungen: Matt, Bohrungen gerade, Länge unvollst.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902945 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 85 Abhub: 25
Material: Marmor Farbe: grün mit weißer Maserung
Bemerkungen: Matt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902975 ***Schieberperle***
Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 85 Abhub: 23
Material: Kalkstein? Farbe: weinrot
Bemerkungen: Leicht glänzend, verkratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903096 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 68 Abhub: 19
Material: Marmor Farbe: grün-weißlich
Bemerkungen: Matt, zahlreiche Ausbrüche der weißlichen Maserung.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903263 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 18 Abhub: 24
Material: Marmor Farbe: zinnober
Bemerkungen: Leicht glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903434 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 98 Abhub: 23
Material: Marmor Farbe: moosgrün
Bemerkungen: Schwach glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903447 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 49 Befund: Haus 16, Kanal 2
Material: Marmor Farbe: grün mit weißer Maserung
Bemerkungen: Schwach glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903495 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 8 Abhub: 11
Material: Malachit Farbe: hellgrün
Bemerkungen: Verbrannt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903651 ***Schieberperle***
Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 15 Abhub: 10
Material: Marmor Farbe: weiß-grün gemasert
Bemerkungen: Matt, Bohrung gerade.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903689 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 92 Abhub: 26
Material: Marmor Farbe: dunkelgrün
Bemerkungen: Glänzend, länge nicht erhalten.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903691 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 60 Abhub: 25
Material: Kalkstein Farbe: graubraun
Bemerkungen: Stark versintert, leicht glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903710 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 15 Abhub: 29
Material: Marmor Farbe: hellgrün
Bemerkungen: Matt, verbrannt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903737 ***Schieberperle, Fragment***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 37 Abhub: 30
Material: Marmor Farbe: dunkelgrün mit weißer Maserung
Bemerkungen: Glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903737 ***Schiebeperle, Fragment***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 37 Abhub: 30
Material: Marmor Farbe: dunkelgrau mit weißer Maserung
Bemerkungen: Leicht glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903753 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 35 Abhub: 27
Material: Marmor Farbe: grün-weiß
Bemerkungen: Verbrannt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903764 ***Perlenrohling für Schieberperle***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 30 Abhub: 29
Material: Marmor Farbe: dunkelgrün mit weißer Maserung
Bemerkungen: Matt, leichte Schleifspuren noch erkennen.

Taf.: 22,10 Fnr.: 903794 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Kalkstein Farbe: rosa
Bemerkungen: Glatt poliert an den Kanten gebrauchspoliert. Schnurösen nur leicht ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903841 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 77 Abhub: 28
Material: Marmor? Farbe: zinnober
Bemerkungen: Matt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903872 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 7 Abhub: 20
Material: Marmor Farbe: moosgrün mit weißer Maserung
Bemerkungen: Glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903893 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 4556 Befund: Grube 179
Material: Malachit? Farbe: dunkelgrün
Bemerkungen: Leicht glänzend, Bohrungen gerade, leicht konkav.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903894 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 3243 Befund: Grube 180
Material: Marmor Farbe: zinnober-weißlich
Bemerkungen: Matt, Bohrungen asymmetrisch bikonisch.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904072 ***Schieberperle, schmal***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Matt, Öse zu Breitseite hin ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910009 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: H10 Quadratmeter: 0 Befund: Putz, Steinversturz
Material: Steatit Farbe: schwarz-grüne Maserung, transparent
Bemerkungen: Sehr glatt poliert, zerkratzt. Schnurösen zeigen nur schwache Abnutzungen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910016 ***Schieberperle***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 0 Befund: Putz

Material: Marmor? Farbe: rotbraun

Bemerkungen: Poliert, schwach glänzend, aber zerkratzt. Schnurösen stark ausgeschliffen. Eine Ecke stark abgenutzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910028 ***Schieberperle, Miniatur***

Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 8089 Befund: Putz

Material: Diopsid? Farbe: flaschengrün, transparent

Bemerkungen: Glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910331 ***Schieberperle***

Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 74 Abhub: 39

Material: Marmor Farbe: grün-weiß gemasert

Bemerkungen: Matt, Schleifspuren erkennbar, Bohrung bikonisch.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910999 ***Schieberperle***

Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 34 Abhub: 37

Material: Marmor Farbe: grünweißlich

Bemerkungen: Leicht glänzend.

Taf.: 22,11 Fnr.: 911077 ***Schieberperle***

Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 6768 Abhub: 28

Material: Kalkstein Farbe: zinnober, schwachglänzend

Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen leicht abgenutzt.

Taf.: 22,20 Fnr.: 911688 ***Schieberperle***

Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 19 Abhub: 36

Material: Marmor Farbe: dunkelmoosgrün mit weißer Maserung

Bemerkungen: Glatt poliert, aber nicht so weit abgeschliffen, dass alle Vertiefungen ausgeglichen wurden. Schnurösen gerade gebohrt und nur wenig abgenutzt.

Taf.: 22,7 Fnr.: 911714 ***Schieberperle***

Schicht: V Areal: H4 Quadratmeter: 35 Abhub: 16

Material: Kalkstein? Farbe: weinrot, glänzend

Bemerkungen: Sehr glatt poliert. Schnurösen fast nicht abgenutzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912251 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Putz Kanal 1
Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt
Bemerkungen: Glatt poliert mit einigen Kratzern. Bohrung fehlerhaft. Schnurösen stark ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912434 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 8
Material: Kalk Farbe: rosa
Bemerkungen: Matt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912437 ***Schieberperle***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 26 Abhub: 48
Material: Steatit Farbe: rot

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912550 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 55 Abhub: 30
Material: Marmor Farbe: dunkelgrün-weißlich gemasert, Marmor
Bemerkungen: Schwachglänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912638 ***Schieberperle, Miniatur***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6489 Befund: Rundhaus 2, Pflaster
Material: Marmor? Farbe: zinnober
Bemerkungen: Mattglanz, Öse stark nach untern ausgewetzt, Bohrung gerade.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912751 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 7, Pflaster 6
Material: Steatit Farbe: zinnober, schwachglänzend
Bemerkungen: Glatt poliert. Schnurösen stark ausgeschliffen. Kanten stark durch Gebrauch verrundet.

Taf.: 22,13 Fnr.: 912798 ***Schieberperle***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 74 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: weißlicher zinnober, schwachglänzend
Bemerkungen: Glatt, leicht poliert. Schnurösen ausgeschliffen. Kanten zeigen Gebrauchspolitur.

Taf.: 22,18 Fnr.: 912888 ***Schieberperle***

Schicht: II Areal: H9 Quadratmeter: 14 Abhub: 39

Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt

Bemerkungen: Glatt, leicht poliert. Schnurösen stark ausgerieben. An den Kanten leichte Gebrauchspolitur.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913000 ***Schieberperle***

Schicht: II Areal: G6 Quadratmeter: 14 Abhub: 14

Material: Mergel Farbe: karminrot - zinnober, schwachglänzend

Bemerkungen: Poliert, Schnurösen ausgeschliffen, eine ausgebrochen. An den Kanten leichte Gebrauchspolitur.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913631 ***Schieberperle***

Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 35 Abhub: 40

Material: Marmor Farbe: flaschengrün gemasert

Bemerkungen: Glänzend poliert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914414 ***Schieberperle***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 617 Abhub: 43 Befund: Grube 222

Material: Kalkstein Farbe: lederbraun

Bemerkungen: Sehr glatt, glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914880 ***Schieberperle***

Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 3860 Abhub: 39

Material: Marmor Farbe: grün-weißlich

Bemerkungen: Matt, eine Bohrung gerade, eine asymmetrisch eicht konkav.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920244 ***Schieberperle***

Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 99 Abhub: 40

Material: Malachit? Farbe: dunkelgrün

Bemerkungen: Matt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921213 ***Schieberperle***

Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 9 Abhub: 30

Material: Marmor Farbe: dunkelgrün

Bemerkungen: Glänzend aber Kanten nicht poliert, Bohrung konkav.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922567 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 88 Abhub: 19
Material: Marmor Farbe: zinnober
Bemerkungen: Glänzend.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922568 ***Schieberperle***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 88 Abhub: 19
Material: Malachit? Farbe: blassgrün
Bemerkungen: Matt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922765 ***Schieberperle***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 1 Abhub: 27
Material: Malachit? Farbe: dunkelgrün

Kapitel / Typ: 2.2.6

Taf.: 22,32 Fnr.: 870141 ***Knopfanhänger Typ Göbekli***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 52 Befund: Profil
Material: Mergel Farbe: grün
Bemerkungen: Glänzend geschliffen.

Taf.: 22,33 Fnr.: 911431 ***Knopf***
Schicht: I Areal: F4 Quadratmeter: 3 Abhub: 43
Material: Marmor Farbe: moosgrün-weiße Maserung, matt
Bemerkungen: Glatt, keine Schleifspuren zu erkennen. sanduhrförmige Bohrung im schmalsten Teil, nicht abgenutzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920245 ***Platte mit Stiel, Knopf***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 99 Abhub: 40
Material: Marmor Farbe: hellgrün mit dunkelgrüner Maserung
Bemerkungen: Matt, auf Göbekli vollständig.

Kapitel / Typ: 2.2.7

Taf.: 22,39 Fnr.: 850001 ***Jochförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter:
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 22,31 Fnr.: 860020 ***Durchlochter Zahn, Heringshai***
Schicht: IV Areal: G5 Quadratmeter: 32 Abhub: 6
Material: Fossil Farbe: Zahn, Fossil

Taf.: 22,35 Fnr.: 860024 ***Durchlochtes Fossil***
Schicht: IV Areal: G5 Quadratmeter: 32 Abhub: 7
Material: Fungia - Farbe: hellbraun, Koralle / Schwammkoralle

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890319 ***Dreieckige Scheibe, angebohrt***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: Befund: Haus 9, Unterkante Mauer 3
Material: Mergel Farbe: weiß, Kalkstein
Bemerkungen: Bohrung nur einseitig, versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890477 ***Ovaler Scheibenabhänger aus Kiesel***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 8283 Befund: unter Steinversturz 5
Material: Mergel Farbe: weiß, Kalkstein

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890553 ***Scheibenförmiger Anhänger aus Kiesel, subrund***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 6 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: weiß, Kalkstein

Taf.: 22,37 Fnr.: 890882 ***Anhänger aus Kiesel, scheibenförmig***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub: 16 Befund: Mauer 3B
Material: Kalkstein Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Kiesel durchbohrt, matt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901043 ***Muschelanhänger mit 2 Bohrungen***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 86 Abhub: 26
Material: Muschel Farbe: Muschel

Taf.: 22,36 Fnr.: 903104 ***Scheibe, durchlocht aus Kiesel***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 86 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903542 ***Anhänger mit dreieckigem Querschnitt***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 89 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: schmutzigweiß
Bemerkungen: Abgeschabt, leichte Gebrauchspolitur an den Kanten. Ösen sanduhrförmig gebohrt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914862 ***Perlmuttanhänger, stabförmig***
Schicht: II Areal: H5 Quadratmeter: 8495 Abhub: 24 Befund: Grube 277
Material: Perlmutt Farbe: Muschel
Bemerkungen: Öse nicht ausgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920936 ***Perlmuttanhänger***
Schicht: I Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 16
Material: Perlmutt Farbe: Muschel

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922118 ***Scheibenförmiger Anhänger aus Kiesel***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 47 Abhub: 31
Material: Kalkstein Farbe: grau
Bemerkungen: Durchbohrter Kiesel.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923355 ***Scheibenförmiger Anhänger aus Kiesel***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 5 Abhub: 9
Material: Mergel Farbe: weiß
Bemerkungen: Durchbohrter Kiesel.

Kapitel / Typ: 2.2.8

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850141 ***Flacher Kiesel mit eingeschnittenen Kerben***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter: 49 Abhub: 10 Befund: Haus 2, Raum 4
Material: Marmor Farbe: türkis, glänzend
Bemerkungen: Möglicherweise glatt abgeschliffen, poliert, Kratz- bzw. Schabespuren noch erkennbar. Keine richtige Bohrung zu erkennen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860087 ***Perlenfragment, nicht klassifiziert***
Schicht: IV Areal: F5S Quadratmeter: 98 Befund: Abraum
Material: n.b. Farbe: n.b.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860117 ***Quaderförmiger Stein***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: Befund: Haus 2, Kanal 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Teil von Plättchen, natürlich?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860119 ***Fragment mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: Befund: Haus 2, Kanal 4
Material: Marmor Farbe: grün-weißlich

Taf.: 22,34 Fnr.: 860153 ***Rohling***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 5 Abhub: 9
Material: Marmor Farbe: zinnober
Bemerkungen: Matt, Schleifspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870130 ***Perle, nicht klassifiziert***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 89 Abhub: 5
Material: n.b. Farbe: n.b.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890046 ***Plättchen, rechteckig***
Schicht: III Areal: Quadratmeter:
Material: Marmor Farbe: grün mit weißlicher Maserung

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890584 ***Stabförmiger Kiesel mit oval-rechteckigem Querschnitt***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 53 Abhub: 24
Material: n.b. Farbe: n.b.
Bemerkungen: Rohmaterial?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900055 ***Quaderförmiger Rohling***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 43 Abhub: 30
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrün
Bemerkungen: Keine Bearbeitungsspuren, schwarze Verfärbungen, möglicherweise Bitumen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900192 ***Sägeabfall***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 96 Abhub: 15c
Material: Marmor Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Angesägt und abgespalten an zwei Seiten.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900196 ***Rohling***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 76 Abhub: 15
Material: Steatit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glänzend, Bohrung an Spitze, reutilisiert?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902871 ***Sägeabfall***
Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 73 Abhub: 20
Material: Marmor Farbe: schwarz-weiß
Bemerkungen: Angesägt, und Perlenscheibe abgeschlagen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903801 ***Verbrannter Knochen***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 6 Abhub: 30
Material: Knochen Farbe: n.b.
Bemerkungen: Möglicherweise Als Perle benutzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903874 ***Kugel, beidseitig angebohrt***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 18 Abhub: 20
Material: Kalk Farbe: weiß

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910802 ***Perlenrohling, stabförmig***
Schicht: V Areal: H4 Quadratmeter: 1324 Abhub: 8
Material: Steatit Farbe: schwarz

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912846 ***Stab mit dreieckigem Querschnitt, angebohrt***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 89 Abhub: 35
Material: Marmor Farbe: grün-weißlich, Marmor
Bemerkungen: Eine Stirnseite angebohrt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914451 ***Sägeabfall***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 617 Abhub: 44 Befund: Grube 222
Material: Marmor Farbe: grün mit weißlicher Maserung

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915385 ***Flache Scheibe, oval, Rohling?***
Schicht: II Areal: H5 Quadratmeter: 8495 Abhub: 27 Befund: Grube 277
Material: Marmor Farbe: flaschengrün mit weißer Maserung

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920266 ***Dreieckiger Zapfen, Spitze angebohrt***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 49 Abhub: 2
Material: Marmor? Farbe: flaschengrün
Bemerkungen: Seiten etwas abgerundet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922235 ***Rohmaterial für Perlen***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 72 Abhub: 24
Material: Marmor Farbe: grün mit weißer Maserung

Taf.: o. Abb. Fnr.: 924822 ***Produktionsabfall***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 66 Befund: Mauer
Material: Steatit Farbe: n.b.
Bemerkungen: Absatz = Sägebruch.

Kapitel / Typ: 3.1.1

Taf.: 25,8 Fnr.: 850043 ***Beilfragment***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 9
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860080 ***Dechselfragment, flach***
Schicht: V Areal: F/G Quadratmeter: 0 Befund: Haus 1, Fußboden unter dem Westteil
Material: Marmor Farbe: moosgrün mit weißlicher Maserung, matt

Bemerkungen: Geschliffen Kratzspuren noch sichtbar. Klinge schräg angeschliffen, möglicherweise nachgeschliffen, an der Kante leicht glänzende Scharten auf der ganzen Breite sichtbar.

Taf.: 24,6 Fnr.: 870020 ***Beil***
Schicht: IV Areal: G5 Quadratmeter: 80 Befund: Haus 4, Kanal 1
Material: Gabbro? Farbe: grauschwarz mit hohem Glimmeranteil, matt
Bemerkungen: Sehr hart, Abgeschliffen aber keine Schleifspuren sichtbar. Klinge weist Scharten von sehr starker Beanspruchung und Spuren von sekundärem Nachschärfen auf. Schlagspuren am Nacken.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870260 ***Beilnacken***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: Befund: Steinversturz 2
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrün
Bemerkungen: Breitseiten glatt, an den Schmalseiten ausgebrochen und grob.

Taf.: 24,3 Fnr.: 900848 ***Beilfragment***

Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 8788 Befund: Haus 13, Bereich XII

Material: Serpentinit? Farbe: dunkelgrün

Bemerkungen: Sehr glatt, Klinge leicht stumpf ganz feine Scharten.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900904 ***Beilfragment***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 19 Abhub: 26

Material: Serpentinit? Farbe: moosgrün

Bemerkungen: Glatt geschliffen, Schmalseiten etwas rau, Breitseiten parallel zur Schneide, Klinge noch scharf, ganz kleine Scharten, passt an 903390.

Taf.: 24,1 Fnr.: 900992 ***Miniaturbeil***

Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 7586 Abhub: 25 Befund: Haus 13, Bereich IV

Material: Marmor Farbe: grün

Bemerkungen: Sehr glatt, Klinge ist scharf und hat feine Ausbrüche / Scharten.

Taf.: 24,7 Fnr.: 902259 ***Beilfragment***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 33 Abhub: 19

Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau

Bemerkungen: Rauh, nur die Kanten und die Klinge geschliffen, leichte Scharten und einen großen Ausbruch.

Taf.: 24,9 Fnr.: 903496 ***Beil, fragmentiert***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 37 Abhub: 25

Material: Marmor Farbe: weißlich-grün

Bemerkungen: Glatt, Schleifspuren, Klinge hat tiefe Scharten und Ausbrüche.

Taf.: 24,2 Fnr.: 911436 ***Miniaturbeil***

Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 78 Abhub: 32

Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau

Bemerkungen: Sehr glatt, seitlich Schleifspuren, Klinge sehr scharf, feine Scharten, Gebrauchspolitur am Nacken.

Taf.: 24,5 Fnr.: 912566 ***Beil, fragmentiert***

Schicht: V Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 9

Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrün

Bemerkungen: Glatt, Schleifspuren parallel zur Klinge, Schmalseiten grob, Teerspuren am Nacken, Bruch zum Weiteren Gebrauch angeschliffen.

Taf.: 24,8 Fnr.: 912834 ***Beil, fragmentiert***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 80 Abhub: 35
Material: Amphibolit Farbe: grau
Bemerkungen: Glatt, Kanten etwas rau, Klinge noch scharf, kleine Scharten.

Taf.: 25,9 Fnr.: 913098 ***Beil, fragmentiert***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 58 Abhub: 32
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Glatt, partiell aufgeraut.

Taf.: 26,9 Fnr.: 913733 ***Beilfragment***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 4748 Befund: Haus 21, Raum 16
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Etwas rau, nur Klinge geschliffen, etwas stumpf, schartig, angeschliffener Kiesel.

Taf.: 25,2 Fnr.: 913830 ***Beilfragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 29 Abhub: 39
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, rundum gepickt, dann abgeschliffen, Schneide weist zahlreiche tiefe Scharten auf, die überschliffen wurden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913903 ***Beilnacken***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 68 Befund: Haus 21, Anbau zu Raum 16?
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, Schleifspuren nicht erkennbar, Schlagmarken an der Basis.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914322 ***Beilnacken***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 82 Abhub: 52
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, parallel zur Arbeitskante geschliffen, Nacken ausgebrochen.

Kapitel / Typ: 3.1.2

Taf.: 26,4 Fnr.: 850053 ***Beil, fragmentiert***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter:
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau

Taf.: 25,4 Fnr.: 850061 ***Beil***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 2 Abhub: 12 Befund: Haus 1, Raum 10
Material: Marmor Farbe: grünschwarz
Bemerkungen: Schneide völlig verrundet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860106 ***Beilfragment, Klinge***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 19 Abhub: 19
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Glatt, seitlich ausgebrochen, Klinge stark verrundet.

Taf.: 25,1 Fnr.: 870095 ***Beilfragment***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 55 Abhub: 12
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Grob gearbeitet, Seiten rau, Schneide stark beansprucht, Scharten.

Taf.: 26,3 Fnr.: 870250 ***Beilfragment***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: Abhub: 23 Befund: Grube 6
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, Seiten und unten etwas rau, Klinge etwas stumpf.

Taf.: 25,6 Fnr.: 903610 ***Beil, fragmentiert***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 9 Abhub: 29
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgraugrün
Bemerkungen: Ausbruchseite hat Schleifspuren quer, Schmalseiten Rückseite durch Picken aufgeraut, Schlagspuren an der Basis.

Taf.: 25,5 Fnr.: 903954 ***Beil***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 21, Auffüllung
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Klinge leicht verrundet, Scharten, seitlich rau, Mitte glatt von Schäftung, zum Nacken hin grober. Form des Kiesels noch erkennbar, minimal abgeschliffen.

Taf.: 26,2 Fnr.: 911598 ***Beilfragment***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 94 Abhub: 25
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Etwas grob, keine Schleifspuren.

Taf.: 25,7 Fnr.: 911808 ***Beilfragment***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 66 Abhub: 44

Material: Amphibolit Farbe: graugrün

Bemerkungen: Ganze Basis gepickt oder unbearbeitet, Schlagmarken / Abrieb an der Basis und beidseitig im oberen Drittel durch Klemmschäftung.

Taf.: 25,3 Fnr.: 912620 ***Beilfragment***

Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 86 Befund: Rundhaus 2, Pflaster

Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau

Bemerkungen: Schneide etwas stumpf, stark ausgebrochen.

Kapitel / Typ: 3.1.3

Taf.: 26,5 Fnr.: 890981 ***Beil oder Flachhammer***

Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 97 Abhub: 25

Material: Marmor Farbe: dunkelgrün

Bemerkungen: Sehr glatt, Klinge stark verrundet, Nacken ausgebrochen, möglicherweise als Hammer oder Meißel benutzt.

Taf.: 26,6 Fnr.: 911107 ***Beil, fragmentiert***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 0 Abhub: 41 Befund: Hang

Material: Amphibolit Farbe: grau

Bemerkungen: Schlagspuren am Nacken, möglicherweise sekundär als Klopfstein verwendet.

Kapitel / Typ: 3.1.4

Taf.: 26,7 Fnr.: 870125 ***Beilfragment, Dechsel?***

Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 89 Abhub: 5

Material: Amphibolit? Farbe: dunkelgrün

Kapitel / Typ: 3.1.5

Taf.: 27,1 Fnr.: 850121 ***Miniaturmeißel***

Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 43

Material: Gabbro? Farbe: mattschwarz, hoher Glimmeranteil

Bemerkungen: Glatt abgeschliffen. Schab- oder Kratzspuren nicht mehr zu erkennen. Klinge konvex zugeschliffen weist winzige Scharten auf.

Taf.: 27,3 Fnr.: 860160 ***Meißelfragment***

Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 6 Abhub: 7

Material: Amphibolit Farbe: mattschwarz

Bemerkungen: Glatt abgeschliffen keine Schleif oder Kratzspuren zu erkennen. Klinge gerundet und weist leicht glänzende Scharten auf.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870114 ***Beil, walzenförmig***

Schicht: V Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub: 2 Befund: Haus 9, Fußboden

Material: Kalkstein? Farbe: grauschwarz mit Glimmeranteil

Bemerkungen: Oberfläche im Ganzen abgeschliffen, aber etwas grob, bis auf kleine Mulde auf dem "Rücken". Schleifspuren sind noch erkennbar. Um die Schneide Zone mit sehr feiner Politur durch Gebrauch. Schneide stark verrundet, Scharten im Grat, zum Teil verrundet, nach

Taf.: 27,11 Fnr.: 870147 ***Meißelfragment***

Schicht: III Areal: F4S Quadratmeter: 7 Abhub: 10 Befund: Haus 6, Raum 7, Grube

Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau

Bemerkungen: Glatt, nicht vollständig abgeschliffen, besonders an den Schmalseiten.

Taf.: 27,9 Fnr.: 890810 ***Beil- oder Meißelfragment***

Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 95 Abhub: 9

Material: Granit? Farbe:

Taf.: 27,6 Fnr.: 900936 ***Meißel***

Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub: 25 Befund: Haus 13, Bereich IV

Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau mit weißlicher Maserung

Bemerkungen: Sehr glatt, Klinge noch scharf.

Taf.: 27,4 Fnr.: 902081 ***Meißel***

Schicht: VI Areal: T15 Quadratmeter: 0 Abhub: 2

Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau

Bemerkungen: Glatt, Keine Schleifspuren, Klinge ist noch scharf.

Taf.: 27,2 Fnr.: 902204 ***Meißelfragment,***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 85 Abhub: 19

Material: Amphibolit Farbe:

Bemerkungen: Glatt, abgebrochen, Nacken überschliffen und durch weiteren Gebrauch völlig verrundet, Klinge nur leicht verrundet.

Taf.: 27,5 Fnr.: 902775 ***Meißelfragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 73 Abhub: 23
Material: Amphibolit Farbe: grau-grün gesprenkelt
Bemerkungen: Klinge etwas stumpf.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911304 ***Meißelfragment, Nacken***
Schicht: I Areal: E5 Quadratmeter: 0 Befund: Hang
Material: Quarz Farbe: weiß
Bemerkungen: Etwas Rauh, Schlagmarken am Nacken.

Taf.: 27,10 Fnr.: 912658 ***Beil oder Meißelfragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 18 Abhub: 39
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Glatt, an den Schmalseiten zur Klinge hin etwas rau, feine Scharten an der Klinge.

Taf.: 27,8 Fnr.: 912887 ***Meißelfragment***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 69 Abhub: 36
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, und Form sind natürlich, Schleifspuren an der Schneide.

Taf.: 27,7 Fnr.: 913854 ***Meißelfragment***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 58 Befund: Profil 6
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, Sägespuren an der Schmalseite, Klinge verrundet.

Kapitel / Typ: 3.1.7

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850038 ***Dreieck aus Marmor***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter: 47 Befund: Haus 2, Raum 8, Fußboden?

Material: Marmor Farbe: grünschwarz gemasert

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850064 ***Beil, nicht gefunden***
Schicht: IV Areal: G4 Quadratmeter: Abhub: 16
Material: Marmor Farbe: grünschwarz

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850065 ***Beil, nicht gefunden***
Schicht: IV Areal: G4 Quadratmeter: Abhub: 17
Material: Marmor Farbe: grünschwarz

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870274 ***Beilfragment***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 5
Material: Amphibolit Farbe: grau
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901208 ***Kiesel, spatulaförmig, Rohmaterial?***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 81 Abhub: 26
Material: Marmor Farbe: grün mit weißer Maserung
Bemerkungen: Breites Ende ist angeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904375 ***Beil, Rohling?***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 4 Abhub: 35
Material: Kalkstein Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Grob zurechtgehauen, nur zur Schneide hin geschaffen, Schneide ausgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905631 ***Fragment, beilähnlich bifazial bearbeitet***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 36 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe:
Bemerkungen: Nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910019 ***Beilfragment***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Gabbro? Farbe: schwarz

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911678 ***Beilfragment, Klopfstein***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 94 Abhub: 44
Material: Marmor Farbe: hell-dunkelgrün gemasert
Bemerkungen: Glatt, Schneide völlig verrundet, Scharten, Rohling?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911756 ***Beil, fragmentiert***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 9496 Abhub: 24 Befund: Haus 7, Steinversturz
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Pickspuren in den Brüchen, sekundär als Klopfstein verwendet? Natürlich?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912118 ***Beilfragment?***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 16, Pflaster 4
Material: Amphibolit Farbe: graubraun
Bemerkungen: Nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912583 ***Beilklingenrand***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 617 Befund: Grube 222
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Sehr glatt, Schneide noch scharf.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913388 ***Klingenkante***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 98 Abhub: 45
Material: Amphibolit Farbe: grün-weiß gemasert
Bemerkungen: Sehr glatt, keine Schleifspuren, Klinge ist scharf, feine Scharten.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915300 ***Schneidenfragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7182 Abhub: 39 Befund: Putz
Material: Amphibolit Farbe: grau
Bemerkungen: Glatt, Klinge ist noch scharf.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920084 ***Klingenfragment***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 5777 Abhub: 31B
Material: Kalkstein Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Glatt, zahlreiche Scharten an der Schneide.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 924882 ***Fragment aus der Beilmitte, kein Querschnitt***
Schicht: IV Areal: G5 Quadratmeter: 27 Abhub: 7
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, Ausbrüche durch Einsprengsel.

Kapitel / Typ: 3.1.8

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870008 ***Nackenfragment***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 20 Abhub: 4
Material: Amphibolit Farbe: Schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, seitlich ausgebrochen, Schlagspuren am Nacken.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890087 ***Beilnacken***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 7888 Befund: Grube 36,1
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Sehr glatt, keine Schleifspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902519 ***Beil, Nackenfragment***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub: 21 Befund: Haus 16
Material: Serpentinit? Farbe: grün mit schwarzen und weißen Einschlüssen
Bemerkungen: Glatt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903086 ***Beilnacken***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 59 Abhub: 19
Material: Marmor Farbe: hellgrün mit weißer Maserung
Bemerkungen: Glatt, zwei Seiten unbearbeitet, natürlich?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903432 ***Beilnacken***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 58 Abhub: 22
Material: Marmor Farbe: grün-weiß
Bemerkungen: Ursprünglich glatt, verwittert, möglicherweise verbrannt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903642 ***Beilnacken***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 18 Abhub: 29
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Schlagspuren an der Basis, zugeschliffener Kiesel.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903709 ***Beilnacken***
Schicht: VI Areal: T15N Quadratmeter: 0 Befund: Putz Nordbereich
Material: Kalkstein Farbe: rosa
Bemerkungen: Sehr glatt, auf einer Seite ausgebrochen, leichte Schlagspuren im Nacken.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904021 ***Beilnacken***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Malachit?? Farbe: dunkelgrün
Bemerkungen: Sehr glatt, an den Schmalseiten rau, Bitumenspuren und Schlagspur an der Basis.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905016 ***Beilnacken***
Schicht: III Areal: G1 Quadratmeter: 0 Abhub: 14 Befund: Silexkonzentration.
Material: Amphibolit? Farbe: grau-grün gesprenkelt
Bemerkungen: Glatt, Klinge etwas stumpf, feine Scharten.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905112 ***Beilfragment, Nacken***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 2 Abhub: 26
Material: Amphibolit Farbe: grau
Bemerkungen: Schlagspuren am Nacken, seitlich etwas rau.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911219 ***Beilnacken***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 4252 Befund: Grube 217
Material: Marmor Farbe: dunkelgrün
Bemerkungen: Glatt, Schleifspuren, am Nacken und den Schmalseiten weniger sorgfältig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911779 ***Beilnacken***
Schicht: V Areal: H4 Quadratmeter: 3 Abhub: 17
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrün-schwarz
Bemerkungen: Glatt, Schleifspuren, Basis grob, Schlagmarken?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912508 ***Beilnacken***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 24 Abhub: 35
Material: Serpentin Farbe: moosgrün
Bemerkungen: Glatt, Schleifspuren, ausgebrochene Einschlüsse.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913847 ***Beilnacken***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 59 Befund: Zwischen Mauer 20 und Mauer 6 Ost
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Grob gearbeitet, leichte Schlagspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914283 ***Beilnacken***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 6990 Abhub: 41
Material: Amphibolit Farbe: schwarz

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914324 ***Beilnacken***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Pflaster 3
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, Seiten rau, Nacken ausgebrochen.

Kapitel / Typ: 3.2.1

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850003 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 52
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: 28,12 Fnr.: 860006 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: F5S Quadratmeter: 100
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: 28,10 Fnr.: 860050 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: F/G Quadratmeter: Befund: Haus 1, Raum 10, oberes Pflaster
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: 28,14 Fnr.: 860070 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: G6 Quadratmeter: Abhub: 4
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: 30,2 Fnr.: 860154 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 23 Abhub: 8
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Griffflächen sind noch gut zu erkennen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860199 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G3 Quadratmeter: 405 Befund: Grube 8
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870051 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G3 Quadratmeter: Abhub: 2 Befund: Haus 3, Pflaster
Material: Silex Farbe:
Bemerkungen: Freifläche hat leichte Pickspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870209 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 6465 Abhub: 9c
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Ganze Seite unbearbeitet, nur radialer Streifen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870223 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 0 Abhub: 2 Befund: Steinpackung
Material: Silex Farbe:
Bemerkungen: Leichte Facette.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870242 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 8
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870243 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 7
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870247 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 58 Abhub: 20
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870259 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 9 Abhub: 3
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870272 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 2
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870278 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Raum 4
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Zwei Spitzen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870279 ***Klopfkugel***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 59 Abhub: 5
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Diagonal u breite.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890024 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 15 Abhub: 23
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890166 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter: Abhub: 24a Befund: Haus 2, Kanal 3
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: FF möglicherweise nur ausgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890455 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 49 Befund: unter Steinversturz 1
Material: Silex Farbe: braun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890796 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 13 Abhub: 25
Material: Silex Farbe:

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890989 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 100 Befund: Südprofil, Steinversturz von Mauer 2
Material: Silex Farbe: braun
Bemerkungen: Gegenständig zwei Dellen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900231 ***Klopfkugel***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 26
Material: Silex Farbe: braun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900232 ***Klopfkugel***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 8 Abhub: 9
Material: Silex Farbe: braun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901065 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 8283 Abhub: 26 Befund: Haus 13, Bereich II
Material: Silex Farbe:

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901422 ***Klopfkugel***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 69 Abhub: 30
Material: Silex Farbe: braun
Bemerkungen: Grob gearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901981 ***Klopfkugel***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, Feld 8
Material: Silex Farbe: braun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902024 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 7485 Befund: Grube 115
Material: Silex Farbe: braun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902080 ***Klopfkugel***
Schicht: VI Areal: T15 Quadratmeter: 0 Abhub: 2
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902176 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: H10 Quadratmeter: 74 Abhub: 11
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902586 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Silex Farbe: braun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902586 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Silex Farbe: olivgrün

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902660 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Steinversturz 1
Material: Silex Farbe: braun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902667 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 68 Abhub: 23
Material: Silex Farbe: braun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902675 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G1 Quadratmeter: 0 Abhub: 14 Befund: Silexkonzentration
Material: Silex Farbe: braun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903440 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 49 Befund: Haus 16, Kanal 2
Material: Silex Farbe: braun
Bemerkungen: Seite abgeschlagen oder retuschiert, dann Rand gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903491 ***Klopfkugel***
Schicht: IV Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 30
Material: Silex Farbe: braun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903492 ***Klopfkugel***
Schicht: IV Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 30
Material: Silex Farbe: braun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903519 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 19 Abhub: 11
Material: Silex Farbe: braun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903715 ***Klopfkugel***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 17 Abhub: 29
Material: Silex Farbe:

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903731 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 31
Material: Silex Farbe:

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903970 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 96 Befund: Haus 15, Mauer 1
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904144 ***Klopfkugel***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904337 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 7, Pflaster 2
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904365 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 41 Befund: Haus 21, Raum 4
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904474 ***Klopfkugel***
Schicht: VI Areal: U13S Quadratmeter: 0 Abhub: 8
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904640 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 6575 Abhub: 23
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904642 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 6575 Abhub: 23
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Stark abgerundet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904644 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 6575 Abhub: 23
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905205 ***Klopfkugel***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 69 Abhub: 27
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910147 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910493 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 95 Abhub: 29
Material: Silex Farbe: braun
Bemerkungen: Zwei Ausbrüche, möglicherweise Retusche.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910728 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 92 Abhub: 27
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Trapezoid.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911131 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 72 Abhub: 26
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911336 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 9 Befund: Haus 13, Nische 4
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911563 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6183 Abhub: 32C Befund: Steinversturz
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911799 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 4769 Abhub: 24 Befund: Haus 16, unter Feld 3
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Trapez.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911919 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: F4 Quadratmeter: 4 Abhub: 45
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911931 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 3 Befund: Bankplatte 17
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Walzenförmig Fundnummer völlig unsicher.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911932 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 61 Abhub: 45
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911974 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: H4 Quadratmeter: 14 Abhub: 17
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911983 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: F4 Quadratmeter: 8 Abhub: 40
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912032 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 59 Befund: Haus 7, Kanal 1
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912445 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 8
Material: Silex Farbe: rotbraun
Bemerkungen: Griffflächen durch Ausbruch o. Retusche.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912462 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 83 Abhub: 31
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912463 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 83 Abhub: 31
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913445 ***Klopfkugel***
Schicht: IV Areal: G6 Quadratmeter: 0 Abhub: 23
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Cortexreste.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913732 ***Klopfkugel***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 4748 Befund: Haus 21, Raum 10
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913800 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Feld 1
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913820 ***Klopfkugel***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 4748 Befund: Haus 21, Raum 16
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913849 ***Klopfkugel aus Reibeplatte***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 55 Abhub: 49
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Flache Seiten möglicherweise Reibeplattenreste.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913870 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 21, Kanal 4, unter Mauer 15
Material: Silex Farbe:

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913955 ***Klopfkugel***
Schicht: II Areal: F6 Quadratmeter: 50 Befund: Haus 26, Fuge zum Anbau
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914067 ***Klopfkugel***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 16 Befund: Nordostecke
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914187 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 3747 Befund: Grube 269
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Sehr feine Pickspuren, intensiv?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914341 ***Klopfkugel***
Schicht: II Areal: G5/6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Anbau
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914385 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 3860 Abhub: 37
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914386 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 3860 Abhub: 37
Material: Quarz Farbe: weiß
Bemerkungen: Leichte Facette.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914424 ***Klopfkugel***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Pflaster 6
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914425 ***Klopfkugel***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Pflaster 6
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Nur leichte Facette.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914532 ***Klopfkugel***
Schicht: V Areal: H4 Quadratmeter: 1324 Abhub: 17
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Ausgebrochen oder Abschlag.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914712 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914833 ***Klopfkugel***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 83 Befund: Haus 22, Raum 3, unteres Pflaster
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914946 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: G6 Quadratmeter: 95 Abhub: 37
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914958 ***Klopfkugel***
Schicht: II Areal: H8 Quadratmeter: 0 Abhub: 65
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915156 ***Klopfkugel?***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7182 Abhub: 35
Material: n.b. Farbe: n.b.
Bemerkungen: Kiesel mit Pickspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915157 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7182 Abhub: 35
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 924188 ***Klopfkugel***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 45 Abhub: 10 Befund: QME:"A"
Material: Silex Farbe:

Taf.: o. Abb. Fnr.: 925523 ***Klopfkugel***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 84 Abhub: 44
Material: Silex Farbe:

Kapitel / Typ: 3.2.2

Taf.: 29,5 Fnr.: 860198 ***Kiesel, retuschiert***
Schicht: IV Areal: F/G5 Quadratmeter: Befund: unter Haus 1, über Haus 4
Material: Kalkstein? Farbe: graugrün
Bemerkungen: Am unbearbeiteten Ende abgegriffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870243 ***Kiesel mit Schlagmarken an der Spitze***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 7
Material: Kalkstein Farbe: graubraun

Taf.: 30,7 Fnr.: 870266 ***Klopfstein***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Raum 2
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau

Taf.: 28,16 Fnr.: 902774 ***Klopfstein mit beidseitiger Delle***
Schicht: VI Areal: U13 Quadratmeter: 0 Abhub: 7
Material: Amphibolit Farbe: graugrün
Bemerkungen: Kuhle gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903257 ***Klopfstein***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 30
Material: Marmor Farbe: dunkelgrün-grau
Bemerkungen: Beidseitig 2 gepickte Kuhlen, Arbeitsfläche ist die Schmalseite.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903864 ***Klopfstein***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Dolomit Farbe:
Bemerkungen: Einseitig flache gepickte Kuhle, randlich umlaufend Pickspuren, an der Vorder- und Rückseite.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904013 ***Klopfstein***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 66 Befund: Haus 21, Raum 3
Material: dunkelgrau Farbe: Amphibolit
Bemerkungen: Zwei Griffzonen freigelassen, Rest intensiv genutzt.

Taf.: 28,15 Fnr.: 910909 ***Klopfstein***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub: 27 Befund: Haus 15, Mauer 4
Material: Kalkstein Farbe: grau mit fossilen Einschlüssen
Bemerkungen: Randlich umlaufend leichte Pickspuren, eine stark beanspruchte Hauptseite.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912927 ***Kiesel mit abgeflachten Seiten***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 617 Befund: Grube 222
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: An der Spitze gepickt, abgeflachte Seite ist leicht konkav und aufgeraut.

Kapitel / Typ: 3.2.4

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913731 ***Klopfstein***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 4748 Befund: Haus 21, Raum 10
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Griffflächen retuschiert?

Kapitel / Typ: 3.2.3

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850042 ***Walzenförmiger Stein mit Vertiefung ähnlich FB-Schlegel***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 13 Befund: Haus 1, Unterbau
Material: Marmor Farbe: grünschwarz gemasert
Bemerkungen: Pickspuren, möglicherweise durch Gebrauch, die einseitige Kuhle ist natürlich, Schlegel?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850046 ***Länglicher Kiesel mit dreieckigem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 2, Raum 8, senkrecht an Mauer 17
Material: n.b. Farbe: n.b.
Bemerkungen: Unbearbeiteter, kantiger Kiesel.

Taf.: 29,2 Fnr.: 860210 ***Klopfstein oder Hammer***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, im Versturz von Mauer 1
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Pickspuren bis auf glänzende Flächen, freie Fläche nahe der Spitze, möglicherweise für filigranere Arbeiten.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890152 ***Klopfstein***
Schicht: III Areal: F4/ Quadratmeter: 90 Abhub: 24 Befund: Haus 2, Raum 7, Mitte
Material: Kalkstein Farbe:
Bemerkungen: An einem Ende Pickspuren, anderes Ende versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890152 ***Klopfstein, zylindrisch***
Schicht: III Areal: F4/ Quadratmeter: 90 Abhub: 24 Befund: Haus 2, Raum 7, Mitte
Material: Kalkstein Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Stark versintert.

Taf.: 29,4 Fnr.: 890314 ***Stößel, lang, Klopfstein? Retuscheur?***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: Abhub: 24b Befund: Haus 2, Bestattung 7
Material: Nephrit? Farbe: hellgrün, braune Patina
Bemerkungen: Glatt, Arbeitskante ausgebrochen und verrundet, Schlagmarken an der Basis.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913375 ***Klopfstein??***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249, Putz
Material: n.b. Farbe: n.b.
Bemerkungen: Völlig versintert, verbrannt, randlich möglicherweise Bitumenspuren.

Taf.: 29,1 Fnr.: 913550 ***Klopfstein oder Schleifstein oder Retuscheur***
Schicht: III Areal: H4 Quadratmeter: 16 Abhub: 22
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Sehr glatt, Schlagmarken am Nacken.

Kapitel / Typ: 3.2.4

Taf.: 30,6 Fnr.: 870228 ***Klopfstein, birnenförmig***
Schicht: V Areal: I5N Quadratmeter: 4455 Abhub: 1
Material: Kalkstein Farbe:
Bemerkungen: Schlagspuren und Verrundung an der Arbeitskante.

Taf.: 30,5 Fnr.: 870265 ***Klopfstein***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Raum 2
Material: Korund? Farbe: rötlich-hellbraun-schwarz

Taf.: 30,4 Fnr.: 890451 ***Klopfstein***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 4849 Abhub: 5 Befund: Steg
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900035 ***Klopfstein***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 56 Abhub: 29
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901506 ***Klopfstein aus Läufer***
Schicht: II Areal: F6/ Quadratmeter: 90 Befund: Grube 50
Material: Silex Farbe: braun
Bemerkungen: Oben Cortex, möglicherweise aus Reibeplatte.

Taf.: 30,3 Fnr.: 902683 ***Klopfstein***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Steinpflaster 1
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Cortexreste, möglicherweise aus Reibeplatte.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903133 ***Klopfkugel aus Reibeplatte***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 6575 Abhub: 22
Material: Silex Farbe:
Bemerkungen: An der Seite Spuren von ehem. Reibeplatte.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903253 ***Klopfstein aus Reibeplatte***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 66 Abhub: 23
Material: Silex Farbe: braun
Bemerkungen: Cortexreste auf einer Seite, Reibeplatttenoberfläche auf der anderen Seite.

Taf.: 30,1 Fnr.: 903585 ***Amboss, Klopfstein, Hammer?***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Feld 3
Material: Silex Farbe: dunkelbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904840 ***Klopfstein***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 32 Abhub: 26
Material: Silex Farbe: hellbraun

Taf.: 33,5 Fnr.: 912513 ***Klopfstein aus Läufer***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 81 Abhub: 48
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Flache gepickte Kuhle auf vollständiger Seite.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912843 ***Klopfstein***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 14
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Cortexreste.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914280 ***Klopfstein***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 2232 Abhub: 30 Befund: Grube 278
Material: Silex Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Cortexreste auf gegenüberliegenden Seiten.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914289 ***Klopfstein***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Pflaster 1
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Pickspuren an der Außenkante, beidseitig flache gepickte Kuhle in der stark abgeriebenen Lauffläche.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914945 ***Klopfstein aus Läufer***
Schicht: I Areal: G6 Quadratmeter: 95 Abhub: 37
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Kleine Fläche mit Rest der Reibefläche.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923351 ***Klopfstein***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 46 Abhub: 27
Material: Silex Farbe: lederbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 925851 ***Quaderfragment, Klopfstein?***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 78 Abhub: 28
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Sehr glatt, eine Seite etwas grob, natürlich?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 925989 ***Quaderfragment, Klopfstein?***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 34 Abhub: 6
Material: Gabbro? Farbe: schwarz-grau gemasert
Bemerkungen: Sehr glatt, eine Seite etwas rau.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 925990 ***Polierter Stein, Klopfstein?***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 34 Abhub: 6
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Ecke v. Tetraeder.

Kapitel / Typ: 4.1

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850074 ***Reibstein Unterlieger***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 1314 Abhub: 12 Befund: Haus 1, Raum 11
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850077 ***Läufer aus Quarz***
Schicht: IV Areal: G4 Quadratmeter: 28 Abhub: 15
Material: Quarz Farbe: weiß
Bemerkungen: Unterseite gepickt, durch Benutzung wieder verrundet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850080 ***Reibeplatte, Fragment***
Schicht: IV Areal: G5 Quadratmeter: 85 Abhub: 10 Befund: Bestattung 51
Material: Granit Farbe: n.b.
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: 31,3 Fnr.: 850090 ***Reibeplatte, Fragment***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 81 Befund: Haus 2, Mauer 21/12
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: 31,2 Fnr.: 860125 ***Reibeplatte aus Silex***
Schicht: II Areal: G3 Quadratmeter: Abhub: 15 Befund: Steinreihe
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: 31,6 Fnr.: 860164 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter: 49 Befund: Haus2, Raum 4, Kanal 2
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Vertiefung außen stark abgerieben/poliert, nach innen durch Picken aufgeraut.

Taf.: 31,1 Fnr.: 860193 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 3747 Befund: Haus 2, Raum 7, Kanal 7
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Vertiefung außen stark abgerieben/poliert, nach innen durch Picken aufgeraut.

Taf.: 31,5 Fnr.: 860194 ***Reibeplatte***
Schicht: V Areal: F/G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 1, in Mauer 5
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: 32,2 Fnr.: 870052 ***Reibeplatte***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 0 Abhub: 2
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Aufgeraut, keine Abnutzungsspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870299 ***Reibeplatte sekundär als Schwellstein verwendet***
Schicht: III Areal: F/G Quadratmeter: Befund: Haus 2, siehe Planum
Material: Silex Farbe: hellbeige

Taf.: 32,1 Fnr.: 870300 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, siehe Planum
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Depression außen stark abgerieben/poliert, nach innen durch Picken aufgeraut, Zone am Innenboden stärker abgeschliffen.

Taf.: 32,3 Fnr.: 870302 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Grube 7, siehe Planum
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Depression außen stark abgerieben/poliert, nach innen durch Picken aufgeraut.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870303 ***Reibeplatte***
Schicht: IV Areal: G Quadratmeter: Befund: Haus 8, im Pflaster
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Depression keine Politur außen möglicherweise frisch aufgeraut.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890338 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: G8/9 Quadratmeter: Befund: Haus 8
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890528 ***Unterlieger, beidseitig***
Schicht: IV Areal: G3 Quadratmeter: 1 Abhub: 23 Befund: Haus 11, Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890579 ***Reibstein, Kalk***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: Befund: Haus 2, Mauer 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890822 ***Reibeplatte, Kalk***
Schicht: III Areal: G3 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 3, unter Sockel
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890985 ***Reibschale, Fragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 30 Abhub: 25
Material: Silex Farbe: braun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900114 ***Reibeplatte, Boden - Rand***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: Befund: Haus 2, Unterbau
Material: Kalkstein Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen stark abgerieben, innen weniger, gepickt, sehr sorgfältig bearbeitet, möglicherweise Kreisrund.

Taf.: 32,4 Fnr.: 900938 ***Reibeplatte, fragmentiert***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: Befund: Haus 13,
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901978 ***Reibeplatte, Fragment***
Schicht: V Areal: H10S Quadratmeter: 0 Abhub: 7 Befund: neben Mauer 2
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901986 ***Reibeplatte, groß***
Schicht: II Areal: F/G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, Stein 9
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901987 ***Reibeplatte, Fragment***
Schicht: II Areal: F/G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, "STEIN?"
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902883 ***Reibeplattenfragment***
Schicht: VI Areal: T11S Quadratmeter: 0
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903368 ***Reibeplatte***
Schicht: VI Areal: K10 Quadratmeter: 0 Abhub: 2
Material: Quarz Farbe: rosa
Bemerkungen: Am Rand möglicherweise natürliche Oberfläche.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903584 ***Reibeschale, Boden - Rand***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Stein 2
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Mörser.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904090 ***Reibeplatte, bilateral, Fragment***
Schicht: VI Areal: T15 Quadratmeter: 0 Abhub: 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904092 ***Reibeplatte, bilateral, Fragment***
Schicht: VI Areal: U15 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 17, Bankette
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904093 ***Reibeplatte, bilateral, Fragment***
Schicht: VI Areal: Quadratmeter: 0
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904094 ***Reibeplatte, Fragment***
Schicht: VI Areal: Quadratmeter: 0
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904095 ***Reibeplatte, Fragment***
Schicht: VI Areal: Quadratmeter: 0
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904096 ***Reibeplatte, bilateral, Fragment***
Schicht: VI Areal: Quadratmeter: 0
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904097 ***Reibeplatte, bilateral, Fragment***
Schicht: VI Areal: Quadratmeter: 0
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904098 ***Reibeplatte, bilateral, Fragment***
Schicht: VI Areal: Quadratmeter: 0
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910311 ***Reibeplatte mit Sichelglanzstreifen***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 67 Befund: Haus 21, Mauer 9
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912013 ***Reibeplatte, Fragment***
Schicht: III Areal: F6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 7, Kanal 9
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912015 ***Reibeplatte, Fragment***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 7, Kanal 3
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912095 ***Reibeplatte, Fragment***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 16, Pflaster 6
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912468 ***Reibeplatte, Fragment***
Schicht: I Areal: E4 Quadratmeter: 10 Abhub: 48 Befund: 3.10.
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912644 ***Reibeplatte, Fragment***
Schicht: II Areal: H9 Quadratmeter: 0 Befund: Grube 254
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912645 ***Reibeplatte, Fragment***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 0 Abhub: 43
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912646 ***Plattenfragment mit Ritzungen***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 64 Befund: Haus 7, Feld 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913760 ***Reibeschale oder Trogmühle aus Flußgeröll***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Mauer 2
Material: Kalkstein Farbe: grau

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913761 ***Reibeschale? groß***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Mauer 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914183 ***Reibschalenfragment***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, Mauer 2
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914185 ***Reibschalenfragment***
Schicht: I Areal: H11 Quadratmeter: 50 Befund: Haus 13, Nische 7
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914189 ***Sattelförmiges Objekt***
Schicht: I Areal: E5 Quadratmeter: 80 Abhub: 50 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Sorgfältig geglättet, Brandspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914792 ***Reibeplattenfragment***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 87 Abhub: 49
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914794 ***Reibeplattenfragment***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, Bankplatte 7, unterste Lage
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915310 ***Reibeschale***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, Mauer 2, unterste Lage
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915597 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 26 Befund: Haus 13, Mauer 10, Nische 2
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915598 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 87 Abhub: 36 Befund: Haus 13, Bereich XIII
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915599 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 3748 Abhub: 37 Befund: Haus 13, Bereich XIII
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915600 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 3748 Abhub: 37 Befund: Haus 13, Bereich XIII
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915614 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Abhub: 28 Befund: Haus 13, Bereich I/II
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915615 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 8283 Abhub: 30 Befund: Haus 13, Bereich II
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915616 ***Reibeplatte***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Abhub: 36 Befund: Haus 13, Bereich XIII
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915617 ***Reibeplatte***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Mauer 10
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921138 ***Reibeplatte, Randfragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Cortexreste und Glanz Richtung Plattenrand.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921202 ***Reibeplatte, Randfragment***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 6768 Abhub: 28
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Cortexreste zum Rand hin.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921229 ***Läufer oder Reibeplatte, Fragment aus der Mitte***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 41 Abhub: 48
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921240 ***Reibeplatte, Fragment aus der Mitte***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6889 Abhub: 32B
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921310 ***Reibeplatte, Randfragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 88 Abhub: 35
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921458 ***Reibeplatte, Randfragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 36 Abhub: 37
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Cortexreste.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921502 ***Läufer, Fragment aus der Mitte***
Schicht: II Areal: F6 Quadratmeter: 10 Abhub: 36
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Pickspuren über die ganze nachvollziehbare Außenkante.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921891 ***Reibeplatte, Fragment aus der Mitte***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 84 Abhub: 21
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921892 ***Läufer, Randfragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 88 Abhub: 21
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Fläche + Kante.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922047 ***Reibeplatte, Fragment aus der Mitte***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 57 Abhub: 23A
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922416 ***Reibeplatte, Fragment aus der Mitte***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 85 Abhub: 24A
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922456 ***Reibeplatte, Fragment aus der Mitte***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 67 Abhub: 30
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923035 ***Reibeplatte, Fragment aus der Mitte***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 78 Abhub: 8
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Kapitel / Typ: 4.2

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850073 ***Reibstein aus Tuff***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 44 Abhub: 18
Material: Tuff Farbe: schwarz
Bemerkungen: Beide Seiten als Arbeitsfläche benutzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850075 ***Läufer***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 1314 Abhub: 12 Befund: Haus 1, Raum 11
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850078 ***Läufer aus Quarz***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 78 Abhub: 20a Befund: Haus 2, Raum 2/3
Material: Quarz Farbe: weiß
Bemerkungen: Kanten etwas rauer.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850149 ***Läuferfragment***
Schicht: IV Areal: F4 Quadratmeter: 0 Abhub: 9 Befund: Haus 2, Kanal
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Eine Kante monofazial retuschiert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860195 ***Läufer***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, im Versturz von Mauer 1
Material: Quarz Farbe:

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870202 ***Läuferfragment***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 4
Material: Quarz Farbe:
Bemerkungen: Kleinere Fläche abgeschliffen, Rest gepickt.

Taf.: 33,6 Fnr.: 890986 ***Quarzläufer***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 22 Abhub: 28
Material: Silex Farbe: weiß
Bemerkungen: In der Mitte etwas rauer.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901074 ***Läuferkante***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 8788 Abhub: 26 Befund: Haus 13, Bereich XII
Material: Silex Farbe:

Taf.: 29,7 Fnr.: 901429 ***Läufer***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 2, Bestattung 11
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Kiesel, möglicherweise als Läufer benutzt. Ober- und Unterseite gepickt und abgerieben, Teer- oder Brandspuren.

Taf.: 32,5 Fnr.: 902278 ***Läufer***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Feld 2
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Vorderseiten gepickt, doppelseitig mit Randlichen Griffstellen.

Taf.: 32,6 Fnr.: 902283 ***Läufer***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 46 Abhub: 19
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902678 ***Läuferfragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Steinpflaster 1
Material: Silex Farbe:
Bemerkungen: Rand ist fast unbearbeitet, oben Cortexreste.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903849 ***Läufer bilateral, Fragment***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 22 Abhub: 29
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904079 ***Läufer oder Schleifstein***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Völlig glattgeschliffen, Pickspuren im Streiflicht.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905404 ***Läufer, Fragment***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 27 Abhub: 21
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905406 ***Läuferkante, Fragment***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 17 Abhub: 20
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910487 ***Läufer aus Reibeplatte***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 45 Abhub: 26 Befund: Gr. 205
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Oben mittig völlig verschliffen Reibeplattenreste.

Taf.: 33,1 Fnr.: 910709 ***Läufer, Fragment***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 22, unter Nordmauer
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Rand komplett gepickt.

Taf.: 33,7 Fnr.: 912414 ***Läufer***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 41 Befund: Raum 4, 2. Pflaster
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Abschlagspuren auf der Oberseite und an einer Kante. Pickspuren an den Kanten und der Arbeitsfläche. Die Arbeitsfläche ist aufgeraut und durch Benutzung etwas abgeschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912544 ***Läufer***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 58 Befund: Haus 7, Feld 2
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Rand an der Vorderseite gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912769 ***Läufer, trapezförmig, klein***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Kalkstein Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Breite Kante stark abgerieben, schmale Kante ausgebrochen.

Taf.: 33,2 Fnr.: 913214 ***Klopfstein aus Läufer***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 18 Befund: Haus 16, Pfostenloch 3
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Randlich rundum Pickspuren, außer ausgebrochene Stellen, Unterseite konkav.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913517 ***Läuferfragment***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 8292 Befund: Feuerstelle 7
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914714 ***Läuferfragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Stark abgenutzt.

Taf.: 33,3 Fnr.: 914900 ***Klopfstein aus Läufer oder Reibeplatte***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 7888 Befund: Grube 291
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Gepickte Kerbe in ehemaliger Lauffläche, Randlich starke Klopfspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920792 ***Läufer, Randfragment***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 56 Abhub: 27
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921074 ***Ecke von Läufer***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 79 Abhub: 29
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Glanz auch auf Rand.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921442 ***Läufer, Randfragment***
Schicht: I Areal: Quadratmeter:
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Auf anderer Seite nur Pickspuren erhalten.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922070 ***Läufer, Randfragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 19 Abhub: 20
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922148 ***Läufer, Randfragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 47 Abhub: 21
Material: Silex Farbe: weiß

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922163 ***Läufer, Randfragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 43 Abhub: 21
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Möglicherweise Sekundär als Klopfstein verwendet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922457 ***Läufer, Randfragment***
Schicht: II Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub: 24 Befund: Putz
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Beide Seiten erhalten, eine Seite nicht mehr bis zur Arbeitsfläche.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 924290 ***Basaltläufer***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 45 Abhub: 10 Befund: QME:"A"
Material: Basalt Farbe: 67,5

Taf.: o. Abb. Fnr.: 925862 ***Läufer, Randfragment***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 6 Abhub: 28
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Fläche + Kante.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 926000 ***Läufer***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 11 Abhub: 6
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Kapitel / Typ: 4.3

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850036 ***Schleifstein aus Tuff, flach***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 47 Befund: Haus 2, Raum 8, Fußboden?

Material: Tuff Farbe: schwarz
Bemerkungen: Sehr flach, beidseitig benutzt.

Taf.: 33,4 Fnr.: 850036 ***Schleifstein aus Tuff***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 47 Befund: Haus 2, Raum 8, Fußboden?

Material: Tuff Farbe: schwarz
Bemerkungen: Nur einseitig benutzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850036 ***Schleifstein aus Tuff***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 47 Befund: Haus 2, Raum 8, Fußboden?

Material: Tuff Farbe: schwarz
Bemerkungen: Nur einseitig benutzt, zerbrochen, nochmals abgeschliffen und weiterbenutzt.

Taf.: 34,7 Fnr.: 860118 ***Schleifplatte***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: Befund: Haus 2, Kanal 3
Material: Schiefer Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Beidseitig glatt abgeschliffen.

Taf.: 34,2 Fnr.: 901209 ***Kiesel, beidseitig abgeschliffen***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 33 Abhub: 27
Material: Amphibolit? Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Abgeflachte Seite ist leicht konkav und aufgeraut nur in der Mitte abgerieben, Tournette?

Taf.: 34,5 Fnr.: 901712 ***Schleifstein oder Klopfstein***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 45 Befund: Haus 7, Raum 8, Putz
Material: Quarz Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Randlich Pickspuren, glatte Flächen könnten Originaloberflächen sein.

Taf.: 34,4 Fnr.: 902679 ***Schleifstein aus Tuff***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Steinpflaster 1
Material: Tuff Farbe: schwarz
Bemerkungen: Versintert, Oberseite ist abgegriffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905693 ***Konus, spitz, Schleifstein?***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 89 Abhub: 16 Befund: Steinversturz 6
Material: Sandstein Farbe: beige
Bemerkungen: Etwas rau.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912770 ***Plattenfragment aus Blasenbasalt?***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Basalt Farbe: schwarz

Taf.: 34,1 Fnr.: 913034 ***Kiesel, beidseitig abgeschliffen***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 78 Abhub: 37
Material: Kalksandstein? Farbe:

Bemerkungen: Abgeflachte Seite ist leicht konkav und aufgeraut.

Taf.: 34,3 Fnr.: 914345 ***Schleifstein mit dreieckigem Querschnitt***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 7888 Befund: Grube 291
Material: Sandstein Farbe: beige
Bemerkungen: Deutliche Schleifkanten, Seiten leicht gerundet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920227 ***Reibelattenfragment, Läufer? Schleifstein***
Schicht: II Areal: H10 Quadratmeter: 72 Abhub: 33
Material: Silex Farbe:
Bemerkungen: Kante gepickt, Seiten geschliffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922185 ***Schleifstein mit dreieckigem Querschnitt***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 7 Abhub: 29
Material: Sandstein Farbe: beige
Bemerkungen: Selbes Material und Form wie 914345.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 925419 ***Zylindrisches Objekt aus Basalt***
Schicht: III Areal: G3 Quadratmeter: 16 Abhub: 11
Material: Basalt Farbe: schwarz
Bemerkungen: FB?

Kapitel / Typ: 4.4.1

Taf.: 35,2 Fnr.: 902773 ***Stößel, konisch***
Schicht: VI Areal: U15 Quadratmeter: 0
Material: Amphibolit Farbe: hellgrau mit schwarzen Einschlüssen
Bemerkungen: Komplett gepickt.

Taf.: 34,6 Fnr.: 911184 ***Stößel, konisch***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 69 Befund: Haus 13, Bank
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Arbeitsfläche gebrauchsbedingt stark abgerieben und ausgebrochen.

Kapitel / Typ: 4.4.2

Taf.: 36,1 Fnr.: 910102 ***Zylindrisches Objekt, Stößel?***
Schicht: I Areal: G4/5 Quadratmeter: 9909 Abhub: 37 Befund: Grube 190,2
Material: Kalkstein Farbe: grauweiß
Bemerkungen: Flaches Ende etwas abgeplatzt und verrundet, Stößel?

Taf.: 36,2 Fnr.: 915067 ***Zapfenförmiger Stößel aus Mergel***
Schicht: II Areal: H5 Quadratmeter: 8495 Abhub: 26 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Arbeitsfläche etwas aufgeraut und abgeplatzt.

Kapitel / Typ: 4.4.3

Taf.: 35,6 Fnr.: 850048 ***Stößel mit abgesetztem Griff***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 32 Befund: Haus 2, Raum 8, Fußboden
Material: Basalt Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schlagmarken am Nacken.

Taf.: 35,7 Fnr.: 870041 ***Birnenförmiger Stößel***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 34 Abhub: 20 Befund: Haus 6, Raum 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schabespuren erkennbar, wirkt abgegriffen. An Arbeitsfläche Schleifspuren. Einige, wenige Risse.

Taf.: 35,5 Fnr.: 870103 ***Birnenförmiger Stößel***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Abhub: 22 Befund: Haus 6, Fußboden
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Etwas erodiert, Arbeitsfläche ist etwas mehr abgerieben als der Rest.

Taf.: 36,3 Fnr.: 890427 ***Stößel***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13 Füllung, bei Nische
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 35,3 Fnr.: 902380 ***Birnenförmiger Stößel, Fragment***
Schicht: V Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 24 Befund: Steinversturz
Material: Kalkstein Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark versintert, Brandspuren.

Kapitel / Typ: 4.4.4

Taf.: 35,4 Fnr.: 860104 ***Stößel? Stecker? Mit abgesetztem Griff***
Schicht: III Areal: FG Quadratmeter: Befund: Haus 2, Kanal 1
Material: Mergel Farbe: Kalkstein
Bemerkungen: Bohrung in der Arbeits- oder Standfläche.

Kapitel / Typ: PB 1

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850086 ***Kalkstein mit gepickter Kuhle***
Schicht: IV Areal: G5 Quadratmeter: 0 Abhub: 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850087 ***Kalkstein mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 37 Abhub: 19c
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860004 ***Stein mit gepickter Kuhle, Miniatur***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 95 Befund: Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außenseite gepickt, Innen gepickt, Boden abgeschliffen.

Taf.: 40,8 Fnr.: 870047 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 89 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen gepickt.

Taf.: 40,1 Fnr.: 870140 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 34 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, innen gepickt, stark abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870206 ***Stein mit gekratzter Kuhle, Miniatur***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 0 Abhub: 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, erodiert, Boden weggebrochen, sehr grob geschnitzt.

Taf.: 39,5 Fnr.: 870240 ***Grobes Schälchen mit gepickter Kuhle***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen gepickt und zerkratzt 870240,3.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870241 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Abhub: 22 Befund: Haus 6, Raum 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen grob gepickt, innen gepickt.

Taf.: 40,3 Fnr.: 890062 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G3 Quadratmeter: Befund: Haus 3, Raum 2, Feld 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite abgerieben, außen behauen, Kuhle gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890156 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: IV Areal: G8/9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 8, 1. Fußboden
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: In der Kuhle rötliche Ablagerung.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890714 ***Stein mit Kuhle***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 26 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, innen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890918 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 29 Abhub: 25 Befund: südlich Grube 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oben versintert, dort etwas abgerieben, außen teilweise grob gepickt, innen grob gepickt und geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900222 ***Platte mit Kuhle***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 98 Abhub: 16
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Kuhle gepickt.

Taf.: 42,4 Fnr.: 900351 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 0 Befund: Bestattung 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, grob behauen und gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900787 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 4 Abhub: 26B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Erhitzt? Innen schwarze Verfärbungen, Leicht abgerieben, Boden mehr, Boden gepickt, innen grob gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900810 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 8788 Befund: Haus 13, Bereich XII Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand fast ganz weggebrochen, Boden stark abgerieben/geschliffen, innen gepickt.

Taf.: 41,1 Fnr.: 900939 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 29 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen grob behauen und gepickt, innen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901270 ***Stein mit flacher, gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 66 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Boden versintert, Kuhle gepickt, 901270 B, Klopfstein?

Taf.: 41,2 Fnr.: 901421 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub: 28 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen grob behauen, innen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901424 ***Stein mit flacher gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Befund: Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen behauen, innen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901728 ***Stein mit flacher gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G6 Quadratmeter: 0 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, Kuhle gepickt.

Taf.: 39,10 Fnr.: 901783 ***Platte mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, bes. Kuhle, Boden und Rand, innen gepickt.

Taf.: 39,2 Fnr.: 901876 ***Platte mit flacher, gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub: 19 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Boden und Kuhle stärker, Kuhle grob gepickt, kleine Katzer am Boden.

Taf.: 40,6 Fnr.: 901980 ***Stein mit flacher Kuhle***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, Feld 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite abgerieben, Kuhle gepickt

.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902368 ***Quader mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 26 Abhub: 26E
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 40,5 Fnr.: 902371 ***Stein mit Kuhle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 15 Abhub: 26E
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, z.T. Versintert, Boden grob gepickt, Kuhle gepickt, Kratzspuren.

Taf.: 39,4 Fnr.: 902379 ***Stein mit flacher Kuhle***
Schicht: V Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 24 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite verwittert, Kuhle gepickt und geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902440 ***Quader mit gepickter Kuhle, Miniatur***
Schicht: VI Areal: U14S Quadratmeter: 0 Abhub: 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Völlig verwittert, eine Seite versintert.

Taf.: 40,9 Fnr.: 903252 ***Ovale Platte mit gepickter Kuhle***
Schicht: IV Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, außen behauen, Innenseite grob gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903609 ***Stein mit Kuhle***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 49 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Kuhle gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903660 ***Platte mit flacher, gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 85 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand und Boden abgerieben, außen behauen, Boden und Kuhle gepickt.

Taf.: 44,9 Fnr.: 903760 ***Stein mit geschnitzter Kuhle, Miniaturteller?***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 18 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Außen gepickt. innen sehr grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903856 ***Trapezoider Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 47 Befund: Grube 177
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen und Kuhle versintert, innen und Oberseite gepickt.

Taf.: 41,3 Fnr.: 903948 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 15 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außenseite und Boden sehr unregelmäßig, Innen gepickt und stark abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904014 ***Stein mit Kuhle***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 0 Abhub: 29 Befund: Ascheband östlich Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Kuhle gepickt.

Taf.: 39,8 Fnr.: 904040 ***Platte mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, gepickte Kuhle stärker.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904075 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen grob behauen und gepickt, innen gepickt, Boden unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904086 ***Block mit tiefer Kuhle***

Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 32 Abhub: 31

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Leicht versintert, Innen grob gepickt, Unterseite 63.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905109 ***Stein mit Kuhle***

Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 73 Abhub: 31

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Verwittert, sehr grob gepickt.

Taf.: 40,4 Fnr.: 910316 ***Platte mit gepickter und gekratzter Kuhle***

Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 56 Abhub: 25

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, besonders Boden und Rand, außen behauen, Boden gepickt, innen gepickt und zerkratzt.

Taf.: 40,7 Fnr.: 910413 ***Platte mit gepickter Kuhle***

Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 45 Abhub: 39

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Nur Innenseite gepickt, Boden versintert, leicht abgerieben, innen mehr.

Taf.: 39,3 Fnr.: 910946 ***Platte mit flacher, gepickter Kuhle***

Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 18 Abhub: 27

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Stark abgerieben, Kratzspuren, Rand und Kuhle gepickt.

Taf.: 39,6 Fnr.: 911253 ***Platte mit flacher, gepickter Kuhle***

Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 44 Befund: Steinversturz im Südwestbereich

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, innen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911307 ***Platte mit flacher, gepickter Kuhle***

Schicht: I Areal: E5 Quadratmeter: 0 Befund: Hang

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Verwittert, Kuhle gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911441 ***Stein mit flacher, gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 4252 Befund: Grube 217
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, außen behauen, innen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911455 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 38 Abhub: 33
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, Boden stark, leicht abgerieben, innen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911518 ***Stein mit kleiner, gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 87 Abhub: 32B
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 42,1 Fnr.: 911555 ***Stein mit sehr flacher, gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6789 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand leicht abgerieben, Kuhle gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911791 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: E5 Quadratmeter: 80 Abhub: 44
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911977 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 74 Abhub: 45 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, Boden stark versintert, innen gepickt und gekratzt
.

Taf.: 45,16 Fnr.: 911980 ***Platte mit gepickter Mulde***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6183 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Brandspuren, rötliche Ablagerungen, abgerieben, außen partiell geschnitzt, innen gepickt und zerkratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912324 ***Stein mit Kuhle***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 56 Abhub: 47 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen und Rand abgerieben, innen gepickt.

Taf.: 39,9 Fnr.: 912386 ***Stein mit tiefer Kuhle, rechteckig***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 55 Abhub: 48
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Boden abgerieben, Kuhle gepickt und geschnitzt.

Taf.: 40,10 Fnr.: 912405 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 38 Befund: Profil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Seite stark abgerieben, innen gepickt.

Taf.: 40,11 Fnr.: 912412 ***Felsbrocken mit Kuhle***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark versintert, außen sehr grob gepickt, innen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912804 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: F/G6 Quadratmeter: 50 Befund: Grube 101,2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, außen und Kuhle sehr grob gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912914 ***Platte mit gepickter Mulde, Miniatur***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 88 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, außen gepickt, innen geschnitzt.

Taf.: 39,1 Fnr.: 912928 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 46 Befund: Profilputz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen grob gepickt, sonst unbearbeitet.

Taf.: 37,4 Fnr.: 913835 ***Stein mit flacher, gepickter Kuhle***

Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Feld 2, 1. Pflasterlage

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Außen, Boden und Kuhle abgerieben, außen behauen, innen gepickt und schwarze Flecken.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913836 ***Stein mit gepickter Kuhle***

Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Feld 2, 1. Pflasterlage

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, Innenseite grob gepickt und ausgeschabt/geglättet, außen unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914034 ***Stein mit gepickter Kuhle***

Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 79 Abhub: 35

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, Außenseite unbearbeitet, Innen grob gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914361 ***Stein mit gepickter Kuhle***

Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 80 Befund: Haus 13, Mauer 2, Füllung

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, außen behauen, innen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914370 ***Gefäß, Wandfragment***

Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 7888 Befund: Grube 291

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, Brandspuren, auch im Bruch, außen gepickt und grob geschnitzt, innen grob gepickt.

Taf.: 39,7 Fnr.: 914421 ***Steinplatte mit gepickter Kuhle***

Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Pflaster 6

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Innen schwarze Flecken v. organischem Material.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914435 ***Platte mit gepickter Kuhle, Fragment***

Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Abhub: 33 Befund: Grube 277

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, Rand sehr glatt, Innen gepickt.

Taf.: 44,10 Fnr.: 924941 ***Stein mit gepickter Kuhle, Miniatur***

Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 39 Abhub: 6

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, innen und an den Seiten gepickt.

Kapitel / Typ: PB 2

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850019 ***Stein mit geschnitzter Kuhle***

Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 42

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Außen gepickt, innen geschnitzt.

Taf.: 41,5 Fnr.: 890370 ***Schale, flach***

Schicht: IV Areal: G8/9 Quadratmeter: Befund: Haus 8, 2. Fußboden, zwischen Kanal 2 und 3

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Innen versintert, abgegriffen, am Boden Verbissspuren? Innen geschnitzt, nur unten Mitte gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890794 ***Stein mit geschnitzter Kuhle***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Plan Nr.5

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, außen unbearbeitet, innen geschnitzt.

Taf.: 41,6 Fnr.: 900737 ***Schale, sehr flach***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 19 Abhub: 26

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, außen grob gepickt, innen gepickt gekratzt und geglättet.

Taf.: 41,9 Fnr.: 900932 ***Stein mit geschnitzter Kuhle***

Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 87 Abhub: 27

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, innen stark versintert, Brandspuren (rezent), Rand, Oberseite und Kuhle geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901783 ***Miniaturplatte mit geschnitzter Kuhle***

Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, Wand und Oberseite geschnitzt.

Taf.: 41,7 Fnr.: 902375 ***Platte mit geschnitzter Kuhle, als Andruckplatte reutilisiert***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 28 Abhub: 26E

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, außen unbearbeitet, innen geschnitzt und geglättet, genau in der Mitte angebohrt.

Taf.: 44,15 Fnr.: 902505 ***Stein mit gekratzter Kuhle, Miniatur***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 38 Abhub: 22

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffene Oberseite, gekratzt Wand weniger, Boden unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902585 ***Schale, Fragment***

Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 83 Abhub: 23

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Versintert, besonders am Boden, Brandspuren am inneren, oberen Rand, innen abgerieben und zerkratzt, außen unbearbeitet, innen geschnitzt

.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902668 ***Stein mit geschnitzter Kuhle***

Schicht: VI Areal: U13N Quadratmeter: 0 Abhub: 6

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Stark versintert, außen unbearbeitet, innen geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902938 ***Stein mit geschnitzter Kuhle***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 27 Abhub: 23A

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Außen versintert, innen geschnitzt.

Taf.: 41,4 Fnr.: 903088 ***Platte mit geschnitzter Kuhle***

Schicht: I Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 24

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Leicht abgerieben, außen etwas gepickt, innen geschnitzt

.

Taf.: 44,16 Fnr.: 903251 ***Stein mit geschnitzter Kuhle, Miniatur***

Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 80 Abhub: 20

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, nur Vertiefung geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903357 ***Platte mit geschnitzter Kuhle***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 16 Abhub: 24 Befund: Haus 13, Bereich XVI
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Ausgehöhlter Steinbrocken, abgerieben? außen unbearbeitet, innen geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903421 ***Stein mit geschnitzter Kuhle***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 79 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, Boden abgeschlagen? Höhlung geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903517 ***Platte mit geschnitzter Kuhle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 29 Abhub: 26F
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, innen geschnitzt, Boden plan gekratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903532 ***Platte mit Kuhle***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 17 Abhub: 11
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, in der geschnitzten Kuhle mehr.

Taf.: 45,15 Fnr.: 903772 ***Sechseckige Platte mit geschnitzter Kuhle, Miniatur***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 3 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgegriffen innen stark zerkratzt, sonst unbearbeitet

.

Taf.: 45,13 Fnr.: 903781 ***Sechseckige Platte mit geschnitzter Kuhle, Miniatur***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 29 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Brandspuren, auch im Bruch, innen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903790 ***Platte mit geschnitzter Kuhle, Miniatur***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 8 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen stark abgerieben, außen unbearbeitet, innen gepickt dann geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903917 ***Platte mit geschnitzter Kuhle, Miniatur***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 77 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, gepickt, außen nur wenig bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903947 ***Stein mit geschnitzter Kuhle***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 82 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Boden stark abgerieben, mit Silex geglättet, außen grob gepickt, innen grob geschnitzt.

Taf.: 41,8 Fnr.: 903950 ***Stein mit geschnitzter Vertiefung***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 75 Befund: F1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen und innen gepickt, dann geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911554 ***Platte mit flacher geschnitzter Kuhle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6789 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, innen geschnitzt und geglättet.

Taf.: 42,10 Fnr.: 912150 ***Steinbrocken mit tiefer geschnitzter Kuhle***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 44 Abhub: 46
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, Außen unbearbeitet, Innen völlig versintert, Schnitzspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913212 ***Stein mit geschnitzter Kuhle***
Schicht: II Areal: G6 Quadratmeter: 9 Abhub: 18
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, sehr grob, innen gepickt und gekratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913379 ***Stein mit geschnitzter Kuhle***
Schicht: II Areal: H10 Quadratmeter: 83 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, Kuhle geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913922 ***Stein mit flacher geschnitzter Mulde***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 3860 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, innen geschnitzt und zerkratzt
.

Taf.: 45,14 Fnr.: 914800 ***Platte mit geschnitzter Mulde, Miniatur***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Profil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Brandspuren, Abgegriffen, innen geschnitzt
.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915257 ***Platte mit geschnitzter Vertiefung, Miniatur, grob,***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Putz, Kanal 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand und Kuhle abgerieben, geschnitzt, innen grobe Pick- und Kratzspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915289 ***Platte mit geschnitzter Mulde, Miniatur***
Schicht: I Areal: G6 Quadratmeter: 8798 Abhub: 54
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Unterseite unbearbeitet, Ränder geschnitzt und stark abgerieben, Innenseite geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920215 ***Platte mit geschnitzter Mulde, Miniatur***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 3437 Befund: Profilputz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, innen geschnitzt, außen grob gepickt, Boden unbearbeitet.

Taf.: 46,4 Fnr.: 921329 ***Steinplättchen mit geschnitzter Kuhle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7 Abhub: 42
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgegriffen, nur Vertiefung geschnitzt.

Kapitel / Typ: PB 3

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870038 ***Steinbrocken mit gepickter konischer Kuhle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 35 Abhub: 20 Befund: Haus 6, Raum 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, außen behauen, innen geschnitzt.

Taf.: 42,5 Fnr.: 870042 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: IV Areal: G6 Quadratmeter: 7 Abhub: 5 Befund: Haus 6, unter Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberfläche und Verschmutzung mit Mattlack fixiert, Kuhle gepickt.

Taf.: 42,3 Fnr.: 901730 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G6 Quadratmeter: 0 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, abgerieben, in der gepickten Kuhle mehr.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901983 ***Platte, spitzbodig mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, Feld 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902270 ***Brocken mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 98 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, innen mehr, außen grob behauen/gepickt, innen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903717 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 13 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Gepicktes Geröll.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903798 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 28 Abhub: 35
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark fragmentiert, innen grob gepickt.

Taf.: 42,8 Fnr.: 903991 ***Ovaler Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 65 Abhub: 32 Befund: Auffüllung
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen grob behauen, innen gepickt, abgerieben, innen stark durch Säure angelößt oder verwittert?

Taf.: 42,6 Fnr.: 904083 ***Miniaturgefäß, kugelig***

Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 11 Befund: Haus 13, Mauer 4

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Stark abgegriffen, außen einige mögliche Abschläge, eher unbearbeitet, nur die Innenseite gepickt, dort schwarze Flecken, organisches Material?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904101 ***Stein mit gepickter Kuhle***

Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 80 Befund: Haus 21, Mauer 2

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 42,9 Fnr.: 904105 ***Ovaler Felsbrocken mit Kuhle***

Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 68 Abhub: 28

Material: Kalkstein Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Sehr grob gepickt, innen rötliche Spuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910865 ***Brocken mit gepickter Kuhle***

Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 30 Befund: Putz

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Rand und innen abgerieben, außen behauen, innen gepickt.

Taf.: 42,7 Fnr.: 910906 ***Stein mit tiefer, gepickter Kuhle***

Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 73 Befund: Haus 21, Raum 7, Putz

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, Rand mehr, außen grob gepickt und gekratzt, innen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912771 ***Stein mit gepickter Kuhle***

Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Stark verwittert, innen gepickt.

Taf.: 42,2 Fnr.: 913434 ***Stein mit gepickter Kuhle***

Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Stark abgerieben, innen gepickt

.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913435 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark versintert, Kuhle gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913546 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 3949 Abhub: 6 Befund: Grube 268, Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen partiell grob geschnitzt, Innenwand geschnitzt, Innenboden gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913904 ***Brocken mit flacher, gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, Mauer 7
Material: Kalkstein Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Boden versintert, leicht abgerieben, Kuhle fein gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914323 ***Stein mit flacher gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Pflaster 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen versintert, außen grob behauen, innen grob gepickt.

Kapitel / Typ: PB 4

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860091 ***Stein mit beidseitiger Kuhle***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: Befund: Haus 2, Raum 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, fast komplett gepickt.

Taf.: 37,3 Fnr.: 870142 ***Block mit gepickter Kuhle Türangel?***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 17 Abhub: 10
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberfläche erodiert.

Taf.: 37,6 Fnr.: 870240 ***Stein mit kegelförmiger Bohrung***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Lochung gepickt, 870240,1.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870283 ***Stein mit gepickter tiefer Kuhle***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 27 Abhub: 10
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite stark versintert, Bohrung gepickt.

Taf.: 37,5 Fnr.: 890031 ***Platte mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Mauer Steinversturz

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 37,1 Fnr.: 901217 ***Stein mit tiefer ovaler Kuhle***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub: 16 Befund: Haus 15, östlich von Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen völlig versintert, außen unbearbeitet, innen gepickt.

Taf.: 37,2 Fnr.: 901423 ***Stein mit tiefer gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Abhub: 27 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, Kule gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901989 ***Platte mit flacher Kuhle, Pfeilerbasis?***
Schicht: II Areal: F/G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, Stein 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902008 ***Platte mit flacher, gepickter Kuhle, Pfeilerbasis?***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 15, Raum 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob behauen, innen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902108 ***Platte mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: G8/9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 15, Raum 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903853 ***Stein mit Kuhle***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 66 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schräg angebohrter Steinbrocken.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903863 ***Stein mit Vertiefung***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Kuhle gepickt?

Taf.: 37,8 Fnr.: 904102 ***Block, einseitig geglättet mit flacher Kuhle, Pfeilerbasis?***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 39 Befund: Feld 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand grob behauen, Vertiefung gepickt, stark abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904639 ***Stein mit tiefer Kuhle***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 6575 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen behauen? Boden gepickt, Kuhle gepickt und gekratzt.

Taf.: 37,7 Fnr.: 911520 ***Platte mit gepickter Kuhle, Pfeilerbasis***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 57 Befund: Haus 21, Feld 1, Nordbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur am Rand grob behauen, Vertiefung gepickt, stark abgerieben.

Taf.: 38,1 Fnr.: 911521 ***Platte, beidseitig angebohrt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 21, Feld 2, Nordbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite abgerieben, Bohrungen gepickt
.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914422 ***Block mit runder, gebohrter Kuhle Türangelstein?***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Pflaster 6
Material: Kalkstein Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: P 5

Taf.: 38,3 Fnr.: 904106 ***Fragment einer Platte mit flacher Vertiefung, einseitig geglättet, 3 Bohrungen, "Opferschale"***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 80 Befund: Haus 13, Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Unterseite stark abgerieben, Hohlbohrtechnik im Randloch.

Taf.: 38,2 Fnr.: 912413 ***Platte mit flacher Kuhle u. 3 kl. Bohrlöchern, Typ "Opferplatte"***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, außen behauen, innen geschnitzt.

Kapitel / Typ: T 1

Taf.: 43,4 Fnr.: 890013 ***Teller oder Platte Typ Göbekli***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: Befund: Putz Haus 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen partiell abgeplatzt, Rand und innen abgegriffen, komplett gepickt und geschnitzt.

Taf.: 43,1 Fnr.: 901317 ***Teller Typ Göbekli***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 3545 Abhub: 28 Befund: Haus 13, Bereich III
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, besonders Wand und Rand, geschnitzt und geglättet, möglicherweise Geschliffen. Boden weist noch Kratzspuren auf. Lippe fällt n. Außen ab, Passt an 911031.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901767 ***Teller mit Wulstrand***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, abgerieben, Spuren von Tierverbiss, außen gepickt? Innen gepickt und zerkratzt.

Taf.: 43,1 Fnr.: 911031 ***Teller oder Platte Typ Göbekli***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 7 Befund: Profil Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, besonders Wand und Rand, geschnitzt und geglättet, möglicherweise Geschliffen. Boden weist noch Kratzspuren auf. Lippe fällt n. Außen ab, Passt an 901317.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913217 ***Miniaturteller mit Wulstrand***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 18 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913577 ***Teller, Typ Göbekli, Fragment***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 5659 Befund: Profilputz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 43,8 Fnr.: 914192 ***Platte mit Wulstrand, Fragment***

Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 75 Befund: Rundhaus 2, Mauer 1

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Versintert, innen stärker, Außen grob behauen, innen grob gepickt, Rote Farbspuren an der Innenseite Hämatit oder eher verbrannt?

Kapitel / Typ: T 2

Taf.: 45,2 Fnr.: 903255 ***Miniaturgefäß***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 13 Abhub: 24

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Geschnitzt, Innen stärker, Wand und Boden abgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903957 ***Miniaturteller mit Wulstrand***

Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 9 Abhub: 23

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Leichte Brandspuren, Abgegriffen, komplett geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912327 ***Teller mit Wulstrand und flachem Boden, Miniatur***

Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 4546 Befund: Profil 2

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Innen geschnitzt, Rand gepickt, Boden unbearbeitet

.

Taf.: 45,4 Fnr.: 913906 ***Miniaturschale, Fragment***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 4252 Befund: Grube 217

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Taf.: 45,6 Fnr.: 921660 ***Miniaturteller***

Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 46 Abhub: 32C

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Leicht versintert, sehr fein gearbeitet, passt an 923217.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923097 ***Teller mit Wulstrand***

Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 94 Abhub: 13

Material: Mergel Farbe:

Taf.: 45,6 Fnr.: 923217 ***Miniaturschale***
Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 69 Abhub: 10
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, sehr fein gearbeitet, passt an 921660.

Kapitel / Typ: T 3

Taf.: 43,5 Fnr.: 850037 ***Teller oder Platte mit flachem Rand, Fragment***
Schicht: III Areal: F4 Quadratmeter: 47 Befund: Haus 2, Raum 8, Fußboden?

Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen sehr glatt, ob durch Schliff oder Gebrauch unklar.

Taf.: 43,6 Fnr.: 850081 ***Teller mit flachem Rand, Fragment***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: Abhub: 6 Befund: Haus 1, in Steinversturz von Mauer 1

Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890847 ***Teller mit flachem Rand, Fragment***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub: 15 Befund: westlich Mauer 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand abgerieben, innen geschnitzt, außen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901129 ***Teller mit flachem Rand, Miniatur***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 5868 Abhub: 27 Befund: Bestattung 64 Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Naturspiel? Keine Bearbeitung.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903545 ***Teller mit flachem Rand, Flachboden, Miniatur, Fragment***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 89 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 43,7 Fnr.: 903549 ***Platte oder Teller mit flachem Rand, Fragment***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 89 Abhub: 24
Material: Kalkstein Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, innen stark abgerieben, rote Farbspuren, verstärkt zur Mitte hin, auch an den abgeplatzten Stellen, Hämatit? Brandspuren am Rand.

Taf.: 43,3 Fnr.: 910545 ***Platte oder Teller mit flachem Rand, Fragment***

Schicht: III Areal: G8/9 Quadratmeter: 0

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, Randoberseite und Boden wenig, Außenwand und Innenseite geschnitzt und geglättet.

Taf.: 45,3 Fnr.: 912459 ***Teller mit flachem Rand, Miniatur***

Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 82 Abhub: 31

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, innen geschnitzt, Unterseite weniger, Rand gepickt.

Kapitel / Typ: S 2

Taf.: 48,5 Fnr.: 903509 ***Flache Schale, Miniatur, Fragment***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 28 Abhub: 25

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, Boden und innen stark, geschnitzt, Boden gepickt, Rand fällt leicht n. a. ab.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903603 ***Flache Schale, Fragment, Miniatur***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 25 Abhub: 29

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Fein gearbeitet.

Taf.: 48,6 Fnr.: 903638 ***Flache Schale, Miniatur, Fragment***

Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 8 Abhub: 26

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Stark abgegriffen, Brüche verrundet, innen geschnitzt, außen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905040 ***Flache Schale, Miniatur***

Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 9 Abhub: 28

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, außen behauen, innen grob gekratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910322 ***Flache Schale, Miniatur***

Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Hang

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Außen abgerieben und gepickt, innen geschnitzt

.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911305 ***Schalenfragment, sehr flach, Miniatur***
Schicht: I Areal: E5 Quadratmeter: 0 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Boden versintert, abgegriffen, außen etwas gepickt, innen geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912375 ***Miniaturnapf, fragmentiert***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 52 Abhub: 48
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, innen weniger, grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912934 ***Wanne, Fragment***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 77 Befund: Profil
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913230 ***Flache Schale, flach, groß, Fragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen und Rand abgegriffen, außen behauen/gepickt? Innen sehr grob gepickt, zerkratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914340 ***Wanne oder Napf, Fragment***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Pflaster 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, außen gepickt, innen grob gepickt, Boden durchgeschlagen und weiterbenutzt, Keule?

Kapitel / Typ: S 1

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890919 ***Flache Schale, klein***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 29 Abhub: 25 Befund: südlich Grube 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, an mehreren Stellen ausgebrochen, möglicherweise geschnitzt.

Taf.: 45,7 Fnr.: 902680 ***Flache Schale, Miniatur***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Steinpflaster 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, innen weniger, geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903602 ***Flache Schale, Fragment, Miniatur***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 25 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeriebene, innen und außen sehr grob gepickt, Randinnenseite geschnitzt.

Taf.: 48,12 Fnr.: 903945 ***Schale aus Marmor***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Marmor Farbe: rot-weiß
Bemerkungen: Innen stark versintert, möglicherweise mit Gefäßbohrer gearbeitet, sehr fein geschliffen, gebrauchspoliert?

Taf.: 44,6 Fnr.: 904020 ***Miniaturschale mit abgesetztem Rand***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, sehr grob gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904050 ***Wanne, flach***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 4556 Befund: Grube 179
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen stark versintert, Brandspuren, innen grob gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905084 ***Miniaturschale, flach***
Schicht: II Areal: H10 Quadratmeter: 83 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Erst nach Zerbrechen und Versintern! Verbrannt.

Taf.: 45,1 Fnr.: 910066 ***Miniaturgefäß***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, innen geschnitzt außen gepickt, Boden unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911503 ***Miniaturschale, sehr flach***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 75 Befund: Grube 205
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, Boden stark, innen geschnitzt, Wand gepickt.

Taf.: 48,8 Fnr.: 911576 ***Miniaturschale***
Schicht: V Areal: H4 Quadratmeter: 63 Abhub: 14
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob bearbeiteter Stein, ausgehöhlt, abgerieben, innen geschnitzt
.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912149 ***Flache Schale aus Steinplatte, Miniatur***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 89 Abhub: 46
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Brandspuren, Stark abgegriffen, geschnitzt, außen geglättet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913222 ***Schale flach, Miniatur, Fragment***
Schicht: II Areal: G6 Quadratmeter: 2 Abhub: 18
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark erodiert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913476 ***Schale***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, außen gepickt innen geschnitzt, Boden unbearbeitet, natürliche Löcher.

Kapitel / Typ: S 2

Taf.: 48,3 Fnr.: 902439 ***Flache Schale***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 46 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, Kuhle und Boden mehr, außen grob, gepickt, innen gepickt dann geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903943 ***Schalenfragment***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 24 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, sorgfältig geschnitzt, inne grober.

Taf.: 48,7 Fnr.: 903964 ***Schale, flach, Miniatur***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 70 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, außen geschnitzt, Boden weniger, innen grob zerkratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904829 ***Miniaturgefäß***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Feld 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen abgegriffen, bis auf Unterseite geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911402 ***Schale, Miniatur, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 77 Abhub: 32 Befund: Rundbau Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgewetzt, grob geschnitzt, außen eher gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912411 ***Flache Schale, Miniatur, Fragment***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 0 Befund: Profilabbau
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, innen geschnitzt, außen grob gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913041 ***Flache Schale, flach, groß, Fragment mit Brandspuren***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 14 Befund: Steinversturz westlich Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen und Rand abgegriffen, außen behauen/gepickt? Innen sehr grob gepickt, Brandspuren, nach Brand ausgepickt?

Taf.: 48,4 Fnr.: 913650 ***Flache Schale, möglicherweise oval***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 97 Befund: Mauer 11, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, innen weniger, innen geschnitzt und mittig tiefere Kratzer.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913652 ***Wanne, Fragment***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 3748 Abhub: 6 Befund: Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913859 ***Flache Schale, Miniatur***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 21, Mauer 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, innen geschnitzt außen gepickt.

Taf.: 45,5 Fnr.: 913864 ***Flache Schale, Miniatur***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 49 Abhub: 41B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, sorgfältig geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Taf.: 48,1 Fnr.: 913864 ***Flache Schale, Miniatur***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 49 Abhub: 41B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, sorgfältig geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914325 ***Schale, flach, Miniatur***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Pflaster 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen stark versintert, grob gepickt.

Taf.: 48,2 Fnr.: 922219 ***Schale, sehr flach***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 33 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Kapitel / Typ: S 3

Taf.: 50,8 Fnr.: 902666 ***Ovale Wanne***
Schicht: III Areal: G1 Quadratmeter: 78 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Innenwand zerkratzt, komplett, geschnitzt.

Taf.: 50,7 Fnr.: 903832 ***Flache Schale***
Schicht: VI Areal: U13S Quadratmeter: 0 Abhub: 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen kompl. Versintert, abgegriffen, sorgfältig geschnitzt, geglättet? .

Taf.: 50,3 Fnr.: 903850 ***Gefäßrand***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 66 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen mehr, geschnitzt außen geglättet, Boden gepickt, innen ausgekratzt?

Taf.: 50,6 Fnr.: 911165 ***Schale, Fragment***

Schicht: II Areal: F6 Quadratmeter: 100 Abhub: 22

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben Außenrand stärker, sorgfältig geschnitzt.

Taf.: 50,4 Fnr.: 911571 ***Schale, Fragment***

Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6183 Abhub: 32C

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Außen und Boden stark abgerieben, innen weniger und zerkratzt, geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911581 ***Miniaturschale oder -napf***

Schicht: V Areal: H4 Quadratmeter: 0 Abhub: 14

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, geschnitzt

.

Taf.: 50,5 Fnr.: 911811 ***Schale***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 55 Abhub: 44

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, Boden und Innenboden stärker, geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912171 ***Flache Schale, Miniatur***

Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 5464 Befund: Haus 22, Raum 1

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Stark abgerieben, geschnitzt geglättet, Boden unbearbeitet.

Taf.: 50,9 Fnr.: 913404 ***Schale, Fragment***

Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 89 Abhub: 45

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, Brandspuren oben am Rand mehr a. Als i., außen gepickt, innen geschnitzt.

Taf.: 50,2 Fnr.: 913537 ***Gefäß***

Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Abhub: 29 Befund: Haus 26, über Raum 8

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, sehr fein geschnitzt und geglättet, innen grober oder zerkratzt, Boden fast ganz abgebrochen.

Taf.: 50,1 Fnr.: 914936 ***Schüssel, Miniatur***

Schicht: II Areal: H5 Quadratmeter: 8495 Abhub: 26 Befund: Grube 277

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Leicht abgerieben, geschnitzt, Innen nur grob bearbeitet/zerkratzt, schwarze Verfärbungen.

Taf.: 48,11 Fnr.: 914970 ***Schale, Fragment, Unterseite angebohrt***

Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 77 Abhub: 21

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Versintert, außen behauen, Innen gepickt, Innenboden weist sehr grobe Pickspuren auf.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915391 ***Gefäßrand, groß***

Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 26 Befund: Haus 13, Mauer 10, unterste Lage

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Stark abgerieben, Reibeplatte aus Mergel? Stark abgerieben, außen Behau-, innen Beilspuren, Kratzer an der Innenseite.

Taf.: 52,6 Fnr.: 915395 ***Wanne, groß, Fragment***

Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 26 Befund: Haus 13, Mauer 10, unterste Lage

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Innen und Außen fein behauen und möglicherweise abgeschliffen, stark abgerieben.

Kapitel / Typ: S 4

Taf.: 48,10 Fnr.: 902940 ***Schale, flach, Fragment***

Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 78 Abhub: 22

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Thermische Beanspruchung innen Mitte, am Rand und am Boden abgerieben, innen geschnitzt, außen behauen.

Taf.: 48,9 Fnr.: 903757 ***Schale***

Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 27 Abhub: 15

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, Fingerbreit ü. Innenboden stärker, außen behauen, innen geschnitzt, Passt an 903882.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903882 ***Schale***

Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 20 Abhub: 19 Befund: Profil

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Fingerbreit ü. Innenboden stärker abgerieben, Abgerieben, Fingerbreit ü. Innenboden stärker, außen behauen, innen geschnitzt, Passt an 903757,

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914362 ***Schalenfragment, Rand***

Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 80 Befund: Haus 13, Mauer 2, Füllung

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Außen grob behauen und stark abgerieben, innen ausgekratzt? Gefäß?

Taf.: 45,9 Fnr.: 914803 ***Schale, Miniatur***

Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 3860 Abhub: 39

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, geschnitzt, eine Wandseite unbearbeitet.

Kapitel / Typ: S 5

Taf.: 54,5 Fnr.: 914190 ***Tiefe Schale, groß, Mörser***

Schicht: I Areal: F/G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 21, Raum 10, Pflaster

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Innen versintert, um den Rand abgegriffen, außen partiell grob behauen, innen grob gepickt, besonders am Boden.

Kapitel / Typ: S 6

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890291 ***Schale, flach, Fragment***

Schicht: II Areal: G3 Quadratmeter: 6879 Abhub: 17 Befund: Oberhalb Haus 3, Südbereich

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben innen und außen grob gepickt.

Taf.: 49,5 Fnr.: 890527 ***Flache Schale***

Schicht: IV Areal: G3 Quadratmeter: Befund: Haus 11, Pflaster

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, Boden stärker, gepickt und geschnitzt, Boden weniger.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890795 ***Wanne***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, innen weniger, außen behauen, innen geschnitzt, feine Kratzer am Boden .

Taf.: 49,8 Fnr.: 900076 ***Schale***
Schicht: I Areal: F3 Quadratmeter: 54 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, abgegriffen, innen grob gepickt?

Taf.: 49,6 Fnr.: 902262 ***Flache Schale***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Kanal 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Boden stärker, außen gepickt, innen geschnitzt
.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902275 ***Gefäßrand, Schale***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902931 ***Flache Schale, Fragment***
Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 84 Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand fast ganz weggebrochen, abgerieben, außen stark und grob gepickt, innen geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902939 ***Flache Schale, Fragment***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 53 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, außen grob gepickt, innen geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903091 ***Miniaturgefäß***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 8 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt, außen abgegriffen
.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903111 ***Feuerbecken***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 80 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bearbeitung sehr grob, außen nur an einer daumengroßen Stelle, innen flächig verbrannt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903840 ***Gefäßprofil***
Schicht: VI Areal: U13S Quadratmeter: 0
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903949 ***Schale***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 37 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen und Boden stark abgerieben, behauen, innen sehr grob gepickt.

Taf.: 45,8 Fnr.: 912093 ***Flache Schale, Miniatur***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Pflaster 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, außen nur an einer sehr kleinen Stelle geschnitzt, innen komplett.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912166 ***Flache Schale oder Teller mit Wulstrand und flachem Boden,***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 61 Abhub: 47
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, besonders am Boden, geschnitzt.

Taf.: 49,4 Fnr.: 912387 ***Flache Schale oder Wanne, Ausgehöhlter Felsbrocken***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 22 Abhub: 48
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, innen geschnitzt.

Taf.: 49,7 Fnr.: 912543 ***Wanne, Fragment***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 66 Befund: Haus 7, Feld 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, etwas abgerieben, Boden stärker, Außen behauen, Boden gepickt, innen grob gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912660 ***Flache Schale, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 18 Abhub: 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zerkratzter Stein, Kein Gefäß.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912738 ***Gefäßprofil***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 4 Abhub: 33B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, außen behauen, innen sehr grob gepickt, etwas gekratzt Breite= kurze Seite.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913029 ***Schale, flach Fragment***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 89 Abhub: 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht versintert, abgerieben, Boden stark, grob geschnitzt, Boden weniger.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913221 ***Schale, sehr flach, Miniatur, Fragment***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 26 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, außen gepickt, innen geschnitzt und zerkratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913229 ***Schale, groß, Fragment, Feuerbecken***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen sehr grob gepickt/behauen, Schmauchspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913850 ***Schale, Miniatur, grob, Ausgehöhlter Stein***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 55 Abhub: 49
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Boden stark abgerieben, innen und außen gepickt, dann geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913960 ***Schale***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Boden stark 63, abgerieben, außen gepickt, innen geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914068 ***Flache Schale, Fragment, sehr grob***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 16 Befund: Nordprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, Außen grob behauen, Innen grobe Pickspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915151 ***Schale, Miniatur, Randfragment***
Schicht: II Areal: H5 Quadratmeter: 8495 Abhub: 24 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923796 ***Schale, sehr flach***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 58 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, innen geschnitzt.

Kapitel / Typ: S 8

Taf.: 52,3 Fnr.: 903110 ***Schale, Fragment***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 90 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Brandspuren am Innenrand, Rand, Boden und Innenboden abgerieben, Spuren von Hitzeeinwirkung, außen sehr grob behauen, innen und Boden geschnitzt.

Taf.: 52,5 Fnr.: 904088 ***Schale***
Schicht: VI Areal: Quadratmeter: 0
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, Leicht abgerieben, außen behauen und geschnitzt, innen geschnitzt.

Taf.: 52,2 Fnr.: 912014 ***Schale oder Wanne, mit massivem Boden, Fragment***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 2122
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark versintert, Brandspuren am abgebrochenen Rand, Außen regelmäßig behauen/gepickt, z.T. Unbearbeitet, innen gepickt und geschnitzt/ausgekratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912158 ***Schale oder Wanne mit massivem Boden***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 87 Abhub: 46
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen abgeplatzt, Bruch stark abgerieben, durch sekundäre Benutzung? Zonale Brandspuren, außen grob behauen? Innen regelmäßig behauen/gepickt.

Taf.: 52,1 Fnr.: 912159 ***Schale oder Wanne mit massivem Boden***

Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Abhub: 46 Befund: Grube 176

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Versintert, innen stark, abgerieben, Rand mehr, außen regelmäßig gepickt, innen gepickt und geschnitzt, Brandspuren an einer kleineren Stelle.

Taf.: 54,7 Fnr.: 915392 ***Schale oder Wanne, groß, Randfragment***

Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 26 Befund: Haus 13, Mauer 10, unterste Lage

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Am Rand Brandspuren.

Kapitel / Typ: PB 4

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850082 ***Stein mit artifizieller? Vertiefung***

Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 2, Raum 2/3

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870285 ***Angebohrter Stein, Fragment***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Raum 7

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870293 ***Angebohrter Stein***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Abhub: 22 Befund: Haus 6, Raum 4

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890101 ***Stein mit eingepicktem Näpfchen***

Schicht: II Areal: G3 Quadratmeter: 38 Abhub: 21

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901217 ***Stein mit flacher Kuhle***

Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub: 16 Befund: Haus 15, östlich von Mauer 1

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 38,4 Fnr.: 904087 ***Block, einseitig geglättet mit kleiner, flacher Kuhle,***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 25 Abhub: 10 Befund: Haus 21, Mauer 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob zugerichtet, bis auf die gepickte Kuhle unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904091 ***Platte mit gepickten Näpfchen***
Schicht: VI Areal: U13 Quadratmeter: 0 Befund: Grube II
Material: Silex Farbe: helles graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905505
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 32 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912832 ***Platte, rechteckig mit gepickter Kuhle***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 617 Befund: Grube 222
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Drei Seiten gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914188 ***Block mit flacher Kuhle***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 56 Abhub: 54 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: S 7

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870240 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen grob gepickt, Kuhle gepickt.

Taf.: 56,1 Fnr.: 890979 ***Schalenrand mit Schlangengravur***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 49 Abhub: 14
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen abgegriffen, geschnitzt, innen grober.

Taf.: 56,3 Fnr.: 903092 ***Schalenrand mit umlaufender Randkerbe***

Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 80 Abhub: 19

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, innen weniger, geschnitzt und geglättet, innen Kratzer.

Taf.: 56,4 Fnr.: 903946 ***Schale Fragment, Feuerbecken***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 0 Abhub: 31 Befund: östlich Mauer 9

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Rand stark abgerieben, Brandspuren und -reste an der Innenwand, an der Lippe nach innen mit gerader Linie begrenzt, außen geschnitzt, innen gepickt, Innenboden grob.

Taf.: 52,4 Fnr.: 904070 ***Schalenfragment, Rand - Boden, Feuerbecken***

Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Brandspuren an der Innenseite, zum Rand hin stärker.

Taf.: 56,5 Fnr.: 904100 ***Gefäß mit abgesetztem Rand, Fragment***

Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 11 Befund: Haus 21, Mauer 4

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, Außen und innen sehr sogfältig geschnitzt, innen sehr glatt, Brandspuren am Rand.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904512 ***Schale, Fragment***

Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 76 Abhub: 30

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, behauen und gepicht, innen geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911168 ***Schale, Miniatur, sekundär durchlocht***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 83 Abhub: 41

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, auch die Bruchflächen, stark versintert, Boden durchgebohrt.

Taf.: 45,11 Fnr.: 911597 ***Schale oder Wanne, Miniatur, rechteckige Grundfläche, runde Innenseite***

Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 73 Befund: Haus 21, Feld 3, Südbereich

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, besonders außen und Rand, außen geschnitzt, natürliche Oberfläche noch sichtbar, Boden gepickt, innen geschnitzt.

Taf.: 45,12 Fnr.: 912585 ***Miniaturwanne, grob gearbeitet***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 85 Abhub: 30 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, außen gepickt, innen geschnitzt.

Kapitel / Typ: 10

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914790 ***Stein mit Kuhle, Gefäß? Bodenfragment?***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 3860 Abhub: 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Möglicherweise Naturspiel.

Kapitel / Typ: S 9

Taf.: 49,3 Fnr.: 902264 ***Wanne mit ovaler Grundfläche***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Feld 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen geschnitzt, natürliche Oberfläche noch sichtbar, inne gepickt und geschnitzt, Pickspuren überlagern Schnitzspuren.

Taf.: 49,1 Fnr.: 904042 ***Rechteckige Wanne, rundbodig, Fragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, innen nur partiell, außen grob gepickt, innen ausgeschabt.

Taf.: 46,11 Fnr.: 904042 ***Rechteckige Wanne, rundbodig, Fragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, innen nur partiell, außen grob gepickt, innen ausgeschabt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913663 ***Schale, flach, grob***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 84 Befund: Haus 21, Mauer 11, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, am Boden und innen stark, außen behauen, Boden und Innenseite gepickt.

Kapitel / Typ: S 10

Taf.: 44,1 Fnr.: 870252 ***Miniaturgefäß, kugelig***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 32 Befund: Haus 7, Raum 1 bei Mauer 6

Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen stark versintert.

Taf.: 44,2 Fnr.: 890326 ***Miniaturgefäß, kugelig***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 70 Befund: Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen versintert, außen gepickt, innen grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890458 ***Miniaturgefäß, Kugel mit Näpfchen***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 46 Abhub: 3 Befund: Haus 7, Raum 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Erodiert.

Taf.: 44,13 Fnr.: 903714 ***Miniaturgefäß, kugelig***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 88 Abhub: 23 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, außen gepickt, innen geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903951 ***Miniaturnapf, kugelförmig***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 1314 Befund: Grube 183
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen komplett gepickt, abgerieben, eine Stelle sekundär gepickt, innen gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910655 ***Schale, kugelig, Fragment***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 34 Abhub: 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, besonders am Rand, außen gepickt, innen geschnitzt

.

Kapitel / Typ: S 11

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902263 ***Flache Schale, rundbodig***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 32 Befund: Haus 6, Grube 158
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Aschespuren, komplett geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902365 ***Miniaturgefäß***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 38 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen abgesetzt.

Taf.: 49,2 Fnr.: 902366 ***Kleine Schale, rundbodig***
Schicht: V Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, außen gepickt, innen geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912088 ***Schale, flach***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Pflaster 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen grob gekratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912958 ***Miniaturschüssel, Fragment***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, Außen gekickt, innen geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914331 ***Schale, tief***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 80 Befund: Haus 13, Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberer Innenrand stark abgerieben, Außen grob behauen, Innen grob gepickt.

Kapitel / Typ: S 12

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915197 ***Napf, rundbodig, Fragment***

Schicht: II Areal: F6 Quadratmeter: 50

Material: Mergel Farbe:

Bemerkungen: Außen und Gefäßinnenboden abgerieben, Innenwand zum Rand hin weniger, außen grob behauen, Innen gepickt.

Kapitel / Typ: S 13

Taf.: 55,6 Fnr.: 903580 ***Schale oder Wanne mit Standplatte***

Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Stein 8

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Versintert, behauen, gepickt? Und durch Schnitzen/schaben geglättet, Rand abgebrochen.

Kapitel / Typ: S 14

Taf.: 55,4 Fnr.: 914418 ***Drei- oder Vierfußgefäß***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 4252 Befund: Grube 217

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Versintert, Außen stark abgerieben, innen Kratzspuren.

Kapitel / Typ: B 1

Taf.: 47,1 Fnr.: 890170 ***Wanne, oval, Miniatur***

Schicht: III Areal: F4/ Quadratmeter: Befund: Haus 2, Putz der Kanäle

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Innen und Außen geschnitzt, sekundäre Kratzspuren.

Taf.: 47,2 Fnr.: 890846 ***Wanne, flach***

Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub: 15 Befund: westlich Mauer 5

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Innen völlig versintert, außen rissig möglicherweise abgerieben.

Taf.: 44,11 Fnr.: 890948 ***Ovale Wanne, Miniatur***

Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 98 Abhub: 11

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Stark abgegriffen, innen geschnitzt, sonst unbearbeitet

.

Taf.: 47,6 Fnr.: 890978 ***Flache Wanne, Fragment***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 100 Befund: Südprofil, Steinversturz von Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, gepickt, Boden unbearbeitet aber zerkratzt, innen gepickt und geschnitzt.

Taf.: 47,8 Fnr.: 903659 ***Ovale Wanne aus Steinbrocken***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 7 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, innen stark zerkratzt, innen geschnitzt, außen unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911606 ***Wanne, oval, sehr flach, spitzer Rand***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 82 Befund: Grube 206
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, innen gepickt und gekratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912621 ***Flache ovale Wanne***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 86 Befund: Rundhaus 2, Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen gepickt, innen geschnitzt.

Taf.: 47,5 Fnr.: 913655 ***Flache Schale, oval, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 51 Abhub: 34
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen gepickt, innen geschnitzt, Innen mittig Kerben, Boden abgerieben.

Taf.: 47,3 Fnr.: 913756 ***Wanne, flach***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 3748 Abhub: 6 Befund: Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Innen mittig abgerieben und Pickspuren, außen gepickt, innen geschnitzt.

Taf.: 47,4 Fnr.: 913848 ***Ovale Wanne, Miniatur***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 9 Abhub: 41B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, außen mehr, sorgfältig bearbeitet, ganze Oberfläche geschnitzt.

Taf.: 44,7 Fnr.: 913907 ***Miniaturschale, oval***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 22 Abhub: 51

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Versintert, alter Bruch, abgegriffen, geschnitzt.

Taf.: 47,7 Fnr.: 914791 ***Ovale Wanne, sehr grob***

Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Außenkante Mauer Ost

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Rand und Kuhle abgerieben, Innen grob gepickt, Brandspuren/schwarze Flecken über gesamte Kuhle verteilt, z.T. überpickt, außen grob behauen, Langseiten konvex, kurze Seite fast gerade.

Kapitel / Typ: B 2

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860206 ***Wanne, rechteckig, Fragment***

Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, im Versturz von Mauer 1

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Außen stark abgerieben, Brandspuren an der Innenwand, innen sehr grob gepickt.

Taf.: 46,7 Fnr.: 890004 ***Flache Schale oder Teller, rechteckig mit flachem Rand, Miniatur, Fragment***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Putz Haus 6

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Innen geschnitzt, außen weniger, Rand oben fast unbearbeitet.

Taf.: 46,9 Fnr.: 900223 ***Miniaturwanne, rechteckig, flach***

Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 17 Abhub: 15D

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, geschnitzt, sehr fein gearbeitet PASST AN 90-353.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900353 ***Miniaturwanne, rechteckig, flach***

Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 18 Abhub: 16

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, geschnitzt, sehr fein gearbeitet, PASST AN 90-223.

Taf.: 46,5 Fnr.: 903531 ***Miniaturwanne, rechteckig, flach***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 25 Befund: Putz

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, geschnitzt.

Taf.: 46,3 Fnr.: 903784 ***Miniaturwanne, rechteckig, flach mit Ritzverzierungen***

Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 17 Abhub: 30

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, Brüche auch, geschnitzt, Boden unbearbeitet, am Rand Kerben in Zifferblattanordnung.

Taf.: 46,14 Fnr.: 904034 ***Wanne, rechteckig oder polygonal, Fragment***

Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, Mauer 2

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, Innenboden mehr, Außen behauen, Boden unbearbeitet, innen sehr sorgfältig geschnitzt
.

Taf.: 46,12 Fnr.: 904039 ***Schale***

Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 42 Abhub: 30 Befund: Haus 13, Bereich I

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Innen und Boden stark abgerieben, Grob gepickt, außen und Boden partiell, innen Oberfläche durch Säure angelößt?

Taf.: 46,10 Fnr.: 904068 ***Flache Wanne, rechteckig, Fragment***

Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Ausgekratzt.

Taf.: 46,8 Fnr.: 910169 ***Miniaturwanne, rechteckig, flach***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 66 Befund: Haus 21, Raum 3 unter Mauer 9

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, geschnitzt, Boden geglättet, innen grob.

Taf.: 46,2 Fnr.: 910449 ***Flache Schale, Miniatur***

Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 76 Abhub: 29

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Rand ausgebrochen, Boden stark abgerieben, nur innen geschnitzt.

Taf.: 46,6 Fnr.: 912322 ***Miniaturwanne, rechteckig, Fragment***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 44 Befund: Profil, Aschekonzentation
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen Behau- und Pickspuren, abgeschabt, innen grobgepickt, abgeschabt und zerkratzt.

Taf.: 46,1 Fnr.: 912673 ***Schale oder Wanne flach, Fragment***
Schicht: III Areal: F/G6 Quadratmeter: 50 Befund: Grube 101,2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, Innen grob gepickt, verbrannt, Rote Sprenkel, Einschlüsse?

Taf.: 46,13 Fnr.: 914405 ***Schale unregelmäßig, Miniatur***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, innen weniger, außen behauen, etwas gepickt, innen grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914937 ***Miniaturwanne?***
Schicht: II Areal: H5 Quadratmeter: 8495 Abhub: 26 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr fein geschnitzt, innen leicht versintert, fast kein Abrieb.

Kapitel / Typ: B 3

Taf.: 55,1 Fnr.: 903972 ***Schale, naviform, Miniatur***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 8 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Außen nur leicht geschnitzt, Boden unbearbeitet.

Taf.: 55,5 Fnr.: 911514 ***Flache Schale, naviform***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6183 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand fast ganz weggebrochen, innen abgerieben und geschnitzt.

Taf.: 55,2 Fnr.: 913551 ***Wanne, naviform***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Ostprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, innen weniger, geschnitzt, Spitze unbearbeitet oder abgebrochen.

Taf.: 55,3 Fnr.: 915254 ***Schale naviform, Miniatur, Fragment***

Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7182 Abhub: 35B

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, innen weniger, geschnitzt, Außen und Boden weniger, Spitze unbearbeitet oder abgebrochen.

Kapitel / Typ: B 4

Taf.: 54,4 Fnr.: 913871 ***Napf oder Platte mit Brandspuren, Fragment***

Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Feld 2, 1. Pflasterlage

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Innen sehr sorgfältig geschnitzt und stark abgerieben, außen natürliche Oberfläche belassen und stark versintert
Rand oben wie innen außer 53.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914326 ***Große eckige Wanne oder Trog, Randfragment***

Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Pflaster 3

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Außen stark abgerieben, innen versintert, außen behauen? Innen behauen und gepickt, Beilspuren.

Kapitel / Typ: N 1

Taf.: 51,4 Fnr.: 870040 ***Steinnapf***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 44 Abhub: 20 Befund: Haus 6, Raum 2

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Zeigt Kratz - und Schabespuren. Risse am Boden. Innen stark versintert. Deswegen Gebrauchspuren nicht erkennbar.

Taf.: 51,5 Fnr.: 901776 ***Napf mit Brandspuren,***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Mauer 9

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Außen behauen, innen grob gepickt, starke, abgegrenzte Brandspuren an der oberen Innenwand, möglicherweise als Mörser und sekundär als Feuerbecken benutzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902588 ***Miniaturnapf, Fragment***

Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 83 Abhub: 23

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904076 ***Steinnapf, Fragment***

Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgerieben, Boden stärker, außen und innen grob gepickt, Boden unbearbeitet, durchgeschlagen.

Kapitel / Typ: N 2

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900076 ***Gefäßrand, möglicherweise Napf***

Schicht: I Areal: F3 Quadratmeter: 54 Abhub: 30

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Außen versintert, Rand abgerieben, geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900280 ***Gefäßrand***

Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 39

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Stark abgerieben, außen und Innenrand geschnitzt, innen gepickt.

Taf.: 54,2 Fnr.: 904089 ***Napf, groß, Gefäßrand***

Schicht: VI Areal: U13 Quadratmeter: 0 Abhub: 5

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Versintert, Bandspuren am Innenrand, außen sorgfältig behauen, innen unregelmäßiger.

Taf.: 54,6 Fnr.: 910708 ***Napf mit massivem Boden, Brandspuren, Fragment***

Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 85 Befund: Haus 22, Raum 2, Mauer 4

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Versintert, Rand abgerieben, Brandspuren/ -reste am oberen Innenrand, Reste von roter Substanz, außen regelmäßig behauen, innen grob gepickt, erhitzt, Boden ohne Gebrauchsspuren.

Taf.: 54,1 Fnr.: 914426 ***Napf, groß mit Brandspuren, Wandfragment***

Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 22

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Außenwand und Teile von Innenwand und Rand abgeplatzt, Brandspuren am oberen Innenrand, innen grob gepickt.

Kapitel / Typ: N 3

Taf.: 56,2 Fnr.: 902437 ***Napf mit geritzter Wellenlinienverzierung, fragmentiert***

Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 22 Befund: westlich Grube 136

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Von tiefen Rissen durchfurcht, geschabt. Leichte Gebrauchsglättung außen, Innen stark zerkratzt entlang der Langseiten.

Taf.: 51,1 Fnr.: 902437 ***Napf mit geritzter Wellenlinienverzierung, fragmentiert***

Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 22 Befund: westlich Grube 136

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Von tiefen Rissen durchfurcht, geschabt. Leichte Gebrauchsglättung außen, Innen stark zerkratzt entlang der Langseiten.

Taf.: 51,3 Fnr.: 912647 ***Napf, Bodenfragment***

Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 66 Befund: Haus 7, Feld 4

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Außen abgerieben, Boden stark abgerieben, geschnitzt, Boden behauen, Kratzspuren am Innenboden, sehr sorgfältig gearbeitet, ausgeschabt?

Taf.: 51,2 Fnr.: 921721 ***Schale, Napf, Bodenfragment***

Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Lippe abgebrochen, Außenwand und Boden abgerieben, Innen Brandspuren, Geschnitzt Boden unbearbeitet, außen geglättet, innen zerkratzt.

Kapitel / Typ: M 1

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890003 ***Miniaturmörser***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 89 Befund: Putz Haus 6, Raum 5

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Versintert, abgegriffen, geschnitzt, innen grob, Boden unbearbeitet.

Taf.: 44,4 Fnr.: 900145 ***Miniaturmöser***

Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 31 Abhub: 32

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Außen geschnitzt, innen versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900937 ***Flache Schale mit massivem Boden, Wände fragmentiert***
Schicht: II Areal: F/G4 Quadratmeter: Befund: unter Haus 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901775 ***Schale, groß mit massivem Boden, Ränder abgebrochen, Mörser***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 53,1 Fnr.: 904071 ***Große flache schale mit massivem Boden, Brandspuren***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 4748 Befund: Haus 21, Raum 1, Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Boden und Rand partiell abgerieben, ursprünglich gepickt, dann ausgekratzt, Brandspuren z.T. abgekratzt.

Taf.: 53,2 Fnr.: 904082 ***Napf mit massivem Boden, Mörser***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 11 Befund: Haus 13, Mauer 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 44,12 Fnr.: 911961 ***Näpfchen, subrund, Miniaturmörser***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 57 Befund: Haus 7, Kanal 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, innen geschnitzt.

Taf.: 44,14 Fnr.: 913427 ***Miniaturmörser***
Schicht: IV Areal: H4 Quadratmeter: 16 Abhub: 24 Befund: Ostprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgegriffen, geschnitzt, innen grob.

Taf.: 53,8 Fnr.: 915309 ***Reibschale oder Mörser aus Kalk***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 80 Befund: Haus 13, Mauer 2, unterste Lage
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr sorgfältig gearbeitet, Innen und außen gepickt, in der Vertiefung stark abgerieben.

Taf.: 53,3 Fnr.: 915390 ***Stein mit Kuhle, Mörser***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 23 Befund: Haus 13, bei Stele 13, Sockelstein
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen behauen, innen grob gepickt.

Taf.: 44,3 Fnr.: 920394 ***Miniaturschüssel, Mörser***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, grob geschnitzt, innen feiner.

Kapitel / Typ: M 2

Taf.: 52,7 Fnr.: 910913 ***Reibeplatte oder Mörser aus Mergel***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 0
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Innen sehr glatt, Wand außen glatter als Boden.

Taf.: 53,7 Fnr.: 913215 ***Flache Schale, groß, Mörser***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 83 Abhub: 35
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen behauen, innen ausgeschliffen, Rand weggebrochen?

Taf.: 53,4 Fnr.: 914191 ***Flache Schale mit gepickter Innenseite***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Feld 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen grob behauen, innen gepickt.

Taf.: 53,5 Fnr.: 915393 ***Mörser, fragmentiert***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 3848 Befund: Haus 13, Mauer 3, neunte Lage, Füllung
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen grob behauen, innen grob gepickt, Bruchstellen stark verwittert.

Kapitel / Typ: M 3

Taf.: 53,6 Fnr.: 903582 ***Großer Brocken mit Kuhle, Mörser***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 98 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen grob zugerichtet, innen unregelmäßig gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915394 ***Mörser, grob gepickt, Fragment***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 3848 Befund: Haus 13, Mauer 3A, unterste Lage
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: Unbestimmbare

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903952 ***Gefäßwand, Fragment***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 26 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: I. kompl. Versintert, außen sorgfältig geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904077 ***Gefäßrand, sehr sorgfältig***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, etwas verwittert, gepickt, innen grob.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910722 ***Löffel? Geierschnabel? Griff ist doppelt gekerbt***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 25 Abhub: 38
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 54,3 Fnr.: 912772 ***Gefäßwand***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, Außen behauen, innen geschnitzt, Behauspuren, an der Außenwand durch Dechsel, ca. 34 mm breit.

Kapitel / Typ: Unbestimmbare

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870244 ***Gefäßrand***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: Abhub: 5 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen verwittert, geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890991 ***Schale, Fragment***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 100 Befund: Südprofil, Steinversturz von Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902681 ***Gefäßboden, Fragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Steinpflaster 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904099 ***Gefäßfragment***
Schicht: III Areal: FG Quadratmeter: 0 Befund: Haus 7, Mauer 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910820 ***Stein mit gepickter Kuhle***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911565 ***Gefäßrand?***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6183 Abhub: 32C Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912085 ***Platte, trapezförmig mit bilateralen Kratzspuren, Fragment von Steingefäß***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 65 Befund: Haus 7, Kanal 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913231 ***Gefäßwand von großem Becken***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen behauen innen grob gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915247 ***Schale, Randfragment***
Schicht: II Areal: H5 Quadratmeter: 8495 Abhub: 28 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915497 ***Gefäßboden, Fragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921016 ***Gefäßrand***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 6.1.1

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850069 ***Durchlochte Scheibe, Fragment***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 27 Abhub: 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860078 ***Scheibe, durchlocht***
Schicht: IV Areal: F5S Quadratmeter: 0 Befund: Haus 4, Ost-West-Mauer
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860158 ***Scheibe, durchlocht***
Schicht: III Areal: F3 Quadratmeter: 0 Abhub: 2 Befund: östlich Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 57,3 Fnr.: 870060 ***Scheibe, durchlocht, fragmentiert***
Schicht: V Areal: F3 Quadratmeter: 0 Befund: Steg zu G3N
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Keine Spuren erkennbar, da inclusive Verschmutzung mit Zaponlack versiegelt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870061 ***Scheibe, durchlocht, fragmentiert***
Schicht: V Areal: F3 Quadratmeter: 0 Befund: Steg zu G3N
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870204 ***Scheibenfragment, durchlocht***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 0 Abhub: 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, verwittert, z.T. Versintert, bis auf Bohrung unbearbeitet.

Taf.: 57,12 Fnr.: 890216 ***Kiesel, durchlocht***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 99 Abhub: 7
Material: Granit? Farbe: hellgrau, Kalkstein mit Quarzeinschlüssen
Bemerkungen: Kiesel mit natürlicher Lochung, zwei Bohrungen auf einer Seite.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890554 ***Scheibe, Lochung unfertig***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 22 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, in der Bohrung stark. Komplett geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890947 ***Ovale Scheibe, durchbohrt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 2526 Befund: Raum 3, Grube 47,1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890951 ***Stein mit umlaufender Kerbe, durchlocht, Fragment, Gewicht***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 17 Abhub: 13
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 57,2 Fnr.: 890952 ***Scheibe, durchlocht, Spinnwirtel?***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 53 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, Bohrung stärker, sehr sorgfältig geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890969 ***Scheibe, durchlocht***
Schicht: IV Areal: G8 Quadratmeter: 0 Befund: westlich Haus 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 57,5 Fnr.: 900120 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: F6 Quadratmeter: 70 Abhub: 5 Befund: Haus 7, Raum 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bohrung einseitig ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900121 ***Durchlochte Scheibe, Fragment***
Schicht: III Areal: F6 Quadratmeter: 70 Abhub: 5 Befund: Haus 7, Raum 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand versintert, abgerieben, in der Bohrung stark.

Taf.: 57,9 Fnr.: 900208 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: F3 Quadratmeter: 20 Abhub: 33
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, komplett geschnitzt, Ritzungen auf der Unterseite, Bohrung stark abgerieben.

Taf.: 57,10 Fnr.: 900213 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 32 Abhub: 33
Material: Amphibolit Farbe: graubraun
Bemerkungen: Unbearbeiteter Kiesel, durchbohrt.

Taf.: 57,11 Fnr.: 900218 ***Scheibe, durchlocht***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 24 Abhub: 33
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark verwittert, Oberseite und Rand geschnitzt, Öse an schmaler Seite abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900225 ***Scheibe, durchlocht***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 18 Abhub: 15D
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben und geschnitzt, Lochung ebenfalls aber weniger abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900782 ***Scheibe, durchlocht***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 9 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Glatt, abgewetzt, Lochung stärker, komplett geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902111 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 89 Abhub: 19 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902291 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902367 ***Scheibe, angebohrt, Fragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 21 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr glatt oder abgewetzt, komplett geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902374 ***Scheibe, durchlocht, halb***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 33 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902443 ***Scheibe, angebohrt, fragmentiert***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 77 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902933 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 67 Abhub: 23A
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außen nur Kante und eine Seite bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903528 ***Dicke Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 69 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 57,1 Fnr.: 903693 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 87 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgewetzt, besonders Lochung, möglicherweise Schnürung, Schmalseiten gepickt, Flachseiten sehr wenig geschnitzt.

Taf.: 57,1 Fnr.: 903831 ***Scheibenfragment, durchlocht***

Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 28 Abhub: 19

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Stark abgewetzt, besonders Lochung, Schmalseiten gepickt, Flachseiten sehr wenig geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903843 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***

Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 35 Abhub: 30

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, Rand gepickt, eine Seite geschnitzt, Bruch ebenfalls abgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903879 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***

Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 7 Abhub: 20

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Cremefarbener Überzug, Sinter? Abgegriffen, zerbrochen verwittert, eine Seite und Rand geschnitzt
.

Taf.: 59,3 Fnr.: 903965 ***Scheibe, durchlocht, fragmentiert***

Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 70 Abhub: 28

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgewetzt, grob geschnitzt, Öse einseitig abgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905113 ***Scheibe, durchlocht***

Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 47 Abhub: 27

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgewetzt, Brüche auch, Rand und eine Seite geschnitzt, Lochung stark abgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905691 ***Scheibe durchlocht, Fragment***

Schicht: VI Areal: U15 Quadratmeter: 0 Befund: Pflaster Ostbereich

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Leicht abgerieben, Bohrung stärker, grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905692 ***Scheibe durchlocht, Fragment***

Schicht: VI Areal: U15 Quadratmeter: 0 Befund: Pflaster Ostbereich

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 59,12 Fnr.: 905705 ***Scheibe durchlocht,***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 52 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, Rand gepickt, konzentrische Kratz-/ Schleifspuren um nach einer Seite ausgewetzte Öse.

Taf.: 57,4 Fnr.: 910044 ***Scheibe durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 18 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bohrung schräg, aber sanduhrförmig, ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910177 ***Scheibe, durchlocht, Fragment, Ring?***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911368 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 82 Abhub: 40
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911504 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 8709 Abhub: 32 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911505 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 81 Abhub: 32B
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911682 ***Scheibe, breit durchlocht, Fragment, Ring?***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 61 Abhub: 32C Befund: Rundbau, Südmauer
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912293 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 6575 Abhub: 31 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913027 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 3153 Befund: Steinversturz, nördlich Mauer 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913407 ***Scheibe, durchlocht***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 68 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913815 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 57,6 Fnr.: 913823 ***Scheibe, durchlocht***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Abhub: 57 Befund: Haus 16, Kanal 0
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt. Schmalseiten durch Gebrauch abgewetzt. Öse ebenfalls ausgeschliffen.

Taf.: 57,7 Fnr.: 913929 ***Scheibe, durchlocht, zusätzlich angebohrt, Fragment***
Schicht: I Areal: E5 Quadratmeter: 3040 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, auch in der Bohrung, Unterseite versintert, Schmalseite gepickt, Flachseite geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914076 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 16 Befund: Westprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt auch in der Bohrung, porig, natürlicher durchbohrter Kiesel.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914716 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915162 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 27 Abhub: 46
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 6.1.2

Taf.: 58,6 Fnr.: 850109 ***Durchbohrtes Kalksteinfragment***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 0 Abhub: 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geschnitzt.

Taf.: 59,7 Fnr.: 860049 ***Trapezoide Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: G3 Quadratmeter: 24 Abhub: 14
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, nur Schmalseiten und Lochung geschnitzt.

Taf.: 58,2 Fnr.: 860156 ***Durchlochte Platte, quaderförmig, Fragment***
Schicht: V Areal: F3 Quadratmeter: 9 Abhub: 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außer Bohrung keine Bearbeitungsspuren.

Taf.: 57,13 Fnr.: 870214 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Steinversturz am Ostprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, außer Bohrung keine Bearbeitungsspuren.

Taf.: 60,7 Fnr.: 900342 ***Kalkscheibe, gelocht, Bohrstabführung?***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 51
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 58,3 Fnr.: 900922 ***Quaderförmige Platte, durchlocht***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 0 Befund: Hang bei Haus 12
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, verbrannt, abgerieben, lange Seiten vom Rand geschnitzt, Unterseite unbearbeitet.

Taf.: 58,4 Fnr.: 901210 ***Rechteckige Scheibe, durchlocht***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 15 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, Schmalseiten, Lochung und Oberseite geschnitzt, Unterseite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902504 ***Durchbohrte trapezförmige Kalkplatte***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 22 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902583 ***Rechteckige Kalkplatte, durchbohrt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 24 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902682 ***Geschnitztes Objekt, dreieckig, Fragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Steinpflaster 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903430 ***Durchlochte Platte, Fragment***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 79 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sanduhrförmige Bohrung mit Silex, die Öse ist ausgewetzt.

Taf.: 59,14 Fnr.: 903713 ***Durchlochter Quader mit Kerbe***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 67 Abhub: 29
Material: Kalk Farbe: weiß
Bemerkungen: Sorgfältig geschnitzt, möglicherweise zum Anhänger umgearbeiteter Pfeilerschaft.

Taf.: 59,8 Fnr.: 903762 ***Scheibe, trapezoid, durchlocht, Fragment***
Schicht: VI Areal: U13S Quadratmeter: 0 Abhub: 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark verwittert, ehemals sorgfältig geschnitzt oder stark abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903787 ***Durchbohrtes Täfelchen, Fragment***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 18 Abhub: 13
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 60,2 Fnr.: 903819 ***Viereckige Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: H10 Quadratmeter: 72 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, nur in der Bohrung abgewetzt, konzentrische Rille um Bohrung.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903833 ***Rechteckige Scheibe, durchlocht***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 7 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, auch die Brücher, Bohrung stärker, Grob gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903865 ***Durchlochte Platte, Fragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Öse etwa gekratzt, sonst keine Spuren.

Taf.: 58,5 Fnr.: 904473 ***Rechteckiger Stein, durchlocht***
Schicht: VI Areal: U13S Quadratmeter: 0 Abhub: 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, eine Seite versintert, kurze Schmalseite gepickt, lange Schmalseite und Lochung geschnitzt, diese ist ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905111 ***rechteckiges Plättchen, durchbohrt***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 52 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910816 ***Scheibe, rechteckig, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 27 Abhub: 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911787 ***Scheibe, durchlocht viereckig? Fragment***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 81 Abhub: 45
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 58,1 Fnr.: 912549 ***Rechteckige Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: F6 Quadratmeter: 70 Befund: Haus 7, Feld 8, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, Bohrung sanduhrförmig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912741 ***Rechteckige Scheibe, durchlocht***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 48 Befund: Grube 106
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht verbrannt, leicht abgewetzt, Bohrung stark, Rand z.T. gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913623 ***Rechteckige Scheibe, symmetrisch durchlocht, fragmentiert***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 3748 Abhub: 6 Befund: Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914228 ***Scheibenfragment, rechteckig, durchlocht***
Schicht: I Areal: F/G5 Quadratmeter: 0 Befund: Grube UBE
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 6.1.3

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860081 ***Durchbohrter Kalkstein***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 32 Befund: Haus 6, Raum 1, Fußboden
Material: Mergel Farbe:

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860116 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: Befund: Haus 2, Raum 4, Fußboden
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, nur leicht ausgewetzte Öse geschnitzt.

Taf.: 59,5 Fnr.: 870144 ***Scheibe, polygon***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 47 Abhub: 10
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, Bohrung stärker, versintert, Rand gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890517 ***Platte oder Ring, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 80 Befund: unter Steinversturz 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Fast nur gepickt.

Taf.: 59,4 Fnr.: 900211 ***Scheibe, Polygon, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Abhub: 25 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, Rand gepickt, Bohrung geschnitzt und abgerieben.

Taf.: 59,9 Fnr.: 900352 ***Scheibe, polygon, durchlocht***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 56 Abhub: 16
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900415 ***Scheibe, durchlocht***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 52 Abhub: 17
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bis auf Bohrung unbearbeitet.

Taf.: 58,9 Fnr.: 900733 ***Steinplatte, durchlocht***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 29 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, leichter Grat in der Bohrung, geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900884 ***Steinchen, durchlocht***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 13 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob, abgewetzt, unbearbeitet bis auf schräge, Bohrung, nicht ausgewetzt.

Taf.: 58,8 Fnr.: 901167 ***Stein, polygon, durchlocht***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 42 Abhub: 28 Befund: Haus 13, Bereich I
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, in der Bohrung stärker, nur in der Bohrung geschnitzt, eine Schmalseite gepickt.

Taf.: 59,6 Fnr.: 901626 ***Scheibe, polygon, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 29 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, Oberseite und einseitig ausgewetzte Lochung mehr, nur Lochung bearbeitet.

Taf.: 58,12 Fnr.: 902182 ***Durchbohrte Scheibe, polygon***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902183 ***Polygone Scheibe***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 16 Abhub: 26d
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, abgewetzt, bis auf Bohrung unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902214 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: F3 Quadratmeter: 7 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, nur Rand geschnitzt, Bohrung schräg, daneben noch kleinere Bohrung.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902815 ***Scheibe, polygon, durchlocht, Fragment***
Schicht: V Areal: H10 Quadratmeter: 53 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand fast nicht mehr erhalten. Form und Linie unsicher.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902878 ***Durchlochte Platte***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 67 Abhub: 23A
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, eine Seite und Bohrung geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902932 ***Platte, durchlocht***
Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 84 Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, gepickt bis auf geschnitzte Seite.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903079 ***Scheibe, polygon, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 33 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, eine Seite, Bohrung und Rand geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903082 ***Scheibe, durchlocht***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 98 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, geschnitzt, eine Seite unbearbeitet, mehrfach abgebrochen Form nicht mehr nachvollziehbar.

Taf.: 59,1 Fnr.: 903095 ***Polygone, durlochte Scheibe, Fragment***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 68 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, Brüche auch, Rand grob gepickt.

Taf.: 57,14 Fnr.: 903444 ***Polygone Platte durchlocht***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 67 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, leicht abgewetzt, grob, Unterseite unbearbeitet, Oberseite und Rand gepickt, um die Lochung zerkratzt, Spuren von Tierverbiss am Rand.

Taf.: 58,11 Fnr.: 903524 ***Rechteckige Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 89 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgegriffen, Rand und Oberseite grob gepickt, Bohrung geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903730 ***Scheibe, unregelmäßig fünfeckig, durchlocht***
Schicht: VI Areal: U13S Quadratmeter: 0 Abhub: 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903748 ***Scheibe oder Stein, angebohrt***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 54 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903759 ***Scheibe, unregelmäßig, durchlocht***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 8 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903778 ***Scheibe, rechteckig, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 86 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bis auf Bohrung unbearbeitet, stark abgerieben, besonders in der Bohrung.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903778 ***Scheibe, polygon, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 86 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, Rand behauen, Lochung geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903800 ***Polygonale Scheibe, durchlocht***
Schicht: III Areal: F7 Quadratmeter: 60 Abhub: 27 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, grob gepickt, Unterseite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903840 ***Polygone Scheibe, durchlocht***
Schicht: VI Areal: U13S Quadratmeter: 0
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Unterseite versintert, verwittert abgewetzt, besonders geschnitzte Lochung, sonst unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903858 ***Steinscheibe, viereckig, durchlocht***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 7 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgewetzt, nur Schmalseite gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903880 ***Polygonale Scheibe, durchbohrt***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 16 Befund: Haus 15, Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, porig, verbrannt, bis auf Lochung unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903909 ***Durlochte Scheibe, polygon***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 3 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Durchlochte Platte, nur Kanten geschnitzt, Seiten unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903916 ***Steinscheibchen, polygonal, Fragment***
Schicht: III Areal: F7 Quadratmeter: 90 Abhub: 31
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Spuren von Hitzeeinwirkung, leicht abgewetzt, Bohrung stark, komplett geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903982 ***Durchlochte Platte, polygon***
Schicht: VI Areal: T14 Quadratmeter: 0 Abhub: 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904009 ***Scheibenfragment, durchlocht***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 32A
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgegriffen, Rand gepickt, eine Seite geschnitzt, Bohrung mit Silex.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904017 ***Ring aus polygonaler Platte***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 78 Befund: Haus 12, Kanal 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905494 ***Scheibenfragment, polygonal, durchlocht***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 89 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, Kiesel?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910068 ***Stein, unregelmäßig, durchbohrt***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 8485 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr stark im zerbrochenen Zustand abgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910409 ***Scheibe, polygon, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 43 Abhub: 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910496 ***Scheibe durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 84 Abhub: 40
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verbrannt, versintert, Leicht abgewetzt, nur Lochung geschnitzt und leicht ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910562 ***Durchlochtes Objekt, fragmentiert***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 66 Abhub: 40
Material: Mergel Farbe: weiß
Bemerkungen: Abgeschabt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910724 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 11 Abhub: 33 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910907 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 3 Befund: Haus 15, Westlich von Mauer 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert, abgerieben, Rand und Oberseite geschnitzt, Oberseite sekundär gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911066 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 74 Abhub: 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911403 ***Scheibe, azentrisch durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 89 Abhub: 31
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911558 ***Scheibe, sehr unregelmäßig polygonal, durchlocht***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 84 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, Rand grob gepickt, Lochung gepickt / geschnitzt, ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911653 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 48 Abhub: 48 Befund: Füllung hinter Hangmauer
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911766 ***Scheibe, durchlocht polygonal***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 92 Abhub: 45
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912512 ***Scheibe, durchlocht, Brandspuren***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 93 Abhub: 31
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912773 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgewetzt, auch die Brüche, Bohrung stärker.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912854 ***Mergelring, eckig, Fragment***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 1516 Befund: Grube 8,2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912931 ***Scheibe mit unregelmäßig polygonalem Umriss, Fragment***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 77 Befund: Profil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, Bohrung nach einer Seite hin stärker.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913007 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913037 ***Scheibe, polygonal, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 78 Abhub: 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bis auf Bohrung unbearbeitet, Leicht abgewetzt, Bohrung zur Unterseite hin stärker.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913430 ***Platte angebohrt, Halbfabrikat***
Schicht: II Areal: H9 Quadratmeter: 2 Abhub: 40
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Erhaltene Flächen sind sorgfältig geschnitzt.

Taf.: 59,13 Fnr.: 913431 ***Steinanhänger?***
Schicht: II Areal: G6 Quadratmeter: 65 Abhub: 23 Befund: Haus 26, über Raum 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913480 ***Scheibe, polygon, zweifach durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Mauer 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913597 ***Polygone Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: H4 Quadratmeter: 22 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913621 ***Polygone Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 99 Abhub: 40
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rund aber Kanten eckig und unregelmäßig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913690 ***Scheibe, durchlocht, sehr unregelmäßig, Fragment***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 2629 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, grob geschnitzt/gepickt, in der Bohrung sind noch Grate zu erkennen!

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913780 ***Scheibe, durchlocht, sehr unregelmäßig, Fragment***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 44 Abhub: 49
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913806 ***Plattenfragment, beidseitig angebohrt***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 73 Abhub: 50
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913868 ***Steinring, unregelmäßig, Fragment***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 64 Abhub: 49
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 59,15 Fnr.: 913987 ***Plattenfragment, polygon, durchlocht***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Abhub: 29 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Lochung geschnitzt, einseitig ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914028 ***Scheibe, unregelmäßig, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Abhub: 28 Befund: Grube 277/278
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914406 ***Scheibe, polygon, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, Abgewetzt, Bohrung stärker, dort konzentrisch ausgeschliffen, Rand gepickt?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914408 ***Stein, polygon, durchlocht, Fragment***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, Bohrung weist noch Grat auf, Rest unbearbeitet.

Taf.: 59,2 Fnr.: 914433 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Abhub: 33 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Erhitzt? Abgewetzt, Bohrung stärker, Rand gepickt, Seiten geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914512 ***Scheibe, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 6 Befund: Lokus 3 unter Haus 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Bis auf stark abgeriebene, aber kreisrunde Bohrung unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914592 ***Durchlochter Stein, Fragment, Gewicht?***
Schicht: II Areal: H9 Quadratmeter: 33 Abhub: 40
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verbrannt, leicht abgegriffen, Rand etwas gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914802 ***Scheibe, polygon, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: H5 Quadratmeter: 8495 Abhub: 25 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgewetzt, gepickt und geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914813 ***Scheibe, polygon, durchlocht, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 3132 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914926 ***Scheibe, polygon, durchlocht, Fragment***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 76 Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgegriffen, Lochung geschnitzt.

Taf.: 58,10 Fnr.: 915341 ***Scheibe, unregelmäßig rechteckig, durchlocht, Fragment***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Kanal 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, außer Bohrung unbearbeitet, diese ist ausgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921722 ***Scheibe, polygon, durchbohrt, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7182 Abhub: 35B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, versintert, Bohrung und Rand grob gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 924157 ***Scheibe, polygon, durchlocht***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Abhub: 10
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 6.3

Taf.: 61,8 Fnr.: 850033 ***Durchlochter Stein***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 46 Befund: Haus 2, Raum 8, Fußboden?

Material: Basalt Farbe: grau
Bemerkungen: Sehr rau, Bohrung abgerieben durch Gebrauch.

Taf.: 61,9 Fnr.: 850049 ***Durchlochter Stein***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bohrung wurde nur von einer Seite ausgeführt.

Taf.: 61,10 Fnr.: 860062 ***Kugel, durchlocht***
Schicht: V Areal: G6 Quadratmeter: 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, möglicherweise gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860073 ***Durchlochter Stein, Keulenkopf?***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 34
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 61,4 Fnr.: 860079 ***Durchlochter Stein, Keulenkopf?***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 1 Abhub: 10
Material: Kalkstein Farbe: Olivgrün
Bemerkungen: Gepickt, Bohrung größtenteils natürlich.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860155 ***Durchlochter Stein, halbiert***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 1 Abhub: 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 61,3 Fnr.: 860157 ***Durchlochter Stein, polygon***
Schicht: IV Areal: F4 Quadratmeter: 28 Abhub: 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr rissig und versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860200 ***Keule polygonal***
Schicht: III Areal: FG/5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, im Versturz von Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Öse stark ausgewetzt.

Taf.: 61,7 Fnr.: 870138 ***Durchlochter Stein, Keulenkopf?***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 37 Abhub: 22 Befund: Haus 6, Raum 3, Fußboden
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bohrung in der Mitte sehr dünn, möglicherweise bei Herstellung zerbrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870168 ***Keule oder Gewicht***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 83 Abhub: 20
Material: Basalt Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Öse in der Mitte stark abgerieben.

Taf.: 61,11 Fnr.: 870267 ***Kugel, beidseitig angebohrt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Raum 2, Fußboden
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 61,12 Fnr.: 890435 ***Silexscheibe mit natürlichem Loch***
Schicht: V Areal: G7 Quadratmeter: 4849 Abhub: 3 Befund: Steg
Material: Silex Farbe: hellbraun
Bemerkungen: Natürlich gelocht durch einen sogenannten Grabgang, randliche Pickspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890459 ***Durchlochter Stein, Fragment***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 46 Abhub: 3 Befund: Haus 7, Raum 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 61,13 Fnr.: 900282 ***Durchlochter Stein, Keulenkopf?***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 4344 Befund: Haus 6, Raum 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgeschabt, etwas abgewetzt, in der Lochung stärker.

Taf.: 61,5 Fnr.: 902684 ***Großer geschliffener Stein, durchbohrt, Keule?***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Steinpflaster 1
Material: Kalkstein Farbe:
Bemerkungen: Bohrung von zwei Seiten, völlig versintert.

Taf.: 61,1 Fnr.: 902942 ***Basaltkugel, durchlocht***
Schicht: VI Areal: T11S Quadratmeter: 0 Abhub: 4
Material: Basalt Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Rauh, Pickspuren an der Unterseite, Bohrung glatter.

Taf.: 61,6 Fnr.: 904029 ***Durchlochter Stein, Fragment***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 25 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verbrannt.

Taf.: 61,2 Fnr.: 914046 ***Durchlochter Stein, Fragment, Keulenkopf?***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Glatt, abgegriffen, Bearbeitungsspuren, Bohrung ausgeschliffen, unregelmäßige Kratzspuren.

Kapitel / Typ: 6.4

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890980 ***Dreieckiges Plattenfragment mit mehreren Bohrungen, Andruckplatte***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 9 Abhub: 25 Befund: Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900180 ***Plattenfragment mit mehreren Bohrungen, Andruckplatte***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 67 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900209 ***Plattenfragment mit mehreren Bohrungen, Bohrfutter***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 22 Abhub: 33
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 60,6 Fnr.: 900933 ***Plattenfragment mit zwei Bohrungen***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub: 25 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verbrannt, abgewetzt, einmal angebohrt, einmal durchbohrt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901501 ***Plattenfragment mit mehreren umseitigen Bohrungen, Andruckplatte***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 58 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901763 ***Flache Leiste, mehrfach durchlocht, 2 Fragmente***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sanduhrförmige Bohrungen mit Silex.

Taf.: 60,1 Fnr.: 901769 ***Andruckplatte mit Verzierung***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 13 Abhub: 37 Befund: Haus 13, Bereich XIII
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Glatt, stark abgegriffen, alle Seiten geschnitzt.

Taf.: 58,7 Fnr.: 901784 ***Durchlochte Scheibe, Bohrfutter***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, Bohrung mit Silex, sonst unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901880 ***Platte, rechteckig, zweifach durchbohrt***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub: 19 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902107 ***Andruckplatte***
Schicht: III Areal: G8/9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 15, Raum 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Mit Silex vorgeschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902664 ***Steinplatte, angebohrt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 69 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903516 ***Plattenfragment, beidseitig angebohrt, Andruckplatte?***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 29 Abhub: 26F
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Fast nicht bearbeitet Als Gewicht gedacht?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903523 ***Andruckplatte aus Pfeilerschaft***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 77 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Erst Schaft, dann gepickt, dann Bohrung.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903892 ***Steinplatte, rechteckig angebohrt, Andruckplatte***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 41 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903915 ***Platte subrechteckig, angebohrt, Andruckplatte***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 79 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904019 ***Platte mit beidseitiger Bohrung und randlicher Kerbe, Tierkopf??***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur die drei oberen Kanten geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911104 ***Andruckplatte***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 13, Nische 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 60,4 Fnr.: 911297 ***Platte an- und durchgebohrt, Andruckplatte?***
Schicht: I Areal: E5 Quadratmeter: 0 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911447 ***Platte, zweimal angebohrt, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 59 Abhub: 33
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911513 ***Kleine Platte, mehrfach durchbohrt, Andruckplatte***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6183 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913039 ***Andruckplatte***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 79 Abhub: 34
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913329 ***Plattenfragment, angebohrt, Andruckplatte?***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 6171 Befund: Grube 231
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913429 ***Scheibe, polygon, zweifach durchlocht, Fragment, Bohrstabführung?***
Schicht: II Areal: H9 Quadratmeter: 2 Abhub: 40
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914184 ***Steinplatte mit ausgeschliffener Depression, Andruckplatte***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 80 Befund: Haus 13, Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite mit Kuhle geglättet, Unterseite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914297 ***Platte, beidseitig angebohrt, Andruckplatte?***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 3860 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite stark abgerieben und geschnitzt, Unterseite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914350 ***Dreieckiger Stein, angebohrt, Andruckplatte***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 54 Abhub: 53
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914498 ***Andruckplatte***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914927 ***Stein, angebohrt, Andruckplatte?***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 49 Abhub: 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 60,5 Fnr.: 915246 ***Scheibe mit feiner Anbohrung, Andruckplatte***
Schicht: II Areal: H5 Quadratmeter: 8495 Abhub: 28 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben, Oberseite geschnitzt, Schmalseite gepickt, Unterseite teilweise geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921603 ***Platte, dreieckig, angebohrt, Andruckplatte***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 47 Abhub: 38
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922926 ***Leiste mit Bohrungen, Bohrstabführung?***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 18 Abhub: 26D
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922991 ***Andruckplatte***
Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 85 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Brandspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923625 ***Platte, angebohrt, Andruckplatte***
Schicht: V Areal: G8 Quadratmeter: 919 Abhub: 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: An Achsen, nur Oberseite geschnitzt.

Kapitel / Typ: 6.4.

Taf.: 57,8 Fnr.: 914369 ***Scheibe, dreifach angebohrt***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 7888 Befund: Grube 291
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Alle Seiten sorgfältig geschnitzt, abgewetzt, an den Kanten stärker, Unterseite stark verbrannt.

Kapitel / Typ: 6.5

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903446 ***Stein, beidseitig angebohrt***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 48 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bis auf die Bohrungen nicht bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903537 ***Rechteckiges Plättchen, angebohrt***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 6 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Völlig verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903605 ***Natürlicher Stein, durchbohrt***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 20 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bis auf Bohrung unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903761 ***Unregelmäßiger Stein, durchlocht mit Schnitzspuren***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 18 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 7.1

Taf.: 62,10 Fnr.: 870096 ***Scheibe***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 59 Befund: Haus 2, Raum 9 im Fußboden?
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgewetzt, am Rand stärker, nur am Rand geschnitzt, Flachseiten unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890136 ***Scheibchen***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: Befund: Haus 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Keine Spuren, natürlich.

Taf.: 62,4 Fnr.: 902184 ***Scheibe***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 16 Abhub: 26d
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite und Rand abgewetzt, nur am Rand bearbeitet.

Taf.: 62,2 Fnr.: 902362 ***Scheibe***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 23 Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rand völlig verrundet, eine Seite versintert, andere unbearbeitet.

Taf.: 62,9 Fnr.: 902779 ***Scheibe mit beidseitiger Delle***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, allseitig geschnitzt, Kuhle gepickt, andere Kuhle ist eine Bruchstelle.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902929 ***Kieselsegment, gekerbt***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 62 Abhub: 24
Material: n.b. Farbe: n.b.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903007 ***Plattenfragment, dreieckig, T-Kopf-Pfeiler? Scheibe?***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903546 ***Scheibe***
Schicht: III Areal: F7 Quadratmeter: 70 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, Keine Bearbeitungsspuren, natürlich?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903726 ***Scheibe, Fragment***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 19 Abhub: 14
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903776 ***Scheibe, Fragment***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 98 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 62,11 Fnr.: 904628 ***Scheibe***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 10 Abhub: 23 Befund: Haus 13, XIV Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, am Rand stärker, Eine Seite und Rand geschnitzt und gepickt.

Taf.: 62,3 Fnr.: 910202 ***Scheibe, flach***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgewetzt, Kanten gepickt.

Taf.: 62,6 Fnr.: 910806 ***Scheibe, flach***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 19 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite und Kanten stark abgewetzt, Unterseite weniger, nur Kanten gepickt.

Taf.: 62,7 Fnr.: 910904 ***Scheibe, flach***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 64 Befund: Haus 21, Kanal 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, eine Seite geschnitzt, Kante gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910939 ***Scheibe, klein***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 17 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911164 ***Scheibenfragment***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 84 Abhub: 41
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, besonders an den Schmalseiten, alle Seiten geschnitzt, auf einer Seite Pickspuren.

Taf.: 62,5 Fnr.: 911338 ***Scheibe, flach***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 5779 Abhub: 31 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, eine Seite geschnitzt, andere unbearbeitet, Kanten gepickt.

Taf.: 62,8 Fnr.: 911491 ***Scheibe***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 73 Abhub: 32B Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 62,1 Fnr.: 913315 ***Scheibe***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 34 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, an den Kanten stärker, nur Kanten geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913539 ***Scheibe***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 59 Abhub: 47
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt nur Kanten und eine Seite grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914337 ***Scheibe, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 78 Abhub: 37B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Kante und "Schauseite" bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920663 ***Scheibe, dick***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 48 Abhub: 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur an den Kanten grob gepickt.

Kapitel / Typ: 7.2.1

Taf.: 64,2 Fnr.: 860058 ***Stein mit beidseitiger Kerbe, Sägeabfall, Schleifstein***

Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 97 Abhub: 2

Material: Sehr tonhaltiger Mergel Farbe: grün

Bemerkungen: In umlaufender Kerbe gesägt, dann abgebrochen, möglicherweise primär als Beil benutzt.

Taf.: 63,9 Fnr.: 900219 ***Stein mit tiefer Kerbe, Schneideunterlage***

Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 97 Abhub: 15D

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, Kerbe V-förmig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903802 ***Verbrannter Brocken mit Kerbe***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 5 Abhub: 30

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Schneide-/Sägespur.

Taf.: 63,5 Fnr.: 912803 ***Pfeilglätter? Schneideunterlage?***

Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Kanal 0, Putz

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, Kerbe geschnitzt, abgewetzt besonders zum Ende hin.

Taf.: 63,8 Fnr.: 922387 ***Platte mit Kerbe***

Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 83 Abhub: 20

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Farbspuren in der Kerbe, Konturschleifer?

Kapitel / Typ: 7.3.1

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913025 ***Brocken mit Kerbe***

Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 90 Abhub: 37

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Schneideplatte.

Kapitel / Typ: 7.2.2

Taf.: 63,10 Fnr.: 890785 ***Kiesel mit gerundeter Kerbe und Schleifspuren***

Schicht: II Areal: G2 Quadratmeter: 6 Abhub: 26 Befund: Hang

Material: n.b. Farbe: n.b

Taf.: 64,10 Fnr.: 913059 ***Kiesel mit Schnitt- oder Sägespuren***

Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 5777 Abhub: 31B

Material: Kalkstein, sehr Tonhaltig Farbe:

Bemerkungen: Seitlich angeschliffen.

Taf.: 63,4 Fnr.: 925860 ***Kiesel mit Kerbe***

Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 59 Abhub: 28

Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau

Bemerkungen: Versintert, verbrannt? Flache Kerbe.

Kapitel / Typ: 7.2.3

Taf.: 63,6 Fnr.: 910902 ***Pfeilglätter, verziert***

Schicht: IV Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 5

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, Kerbe V-förmig, auf der Rückseite schmale Kerbe.

Taf.: 63,1 Fnr.: 912657 ***Pfeilglätter, verziert***

Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 83 Befund: Haus 25, Südmauer, Raum 2

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, Kerbe geschnitzt / Schnitzspuren, Seite gegenüber der Kerbe ist am stärkstem abgerieben - stationärer Gebrauch?

Taf.: 63,3 Fnr.: 912838 ***Pfeilglätter, verziert***

Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 5777 Abhub: 31B

Material: Steatit Farbe: mattschwarz mit hohem Glimmeranteil

Bemerkungen: Glatt abgeschliffen, an der Verz. Seite deutlich erkennbar. unter bzw. Arbeitsseite zeigt Gebrauchspolitur. Dto. auch am Nacken. Schleifrinne stark poliert.

Taf.: 63,7 Fnr.: 913097 ***Pfeilglätter, verziert***

Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7888 Abhub: 34

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, Kerbe geschnitzt.

Taf.: 63,2 Fnr.: 913841 ***Pfeilglätter verziert***

Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 72 Abhub: 51

Material: Steatit, verbrannt? Farbe: beige mit schwarzer Maserung

Bemerkungen: Auf allen Seiten Kratz und Schleifspuren. Oberflächen und erhaltene Langseite zeigen glänzende Gebrauchspolitur.

Kapitel / Typ: 7.3.1

Taf.: 64,8 Fnr.: 901759 ***Kiesel mit eingeschliffener Kerbe, Schleifstein?***

Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 65 Befund: Haus 7, Raum 4, 1. Pflaster

Material: Kalkstein Farbe: hellgrau

Bemerkungen: Kerbe geht auf Rückseite weiter.

Taf.: 64,1 Fnr.: 903749 ***Kiesel mit bilateral eingeschliffenen Kerben***

Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 6 Abhub: 30

Material: n.b. Farbe: Kalkstein

Bemerkungen: Wiederverwertetes Beil? Mit schmalem rundem Nacken. Auf der Oberseite eine tiefe trapezoide Kerbe, auf der Unterseite sechs kleine Kerben. Schleifvorgang körnig und unregelmäßig.

Kapitel / Typ: 7.3.1.

Taf.: 64,7 Fnr.: 890967 ***Flacher Kiesel mit Kerbe***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 3959 Abhub: 14 Befund: Grube 82

Material: Marmor? Farbe: weiß

Bemerkungen: Natürlicher Kiesel mit Kerbe, am Rand etwas glatter.

Taf.: 64,6 Fnr.: 911063 ***Rechteckige Platte oder Kiesel mit Ritzung, Konturschleifer?***

Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 15 Abhub: 40B

Material: Sandstein? Farbe: rot, Bruch beige

Bemerkungen: Spuren von Hitzeeinwirkung, Kratzspuren an der Oberseite, Pickspuren in der Kerbe von möglicher Nachbearbeitung.

Taf.: 64,4 Fnr.: 911677 ***Kiesel mit 4 parallelen Ritzlinien***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 9496 Befund: Steinversturz Haus 7
Material: Sandstein? Farbe: dunkelgrau oben bräunlich
Bemerkungen: Unterkante und Seiten bis zur ersten Kerbe geschliffen.

Taf.: 64,3 Fnr.: 911723 ***Kiesel mit drei Kerben***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 85 Abhub: 30
Material: Kalkstein Farbe: grün-grau
Bemerkungen: Mittlere Kerbe hat U-förmigen Querschnitt.

Kapitel / Typ: 7.3.2

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903501 ***Platte mit Kerbe***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 19 Abhub: 26F
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, Seite mit Kerbe glattgeschabt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903960 ***Zapfen mit Kerbe***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 50 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite mit Kerbe stark abgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910324 ***gekerbtes Objekt***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 4163 Abhub: 24 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, außer Kerbe unbearbeitet, Schneidekerbe.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910905 ***Platte mit Kerbe***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 85 Befund: Haus 21, Mauer 11
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, außer Kerbe unbearbeitet, Schneideplatte, Kerbentiefe 3mm.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911572 ***Fragment einer Platte mit gekerbtem Wulstrand***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 46 Abhub: 50
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, geschnitzt und geglättet, innen mehr, Boden unbearbeitet.

Kapitel / Typ: 7.3.3

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850056 ***Stein mit Ritzung, verbrannt***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Störung im Südprofil über Mauer 1 von Haus 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850088 ***Platte mit planer Arbeitsfläche***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 0 Abhub: 19c Befund: Haus 2, Raum 2/3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850089 ***Arbeitsplatte aus Kalkstein***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 1314 Abhub: 12 Befund: Haus 1, Raum 11
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850093 ***Arbeitsplatte***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: Befund: Grube über Mauer 1 im Südprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850094 ***Silexplatte mit Schleifrinne***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 405 Befund: Haus 1, Mauer 10
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860169 ***Stein mit Ritzungen***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 54 Abhub: 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870242 ***Kalkplatte oder Unterlage***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901312 ***Plättchen mit parallelen Kratzern***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 8283 Abhub: 29 Befund: Haus 13, Bereich II
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 65,8 Fnr.: 901634 ***Plattenfragment mit bilateralen Ritzungen***

Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 3748 Abhub: 30 Befund: Haus 13, Bereich XIII

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Seite mit tiefen Kerben geschnitzt, Rest nicht, Sägeplatte?

Taf.: 65,9 Fnr.: 901784 ***Platte mit Schneide- und Sägespuren. An zwei Stellen angebohrt***

Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Zweimal angebohrt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902582 ***Kleine Steinplatte mit tiefen Schnittspuren***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 15 Abhub: 23

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Leicht abgegriffen, mit wenigen groben Kratzern ausgehöhlt, eine Seite und Boden geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902587 ***Patte mit flacher, gepickter Kuhle***

Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: 0 Befund: Putz

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Unterseite abgewetzt, Ober- und Unterseite geschnitzt, Ränder und Depression gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902665 ***Flacher Stein, zerkratzt mit Kerben am Rand***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 69 Abhub: 23

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902947 ***Platte mit Pickspuren***

Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 86 Abhub: 24A

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903065 ***Platte mit beidseitiger Kerbe***

Schicht: VI Areal: T/U Quadratmeter: 0 Befund: Haus 17, Pflaster 1

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Abgegriffen, nur die Schmalseiten geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903106 ***Platte mit Kerbe, Schneideunterlage***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 77 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schneideplatte, zahlreiche parallele Ritzungen quer zur Kerbe.

Taf.: 65,3 Fnr.: 903533 ***Platte mit Ritzungen***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 6 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, nur Ränder geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903544 ***Tetraederförmiger Stein***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 89 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Seite abgeschabt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903581 ***Steinblock, quaderförmig mit Ritzungen***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Stein 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903583 ***Plattenrand, Fragment***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Stein 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Oberseite und Rand stark abgerieben, Unterseite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903586 ***Steinblock mit Ritzungen***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: Befund: Haus 6, Stein1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903655 ***Platte mit beidseitigen Kerben***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 18 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903665 ***Platte mit bilateralen, tiefen Ritzungen***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 57 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903697 ***Platte mit Kratzern***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 38 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Flächige Kratzer, Ecke gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903698 ***Stein, eine Seite zerkratzt***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 11 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903703 ***Dreieckiges Plättchen, zerkratzt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 28 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903703 ***Rechteckiges Plättchen, zerkratzt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 28 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sägespur am Rand.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903718 ***Platte, zerkratzt mit unregelmäßigem Rand***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 63 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rückseite fast unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903746 ***Brocken mit Kratzspuren und Kerben***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 20 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sekundär gepickt und gekerbt, möglicherweise reutilisierter Pfeilerschaft.

Taf.: 65,5 Fnr.: 903767 ***Platte mit eingeschliffener Kuhle und umlaufender Kerbe***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgegriffen, nur Kuhle und Kerbe geschnitzt, sonst unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903807 ***Täfelchen, Fragment, zerkratzt***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 87 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903817 ***Platte, einseitig zerkratzt***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 22 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, unbearbeitet, nur eine Seite zerkratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903844 ***Stein mit Bearbeitungspuren, verwittert***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 24 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904033 ***Trapezoides Plattenfragment, Randscherbe?***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 19 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, Außen längs, innen quer gekratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905039 ***Platte mit Ritzungen***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 40 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Kein "Rand".

Taf.: 65,1 Fnr.: 905706 ***Platte mit flacher Kuhle***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 94 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, tiefe Kratzer, wie bei einer Schneideunterlage.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910901 ***Quader mit Längskerbe, fragmentiert***
Schicht: V Areal: G6 Quadratmeter: 91 Abhub: 13
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911251 ***Platte, einseitig geglättet mit tiefen rechtwinkligen Schnittspuren***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 18 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schneidespuren.

Taf.: 65,4 Fnr.: 911437 ***Flacher Stein mit Kerbe***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 0 Abhub: 43 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgewetzt, um die Kerbe stark zerkratzt.

Taf.: 65,6 Fnr.: 911564 ***Naviformer Stein mit Kerbe oder Kuhle***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6183 Abhub: 32C Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Unterseite stark abgerieben.

Taf.: 65,2 Fnr.: 912511 ***Schneideplatte***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 63 Befund: Haus 7, Feld 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, starke Schnittspuren, Reste von Organischem Material?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912514 ***Platte mit beidseitiger Kerbe, Handfragment?***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 35 Abhub: 35
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: In zweiter Kerbe gebrochen, sehr zerkratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912643 ***Plattenfragment mit Ritzungen***
Schicht: II Areal: H9 Quadratmeter: 2435 Befund: Grube 254
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912696 ***Ovale Platte mit einseitig randlicher Kerbe***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 48 Abhub: 52 Befund: Hinter der Hangmauer
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgegriffen, einseitig geschnitzt, beide Seiten zerkratzt, Schneideplatte?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913026 ***Plattenfragment mit parallelen Ritzungen***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 90 Abhub: 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Runder Ausbruch schneidet Ritzung.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913545 ***Platte mit Ritzungen***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 3949 Abhub: 6 Befund: Grube 268, Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914033 ***Geschnitztes Plättchen***

Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 37 Abhub: 41D

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Rand, gefäßrandähnlich.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914741 ***Stein mit Schnittspuren und einer tiefen gerundeten Kerbe. Figürlich?***

Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 3860 Abhub: 38

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915114 ***Platte mit beidseitigen Ritzungen und Kerben***

Schicht: II Areal: H5 Quadratmeter: 8495 Abhub: 24 Befund: Grube 277

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Eine Seite etwas abgeschabt. Möglicherweise sind drei parallele Ritzungen auf einer Seite Symbolik.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915155 ***Stein mit Sägespuren***

Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7182 Abhub: 39

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Unbearbeitet bis auf Schneidespuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915410 ***Platte mit zwei Sägespuren***

Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Südwestbereich außerhalb des Anbaues

Material: Kalkstein Farbe:

Bemerkungen: Kerben sind Sägespuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 940002 ***Platte***

Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: Befund: Haus 15, Hang

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Grob gearbeitet, tiefe Schabespuren. 4 Bohrungen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 980001 ***Platte mit tiefen Kratz- und Schabespuren, Fragment***

Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: Befund: Haus 15, Hang

Material: Mergel Farbe: hellbeige

Bemerkungen: Bauteil? Bauplastik?

Kapitel / Typ: 7.3.3.

Taf.: 65,7 Fnr.: 912415 ***Platte mit Ritzungen***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 41 Befund: Raum 4, 2. Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 7.3.5

Taf.: 66,1 Fnr.: 870150 ***Platte mit sieben gepickten Vertiefungen***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 37 Abhub: 10
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Kratzspuren in einer Kuhle.

Taf.: 66,3 Fnr.: 904081 ***Platte mit 17 Kuhlen***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 24 Abhub: 31
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 66,2 Fnr.: 911594 ***Platte mit Kuhlen***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 5354 Befund: Haus 21, Feld 3, Nordbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geritztes Gitter an der Seite.

Kapitel / Typ: 8.1

Taf.: 60,8 Fnr.: 850110 ***Kugel aus Mergel***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 13 Abhub: 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 28,1 Fnr.: 850170 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 55 Abhub: 19a
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860041 ***Kugel, angebohrt***
Schicht: III Areal: G3 Quadratmeter: 8 Abhub: 11 Befund: Putz
Material: Silex Farbe: hellgrau

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860110 ***Kugel, Kalkstein***
Schicht: V Areal: F/G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 1, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860111 ***Kugel, Kalkstein 1/2***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: Befund: nördlich Haus 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860112 ***Kugel aus Kalkstein***
Schicht: IV Areal: F4 Quadratmeter: 65 Abhub: 11
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860114 ***Kugel***
Schicht: IV Areal: F/G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 1, unter Raum 11 über Haus 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860115 ***Kugel***
Schicht: IV Areal: G4 Quadratmeter: 17 Abhub: 16
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 28,6 Fnr.: 860159 ***Kugel***
Schicht: V Areal: F3 Quadratmeter: 0 Abhub: 2 Befund: östlich Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr glatt und rund.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860170 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 55 Abhub: 19A
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870153 ***Kugel***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 0 Abhub: 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870153 ***Kugel***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 0 Abhub: 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870156 ***Kugel***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 55 Abhub: 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870203 ***Kugel***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 0 Abhub: 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870205 ***Kugel, Fragment***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: 0 Abhub: 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870242 ***Kugel***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870242 ***Kugel***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870243 ***Kugel***
Schicht: V Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870246 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Abhub: 22 Befund: Haus 4, Raum 4 Grube
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: C.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870249 ***Kugel***
Schicht: V Areal: F3S Quadratmeter: 30 Abhub: 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870277 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Abhub: 22 Befund: Haus 6, Raum 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890134 ***Kugel***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 99 Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890186 ***Kugel***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 99 Abhub: 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890329 ***Kugel***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 6869 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890596 ***Kalkkugel***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 2, Kanal
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890630 ***Kugel, Kalk***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 8, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890631 ***Kugel, Kalk***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 58
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890851 ***Kugel, groß***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub: 15 Befund: südlich Mauer 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890856 ***Kugel, halbiert***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: südlich Haus 10
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890860 ***Kugel, kalk***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890953 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 38 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890954 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 26 Abhub: 13
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890955 ***Klopfkugel FNR?***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 26 Abhub: 13
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900007 ***Kugel***
Schicht: I Areal: F3 Quadratmeter: 60 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900099 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 61 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900185 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 57 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900344 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G3 Quadratmeter: 1
Material: Silex Farbe: hellgraubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900627 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 3738 Befund: Haus 6, Mauer 1 BEI Raum 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900781 ***Kugel***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 5 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900994 ***Kugel, polygonal***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 7586 Abhub: 25 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900997 ***Kugel, polygonal***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 7586 Abhub: 25 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900999 ***Kugel, polygonal, verbrannt***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 2 Abhub: 25 Befund: Haus 13, Bereich II
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901118 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 84 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901144 ***Kugel***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 2 Abhub: 27 Befund: Haus 13, Bereich II
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901203 ***Kugel, Kalk***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 49 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901204 ***Kugel, Kalk***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 77 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901434 ***Kugel***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 54 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901507 ***Kugel***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 13 Abhub: 23 Befund: Haus 13, Bereich XIII
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901751 ***Kugel***
Schicht: III Areal: F6 Quadratmeter: 69 Befund: Haus 7, Raum 10, 1. Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902104 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 17 Abhub: 28D
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Ton?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902441 ***Kugel***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 12, Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902669 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 77 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902768 ***Kugel***
Schicht: VI Areal: U13N Quadratmeter: 0 Abhub: 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902769 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 77 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902877 ***Kugel mit polygonalem Querschnitt***
Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 86 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902999 ***Kugel***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903089 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 89 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903090 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 89 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903132 ***Kugel***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 6575 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903134 ***Kugel***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 6575 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903148 ***Kugel***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 6575 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903220 ***Kugel***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903221 ***Kugel***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903222 ***Kugel***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903223 ***Kugel***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903224 ***Kugel***
Schicht: V Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903358 ***Kugel***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 16 Abhub: 24 Befund: Haus 13, Bereich XVI
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903441 ***Kugel polygonal***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 29 Befund: Haus 16, Kanal 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: B.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903445 ***Kugel polygonal***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 9 Abhub: 11
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903511 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 56 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903530 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 15, Raum 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903543 ***Kugel***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 89 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903608 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 8 Abhub: 12
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903650 ***Kugel***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 9 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903708 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 9 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903732 ***Kugel***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 31
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903779 ***Kügelchen***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 29 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903796 ***Kügelchen***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 78 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903836 ***Kugel***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 78 Befund: Haus 12, Kanal 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903851 ***Kugel, Fragment***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 66 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 28,2 Fnr.: 903860 ***Kügelchen***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 4556 Befund: Grube 179
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903862 ***Kugel***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903877 ***Kugel***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 55 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904016 ***Kügelchen***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 27 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904066 ***Kugel***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904078 ***Kügelchen***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904261 ***Kugel***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904335 ***Kugel***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 88 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904641 ***Kugel, Fragment***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 6575 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904643 ***Kugel***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 6575 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905083 ***Kugel***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 58 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905694 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 9 Abhub: 16 Befund: Steinversturz 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910170 ***Kugel***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 66 Befund: Haus 21, Raum 3 unter Mauer 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910313 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 79 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910314 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 79 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910430 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 76 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910547 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G8/9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 15, Raum 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910652 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 0 Befund: Steinpflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910718 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 25 Abhub: 38
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910908 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 64 Befund: Haus 21, Kanal 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910911 ***Kugel***
Schicht: V Areal: H4 Quadratmeter: 1324 Befund: Südprofil
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910948 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 28 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911404 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 57 Abhub: 18
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911452 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 38 Abhub: 33
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911509 ***Kugel***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911512 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 76 Befund: Haus 21, Feld 1, Südbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911562 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6183 Abhub: 32C Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911979 ***Kugel***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 63 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912025 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 65 Befund: Haus 7, Kanal 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912090 ***Kugel***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 6070 Befund: Haus 21, östlich Mauer 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912163 ***Kugel***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 83 Abhub: 47
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912225 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 39 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912256 ***Kugel***
Schicht: I Areal: F4 Quadratmeter: 6 Abhub: 47
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912864 ***Kugel***
Schicht: II Areal: H9 Quadratmeter: 2 Abhub: 39
Material: Hämatit Farbe:

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913048 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 617 Abhub: 37 Befund: Grube 222
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913099 ***Kugel***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Befund: Putz Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913224 ***Kugel***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913225 ***Kugel***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913538 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 69 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913730 ***Kugel***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 59 Befund: Haus 21, zwischen Mauer Ost, und Mauer 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913803 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 617 Abhub: 39 Befund: Grube 222
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913805 ***Kugel***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 23 Abhub: 50
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913822 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 25 Abhub: 38
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913917 ***Kugel***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 36 Abhub: 51
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914339 ***Kugel***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Pflaster 10
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914423 ***Kugel***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Pflaster 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914805 ***Kugel***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 3860 Abhub: 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914944 ***Kugel***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Raum 7, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915075 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 33 Befund: Grube 255
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915242 ***Kugel***
Schicht: II Areal: H5 Quadratmeter: 8495 Abhub: 28 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915342 ***Kugel***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Kanal 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915586 ***Kugel***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 40 Befund: Haus 21, Nordbereich Raum 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 28,5 Fnr.: 915587 ***Kugel***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 40 Befund: Haus 21, Nordbereich Raum 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920278 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 47 Abhub: 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: A.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920666 ***Kugel***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Haus 16, Pflasterfeld 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921117 ***Kugel***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 8 Abhub: 55
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921167 ***Kugel, Fragment***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Abhub: 55 Befund: Außenbereich Südost
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921428 ***Kugel***
Schicht: II Areal: H10 Quadratmeter: 63 Abhub: 33
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921742 ***Kugel***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7182 Abhub: 35 Befund: 12.11.
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922372 ***Kugel***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 38 Befund: Haus 7, Raum 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922774 ***Kugelhälfte***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 18 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922833 ***Kugelhälfte***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 90 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923052 ***Kugelhälfte***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 15 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923163 ***Kugel***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 36 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923635 ***Kugel***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: 0 Befund: Traufkanal Nord, Füllung
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 924187 ***Kugel***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 45 Abhub: 10 Befund: QME:"A"
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 924543 ***Kugel***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 56 Abhub: 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 924544 ***Kugel***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 56 Abhub: 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 925077 ***Kugel***
Schicht: IV Areal: G4 Quadratmeter: 15 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 925608 ***Kugel***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 95 Abhub: 46
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 8.2.1

Taf.: 67,4 Fnr.: 850115 ***Kiesel mit umlaufender Kerbe***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 0 Abhub: 2
Material: Marmor Farbe: grauweiß

Taf.: 67,5 Fnr.: 901653 ***Kiesel mit umlaufender Kerbe***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 13 Abhub: 36 Befund: Haus 13, Bereich XIII
Material: Marmor Farbe: graugrün-weißlich

Taf.: 67,6 Fnr.: 903978 ***Kiesel mit umlaufender Kerbe***
Schicht: VI Areal: T14 Quadratmeter: 0 Abhub: 6
Material: Marmor Farbe: weiß

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910243 ***Kiesel, umlaufend gekerbt***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 13 Abhub: 38 Befund: Haus 21, zwischen Mauer 1 und Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 67,1 Fnr.: 910243 ***Kiesel mit umlaufender Kerbe***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 13 Abhub: 38 Befund: Haus 21, zwischen Mauer 1 und Mauer 2
Material: Kalkstein Farbe: graubraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910841 ***Kiesel mit umlaufender Kerbe***
Schicht: V Areal: G6 Quadratmeter: 93 Abhub: 12
Material: Marmor Farbe: weiß

Taf.: 67,2 Fnr.: 911920 ***Kiesel mit umlaufender Kerbe***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 3639 Befund: Haus 21, Mauer 10
Material: Kalkstein Farbe:

Kapitel / Typ: 8.2.2

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890447 ***Stein mit umlaufender Kerbe***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 49 Befund: unter Steinversturz 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890793 ***Gewicht***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 13 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Kerbe um Hüfte möglicherweise sekundär.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900784 ***Gewicht***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 14 Abhub: 26b
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Seite stark abgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901760 ***Objekt mit umlaufenden Ritzungen***
Schicht: III Areal: F6 Quadratmeter: 69 Befund: Haus 7, Raum 10, 1. Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verschnürter Pfeiler?

Taf.: 68,6 Fnr.: 902109 ***Gewicht***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 35 Abhub: 25 Befund: Haus 13, Bereich XVI
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902273 ***Gewicht***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Feld 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 68,7 Fnr.: 902381 ***Gewicht***
Schicht: V Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 24 Befund: Steinversturz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Ockerfarbener Überzug ist möglicherweise verbrannter Sinter.

Taf.: 68,4 Fnr.: 902511 ***Gewicht, fragmentiert***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 17 Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob zurechtgehauen, alter Bruch, Rückseite versintert.

Taf.: 67,8 Fnr.: 903256 ***Konus mit umlaufender Kerbe***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 13 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 68,1 Fnr.: 903442 ***Stein mit umlaufender Kerbe***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 77 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schnitt quer zur Kerbe, um Schnur abzuschneiden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903505 ***Stein mit umlaufender Kerbe, (Kopf mit Schultern "Nahal Hemar")***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 19 Abhub: 11 Befund: 13.10.
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 68,2 Fnr.: 903716 ***Gewicht***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 80 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 68,3 Fnr.: 903847 ***Stein mit umlaufender Kerbe, Gewicht***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 59 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 68,8 Fnr.: 904069 ***Gewicht oder sehr grober Torso***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904566 ***Gewicht, flaches Fragment***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 48 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911702 ***Objekt mit mehrfach umlaufenden Kerben***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 54 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Außer Kerben unbearbeitet.

Taf.: 68,5 Fnr.: 911922 ***Gewicht***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913547 ***Gewicht***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 3949 Abhub: 6 Befund: Grube 268, Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913548 ***Gewicht***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 3949 Abhub: 6 Befund: Grube 268, Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 67,7 Fnr.: 913867 ***Gewicht aus Sägeabfall***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 64 Abhub: 49
Material: Marmor Farbe: graugrün
Bemerkungen: Rohling?

Taf.: 67,12 Fnr.: 913900 ***Gewicht aus durchlochter Scheibe***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 39 Abhub: 41B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt, stark abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914186 ***Gewicht (aus Pfeilerschaft?)***
Schicht: II Areal: F6 Quadratmeter: 29 Befund: Raum 9, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 67,9 Fnr.: 914327 ***Gewicht aus Basis von T-Kopf-Pfeiler***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Abhub: 33 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Kanten stark abgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914332 ***Gewicht***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 67 Abhub: 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915496 ***Gewicht***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark verrundete Brüche.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922270 ***Gewicht***
Schicht: III Areal: G1 Quadratmeter: 79 Abhub: 17
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 9.1

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890252 ***Walzenförmiges Objekt***
Schicht: II Areal: G3 Quadratmeter: 3839 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901046 ***Stab mit linsenförmigem Querschnitt***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 25 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901800 ***Walzenförmiger Kiesel mit spitzen Enden***
Schicht: V Areal: H10 Quadratmeter: 0 Befund: Neben Mauer 1
Material: Kalkstein Farbe:

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902672 ***Linse, länglich***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 23 Befund: Steinversturz 20cm über dem Fußboden vor Orthostat 13

Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Griff? Meißel?

Taf.: 69,4 Fnr.: 902873 ***Zungenförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G1 Quadratmeter: 67 Abhub: 16
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geschnitzt, abgeschabt "Schneide" stark abgewetzt.

Taf.: 69,5 Fnr.: 902923 ***Walzenförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 53 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Kiesel mit Schab- und Kratzspuren, abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903627 ***Walzenförmiges Objekt, Griff***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 74 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903803 ***Walzenförmiges Objekt***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 30 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Brüche versintert und verrundet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903962 ***Walzenförmiges Objekt***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 15 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Kopf abgebrochen.

Taf.: 69,7 Fnr.: 910795 ***Linsenförmiges Objekt***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 33 Abhub: 38
Material: Kalkstein Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Etwas grob, kleine Scharten am Rand, natürlich?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911159 ***Beil aus Mergel***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 69 Befund: Haus 13, Bank
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911755 ***Kalksteinlinse***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 9496 Abhub: 24 Befund: Haus 7, Steinversturz
Material: Kalkstein Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Keine Spuren, natürlich?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911800 ***Linsenförmiger Kalkstein***
Schicht: I Areal: F4 Quadratmeter: 1 Abhub: 45
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913391 ***Linsenförmiges Objekt***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 88 Abhub: 44
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 925334 ***Linse***
Schicht: IV Areal: G5 Quadratmeter: 7 Abhub: 7
Material: Amphibolit Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Keine Spuren, natürlich?

Kapitel / Typ: 1.3.2

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913961 ***Durchlochte Platte? Türloch- oder Fensterstein?***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 9.2

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870127 ***Hakenförmiges Objekt, Ring?***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 87 Abhub: 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902766 ***Zapfen, gebogen***
Schicht: III Areal: G1 Quadratmeter: 78 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Alle Seiten sorgfältig geschnitzt, stark abgerieben.

Taf.: 69,1 Fnr.: 903425 ***L-förmiges Fragment***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 86 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Alle Seiten sorgfältig geschnitzt, abgerieben.

Taf.: 69,2 Fnr.: 903427 ***Zapfen, gebogen, Fragment***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 88 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Alle Seiten geschnitzt, abgerieben.

Taf.: 69,3 Fnr.: 903615 ***L-förmiges Fragment***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 18 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur zwei Seiten grob geschnitzt, abgegriffen.

Taf.: 69,8 Fnr.: 903791 ***Stab mit ovalem Querschnitt, biegt rechtwinklig ab***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 63 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben, sorgfältig gearbeitet, Bohrungen und geschnitzte Kerbe.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903868 ***Geschnitzter Klumpen***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903968 ***Gebogener Zapfen***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 6 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob gearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905541 ***Hakenförmiges Objekt***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 5090 Abhub: 31 Befund: Abhub in den Quadratmetern 50-90
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913778 ***L-förmiges Fragment, Ring?***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Dünne Seite schließt möglicherweise Ab.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914817 ***Durchlochte rechteckige Platte? Fragment***
Schicht: II Areal: H5 Quadratmeter: 8495 Abhub: 24 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Ober- und Unterseite stark abgerieben Unterseite z. t. unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914818 ***Durchlochte Rechteckige Platte, Fragment***
Schicht: II Areal: H5 Quadratmeter: 8495 Abhub: 24 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 9.3

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870139 ***Zapfen mit rechteckigem Querschnitt, unregelmäßig***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 49 Abhub: 22 Befund: Haus 6, Raum 3, Fußboden
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870253 ***Schaft mit oval-rechteckigem Querschnitt***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 8183 Abhub: 7 Befund: Suchschnitt 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt, teilweise unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890050 ***Hornförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 73 Befund: Haus 6, Raum 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890171 ***Unregelmäßiger Zapfen, Griff?***
Schicht: II Areal: G3 Quadratmeter: 1526 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890456 ***Zapfen***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: unter Steinversturz 1+2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890819 ***Zapfen, abgeschrägt***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 25 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890885 ***Zapfen mit rundem Querschnitt***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub: 16 Befund: westlich Mauer 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Seite stark versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890946 ***Zapfen, Griff?***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 36 Abhub: 28 Befund: 12.10.
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890983 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 37 Abhub: 14
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Möglicherweise FNR 890923.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900146 ***Zapfen, ovaler Querschnitt mit Kerbe***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 66 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901143 ***Zapfen Objekt mit Kerbe***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 8283 Abhub: 27 Befund: Haus 13, Bereich II
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: An Kerbe gebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901618 ***Zapfen***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 3748 Abhub: 28 Befund: Haus 13, Bereich XIII
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901764 ***Konischer Zapfen***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901777 ***Stempelförmiges Objekt Bein?***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 54 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901778 ***Stempelförmiges Objekt Bein?***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 28 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902185 ***Gebogener Zapfen oder Griff?***
Schicht: VI Areal: T15 Quadratmeter: Abhub: 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Geschnitzt, Bruchfläche gepickt?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902581 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 9 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902876 ***Zapfen mit Gabelung, Fragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 77 Abhub: 23A
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Komplett geschnitzt, tiefe Schnitzspuren, abgegriffen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902924 ***Unregelmäßiger Zapfen***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 18 Abhub: 23A
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903431 ***Zapfen mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 57 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr rissig und verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903493 ***Zapfen mit rechteckigem Querschnitt, Griff?***
Schicht: IV Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903498 ***Zapfen mit quadratischem Querschnitt, Griff?***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Grube 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903499 ***Zapfen, ovaler Querschnitt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 19 Abhub: 26F
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903631 ***Zapfen, grob***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 40 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903706 ***Zapfen mit Ovalem Querschnitt, Griff?***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 74 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Kanten geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903721 ***Zapfen, unregelmäßig***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 3 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903771 ***Zapfen mit umlaufender Kerbe***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 6575 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903775 ***Zapfen, sehr unregelmäßig***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 0 Abhub: 15 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903834 ***Konus mit Ritzungen und Bohrungen***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 29 Abhub: 18
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903845 ***Zapfen mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 23 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Völlig verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903846 ***Zapfen mit rundem Querschnitt***
Schicht: VI Areal: U13S Quadratmeter: 0
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nach beiden Seiten abgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903852 ***Zapfen, sehr grob***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 66 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Seiten unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903918 ***Zapfen, Griff?***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 19 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903966 ***Zapfen***
Schicht: VI Areal: U13S Quadratmeter: 0 Abhub: 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903980 ***Stab mit ovalem Querschnitt***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 48 Abhub: 31
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904498 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 81 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904789 ***Zapfen, sehr unregelmäßig***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Feld 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 67,10 Fnr.: 905351 ***Zugespitzter Stein, Pfriem?***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 18 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Spitze stark abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905389 ***Zapfen, unregelmäßig***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 27 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905759 ***Zapfen mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 37 Abhub: 31
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910001 ***Zapfen, konisch, Fragment***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910136 ***Zapfen, D-förmiger Querschnitt***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 40 Befund: Haus 21, Mauer 12
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910279 ***Zapfen, verbreitert sich nach oben***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 59 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910373 ***Zapfen mit Kerbe***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 8293 Befund: Haus 21, Raum 2, Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910492 ***Zapfen***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 100 Abhub: 40
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910731 ***Zapfen, Griff***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 23 Abhub: 38
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Keine Bearbeitungsspuren, leicht abgerieben, natürlich?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910804 ***Griff oder Pfeilerschaft?***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 79 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910952 ***Zapfen, unregelmäßig***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 40 Befund: Westlich von Mauer 12
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910974 ***Zapfen, Fragment mit ovalem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 85 Befund: Haus 15, Mauer 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911097 ***Zapfen***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 71 Abhub: 41 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911101 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt, Ende abgeschrägt***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 8709 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911141 ***Zapfen mit quadratischem Querschnitt, Pfeilerschaft?***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 67 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911250 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt, Fragment, Miniaturpfeilerschaft?***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 59 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zeigt deutliche Schabespuren in Längsrichtung durch Silex.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911252 ***Zapfen, Griff?***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 79 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Natürlich rechteckiger Querschnitt, nur die Enden bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911299 ***Zapfen, schmal***
Schicht: I Areal: E5 Quadratmeter: 0 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Aus Zeitvertreib geschnitzt?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911316 ***Zapfen, klein, flach***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 24 Abhub: 43
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911401 ***Zapfen, abgebrochen, Spielstein?***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 77 Abhub: 32 Befund: Rundbau Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Spitze bearbeitet, Basis eher natürliche Oberfläche als Bruch.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911430 ***Zapfen, dünn, gebogen***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 729 Befund: ASCHE
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911451 ***Konus, ovaler Querschnitt***
Schicht: I Areal: F4 Quadratmeter: 1 Abhub: 43
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911510 ***Zapfen mit flachovalem Querschnitt***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 57 Befund: Haus 21, Feld 1, Nordbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911539 ***Steinring?***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 75 Befund: Haus 21, Feld 2, Südbereich

Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob gepickt, eine Seite versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911570 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 13 Abhub: 32B Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911618 ***Zapfen***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 59 Abhub: 35
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911763 ***Zapfen, konisch unregelmäßig***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 60 Abhub: 33
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912154 ***Zapfen, unregelmäßig***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 72 Abhub: 46
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr unregelmäßig und grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912169 ***Spielstein?***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 5464 Befund: Haus 22, Raum 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912231 ***Zapfen mit rechteckigem Querschnitt, Griff?***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 42 Befund: Traufkanal Ost, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr unregelmäßig, zum Teil unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912326 ***Konus, unregelmäßig, Griff?***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 4546 Befund: Profil 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912518 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt, Pfeilerschaft? Griff?***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 6489 Befund: Rundhaus 2, Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Kanten geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912545 ***Zapfen, gebogen***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 26 Abhub: 51
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bruchstelle f. Hals möglicherweise Verrundet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912590 ***Zapfen mit rechteckigem Querschnitt, unregelmäßig***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6489 Befund: Rundhaus 2, Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912630 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt, Pfeilerschaft?***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 34 Abhub: 35
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912680 ***Zapfen, klein***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 86 Abhub: 34
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig geglättet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912765 ***Zapfen, unregelmäßig, Griff?***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Etwas unregelmäßig., Breites Ende Bruchstelle f. Kopf??

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912978 ***Zapfen***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 88 Abhub: 36
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913028 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt***
Schicht: II Areal: F6 Quadratmeter: 20 Abhub: 14
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Objekt teilt sich an schmalerem Ende vor dem Bruch.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913216 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt***
Schicht: II Areal: G6 Quadratmeter: 17 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913285 ***Zapfen***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7181 Abhub: 35
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913449 ***Flachkonisches Objekt***
Schicht: II Areal: G6 Quadratmeter: 31 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913469 ***Zapfen mit D-förmigem Querschnitt***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 3749 Abhub: 3 Befund: Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913470 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt***
Schicht: II Areal: H10 Quadratmeter: 82 Abhub: 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913525 ***Zapfen***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Brocken, leicht zurechtgeschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913544 ***Zapfen, keulenförmig***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 3949 Abhub: 6 Befund: Grube 268, Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913875 ***Zapfen, gebogen***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 55 Abhub: 50
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913902 ***Zapfen, oval-rechteckiger Querschnitt, Griff?***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 31 Abhub: 51
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913954 ***Zapfen, Griff?***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Abhub: 32 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914029 ***Zapfen***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Abhub: 28 Befund: Grube 277/278
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914450 ***Konischer Zapfen, abgebrochen?***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 617 Abhub: 44 Befund: Grube 222
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914501 ***Zapfen***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914823 ***Zapfen mit rundem Querschnitt***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Standfläche.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914885 ***Zapfen mit Kerbe***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 0 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914892 ***Zapfen***
Schicht: II Areal: H5 Quadratmeter: 8495 Abhub: 24 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914938 ***Gebogener Zapfen, viereckiger Querschnitt***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Raum 3, Putz von Mauer 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur Kanten bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915248 ***Griff? Ende abgebrochen***
Schicht: II Areal: G6 Quadratmeter: 5 Abhub: 38
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob, z.T. unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915419 ***Zapfen unregelmäßig***
Schicht: II Areal: F/G6 Quadratmeter: 7888 Abhub: 56
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920778 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt und abgesetztem Ende***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 56 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921251 ***Tetraeder, spitz***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6889 Abhub: 32B
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921773 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 9 Abhub: 51
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922480 ***Zapfen, Griff?***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 31 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923789 ***Dicker Zapfen***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Abhub: 25 Befund: Grube 39
Material: Kalkstein Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Kalkkiesel, etwas angekratzt am Ende abgeplatzt wie bei Gebrauch durch Mörser.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 924512 ***Zapfen***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 79 Abhub: 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 9.4

Taf.: 66,5 Fnr.: 870106 ***Stab mit Höhlung an einem Ende***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 59 Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Zeigt deutliche Schabespuren. Innen Absatz durch drehende Beanspruchung. Spuren von Hitzeeinwirkung.

Taf.: 5,10 Fnr.: 870248 ***Zapfen, beidseitig abgebrochen***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: Abhub: 23 Befund: Grube 6
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870276 ***Zapfen***
Schicht: III Areal: F5S Quadratmeter: 77 Befund: Haus 6, Raum 7
Material: Basalt Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890024 ***Zylindrisches Objekt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 15 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890176 ***Zapfen mit unregelm. D-förmigem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: Abhub: 24 Befund: Haus 2, Raum 7, Mitte
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890792 ***Stab mit ovalem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 13 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901412 ***Zylinder***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 89 Abhub: 18
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901625 ***Stab mit ovalem Querschnitt***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 41 Abhub: 32
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902248 ***Zylinder***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 56 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902290 ***Pfeilerschaftfragment? Linsenförmiger Querschnitt***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902364 ***Trapezförmiges Objekt mit oval-rechteckigem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 52 Abhub: 21
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902372 ***Schaftfragment mit linsenförmigem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 16 Abhub: 26E
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902520 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt, Fragment***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub: 21 Befund: Haus 16
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902661 ***Zylindrisches Fragment***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 49 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902925 ***Zapfen***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 83 Abhub: 24A
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur unbeschriftetes Ende abgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903085 ***Schaft? Gefäßfuß??***
Schicht: IV Areal: H10 Quadratmeter: 0 Abhub: 18
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert und verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903094 ***Zylindrisches Objekt, fragmentiert***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 90 Abhub: 19
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903443 ***Zylinder mit Kerbe***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 9 Abhub: 24
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903494 ***Zapfen, Griff?***
Schicht: IV Areal: H9 Quadratmeter: 0 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903515 ***Stab mit ovalem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 38 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 66,4 Fnr.: 903547 ***Zylindrisches Objekt, subrunder Querschnitt***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 19 Abhub: 4
Material: Kalkstein Farbe: hellgrau
Bemerkungen: Als Stößel benutzt? Sehr grob, Oberfläche leicht gekratzt, am schmalen Ende abgeplatzt. Spuren von Hitzeeinwirkung.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903692 ***Stab mit ovalen Querschnitt***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 43 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903735 ***Stab mit flachovalem Querschnitt***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 26 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903869 ***Stab, ovaler Querschnitt***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903873 ***Zapfen, beidseitig eingekerbt***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 18 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903883 ***Zylindrisches Objekt***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 20 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903911 ***Zylindrisches Objekt***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 73 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904037 ***Konisches Objekt mit ovalem Querschnitt, Pfeilerschaft?***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 47 Abhub: 32A
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr sorgfältig geglättet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904331 ***Zapfen, Griff?***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 90 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905114 ***Stab mit ovalem Querschnitt***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 47 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Basis ausgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905553 ***Stab mit ovalem Querschnitt***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910021 ***Zylindrisches Objekt, ovaler Querschnitt***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 63 Befund: Grube 175
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910323 ***Zylinder***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 4163 Abhub: 24 Befund: Hang
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911035 ***Zapfen, ovaler Querschnitt***
Schicht: I Areal: G4 Quadratmeter: 13 Abhub: 40B
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911216 ***Zylinder, dick mit Standfläche***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 77 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911448 ***Stab mit ovalem Querschnitt***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 85 Abhub: 43
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert, sehr glatt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911836 ***Zylindrisches Objekt, unregelmäßig mit verdicktem Ende***
Schicht: I Areal: Quadratmeter:
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versinterte Seite fast nicht bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912167 ***Zapfen, Fragment***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 95 Abhub: 35
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912409 ***Stab mit flachovalem Querschnitt***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 27 Befund: Haus 13, Mauer unter Bankplatte 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schaft? Eine Seite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912496 ***Stab mit ovalem Querschnitt***
Schicht: I Areal: G8 Quadratmeter: 4546 Befund: Haus 25, Nordmauer
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912752 ***Zapfen mit ovalem Querschnitt, klein***
Schicht: III Areal: F/G6 Quadratmeter: 50 Befund: Grube 101,2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912933 ***Stab mit D-förmigem Querschnitt***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 77 Befund: Profil
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Querschnitt komplett.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913704 ***Stab mit rundem Querschnitt***
Schicht: II Areal: H10 Quadratmeter: 42 Abhub: 40
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913944 ***Zylinder, halbiert***
Schicht: III Areal: H4 Quadratmeter: 1324 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914206 ***Zylindrisches Objekt***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 44 Abhub: 54
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914458 ***Zapfen mit Standfläche***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 4252 Befund: Grube 217
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914894 ***Stab mit ovalem Querschnitt und Standfläche, natürlich, Griff?***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 7888 Befund: Grube 291
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Standfläche, Gepickt?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915094 ***Stab mit ovalem Querschnitt***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 7888 Befund: Grube 291
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Keine Spuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 915160 ***Walzenförmiges Objekt***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 7182 Abhub: 37
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923138 ***Zylindrisches Objekt***
Schicht: I Areal: F3 Quadratmeter: 70 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 9.5

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900270 ***Pfeilerschaft??***
Schicht: IV Areal: G9 Quadratmeter: 28 Abhub: 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901401 ***Gebogener Zapfen mit abgeflachtem Ende, Fuß von Gefäß?***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 27 Abhub: 18
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901408 ***Rand von Platte oder Pfeiler***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 2 Abhub: 29 Befund: Haus 13, Bereich II
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901884 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: II Areal: FG Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Grube 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob, eine Seite unbearbeitet, schwarz-rosa Schmauchspuren.

Taf.: 16,2 Fnr.: 902288 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 58 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rückseite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902879 ***Platte, trapezoid mit Kuhle, Fragment von T-Kopf-Pfeiler?***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 24 Befund: unter Steinpflaster 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902937 ***Trapezförmiges Objekt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 8283 Befund: Grube 166
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schmalseiten unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902974 ***T-Kopf-Pfeiler oder Plattenrand***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 24 Befund: Rundbau, über Mauer
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903264 ***Zapfen, gebogen***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 60 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903535 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt, Leicht gebogen***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 6 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903738 ***Zapfen, flach***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 37 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903866 ***Rechteckige Platte, verwittert***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verwittert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903884 ***Zapfen, flach***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 66 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903956 ***Miniaturpfeilerschaft?***
Schicht: II Areal: G5 Quadratmeter: 5779 Befund: Grube 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Seite ist unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904010 ***Stab, rechteckiger Querschnitt***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 32A
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904027 ***Miniaturpfeilerschaft?***
Schicht: II Areal: G9 Quadratmeter: 5 Befund: Haus 22, Kanal Nord
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Seiten nicht bearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904047 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt und geradem Ende***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 0 Abhub: 32A
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Konvexe Seite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904262 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt und geradem Ende***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Eine Seite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904263 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt und geradem Ende***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904264 ***Zapfen, grob, rechteckiger Querschnitt, Griff?***
Schicht: IV Areal: H8 Quadratmeter: 44 Abhub: 25
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904541 ***Stab mit quadratischem Querschnitt***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 48 Abhub: 6 Befund: Grube 106,1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr sorgfältig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904974 ***Stab mitrechteckigem Querschnitt und abgesetztem Ende***
Schicht: IV Areal: F5 Quadratmeter: 6 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905110 ***Pfeilerschaft?***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 28 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sehr grob.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905241 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: II Areal: G7 Quadratmeter: 37 Abhub: 28
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910421 ***Quaderförmiges Objekt***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 7 Abhub: 39
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark verwittert, Fortsetzung unklar.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911373 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt und abgerundetem Ende***
Schicht: III Areal: H8 Quadratmeter: 48 Abhub: 47 Befund: Füllung hinter Hangmauer
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911638 ***Objekt mit quadratischer Querschnitt, unregelmäßig***
Schicht: I Areal: F4 Quadratmeter: 3 Abhub: 44
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgebrochener Pfeiler.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911775 ***Zapfen mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 65 Abhub: 43 Befund: Steinpflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911796 ***Zapfen, rechteckiger Querschnitt***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 4769 Abhub: 24 Befund: Haus 16, unter Feld 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911952 ***Stab mit oval-rechteckigem Querschnitt***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 123 Abhub: 34B
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Biegt um könnte Pfeiler oder Ring sein.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912089 ***Pfeilerschaft***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 76 Abhub: 45 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert und sehr rissig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912674 ***Miniaturpfeilerschaft***
Schicht: III Areal: F/G6 Quadratmeter: 50 Befund: Grube 101,2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912982 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: I Areal: F7 Quadratmeter: 8090 Befund: Grube 265
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Verjüngt sich vor dem Bruch - Hals?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913227 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249, Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob, eine Seite unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913460 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: IV Areal: H4 Quadratmeter: 6374 Abhub: 20 Befund: Westbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Standfläche nahe Kerbe, diese geschnitzt, sehr rissig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914031 ***Zapfen, quadratischer Querschnitt***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Abhub: 28 Befund: Grube 277/278
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914036 ***Plattenfragment, rechteckig***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 16 Befund: Südostecke
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur eine Kante bearbeitet, Bruch zerkratzt/geschnitzt, Fragment von Pfeiler?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914852 ***Pfeilerschaft?***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 6789 Abhub: 34 Befund: Profilputz
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Grob geschnitzt, zerkratzt?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920802 ***Pfeilerschaft?***
Schicht: I Areal: G9 Quadratmeter: 98 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur die Schmalseiten sind geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920827 ***Zapfen mit quadratischem Querschnitt und gerundetem Ende***
Schicht: IV Areal: H5 Quadratmeter: 6374 Abhub: 16
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 921260 ***Pfeilerschaft?***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: In beide Richtungen abgebrochen.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923099 ***Pfeilerschaft?***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 63 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Sorgfältig.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 924481 ***Stab mit rechteckigem Querschnitt***
Schicht: IV Areal: G7 Quadratmeter: 89 Abhub: 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Kapitel / Typ: 10.1

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870257 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 8788 Befund: Haus 13, bei Stele 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890023 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 6778 Befund: Haus 6, Raum 5
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890061 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: II Areal: G3 Quadratmeter: Befund: Haus 3, Raum 1, Feld 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890151 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: F4/ Quadratmeter: 90 Abhub: 24 Befund: Haus 2, Raum 7, Mitte
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890155 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: IV Areal: G8/9 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 8, 1. Fußboden
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890719 ***Gewicht? oder Objekt mit Tierverbiß?***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 1516 Abhub: 26 Befund: Grube 9
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900220 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Abhub: 15D Befund: Haus 15, Raum 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901216 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 8788 Abhub: 31 Befund: Haus 13, Bereich XII
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben.

Taf.: 70,4 Fnr.: 901216 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 8788 Abhub: 31 Befund: Haus 13, Bereich XII
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben.

Taf.: 70,1 Fnr.: 901216 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 8788 Abhub: 31 Befund: Haus 13, Bereich XII
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Abgerieben.

Taf.: 70,6 Fnr.: 901425 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub: 29 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht versintert, abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901426 ***Objekt mit Tierverbiß?***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 0 Befund: 12.9.
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Schneideunterlage, Oberseite stärker abgewetzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901428 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 3 Abhub: 28 Befund: Haus 13, Bereich III, neben Stele 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901606 ***Brocken mit Tierverbiss***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 7, Raum 4 Pflaster
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901703 ***Felsbrocken mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 1 Abhub: 31 Befund: Haus 13, Bereich I
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 70,2 Fnr.: 901710 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub: 31 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: An den Kanten leicht abgerieben.

Taf.: 70,3 Fnr.: 901710 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 4 Abhub: 31 Befund: Haus 13, Bereich IV
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902110 ***Objekt mit Tierverbiss***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 16 Abhub: 25 Befund: Haus 13, Bereich XVI
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902663 ***Objekt mit Tierverbiß u. Bohrungen***
Schicht: V Areal: H10 Quadratmeter: 85 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902770 ***Quader mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 59 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903437 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 47 Abhub: 22
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903658 ***Platte mit Schabespuren***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 79 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903719 ***Brocken mit Tierverbiss***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 12 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903830 ***Walzenförmiges Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 18 Befund: Haus 13, Mauer 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904023 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 73 Befund: Haus 21, Raum 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: 70,5 Fnr.: 904084 ***Brocken mit Tierverbiß***
Schicht: III Areal: H10 Quadratmeter: 11 Befund: Haus 13, Mauer 4
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Leicht abgerieben, Rückseite möglicherweise durch Hitzeeinwirkung abgeplatzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911593 ***Stein mit Tierverbiß***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 5354 Befund: Haus 21, Feld 3, Nordbereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922911 ***Objekt mit Tierverbiß***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 64 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Stark abgerieben.

Kapitel / Typ: 10.2

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850034 ***Kiesel***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 46 Befund: Haus 2, Raum 8, Fußboden?

Material: Kalkstein? Farbe: grau
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850035 ***Kiesel***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 46 Befund: Haus 2, Raum 8, Fußboden?

Material: Kalkstein? Farbe:
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850045 ***Kiesel, scheibenförmig***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 46 Befund: Haus 2, Raum 8, Fußboden
Material: Tonschiefer Farbe: grau

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850058 ***Fossile Schnecke***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 72 Abhub: 20b Befund: Haus 2, Raum 2/3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850096 ***Ein Kalkstein und drei Kiesel***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 75 Befund: über Bestattung 51
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850097 ***Kiesel***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 89 Befund: Haus 2, Raum 2/3 über Bestattung 54

Material: n.b. Farbe: n.b.
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850099 ***Kiesel, fragmentiert***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 7374 Befund: Haus 2, Raum 2/3 über Bestattung 57

Material: n.b. Farbe: n.b.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850100 ***Kiesel***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 7282 Befund: Haus 2, Raum 2/3
Material: n.b. Farbe: n.b.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850101 ***Kiesel***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 56 Abhub: 19c
Material: n.b. Farbe: n.b.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850102 ***Großer flacher Kiesel***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 14 Abhub: 12 Befund: Haus 2, Raum 11
Material: Basalt Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Glatt, keine Bearbeitungs- oder Gebrauchsspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850103 ***Kiesel***
Schicht: V Areal: G4 Quadratmeter: 0 Abhub: 18
Material: n.b. Farbe: n.b.
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 850104 ***Kiesel, fragmentiert***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 88 Abhub: 3
Material: n.b. Farbe: n.b.
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860001 ***Bohnerzstab?***
Schicht: III Areal: G3 Quadratmeter: 9
Material: Eisen Farbe:

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860021 ***Tordierter Zylinder - Fossil?***
Schicht: IV Areal: G5 Quadratmeter: 58 Abhub: 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860023 ***Kiesel***
Schicht: V Areal: G4/5 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860027 ***Stein, natürlich***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 85 Befund: Haus 1, Mauer 1
Material: n.b Farbe: n.b

Taf.: o. Abb. Fnr.: 860037 ***Kiesel, Rohmaterial?***
Schicht: V Areal: G5 Quadratmeter: 99 Befund: Grube1?
Material: Kalkstein? Farbe: rotbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870079 ***Natürliches Röhrchen***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 98 Abhub: 12 Befund: Steg zu G3N
Material: n.b. Farbe: n.b.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870264 ***Natürlicher Zapfen***
Schicht: V Areal: I4N Quadratmeter: 4455 Abhub: 2 Befund: östlicher Bereich
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 870276 ***Zapfen, natürlich***
Schicht: III Areal: F5S Quadratmeter: 77 Befund: Haus 6, Raum 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Rissig und versintert, keine Spuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890024 ***natürlich***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 15 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890037 ***Zylinder, natürlich***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 18 Befund: Putz
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890051 ***Stein, groß, möglicherweise bearbeitet***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 7888 Befund: Haus 6, Grube 36,1
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890092 ***Linsenförmiges Objekt***
Schicht: V Areal: G3 Quadratmeter: 68 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bearbeitung? Natürlich?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890315 ***Naturspiel? "Karstpanther"***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 0 Befund: Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890461 ***Zylindrischer Kalksteinzapfen, natürlich***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 4446 Abhub: 2 Befund: Haus 7, Raum 8
Material: Kalkstein Farbe: hellrosa

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890525 ***Kalkmännchen***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: 49 Befund: unter Steinversturz 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890762 ***Stab mit ovalem Querschnitt, natürlich***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 4245 Abhub: 8 Befund: Steg
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 890984 ***Stein mit Kuhle, natürlich***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 37 Abhub: 14
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Möglicherweise natürlich.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900103 ***Platte natürlich***
Schicht: III Areal: G9 Quadratmeter: 68 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Völlig versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900147 ***Klumpen mit Kerbe***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 38 Abhub: 15
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Natürlich, etwas zerkratzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900732 ***Walzenförmiges Objekt, nat.?***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 68 Befund: Haus 6, Mauer 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900785 ***Kiesel mit natürlichem stabförmigen Einschluss***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 24 Abhub: 26b
Material: Kalkstein Farbe: n.b.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 900865 ***natürlich***
Schicht: III Areal: F/G4 Quadratmeter: Befund: Haus 2
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901047 ***Kiesel***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 75 Abhub: 26
Material: Kalkstein Farbe: grau
Bemerkungen: Rohmaterial f. Perle?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901119 ***Kiesel subkugelig, an den Seiten zerkratzt***
Schicht: III Areal: H11 Quadratmeter: Abhub: 26 Befund: Haus 13, Bereich XII
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Subquaderförmiger Stein, auf allen Seiten Schabespuren und Gebrauchspolitur.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901413 ***Kiesel***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 95 Abhub: 29
Material: Kalkstein Farbe:

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901604 ***Durchlochter Steinbrocken***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 78 Befund: Haus 7, Raum 7
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901656 ***Kiesel mit natürlichen Kerben***
Schicht: III Areal: G6 Quadratmeter: 62 Befund: Haus 7, Raum 2. Pflaster
Material: Amphibolit Farbe: dunkelgrau
Bemerkungen: Schnitt- / Sägespuren entlang der natürlichen Spaltbarkeit / Schichtung.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 901698 ***natürlich***
Schicht: III Areal: F/G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Mauer 35
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902272 ***natürlich durchlochter Felsbrocken***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 6, Feld 3
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902369 ***Kiesel, dreieckig***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 22 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902590 ***Natürlich gelochter Felsbrocken***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: Befund: Haus 12
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902601 ***Zylindrisches Objekt***
Schicht: III Areal: G1 Quadratmeter: 0 Abhub: 14 Befund: Silexkonzentration.
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902611 ***Kiesel mit Schneide***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 97 Abhub: 22
Material: Kalkstein Farbe: n.b.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 902765 ***Fossil***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 69 Abhub: 23
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903084 ***Splitter mit Kratzer***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 36 Abhub: 20
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Parallele Kratzer.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903548 ***natürlicher Zapfen***
Schicht: II Areal: G7? Quadratmeter: 89 Abhub: 26
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903696 ***natürlicher Klumpen, etwas geschnitzt***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 4 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903705 ***natürlicher Zapfen***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 6575 Abhub: 23
Material: Kalkstein Farbe:

Taf.: o. Abb. Fnr.: 903750 ***Konus, natürlich***
Schicht: III Areal: G5 Quadratmeter: 6 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Fast unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904043 ***Klumpen, sehr abgegriffen***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6486 Befund: Grube 176
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 904773 ***Konus, Fragment***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 15 Abhub: 30
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: nicht gefunden.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905115 ***Stab mit ovalem Querschnitt, natürlich***
Schicht: II Areal: G1 Quadratmeter: 47 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905762 ***natürlich***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 37 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe:

Taf.: o. Abb. Fnr.: 905771 ***Kiesel, messerähnlich, natürliche Maserung***
Schicht: III Areal: G4 Quadratmeter: 89 Abhub: 26
Material: Kalkstein? Farbe: rotbraun

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910017 ***Naturspiel oder Haifischzahn***
Schicht: II Areal: H10 Quadratmeter: 0 Befund: Putz
Material: Fossil? Farbe: rosa
Bemerkungen: Kopf? Könnte Halbfabrikat sein.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910077 ***natürlich***
Schicht: I Areal: G7 Quadratmeter: 0 Befund: K-M
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Kompl. Unbearbeitet.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 910926 ***natürliche "Randscherbe***
Schicht: I Areal: G5 Quadratmeter: 29 Abhub: 37
Material: Marmor Farbe: schwarz
Bemerkungen: Glänzend, versintert.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911383 ***Kalkmännchen***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 63 Abhub: 27
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911789 ***Kiesel***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 71 Abhub: 44
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911812 ***Gebogener Zapfen, natürlich***
Schicht: III Areal: G8 Quadratmeter: 66 Befund: Steinsockel Südwest
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Nur partiell geschnitzt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911918 ***Silexbrocken mit blasenförmigem Einschluss, natürlich***
Schicht: I Areal: F4 Quadratmeter: 4 Abhub: 45
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Silexbrocken mit natürlicher, patinierter Depression, keine Bearbeitungsspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 911923 ***Verbrannter Kiesel mit Mulde***
Schicht: II Areal: F5 Quadratmeter: 58 Befund: Haus 21, Mauer 8
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Natürliche Kuhle oder gepickt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912124 ***Kalksteinlinse, natürlich***
Schicht: I Areal: F4 Quadratmeter: 19 Abhub: 42
Material: Mergel Farbe:
Bemerkungen: Einseitig Gebrauchsretuschen, Messer?

Taf.: o. Abb. Fnr.: 912767 ***natürlich***
Schicht: III Areal: F5 Quadratmeter: 6586 Befund: Grube 249
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913813 ***natürlich***
Schicht: II Areal: H4 Quadratmeter: 315 Befund: Grube 277
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913873 ***Kiesel***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 77 Abhub: 50
Material: Schiefer? Farbe: schwarzgrau
Bemerkungen: Grob gearbeitet, rau, keine Bearbeitungsspuren.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 913901 ***Zapfen, sehr unregelmäßig***
Schicht: I Areal: F5 Quadratmeter: 52 Abhub: 50
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Versintert und verbrannt.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914342 ***Silexknolle***
Schicht: II Areal: G5/6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Anbau
Material: Silex Farbe: helles graubraun
Bemerkungen: Cortex noch komplett bis auf 2 kl. Abschl.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914343 ***Zapfen, natürlich***
Schicht: II Areal: G5/6 Quadratmeter: 0 Befund: Haus 26, Anbau
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 914391 ***natürlich***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 617 Abhub: 43 Befund: Grube 222
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920020 ***Steinklumpen, verbrannt***
Schicht: II Areal: H8 Quadratmeter: 42 Abhub: 60 Befund: Haus 16, Feld 1
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 920657 ***Kiesel verbrannt***
Schicht: III Areal: H9 Quadratmeter: 22 Abhub: 35
Material: Granit Farbe: grau-weiß gemasert

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922022 ***Natürliches zylindrisches Objekt***
Schicht: III Areal: G7 Quadratmeter: 27 Abhub: 24A
Material: Mergel Farbe: hellbeige

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922496 ***Zapfen, gebogen, möglicherweise natürlich***
Schicht: II Areal: G4 Quadratmeter: 34 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Keine Bearbeitung.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 922844 ***Naturspiel***
Schicht: II Areal: F4 Quadratmeter: 29 Abhub: 29
Material: Mergel Farbe: hellbeige
Bemerkungen: Bearbeitung unsicher.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 923734 ***Kalkkiesel***
Schicht: I Areal: G3 Quadratmeter: 3738 Abhub: 24
Material: Muschelkalk Farbe:
Bemerkungen: Natürlich.

Taf.: o. Abb. Fnr.: 925853 ***natürlicher Klumpen mit Kratzer***
Schicht: I Areal: F4 Quadratmeter: 1 Abhub: 41
Material: Mergel Farbe: hellbeige